DAS WORT
ERSCHEINT IM FLEISCH

BAND 2

GOTT KENNEN

Die Kirche des Allmächtigen Gottes

Copyright © 2023 Die Kirche des Allmächtigen Gottes

DAS WORT
ERSCHEINT IM FLEISCH
BAND 2
GOTT KENNEN

Das Wort erscheint im Fleisch (abgekürzt als Das Wort), kundgetan durch Christus der letzten Tage, den Allmächtigen Gott, besteht gegenwärtig aus sechs Bänden: Band I, Das Erscheinen und Wirken Gottes; Band II, Gott kennen; Band III, Die Diskurse des Christus der letzten Tage; Band IV, Die Antichristen entlarven; Band V, Die Verantwortlichkeiten von Leitern und Arbeitern; und Band VI, Das Streben nach der Wahrheit.

Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation darf ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Urheberrechtsinhabers weder als Ganzes noch auszugsweise in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise vervielfältigt oder übertragen werden, weder elektronisch noch mechanisch, wozu auch Fotokopien und Aufnahmen sowie jedes Informationsspeichermedium und Datenwiederaufbereitungssystem zählen.

Weitere Informationen können unter folgender Adresse angefragt werden:
contact.de@kingdomsalvation.org

Der Inhalt dieses Buchs wurde komplett von professionellen Linguisten übersetzt und bearbeitet. Eine geringe Anzahl von Ungenauigkeiten kann allerdings noch enthalten sein. Falls Sie eine solche Ungenauigkeit vermuten, beziehen Sie sich bitte auf den chinesischen Originaltext. Bitte zögern Sie nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen, sodass das Buch bei einer Neuveröffentlichung aktualisiert werden kann.

Veröffentlicht von der Kirche des Allmächtigen Gottes
https://de.godfootsteps.org

Vorwort

Jeder von euch sollte erneut untersuchen, wie er im Laufe seines Lebens an Gott geglaubt hat, um zu sehen, ob er im Prozess der Nachfolge Gottes Gott wirklich verstanden, wirklich begriffen und wirklich kennengelernt hat, ob er wirklich weiß, welche Haltung Gott zu den verschiedenen Arten von Menschen vertritt, und ob er wirklich das Werk versteht, das Gott an ihm vollbringt, und wie Gott jede seiner Handlungen definiert. Dieser Gott, der an deiner Seite ist, der die Richtung deines Fortschritts lenkt, dein Schicksal bestimmt und deine Bedürfnisse erfüllt – inwieweit verstehst du diesen Gott letzten Endes? Weißt du, welches Werk Er jeden Tag an dir vollbringt? Kennst du die Prinzipien und Zwecke, auf die Er jede Seiner Handlungen gründet? Weißt du, wie Er dich leitet? Kennst du die Mittel, durch die Er dich versorgt? Kennst du die Methoden, mit denen Er dich führt? Weißt du, was Er von dir erhalten möchte und was Er in dir erreichen möchte? Kennst du die Haltung, die Er deinen verschiedenen Verhaltensweisen gegenüber einnimmt? Weißt du, ob du ein von Gott geliebter Mensch bist? Kennst du den Ursprung Seines Vergnügens, Seiner Wut, Trauer und Freude, die Gedanken und Ideen dahinter, und Sein Wesen? Weißt du schließlich, welche Art von Gott dieser Gott ist, an den du glaubst? Sind diese und weitere Fragen dieser Art etwas, das du nie verstanden oder worüber du nie nachgedacht hast? Hast du bei der Verfolgung deines Glaubens an Gott durch echte Wertschätzung und durch das Erfahren von Gottes Worten deine Missverständnisse über Ihn beseitigt? Hast du, nach dem Erhalt von Gottes Disziplin und Züchtigung, echten Gehorsam und echte Fürsorge erreicht? Hast du, inmitten von Gottes Züchtigung und Urteil, die Aufsässigkeit und satanische Natur des Menschen erkannt und ein bisschen Verständnis von der Heiligkeit Gottes gewonnen? Hast du, unter der Anleitung und Erleuchtung durch die Worte Gottes begonnen, eine neue Lebensanschauung aufzuweisen? Hast du inmitten der von Gott gesandten Prüfungen Seine Intoleranz gegenüber Vergehen des Menschen gespürt und auch, was Er von dir verlangt und wie Er dich rettet? Wenn du nicht weißt, was es bedeutet, Gott misszuverstehen oder wie du dieses Missverständnis beseitigen kannst, dann kann man sagen, dass du nie in wahre Gemeinschaft mit Gott eingetreten bist und Gott nie verstanden hast, oder man kann zumindest sagen, dass du Ihn nie verstehen wolltest. Wenn du nicht weißt, was Gottes Disziplin und Züchtigung sind, dann weißt du sicher nicht, was Gehorsam und Fürsorge sind, oder zumindest hast du Gott nie wirklich gehorcht oder für Ihn gesorgt. Wenn du nie Gottes Züchtigung und Urteil erfahren hast, dann wirst du sicherlich nicht wissen, was Seine Heiligkeit ist, und dir wird noch weniger klar sein, was die Rebellion des Menschen ist. Wenn du noch nie wirklich eine richtige Einstellung zum Leben oder ein richtiges Ziel im Leben gehabt hast, sondern dich immer noch in einem Zustand der Ratlosigkeit und Unentschlossenheit über deinen zukünftigen Weg im Leben befindest, sogar so weit, dass du zögerst voranzukommen, dann ist es sicher, dass du nie Gottes Erleuchtung und Führung erhalten hast; man kann auch

sagen, dass du noch nie wirklich durch Gottes Worte versorgt oder regeneriert worden bist. Wenn du dich noch nicht Gottes Prüfungen unterzogen hast, dann versteht es sich von selbst, dass du sicherlich nicht weißt, was Gottes Intoleranz gegenüber den Vergehen der Menschen ist, noch würdest du verstehen, was Gott letztendlich von dir verlangt, und noch weniger, was letztlich Sein Werk der Führung und der Rettung des Menschen ist. Egal, wie viele Jahre eine Person an Gott geglaubt hat, wenn sie noch nie etwas von Gottes Worten erfahren oder wahrgenommen hat, dann geht sie mit Sicherheit nicht auf dem Weg zur Errettung. Ihr Glaube an Gott ist gewiss ohne eigentlichen Inhalt, ihre Gotteskenntnis ist sicherlich Null, und es versteht sich von selbst, dass sie keine Ahnung davon hat, was es bedeutet, Gott zu verehren.

Gottes Besitz und Wesen, Gottes Wesenheit, Gottes Disposition – alles ist in Seinen Worten an die Menschheit bekannt gemacht worden. Wenn er die Worte Gottes erfährt, wird der Mensch, während er sie in die Praxis umsetzt, den Zweck hinter den Worten, die Gott spricht, verstehen und die Quelle und den Hintergrund der Worte Gottes verstehen, und die beabsichtigte Wirkung der Worte Gottes verstehen und zu schätzen wissen. Für die Menschheit sind dies alles Dinge, die der Mensch erfahren, begreifen und erreichen muss, um die Wahrheit und das Leben zu erlangen, Gottes Absichten zu begreifen, in seiner Disposition umgewandelt zu werden und fähig zu werden, sich Gottes Souveränität und Vorkehrungen zu fügen. Zur gleichen Zeit, in der der Mensch diese Dinge erfährt, begreift und erreicht, wird er allmählich ein Verständnis von Gott gewonnen haben, und zu dieser Zeit wird er auch verschiedene Grade von Wissen über Ihn gewonnen haben. Dieses Verständnis und Wissen kommt nicht von etwas, das der Mensch sich vorgestellt oder zusammengestellt hat, sondern vielmehr von dem, was er schätzt, erfährt, fühlt und in sich bestätigt. Erst nachdem er diese Dinge geschätzt, erfahren, gefühlt und bestätigt hat, bekommt das Wissen des Menschen von Gott Inhalt; nur das Wissen, das der Mensch zu diesem Zeitpunkt erhält, ist tatsächlich, wirklich und genau, und dieser Prozess des Erreichens eines echten Verständnisses und Wissens von Gott durch Schätzen, Erfahren, Fühlen und Bestätigen Seiner Worte ist nichts anderes, als wahre Gemeinschaft zwischen Mensch und Gott. Während dieser Art der Gemeinschaft versteht und begreift der Mensch wirklich die Absichten Gottes, versteht und lernt er wirklich Gottes Besitz kennen, Sein Wesen kennen, versteht und lernt er wirklich die Wesensart Gottes kennen, versteht und lernt er allmählich Gottes Disposition kennen, gelangt zu einer wirklichen Gewissheit über die Tatsache von Gottes Herrschaft über die ganze Schöpfung und zu einer korrekten Definition davon, und bekommt einen grundlegenden Bezug zu Gottes Identität und Stellung und Kenntnis davon. Während dieser Art von Gemeinschaft ändert der Mensch Schritt für Schritt seine Vorstellungen von Gott, stellt sich Ihn nicht mehr aus der Luft gegriffen vor, gibt seinen eigenen Vermutungen über Ihn nicht mehr freien Lauf, missversteht Ihn nicht mehr, verurteilt Ihn nicht mehr, fällt nicht mehr ein Urteil über Ihn und zweifelt nicht mehr an Ihm. Daher wird der Mensch weniger Auseinandersetzugen mit Gott haben, er wird weniger Konflikte mit

Gott haben und es wird weniger Gelegenheiten geben, bei denen sich der Mensch gegen Gott auflehnt. Umgekehrt wird die Fürsorge des Menschen für Gott und sein Gehorsam Ihm gegenüber größer werden, und seine Ehrfurcht gegenüber Gott wird wirklicher und tiefer werden. Während einer solchen Gemeinschaft wird der Mensch nicht nur die Versorgung mit Wahrheit und die Taufe des Lebens erlangen, sondern zugleich auch die wahre Gotteskenntnis erlangen. Während einer solchen Gemeinschaft wird der Mensch nicht nur in seiner Disposition umgewandelt werden und die Errettung empfangen, sondern zugleich auch die wahre Ehrfurcht und Anbetung eines von Gott geschaffenen Wesens erlangen. Nach dieser Art von Gemeinschaft wird der Glaube des Menschen an Gott kein leeres Blatt Papier mehr sein oder ein Versprechen, das als Lippenbekenntnis dargebracht wird, oder eine Form des blinden Strebens und der Vergötterung. Nur mit dieser Art von Gemeinschaft wird das Leben des Menschen von Tag zu Tag mehr zur Reife gelangen und erst jetzt wird seine Disposition allmählich umgewandelt werden, und sein Glaube an Gott wird Schritt für Schritt von einem vagen und unsicheren Glauben in echten Gehorsam und echte Fürsorge, in echte Ehrfurcht übergehen. Der Mensch wird auch in dem Prozess der Nachfolge Gottes nach und nach von einer passiven zu einer aktiven Haltung fortschreiten, vom Negativen zum Positiven; nur mit dieser Art von Gemeinschaft wird der Mensch zu wahrer Einsicht und wahrem Verständnis von Gott, zu wahrer Gotteskenntnis gelangen. Da die große Mehrheit der Menschen nie in wahre Gemeinschaft mit Gott eingetreten ist, endet ihr Wissen über Gott auf der Ebene der Theorie, auf der Ebene der Worte und Lehren. Das heißt, die große Mehrheit der Menschen ist, egal wie viele Jahre sie schon an Gott glaubt, was die Erkenntnis Gottes anbelangt, immer noch an derselben Stelle, an der sie begann. Sie steckt immer noch in dem Fundament traditioneller Formen der Huldigung fest, mit ihrem feudalen Aberglauben und ihrer romantischen Färbung, die damit verbunden sind. Dass das Wissen des Menschen über Gott an seinem Startpunkt zum Stillstand gekommen ist, bedeutet, dass es praktisch nicht existent ist. Abgesehen von des Menschen Bejahung von Gottes Position und Identität befindet sich der Glaube des Menschen an Gott immer noch in einem Zustand vager Unsicherheit. Da dies so ist, wie viel wahre Ehrfurcht vor Gott kann der Mensch dann innehaben?

Egal, wie fest du an Gottes Existenz glaubst, kann dies nicht deine Gotteskenntnis ersetzen, noch deine Ehrfurcht vor Gott. Egal, wie viel du von Seinem Segen und Seiner Gnade genossen hast, kann dies nicht deine Gotteskenntnis ersetzen. Egal, wie bereit du bist, Ihm deine Gesamtheit zu widmen und deine Gesamtheit um Seinetwillen aufzuwenden, kann dies nicht deine Gotteskenntnis ersetzen. Vielleicht bist du mit den Worten, die Gott gesprochen hat, so vertraut geworden oder du kennst sie sogar auswendig und kannst sie rückwärts herunterleiern, aber dies kann deine Gotteskenntnis nicht ersetzen. Wie sehr der Mensch auch darauf bedacht ist, Gott zu folgen, wenn er nie echte Gemeinschaft mit Gott gehabt hat oder nie eine echte Erfahrung von Gottes Worten gehabt hat, dann wäre seine Gotteskenntnis nicht mehr

als ein leerer Fleck oder eine endlose Träumerei; denn so sehr du vielleicht Gottes Schultern im Vorbeigehen gestreift oder Ihm von Angesicht zu Angesicht begegnet bist, wäre deine Gotteskenntnis immer noch Null und deine Ehrfurcht vor Gott nicht mehr als ein leeres Schlagwort oder eine idealisierte Vorstellung.

Viele Menschen erheben Gottes Worte, um sie Tag für Tag zu lesen, sogar so weit, dass sie sich alle klassischen Passagen darin als ihren wertvollsten Besitz einprägen und darüber hinaus die Worte Gottes überall predigen und andere mit Seinen Worten versorgen und unterstützen. Sie denken, dass dies zu tun gleichbedeutend damit ist, Gott zu bezeugen, Seine Worte zu bezeugen, dass dies zu tun bedeutet, Gottes Weg zu folgen. Sie denken, dass dies zu tun bedeutet, nach den Worten Gottes zu leben, dass dies zu tun bedeutet, Seine Worte in ihr tatsächliches Leben zu bringen, dass dies zu tun sie befähigen wird, Gottes Lob zu erhalten und gerettet und vervollkommnet zu werden. Aber selbst wenn sie die Worte Gottes predigen, entsprechen sie Gottes Worten niemals in der Praxis oder versuchen, sich mit dem zu vergleichen, was in Gottes Worten offenbart wird. Vielmehr verwenden sie die Worte Gottes, um durch eine List die Anbetung und das Vertrauen anderer zu gewinnen, auf eigene Faust in die Führung einzutreten und zu veruntreuen und die Herrlichkeit Gottes zu stehlen. Sie hoffen vergeblich darauf, die durch das Verbreiten von Gottes Worten gebotene Gelegenheit auszunutzen, um mit Gottes Wirken und Seinem Lob belohnt zu werden. Wie viele Jahre sind vergangen, aber diese Menschen waren im Verlauf des Tuns all dieser Dinge nicht nur unfähig, Gottes Lob während dieses Prozesses des Predigens der Worte Gottes zu verdienen, und sie waren nicht nur unfähig, den Weg zu entdecken, dem sie während des Prozesses des Bezeugens der Worte Gottes folgen sollten, und sie haben nicht nur sich selbst im Prozess der Versorgung und Unterstützung anderer mit den Worten Gottes weder unterstützt noch versorgt, und sie waren nicht nur nicht in der Lage, Gott zu kennen oder echte Ehrfurcht vor Gott in sich hervorzurufen. Sondern im Gegenteil vertieften sich ihre Missverständnisse über Gott immer mehr, ihr Misstrauen gegen Ihn wurde immer schwerwiegender und ihre Vorstellungen von Ihm werden immer hyperbolischer. Versorgt und geleitet durch ihre Theorien über die Worte Gottes erscheinen sie, wie ganz in ihrem Element, als ob sie ihre Fähigkeiten mit müheloser Leichtigkeit ausüben würden, als ob sie ihren Zweck im Leben, ihre Mission gefunden hätten, und als ob sie neues Leben gewonnen hätten und gerettet worden wären, als hätten sie, während ihnen Gottes Worte beim Vortragen knackig von der Zunge gehen, die Wahrheit erlangt, die Absichten Gottes begriffen und den Weg zur Gotteskenntnis entdeckt, als wären sie, während des Prozesses des Predigens von Gottes Worten, Gott oft von Angesicht zu Angesicht begegnet. Auch werden sie oft zu Weinanfällen „bewegt“ und oft von dem „Gott“ in den Worten Gottes geleitet. Sie scheinen unaufhörlich nach Seiner ernsten Sorge und liebenswürdigen Absicht zu greifen und zugleich die Erlösung des Menschen durch Gott und Seine Führung begriffen zu haben, Sein Wesen kennengelernt zu haben und Seine gerechte Disposition verstanden zu haben.

Basierend auf dieser Grundlage scheinen sie noch fester an die Existenz Gottes zu glauben, sich Seines erhabenen Zustands bewusster zu sein und Seine Größe und Transzendenz noch tiefer zu spüren. Durchdrungen von oberflächlicher Kenntnis der Worte Gottes, scheint es, dass ihr Glaube gewachsen, ihre Entschlossenheit Leid zu ertragen sich verstärkt hat, und sich ihre Gotteskenntnis vertieft hat. Sie wissen nur wenig davon, dass, bis sie tatsächlich die Worte Gottes erfahren, all ihr Wissen über Gott und ihre Vorstellungen von Ihm aus ihrer eigenen Wunschvorstellung und ihren Vermutungen hervorgeht. Ihr Glaube würde keiner Art von Prüfung von Gott standhalten, ihre sogenannte Geistlichkeit und Statur würde einfach keiner Prüfung oder Überprüfung Gottes standhalten, ihre Entschlossenheit ist nur eine auf Sand gebaute Burg, und ihre sogenannte Gotteskenntnis ist nicht mehr als ein Hirngespinst ihrer Fantasie. In der Tat haben diese Leute, die gewissermaßen sehr viel Mühe in die Worte Gottes gesetzt haben, nie begriffen, was wirklicher Glaube ist, was wirklicher Gehorsam ist, was wirkliche Fürsorge, oder was wirkliche Gotteskenntnis ist. Sie nehmen Theorie, Phantasie, Wissen, Gabe, Tradition, Aberglauben und sogar die moralischen Werte der Menschheit und machen sie zu „Kapital“ und „Waffen“, um an Gott zu glauben und Ihm zu folgen und machen diese sogar zu Fundamenten ihres Glaubens an Gott und ihrer Anhängerschaft Gottes. Zur gleichen Zeit nutzen sie dieses Kapital und diese Waffen auch und verwandeln sie in einen magischen Talisman, durch den sie Gott kennen, um Gottes Inspektionen, Prüfungen, Züchtigung und Urteil zu begegnen und damit umzugehen. Was sie am Ende gewinnen, besteht immer noch aus nicht mehr als Schlussfolgerungen über Gott, die von religiösen Konnotationen oder vom feudalen Aberglauben durchdrungen sind, und das ist insgesamt romantisch, grotesk und rätselhaft. Ihre Art, Gott zu kennen und zu definieren, ist in die gleiche Form wie die der Menschen eingestanzt, die nur an den Himmel oben glauben oder den alten Mann im Himmel. Währenddessen sind Gottes Echtheit, Sein Wesen, Seine Disposition, Sein Besitz und Sein und so weiter – alles was mit dem wirklichen Gott Selbst zu tun hat –, die Dinge, die ihr Wissen nicht erfassen konnte, wovon ihr Wissen völlig getrennt ist und sogar so weit entfernt davon liegt wie der Nordpol vom Südpol. Obwohl diese Menschen unter der Fürsorge und Versorgung der Worte Gottes leben, sind sie somit trotzdem nicht in der Lage, den Weg, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden, tatsächlich zu beschreiten. Der wahre Grund dafür ist, dass sie Gott nie kennengelernt haben, weder haben sie jemals echten Kontakt zu noch Gemeinschaft mit Ihm gehabt, und so ist es unmöglich für sie, zu einem gegenseitigen Verständnis mit Gott zu kommen, oder in sich einen echten Glauben an, eine Nachfolge oder Verehrung von Gott zu erwecken. Dass sie damit die Worte Gottes betrachten sollten, dass sie somit Gott betrachten sollten – diese Perspektive und Haltung hat sie dazu verdammt, von ihren Bemühungen mit leeren Händen zurückzukehren, hat sie dazu verdammt, bis in alle Ewigkeit nie in der Lage zu sein, den Weg, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden, zu beschreiten. Das Ziel, das sie erreichen wollen und die Richtung, in die sie

gehen, bedeutet, dass sie in Ewigkeit die Feinde Gottes sind und dass sie in Ewigkeit nie die Rettung erhalten können.

Im Falle einer Person, die Gott seit vielen Jahren nachgefolgt ist und die Versorgung mit Seinen Worten seit vielen Jahren genossen hat und ihre Definition von Gott, in ihrem Wesen, die gleiche wie die von jemandem ist, der sich vor Götzen niederwirft, um diese zu ehren, würde dies bedeuten, dass diese Person nicht die Wirklichkeit von Gottes Worten erlangt hat. Dies ist, weil sie einfach nicht in die Realität von Gottes Worten eingetreten ist, und aus diesem Grund haben die Wirklichkeit, die Wahrheit, die Absichten und die Anforderungen an die Menschheit, die alle Gottes Worten innewohnen, überhaupt nichts mit dieser zu tun. Das heißt, egal wie schwer so eine Person entlang der oberflächlichen Bedeutung der Worte Gottes arbeitet, so ist all dies vergeblich: Weil das, was sie verfolgt, bloße Worte sind, wird das, was sie empfängt, notwendigerweise auch bloße Worte sein. Ob die von Gott gesprochenen Worte dem äußeren Anschein nach einfach oder tiefgründig sind, sie alle sind unentbehrliche Wahrheiten für den Menschen, wenn er in das Leben eintritt; sie sind die Quelle des lebendigen Wassers, das es dem Menschen ermöglicht, sowohl im Geist als auch im Fleisch, zu überleben. Sie bieten das, was der Mensch braucht, um am Leben zu bleiben – die Prinzipien und der Glaube, um sein tägliches Leben zu führen; der Weg zur Errettung, den er einschlagen muss, und dessen Ziel und Richtung; jede Wahrheit, die er als von Gott geschaffenes Wesen besitzen sollte; und jede Wahrheit darüber, wie der Mensch Gott gehorcht und Ihn anbetet. Sie sind die Garantie dafür, dass das Überleben des Menschen gewährleistet ist. Sie sind des Menschen täglich Brot und sie sind auch die starke Unterstützung, die den Menschen befähigt, stark zu sein und aufzustehen. Sie sind reich an Realität der Wahrheit, mit der die geschaffene Menschheit normale Menschlichkeit auslebt, reich an Wahrheit, durch die die Menschheit sich von Verdorbenheit freimacht und sich Satans Schlingen entzieht, reich an unermüdlicher Lehre, Ermahnung, Ermutigung und Trost, die der Schöpfer der geschaffenen Menschheit gibt. Sie sind die Leuchtfeuer, die Menschen leiten und erleuchten, alles zu verstehen, was positiv ist, die Garantie, die sicherstellt, dass die Menschen ausleben und in den Besitz davon kommen, was gerecht und gut ist, das Kriterium, nach dem alle Menschen, Ereignisse und Dinge gemessen werden und auch der Richtungshinweis, der die Menschen zur Erlösung und zum Weg des Lichts führt. Nur in der praktischen Erfahrung der Worte Gottes kann der Mensch mit der Wahrheit und mit dem Leben versorgt werden; nur hier kann der Mensch verstehen, was normale Menschheit bedeutet, was ein sinnvolles Leben ist, was ein wirklich geschaffenes Wesen ist, was wirklich Gehorsam gegenüber Gott ist; nur hier kann der Mensch verstehen, wie er sich um Gott kümmern sollte, wie er der Pflicht eines geschaffenen Wesens gerecht wird und wie er die Gestalt eines wirklichen Menschen annimmt; nur hier kann der Mensch verstehen, was mit echtem Glauben und echter Anbetung gemeint ist; nur hier kann der Mensch verstehen, wer der Herrscher der Himmel und der Erde und aller Dinge ist; nur

hier kann der Mensch die Mittel verstehen, mit denen der Eine, der der Meister der ganzen Schöpfung ist, die Schöpfung beherrscht, führt und für sie sorgt; und nur hier kann der Mensch die Mittel verstehen und begreifen, mit denen der Eine, der der Meister der ganzen Schöpfung ist, existiert, sich offenbart und wirkt. Getrennt von der wirklichen Erfahrung von Gottes Worten hat der Mensch keine wirkliche Kenntnis von oder Einsicht in die Worte Gottes und in die Wahrheit. Ein solcher Mensch ist ein geradezu lebendiger Leichnam, eine vollkommene Schale, und alles Wissen in Bezug auf den Schöpfer hat überhaupt nichts mit ihm zu tun. In Gottes Augen hat ein solcher Mensch nie an Ihn geglaubt, noch ist er Ihm jemals gefolgt, und so erkennt Gott ihn weder als Seinen Gläubigen noch als Seinen Anhänger an und noch weniger als ein echtes geschaffenes Wesen.

Ein echtes geschaffenes Wesen muss wissen, wer der Schöpfer ist, wozu der Mensch geschaffen wurde, wie die Verantwortlichkeiten eines geschaffenen Wesens auszuführen sind und wie der Herr der ganzen Schöpfung anzubeten ist, es muss des Schöpfers Absichten, Wünsche und Anforderungen verstehen, erfassen, kennen und pflegen und in Übereinstimmung mit dem Weg des Schöpfers handeln – Gott fürchten und das Böse meiden.

Was bedeutet es, Gott zu fürchten? Und wie kann man das Böse meiden?

„Gott zu fürchten“ bedeutet nicht namenlose Angst und Schrecken, noch auszuweichen, noch einen Abstand aufzubauen, noch ist es Vergötterung oder Aberglaube. Vielmehr ist es Bewunderung, Wertschätzung, Vertrauen, Verständnis, Fürsorge, Gehorsam, Hingabe, Liebe, sowie bedingungslose und klaglose Anbetung, Vergeltung und Unterwerfung. Ohne echtes Wissen über Gott wird die Menschheit keine echte Bewunderung, kein echtes Vertrauen, kein echtes Verständnis, keine echte Fürsorge oder Gehorsam, sondern nur Angst und Unbehagen, nur Zweifel, Missverständnisse, Ausflüchte und Vermeidung erfahren; ohne echte Erkenntnis Gottes, wird die Menschheit keinen echten Hingabe und Vergeltung erfahren; ohne echte Erkenntnis Gottes, wird die Menschheit keine echte Verehrung und Unterwerfung erfahren, nur blinde Vergötterung und Aberglaube; ohne echtes Wissen über Gott kann die Menschheit unmöglich in Übereinstimmung mit Gottes Weg handeln oder Gott fürchten oder Böses meiden. Im Gegenteil, jede Aktivität und Verhaltensweise, an der der Mensch sich beteiligt, wird mit Rebellion und Trotz gefüllt werden, mit verleumderischen Beschuldigungen und verleumdenden Urteilen über Ihn und mit bösem Verhalten, das der Wahrheit und der wahren Bedeutung der Worte Gottes zuwiderläuft.

Sobald die Menschheit wahres Vertrauen in Gott hat, wird sie Ihm wirklich folgen und sich auf Ihn verlassen; nur mit echtem Vertrauen zu und Abhängigkeit von Gott kann die Menschheit echtes Verständnis haben und Verstehen; zusammen mit echtem Verständnis über Gott kommt echte Fürsorge für ihn; nur mit echter Fürsorge für Gott kann die Menschheit echten Gehorsam haben; nur mit echtem Gehorsam gegenüber Gott kann die Menschheit echte Hingabe haben; nur mit echter Hingabe an Gott kann

die Menschheit Vergeltung haben, die bedingungslos und ohne Beanstandung ist; nur mit echtem Vertrauen und Abhängigkeit, echtem Verständnis und echter Fürsorge, echtem Gehorsam, echter Hingabe und Vergeltung, kann die Menschheit wirklich Gottes Disposition und Wesen erkennen, und die Identität des Schöpfers kennen; nur dann wenn sie den Schöpfer wirklich erkannt hat, kann die Menschheit echte Verehrung und Unterwerfung in sich erwecken; nur dann wenn sie wirkliche Anbetung und Unterwerfung für den Schöpfer hat, wird die Menschheit in der Lage sein, ihren bösen Wege wirklich beiseite zu legen, das heißt, das Böse zu meiden.

Dies bildet den gesamten Prozess davon, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden und ist auch in seiner Gesamtheit der Inhalt davon, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden. Dies ist der Weg, der gegangen werden muss, um erreichen zu können, dass man Gott fürchtet und das Böse meidet.

„Gott zu fürchten und das Böse zu meiden“ und Gott zu kennen sind unteilbar durch unzählige Fäden verbunden, und die Verbindung zwischen ihnen ist selbstverständlich. Wenn man das Böse meiden will, muss man zuerst wirkliche Ehrfurcht vor Gott haben; wenn man wirkliche Ehrfurcht vor Gott erreichen will, muss man zuerst die wirkliche Erkenntnis Gottes haben; wenn man die Erkenntnis Gottes erreichen will, muss man zuerst die Worte Gottes erfahren, in die Wirklichkeit von Gottes Worten eintreten, die Erfahrung von Gottes Züchtigung und Disziplin, Seiner Strafe und Seines Urteils machen; wenn man die Worte Gottes erfahren will, so muss man zuerst von Angesicht zu Angesicht vor Gottes Worte kommen, von Angesicht zu Angesicht vor Gott kommen und Gott darum bitten, Gelegenheiten bereitzustellen, Gottes Worte in Form von allen möglichen Umgebungen inklusive Menschen, Ereignissen und Gegenständen zu erleben; wenn man Gott und Gottes Worten von Angesicht zu Angesicht begegnen will, muss man zuerst ein einfaches und ehrliches Herz besitzen, die Bereitschaft, die Wahrheit zu akzeptieren, den Willen Leid zu ertragen, die Entschlossenheit und den Mut, das Böse zu meiden und den Wunsch haben, ein echtes, geschaffenes Wesen zu werden … Auf diese Weise gehst du Schritt für Schritt vorwärts und kommt immer näher zu Gott, dein Herz wird immer reiner werden und dein Leben und der Wert, lebendig zu sein, werden, als Folge davon, dass du Gott kennengelernt hast, immer mehr Bedeutung gewinnen und immer strahlender werden. Bis du eines Tages fühlst, dass der Schöpfer nicht länger ein Rätsel ist, dass der Schöpfer vor dir nie verborgen wurde, dass der Schöpfer nie sein Angesicht vor dir verborgen hat, dass der Schöpfer überhaupt nicht weit von dir entfernt ist, dass der Schöpfer nicht mehr der Eine ist, nach dem du dich andauernd in deinen Gedanken siehst, den du aber nicht mit deinen Gefühlen erreichen kannst, sondern das Er wirklich und wahrhaftig links und rechts neben dir Wache steht, dein Leben versorgt und dein Schicksal steuert. Weder ist Er hinter dem entfernten Horizont, noch hat Er Sich Selbst hoch oben in den Wolken verborgen gehalten. Er ist direkt an deiner Seite und führt über alles, was du bist, den Vorsitz. Er ist alles, was du hast, und Er ist das Einzige, was du hast. Ein solcher Gott erlaubt dir, Ihn von ganzem

Herzen zu lieben, an Ihm zu hängen, dich an Ihm festzuhalten, Ihn zu bewundern, zu fürchten, Ihn zu verlieren, und nicht bereit zu sein, je wieder auf Ihn zu verzichten, Ihm nicht mehr zu gehorchen, oder Ihn zu umgehen oder Distanz zu Ihm aufzubauen. Alles, was du willst, ist Ihn zu umsorgen, Ihm zu gehorchen, alles was Er dir gibt, zurückzugeben und dich Seiner Herrschaft zu unterwerfen. Du weigerst dich nicht mehr, geführt zu werden, versorgt zu werden, bewacht und von Ihm bewahrt zu werden, du verweigerst nicht mehr das, was Er dir auferlegt und für dich bestimmt. Alles was du willst, ist Ihm zu folgen, in Seiner Nähe, in Seiner Gesellschaft zu sein; alles was du willst, ist, Ihn als dein einziges Leben zu akzeptieren, Ihn als deinen einzigen Herrn, als deinen einzigen Gott zu akzeptieren.

18. August 2014

Inhaltsverzeichnis

Wie man Gottes Disposition und die Ergebnisse erkennt, die Sein Werk erreichen soll 1
Wie gewichtig die Ergebnisse der Menschen in ihrem Herzen ist 2
Der Glaube der Menschen kann die Wahrheit nicht ersetzten 5
Es gibt viele Meinungen zu dem Standard, nach dem Gott die Ergebnisse des Menschen festlegt 6
Beschreite den Weg Gottes: Fürchtet Gott und meidet das Böse 9
Gott testet anhand unterschiedlicher Prüfungen, ob die Menschen Gott fürchten und das Böse meiden 10
Gott nicht zu fürchten und das Böse nicht zu meiden bedeutet, sich Gott zu widersetzen 15
Wie Gott das Ergebnis der Menschen festsetzt und nach welchen Maßstäben Er hierzu vorgeht 19
Die verschiedenen Peinlichkeiten, die eine praktische Frage in den Menschen hervorruft 23
Gottes Haltung verstehen und alle falschen Vorstellungen über Gott ablegen 28
Wer legt das Ergebnis der Menschen fest? 31
Menschen neigen dazu, Gott anhand von Erfahrungen zu definieren 32
Gottes Haltung zu jenen, die während Seines Werkes weglaufen 35
Menschen, die im Laufe von Gottes Werk weglaufen, sind die, die den wahren Weg verlassen 36
Die Haltung der Menschen Gott gegenüber entscheidet ihr Schicksal 38
Der Ausgangspunkt, um Gott zu fürchten, ist, Ihn wie Gott zu behandeln 41
Menschen, die nicht von Gott anerkannt werden 44
Worte der Ermahnung 45

Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst I 46
A. Adam und Eva 55
1. Gottes Gebot an Adam 55
2. Gott erschafft Eva 57
3. Gott macht für Adam und Eva Röcke von Fellen 59
B. Noah 63
1. Gott will die Welt mit einer Sintflut vernichten und weist Noah an, eine Arche zu bauen 63
2. Gottes Segen für Noah nach der Sintflut 68
3. Gott benutzt den Regenbogen als Symbol Seines Bundes mit dem Menschen 70

Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst II 82
A. Abraham 85
1. Gott verspricht, Abraham einen Sohn zu geben 85
Niemand kann das Werk aufhalten, das Gott zu tun beschließt 85
2. Abraham opfert Isaak 87
Das Werk von Gottes Führung und Errettung der Menschheit beginnt mit Abrahams Opferung Isaaks 87
Gott interessiert es nicht, ob der Mensch töricht ist – Er verlangt nur, dass der Mensch aufrichtig ist 87
3. Gottes Verheißung an Abraham 89
Der Mensch gewinnt Gottes Segen durch seine Aufrichtigkeit und seinen Gehorsam 90
Diejenigen zu gewinnen, die Gott kennen und in der Lage sind, Zeugnis für Ihn abzulegen, ist Gottes beständiger Wunsch 91
B. Gott muss Sodom zerstören 93
Gott kümmert sich nur um diejenigen, die in der Lage sind, Seine Worte zu befolgen und Seinen Anordnungen zu folgen 94
Wem Gott zugeneigt ist, dem bringt Er reichlich Barmherzigkeit entgegen, und Er ist voller Zorn jenen gegenüber, die Er verachtet und ablehnt 96
Die Menschen der letzten Tage sehen nur Gottes Zorn in Seinen Worten und erleben Gottes Zorn nicht wirklich 99
Gottes Disposition ist den Menschen nie verborgen gewesen – das Herz des Menschen ist von Gott abgeirrt 100
C. Hiob 102
1. Gottes Beurteilungen von Hiob und die in der Bibel 102
Spezifische Manifestationen der Gottesfurcht und Meidung des Bösen Hiobs in seinem täglichen Leben 103
2. Satan versucht Hiob zum ersten Mal (Sein Viehbestand wird gestohlen und ein Unglück kommt über seine Kinder) 105
a. Die von Gott gesprochen Worte 105
b. Satans Antwort 105
Gott erlaubt Satan, Hiob zu versuchen, damit der Glaube Hiobs vervollkommnet wird 105
c. Hiobs Reaktion 107
Dass Hiob es auf sich nimmt, alles zurückzugeben, was er besitzt, rührt von seiner Gottesfurcht 107
Hiobs unerschütterliche Integrität bringt Schande über Satan und bewirkt, dass er in Panik flieht 110

3. Satan versucht Hiob einmal mehr (Wundgeschwüre brechen am ganzen Körper Hiobs aus) 111
a. Die von Gott gesprochen Worte 111
b. Die von Satan gesprochenen Worte 112
c. Wie Hiob mit der Prüfung umgeht 112
Hiobs Liebe zum Weg Gottes übertrifft alles andere 112
Unter extremem Leiden erkennt Hiob wirklich Gottes Fürsorge für die Menschheit 114
Eine weitere Manifestation von Hiobs Gottesfurcht und Meidung des Bösen ist Gottes Namen in allem zu preisen 116
Die vielen Fehleinschätzungen der Menschen von Hiob 117
Hiob verflucht den Tag seiner Geburt, weil er nicht will, dass Gott sich seinetwegen quält 120
Hiob besiegt Satan und wird ein wahrer Mensch in Gottes Augen 121
Über Hiob 123
In Hiobs Alltag sehen wir seine Perfektion, Aufrichtigkeit, Gottesfurcht und Meidung des Bösen 123
Die Manifestationen von Hiobs Menschlichkeit während seiner Prüfungen (Hiobs Perfektion, Aufrichtigkeit, Gottesfurcht und Meidung des Bösen während seiner Prüfungen verstehen) 126
Hiobs Rationalität 128
Das wahre Gesicht Hiobs: wahr, rein und ohne Falschheit 129
Hiobs Trennung von Liebe und Hass 129
Hiobs Herzensgüte und Aufrichtigkeit 130
Der Zusammenhang zwischen Gottes Auslieferung von Hiob an Satan und dem Ziel von Gottes Werk 131
Akzeptiere Gottes Tests, überwinde die Versuchungen Satans und erlaube Gott, dein ganzes Wesen zu erlangen 133
Die Warnung und Erleuchtung, die späteren Generationen durch Hiobs Zeugnis gegeben werden 134
Hiobs Zeugnis bringt Gott Trost 134
4. Hiob hört von Gott vom Hörensagen 135
Obwohl Gott Sich Hiob nicht offenbart hat, glaubt Hiob an die Souveränität Gottes 136
Hiobs Glaube an Gott wird nicht durch die Tatsache erschüttert, dass Gott ihm verborgen ist 137
Hiob segnet den Namen Gottes und denkt nicht an Segen oder Unglück 137
Obwohl Gott dem Menschen verborgen ist, reichen Seine Taten unter allen Dingen aus, um Ihn zu kennen 139

Wenn das Herz des Menschen Gott gegenüber feindselig ist, wie kann der Mensch dann Gott fürchten und das Böse meiden? 141
Habt keine Bedenken wegen Gottes Prüfungen 143
5. Hiob nach seinen Prüfungen 145
Diejenigen, die Gott fürchten und das Böse meiden, werden von Gott mit Wertschätzung betrachtet, während diejenigen, die töricht sind, von Gott als gering angesehen werden 145
Gott verleiht Hiob Vollmacht 147
Hiob wird abermals von Gott gesegnet und wird nie wieder von Satan bezichtigt 147
Hiob verbringt die letzte Hälfte seines Lebens inmitten von Gottes Segnungen 148
Der Preis, den Hiob während seines Lebens auslebte 149
D. Die Vorschriften des Zeitalters des Gesetzes 149
Die Vorschriften des Zeitalters des Gesetzes sind der wahre Beweis für Gottes Führung der ganzen Menschheit 150
Die Menschheit ist auf ewig untrennbar von Gottes Lehren und Bestimmungen 152
Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst III 155
Ein Rückblick auf Gottes Gedanken, Ideen und Handlungen seit Seiner Weltschöpfung 157
Gottes persönliche Schöpfung des ersten lebendigen Menschen 157
Eine Reihe beispielloser Werke, die Gott in etwa zur Zeit des Zeitalters des Gesetzes vollbringt 158
Gott wird für Sein Wirken erstmals Fleisch 162
1. Jesus rauft die Ähren aus, um sie am Sabbat zu essen 164
2. Der Menschensohn ist der Herr des Sabbats 164
3. Das Gleichnis des verlorenen Schafes 173
4. Vergib siebzigmal siebenmal 175
5. Die Liebe des Herrn 175
6. Die Bergpredigt 180
7. Die Gleichnisse des Herrn Jesus 181
8. Die Gebote 181
9. Jesus vollbringt Wunder 189
a. Die Speisung Jesu der Fünftausend 189
b. Die Auferweckung des Lazarus verherrlicht Gott 189
10. Die Verurteilung Jesu durch die Pharisäer 197
11. Die Zurechtweisung der Pharisäer Jesu 197
12. Die Worte Jesu an Seine Jünger nach Seiner Wiederauferstehung 201

13. Nach Seiner Auferstehung isst Jesus Brot und erklärt die Schrift 208
14. Die Jünger geben Jesus gebratenen Fisch zu essen 208

Gott Selbst, der Einzigartige I

Gottes Autorität (I) 215

1. Gott verwendet Worte, um alle Dinge zu erschaffen 218

Am ersten Tag entstehen der Tag und die Nacht der Menschheit und bleiben dank Gottes Autorität beständig 219

Am zweiten Tag scheidet Gottes Autorität die Wasser und schafft das Firmament und es erscheint ein Raum für das grundlegendste menschliche Überleben 220

Am dritten Tag bringen Gottes Worte die Erde und die Meere hervor und Gottes Autorität lässt die Welt vor Leben überschäumen 222

Am vierten Tag werden die Jahreszeiten, Tage und Jahre der Menschheit ins Dasein gerufen, als Gott abermals Seine Autorität ausübt 224

Am fünften Tag zeigt Leben in vielfältiger und diverser Form die Autorität des Schöpfers auf unterschiedliche Art und Weise 227

Am sechsten Tag spricht der Schöpfer, und jede Art von Lebewesen in Seinem Denken erscheint, eines nach dem anderen 230

Unter der Autorität des Schöpfers sind alle Dinge perfekt 233

Keines der geschaffenen und nicht-geschaffenen Wesen kann die Identität des Schöpfers ersetzen 234

2. Gott verwendet Seine Worte, um einen Bund mit dem Menschen zu schließen 236

Nachdem Er alle Dinge geschaffen hat, wird die Autorität des Schöpfers abermals im Bund des Regenbogens bestätigt und kundgetan 236

3. Gottes Segnungen 239

Die einzigartige Art und einzigartigen Merkmale der Kundgebungen des Schöpfers sind ein Symbol für die einzigartige Identität und Autorität des Schöpfers 239

Die Autorität des Schöpfers ist nicht durch Zeit, Raum, oder Geografie begrenzt und die Autorität des Schöpfers ist unberechenbar 244

Die Tatsache, dass der Schöpfer die Kontrolle und die Herrschaft über alle Dinge und Lebewesen hält, zeugt von der wahren Existenz der Autorität des Schöpfers 248

Die Autorität des Schöpfers ist unveränderlich und unantastbar 251

4. Gottes Befehl an Satan 252

Satan hat nie gewagt, die Autorität des Schöpfers zu überschreiten, weswegen alle Dinge in Ordnung leben 252
Nur Gott, der die Identität des Schöpfers hat, besitzt die einzigartige Autorität 254
Die Identität des Schöpfers ist einzigartig, und man sollte sich nicht an das Konzept des Polytheismus halten 260
Obwohl die Menschheit verdorben worden ist, lebt sie immer noch unter der Herrschaft der Autorität des Schöpfers 261

Gott Selbst, der Einzigartige II

Gottes gerechte Disposition 263
Der Mensch wird von Gottes Zorn vernichtet, weil er sich Ihm stur entgegenstellt 263
Sodoms Verdorbenheit: Äußerst ärgerlich für den Menschen, Zorn erregend für Gott 264
Sodom wird komplett ausgelöscht, weil es Gottes Zorn verletzte 266
Nachdem Sodom Gott wiederholt Feindseligkeit und Widerstand entgegengebracht hat, löscht Gott es vollständig aus 267
Obwohl Gottes Zorn dem Menschen verborgen und unbekannt ist, toleriert er kein Vergehen 270
Gottes Zorn ist ein Schutz für alle Kräfte der Gerechtigkeit und alles Positive 271
Obwohl Satan menschenfreundlich, gerecht und tugendhaft erscheint, ist Satans Wesen grausam und böse 275
Man darf nicht auf Erfahrung und Vorstellung setzen, um Gottes gerechte Disposition zu erkennen 276
Die Menschheit gewinnt Gottes Barmherzigkeit und Toleranz durch aufrichtige Buße 278
Zusammenfassung der Geschichte Ninives 279
Gott Jehovas Warnung erreicht die Niniviten 279
Der starke Kontrast zwischen der Reaktion Ninives und Sodoms auf Gott Jehovas Warnung 280
Die Reue von Ninives König erntet Gott Jehovas Lob 281
Gott sieht die aufrichtige Reue tief in den Herzen der Niniviten 282
Wenn dein Glaube an Gott echt ist, wirst du oft Seine Fürsorge empfangen 283
Die wahre Reue in den Herzen der Niniviten bringt ihnen Gottes Barmherzigkeit ein und ändert ihr eigenes Ende 285
Gottes Barmherzigkeit und Toleranz sind nicht selten – des Menschen wahre Reue schon 285

Die gerechte Disposition des Schöpfers ist real und lebendig 286
Die echten Gefühle des Schöpfers gegenüber der Menschheit 288
Der Schöpfer bringt Seine wahren Gefühle für die Menschheit zum Ausdruck 291
Fünf Menschentypen 293
Erster Typ: Das Stadium des in Windeln gewickelten Babys 293
Zweiter Typ: Das Säuglingsstadium 294
Dritter Typ: Das Stadium des Säuglings in der Entwöhnungsphase bzw. das Kleinkindstadium 295
Vierter Typ: Das Stadium des heranreifenden Kindes bzw. die Kindheit 297
Fünfter Typ: Das Stadium der zunehmenden Lebensreife bzw. das Erwachsenenstadium 300

Gott Selbst, der Einzigartige III

Gottes Autorität (II) 302
Gottes Autorität von den Makro- und Mikroperspektiven aus verstehen 302
Das Schicksal der Menschheit und das Schicksal des Universums sind von der Souveränität des Schöpfers untrennbar 305
Die sechs kritischen Punkte in einem Menschenleben 308
Der erste kritische Punkt: Die Geburt 308
1) Ein neues Leben entsteht durch die Pläne des Schöpfers 308
2) Warum verschiedene Menschen unter verschiedenen Umständen geboren werden 309
Der zweite kritische Punkt: Erwachsen werden 310
1) Der Schöpfer hat für das Erwachsenwerden jedes Menschen die festgelegten Bedingungen geplant 310
2) Die verschiedenen Umstände, unter denen Menschen aufwachsen, führen zu verschiedenen Rollen 311
Der dritte kritische Punkt: Unabhängigkeit 312
1) Nachdem er selbstständig wird, beginnt ein Mensch die Souveränität des Schöpfers zu erfahren 312
2) Die Eltern verlassen und ernsthaft seine Rolle im Theater des Lebens spielen 314
Der vierte kritische Punkt: Ehe 315
1) Individuelle Wahl ist kein Teil der Ehe 315
2) Die Ehe ergibt sich aus den Schicksalen beider Partner 316
Der fünfte kritische Punkt: Nachkommen 317
1) Man hat keine Kontrolle darüber, was aus den eigenen Nachkommen wird 317

2) Nach dem Aufziehen der nächsten Generation gewinnen Menschen eine neue Erkenntnis des Schicksals 318
3) Der Glaube an das Schicksal ist kein Ersatz für die Kenntnis der Souveränität des Schöpfers 319
4) Nur diejenigen, die sich der Souveränität des Schöpfers unterwerfen, können wahre Freiheit erlangen 321
Der sechste kritische Punkt: Der Tod 323
1) Nur der Schöpfer hat die Macht über Leben und Tod des Menschen 323
2) Wer die Souveränität des Schöpfers nicht kennt, wird von Todesangst geplagt sein 324
3) Ein Leben, das im Streben nach Ruhm und Reichtum verbracht wird, lässt einen im Angesicht des Todes ratlos sein 325
4) Unter die Herrschaft des Schöpfers kommen und dem Tod ruhig gegenübertreten 328
5) Hiobs Streben und Errungenschaften im Leben erlauben es ihm, dem Tod mit Ruhe zu begegnen 329
6) Nur durch Akzeptanz der Souveränität des Schöpfers kann man an Seine Seite zurückkehren 331
Verpasst nicht die Gelegenheit, die Souveränität des Schöpfers in Erfahrung zu bringen 332
Niemand kann die Tatsache ändern, dass Gott die Souveränität über das menschliche Schicksal hat 334
Die richtige Einstellung und Praxis für jemanden, der wünscht sich Gottes Autorität zu unterwerfen 335
Gott als deinen einzigartigen Gebieter anzunehmen, ist der erste Schritt beim Erlangen der Errettung 336

Gott Selbst, der Einzigartige IV
Gottes Heiligkeit (I) 339
1. Gott Jehovas Gebot an den Menschen 341
2. Die Verführung der Frau durch die Schlange 341
3. Dialog zwischen Satan und Gott Jehova 344

Gott Selbst, der Einzigartige V
Gottes Heiligkeit (II) 358
Die Versuchung Satans 363
Fünf Wege, wie Satan den Menschen verdirbt 371
a. Wie Satan das Wissen benutzt, um den Menschen zu verderben 372
b. Wie Satan die Wissenschaft verwendet, um den Menschen zu verderben 374

c. Wie Satan die Traditionskultur einsetzt, um den Menschen zu verderben 376
d. Wie Satan den Aberglauben einsetzt, um den Menschen zu verderben 378
e. Wie Satan die sozialen Trends nutzt, um den Menschen zu verderben 381

Gott Selbst, der Einzigartige VI
Gottes Heiligkeit (III) 391
Fünf Wege, wie Satan den Menschen verdirbt 391
a. Satan verdirbt den Menschen mit Wissen und kontrolliert ihn mit Ruhm und Gewinn 391
b. Satan verdirbt den Menschen anhand der Wissenschaft 396
c. Satan verdirbt den Menschen anhand der Traditionskultur 398
d. Satan verdirbt den Menschen anhand der sozialen Trends 399
Gottes Heiligkeit durch das verstehen, was Er am Menschen vollbringt.....403
Die Tricks, mit denen Satan den Menschen verdirbt 412
Satan verdirbt den Menschen mit diesen sechs wesentlichen Tricks.....413

Gott Selbst, der Einzigartige VII
Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge (I) 420
Ein Überblick über Gottes Autorität, Gottes gerechte Disposition und Gottes Heiligkeit 420
Geschichte 1: Ein Samenkorn, die Erde, ein Baum, das Sonnenlicht, die Vögel und der Mensch 426
Geschichte 2: Ein großer Berg, ein kleiner Bach, ein heftiger Wind und eine gigantische Welle 431

Gott Selbst, der Einzigartige VIII
Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge (II) 444
Die grundlegende Lebensumgebung, die Gott für die Menschheit schafft 446
a. Luft 447
b. Temperatur 448
c. Geräusch 451
d. Licht 453
e. Luftstrom 455
Das tägliche Essen und Trinken, das Gott der Menschheit bereitet 458

Gott Selbst, der Einzigartige IX
Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge (III) 471
Gott setzt allen Dingen Grenzen, um die gesamte Menschheit zu nähren 472

Der erste Teil: Gott setzt jeder Art von Terrain Grenzen 473
Der zweite Teil: Gott setzt jeder Art von Lebensform Grenzen..... 475
Der dritte Teil: Gott erhält die Umgebung und die Ökologie, um die Menschheit zu hegen..... 476
Der vierte Teil: Gott zieht zwischen verschiedenen Ethnien Grenzen 479
Gott ist der Gott aller Dinge, der über alles herrscht und alles versorgt 483
Gott hält die Beziehungen zwischen allen Dingen im Gleichgewicht, um der Menschheit eine stabile Umgebung für den Fortbestand zu geben..... 488

Gott Selbst, der Einzigartige X

Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge (IV) 498
Wie Gott über die geistliche Welt herrscht und sie verwaltet 501
a. Der Kreislauf von Leben und Tod der Ungläubigen..... 503
b. Der Kreislauf von Leben und Tod der verschiedenen gläubigen Menschen 513
c. Der Kreislauf von Leben und Tod der Anhänger Gottes 518
Gottes Anforderungen an die Menschheit..... 526
a. Die Identität und der Status von Gott Selbst..... 526
b. Die verschiedenen Haltungen der Menschheit Gott gegenüber 527
c. Die Haltung, die Gott von der Menschheit Ihm gegenüber verlangt 530

Wie man Gottes Disposition und die Ergebnisse erkennt, die Sein Werk erreichen soll

Wir wollen zuerst eine Hymne singen: Die Hymne des Königreiches (I) Das Königreich ist auf die Erde herabgekommen.

Begleitung: Die Scharen jubeln Mir zu, die Scharen preisen Mich; alle Münder nennen den einen wahren Gott. Das Königreich steigt auf die Welt herab.

1 Die Scharen jubeln Mir zu, die Scharen preisen Mich; alle Münder nennen den einen wahren Gott, alle Menschen erheben ihre Augen, um Meine Taten zu verfolgen. Das Königreich steigt auf die Welt herab, Meine Person ist reich und reichlich. Wer würde hierbei nicht jubeln? Wer würde nicht vor Freude tanzen? Oh, Zion! Erhebe deine triumphierende Fahne, um Mich zu feiern! Singe dein triumphierendes Siegeslied und verbreite Meinen heiligen Namen!

2 All die Schöpfung zu den Enden der Erde! Reinigt euch nun eilig, auf dass ihr zum Opfer für Mich gemacht werdet! Konstellationen der Himmel! Kehrt nun eilig zu euren Plätzen zurück und zeigt Meine mächtige Kraft am Firmament! Ich leihe den Stimmen der Menschen auf Erden Mein Ohr, die unendliche Liebe und Ehrfurcht für Mich im Gesang ausströmen! An diesem Tag, wenn alle Schöpfung wieder zu Leben erwacht, komme Ich in die Menschenwelt hinab. In diesem Augenblick, an genau dieser Stelle, erblühen alle Blumen in voller Pracht, singen alle Vögel mit einer Stimme, alles pulsiert vor Jubel! Im Klang des Saluts des Königreichs stürzt Satans Reich zusammen, zerstört im Donner der Hymne des Königreichs, um sich nie wieder zu erheben!

3 Wer auf Erden wagt es, sich zu erheben und Widerstand zu leisten? Während Ich zur Erde hinabsteige, bringe Ich Verbrennung, bringe Zorn, bringe Katastrophen jeder Art. Die irdischen Königreiche sind jetzt Mein Königreich! Droben am Himmel taumeln die Wolken und bauschen sich; unter dem Himmel steigen die Seen und Flüsse an und sprudeln eine bewegende Melodie hervor. Ruhende Tiere kommen aus ihren Höhlen hervor und alle Völker werden von Mir aus ihrem Schlummer geweckt. Der Tag, auf den die mannigfaltigen Völker gewartet haben, ist endlich gekommen! Sie bringen Mir die schönsten Lieder dar!

– Folge dem Lamm und singe neue Lieder

Woran denkt ihr jedes Mal, wenn ihr dieses Lied singt? (Wir empfinden Freude und Begeisterung und denken daran, wie herrlich und schön das Königreich ist und dass die Menschheit und Gott für immer zusammen sein werden.) Hat jemand über die Form nachgedacht, die Menschen annehmen müssen, um mit Gott zusammen zu sein? Wie müssen Menschen eurer Vorstellung nach sein, um Gott zu begleiten und das herrliche Leben zu genießen, das im Königreich folgen wird? (Ihre Dispositionen sollten sich verändert haben.) Ihre Dispositionen sollten sich verändert haben, aber inwiefern? Wie werden sie sein, nachdem sich ihre Dispositionen verändert haben? (Sie werden heilig

werden.) Was ist das Kriterium für Heiligkeit? (Alle Gedanken und Überlegungen eines Menschen müssen mit Christus vereinbar sein.) Wie zeigt sich eine solche Vereinbarkeit? (Man widersetzt sich Gott nicht bzw. verrät Ihn nicht, ist imstande, sich Ihm völlig zu unterwerfen und man hat Ihm gegenüber eine gottesfürchtige Ehrerbietung im Herzen.) Einige eurer Antworten sind auf dem richtigen Weg. Öffnet eure Herzen, ihr alle, und sprecht aus, was ihr sagen möchtet. (Menschen, die mit Gott im Königreich leben, sollten ihre Pflicht tun können – mit Ergebenheit –, indem sie nach der Wahrheit streben und kein Mensch, Ereignis oder Gegenstand sie zurückhält. Dann wird es ihnen möglich, sich vom Einfluss der Finsternis loszureißen, ihre Herzen auf Gott einzustimmen, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden.) (Unsere Perspektive der Dinge kann sich auf Gott einstimmen und wir können uns von dem Einfluss der Finsternis befreien. Wir können zumindest den Punkt erreichen, an dem wir nicht mehr von Satan ausgenutzt werden und unsere verdorbenen Dispositionen loswerden und uns Gott unterwerfen. Wir glauben, dass es entscheidend ist, dass sich die Menschen vom Einfluss der Finsternis befreien. Menschen, die sich nicht von dem Einfluss der Finsternis befreien, den Fesseln Satans nicht entkommen können, haben Gottes Heil nicht erlangt.) (Damit sie den Standard erfüllen, um von Gott vervollkommnet zu werden, müssen die Menschen eines Sinnes mit Gott sein und dürfen sich Ihm nicht mehr widersetzen. Sie müssen in der Lage sein, sich selbst zu kennen, die Wahrheit in die Praxis umzusetzen, ein Verständnis von Gott zu erlangen, Gott zu lieben und sich auf Gott einzustimmen. Das ist alles, was was nötig ist.)

Wie gewichtig die Ergebnisse der Menschen in ihrem Herzen ist

Ihr scheint einige Gedanken in Hinsicht auf den Weg zu haben, an den ihr euch halten solltet, und habt etwas an Einsicht oder Verständnis über ihn entwickelt. Ob sich jedoch alle Worte, die ihr geäußert habt, als inhaltslos oder wahr herausstellen, hängt von eurem Fokus bei eurer täglichen Praxis ab. Ihr alle habt im Laufe der Jahre gewisse Früchte aus jedem Aspekt der Wahrheit geerntet, sowohl in puncto Glaubenslehren als auch in puncto des tatsächlichen Inhalts der Wahrheit. Dies beweist, dass die Menschen heutzutage viel Wert darauf legen, nach der Wahrheit zu streben, und deshalb hat jeder Aspekt und Punkt der Wahrheit sicherlich Wurzeln in den Herzen einiger Menschen geschlagen. Doch was befürchte Ich am meisten? Dass trotz der Tatsache, dass diese Themen der Wahrheit und diese Theorien in euren Herzen Wurzeln geschlagen haben, ihr tatsächlicher Inhalt dort wenig Substanz hat. Wie viel praktischen Nutzen wird die Wirklichkeit dieser Wahrheiten für euch haben, wenn ihr auf Probleme stößt und mit Prüfungen und Entscheidungen konfrontiert seid? Kann sie euch helfen, eure Schwierigkeiten zu überwinden und aus euren Prüfungen hervorzugehen, sodass ihr den Willen Gottes zufriedenstellen werdet? Werdet ihr inmitten eurer Prüfungen standhaft sein und ein überwältigendes Zeugnis für Gott ablegen? Habt ihr euch jemals mit diesen Angelegenheiten beschäftigt? Ich frage euch: Was ist in eurem Herzen und

bei all euren täglichen Gedanken und Betrachtungen für euch am wichtigsten? Seid ihr diesbezüglich jemals zu einem Ergebnis gekommen? Was ist eurer Meinung nach das Wichtigste für euch? Einige Menschen sagen, „Selbstverständlich die Wahrheit in die Praxis umzusetzen“, während andere sagen, „Natürlich jeden Tag Gottes Worte lesen“. Manche Menschen sagen, „Natürlich jeden Tag vor Gott treten und zu Gott beten“, und dann gibt es diejenigen, die sagen „Natürlich ist das, jeden Tag meine Pflicht ordnungsgemäß tun“. Einige sagen sogar, dass sie immer nur darüber nachdenken, wie man Gott zufriedenstellen kann, wie man Ihm in allen Dingen gehorchen und in Harmonie mit Seinem Willen handeln kann. Stimmt das? Ist das alles? Zum Beispiel sagen einige, „Alles, was ich will, ist, mich zu Gott unterwerfen, aber wann immer ich mit einem Problem konfrontiert bin, bin ich dazu nicht imstande.“ Andere sagen: „Alles, was ich will, ist, Gott zufriedenstellen, und es wäre schön, wenn ich Ihn nur einmal zufriedenstellen könnte – aber ich kann Ihn nie zufriedenstellen.“ Einige sagen: „Ich will mich Gott nur fügen. In Zeiten von Prüfungen will ich mich nur Seinen Orchestrierungen fügen, Seiner Souveränität und Anordnungen, ohne Klagen oder Forderungen. Und trotzdem versage ich fast immer darin, gehorsam zu sein.“ Wieder andere sagen: „Wenn ich mit Entscheidungen konfrontiert bin, kann ich mich niemals dazu entscheiden, die Wahrheit in die Praxis umzusetzen. Ich will immer das Fleisch befriedigen und will meine persönlichen egoistischen Wünsche erfüllen.“ Was ist der Grund dafür? Werdet ihr euch schon mehrfach herausgefordert haben und euch immer wieder selbst versucht und geprüft haben, bevor Gottes Prüfung da ist? Stellt fest, ob ihr euch Gott wirklich unterwerfen und Ihn wirklich zufriedenstellen könnt und ob ihr garantieren könnt, dass ihr Ihn nicht verraten werdet; stellt fest, ob ihr euch davon abhalten könnt, euch selbst zufriedenzustellen und eure egoistischen Wünsche zu erfüllen und stattdessen nur Gott zufriedenstellen könnt, ohne eure individuellen Entscheidungen zu treffen. Tut das irgendjemand? Eigentlich gibt es nur eine einzige Tatsache, die genau vor eure Augen gebracht wurde, und sie ist das, was jeden von euch am meisten interessiert und was ihr am meisten wissen wollt – die Frage eures jeweiligen Ergebnisses und Ziels. Ihr bemerkt es vielleicht nicht, aber das ist etwas, das niemand leugnen kann. Wenn es um die Wahrheit über die Ergebnisse der Menschen geht, Gottes Verheißung an die Menschheit und darum, welchen Bestimmungsort Gott den Menschen zu bescheren beabsichtigt, weiß Ich, dass es einige gibt, die Gottes Worte zu diesen Themen bereits mehrfach studiert haben. Dann gibt es jene, die immer wieder nach der Antwort suchen und sich das immer wieder durch den Kopf gehen lassen, aber sie kommen zu keinem Ergebnis oder womöglich kommen sie am Ende zu einer zweideutigen Schlussfolgerung. Schließlich bleibt ihnen unklar, welches Ergebnis sie erwartet. Bei ihrer Pflichterfüllung neigen die meisten Menschen dazu, die endgültigen Antworten zu folgenden Fragen wissen zu wollen: „Was wird mein Ergebnis sein? Kann ich diesen Weg bis ganz zum Ende gehen? Was ist Gottes Haltung gegenüber der Menschheit?“ Die Sorgen mancher sehen sogar so aus: „Früher habe ich einige Dinge

getan und einige Dinge gesagt; ich bin Gott gegenüber ungehorsam gewesen, ich habe manches getan, womit ich Gott verraten habe, in bestimmten Fällen habe ich es nicht geschafft, Gott zufriedenzustellen, ich habe Seine Gefühle verletzt und Ihn enttäuscht und herbeigeführt, dass Er mich hasst und verabscheut. Vielleicht ist mein Ergebnis deshalb ungewiss.“ Man kann durchaus sagen, dass die meisten Menschen wegen ihres eigenen Ergebnisses beunruhigt sind. Niemand wagt zu sagen: „Ich bin mir hundertprozentig sicher, dass ich ein Überlebender sein werde; ich bin mir hundertprozentig sicher, dass ich Gottes Willen zufriedenstellen kann. Ich bin ein Mensch, der mit Gottes Herz im Einklang steht; ich bin jemand, den Gott lobt.“ Manche Menschen denken, dass dem Weg Gottes zu folgen besonders schwierig ist und dass die Wahrheit in die Praxis umzusetzen das Schwerste von allem ist. Infolgedessen sind solche Menschen überzeugt, dass ihnen nicht mehr geholfen werden kann und wagen es nicht, sich Hoffnungen zu machen, ein gutes Ziel zu erlangen; oder vielleicht glauben sie, dass sie den Willen Gottes nicht zufriedenstellen können und daher keine Überlebenden werden können. Aus diesem Grund behaupten sie, über kein Ergebnis zu verfügen und kein gutes Ziel erlangen zu können. Unabhängig davon, was die Menschen genau denken, haben sich alle schon oft Gedanken über ihr Ergebnis gemacht. Bei Fragen zu ihrer Zukunft und dazu, was sie bekommen werden, sobald Gott Sein Werk beendet haben wird, sind sie ständig am Ermitteln und Planen. Manche zahlen den doppelten Preis; manche geben ihre Familien und ihre Arbeitsplätze auf; mache geben ihre Ehe auf; manche kündigen, um sich Gott hinzugeben; einige verlassen ihr Zuhause, um ihre Pflichten zu erfüllen; manche entscheiden sich für Härte und beginnen, die bitterste und anstrengendste Aufgabe in Angriff zu nehmen; manche entscheiden sich, ihren Reichtum darzubringen und ihr Alles zu widmen; und wiederum andere entscheiden sich dazu, nach der Wahrheit zu streben und sich zu bemühen, Gott zu kennen. Ganz gleich, wie ihr praktizieren wollt, ist die Art und Weise eurer Praxis von Belang oder nicht? (Nein, sie ist es nicht.) Wie erklären wir dann diese „Unwichtigkeit“? Wenn die Art der Praxis nicht wichtig ist, was ist dann wichtig? (Das äußere gute Verhalten ist nicht repräsentativ dafür, die Wahrheit in die Praxis umzusetzen.) (Die Gedanken der jeweiligen Person sind nicht wichtig. Der entscheidende Punkt ist hier, ob wir die Wahrheit in die Praxis umgesetzt haben oder nicht und ob wir Gott lieben oder nicht.) (Der Fall von Antichristen und falschen Leitern hilft uns zu verstehen, dass das äußere Verhalten nicht die wichtigste Sache ist. Oberflächlich betrachtet scheinen sie viel aufgegeben zu haben und sind scheinbar bereit, den Preis zu zahlen, aber nach genauerer Prüfung können wir erkennen, dass sie Gott einfach nicht verehren, sondern sich Ihm in jeder Hinsicht widersetzen. In entscheidenden Momenten stellen sie sich immer auf Satans Seite und mischen sich in das Werk Gottes ein. Die wichtigsten Überlegungen sind hier also, auf welcher Seite wir stehen, wenn die Zeit kommt, und welche Standpunkte wir vertreten.) Ihr alle sprecht gut und ihr scheint bereits ein grundlegendes Verständnis und einen Maßstab zu haben, den es zu erfüllen gilt, was

das Umsetzen der Wahrheit in die Praxis, Gottes Absichten und Gottes Anforderungen an die Menschheit anbelangt. Dass ihr so sprechen könnt, ist sehr bewegend. Obwohl einiges von dem, was ihr sagt, nicht ganz stimmt, seid ihr schon nahe dran an einer richtigen Erläuterung der Wahrheit – und das beweist, dass ihr euer eigenes eigentliches Verständnis von den Menschen, Ereignissen und Gegenständen um euch herum, allen euren Umgebungen, wie Gott sie angeordnet hat, und von allem, was ihr sehen könnt, entwickelt habt. Hierbei handelt es sich um ein Verständnis, das sehr nahe an der Wahrheit liegt. Auch wenn das, was ihr gesagt habt, nicht ganz allumfassend ist und einige eurer Worte nicht sehr sachgemäß sind, liegt euer Verständnis bereits nahe an der Wirklichkeit der Wahrheit. Euch so reden zu hören, gibt Mir ein sehr gutes Gefühl.

Der Glaube der Menschen kann die Wahrheit nicht ersetzten

Einige Menschen sind imstande, Härte zu ertragen, sie können den Preis zahlen, sind nach außen hin sehr sittsam, sind recht gut angesehen und genießen die Bewunderung anderer. Würdet ihr sagen, dass so ein äußerliches Verhalten als das Umsetzen der Wahrheit in die Praxis betrachtet werden kann? Könnte man feststellen, dass solche Menschen den Willen Gottes zufriedenstellen? Woran liegt es, dass die Menschen immer wieder diese Art von Personen sehen und denken, dass sie Gott zufriedenstellen, den Weg gehen, die Wahrheit in die Praxis umzusetzen, und sich an den Weg Gottes halten? Warum denken manche Leute so? Dafür gibt es nur eine Erklärung. Welche Erklärung ist das? Dass für sehr viele Menschen gewisse Fragen – wie, was es bedeutet, die Wahrheit in die Praxis umzusetzen, was es bedeutet, Gott zufriedenzustellen, was es bedeutet, tatsächlich die Wirklichkeit der Wahrheit innezuhaben – nicht sehr klar sind. Demnach gibt es einige Menschen, die oft von denen getäuscht werden, die äußerlich geistlich, ehrenwert, erhaben und bedeutend erscheinen. Was jene Menschen betrifft, die wortgewandt von Buchstaben und Doktrinen sprechen können und deren Worte und Taten bewundernswert erscheinen, wer von ihnen getäuscht wird, hat niemals das Wesen ihrer Handlungen, die Prinzipien hinter ihren Taten oder ihre Ziele betrachtet. Außerdem haben sie nie darauf geachtet, ob sich diese Menschen Gott wirklich fügen, noch haben sie jemals ausgeforscht, ob diese Menschen wirklich Gott fürchten und das Böse meiden oder nicht. Sie haben das Wesen der Menschlichkeit dieser Menschen niemals erkannt. Stattdessen haben sie gleich beim ersten Schritt, sie kennenzulernen, nach und nach angefangen, diese Menschen zu bewundern und zu verehren, und am Ende werden diese Menschen zu ihren Götzen. Hinzu kommt, dass in den Köpfen mancher Menschen die Götzen, die sie verehren – und von denen sie glauben, sie könnten ihre Familien und ihre Arbeitsplätze aufgeben und die oberflächlich gesehen imstande zu sein scheinen, den Preis zu zahlen –, diejenigen sind, die Gott wirklich zufriedenstellen und die wirklich gute Ergebnisse und gute Ziel erlangen können. In ihren Köpfen sind diese Götzen jene, die Gott lobt. Was bringt sie dazu, so etwas zu glauben? Was ist der Kern dieses Problems? Zu welchen Konsequenzen kann das führen? Lasst uns zuerst den Grund für das Problem diskutieren.

Im Wesentlichen haben diese Probleme bezüglich der Ansichten der Menschen, ihrer Praxismethoden, für welche Prinzipien der Praxis sie sich entscheiden und zu welchem Schwerpunkt sie jeweils tendieren, nichts mit Gottes Anforderungen an die Menschheit zu tun. Ob die Menschen sich auf oberflächliche oder tiefgründige Belange oder auf Buchstaben und Doktrinen oder auf die Wirklichkeit konzentrieren, sie halten sich nicht an das, woran sie sich am meisten halten sollten, noch wissen sie das, was sie am meisten wissen sollten. Der Grund dafür ist, dass die Menschen die Wahrheit überhaupt nicht mögen; daher wollen sie keine Zeit und Mühe darauf zu verwenden, die in Gottes Kundgebungen zu findenden Prinzipien der Praxis herauszusuchen und in die Praxis umzusetzen. Stattdessen bevorzugen sie, Abkürzungen zu nehmen und zusammenfassen, was sie verstehen und wovon sie wissen, dass es aus guter Praxis und gutem Verhalten besteht; daraufhin wird diese Zusammenfassung zu ihrem eigenen Ziel, das es zu verfolgen gilt, das sie für die Wahrheit halten, die es zu praktizieren gilt. Die direkte Folge davon ist, dass Menschen das gute menschliche Verhalten als Ersatz dafür benutzen, die Wahrheit in die Praxis umzusetzen, was auch ihr Verlangen befriedigt, sich bei Gott beliebt zu machen. Das gibt ihnen das Kapital, um mit der Wahrheit zu wetteifern, was sie auch dazu benutzen, um mit Gott zu argumentieren und zu konkurrieren. Gleichzeitig stellen die Menschen Gott auch skrupellos ins Abseits und ersetzen Ihn durch die Götzen, die sie bewundern. Es gibt nur eine Grundursache, die dazu führt, dass die Menschen diese unwissenden Handlungen und Standpunkte oder einseitige Meinungen und Praktiken aufweisen – und heute werde Ich euch davon erzählen: Der Grund dafür ist, dass die Menschen, obwohl sie Gott vielleicht folgen, jeden Tag zu Ihm beten und jeden Tag Seine Kundgebungen lesen, Seinen Willen nicht wirklich verstehen. Hierin liegt die Wurzel des Problems. Würde jemand Gottes Herz verstehen und wissen, was Ihm gefällt, was Er verabscheut, was Er will, was Er ablehnt, welche Art von Mensch Er liebt, welche Art von Mensch Er nicht mag, welchen Maßstab Er für Seine Anforderungen an die Menschen setzt und welchen Ansatz Er nimmt, um sie zu vervollkommnen, könnte diese Person dann noch eigene, persönliche Meinungen haben? Könnten solche Menschen einfach gehen und jemand anderen Menschen anbeten? Könnte ein gewöhnlicher Mensch zu ihrem Götzen werden? Menschen, die den Willen Gottes verstehen, werden eine etwas vernünftigere Ansicht als diese haben. Sie werden nicht willkürlich einen verdorbenen Menschen vergöttern, noch werden sie, während sie den Weg, die Wahrheit in die Praxis umzusetzen, beschreiten, glauben, dass sich blind an einige einfache Regeln oder Prinzipien zu halten, gleichbedeutend damit ist, die Wahrheit in die Praxis umzusetzen.

Es gibt viele Meinungen zu dem Standard, nach dem Gott die Ergebnisse des Menschen festlegt

Lasst uns auf dieses Thema zurückkommen und die Frage des Ergebnisses weiter diskutieren.

Wisst ihr, angesichts der Tatsache, dass das, womit sich jeder Mensch beschäftigt, sein eigenes Ergebnis ist, wie Gott dieses Ergebnis festlegt? Auf welche Weise legt Gott das Ergebnis eines Menschen fest? Welchen Maßstab verwendet Er außerdem, um es festzulegen? Was tut Gott, wenn das Ergebnis einer Person noch nicht festgelegt worden ist, um es zu offenbaren? Weiß das jemand? Wie Ich gerade eben gesagt habe, gibt es einige, die sehr viel Zeit damit verbracht haben, Gottes Worte zu erforschen, in dem Bemühen, Hinweise auf die Ergebnisse der Menschen herauszusuchen, auf die Kategorien, in die diese Ergebnisse eingeteilt sind, und auf die verschiedenen Ergebnisse, die die unterschiedlichen Arten von Menschen zu erwarten haben. Außerdem hoffen sie herauszufinden, wie Gottes Wort die Ergebnisse der Menschen bestimmt, welche Maßstäbe Er setzt und wie Er das Ergebnis einer Person genau festlegt. Doch letztendlich gelingt es diesen Menschen nie, irgendwelche Antworten zu finden. In Wirklichkeit wird in Gottes Kundgebungen recht wenig zu dieser Frage gesagt. Warum ist das so? Solange die Ergebnisse der Menschen noch nicht offenbart sind, möchte Gott niemandem erzählen, was am Ende geschehen wird, noch will Er will jemanden im Voraus über sein Ziel informieren – weil das zu tun keinen Nutzen für die Menschheit haben würde. Hier und jetzt möchte Ich euch nur davon erzählen, wie Gott die Ergebnisse der Menschen festlegt und von den Prinzipien, die Er in Seinem Werk einsetzt, um diese Ergebnisse festzulegen und sie zu zeigen und von dem Maßstab, den Er verwendet, um zu bestimmen, ob jemand überleben kann oder nicht. Sind diese nicht die Fragen, über die ihr am meisten besorgt seid? Wie also glauben dann die Menschen, dass Gott die Ergebnisse der Menschen bestimmt? Ihr habt soeben einen Teil davon erwähnt: Einige von euch haben gesagt, dass es damit zu tun hat, treu seinen Pflichten nachzukommen und sich Gott darzubringen; manche haben gesagt, dass es darum geht, sich Gott zu unterwerfen und Ihn zufriedenzustellen; einige haben gesagt, ein Faktor sei, sich Gottes Orchestrierungen zu fügen, und einige Leute haben gesagt, es sei am wichtigsten, sich in Zurückhaltung zu üben … Wisst ihr, was Gott denkt, wenn ihr diese Wahrheiten in die Praxis umsetzt und wenn ihr übereinstimmend mit den Prinzipien praktiziert, die ihr für richtig haltet? Habt ihr jemals darüber nachgedacht, ob es Seinen Willen zufriedenstellt oder nicht, wenn ihr so weitermacht? Wird es Seinem Maßstab gerecht? Entspricht es Seinen Anforderungen? Ich glaube, dass sich die meisten Menschen nicht wirklich Gedanken über diese Fragen machen. Sie wenden einfach routinemäßig einen Teil von Gottes Wort oder einen Teil der Predigten oder die Standards bestimmter geistlicher Persönlichkeiten an, die sie vergötzen, und zwingen sich dazu, dies oder das zu tun. Sie glauben, dass dies der richtige Weg sei, also halten sie weiterhin daran fest und tun es weiterhin, ganz gleich, was am Ende passiert. Manche Menschen denken: „Ich bin seit so vielen Jahren gläubig; ich habe immer auf diese Weise praktiziert. Ich bin der Auffassung, dass ich Gott wirklich zufriedengestellt habe und außerdem habe ich das Gefühl, viel daraus gewonnen zu haben. Denn ich habe in dieser Zeit viele Wahrheiten verstanden und viele Dinge, die ich vorher nicht

verstanden hatte. Genau gesagt haben sich viele meiner Vorstellungen und Ansichten geändert, meine Lebenswerte haben sich enorm verändert und jetzt habe ich ein ziemlich gutes Verständnis dieser Welt.“ Solche Menschen glauben, dass sie dies geerntet hätten und dass es das Endergebnis des Wirkens Gottes für die Menschheit sei. Seid ihr eurer Meinung nach imstande, mit diesen Maßstäben und allen euren Praktiken insgesamt, den Willen Gottes zufriedenzustellen? Einige von euch werden mit völliger Gewissheit sagen: „Natürlich! Wir üben nach dem Wort Gottes aus; wir praktizieren dementsprechend, was der von oben gepredigt und kommuniziert hat. Wir tun immer unsere Pflichten und folgen Gott beständig und haben Ihn niemals verlassen. Daher können wir voller Zuversicht sagen, dass wir Gott zufriedenstellen. Ganz gleich, wie viel wir von Seinen Absichten verstehen, und ganz gleich, wie viel wir von Seinem Wort begreifen, wir sind immer auf dem Weg gewesen, danach zu streben, mit Gott vereinbar zu sein. Solange wir richtig handeln und richtig ausüben, erreichen wir zwangsläufig das richtige Ergebnis.“ Was haltet ihr von dieser Perspektive? Ist sie richtig? Es mag auch einige geben, die sagen: „Ich habe noch nie über diese Dinge nachgedacht. Ich denke einfach, solange ich weiterhin meine Pflicht erfülle und in Übereinstimmung mit den Kundgebungen Gottes handle, dass ich dann überleben kann. Ich habe nie über die Frage nachgedacht, ob ich Gottes Herz zufriedenstellen kann, noch habe ich je darüber nachgedacht, ob ich dem Maßstab gerecht werde, den Er gesetzt hat. Da Gott es mir nie gesagt und mir keine klaren Anweisungen gegeben hat, glaube ich, dass Gott, solange ich weiterarbeite und nicht aufhöre, zufrieden sein wird und keine zusätzlichen Anforderungen an mich stellen sollte.“ Sind diese Überzeugungen korrekt? Soweit es Mich betrifft, bringen diese Art der Ausübung, diese Denkweise und diese Ansichten alle Fantasien sowie ein bisschen Blindheit mit sich. Dass Ich das sage, führt viellleicht bei einigen von euch dazu, dass ihr euch ein wenig entmutigt fühlt und denkt, „Blindheit? Wenn das ‚Blindheit‘ ist, dann ist unsere Hoffnung auf Errettung und Überleben sehr gering und ungewiss, nicht wahr? Wenn Du das so formulierst, übergießt Du uns dann nicht mit kaltem Wasser?“ Ganz gleich, was ihr glaubt, die Dinge, die Ich sage und tue, sollen nicht bewirken, dass ihr euch so fühlt, als würde kaltes Wasser auf euch gegossen werden. Vielmehr sollen sie euer Verständnis der Absichten Gottes verbessern und euer Begriffsvermögen für das, was Er denkt, was Er erreichen will, welche Menschentypen Er mag, was Er verabscheut, was Er verachtet, welche Art von Mensch Er gewinnen möchte und welche Art von Mensch Er abweist, steigern. Sie sollen eurem Geist Klarheit geben und euch ein klares Verständnis dazu geben, wie weit genau die Handlungen und Gedanken jedes einzelnen von euch von dem von Gott geforderten Maßstab abgewichen sind. Ist es sehr notwendig, diese Themen zu diskutieren? Denn Ich weiß, dass ihr seit so langem gläubig seid und so vielen Predigten zugehört habt, aber das sind genau die Dinge, an denen es euch am meisten fehlt. Auch wenn ihr jede Wahrheit in eurem Notizbuch aufgezeichnet habt und einige der Dinge, die ihr persönlich als wichtig erachtet, auswendig gelernt und in eure

Herzen eingraviert habt und obwohl ihr plant, diese Dinge zu nutzen, um Gott bei eurer Praxis zufriedenzustellen, sie zu nutzen, wenn ihr euch in Not befindet, sie zu nutzen, um durch die schweren Zeiten zu kommen, die bevorstehen, oder euch einfach von diesen Dingen begleiten lasst, während ihr eure Leben lebt, soweit es Mich betrifft, ist das, wenn ihr es einfach tut, unabhängig davon, wie ihr es tut, nicht so wichtig. Was ist dann das Wichtigste? Es ist, dass du, während du ausübst, tief in deinem Inneren mit absoluter Sicherheit wissen musst, ob alles, was du tust – jede Tat – mit dem übereinstimmt, was Gott will, oder ob es das nicht tut, und ob alle deine Handlungen, alle deine Gedanken und die Erfolge und das Ziel, die zu erreichen möchtest, wirklich den Willen Gottes zufriedenstellen und all Seinen Anforderungen entsprechen oder nicht und ob Er sie gutheißt, oder nicht. Das ist, was äußerst wichtig ist.

Beschreite den Weg Gottes: Fürchtet Gott und meidet das Böse

Es gibt einen Ausspruch, den ihr vermerken solltet. Ich glaube, dieser Ausspruch ist sehr wichtig, denn Mir kommt er jeden Tag unzählige Male in den Sinn. Warum ist das so? Weil Ich jedes Mal, wenn Mir jemandem begegnet, jedes Mal, wenn Ich die Geschichte eines Menschen höre und jedes Mal, wenn Ich der Erfahrung oder dem Zeugnis vom Glauben an Gott einer Person höre, immer dieses Sprichwort verwende, um in Meinem Herzen festzustellen, ob diese Person die Art von Mensch ist, die Gott will, und die Art von Mensch, die Gott gefällt. Also: Welcher Ausspruch ist das? Jetzt habe Ich geschafft, dass ihr vor lauter Spannung kaum noch still sitzen könnt. Wenn Ich den Ausspruch enthülle, werdet ihr vielleicht enttäuscht sein, denn es gibt einige, die dazu viele Jahre Lippenbekenntnisse abgelegt haben. Aber Ich habe dazu kein einziges Mal auch nur ein Lippenbekenntnis abgelegt. Dieser Ausspruch befindet sich in Meinem Herzen. Was ist also dieser Ausspruch? Es ist dieser: „Beschreite den Weg Gottes: Fürchtet Gott und meidet das Böse“. Ist das nicht eine überaus einfache Aussage? Trotz ihrer Einfachheit, haben Menschen, die wirklich ein tiefes Verständnis dieser Worte haben, das Gefühl, dass sie sehr gewichtig sind, dass dieser Ausspruch für die eigene Praxis sehr wertvoll ist, dass es sich um eine Zeile aus der Sprache des Lebens handelt, die die Wirklichkeit der Wahrheit enthält, dass er für jene, die danach streben, Gott zufriedenzustellen, ein lebenslanges Ziel darstellt und dass es sich dabei um einen lebenslangen Weg handelt, dem jeder folgen sollte, der auf die Absichten Gottes achtet. Also, was meint ihr: Ist dieser Ausspruch nicht die Wahrheit? Hat er eine solche Bedeutung oder nicht? Vielleicht denken manche von euch über diesen Ausspruch nach und versuchen, ihn zu ergründen, und vielleicht gibt es einige von euch, die an ihm zweifeln: Ist dieser Ausspruch sehr wichtig? Ist er sehr wichtig? Ist es notwendig, ihn dermaßen hervorzuheben? Es mag auch einige unter euch geben, die diesen Ausspruch nicht sonderlich mögen, weil ihr denkt, dass den Weg Gottes einzuschlagen und ihn auf diesen einen Ausspruch zu reduzieren, eine zu grobe Vereinfachung sei. Alles zu nehmen, was Gott gesagt hat, und es zu einem Sprichwort zu reduzieren – würde das

Gott nicht ein wenig zu unbedeutend erscheinen lassen? Ist das der Fall? Es könnte sein, dass die meisten von euch die tiefe Bedeutung dieser Worte nicht ganz verstehen. Obwohl ihr euch alle Notizen davon gemacht habt, habt ihr nicht die geringste Absicht, diesen Ausspruch in euren Herzen zu verwahren; ihr habt ihn einfach in euren Notizbüchern aufgeschrieben, um ihn in eurer Freizeit ab und zu wieder aufzugreifen und darüber nachzudenken. Manche von euch werden sich noch nicht einmal die Mühe machen, sich diesen Ausspruch einzuprägen, geschweige denn versuchen, ihn sinnvoll zu nutzen. Aber warum möchte Ich diesen Ausspruch erwähnen? Unabhängig von eurer Perspektive und ganz gleich, was ihr denkt, musste Ich diesen Ausspruch erwähnen, denn er ist äußerst relevant dafür, wie Gott die Ergebnisse der Menschen festlegt. Ganz gleich, was euer derzeitiges Verständnis dieses Ausspruchs ist oder wie ihr ihn behandelt, Ich werde euch trotzdem Folgendes sagen: Wenn Menschen die Worte dieses Ausspruchs in die Praxis umsetzen können und sie erfahren können und den Maßstab erreichen können, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden, dann ist ihnen zugesichert, Überlebende zu sein und gute Ergebnisse zu haben. Wenn du den Maßstab, den dieser Ausspruch vorgibt, jedoch nicht erreichen kannst, dann könnte man sagen, dass dein Ergebnis ungewiss ist. Deshalb spreche Ich zu eurer eigenen geistigen Vorbereitung mit euch über diesen Ausspruch und damit ihr wisst, welche Maßstäbe Gott verwendet, um euch zu beurteilen. Wie Ich euch eben gesagt habe, ist dieser Ausspruch äußerst relevant für Gottes Errettung der Menschheit und auch dafür, wie Er die Ergebnisse der Menschen festlegt. Inwiefern ist er relevant? Das würdet ihr wirklich gerne wissen, also werden wir heute darüber sprechen.

Gott testet anhand unterschiedlicher Prüfungen, ob die Menschen Gott fürchten und das Böse meiden

In jedem Zeitalter von Gottes Werk lässt Er den Menschen einige Worte zukommen und erzählt ihnen von einigen Wahrheiten. Diese Wahrheiten stellen den Weg dar, an den sich die Menschen halten sollten, den Weg, auf dem sie gehen sollten, den Weg, der sie befähigt, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden, und den Weg, den die Menschen in die Praxis umsetzen sollten und an den sie sich in ihrem Leben und im Laufe ihrer Lebensreise halten sollten. Aus diesen Gründen bringt Gott den Menschen diese Kundgebungen zum Ausdruck. Diese Worte, die von Gott kommen, sollten von den Menschen eingehalten werden und sie einzuhalten bedeutet, das Leben zu empfangen. Wenn ein Mensch sich nicht an sie hält, sie nicht in die Praxis umsetzt und die Worte Gottes in seinem Leben nicht auslebt, dann setzt dieser Mensch die Wahrheit nicht in die Praxis um. Wenn die Menschen darüber hinaus die Wahrheit nicht in die Praxis umsetzen, dann fürchten sie Gott nicht und scheuen nicht das Böse, noch können sie Gott zufriedenstellen. Menschen, die unfähig sind, Gott zufriedenzustellen, können Sein nicht Lob bekommen, und solche Menschen haben kein Ergebnis. Wie also legt Gott im Laufe Seines Werkes das Ergebnis eines Menschen fest? Welche Methoden

verwendet Gott, um das Ergebnis eines Menschen festzulegen? Vielleicht ist euch das momentan noch etwas unklar, aber wenn Ich euch von dem Ablauf erzähle, wird es recht deutlich werden, weil viele von euch es selbst schon erlebt haben.

Im Laufe Seines Werkes hat Gott von Anfang an für jeden Menschen Prüfungen angesetzt – oder man könnte sagen, für jeden Menschen, der Ihm folgt – und diese Prüfungen gibt es in unterschiedlichem Umfang. Da sind diejenigen, die die Prüfung erlebt haben, von ihrer Familie abgelehnt zu werden, diejenigen, die die Prüfung ungünstiger Umgebungen erlebt haben, diejenigen, die die Prüfung erlebt haben, verhaftet und gefoltert zu werden, diejenigen, die die Prüfung erlebt haben, vor Entscheidungen gestellt zu werden, und diejenigen, die den Prüfungen von Geld und Status entgegensahen. Allgemein gesprochen ist jeder von euch allen möglichen Arten von Prüfungen gegenübergestanden. Warum wirkt Gott auf diese Weise? Warum behandelt Er alle so? Was für ein Ergebnis strebt Er an? Hier ist der Punkt, den Ich euch vermitteln möchte: Gott will sehen, ob dieser Mensch von dem Typ ist, der Ihn fürchtet und das Böse meidet oder nicht. Das bedeutet, dass Gottes Absicht, wenn Er dir eine Prüfung gibt und dich vor irgendeine Situation stellt, darin liegt, zu testen, ob du ein Mensch bist, der Ihn fürchtet und das Böse meidet oder nicht. Wenn jemand mit der Pflicht konfrontiert wird, eine Opfergabe sicher zu verwahren, und diese Pflicht dazu führt, dass er mit der Opfergabe für Gott in Berührung kommt, würdest du dann sagen, dass es sich dabei um etwas handelt, das Gott veranlasst hat? Daran besteht kein Zweifel! Alles, was dir begegnet, ist etwas, das Gott veranlasst hat. Wenn du mit dieser Sache konfrontiert wirst, wird Gott dich heimlich beobachten, zusehen, welche Entscheidungen du triffst, wie du praktizierst und welche Gedanken du hast. Was Gott am wichtigsten ist, ist das Endergebnis, da es dieses Ergebnis ist, das Ihm helfen wird, zu bemessen, ob du Seinen Anforderungen bei dieser speziellen Prüfung gerecht geworden bist oder nicht. Wann immer die Menschen jedoch auf ein Problem stoßen, denken sie oft nicht daran, warum sie damit konfrontiert werden, welche Anforderung sie Gottes Erwartungen nach erfüllen sollen, was Er in ihnen sehen will oder was Er von ihnen erhalten möchte. Wenn solche Menschen vor diesem Problem stehen, denken sie nur, „Das ist etwas, womit ich konfrontiert bin; ich muss vorsichtig sein, nicht nachlässig! Ganz gleich, was geschieht, das ist Gottes Opfergabe, und ich darf sie nicht anfassen.“ Mit solch vereinfachten Gedanken ausgestattet, glauben die Menschen, sie wären ihrer Verantwortung nachgekommen. Wäre Gott mit dem Ergebnis dieser Prüfung zufrieden oder nicht? Nur zu, sprecht darüber. (Wenn Menschen Gott in ihrem Herzen fürchten, dann werden sie, wenn sie einer Pflicht gegenüberstehen, bei der sie mit Gottes Opfergabe in Kontakt kommen, bedenken, wie einfach es wäre, Gottes Disposition zu verletzen, was bewirken würde, dass sie sich vergewissern, mit Vorsicht vorzugehen.) Deine Antwort ist auf dem richtigen Weg, aber sie ist noch nicht ganz angekommen. Beim Beschreiten von Gottes Weg geht es nicht darum, oberflächliche Regeln zu beachten; vielmehr bedeutet es, dass du, wenn du mit einem Problem konfrontiert bist, es zuallererst als eine Situation betrachtest, die von Gott

veranlasst worden ist, als eine Verantwortung, die Er dir gegeben hat, oder als eine Aufgabe, die Er dir anvertraut hat. Wenn du diesem Problem gegenüberstehst, solltest du es sogar als eine Prüfung ansehen, die Gott dir auferlegt hat. Wenn du auf dieses Problem stößt, musst du im Herzen einen Standard haben, und du musst denken, dass diese Sache von Gott gekommen ist. Du musst darüber nachdenken, in welcher Weise du damit umgehst, sodass du deiner Verantwortung nachkommen kannst, während du Gott treu bleibst, sowie darüber, wie du vorgehst, ohne Ihn zu erzürnen oder Seine Disposition zu verletzen. Wir haben soeben darüber gesprochen, Opfergaben zu bewahren. Diese Angelegenheit umfasst Opfergaben und geht auch auf deine Pflicht und deine Verantwortung ein. Du bist dieser Verantwortung verpflichtet. Wenn du diesem Problem gegenüberstehst, gibt es da jedoch eine Versuchung? Es gibt sie. Woher kommt diese Versuchung? Diese Versuchung kommt von Satan und sie kommt auch von den bösen, verderbten Gesinnungen der Menschen. Angesichts der Tatsache, dass eine Versuchung vorhanden ist, bezieht diese Angelegenheit ein, das Zeugnis abzulegen, das Menschen ablegen sollten, was gleichermaßen deine Verantwortung und Pflicht ist. Einige Menschen sagen, „Das ist eine so belanglose Angelegenheit; ist es wirklich notwendig, so eine große Sache daraus zu machen?“ Noch notwendiger könnte es gar nicht sein! Denn, um sich an den Weg Gottes halten zu können, dürfen wir nichts durchgehen lassen, was entweder uns oder um uns herum geschieht, auch nicht die kleinen Dinge; ob wir nun meinen, dass wir darauf achten sollten oder nicht, solange wir irgendeiner Sache gegenüberstehen, dürfen wir sie nicht auf sich beruhen lassen. Alle Dinge, die sich zutragen, sollten als Tests angesehen werden, die Gott uns gegeben hat. Was hältst du von dieser Art, die Dinge zu betrachten? Wenn du diese Art von Einstellung hast, dann bestätigt es eine Tatsache: Tief im Inneren fürchtest du Gott und du bist bereit, das Böse zu meiden. Wenn du diesen Wunsch hast, Gott zufriedenzustellen, dann wird das, was du in die Praxis umsetzt, nicht weit entfernt davon liegen, dem Standard dafür zu entsprechen, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden.

Es gibt oft jene, die glauben, dass die Angelegenheiten, die von den Menschen nicht viel beachtet werden und die sie in der Regel nicht erwähnen, nur geringfügige Kleinigkeiten sind und dass sie nichts mit der Umsetzung der Wahrheit in die Praxis zu tun haben. Wenn diese Menschen mit einer solchen Sache konfrontiert sind, denken sie nicht viel über sie nach und lassen sie schleifen. Aber in Wirklichkeit war diese Angelegenheit eine Lektion, die du lernen solltest, eine Lektion darüber, wie man Gott fürchtet und das Böse meidet. Worüber du dir außerdem noch mehr Gedanken machen solltest, ist zu wissen, was Gott tut, wenn du mit dieser Angelegenheit konfrontiert wirst. Gott ist dicht an deiner Seite, beobachtet jedes einzelne deiner Worte und jede einzelne deiner Taten, beobachtet alles, was du tust, und wie dein Denken sich verändert – das ist Gottes Wirken. Manche Menschen fragen: „Wenn das wahr ist, warum spüre ich es dann nicht?“ Du hast es nicht gespürt, weil der Weg der Gottesfurcht und der Vermeidung des Bösen nicht dein Hauptweg war. Daher kannst du das subtile Wirken

Gottes im Menschen nicht spüren, das sich entsprechend der verschiedenen Gedanken und Handlungen der Menschen manifestiert. Du bist ein Wirrkopf! Was ist eine große Sache? Was ist eine Kleinigkeit? Alle Angelegenheiten, die das Wandeln auf Gottes Weg umfassen, werden nicht in groß oder klein eingeteilt, sie sind alle große Sachen. Könnt ihr das akzeptieren? (Wir können es akzeptieren.) Hinsichtlich alltäglicher Angelegenheiten gibt es einige, die die Menschen als sehr groß und bedeutend ansehen, und andere, die als belanglose Kleinigkeiten betrachtet werden. Die Menschen sehen oft diese großen Angelegenheiten als die sehr wichtigen an und sie betrachten sie als von Gott gesandt. Aber wenn sich diese großen Angelegenheiten abspielen, sind die Menschen aufgrund ihrer unreifen geistigen Größe und des geringen Kalibers den Absichten Gottes oft nicht gewachsen, können keinerlei Offenbarungen erhalten und können keine wirkliche Kenntnis von Wert erwerben. Was die kleinen Angelegenheiten betrifft, so werden diese von den Menschen einfach übersehen, und sie lassen sie nach und nach entgleiten. So haben sie viele Gelegenheiten verpasst, vor Gott untersucht zu werden und von Ihm geprüft zu werden. Was bedeutet es, wenn du die Menschen, Ereignisse, Gegenstände und Situationen, die Gott für dich arrangiert, immer übersiehst? Es bedeutet, dass du jeden Tag, sogar jeden Augenblick, ständig auf deine Vervollkommnung durch Gott und auf die Führung Gottes verzichtest. Immer wenn Gott eine Situation für dich veranlasst, beobachtet Er heimlich, schaut auf dein Herz, schaut auf deine Gedanken und Überlegungen, betrachtet, wie du denkst, und wartet, wie du handeln wirst. Wenn du ein unachtsamer Mensch bist – ein Mensch, der Gottes Weg, Gottes Wort oder die Wahrheit niemals ernst genommen hat – dann wirst du nicht achtsam sein, du wirst nicht auf das achten, was Gott vollenden will, und auf das, was Gott von dir verlangt, wenn Er eine bestimmte Umgebung für dich arrangiert hat. Du wirst auch nicht wissen, wie die Menschen, Ereignisse und Dinge, denen du begegnest, mit der Wahrheit oder mit Gottes Willen in Beziehung stehen. Nachdem du wiederholten Umständen und wiederholten Prüfungen wie dieser gegenüberstehst, ohne dass Gott irgendwelche Ergebnisse in dir sieht, wie wird Gott dann vorgehen? Nachdem du wiederholt Prüfungen ausgesetzt warst, lobpreist du Gott nicht in deinem Herzen, und du siehst die Umstände, die Gott für dich veranlasst, nicht als das, was sie sind: als Gottes Prüfungen und Tests. Vielmehr weist du die Chancen zurück, die Gott dir eine nach der anderen zukommen lässt, und lässt sie immer und immer wieder entwischen. Zeigt sich darin nicht ein extremer Ungehorsam? (Ja.) Wird Gott deshalb bekümmert sein? (Das wird Er.) Falsch! Gott wird nicht bekümmert sein! Mich so sprechen zu hören hat euch ein weiteres Mal schockiert. Vielleicht denkt ihr: „Wurde vorhin nicht gesagt, dass Gott immer bekümmert ist? Wird Gott deshalb nicht bekümmert sein? Wann wird Gott dann bekümmert sein?“ Kurz gesagt, Gott wird in dieser Situation nicht bekümmert sein. Was also ist Gottes Haltung gegenüber der oben beschriebenen Art von Verhalten? Wenn Menschen die Prüfungen und Tests ablehnen, die Gott ihnen schickt, wenn sie ihnen aus dem Weg gehen, dann gibt es nur eine Haltung, die Gott diesen

Menschen entgegenbringt. Welche Haltung ist das? Gott verschmäht diese Art von Mensch aus tiefstem Herzen. Für das Wort „verschmähen“ gibt es zwei Bedeutungsebenen. Wie kann Ich es aus Meiner Sicht erklären? Im Kern verweist das Wort „verschmähen“ auf Abscheu und Hass. Was ist mit der zweiten Bedeutungsebene? Das ist der Teil, der darauf hindeutet, etwas aufzugeben. Ihr alle wisst, was „aufgeben“ bedeutet, richtig? Kurz gesagt, „verschmähen“ bedeutet Gottes endgültige Reaktion und Haltung gegenüber jenen Menschen, die sich so verhalten. Sie ist extreme Abscheu gegen sie, Verachtung, und führt zu der Entscheidung, sie aufzugeben. Das ist die endgültige Entscheidung Gottes gegen einen Menschen, der nie auf Gottes Weg gewandelt ist, der Gott nie gefürchtet und das Böse nie gemieden hat. Könnt ihr jetzt alle die Bedeutung des Ausspruchs erkennen, den ich vorhin getan habe?

Versteht ihr nun die Methode, die Gott verwendet, um das Ergebnis der Menschen festzulegen? (Er veranlasst jeden Tag verschiedene Umstände.) Er veranlasst verschiedene Umstände – das ist etwas, was Menschen spüren und berühren können. Was ist also hierbei Gottes Motiv? Seine Absicht liegt darin, jedem einzelnen Menschen zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten verschiedene Arten von Prüfungen zu geben. Welche Aspekte eines Menschen werden während einer Prüfung auf die Probe gestellt? Eine Prüfung ermittelt, ob du die Art von Mensch bist, der Gott fürchtet und bei jedem Problem, mit dem du konfrontiert wirst, von dem du hörst, das du siehst und das bei dir persönlich auftritt, das Böse meidest oder nicht. Jeder wird mit dieser Art von Prüfung konfrontiert werden, denn Gott ist allen Menschen gegenüber fair. Einige von euch sagen: „Ich glaube seit vielen Jahren an Gott, wie kommt es also, dass ich mit keiner Prüfung konfrontiert worden bin?“ Du hast das Gefühl, dass du noch mit keiner konfrontiert worden bist, weil du, wann immer Gott Situationen für dich veranlasst hat, du sie nicht ernst genommen hast und nicht den Weg Gottes beschreiten wolltest. Folglich nimmst du Gottes Prüfungen ganz einfach überhaupt nicht wahr. Einige Menschen sagen: „Ich habe mich einigen Prüfungen gegenübergesehen, aber ich weiß nicht, wie man richtig praktiziert. Selbst wenn ich praktiziert habe, weiß ich immer noch nicht, ob ich während der Prüfungen Gottes standhaft geblieben bin.“ Menschen in dieser Art von Zustand sind definitiv nicht in der Minderheit. Was ist also der Maßstab, nach dem Gott die Menschen beurteilt? Es ist genau so, wie Ich es gerade eben gesagt habe: Er ist, ob du bei allem, was du tust, denkst und zum Ausdruck bringst, Gott fürchtest und das Böse meidest oder nicht. So kannst du feststellen, ob du ein Mensch bist, der Gott fürchtet und das Böse meidet oder nicht. Dieses Konzept ist einfach, oder nicht? Es ist leicht gesagt, aber ist es leicht, es in die Praxis umzusetzen? (Es ist nicht so leicht.) Warum ist es nicht so leicht? (Weil die Menschen Gott nicht kennen und sie nicht wissen, wie Gott die Menschen vervollkommnet. Wenn sie mit Angelegenheiten konfrontiert sind, wissen sie daher nicht, wie sie nach der Wahrheit suchen müssen, um ihre Probleme zu lösen. Sie müssen verschiedene Prüfungen, Läuterungen, Züchtigungen und Urteile durchlaufen, bevor sie die Wirklichkeit aufweisen können, Gott

zu fürchten.) So könnte man das sagen, aber was euch betrifft, scheint Gott zu fürchten und das Böse zu meiden im Augenblick äußerst leicht machbar zu sein. Warum sage Ich das? Weil ihr einer Menge Predigten zugehört habt und keine geringe Menge an Bewässerung durch die Wirklichkeit der Wahrheit empfangen habt; das hat euch ermöglicht, theoretisch und geistig zu verstehen, wie man Gott fürchtet und das Böse meidet. Was das betrifft, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden, tatsächlich in die Praxis umzusetzen, war dieses ganze Wissen sehr hilfreich und gab euch das Gefühl, als ob so etwas leicht zu erreichen sei. Warum können die Menschen es dann niemals wirklich erreichen? Weil die Natur und das Wesen der Menschen Gott nicht fürchtet und am Bösen Gefallen finden. Das ist der wahre Grund.

Gott nicht zu fürchten und das Böse nicht zu meiden bedeutet, sich Gott zu widersetzen

Lasst Mich mit der Frage an euch anfangen, woher dieser Ausspruch „Fürchtet Gott und meidet das Böse“ kommt. (Aus dem Buch Hiob.) Da wir Hiob erwähnt haben, lasst uns über ihn sprechen. Galt Gottes Wirken zu Hiobs Zeiten der Eroberung und Rettung der Menschheit? Nein. Ist dem nicht so? Und soweit es Hiob betrifft, wie viel Kenntnis hatte er damals von Gott? (Nicht viel.) Hatte Hiob mehr oder weniger Kenntnis von Gott, als ihr im Augenblick habt? Wie kommt es, dass ihr die Frage nicht zu beantworten wagt? Diese Frage ist sehr einfach zu beantworten. Geringer! Das steht fest! Derzeit steht ihr Gott von Angesicht zu Angesicht gegenüber und habt Gottes Worte direkt vor euch; ihr habt viel mehr Gotteskenntnis als Hiob sie hatte. Warum spreche Ich das an? Mit welcher Absicht sage Ich diese Dinge? Ich möchte euch eine Tatsache erklären, aber bevor Ich das tue, will Ich euch eine Frage stellen: Hiob wusste sehr wenig von Gott, aber trotzdem konnte er Gott fürchten und das Böse meiden; woran liegt es, dass die Menschen heutzutage nicht dazu in der Lage sind? (Weil sie zutiefst verdorben sind.) Dass sie zutiefst verdorben sind, ist das oberflächliche Phänomen, wodurch das Problem verursacht wird, aber Ich werde es nie so sehen. Ihr nehmt oft Lehren und Worte, von denen ihr üblicherweise sprecht, wie „tiefe Verderbtheit“, „Aufbegehren gegen Gott“, „Untreue gegenüber Gott“, „Ungehorsam“, „die Wahrheit nicht mögen“ und so fort und verwendet diese Phrasen, um das Wesen jedes einzelnen Problems zu erklären. Dies ist eine fehlerhafte Art zu praktizieren. Die gleiche Antwort zu verwenden, um Belange verschiedener Naturen zu erklären, erweckt unvermeidlich blasphemischen Argwohn gegenüber der Wahrheit und Gott; Ich mag es nicht, diese Art von Antwort zu hören. Denkt lange und intensiv darüber nach! Keiner von euch hat sich über diese Sache irgendwelche Gedanken gemacht, aber tagtäglich kann Ich sie sehen und tagtäglich kann Ich sie spüren. Während ihr also handelt, schaue Ich dabei zu. Wenn ihr etwas tut, könnt ihr dessen Wesen nicht spüren, aber wenn Ich zuschaue, kann Ich dessen Wesen sehen und Ich kann dessen Wesen auch spüren. Was also ist dann dieses Wesen? Warum sind die Menschen heutzutage unfähig, Gott zu fürchten und

das Böse zu meiden? Eure Antworten liegen sehr weit davon entfernt, den Kern dieses Problems erklären zu können, noch können sie es lösen. Das ist so, weil es einen Ursprung hat, den ihr nicht kennt. Was ist dieser Ursprung? Ich weiß, dass ihr davon hören wollt, also werde Ich euch vom Ursprung dieses Problems erzählen.

Wie hat Gott, seit Er zu wirken anfing, die Menschen betrachtet? Gott rettete sie; Er hat die Menschen als Mitglieder Seiner Familie betrachtet, als die Objekte Seines Wirkens, als jene, die Er erobern und retten wollte, und als jene, die Er zu vervollkommnen wünschte. Dies war zu Beginn Seines Werkes Gottes Haltung gegenüber der Menschheit. Was war jedoch damals die Haltung der Menschheit Gott gegenüber? Gott war den Menschen fremd und sie betrachteten Gott als einen Fremden. Man könnte sagen, dass ihre Haltung Gott gegenüber nicht die richtigen Ergebnisse eingebrachte und dass sie kein klares Verständnis davon hatten, wie sie Gott behandeln sollten. Daher behandelten sie Ihn so, wie es ihnen gefiel, und taten das, was ihnen passte. Hatten sie irgendwelche Ansichten zu Gott? Zunächst hatten sie das nicht; ihre sogenannten Ansichten enthielten lediglich bestimmte Auffassungen und Vermutungen über Ihn. Sie akzeptierten, was ihren Auffassungen entsprach, und wenn etwas nicht mit ihren Auffassungen übereinstimmte, befolgten sie es oberflächlich, aber tief im Inneren waren sie stark hin- und hergerissen und stellten sich dagegen. So war die Beziehung zwischen Gott und den Menschen am Anfang: Gott betrachtete sie als Familienmitglieder, doch sie behandelten Ihn wie einen Fremden. Nach einiger Zeit von Gottes Wirken verstanden die Menschen schließlich, was Er zu erreichen versuchte, und sie wussten, dass Er der wahre Gott war; sie erfuhren auch, was sie von Gott erhalten konnten. Wie betrachteten die Menschen Gott zu dieser Zeit? Sie sahen Ihn als Rettungsanker und hofften, dass ihnen Seine Gnade, Segnungen und Verheißungen gewährt würden. Wie betrachtete Gott zu diesem Zeitpunkt die Menschen? Gott sah sie als Ziele Seiner Eroberung. Gott wollte Worte verwenden, um sie zu richten, sie zu testen und um sie Prüfungen zu unterziehen. Doch was die Menschen damals betraf, war Gott nur ein Objekt, das sie benutzen konnten, um ihre eigenen Ziele zu erreichen. Die Menschen erkannten, dass die Wahrheit, die von Gott hervorgebracht wurde, sie erobern und retten konnte, dass sie eine Gelegenheit hatten, die Dinge zu bekommen, die sie von Ihm wollten, sowie die Bestimmungsorte zu erhalten, die sie wollten. Aus diesem Grund bildete sich ein kleines bisschen Aufrichtigkeit in ihren Herzen und sie wurden bereit dazu, diesem Gott zu folgen. Die Zeit verging, und da sie etwas an oberflächlicher und doktrinärer Gotteskenntnis erlangt hatten, könnte man sogar sagen, dass die Menschen anfingen, mit Gott und den Worten, die Er sagte, Seinem Predigen, den Wahrheiten, die Er hervorbrachte, und Seinem Werk „vertrauter“ zu werden. Deshalb unterlagen sie dem Irrtum, dass Gott ihnen nicht mehr fremd sei und dass sie bereits den Weg zur Vereinbarkeit mit Gott eingeschlagen hätten. Mittlerweile haben die Menschen vielen Predigten über die Wahrheit zugehört und haben viel von Gottes Werk erlebt. Doch wegen der durch viele Faktoren und Umstände verursachten Störung und

Behinderung können die meisten Menschen die Wahrheit nicht erfolgreich in die Praxis umzusetzen, noch sind sie imstande, Gott zufriedenzustellen. Die Menschen sind zunehmend nachlässig geworden und es fehlt ihnen zunehmend an Selbstvertrauen. Sie haben ein wachsendes Gefühl, dass ihre eigenen Ergebnisse ungewiss sind. Sie wagen nicht, auf irgendwelche extravaganten Ideen zu kommen und sie versuchen nicht, Fortschritte zu machen; sie folgen nur widerwillig nach, schreiten voran, Schritt für Schritt. Was ist im Hinblick auf den gegenwärtigen Zustand der Menschen Gottes Haltung ihnen gegenüber? Er will ihnen nur diese Wahrheiten schenken und ihnen Seinen Weg einträufeln und dann verschiedene Umstände arrangieren, um sie auf verschiedene Weisen auf die Probe zu stellen. Sein Ziel ist es, diese Worte, diese Wahrheiten und Sein Werk zu nehmen und ein Ergebnis herbeizuführen, die die Menschen befähigen, Ihn zu fürchten und das Böse zu meiden. Die meisten Menschen, die Ich gesehen habe, nehmen einfach Gottes Worte und betrachten sie als Glaubenslehren, als Buchstaben auf Papier, bloße Regeln, die es einzuhalten gilt. Wenn sie handeln und sprechen oder während sie Prüfungen gegenüber stehen, betrachten sie Gottes Weg nicht als den Weg, den sie befolgen sollten. Dies trifft besonders dann zu, wenn Menschen mit größeren Prüfungen konfrontiert werden; Ich habe keine einzige Person gesehen, die in die Richtung praktizierte, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden. Deswegen ist Gottes Haltung gegenüber den Menschen voller extremer Abscheu und Abneigung! Obwohl Gott ihnen wiederholt Prüfungen gegeben hat, sogar hunderte Male, haben sie noch immer keine klare Haltung, um ihre Entschlossenheit zu demonstrieren: „Ich will Gott fürchten und das Böse meiden!“ Da die Menschen diese Entschlossenheit nicht haben und nichts Derartiges zum Ausdruck bringen, ist die gegenwärtige Haltung Gottes ihnen gegenüber nicht dieselbe, wie früher, als Er ihnen Gnade, Toleranz, Nachsicht und Geduld gewährte. Stattdessen ist Er von der Menschheit äußerst enttäuscht. Wer hat diese Enttäuschung verursacht? Von wem hängt Gottes Haltung den Menschen gegenüber ab? Sie hängt von jedem einzelnen Menschen ab, der Ihm folgt. Im Laufe Seiner vielen Jahre des Wirkens, hat Gott viele Anforderungen an die Menschen gestellt und viele Umstände für sie veranlasst. Doch unabhängig davon, wie ihre Leistung war und unabhängig davon, wie ihre Haltung Gott gegenüber ist, haben die Menschen es nicht geschafft, deutlich in Übereinstimmung mit dem Ziel zu praktizieren, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden. Also werde Ich einen zusammenfassenden Satz anbieten und diesen Satz verwenden, um alles zu erklären, worüber wir gerade gesprochen haben, warum die Menschen nicht den Weg Gottes beschreiten können, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden. Welcher Satz ist das? Er ist folgender: Gott betrachtet die Menschen als die Objekte Seiner Errettung und die Objekte Seines Wirkens; die Menschen betrachten Gott als ihren Feind und ihr Gegenbild. Hast du jetzt ein klares Verständnis dieser Frage? Es ist sehr deutlich, welche die Haltung der Menschheit ist, welche Gottes Haltung ist und welche die Beziehung zwischen den Menschen und Gott ist. Ganz gleich, wie vielen Predigten ihr

zugehört habt, jene Dinge, aus denen wir unsere eigenen Schlüsse gezogen haben, wie Gott treu sein, sich Gott fügen, den Weg suchen, mit Gott vereinbar zu sein, sich Gott ein Leben lang hingeben wollen und für Gott leben – für Mich sind diese Dinge keine Beispiele dafür, bewusst den Weg Gottes zu beschreiten, der darin besteht, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden. Stattdessen handelt es sich hierbei einfach um Wege, über die ihr bestimmte Ziele erreichen könnt. Um sie zu erreichen, haltet ihr widerwillig einige Regeln ein, und es sind genau diese Regeln, die die Menschen noch weiter von dem Weg abbringen, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden und die Gott abermals im Widerspruch zur Menschheit stehen lassen.

Das Thema von heute ist ein wenig schwierig, aber in jedem Fall hoffe Ich hoffe trotzdem, dass ihr, wenn ihr die bevorstehenden Erfahrungen und Zeiten durchlebt, in der Lage sein werdet, das zu tun, was Ich euch gerade gesagt habe. Betrachtet Gott nicht nur, als wäre Er eine Menge leerer Luft – als existierte Er, wenn Er für euch von Nutzen ist, aber nicht existierte, wenn ihr keinen Nutzen für Ihn habt. Sobald du einen solchen Gedanken in deinem Unterbewusstsein hast, hast du Gott bereits erzürnt. Vielleicht gibt es Menschen, die sagen, „Ich halte Gott nicht für bloße leere Luft. Ich bete immer zu Ihm und ich versuche immer, Ihn zufriedenzustellen, und alles, was ich tue, fällt in den Rahmen, den Maßstab und die Grundsätze, die Gott verlangt. Ich praktiziere definitiv nicht nach meinen eigenen Vorstellungen.“ Ja, die Art und Weise, wie du praktizierst, ist richtig. Doch was denkst du, wenn du vor einem Problem stehst? Wie übst du aus, wenn du dieser Sache gegenüberstehst? Manche Menschen glauben, dass Gott existiert, wenn sie zu Ihm beten und Ihn anflehen, aber wann immer sie auf ein Problem stoßen, warten sie mit ihren eigenen Ideen auf und wollen an ihnen festhalten. Das bedeutet, dass sie Gott nur als eine Menge leere Luft betrachten und ein derartiger Umstand führt dazu, dass Gott in ihren Köpfen nicht existent ist. Die Menschen glauben, dass Gott existieren sollte, wenn sie Ihn brauchen, aber nicht, wenn sie Ihn nicht brauchen. Die Menschen denken, nach ihren eigenen Vorstellungen zu praktizieren sei ausreichend. Sie glauben tun zu können, was immer ihnen gefällt; sie glauben einfach nicht, dass sie den Weg Gottes ausforschen müssen. Was Menschen betrifft, die sich momentan in so einer Situation befinden und in dieser Art von Zustand feststecken, fordern sie die Gefahr nicht heraus? Einige Menschen sagen: „Ob ich die Gefahr herausfordere oder nicht, ich bin seit so vielen Jahren gläubig und ich glaube, dass Gott mich nicht verlassen wird, weil Er das nicht ertragen könnte.“ Andere sagen: „Ich glaube an den Herrn, seit ich im Leib meiner Mutter war. Das ist vierzig oder fünfzig Jahre her, soweit es die Zeit betrifft, bin ich äußerst qualifiziert, um von Gott gerettet zu werden und ich bin äußerst qualifiziert, um zu überleben. Im Laufe dieser vier oder fünf Jahrzehnte habe ich meine Familie und meine Arbeit aufgegeben und alles, was ich hatte – Dinge wie Geld, Status, Vergnügen und Zeit mit meiner Familie. Ich habe viele köstliche Speisen nicht gegessen, ich habe viele Vergnügen nicht genossen, ich habe viele interessante Orte nicht besucht und ich habe sogar Leid erduldet, das gewöhnliche

Menschen nicht ertragen könnten. Wenn Gott mich aufgrund all dessen nicht retten kann, dann werde ich ungerecht behandelt und kann nicht an diese Art von Gott glauben.“ Gibt es viele Menschen mit so einer Sichtweise? (Das gibt es.) Nun, dann werde Ich euch heute helfen, eine Tatsache zu verstehen: Menschen mit einer solchen Sichtweise schießen sich alle selbst in den Fuß, weil sie ihre Augen mit ihren eigenen Vorstellungen bedecken. Es sind gerade diese Vorstellungen und ihre eigenen Schlussfolgerungen, die an die Stelle des Maßstabs treten, den Gott von den Menschen zu erreichen verlangt, und sie daran hindern, die eigentlichen Absichten Gottes zu akzeptieren. Es lässt sie unfähig sein, Seine Gottes wahre Existenz wahrzunehmen und es führt auch dazu, dass sie die Chance verpassen, von Gott vervollkommnet zu werden, wodurch sie jeden Anteil bzw. jede Beteiligung an Gottes Verheißung aufgeben.

Wie Gott das Ergebnis der Menschen festsetzt und nach welchen Maßstäben Er hierzu vorgeht

Bevor du dich für irgendwelche Ansichten oder Schlussfolgerungen entscheidest, solltest du zunächst verstehen, welche Haltung Gott dir gegenüber hat, was Er von dir denkt, und dann kannst du entscheiden, ob dein eigenes Denken richtig ist. Gott hat Zeit niemals als Maßeinheit verwendet, um das Ergebnis eines Menschen festzulegen, noch hat Er hat eine solche Festlegung jemals darauf basiert, wie viel ein Mensch gelitten hat. Was verwendet Gott dann als Maßstab, um das Ergebnis eines Menschen festzulegen? Es anhand von Zeit festzulegen, würde den Auffassungen der Menschen am meisten entsprechen. Außerdem seht ihr oft jene Menschen, die irgendwann einmal viel gewidmet haben, viel dargebracht haben und sehr gelitten haben. Sie sind diejenigen, die eurer Ansicht nach von Gott gerettet werden können. Alles, was diese Menschen aufweisen und ausleben, stimmt genau mit den Auffassungen der Menschen von den Maßstäben überein, die Gott festsetzt, um das Ergebnis einer Person zu bestimmen. Was immer ihr glaubt, Ich werde diese Beispiele nicht einzeln aufzählen. Kurz gesagt rührt alles, was kein Maßstab im Rahmen von Gottes eigenem Denken ist, vielmehr von der menschlichen Vorstellung, und alle solche Dinge sind menschliche Auffassungen. Was wird die Folge sein, wenn du blind auf deinen eigenen Auffassungen und Vorstellungen beharrst? Es ist ziemlich offensichtlich, dass die Konsequenz nur die sein kann, dass Gott dich zurückweist. Das liegt daran, dass du deine Qualifikationen ständig vor Gott zur Schau stellst, mit Ihm konkurrierst und mit Ihm argumentierst, und weder versuchst, Sein Denken wirklich zu begreifen, noch versuchst, Seinen Willen oder Seine Haltung der Menschheit gegenüber zu begreifen. Auf diese Art und Weise vorzugehen, ehrt vor allem dich selbst; es verherrlicht nicht Gott. Du glaubst an dich selbst; du glaubst nicht an Gott. Gott will solche Menschen nicht, noch will Er ihnen Heil bringen. Wenn du diese Art von Sichtweise loslassen kannst und darüber hinaus diese falschen Sichtweisen, die du in der Vergangenheit hattest, korrigieren kannst, wenn du den Anforderungen Gottes entsprechend vorgehen kannst, wenn du ab diesem Zeitpunkt

den Weg praktizieren kannst, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden, wenn du es schafften kannst, Gott in allen Dingen als den Einen, der groß ist, zu ehren, und davon absiehst, deine persönlichen Fantasien, Ansichten oder Überzeugungen anzuwenden, um dich und Gott zu definieren, und wenn du stattdessen die Absichten Gottes in jeder Hinsicht herausfinden, zu einer Erkenntnis und einem Verständnis Seiner Haltung gegenüber der Menschheit kommen und Ihn zufriedenstellen kannst, indem du Seine Maßstäbe erfüllst, dann wird das wunderbar sein! Es wird bedeuten, dass du kurz davor stehst, den Weg einzuschlagen, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden.

Wenn Gott nicht die verschiedenen Gedanken, Ideen und Sichtweisen der Menschen als Maßstab verwendet, um ihre Ergebnisse festzulegen, welche Art von Maßstab benutzt Er dann, um die Ergebnisse der Menschen zu bestimmen? Er setzt Prüfungen ein, um ihre Ergebnisse festzulegen. Es gibt zwei Maßstäbe, die Gott bei Prüfungen anwendet, um die Ergebnisse der Menschen festzusetzen: Der Erste ist die Anzahl der Prüfungen, denen sich Menschen unterziehen und der Zweite sind die Resultate, die diese Prüfungen in den Menschen bewirken. Es sind diese beiden Indikatoren, die das Ergebnis einer Person festlegen. Lasst uns also diese beiden Maßstäbe jetzt ausführlich behandeln.

Zunächst einmal wird Gott, wenn eine Person mit einer Seiner Prüfungen konfrontiert ist (bei dieser Prüfung mag es sich für dich um etwas Unbedeutendes handeln, das nicht nennenswert ist), dich deutlich darauf aufmerksam machen, dass hierbei Seine Hand auf dir ist und dass Er es ist, der diesen Umstand für dich angeordnet hat. Solange deine geistliche Größe noch unreif ist, wird Gott Prüfungen anordnen, um dich zu testen, und diese Prüfungen werden deiner geistlichen Größe entsprechen, dem, was du zu begreifen imstande bist und dem du standzuhalten kannst. Welcher Teil von dir wird getestet werden? Deine Haltung Gott gegenüber. Ist diese Haltung sehr wichtig? Natürlich ist sie wichtig! Sie ist von besonderer Wichtigkeit! Diese Haltung der Menschen ist das Ergebnis, das Gott sich wünscht, also ist sie, soweit es Ihn betrifft, das Allerwichtigste überhaupt. Andernfalls würde Gott Seine Bemühungen nicht an Menschen vergeuden, indem Er sich mit einem solchen Werk befasst. Durch diese Prüfungen will Gott deine Haltung Ihm gegenüber sehen; Er will sehen, ob du auf dem richtigen Weg bist oder nicht. Er will auch sehen, ob du Gott fürchtest und das Böse meidest oder nicht. Unabhängig davon, ob du zu irgendeiner bestimmten Zeit viel oder wenig von der Wahrheit verstehst, wirst du daher trotzdem mit Gottes Prüfungen konfrontiert werden, und jedes Mal, nachdem das Maß, in dem du die Wahrheit verstehst, zugenommen hat, wird Er damit fortfahren, relevante Prüfungen für dich anordnen. Wenn du erneut mit einer Prüfung konfrontiert bist, wird Gott sehen wollen, ob deine Ansicht, deine Vorstellungen und deine Haltung Ihm gegenüber sich in der Zwischenzeit Weiterentwickelt haben. Einige Menschen fragen sich: „Warum will Gott immer die Haltung der Menschen sehen? Hat Er nicht bereits gesehen, wie sie die Wahrheit in die Praxis umsetzen? Warum würde Er immer noch ihre Haltung sehen

wollen?“ Das ist gedankenloses Gefasel! Angesichts der Tatsache, dass Gott auf diese Weise wirkt, muss darin Sein Wille liegen. Gott beobachtet die Menschen beständig von der Seite aus, betrachtet jedes Wort und jede Handlung, jede Tat und jede Bewegung; Er beobachtet sogar jeden ihrer Gedanken und jede ihrer Ideen. Gott vermerkt alles, was mit den Menschen geschieht – ihre guten Taten, ihre Fehler, ihre Verfehlungen, sogar ihre Auflehnung und ihren Verrat –, als Beweise, nach welchen ihre Ergebnisse festgelegt werden. Nach und nach, während Gottes Wirken sich anhebt, wirst du weitere Wahrheiten hören und schließlich mehr positive Dinge und Informationen akzeptieren und du wirst mehr von der Wirklichkeit der Wahrheit erlangen. Im Laufe dieses Vorgangs werden auch Gottes Anforderungen an dich steigen, und während das geschieht, wird Er schwerere Prüfungen für dich anordnen. Sein Ziel ist zu prüfen, ob deine Haltung Ihm gegenüber inzwischen Fortschritte gemacht hat. Wenn das geschieht, wird die Ansicht, die Gott von dir fordert, selbstverständlich deinem Verständnis der Wirklichkeit der Wahrheit entsprechen.

Während sich deine geistliche Größe allmählich aufbaut, steigert sich auch der Standard, den Gott von dir verlangt. Solange du noch unreif bist, wird Er einen sehr niedrigen Standard festlegen, den du erfüllen sollst; wenn deine geistliche Größe ein wenig zugenommen hat, wird Er deinen Standard ein bisschen anheben. Aber was wird Gott tun, nachdem du Verständnis der ganzen Wahrheit erlangt hast? Er wird dich mit noch größeren Prüfungen konfrontieren. Was Gott inmitten dieser Prüfungen von dir bekommen möchte, was Er von dir sehen möchte, ist eine tiefere Kenntnis von Ihm, wirkliche Ehrfurcht vor Ihm. Zu diesem Zeitpunkt werden Seine Anforderungen an dich höher und „härter“ sein als zu der Zeit, als deine geistliche Größe unreifer war (die Menschen mögen sie für hart halten, doch an sich betrachtet Gott sie als angemessen). Welche Wirklichkeit möchte Gott schaffen, wenn Er Menschen prüft? Er fordert ständig, dass die Menschen Ihm ihr Herz geben. Einige Menschen werden sagen: „Wie kann ich das geben? Ich habe meine Pflicht erfüllt; ich habe mein Heim und meine Existenzgrundlage aufgegeben, und ich habe mich dargebracht. Sind das nicht alles Beispiele dafür, dass ich Gott mein Herz übergebe? Wie sonst könnte ich Gott mein Herz geben? Könnte es sein, dass das nicht wirklich Wege waren, Ihm mein Herz zu geben? Was ist Gottes spezifische Anforderung?“ Die Anforderung ist sehr einfach. Es gibt tatsächlich einige Menschen, die Gott während verschiedener Phasen ihrer Prüfungen ihr Herz bereits in unterschiedlichem Ausmaß gegeben haben, doch die überwiegende Mehrheit der Menschen gibt Gott niemals ihr Herz. Wenn Gott dich prüft, sieht Er, ob dein Herz Ihm gehört, dem Fleisch oder Satan. Wenn Gott dich prüft, sieht Er, ob du im Widerspruch zu Ihm stehst oder ob du dich in einer Lage befindest, die mit Ihm vereinbar ist, und Er sieht auch, ob dein Herz auf Seiner Seite ist. Wenn du unreif bist und Prüfungen entgegensiehst, hast du wenig Zuversicht und du kannst nicht genau wissen, was du tun musst, um Gottes Absichten gerecht zu werden, weil dein Verständnis der Wahrheit zu begrenzt ist. Wenn du aber trotzdem noch ehrlich und

aufrichtig zu Gott beten kannst und wenn du bereit sein kannst, Ihm dein Herz zu übergeben, Ihn zu deinem Herrscher zu machen und bereit sein kannst, Ihm all jene Dinge darzubringen, die du für äußerst kostbar hältst, dann hast du Gott dein Herz bereits gegeben. Indem du dir mehr Predigten anhörst und mehr von der Wahrheit verstehst, wird auch deine geistliche Größe allmählich zunehmen. Zu diesem Zeitpunkt wird der Standard, den Gott verlangt, nicht derselbe sein als zu der Zeit, als du unreif warst; Er wird nun einen höheren Standard von dir verlangen. Wenn die Menschen ihre Herzen nach und nach Gott übergeben, nähern sich ihre Herzen Ihm allmählich; wenn die Menschen sich Gott aufrichtig nähern können, dann werden ihre Herzen Ihn immer mehr verehren. Was Gott will, ist genau ein solches Herz.

Wenn Gott jemandes Herz erlangen will, wird Er diese Person zahlreichen Prüfungen unterziehen. Wenn Gott während dieser Prüfungen das Herz dieser Person nicht erlangt oder sieht, dass diese Person keine Haltung aufweist – das heißt, wenn Gott nicht sieht, dass diese Person in einer Weise praktiziert oder sich auf eine Art verhält, die Ihm Ehrfurcht entgegenbringt, und wenn Er in dieser Person auch keine Haltung und Entschlossenheit sieht, das Böse zu meiden – dann wird solchen Personen nach zahlreichen Prüfungen Gottes Geduld mit ihnen entzogen und Er wird sie nicht länger tolerieren. Er wird diese Personen nicht mehr prüfen und Er wird nicht mehr an ihnen wirken. Was bedeutet das also für das Ergebnis dieser Personen? Es bedeutet, dass sie kein Ergebnis haben. Vielleicht haben diese Personen nichts Böses getan; vielleicht haben sie nichts Störendes getan und keine Unruhe gestiftet. Vielleicht haben sie sich Gott nicht offen widersetzt. Doch das Herz dieser Personen bleibt Gott verborgen; sie haben nie eine klare Haltung und Sichtweise zu Gott gehabt und Gott kann nicht klar erkennen, dass Ihm ihr Herz gegeben worden ist oder dass sie danach streben, Ihn zu fürchten und das Böse zu meiden. Gott verliert bei solchen Menschen die Geduld und wird keinen Preis mehr für sie bezahlen, ihnen keine Gnade mehr zukommen lassen oder an ihnen wirken. Das Leben des Glaubens an Gott solcher Personen ist bereits zu Ende. Denn in all den vielen Prüfungen, die Gott ihnen gegeben hat, hat Gott das Ergebnis, das Er will, nicht erhalten. Somit gibt es etliche Menschen, in denen Ich niemals die Erleuchtung und Erhellung des Heiligen Geistes gesehen habe. Wie kann man das sehen? Diese Menschen mögen viele Jahre lang an Gott geglaubt haben und nach außen hin haben sie sich tatkräftig verhalten; sie haben viele Bücher gelesen, viele Angelegenheiten gehandhabt, etwa dutzende von Notizheften vollgeschrieben und eine Menge Worte und Doktrinen gemeistert. Doch in ihnen erfolgt nie ein sichtbares Wachstum, ihre Ansichten zu Gott bleiben unsichtbar und ihre Haltung ist nach wie vor unklar. Mit anderen Worten, man kann ihre Herzen nicht sehen; sie sind stets verhüllt und versiegelt – sie sind von Gott abgeschottet. Demzufolge hat Er ihre wahren Herzen nicht gesehen, Er hat in diesen Menschen keine wahre Ehrfurcht für Ihn gesehen und hinzukommt, dass Er nicht gesehen hat, wie diese Menschen Seinen Weg beschreiten. Wenn Gott solche Menschen bis jetzt noch nicht gewonnen hat, kann Er

sie dann in Zukunft gewinnen? Kann Er nicht! Wird Er weiter auf die Dinge drängen, die nicht erreicht werden können? Das wird Er nicht! Was ist dann Gottes gegenwärtige Haltung diesen Menschen gegenüber? (Er weist sie zurück, Er ignoriert sie.) Er ignoriert sie! Gott beachtet solche Menschen nicht; Er weist sie zurück. Ihr habt euch diese Worte sehr schnell und sehr genau eingeprägt. Es scheint, als hättet ihr verstanden, was ihr gehört habt!

Es gibt einige Menschen, die, wenn sie anfangen, Gott zu folgen, unreif und unwissend sind; sie verstehen Seinen Willen nicht, noch wissen sie, was es heißt, an Ihn zu glauben. Sie nehmen eine von Menschen konzipierte und falsche Art an, an Gott zu glauben und Ihm zu folgen. Wenn solche Menschen mit Prüfungen konfrontiert sind, sind sie sich diesen nicht bewusst; sie bleiben für die Führung und Erleuchtung Gottes unempfänglich. Sie wissen nicht, was es bedeutet, Gott ihr Herz zu übergeben und was es bedeutet, während einer Prüfung standzuhalten. Gott wird solchen Menschen eine begrenzte Zeit zur Verfügung stellen und während dieser Zeit wird Er sie verstehen lassen, worin die Natur Seiner Gottes Prüfungen besteht und welche Seine Absichten sind. Danach müssen diese Menschen ihren Standpunkt darlegen. Auf die Menschen, die in dieser Phase sind, wartet Gott noch. Was jene anbelangt, die zwar einige Ansichten haben, aber noch schwanken, die Gott ihr Herz übergeben wollen, aber mit sich selbst nicht einig sind, es zu tun, und die, obwohl sie einige grundlegende Wahrheiten in die Praxis umgesetzt haben, versuchen, sich zu verstecken und aufgeben wollen, wenn sie sich großen Prüfungen gegenübersehen – was ist Gottes Haltung ihnen gegenüber? Er erwartet trotzdem ein wenig von ihnen, und das Resultat hängt von ihrer Haltung und Leistung ab. Was tut Gott, wenn die Menschen nicht aktiv darin sind, Fortschritte machen? Er gibt sie auf. Das liegt daran, dass du dich bereits selbst aufgegeben hast, bevor Gott dich aufgibt. Also kannst du Gott nicht dafür verantwortlich machen, nicht wahr? Es ist unrecht von dir, dich über Gott zu beschweren.

Die verschiedenen Peinlichkeiten, die eine praktische Frage in den Menschen hervorruft

Es gibt noch eine andere Art von Person, die das tragischste Ergebnis aller hat; das ist die Art von Person, die Ich am wenigsten erwähnen möchte. Diese Personen sind nicht deshalb tragisch, weil sie Gottes Bestrafung erhalten haben oder weil Seine Anforderungen an sie hart sind und sie deshalb ein tragisches Ergebnis haben; vielmehr sind sie tragisch, weil sie es sich selbst antun. Wie das bekannte Sprichwort sagt, sie schaufeln sich ihr eigenes Grab. Welche Art von Person ist das? Diese Menschen gehen nicht auf dem richtigen Weg und ihre Ergebnisse werden im Voraus offenbart. In Gottes Augen stellen solche Menschen die größten Zielobjekte Seiner Abscheu dar. In menschlichen Begriffen sind Menschen wie diese die erbärmlichsten. Wenn solche Menschen anfangen, Gott zu folgen, sind sie sehr eifrig; sie zahlen manchen Preis, haben eine gute Meinung von den Perspektiven von Gottes Werk und verfügen über

reichlich Fantasie, wenn es um ihre eigene Zukunft geht. Sie vertrauen auch besonders auf Gott und glauben, Er könne Menschen vollkommen machen und sie zu einem glorreichen Ziel bringen. Doch aus welchem Grund auch immer laufen diese Menschen dann im Laufe von Gottes Werk davon. Was bedeutet hier „davonlaufen“? Es bedeutet, dass sie ohne Abschied, sogar, ohne ein Geräusch zu machen, verschwinden; ohne ein Wort, gehen sie fort. Obwohl solche Menschen behaupten, an Gott zu glauben, schlagen sie niemals wirklich Wurzeln auf dem Weg des Glaubens. Ganz gleich, wie lange sie schon glauben, sind sie daher trotzdem imstande, sich von Gott abzuwenden. Einige Menschen gehen fort, um Geschäfte zu machen, einige gehen fort, um ihr Leben zu leben, einige gehen fort, um reich zu werden und einige gehen fort, um zu heiraten und Kinder zu haben … Unter denjenigen, die gehen, gibt es einige, die später von Gewissensbissen heimgesucht werden und zurückkommen wollen und andere, denen es sehr schwerfällt, zurechtkommen und letztendlich jahrelang in der Welt dahintreiben. Diese Herumtreiber erleben eine Menge Leid und sie glauben, dass das Dasein in der Welt zu qualvoll ist und sie nicht von Gott getrennt sein können. Sie wollen zu Gottes Haus zurückkehren, um Trost, Frieden und Freude zu empfangen, und sie wollen weiter an Gott glauben, um Katastrophen zu entkommen oder um Heil und einen schönen Bestimmungsort zu erlangen. Das liegt daran, dass diese Menschen glauben, dass Gottes Liebe grenzenlos ist und dass Seine Gnade unerschöpflich ist. Sie denken, dass Gott, was auch immer jemand getan hat, ihnen verzeihen und in Hinsicht auf ihre Vergangenheit nachsichtig sein sollte. Diese Menschen sagen immer wieder, dass sie zurückkommen und ihre Pflichten tun wollen. Es gibt sogar jene, die einige ihrer Habseligkeiten der Kirche geben, in der Hoffnung, dass dies ihren Rückweg in Gottes Haus ebnen wird. Was ist Gottes Haltung zu solchen Menschen? Wie sollte Er ihre Ergebnisse festlegen? Ihr könnt euch ruhig dazu äußern. (Ich dachte, dass Gott diese Art von Person akzeptieren würde, aber nachdem ich das soeben gehört habe, habe ich das Gefühl, dass Er das vielleicht doch nicht tun wird.) Erkläre deine Begründung. (Solche Menschen treten nur vor Gott, damit ihre Ergebnisse nicht der Tod sein werden. Sie kommen nicht, um aus wahrer Aufrichtigkeit an Gott zu glauben; sie kommen, weil sie wissen, dass Gottes Werk bald beendet sein wird, also haben sie den Irrglauben, dass die kommen und Segnungen empfangen können.) Du sagst, dass diese Menschen nicht aufrichtig an Gott glauben, also kann Er sie nicht akzeptieren, richtig? (Ja.) (Mein Verständnis ist, dass solche Menschen nur Opportunisten sind und nicht wirklich an Gott glauben.) Sie sind nicht gekommen, um an Gott zu glauben; sie sind Opportunisten. Gut gesagt! Diese Opportunisten sind die Art von Menschen, die jeder hasst. Sie folgen einfach dem Strom und können nicht dazu gebracht werden, irgendetwas zu tun, es sei denn, sie werden einen Nutzen daraus ziehen, somit sind sie natürlich verabscheuungswürdig! Hat noch ein anderer Bruder oder eine andere Schwester eine Meinung, die sie gerne teilen möchten? (Gott wird sie nicht mehr akzeptieren, weil Sein Werk vor der Vollendung steht, und jetzt ist die Zeit, in der die

Ergebnisse der Menschen festgelegt werden. Zu diesem Zeitpunkt wollen diese Menschen zurückkehren – nicht, weil sie tatsächlich nach der Wahrheit streben wollen, sondern weil sie Katastrophen hereinbrechen sehen oder sie von äußeren Faktoren beeinflusst werden. Wenn sie wirklich die Absicht hätten, nach der Wahrheit zu streben, dann wären sie nie mitten in Gottes Werk weggelaufen.) Gibt es noch andere Meinungen? (Sie werden nicht akzeptiert werden. Gott hat ihnen eigentlich schon Gelegenheiten gegeben, aber sie haben darauf beharrt, Ihm gegenüber eine achtlose Haltung einzunehmen. Ganz gleich, was die Absichten dieser Menschen sind, und selbst wenn sie wirklich Buße tun, wird Gott trotzdem nicht zulassen, dass sie zurückkommen. Denn Er hat ihnen schon so viele Chancen gegeben, aber sie haben ihre Haltung bereits bewiesen: Sie wollten Gott verlassen. Wenn sie jetzt versuchen, zurückzukommen, wird Gott sie deshalb nicht akzeptieren.) (Ich stimme zu, dass Gott diese Art von Person nicht akzeptieren wird, denn wenn eine Person den wahren Weg gesehen hat, Gottes Werk so lange Zeit erlebt hat und immer noch in die Welt und in Satans Umarmung zurückkehren kann, dann ist das ein enormer Verrat an Gott. Trotz der Tatsache, dass das Wesen Gottes Barmherzigkeit und Liebe ist, hängt es davon ab, auf welche Art von Person sich dieses Wesen richtet. Wenn diese Person vor Gott tritt, auf der Suche nach Trost oder auf der Suche nach etwas, worauf sie ihre Hoffnung setzen kann, dann sind solche Personen einfach nicht der Typ, der aufrichtig an Gott glaubt, und Gottes Barmherzigkeit solchen Menschen gegenüber geht nur so weit.) Wenn Gottes Wesen Barmherzigkeit ist, warum gibt Er dieser Art von Person nicht ein wenig mehr davon? Würde diese Person mit ein wenig mehr Gnade dann nicht eine Chance haben? Früher sagten die Menschen oft, Gott will, dass jeder Mensch gerettet wird, und nicht will, dass irgendjemand Verderben erleidet; wenn eines inmitten von hundert Schafen verloren ist, wird Gott die neunundneunzig verlassen, um nach dem vermissten suchen. Sollte Gott nun, wenn es um diese Menschen geht, sie aufgrund ihres aufrichtigen Glaubens akzeptieren und ihnen eine zweite Chance geben? Hierbei handelt es sich eigentlich nicht um eine schwierige Frage; sie ist sehr einfach! Wenn ihr Gott wirklich begreift und über wahre Gotteserkenntnis verfügt, dann ist keine große Erklärung nötig – und es ist auch nicht viel Spekulation erforderlich, richtig? Eure Antworten sind auf der richtigen Spur, aber sie bleiben noch weit hinter Gottes Haltung zurück.

Soeben haben einige von euch mit Gewissheit geäußert, dass Gott diese Art von Person unmöglich akzeptieren könnte. Anderen ist das nicht so klar gewesen und sie haben gedacht, dass Gott sie vielleicht akzeptiert oder auch nicht – diese Haltung ist die gemäßigtere. Es gab auch jene von euch, deren Ansicht ist, dass sie hoffen, dass Gott diese Art von Person akzeptieren wird – diese Haltung ist eher zweideutig. Diejenigen von euch, die sich ihrer Meinung sicher sind, glauben, dass Gott so lange gewirkt hat und dass Sein Werk vollständig ist, also muss Er diesen Leuten gegenüber nicht nachsichtig sein; von daher denkt ihr, dass Er sie nicht wieder akzeptieren wird. Die Gemäßigteren unter euch glauben, dass diese Dinge den individuellen Umständen

entsprechend gehandhabt werden sollten; wenn die Herzen dieser Menschen von Gott unzertrennlich sind und wenn sie wirklich an Gott glauben und nach der Wahrheit streben, dann sollte Gott ihre früheren Schwächen und Fehler vergessen – Er sollte diesen Menschen vergeben, ihnen eine zweite Chance geben und ihnen erlauben, in Sein Haus zurückkehren und Sein Heil anzunehmen. Wenn diese Menschen später aber erneut weglaufen, dann wird Gott sie nicht mehr wollen und diese Menschen aufzugeben, kann nicht als Ungerechtigkeit gelten. Es gibt eine weitere Gruppe, die hofft, dass Gott eine solche Person akzeptieren kann. Diese Gruppe ist sich nicht ganz sicher, ob Gott tatsächlich so handeln wird oder nicht. Wenn sie glauben, Er sollte diese Art von Person akzeptieren, Er es aber nicht tut, dann scheint diese Ansicht von der Übereinstimmung mit dem Standpunkt Gottes leicht abzuweichen. Wenn sie glauben, dass Gott eine solche Person nicht annehmen sollte, und Gott zufällig sagt, dass Seine Liebe zu den Menschen grenzenlos ist und dass Er bereit ist, dieser Art von Person eine weitere Chance zu geben, ist das dann nicht ein Beispiel für Bloßstellung menschlicher Unwissenheit? Auf jeden Fall habt ihr alle eure eigenen Ansichten. Diese Ansichten stellen eine Art Kenntnis innerhalb eures Denkens dar; sie sind auch ein Spiegelbild der Tiefe eures Verständnisses der Wahrheit und eures Verständnisses von Gottes Willen. Das so zu sagen ist richtig, nicht wahr? Es ist wunderbar, dass ihr Meinungen zu diesem Thema habt. Allerdings bleibt die Frage, ob eure Meinungen richtig sind. Ihr seid alle ein wenig besorgt, oder? „Was ist dann richtig? Ich kann es nicht deutlich erkennen und ich weiß nicht genau, was Gott denkt, und Er hat mir nichts erzählt. Wie kann ich wissen, was Er denkt? Gottes Haltung gegenüber der Menschheit ist die Liebe. Wenn man nach der Haltung Gottes geht, die Er früher gehabt hatte, sollte Er eine solche Person akzeptieren, aber mir ist Gottes gegenwärtige Haltung nicht ganz klar; ich kann nur sagen, dass Er diese Person vielleicht akzeptieren wird und vielleicht wird Er es nicht tun.“ Das ist lächerlich, nicht wahr? Diese Frage hat euch wirklich ratlos gemacht. Wenn ihr keinen richtigen Standpunkt zu dieser Sache habt, was werdet ihr dann tun, wenn eure Kirche tatsächlich einer solchen Person begegnet? Wenn ihr die Situation nicht richtig handhabt, dann könntet ihr Gott kränken. Ist das nicht eine gefährliche Angelegenheit?

Warum wollte Ich eure Meinungen zu der Sache wissen, sie Ich gerade angesprochen habe? Ich wollte eure Ansichten testen, testen, wie viel Gotteskenntnis ihr habt und wie viel ihr von Seinen Absichten und Seiner Haltung versteht. Wie lautet die Antwort? Eure Ansichten an sich sind die Antwort. Einige von euch sind sehr konservativ und einige von euch nutzen ihre Fantasie, um zu raten. Was heißt „raten“? Es bedeutet unfähig zu sein, zu erkennen, wie Gott denkt, und deshalb mit unbegründeten Vermutungen aufzuwarten, dass Gott auf eine gewisse Weise denken sollte; ihr wisst eigentlich selbst nicht, ob ihr recht habt oder nicht, also äußert ihr einen zweideutigen Standpunkt. Was habt ihr angesichts dieser Tatsache erkannt? Wenn Menschen Gott folgen, achten sie selten auf Seinen Willen und sie achten kaum auf

Seine Gedanken und Seine Haltung Menschen gegenüber. Die Menschen verstehen die Gedanken Gottes nicht, also verwirrt es euch, wenn ihr nach Seinen Absichten und Seiner Disposition gefragt werdet; ihr werdet zutiefst verunsichert und dann ratet ihr entweder oder ihr spekuliert. Um welche Art von Geisteshaltung handelt es sich hier? Sie beweist eine Tatsache: dass die meisten Menschen, die an Gott glauben, Ihn als eine Menge leere Luft betrachten und als etwas, das in einem Augenblick zu existieren scheint und im nächsten nicht. Warum drücke Ich das so aus? Weil ihr, wann immer ihr auf ein Problem stößt, nicht wisst, was Gottes Wille ist. Warum kennt ihr Seinen Willen nicht? Nicht nur jetzt, sondern ihr kennt von Anfang bis Ende Gottes Haltung zu diesem Problem nicht. Du kannst sie nicht ergründen und weißt nicht, was Gottes Haltung ist, aber hast du dir viele Gedanken darüber gemacht? Hast du versucht, sie zu kennen? Hast du darüber Gemeinschaft gehalten? Nein! Das bestätigt eine Tatsache: Der Gott deines Glaubens steht in keinem Zusammenhang mit dem Gott der Wirklichkeit. In deinem Glauben an Gott denkst du nur über deine eigenen Absichten und die deiner Leiter nach; du machst dir nur Gedanken über die oberflächliche und doktrinäre Bedeutung von Gottes Worten, ohne überhaupt wirklich zu versuchen, Gottes Willen zu kennen oder zu suchen. Ist das nicht der Fall? Der Kern dieser Sache ist ziemlich entsetzlich! Nach so vielen Jahren habe Ich viele Menschen gesehen, die an Gott glauben. In was hat ihr Glaube Gott in ihren Köpfen verwandelt? Manche Leute glauben an Gott, als wäre Er eine Menge leerer Luft. Diese Menschen haben keine Antwort auf Fragen zu Gottes Existenz, weil sie Seine Gegenwart oder Seine Abwesenheit weder fühlen noch wahrnehmen können, geschweige denn, sie deutlich sehen oder verstehen. Unterbewusst denken diese Menschen, dass Gott nicht existiert. Andere glauben an Gott, als wäre Er ein Mensch. Diese Menschen meinen, dass Er nicht in der Lage sei, all die Dinge zu tun, zu denen auch sie nicht in der Lage sind, und dass Er so denken sollte, wie auch immer sie denken. Ihre Definition von Gott ist „eine unsichtbare und unberührbare Person“. Es gibt auch eine Gruppe von Menschen, die so an Gott glauben, als wäre Er eine Marionette; diese Menschen glauben, dass Gott keine Emotionen habe. Sie glauben, dass Gott eine Tonfigur sei und dass, wenn Er Sich einem Problem gegenüber sieht, Gott keine Haltung, keinen Standpunkt oder keine Ideen habe; sie glauben, die Menschheit würde Ihn manipulieren. Die Menschen glauben einfach so, wie immer sie glauben wollen. Wenn sie Ihn groß sein lassen, ist Er groß; wenn sie Ihn klein sein lassen, ist Er klein. Wenn die Menschen sündigen und Gottes Barmherzigkeit, Toleranz und Liebe brauchen, setzen sie voraus, dass Gott Sich ihnen erbarmen sollte. Diese Menschen erfinden in ihren eigenen Köpfen einen „Gott“ und lassen dann diesen „Gott“ ihre Forderungen erfüllen und alle ihre Wünsche befriedigen. Ganz gleich, wann und wo, und ganz gleich, was solche Menschen tun, sie werden diese Einbildung in ihrem Umgang mit Gott und in ihrem Glauben, übernehmen. Es gibt sogar diejenigen, die, nachdem sie Gottes Disposition verärgert haben, weiterhin glauben, dass Er sie retten kann, weil sie davon ausgehen, dass Gottes Liebe grenzenlos und Seine Disposition gerecht ist und dass, wie

sehr eine Person Gott auch kränkt, Er sich an nichts davon erinnern wird. Sie glauben, da menschliche Fehler, menschliche Übertretungen und menschlicher Ungehorsam vorübergehende Ausdrücke der Disposition einer Person sind, wird Gott den Menschen Chancen geben und nachsichtig und geduldig mit ihnen sein; sie glauben, dass Gott sie weiterhin so lieben wird wie zuvor. Folglich bewahren sie große Hoffnungen darauf, Heil zu erlangen. Unabhängig davon, wie Menschen an Gott glauben, wird Er in Wirklichkeit, solange sie nicht nach der Wahrheit streben, eine negative Haltung ihnen gegenüber haben. Denn obwohl du im Laufe deines Glaubens an Gott das Buch der Worte Gottes genommen und als einen Schatz betrachtet hast und es jeden Tag studiert und gelesen hast, stellst du den wahren Gott ins Abseits. Du betrachtest Ihn als bloße leere Luft oder nur als eine Person – und einige von euch betrachten Ihn als nichts mehr als eine Marionette. Warum drücke Ich das so aus? Ich tue dies deshalb, weil, so wie Ich es sehe, ob ihr mit einem Problem konfrontiert seid oder einer Situation begegnet, diese Dinge, die in deinem Unterbewusstsein existieren, die Dinge, die du innerlich aufkommen lässt, nie in irgendeinem Zusammenhang mit Gottes Worten oder dem Streben nach der Wahrheit gestanden sind. Du kennst nur, was du selbst denkst, was dein eigener Standpunkt ist, und dann zwingst du Gott deine eigenen Vorstellungen und Meinungen auf. In deinem Denken werden sie zu Gottes Standpunkten, und du machst aus diesen Standpunkten Maßstäbe, die du unbeirrt hochhältst. So vorzugehen, bringt dich mit der Zeit immer weiter von Gott weg.

Gottes Haltung verstehen und alle falschen Vorstellungen über Gott ablegen

Welche Art von Gott ist dieser Gott nur, an den ihr gegenwärtig glaubt? Habt ihr jemals darüber nachgedacht? Wenn Er einen bösen Menschen Böses tun sieht, verachtet Er es dann? (Ja, das tut Er.) Wie ist Seine Haltung, wenn Er sieht, wie unwissende Menschen Fehler machen? (Bekümmert.) Wie verhält Er sich, wenn Er sieht, dass Menschen Seine Opfergaben stehlen? (Er verachtet sie.) Das ist alles ganz klar. Wenn Gott jemanden sieht, der in seinem Glauben an Ihn verwirrt ist, der in keiner Weise nach der Wahrheit strebt, was ist dann Gottes Haltung? Ihr seid euch nicht ganz sicher, nicht wahr? „Verwirrung“ als Haltung ist keine Sünde, noch kränkt sie Gott, und die Menschen haben das Gefühl, dass es sich hierbei nicht um einen schlimmen Fehler handelt. Also sagt Mir – was ist Gottes Haltung in diesem Fall? (Er ist nicht gewillt, sie anzuerkennen.) „Unwille zur Anerkennung“ – welche Art von Haltung ist das? Es bedeutet, dass Gott auf diese Menschen herabschaut und sie verachtet! Seine Art, mit solchen Menschen umzugehen, ist, ihnen die kalte Schulter zu zeigen. Gottes Herangehensweise besteht darin, sie ins Abseits zu stellen, sich nicht damit zu befassen, auf irgendeine Weise an ihnen zu wirken, und das schließt das Wirken in Form von Erleuchtung, Erhellung, Züchtigung und Disziplinierung ein. Solche Menschen werden bei Gottes Wirken einfach nicht mitgezählt. Was ist Gottes Haltung gegenüber

jenen, die Seine Disposition erzürnen und gegen Seine Verwaltungsverordnungen verstoßen? Extreme Abscheu! Menschen, die sich unbußfertig sind, wenn es darum geht, Seine Disposition zu verärgern, machen Gott furchtbar wütend! „Wütend“ ist nichts als ein Gefühl, eine Stimmung; es entspricht keiner klaren Haltung. Aber dieses Gefühl – diese Stimmung – wird für solche Menschen ein Ergebnis herbeiführen: Es wird Gott mit extremer Abscheu füllen! Was ist die Folge dieser extremen Abscheu? Dass Gott diese Menschen ins Abseits stellen und vorläufig nicht auf sie reagieren wird. Er wird dann darauf warten, sie „nach dem Herbst“ auszusortieren. Was deutet das an? Werden diese Menschen noch Ergebnisse haben? Gott hat nie beabsichtigt, solchen Menschen ein Ergebnis zu gewähren! Ist es demnach nicht völlig normal, dass Gott jetzt nicht auf solche Menschen reagiert? (Doch, es ist normal.) Worauf sollten sich diese Menschen vorbereiten? Sie sollten sich darauf vorbereiten, die negativen Konsequenzen ihres Verhaltens und der bösen Handlungen, die sie begangen haben, zu tragen. Das ist Gottes Reaktion auf eine solche Person. Also sage Ich solchen Menschen jetzt deutlich: Haltet euch nicht länger an euren Wahnvorstellungen fest und lasst euch nicht mehr auf Wunschdenken ein. Gott wird den Menschen gegenüber nicht unbegrenzt nachsichtig sein; Er wird ihre Übertretungen oder ihren Ungehorsam nicht ewig erdulden. Einige Menschen werden sagen: „Ich habe auch einige solche Leute gesehen, und wenn sie beten, fühlen sie sich besonders von Gott berührt und dann weinen sie bitterlich. Gewöhnlich sind sie auch sehr glücklich; Gottes Gegenwart und Gottes Führung scheinen mit ihnen zu sein.“ Gebt keinen solchen Unsinn von euch! Bittere Tränen bedeuten nicht unbedingt, dass man von Gott berührt wird oder sich an Gegenwart Gottes erfreut, geschweige denn an Gottes Führung. Wenn Menschen Gott erzürnen, wird Er sie dann trotzdem führen? Kurz gesagt, wenn Gott beschlossen hat, jemanden zu verstoßen und zu verlassen, ist das Ergebnis dieser Person bereits verloren. Es spielt keine Rolle, wie positiv ihre Gefühle beim Beten sind oder wie viel Gottvertrauen sie in ihrem Herzen haben, das fällt nicht länger ins Gewicht. Das Wichtigste ist, dass Gott diese Art von Glauben nicht braucht; Er hat diese Menschen bereits zurückgewiesen. Wie mit ihnen in der Zukunft umgegangen wird, ist auch unwichtig. Das Wichtige ist, dass genau in dem Moment, in dem diese Menschen Gott verärgern, ihre Ergebnisse festgelegt sind. Wenn Gott beschlossen hat, solche Menschen nicht zu retten, dann werden sie zurückgelassen, um bestraft zu werden. Das ist Gottes Haltung.

Obwohl das Wesen Gottes ein Element der Liebe enthält und Er jedem Einzelnen Barmherzigkeit entgegenbringt, haben die Menschen die Tatsache, dass Sein Wesen auch eines der Würde ist, übersehen und vergessen. Dass Er Liebe aufweist, bedeutet nicht, dass Menschen Ihn beliebig verletzen können, ohne in Ihm Gefühle oder Reaktionen hervorzurufen, noch bedeutet die Tatsache, dass Er Barmherzigkeit aufweist, dass Er keine Prinzipien darin hat, wie Er Menschen behandelt. Gott ist lebendig; Er existiert wirklich. Er ist weder eine imaginäre Marionette noch irgendein anderes Objekt. Angesichts der Tatsache, dass Er existiert, sollten wir zu allen Zeiten

sorgsam auf die Stimme Seines Herzens hören, genau auf Seine Haltung achten und Seine Gefühle schließlich verstehen. Wir sollten menschliche Vorstellungen nicht benutzen, um Gott zu definieren, noch sollten wir Ihm menschliche Gedanken und Wünsche aufzwingen und Gott dazu bringen, mit den Menschen auf eine menschliche Weise, die auf menschlichen Vorstellungen basiert, umzugehen. Wenn du das tust, dann verärgerst du Gott, du reizt Ihn zum Zorn und forderst Seine Würde heraus! Wenn ihr also die Ernsthaftigkeit dieser Angelegenheit verstanden habt, fordere Ich jeden einzelnen von euch auf, vorsichtig und behutsam in euren Handlungen zu sein. Seid auch vorsichtig und umsichtig in eurer Sprechweise – im Hinblick darauf, wie ihr mit Gott umgeht, je vorsichtiger und behutsamer ihr seid, desto besser! Wenn du nicht verstehst, welche Gottes Haltung ist, dann unterlasse es, sorglos zu reden, sei nicht unvorsichtig in deinen Handlungen und stemple die Dinge nicht sorglos ab. Noch wichtiger, komme nicht zu irgendwelchen willkürlichen Schlussfolgerungen. Stattdessen solltest du warten und suchen; auch diese Handlungen sind ein Ausdruck dessen, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden. Vor allem, wenn du dies erreichen kannst und vor allem, wenn du diese Haltung besitzt, wird Gott dich dann nicht für deine Dummheit, deine Unwissenheit und dein mangelndes Verständnis der Gründe hinter den Dingen tadeln. Stattdessen wird Gott, dank deiner Haltung der Furcht davor, Gott zu kränken, der Achtung vor Seinen Absichten und der Bereitschaft, Ihm zu gehorchen, Sich an dich erinnern, dich führen und erleuchten oder deine Unreife und Unwissenheit tolerieren. Sollte im umgekehrten Fall deine Haltung zu Ihm ehrfurchtslos sein – Ihn wie du willst zu beurteilen oder Seine Ansätze willkürlich zu vermuten und zu definieren – dann wird Gott dich verurteilen, dich disziplinieren und dich sogar bestrafen; oder vielleicht wird Er anbieten, Sich über dich zu äußern. Vielleicht betrifft diese Äußerung dein Ergebnis. Deshalb möchte Ich das noch einmal unterstreichen: Jeder von euch sollte vorsichtig und umsichtig allem gegenüber sein, das von Gott kommt. Sprich nicht sorglos und sei nicht sorglos in deinem Handeln. Bevor du irgendetwas sagst, solltest du innehalten und nachdenken: Würde dieses Handeln von mir Gottes erzürnen? Verehre ich Gott, indem ich das tue? Selbst bei einfachen Angelegenheiten solltest du versuchen, diese Fragen zu ergründen und mehr Zeit damit verbringen, sie zu erwägen. Wenn du in allen Aspekten, in allen Dingen und jederzeit wirklich nach diesen Prinzipien ausüben kannst und so eine Haltung vor allem dann einnehmen kannst, wenn du etwas nicht verstehst, dann wird Gott dich immer führen und dir immer einen Weg bereitstellen, dem du folgen kannst. Ganz gleich, wie die Menschen sich zur Schau stellen, Gott erkennt sie ziemlich klar und deutlich, und Er wird eine genaue und angemessene Bewertung dieser Schau, die du machst, bieten. Nachdem du dich der letzten Prüfung unterzogen hast, wird Gott dein ganzes Verhalten nehmen und es vollständig zusammenfassen, um dein Ergebnis zu bestimmen. Dieses Ergebnis wird, ohne den geringsten Zweifel, jeden Einzelnen überzeugen. Was Ich euch hier gerne sagen möchte, ist: Jede eurer Taten, jede eurer Handlungen und jeder eurer Gedanken entscheidet über euer Schicksal.

Wer legt das Ergebnis der Menschen fest?

Da ist noch eine äußerst wichtige Sache zu besprechen, und das ist eure Haltung Gott gegenüber. Diese Haltung ist äußerst wichtig! Sie bestimmt, ob ihr letztendlich auf den Untergang zugehen werdet oder in den schönen Bestimmungsort, den Gott für euch vorbereitet hat, eingehen werdet. Im Zeitalter des Königreichs hat Gott bereits seit über zwanzig Jahren gewirkt und vielleicht seid ihr im Laufe dieser zwei Jahrzehnte tief in eurem Inneren ein wenig verunsichert darüber gewesen, wie ihr abgeschnitten habt. Doch Gott hat in Seinem Herzen eine echte und wahrheitsgemäße Aufzeichnung von jedem einzelnen von euch gemacht. Von dem Zeitpunkt an, als jede Person angefangen hat, Ihm zu folgen und Seinen Predigten zuzuhören und immer mehr von der Wahrheit verstanden hat, bis zu dem Zeitpunkt, als jede Person begonnen hat, ihre Pflichten zu erfüllen, hat Gott eine Aufzeichnung aller möglichen Verhaltensweisen gemacht, die auf jede einzelne Person zurückzuführen sind. Was ist die Haltung der Menschen, während sie ihre Pflichten erfüllen und mit allen möglichen Umständen und Prüfungen konfrontiert werden? Wie ist ihre Leistung? Was empfinden sie in ihrem Herzen Gott gegenüber? … Gott hat über das alles einen Bericht; Er hat von all dem eine Aufzeichnung. Vielleicht sind diese Fragen eurer Ansicht nach verwirrend. Doch aus Gottes Sicht sind sie alle kristallklar und nichts deutet auch nur im Geringsten auf Nachlässigkeit hin. Dieses ist ein Thema, bei dem es um das Ergebnis jeder einzelnen Person geht und das auch das Schicksal und die Zukunftsaussichten jeder Person anspricht, und mehr noch, hierbei wendet Gott alle Seine gewissenhaften Bemühungen auf; deshalb würde Gott es kein bisschen vernachlässigen, noch duldet Er jegliche Nachlässigkeit. Gott erstellt einen Bericht dieser Aufzeichnung der Menschheit, verzeichnet den gesamten Gang der Menschen von ihrem Nachfolgen Gottes, von Anfang bis ganz zum Schluss. Deine Haltung Ihm gegenüber während dieser Zeit hat dein Schicksal bestimmt. Stimmt das nicht? Glaubt ihr jetzt, dass Gott gerecht ist? Sind Seine Handlungen angemessen? Habt ihr immer noch andere Vorstellungen von Gott in euren Köpfen? (Nein.) Würdet ihr dann sagen, dass die Ergebnisse der Menschen festzulegen an Gott liegt oder liegt es an den Menschen selbst, sie festzulegen? (Es liegt an Gott, sie festzulegen.) Wer ist es, der sie festlegt? (Gott.) Ihr seid euch nicht sicher, oder? Brüder und Schwestern aus Hongkong, sprecht lauter – wer legt sie fest? (Die Menschen legen sie selbst fest.) Legen die Menschen sie selbst fest? Würde das dann nicht bedeuten, dass die Ergebnisse der Menschen nichts mit Gott zu tun haben? Brüder und Schwestern aus Südkorea, lasst hören! (Gott legt die Ergebnisse der Menschen beruhend auf allen ihren Handlungen und Taten fest und danach, auf welchem Weg sie sich befinden.) Das ist eine sehr objektive Antwort. Es gibt hier eine Tatsache, über die Ich euch alle informieren muss: Im Laufe von Gottes Heilswerk, hat Er einen Maßstab für die Menschen festgesetzt. Dieser Maßstab ist, dass sie Gottes Wort befolgen und auf Gottes Weg gehen müssen. Es ist dieser Maßstab, der verwendet wird, um das Ergebnis der Menschen abzuwägen.

Wenn du in Übereinstimmung mit diesem Maßstab Gottes ausübst, dann kannst du ein gutes Ergebnis erhalten; wenn du es nicht tust, dann kannst du kein gutes Ergebnis erhalten. Wer, würdet ihr sagen, legt dann dieses Ergebnis fest? Es ist nicht Gott allein, der es festlegt, sondern vielmehr Gott und die Menschen zusammen. Ist das richtig? (Ja.) Warum ist das so? Weil es Gott ist, der sich aktiv wünscht, sich mit dem Heilswerk der Menschheit zu befassen und der Menschheit einen schönen Bestimmungsort zu bereiten; Menschen sind die Zielobjekte von Gottes Wirken und dieses Ergebnis, dieser Bestimmungsort, ist, was Gott ihnen bereitet. Wenn es keine Zielobjekte für Ihn geben würde, um an ihnen zu wirken, dann müsste Er dieses Werk nicht vollbringen; wenn Er dieses Werk nicht vollbringen würde, dann hätten die Menschen keine Möglichkeit, Heil zu erlangen. Die Menschen sind diejenigen, die gerettet werden sollen, und obwohl gerettet zu werden der passive Teil dieses Ablaufs ist, ist es die Haltung derjenigen, die diese Rolle spielen, die bestimmt, ob Gott in Seinem Werk erfolgreich darin sein wird, die Menschheit zu retten oder nicht. Gäbe es nicht die Führung, die Gott dir gibt, dann würdest du Seinen Maßstab nicht kennen, noch hättest du ein Ziel. Wenn du diesen Maßstab hast, dieses Ziel, du aber trotzdem nicht kooperierst, ihn nicht in die Praxis umsetzt oder den Preis zahlst, dann wirst du dieses Ergebnis trotzdem nicht erhalten. Aus diesem Grund sage Ich, dass das eigene Ergebnis nicht von Gott getrennt werden kann und es kann auch nicht von der Person getrennt werden. Jetzt wisst ihr also, wer die Ergebnisse der Menschen festlegt.

Menschen neigen dazu, Gott anhand von Erfahrungen zu definieren

Wenn ihr euch über das Thema, Gott zu kennen, austauscht, habt ihr da etwas bemerkt? Habt ihr bemerkt, dass sich Seine Haltung in letzter Zeit gewandelt hat? Ist Seine Haltung den Menschen gegenüber unveränderlich? Wird Er immer so ausharren, dass Er den Menschen unbegrenzt Seine ganze Liebe und Barmherzigkeit entgegenbringt? Bei dieser Angelegenheit geht es auch um das Wesen Gottes. Lasst uns zu der Frage des sogenannten verlorenen Sohnes zurückkehren, die zuvor erwähnt wurde. Nachdem diese Frage gestellt worden ist, sind eure Antworten nicht sehr deutlich gewesen; mit anderen Worten, ihr habt immer noch kein solides Verständnis von Gottes Absichten. Sobald die Menschen wissen, dass Gott die Menschheit liebt, erklären sie Ihn zu einem Symbol der Liebe: Ganz gleich, was die Menschen tun, ganz gleich, wie sie sich verhalten, ganz gleich, wie sie Gott behandeln, und ganz gleich, wie ungehorsam sie sein mögen, sie glauben, dass nichts davon eine Rolle spielt, weil Gott Liebe aufweist und Seine Liebe grenzenlos und unermesslich ist; Gott weist Liebe auf, also kann Er mit den Menschen nachsichtig sein; und Gott weist Liebe auf, also kann Er barmherzig zu den Menschen sein, ihrer Unreife Barmherzigkeit entgegenbringen, ihrer Unwissenheit Barmherzigkeit entgegenbringen und ihrem Ungehorsam Barmherzigkeit entgegenbringen. Ist das wirklich so? Was einige Menschen betrifft, wenn sie die Geduld Gottes einmal oder sogar einige Male erlebt haben, werden sie diese Erlebnisse als

Kapital in ihrem eigenen Gottesverständnis behandeln und glauben, dass Er ihnen gegenüber ewiglich geduldig und barmherzig sein wird. Daraufhin nehmen sie im Laufe ihres Lebens diese Geduld Gottes und betrachten sie als den Maßstab, nach dem Er sie behandelt. Es gibt auch jene Menschen, die, nachdem sie Gottes Nachsicht einmal erlebt haben, Gott für immer als nachsichtig definieren werden – und in ihren Köpfen ist diese Nachsicht unbegrenzt, bedingungslos und sogar völlig prinzipienlos. Sind solche Überzeugungen korrekt? Jedes Mal, wenn über Fragen zu Gottes Wesen oder Gottes Disposition gesprochen wird, scheint ihr verwirrt zu sein. Euch so zu sehen, lässt Mich sehr besorgt sein. Ihr habt viele Wahrheiten über das Wesen Gottes gehört; ihr habt auch einer ganzen Menge Diskussionen über Seine Disposition zugehört. Doch in euren Köpfen sind diese Themen und die Wahrheit dieser Aspekte nur Erinnerungen, die auf Theorien und geschriebenen Worte basieren; keiner von euch ist in seinem täglichen Leben je in der Lage, Gottes Disposition als das zu erleben oder zu sehen, was sie wirklich ist. Deshalb seid ihr alle verwirrt in eurem Glauben; ihr alle glaubt blind, sogar so sehr, dass ihr Gott gegenüber eine respektlose Haltung habt und Ihn sogar beiseiteschiebt. Wozu führt es, dass ihr diese Art von Haltung Gott gegenüber habt? Es führt dazu, dass ihr ständig Schlussfolgerungen über Ihn zieht. Sobald ihr ein wenig Wissen erworben habt, seid ihr danach sehr zufrieden, als hättet ihr Gott in Seiner Gesamtheit erlangt. Danach folgert ihr, dass Gott so ist, und ihr lasst Ihn sich nicht frei bewegen. Wann auch immer Gott darüber hinaus etwas Neues tut, weigert ihr euch einfach zuzugeben, dass Er Gott ist. Wenn Gott eines Tages sagt, „Ich liebe die Menschheit nicht mehr; Ich werde den Menschen keine Barmherzigkeit mehr entgegenbringen; Ich habe keine Nachsicht oder Geduld mehr für sie; Ich schäume über von extremer Abscheu und Antipathie ihnen gegenüber“, werden solche Aussagen tief in den Herzen der Menschen Konflikte hervorrufen. Einige von ihnen werden sogar sagen, „Du bist nicht mehr mein Gott; Du bist nicht mehr der Gott, dem ich folgen will. Wenn es das ist, was Du sagst, dann bist Du nicht mehr dazu berufen, mein Gott zu sein und ich brauche Dir nicht weiter zu folgen. Wenn Du mir keine Barmherzigkeit, Liebe und Nachsicht mehr gibst, dann werde ich aufhören, Dir zu folgen. Wenn Du mir gegenüber unendlich nachsichtig bist, immer geduldig mit mir bist und mich sehen lässt, dass Du Liebe bist, dass Du Geduld bist und dass Du Nachsicht bist, nur dann werde ich das Vertrauen haben, Dir bis zum Schluss zu folgen. Da ich Deine Geduld und Barmherzigkeit genieße, können mein Ungehorsam und meine Übertretungen unbegrenzt vergeben und verziehen werden. Ich kann jederzeit und überall sündigen, beichten und begnadigt werden, und Dich jederzeit und überall erzürnen. Du solltest keine Meinungen über mich haben oder irgendwelche Schlüsse über mich ziehen.“ Obwohl kein Einziger von euch in dieser Angelegenheit so subjektiv und bewusst denken mag, hast du, wann immer du Gott für ein Werkzeug hältst, das benutzt wird, um dir deine Sünden zu vergeben, oder für ein Objekt, das benutzt wird, um einen schönen Bestimmungsort zu erhalten, den lebendigen Gott auf subtile Weise in Widerspruch zu dir gebracht, als deinen Feind. Das ist, was Ich

sehe. Du magst weiterhin solche Dinge sagen wie, „Ich glaube an Gott“, „ich strebe nach der Wahrheit“, „ich möchte meine Disposition ändern“, „ich will mich von dem Einfluss der Finsternis befreien“, „ich will Gott zufriedenstellen“, „ich möchte mich Gott unterwerfen“, „ich will Gott treu sein und meine Pflicht gut erfüllen“ und so weiter. Aber ganz gleich, wie süßklingend deine Worte sein mögen, ganz gleich, wie viel Theorie du wissen magst, und ganz gleich, wie imposant oder ehrwürdig diese Theorie sein mag, Tatsache ist, dass es jetzt viele von euch gibt, die bereits gelernt haben, wie man die Regelungen, die Doktrinen und die Theorien, die ihr gemeistert habt, anwendet, um Schlussfolgerungen über Gott zu ziehen, wodurch ihr Ihn auf natürliche Weise in Widerspruch zu euch bringt. Obwohl du viele Buchstaben und Doktrinen gemeistert haben magst, bist du nicht wirklich in die Wirklichkeit der Wahrheit eingetreten, weshalb es dir sehr schwerfällt, dich Gott zu nähern, Ihn zu kennen und Ihn zu verstehen. Das ist so bedauernswert!

Ich habe folgende Szene in einem Video gesehen: Einige Schwestern hatten eine Ausgabe von „Das Wort erscheint im Fleisch“ und sie hielten es sehr hoch; sie hielten dieses Buch in ihrer Mitte, hoch über ihren Köpfen. Obwohl dies nur ein Bild war, war das, was es in Mir hervorrief, kein Bild; es ließ Mich vielmehr denken, dass das, was jeder Mensch in seinem Herzen hochhält, nicht Gottes Wort ist, sondern das Buch von Gottes Wort. Hierbei handelt es sich um eine Angelegenheit, die äußerst traurig ist. Eine solche Handlung ist keineswegs dasselbe wie Gott hochzuhalten, weil euer Verständnis von Gott den Punkt erreicht hat, an dem selbst eine sehr offensichtliche Frage, eine äußerst unbedeutende Angelegenheit, euch mit euren eigenen Auffassungen aufwarten lässt. Wenn Ich Dinge von euch verlange und es ernst mit euch meine, reagiert ihr darauf mit Mutmaßungen und euren eigenen Vorstellungen; einige von euch nehmen sogar einen zweifelhaften Ton an und beantworten Meine Fragen mit Fragen. Das sagt Mir sogar noch deutlicher, dass der Gott, an den ihr glaubt, nicht der wahre Gott ist. Nachdem ihr die Worte Gottes so viele Jahre lang gelesen habt, verwendet ihr sie, das Werk Gottes und mehr Doktrinen, um erneut Schlussfolgerungen über Ihn zu ziehen. Außerdem versucht ihr noch nicht einmal, Gott zu verstehen; ihr versucht nie, Seine Absichten herauszufinden, Seine Haltung den Menschen gegenüber zu verstehen oder zu begreifen, wie Gott denkt, warum Er traurig ist, warum Er zornig ist, warum Er Menschen verachtet und weitere solche Fragen. Zudem glauben sogar noch mehr Menschen, dass Gott immer geschwiegen hat, weil Er einfach die verschiedenen Handlungen der Menschheit beobachtet, ohne eine Haltung zu ihnen oder Vorstellungen von ihnen zu haben. Eine weitere Gruppe von Menschen glaubt, dass Gott keinen Laut von sich gibt, weil Er es hingenommen hat, schweigsam zu bleiben, weil Er wartet oder weil Er keine Haltung hat; sie glauben, weil die Haltung Gottes in dem Buch bereits vollständig und sorgfältig dargelegt worden ist und der Menschheit bereits in ihrer Gesamtheit zum Ausdruck gebracht worden ist, muss sie den Menschen nicht immer wieder mitgeteilt werden. Obwohl Gott schweigt, hat Er trotzdem eine Haltung und einen Standpunkt sowie einen Maßstab, von dem Er verlangt, dass die Menschen ihm gerecht

werden. Obwohl die Menschen nicht versuchen, Ihn zu verstehen oder nach Ihm zu suchen, ist Seine Haltung sehr deutlich. Denkt an jemanden, der Gott einmal leidenschaftlich folgte, aber Ihn dann an irgendeinem Punkt verließ und fortging. Sollte diese Person jetzt zurückkommen wollen, wisst ihr überraschenderweise nicht, was Gottes Standpunkt oder Seine Haltung dazu sein würde. Ist das nicht äußerst traurig? Tatsache ist, dass es sich hierbei um eine ziemlich oberflächliche Angelegenheit handelt. Wenn ihr Gottes Herz wirklich verstehen würdet, würdet ihr Seine Haltung dieser Art von Person gegenüber kennen, und ihr würdet keine zweideutige Antwort geben. Da ihr sie nicht kennt, erlaubt Mir, euch darüber ins Bild zu setzen.

Gottes Haltung zu jenen, die während Seines Werkes weglaufen

Solche Menschen gibt es überall: Nachdem sie sich über den Weg Gottes sicher sind, gehen sie aus verschiedenen Gründen fort, sie gehen wortlos, ohne Abschied, gehen weg und tun, was immer ihr Herz begehrt. Vorläufig werden wir uns nicht mit den Gründen befassen, weshalb diese Menschen fortgehen; zunächst werden wir einen Blick auf die Haltung Gottes gegenüber dieser Art von Mensch werfen. Sie ist sehr klar. Von dem Moment an, in dem diese Menschen fortgehen, ist die Zeitspanne ihres Glaubens in den Augen Gottes vorbei. Es ist nicht die einzelne Person, die sie beendet hat, sondern Gott. Dass diese Person Gott verlassen hat, bedeutet, dass sie Gott bereits abgelehnt hat, dass sie Ihn nicht mehr will und dass sie Gottes Heil nicht mehr annimmt. Da solche Menschen Gott nicht wollen, kann Er sie dann noch wollen? Wenn solche Menschen außerdem diese Art von Haltung besitzen, diese Ansicht und sich dazu entschlossen haben, Gott zu verlassen, haben sie Gottes Disposition bereits verärgert. So ist das trotz der Tatsache, dass sie vielleicht nicht wütend geworden sind und Gott nicht beschimpft haben, trotz der Tatsache, dass sie kein niederträchtiges oder übertriebenes Verhalten an den Tag gelegt haben mögen und trotz der Tatsache, dass diese Menschen denken, „Wenn ein Tag kommt, an dem ich draußen genug Spaß hatte oder wenn ich Gott noch für etwas brauche, dann werde ich zurückkommen. Oder wenn Gott mich auffordert, werde ich zurückkommen“, oder sie sagen, „Wenn ich draußen verletzt werde oder wenn ich sehe, dass die Außenwelt zu finster und zu böse ist und ich nicht mehr mit dem Strom schwimmen will, werde ich zu Gott zurückkehren“. Obwohl diese Menschen in ihrem Kopf berechnet haben, wann sie genau zurückkehren werden, und obwohl sie versucht haben, sich die Tür für ihre Rückkehr offenzulassen, erkennen sie nicht, dass, ganz gleich, was sie glauben oder wie sie planen, es sich bei all dem nur um Wunschdenken handelt. Ihr größter Fehler besteht darin, sich nicht darüber im Klaren zu sein, wie Gott sich, wegen ihres Wunsches fortzugehen, fühlt. Genau von dem Moment an, in dem sie beschlossen haben, von Gott fortzugehen, verlässt Er sie völlig; bis dahin hat Er in Seinem Herzen bereits das Ergebnis einer solchen Person festgelegt. Welches Ergebnis ist das? Es ist, dass diese Person eine der Mäuse sein wird und deshalb gemeinsam mit ihnen zugrunde gehen wird. So sehen die Menschen oft diese

Art von Situation: Jemand verlässt Gott, aber erhält daraufhin keine Bestrafung. Gott geht nach Seinen eigenen Prinzipien vor; manche Dinge kann man sehen, während andere nur in Gottes Herzen beschlossen werden, sodass die Menschen die Resultate nicht sehen können. Der Teil, der für die Menschen sichtbar ist, ist nicht unbedingt die wahre Seite der Dinge, aber jene andere Seite – die Seite, die du nicht siehst – beinhaltet in der Tat Gottes wahre, tief empfundene Gedanken und Schlussfolgerungen.

Menschen, die im Laufe von Gottes Werk weglaufen, sind die, die den wahren Weg verlassen

Warum erteilt Gott Menschen, die während Seines Wirkens davonlaufen, eine so harte Bestrafung? Warum ist Er so wütend auf sie? Zunächst einmal wissen wir, dass die Disposition Gottes Majestät ist und Zorn; Er ist kein Schaf, das von jedermann geschlachtet wird, und erst recht keine Marionette, die von Menschen nach Belieben gelenkt wird. Er ist auch nicht eine Menge leere Luft, die man herumkommandieren kann. Wenn du wirklich glaubst, dass Gott existiert, dann solltest du ein gottesfürchtiges Herz haben und du solltest wissen, dass Sein Wesen ein Wesen ist, das nicht erzürnt werden sollte. Dieser Zorn mag durch ein Wort provoziert werden oder vielleicht durch einen Gedanken oder vielleicht durch irgendein niederträchtiges Verhalten oder vielleicht sogar durch eine Form von mildem Verhalten oder Verhalten, das in den Augen und der Ethik von Menschen passabel ist; oder er wird vielleicht durch eine Doktrin oder eine Theorie provoziert. Doch sobald du Gott erzürnt hast, ist deine Chance verloren gegangen und das Ende deiner Tage ist gekommen. Das ist eine schreckliche Sache! Wenn du nicht verstehst, dass Gott nicht gekränkt werden darf, dann fürchtest du Ihn vielleicht nicht, und vielleicht kränkst du Ihn laufend. Wenn du nicht weißt, wie man Gott fürchtet, dann kannst du Gott nicht fürchten, und du wirst nicht wissen, wie du dich auf den Pfad begeben sollst, den Weg Gottes zu gehen – Gott fürchten und das Böse meiden. Sobald du aufmerksam wirst und dir bewusst ist, dass Gott nicht gekränkt werden darf, wirst du wissen, was es heißt, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden.

Auf dem Weg zu gehen, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden, hat nicht unbedingt etwas damit zu tun, wie viel Wahrheit du kennst, wie viele Prüfungen du erlebt hast oder wie viel du diszipliniert worden bist. Vielmehr hängt es von der Art der Haltung ab, die du Gott gegenüber in deinem Herzen hast, und welches Wesen du zum Ausdruck bringst. Das Wesen der Menschen und ihre subjektiven Haltungen – diese sind sehr wichtig, sehr entscheidend. Was jene betrifft, die auf Gott verzichtet und Ihn verlassen haben, ihre verächtliche Haltung Ihm gegenüber und ihr Herz, das die Wahrheit verabscheut, haben Gottes Disposition bereits verärgert, sodass, soweit es Gott betrifft, ihnen niemals vergeben werden wird. Sie haben von Gottes Existenz gewusst, sind über die Neuigkeit, dass Er bereits angekommen ist, informiert worden und haben das neue Werk Gottes sogar erlebt. Bei ihrem Fortgehen ging es nicht darum, dass sie verblendet oder verwirrt waren, geschweige denn wurden sie gezwungen, fortzugehen. Vielmehr

entschieden sie sich bewusst und mit klarem Verstand dazu, Gott zu verlassen. Bei ihrem Fortgehen ging es nicht darum, dass sie von ihrem Weg abkamen, noch wurden sie fallen gelassen. Deshalb sind sie in Gottes Augen keine Lämmer, die von der Herde abgeirrt sind, geschweige denn verlorene Söhne, die von ihrem Weg abgekommen sind. Sie gingen ungestraft fortgegangen – und ein solcher Zustand, eine solche Situation, verärgert Gottes Disposition, und aus dieser Verärgerung heraus gibt Er ihnen hoffnungslose Ergebnisse. Ist diese Art von Ergebnis nicht furchterregend? Wenn die Menschen Gott nicht kennen, können sie Ihn daher beleidigen. Das ist keine Kleinigkeit! Wenn die Menschen die Haltung Gottes nicht ernst nehmen und weiterhin glauben, dass Gott sich auf ihre Rückkehr freut, weil sie einige Seiner verlorenen Lämmer sind und Er immer noch darauf wartet, dass sie es sich anders überlegen, dann sind ihre Tage der Bestrafung ihnen nicht mehr fern. Gott wird es nicht bloß ablehnen – angesichts der Tatsache, dass es sich hierbei um das zweite Mal handelt, dass sie Seine Disposition verärgern, ist diese Angelegenheit umso schrecklicher! Die respektlose Haltung dieser Menschen hat bereits gegen Gottes Verwaltungsverordnungen verstoßen. Wird Gott sie noch akzeptieren? In Seinem Herzen sind Gottes Prinzipien in dieser Frage, dass jemand Gewissheit darüber erlangt hat, welcher der wahre Weg ist, aber dennoch bewusst und mit klarem Verstand Gott ablehnen und Gott verlassen kann, dann wird Er den Weg zur Rettung solcher Menschen blockieren und das Tor zum Königreich wird dieser Person fortan verschlossen sein. Wenn diese Person abermals anklopft, wird Gott die Tür nicht für sie öffnen; diese Person wird für immer ausgeschlossen sein. Vielleicht haben einige von euch die Geschichte von Moses in der Bibel gelesen. Nachdem Moses von Gott gesalbt worden war, brachten die 250 Führer aufgrund seiner Handlungen und verschiedener anderer Gründe Moses gegenüber ihren Ungehorsam zum Ausdruck. Wem weigerten sie sich zu unterwerfen? Es war nicht Moses. Sie weigerten sich, sich Gottes Anordnungen zu fügen; sie weigerten sich, sich in dieser Sache Gottes Wirken zu unterwerfen. Sie sagten Folgendes: „Ihr macht’s zu viel. Denn die ganze Gemeinde ist überall heilig, und Jehova ist unter ihnen.“ Sind diese Worte und Zeilen aus menschlicher Sicht sehr ernst? Sie sind nicht ernst. Zumindest ist die wörtliche Bedeutung dieser Worte nicht ernst. Im juristischen Sinne brechen sie keine Gesetze, denn ganz oberflächlich gesehen, ist dies keine feindselige Ausdrucksweise oder feindseliges Vokabular, noch viel weniger haben sie irgendwelche blasphemischen Nebenbedeutungen. Es sind nur gewöhnliche Sätze, mehr nicht. Woran lieg es dann, dass diese Worte eine solche Wut bei Gott auslösen können? Daran, dass sie nicht zu Menschen gesprochen wurden, sondern zu Gott. Die Haltung und die Gesinnung, die sie ausdrücken, ist gerade das, was die Disposition Gottes verärgert, und sie verletzen die Disposition Gottes, die nicht verletzt werden darf. Wir alle wissen, was schließlich die Ergebnisse dieser Führer waren. Was ist der Standpunkt jener, die Gott verlassen haben? Was ist ihre Haltung? Und warum verursachen ihr Standpunkt und ihre Haltung, dass Gott mit ihnen in so einer Weise umgeht? Der Grund ist, dass sie zwar eindeutig

wissen, dass Er Gott ist, sich aber trotzdem dazu entscheiden, Ihn zu verraten, und deshalb sind sie ihrer Chancen auf Errettung völlig beraubt. So wie es in der Bibel steht: „Denn so wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein anderes Opfer mehr für die Sünden“ (Hebr 10,26). Habt ihr jetzt ein klares Verständnis von dieser Frage?

Die Haltung der Menschen Gott gegenüber entscheidet ihr Schicksal

Gott ist ein lebendiger Gott und so wie die Menschen sich in verschiedenen Situationen unterschiedlich verhalten, unterscheidet sich Seine Haltung zu diesen Verhaltensweisen, weil Er weder eine Marionette ist, noch ist Er eine Menge leere Luft. Gottes Haltung kennenzulernen, ist für die Menschheit ein angemessenes Bestreben. Die Menschen sollten lernen, wie sie durch das Kennen von Gottes Haltung Stück für Stück Kenntnis von Gottes Disposition erlangen und schließlich Sein Herz verstehen können. Wenn du beginnst, Gottes Herz allmählich zu verstehen, wirst du nicht das Gefühl haben, dass Ihn zu fürchten und das Böse zu meiden, so schwer zu erreichen ist. Wenn du Gott außerdem verstehst, dann ist es unwahrscheinlicher, dass du Schlüsse über Ihn ziehen wirst. Sobald du aufgehört hast, Schlüsse über Gott zu ziehen, wird es weniger wahrscheinlich sein, dass du Ihn kränkst, und ohne dass du es bemerkst, wird Gott dich dazu führen, Kenntnis von Ihm zu erlangen; das wird dein Herz mit Ehrfurcht vor Ihm erfüllen. Dann wirst du damit aufhören, Gott anhand von Doktrinen, Buchstaben und Theorien, die du gemeistert hast, zu definieren. Indem du beständig die Absichten Gottes in allen Dingen suchst, wirst du stattdessen, ohne es zu merken, zu einem Menschen werden, der nach Gottes Herzen ist.

Gottes Werk ist für Menschen unsichtbar und unberührbar, aber was Ihn anbelangt, sind die Handlungen jeder einzelnen Person – neben ihrer Haltung Ihm gegenüber – für Gott nicht nur wahrnehmbar, sondern auch sichtbar für Ihn. Das ist etwas, was jeder erkennen und jedem äußerst klar sein sollte. Du magst dich immerzu fragen: „Weiß Gott, was ich hier mache? Weiß Er, woran ich gerade denke? Vielleicht tut Er es und vielleicht tut Er es nicht.“ Wenn du diesen Standpunkt einnimmst, Gott nachfolgst und an Ihn glaubst, jedoch an Seinem Wirken und Seiner Existenz zweifelst, dann wird früher oder später ein Tag kommen, an dem du Seinen Zorn hervorrufen wirst, weil du bereits am Rande eines gefährlichen Abgrundes taumelst. Ich habe Menschen gesehen, die viele Jahre lang an Gott geglaubt haben, aber die die Wirklichkeit der Wahrheit immer noch nicht gewonnen haben, geschweige denn Gottes Willen verstanden haben. Diese Menschen machen in ihrem Leben und in ihrer geistlichen Größe keine Fortschritte und halten sich nur an die oberflächlichsten Glaubenslehren. Das liegt daran, dass solche Menschen das Wort Gottes niemals als das Leben an sich betrachtet haben und sie haben sich niemals mit Seiner Existenz auseinandergesetzt und sie akzeptiert. Glaubst du, dass Gott, wenn Er solche Menschen sieht, voller Freude ist? Trösten sie Ihn? Demnach ist es die Art und Weise, wie Menschen an Gott glauben, die ihr Schicksal

entscheidet. Wenn es darum, wie Menschen Gott suchen und wie Menschen an Gott herangehen, sind die Einstellungen der Menschen von höchster Wichtigkeit. Vernachlässige Gott nicht, als wäre Er nur eine Menge leerer Luft, die in deinem Hinterkopf umher schwebt; betrachte den Gott, an den du glaubst, immer als einen lebendigen Gott, einen wirklichen Gott. Er sitzt nicht dort oben im dritten Himmel herum und hat nichts zu tun. Vielmehr blickt Er ständig in das Herz eines jeden, beobachtet, was du vorhast, achtet auf jedes kleine Wort und jede kleine Tat von dir, beobachtet, wie du dich verhältst, und sieht, welche deine Haltung Ihm gegenüber ist. Ob du bereit bist, dich Gott hinzugeben oder nicht, dein ganzes Verhalten und deine innersten Gedanken und Ideen sind vor Ihm bloßgelegt und werden von Ihm betrachtet. Wegen deines Verhaltens, wegen deiner Taten und wegen deiner Haltung Ihm gegenüber, verändern sich Seine Meinung über dich und Seine Haltung dir gegenüber ständig. Ich würde einigen Menschen gerne einige Ratschläge anbieten: Begebt euch nicht wie Babys in Gottes Hände, als sollte Er vernarrt in dich sein, als könnte Er dich niemals verlassen, als stünde Seine Haltung zu dir fest und könnte sich nie ändern, und Ich rate dir, mit dem Träumen aufzuhören! Gott ist gerecht in Seinem Umgang mit jedem einzelnen Menschen und Er ist in Seiner Herangehensweise an das Werk der Eroberung und der Rettung der Menschheit ernsthaft. Das ist Seine Führung. Er behandelt jeden einzelnen Menschen ernsthaft, und nicht wie ein Haustier, mit dem man spielt. Gottes Liebe zu den Menschen ist nicht von verwöhnender oder verhätschelnder Art, noch sind Seine Barmherzigkeit und Nachsicht gegenüber der Menschheit nachgiebig oder unbedacht. Im Gegenteil, Gottes Liebe zu den Menschen beinhaltet, Leben zu schätzen, sich diesem zu erbarmen und es zu respektieren; Seine Barmherzigkeit und Nachsicht vermittelt Seine Erwartungen an sie und sind, was die Menschheit zum Überleben benötigt. Gott ist lebendig und Gott existiert tatsächlich; Seine Haltung zur Menschheit ist prinzipientreu, keineswegs ein Bündel dogmatischer Regeln, und sie kann sich ändern. Seine Absichten für die Menschheit verändern sich allmählich und wandeln sich mit der Zeit, je nachdem, welche Umstände aufkommen, und einher mit der Haltung jeder einzelnen Person. Deshalb solltest du in deinem Herzen mit absoluter Klarheit wissen, dass das Wesen Gottes unveränderlich ist und dass Seine Disposition zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Zusammenhängen hervordringen wird. Du denkst vielleicht nicht, dass dies eine ernste Angelegenheit ist und du magst deine persönlichen Auffassungen benutzen, um dir vorzustellen, wie Gott die Dinge tun sollte. Aber es gibt Zeiten, in denen das genaue Gegenteil deiner Ansicht wahr ist und du Ihn, indem du deine eigenen, persönlichen Auffassungen benutzt, um zu versuchen, Gott einzuschätzen, bereits erzürnt hast. Das liegt daran, dass Gott nicht so vorgeht, wie du es dir denkst, noch wird Er diese Angelegenheit so behandeln, wie du sagst, dass Er es tun werde. Daher erinnere Ich dich daran, in deiner Herangehensweise an alles, was dich umgibt, vorsichtig und behutsam zu sein und zu lernen, wie man in allen Dingen dem Prinzip folgt, auf Gottes Weg zu gehen, welcher ist, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden.

Du musst ein solides Verständnis in Hinsicht auf den Willen Gottes und Gottes Haltung entwickeln, du musst erleuchtete Menschen finden, damit sie sich mit dir über diese Dinge austauschen, und du musst ernsthaft suchen. Betrachte den Gott deines Glaubens nicht als Marionette – wobei du Ihn nach Belieben beurteilst, zu willkürlichen Schlüssen über Ihn gelangst und Ihn nicht mit dem Respekt behandelst, den Er verdient. Während Gott dir Heil bringt und dein Ergebnis festlegt, lässt Er dir vielleicht Barmherzigkeit, Nachsicht, Urteil oder Züchtigung zuteilwerden, doch jedenfalls ist Seine Haltung dir gegenüber nicht unveränderlich. Sie hängt von deiner Haltung Ihm gegenüber und auch von deinem Verständnis von Ihm ab. Lass es nicht zu, dass ein vorübergehender Aspekt deiner Kenntnis oder deines Verständnisses von Gott, Ihn auf ewig definiert. Glaube nicht an einen toten Gott; glaube an den Lebendigen. Merkt euch das! Obwohl Ich hier einige Wahrheiten besprochen habe – Wahrheiten, die ihr hören musstet –, werde Ich, im Licht eures gegenwärtigen Zustands und eurer gegenwärtigen Größe, vorläufig keine höheren Anforderungen an euch stellen, um eure Begeisterung nicht zu dämpfen. Dies könnte eure Herzen mit zu viel Trostlosigkeit füllen und dazu führen, dass ihr Gott gegenüber zu viel Enttäuschung empfindet. Stattdessen hoffe Ich, dass ihr die Liebe zu Gott, die ihr in eurem Herzen habt, einsetzen könnt und eine respektvolle Haltung Gott gegenüber anwenden könnt, wenn ihr den Weg beschreitet, der vor euch liegt. Wurstelt euch nicht durch diese Frage hindurch, wie an Gott zu glauben ist; behandelt sie als eines der größten Themen, die es gibt. Bettet sie in euer Herz, setzt sie in die Praxis um und verbindet sie mit dem wirklichen Leben; legt nicht nur Lippenbekenntnisse ab – denn dies ist eine Frage von Leben und Tod und es ist eine Frage, die dein Schicksal bestimmen wird. Behandelt sie nicht wie einen Witz oder wie ein Kinderspiel! Nachdem Ich diese Worte heute mit euch geteilt habe, frage Ich Mich, wie viel Verständnis euer Verstand geerntet hat. Gibt es irgendwelche Fragen über das, was Ich heute hier gesagt habe, die ihr stellen möchtet?

Obwohl diese Themen ein wenig neu sind und ein wenig abseits von euren Ansichten, eurem üblichen Bestreben und dem, worauf ihr zu achten neigt, liegen, glaube Ich, dass ihr ein allgemeines Verständnis von allem, was Ich hier gesagt habe, entwickeln werdet, sobald ihr eine Zeitlang darüber Gemeinschaft gehalten habt. Diese Themen sind alle sehr neu, und es sind Themen, die ihr bisher noch nie berücksichtigt habt, also hoffe Ich, dass sie in keiner Weise eure Last vergrößern werden. Ich spreche diese Worte heute nicht, um euch zu erschrecken, noch benutze Ich sie als Mittel, um Mich mit euch zu befassen; Mein Ziel liegt eher darin, euch zu helfen, die wirklichen Gegebenheiten der Wahrheit zu verstehen. Weil es eine Kluft zwischen der Menschheit und Gott gibt, haben sie, obwohl die Menschen an Gott glauben, Ihn nie verstanden oder Seine Haltung gekannt. Die Menschen haben in ihrem Interesse für Gottes Haltung auch nie viel Begeisterung gezeigt. Vielmehr haben sie blindlings geglaubt und sind blind vorgegangen und in ihrem Wissen und Verständnis von Gott unbedacht gewesen. Daher fühle Ich Mich veranlasst, diese Punkte für euch zu klären und euch zu helfen zu

verstehen, welche Art von Gott dieser Gott, an den ihr glaubt, genau ist sowie was Er denkt, was Seine Haltung in Seinem Umgang mit verschiedenen Typen von Menschen ist, wie weit ihr davon entfernt seid, Seine Anforderungen zu erfüllen, und wie groß der Unterschied zwischen euren Handlungen und dem Maßstab ist, den Er verlangt. Das Ziel, euch über diese Dinge zu informieren, ist, euch eine Richtschnur zu geben, nach der ihr euch einschätzen könnt, und damit ihr wissen werdet, zu welcher Ernte euch der Weg, auf dem ihr euch befindet, geführt hat, was ihr auf diesem Weg nicht erreicht habt und in welche Bereiche ihr euch einfach nicht eingebunden habt. Wenn ihr euch untereinander austauscht, sprecht ihr für gewöhnlich über ein paar allgemein behandelte Themen, deren Rahmen sehr eng und deren Inhalt sehr oberflächlich ist. Es gibt eine Distanz, eine Lücke zwischen dem, was ihr behandelt und Gottes Absichten sowie zwischen euren Diskussionen und dem Umfang und Maßstab der Anforderungen Gottes. So vorzugehen, wird mit der Zeit dazu führen, dass ihr immer weiter von Gottes Weg abkommt. Ihr nehmt nur die derzeitigen Kundgebungen Gottes und macht sie zu Objekten der Anbetung und betrachtet sie als Rituale und Vorschriften. Das ist alles, was ihr tut! In Wirklichkeit hat Gott einfach keinen Platz in euren Herzen und Er hat eure Herzen niemals wirklich gewonnen. Manche Menschen denken, es sei sehr schwierig, Gott zu kennen, und das ist wahr. Es ist schwierig. Wenn man die Menschen nach außen ihre Pflichten erfüllen und die Dinge erledigen und hart arbeiten lässt, dann werden sie denken, es sei sehr einfach, an Gott zu glauben, weil alle diese Dinge in den Bereich der menschlichen Fähigkeiten fallen. Doch sobald das Thema zu den Absichten Gottes und Seiner Haltung der Menschheit gegenüber übergeht, dann sind alle der Ansicht, dass die Dinge tatsächlich ein bisschen schwieriger werden. Das liegt daran, dass es das Verständnis der Wahrheit der Menschen und ihren Eintritt in die Wirklichkeit umfasst, demnach wird selbstverständlich ein Maß an Schwierigkeit vorhanden sein! Doch sobald du durch die erste Tür gelangst und anfängst, Eintritt zu erlangen, werden die Dinge allmählich einfacher werden.

Der Ausgangspunkt, um Gott zu fürchten, ist, Ihn wie Gott zu behandeln

Vor kurzem hat jemand eine Frage aufgeworfen: Wie kann es sein, dass wir, obwohl wir mehr von Gott wissen als Hiob, Ihn trotzdem nicht in der Lage sind, Ihn zu verehren? Wir haben dieses Thema zuvor ein wenig gestreift. Eigentlich haben wir den Kern dieser Frage ebenfalls zuvor besprochen, bei dem es um die Tatsache geht, dass Hiob Gott damals zwar nicht kannte, Ihn aber dennoch wie Gott behandelte und Ihn als den Gebieter der Himmel und der Erde und aller Dinge betrachtete. Hiob hielt Gott nicht für einen Feind; vielmehr betete er Ihn als den Schöpfer aller Dinge an. Woran liegt es, dass die Menschen sich heutzutage Gott so sehr widersetzen? Warum sind sie unfähig, Ihn zu verehren? Ein Grund ist, dass sie zutiefst von Satan verdorben worden sind, und mit so einer tief verwurzelten Natur Satans, sind sie zu Gottes Feinden geworden. Auch

wenn sie an Gott glauben und Gott anerkennen, sind sie daher trotzdem fähig, sich Ihm zu widersetzen und sich gegen Ihn zu stellen. Dies ist durch die menschliche Natur festgelegt. Der andere Grund ist, dass die Menschen trotz ihres Glaubens an Gott, Ihn einfach nicht wie Gott behandeln. Stattdessen betrachten sie Ihn als gegensätzlich zur Menschheit, betrachten Ihn als ihren Feind und haben das Gefühl, mit Gott unversöhnlich zu sein. So einfach ist das. Wurde dieses Thema während unserer letzten Sitzung nicht angeschnitten? Denkt darüber nach: Ist das nicht der Grund? Obwohl du ein bisschen Gotteskenntnis haben magst, was genau bringt diese Kenntnis jedoch mit sich? Ist es nicht das, worüber alle sprechen? Ist es nicht das, was Gott dir gesagt hat? Du bist nur mit den theoretischen und doktrinären Aspekten davon vertraut – aber hast du jemals die wahre Seite Gottes verstanden? Verfügst du über subjektives Wissen? Hast du praktisches Wissen und praktische Erfahrung? Wenn Gott es dir nicht gesagt hätte, könntest du es dann wissen? Dein theoretisches Wissen stellt keine wirkliche Kenntnis dar. Kurz gesagt, ganz gleich, wie viel du weißt oder auf welchem Weg du dieses Wissen erlangt hast, bis du ein wirkliches Gottesverständnis erlangst, wird Er dein Feind sein, und bis du tatsächlich anfängst, Gott wie Gott zu behandeln, wird Er sich dir widersetzen, denn du bist eine Verkörperung Satans.

Wenn du mit Christus zusammen bist, kannst du Ihm vielleicht täglich drei Mahlzeiten servieren oder Ihm vielleicht Tee servieren und dich um Seine Lebensbedürfnisse kümmern; es wird den Anschein haben, dass du Christus wie Gott behandelt hast. Wann immer etwas passiert, laufen die Ansichten der Menschen den Ansichten Gottes zuwider; ständig scheitern die Menschen daran, die Sichtweise Gottes zu verstehen und zu akzeptieren. Obwohl die Menschen nach außen hin vielleicht gut mit Gott zurechtkommen, bedeutet das nicht, dass sie mit Ihm vereinbar sind. Sobald etwas geschieht, tritt die Wahrheit des Ungehorsams der Menschheit zutage, wodurch die Feindseligkeit bestätigt wird, die zwischen den Menschen und Gott besteht. Bei dieser Feindseligkeit handelt es sich nicht um eine, bei der Gott sich den Menschen widersetzt oder bei der Gott ihnen gegenüber feindlich gesinnt sein will, noch ist es so, dass Er sie in Widerspruch zu sich Selbst setzt und sie dann als solchen behandelt. Es ist vielmehr der Fall, dass dieses Gott entgegengesetzte Wesen im subjektiven Willen der Menschen und in ihrem Unterbewusstsein lauert. Da die Menschen alles, was von Gott kommt, als Objekte für ihre Forschung betrachten, ist ihre Reaktion auf das, was von Gott kommt, und alles, was mit Gott zu tun hat, in erster Linie zu vermuten, zu zweifeln und dann schnell eine Haltung anzunehmen, die mit Gott in Konflikt steht und sich Ihm widersetzt. Bald darauf bringen sie eine negative Stimmung in Auseinandersetzungen oder Wortstreite mit Gott ein und gehen so weit, sogar zu bezweifeln, ob es ein solcher Gott wert ist, dass man Ihm folgt. Trotz der Tatsache, dass ihre Vernunft ihnen sagt, dass sie nicht auf diese Weise vorgehen sollten, werden sie sich trotzdem willkürlich dazu entscheiden, sodass sie ohne Zögern bis zum Schluss weitermachen werden. Was ist zum Beispiel die erste Reaktion von einigen Menschen,

wenn sie Gerüchte oder verleumderisches Gerede über Gott hören? Ihre erste Reaktion ist sich zu fragen, ob diese Gerüchte wahr sind oder nicht und ob diese Gerüchte vorliegen oder nicht, und dann eine abwartende Haltung einnehmen. Dann beginnen sie zu denken, „Das kann man unmöglich nachprüfen. Ist das wirklich passiert? Ist dieses Gerücht wahr oder nicht?“ Obwohl solche Menschen es sich äußerlich nicht anmerken lassen, haben sie in ihrem Herzen bereits angefangen zu zweifeln und bereits begonnen, Gott zu leugnen. Was ist das Wesen dieser Art von Haltung, dieser Art von Ansicht? Ist es nicht Verrat? Bis sie mit dieser Sache konfrontiert werden, kannst du nicht erkennen, welche Standpunkte diese Menschen vertreten; es scheint, dass sie nicht im Konflikt mit Gott sind, als würden sie Ihn nicht als einen Feind betrachten. Doch sobald sie mit einem Problem konfrontiert sind, stehen sie sofort zu Satan und widersetzt sich Gott. Worauf deutet das hin? Es deutet darauf hin, dass die Menschen und Gott im Widerspruch zueinander stehen! Es ist nicht so, dass Gott die Menschheit als den Feind betrachtet, sondern, dass das eigentliche Wesen der Menschheit selbst Gott feindlich gesinnt ist. Unabhängig davon, wie lange jemand Ihm gefolgt ist oder wie hoch der Preis ist, den die Menschen gezahlt haben, und unabhängig davon, wie sie Gott preisen, wie sie sich davor hüten, sich Ihm zu widersetzen, und sogar wie sehr sie sich dazu ermahnen, Gott zu lieben, schaffen sie es niemals, Gott wie Gott zu behandeln. Ist das nicht durch das Wesen der Menschen festgelegt? Wenn du Ihn wie Gott behandelst und wirklich glaubst, dass Er Gott ist, kannst du Ihm gegenüber dann immer noch Zweifel haben? Kann dein Herz immer noch irgendwelche Fragezeichen hinter Ihn setzen? Das kann nicht der Fall sein, richtig? Die Trends dieser Welt sind so böse und diese Menschheit ist es auch; wie könntest du demnach keine Auffassungen über sie haben? Du selbst bist so bösartig, wie kommt es also, dass du darüber keine Auffassung hast? Und trotzdem können nur ein paar Gerüchte und einige Verleumdungen so massive Auffassungen über Gott hervorrufen und dazu führen, dass du dir so viele Dinge einbildest, was genau zeigt, wie unreif deine Größe ist! Nur das „Summen“ von ein paar Stechmücken und von ein paar widerlichen Fliegen – ist das alles, was nötig ist, um dich zu täuschen? Welche Art von Mensch ist das? Weißt du, was Gott über solche Menschen denkt? Gottes Haltung, in Hinsicht darauf, wie Er mit diesen Menschen umgeht, ist eigentlich sehr klar. Es ist nur so, dass Gottes Behandlung dieser Menschen darin besteht, ihnen die kalte Schulter zu zeigen – Seine Haltung ist, ihnen keinerlei Aufmerksamkeit zu schenken und diese unwissenden Menschen nicht ernst zu nehmen. Woran liegt das? Daran, dass Gott in Seinem Herzen nie geplant hat, jene Menschen zu erlangen, die sich dazu bekannt haben, Ihm bis ganz zum Schluss feindlich gesinnt zu sein und die nie vorgehabt hatten, einen Weg ausfindig zu machen, um mit Ihm vereinbar zu sein. Diese Worte, die Ich gesprochen habe, mögen die Gefühle einiger Menschen verletzen. Nun, seid ihr gewillt, euch von Mir immer so verletzen zu lassen? Ob ihr es seid oder nicht, alles was Ich sage, ist die Wahrheit! Wenn Ich euch immer so verletze und eure Narben aufdecke, wird das dann das erhabene Bild von Gott, dass ihr

in euren Herzen hegt, beeinflussen? (Das wird es nicht.) Ich stimme zu, dass es das nicht tun wird, denn in euren Herzen gibt es einfach kein Gott. Der erhabene Gott, der in euren Herzen wohnt – der, den ihr stark verteidigt und beschützt – ist schlichtweg nicht Gott. Er ist vielmehr ein Hirngespinst menschlicher Fantasie; er existiert einfach nicht. Deshalb ist es umso besser, dass Ich die Antwort auf dieses Rätsel preisgebe; legt das nicht die ganze Wahrheit offen? Der wahre Gott ist nicht so, wie die Menschen Ihn sich vorstellen. Ich hoffe, ihr könnt alle dieser Realität ins Auge sehen und dass sie euch bei eurer Gotteskenntnis hilfreich sein wird.

Menschen, die nicht von Gott anerkannt werden

Es gibt einige Menschen, deren Glaube im Herzen Gottes niemals anerkannt worden ist. Mit anderen Worten, Gott erkennt sie nicht als Seine Anhänger an, denn Gott lobt ihre Überzeugungen nicht. Denn, unabhängig davon, wie viele Jahre diese Menschen Gott gefolgt sind, haben sich ihre Vorstellungen und Ansichten nie verändert; sie sind wie die Ungläubigen, sie halten sich an die Prinzipien und Vorgehensweisen der Ungläubigen an die Gesetze des Überlebens und Glaubens der Ungläubigen. Sie haben nie das Wort Gottes als ihr Leben angenommen, niemals geglaubt, dass Gottes Wort die Wahrheit ist, niemals beabsichtigt, Gottes Heil anzunehmen und haben Gott nie als ihren Gott anerkannt. Sie betrachten den Glauben an Gott als eine Art Amateur-Hobby, behandeln Ihn wie bloße geistliche Nahrung; von daher denken sie nicht, dass es den Versuch wert sei, Gottes Disposition oder Gottes Wesen zu verstehen. Man kann sagen, dass alles, was auf den wahren Gott zutrifft, nichts mit diesen Menschen zu tun hat; sie sind nicht interessiert, noch haben sie Lust, es zu beherzigen. Denn tief in ihrem Herzen gibt es eine eindringliche Stimme, die ständig sagt, „Gott ist unsichtbar und unberührbar und existiert nicht." Sie glauben, dass der Versuch, diese Art von Gott zu verstehen, ihre Bemühungen nicht wert sein würde und dass sie sich dadurch selbst etwas vormachen würden. Sie glauben, dass sie, indem sie Gott nur mit Worten anerkennen, ohne einen wirklichen Standpunkt einzunehmen oder sich selbst bei irgendwelchen wirklichen Handlungen zu überprüfen, ziemlich clever seien. Wie betrachtet Gott solche Menschen? Er betrachtet sie als Ungläubige. Manche Menschen fragen, „Können Ungläubige Gottes Worte lesen? Können sie ihre Pflichten erfüllen? Können sie die Worte ‚Ich werde für Gott leben' sagen?" Was die Menschen oft sehen, sind die Darstellungen, die Menschen oberflächlich zur Schau stellen; sie sehen nicht das Wesen der Menschen. Doch Gott schaut nicht auf diese oberflächlichen Darstellungen; Er sieht nur ihr inneres Wesen. Demnach ist das die Art von Haltung und Definition, die Gott diesen Menschen gegenüber hat. Diese Menschen sagen, „Warum tut Gott das? Warum tut Gott dies? Ich kann dies nicht verstehen; Ich kann das nicht verstehen; dies entspricht nicht den menschlichen Vorstellungen; Du musst mir das erklären …" Als Antwort darauf frage Ich: Ist es wirklich notwendig, dir diese Dinge zu erklären? Haben diese Dinge eigentlich irgendetwas mit dir zu tun? Wer glaubst du, bist du? Woher kamst du? Steht

es dir wirklich zu, mit dem Finger auf Gott zu zeigen? Glaubst du an Ihn? Erkennt Er deinen Glauben an? Da dein Glaube nichts mit Gott zu tun hat, was gehen dich Seine Taten an? Du weißt nicht, wo du im Herzen Gottes stehst, wie kann es dir demnach zustehen, mit Ihm einen Dialog zu führen?

Worte der Ermahnung

Fühlt ihr euch nicht unbehaglich, nachdem ihr diese Bemerkungen gehört habt? Auch wenn es sein mag, dass ihr ihnen entweder nicht zuhören wollt oder sie nicht akzeptieren wollt, sind sie allesamt Tatsachen. Da Gott diese Stufe des Werkes vollbringen muss, wirst du, wenn dich Seine Absichten nicht interessieren, dich Seine Haltung nicht kümmert und du Sein Wesen und Seine Disposition nicht verstehst, am Ende derjenige sein, der verlieren wird. Gebt Meinen Worten nicht die Schuld dafür, dass es hart ist, sie zu hören, und gebt ihnen nicht die Schuld dafür, dass eure Begeisterung gedämpft wird. Ich spreche die Wahrheit; es ist nicht Meine Absicht, euch zu entmutigen. Ganz gleich, was Ich von euch verlange, und ganz gleich, welche Vorgehensweise von euch dabei verlangt wird, hoffe Ich, dass ihr den richtigen Weg geht und dem Weg Gottes Weg folgt und dass ihr niemals von dem richtigen Weg abkommen werdet. Wenn du nicht nach dem Wort Gottes vorgehst oder Seinem Weg folgst, dann kann es keinen Zweifel geben, dass du gegen Gott aufbegehrst und vom richtigen Weg abgeirrt bist. Deshalb habe Ich das Gefühl, dass es einige Dinge gibt, die Ich für euch klären muss, und dass Ich euch dazu bringen muss, unmissverständlich, klar und ohne die geringste Ungewissheit, zu glauben und euch helfen muss, ein klares Verständnis von Gottes Haltung, Seinen Absichten und davon, wie Gott die Menschen vervollkommnet und wie Er das Ergebnis des Menschen festsetzt, zu haben. Sollte ein Tag kommen, an dem du diesen Weg nicht einschlagen kannst, dann trage Ich keine Verantwortung, denn diese Worte sind dir schon ganz klar gesagt worden. In Hinsicht darauf, wie du mit deinem eigenen Ergebnis umgehst, das ist eine Angelegenheit, die gänzlich bei dir liegt. Was die Ergebnisse verschiedener Typen von Menschen angeht, so hat Gott verschiedene Haltungen, Er hat Seine eigenen Wege, um sie einzuschätzen, und Seinen eigenen Maßstab für die Anforderungen an sie. Sein Maßstab, nach dem Er die Ergebnisse der Menschen abwägt, ist jedem gegenüber fair – daran besteht kein Zweifel! Somit sind die Ängste, die einige haben, unnötig. Seid ihr jetzt erleichtert? Das ist alles für heute. Auf Wiedersehen!

17. Oktober 2013

Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst I

Heute halten wir über ein wichtiges Thema Gemeinschaft. Es ist ein Thema, über das seit Anbeginn von Gottes Werk diskutiert worden ist und das für jeden einzelnen Menschen von sehr großer Bedeutung ist. Mit anderen Worten, es ist ein Thema, mit dem jeder im Laufe seines Glaubens an Gott in Berührung kommen wird; es ist ein Thema, mit dem man in Berührung kommen muss. Es ist ein entscheidendes, unvermeidbares Thema, dem die Menschheit nicht aus dem Weg gehen kann. Apropos Bedeutung: Was ist für jeden, der an Gott glaubt, das Wichtigste? Einige Menschen denken, dass es am wichtigsten ist, Gottes Willen zu verstehen; einige glauben, es sei am wichtigsten, mehr von Gottes Worten zu essen und zu trinken; einige glauben, das Wichtigste sei, sich selbst zu kennen; andere sind der Meinung, dass es das Wichtigste sei zu wissen, wie man durch Gott Errettung findet, wie man Gott folgt und wie man Gottes Willen zufriedenstellt. Wir werden alle diese Fragen für heute beiseitelegen. Worüber diskutieren wir dann also? Das Thema lautet Gott. Ist das für jeden Menschen das wichtigste Thema? Was beinhaltet dieses Thema? Natürlich lässt es sich mit Sicherheit nicht von Gottes Disposition, Gottes Wesen und Gottes Werk trennen. Also wollen wir heute über „Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst“ diskutieren.

Von dem Zeitpunkt an, da der Mensch anfing, an Gott zu glauben, ist er mit Themen wie Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst in Berührung gekommen. Wenn es um Gottes Werk geht, werden einige Menschen sagen: „Gottes Werk wird an uns vollbracht; wir erleben es jeden Tag, es ist uns also nicht unbekannt.“ Wenn von Gottes Disposition die Rede ist, werden einige sagen: „Gottes Disposition ist ein Thema, das wir unser ganzes Leben lang studieren, erforschen und worauf wir unser Augenmerk richten, also sollten wir damit vertraut sein.“ Was Gott Selbst angeht, werden einige sagen: „Gott Selbst ist der, dem wir folgen, an den wir glauben, und der Eine, dem wir nachgehen, wir sind über Ihn nicht uninformiert.“ Gott hat seit der Schöpfung nie mit Seinem Werk aufgehört; im Verlaufe Seines Wirkens hat Er weiter Seine Disposition ausgedrückt und verschiedene Mittel angewendet, um Sein Wort zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig hat Er nie aufgehört, sich und Sein Wesen der Menschheit kundzutun, Seinen Willen gegenüber dem Menschen zu bekunden und was Er von den Menschen verlangt. Im eigentlichen Sinne sind diese Themen somit niemandem fremd. Menschen, die Gott heute folgen, sind Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst jedoch tatsächlich alle sehr fremd. Warum ist das der Fall? Während der Mensch Gottes Wirken erlebt, kommt er auch in Kontakt mit Gott, weshalb er meint, er verstünde Gottes Disposition oder besäße eine gewisse Erkenntnis darüber, wie sie ist. Dementsprechend denkt der Mensch nicht, ihm sei Gottes Werk oder Gottes Disposition fremd. Vielmehr meint der Mensch, Gott sei ihm sehr vertraut und er verstünde viel über Gott. Aber so wie die Dinge jetzt stehen, beschränkt sich dieses Verständnis von Gott bei vielen auf das, was sie in Büchern gelesen haben, auf persönliche Erfahrung, auf Fantasie und vor

allem auf Tatsachen, die sie mit ihren eigenen Augen sehen können – was alles weit entfernt von dem wahren Gott Selbst ist. Und wie weit genau ist „weit“? Vielleicht ist sich der Mensch selbst nicht sicher, oder vielleicht hat er ein schwaches Gespür, eine Ahnung – aber wenn es um Gott Selbst geht, ist des Menschen Verständnis von Ihm viel zu weit vom Wesen des wahren Gottes Selbst entfernt. Deshalb ist es bei einem Thema wie „Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst“ unerlässlich, dass wir uns systematisch und konkret im gemeinschaftlichen Austausch damit beschäftigen.

Tatsächlich steht Gottes Disposition jedem offen und ist nicht verborgen, weil Gott nie bewusst irgendeinen Menschen gemieden hat und sich nie bewusst bemüht hat, sich zu verstecken, um die Menschen daran zu hindern, Ihn zu erkennen oder Ihn zu verstehen. Es ist stets Gottes Disposition gewesen, offen zu sein und jedem Menschen offen gegenüberzutreten. In Gottes Führung verrichtet Gott Sein Werk, tritt jedem gegenüber, und Sein Werk wird an jedem einzelnen Menschen vollbracht. Während Er dieses Werk vollbringt, offenbart Er ständig Seine Disposition und setzt ständig Seine Wesenheit ein, was Er hat und was Er ist, um jeden einzelnen Menschen anzuleiten und zu versorgen. In jedem Zeitalter und in jeder Phase steht Gottes Disposition, egal ob die Umstände gut oder schlecht sind, jedem Einzelnen offen, und Sein Besitz und Sein stehen jedem Einzelnen immer offen, ebenso wie Sein Leben die Menschheit beständig und unaufhörlich versorgt und unterstützt. Trotz alledem bleibt Gottes Disposition einigen verborgen. Warum? Weil sich diese Menschen, obwohl sie inmitten von Gottes Wirken leben und Gott folgen, nie darum bemüht haben, Gott zu verstehen, noch wollten sie Gott kennen, geschweige denn Gott näherkommen. Gottes Disposition zu verstehen, bedeutet für diese Menschen, dass ihr Ende naht; es bedeutet, dass sie in Kürze von Gottes Disposition gerichtet und verurteilt werden. Deshalb hatten sie nie den Wunsch, Gott oder Seine Disposition zu verstehen, noch je ein tieferes Verständnis oder Kenntnis von Gottes Willen begehrt. Sie bemühen sich nicht, Gottes Willen durch bewusstes Kooperieren zu verstehen – sie erfreuen sich einfach bis in alle Ewigkeit daran, die Dinge zu tun, die sie tun wollen, und werden dessen nie müde. Sie glauben an den Gott, an den sie glauben wollen, glauben an den Gott, der nur in ihrer Fantasie existiert, den Gott, der nur in ihren Vorstellungen existiert, und glauben an einen Gott, der untrennbar mit ihnen in ihrem Alltag verbunden ist. Wenn es um den wahren Gott Selbst geht, sind sie komplett ablehnend und verspüren keinen Wunsch danach, Ihn zu verstehen oder auf Ihn zu achten, und noch weniger wollen sie Ihm näherkommen. Sie benutzen die Worte, die Gott kundtut, nur, um sich zu schmücken, um sich zu präsentieren. Das macht sie aus ihrer Sicht bereits zu erfolgreichen Gläubigen und Menschen, die in ihrem Herzen an Gott glauben. In ihren Herzen werden sie von ihrer Fantasie, ihren Vorstellungen und sogar von ihren persönlichen Definitionen von Gott geleitet. Der wahre Gott Selbst hat jedoch andererseits absolut nichts mit ihnen zu tun. Denn würden sie den wahren Gott Selbst verstehen, Gottes wahre Disposition verstehen und verstehen, was Gott hat und ist, würde das bedeuten, dass ihr Handeln, ihr Glaube und ihr Streben verurteilt würden.

Deshalb verstehen sie ungern Gottes Wesen und sind nicht geneigt und nicht gewillt, sich aktiv zu bemühen oder zu beten, um Gott zu verstehen, Gottes Willen besser zu kennen und Gottes Disposition besser zu verstehen. Sie hätten es lieber, dass Gott etwas Erfundenes ist, etwas Hohles und Vages. Sie hätten es lieber, dass Gott jemand ist, der genau so ist, wie sie Ihn sich vorgestellt haben, jemand, der nach ihrer Pfeife tanzt, dessen Angebot unerschöpflich ist und der immer verfügbar ist. Wenn sie sich an Gottes Gnade erfreuen wollen, bitten sie Gott, diese Gnade zu sein. Wenn sie Gottes Segen brauchen, bitten sie Gott, dieser Segen zu sein. Wenn sie sich Widrigkeiten gegenübersehen, bitten sie Gott, ihnen Mut zu machen, ihr Rückenpanzer zu sein. Die Gotteserkenntnis dieser Menschen steckt im Bereich von Gnade und Segen fest. Ihr Verständnis von Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst beschränkt sich auch bloß auf ihre Fantasie, auf Buchstaben und Glaubenslehren. Doch es gibt einige Menschen, die Gottes Disposition unbedingt verstehen wollen, die Gott Selbst wirklich sehen wollen und Gottes Disposition und das, was Er hat und ist, wahrhaft verstehen wollen. Diese Menschen streben nach der Wirklichkeit der Wahrheit und nach Errettung durch Gott, und sie wollen von Gott erobert, errettet und vervollkommnet werden. Mit ihren Herzen lesen sie Gottes Wort, mit ihren Herzen würdigen sie jede Situation und jeden Menschen, jede Begebenheit und Sache, die Gott für sie arrangiert hat, und sie beten und suchen aufrichtig. Am meisten wollen sie Gottes Willen erkennen und Gottes wahre Disposition und Wesenheit verstehen, damit sie Gott nicht länger kränken und durch ihre Erfahrungen mehr von Gottes Lieblichkeit und Seiner wahren Seite sehen können. Außerdem ist es so, dass in ihren Herzen ein wirklich echter Gott existieren wird, und so wird dieser Gott einen Platz in ihren Herzen haben, sodass sie nicht länger inmitten von Fantasie, Vorstellungen oder Vagheit leben werden. Der Grund, weshalb diese Menschen ein drängendes Verlangen danach haben, Gottes Disposition und Wesenheit zu verstehen, liegt darin, dass der Mensch im Laufe seines Erlebens Gottes Disposition und Wesenheit in jedem Augenblick braucht; Seine Disposition und Wesenheit sind es, die einen ein Leben lang mit Leben versorgen. Sobald die Menschen Gottes Disposition verstehen, können sie Gott besser verehren, besser mit Gottes Wirken kooperieren und mehr auf Gottes Willen achten und ihre Pflicht bestmöglich erledigen. Derart sind die Haltungen, die zwei Menschentypen zu Gottes Disposition haben. Der erste Typ will Gottes Disposition nicht verstehen. Obwohl die Betreffenden sagen, dass sie Gottes Disposition verstehen wollen, Gott Selbst kennenlernen wollen, sehen wollen, was Gott hat und ist, und Gottes Willen wirklich erfassen wollen, hätten sie es tief im Inneren lieber, dass Gott nicht existiert. Das liegt daran, dass dieser Menschentyp Gott gegenüber ständig ungehorsam ist und sich Ihm widersetzt; diese Menschen bekämpfen Gott wegen der Stellung in ihren Herzen, zweifeln häufig Gottes Existenz an oder leugnen sie sogar. Sie wollen nicht zulassen, dass Gottes Disposition oder der echte Gott Selbst ihr Herz einnimmt. Sie wollen nur ihre eigenen Wünsche, Fantasien und Ambitionen erfüllen. Es mag also sein, dass diese Menschen an Gott

glauben, Gott folgen und vielleicht auch ihre Familien und Jobs Seinetwegen aufgeben, aber sie lassen nicht von ihren bösen Wegen ab. Manche stehlen sogar Opfergaben oder verschwenden sie, oder sie verfluchen Gott insgeheim, während andere vielleicht ihre Stellung nutzen, um wiederholt sich selbst zu bezeugen, sich wichtig zu machen, und mit Gott um Menschen und Status zu wetteifern. Sie bedienen sich verschiedener Methoden und Maßnahmen, um Menschen dazu zu bringen, sie anzubeten, versuchen ständig, Menschen für sich zu gewinnen und sie zu kontrollieren. Manche führen Menschen sogar absichtlich in die Irre und bringen sie dazu zu glauben, dass sie Gott seien, sodass man sie wie Gott behandeln kann. Sie würden nie jemandem sagen, dass sie verdorben worden sind – dass sie auch verdorben und hochmütig sind, dass man sie nicht anbeten soll und dass, egal wie gut sie sich machen, alles Gottes Erhöhung gebührt, und dass sie ohnehin tun, was sie tun sollten. Warum sagen sie das nicht? Weil sie große Angst davor haben, ihren Platz in den Herzen der Menschen zu verlieren. Deshalb erhöhen solche Menschen Gott nie und bezeugen Gott nie, da sie nie versucht haben, Gott zu verstehen. Können sie Gott kennen, ohne Ihn zu verstehen? Unmöglich! Während also die Worte in dem Thema „Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst“ einfach sein mögen, haben sie für jeden Menschen eine andere Bedeutung. Für jemanden, der Gott oft nicht gehorcht, sich gegen Gott wehrt und Gott gegenüber feindselig ist, bedeuten die Worte Verdammung, während jemand, der nach der Wirklichkeit der Wahrheit strebt und häufig vor Gott tritt, um Gottes Willen zu suchen, an solchen Worten Gefallen findet wie ein Fisch an Wasser. Es gibt unter euch also diejenigen, die, wenn sie hören, dass von Gottes Disposition und Gottes Werk gesprochen wird, Kopfschmerzen bekommen, in ihren Herzen baut sich heftiger Widerstand auf, und sie fühlen sich extrem unbehaglich. Aber es gibt unter euch andere, die der Meinung sind, dass dieses Thema genau das ist, was sie brauchen, weil es so nützlich für sie ist. Es ist etwas, das in ihrer Lebenserfahrung nicht fehlen darf, es ist der Dreh- und Angelpunkt, die Grundlage des Gottesglaubens und etwas, von dem sich die Menschheit nicht abwenden darf. Dieses Thema mag euch allen sowohl nah als auch fern erscheinen, unbekannt und doch vertraut. Doch in jedem Fall ist das ein Thema, das jeder anhören, kennen und verstehen muss. Egal wie ihr damit umgeht, egal wie ihr es betrachtet oder wie ihr es versteht, die Wichtigkeit dieses Themas darf nicht außer Acht gelassen werden.

Gott vollbringt Sein Werk, seit Er die Menschheit erschaffen hat. Zu Beginn war es ein sehr einfaches Werk, doch trotz seiner Einfachheit umfasste es Äußerungen von Gottes Wesenheit und Disposition. Während Gottes Werk nun erhöht worden ist und dieses Werk an jedem Menschen, der Ihm folgt, gewaltig und konkret geworden ist und Sein Wort großartig zum Ausdruck bringt, ist Gottes Person der Menschheit die ganze Zeit verborgen gewesen. Wer hat Gottes reale Person von der Zeit der Berichte in der Bibel bis heute, obwohl Er zweimal Mensch geworden ist, je gesehen? Hat irgendwer von euch, basierend auf eurem Verständnis, Gottes reale Person je gesehen? Nein. Keiner hat je

Gottes reale Person gesehen, das heißt keiner hat je Gottes wahres Ich gesehen. Das ist etwas, worüber sich alle einig sind. Das heißt, Gottes reale Person, bzw. Gottes Geist, ist vor der ganzen Menschheit verborgen, einschließlich Adam und Eva, die Er schuf, und einschließlich des gerechten Hiob, den Er annahm. Keiner von ihnen sah Gottes reale Person. Warum aber verbirgt Gott bewusst Seine wahre Person? Manche Menschen sagen: „Gott scheut sich davor, Menschen zu erschrecken." Andere sagen: „Gott verbirgt Seine reale Person, weil der Mensch zu klein und Gott zu groß ist; Menschen dürfen Ihn nicht sehen, sonst werden sie sterben." Da gibt es auch diejenigen, die sagen: „Gott ist jeden Tag mit Seinem Werk beschäftigt und hat vielleicht keine Zeit zu erscheinen, sodass andere Ihn sehen können." Egal was ihr glaubt, Ich bin zu einer Schlussfolgerung gekommen. Wie lautet diese Schlussfolgerung? Sie lautet: Gott will einfach nicht, dass Menschen Seine wahre Person sehen. Vor der Menschheit verborgen zu bleiben, ist etwas, das Gott absichtlich tut. Mit anderen Worten, es ist Gottes Absicht, dass die Menschen Seine reale Person nicht sehen. Das sollte inzwischen allen klar sein. Denkt ihr, dass Gottes Person, wenn Er sie keinem je offenbart hat, existiert? (Sie existiert.) Natürlich existiert sie. Die Existenz von Gottes Person steht außer Zweifel. Wenn es aber darum geht, wie groß Gottes Person ist oder wie Er aussieht, sind das Fragen, denen die Menschheit nachgehen sollte? Nein. Die Antwort lautet Nein. Wenn Gottes Person kein Thema ist, das wir untersuchen sollten, welches dann? (Gottes Disposition.) (Gottes Werk.) Bevor wir anfangen, uns gemeinschaftlich über das offizielle Thema auszutauschen, wollen wir jedoch zu dem zurückkehren, worüber wir gerade diskutiert haben: Warum hat Gott der Menschheit nie Seine Person offenbart? Warum verbirgt Gott Seine Person absichtlich vor der Menschheit? Es gibt nur einen Grund, und dieser lautet wie folgt: Obwohl der Mensch, den Gott schuf, Sein Werk Tausende von Jahren erfahren hat, gibt es keinen einzigen Menschen, der Gottes Werk, Gottes Disposition und Gottes Wesenheit kennt. Solche Menschen stellen sich in Seinen Augen gegen Ihn, und Gott würde sich Menschen nicht zeigen, die Ihm gegenüber feindselig sind. Das ist der einzige Grund, weshalb Gott Seine Person der Menschheit nie offenbart hat und warum Er Seine Person bewusst vor der Menschheit abschirmt. Ist euch nun klar, wie wichtig es ist, Gottes Disposition zu kennen?

Seit Gottes Führung existiert, hat Er sich stets ganz der Ausführung Seines Werkes gewidmet. Obwohl Er Seine Person vor dem Menschen verschleiert, befand Er sich immer an der Seite des Menschen, hat an ihm gewirkt, Seine Disposition kundgetan, die ganze Menschheit mit Seinem Wesen geleitet und an jedem einzelnen Menschen gewirkt, durch Seine Macht, Seine Weisheit und Seine Vollmacht, und somit das Zeitalter des Gesetzes, das Zeitalter der Gnade und das heutige Zeitalter des Königreiches erschaffen. Obwohl Gott Seine Person vor dem Menschen verbirgt, werden Seine Disposition, Sein Wesen und Besitz und Sein Wille für die Menschheit dem Menschen uneingeschränkt offenbart, damit der Mensch sie sieht und erlebt. Mit anderen Worten, die Disposition und Wesenheit Gottes, mit der die Menschheit in

Berührung kommt, sind, obwohl Menschen Gott nicht sehen oder berühren können, eindeutig Ausdrucksformen von Gott Selbst. Ist das nicht die Wahrheit? Unabhängig von der Art oder Herangehensweise, die Gott für Sein Werk wählt, behandelt Er die Menschen immer durch Seine wahre Identität, vollbringt das Werk, was Ihm obliegt, und sagt die Worte, die Er sagen muss. Egal von welcher Position aus Gott spricht – Er könnte im dritten Himmel stehen oder im Fleische oder sogar als gewöhnlicher Mensch auftreten – Er spricht zu den Menschen immer mit ganzem Herzen und ganzem Verstand, ohne Täuschung und Tarnung. Wenn Er Sein Werk vollbringt, drückt Gott Sein Wort und Seine Disposition aus, drückt aus, was Er hat und ist, ohne jedwede Zurückhaltung. Er führt die Menschheit mit Seinem Leben, Seinem Wesen und Besitz. So lebte der Mensch das Zeitalter des Gesetzes hindurch – der Ära der Wiege der Menschheit – unter der Führung des „unsichtbaren und unantastbaren" Gottes.

Nach dem Zeitalter des Gesetzes wurde Gott zum ersten Mal Fleisch – eine Menschwerdung, die dreiunddreißigeinhalb Jahre andauerte. Sind dreiunddreißigeinhalb Jahre für einen Menschen eine lange Zeit? (Nein.) Da die Lebensspanne eines Menschen in der Regel viel länger als um die dreißig Jahre beträgt, ist das für einen Menschen keine sehr lange Zeit. Aber für den menschgewordenen Gott waren diese dreiunddreißigeinhalb Jahre allerdings lang. Er wurde ein Mensch – ein gewöhnlicher Mensch, der Gottes Werk und Auftrag annahm. Das bedeutete, dass Er ein Werk annehmen musste, das ein gewöhnlicher Mensch nicht schaffen kann, während Er außerdem Leid ertrug, das kein Mensch aushalten kann. Das Ausmaß an Leid, das der Herr Jesus während des Zeitalters der Gnade ertrug, vom Beginn Seines Wirkens bis zu dem Zeitpunkt, da Er ans Kreuz geschlagen wurde, ist vielleicht nichts, was die Menschen von heute persönlich erlebt haben dürften, aber könnt ihr euch nicht zumindest anhand der Geschichten in der Bibel ein Bild davon machen? Unabhängig davon, wie viele Details diese festgehaltenen Gegebenheiten beinhalten, war Gottes Werk während dieser Zeit alles in allem voller Not und Leid. Für einen verdorbenen Menschen sind dreiunddreißigeinhalb Jahre keine lange Zeit; ein wenig Leid ist eine belanglose Angelegenheit. Aber für den heiligen, makellosen Gott, der alle Sünden der Menschheit tragen und bei Sündern essen, schlafen und leben musste, war dieser Schmerz unglaublich groß. Er ist der Schöpfer, der Souverän aller Dinge und Herrscher über alles, doch als Er in die Welt kam, musste Er es ertragen, von verdorbenen Menschen unterdrückt und grausam behandelt zu werden. Um Sein Werk und die Rettung der Menschheit aus dem Meer des Elends abzuschließen, musste Er vom Menschen verurteilt werden und die Sünden der ganzen Menschheit tragen. Das Ausmaß des Leids, das Er durchmachte, kann unmöglich von gewöhnlichen Menschen ergründet noch erfasst werden. Wofür steht dieses Leid? Es steht für Gottes Hingabe an die Menschheit. Es steht für die Demütigung, die Er erlitt, und für den Preis, den Er für die Rettung des Menschen zahlte, um ihre Sünden reinzuwaschen und diese Stufe Seines Werkes abzuschließen. Es bedeutet auch, dass Gott den Menschen vom Kreuz erlösen würde. Diesen Preis, der mit Blut, mit Leben, bezahlt wurde, könnte sich kein Geschöpf

leisten. Dass Jesus diese Art von Leid ertragen und diese Art von Werk vollbringen konnte, liegt daran, dass Er Gottes Wesenheit aufweist und besitzt, was Gott hat und ist. Das ist etwas, das kein von Ihm erschaffenes Wesen an Seiner Stelle hätte tun können. Das ist das Werk Gottes während des Zeitalters der Gnade und eine Offenbarung Seiner Disposition. Offenbart das irgendetwas darüber, was Gott hat und ist? Lohnt es sich für die Menschen, etwas darüber zu erfahren? In jenem Zeitalter nahm der Mensch, obwohl Er Gottes Person nicht sah, Gottes Sündopfer entgegen und wurde durch Gott vom Kreuz erlöst. Der Menschheit ist das Werk, das Gott während des Zeitalters der Gnade verrichtete, vielleicht nicht fremd, aber ist jemand mit der Disposition und dem Willen vertraut, die Gott während dieses Zeitabschnitts kundtat? Der Mensch kennt nur Einzelheiten von Gottes Werk in verschiedenen Zeitaltern und über verschiedene Kanäle oder kennt Geschichten im Zusammenhang mit Gott, die sich zur gleichen Zeit zutrugen, als Gott Sein Werk vollbrachte. Diese Einzelheiten und Geschichten sind bestenfalls nur ein paar Informationen oder Legenden über Gott und haben nichts mit Gottes Disposition und Wesen zu tun. Egal wie viele Geschichten die Menschen also über Gott kennen, das bedeutet nicht, dass sie tiefes Verständnis und tiefe Kenntnis von Gottes Disposition oder Seinem Wesen haben. Obwohl die Menschen im Zeitalter der Gnade, wie im Zeitalter des Gesetzes, einen sehr unmittelbaren und innigen Kontakt mit Gott im Fleisch erfahren hatten, besaßen sie praktisch keine Kenntnis von Gottes Disposition und Gottes Wesen.

Im Zeitalter des Königreiches wurde Gott noch einmal Fleisch, genauso wie beim ersten Mal. In diesem Abschnitt des Werkes tut Gott immer noch uneingeschränkt Sein Wort kund, vollbringt das Werk, das Er tun muss, und bringt zum Ausdruck, was Er hat und ist. Gleichzeitig erträgt und toleriert Er weiterhin des Menschen Ungehorsam und Unwissenheit. Offenbart Gott nicht ständig Seine Disposition und tut Seinen Willen auch in diesem Abschnitt Seines Werkes kund? Somit standen jedem Menschen seit der Schöpfung bis heute Gottes Disposition, Sein Wesen und Besitz und Sein Wille immer offen. Gott hat Sein Wesen, Seine Disposition oder Seinen Willen nie absichtlich verborgen. Es ist nur so, dass es die Menschheit nicht kümmert, was Gott tut, was Sein Wille ist – deshalb hat der Mensch ein so erbärmliches Verständnis von Gott. Mit anderen Worten, Gott steht der Menschheit auch in jedem Augenblick bei, projiziert offen jederzeit Seinen Willen, Seine Disposition und Wesenheit, während Er Seine Person verbirgt. In gewissem Sinne steht Gottes Person den Menschen auch offen, aber wegen seiner Blindheit und seines Ungehorsams kann der Mensch Gottes Erscheinen nie sehen. Sollte es also, wenn das der Fall ist, nicht für jeden leicht sein, Gottes Disposition und Gott Selbst zu verstehen? Diese Frage ist sehr schwer zu beantworten, nicht wahr? Ihr könnt sagen, es sei leicht, aber während manche Menschen sich bemühen, Gott zu kennen, können sie Ihn nicht wirklich kennenlernen oder ein klares Verständnis von Ihm erlangen – es ist immer verschwommen und vage. Aber wenn ihr sagt, es sei nicht leicht, ist das auch nicht richtig. Alle sollten, da Gott seit so langer Zeit an ihnen gewirkt hat, durch ihre Erfahrungen echten Umgang mit Gott gehabt haben. Sie sollten Gott

zumindest in gewissem Maße in ihren Herzen gespürt haben oder geistlich von Gott gestreift worden sein, und sie sollten zumindest ein wenig Wahrnehmungsbewusstsein von Gottes Disposition gehabt oder etwas Verständnis von Ihm gewonnen haben. Seit dem Zeitpunkt, als der Mensch anfing, Gott zu folgen, bis heute, hat die Menschheit viel zu viel empfangen, hat aber auch aus allerlei Gründen – wegen des armseligen Kalibers, der Unwissenheit, Aufsässigkeit und diverser Vorhaben des Menschen – auch zu viel davon verloren. Hat Gott der Menschheit nicht schon genug gegeben? Obwohl Gott Seine Person vor der Menschheit verbirgt, versorgt Er die Menschen mit dem, was Er hat und ist, und mit Seinem Leben; die Gotteskenntnis der Menschheit sollte nicht nur das sein, was es jetzt ist. Deshalb halte Ich es für notwendig, Mich mit euch weiter über das Thema Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst gemeinschaftlich auszutauschen. Dadurch soll erreicht werden, dass Tausende von Jahren an Fürsorge und Rücksicht, die Gott dem Menschen hat zuteilwerden lassen, am Ende nicht umsonst sind und die Menschheit Gottes Willen für sie wirklich verstehen und begreifen kann. Es soll die Menschen befähigen, in ihrer Gotteskenntnis in ein neues Stadium vorzudringen. So wird Gott auch wieder Seinen wahren Platz in den Herzen der Menschen einnehmen; das heißt, Ihm gerecht werden.

Um Gottes Disposition und Gott Selbst zu verstehen, müsst ihr klein anfangen. Aber womit klein anfangen? Für den Anfang habe Ich einige Kapitel aus der Bibel ausgewählt. Die folgenden Angaben enthalten Bibelverse, die alle mit dem Thema Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst zu tun haben. Ich habe insbesondere diese Auszüge als Referenzen ausfindig gemacht, um euch zu helfen, Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst zu kennen. Indem Ich sie mit euch teile, werden wir sehen können, welche Art von Disposition Gott durch Sein früheres Wirken offenbart hat und welche Aspekte Seines Wesens dem Menschen unbekannt sind. Diese Kapitel mögen alt sein, aber das Thema, über das wir Gemeinschaft halten, ist etwas Neues, das die Menschen nicht haben und wovon sie nie gehört haben. Einige von euch finden es vielleicht unvorstellbar – wenn Ich Adam und Eva erwähne und auf Noah zurückkomme, heißt das nicht, dass Ich denselben Weg wieder zurückgehe? Egal was ihr denkt, diese Kapitel sind sehr nützlich, um über dieses Thema Gemeinschaft zu halten und können als Lehrtexte oder Inhalte aus erster Hand für die heutige Gemeinschaft fungieren. Bis Ich mit diesem gemeinschaftlichen Austausch fertig bin, werdet ihr Meine Absichten hinter der Auswahl dieser Kapitel verstehen. Diejenigen, die die Bibel vorher gelesen haben, haben diese paar Verse vielleicht schon gelesen, sie aber vielleicht nicht wirklich verstanden. Wir wollen sie zunächst kurz wiederholen, und dann nehmen wir jeden eingehend in unserem gemeinschaftlichen Austausch durch.

Adam und Eva sind die Vorfahren der Menschheit. Wenn wir Charaktere aus der Bibel anführen sollen, dann müssen wir bei diesen beiden anfangen. Als Nächstes ist da Noah, der zweite Vorfahr der Menschheit. Wer ist der dritte Charakter? (Abraham.) Kennt ihr alle Abrahams Geschichte? Einige von euch kennen sie vielleicht, aber

anderen ist sie vielleicht nicht ganz klar. Wer ist der vierte Charakter? Wer wird in der Geschichte von der Zerstörung Sodoms erwähnt? (Lot.) Aber hier wird nicht auf Lot verwiesen. Auf wen wird hier verwiesen? (Abraham.) Das Wichtigste, was in der Geschichte von Abraham erwähnt wird, ist das, was Gott Jehova gesagt hat. Seht ihr das? Wer ist der fünfte Charakter? (Hiob.) Erwähnt Gott während dieser jetzigen Phase Seines Wirkens nicht viel von Hiobs Geschichte? Interessiert ihr euch sehr für diese Geschichte? Habt ihr, wenn ihr euch sehr dafür interessiert, Hiobs Geschichte in der Bibel aufmerksam gelesen? Wisst ihr, welche Dinge Hiob sagte und welche Dinge er tat? Eine Frage an diejenigen von euch, die die Geschichte von Hiob am meisten gelesen haben: Wie viele Male habt ihr sie gelesen? Lest ihr sie oft? Schwestern aus Hongkong, bitte sagt es uns. (Ich habe sie ein paar Mal zuvor gelesen, als wir uns im Zeitalter der Gnade befanden.) Du hast sie seitdem nicht wieder gelesen? Das ist bedauernswert. Ich will euch Folgendes sagen: In dieser Phase Seines Wirkens hat Gott Hiob viele Male erwähnt, worin sich Seine Absichten widerspiegeln. Dass Er Hiob viele Male erwähnt hat, das aber eure Aufmerksamkeit nicht erregte, belegt eines: Ihr habt kein Interesse daran, gute Menschen zu sein, die Gott fürchten und das Böse meiden. Das liegt daran, dass ihr zufrieden damit seid, wenn ihr nur eine grobe Vorstellung von der Geschichte von Hiob habt, wie sie von Gott zitiert wird. Ihr seid zufrieden, wenn ihr bloß die Geschichte an sich versteht, aber es kümmert euch nicht und ihr versucht nicht zu verstehen, wer Hiob genau ist und warum Gott sich bei so vielen Gelegenheiten auf Hiob bezieht. Wenn euch so ein Mensch, der von Gott gepriesen wird, nicht interessiert, worauf genau achtet ihr dann? Wenn ihr euch für so einen wichtigen Menschen, den Gott erwähnt hat, nicht interessiert und ihr nicht versucht, ihn zu verstehen, was könnte das über eure Einstellung zu Gottes Wort aussagen? Wäre das nicht bedauerlich? Würde das nicht beweisen, dass die meisten von euch sich nicht mit praktischen Dingen befassen oder nach der Wahrheit streben? Wenn du nach der Wahrheit strebst, wirst du den Menschen, die Gott gutheißt, und den Geschichten der Charaktere, von denen Gott gesprochen hat, die erforderliche Aufmerksamkeit schenken. Egal ob du ihnen gerecht werden kannst oder ihre Geschichten greifbar findest, du wirst schnell losgehen und über sie lesen, versuchen, sie zu verstehen, Wege zu finden, ihrem Beispiel zu folgen, und dein Möglichstes tun. So sollte jemand handeln, der sich nach der Wahrheit sehnt. Tatsache aber ist, dass die meisten von euch, die hier sitzen, die Geschichte von Hiob nie gelesen haben – und das ist ziemlich aufschlussreich.

Lasst uns zu dem Thema zurückkehren, über das Ich gerade gesprochen habe. Ich habe Mich entschieden, in diesem Teil der Schrift, die das Zeitalter des Gesetzes im Alten Testament betrifft, den Schwerpunkt auf bestimmte Geschichten über höchst repräsentative Charaktere zu legen, mit denen die meisten Menschen, die die Bibel gelesen haben, vertraut sein werden. Jeder, der die Geschichten über diese Charaktere liest, wird fühlen können, dass das Werk, das Gott an ihnen vollbracht hat, und die Worte, die Gott zu ihnen gesprochen hat, heute gleichermaßen greifbar und zugänglich

für die Menschen sind. Wenn du diese Geschichten, die Aufzeichnungen aus der Bibel, liest, wirst du besser verstehen können, wie Gott Sein Werk in Angriff nahm und die Menschen während jener Zeiten in der Geschichte behandelte. Ich habe jedoch nicht beschlossen, heute über diese Kapitel zu diskutieren, damit du versuchst, dich auf die Geschichten an sich oder die Charaktere darin zu konzentrieren, sondern vielmehr deshalb, damit du – durch die Geschichten dieser Charaktere – anfangen kannst, Gottes Taten und Seine Disposition zu erkennen. Dadurch wirst du Gott leichter kennenlernen und verstehen können, Seine wahre Seite sehen können, deine Spekulationen und Vorstellungen über Ihn werden dadurch zerstreut, und es wird dir helfen, dich von deinem von Vagheit geplagten Glauben abzubringen. Wenn du keine solide Grundlage hast, kann der Versuch, Gottes Disposition zu verstehen und Gott Selbst kennenzulernen, oft zu einem Gefühl von Hilflosigkeit, Machtlosigkeit und Ungewissheit darüber führen, womit du überhaupt beginnen sollst. Das hat Mich angespornt, eine Methode und Herangehensweise zu entwickeln, die euch helfen könnte, Gott besser zu verstehen, Gottes Willen zuverlässiger zu erfassen, Gottes Disposition und Gott Selbst kennenzulernen und die euch Gottes Existenz wirklich fühlen und Seinen Willen für die Menschheit wirklich verstehen lässt. Wird das nicht für euch alle von Vorteil sein? Was fühlt ihr nun im Inneren eurer Herzen, wenn ihr diese Geschichten und Teile der Schrift noch einmal überdenkt? Haltet ihr die Teile der Schrift, die Ich ausgesucht habe, für überflüssig? Ich muss nochmals betonen, was Ich euch gerade gesagt habe: Ich lasse euch die Geschichten dieser Charaktere mit dem Ziel lesen, euch dabei zu helfen zu sehen, wie Gott an Menschen wirkt, und Seine Einstellung zu den Menschen besser zu verstehen. Was wird euch dabei helfen, zu diesem Verständnis zu gelangen? Das Werk, das Gott in der Vergangenheit vollbracht hat, zu verstehen und es auf das Werk zu beziehen, das Gott gerade jetzt verrichtet – das wird euch helfen, Seine unzähligen Aspekte zu verstehen. Diese unzähligen Aspekte sind real, und alle, die Gott kennenlernen wollen, müssen sie kennen und verstehen.

Lasst uns mit der Geschichte von Adam und Eva beginnen. Wir fangen mit einem Zitat aus der Schrift an.

A. Adam und Eva

1. Gottes Gebot an Adam

Gen 2,15-17: Und Gott Jehova nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn baute und bewahrte. Und Gott Jehova gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon isst, wirst du des Todes sterben.

Was schließt ihr aus diesen Versen? Welche Gefühle löst dieser Teil der Schrift in euch aus? Warum habe Ich Mich entschieden, über Gottes Gebot an Adam zu reden? Hat jeder von euch jetzt ein Bild von Gott und Adam im Kopf? Ihr könnt versuchen, euch

Folgendes vorzustellen: Wenn ihr derjenige in dieser Szene wäret, was meint ihr, wie wäre Gott, tief in eurem Innern? Wie fühlt ihr euch, wenn ihr darüber nachdenkt? Das ist ein bewegendes und herzerwärmendes Bild. Obwohl es darin nur Gott und den Menschen gibt, erfüllt euch die Vertrautheit zwischen ihnen mit einem Gefühl von Bewunderung: Gottes überfließende Liebe wird dem Menschen frei gegeben und umgibt ihn; der Mensch ist unschuldig und rein, unbelastet und unbeschwert, glückselig lebt er unter Gottes Aufsicht; Gott zeigt Interesse am Menschen, während der Mensch unter Gottes Schutz und Segen lebt; jede einzelne Sache, alles, was der Mensch tut und sagt, ist unentwirrbar mit Gott verknüpft und von Gott untrennbar.

Das kann man als Gottes erstes Gebot an den Menschen bezeichnen, nachdem Er ihn geschaffen hatte. Was vermittelt dieses Gebot? Es vermittelt Gottes Willen, aber auch Seine Sorgen um die Menschheit. Das ist Gottes erstes Gebot, und es ist auch das erste Mal, dass Gott Sorge um den Menschen zum Ausdruck bringt. Das heißt, Gott hat seit dem Moment, als Er den Menschen schuf, ihm gegenüber Verantwortung empfunden. Was ist Seine Verantwortung? Er muss den Menschen schützen, sich um ihn kümmern. Er hofft, dass der Mensch Seinen Worten vertrauen und gehorchen kann. Das ist auch das Erste, was Gott vom Menschen erwartet. Mit dieser Erwartungshaltung sagt Gott Folgendes: „Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon isst, wirst du des Todes sterben.“ Diese einfachen Worte stellen den Willen Gottes dar. Sie offenbaren auch, dass Gott in Seinem Herzen angefangen hat, sich um den Menschen zu sorgen. Von allen Dingen wurde nur Adam nach Gottes Bild geschaffen; Adam war das einzige Lebewesen mit Gottes lebendigem Odem; er konnte mit Gott wandeln, sich mit Gott unterhalten. Deshalb gab Gott ihm dieses Gebot. Gott stellte mit Seinem Gebot sehr klar, was der Mensch tun darf und was nicht.

In diesen wenigen einfachen Worten sehen wir Gottes Herz. Aber welche Art Herz zeigt sich da? Ist da Liebe in Gottes Herz? Ist da Sorge? Gottes Liebe und Sorge in diesen Versen kann man nicht nur wahrnehmen, sondern auch innig fühlen. Würdet ihr da nicht zustimmen? Denkt ihr, nachdem ihr Mich das sagen gehört habt, immer noch, dass das nur ein paar einfache Worte sind? Sie sind also doch nicht so einfach, oder? Wart ihr euch dessen zuvor bewusst? Würde Gott persönlich diese paar Worte zu dir sagen, wie würdest du dich im Inneren fühlen? Wenn du keine menschliche Person wärst, wenn dein Herz eiskalt wäre, dann würdest du nichts fühlen, du würdest Gottes Liebe nicht wahrnehmen und du würdest nicht versuchen, Gottes Herz zu verstehen. Doch als Mensch mit Gewissen und einem Sinn für Menschlichkeit würdest du anders empfinden. Du würdest Wärme fühlen, würdest dich umsorgt und geliebt fühlen und du würdest Glück empfinden. Stimmt das nicht? Wie wirst du dich, wenn du diese Dinge fühlst, Gott gegenüber verhalten? Würdest du dich Gott verbunden fühlen? Würdest du Gott aus tiefstem Herzen lieben und respektieren? Würde sich dein Herz Gott nähern? Daran könnt ihr sehen, wie wichtig Gottes Liebe für den Menschen ist. Doch noch entscheidender ist,

dass der Mensch Gottes Liebe wahrnimmt und begreift. Sagt Gott in dieser Phase Seines Wirkens nicht in der Tat eine Menge ähnlicher Dinge? Gibt es heute Menschen, die Gottes Herz verstehen? Könnt ihr Gottes Willen, von dem Ich gerade gesprochen habe, verstehen? Ihr könnt Gottes Willen nicht wirklich verstehen, wenn er so konkret, greifbar und real ist. Deshalb sage Ich, ihr habt keine echte Kenntnis und kein echtes Verständnis von Gott. Stimmt das nicht? Aber wir wollen es fürs Erste dabei belassen.

2. Gott erschafft Eva

Gen 2,18-20: Und Gott Jehova sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; Ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei. Denn als Gott Jehova gemacht hatte von der Erde allerlei Tiere auf dem Felde und allerlei Vögel unter dem Himmel, brachte Er sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nennte; denn wie der Mensch allerlei lebendige Tiere nennen würde, so sollten sie heißen. Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre.

Gen 2,22-23: Und Gott Jehova baute ein Weib aus der Rippe, die Er vom Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen, darum dass sie vom Manne genommen ist.

In diesem Teil der Schrift steht eine entscheidende Zeile: „wie der Mensch allerlei lebendige Tiere nennen würde, so sollten sie heißen.“ Wer also gab allen Lebewesen ihre Namen? Es war Adam, nicht Gott. Diese Zeile teilt den Menschen eine Tatsache mit: Gott schenkte dem Menschen Intelligenz, als Er ihn schuf, das heißt, des Menschen Intelligenz kam von Gott. Das ist sicher. Aber warum? Ging Adam zur Schule, nachdem Gott ihn geschaffen hatte? Konnte er lesen? Erkannte Adam, nachdem Gott verschiedene Geschöpfe gemacht hatte, alle diese Geschöpfe? Sagte Gott ihm, wie sie hießen? Natürlich brachte Gott ihm auch nicht bei, wie man sich die Namen dieser Geschöpfe ausdenkt. Das ist die Wahrheit! Woher wusste Adam also, wie man diese Lebewesen benennt und welche Namen er ihnen geben sollte? Das hat mit der Frage zu tun, was Gott Adam noch gab, als Er ihn schuf. Die Tatsachen belegen, dass Gott, als Er den Menschen schuf, ihm Seine Intelligenz hinzugab. Das ist ein entscheidender Punkt, also hört aufmerksam zu. Es gibt noch einen weiteren entscheidenden Punkt, den ihr verstehen solltet: Nachdem Adam diesen Lebewesen ihre Namen gegeben hatte, wurden diese zum festen Bestandteil von Gottes Wortschatz. Warum erwähne Ich das? Weil das auch Gottes Disposition einschließt, und diesen Punkt muss Ich weiter erläutern.

Gott schuf den Menschen, blies ihm den lebendigen Odem ein und gab ihm außerdem etwas von Seiner Intelligenz, Seinen Fähigkeiten und dem, was Er hat und ist. Nachdem Gott dem Menschen all das gegeben hatte, konnte der Mensch manche Dinge eigenmächtig tun und selbständig denken. Wenn das, was sich der Mensch einfallen lässt und tut, aus Gottes Sicht gut ist, dann akzeptiert es Gott und mischt sich

nicht ein. Wenn das, was der Mensch tut, richtig ist, dann lässt Gott es so stehen. Worauf deutet also der Satz „wie der Mensch allerlei lebendige Tiere nennen würde, so sollten sie heißen“ hin? Er deutet darauf hin, dass Gott es nicht für nötig erachtete, irgendeinen der Namen zu ändern, die den verschiedenen Lebewesen gegeben wurden. Wie auch immer Adam ein Geschöpf nannte, Gott sagte „So ist es“ und bestätigte den Namen des Geschöpfes. Hat Gott irgendeine Meinung zu der Sache bekundet? Nein, das hat Er gewiss nicht. Was schließt ihr also daraus? Gott schenkte dem Menschen Intelligenz, und der Mensch nutzte seine gottgegebene Intelligenz, um Dinge zu tun. Wenn das, was der Mensch tut, aus Gottes Sicht positiv ist, dann bejaht, bestätigt und akzeptiert es Gott, ohne irgendein Urteil oder jede Kritik. Das ist etwas, das kein Mensch oder böser Geist oder Satan tun kann. Seht ihr hier eine Offenbarung von Gottes Disposition? Würde ein Mensch, ein verdorbener Mensch, oder Satan, es irgendeinem anderen erlauben, etwas in seinem Namen zu tun, direkt vor seiner Nase? Natürlich nicht! Würden sie sich deswegen mit dieser anderen Person oder anderen Macht, die anders ist als sie, streiten? Natürlich würden sie das! Wenn es ein verdorbener Mensch oder Satan gewesen wäre, der zu diesem Zeitpunkt bei Adam war, hätten diese sicherlich abgelehnt, was Adam tat. Um zu beweisen, dass er die Fähigkeit hat, eigenständig zu denken, und seine eigenen einzigartigen Erkenntnisse besitzt, sie hätten alles, was Adam tat, völlig abgelehnt: „So willst du das nennen? Nun, so werde Ich das nicht nennen, Ich werde es anders nennen; du hast es Tom genannt, aber Ich werde es Harry nennen. Ich muss zeigen, wie schlau Ich bin.“ Welche Art von Natur ist das? Ist sie nicht völlig arrogant? Und was ist mit Gott? Besitzt Er so eine Disposition? Hatte Gott irgendwelche ungewöhnlichen Einwände gegen das, was Adam tat? Die Antwort ist eindeutig Nein! Die Disposition, die Gott offenbart, birgt nicht das kleinste Anzeichen von Streitlust, Arroganz oder Selbstgerechtigkeit. So viel ist hier klar. Das mag nebensächlich erscheinen, aber wenn du Gottes Wesen nicht verstehst, wenn dein Herz nicht versucht herauszufinden, wie Gott handelt und wie Gottes Haltung ist, dann wirst du Gottes Disposition nicht erkennen oder sehen, wie sich Gottes Disposition ausdrückt und offenbart. Ist das nicht so? Stimmt ihr dem zu, was Ich euch gerade erklärt habe? Als Antwort auf Adams Handeln verkündete Gott nicht großartig: „Das hast du gut gemacht, das hast du richtig gemacht, Ich pflichte dir bei!“ In Seinem Herzen hieß Gott jedoch gut, was Adam tat, würdigte es und spendete Beifall. Das war das Erste, was der Mensch seit der Schöpfung für Gott auf dessen Anweisung hin getan hatte. Es war etwas, das der Mensch an Gottes Stelle und in Seinem Auftrag tat. Gottes Ansicht nach entsprang dies der Intelligenz, die Er dem Menschen verliehen hatte. Gott sah es als eine gute Sache an, eine positive Sache. Was Adam damals tat, war die erste Manifestation von Gottes Intelligenz im Menschen. Aus Gottes Sicht war es eine gute Manifestation. Was Ich euch hier sagen will, ist, dass es, als Gott dem Menschen etwas von dem weitergab, was Er hat und ist, und von Seiner Intelligenz, Sein Ziel war, dass der Mensch das lebendige Geschöpf sein konnte, das Ihn manifestiert. Denn zu sehen,

wie ein solches Geschöpf in Seinem Namen handelt, war genau das, wonach Gott sich gesehnt hatte.

3. Gott macht für Adam und Eva Röcke von Fellen

Gen 3,20-21: Und Adam hieß sein Weib Eva, darum dass sie eine Mutter ist aller Lebendigen. Und Gott Jehova machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen und kleidete sie.

Lasst uns einen Blick auf diesen dritten Abschnitt werfen, der besagt, dass der Name, den Adam Eva gab, tatsächlich eine Bedeutung hatte. Das zeigt, dass Adam, nachdem er erschaffen worden war, seine eigenen Gedanken hatte und viele Dinge verstand. Fürs Erste werden wir allerdings nicht untersuchen oder nachforschen, was er verstand oder wie viel er verstand, weil das nicht Mein Hauptziel bei der Besprechung des dritten Abschnitts ist. Was also ist der wichtigste Punkt, den Ich hervorheben will? Lasst uns einen Blick auf folgende Zeile werfen: „Gott Jehova machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen und kleidete sie.“ Wenn wir in unserem gemeinschaftlichen Austausch heute nicht über diese Zeile in der Schrift diskutieren, erkennt ihr vielleicht nie die tiefere Bedeutung dieser Worte. Ich möchte euch zunächst ein paar Hinweise geben. Stellt euch, wenn man so will, den Garten Eden vor, mit Adam und Eva, die darin leben. Gott sucht sie auf, aber sie verstecken sich, weil sie nackt sind. Gott kann sie nicht sehen, und als Er sie ruft, sagen sie: „Wir wagen es nicht, Dich anzusehen, denn unsere Leiber sind nackt.“ Sie wagen es nicht, Gott anzusehen, weil sie nackt sind. Was also tut Gott Jehova für sie? Im Originaltext heißt es: „Gott Jehova machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen und kleidete sie.“ Lässt euch das verstehen, woraus Gott ihre Kleidung machte? Gott verwendete Tierhäute, um ihre Kleidung anzufertigen. Das heißt, Gott machte Pelzmäntel als Kleidung für den Menschen, die er tragen konnte. Es waren die ersten Kleidungsstücke, die Gott für den Menschen anfertigte. Ein Pelzmantel ist nach heutigen Maßstäben ein Luxusgegenstand und keine Bekleidung, die sich jeder leisten kann. Wenn jemand dich fragt: „Was war das erste Kleidungsstück, das unsere Vorfahren trugen?“ Dann kannst du antworten: „Es war ein Pelzmantel.“ „Wer fertigte diesen Pelzmantel an?“ Dann kannst du antworten: „Gott fertigte ihn an!“ Das hier ist der entscheidende Punkt: Diese Bekleidung wurde von Gott angefertigt. Lohnt es sich nicht, darüber zu diskutieren? Ist, nachdem ihr Meine Beschreibung gehört habt, ein Bild in eurem Kopf entstanden? Ihr solltet zumindest einen groben Überblick haben. Der Punkt, warum Ich euch das heute sage, ist nicht, damit ihr wisst, was das erste Kleidungsstück des Menschen war. Was ist dann der Punkt? Der Punkt ist nicht der Pelzmantel, sondern wie die Menschen – wie Gott es durch das, was Er hier getan hat, offenbart – Seine Disposition, was Er hat und was Er ist, kennenlernen.

„Gott Jehova machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen und kleidete sie.“ Welche Rolle übernimmt Gott in dieser Szene, wenn Er bei Adam und Eva ist? Auf welche Weise zeigt sich Gott, in dieser Welt mit nur zwei Menschen? Zeigt Er sich in der

Rolle Gottes? Brüder und Schwestern aus Hongkong, bitte antwortet. (In der Rolle eines Elternteils.) Brüder und Schwestern aus Südkorea, in welcher Rolle tritt Gott auf, was denkt ihr? (Als Familienoberhaupt.) Brüder und Schwestern aus Taiwan, was denkt ihr? (In der Rolle von jemandem aus Adams und Evas Familie, in der Rolle eines Familienmitglieds.) Manche von euch denken, Gott tritt als Familienmitglied von Adam und Eva auf, während manche sagen, Gott tritt als Haupt der Familie auf, und andere sagen als Elternteil. All das ist sehr passend. Aber seht ihr, worauf Ich hinaus will? Gott schuf diese zwei Menschen und behandelte sie wie Seine Gefährten. Als ihre einzige Familie kümmerte sich Gott um ihr Leben und versorgte ihre Bedürfnisse nach Nahrung, Kleidung und Unterkunft. Hier tritt Gott als Elternteil von Adam und Eva auf. Während Gott das tut, sieht der Mensch nicht, wie erhaben Gott ist; er sieht Gottes Vorherrschaft nicht, Sein Geheimnis und insbesondere nicht Seinen Zorn oder Seine Majestät. Alles, was er sieht, ist Gottes Bescheidenheit, Seine Zuneigung, Seine Sorge um den Menschen und Seine Verantwortung und Fürsorge ihm gegenüber. Die Haltung und die Art und Weise, wie Gott Adam und Eva behandelte, ähnelt dem, wie Eltern Interesse an ihren Kindern zeigen, und auch der Art und Weise, wie Eltern ihre eigenen Söhne und Töchter lieben, auf sie aufpassen und sich um sie kümmern – real, sichtbar und konkret. Anstatt sich zu erhöhen und in eine hohe und mächtige Position zu begeben, machte Gott persönlich aus Tierhäuten Kleidung für die Menschen. Es spielt keine Rolle, ob sie damit ihre Sittsamkeit wahrten oder sich vor der Kälte schützten. Entscheidend ist, dass diese Kleidung, mit der die Menschen ihren Leib bedecken sollten, von Gott persönlich, mit Seinen eigenen Händen, gemacht wurde. Anstatt die Kleidung einfach ins Dasein zu denken oder irgendwelche wundersamen Mittel anzuwenden, wie es sich die Menschen bei Gott vielleicht vorstellen, tat Gott rechtmäßig etwas, von dem der Mensch gedacht hätte, dass Gott es nicht tun würde und nicht tun sollte. Das mag wie eine triviale Sache erscheinen – einige halten sie vielleicht nicht einmal für erwähnenswert – aber sie ermöglicht es jedem Anhänger Gottes, der von vagen Vorstellungen über Ihn geplagt war, einen Einblick in Seine Echtheit und Lieblichkeit zu gewinnen und Seine Treue und Bescheidenheit zu sehen. Sie lässt unerträglich arrogante Menschen, die sich für groß und mächtig halten, ihre eingebildeten Köpfe im Angesicht von Gottes Echtheit und Bescheidenheit beschämt zu Boden senken. Hier lassen Gottes Echtheit und Bescheidenheit die Menschen darüber hinaus erkennen, wie liebenswürdig Er ist. Im Gegensatz dazu ist der „immense“ Gott, der „liebenswerte“ Gott und der „allmächtige“ Gott, den die Menschen in ihren Herzen festhalten, unbedeutend und hässlich geworden und zerfällt bei der kleinsten Berührung. Wenn du dir diesen Vers ansiehst und diese Geschichte hörst, siehst du dann auf Gott herab, weil Er so etwas getan hat? Manche Menschen tun das vielleicht, aber andere werden gegenteilig reagieren. Sie werden denken, Gott ist echt und liebenswürdig, und es sind eben Gottes Echtheit und Bescheidenheit, die sie bewegen. Je mehr sie die reale Seite Gottes sehen, desto mehr können sie die wahre Existenz von Gottes Liebe, die Bedeutung Gottes in

ihren Herzen und wie Er ihnen in jedem Moment zur Seite steht, ermessen.

Wir wollen unsere Diskussion nun wieder auf die Gegenwart beziehen. Wenn Gott diese vielen kleinen Dinge für die Menschen, die Er ganz am Anfang schuf, tun konnte, sogar Dinge, an die die Menschen nie zu denken wagen oder erwarten würden, könnte Gott dann solche Dinge heute für die Menschen tun? Manche sagen: „Ja!“ Warum ist das so? Weil Gottes Wesenheit nicht geheuchelt ist und Seine Lieblichkeit nicht geheuchelt ist. Gottes Wesenheit existiert wahrhaft und ist nicht etwas, was von anderen dazugetan wurde, und mit Sicherheit nicht etwas, das sich zu verschiedenen Zeiten, an verschiedenen Orten und in verschiedenen Zeitaltern ändert. Gottes Echtheit und Lieblichkeit können wahrhaft dadurch zum Vorschein kommen, dass Er etwas tut, was die Menschen für unscheinbar und unbedeutend halten – etwas so Unbedeutendes, von dem die Menschen nicht einmal denken würden, dass Er es je tun würde. Gott ist nicht anmaßend. In Seiner Disposition und Wesenheit gibt es kein Übertreiben, kein Verstellen, keinen Stolz oder Hochmut. Er prahlt nie, sondern liebt stattdessen die Menschen, die Er schuf, zeigt Interesse an ihnen, kümmert sich um sie und führt sie mit Treue und Aufrichtigkeit. Egal wie wenig die Menschen verstehen, fühlen oder sehen mögen, was Gott tut, Er tut es ganz gewiss. Hätte es einen Einfluss auf die Liebe der Menschen zu Ihm, wenn sie wüssten, dass Gott so eine Wesenheit besitzt? Würde es ihre Gottesfurcht beeinflussen? Ich hoffe, dass du, wenn du die reale Seite Gottes verstehst, Ihm noch näher kommen wirst und Seine Liebe und Fürsorge gegenüber der Menschheit aufrichtiger würdigen kannst und auch Gott dein Herz geben und von Argwohn und Zweifeln an Ihm befreit werden kannst. Gott tut im Stillen alles für den Menschen, tut das alles stillschweigend durch Seine Aufrichtigkeit, Treue und Liebe. Aber Er hat nie irgendwelche Bedenken oder bedauert irgendetwas von dem, was Er tut, noch hat Er es nötig, dass Ihm irgendwer etwas auf irgendeine Weise vergilt, und Er beabsichtigt auch nicht, je etwas von der Menschheit zu bekommen. Das einzige Anliegen bei allem, was Er je getan hat, ist, dass Er den wahren Glauben und die wahre Liebe der Menschheit empfangen kann. Und damit werde Ich das erste Thema hier beenden.

Haben euch diese Diskussionen geholfen? Wie hilfreich sind sie gewesen? (Wir haben mehr Verständnis und Kenntnis von Gottes Liebe.) (Diese Methode des gemeinschaftlichen Austauschs kann uns helfen, in Zukunft Gottes Wort besser zu erfassen, die Emotionen zu verstehen, die Er hatte, und die Bedeutung hinter den Dingen, die Er sagte, als Er sie sagte, und zu spüren, was Er zu dem Zeitpunkt fühlte.) Ist sich irgendwer von euch Gottes tatsächlicher Existenz stärker bewusst, nachdem er diese Worte gelesen hat? Fühlt sich Gottes Existenz für euch nicht mehr hohl oder vage an? Könnt ihr, sobald ihr dieses Gefühl habt, spüren, dass Gott direkt neben euch ist? Vielleicht ist das Gefühl im Moment nicht offensichtlich, oder ihr könnt es noch nicht spüren. Aber eines Tages, wenn du tatsächlich tiefes Verständis von Gottes Disposition und Wesen und wirkliche Kenntnis davon in deinem Herzen hast, wirst du spüren, dass

Gott direkt an deiner Seite ist – du hattest Gott nur nie wirklich in deinem Herzen angenommen. Und das ist die Wahrheit!

Was haltet ihr von dieser Herangehensweise, um Gemeinschaft zu halten? Könnt ihr mithalten? Meint ihr, diese Art der Gemeinschaft über das Thema Gottes Werk und Gottes Disposition ist sehr schwer? Wie fühlt ihr euch? (Sehr gut, aufgeregt.) Weswegen habt ihr euch gut gefühlt? Warum wart ihr aufgeregt? (Es war, als würde man in den Garten Eden zurückkehren, als würde man wieder an Gottes Seite sein.) „Gottes Disposition" ist für die Menschen eigentlich ein recht ungewohntes Thema, weil das, was du dir für gewöhnlich vorstellst und in Büchern liest oder im gemeinschaftlichen Austausch hörst, sich für dich eher so anfühlt, als würde ein Blinder einen Elefanten berühren – du tastest nur mit den Händen umher, aber du kannst dir eigentlich nichts vorstellen. Blindes Umhertasten kann dir nicht einmal ein grobes Verständnis von Gott geben, geschweige denn eine klare Vorstellung von Ihm; es treibt nur deine Fantasie weiter an und verhindert, dass du genau definierst, was Gottes Disposition und Wesen sind, und die Ungewissheiten, die aus deiner Fantasie entstehen, werden dein Herz ausnahmslos mit Zweifeln füllen. Wenn du dir über etwas nicht sicher sein kannst, es aber trotzdem versuchst zu verstehen, wird es immer Widersprüche und Konflikte in deinem Herzen geben und sogar ein Gefühl von Unruhe, das dich desorientiert und verwirrt zurücklässt. Ist es nicht eine quälende Sache, Gott suchen, Gott kennen und Ihn klar sehen zu wollen, aber scheinbar nie die Antworten finden zu können? Natürlich zielen diese Worte nur auf diejenigen, die danach verlangen, Gott furchtsam verehren und zufriedenstellen zu wollen. Für die Menschen, die nicht auf solche Dinge achten, spielt das eigentlich keine Rolle, weil sie am meisten darauf hoffen, dass die Echtheit und Existenz Gottes bloß eine Legende oder Fantasie sind, damit sie tun können, was immer sie wollen, damit sie die Größten und Wichtigsten sein können, damit sie ohne Rücksicht auf Konsequenzen böse Taten begehen können, damit sie der Strafe nicht ins Auge sehen oder Verantwortung übernehmen müssen und damit sogar das, was Gott über Übeltäter sagt, nicht für sie gelten wird. Diese Menschen sind nicht bereit, Gottes Disposition zu verstehen. Sie haben es gründlich satt zu versuchen, Gott und alles über Ihn kennenzulernen. Es wäre ihnen lieber, wenn Gott nicht existiert. Diese Menschen stellen sich gegen Gott, und sie gehören zu denen, die vertrieben werden.

Als Nächstes werden wir über die Geschichte von Noah diskutieren und darüber, was sie mit dem Thema Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst zu tun hat.

Was seht ihr, was macht Gott in diesem Teil der Schriften mit Noah? Vielleicht weiß ein jeder, der hier sitzt, etwas darüber, weil er die Schriften gelesen hat: Gott ließ Noah die Arche bauen, dann vernichtete Gott die Welt mit einer Sintflut. Gott hatte Noah die Arche bauen lassen, um seine achtköpfige Familie zu retten, wodurch sie alle überlebten und die Vorfahren für die nächste Generation der Menschen wurden. Wir wollen uns nun der Schrift zuwenden.

B. Noah

1. Gott will die Welt mit einer Sintflut vernichten und weist Noah an, eine Arche zu bauen

Gen 6,9-14: Dies ist die Geschichte von Noahs Geschlecht. Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; er wandelte mit Gott. Und Noah zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet. Aber die Erde war verderbt vor Gott und voller Frevel. Da sah Gott auf die Erde, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden. Da sprach Gott zu Noah: Das Ende allen Fleisches ist bei Mir beschlossen, denn die Erde ist voller Frevel von ihnen; und siehe, Ich will sie verderben mit der Erde. Mache dir einen Kasten von Tannenholz und mache Kammern darin und verpiche ihn mit Pech innen und außen.

Gen 6,18-22: Aber mit dir will Ich Meinen Bund aufrichten, und du sollst in die Arche gehen mit deinen Söhnen, mit deiner Frau und mit den Frauen deiner Söhne. Und du sollst in die Arche bringen von allen Tieren, von allem Fleisch, je ein Paar, Männchen und Weibchen, dass sie leben bleiben mit dir. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art und von allem Gewürm auf Erden nach seiner Art: Von den allen soll je ein Paar zu dir hineingehen, dass sie leben bleiben. Und du sollst dir von jeder Speise nehmen, die gegessen wird, und sollst sie bei dir sammeln, dass sie dir und ihnen zur Nahrung diene. Und Noah tat alles, was ihm Gott gebot.

Habt ihr jetzt ein allgemeines Verständnis davon, wer Noah war, nachdem ihr diese zwei Abschnitte gelesen habt? Was für ein Mensch war Noah? Im Originaltext heißt es: „Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten.“ Was für eine Art Mensch war damals, nach dem Verständnis heutiger Menschen, ein „gerechter Mensch“? Ein gerechter Mensch sollte ein vollkommener Mensch sein. Wisst ihr, ob dieser vollkommene Mensch aus Sicht des Menschen oder aus Gottes Sicht vollkommen war? Ohne Zweifel war dieser vollkommene Mensch in Gottes Augen ein vollkommener Mensch, aber nicht aus Sicht des Menschen. Das steht fest! Das liegt daran, dass der Mensch blind ist und nicht sehen kann und nur Gott auf die ganze Erde blickt und auf jeden einzelnen Menschen, und nur Gott wusste, dass Noah ein vollkommener Mensch war. Deshalb setzte Gottes Plan, die Welt mit einer Sintflut zu vernichten, in dem Moment ein, als Er Noah rief.

Zu jener Zeit wollte Gott Noah rufen, um etwas sehr Wichtiges zu tun. Warum musste diese Aufgabe getan werden? Weil Gott in diesem Augenblick einen Plan in Seinem Herzen hatte. Sein Plan war, die Welt mit einer Sintflut zu vernichten. Warum würde Er die Welt vernichten? Wie es hier heißt: „Die Erde war verderbt vor Gott und voller Frevel.“ Was schließt ihr aus dem Satz „die Erde war voller Frevel“? Es war ein Phänomen auf Erden, die Welt und ihre Menschen waren aufs Äußerste verdorben worden; daher „die Erde war voller Frevel“. Im heutigen Sprachgebrauch würde „voller Frevel“ bedeuten, dass alles aus den Fugen geraten ist. Für den Menschen bedeutete es, dass in jedem Lebensbereich aller Anschein von Ordnung verloren war und dass

alles chaotisch und unbeherrschbar geworden war. Aus Gottes Sicht bedeutete es, dass die Menschen der Welt zu verdorben geworden waren. Aber verdorben in welchem Ausmaß? Verdorben in dem Maße, dass Gott es nicht länger ertragen konnte, sie anzusehen oder geduldig mit ihnen zu sein. Verdorben in dem Maße, dass Gott sie vernichten wollte. Als Gott beschloss, die Welt zu vernichten, plante Er, jemanden zu finden, der eine Arche bauen würde. Gott wählte Noah aus, um diese Aufgabe zu erfüllen; das heißt, Er ließ Noah eine Arche bauen. Warum wählte Er Noah? Aus Gottes Sicht war Noah ein gerechter Mann; egal, womit Gott ihn beauftragte, Noah handelte dementsprechend. Das heißt, Noah war bereit zu tun, was auch immer Gott ihm zu tun auferlegte. Gott wollte jemanden wie ihn finden, damit er mit Ihm arbeitete, damit er beenden würde, was Er ihm anvertraut hatte – um Sein Werk auf Erden abzuschließen. Gab es damals außer Noah einen anderen Menschen, der eine solche Aufgabe vollenden konnte? Mit Sicherheit nicht! Noah war der einzige Kandidat, der einzige Mensch, der vollenden konnte, was Gott ihm anvertraute, und so wählte Gott ihn. Aber sind Gottes Grenzen und Maßstäbe zur Rettung der Menschen jetzt dieselben, wie sie es damals waren? Die Antwort ist: Es gibt definitiv einen Unterschied! Und warum frage Ich das? Noah war zu jener Zeit aus Gottes Sicht der einzige gerechte Mensch, was impliziert, dass weder seine Frau noch einer seiner Söhne oder Schwiegertöchter gerechte Menschen waren, aber dennoch verschonte Gott sie Noahs wegen. Gott stellte an sie keine Forderungen, wie Er es jetzt tut, und erhielt stattdessen alle acht Mitglieder von Noahs Familie am Leben. Wegen Noahs Gerechtigkeit empfingen sie Gottes Segen. Ohne Noah hätte keiner von ihnen beenden können, was Gott ihm anvertraut hatte. Deshalb war Noah der einzige Mensch, der diese Vernichtung der Welt überleben sollte, und die anderen waren nur zusätzliche Nutznießer. Daran zeigt sich, dass in der Ära, bevor Gott offiziell Sein Führungswerk begann, die Grundsätze und Maßstäbe, nach denen Er die Menschen behandelte, und das, was Er von ihnen verlangte, relativ locker waren. Heute erscheint es den Menschen so, als mangele es der Art und Weise, wie Gott Noahs achtköpfige Familie behandelte, an „Fairness“. Aber verglichen mit dem äußerst umfangreichen Werk, das Er jetzt an den Menschen vollbringt, und dem beträchtlichen Umfang Seines Wortes, das Er jetzt vermittelt, war die Art und Weise, wie Gott Noahs achtköpfige Familie behandelte, in Anbetracht der Hintergründe Seines damaligen Wirkens bloß ein Prinzip, nach dem Er vorging. Hat Noahs achtköpfige Familie im direkten Vergleich mehr von Gott empfangen oder die Menschen heute?

Dass Noah gerufen wurde, ist eine einfache Tatsache, aber der wichtigste Punkt, von dem wir in dieser Aufzeichnung gerade reden – Gottes Disposition, Sein Wille und Seine Wesenheit – ist nicht so einfach. Um diese verschiedenen Aspekte Gottes zu verstehen, müssen wir zunächst die Art von Person verstehen, die Gott zu rufen wünscht, und dadurch Seine Disposition, Seinen Willen und Sein Wesen verstehen. Das ist entscheidend. Welche Art von Person ist aus Gottes Sicht also dieser Mensch, den Er ruft? Es muss eine Person sein, die auf Seine Worten hören kann und die Seine Anweisungen

befolgen kann. Gleichzeitig muss es auch eine Person mit Verantwortungsgefühl sein, jemand, der Gottes Wort umsetzen kann, indem er es wie die Verantwortung und Pflicht behandelt, die er erfüllen muss. Muss diese Person also jemand sein, der Gott kennt? Nein. Noah hatte damals nicht viel von Gottes Lehren gehört oder irgendetwas von Gottes Wirken erlebt. Daher hatte Noah sehr wenig Gotteskenntnis. Hat Noah, obwohl hier steht, dass er mit Gott wandelte, Gottes Person je gesehen? Die Antwort lautet definitiv Nein! Weil in jenen Tagen nur Gottes Boten unter die Menschen kamen. Während sie Gott in Wort und Tat vertreten konnten, vermittelten Sie nur Gottes Willen und Seine Absichten. Gottes Person wurde dem Menschen nicht von Angesicht zu Angesicht offenbart. Alles, was wir in diesem Teil der Schriften sehen, ist im Wesentlichen das, was Noah zu tun hatte und wie Gottes Instruktionen an ihn lauteten. Was also war die Wesenheit, die Gott hier zum Ausdruck brachte? Alles, was Gott tut, wird mit Präzision geplant. Wenn Er sieht, dass eine Sache oder Situation eintritt, gibt es in Seinen Augen einen Maßstab, mit dem er sie bemisst, und dieser Maßstab bestimmt, ob Er einen Plan in Gang setzt, um sich damit zu befassen, bzw. wie Er an diese Sache oder Situation herangehen soll. Er ist, was Gefühle allem gegenüber angeht, weder gleichgültig noch fehlen sie Ihm. Tatsächlich ist es das genaue Gegenteil. Hier steht ein Vers, der besagt, was Gott zu Noah sprach: „Das Ende allen Fleisches ist bei Mir beschlossen, denn die Erde ist voller Frevel von ihnen; und siehe, Ich will sie verderben mit der Erde.“ Meinte Gott, als Er das sagte, dass Er nur Menschen vernichten wollte? Nein! Gott sagte, Er würde alles lebendige Fleisch vernichten. Warum wollte Gott Vernichtung? Hier offenbart sich noch mehr von Gottes Disposition; Gottes Ansicht nach gibt es ein Limit, was Seine Geduld mit der Verdorbenheit des Menschen angeht, der Schmutzigkeit, Gewalt und Ungehorsam allen Fleisches. Was ist Sein Limit? Es ist so, wie Gott sprach: „Gott sah auf die Erde, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.“ Was bedeutet der Satz „denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden“? Er bedeutet, alles Lebendige, einschließlich derer, die Gott folgten, jene, die den Namen Gottes anriefen, jene, die Gott einst Brandopfer darbrachten, jene, die Gott mit Worten bekannten und Gott sogar priesen – sobald ihr Verhalten voller Verdorbenheit war und Gott vor Augen kam, müsste Er sie vernichten. Das war Gottes Limit. Bis zu welchem Ausmaß blieb Gott also geduldig mit den Menschen und der Verdorbenheit allen Fleisches? Soweit, dass alle Menschen, ob Anhänger Gottes oder Ungläubige, nicht auf dem rechten Weg wandelten. Soweit, dass der Mensch nicht nur moralisch verdorben und voll mit Bösem war, sondern soweit, dass es niemanden gab, der an Gottes Existenz glaubte, geschweige denn irgendwen, der glaubte, dass Gott die Welt beherrscht und den Menschen Licht und den rechten Weg bringen kann. Soweit, dass der Mensch Gottes Existenz verachtete und Gott die Existenz absprach. Als die Verdorbenheit der Menschen diesen Punkt erreicht hatte, konnte Gott es nicht länger ertragen. Was würde an dessen Stelle treten? Gottes kommender Zorn und Gottes Strafe. Offenbart sich darin nicht ein Teil von Gottes

Disposition? Gibt es in diesem jetzigen Zeitalter keine Menschen, die in Gottes Augen gerecht sind? Gibt es keine Menschen, die in Gottes Augen vollkommen sind? Ist dieses Zeitalter, ein Zeitalter, in dem das Verhalten allen Fleisches auf Erden in den Augen Gottes verdorben ist? Sind nicht alle Menschen des Fleisches – außer denen, die Gott vollenden will und denen, die Gott folgen können und Sein Heil annehmen – heutzutage dabei, das Limit von Gottes Geduld herauszufordern? Ist nicht alles, was neben euch passiert – was ihr mit euren Augen seht und mit euren Ohren hört und selbst jeden Tag in dieser Welt erlebt – voller Frevel? Sollte Gottes Ansicht nach so eine Welt, so ein Zeitalter nicht beendet werden? Obwohl sich die Hintergründe des jetzigen Zeitalters völlig von denen zu Noahs Zeit unterscheiden, bleiben Gottes Gefühle und Zorn im Hinblick auf die Verdorbenheit des Menschen genau gleich. Gott kann wegen Seines Werkes geduldig sein, aber angesichts der Verhältnisse und Gegebenheiten hätte diese Welt aus Gottes Sicht längst vernichtet werden sollen. Die Verhältnisse gehen weit über das hinaus, wie es damals war, als die Welt durch eine Sintflut vernichtet wurde. Aber worin liegt der Unterschied? Das ist es auch, was Gottes Herz am meisten betrübt, und vielleicht ist das etwas, was keiner von euch zu wahrnehmen kann.

Bevor Gott die Welt durch die Sintflut vernichtete, konnte Er Noah rufen, um eine Arche zu bauen und einige vorbereitende Arbeiten zu verrichten. Gott konnte einen Menschen – Noah – rufen, um diese Reihe von Dingen für Ihn zu erledigen. Aber in diesem gegenwärtigen Zeitalter hat Gott niemanden, den Er rufen kann. Warum ist das so? Jeder Einzelne, der hier sitzt, versteht und kennt den Grund vermutlich sehr wohl. Muss Ich es erst buchstabieren? Wenn Ich es laut sage, könntet ihr euer Gesicht verlieren und euch alle aufregen. Manche Menschen sagen vielleicht: „Obwohl wir keine gerechten Menschen sind und wir in Gottes Augen keine vollkommenen Menschen sind, würden wir, wenn Gott uns anweisen würde, etwas zu tun, trotzdem fähig sein, es zu tun. Zuvor, als Er sagte, es käme ein katastrophales Unglück, fingen wir an, Lebensmittel und Gegenstände vorzubereiten, die bei einer Katastrophe gebraucht würden. Taten wir all das nicht im Einklang mit Gottes Forderungen? Haben wir nicht wirklich mit Gottes Werk kooperiert? Kann man das, was wir getan haben, nicht mit dem vergleichen, was Noah tat? Ist das, was wir getan haben, nicht wahrer Gehorsam? Haben wir Gottes Anweisungen nicht befolgt? Haben wir nicht das getan, was Gott sagte, weil wir an Gottes Worte glauben? Warum also ist Gott trotzdem betrübt? Warum sagt Gott, Er habe niemanden, den Er rufen kann?“ Gibt es irgendeinen Unterschied zwischen eurem und Noahs Handeln? Worin liegt der Unterschied? (Dass wir heute Lebensmittel für die Katastrophe bereitstellen, war unser eigenes Vorhaben.) (Unser Tun kann nicht darauf hinauslaufen, dass wir „gerecht“ sind, während Noah in Gottes Augen ein gerechter Mensch war.) Was ihr gesagt habt, ist nicht allzu weit entfernt. Was Noah tat, unterschied sich wesentlich von dem, was die Menschen jetzt tun. Als Noah tat, was Gott ihm aufgetragen hatte, wusste er nicht, was Gott vorhatte. Er wusste nicht, was Gott damit erreichen wollte. Gott hatte ihm nur einen Befehl erteilt und ihn angewiesen, etwas zu

tun, und Noah machte sich ohne viel Erklärung daran und tat es. Er versuchte nicht, insgeheim Gottes Absichten herauszufinden, noch widersetzte er sich Gott oder ließ Unaufrichtigkeit erkennen. Er zog einfach los und handelte dementsprechend, mit einem reinen und schlichten Herzen. Was immer Gott von ihm wollte, Er tat es; er gehorchte Gottes Wort und hörte darauf, wodurch sein Glaube an das, was er tat, untermauert wurde. So geradlinig und einfach machte er sich an das, womit Gott ihn betraut hatte. Sein Wesen – das Wesen seines Handelns – war Gehorsam. Er zweifelte nicht im Nachhinein, er widersetzte sich nicht, und außerdem dachte er nicht an seine eigenen persönlichen Interessen oder an Gewinn und Verlust. Als Gott sagte, Er würde die Welt mit einer Sintflut vernichten, fragte Noah zudem nicht, wann oder was aus allem werden würde, und gewiss fragte er Gott nicht, wie Er die Welt vernichten würde. Er tat einfach, wozu Gott ihn anwies. Wie auch immer Gott es haben wollte und womit es gemacht werden sollte, er tat genau, wie Gott es verlangte, und fing auch sofort damit an. Er handelte gemäß Gottes Anweisungen, und seine Grundhaltung war, Gott zufriedenstellen zu wollen. Tat er es, um selbst der Katastrophe zu entgehen? Nein. Fragte er Gott, wie viel Zeit noch bliebe, bevor die Welt vernichtet werden sollte? Das tat er nicht. Fragte er Gott oder wusste er, wie lange es dauern würde, die Arche zu bauen? Auch das wusste er nicht. Er gehorchte einfach, hörte zu und handelte dementsprechend. Die Menschen von heute sind nicht so: Sobald ein wenig an Information aus Gottes Wort durchsickert, sobald die Menschen ein bloßes Blätterrauschen im Wind spüren, werden sie sofort aktiv, komme was da wolle, ohne Rücksicht auf den Preis, um vorzubereiten, was sie in den Nachwehen der Katastrophe essen, trinken und benutzen werden, sie planen sogar ihre Fluchtwege für den Fall, dass die Katastrophe einschlägt. Noch interessanter ist, dass das menschliche Gehirn in diesem entscheidenden Moment sehr gut darin ist, „die Sache zu erledigen“. In dem Fall, dass Gott keine Anweisungen gegeben hat, kann der Mensch auf sehr passende Weise für alles Vorkehrungen treffen. Man könnte das Wort „perfekt“ zur Beschreibung solcher Pläne verwenden. Wenn es darum geht, was Gott sagt, was Gott vorhat oder was Gott will, schert sich niemand darum, und niemand versucht es zu verstehen. Ist das nicht der größte Unterschied zwischen den Menschen von heute und Noah?

Seht ihr in dieser Niederschrift von Noahs Geschichte einen Teil von Gottes Disposition? Es gibt im Hinblick auf Gottes Geduld mit menschlicher Verdorbenheit, Schmutzigkeit und Frevel ein Limit. Wenn Er dieses Limit erreicht, wird Er nicht länger geduldig sein, sondern stattdessen mit Seiner neuen Führung und Seinem neuen Plan beginnen, anfangen, das zu tun, was Er tun muss, Seine Taten und die andere Seite Seiner Disposition offenbaren. Das tut Er nicht, um zu demonstrieren, dass der Mensch Ihn nie kränken darf oder dass Er voller Vollmacht und Zorn ist, und nicht, um zu zeigen, dass Er die Menschheit vernichten kann. Nur können es Seine Disposition und Sein heiliges Wesen nicht länger zulassen oder die Geduld dafür aufbringen, dass diese Art von Menschheit vor Ihm lebt, unter Seiner Herrschaft lebt. Das heißt, wenn die ganze

Menschheit gegen Ihn ist, wenn es auf der ganzen Erde niemanden gibt, den Er retten kann, wird Er nicht länger Geduld mit so einer Menschheit haben und wird Seinen Plan ohne jegliche Bedenken ausführen – diese Art von Menschheit zu vernichten. So eine Tat Gottes wird durch Seine Disposition bestimmt. Es ist eine notwendige Konsequenz und eine, die jedes Geschöpf unter Gottes Herrschaft ertragen muss. Zeigt das nicht, dass Gott in diesem jetzigen Zeitalter nicht warten kann, um Seinen Plan zu vollenden und die Menschen zu retten, die Er retten will? Woran ist Gott unter diesen Umständen am meisten gelegen? Nicht daran, wie diejenigen, die Ihm überhaupt nicht folgen, oder diejenigen, die sich sowieso gegen Ihn stellen, Ihn behandeln oder sich Ihm widersetzen, oder daran, wie die Menschheit Ihn verleumdet. Er interessiert sich nur dafür, ob diejenigen, die Ihm folgen, die Ziele Seiner Errettung in Seinem Führungsplan, von Ihm vollendet worden sind, ob sie sich Seiner Zufriedenheit als würdig erwiesen haben. Was die Menschen abgesehen von denen, die Ihm folgen, anbelangt, diese bestraft Er bloß gelegentlich ein wenig, um Seinen Zorn kundzutun, z. B. Tsunamis, Erdbeben und Vulkanausbrüche. Gleichzeitig beschützt Er ebenso nachdrücklich diejenigen, die Ihm folgen und von Ihm in Kürze gerettet werden, und umsorgt sie. Gottes Disposition ist folgende: Einerseits kann Er mit den Menschen, die Er vollenden will, extrem geduldig und ihnen gegenüber tolerant sein, und Er kann, solange es Ihm irgend möglich ist, auf sie warten; andererseits hasst und verabscheut Gott leidenschaftlich die Menschen vom Typ Satans, die Ihm nicht folgen und sich Ihm entgegenstellen. Obwohl es Ihn nicht kümmert, ob diese Menschen vom Typ Satans Ihm folgen oder Ihn anbeten, verachtet Er sie trotzdem, während Er in Seinem Herzen Geduld mit ihnen hat, und während Er das Ende jener von Satans Typ festlegt, wartet Er auch auf den Einsatz der Stufen Seines Führungsplans.

Lasst uns einen Blick auf den nächsten Abschnitt werfen.

2. Gottes Segen für Noah nach der Sintflut

Gen 9,1-6: Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde. Furcht und Schrecken vor euch sei über allen Tieren auf Erden und über allen Vögeln unter dem Himmel, über allem, was auf dem Erdboden wimmelt, und über allen Fischen im Meer; in eure Hände seien sie gegeben. Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe Ich’s euch alles gegeben. Allein das Fleisch mit seinem Leben, seinem Blut, esst nicht! Euer eigenes Blut jedoch will Ich einfordern. Von jedem Tier will Ich es einfordern. Und das Leben des Menschen will Ich einfordern von einem jeden anderen Menschen. Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll um des Menschen willen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu Seinem Bilde gemacht.

Was erseht ihr aus diesem Abschnitt? Warum habe Ich diese Verse gewählt? Warum habe Ich nicht einen Auszug über Noah und das Leben seiner Familie auf der Arche ausgewählt? Weil diese Angaben nicht viel mit dem Thema zu tun haben, worüber wir uns heute unterhalten. Wir konzentrieren uns auf Gottes Disposition. Wenn ihr etwas

über diese Einzelheiten wissen wollt, dann könnt ihr euch die Bibel holen und selber nachlesen. Darüber werden wir hier nicht reden. Das Wichtigste, worüber wir heute reden, ist, wie man Gottes Handeln erkennt.

Nachdem Noah Gottes Anweisungen angenommen und die Arche gebaut und die Tage überstanden hatte, in denen Gott die Welt mit einer Sintflut vernichtete, überlebte seine achtköpfige Familie. Außer Noahs achtköpfiger Familie wurde die ganze Menschheit vernichtet, und es wurde alles Lebendige auf Erden vernichtet. Gott schenkte Noah Segen und sagte einiges zu ihm und seinen Söhnen. Diese Dinge ließ Gott ihm zuteilwerden und auch Seinen Segen. Diesen Segen und diese Verheißung schenkt Gott jemandem, der auf Ihn hören und Seine Anweisungen annehmen kann, und so belohnt Gott Menschen auch. Das heißt, egal ob Noah aus Gottes Sicht ein vollkommener Mensch oder ein gerechter Mensch war, und egal wie viel er über Gott wusste, kurz gesagt, hörten Noah und seine drei Söhne alle auf Gottes Worte, kooperierten mit Gottes Werk und taten, was sie tun sollten, im Einklang mit Gottes Anweisungen. Infolgedessen bewahrten sie in den Nachwehen der Zerstörung der Welt durch die Sintflut die Menschen und viele Arten von Lebewesen für Gott und leisteten so einen großen Beitrag zur nächsten Stufe in Gottes Führungsplan. Wegen allem, was er getan hatte, segnete Gott ihn. Den Menschen von heute erschien das, was Noah tat, vielleicht nicht einmal erwähnenswert. Manche mögen sogar denken: „Noah hat gar nichts getan; Gott hatte beschlossen, ihn zu verschonen, also würde er definitiv verschont werden. Er überlebte nicht wegen seiner eigenen Leistungen. Gott wollte, dass es so geschah, weil der Mensch passiv ist.“ Aber so dachte Gott nicht. Egal ob ein Mensch bedeutend oder unbedeutend ist, solange er Ihm zuhören, Seinen Anweisungen und dem, womit Er ihn betraut, gehorchen kann und mit Seinem Werk, Seinem Willen und Seinem Plan kooperieren kann, sodass Sein Wille und Sein Plan reibungslos verwirklicht werden können, ist es dieses Verhalten für Gott wert, dessen zu gedenken und von Ihm gesegnet zu werden. Gott schätzt solche Menschen, und Er schätzt ihr Handeln und ihre Liebe und Zuneigung zu Ihm. So ist Gottes Einstellung. Warum also segnete Gott Noah? Weil Gott solch ein Vorgehen und den Gehorsam des Menschen so behandelt.

Was Gottes Segen für Noah angeht, so werden einige Leute sagen: „Wenn der Mensch auf Gott hört und Gott zufriedenstellt, dann sollte Gott den Menschen segnen. Versteht sich das nicht von selbst?“ Können wir das sagen? Manche Menschen sagen: „Nein.“ Warum können wir das nicht sagen? Manche Menschen sagen: „Der Mensch ist nicht würdig, sich an Gottes Segen zu erfreuen.“ Das stimmt nicht ganz. Denn wenn ein Mensch annimmt, womit Gott ihn betraut, dann hat Gott einen Maßstab, nach dem Er beurteilt, ob sein Handeln gut oder böse ist, ob die Person gehorcht hat, ob die Person Gottes Willen erfüllt hat und ob das, was sie tut, diesem Maßstab entspricht. Gott interessiert sich für das Herz eines Menschen, nicht für sein Handeln nach außen hin. Es ist nicht so, dass Gott jemanden segnen sollte, solange er nur etwas tut, egal wie er

es tut. Das ist ein Missverständnis, das die Menschen in Bezug auf Gott haben. Gott sieht sich nicht nur das Endergebnis an, sondern stellt mehr in den Vordergrund, wie es um das Herz eines Menschen bestellt ist und welche Einstellung ein Mensch hat, während sich die Dinge weiterentwickeln, und Er sieht sich an, ob in seinem Herzen Gehorsam, Rücksichtnahme und der Wunsch sind, Gott zufriedenzustellen. Wie viel wusste Noah zu der Zeit über Gott? War es so viel wie die Glaubenslehren, die ihr jetzt kennt? Empfing er, was Aspekte der Wahrheit anbelangt, wie etwa Vorstellungen und Kenntnis von Gott, so viel Bewässerung und Umsorgung wie ihr? Nein, das tat er nicht! Doch da gibt es eine Tatsache, die unbestreitbar ist: Im Bewusstsein, in den Köpfen und sogar tief in den Herzen der Menschen von heute sind ihre Vorstellungen von Gott und ihre Haltungen Ihm gegenüber vage und unklar. Man könnte sogar sagen, dass ein Teil der Menschen eine negative Einstellung zu Gottes Existenz hat. Doch in Noahs Herz und seinem Bewusstsein war Gottes Existenz unabdingbar und es bestand nicht der geringste Zweifel an ihr, und deshalb war sein Gehorsam Gott gegenüber ungetrübt und konnte sich bewähren. Sein Herz war rein und Gott gegenüber offen. Er benötigte nicht viel Wissen über Glaubenslehren, um sich zu überzeugen, jedes Wort von Gott zu befolgen, noch benötigte er viele Fakten, um Gottes Existenz zu beweisen, um annehmen zu können, womit Gott ihn betraute, und tun zu können, was Gott von ihm wollte. Das ist der wesentliche Unterschied zwischen Noah und den Menschen von heute. Außerdem ist es die genaue Definition dessen, was aus Gottes Sicht ein vollkommener Mensch ist. Was Gott will, sind Menschen wie Noah. Er ist der Typ Mensch, den Gott lobt, und auch genau die Art von Mensch, die Gott segnet. Habt ihr daraus irgendeine Erleuchtung empfangen? Menschen sehen Menschen von außen an, während Gott auf die Herzen der Menschen blickt und auf ihr Wesen. Gott lässt nicht zu, dass irgendjemand Ihm gegenüber halbherzig ist oder Zweifel an Ihm hat, noch gestattet Er den Menschen, Ihn zu verdächtigen oder auf irgendeine Weise auf die Probe zu stellen. Somit wurden die Menschen, obwohl sie Gottes Wort direkt sehen – man könnte sogar sagen, Gott direkt sehen – wegen etwas, das tief in ihren Herzen ist, dem Vorhandensein ihrer verdorbenen Wesenheit und wegen ihrer feindseligen Haltung Ihm gegenüber daran gehindert, wahrhaft an Gott zu glauben, und davon abgehalten, Ihm zu gehorchen. Deswegen ist es für sie sehr schwer, denselben Segen zu erhalten, den Gott Noah zuteilwerden ließ.

Als Nächstes wollen wir uns diesen Teil der Schriften ansehen, der davon handelt, wie Gott den Regenbogen als Symbol Seines Bundes mit dem Menschen einsetzte.

3. Gott benutzt den Regenbogen als Symbol Seines Bundes mit dem Menschen

Gen 9,11-13: Und Ich richte Meinen Bund so mit euch auf, dass hinfort nicht mehr alles Fleisch ausgerottet werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den Ich

geschlossen habe zwischen Mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig: Meinen Bogen habe Ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen Mir und der Erde.

Die meisten Menschen wissen, was ein Regenbogen ist, und haben von einigen Geschichten im Zusammenhang mit Regenbögen gehört. Was nun die Geschichte über den Regenbogen in der Bibel angeht, so glauben einige Menschen sie, und einige behandeln sie wie eine Legende, während andere sie überhaupt nicht glauben. In jedem Falle war alles, was im Zusammenhang mit dem Regenbogen passierte, das Werk Gottes und trug sich zu, während Gott den Menschen führte. Diese Geschehnisse wurden genauestens in der Bibel dokumentiert. Diese Aufzeichnungen sagen uns nicht, in welcher Stimmung Gott damals war oder was Gott mit Seinen Worten beabsichtigte. Außerdem kann sich niemand dessen bewusst sein, was Gott empfand, als Er sie sagte. Gottes Gefühlslage hinsichtlich dieses gesamten Geschehens wird jedoch zwischen den Textzeilen offenbart. Es ist so, als ob Seine Gedanken zu dem Zeitpunkt durch jedes Wort und jeden Satz von Gottes Wort aus der Seite hervorspringen.

Gottes Gedanken sind es, für die sich die Menschen interessieren sollten und die sie am meisten versuchen sollten kennenzulernen. Das liegt daran, dass Gottes Gedanken untrennbar mit dem menschlichen Verständnis von Gott zusammenhängen und das menschliche Verständnis von Gott ein unerlässliches Bindeglied zum Eintritt des Menschen ins Leben ist. Was dachte Gott also zu dem Zeitpunkt, als sich diese Geschehnisse zutrugen?

Ursprünglich schuf Gott eine Menschheit, die in Seinen Augen sehr gut und Ihm nahe war, aber sie wurde durch die Sintflut vernichtet, nachdem sie gegen Ihn aufbegehrt hatte. Schmerzte es Gott, dass eine solche Menschheit einfach so auf der Stelle verschwand? Natürlich schmerzte es Ihn! Wie also brachte Er diesen Schmerz zum Ausdruck? Wie wurde er in der Bibel festgehalten? In der Bibel wurde er mit folgenden Worten festgehalten: „Und Ich richte Meinen Bund so mit euch auf, dass hinfort nicht mehr alles Fleisch ausgerottet werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe.“ Dieser schlichte Satz offenbart Gottes Gedanken. Diese Vernichtung der Welt schmerzte Ihn sehr. In menschlichen Worten war Er sehr traurig. Wir können uns Folgendes vorstellen: Wie sah die Erde, die einst voller Leben war, aus, nachdem sie von der Sintflut vernichtet worden war? Wie sah die Erde, die einst voller Menschen war, damals aus? Keine menschliche Behausung, keine Lebewesen, überall Wasser und völlige Zerstörung an der Wasseroberfläche. War so ein Bild das, was Gott ursprünglich beabsichtigt hatte, als Er die Welt schuf? Natürlich nicht! Ursprünglich wollte Gott überall an Land Lebendigkeit sehen, sehen, dass die Menschen, die Er geschaffen hatte, Ihn anbeteten, nicht nur Noah als der Einzige, der Ihn anbetete, oder der Einzige, der Seinem Ruf Folge leisten konnte, um zu vollenden, was ihm anvertraut worden war. Als die Menschheit

verschwand, sah Gott nicht das, was Er ursprünglich im Sinn gehabt hatte, sondern das genaue Gegenteil. Wie könnte Sein Herz nicht voller Qual sein? Als Gott also Seine Disposition offenbarte und Seine Gefühle zum Ausdruck brachte, traf Gott eine Entscheidung. Welche Art von Entscheidung traf Er? Einen Bogen in die Wolken zu setzen (das heißt, die Regenbögen, die wir sehen), als einen Bund mit dem Menschen, ein Versprechen, dass Gott die Menschheit nicht noch einmal mit einer Sintflut vernichten würde. Gleichzeitig sollte er den Menschen auch sagen, dass Gott die Welt mit einer Sintflut vernichtet hatte, sodass sich die Menschheit für immer daran erinnern würde, warum Gott so etwas tat.

War die damalige Vernichtung der Welt etwas, das Gott wollte? Es war definitiv nicht das, was Gott wollte. Wir können uns vielleicht einen kleinen Teil des erbärmlichen Anblicks der Erde nach der Vernichtung der Welt vorstellen, aber wir können uns nicht einmal annähernd ausmalen, welches Bild sich Gott damals bot. Wir können sagen, dass niemand, ob nun die Menschen von heute oder von damals, in der Lage ist, sich vorzustellen oder sich dessen bewusst zu sein, was Gott empfand, als Er diesen Schauplatz sah, die Ansicht der Welt nach deren Vernichtung durch die Sintflut. Gott war wegen des Ungehorsams des Menschen dazu gezwungen, aber der Schmerz, den Gottes Herz aufgrund dieser Vernichtung der Welt durch die Sintflut erlitt, ist eine Realität, die niemand ergründen oder ermessen kann. Deshalb machte Gott einen Bund mit der Menschheit, durch den Er den Menschen sagen wollte, sie sollen sich daran erinnern, dass Gott so etwas einst getan hat, und um ihnen zu schwören, dass Er die Welt nie wieder auf diese Weise vernichten würde. In diesem Bund sehen wir Gottes Herz – wir sehen, dass es Gottes Herz schmerzte, als Er diese Menschheit vernichtete. In der Sprache der Menschen würde man sagen, Gottes Herz weinte und blutete, als Er die Menschheit vernichtete und zusah, wie sie verschwand. Lässt es sich so nicht am besten beschreiben? Diese Wörter werden von Menschen verwendet, um menschliche Emotionen zu veranschaulichen, aber da die menschliche Sprache zu lückenhaft ist, erscheint es Mir nicht allzu schlecht, damit Gottes Empfindungen und Emotionen zu beschreiben, und sie sind auch nicht zu übertrieben. Zumindest lassen sie euch auf sehr anschauliche, sehr passende Weise verstehen, wie Gottes Stimmung damals war. Woran werdet ihr nun denken, wenn ihr wieder einen Regenbogen seht? Zumindest werdet ihr euch daran erinnern, wie Gott einst wegen der Vernichtung der Welt durch die Sintflut bekümmert war. Ihr werdet euch daran erinnern, dass es Gottes Herz, obwohl Er diese Welt hasste und diese Menschheit verachtete, als Er die Menschen vernichtete, die Er mit Seinen eigenen Händen geschaffen hatte, schmerzte und Er damit rang loszulassen, zögerlich war und es nur schwer ertragen konnte. Sein einziger Trost war Noahs achtköpfige Familie. Es war Noahs Kooperation, deretwegen Seine sorgfältigen Bemühungen bei der Erschaffung aller Dinge nicht umsonst waren. Zu einem Zeitpunkt, als Gott litt, war das das Einzige, das Ihn für Seinen Schmerz entschädigen konnte. Ab diesem Punkt setzte Gott all Seine Erwartungen an die Menschheit auf Noahs Familie

und hoffte, dass sie unter Seinem Segen und nicht unter Seinem Fluch leben konnte, hoffte, dass sie nie sehen würde, wie Gott die Welt noch einmal mit einer Sintflut vernichtete, und hoffte auch, dass sie nicht vernichtet werden würde.

Über welchen Teil von Gottes Disposition sollten wir daraus etwas lernen? Gott hatte den Menschen verachtet, weil der Mensch Ihm gegenüber feindselig war, aber in Seinem Herzen blieben Seine Fürsorge, Seine Sorge und Sein Erbarmen den Menschen gegenüber unverändert. Sogar als Er die Menschheit vernichtete, blieb Sein Herz unverändert. Als die Menschheit in großem Maße voller Verdorbenheit und Ungehorsam Gott gegenüber war, musste Gott aufgrund Seiner Disposition und Wesenheit und im Einklang mit Seinen Grundsätzen diese Menschheit vernichten. Aber wegen Gottes Wesenheit hatte Er trotzdem Mitleid mit den Menschen und wollte gar verschiedene Wege nutzen, um die Menschen zu erlösen, sodass sie weiterleben konnten. Der Mensch stellte sich jedoch gegen Gott, war Gott gegenüber weiter ungehorsam und weigerte sich, Gottes Heil anzunehmen, das heißt, er weigerte sich, Seine guten Absichten anzunehmen. Egal wie Gott die Menschen rief, sie mahnte, sie versorgte, ihnen half oder sie tolerierte, sie verstanden und würdigten es nicht, noch achteten sie darauf. In Seinem Schmerz vergaß Gott trotzdem nicht, den Menschen Seine größtmögliche Nachsicht zu geben und wartete darauf, dass der Mensch umkehrt. Nachdem Gott Sein Limit erreicht hatte, tat Er ohne zu zögern das, was Er tun musste. Mit anderen Worten, es gab einen bestimmten Zeitraum und Ablauf, von dem Moment an, als Gott plante, die Menschheit zu vernichten, bis zu dem Zeitpunkt, als Er mit Seinem Werk begann und die Menschheit vernichtete. Es gab diesen Ablauf deshalb, um dem Menschen die Umkehr zu ermöglichen, und das war die letzte Chance, die Gott dem Menschen gab. Was tat also Gott in diesem Zeitraum, bevor Er die Menschheit vernichtete? Gottes Wirken bestand darin, sie ausgiebig zu erinnern und zu ermahnen. Egal wie sehr es Gottes Herz schmerzte und betrübte, Er ließ den Menschen weiter Seine Fürsorge, Sorge und überreiche Barmherzigkeit zuteilwerden. Was sehen wir daran? Wir sehen zweifellos, dass Gottes Liebe zu den Menschen echt ist und nicht nur ein Lippenbekenntnis. Sie ist real, greifbar und spürbar, nicht geheuchelt, verfälscht, hinterlistig oder anmaßend. Gott bedient sich nie Betrügerei oder erzeugt ein falsches Bild, damit die Menschen sehen, dass Er liebenswert ist. Er bedient sich nie falscher Zeugnisse, damit die Menschen Seine Lieblichkeit sehen, oder um Seine Lieblichkeit und Heiligkeit zur Schau zu stellen. Sind diese Aspekte von Gottes Disposition nicht der Liebe des Menschen wert? Sind sie nicht der Anbetung wert? Sind sie nicht der Wertschätzung wert? An diesem Punkt möchte Ich euch fragen: Denkt ihr, nachdem ihr diese Worte gehört habt, dass Gottes Größe bloß aus leeren Worte auf einem Blatt Papier besteht? Besteht Gottes Lieblichkeit nur aus leeren Worten? Nein! Mit Sicherheit nicht! Gottes Vorherrschaft, Größe, Heiligkeit, Toleranz, Liebe usw. – jede Einzelheit eines jeden der verschiedenen Aspekte von Gottes Disposition und Wesenheit kommen jedes Mal, wenn Er Sein Werk vollbringt,

praktisch zum Ausdruck, werden in Seinem Willen für den Menschen verkörpert und auch in jedem Menschen erfüllt und reflektiert. Egal ob du es zuvor gespürt hast, Gott kümmert sich auf jede nur erdenkliche Art und Weise um jeden Menschen, setzt Sein aufrichtiges Herz, Seine Weisheit und verschiedene Methoden ein, um das Herz eines jeden Menschen zu erwärmen und den Geist eines jeden Menschen aufzuwecken. Das ist eine unbestreitbare Tatsache. Egal wie viele Leute hier sitzen, jeder Mensch hat verschiedene Erfahrungen mit Gottes Toleranz, Geduld und Lieblichkeit gemacht. Wie er also Gott erlebt, was er im Hinblick auf Ihn fühlt oder wie er Ihn wahrnimmt – kurz gesagt, all diese positiven Dinge kommen von Gott. Habt ihr also nun dadurch, dass die Erfahrungen und Gotteskenntnis von jedem einbezogen und mit unserer heutigen Lektüre dieser Bibelstellen kombiniert werden, ein realeres und angemesseneres Verständnis von Gott?

Über welche Art neuer Erkenntnis verfügt ihr jetzt, nachdem ihr diese Geschichte gelesen und etwas von Gottes Disposition, die sich durch diese Begebenheit offenbart, verstanden habt? Hat sie euch ein tieferes Verständnis von Gott und Seinem Herzen vermittelt? Empfindet ihr jetzt anders, wenn ihr Noahs Geschichte überdenkt? War es eurer Meinung nach unnötig, über diese Bibelverse Gemeinschaft zu halten? Denkt ihr jetzt, da wir uns gemeinschaftlich darüber ausgetauscht haben, es war unnötig? Es war sicher notwendig! Obwohl das, was wir lesen, eine Geschichte ist, ist es eine wahre Niederschrift von dem Werk, das Gott vollbracht hat. Es war nicht Mein Ziel, euch in die Lage zu versetzen, die Einzelheiten dieser Geschichten oder dieser Charaktere zu verstehen, noch, damit ihr euch aufmacht und diesen Charakter studiert, und mit Sicherheit nicht, damit ihr zurückgeht und wieder die Bibel studiert. Versteht ihr? Haben euch also diese Geschichten bei eurer Gotteskenntnis geholfen? Was hat diese Geschichte zu eurem Verständnis von Gott beigetragen? Sagt es uns, Brüder und Schwestern aus Hongkong. (Wir haben erkannt, dass Gottes Liebe etwas ist, das keiner von uns verdorbenen Menschen aufweist.) Sagt es uns, Brüder und Schwestern aus Südkorea. (Gottes Liebe zum Menschen ist real. Gottes Liebe zum Menschen trägt Seine Disposition und Seine Größe, Heiligkeit, Vorherrschaft und Toleranz in sich. Es lohnt sich für uns zu versuchen, ein tieferes Verständnis davon zu erlangen.) (Durch das, worüber wir soeben Gemeinschaft gehalten haben, kann ich einerseits Gottes gerechte und heilige Disposition sehen, und ich kann auch Gottes Sorge um die Menschheit sehen, Gottes Erbarmen ihr gegenüber und dass alles, was Gott tut, und jeder Gedanke und jede Idee, die Er hat, Seine Liebe zur Menschheit und Seine Sorge um sie offenbart.) (In der Vergangenheit hatte ich es so verstanden, dass Gott die Welt mit einer Sintflut vernichtete, weil die Menschheit in einem schlimmen Ausmaß böse geworden war und dass Gott diese Menschheit vernichtete, weil Er sie verachtete. Erst nachdem Gott heute über Noahs Geschichte geredet und gesagt hat, dass Gottes Herz blutete, begriff ich, dass es Gott eigentlich widerstrebte, diese Menschheit loszulassen. Nur weil die Menschheit zu ungehorsam war, hatte Gott keine Wahl, als sie zu

vernichten. Tatsächlich war Gottes Herz zu diesem Zeitpunkt sehr traurig. Daran kann ich in Gottes Disposition Seine Fürsorge für die Menschheit und Seine Sorge um sie sehen. Das ist etwas, was ich vorher nicht wusste.) Sehr gut! Ihr kommt als Nächste dran. (Ich war sehr betroffen, nachdem ich zugehört habe. Ich habe die Bibel früher gelesen, aber ich hatte nie ein Erlebnis wie heute, wo Gott diese Dinge direkt analysiert, damit wir Ihn kennenlernen können. Dass Gott uns auf diese Weise durch die Bibel geführt hat, damit wir sie verstehen, hat mich erkennen lassen, dass Gottes Wesen, bevor der Mensch verdorben wurde, Liebe zu den Menschen und Fürsorge für sie war. Von dem Zeitpunkt, als der Mensch verdorben wurde, bis zu diesen jetzigen letzten Tagen bleiben Gottes Liebe und Fürsorge, obwohl Er eine gerechte Disposition besitzt, unverändert. Daran zeigt sich, dass sich das Wesen von Gottes Liebe, von der Schöpfung bis jetzt, ungeachtet dessen, ob der Mensch verdorben ist, niemals ändert.) (Heute habe ich erkannt, dass sich Gottes Wesen nicht ändern wird, auch wenn sich die Zeiten ändern oder sich der Ort Seines Wirkens ändert. Ich habe auch erkannt, dass alles, was Gott tut, ganz gleich, ob Gott die Welt erschafft oder sie vernichtet, nachdem der Mensch verdorben wird, eine Bedeutung hat und Seine Disposition enthält. Deshalb habe ich gesehen, dass Gottes Liebe unendlich und unermesslich ist, und ich habe auch, wie die anderen Brüder und Schwestern anführten, Gottes Fürsorge und Erbarmen den Menschen gegenüber gesehen, als Er die Welt vernichtete.) (Über diese Dinge wusste ich vorher tatsächlich nichts. Nachdem ich heute zugehört habe, spüre ich, dass Gott wahrhaft glaubwürdig, wahrhaft vertrauenswürdig ist, dass es sich lohnt, an Ihn zu glauben, und dass Er tatsächlich existiert. Ich kann in meinem Herzen wirklich verstehen, dass Gottes Disposition und Liebe tatsächlich so konkret sind. Dieses Gefühl habe ich, nachdem ich heute zugehört habe.) Ausgezeichnet! Es scheint, als hättet ihr alle euch das, was ihr gehört habt, zu Herzen genommen.

Habt ihr in all den Bibelversen, einschließlich all der Bibelgeschichten, über die wir heute Gemeinschaft gehalten haben, etwas bemerkt? Hat Gott je Seine eigene Sprache benutzt, um Seine eigenen Gedanken auszudrücken oder Seine Liebe und Fürsorge für die Menschen zu erklären? Steht irgendwo geschrieben, dass Er sich der einfachen Sprache bedient hat, um zu sagen, wie sehr Er sich um die Menschen sorgt oder wie sehr Er sie liebt? Nein. Stimmt das nicht? Unter euch gibt es so viele, die die Bibel gelesen haben oder Bücher abgesehen von der Bibel. Hat irgendwer von euch solche Worte gesehen? Die Antwort lautet definitiv Nein! Das heißt, Gott hat, laut den Aufzeichnungen der Bibel, einschließlich Gottes Worte bzw. der Dokumentation Seines Wirkens, nie in irgendeiner Ära oder in irgendeinem Zeitraum Seine eigenen Methoden angewendet, um Seine Gefühle zu beschreiben oder Seine Liebe und Fürsorge für die Menschen zum Ausdruck zu bringen, noch hat Gott je Sprechweisen verwendet oder irgendwelche Maßnahmen, um Seine Gefühle und Emotionen zu vermitteln – ist das nicht eine Tatsache? Warum sage Ich das? Warum muss Ich das erwähnen? Weil hierin auch Gottes Lieblichkeit und Seine Disposition enthalten sind.

Gott schuf die Menschen; egal ob sie verdorben worden sind oder ob sie Ihm folgen, Gott behandelt die Menschen wie die von Ihm am meisten geschätzten nahestehenden Personen – oder wie die Menschen sagen würden, wie Menschen, die Ihm lieb und teuer sind – und nicht wie Seine Spielsachen. Obwohl Gott sagt, dass Er der Schöpfer ist und der Mensch Seine Schöpfung, was vielleicht so klingt, dass es da einen kleinen Unterschied in der Rangordnung gibt, ist die Realität so, dass alles, was Gott für die Menschheit tut, weit über eine Beziehung dieser Art hinausgeht. Gott liebt die Menschheit, sorgt für die Menschheit und zeigt Interesse an der Menschheit, und Er versorgt die Menschheit auch fortwährend und unablässig. Niemals hat Er in Seinem Herzen das Gefühl, das sei zusätzliche Arbeit oder etwas, das viel Anerkennung verdient, noch hat Er das Gefühl, es trage immens zur Menschheit bei, dass Er sie rettet, sie versorgt und ihr alles gewährt. Er sorgt einfach ruhig und still für die Menschheit, auf Seine eigene Art, durch Seine eigene Wesenheit und das, was Er hat und ist. Egal wie viel Versorgung und Hilfe die Menschheit von Gott erhält, Er denkt deswegen nie an Anerkennung oder versucht, den Verdienst dafür in Anspruch zu nehmen. Das wird durch die Wesenheit Gottes bestimmt, und gerade das ist auch ein wahrer Ausdruck von Gottes Disposition. Deshalb sehen wir nie, egal ob in der Bibel oder in irgendwelchen anderen Büchern, dass Gott Seine Gedanken äußert, und wir sehen nie, dass Gott den Menschen beschreibt oder erklärt, warum Er diese Dinge tut oder warum Er sich so viel aus den Menschen macht, damit die Menschen Ihm dankbar sind oder Ihn lobpreisen. Selbst wenn es Ihn schmerzt, wenn Sein Herz extrem gequält ist, vergisst Er nie Seine Verantwortung gegenüber der Menschheit oder Seine Sorge um die Menschheit, und das alles, während Er diesen Schmerz und diese Qual allein im Stillen erträgt. Im Gegenteil, Gott versorgt die Menschen weiter, wie Er es immer getan hat. Obwohl die Menschen Gott oft preisen oder Ihn bezeugen, verlangt Gott keine dieser Verhaltensweisen. Das ist deshalb so, weil Gott nie will, dass irgendetwas von den guten Dingen, die Er für die Menschen tut, gegen Dankbarkeit ausgetauscht oder Ihm zurückbezahlt wird. Auf der anderen Seite sind diejenigen, die Gott fürchten und das Böse meiden können, diejenigen, die Gott wahrhaft folgen können, Ihm zuhören und Ihm gegenüber loyal sind, und diejenigen, die Ihm gehorchen können, genau die Menschen, die oft Gottes Segnungen empfangen werden, und Gott wird ihnen ohne zu zögern solche Segnungen zuteilwerden lassen. Außerdem übersteigen die Segnungen, die die Menschen von Gott empfangen, häufig ihre Vorstellungskraft und auch alles, was die Menschen durch das, was sie getan oder welchen Preis sie gezahlt haben, rechtfertigen können. Interessiert sich, wenn die Menschen sich an Gottes Segnungen erfreuen, irgendjemand dafür, was Gott gerade tut? Zeigt irgendjemand Interesse daran, wie Gott gerade empfindet? Versucht irgendjemand, Gottes Schmerz wahrzunehmen? Die Antwort ist ein nachdrückliches Nein! Kann irgendein Mensch, einschließlich Noah, den Schmerz wahrnehmen, den Gott in diesem Moment fühlte? Kann irgendjemand verstehen, warum Gott so einen Bund schloss? Nein! Die Menschen sind sich nicht

deshalb Gottes Schmerz nicht bewusst, weil sie Gottes Schmerz nicht verstehen können, und nicht, weil zwischen Gott und Mensch eine Lücke klafft oder ihr Status unterschiedlich ist; vielmehr liegt es daran, dass die Menschen sich überhaupt nicht um irgendwelche von Gottes Gefühlen scheren. Die Menschen denken, Gott sei unabhängig – dass Gott es nicht nötig habe, dass sich die Menschen für Ihn interessieren, Ihn verstehen oder Rücksicht auf Ihn nehmen. Gott ist Gott, also empfindet Er keinen Schmerz, hat keine Gefühle; Er wird nicht traurig sein, Er fühlt keinen Kummer, Er weint nicht einmal. Gott ist Gott, also muss Er sich nicht irgendwie emotional ausdrücken, und Er braucht keinen emotionalen Trost. Wenn Er diese Dinge unter bestimmten Umständen doch braucht, dann kann Er allein zurechtkommen und wird keine Hilfe von den Menschen benötigen. Umgekehrt sind es die schwachen, unreifen Menschen, die Gottes Trost, Versorgung, Ermutigung brauchen, und Er soll sie in ihren Empfindungen sogar jederzeit und überall trösten. Solche Dinge lauern tief in den Herzen der Menschen: Der Mensch ist der Schwache; er braucht Gott, damit Er sich in jeder Hinsicht um ihn kümmert, er verdient all die Fürsorge, die er von Gott empfängt, und er sollte von Gott verlangen, was ihm seiner Ansicht nach zusteht. Gott ist der Starke; Er hat alles, und Er sollte der Hüter der Menschen sein und der, der Segnungen schenkt. Da Er ohnehin Gott ist, ist Er allmächtig und braucht nie irgendetwas von den Menschen.

Da der Mensch keine von Gottes Offenbarungen beachtet, hat er nie Gottes Kummer, Schmerz oder Freude gefühlt. Umgekehrt aber kennt Gott alle Ausdrucksformen des Menschen wie Seine Westentasche. Gott sorgt jederzeit und überall für jedermanns Bedürfnisse, beobachtet die sich verändernden Gedanken eines jeden Menschen und tröstet und ermahnt die Menschen demnach, führt und erleuchtet sie. Können die Menschen hinsichtlich all der Dinge, die Gott an den Menschen vollbracht hat, und des hohen Preises, den Er ihretwegen gezahlt hat, einen Abschnitt in der Bibel oder in irgendetwas, das Gott bis heute gesagt hat, finden, worin es klar heißt, dass Gott etwas von den Menschen fordern wird? Nein! Im Gegenteil, egal wie die Menschen Gottes Denken ignorieren, Er führt die Menschheit trotzdem immer wieder, sorgt trotzdem immer wieder für die Menschen und hilft ihnen, damit sie Gottes Weg folgen und so den wunderbaren Bestimmungsort erreichen können, den Er für sie bereitet hat. Wenn es um Gott geht, wird das, was Er hat und ist, werden Seine Gnade, Seine Barmherzigkeit und all Seine Belohnungen denen vorbehaltlos zuteilwerden, die Ihn lieben und Ihm folgen. Doch nie offenbart Er irgendeinem Menschen gegenüber den Schmerz, den Er erlitt, oder Seine Gemütsverfassung, und Er beklagt sich nie über irgendwen, der keine Rücksicht auf Ihn nimmt oder Seinen Willen nicht kennt. Er erträgt das alles einfach schweigend und wartet auf den Tag, an dem die Menschen verstehen werden können.

Warum sage Ich all das hier? Was erkennt ihr in dem, was Ich gesagt habe? Es gibt etwas in Gottes Wesenheit und Disposition, das man nur allzu leicht übersieht, etwas, das nur Gott besitzt und kein Mensch, einschließlich derer, die andere für großartige Menschen, gute Menschen oder den Gott aus ihrer Fantasie halten. Was ist das? Es ist

Gottes Selbstlosigkeit. Wenn Ich von Selbstlosigkeit rede, denkst du vielleicht, dass du auch sehr selbstlos bist, weil du, wenn es um deine Kinder geht, nie mit ihnen handelst oder feilschst, oder du denkst, du seist auch sehr selbstlos, wenn es um deine Eltern geht. Egal was du denkst, du hast zumindest eine Vorstellung von dem Wort „selbstlos“, hältst es für ein positives Wort und denkst, dass es sehr edel ist, ein selbstloser Mensch zu sein. Wenn du selbstlos bist, hegst du große Achtung für dich selbst. Doch es gibt niemanden, der Gottes Selbstlosigkeit in allen Dingen sehen kann, in den Menschen, Geschehnissen und Objekten und in Seinem Wirken. Warum ist das der Fall? Weil der Mensch zu selbstsüchtig ist! Warum sage Ich das? Die Menschen leben in einer materiellen Welt. Du magst Gott folgen, aber nie siehst oder würdigst du, wie Gott für dich sorgt, dich liebt und Interesse an dir zeigt. Was also siehst du? Du siehst deine Blutsverwandten, die dich lieben oder in dich vernarrt sind. Du siehst die Dinge, die deinem Fleisch nützen, dir sind die Menschen und Dinge wichtig, die du liebst. Das ist die sogenannte Selbstlosigkeit des Menschen. Solche „selbstlosen“ Menschen interessieren sich jedoch nie für den Gott, der ihnen Leben schenkt. Im Gegensatz zu der Selbstlosigkeit Gottes wird die der Menschen selbstsüchtig und verachtenswert. Die Selbstlosigkeit, an die der Mensch glaubt, ist leer und unrealistisch, verfälscht, mit Gott nicht vereinbar und hat nichts mit Gott zu tun. Die Selbstlosigkeit des Menschen gilt ihm selbst, während Gottes Selbstlosigkeit eine wahre Offenbarung Seines Wesens ist. Eben wegen Gottes Selbstlosigkeit wird der Mensch ständig von Ihm versorgt. Ihr seid von diesem Thema, über das Ich heute rede, vielleicht nicht allzu tief betroffen und nickt bloß zustimmend, aber wenn du versuchst, Gottes Herz in deinem Herzen zu verstehen, wirst du unwissentlich Folgendes feststellen: Unter allen Menschen, Belangen und Dingen, die du in dieser Welt spüren kannst, ist nur Gottes Selbstlosigkeit real und konkret, weil nur Gottes Liebe zu dir bedingungslos und makellos ist. Außer bei Gott ist die sogenannte Uneigennützigkeit jedes anderen geheuchelt, oberflächlich, unecht; sie verfolgt einen Zweck, bestimmte Absichten, birgt eine Gegenleistung und hält einer Prüfung nicht stand. Man könnte sogar sagen, dass sie schmutzig und verachtenswert ist. Stimmt ihr diesen Worten zu?

Ich weiß, ihr seid mit diesen Themen nicht sehr vertraut und braucht ein wenig Zeit, bis sie ins Bewusstsein eindringen, bevor ihr wirklich verstehen könnt. Je weniger ihr mit diesen Fragen und Themen vertraut seid, desto mehr ist das ein Beweis dafür, dass diese Themen in eurem Herz fehlen. Würde Ich diese Themen nie erwähnen, würde irgendwer unter euch etwas darüber wissen? Ich glaube, ihr würdet nie etwas darüber erfahren. Das steht fest. Egal wie viel ihr begreifen oder verstehen könnt, diese Themen, von denen Ich rede, sind, kurz gesagt, das, was den Menschen am meisten fehlt und worüber sie am meisten wissen sollten. Diese Themen sind für jeden sehr wichtig – sie sind kostbar, und sie sind Leben, und es sind Dinge, die ihr für den vor euch liegenden Weg besitzen müsst. Ohne dass euch diese Worte leiten, ohne dass ihr Gottes Disposition und Wesenheit versteht, werdet ihr immer ein Fragezeichen mit euch

herumtragen, wenn es um Gott geht. Wie kannst du richtig an Gott glauben, wenn du Ihn nicht einmal verstehst? Du weißt nichts von Gottes Gefühlen, Seinem Willen, Seinem Gemütszustand, von dem, was Er denkt, was Ihn traurig macht und was Ihn glücklich macht, wie also kannst du Gottes Herz gegenüber rücksichtsvoll sein?

Wann immer Gott bestürzt ist, sieht Er sich einer Menschheit gegenüber, die Ihm keinerlei Beachtung schenkt, einer Menschheit, die Ihm nachfolgt und behauptet, Ihn zu lieben, Seine Gefühle aber komplett vernachlässigt. Wie kann da Sein Herz nicht voller Schmerz sein? In Gottes Führungswerk verrichtet Er ergebenst Sein Werk an jedem Menschen und spricht zu ihm, und Er tritt ihm entgegen, ohne sich zurückzuhalten oder zu verschleiern; umgekehrt aber gibt sich jeder Mensch, der Ihm nachfolgt, Ihm gegenüber verschlossen, und keiner ist bereit, sich Ihm aktiv zu nähern, Sein Herz zu verstehen oder Seinen Gefühlen Beachtung zu schenken. Selbst diejenigen, die Gottes innige Vertraute werden wollen, wollen Ihm nicht nahekommen, Rücksicht auf Sein Herz nehmen oder versuchen, Ihn zu verstehen. Wenn Gott fröhlich und glücklich ist, gibt es niemanden, mit dem Er Seine Freude teilen kann. Wenn die Menschen Gott missverstehen, gibt es niemanden, der Sein gekränktes Herz tröstet. Wenn Sein Herz schmerzt, gibt es keinen einzigen Menschen, der bereit ist zuzulassen, dass Gott sich ihm anvertraut. In diesen tausenden Jahren von Gottes Führungswerk hat es niemanden gegeben, der Gottes Emotionen versteht, niemanden, der sie begreift oder würdigt, geschweige denn irgendwen, der Gott zur Seite stehen konnte, um Seine Freuden und Kümmernisse zu teilen. Gott ist einsam. Er ist einsam! Gott ist einsam, nicht nur, weil sich die verdorbene Menschheit gegen Ihn stellt, sondern eher, weil diejenigen, die spirituell sein wollen, diejenigen, die Gott kennen und Ihn verstehen wollen, und sogar diejenigen, die bereit sind, Ihm ihr ganzes Leben hinzugeben, Seine Gedanken auch nicht kennen oder Seine Disposition und Seine Gefühle verstehen.

Am Ende von Noahs Geschichte sehen wir, dass Gott eine ungewöhnliche Methode anwendete, um Seine Gefühle zu dem Zeitpunkt auszudrücken. Es war eine ganz besondere Methode: Er schloss einen Bund mit dem Menschen, der das Ende von Gottes Vernichtung der Welt durch die Sintflut verkündete. Oberflächlich betrachtet, mag es wie etwas ganz Gewöhnliches erscheinen, einen Bund zu schließen. Es ist nichts weiter, als zwei Parteien mit Worten aneinander zu binden und sie daran zu hindern, ihre Vereinbarung zu missachten, um die Interessen beider zu schützen. Der Form nach ist es eine ganz gewöhnliche Sache, aber was Gottes Motive und Absicht dahinter angeht, ist es eine wahre Offenbarung von Gottes Disposition und Gemütszustand. Wenn du diese Worte einfach beiseitelegst und sie ignorierst, dann wird die Menschheit, wenn Ich euch nie die Wahrheit über die Dinge erzähle, Gottes Denken nie wirklich kennen. Vielleicht hat Gott in deiner Fantasie gelächelt, als Er diesen Bund schloss, oder vielleicht war Sein Ausdruck ernst, aber egal welche äußerst gewöhnliche Ausdrucksform sich die Menschen bei Gott ausmalen, keiner hätte Gottes Herz oder Seinen Schmerz sehen können, geschweige denn Seine Einsamkeit. Niemand kann

Gott dazu bringen, ihm zu vertrauen, oder Seines Vertrauens würdig sein oder jemand sein, dem Er Seine Gedanken oder Seinen Schmerz anvertrauen kann. Deshalb hatte Gott keine andere Wahl, als so etwas zu tun. Oberflächlich betrachtet, tat Gott etwas Leichtes, als Er von der Menschheit, wie sie war, Abschied nahm, das Problem der Vergangenheit löste und die Welt als krönenden Abschluss durch die Sintflut vernichtete. Gott vergrub jedoch den Schmerz, den Er in diesem Moment empfand, tief in Seinem Herzen. Zu einem Zeitpunkt, als Gott niemanden hatte, dem Er sich anvertrauen konnte, schloss Er einen Bund mit den Menschen und sagte ihnen, dass Er die Welt nicht noch einmal mit einer Sintflut vernichten würde. Als ein Regenbogen erschien, sollte er die Menschen daran erinnern, dass so etwas passiert war, und sie warnen, Böses zu unterlassen. Sogar in so einem schmerzhaften Zustand vergaß Gott die Menschheit nicht und zeigte immer noch so viel Interesse an ihr. Sind das nicht Gottes Liebe und Selbstlosigkeit? Aber woran denken die Menschen, wenn sie gerade leiden? Ist das nicht der Zeitpunkt, wenn sie Gott am meisten brauchen? In Zeiten wie diesen zerren die Menschen Gott immer herbei, damit Er sie trösten kann. Egal wann, Gott wird die Menschen nie im Stich lassen, und Er wird immer dafür sorgen, dass die Menschen aus ihrer misslichen Lage herauskommen und im Lichte leben. Obwohl Gott so für die Menschheit sorgt, ist Gott im Herzen des Menschen nichts weiter als eine Beruhigungspille, ein tröstendes Tonikum. Wenn Gott leidet, wenn Sein Herz verwundet ist, wäre es für Ihn zweifellos nur ein extravaganter Wunsch, ein Geschöpf oder irgendeinen Menschen zu haben, um Ihm Gesellschaft zu leisten oder Ihn zu trösten. Der Mensch achtet nie auf Gottes Gefühle, also verlangt oder erwartet Gott nie, dass es da jemanden gibt, der Ihn trösten kann. Er wendet nur Seine eigenen Methoden an, um Seine Stimmung auszudrücken. Die Menschen glauben nicht, dass es für Gott eine große Mühsal wäre, etwas Leid durchzumachen, aber nur, wenn du Gott wahrhaft zu verstehen versuchst, wenn du Gottes ernsthafte Absichten bei allem, was Er tut, wirklich würdigen kannst, kannst du Gottes Größe und Seine Selbstlosigkeit fühlen. Obwohl Gott mit der Menschheit einen Bund schloss und den Regenbogen einsetzte, sagte Er nie jemandem, warum Er das tat – warum Er diesen Bund aufrichtete – das heißt, Er teilte nie jemandem Seine wahren Gedanken mit. Das liegt daran, dass es niemanden gibt, der die Tiefe von Gottes Liebe verstehen kann, die Er zu den Menschen hat, die Er mit Seinen eigenen Händen schuf, und es gibt auch niemanden, der sich dessen bewusst sein kann, wie viel Schmerz Sein Herz erlitt, als Er die Menschheit vernichtete. Selbst wenn wir also den Menschen erzählen würden, wie Er sich fühlte, könnten sie dieses Vertrauen nicht auf uns nehmen. Obwohl Er Qualen leidet, macht Er trotzdem mit der nächsten Stufe Seines Werkes weiter. Gott zeigt sich immer von Seiner besten Seite und schenkt den Menschen das Beste, während Er Selbst schweigend all das Leid erträgt. Gott teilt dieses Leiden nie offen mit. Stattdessen erträgt Er es und wartet schweigend. Gottes Erdulden ist nicht kalt, gefühllos oder hilflos, noch ist es ein Zeichen von Schwäche. Vielmehr sind Gottes Liebe und Wesenheit immer selbstlos gewesen.

Das ist eine natürliche Offenbarung Seiner Wesenheit und Disposition und ein wirklicher Inbegriff von Gottes Identität als der wahre Schöpfer.

Nachdem Ich das nun gesagt habe, missverstehen manche vielleicht, was Ich meine, und denken: „Wurden Gottes Gefühle so detailliert beschrieben, mit so viel Sensationsgier, damit die Menschen Mitleid mit Gott haben?“ Liegt darin hier die Absicht? (Nein.) Der einzige Grund, warum Ich diese Dinge sage, ist, damit ihr Gott besser kennenlernt, Seine unzähligen Aspekte versteht, Seine Emotionen versteht, begreift, dass sich Gottes Wesenheit und Disposition, konkret und Stück für Stück, durch Sein Werk ausdrücken, im Gegensatz zu deren Darstellung in den leeren Worten der Menschen, ihren Buchstaben und Glaubenslehren oder ihrer Fantasie. Gott und Gottes Wesenheit existieren nämlich tatsächlich – sie sind keine Gemälde, keine Fantasiegebilde, sie sind nicht vom Menschen konstruiert und gewiss nicht vom Menschen erfunden. Erkennt ihr das jetzt? Wenn ihr es tatsächlich erkennt, dann haben Meine Worte heute ihr Ziel erreicht.

Wir haben heute über drei Themen diskutiert. Ich vertraue darauf, dass jeder aus unserem gemeinschaftlichen Austausch zu diesen drei Themen eine Menge hinzugewonnen hat. Ich kann definitiv sagen, dass diese drei Themen, Gottes Gedanken, die Ich beschrieben habe, oder die Disposition und Wesenheit Gottes, die Ich erwähnt habe, die Vorstellungen der Menschen und ihr Verständnis von Gott umgewandelt haben, sogar jedermanns Glaube an Gott umgewandelt haben, und außerdem das Bild Gottes, das jeder in seinem Herzen bewundert, umgewandelt haben. In jedem Falle hoffe Ich, dass euch das, was ihr in diesen beiden Abschnitten der Bibel über Gottes Disposition gelernt habt, etwas nützt, und Ich hoffe, ihr werdet, nachdem ihr heimgekehrt seid, mehr versuchen, darüber nachzudenken. Das heutige Treffen ist hiermit zu Ende. Auf Wiedersehen!

4. November 2013

Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst II

Bei unserem letzten Treffen führten wir uns über ein sehr wichtiges Thema Gesellschaft. Erinnert ihr euch daran, was es war? Lasst es Mich wiederholen. Das Thema unserer letzten Gemeinschaft war: Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst. Ist das ein wichtiges Thema für euch? Welcher Teil ist für euch am wichtigsten? Gottes Werk, Gottes Disposition oder Gott Selbst? Was interessiert euch am meisten? Welchen Teil möchtet ihr am meisten hören? Ich weiß, dass es schwierig für euch ist, diese Frage zu beantworten, denn die Disposition Gottes kann in jedem Aspekt Seines Werkes gesehen werden, und Seine Disposition ist in Seinem Werk immer und überall offenbart und präsentiert in der Tat Gott Selbst; in Gottes allumfassenden Führungsplan sind Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst voneinander untrennbar.

Der Inhalt unserer letzten Gemeinschaft über Gottes Werk bestand aus Erzählungen aus der Bibel über Ereignisse, die sich vor langer Zeit zutrugen. Es waren alles Geschichten über den Menschen und Gott, und sie handeln von Dingen, die dem Menschen passierten, während sie auch die Mitwirkung und den Ausdruck Gottes einbeziehen, sodass diese Geschichten besonders wertvoll und bedeutend für die Gotteserkenntnis sind. Kurz nachdem Er die Menschheit erschaffen hatte, begann Gott sich mit dem Menschen zu beschäftigen und mit dem Menschen zu reden und Seine Disposition begann dem Menschen gegenüber zum Ausdruck gebracht zu werden. Mit anderen Worten, als Gott Sich zum ersten Mal mit der Menschheit beschäftigte, fing Er an, dem Menschen ununterbrochen Seine Essenz und das, was Er hat und ist, bekannt zu machen. Unabhängig davon, ob die Menschen von damals oder die Menschen von heute in der Lage sind, es zu erkennen oder zu verstehen, spricht Gott mit dem Menschen und wirkt unter den Menschen, offenbart Seine Disposition und bringt Seine Essenz zum Ausdruck – das ist eine Tatsache und kann von niemandem bestritten werden kann. Das bedeutet auch, dass Gottes Disposition, Gottes Essenz und das, was Er hat und ist, ständig hervordringt und offenbart wird, während Er mit dem Menschen arbeitet und sich mit ihm befasst. Er hat niemals etwas vor dem Menschen verborgen oder verheimlicht, sondern veröffentlicht stattdessen Seine eigene Disposition und macht sie bekannt, ohne etwas zurückzuhalten. So hofft Gott, dass der Mensch Ihn kennen und Seine Disposition und Essenz verstehen kann. Er möchte nicht, dass der Mensch Seine Disposition und Seine Essenz als ewige Geheimnisse behandelt, und Er will auch nicht, dass die Menschheit Gott als ein Rätsel betrachtet, das niemals gelöst werden kann. Erst wenn die Menschheit Gott kennt, kann der Mensch den Weg nach vorne kennen und die Führung Gottes akzeptieren, und nur eine solche Menschheit kann wirklich unter der Herrschaft Gottes leben und im Licht leben, inmitten von Gottes Segnungen.

Gottes hervorgebrachte und offenbarte Worte und Disposition repräsentieren Seinen Willen, und sie repräsentieren auch Seine Essenz. Wenn Gott sich mit dem Menschen beschäftigt, ganz gleich, was Er sagt oder tut, oder welche Disposition Er offenbart, und

ganz gleich, was der Mensch von Gottes Essenz und dem, was Er hat und ist, sieht, repräsentiert all dies Gottes Willen für den Menschen. Unabhängig davon, wie viel der Mensch erkennen, nachvollziehen oder verstehen kann, es repräsentiert alles den Willen Gottes – Gottes Willen für den Menschen. Das ist unbestreitbar! Der Wille Gottes für die Menschheit ist, wie Er verlangt, dass Menschen sind, was Er verlangt, dass sie tun, wie Er verlangt, dass sie leben, und wie Er verlangt, dass sie dazu fähig sind, die Erfüllung von Gottes Willen zu vollbringen. Sind diese Dinge von Gottes Essenz untrennbar? Mit anderen Worten, Gott bringt Seine Disposition und alles, was Er hat und ist, gleichzeitig mit den Forderungen an die Menschen vor. Es gibt keine Falschheit, keinen Vorwand, keine Verschleierung und keine Verschönerung. Doch warum ist der Mensch unfähig zur Kenntnis und warum hat der Mensch niemals die Disposition Gottes deutlich wahrnehmen können? Warum hat der Mensch niemals den Willen Gottes erkannt? Das, was von Gott offenbart und vorgebracht wird, ist das, was Gott Selbst hat und ist; es ist jedes Bruchstück und jede Facette Seiner wahren Disposition – warum kann der Mensch das also nicht sehen? Warum ist der Mensch nicht zu eingehender Kenntnis imstande? Dafür gibt es einen wichtigen Grund. Was also ist dieser Grund? Seit der Zeit der Schöpfung hat der Mensch Gott nie wie Gott behandelt. Ganz zu Beginn, ungeachtet dessen, was Gott im Hinblick auf den Menschen getan hatte – den Menschen, der soeben erst erschaffen worden war –, behandelte der Mensch Gott als nichts weiter als einen Gefährten, als jemanden, auf den man sich verlassen konnte, und der Mensch hatte weder Kenntnis noch Verständnis von Gott. Das heißt, der Mensch wusste nicht, dass das, was durch dieses Wesen hervorgebracht wurde – diesem Wesen, auf das er sich als sein Begleiter verließ und das er als solchen erachtete – die Essenz Gottes war, noch wusste er, dass dieses Wesen der Eine war, der über alle Dinge herrscht. Einfach ausgedrückt, die Menschen dieser Zeit erkannten Gott ganz und gar nicht. Sie wussten nicht, dass die Himmel und die Erde und alle Dinge von Ihm gemacht worden waren, und sie wussten nicht, woher Er kam, und darüber hinaus, was Er war. Natürlich verlangte Gott damals von den Menschen nicht, Ihn zu kennen oder Ihn zu verstehen oder alles zu verstehen, was Er tat, oder großes Wissen über Seinen Willen zu haben, denn das war ganz zu Beginn, nach der Schöpfung der Menschheit. Als Gott mit den Vorbereitungen für das Werk des Zeitalters des Gesetzes begann, vollbrachte Gott einige Dinge am Menschen und begann auch einige Forderungen an den Menschen zu stellen, indem Er dem Menschen erzählte, wie man Gott Opfergaben darbringt und wie man Ihn anbetet. Erst dann erlangte der Mensch ein paar einfache Vorstellungen von Gott und erst dann erkannte er den Unterschied zwischen Mensch und Gott und dass Gott der Eine war, der die Menschheit erschaffen hatte. Als der Mensch wusste, dass Gott Gott und der Mensch Mensch war, kam eine gewisse Distanz zwischen ihn und Gott, und doch verlangte Gott nicht vom Menschen, ein großes Wissen oder ein tiefes Verständnis von Ihm zu haben. So stellt Gott unterschiedliche Anforderungen an den Menschen, je nach Stufen und Umständen Seines Werkes. Was

erkennt ihr darin? Welchen Aspekt von Gottes Disposition seht ihr? Ist Gott wirklich? Sind Gottes Forderungen an den Menschen angemessen? Ganz zu Anfang, nach Gottes Schöpfung der Menschheit, als Gott noch das Werk der Eroberung und der Vervollkommnung am Menschen vollbringen musste und nicht sehr viele Worte zu ihm gesprochen hatte, verlangte Er wenig vom Menschen. Ungeachtet dessen, was der Mensch tat und wie er sich benahm – auch wenn er einige Dinge tat, die Gott beleidigten – verzieh Gott ihm und übersah alles. Denn Gott wusste, was Er dem Menschen gegeben hatte und wusste, was im Menschen war, und somit kannte Er die Richtlinie der Forderungen, die Er an die Menschen stellen sollte. Auch wenn der Standard Seiner Anforderungen damals sehr niedrig war, bedeutet dies nicht, dass Seine Disposition nicht groß war oder dass Seine Weisheit und Allmacht nur leere Worte waren. Für den Menschen gibt es nur einen Weg, Gottes Disposition und Gott Selbst zu kennen: indem er den Schritten von Gottes Werk der Führung und der Erlösung der Menschheit folgt und die Worte akzeptiert, die Gott der Menschheit mitteilt. Wenn der Mensch weiß, was Gott hat und ist und Gottes Disposition kennt, wird er Gott dann noch immer bitten, ihm Seine wahre Person zu zeigen? Nein, der Mensch würde nicht darum bitten und er würde es noch nicht einmal wagen, darum zu bitten, denn nachdem er Gottes Disposition begriffen hat und was Er hat und ist, wird der Mensch bereits den wahren Gott Selbst und Seine wirkliche Person gesehen haben. Dies ist das unvermeidliche Ergebnis.

Während Gottes Werk und Plan unablässig voranschritten und nachdem Gott den Bund des Regenbogens mit dem Menschen geschlossen hatte, als Zeichen dafür, dass Er die Welt niemals mehr durch Überschwemmungen zerstören würde, hatte Gott ein immer dringenderes Verlangen danach, diejenigen für sich zu gewinnen, die mit Ihm eins sein konnten. Auch hatte Er einen immer dringenden Wunsch, diejenigen für sich zu gewinnen, die in der Lage waren, Seinen Willen auf Erden zu tun und darüber hinaus eine Gruppe von Menschen zu gewinnen, die imstande waren, sich von den Mächten der Finsternis zu befreien und nicht durch Satan gefesselt zu werden, eine Gruppe, die in der Lage sein würde, auf Erden für Ihn Zeugnis abzulegen. Eine solche Gruppe von Menschen zu gewinnen, war Gottes langer Wunsch, es war, worauf Er seit der Zeit der Schöpfung gewartet hatte. So blieben, unabhängig von Gottes Einsetzen von Überschwemmungen, um die Welt zu zerstören oder von Seinem Bund mit dem Menschen, Gottes Wille, Denkweise, Plan und Hoffnungen, alle gleich. Was Er tun wollte, das, wonach Er sich schon lange vor der Schöpfung gesehnt hatte, war, die Menschen für Sich zu gewinnen, die Er für Sich zu gewinnen wünschte – um eine Gruppe von Menschen zu gewinnen, die in der Lage war, Seine Disposition zu begreifen und zu kennen und Seinen Willen zu verstehen, eine Gruppe, die imstande sein würde, Ihn anzubeten. Solch eine Gruppe von Menschen wäre wirklich in der Lage, Zeugnis für Ihn abzulegen, und man kann sagen, dass sie Seine Vertrauten sein würden.

Heute wollen wir damit fortfahren, den Spuren Gottes nachzugehen und den Schritten Seines Werkes zu folgen, um Gottes Gedanken und Ideen, die alle sehr lange „fest

versiegelt“ gewesen sind, sowie alle verschiedenen Details, die mit Gott zu tun haben, aufzudecken. Durch diese Dinge werden wir die Disposition Gottes kennenlernen, die Essenz Gottes verstehen, Gott in unser Herz lassen, und jeder von uns wird langsam Gott näher kommen und wir werden unsere Distanz zu Gott verringern.

Ein Teil dessen, worüber wir das letzte Mal gesprochen haben, bezog sich darauf, warum Gott einen Bund mit dem Menschen schloss. Dieses Mal werden wir Gemeinschaft über die unten aufgeführten Schriftstellen halten. Beginnen wir mit dem Lesen aus der heiligen Schrift.

A. Abraham

1. Gott verspricht, Abraham einen Sohn zu geben

Gen 17,15-17: Und Gott sprach abermals zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heißen, sondern Sara soll ihr Name sein. Denn Ich will sie segnen, und auch von ihr will Ich dir einen Sohn geben; denn Ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden und Könige über viele Völker. Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir, hundert Jahre alt, ein Kind geboren werden, und Sara, neunzig Jahre alt, gebären?

Gen 17,21-22: Aber Meinen Bund will Ich aufrichten mit Isaak, den dir Sara gebären soll um diese Zeit im andern Jahr. Und Er hörte auf, mit ihm zu reden. Und Gott fuhr auf von Abraham.

Niemand kann das Werk aufhalten, das Gott zu tun beschließt

Also, ihr habt alle gerade die Geschichte von Abraham gehört, nicht wahr? Er wurde von Gott auserwählt, nachdem die Flut die Welt zerstört hatte, sein Name war Abraham, und als er hundert Jahre alt war und seine Frau Sarah neunzig, kam Gottes Verheißung zu ihm. Welche Verheißung hat Gott ihm gemacht? Gott verhieß das, was in der Heiligen Schrift erwähnt wird: „Denn Ich will sie segnen, und auch von ihr will Ich dir einen Sohn geben.“ Was war der Hintergrund der Verheißung Gottes, ihm einen Sohn zu geben? Die Schriften liefern folgende Schilderung: „Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir, hundert Jahre alt, ein Kind geboren werden, und Sara, neunzig Jahre alt, gebären?“. Mit anderen Worten, dieses alte Paar war zu alt, um Kinder zu gebären. Und was tat Abraham, nachdem Gott ihm Sein Versprechen gegeben hatte? Er fiel lachend auf sein Gesicht und sagte zu sich selbst: „Soll mir, hundert Jahre alt, ein Kind geboren werden?“. Abraham glaubte, dass es unmöglich sei – was bedeutete, dass er glaubte, dass Gottes Verheißung an ihn nichts weiter als ein Witz war. Aus menschlicher Sicht ist dies etwas Unerreichbares für den Menschen und ebenso ist es für Gott unerreichbar und unmöglich. Vielleicht war es für Abraham lächerlich: „Gott schuf den Menschen, doch Er scheint sich irgendwie nicht bewusst zu sein, dass jemand, der so alt ist, unfähig ist, Kinder zu gebären; Gott denkt, Er kann mir gewähren, ein Kind zu gebären, Gott sagt, dass Er mir einen Sohn geben wird – das ist gewiss unmöglich!“ Also fiel Abraham lachend vornüber und dachte sich: „Unmöglich – Gott scherzt mit mir, das kann nicht wahr sein!“ Er nahm Gottes Worte

nicht ernst. Was für ein Mensch war Abraham also in Gottes Augen? (Gerecht.) Wo stand, dass er gerecht war? Ihr denkt, dass alle, die Gott ruft, gerecht und perfekt sind, dass sie alle Menschen sind, die Gott begleiten. Ihr haltet euch an Glaubenslehre fest! Ihr müsst klar sehen, dass Gott, wenn Er jemanden definiert, dies nicht willkürlich tut. Hier hat Gott nicht gesagt, dass Abraham gerecht war. In Seinem Herzen hat Gott für jeden Menschen Richtlinien. Obwohl Gott nicht sagte, welche Art von Mensch Abraham war, welche Art von Glauben an Gott hatte Abraham hinsichtlich seines Verhaltens? War er ein wenig abstrakt? Oder hatte er einen großen Glauben? Nein, das hatte er nicht! Sein Gelächter und seine Gedanken zeigten, wer er war, also ist euer Glaube, dass er gerecht war, nur eure Fantasievorstellung, es ist die blinde Anwendung von Glaubenslehre und es ist eine verantwortungslose Würdigung. Hat Gott Abrahams Lachen und seine kleinen Äußerungen gesehen? Wusste Er von ihnen? Gott wusste es. Aber würde Gott das ändern, was Er beschlossen hatte zu tun? Nein! Als Gott plante und beschloss, dass Er diesen Menschen auserwählen würde, war es vollbracht. Weder die Gedanken des Menschen, noch sein Verhalten würden im geringsten Maß Gott beeinflussen oder beeinträchtigen; Gott würde Seinen Plan nicht willkürlich ändern, noch würde Er Seinen Plan wegen des Verhaltens eines Menschen impulsiv verändern oder durcheinanderbringen, selbst wegen eines Verhaltens, das unkundig sein könnte. Was steht dann also in der Genesis 17,21-22? „Aber Meinen Bund will Ich aufrichten mit Isaak, den dir Sara gebären soll um diese Zeit im andern Jahr. Und Er hörte auf, mit ihm zu reden. Und Gott fuhr auf von Abraham.“ Gott schenkte dem, was Abraham sagte, keinerlei Beachtung. Was war der Grund für Sein Nichtbeachten? Er war, dass Gott damals nicht verlangte, dass der Mensch von großem Glauben sei, dass er zu großer Gotteskenntnis fähig sei, oder dass er zudem verstehen könne, was von Gott getan und gesagt worden war. So verlangte Er nicht, dass der Mensch gänzlich verstand, was Er zu tun beschloss, oder welches Volk Er entschied auszuwählen, oder die Prinzipien Seines Handelns, denn die geistliche Größe des Menschen war einfach unzulänglich. Zu dieser Zeit betrachtete Gott das, was Abraham tat und wie er sich verhielt, als normal. Er verurteilte und rügte es nicht, sondern sagte nur: „Sara soll dir um diese Zeit im andern Jahr Isaak gebären.“ Für Gott wurde dies, nachdem Er diese Worte verkündigt hatte, Schritt für Schritt wahr. In Gottes Augen war das, was durch Seinen Plan vollbracht werden sollte, bereits erreicht. Nachdem die Vorkehrungen dafür abgeschlossen waren, ging Gott fort. Was der Mensch tut oder denkt, was der Mensch versteht, die Pläne des Menschen – Gott hat nichts damit zu schaffen. Alles geschieht nach dem Plan Gottes, im Einklang mit den Zeiten und Stadien, die Gott festlegt. Das ist das Prinzip von Gottes Werk. Gott mischt sich nicht in das ein, was der Mensch denkt oder weiß, trotzdem verzichtet Er nicht auf Seinen Plan oder gibt Sein Werk deshalb auf, nur weil der Mensch nicht glaubt oder nicht versteht. Die Tatsachen werden also nach dem Plan und den Gedanken Gottes verwirklicht. Das ist genau das, was wir in der Bibel sehen: Gott veranlasste, dass Isaak zu einer Zeit geboren wurde, die Er festgelegt hatte. Zeigen die

Tatsachen, dass das Verhalten und Handeln des Menschen das Werk Gottes behindert hat? Sie behinderten das Werk Gottes nicht! Haben der kleine Glaube des Menschen an Gott und seine Auffassungen und Vorstellungen von Gott, das Werk Gottes beeinflusst? Nein, das haben sie nicht! Nicht im Geringsten! Gottes Führungsplan wird von keinem Menschen, keiner Sache und keiner Umgebung beeinträchtigt. Alles, was Er zu tun beschließt, wird rechtzeitig und nach Seinem Plan vollendet und fertiggestellt werden und kein Mensch kann sich in Sein Werk einmischen. Gott ignoriert gewisse Aspekte der Torheit und Unwissenheit des Menschen und sogar gewisse Aspekte des Widerstands und der Auffassungen des Menschen Ihm gegenüber und Er verrichtet trotzdem das Werk, das Er verrichten muss. Das ist Gottes Disposition und es ist ein Spiegelbild Seiner Allmacht.

2. Abraham opfert Isaak

Gen 22,2-3: Und Er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den Ich dir sagen werde. Da stand Abraham des Morgens früh auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte.

Gen 22,9-10: Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham daselbst einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz und reckte seine Hand aus und faßte das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete.

Das Werk von Gottes Führung und Errettung der Menschheit beginnt mit Abrahams Opferung Isaaks

Nachdem Er Abraham einen Sohn gegeben hatte, hatten sich die Worte, die Gott zu Abraham gesprochen hatte, erfüllt. Das bedeutet nicht, dass Gottes Plan hier aufhörte; im Gegenteil, Gottes grandioser Plan für die Führung und die Rettung der Menschheit hatte gerade erst begonnen, und Sein Segen von einem Sohn an Abraham war nur ein Vorspiel zu Seinem gesamten Führungsplan. Wer konnte ahnen, dass Gottes Kampf mit Satan in dem Moment als Abraham Isaak opferte, still begann?

Gott interessiert es nicht, ob der Mensch töricht ist – Er verlangt nur, dass der Mensch aufrichtig ist

Als Nächstes wollen wir uns ansehen, was Gott mit Abraham gemacht hat. In Genesis 22,2 hat Gott Abraham den folgenden Befehl gegeben: „Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den Ich dir sagen werde.“ Was Gott meinte, war klar: Er sagte Abraham, seinen einzigen Sohn Isaak, den er liebte, als Brandopfer darzubringen. Betrachtet man es heute, steht Gottes Befehl dann immer noch im Widerspruch zu den Auffassungen des Menschen? Ja! Alles, was Gott damals tat,

widerspricht ziemlich den Auffassungen des Menschen; es ist für den Menschen unverständlich. In ihren Auffassungen glauben die Leute das Folgende: Als ein Mensch nicht glaubte und es für eine Unmöglichkeit hielt, gab Gott ihm einen Sohn, und nachdem er einen Sohn gewonnen hatte, bat Gott ihn darum, seinen Sohn zu opfern. Ist das nicht absolut unglaublich?! Was beabsichtigte Gott tatsächlich zu tun? Was war Gottes eigentliche Absicht? Er gab Abraham bedingungslos einen Sohn, doch Er verlangte auch, dass Abraham Ihm ein bedingungsloses Opfer darbrachte. War das übertrieben? Vom Dritten Standpunkt aus, war dies nicht nur übertrieben, sondern es hatte auch etwas von „grundlos Schwierigkeiten schaffen“. Aber Abraham selbst glaubte nicht, dass Gott zu viel verlangte. Obwohl er einige unbedeutende eigene Ansichten darüber hatte und obwohl er ein wenig misstrauisch gegenüber Gott war, war er immer noch bereit, das Opfer darzubringen. Was seht ihr an diesem Punkt, das beweist, dass Abraham bereit war, seinen Sohn zu opfern? Was wird in diesen Sätzen ausgesagt? Der Originaltext erzählt Folgendes: „Da stand Abraham des Morgens früh auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte“ (Gen 22,3). „Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham daselbst einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz und reckte seine Hand aus und faßte das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete“ (Gen 22,9-10). Als Abraham seine Hand ausstreckte und das Messer nahm, um seinen Sohn zu töten, wurden da seine Handlungen von Gott gesehen? Das wurden sie. Der ganze Verlauf – von Anfang an, als Gott verlangte, dass Abraham Isaak opferte, bis zu dem Punkt, als Abraham sein Messer tatsächlich erhob, um seinen Sohn zu töten – zeigte Gott das Herz Abrahams und ungeachtet seiner früheren Torheit, Unwissenheit, und seines Missverständnisses von Gott, war Abrahams Herz für Gott zu diesem Zeitpunkt wahrhaftig und ehrlich und er hätte Gott wirklich Isaak, den Sohn, der ihm von Gott gegeben wurde, zurückgegeben. In ihm sah Gott Gehorsam, genau den Gehorsam, den Er wünschte.

Aus Sicht des Menschen macht Gott vieles, was unverständlich und sogar unglaublich ist. Wenn Gott jemanden orchestrieren will, steht diese Orchestrierung oft im Widerspruch zu den Auffassungen des Menschen und ist für ihn unverständlich, doch gerade diese Dissonanz und Unbegreiflichkeit ist Gottes Prüfung und Test des Menschen. Abraham war indes in der Lage, Gehorsam gegenüber Gott in sich zu demonstrieren, der die grundlegendste Voraussetzung dafür war, dass er Gottes Forderung befriedigen konnte. Erst dann, als Abraham in der Lage war, Gottes Forderung nachzukommen, als er Isaak opferte, fühlte Gott wirkliche Gewissheit und Anerkennung der Menschheit gegenüber – gegenüber Abraham, den Er auserwählt hatte. Erst dann war Gott sicher, dass dieser Mensch, den Er auserwählt hatte, ein unentbehrlicher Führer war, der Seine Verheißung und Seinen nachfolgenden Führungsplan durchführen konnte. Obwohl es nur eine Prüfung und ein Test waren, war Gott zufrieden, Er fühlte die Liebe des

Menschen zu Ihm und Er fühlte sich durch den Menschen wie nie zuvor beruhigt. In dem Augenblick, als Abraham sein Messer hob, um Isaak zu töten, hielt Gott ihn da auf? Gott ließ nicht zu, dass Abraham Isaak opferte, denn Gott hatte einfach nicht die Absicht, Isaaks Leben zu nehmen. So stoppte Gott Abraham gerade rechtzeitig. Für Gott hatte Abrahams Gehorsam die Prüfung bereits bestanden, was er tat, war ausreichend, und Gott hatte bereits das Ergebnis von dem gesehen, was Er zu tun beabsichtigte. War dieses Ergebnis für Gott befriedigend? Man kann sagen, dass dieses Ergebnis für Gott zufriedenstellend war, dass es das war, was Gott wollte und was sich Gott zu sehen ersehnte. Ist das wahr? Obwohl Gott in verschiedenen Zusammenhängen verschiedene Arten von Prüfung auf jeden Menschen anwendet, sah Gott in Abraham das, was Er wollte, nämlich, dass Abrahams Herz wahrhaftig war und dass sein Gehorsam bedingungslos war. Es war genau dieses „bedingungslos“, das Gott wollte. Die Leute sagen oft, „Ich habe dieses schon geopfert, ich habe jenem schon entsagt – warum ist Gott immer noch nicht zufrieden mit mir? Warum unterzieht Er mich weiterhin Prüfungen? Warum testet Er mich weiterhin?“ Das zeigt eine Tatsache: Gott hat dein Herz nicht gesehen und hat dein Herz nicht erlangt. Das heißt, Er hat keine solche Aufrichtigkeit gesehen, wie zu dem Zeitpunkt, als Abraham imstande war sein Messer zu heben, um seinen Sohn durch seine eigene Hand zu töten und Gott zu opfern. Er hat deinen bedingungslosen Gehorsam nicht gesehen und ist nicht von dir besänftigt worden. So ist es nur natürlich, dass Gott dich dann weiterhin prüft. Ist das nicht wahr? Was dieses Thema anbelangt, so belassen wir es hier. Als Nächstes lesen wir „Gottes Verheißung an Abraham“.

3. Gottes Verheißung an Abraham

Gen 22,16-18: Ich habe bei Mir selbst geschworen, spricht Jehova, weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont, dass Ich deinen Samen segnen und mehren will wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll besitzen die Tore seiner Feinde; und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, darum dass du Meiner Stimme gehorcht hast.

Dies ist eine ungekürzte Darstellung von Gottes Segen für Abraham. Obwohl sie kurz ist, ist ihr Inhalt umfangreich: Sie enthält den Grund und die Hintergründe für Gottes Gabe an Abraham, und was es war, das Er Abraham gab. Sie ist auch von der Freude und Begeisterung erfüllt, mit der Gott diese Worte äußerte, sowie mit der Dringlichkeit Seiner Sehnsucht, diejenigen für sich zu gewinnen, die auf Seine Worte hören können. Darin sehen wir Gottes Wertschätzung und Zärtlichkeit gegenüber denen, die Seinen Worten gehorchen und Seinen Geboten folgen. So sehen wir auch den Preis, den Er bezahlt, um Menschen für sich zu gewinnen und die Sorgfalt und die Überlegungen, die Er in die Gewinnung selbiger einbringt. Darüber hinaus vermittelt uns diese Passage mit den Worten „Ich habe bei Mir selbst geschworen“ ein starkes Gefühl der Bitterkeit und des Schmerzes, das Gott, nur Gott allein, hinter den Kulissen dieser Arbeit Seines

Führungsplans ertrug. Es ist eine zum Nachdenken anregende Passage, die für diejenigen, die später kamen, von besonderer Bedeutung war und einen weitreichenden Einfluss auf sie hatte.

Der Mensch gewinnt Gottes Segen durch seine Aufrichtigkeit und seinen Gehorsam

War der Segen, den Gott Abraham gab und über den wir hier gelesen haben, groß? Wie groß war er genau? Es gibt hier einen Schlüsselsatz: „Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden." Dieser Satz zeigt, dass Abraham Segnungen erhielt, die niemandem gegeben wurden, der davor oder danach kam. Als Abraham, wie von Gott verlangt, seinen einzigen Sohn – seinen geliebten einzigen Sohn – an Gott zurückgab (hier können wir das Wort „opfern" nicht verwenden, wir sollten sagen, er hat seinen Sohn an Gott zurückgegeben), hinderte Gott Abraham nicht nur daran, Isaak zu opfern, sondern Er segnete ihn auch. Mit welcher Verheißung segnete Er Abraham? Er segnete ihn mit der Verheißung, seine Nachkommen zu vermehren. Und um wie viele sollten sie vermehrt werden? Die Schrift liefert die folgende Aufzeichnung: „wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll besitzen die Tore seiner Feinde; und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden." In welchem Zusammenhang äußerte Gott diese Worte? Das heißt, wie empfing Abraham Gottes Segnungen? Er empfing sie genau so, wie Gott es in den Schriften sagt: „darum dass du Meiner Stimme gehorcht hast". Das heißt, weil Abraham das Gebot Gottes befolgt hatte, weil er alles getan hatte, was Gott gesagt, verlangt und befohlen hatte, ohne die geringste Beschwerde, deshalb machte Gott ihm eine solche Verheißung. Es gibt einen entscheidenden Satz in dieser Verheißung, der die Gedanken Gottes zu der Zeit streift. Habt ihr ihn gesehen? Ihr mögt den Worten Gottes „Ich habe bei Mir selbst geschworen" nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt haben. Sie bedeuten, dass Gott, als Er diese Worte aussprach, diese bei Sich Selbst schwor. Bei was schwören Menschen, wenn sie einen Eid ablegen? Sie schwören beim Himmel, das heißt, sie legen Gott einen Eid ab und schwören bei Gott. Die Menschen haben vielleicht nicht viel Verständnis dieses Phänomens, bei dem Gott bei Sich Selbst schwor, aber ihr werdet es verstehen können, wenn Ich euch die richtige Erklärung gebe. Mit einem Menschen konfrontiert zu sein, der nur Seine Worte hören, Sein Herz aber nicht verstehen konnte, fühlte Sich Gott erneut einsam und ratlos. Verzweifelt – und man kann sagen, unbewusst – tat Gott etwas sehr Natürliches: Gott legte Seine Hand auf Sein Herz und richtete Sich an Sich Selbst als Er Abraham die Verheißung zuteilwerden ließ und hieraus hörte der Mensch Gott sagen „Ich habe bei Mir selbst geschworen". Durch Gottes Handeln denkst du vielleicht an dich selbst. Wenn du deine Hand auf dein Herz legst und zu dir selbst sprichst, hast du dann eine klare Vorstellung von dem, was du sagst? Ist deine Haltung aufrichtig? Sprichst du offen, mit deinem Herzen? Also sehen wir hier, dass, Gott als Er mit Abraham sprach, ernsthaft

und aufrichtig war. Als Gott mit Abraham sprach und ihn segnete, sprach Gott gleichzeitig zu Sich Selbst. Er sagte zu Sich Selbst: Ich will Abraham segnen und seine Nachkommen so zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und so reichlich wie den Sand am Meer, weil er Meine Worte befolgte und er derjenige ist, den Ich auserwähle. Als Gott sagte „Ich habe bei Mir selbst geschworen“ beschloss Gott, dass Er in Abraham das auserwählte Volk Israels schaffen würde, wonach Er diese Menschen rasch mit Seinem Werk vorwärts führen würde. Das heißt, Gott würde Abrahams Nachkommen das Führungswerk Gottes ausüben lassen, und das Werk Gottes und das, was Gott verkündet, würde mit Abraham beginnen und in Abrahams Nachkommen fortbestehen, demzufolge Gottes Wunsch, den Menschen zu retten, verwirklichen. Was sagt ihr, ist das kein Segen? Für den Menschen gibt es keinen größeren Segen als diesen; man kann sagen, dass dies der allergrößte Segen ist. Der von Abraham erlangte Segen war nicht die Vermehrung seiner Nachkommen, sondern Gottes Erlangen Seiner Führung, Seines Auftrags und Seines Werkes in den Abkömmlingen Abrahams. Das bedeutet, dass die von Abraham erlangten Segnungen nicht vorübergehend waren, sondern weitergeführt wurden, während Gottes Führungsplan fortschritt. Als Gott sprach, als Gott bei Sich Selbst schwor, hatte Er bereits einen Entschluss gefasst. War der Verlauf dieses Entschlusses wahr? War er wirklich? Gott beschloss, dass von diesem Zeitpunkt an Seine Bemühungen, den Preis den Er bezahlte, was Er hat und ist, Sein Alles und sogar Sein Leben, Abraham und den Nachkommen Abrahams gegeben werden würde. So beschloss Gott auch, dass Er, ausgehend von dieser Gruppe von Menschen, Seine Taten bekunden und es dem Menschen erlaubte würde, Seine Weisheit, Seine Autorität und Seine Kraft zu sehen.

Diejenigen zu gewinnen, die Gott kennen und in der Lage sind, Zeugnis für Ihn abzulegen, ist Gottes beständiger Wunsch

Zur selben Zeit da Er zu Sich Selbst sprach, redete Gott auch zu Abraham, aber abgesehen von dem Hören der Segnungen, die Gott ihm gab, war Abraham in der Lage, Gottes wahre Wünsche in all Seinen Worten, in jenem Augenblick zu verstehen? Er war es nicht! Somit war in jenem Augenblick, als Gott bei Sich Selbst schwor, Sein Herz immer noch einsam und traurig. Es gab immer noch keinen Menschen, der erkennen oder verstehen konnte, was Er beabsichtigte und plante. Zu dem Zeitpunkt konnte niemand – auch nicht Abraham – vertraulich mit Ihm sprechen, geschweige denn war irgendjemand imstande mit Ihm an dem Werk, das Er verrichten musste, mitzuarbeiten. Oberflächlich betrachtet hatte Gott Abraham gewonnen, jemanden, der Seine Worte befolgen konnte. Aber in Wirklichkeit war die Gotteserkenntnis dieser Person kaum mehr als nichts. Obwohl Gott Abraham gesegnet hatte, war Gottes Herz immer noch nicht zufrieden. Was bedeutet es, dass Gott nicht zufrieden war? Es bedeutet, dass Seine Führung gerade erst begonnen hatte, es bedeutet, dass die Menschen, die Er gewinnen wollte, die Menschen, die Er zu sehen ersehnte, die Menschen, die Er liebte, noch weit

weg von Ihm waren; Er brauchte Zeit, Er musste warten, Er musste geduldig sein. Denn damals gab es außer Gott Selbst niemanden, der wusste, was Er brauchte oder was Er zu erlangen wünschte oder wonach Er Sich sehnte. Also war Gott sehr erfreut und zugleich auch schweren Herzens. Dennoch hielt Er Seine Schritte nicht auf und Er fuhr fort, die nächste Stufe für das zu planen, was Er tun musste.

Was seht ihr in Gottes Verheißung an Abraham? Gott ließ Abraham großen Segen zuteilwerden, einfach weil er Gottes Worte befolgt hatte. Obwohl dies oberflächlich betrachtet normal und natürlich erscheint, sehen wir darin Gottes Herz: Gott schätzt vor allem den Gehorsam des Menschen Ihm gegenüber und schätzt das menschliche Verständnis von Ihm und ihre Aufrichtigkeit Ihm gegenüber. Wie sehr schätzt Gott diese Aufrichtigkeit? Ihr versteht wahrscheinlich nicht, wie sehr Er sie schätzt, und es gibt wahrscheinlich auch niemanden, der es erfasst. Gott gab Abraham einen Sohn und als dieser Sohn erwachsen geworden war, bat Gott Abraham, seinen Sohn Gott zu opfern. Abraham befolgte Gottes Anordnung wortwörtlich, er gehorchte Gottes Wort und seine Aufrichtigkeit bewegte Gott und wurde von Gott geschätzt. Wie sehr hat Gott sie geschätzt? Und warum hat Er sie geschätzt? In einer Zeit, in der niemand Gottes Worte begriff und Sein Herz verstand, tat Abraham etwas, das die Himmel erschütterte und die Erde erbeben ließ und es gab Gott ein beispielloses Gefühl der Befriedigung und brachte Gott die Freude, jemanden zu erlangen, der Seinen Worten gehorchen konnte. Diese Befriedigung und Freude kam von einem Geschöpf, das von Gottes Hand gemacht wurde, und war das erste „Opfer“, das der Mensch Gott dargebracht hatte und das von Gott seit der Erschaffung des Menschen am meisten geschätzt wurde. Gott war es sehr schwergefallen, auf dieses Opfer zu warten und Er behandelte es als das wichtigste Geschenk des Menschen, den Er geschaffen hatte. Es zeigte Gott die erste Frucht Seiner Bemühungen und des Preises, den Er bezahlt hatte, und es ließ Ihn Hoffnung in der Menschheit sehen. Danach hatte Gott eine noch größere Sehnsucht nach einer Gruppe solcher Menschen, damit sie Ihm Gesellschaft leisten, aufrichtig mit Ihm umgehen und Ihm aufrichtig dienen. Gott hoffte sogar, dass Abraham weiterleben würde, denn Er wollte, dass ein solches Herz wie das von Abraham Ihn begleitete und bei Ihm war, während Er Seine Führung fortsetzte. Ganz gleich, was Gott wollte, es war nur ein Wunsch, nur eine Idee – denn Abraham war nur ein Mensch, der imstande war, Ihm zu gehorchen und hatte nicht das geringste Verständnis von Gott oder Gotteskenntnis. Abraham war jemand, der weit hinter den Maßstäben der Ansprüche Gottes an den Menschen zurückblieb, nämlich: Gott zu kennen, in der Lage zu sein, für Gott Zeugnis abzulegen und eins mit Gott zu sein. Abraham konnte Gott somit nicht begleiten. In Abrahams Opfer von Isaak sah Gott Abrahams Aufrichtigkeit und Gehorsam und sah, dass er Gottes Test für ihn standgehalten hatte. Obwohl Gott seine Aufrichtigkeit und seinen Gehorsam akzeptierte, war er immer noch unwürdig, Gottes Vertrauter zu werden, jemand zu werden, der Gott kannte und Gott verstand und jemand, der in der Disposition Gottes bewandert war. Er war weit davon entfernt, eins mit Gott zu sein und den Willen

Gottes zu tun. Daher war Gott in Seinem Herzen immer noch einsam und besorgt. Je einsamer und besorgter Gott wurde, desto mehr musste Er mit Seiner Führung so bald wie möglich fortfahren und in der Lage sein, eine Gruppe von Menschen auszuwählen und zu erlangen, um Seinen Führungsplan zu verwirklichen und Seinen Willen so bald wie möglich durchzusetzen. Das war Gottes brennender Wunsch und er ist von ganz zu Beginn bis heute unverändert geblieben. Seit Er den Menschen ganz am Anfang erschuf, hat Gott sich nach einer Gruppe von Überwindern gesehnt, einer Gruppe, die Ihn begleiten wird und in der Lage ist, Seine Disposition zu verstehen, zu kennen und zu begreifen. Dieser Wunsch Gottes hat sich nie geändert. Unabhängig davon, wie lange Er noch warten muss, unabhängig davon, wie schwierig der Weg nach vorne sein mag und wie weit weg die Ziele auch liegen mögen, nach denen Er sich sehnt, hat Gott Seine Erwartungen an den Menschen nie geändert oder aufgegeben. Jetzt, da Ich das gesagt habe, erkennt ihr etwas in Gottes Wunsch? Vielleicht ist das, was ihr erkannt habt, nicht sehr tiefgründig – aber es wird allmählich kommen!

Zur selben Zeit, als Abrahams lebte, zerstörte Gott auch eine Stadt. Diese Stadt hieß Sodom. Ohne Zweifel sind viele Menschen mit der Geschichte von Sodom vertraut, aber keiner ist mit den Gedanken Gottes vertraut, die den Hintergrund Seiner Zerstörung der Stadt waren bildeten.

Also werden wir heute durch Gottes unten aufgeführten Austausch mit Abraham von Seinen Gedanken zu jener Zeit erfahren, während wir auch Seine Disposition kennenlernen. Als Nächstes wollen wir die folgenden Passagen der Schrift lesen.

B. Gott muss Sodom zerstören

Gen 18,26: Jehova sprach: Finde Ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will Ich um ihrer willen dem ganzen Ort vergeben.

Gen 18,29: Und er fuhr fort mit Ihm zu reden und sprach: Man möchte vielleicht vierzig darin finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts tun.

Gen 18,30: Abraham sprach: Man möchte vielleicht dreißig darin finden. Er aber sprach: So will Ich ihnen nichts tun.

Gen 18,31: Und er sprach: Man möchte vielleicht zwanzig darin finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben.

Gen 18,32: Und er sprach: Man möchte vielleicht zehn darin finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben.

Dies sind einige Auszüge, die Ich aus der Bibel ausgesucht habe. Sie sind nicht die vollständigen, ursprünglichen Versionen. Wenn ihr diese sehen wollt, könnt ihr sie selbst in der Bibel nachschlagen; um Zeit zu sparen, habe Ich einen Teil des ursprünglichen Inhalts weggelassen. Hier habe Ich nur einige wichtige Passagen und Sätze ausgesucht, wobei Ich mehrere Sätze ausgelassen habe, die für unsere heutige Gemeinschaft nicht von Bedeutung sind. In all den Passagen und dem Inhalt, über die wir Gemeinschaft

führen, überspringt unser Fokus die Details der Geschichten und das Verhalten des Menschen in den Geschichten; stattdessen sprechen wir nur von dem, was damals Gottes Gedanken und Konzepte waren. In Gottes Gedanken und Konzepten werden wir die Disposition Gottes sehen und durch alles, was Gott getan hat, werden wir den wahren Gott Selbst sehen – hierin werden wir unser Ziel erreichen.

Gott kümmert sich nur um diejenigen, die in der Lage sind, Seine Worte zu befolgen und Seinen Anordnungen zu folgen

Die obengenannten Passagen enthalten mehrere Schlüsselwörter: die Zahlen. Zuerst sagte Jehova, wenn Er fünfzig Gerechte innerhalb der Stadt fände, dann würde Er den ganzen Ort verschonen, das heißt, Er würde die Stadt nicht zerstören. Gab es also in Sodom wirklich fünfzig Gerechte? Die gab es nicht. Was sagte Abraham kurze Zeit später zu Gott? Er sagte: „Man möchte vielleicht vierzig darin finden?“ Und Gott sprach: „Ich werde es nicht tun.“ Als Nächstes sagte Abraham: „Man möchte vielleicht dreißig darin finden?“ Und Gott sprach: „Ich werde es nicht tun.“ „Und vielleicht zwanzig?“ „Ich werde es nicht tun.“ „Zehn?“ „Ich werde es nicht tun.“ Gab es tatsächlich zehn Gerechte in der Stadt? Es gab keine zehn – sondern es gab einen. Und wer war dieser Eine? Es war Lot. Zu der Zeit gab es nur einen gerechten Menschen in Sodom, aber war Gott sehr streng oder anspruchsvoll, was diese Zahl betraf? Nein, war Er nicht! Und als der Mensch weiter fragte: „Was ist mit vierzig?“ „Was ist mit dreißig?“, bis er zu „Was ist mit zehn?“ kam, sagte Gott: „Selbst wenn es nur zehn wären, würde Ich die Stadt nicht zerstören. Ich würde sie verschonen, und neben den Zehn, auch den anderen Menschen verzeihen.“ Gäbe es nur zehn, dann wäre das kläglich genug gewesen, aber es stellte sich heraus, dass es in Sodom tatsächlich nicht einmal diese Anzahl von Gerechten gab. Ihr seht also, dass in den Augen Gottes die Sünde und das Böse der Menschen der Stadt derart waren, dass Gott keine andere Wahl hatte, als sie zu zerstören. Was meinte Gott, als Er sagte, dass Er die Stadt nicht zerstören würde, wenn es fünfzig Gerechte gäbe? Diese Zahlen waren nicht wichtig für Gott. Wichtig war, ob die Stadt die Gerechten barg, die Er haben wollte. Wenn die Stadt nur einen gerechten Menschen gehabt hätte, würde Gott es nicht zulassen, dass dieser Mensch durch Seine Zerstörung der Stadt zu Schaden käme. Dies bedeutet, dass ungeachtet dessen, ob Gott die Stadt zerstören würde oder nicht und unabhängig davon, wie viele Gerechte sich in ihr befanden, für Gott diese sündige Stadt verflucht und abscheulich war und zerstört werden würde, aus Gottes Augen verschwinden würde, während die Gerechten bleiben würden. Ungeachtet der Epoche, ungeachtet der Entwicklungsstufe der Menschheit, die Haltung Gottes verändert sich nicht: Er hasst das Böse und kümmert sich um diejenigen, die in Seinen Augen gerecht sind. Diese klare Haltung Gottes ist auch die wahre Offenbarung der Essenz Gottes. Da es nur einen gerechten Menschen innerhalb der Stadt gab, zögerte Gott nicht länger. Das Ergebnis war, dass Sodom unvermeidlich zerstört werden würde. Was seht ihr darin? Zu jener Zeit würde Gott keine

Stadt zerstören, wenn es in ihr fünfzig Gerechte gäbe, auch nicht, wenn es zehn gäbe, was bedeutet, dass Gott sich entschließen würde zu verzeihen und der Menschheit gegenüber nachsichtig zu sein, oder das Werk der Führung durchführen würde, wegen wenigen Menschen, die imstande waren, Ihn zu huldigen und anzubeten. Gott legt großen Wert auf die gerechten Taten des Menschen, Er legt großen Wert auf diejenigen, die Ihn anbeten können und Er legt großen Wert auf diejenigen, die in der Lage sind, vor Ihm gute Taten zu vollbringen.

Von den frühesten Zeiten bis heute, habt ihr jemals in der Bibel darüber gelesen, dass Gott irgendjemandem die Wahrheit kommuniziert oder über Gottes Weg spricht? Nein, niemals. Die Worte Gottes an den Menschen, über die wir lesen, sagen den Menschen nur, was sie tun sollten. Manche gingen und taten es, manche nicht; manche glaubten und manche nicht. Das war alles. So waren die Gerechten jener Zeit – jene, die in Gottes Augen gerecht waren – nur diejenigen, die Gottes Worte hören und den Anordnungen Gottes folgen konnten. Sie waren Diener, die Gottes Worte unter den Menschen durchführten. Könnten solche Menschen diejenigen genannt werden, die Gott kennen? Könnten sie Menschen genannt werden, die von Gott vollkommen gemacht wurden? Nein, das könnten sie nicht. Ungeachtet ihrer Zahl, waren diese gerechten Menschen in Gottes Augen also würdig, die Vertrauten Gottes genannt zu werden? Könnten sie Gottes Zeugen genannt werden? Sicherlich nicht! Sie waren gewiss nicht würdig, Gottes Vertraute und Zeugen genannt zu werden. Wie hat Gott solche Menschen also genannt? Im alten Testament der Bibel gibt es viele Beispiele, in denen Gott sie „Meine Diener“ nennt. Das heißt, in Gottes Augen waren diese gerechten Menschen damals Gottes Diener, sie waren die Menschen, die Ihm auf Erden dienten. Und wie kam Gott auf diese Bezeichnung? Warum hat Er sie so genannt? Hat Gott in Seinem Herzen Normen für die Bezeichnungen, nach denen Er Menschen benennt? Das hat Er gewiss. Gott hat Maßstäbe, unabhängig davon, ob Er die Menschen als gerecht, vollkommen, aufrecht oder Diener bezeichnet. Wenn Er jemanden Seinen Diener nennt, ist Er der festen Überzeugung, dass dieser Mensch in der Lage ist, Seine Boten zu empfangen, in der Lage ist, Seine Anordnungen zu befolgen und in der Lage ist, das durchzuführen, was von den Boten angeordnet wird. Was führt diese Personen aus? Sie führen das aus, was Gott dem Menschen anordnet, auf Erden durchzuführen. Konnte zu jener Zeit das, was Gott den Menschen zu tun und auf der Erde auszuführen gebot, der Weg Gottes genannt werden? Nein, das konnte es nicht. Denn damals verlangte Gott nur, dass der Mensch ein paar einfache Dinge tat; Er äußerte ein paar einfache Anordnungen und sagte dem Menschen nur, dies oder jenes zu tun, und nicht mehr. Gott wirkte nach Seinem Plan. Weil damals viele Zustände noch nicht vorhanden waren, die Zeit noch nicht reif war und es für die Menschheit schwer war, den Weg Gottes zu tragen, musste der Weg Gottes daher erst noch damit anfangen aus dem Herzen Gottes hervorzugehen. Gott erachtete die gerechten Menschen, von denen Er sprach, die wir hier sehen – seien es dreißig oder zwanzig – als Seine Diener. Als die

Boten Gottes auf diese Diener herabkamen, konnten diese sie empfangen und ihre Anordnungen befolgen und nach ihren Worten handeln. Dies war genau das, was von denjenigen, die in Gottes Augen Diener waren, getan und erreicht werden sollte. Gott ist vernünftig mit Seinen Bezeichnungen für die Menschen. Der Grund, warum Er sie Seine Diener nannte, ist nicht, dass sie so waren wie ihr es jetzt seid – nicht, dass sie viele Predigten gehört hatten, wussten, was Gott tun würde, viel von Gottes Willen verstanden und Seinen Führungsplan begriffen hatten –, sondern dass sie innerhalb ihrer Menschlichkeit aufrichtig waren und Gottes Worte befolgen konnten; als Gott sie befehligte, konnten sie das, was sie taten, beiseitelegen, und das durchführen, was Gott befohlen hatte. Somit ist für Gott die andere Bedeutungsebene im Titel des Dieners, dass sie mit Seinem Werk auf Erden kooperierten und obwohl sie nicht die Boten Gottes waren, waren sie jene, die die Worte Gottes auf Erden umsetzten und durchführten. Ihr seht also, dass diese Diener oder gerechten Menschen eine große Bedeutung im Herzen Gottes hatten. Das Werk, das Gott auf Erden beginnen würde, konnte nicht ohne Menschen geschehen, die mit Ihm zusammenarbeiteten, und die Rolle, die von den Dienern Gottes übernommen wurde, war von den Boten Gottes nicht zu ersetzen. Jede Aufgabe, die Gott diesen Dienern anordnete, war für Ihn von großer Bedeutung, also konnte Er sie nicht verlieren. Ohne die Zusammenarbeit dieser Diener mit Gott, wäre Sein Werk unter den Menschen zum Stillstand gekommen, wodurch Gottes Führungsplan und Gottes Hoffnungen im Nichts geendet hätten.

Wem Gott zugeneigt ist, dem bringt Er reichlich Barmherzigkeit entgegen, und Er ist voller Zorn jenen gegenüber, die Er verachtet und ablehnt

Gab es in den Berichten der Bibel zehn Diener Gottes in Sodom? Nein, die gab es nicht! War es die Stadt würdig, von Gott verschont zu werden? Nur ein Mensch in der Stadt – Lot – empfing Gottes Boten. Die Folge davon ist, dass es nur einen Diener Gottes in der Stadt gab, und so hatte Gott keine andere Wahl, als Lot zu retten und die Stadt Sodom zu zerstören. Der oben erwähnte Austausch zwischen Abraham und Gott mag einfach erscheinen, aber er veranschaulicht etwas sehr Tiefgründiges: Es liegen Prinzipien in Gottes Handlungen, und bevor Er eine Entscheidung trifft, wird Er eine lange Zeit beobachten und überlegen; Er wird definitiv keine Entscheidungen treffen oder irgendwelche Schlüsse ziehen, bevor die Zeit reif ist. Der Austausch zwischen Abraham und Gott zeigt uns, dass Gottes Entscheidung, Sodom zu zerstören, nicht im Geringsten unrecht war, denn Gott wusste bereits, dass es in der Stadt keine vierzig Gerechten, keine dreißig Gerechten, auch nicht zwanzig gab. Es gab noch nicht einmal zehn. Der einzige gerechte Mensch in der Stadt war Lot. Alles, was in Sodom geschah und die Umstände, wurden von Gott beobachtet und waren Gott ebenso vertraut wie Seine eigene Handfläche. So konnte Seine Entscheidung nicht falsch sein. Im Gegensatz dazu, ist der Mensch, verglichen mit Gottes Allmacht, so benommen, so

töricht und unwissend, so kurzsichtig. Das sehen wir im Austausch zwischen Abraham und Gott. Gott hat Seine Disposition von Anfang an bis heute ausgedrückt. Auch hier gibt es die Disposition Gottes, die wir sehen sollten. Zahlen sind einfach – sie beweisen nichts –, aber hier gibt es einen sehr wichtigen Ausdruck von Gottes Disposition. Gott würde die Stadt wegen fünfzig Gerechter nicht zerstören. Liegt das an Gottes Barmherzigkeit? Ist es wegen Seiner Liebe und Nachsicht? Habt ihr diese Seite von Gottes Disposition gesehen? Selbst wenn es nur zehn Gerechte gäbe, hätte Gott die Stadt wegen dieser zehn gerechten Menschen nicht zerstört. Ist dies die Nachsicht und Liebe Gottes oder nicht? Wegen Gottes Barmherzigkeit, Nachsicht und Sorge für diese gerechten Menschen, hätte Er die Stadt nicht zerstört. Das ist die Nachsicht Gottes. Und welches Ergebnis sehen wir am Ende? Als Abraham sagte, „Man möchte vielleicht zehn darin finden," sagte Gott, „Ich will sie nicht verderben." Danach sagte Abraham nichts mehr – denn in Sodom gab es die zehn Gerechten nicht, auf die er sich bezog, und er hatte nicht mehr zu sagen, und zu diesem Zeitpunkt begriff er, warum Gott beschlossen hatte, Sodom zu zerstören. Welche Disposition Gottes seht ihr hierin? Welchen Entschluss fasste Gott? Gott beschloss, die Existenz dieser Stadt nicht zu erlauben und sie unvermeidlich zu zerstören, sollte es darin keine zehn Gerechte geben. Ist das nicht der Zorn Gottes? Stellt dieser Zorn Gottes Disposition dar? Ist diese Disposition die Offenbarung der heiligen Essenz Gottes? Ist es die Offenbarung der gerechten Essenz Gottes, die der Mensch nicht verletzen darf? Nachdem Er bestätigt hatte, dass es in Sodom keine zehn Gerechten gab, war sich Gott sicher, die Stadt zu zerstören und würde die Menschen in dieser Stadt streng bestrafen, denn sie widersetzten sich Gott und weil sie so schmutzig und verdorben waren.

Warum haben wir diese Passagen auf diese Weise analysiert? Weil diese wenigen einfachen Sätze Gottes Disposition reichlicher Barmherzigkeit und tiefen Zorns vollkommen ausdrücken. Zur selben Zeit, als Gott die Gerechten schätzte und barmherzig, nachsichtig und fürsorglich mit ihnen war, bestand im Herzen Gottes eine tiefe Abscheu gegen alle in Sodom, die verdorben worden waren. War dies oder war es nicht reichliche Barmherzigkeit und tiefer Zorn? Mit welchen Mitteln zerstörte Gott die Stadt? Durch Feuer. Und warum zerstörte Er sie durch Feuer? Wenn du siehst, wie etwas durch Feuer verbrannt wird oder wenn du dabei bist, etwas zu verbrennen, was fühlst du dabei? Warum willst du es verbrennen? Hast du das Gefühl, dass du es nicht mehr brauchst, dass du es nicht mehr ansehen willst? Willst du es aufgeben? Gottes Einsatz des Feuers bedeutet Verlassenheit und Hass und dass Er Sodom nicht mehr sehen wollte. Das war die Gemütsregung, die Gott Sodom mit Feuer verbrennen ließ. Die Verwendung von Feuer stellt dar, wie sehr wütend Gott war. Die Barmherzigkeit und Nachsicht Gottes existieren zwar, aber Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit, wenn Er Seinen Zorn entfesselt, zeigt dem Menschen auch die Seite Gottes, die keine Beleidigung duldet. Wenn der Mensch vollkommen fähig ist, den Anordnungen Gottes zu gehorchen und den Forderungen Gottes nach zu handeln, ist Gott reichlich in Seiner

Barmherzigkeit mit dem Menschen; wenn der Mensch mit Verderbtheit, Hass und Feindschaft für Ihn erfüllt ist, ist Gott zutiefst wütend. In welchem Ausmaß ist Er zutiefst wütend? Sein Zorn wird fortdauern, bis Gott den Widerstand und die bösen Taten des Menschen nicht mehr sieht, bis sie nicht mehr vor Seinen Augen sind. Erst dann wird Gottes Zorn verschwinden. Mit anderen Worten, ganz gleich, wer der Mensch ist, wenn sein Herz sich von Gott distanziert hat und sich von Gott abgewandt hat, um niemals zurückzukehren, unabhängig davon wie er, allem Anschein nach oder in Bezug auf seine subjektiven Wünsche, Gott in seinem Körper oder in seinem Denken zu verehren, Ihm zu folgen und zu gehorchen wünscht, dann wird Gottes Zorn unablässig entfesselt werden. Wenn Gott Seinen Zorn ernsthaft entfesselt, nachdem Er dem Menschen vorher reichlich Gelegenheiten gegeben hat, wird es so sein, dass sobald er entfesselt wird, es keine Möglichkeit geben wird, ihn zurückzunehmen, und Er wird einer solchen Menschheit gegenüber nie wieder barmherzig und nachsichtig sein. Dies ist eine Seite der Disposition Gottes, die kein Vergehen toleriert. Hier erscheint es den Menschen normal, dass Gott eine Stadt zerstören würde, denn in Gottes Augen könnte eine Stadt voller Sünden nicht existieren und weiter fortbestehen und es war vernünftig, dass sie von Gott zerstört werden würde. Doch in dem, was vor und nach Seiner Zerstörung von Sodom geschah, sehen wir die Gesamtheit von Gottes Disposition. Er ist nachsichtig und barmherzig zu Dingen, die freundlich und schön und gut sind; auf Dinge, die böse, sündig und gottlos sind, ist Er zutiefst zornig, so, dass Er in Seinem Zorn unablässig ist. Dies sind die beiden wichtigsten und bedeutendsten Aspekte der Disposition Gottes und darüber hinaus sind sie von Anfang bis Ende offenbart worden: reichliche Barmherzigkeit und tiefer Zorn. Die meisten von euch haben etwas von Gottes Barmherzigkeit erlebt, aber nur wenige von euch haben Gottes Zorn zu schätzen gelernt. Gottes Gnade und liebende Güte sind in jedem Menschen sichtbar; das heißt, Gott war zu jedem Menschen reichlich barmherzig. Doch sehr selten – oder man kann sagen, niemals – war Gott zutiefst wütend auf irgendwelche Personen oder irgendeinen Teil der Menschen, die unter euch sind. Entspannt euch! Früher oder später wird Gottes Zorn von jedem Menschen gesehen und erlebt werden, aber jetzt ist noch nicht die Zeit. Woran liegt das? Es liegt daran, dass Gott, wenn Er ständig auf jemanden wütend ist, das heißt, wenn Er Seinen tiefen Zorn über ihn entfesselt, dies bedeutet, dass Er diesen Menschen längst verabscheut und zurückgewiesen hat, dass Er seine Existenz verachtet, und dass Er seine Existenz nicht ertragen kann; sobald Sein Zorn über ihn kommt, wird er verschwinden. Gottes Werk muss heute diesen Punkt erst noch erreichen. Keiner von euch wird es ertragen können, wenn Gott zutiefst wütend wird. Ihr seht also, dass Gott zu dieser Zeit nur reichlich barmherzig euch allen gegenüber ist und ihr müsst Seinen tiefen Zorn erst noch sehen. Wenn es Menschen gibt, die weiterhin nicht überzeugt sind, so könnt ihr darum bitten, dass Gottes Zorn über euch kommen möge, damit ihr erfahren könnt, ob Gottes Zorn und Seine Disposition, die kein Vergehen durch den Menschen duldet, wirklich existieren. Traut ihr euch?

Die Menschen der letzten Tage sehen nur Gottes Zorn in Seinen Worten und erleben Gottes Zorn nicht wirklich

Sind die beiden Seiten der Disposition Gottes, die in diesen Bibelstellen gesehen werden, einer Gemeinschaft würdig? Nachdem ihr diese Geschichte gehört habt, habt ihr nun ein erneuertes Verständnis von Gott? Welche Art von Verständnis habt ihr? Man kann sagen, dass von der Zeit der Schöpfung an bis heute, keine Gruppe genauso viel von Gottes Gnade oder Barmherzigkeit und liebender Güte genossen hat, wie diese letzte Gruppe. Obwohl Gott in der Schlussphase die Arbeit des Gerichts und der Züchtigung durchgeführt hat und Sein Werk mit Majestät und Zorn verrichtet hat, benutzt Gott die meiste Zeit nur Worte, um Sein Werk zu vollenden; Er verwendet Worte, um zu lehren und zu bewässern, um zu versorgen und zu nähren. Gottes Zorn ist währenddessen immer verborgen gehalten worden und abgesehen davon, Gottes Zorn in Seinen Worten zu erleben, haben nur wenige Menschen Seinen Zorn persönlich erlebt. Das heißt, obwohl der in Gottes Worten offenbarte Zorn es den Menschen während Gottes Arbeit des Gerichts und der Züchtigung erlaubt, Gottes Majestät und Seine Unduldsamkeit von Vergehen zu erfahren, übersteigt dieser Zorn nicht Seine Worte. Mit anderen Worten, Gott verwendet Worte, um den Menschen zurechtzuweisen, den Menschen bloßzustellen, den Menschen zu richten, den Menschen zu züchtigen und sogar, um den Menschen zu verdammen – aber Gott ist noch nicht zutiefst wütend auf den Menschen und hat, außer mit Seinen Worten, noch kaum Seinen Zorn über den Menschen entfesselt. So sind die Barmherzigkeit und liebende Güte Gottes, die der Mensch in diesem Zeitalter erlebt, die Offenbarung der wahren Disposition Gottes, während der Zorn Gottes, den der Mensch erlebt, nur die Wirkung des Tones und Fühlens Seiner Kundgebungen ist. Viele Menschen halten diesen Effekt fälschlicherweise für das wahre Erleben und die wahre Kenntnis von Gottes Zorn. Folglich glauben die meisten Menschen, dass sie Gottes Barmherzigkeit und liebende Güte in Seinen Worten gesehen haben, dass sie auch Gottes Unduldsamkeit gegenüber dem Vergehen des Menschen gesehen haben, und die meisten von ihnen haben sogar Gottes Barmherzigkeit und Nachsicht für den Menschen zu schätzen gelernt. Aber ungeachtet dessen, wie schlecht das Verhalten des Menschen oder wie verdorben seine Disposition ist, Gott hat es immer erduldet. Sein Ziel im Erdulden ist darauf zu warten, dass die Worte, die Er gesprochen hat, die Bemühungen, die Er unternommen hat, und der Preis, den Er bezahlt hat, eine Wirkung in jenen erzielen, die Er für sich gewinnen will. Auf ein solches Ergebnis zu warten braucht Zeit und erfordert die Schaffung von verschiedenen Umgebungen für den Menschen, genauso, wie die Menschen nicht zu Erwachsenen werden, sobald sie geboren sind. Es dauert achtzehn oder neunzehn Jahre und einige Menschen brauchen sogar zwanzig oder dreißig Jahre, bevor sie zu einem richtigen Erwachsenen heranreifen. Gott wartet auf die Vollendung dieses Prozesses, Er wartet auf das Kommen einer solchen Zeit und Er wartet auf das Eintreffen dieses Ergebnisses. Und während der gesamten Zeit, in der Er wartet, ist Gott mehr als barmherzig. Während der Dauer von Gottes Werk wird jedoch eine extrem kleine Zahl von

Menschen niedergeschlagen, und einige werden wegen ihres schwerwiegenden Widerstands gegen Gott bestraft. Solche Beispiele sind ein noch größerer Beweis für die Disposition Gottes, die das Vergehen des Menschen nicht duldet und bestätigen voll und ganz die wahre Existenz der Nachsicht und der Duldsamkeit Gottes gegenüber den Auserwählten. Natürlich hat in diesen typischen Beispielen die Offenbarung eines Teils der Disposition Gottes in diesen Menschen keinen Einfluss auf den gesamten Führungsplan von Gott. Tatsächlich hat Gott in dieser letzten Phase von Gottes Werk, während der ganzen Zeit, die Er gewartet hat, ausgeharrt, und Er hat Seine Ausdauer und Sein Leben für die Rettung derer eingetauscht, die Ihm folgen. Seht ihr das? Gott wird Seinen Plan nicht grundlos verwerfen. Er kann Seinen Zorn entfesseln, und Er kann auch barmherzig sein; das ist die Offenbarung der beiden Hauptbestandteile von Gottes Disposition. Ist das nun sehr klar oder nicht? Mit anderen Worten, wenn es um Gott geht, wird richtig und falsch, gerecht und ungerecht, das Positive und das Negative – all dies wird dem Menschen klar gezeigt. Was Er tun wird, was Ihm gefällt, was Er hasst – all dies kann unmittelbar in Seiner Disposition widergespiegelt sein. Solche Dinge können auch sehr offensichtlich und deutlich in Gottes Werk gesehen werden, und sie sind nicht vage oder allgemein; stattdessen erlauben sie allen Menschen, die Disposition Gottes und das, was Er hat und ist, auf eine besonders konkrete, wahre und praktische Weise zu sehen. Das ist der wahre Gott Selbst.

Gottes Disposition ist den Menschen nie verborgen gewesen – das Herz des Menschen ist von Gott abgeirrt

Wenn Ich keine Gemeinschaft über diese Dinge führte, würde keiner von euch in der Lage sein, die wahre Disposition Gottes in den Geschichten der Bibel zu sehen. Das ist Fakt. Das liegt daran, dass, obwohl diese biblischen Geschichten einige der Dinge aufzeichneten, die Gott tat, Gott nur wenige Worte sprach, und nicht direkt Seine Disposition vorstellte oder offen Seinen Willen dem Menschen gegenüber ausdrückte. Spätere Generationen haben diese Aufzeichnungen als nichts weiter als Geschichten betrachtet und so erscheint es den Menschen, dass Gott Sich vor den Menschen versteckt, dass es nicht die Person Gottes ist, die vor dem Menschen verborgen ist, sondern Seine Disposition und Sein Wille. Habt ihr nach Meiner Gemeinschaft heute noch immer das Gefühl, Gott sei dem Menschen völlig verborgen? Glaubt ihr noch immer, dass Gottes Disposition dem Menschen verborgen ist?

Seit der Zeit der Schöpfung steht Gottes Disposition im Einklang mit Seinem Werk. Sie wurde niemals vor dem Menschen verborgen, sondern vollständig offenbart und dem Menschen deutlich gemacht. Doch im Laufe der Zeit hat sich das Herz des Menschen immer weiter von Gott entfernt und da die Verderbtheit des Menschen tiefer geworden ist, haben sich der Mensch und Gott immer weiter voneinander entfernt. Langsam aber sicher ist der Mensch aus Gottes Augen verschwunden. Der Mensch ist unfähig geworden Gott „zu sehen“, was ihn ohne irgendeine „Nachricht“ von Gott zurückließ;

somit weiß er nicht, ob Gott existiert und geht sogar so weit, die Existenz Gottes völlig zu leugnen. Demzufolge kommt das menschliche Unverständnis von Gottes Disposition und dem, was Er hat und ist, nicht deshalb zustande, weil Gott dem Menschen verborgen ist, sondern weil sein Herz sich von Gott abgewandt hat. Obwohl der Mensch an Gott glaubt, ist das Herz des Menschen ohne Gott und er weiß nicht, wie man Gott liebt, noch will er Gott lieben, denn sein Herz kommt Gott niemals nahe und er meidet Gott immer. Infolgedessen ist das Herz des Menschen fern von Gott. Also, wo ist sein Herz? In Wirklichkeit ist das Herz des Menschen nirgends hingegangen: Anstatt es Gott zu geben oder es Gott zu offenbaren, damit Er es sehen kann, hat er es für sich behalten. Das ist auch trotz der Tatsache so, dass einige Menschen oft zu Gott beten und sagen: „Oh Gott, schau auf mein Herz – du weißt alles, was ich denke“ und einige schwören sogar, damit Gott sie ansieht, damit sie bestraft werden, wenn sie ihren Eid brechen. Obwohl der Mensch Gott erlaubt, in sein Herz hineinzuschauen, bedeutet dies nicht, dass der Mensch in der Lage ist, die Orchestrierungen und Anordnungen Gottes zu befolgen, noch dass er sein Schicksal und seine Aussichten und sein Alles Gottes Kontrolle überlassen hat. Also unabhängig von den Eiden, die du Gott leistest oder dem, was du Ihm kundtust, ist in Gottes Augen dein Herz immer noch für Ihn verschlossen, denn du erlaubst Gott nur dein Herz zu betrachten, aber du lässt es nicht zu, dass Er es kontrolliert. Mit anderen Worten, du hast dein Herz gar nicht Gott gegeben und sagst nur nett klingende Worte, damit Gott sie hört; währenddessen versteckst du deine verschiedenen verschlagenen Absichten zusammen mit deinen Intrigen, Tricks und Plänen vor Gott, und du hältst deine Aussichten und dein Schicksal in deinen Händen umklammert, befürchtest zutiefst, dass sie von Gott weggenommen werden. So sieht Gott niemals die Aufrichtigkeit des Menschen Ihm gegenüber. Obwohl Gott die Tiefen des menschlichen Herzens beobachtet und sehen kann, was der Mensch in seinem Herzen denkt und tun möchte, und sehen kann, was sich in seinem Herzen befindet, gehört das Herz des Menschen nicht Gott und er hat es nicht Gottes Kontrolle übergeben. Das heißt, Gott hat das Recht zu beobachten, aber Er hat nicht das Recht zu kontrollieren. Im subjektiven Bewusstsein des Menschen will der Mensch sich nicht Gottes Anordnungen überlassen oder beabsichtigt nicht, es zu tun. Nicht nur, dass sich der Mensch Gott verschlossen hat, sondern es gibt sogar Menschen, die über Wege nachdenken, wie sie ihr Herz verbergen können, um mit Schönrederei und Schmeichelei einen falschen Eindruck zu erzeugen und das Vertrauen Gottes zu gewinnen und ihr wahres Gesicht vor dem Blick Gottes zu verbergen. Ihr Ziel nicht zuzulassen, dass Gott sieht, besteht darin, Gott nicht wahrnehmen zu lassen, wie sie wirklich sind. Sie wollen ihr Herz Gott nicht geben, sondern es für sich behalten. Der Subtext davon ist, dass das, was der Mensch tut und was er will, alles vom Menschen selbst geplant, berechnet und entschieden wird; er braucht nicht das Mitwirken oder Eingreifen Gottes, viel weniger braucht er die Orchestrierungen und Vorkehrungen Gottes. Ob nun in Bezug auf die Anordnungen Gottes, Seinen Auftrag oder die Forderungen, die Gott an den Menschen stellt, beruhen die Entscheidungen des

Menschen auf seinen eigenen Absichten und Interessen, auf seinen eigenen derzeitigen Zuständen und Umständen. Der Mensch wendet immer das Wissen und die Erkenntnisse mit denen er vertraut ist und seinen eigenen Intellekt an, um den Weg zu beurteilen und auszuwählen, den er gehen sollte, und lässt Gottes Eingreifen oder Kontrolle nicht zu. Das ist das Herz des Menschen, das Gott sieht.

Seit dem Anfang bis heute ist der Mensch nur dazu fähig gewesen mit Gott zu sprechen. Das heißt, unter allen Lebewesen und Geschöpfen Gottes, konnte sich nur der Mensch mit Gott unterhalten. Der Mensch hat Ohren, die ihn hören lassen, und Augen, die ihn sehen lassen; er hat Sprache und seine eigenen Ideen und freien Willen. Er ist im Besitz von allem, was erforderlich ist, um Gott sprechen zu hören, Gottes Willen zu verstehen, Gottes Auftrag zu akzeptieren und so verleiht Gott alle Seine Wünsche mit dem Menschen und möchte den Menschen zum Gefährten machen, der im Geiste eins mit Ihm ist und der Ihn begleiten kann. Seit Er anfing zu führen, hat Gott darauf gewartet, dass der Mensch Ihm sein Herz gibt, um Gott es reinigen und ausstatten zu lassen, um ihn für Gott zufriedenstellend und von Gott geliebt werden zu lassen, um ihn Gott verehren und das Böse meiden zu lassen. Gott hat sich seit jeher darauf gefreut und auf dieses Ergebnis gewartet. Gibt es solche Personen unter den Aufzeichnungen der Bibel? Das heißt, gibt es welche in der Bibel, die fähig sind, ihr Herz Gott zu geben? Gab es vor diesem Zeitalter bereits einen solchen Fall? Lesen wir heute die Aufzeichnungen der Bibel und werfen wir einen Blick darauf, ob das, was von dieser Figur – Hiob – getan wurde, eine Verbindung zum Thema „Sein Herz Gott geben“ hat, über das wir heute sprechen. Lasst uns sehen, ob Hiob Gott zufriedenstellen konnte und von Gott geliebt wurde.

Wie ist euer Eindruck von Hiob? Zitiert man die ursprüngliche Schrift, sagen einige Leute, dass Hiob gottesfürchtig war und das Böse mied. „Er fürchtete Gott und mied das Böse“: Das ist Gottes ursprüngliche Einschätzung von Hiob. Wenn ihr eure eigenen Worte verwendet, wie würdet ihr Hiob beschreiben? Manche Leute sagen, Hiob sei ein guter und vernünftiger Mensch gewesen; manche sagen, er habe wahren Glauben an Gott; einige sagen, dass Hiob ein gerechter und menschlicher Mensch war. Ihr habt den Glauben Hiobs gesehen, das heißt, in eurem Herzen legt ihr großen Wert auf den Glauben des Hiobs und beneidet diesen. Heute wollen wir nun betrachten, von was Hiob besessen ist, dass Gott so sehr zufrieden mit ihm ist. Als Nächstes wollen wir die folgenden Schriften lesen.

C. Hiob

1. Gottes Beurteilungen von Hiob und die in der Bibel

Hiob 1,1: Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig und mied das Böse.

Hiob 1,5: Und wenn die Tage des Mahls um waren, sandte Hiob hin und heiligte sie und machte sich des Morgens früh auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl; denn Hiob

gedachte: Meine Söhne möchten gesündigt und Gott abgesagt haben in ihrem Herzen. Also tat Hiob allezeit.

Hiob 1,8: Jehova sprach zu Satan: Hast du nicht achtgehabt auf Meinen Knecht Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse.

Was ist der Schlüsselpunkt, den ihr in diesen Passagen seht? Diese drei kurzen Schriftstellen beziehen sich alle auf Hiob. Obwohl sie kurz sind, machen sie deutlich, welche Art von Mensch er war. Durch ihre Beschreibung des alltäglichen Verhaltens von Hiob und seines Handelns, erzählen sie jedem, dass Gottes Beurteilung Hiobs vielmehr begründet als grundlos war. Sie sagen uns, ob es sich um die menschliche Einschätzung Hiobs (Hiob 1,1) oder um Gottes Einschätzung von ihm handelt (Hiob 1,8), beide sind das Ergebnis von Hiobs Taten vor Gott und dem Menschen (Hiob 1,5).

Lasst uns zunächst die erste Passage lesen: „Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig und mied das Böse.“ Das ist die erste Beurteilung Hiobs in der Bibel und dieser Satz ist die Beurteilung Hiobs des Autors. Natürlich stellt es auch die Beurteilung Hiobs des Menschen dar, die lautet „Derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig und mied das Böse“. Als Nächstes wollen wir Gottes Beurteilung Hiobs lesen: „Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse.“ Von den beiden kam eine vom Menschen und eine stammte von Gott; sie sind zwei Beurteilungen mit demselben Inhalt. Man kann sehen, dass Hiobs Verhalten und Handeln dem Menschen bekannt waren und auch von Gott gelobt wurden. Mit anderen Worten: Hiobs Verhalten vor den Menschen und sein Verhalten vor Gott waren gleich; er offenbarte sein Verhalten und seinen Beweggrund stets vor Gott, damit sie von Gott wahrgenommen werden konnten und er war jemand, der Gott fürchtete und das Böse mied. So war in Gottes Augen von den Menschen auf Erden nur Hiob vollkommen und aufrichtig, jemand, der Gott fürchtete und das Böse mied.

Spezifische Manifestationen der Gottesfurcht und Meidung des Bösen Hiobs in seinem täglichen Leben

Als Nächstes wollen wir uns bestimmte Manifestationen von Hiobs Gottesfurcht und Meidung des Bösen ansehen. Lasst uns zusätzlich zu den vorherigen und folgenden Passagen, auch Hiob 1,5 lesen, die eine der spezifischen Manifestationen von Hiobs Gottesfurcht und Meidung des Bösen ist. Sie steht damit im Zusammenhang, wie er Gott fürchtete und das Böse in seinem täglichen Leben mied; so tat er vor allem nicht nur, was er tun sollte, um willen seiner eigenen Gottesfurcht und Meidung des Bösen, sondern brachte im Namen seiner Söhne auch regelmäßig Brandopfer dar. Er befürchtete, dass sie oft „gesündigt und Gott abgesagt haben in ihrem Herzen“, während sie feierten. Wie kam diese Angst in Hiob zum Ausdruck? Der Originaltext enthält folgende Schilderung: „Und wenn die Tage des Mahls um waren, sandte Hiob hin und heiligte sie und machte sich des Morgens früh auf und opferte Brandopfer nach ihrer

aller Zahl.“ Das Verhalten Hiobs zeigt uns, dass seine Gottesfurcht, vielmehr als dass sie in seinem äußeren Verhalten sichtbar wurde, aus dem Inneren seines Herzens kam und dass seine Gottesfurcht in jedem Aspekt seines täglichen Lebens jederzeit gefunden werden konnte, denn er mied nicht nur selbst das Böse, sondern er machte auch Brandopfer im Namen seiner Söhne. Mit anderen Worten: Hiob war nicht nur zutiefst verängstigt, gegen Gott zu sündigen und Gott in seinem eigenen Herzen zu entsagen, sondern auch besorgt, dass seine Söhne gegen Gott sündigen und Ihm in ihren Herzen entsagen könnten. Daraus ist ersichtlich, dass die Wahrhaftigkeit von Hiobs Gottesfurcht der genauen Prüfung standhält und über den Zweifel eines jeden Menschen erhaben ist. Hat er so gelegentlich oder häufig gehandelt? Der letzte Satz des Textes ist „Also tat Hiob allezeit“. Die Bedeutung dieser Worte ist, dass Hiob nicht einfach nur gelegentlich nach seinen Söhnen sah, oder wann immer es ihm gefiel, noch beichtete er durch Beten vor Gott. Stattdessen schickte er regelmäßig seine Söhne, damit sie geheiligt würden und brachte Brandopfer für sie dar. Das Wort „allezeit“ bedeutet hier nicht, dass er dies für ein oder zwei Tage oder für einen Moment tat. Es sagt aus, dass die Manifestation der Gottesfurcht Hiobs nicht vorübergehend war und nicht bei Erkenntnis oder gesprochenen Worten aufhörte; stattdessen lenkte der Weg der Gottesfurcht und Meidung des Bösen sein Herz, diktierte sein Verhalten und war in seinem Herzen die Wurzel seines Daseins. Dass er dies allezeit tat, zeigt, dass er in seinem Herzen oft fürchtete, dass er selbst gegen Gott sündigen würde und auch fürchtete, dass seine Söhne und Töchter gegen Gott sündigen würden. Es vermittelt, wie viel Bedeutung der Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen, eigentlich in seinem Herzen hatte. Dass er dies fortwährend tat, lag daran, dass er sich in seinem Herzen fürchtete und Angst hatte – Angst, dass er etwas Böses begangen und gegen Gott gesündigt hatte und dass er vom Weg Gottes abgekommen war und unfähig war, Gott zufriedenzustellen. Zur gleichen Zeit machte er sich auch Sorgen um seine Söhne und Töchter, weil er befürchtete, dass sie Gott beleidigt hatten. So war Hiobs normales Verhalten in seinem Alltag. Gerade dieses normale Verhalten beweist, dass Hiobs Gottesfurcht und Meidung des Bösen keine leeren Worte sind, dass Hiob eine solche Realität wirklich ausgelebt hat. „Also tat Hiob allezeit“: Diese Worte verraten uns Hiobs alltägliche Taten vor Gott. Wenn er also allezeit so handelte, konnten sein Verhalten und sein Herz vor Gott hinreichen? Mit anderen Worten, war Gott oft mit seinem Herzen und seinem Verhalten zufrieden? Unter welchen Umständen und in welchem Zusammenhang tat Hiob dann dies allezeit? Einige Leute sagen: „Dass Hiob so handelte, lag daran, dass Gott ihm häufig erschien.“ Manche sagen: „Er handelte allezeit so, weil er den Willen hatte, das Böse zu meiden.“ Und manche sagen: „Vielleicht glaubte er, sein Glück sei nicht einfach gekommen und er wusste, dass es ihm von Gott erteilt worden war, und er somit große Angst hatte, sein Eigentum zu verlieren, weil er gegen Gott sündigte oder Ihn beleidigte.“ Ist eine dieser Behauptungen wahr? Natürlich nicht. Denn in Gottes Augen war das, was Gott am meisten an Hiob anerkannte und

schätzte, nicht nur, dass er allezeit so handelte; mehr als das, war es sein Verhalten vor Gott, dem Menschen und Satan, als er Satan übergeben und von ihm versucht wurde. Die folgenden Abschnitte bieten die überzeugendsten Beweise, Beweise, die uns die Wahrheit von Gottes Einschätzung Hiobs zeigen. Als Nächstes wollen wir die folgenden Passagen der Schrift lesen.

2. Satan versucht Hiob zum ersten Mal (Sein Viehbestand wird gestohlen und ein Unglück kommt über seine Kinder)

a. Die von Gott gesprochen Worte

Hiob 1,8: Jehova sprach zu Satan: Hast du nicht achtgehabt auf Meinen Knecht Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse.

Hiob 1,12: Jehova sprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; nur an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von Jehova.

b. Satans Antwort

Hiob 1,9-11: Der Satan antwortete Jehova und sprach: Meinst Du, dass Hiob umsonst Gott fürchtet? Hast Du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, ringsumher verwahrt. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande. Aber recke Deine Hand aus und taste an alles, was er hat: was gilt's, er wird Dir ins Angesicht absagen?

Gott erlaubt Satan, Hiob zu versuchen, damit der Glaube Hiobs vervollkommnet wird

Hiob 1,8 ist die erste Aufzeichnung eines Austauschs zwischen Gott Jehova und Satan, die wir in der Bibel sehen. Was also sagte Gott? Der Originaltext liefert folgende Schilderung: „Jehova sprach zu Satan: Hast du nicht achtgehabt auf Meinen Knecht Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse." Dies war Gottes Einschätzung Hiobs vor Satan; Gott sagte, dass er ein vollkommener und aufrechter Mensch sei, einer, der Gott fürchtete und das Böse mied. Vor diesen Worten zwischen Gott und Satan hatte Gott beschlossen, dass Er Satan einsetzen würde, um Hiob zu versuchen – dass Er Hiob an Satan übergeben würde. In einer Hinsicht würde dies beweisen, dass Gottes Beobachtung und Beurteilung Hiobs genau und fehlerfrei waren und Satan durch das Zeugnis Hiobs bloßgestellt werden würde; in weiterer Hinsicht würde es Hiobs Glauben an Gott und seine Gottesfurcht vollkommen machen. Als Satan also vor Gott trat, wich Gott nicht aus. Er kam direkt auf den Punkt und fragte Satan: „Hast du nicht achtgehabt auf Meinen Knecht Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse." In Gottes Frage liegt folgende Bedeutung: Gott wusste, dass Satan überall umhergezogen war und Hiob oft ausgespäht hatte, der Gottes Diener war. Er hatte Hiob oft versucht und angegriffen und bemühte sich, einen Weg zu finden, Verderbnis über ihn zu bringen, um zu beweisen, dass sein Glaube an Gott und seine Gottesfurcht nicht standhalten konnten. Satan suchte auch mit Freuden nach Möglichkeiten, um Hiob

zugrunde zu richten, damit Hiob sich von Gott lossagen und Satan ihn Gottes Händen entreißen konnte. Doch Gott sah in Hiobs Herz und sah, dass er vollkommen und aufrichtig war und dass er Gott fürchtete und das Böse mied. Gott benutzte eine Frage, um Satan zu sagen, dass Hiob ein vollkommener und aufrechter Mensch war, der Gott fürchtete und das Böse mied, dass Hiob Gott niemals entsagen und Satan folgen würde. Nachdem er Gottes Einschätzung Hiobs gehört hatte, kam eine aus Demütigung geborene Wut in Satan auf und Satan wurde wütender und ungeduldiger, um Hiob wegzuschnappen, denn Satan hatte nie geglaubt, dass jemand vollkommen und aufrichtig sein könne, oder dass jemand Gott fürchten und das Böse meiden könnte. Gleichzeitig verabscheute Satan auch die Vollkommenheit und Aufrichtigkeit im Menschen und hasste Menschen, die Gott fürchten und das Böse meiden konnten. So steht es in Hiob 1,9-11: „Der Satan antwortete Jehova und sprach: Meinst Du, dass Hiob umsonst Gott fürchtet? Hast Du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, ringsumher verwahrt. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande. Aber recke Deine Hand aus und taste an alles, was er hat: was gilt's, er wird Dir ins Angesicht absagen?“. Gott war vertraut mit der boshaften Natur Satans und wusste ganz genau, dass Satan schon längst geplant hatte, Verderben über Hiob zu bringen und so wollte Gott dadurch, dass Er Satan noch einmal mitteilte, dass Hiob vollkommen und aufrichtig sei und dass er Gott fürchtete und das Böse mied, Satan in eine Linie bringen, damit Satan sein wahres Gesicht offenbarte und Hiob angriff und versuchte. Mit anderen Worten, Gott betonte bewusst, dass Hiob vollkommen und aufrichtig war und dass er Gott fürchtete und das Böse mied, und so ließ Er Satan Hiob angreifen, wegen Satans Hass und Zorn darauf, dass Hiob ein perfekter und aufrechter Mensch war, der Gott fürchtete und das Böse mied. Infolgedessen würde Gott Schande über Satan bringen, durch die Tatsache, dass Hiob ein vollkommener und aufrechter Mensch war, jemand, der Gott fürchtete und das Böse mied, und Satan würde gänzlich gedemütigt und besiegt zurückgelassen werden. Danach würde Satan nicht mehr zweifeln oder Anschuldigungen wegen Hiobs Vollkommenheit, Aufrichtigkeit, Gottesfurcht oder Meidung des Bösen machen. So waren Gottes Prüfung und Satans Versuchung fast unvermeidlich. Der einzige, der Gottes Prüfung und Satans Versuchung standhalten konnte, war Hiob. Nach diesem Austausch erhielt Satan die Erlaubnis, Hiob zu versuchen. Somit begann Satans erste Runde von Angriffen. Das Ziel dieser Angriffe war Hiobs Eigentum, denn Satan hatte folgende Beschuldigung gegen Hiob erhoben: „Meinst Du, dass Hiob umsonst Gott fürchtet? … Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande.“ Infolgedessen erlaubte Gott Satan, alles zu nehmen, was Hiob hatte – das war der eigentliche Zweck dessen, warum Gott mit Satan sprach. Dennoch stellte Gott eine Forderung an Satan: „Alles, was er hat, sei in deiner Hand; nur an ihn selbst lege deine Hand nicht“ (Hiob 1,12). Dies war die Bedingung, die Gott stellte, nachdem Er Satan gestattet hatte, Hiob zu versuchen und Er Hiob in die Hände Satans übergeben hatte, und das war die Grenze, die Er Satan setzte: Er befahl Satan, Hiob nicht zu verletzen. Denn Gott erkannte, dass Hiob

vollkommen und aufrichtig war, und weil Er darauf vertraute, dass an Hiobs Vollkommenheit und Aufrichtigkeit vor Ihm kein Zweifel bestand und er der Prüfung standhalten konnte, ließ Gott also zu, dass Satan Hiob versuchte, allerdings erlegte Er Satan eine Beschränkung auf: Satan durfte Hiobs ganzes Eigentum nehmen, aber er durfte ihm kein Haar krümmen. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass Gott Hiob zu diesem Zeitpunkt nicht völlig Satan übergab. Satan durfte Hiob mit allen möglichen Mitteln versuchen, aber er konnte Hiob selbst nicht verletzen – ihm nicht einmal ein einziges Haar krümmen –, weil alles am Menschen von Gott kontrolliert wird und weil Gott entscheidet, ob der Mensch lebt oder stirbt. Satan hat diese Verfügung nicht. Nachdem Gott Satan diese Worte übermittelt hatte, konnte Satan es nicht erwarten anzufangen. Er nutzte alle Mittel, um Hiob zu versuchen und schon bald hatte Hiob einen Berg von Schafen und Ochsen verloren und jeden Besitz, der ihm von Gott gegeben worden war … So kamen Gottes Prüfungen zu ihm.

Obwohl die Bibel uns von der Entstehung der Versuchung Hiobs erzählt, war Hiob selbst, der diesen Versuchungen unterlag, sich dessen bewusst, was vor sich ging? Hiob war nur ein sterblicher Mensch; natürlich wusste er nichts von der Geschichte, die sich um ihn herum abspielte. Dennoch ließen ihn seine Gottesfurcht und seine Vollkommenheit und Aufrichtigkeit erkennen, dass die Prüfungen Gottes über ihn gekommen waren. Er wusste nicht, was im geistlichen Reich geschehen war, noch welche Absichten Gottes hinter diesen Prüfungen lagen. Aber er wusste, dass er, ungeachtet dessen, was mit ihm geschah, seiner Vollkommenheit und Aufrichtigkeit treu bleiben und sich an den Weg halten musste, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden. Hiobs Haltung und seine Reaktion auf diese Dinge wurden von Gott klar gesehen. Was sah Gott? Er sah Hiobs gottesfürchtiges Herz, denn von Anfang an bis zu dem Augenblick, als Hiob geprüft wurde, blieb Hiobs Herz für Gott offen, es wurde vor Gott dargelegt, und Hiob entsagte seiner Vollkommenheit und Aufrichtigkeit nicht und er wandte sich auch nicht von dem Weg ab, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden – für Gott gab es nichts Erfreulicheres als das. Als Nächstes werden wir betrachten, welchen Versuchungen Hiob unterzogen wurde und wie er mit diesen Prüfungen umging. Lasst uns aus der Heiligen Schrift lesen.

c. Hiobs Reaktion

Hiob 1,20-21: Da stand Hiob auf und zerriß seine Kleider und raufte sein Haupt und fiel auf die Erde und betete an und sprach: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren. Jehova hat’s gegeben, Jehova hat’s genommen; der Name Jehovas sei gelobt.

Dass Hiob es auf sich nimmt, alles zurückzugeben, was er besitzt, rührt von seiner Gottesfurcht

Nachdem Gott zu Satan gesagt hatte, „Alles, was er hat, sei in deiner Hand; nur an ihn selbst lege deine Hand nicht“, ging Satan, und bald darauf wurde Hiob plötzlich und

heftig angegriffen: Erst wurden seine Ochsen und Esel geraubt und einige seiner Diener umgebracht; als Nächstes wurden seine Schafe und einige weitere Diener von einem Feuer dahingerafft; danach wurden seine Kamele entwendet und noch weitere seiner Diener ermordet; schließlich wurde seinen Söhnen und Töchtern das Leben genommen. Diese Reihe von Angriffen war die Qual, die Hiob während der ersten Versuchung durchlitt. Wie von Gott befohlen, zielte Satan während dieser Angriffe nur auf Hiobs Eigentum und seine Kinder ab und fügte Hiob selbst keinen Schaden zu. Trotzdem wurde Hiob sofort von einem reichen Mann, der großen Reichtum besaß, in jemanden verwandelt, der nichts hatte. Niemand hätte diesen frappierenden Überraschungsschlag aushalten oder richtig darauf reagieren können, doch Hiob demonstrierte seine außergewöhnliche Seite. Die Schrift liefert folgende Schilderung: „Da stand Hiob auf und zerriß seine Kleider und raufte sein Haupt und fiel auf die Erde und betete an.“ Dies war Hiobs erste Reaktion, nachdem er gehört hatte, dass er seine Kinder und seinen ganzen Besitz verloren hatte. Vor allem schien er nicht überrascht oder von Panik erfasst zu sein, geschweige denn drückte er Wut oder Hass aus. Ihr seht also, dass er in seinem Herzen bereits erkannt hatte, dass diese Katastrophen kein Unfall waren oder von der Hand des Menschen herrührten, noch weniger waren sie das Einsetzen von Vergeltung oder Strafe. Vielmehr brachen die Prüfungen von Jehova über ihn herein; es war Jehova, der sein Eigentum und seine Kinder nehmen wollte. Hiob war sehr ruhig und klardenkend. Seine vollkommene und aufrechte Menschlichkeit ließ ihn rational und auf natürliche Weise Entscheidungen und Urteile über die Katastrophen treffen, die ihm widerfahren waren und folglich verhielt er sich ungewöhnlich ruhig: „Da stand Hiob auf und zerriß seine Kleider und raufte sein Haupt und fiel auf die Erde und betete an.“ „Zerriß seine Kleider“ bedeutet, dass er unbekleidet war und nichts besaß; „raufte sein Haupt“ bedeutet, dass er als neugeborenes Kind vor Gott zurückgekehrt war; „fiel auf die Erde und betete an“ bedeutet, dass er nackt in die Welt gekommen war und heute, immer noch ohne irgendetwas, an Gott zurückgegeben wurde, als wäre er ein Neugeborenes. Die Einstellung Hiobs zu allem, was ihm widerfuhr, hätte von keinem Geschöpf Gottes erreicht werden können. Sein Glaube an Jehova ging über den Bereich des Glaubens hinaus; dies war seine Gottesfurcht, sein Gehorsam gegenüber Gott; er konnte Gott nicht nur für das danken, was Er ihm gegeben hatte, sondern auch dafür, dass Er von ihm nahm. Außerdem konnte er es auf sich nehmen, alles, was er besaß, einschließlich seines Lebens, an Gott zurückzugeben.

Hiobs Gottesfurcht und Gehorsam sind ein Beispiel für die Menschheit, und seine Vollkommenheit und Aufrichtigkeit waren der Höchstwert der Menschlichkeit, die der Mensch besitzen sollte. Obwohl er Gott nicht sah, erkannte er, dass Gott wirklich existierte und wegen dieser Erkenntnis fürchtete er Gott – und aufgrund seiner Gottesfurcht konnte er Gott gehorchen. Er ließ Gott freie Hand darin, alles, was er hatte, zu nehmen, dennoch hatte er keine Klagen und fiel vor Gott nieder und sagte Ihm, dass er in diesem Augenblick, selbst wenn Gott sein Fleisch nehmen wollte, er es Ihm gern

erlauben würde, ohne Klage. Sein ganzes Verhalten war auf seine vollkommene und aufrechte Menschlichkeit zurückzuführen. Das heißt, durch seine Unschuld, Ehrlichkeit und Liebenswürdigkeit, war Hiob in seiner Erkenntnis und Erfahrung von Gottes Existenz unerschütterlich. Auf dieser Grundlage stellte er Forderungen an sich und vereinheitlichte sein Denken, Benehmen, Verhalten und seine Prinzipien des Handelns vor Gott in Übereinstimmung mit Gottes Führung von sich und den Taten Gottes, die er unter allen Dingen gesehen hatte. Im Laufe der Zeit führten seine Erfahrungen in ihm eine wirkliche und tatsächliche Gottesfurcht herbei und ließen ihn das Böse meiden. Dies war die Quelle der Integrität, an die sich Hiob hielt. Hiob besaß eine ehrliche, unschuldige und gütige Menschlichkeit und er hatte wirkliche Erfahrung damit, Gott zu fürchten, Gott zu gehorchen und das Böse zu meiden, sowie Erkenntnis von „Jehova hat's gegeben, Jehova hat's genommen". Nur aufgrund dieser Dinge war er in der Lage, in seinem Zeugnis inmitten solch boshafter Angriffe durch Satan standhaft zu sein, und nur durch sie war er in der Lage, Gott nicht zu enttäuschen und Gott eine befriedigende Antwort zu geben, als Gottes Prüfung über ihn kam. Obwohl Hiobs Verhalten während der ersten Versuchung sehr direkt war, so war es späteren Generationen nicht zugesichert, dass sie eine solche Geradlinigkeit auch nach lebenslangen Bemühungen erreichen würden, noch besaßen sie zwangsläufig das oben beschriebene Verhalten Hiobs. Nun da ihr heute mit dem direkten Verhalten Hiobs konfrontiert seid und es mit den Rufen und dem Vorsatz des „absoluten Gehorsams und der Loyalität bis zum Tode" vergleicht, die Gott von denen zu sehen bekommt, die behaupten, an Gott zu glauben und Gott zu folgen, fühlt ihr euch da zutiefst beschämt oder nicht?

Wenn du in der Heiligen Schrift all das liest, was Hiob und seine Familie erlitt, was ist dann deine Reaktion? Verliert ihr euch in euren Gedanken? Seid ihr erstaunt? Könnten die Prüfungen, die über Hiob hereinbrachen, als „schrecklich" beschrieben werden? Mit anderen Worten, es ist erschreckend genug, von den Prüfungen Hiobs zu lesen, wie sie in der heiligen Schrift beschrieben werden, ganz zu schweigen davon, wie sie gewesen wären, wenn man sie tatsächlich erlebt hätte. Ihr seht also, dass das, was Hiob widerfuhr, keine „Übung", sondern eine echte „Schlacht" mit wirklichen „Geschützen" und „Kugeln" war. Aber durch wessen Hand wurde er diesen Prüfungen unterzogen? Sie waren natürlich das Wirken Satans, und Satans tat diese Dinge eigenhändig. Trotzdem wurden diese Dinge von Gott zugelassen. Hat Gott Satan gesagt, wie er Hiob versuchen soll? Hat Er nicht. Gott stellte nur eine Bedingung, an die Satan sich halten musste, und dann kam die Versuchung über Hiob. Als die Versuchung auf Hiob herabkam, gab es den Menschen ein Gefühl für das Böse und Hässliche Satans, für seine Boshaftigkeit und Abscheu für den Menschen und für seine Feindschaft gegenüber Gott. Darin sehen wir, dass Worte nicht beschreiben können, wie grausam diese Versuchung war. Man kann sagen, dass die boshafte Natur, mit der Satan den Menschen misshandelte und sein hässliches Gesicht, in diesem Augenblick, vollkommen offenbart wurden. Satan nutzte diese Gelegenheit, die von Gottes Erlaubnis

gebotene Gelegenheit, um Hiob fieberhaft und unbarmherzig der Misshandlung zu unterwerfen, die Methode und das Niveau der Grausamkeit, wären für die Menschen von heute unvorstellbar und völlig unhaltbar. Anstatt zu sagen, dass Hiob von Satan versucht wurde, und dass er während dieser Versuchung standhaft blieb und Zeugnis ablegte, ist es besser zu sagen, dass in den Prüfungen, die ihm von Gott auferlegt wurden, Hiob einen Wettkampf mit dem Satan begann, um seine Vollkommenheit und Aufrichtigkeit zu schützen und den Weg der Gottesfurcht und Meidung des Bösen zu verteidigen. In diesem Wettkampf verlor Hiob Berge an Reichtum in Form von Schafen und Rindern, er verlor seinen ganzen Besitz und er verlor seine Söhne und Töchter. Doch er gab seine Vollkommenheit, Aufrichtigkeit oder Gottesfurcht nicht auf. Mit anderen Worten, in diesem Wettkampf mit Satan zog Hiob es vor, seines Besitzes und seiner Kinder beraubt zu werden, als seine Vollkommenheit, seine Aufrichtigkeit und seine Gottesfurcht zu verlieren. Er zog es vor, an der Wurzel dessen festzuhalten, was es bedeutet, ein Mensch zu sein. Die Schrift liefert eine prägnante Darstellung des gesamten Ablaufs, durch den Hiob sein Vermögen verlor und dokumentiert auch Hiobs Verhalten und Haltung. Diese knappen, prägnanten Schilderungen vermitteln das Gefühl, dass Hiob bei dieser Versuchung fast entspannt war, aber wenn das, was tatsächlich geschah, reproduziert würde – noch dazu angesichts der Tatsache von Satans bösartiger Natur – dann wären die Dinge nicht so simpel oder einfach, wie in diesen Sätzen beschrieben. Die Realität war weitaus grausamer. Das ist der Grad der Verwüstung und des Hasses, mit dem Satan die Menschheit und all jene behandelt, die Gott anerkennt. Wenn Gott nicht verlangt hätte, dass Satan Hiob nicht schaden dürfe, hätte Satan ihn ohne jegliche Bedenken zweifellos getötet. Satan will nicht, dass jemand Gott anbetet, noch möchte er, dass diejenigen, die in Gottes Augen gerecht sind und diejenigen, die vollkommen und aufrichtig sind, weiterhin Gott fürchten und das Böse meiden können. Denn für die Menschen, die Gott fürchten und das Böse meiden, bedeutet dies, dass sie Satan meiden und entsagen, und so nutzte Satan Gottes Erlaubnis aus, um Hiob gnadenlos mit all seiner Wut und all seinem Hass zu überhäufen. Ihr seht nun also, wie groß die von Hiob erlittene Qual war, vom Geist bis zum Fleisch, von außen bis nach innen. Heute sehen wir nicht, wie es damals war und wir können nur aus den Berichten der Bibel einen kurzen Einblick in die Gefühle Hiobs gewinnen, als er damals der Qual unterworfen wurde.

Hiobs unerschütterliche Integrität bringt Schande über Satan und bewirkt, dass er in Panik flieht

Was also tat Gott, als Hiob dieser Qual ausgesetzt war? Gott schaute zu und beobachtete und erwartete das Ergebnis. Als Gott zuschaute und beobachtete, wie fühlte Er sich dabei? Er fühlte sich natürlich untröstlich. Ist es jedoch möglich, dass Gott, nur wegen des Kummers, den Er empfand, es bedauert haben könnte, Satan Seine Erlaubnis gegeben zu haben, Hiob zu verleiten? Die Antwort lautet Nein, Er hätte

kein solches Bedauern empfunden. Denn Er glaubte fest daran, dass Hiob vollkommen und aufrichtig war, dass er Gott fürchtete und das Böse mied. Gott hatte Satan einfach die Möglichkeit gegeben, Hiobs Gerechtigkeit vor Gott zu bestätigen und seine eigene Bosheit und Verächtlichkeit zu enthüllen. Es war außerdem eine Gelegenheit für Hiob, seine Gerechtigkeit und seine Gottesfurcht und Meidung des Bösen vor den Völkern der Welt, Satan, und sogar vor allen, die Gott folgen, zu bezeugen. Konnte das endgültige Ergebnis beweisen, dass Gottes Einschätzung von Hiob korrekt und fehlerfrei war? Hat Hiob Satan tatsächlich überwunden? Hier lesen wir die archetypischen Worte Hiobs, Worte, die beweisen, dass er Satan überwunden hat. Er sagte: „Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren." Das ist Hiobs Haltung des Gehorsams gegenüber Gott. Daraufhin sagte er: „Jehova hat's gegeben, Jehova hat's genommen; der Name Jehovas sei gelobt." Diese von Hiob gesprochenen Worte beweisen, dass Gott die Tiefen des menschlichen Herzens wahrnimmt, dass Er in den Geist des Menschen schauen kann. Sie beweisen, dass Seine Bestätigung Hiobs ohne Fehler ist, dass dieser von Gott angenommene Mensch gerecht war. „Jehova hat's gegeben, Jehova hat's genommen; der Name Jehovas sei gelobt." Diese Worte sind Hiobs Zeugnis für Gott. Es waren diese gewöhnlichen Worte, die den Satan einschüchterten, die Schande über ihn brachten und ihn in Panik fliehen ließen, und darüber hinaus Satan fesselten und ihn ohne Mittel zurückließen. Diese Worte ließen Satan auch, das Wundersame und die Kraft der Taten von Gott Jehova spüren und das außerordentliche Charisma von jemandem erkennen, dessen Herz vom Weg Gottes geleitet wurde. Darüber hinaus demonstrierten sie Satan die mächtige Lebenskraft, die von einem kleinen und unbedeutenden Menschen demonstriert wurde, indem dieser sich an den Weg der Gottesfurcht und Meidung des Bösen hielt. Satan wurde somit im ersten Wettkampf besiegt. Obwohl er „daraus gelernt hatte", hatte Satan nicht die Absicht, Hiob gehen zu lassen, noch war eine Veränderung seiner boshaften Natur erfolgt. Satan versuchte weiter Hiob anzugreifen und so kam er erneut vor Gott …

Als Nächstes wollen wir aus der Schrift darüber lesen, wie Hiob zum zweiten Mal versucht wurde.

3. Satan versucht Hiob einmal mehr (Wundgeschwüre brechen am ganzen Körper Hiobs aus)

a. Die von Gott gesprochen Worte

Hiob 2,3: Jehova sprach zu dem Satan: Hast du nicht acht auf Meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast Mich bewogen, dass Ich ihn ohne Ursache verderbt habe.

Hiob 2,6: Jehova sprach zu dem Satan: Siehe da, er ist in deiner Hand; doch schone seines Lebens!

b. Die von Satan gesprochenen Worte

Hiob 2,4-5: Der Satan antwortete Jehova und sprach: Haut für Haut; und alles was ein Mann hat, lässt er für sein Leben. Aber recke Deine Hand aus und taste sein Gebein und Fleisch an: was gilt's, er wird Dir ins Angesicht absagen?

c. Wie Hiob mit der Prüfung umgeht

Hiob 2,9-10: Und sein Weib sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja, sage Gott ab und stirb! Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allem versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

Hiob 3,3-4: Der Tag müsse verloren sein, darin ich geboren bin, und die Nacht, welche sprach: Es ist ein Männlein empfangen! Derselbe Tag müsse finster sein, und Gott von obenherab müsse nicht nach ihm fragen; kein Glanz müsse über ihn scheinen!

Hiobs Liebe zum Weg Gottes übertrifft alles andere

Die Schrift dokumentiert die Worte, die zwischen Gott und Satan gesprochen wurden, wie folgt: „Jehova sprach zu dem Satan: Hast du nicht acht auf Meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast Mich bewogen, dass Ich ihn ohne Ursache verderbt habe“ (Hiob 2,3). In diesem Austausch wiederholt Gott Satan die gleiche Frage. Es ist eine Frage, die uns Gott Jehovas bestätigte Beurteilung dessen zeigt, was von Hiob während der ersten Prüfung demonstriert und ausgelebt wurde, und eine, die sich von Gottes Einschätzung Hiobs, bevor er Satans Versuchung unterlag, nicht unterscheidet. Das heißt, bevor die Versuchung über ihn kam, war Hiob in Gottes Augen vollkommen und so schützte Gott ihn und seine Familie und segnete ihn; er war in Gottes Augen würdig, gesegnet zu werden. Nach der Versuchung sündigte Hiob nicht mit seinen Lippen, weil er seinen Besitz und seine Kinder verloren hatte, sondern pries weiterhin den Namen von Jehova. Sein eigentliches Verhalten ließ Gott ihm applaudieren und deshalb gab Gott ihm Bestnoten. Denn in den Augen Hiobs reichten seine Nachkommen oder sein Besitz nicht für ihn aus, um Gott zu entsagen. Mit anderen Worten, konnte Gottes Platz in seinem Herzen nicht durch seine Kinder oder ein Stück Eigentum ersetzt werden. Während Hiobs erster Versuchung zeigte er Gott, dass seine Liebe zu Ihm und seine Liebe für den Weg der Gottesfurcht und Meidung des Bösen alles übertraf. Es ist einfach so, dass diese Prüfung Hiob die Erfahrung des Empfangens einer Belohnung von Jehova Gott gab und die Erfahrung dessen, wie ihm sein Eigentum und seine Kinder von Ihm weggenommen wurden.

Für Hiob war dies eine wahre Erfahrung, die seine Seele reinwusch; es war eine Taufe des Lebens, die seine Existenz erfüllte und außerdem war es ein prächtiges Fest, das seinen Gehorsam zu Gott und seine Gottesfurcht testete. Diese Versuchung

verwandelte Hiobs Stellung von der eines reichen Mannes zu jemandem, der nichts hatte, und erlaubte ihm auch, Satans Misshandlung der Menschheit zu erfahren. Sein Elend veranlasste ihn nicht, Satan zu verabscheuen; vielmehr sah er in Satans niederträchtigen Taten, Satans Hässlichkeit und Verächtlichkeit, ebenso wie Satans Feindschaft und Aufsässigkeit gegenüber Gott und dies ermutigte ihn mehr, sich für immer an den Weg der Gottesfurcht und Meidung des Bösen zu halten. Er schwor, dass er Gott niemals entsagen und dem Weg Gottes aufgrund von äußeren Faktoren wie Eigentum, Kinder oder Verwandte, den Rücken kehren würde, noch würde er jemals ein Sklave Satans, eines Eigentums oder irgendeiner Person sein; abgesehen von Gott Jehova, konnte niemand sein Herr oder sein Gott sein. Das waren die Bestrebungen Hiobs. Andererseits hatte Hiob aus dieser Versuchung auch etwas erlangt: Er hatte großen Reichtum inmitten der Prüfungen gewonnen, der ihm von Gott gegeben wurde.

Während Hiobs Leben in den vorangegangenen Jahrzehnten hatte er die Taten von Jehova erblickt und die Segnungen von Gott Jehova für ihn erlangt. Es waren Segnungen, die ihm ein enormes Unbehagen und Schuldgefühl bereiteten, denn er glaubte, er habe nichts für Gott getan und sei dennoch mit so großen Segnungen und so viel Gnade beschenkt worden. Aus diesem Grund betete er oft in seinem Herzen, in der Hoffnung, dass er in der Lage sein würde, Gott etwas zu vergelten, in der Hoffnung, dass er die Gelegenheit haben würde, Zeugnis für die Taten und die Größe Gottes abzulegen, und hoffte, dass Gott seinen Gehorsam auf die Probe stellen würde und darüber hinaus, dass sein Glaube gereinigt werden könnte, bis sein Gehorsam und sein Glaube die Zustimmung Gottes erlangten. Als dann die Prüfung über Hiob kam, glaubte er, dass Gott seine Gebete erhört hatte. Hiob schätzte diese Gelegenheit mehr als alles andere und so wagte er es nicht, sie auf die leichte Schulter zu nehmen, denn sein größter lebenslanger Wunsch konnte verwirklicht werden. Das Eintreffen dieser Gelegenheit bedeutete, dass sein Gehorsam und seine Gottesfurcht auf die Probe gestellt und rein gemacht werden konnten. Darüber hinaus bedeutete es, dass Hiob eine Chance hatte, Gottes Zustimmung zu erlangen und ihn so Gott näher zu bringen. Während der Prüfung ließen ein solcher Glaube und solches Streben zu, dass er mehr vervollkommnet wurde, und ein größeres Verständnis von Gottes Willen gewann. Hiob wurde auch dankbarer für Gottes Segen und Gnaden, in seinem Herzen überschüttete er Gottes Taten noch mehr mit Lob und er hatte mehr Ehrerbietung und Ehrfurcht vor Gott und sehnte sich mehr nach Gottes Lieblichkeit, Größe und Heiligkeit. Dennoch war Hiob zu dieser Zeit immer noch jemand, der Gott fürchtete und das Böse in Gottes Augen mied, Hiobs Glaube und Erkenntnis hatten im Hinblick auf seine Erfahrungen erstaunlich schnell Fortschritte gemacht: Sein Glaube hatte zugenommen, sein Gehorsam hatte Fuß gefasst und seine Gottesfurcht war tiefgreifender geworden. Obwohl diese Prüfung Hiobs Geist und Leben verwandelte, befriedigte eine solche Verwandlung Hiob nicht, und sie bremste auch nicht weiter seinen Fortschritt. Zur gleichen Zeit, als er berechnete, was er aus dieser Prüfung gewonnen hatte, und unter Berücksichtigung seiner eigenen

Mängel, betete er leise und wartete auf die nächste Prüfung, die über ihn kommen sollte, weil er sich danach sehnte, dass sich sein Glaube, sein Gehorsam und seine Gottesfurcht während der nächsten Prüfung von Gott weiter erhoben.

Gott beobachtet die innersten Gedanken des Menschen und alles, was der Mensch sagt und tut. Hiobs Gedanken erreichten die Ohren von Gott Jehova und Gott hörte auf seine Gebete, und auf diese Weise kam Gottes nächste Prüfung für Hiob wie erwartet.

Unter extremem Leiden erkennt Hiob wirklich Gottes Fürsorge für die Menschheit

Nach den Fragen von Gott Jehova an Satan, war Satan heimlich glücklich. Das lag daran, dass Satan wusste, dass es ihm abermals gestattet sein würde, den Menschen anzugreifen, der in Gottes Augen perfekt war – für Satan bot dies eine seltene Gelegenheit. Satan wollte diese Gelegenheit nutzen, um Hiobs Überzeugung völlig zu untergraben, damit er seinen Glauben an Gott verliere und Gott nicht mehr fürchtete oder den Namen von Jehova pries. Dies würde Satan eine Chance geben: An welchem Ort und zu welcher Zeit auch immer, er wäre in der Lage, Hiob zu einem Spielzeug zu machen, das seinem Befehl verfallen wäre. Satan verbarg seine bösen Absichten ohne Spur, aber er konnte seine böse Natur nicht in Schach halten. Diese Wahrheit wird in seiner Antwort auf die Worte von Gott Jehova angedeutet, wie es in der Heiligen Schrift steht: „Der Satan antwortete Jehova und sprach: Haut für Haut; und alles was ein Mann hat, lässt er für sein Leben. Aber recke Deine Hand aus und taste sein Gebein und Fleisch an: was gilt's, er wird Dir ins Angesicht absagen?“ (Hiob 2,4-5). Es ist unmöglich, durch diesen Austausch zwischen Gott und Satan kein grundlegendes Wissen von der Boshaftigkeit Satans und keinen Sinn dafür zu bekommen. Nachdem sie diese Täuschungen Satans gehört haben, werden alle, die die Wahrheit lieben und das Böse verabscheuen, zweifellos einen größeren Hass auf Satans Niederträchtigkeit und Schamlosigkeit haben, von den Täuschungen Satans entsetzt und angewidert sein und gleichzeitig tiefe Gebete und aufrichtige Wünsche für Hiob darbringen, dafür beten, dass dieser aufrichtige Mensch die Vollkommenheit erreichen kann und wünschen, dass dieser Mensch, der Gott fürchtet und das Böse meidet, für immer die Versuchungen Satans überwinden und im Licht leben und unter Gottes Führung und Segen leben wird; so werden solche Menschen auch wünschen, dass Hiobs gerechte Taten ewig anspornen und all diejenigen ermutigen können, die den Weg der Gottesfurcht und Meidung des Bösen verfolgen. Obwohl Satans boshafte Absicht in dieser Verkündung gesehen werden kann, stimmte Gott Satans „Bitte“ beschwingt zu – aber Er stellte auch eine Bedingung: „Er ist in deiner Hand; doch schone seines Lebens!“ (Hiob 2,6). Weil Satan diesmal verlangte, seine Hand auszustrecken, um dem Fleisch und den Knochen Hiobs Schaden zuzufügen, sagte Gott, „doch schone seines Lebens“. Die Bedeutung dieser Worte ist, dass Er Satan Hiobs Fleisch übergab, doch Gott würde Hiobs Leben behalten. Satan konnte Hiobs

Leben nicht nehmen, aber abgesehen davon, konnte Satan jegliche Mittel und Methoden gegen Hiob anwenden.

Nachdem er Gottes Erlaubnis erhalten hatte, eilte Satan zu Hiob und streckte seine Hand aus, um seiner Haut zuzusetzen, was eitrige Geschwüre an seinem ganzen Körper verursachte, und Hiob fühlte Schmerzen auf seiner Haut. Hiob lobte das Wunderbare und die Heiligkeit von Gott Jehova, was Satan in seiner Kühnheit noch schamloser machte. Weil er die Freude am Verletzen des Menschen gefühlt hatte, streckte Satan seine Hand aus und schabte an Hiobs Fleisch, was seine Wunden schwärte. Hiob fühlte sofort Schmerzen und Qualen auf seinem Fleisch, die ohne Gleichen waren, und er kam nicht umhin, sich von Kopf bis Fuß mit den Händen zu kneten, als ob dies den Schlag, der seinem Geist durch den Schmerz seines Fleisches versetzt wurde, lindern würde. Er erkannte, dass Gott an seiner Seite ihn beobachtete, und er versuchte sein Bestes, um sich zu stählen. Er kniete abermals zu Boden und sprach: „Du schaust in das Herz des Menschen, Du beobachtest sein Elend; warum kümmert Dich seine Schwäche? Gelobt sei der Name von Gott Jehova.“ Satan sah den unerträglichen Schmerz Hiobs, aber er sah nicht, dass Hiob dem Namen von Gott Jehova entsagte. So streckte er eilig seine Hand aus, um den Knochen Hiobs zuzusetzen, versuchte verzweifelt ihn in Stücke zu reißen. Sofort fühlte Hiob eine noch nie dagewesene Qual. Es war, als wäre sein Fleisch von den Knochen gerissen worden, und als würden seine Knochen Stück für Stück zerschlagen. Diese qualvolle Folter ließ ihn denken, dass es besser wäre zu sterben … Seine Fähigkeit, diesen Schmerz zu ertragen, hatte ihre Grenze erreicht … Er wollte schreien, er wollte an der Haut seines Körpers reißen, um zu versuchen, die Schmerzen zu lindern – und doch hielt er seine Schreie zurück und zerrte nicht an der Haut seines Körpers, denn er wollte Satan seine Schwäche nicht erkennen lassen. Also kniete Hiob abermals nieder, aber zu diesem Zeitpunkt fühlte er die Gegenwart von Gott Jehova nicht. Er wusste, dass Gott Jehova sich oft vor ihm und hinter ihm und auf seinen beiden Seiten befand. Doch während er Schmerzen litt, hatte Gott kein einziges Mal zugesehen; Er bedeckte Sein Gesicht und verbarg Sich, denn der Sinn Seiner Schöpfung des Menschen war es nicht, Leid über den Menschen zu bringen. Zu dieser Zeit weinte Hiob und tat sein Bestes, um diese körperliche Qual zu ertragen, doch konnte er sich nicht mehr davon abhalten Gott zu danken: „Der Mensch fällt beim ersten Schlag, er ist schwach und machtlos, er ist jung und unwissend – Warum wünschtest Du ihm gegenüber so sorgsam und zärtlich zu sein? Du schlägst mich, aber es schmerzt Dich es zu tun. Was am Menschen ist Deiner Fürsorge würdig?“ Hiobs Gebete erreichten die Ohren Gottes, und Gott schwieg und sah nur zu, ohne einen Laut von sich zu geben … Nachdem er es mit allen Tricks vergeblich versucht hatte, ging Satan leise davon, doch das bereitete Gottes Prüfungen für Hiob kein Ende. Weil die Kraft Gottes, die sich in Hiob offenbart hatte, nicht bekanntgegeben worden war, endete die Geschichte Hiobs nicht mit dem Rückzug Satans. Als andere Charaktere hinzukamen, standen noch spektakulärere Szenen bevor.

Eine weitere Manifestation von Hiobs Gottesfurcht und Meidung des Bösen ist Gottes Namen in allem zu preisen

Hiob hatte die Verheerungen Satans erlitten, und doch entsagte er dem Namen Jehovas nicht. Seine Frau war die Erste die hervortrat, und während sie die Rolle Satans in einer Form spielte, die für das Menschliche Auge sichtbar ist, griff sie Hiob an. Der Originaltext beschreibt es so: „Und sein Weib sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja, sage Gott ab und stirb!“ (Hiob 2,9). Dies waren die Worte, die Satan in der Gestalt des Menschen sprach. Sie waren ein Angriff, eine Anklage sowie eine Verlockung, eine Versuchung und Verleumdung. Da er beim Angriff auf Hiobs Fleisch scheiterte, griff Satan daraufhin direkt Hiobs Integrität an und wollte dies anwenden, damit Hiob seine Integrität aufgäbe, Gott entsagte und nicht mehr weiterlebte. So wollte Satan auch solche Worte einsetzen, um Hiob zu versuchen: Wenn Hiob dem Namen Jehovas entsagte, dann müsste er solch eine Qual nicht ertragen; er könnte sich von der Qual des Fleisches befreien. Angesichts der Ratschläge seiner Frau, wies Hiob sie zurecht, indem er Folgendes sagte: „Du redest, wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“ (Hiob 2,10). Hiob hatte diese Worte längst gekannt, aber zu diesem Zeitpunkt wurde die Wahrhaftigkeit von Hiobs Wissen über sie bewiesen.

Als seine Frau ihm riet, Gott zu verfluchen und zu sterben, meinte sie: „Dein Gott behandelt dich auf diese Weise, warum Ihn also nicht verfluchen? Was lebst du noch? Dein Gott ist so unfair zu dir, und doch sagst du, ‚gelobt sei der Name Jehovas‘. Wie könnte Er dir Unglück bringen, wenn du Seinen Namen segnest? Beeil dich und entsage dem Namen Gottes und folge Ihm nicht mehr. Dann werden deine Schwierigkeiten vorbei sein.“ In diesem Augenblick wurde das Zeugnis erbracht, das Gott in Hiob zu sehen wünschte. Kein gewöhnlicher Mensch konnte ein solches Zeugnis ablegen, noch lesen wir darüber in einer der Bibelgeschichten – aber Gott hatte es schon lange gesehen, als Hiob diese Worte sprach. Gott wollte nur diese Gelegenheit nutzen, um Hiob zu erlauben, allen zu beweisen, dass Gott Recht hatte. Angesichts der Ratschläge seiner Frau, gab Hiob nicht nur seine Integrität nicht auf oder entsagte Gott nicht, sondern sagte zudem zu seiner Frau: „Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“. Haben diese Worte große Bedeutung? Hier gibt es nur eine Tatsache, die die Bedeutsamkeit dieser Worte beweisen kann. Die Bedeutsamkeit dieser Worte ist, dass sie von Gott in Seinem Herzen bestätigt sind, sie sind das, was von Gott erwünscht war, sie sind das, was Gott hören wollte, und sie sind das Ergebnis, das Gott zu sehen ersehnte; diese Worte sind auch der Kern von Hiobs Zeugnis. Damit wurden Hiobs Vollkommenheit, Aufrichtigkeit, Gottesfurcht und Meidung des Bösen bewiesen. Das Wertvolle an Hiob war, wie er solche Worte dennoch äußerte, als er versucht wurde. Selbst als sein ganzer Körper mit Schwären bedeckt war, als er die größte Qual erduldete, und als ihm seine Frau und seine Angehörigen abrieten,

sprach er trotzdem solche Worte aus. Um es anders auszudrücken, er glaubte in seinem Herzen, dass ganz gleich, welche Versuchungen oder wie grauenvoll die Drangsal oder die Qual, selbst wenn der Tod über ihn käme, er Gott nicht entsagen oder den Weg der Gottesfurcht und Meidung des Bösen verschmähen würde. Ihr seht also, dass Gott den wichtigsten Platz in seinem Herzen einnahm und es nur Gott in seinem Herzen gab. Aus diesem Grund, lesen wir solche Beschreibungen von ihm in der Heiligen Schrift: In diesem allem versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen. Nicht nur sündigte er nicht mit seinen Lippen, sondern in seinem Herzen klagte er auch nicht über Gott. Er sagte keine schmerzlichen Worte über Gott, noch sündigte er gegen Gott. Nicht nur segnete sein Mund den Namen Gottes, sondern er segnete auch in seinem Herzen den Namen Gottes; sein Mund und sein Herz waren eins. Dies war der wahre Hiob, den Gott sah, und war der Grund, warum Gott Hiob schätzte.

Die vielen Fehleinschätzungen der Menschen von Hiob

Die von Hiob erlittene Not war nicht das Werk der von Gott gesandten Boten, noch wurde sie durch Gottes eigene Hand verursacht. Vielmehr wurde sie persönlich von Satan, dem Feind Gottes, verursacht. Infolgedessen war der Grad der Härte, die von Hiob erlitten wurde, erheblich. Doch in diesem Augenblick zeigte Hiob ohne Vorbehalt seine alltägliche Gotteserkenntnis in seinem Herzen, die Prinzipien seines alltäglichen Handelns und seine Einstellung zu Gott – das ist die Wahrheit. Wäre Hiob nicht in Versuchung gebracht worden, wenn Gott keine Prüfungen über Hiob gebracht hätte, dann würdest du, als Hiob sprach „Jehova hat's gegeben, Jehova hat's genommen; der Name Jehovas sei gelobt", sagen, dass Hiob ein Heuchler sei; Gott hatte ihm so viele Vorzüge gegeben, also segnete er selbstverständlich den Namen Jehovas. Hätte Hiob, bevor er Prüfungen unterzogen worden war, gesagt, „Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?", dann würdest du sagen, dass Hiob übertrieb, und dass er dem Namen Gottes nicht entsagen würde, da er oft von der Hand Gottes gesegnet wurde. Du würdest sagen, hätte Gott eine Katastrophe über ihn gebracht, dann hätte er bestimmt dem Namen Gottes entsagt. Doch als Hiob sich in Umständen wiederfand, die niemand sich wünschte oder sehen wollte, Umstände, von denen keiner heimgesucht werden wollte, welche die Menschen fürchteten zu erleiden, Umstände, die selbst Gott nicht ertragen könnte mitanzusehen, war Hiob immer noch imstande an seiner Integrität festzuhalten: „Jehova hat's gegeben, Jehova hat's genommen; der Name Jehovas sei gelobt" und „haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?". Angesichts Hiobs Verhaltens zu jener Zeit, waren diejenigen, die es lieben, hochtönende Worte zu sprechen und die es lieben, Buchstaben und Glaubenslehren wiederzugeben, sprachlos. Diejenigen, die Gottes Namen nur in Worten preisen, jedoch die Prüfungen Gottes niemals angenommen haben, werden durch die Integrität verurteilt, an der sich Hiob festhielt, und diejenigen, die nie geglaubt haben, dass der Mensch fähig sei, sich fest an den Weg Gottes zu halten, werden durch das Zeugnis Hiobs gerichtet.

Angesichts Hiobs Verhaltens während dieser Prüfungen und der Worte, die er sprach, fühlen sich einige Leute verwirrt, manche werden sich neidisch fühlen, manche werden sich zweifelhaft fühlen und einige werden sogar uninteressiert erscheinen und ihre Nasen über Hiobs Zeugnis rümpfen, weil sie nicht nur die Qual sehen, die Hiob während der Prüfungen befiel und die von Hiob gesprochenen Worte lesen, sondern auch die menschliche „Schwäche“ sehen, die Hiob zeigte, als die Prüfungen über ihn hereinbrachen. Sie glauben, dass diese „Schwäche“, die vermeintliche Unvollkommenheit in der Vollkommenheit Hiobs ist, der Makel in einem Menschen, der in Gottes Augen vollkommen war. Das heißt, dass angenommen wird, dass jene, die vollkommen sind, die makellos und unbefleckt sind, keine Schwächen haben und keine Schmerzen erfahren, dass sie niemals unglücklich oder niedergeschlagen sind, dass sie keinen Hass oder extremes äußerlich Verhalten aufweisen; demzufolge glaubt die große Mehrheit der Menschen nicht, dass Hiob wirklich perfekt war. Die Menschen heißen nicht viel von seinem Verhalten während seiner Prüfungen gut. Zum Beispiel, als Hiob seinen Besitz und seine Kinder verlor, brach er nicht in Tränen aus, wie die Menschen es sich vorstellen. Sein „Mangel an Anstand“ lässt die Menschen denken, er wäre kalt, denn er hatte keine Tränen oder Zuneigung für seine Familie übrig. Das ist der erste schlechte Eindruck, den die Menschen von Hiob haben. Sie finden sein Verhalten danach noch verblüffender: „zerriss seine Kleider“ wurde von den Menschen als seine Respektlosigkeit Gott gegenüber interpretiert, und „raufte sein Haupt“ wird zu Unrecht als Hiobs Lästerung und Widerstand gegen Gott interpretiert. Abgesehen von Hiobs Worten „Jehova hat’s gegeben, Jehova hat’s genommen; der Name Jehovas sei gelobt“, erkennen die Menschen nichts von der von Gott gelobten Gerechtigkeit in Hiob, und so ist die Einschätzung Hiobs der meisten von ihnen nichts anderes als Unverständnis, Missverständnis, Zweifel, Verurteilung, und nur rein theoretische Anerkennung. Keiner von ihnen ist in der Lage, die Worte von Gott Jehova wirklich zu verstehen und zu schätzen, dass Hiob ein vollkommener und aufrechter Mensch war, der Gott fürchtete und das Böse mied.

Auf der Grundlage ihres obengenannten Eindrucks von Hiob, haben die Menschen weitere Zweifel, was seine Gerechtigkeit anbelangt, denn Hiobs Handlungen und sein Verhalten, die in der Schrift aufgezeichnet sind, waren nicht so welterschütternd und bewegend, wie die Menschen es sich vorgestellt hatten. Nicht nur, dass er keine großartigen Heldentaten vollbrachte, sondern er nahm auch eine Tonscherbe, um sich damit zu schaben, während er inmitten der Aschen saß. Diese Handlung überrascht die Menschen auch und lässt sie an der Gerechtigkeit Hiobs zweifeln – und sogar verleugnen – denn während er sich schabte, betete Hiob nicht zu Gott oder machte Gott Versprechungen; zudem wurde auch nicht gesehen, dass er vor Schmerzen weinte. Zu dieser Zeit sehen die Menschen nur die Schwäche Hiobs und nichts anderes, und auch wenn sie Hiob sagen hören „Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“, sind sie völlig ungerührt, beziehungsweise unentschlossen und

können die Gerechtigkeit Hiobs immer noch nicht in seinen Worten erkennen. Der grundsätzliche Eindruck, den Hiob den Menschen während der Qual seiner Prüfungen vermittelt, ist, dass er weder unterwürfig noch arrogant war. Die Menschen sehen die Geschichte hinter seinem Verhalten nicht, die sich in den Tiefen seines Herzens abspielte, noch sehen sie Gottesfurcht in seinem Herzen oder dass er sich an das Prinzip des Weges hält, das Böse zu meiden. Sein Gleichmut lässt die Menschen denken, dass seine Vollkommenheit und Aufrichtigkeit nur leere Worte waren, dass seine Gottesfurcht nur ein Hörensagen war; die „Schwäche“, die er äußerlich enthüllte, hinterlässt indessen einen tiefen Eindruck bei ihnen und gibt ihnen eine „neue Perspektive“ und sogar ein „neues Verständnis“ gegenüber dem Menschen, den Gott als vollkommen und aufrichtig definiert. Solch „neue Perspektive“ und „neues Verständnis“ werden bewiesen, als Hiob seinen Mund öffnete und den Tag seiner Geburt verfluchte.

Obgleich die Qual, die er erlitt, für jeden Menschen unvorstellbar und unbegreiflich ist, sprach er keine Worte der Ketzerei, sondern linderte nur die Schmerzen seines Körpers mit seinen eigenen Mitteln. Wie es in den Schriften steht, sagte er: „Der Tag müsse verloren sein, darin ich geboren bin, und die Nacht, welche sprach: Es ist ein Männlein empfangen!“ (Hiob 3,3). Vielleicht hat niemand diese Worte jemals für wichtig gehalten und vielleicht gibt es Menschen, die ihnen Aufmerksamkeit geschenkt haben. Glauben sie eurer Ansicht nach, dass Hiob sich Gott widersetzte? Sind sie eine Klage gegen Gott? Ich weiß, dass viele von euch gewisse Vorstellungen von diesen von Hiob gesprochenen Worten haben und glauben, wenn Hiob vollkommen und aufrichtig wäre, dass er keine Schwäche oder keinen Kummer hätte zeigen sollen und stattdessen jedem Angriff Satans positiv begegnen, und sogar im Angesicht der Versuchungen Satans hätte lächeln sollen. Er hätte nicht die geringste Reaktion auf jegliche der Qualen haben sollen, die Satan über sein Fleisch brachte, noch hätte er keine der Gefühlsregungen in seinem Herzen zeigen dürfen. Er hätte von Gott sogar verlangen sollen, diese Prüfungen noch härter zu machen. Das ist, was von jemandem bewiesen und besessen werden sollte, der unerschütterlich ist und der Gott wirklich fürchtet und das Böse meidet. Inmitten dieser extremen Qual verfluchte Hiob jedoch den Tag seiner Geburt. Er beklagte sich nicht über Gott, noch weniger hatte er jegliche Absicht, sich Gott zu widersetzen. Das ist viel leichter gesagt als getan, denn seit Urzeiten bis heute hat niemand solche Versuchungen erlebt oder das erlitten, was Hiob widerfuhr. Warum wurde also niemals jemand derselben Art von Versuchung wie Hiob ausgesetzt? Es liegt daran, dass Gottes Ansicht nach niemand in der Lage ist, eine solche Verantwortung oder einen solchen Auftrag zu tragen, niemand könnte es so tun, wie Hiob es tat, und darüber hinaus könnte niemand trotzdem, abgesehen vom verfluchen des Tages seiner Geburt, damit fortfahren, den Namen von Gott Jehova zu segnen wie Hiob es tat, als eine solche Qual über ihn kam. Könnte jemand dies tun? Wenn wir dies über Hiob sagen, loben wir dann sein Verhalten? Er war ein gerechter Mensch und imstande, ein solches

Zeugnis für Gott abzulegen und fähig, Satan Hals über Kopf in die Flucht zu schlagen, sodass er nie wieder vor Gott kam, um ihn zu bezichtigen – was ist also falsch daran, ihn zu loben? Könnte es sein, dass ihr höhere Ansprüche als Gott habt? Könnte es sein, dass ihr noch besser handeln würdet als Hiob, wenn Prüfungen über euch kämen? Hiob wurde von Gott gelobt – welche Einwände könntet ihr haben?

Hiob verflucht den Tag seiner Geburt, weil er nicht will, dass Gott sich seinetwegen quält

Ich sage oft, dass Gott in die Herzen der Menschen blickt, während die Menschen auf das Äußere der Menschen schauen. Weil Gott in die Herzen der Menschen blickt, versteht Er ihre Essenz, während die Menschen die Essenz anderer Menschen auf der Grundlage ihres Äußeren bestimmen. Als Hiob seinen Mund öffnete und den Tag seiner Geburt verfluchte, überraschte diese Handlung alle geistlichen Personen, einschließlich der drei Freunde Hiobs. Der Mensch kam von Gott und sollte dankbar sein für das Leben und Fleisch und für den Tag seiner Geburt, der ihm von Gott geschenkt wurde, und er sollte sie nicht verfluchen. Das ist etwas, das gewöhnliche Menschen verstehen und erfassen können. Für jeden, der Gott folgt, ist dieses Verständnis heilig und unantastbar, und es ist eine Wahrheit, die sich nie ändern kann. Hiob dagegen verletzte die Regeln: Er verfluchte den Tag seiner Geburt. Dies ist ein Akt, der für gewöhnliche Menschen das Brechen eines Tabus darstellt. Nicht nur, dass Hiob keinen Anspruch auf das Verständnis und die Sympathie der Menschen hat, sondern er hat ebenso wenig Anspruch auf Gottes Vergebung. Gleichzeitig werden noch mehr Menschen Hiobs Gerechtigkeit gegenüber skeptisch, denn Gottes Gunst Hiob gegenüber schien ihn zügellos zu machen; sie machte ihn so dreist und rücksichtslos, dass er Gott nicht nur nicht dafür dankte, dass Er ihn segnete und sich ein Leben lang um ihn kümmerte, sondern er verdammte den Tag seiner Geburt bis ins Verderben. Was ist das, wenn nicht Widerstand gegen Gott? Solche Oberflächlichkeiten liefern den Menschen den Beweis, um diese Handlung Hiobs verurteilen zu können, aber wer kann wissen, was Hiob damals wirklich dachte? Wer kann den Grund kennen, warum Hiob auf diese Weise handelte? Nur Gott und Hiob selbst kennen die tatsächliche Geschichte und die Beweggründe.

Als Satan seine Hand ausstreckte, um den Knochen Hiobs zuzusetzen, ging Hiob ihm ins Netz, ohne die nötigen Mittel, um zu entkommen oder die Kraft, um zu widerstehen. Sein Leib und seine Seele erlitten enorme Schmerzen, und dieser Schmerz machte ihm die Unbedeutendheit, Gebrechlichkeit und Machtlosigkeit des Lebens im Fleisch zutiefst bewusst. Gleichzeitig gewann er auch eine tiefe Wertschätzung und ein tiefes Verständnis dafür, warum Gott gesonnen ist, die Menschheit zu umsorgen und sich um sie zu kümmern. In Satans Klauen erkannte Hiob, dass der Mensch, der aus Fleisch und Blut ist, tatsächlich so machtlos und schwach ist. Als er auf seine Knie fiel und zu Gott betete, hatte er das Gefühl, dass Gott Sein Gesicht bedeckte und Sich

versteckte, denn Gott hatte ihn voll und ganz in die Hände Satans gegeben. Gleichzeitig weinte Gott auch um ihn und wurde darüber hinaus um ihn betrübt; Gott wurde durch seine Qual gequält und war durch seinen Schmerz geschmerzt … Hiob fühlte Gottes Qual und auch wie unerträglich es für Gott war … Hiob wollte nicht noch mehr Schmerz über Gott bringen, noch wollte er, dass Gott um ihn weinte, geschweige denn wollte er Gott seinetwegen leiden sehen. In diesem Augenblick wollte Hiob sich nur noch von seinem Fleisch trennen, um nicht länger den von seinem Fleisch verursachten Schmerz zu ertragen, denn dies würde Gott davon abhalten von seinem Schmerz gequält zu werden – doch er konnte es nicht und musste nicht nur den Schmerz seines Fleisches aushalten, sondern zudem die Qual dessen, dass er Gott nicht bekümmern wollte. Diese beiden Qualen – eine aus dem Fleisch und eine aus dem Geist – verursachten Hiob herzzerreißenden, qualvollen Schmerz und ließen ihn spüren, wie die Beschränkungen des Menschen, der aus Fleisch und Blut ist, jemanden sich frustriert und hilflos fühlen lassen. Unter diesen Umständen wurde seine Sehnsucht nach Gott heftiger, und seine Abscheu vor Satan wurde stärker. Zu diesem Zeitpunkt hätte Hiob es vorgezogen nie in die Welt des Menschen geboren worden zu sein, hätte es eher vorgezogen nicht zu existieren, als Gott seinetwegen Tränen weinen zu sehen oder Schmerz zu empfinden. Er fing an sein Fleisch zutiefst zu verabscheuen, sich selbst, den Tag seiner Geburt und sogar alles, was mit ihm verbunden war, satt zu haben und alldem überdrüssig zu sein. Er wollte nicht, dass der Tag seiner Geburt oder irgendetwas, was damit zusammenhing erwähnt würde, und so öffnete er seinen Mund und verfluchte den Tag seiner Geburt: „Der Tag müsse verloren sein, darin ich geboren bin, und die Nacht, welche sprach: Es ist ein Männlein empfangen! Derselbe Tag müsse finster sein, und Gott von obenherab müsse nicht nach ihm fragen; kein Glanz müsse über ihn scheinen!“ (Hiob 3,3-4). Hiobs Worte bringen seine Abscheu seiner selbst hervor, „Der Tag müsse verloren sein, darin ich geboren bin, und die Nacht, welche sprach: Es ist ein Männlein empfangen!“ sowie die Schuld, die er sich selbst anlastete und sein Gefühl der Schuldenlast, weil er Gott Schmerzen bereitet hatte, „Derselbe Tag müsse finster sein, und Gott von obenherab müsse nicht nach ihm fragen; kein Glanz müsse über ihn scheinen!“. Diese beiden Passagen sind der ultimative Ausdruck dessen, wie Hiob sich damals fühlte, und beweisen allen in vollem Umfang seine Vollkommenheit und Aufrichtigkeit. Zur gleichen Zeit, genau wie Hiob es sich gewünscht hatte, wurden sowohl sein Glaube und Gehorsam gegenüber Gott, als auch seine Gottesfurcht wahrhaftig erhöht. Natürlich ist diese Erhöhung genau der Effekt, den Gott erwartet hatte.

Hiob besiegt Satan und wird ein wahrer Mensch in Gottes Augen

Als Hiob erstmals seinen Prüfungen unterzogen wurde, wurde er seines gesamten Besitzes beraubt und all seiner Kinder, aber er versagte deshalb nicht oder sagte etwas, das eine Sünde gegen Gott darstellte. Er hatte die Versuchungen Satans überwunden, und er hatte sein materielles Vermögen, seine Nachkommen überwunden und die

Prüfung, alle seine weltlichen Besitztümer zu verlieren. Das bedeutet, dass er Gott gehorchen konnte, während Er ihm Dinge wegnahm, und er war außerdem imstande, Gott für dessen Taten Dank und Lobpreis darzubringen. Das war Hiobs Verhalten während der ersten Versuchung Satans, und das war auch Hiobs Zeugnis während der ersten Prüfung Gottes. Bei der zweiten Prüfung streckte Satan seine Hand aus, um Hiob zuzusetzen, und obwohl Hiob schlimmere Schmerzen erlebt hatte, als er je zuvor empfunden hatte, reichte sein Zeugnis aus, um die Menschen zu verblüffen. Er setzte sowohl seine Standhaftigkeit, Überzeugung und seinen Gehorsam Gott gegenüber ein als auch seine Gottesfurcht, um Satan abermals zu besiegen, und sein Verhalten und sein Zeugnis wurden von Gott abermals bestätigt und befürwortet. Während dieser Versuchung setzte Hiob sein wirkliches Verhalten ein, um Satan zu verkünden, dass der Schmerz des Fleisches seinen Glauben an Gott und Gehorsam Ihm gegenüber nicht ändern oder ihm seine Hingabe an Gott und seine Gottesfurcht nicht wegnehmen könnte; er würde Gott nicht entsagen oder seine eigene Vollkommenheit und Aufrichtigkeit aufgeben, weil er dem Tod ausgesetzt war. Hiobs Entschlossenheit machte aus Satan einen Feigling, sein Glaube ließ Satan befangen und zitternd zurück, die Intensität, mit der er gegen Satan während ihres Kampfes auf Leben und Tod kämpfte, brachte in Satan einen tiefen Hass und Groll hervor; seine Vollkommenheit und Aufrichtigkeit hinterließen Satan ohne etwas, was er ihm noch antun konnte, sodass Satan von seinen Angriffen auf ihn abließ und seine Bezichtigungen gegen Hiob, die er vor Gott Jehova enthüllt hatte, aufgab. Dies bedeutete, dass Hiob die Welt überwunden hatte, das Fleisch überwunden hatte, Satan überwunden hatte und den Tod überwunden hatte; er war ganz und gar ein Mensch, der zu Gott gehörte. Während dieser beiden Prüfungen war Hiob in seinem Zeugnis standhaft, lebte tatsächlich seine Vollkommenheit und Aufrichtigkeit aus und erweiterte dem Umfang seiner Lebensprinzipien, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden. Nachdem er sich diesen beiden Prüfungen unterzogen hatte, wurde in Hiob eine reichere Erfahrung geboren, und diese Erfahrung machte ihn reifer und erfahrener, sie machte ihn stärker und von größerer Überzeugung und ließ ihn hinsichtlich der Richtigkeit und Würdigkeit der Integrität, an die er sich fest hielt, zuversichtlicher sein. Gott Jehovas Prüfungen an Hiob gaben ihm ein tiefes Verständnis und einen Sinn für die Sorge Gottes um den Menschen und erlaubten ihm, die Kostbarkeit der Liebe Gottes zu spüren, wobei fortan Rücksicht gegenüber Gott und Liebe zu Ihm seiner Gottesfurcht hinzugefügt wurden. Nicht nur, dass die Prüfungen von Gott Jehova Hiob nicht von Ihm entfremdeten, sondern sie brachten sein Herz näher zu Gott. Als der fleischliche Schmerz, den Hiob erlitt, seinen Höhepunkt erreichte, ließ ihm die Sorge von Gott Jehova, die er spürte, keine andere Wahl, als den Tag seiner Geburt zu verfluchen. Solches Verhalten war nicht lange geplant, sondern eine natürliche Offenbarung der Rücksichtnahme auf Gott und der Liebe zu Ihm aus dem Inneren seines Herzens, es war eine natürliche Offenbarung, die aus seiner Rücksichtnahme auf Gott und seiner Liebe zu Ihm rührte. Das heißt, weil er

sich selbst verabscheute, und er nicht gewillt war und es nicht ertragen konnte, Gott zu quälen, gelangten somit seine Rücksichtnahme und Liebe am Punkt der Selbstlosigkeit an. Zu dieser Zeit erhob Hiob seine langjährige Anbetung und Sehnsucht nach Gott und die Hingabe an Gott auf die Ebene der Rücksichtnahme und des Liebens. Gleichzeitig erhob er auch seinen Glauben und Gehorsam gegenüber Gott und seine Gottesfurcht auf die Ebene der Rücksichtnahme und des Liebens. Er erlaubte sich nicht, etwas zu tun, was Gott schaden würde, er erlaubte sich kein Verhalten, das Gott verletzen würde, und erlaubte sich nicht, aus seinen eigenen Gründen Leid, Kummer oder gar Unglück über Gott zu bringen. In Gottes Augen, obwohl Hiob immer noch der gleiche Hiob wie vorher war, hatte Hiobs Glaube, Gehorsam und Gottesfurcht Gott völlige Zufriedenheit und Freude gebracht. Zu dieser Zeit hatte Hiob die Vollkommenheit erreicht, die Gott von ihm zu erreichen erwartet hatte; er war jemand geworden, der wirklich würdig war, in Gottes Augen als „vollkommen und aufrecht“ erachtet zu werden. Seine gerechten Taten ließen ihn Satan überwinden und in seinem Zeugnis für Gott standhalten. Auch seine gerechten Taten machten ihn vollkommen und ließen den Wert seines Lebens höher sein und mehr denn je übersteigen, und sie machten ihn auch zum ersten Menschen, der nicht mehr vom Satan angegriffen und versucht werden würde. Da Hiob gerecht war, wurde er von Satan bezichtigt und versucht; weil Hiob gerecht war, wurde er Satan übergeben; und weil Hiob gerecht war, überwältigte und besiegte er Satan und blieb in seinem Zeugnis standhaft. Von nun an wurde Hiob zum ersten Menschen, der niemals mehr Satan übergeben werden würde, er kam wirklich vor den Thron Gottes und lebte im Licht unter den Segnungen Gottes ohne die Bespitzelung oder Zerstörung Satans … Er war in Gottes Augen ein wahrer Mensch geworden; er war befreit worden …

Über Hiob

Nachdem in Erfahrung gebracht worden ist, wie Hiob die Prüfungen durchstand, werden die meisten von euch wahrscheinlich mehr Details über Hiob selbst erfahren wollen, vor allem in Bezug auf das Geheimnis, wie er das Lob Gottes gewann. Lasst uns heute also über Hiob sprechen!

In Hiobs Alltag sehen wir seine Perfektion, Aufrichtigkeit, Gottesfurcht und Meidung des Bösen

Wenn wir Hiob erörtern wollen, dann müssen wir mit seiner Beurteilung beginnen, die von Gottes eigenem Mund geäußert wurde: „Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse.“

Lasst uns zuerst Hiobs Perfektion und Aufrichtigkeit kennenlernen.

Was ist euer Verständnis von den Worten „perfekt“ und „aufrecht“? Glaubt ihr, dass Hiob untadelig war, dass er ehrenhaft war? Dies wäre natürlich eine wörtliche Auslegung und ein wörtliches Verständnis der Worte „vollkommen“ und „aufrecht“. Doch der Kontext von wahrem Leben ist wesentlich für ein wahres Verständnis von Hiob – Worte, Bücher

und Theorie allein werden keine Antworten liefern. Wir beginnen mit einem Blick auf Hiobs häusliches Leben, wie sein normales Verhalten im Laufe seines Lebens war. Dies wird uns etwas von seinen Grundsätzen und Zielen im Leben, sowie von seiner Persönlichkeit und seinem Bestreben erzählen. Nun wollen wir die letzten Worte von Hiob 1,3 lesen: „Er war herrlicher denn alle, die gegen Morgen wohnten.“ Diese Worte sagen, dass Hiobs Status und Stellung sehr hoch waren und obgleich uns nicht gesagt wird, ob der Grund, weshalb er der größte aller Menschen des Ostens war, sein reichlicher Besitz war oder der, dass er vollkommen und aufrichtig war und Gott fürchtete, wobei er das Böse mied, wissen wir im Großen und Ganzen, dass Hiobs Status und Stellung sehr geschätzt wurden. Wie in der Bibel aufgezeichnet, waren die ersten Eindrücke der Menschen von Hiob, dass Hiob vollkommen war, dass er Gott fürchtete und das Böse mied und dass er großen Reichtum und einen ehrwürdigen Rang besaß. Für einen normalen Menschen, der in einer solchen Umgebung und unter solchen Bedingungen lebt, stünden Hiobs Ernährung, Lebensqualität und die verschiedenen Aspekte seines persönlichen Lebens im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der meisten Menschen; also müssen wir weiter in den Schriften lesen: „Und seine Söhne gingen und machten ein Mahl, ein jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag, und sandten hin und luden ihre drei Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken. Und wenn die Tage des Mahls um waren, sandte Hiob hin und heiligte sie und machte sich des Morgens früh auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl; denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündigt und Gott abgesagt haben in ihrem Herzen. Also tat Hiob allezeit“ (Hiob 1,4-5). Dieser Abschnitt teilt uns zwei Dinge mit: Das Erste ist, dass Hiobs Söhne und Töchter regelmäßig feierten und dabei viel aßen und tranken; das Zweite ist, dass Hiob oft Brandopfer darbrachte, weil er oft um seine Söhne und Töchter besorgt war und befürchtete, dass sie sündigten, dass sie Gott in ihrem Herzen abgeschworen hatten. Hierin werden die Leben von zwei verschiedenen Arten von Mensch beschrieben. Die erste Art, die Söhne und Töchter Hiobs, die aufgrund ihres Wohlstands oft feierten, lebten verschwenderisch, sie tranken Wein und speisten nach Herzenslust und genossen den hohen Lebensstandard, der ihnen durch materiellen Reichtum beschert war. Beim Führen eines solchen Lebens, war es unvermeidlich, dass sie oft sündigten und Gott beleidigten – trotzdem weihten sie sich nicht oder brachten Brandopfer dar. Ihr seht also, dass Gott keinen Platz in ihren Herzen hatte, dass sie keinen Gedanken an Gottes Gnaden verschwendeten, noch fürchteten sie, dass sie Gott beleidigten, geschweige denn fürchteten sie, Gott in ihren Herzen zu entsagen. Natürlich liegt unser Schwerpunkt nicht auf Hiobs Kindern, sondern darauf, wie Hiob sich verhielt, wenn er mit solchen Dingen konfrontiert wurde. Dies ist die andere Thematik, die in der Textstelle beschrieben wird, und die das tägliche Leben Hiobs und die Essenz seiner Menschlichkeit beinhaltet. Wo die Bibel das Feiern der Söhne und Töchter Hiobs beschreibt, wird Hiob nicht erwähnt; es wird nur gesagt, dass seine Söhne und Töchter oft zusammen aßen und tranken. Mit anderen Worten, weder hielt er Feste, noch

gesellte er sich zu seinen Söhnen und Töchtern, um extravagant zu speisen. Obwohl er reich war und viel Besitz und viele Diener besaß, war Hiobs Leben nicht luxuriös. Er wurde von seiner überschwänglichen Lebensumgebung nicht betört und sein Reichtum war kein Grund dafür, die Genüsse des Fleisches in sich hineinzuschlingen oder zu vergessen, Brandopfer darzubringen, und noch weniger ließ er ihn nach und nach Gott in seinem Herzen scheuen. Offensichtlich war Hiob somit in seinem Lebensstil diszipliniert, er war wegen der Segnungen, die Gott ihm bescherte, weder gierig noch hedonistisch und er versteifte sich nicht auf die Lebensqualität. Stattdessen war er demütig und bescheiden, er neigte nicht zur Prahlerei und er war vor Gott vorsichtig und bedacht. Er dachte oft an Gottes Gnaden und Segen und war Gott gegenüber stets ehrfürchtig. In seinem Alltag stand Hiob häufig früh auf, um Brandopfer für seine Söhne und Töchter darzubringen. Mit anderen Worten, nicht nur Hiob selbst fürchtete Gott, sondern er hoffte auch, dass seine Kinder ebenfalls Gott fürchteten und nicht gegen Gott sündigten. Der materielle Reichtum hielt keinen Platz in seinem Herzen, noch ersetzte er die von Gott gehaltene Stellung. Ob um seiner selbst oder um seiner Kinder willen, Hiobs tägliche Handlungen standen alle mit Gottesfurcht und der Meidung des Bösen im Zusammenhang. Seine Ehrfurcht vor Gott Jehova hörte nicht bei seinem Mund auf, sondern sie war etwas, das er in die Tat umsetzte und das sich in jedem Bereich seines täglichen Lebens widergespiegelte. Dieses tatsächliche Verhalten Hiobs zeigt uns, dass er ehrlich war und eine Essenz besaß, die Gerechtigkeit liebte und Dinge, die positiv waren. Dass Hiob seine Söhne und Töchter oft losschickte und weihte, bedeutet, dass er das Verhalten seiner Kinder nicht guthieß oder billigte; stattdessen frustrierte ihn ihr Verhalten in seinem Herzen und er tadelte sie. Er war zu dem Schluss gekommen, dass das Verhalten seiner Söhne und Töchter Gott Jehova nicht gefiel, und so forderte er sie oft auf, vor Jehova Gott zu treten und ihre Sünden zu bekennen. Hiobs Handlungen zeigen uns eine andere Seite seiner Menschlichkeit – eine, in der er nie mit denen ging, die oft sündigten und Gott beleidigten, sondern diese stattdessen scheute und mied. Obwohl diese Menschen seine Söhne und Töchter waren, gab er seine eigenen Verhaltensprinzipien nicht auf, weil sie seine Verwandtschaft waren, noch gab er sich wegen seiner eigenen Gefühle ihren Sünden hin. Vielmehr forderte er sie auf zu beichten und Nachsicht von Gott Jehova zu erhalten und er warnte sie Gott nicht um ihres eigenen gierigen Vergnügens willen zu entsagen. Die Prinzipien, wie Hiob mit anderen umging, sind untrennbar von den Grundsätzen seiner Gottesfurcht und der Meidung des Bösen. Er liebte das, was von Gott angenommen wurde, und verabscheute das, was Gott zurückwies; er liebte diejenigen, die Gott in ihrem Herzen fürchteten, und verabscheute diejenigen, die Böses begingen oder gegen Gott sündigten. Solch Liebe und Abscheu wurden in seinem alltäglichen Leben demonstriert und stellten genau die Aufrichtigkeit Hiobs dar, die von den Augen Gottes gesehen wurde. Natürlich ist auch dies der Ausdruck und das Ausleben von Hiobs wahrer Menschlichkeit in seinen Beziehungen zu anderen in seinem täglichen Leben, die wir kennenlernen müssen.

Die Manifestationen von Hiobs Menschlichkeit während seiner Prüfungen (Hiobs Perfektion, Aufrichtigkeit, Gottesfurcht und Meidung des Bösen während seiner Prüfungen verstehen)

Was wir oben geteilt haben, sind die verschiedenen Aspekte von Hiobs Menschlichkeit, die in seinem täglichen Leben vor seinen Tests dargelegt wurden. Ohne Zweifel liefern diese verschiedenen Manifestationen eine erste Kenntnis und ein Verständnis von Hiobs Aufrichtigkeit, Gottesfurcht und Meidung des Bösen und liefern natürlich eine anfängliche Bestätigung. Der Grund, warum Ich „anfänglich“ sage, ist, weil die meisten Menschen immer noch kein wahres Verständnis von Hiobs Persönlichkeit und dem Ausmaß haben, mit dem er den Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen verfolgte. Das heißt, das Verständnis der meisten Menschen von Hiob reicht nicht tiefer als der einigermaßen positive Eindruck von ihm, den zwei Textstellen in der Bibel mit den folgenden Worten liefern: „Jehova hat’s gegeben, Jehova hat’s genommen; der Name Jehovas sei gelobt“ und „haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“. Somit besteht für uns eine große Notwendigkeit zu verstehen, wie Hiob seine Menschlichkeit auslebte, als er Gottes Prüfungen empfing; auf diese Weise wird Hiobs wahre Menschlichkeit allen in ihrer Gesamtheit dargelegt werden.

Als Hiob erfuhr, dass sein Eigentum gestohlen worden war, dass seine Söhne und Töchter ihr Leben verloren hatten und dass seine Diener getötet worden waren, reagierte er wie folgt: „Da stand Hiob auf und zerriß seine Kleider und raufte sein Haupt und fiel auf die Erde und betete an“ (Hiob 1,20). Diese Worte sagen uns eine Tatsache: Nachdem er diese Nachricht vernommen hatte, war Hiob nicht in Panik geraten, er weinte nicht oder beschuldigte die Diener, die ihm die Nachricht überbracht hatten, viel weniger inspizierte er den Schauplatz des Verbrechens, um die Einzelheiten zu untersuchen und zu überprüfen. Er zeigte weder Schmerz noch Bedauern über den Verlust seines Besitzes, noch brach er in Tränen aus, wegen dem Verlust seiner Kinder und seiner Lieben. Im Gegenteil, er zerriss seine Kleider, raufte sein Haupt und fiel auf die Erde und betete Gott an. Hiobs Handlungen sind anders als die eines gewöhnlichen Menschen. Viele Menschen sind davon verwirrt und es lässt sie Hiob in ihren Herzen für seine „Kaltblütigkeit“ tadeln. Beim plötzlichen Verlust ihres Besitzes wären normale Menschen untröstlich oder verzweifelt – oder im Fall von manchen Menschen, verfielen sie sogar wahrscheinlich in eine tiefe Depression. Das liegt daran, dass das Eigentum der Menschen in ihrem Herzen ein lebenslanges Bemühen darstellt – es ist das, wovon ihr Überleben abhängt, es ist die Hoffnung, die sie am Leben hält; der Verlust ihres Eigentums bedeutet, dass ihre Bemühungen umsonst gewesen sind, dass sie ohne Hoffnung sind, und sogar, dass sie keine Zukunft haben. Dies ist die normale Einstellung eines jeden Menschen zu seinem Eigentum und die Beziehung, die er dazu hat, und dies ist in den Augen der Menschen auch die Wichtigkeit von Eigentum. Als solches ist die große Mehrheit der Menschen von der gleichgültigen Haltung Hiobs in Hinsicht auf

den Verlust seines Eigentums verwirrt. Heute werden wir die Verwirrung all dieser Menschen zerstreuen, indem wir erklären, was im Herzen Hiobs vor sich ging.

Der gesunde Menschenverstand diktiert, dass Hiob sich, weil ihm so viel Vermögen von Gott gegeben worden waren, vor Gott schämen sollte, da er diese Vermögenswerte verloren hatte, denn er hatte sich nicht um sie gekümmert oder sie gepflegt; er hatte nicht an den Vermögenswerten festgehalten, die ihm von Gott gegeben waren. Als er also erfuhr, dass sein Eigentum gestohlen worden war, hätte seine erste Reaktion sein sollen, zum Schauplatz des Verbrechens zu gehen und den Bestand von all dem aufzunehmen, das verloren gegangen war und dann vor Gott zu beichten, damit er Gottes Segen ein weiteres Mal empfangen würde. Hiob aber tat das nicht, und er hatte natürlich seine eigenen Gründe dafür. In seinem Herzen glaubte Hiob zutiefst, dass alles, was er besaß, ihm von Gott geschenkt worden und nicht das Ergebnis seiner eigenen Bemühungen war. So sah er diese Segnungen nicht als etwas an, aus dem man Kapital schlägt, sondern verankerte die Prinzipien für sein Überleben darin, mit aller Macht an dem Weg festzuhalten, den es aufrechtzuerhalten galt. Er schätzte Gottes Segen und sagte dank dafür, aber er war nicht in den Segen verliebt, noch begehrte er mehr davon. Das war seine Einstellung zum Eigentum. Er tat auch nichts deshalb, um Segen zu erlangen, noch sorgte er sich wegen des Mangels oder des Verlustes von Gottes Segen oder war deswegen betrübt; weder freute er sich unbändig und euphorisch über Gottes Segen, noch ignorierte er den Weg Gottes oder vergaß die Gnade Gottes wegen der Segen, die er oftmals genoss. Hiobs Einstellung zu seinem Eigentum offenbart den Menschen seine wahre Menschlichkeit: Erstens war Hiob kein gieriger Mensch und war anspruchslos in seinem materiellen Leben. Zweitens machte sich Hiob niemals Sorgen oder befürchtete, dass Gott alles, was er hatte, wegnehmen würde, was seine Haltung des Gehorsams gegenüber Gott in seinem Herzen war; das heißt, er hatte keine Anforderungen oder Beschwerden hinsichtlich dessen, wann und ob Gott von ihm nehmen würde und fragte nicht nach dem Grund, sondern er strebte nur danach, die Anordnungen Gottes zu befolgen. Drittens glaubte er nicht, dass sein Vermögen von seinen eigenen Bemühungen herrührte, sondern dass es ihm von Gott geschenkt war. Das war Hiobs Glaube an Gott und ist ein Hinweis auf seine Überzeugung. Werden Hiobs Menschlichkeit und sein wahres tägliches Streben in dieser aus drei Punkten bestehenden Zusammenfassung von ihm verdeutlicht? Hiobs Menschlichkeit und Streben, waren integraler Bestandteil seines kühlen Verhaltens, als er mit dem Verlust seines Eigentums konfrontiert wurde. Gerade wegen seines täglichen Bestrebens, hatte Hiob die Statur und die Überzeugung, um während der Prüfungen Gottes zu sagen „Jehova hat’s gegeben, Jehova hat’s genommen; der Name Jehovas sei gelobt“. Diese Worte wurden nicht über Nacht erlangt, noch tauchten sie einfach in Hiobs Kopf auf. Sie waren das, was er in vielen Jahren der Lebenserfahrung erlebt und erlangt hatte. Verglichen mit all denen, die nur Gottes Segen suchen und die fürchten, dass Gott ihn diesen nehmen wird, und die es hassen und sich darüber beschweren, ist Hiobs

Gehorsam da nicht sehr real? Verglichen mit all denen, die glauben, dass es einen Gott gibt, die aber nie geglaubt haben, dass Gott über alle Dinge herrscht, besitzt Hiob da keine große Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit?

Hiobs Rationalität

Hiobs tatsächliche Erfahrungen und seine aufrichtige und ehrliche Menschlichkeit bedeuteten, dass er das vernünftigste Urteil und die vernünftigsten Entscheidungen traf, als er sein Vermögen und seine Kinder verlor. Solche rationalen Entscheidungen waren untrennbar von seinem täglichen Streben und den Taten Gottes, die er im Alltag kennengelernt hatte. Hiobs Ehrlichkeit ließ ihn imstande sein daran zu glauben, dass die Hand von Jehova über alle Dinge herrsche; sein Glaube ließ ihn imstande sein, die Tatsache von Gott Jehovas Souveränität über alle Dinge zu kennen; seine Kenntnis machte ihn willens und fähig, Gott Jehovas Souveränität und Anordnungen zu gehorchen; sein Gehorsam ermöglichte es ihm, in seiner Gottesfurcht vor Jehova mehr und mehr wahrhaft zu sein; seine Ehrfurcht machte ihn immer wahrhaftiger in seinem Meiden des Bösen; schließlich wurde Hiob vollkommen, weil er Gott fürchtete und das Böse mied; seine Perfektion machte ihn weise und verlieh ihm absolute Rationalität.

Wie sollen wir das Wort „rational“ verstehen? Eine wörtliche Interpretation ist, dass es bedeutet, einen gesunden Menschenverstand zu haben, logisch und vernünftig zu denken, vernünftig zu sprechen, zu handeln und zu beurteilen und vernünftige und normale moralische Werte aufzuweisen. Doch die Rationalität Hiobs ist nicht so leicht zu erklären. Wenn hier gesagt wird, dass Hiob die höchste Vernunft besaß, wird das im Zusammenhang mit seiner Menschlichkeit und seinem Verhalten vor Gott gesagt. Weil Hiob ehrlich war, konnte er an die Souveränität Gottes glauben und sie befolgen, was ihm eine Kenntnis vermittelte, die andere nicht erreichen konnten. Diese Kenntnis ließ ihn dazu in der Lage sein, das, was ihm widerfuhr genauer zu erkennen, zu beurteilen und zu definieren, was ihm ermöglichte, genauer und weitsichtiger zu entscheiden, was er tun sollte und an was er sich festhalten sollte. Das heißt, dass seine Worte, sein Verhalten, die Prinzipien hinter seinen Handlungen und der Kodex, nach dem er handelte, ordnungsgemäß, klar und spezifisch waren und nicht blind, impulsiv oder emotional. Er wusste mit was immer ihm auch widerfuhr, umzugehen, er wusste, die Beziehungen zwischen komplexen Ereignissen auszugleichen und handzuhaben, er wusste, sich an dem Weg festzuhalten, an den es sich festzuhalten galt, und darüber hinaus wusste er, mit dem Geben und Nehmen von Gott Jehova umzugehen. Das war genau die Rationalität Hiobs. Gerade weil Hiob mit solcher Rationalität ausgestattet war, sagte er „Jehova hat’s gegeben, Jehova hat’s genommen; der Name Jehovas sei gelobt“ als er sein Vermögen und seine Söhne und Töchter verlor.

Als Hiob mit den gewaltigen Schmerzen des Leibes und mit den Vorhaltungen seiner Verwandtschaft und Freunde konfrontiert war, und als er dem Tode gegenüberstand, zeigte sein eigentliches Verhalten allen abermals sein wahres Gesicht.

Das wahre Gesicht Hiobs: wahr, rein und ohne Falschheit

Lasst uns Hiob 2,7-8 lesen: „Da fuhr der Satan aus vom Angesicht Jehovas und schlug Hiob mit bösen Schwären von der Fußsohle an bis auf seinen Scheitel. Und er nahm eine Scherbe und schabte sich und saß in der Asche.“ Dies ist eine Beschreibung von Hiobs Verhalten, als sein Körper von Schwären übersät war. Zu dieser Zeit saß Hiob in der Asche, während er den Schmerz ertrug. Niemand behandelte ihn, und niemand half ihm, den Schmerz seines Körpers zu lindern; stattdessen verwendete er eine Tonscherbe, um die Oberfläche der wunden Schwären abzuschaben. Oberflächlich gesehen, war dies nur ein Stadium in Hiobs Qual und steht in keiner Beziehung zu seiner Menschlichkeit und Gottesfurcht, denn Hiob sprach keine Worte, um seine Stimmung und Ansichten zu diesem Zeitpunkt auszudrücken. Trotzdem sind Hiobs Handlungen und sein Verhalten immer noch ein wahrer Ausdruck seiner Menschlichkeit. In der Aufzeichnung des vorhergehenden Kapitels lasen wir, dass Hiob der größte aller Menschen des Ostens war. Diese Textstelle aus dem zweiten Kapitel zeigt uns unterdessen, dass dieser große Mensch des Ostens tatsächlich eine Tonscherbe nahm, um sich zu schaben, während er inmitten der Aschen saß. Gibt es nicht einen offensichtlichen Kontrast zwischen diesen beiden Beschreibungen? Es ist ein Kontrast, der uns Hiobs wahres Selbst zeigt: Trotz seines prestigeträchtigen Standes und Status hatte er diese Dinge nie geliebt oder ihnen Beachtung geschenkt; er kümmerte sich nicht darum, wie andere seinen Rang betrachteten, noch war er besorgt darüber, ob seine Handlungen oder sein Verhalten negative Auswirkungen auf seinen Rang haben würden; er schwelgte nicht in den Vorteilen des Status, noch genoss er den Ruhm, den Status und Rang mit sich brachten. Er kümmerte sich nur um seinen Wert und die Bedeutung seines Lebens vor Gott Jehova. Hiobs wahres Selbst war seine eigentliche Essenz: Er liebte keinen Ruhm und Reichtum, und lebte nicht für Ruhm und Reichtum; er war wahrhaftig und rein und ohne Falschheit.

Hiobs Trennung von Liebe und Hass

Eine andere Seite von Hiobs Menschlichkeit wird in diesem Austausch zwischen ihm und seiner Frau gezeigt: „Und sein Weib sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja, sage Gott ab und stirb! Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“ (Hiob 2,9-10). Als sie die Qual sah, die er litt, versuchte Hiobs Frau ihm Ratschläge zu erteilen, um ihm zu helfen seiner Qual zu entgehen, doch ihre „guten Absichten“ fanden Hiobs Zustimmung nicht; stattdessen entfachten sie seine Wut, denn sie leugnete seinen Glauben an Gott Jehova und seinen Gehorsam Ihm gegenüber und leugnete auch die Existenz von Gott Jehova. Das war für Hiob unhaltbar, denn er hatte sich selbst, ganz zu schweigen anderen, niemals erlaubt, irgendetwas zu tun, das sich Gott widersetzt oder Ihn verletzt. Wie könnte er gleichgültig bleiben, wenn er Andere Worte sprechen sah, die gegen Gott lästerten und Ihn beleidigten? So nannte

er seine Frau ein „närrisches Weib“. Hiobs Haltung gegenüber seiner Frau war von Wut und Hass, sowie von Vorwurf und Tadel. Dies war der natürliche Ausdruck von Hiobs Menschlichkeit – zwischen Liebe und Hass zu unterscheiden – und er war eine wahre Darstellung seiner aufrechten Menschlichkeit. Hiob besaß einen Sinn für Gerechtigkeit – einen, der ihn die Winde und Gezeiten der Bosheit hassen und absurde Häresie, lächerliche Argumente und lachhafte Behauptungen verabscheuen, verurteilen und ablehnen ließ und ihm erlaubte, seinen eigenen, richtigen Prinzipien und seinem Standpunkt treu zu bleiben, als er von den Massen abgelehnt und von jenen verlassen worden war, die ihm nahe standen.

Hiobs Herzensgüte und Aufrichtigkeit

Da wir in Hiobs Verhalten den Ausdruck verschiedener Aspekte seiner Menschlichkeit sehen können, was sehen wir von Hiobs Menschlichkeit, als er seinen Mund öffnete, um den Tag seiner Geburt zu verfluchen? Dies ist das Thema, das wir unten teilen werden.

Oben habe Ich davon gesprochen, woher es rührt, dass Hiob den Tag seiner Geburt verfluchte. Was seht ihr darin? Wenn Hiob hartherzig wäre und ohne Liebe, wenn er kalt und gefühllos wäre und seiner Menschlichkeit beraubt, hätte ihn dann Gottes Herzenswunsch gekümmert? Hätte er den Tag seiner eigenen Geburt deshalb verachten können, weil Gottes Herz ihn kümmerte? Mit anderen Worten, wenn Hiob hartherzig und der Menschlichkeit beraubt wäre, hätte Gottes Leid ihn dann betrüben können? Hätte er den Tag seiner Geburt verfluchen können, weil Gott von ihm gekränkt worden war? Die Antwort ist, absolut nicht! Weil er gutherzig war, sorgte Hiob sich um Gottes Herz. Weil er sich um Gottes Herz sorgte, spürte Hiob Gottes Schmerz; weil er gutherzig war, erlitt er größere Qualen, weil er Gottes Schmerz spürte; weil er Gottes Schmerz spürte, begann er, den Tag seiner Geburt zu verabscheuen und verfluchte somit den Tag seiner Geburt. Für Außenstehende, ist das gesamte Verhalten Hiobs während seiner Prüfungen beispielhaft. Nur, dass er den Tag seiner Geburt verfluchte stellt ein Fragezeichen hinter seine Perfektion und Aufrichtigkeit oder vermittelt eine andere Einschätzung. Tatsächlich war dies der wahrhaftigste Ausdruck der Essenz von Hiobs Menschlichkeit. Die Essenz seiner Menschlichkeit war nicht versteckt oder verpackt oder von jemand anderem überarbeitet worden. Als er den Tag seiner Geburt verfluchte, zeigte er die Herzensgüte und Aufrichtigkeit tief in seinem Herzen; er war wie eine Quelle, deren Wasser so klar und transparent ist, dass man den Grund sehen kann.

Nachdem dies alles über Hiob in Erfahrung gebracht wurde, werden die meisten Menschen zweifellos eine ziemlich genaue und objektive Einschätzung der Essenz von Hiobs Menschlichkeit haben. Sie sollten auch ein tiefes, praktisches und erweitertes Verständnis und eine Wertschätzung der Perfektion und Aufrichtigkeit Hiobs haben, von denen Gott spricht. Hoffentlich werden dieses Verständnis und diese Wertschätzung dazu beitragen, dass Menschen den Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen einschlagen.

Der Zusammenhang zwischen Gottes Auslieferung von Hiob an Satan und dem Ziel von Gottes Werk

Obwohl die meisten Menschen nun erkennen, dass Hiob vollkommen und aufrichtig war und dass er Gott fürchtete und das Böse mied, gibt ihnen diese Erkenntnis kein besseres Verständnis von Gottes Absicht. Gleichzeitig damit Hiobs Menschlichkeit und Bestreben zu beneiden, stellen sie Gott die folgende Frage: Hiob war so vollkommen und aufrichtig, die Leute lieben ihn so sehr, warum hat Gott ihn dann Satan übergeben und ihn so viel Qual unterworfen? Solche Fragen muss es in den Herzen vieler Menschen geben – oder vielmehr ist dieser Zweifel die Frage in den Herzen vieler Menschen. Da sie so viele Leute verwirrt hat, müssen wir diese Frage aufwerfen und sie richtig erklären.

Alles, was Gott tut, ist notwendig und von außerordentlicher Bedeutung, denn alles, was Er im Menschen tut, betrifft Seine Führung und die Errettung der Menschheit. Natürlich ist das Werk, das Gott in Hiob verrichtete, nicht anders, obwohl Hiob vollkommen und aufrichtig in Gottes Augen war. Mit anderen Worten, unabhängig davon, was Gott tut oder mit welchen Mitteln Er es tut, unabhängig von den Kosten oder unabhängig von Seinem Ziel, ändert sich die Absicht Seines Handelns nicht. Es ist Sein Ziel Gottes Worte in den Menschen einzupflegen sowie Gottes Anforderungen und Gottes Willen für den Menschen; mit anderen Worten, ist es, den Menschen mit all dem zu durchdringen, wovon Gott glaubt, dass es im Einklang mit Seinen Schritten positiv ist. Es ist, den Menschen zu befähigen, Gottes Herz zu verstehen, Gottes Essenz zu begreifen und dem Menschen zu erlauben, Gottes Souveränität und Anordnungen zu befolgen, wodurch dem Menschen ermöglicht wird, Gottesfurcht und Meidung des Bösen zu erlangen – das alles ist ein Aspekt von Gottes Absicht in allem, was Er tut. Der andere Aspekt ist, dass der Mensch Satan oftmals übergegeben wird, weil Satan die Kontrastfigur und das dienende Objekt in Gottes Werk ist; das ist das Mittel, das Gott einsetzt, um es den Menschen zu ermöglichen, in Satans Versuchungen und Angriffen die Bosheit, Hässlichkeit und Verächtlichkeit zu erkennen, was dazu führt, dass die Menschen Satan hassen und das Negative erkennen. Dieser Vorgang ermöglicht es ihnen, sich allmählich von Satans Kontrolle und Vorwürfen, Einmischung und Angriffen zu befreien – bis sie, dank Gottes Worten, ihrer Gotteskenntnis und ihres Gehorsams gegenüber Gott und ihres Glaubens an Gott und ihrer Ehrfurcht vor Ihm, über die Angriffe und Bezichtigungen Satans triumphieren; erst dann werden sie vollständig aus Satans Domäne befreit worden sein. Die Befreiung der Menschen bedeutet, dass Satan besiegt worden ist, sie bedeutet, dass sie nicht mehr das Essen in Satans Maul sind – anstatt sie herunterzuschlucken, hat Satan sie losgelassen. Das ist so, weil solche Menschen aufrichtig sind, weil sie Glauben, Gehorsam und Ehrfurcht Gott gegenüber haben und weil sie sich vollständig von Satan lossagen. Sie bringen Schande über Satan, sie machen einen Feigling aus Satan, sie besiegen Satan gänzlich. Ihre Überzeugung, Gott

zu folgen, und ihr Gehorsam Gott gegenüber und ihre Gottesfurcht, besiegen Satan und bringen Satan dazu, sie komplett aufzugeben. Nur solche Menschen sind wirklich von Gott gewonnen worden, und dies ist Gottes ultimatives Ziel dessen, den Menschen zu retten. Wenn sie gerettet werden wollen und vollständig von Gott gewonnen werden wollen, dann müssen alle, die Gott folgen, sowohl große als auch kleine Versuchungen und Angriffe Satans konfrontieren. Diejenigen, die aus diesen Versuchungen und Angriffen hervorgehen und in der Lage sind, Satan gänzlich zu besiegen, sind diejenigen, die von Gott errettet worden sind. Das heißt, diejenigen, die zu Gott hin gerettet worden sind, sind diejenigen, die Gottes Prüfungen ausgesetzt waren und die von Satan unzählige Male versucht und angegriffen worden sind. Diejenigen, die zu Gott gerettet worden sind, verstehen den Willen und die Forderungen Gottes und sind in der Lage, sich der Souveränität und den Anordnungen Gottes zu fügen, und sie verlassen inmitten der Versuchungen Satans nicht den Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen. Diejenigen, die zu Gott gerettet sind, besitzen Ehrlichkeit, sie sind gutherzig, sie unterscheiden zwischen Liebe und Hass, sie haben einen Sinn für Gerechtigkeit und sind vernünftig, und sie sind in der Lage, sich um Gott zu sorgen und alles, was von Gott ist, zu schätzen. Solche Menschen werden nicht von Satan gefesselt, bespitzelt, beschuldigt oder misshandelt; sie sind völlig frei, sie sind vollständig befreit und freigelassen worden. Hiob war eben ein solcher Mensch der Freiheit, und genau das war die Bedeutung dessen, weshalb Gott ihn Satan übergab.

Hiob wurde von Satan misshandelt, aber er gewann auch die ewige Freiheit und Befreiung, und er gewann das Recht, niemals wieder Satans Verderbtheit, Misshandlung und Bezichtigungen unterworfen zu werden, um stattdessen im Licht von Gottes Antlitz frei und ungehindert zu leben, um inmitten seiner Segnungen Gottes zu leben, die ihm gegeben waren. Niemand könnte dieses Recht wegnehmen, zerstören oder an sich reißen. Es wurde Hiob als Gegenleistung für seinen Glauben, seine Entschlossenheit, seinen Gehorsam und seine Gottesfurcht gegeben; Hiob bezahlte den Preis seines Lebens, um Freude und Glück auf Erden zu erlangen und um das Recht und die Berechtigung zu erlangen, wie sie vom Himmel bestimmt und von der Erde bestätigt wurden, um den Schöpfer ohne Beeinträchtigung, als ein wahres Geschöpf Gottes auf Erden anzubeten. Das war auch das größte Ergebnis der Versuchungen, die Hiob erlitten hatte.

Wenn Menschen noch gerettet werden müssen, wird ihr Leben oft von Satan beeinträchtigt und sogar kontrolliert. Mit anderen Worten: Menschen, die nicht gerettet wurden, sind Gefangene Satans, sie haben keine Freiheit, sie sind von Satan nicht aufgegeben worden, sie sind weder qualifiziert noch berechtigt, Gott anzubeten, und sie werden von Satan dichtauf verfolgt und böswillig angegriffen. Solche Menschen haben kein nennenswertes Glück, sie haben kein nennenswertes Recht auf eine normale Existenz und darüber hinaus haben sie keine nennenswerte Würde. Nur wenn du aufstehst und mit Satan kämpfst, indem du deinen Glauben an Gott und den Gehorsam und die Gottesfurcht, als Waffen einsetzt, mit denen du eine Schlacht um Leben und

Tod mit Satan kämpfst, damit du Satan gänzlich besiegst und ihn dazu bringst den Schwanz einzuziehen und feige zu werden, wann immer er dich sieht, sodass er seine Angriffe und Bezichtigungen gegen dich völlig aufgibt – nur dann wirst du gerettet sein und frei werden. Wenn du entschlossen bist, dich von Satan völlig loszusagen, aber nicht mit den Waffen ausgestattet bist, die dir helfen werden, Satan zu besiegen, dann wirst du immer noch in Gefahr sein. Die Zeit vergeht, und wenn du dann derart von Satan gequält worden bist, dass kein bisschen Kraft mehr in dir übrig ist, du aber immer noch unfähig gewesen bist, Zeugnis abzulegen, dich immer noch nicht völlig von Satans Bezichtigungen und Angriffen gegen dich befreit hast, wirst du wenig Hoffnung auf Errettung haben. Am Ende, wenn der Abschluss von Gottes Werk verkündet wird, wirst du immer noch in Satans Gewalt sein, unfähig, dich zu befreien, und so wirst du niemals eine Chance oder Hoffnung haben. Dann ist die Folge, dass sich solche Menschen völlig in Satans Gefangenschaft befinden werden.

Akzeptiere Gottes Tests, überwinde die Versuchungen Satans und erlaube Gott, dein ganzes Wesen zu erlangen

Während des Werkes von Gottes beständiger Versorgung und Unterstützung des Menschen teilt Er die Gesamtheit Seines Willens und Seiner Forderungen an den Menschen mit und zeigt Seine Taten, Disposition und das, was Er für den Menschen hat und ist. Das Ziel ist, den Menschen mit Statur auszustatten und dem Menschen zu erlauben, verschiedene Wahrheiten von Gott zu erlangen, während er Ihm folgt – Wahrheiten, die die Waffen sind, die dem Menschen von Gott gegeben werden, mit welchen er Satan bekämpfen soll. So ausgestattet, muss der Mensch Gottes Tests entgegentreten. Gott hat viele Mittel und Wege, um den Menschen zu prüfen, aber jeder davon erfordert die „Zusammenarbeit“ von Gottes Feind: Satan. Das bedeutet, Gott übergibt den Menschen Satan und erlaubt Satan die Statur des Menschen zu „testen“, nachdem Er dem Menschen die Waffen gegeben hat, mit denen er mit Satan kämpfen kann. Wenn der Mensch aus Satans Kampfformationen ausbrechen kann, wenn er der Umzingelung Satans entrinnen und noch leben kann, dann wird der Mensch den Test bestanden haben. Aber wenn der Mensch darin scheitert Satans Kampfformationen zu verlassen und sich Satan unterwirft, dann wird er den Test nicht bestanden haben. Welchen Aspekt des Menschen Gott auch immer prüft, sind die Kriterien für Seine Prüfung, ob der Mensch in seinem Zeugnis standhaft ist oder nicht, wenn er von Satan angegriffen wird und ob er Gott entsagt hat und sich Satan unterworfen hat, während er von Satan versucht wird oder nicht. Man kann sagen, ob der Mensch gerettet werden kann oder nicht, hängt davon ab, ob er Satan überwinden und besiegen kann, und ob er die Freiheit gewinnen kann oder nicht, hängt davon ab, ob er in der Lage ist, die von Gott gegebenen Waffen aufzunehmen, um Satans Knechtschaft zu überwinden, damit Satan die Hoffnung völlig aufgibt und ihn in Ruhe lässt. Wenn Satan die Hoffnung aufgibt und jemanden loslässt, bedeutet dies, dass Satan niemals wieder versuchen wird, diesen Menschen von

Gott zu nehmen, niemals wieder diesen Menschen bezichtigen und stören, nie wieder willkürlich foltern oder angreifen wird; nur so jemand wird wirklich von Gott gewonnen worden sein. Dies ist der gesamte Vorgang, durch den Gott Menschen gewinnt.

Die Warnung und Erleuchtung, die späteren Generationen durch Hiobs Zeugnis gegeben werden

Gleichzeitig mit dem Verständnis des Vorgangs, durch den Gott jemanden vollständig gewinnt, werden die Menschen auch die Ziele und die Bedeutung von Gottes Auslieferung Hiobs an Satan verstehen. Die Menschen werden nicht länger durch Hiobs Qualen verwirrt und haben eine neue Wertschätzung von dessen Bedeutung. Sie sorgen sich nicht mehr darum, ob sie selbst derselben Versuchung wie Hiob unterworfen werden und widersetzen sich nicht länger dem Kommen von Gottes Prüfungen oder lehnen diese ab. Hiobs Glaube, Gehorsam und sein Zeugnis, um Satan zu überwinden, sind eine enorme Hilfe und Ermutigung für die Menschen gewesen. In Hiob sehen sie Hoffnung für ihre eigene Rettung und sehen, dass es durch Glauben und Gehorsam und Gottesfurcht absolut möglich ist, Satan zu besiegen, und Satan zu überwinden. Sie sehen, dass solange sie sich der Souveränität und den Anordnungen Gottes fügen und solange sie die Entschlossenheit und den Glauben besitzen, Gott nicht zu entsagen, nachdem sie alles verloren haben, dann Schande und Niederlage über Satan bringen können, und sie erkennen, dass sie nur die Entschlossenheit und Beharrlichkeit besitzen müssen, um standhaft in ihrem Zeugnis zu sein – auch wenn das bedeutet, ihr Leben zu verlieren – damit Satan eingeschüchtert ist und einen schnellen Rückzug antritt. Das Zeugnis Hiobs ist eine Warnung für spätere Generationen, und diese Warnung sagt ihnen, dass sie, wenn sie Satan nicht besiegen, niemals in der Lage sein werden, sich von den Bezichtigungen und dem Eingreifen Satans zu befreien, noch werden sie jemals Satans Misshandlung und Angriffen entgehen können. Hiobs Zeugnis hat spätere Generationen erleuchtet. Diese Erleuchtung lehrt die Menschen, dass sie nur dann, wenn sie perfekt und aufrichtig sind, Gott fürchten und das Böse meiden werden können; es lehrt sie, dass sie nur dann, wenn sie Gott fürchten und das Böse meiden, ein starkes und überwältigendes Zeugnis für Gott ablegen können; nur wenn sie ein starkes und überwältigendes Zeugnis für Gott ablegen, können sie niemals von Satan kontrolliert werden und unter der Führung und dem Schutz Gottes leben – nur dann werden sie wahrhaftig gerettet worden sein. Hiobs Persönlichkeit und die Bestrebung seines Lebens sollten von jedem, der Errettung verfolgt, nachgeahmt werden. Das, was er während seines ganzen Lebens und seines Verhaltens während seiner Prüfungen ausgelebt hat, ist ein kostbarer Schatz für alle, die den Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen anstreben.

Hiobs Zeugnis bringt Gott Trost

Wenn Ich euch jetzt sage, dass Hiob ein lieblicher Mensch ist, so seid ihr vielleicht nicht in der Lage, die Bedeutung in diesen Worten zu würdigen, und begreift vielleicht nicht den

Gedanken dahinter, weshalb Ich von all diesen Dingen gesprochen habe; aber wartet bis zu dem Tag, an dem ihr Prüfungen erlebt, die genauso, wie jene Hiobs oder so ähnlich sind, an dem ihr Unglück erleidet, an dem ihr persönlich Prüfungen erfahrt, die für euch von Gott angeordnet wurden, an dem du dein Alles gibst und Demütigung und Not ertragen musst, um über Satan zu siegen und für Gott unter Versuchungen Zeugnis abzulegen – dann wirst du in der Lage sein, die Bedeutung dieser Worte, die Ich spreche, zu würdigen. Zu diesem Zeitpunkt wirst du spüren, dass du Hiob weit unterlegen bist, du wirst spüren, wie lieblich Hiob ist, und dass er der Nachahmung würdig ist. Wenn diese Zeit kommt, wirst du erkennen, wie wichtig jene von Hiob gesprochenen klassischen Worte für jemanden sind, der verderbt ist und der in diesen Zeiten lebt, und du wirst erkennen, wie schwer es für die Menschen von heute ist, das zu erreichen, was von Hiob erreicht wurde. Wenn du spürst, dass es schwierig ist, wirst du würdigen wie beunruhigt und besorgt Gottes Herz ist, du wirst würdigen, wie hoch der von Gott bezahlte Preis ist, um solche Menschen zu gewinnen, und wie wertvoll das ist, was Gott für die Menschheit tut und aufwendet. Nun, da ihr diese Worte gehört habt, habt ihr da ein genaues Verständnis und eine korrekte Einschätzung von Hiob? War Hiob in euren Augen ein wahrhaft vollkommener und aufrichtiger Mensch, der Gott fürchtete und das Böse mied? Ich glaube, dass die meisten Menschen dies bejahen werden. Denn die Tatsachen dessen, was Hiob darstellte und offenbarte, sind von keinem Menschen oder Satan widerlegbar. Sie sind der mächtigste Beweis für Hiobs Triumph über Satan. Dieser Beweis wurde in Hiob hervorgebracht und war das erste Zeugnis, das Gott empfing. Als Hiob also bei Satans Versuchungen triumphierte und für Gott Zeugnis ablegte, sah Gott Hoffnung in Hiob, und Sein Herz wurde von Hiob getröstet. Seit dem Zeitpunkt der Schöpfung bis zu den Zeiten Hiobs, war dies das erste Mal, dass Gott wirklich erfahren hatte, was Trost war und was es bedeutet, vom Menschen getröstet zu werden. Es war das erste Mal, dass Er wahres Zeugnis, das für Ihn abgelegt wurde, gesehen und gewonnen hatte.

Ich vertraue darauf, dass die meisten Menschen, nachdem sie von Hiobs Zeugnis und Berichten über die verschiedenen Aspekte Hiobs gehört haben, Pläne für den Weg haben, der vor ihnen liegt. So vertraue Ich auch darauf, dass die meisten Menschen, die voller Angst und Furcht sind, langsam anfangen werden, sich in Körper und Geist zu entspannen und anfangen werden, allmählich Erleichterung zu fühlen …

Die unten aufgeführten Passagen sind ebenfalls Aufzeichnungen über Hiob. Lesen wir weiter.

4. Hiob hört von Gott vom Hörensagen

Hiob 9,11: Siehe, Er geht an mir vorüber, ehe ich’s gewahr werde, und wandelt vorbei, ehe ich’s merke.

Hiob 23,8-9: Aber ich gehe nun stracks vor mich, so ist Er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich Ihn nicht; ist Er zur Linken, so schaue ich Ihn nicht; verbirgt Er Sich zur Rechten, so sehe ich Ihn nicht.

Hiob 42,2-6: Ich erkenne, dass Du alles vermagst, und nichts, das Du Dir vorgenommen, ist Dir zu schwer. „Wer ist der, der den Ratschluß verhüllt mit Unverstand?“ Darum bekenne ich, dass ich habe unweise geredet, was mir zu hoch ist und ich nicht verstehe. „So höre nun, laß mich reden; ich will Dich fragen, lehre mich!“ Ich hatte von Dir mit den Ohren gehört; aber nun hat Dich mein Auge gesehen. Darum spreche ich mich schuldig und tue Buße in Staub und Asche.

Obwohl Gott Sich Hiob nicht offenbart hat, glaubt Hiob an die Souveränität Gottes

Was ist der Tenor dieser Worte? Hat jemand von euch erkannt, dass hier eine Tatsache vorliegt? Erstens, wie wusste Hiob, dass es einen Gott gibt? Wie wusste er dann, dass die Himmel und die Erde und alle Dinge von Gott beherrscht werden? Es gibt eine Textstelle, die diese beiden Fragen beantwortet: „Ich hatte von Dir mit den Ohren gehört; aber nun hat Dich mein Auge gesehen. Darum spreche ich mich schuldig und tue Buße in Staub und Asche.“ Aus diesen Worten erfahren wir, dass Hiob, vielmehr als Gott mit eigenen Augen gesehen zu haben, von Gott aus Legenden erfahren hatte. Unter diesen Umständen begann er den Weg Gott zu folgen zu beschreiten, woraufhin er die Existenz Gottes in seinem Leben unter allen Dingen bestätigte. Es gibt hier eine unbestreitbare Tatsache – was ist diese Tatsache? Obwohl er imstande war den Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen zu beschreiten, hatte Hiob Gott nie gesehen. War er in diesem Sinne nicht genauso wie die heutigen Menschen? Hiob hatte Gott nie gesehen, was zur Folge hatte, dass obwohl er von Gott gehört hatte, er nicht wusste, wo Gott war oder wie Gott war oder was Gott tat. Das alles sind subjektive Faktoren. Sachlich gesprochen, obwohl er Gott folgte, war Gott ihm nie erschienen oder hatte mit ihm gesprochen. Ist das nicht eine Tatsache? Obwohl Gott nicht mit Hiob gesprochen oder ihm irgendwelche Befehle erteilt hatte, hatte Hiob die Existenz Gottes erkannt und sah Seine Souveränität unter allen Dingen und in den Legenden durch die Hiob vom Hörensagen von Gott erfahren hatte, woraufhin er das Leben der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen antrat. Das waren die Ursprünge und der Ablauf, nach denen Hiob Gott folgte. Aber ungeachtet dessen, wie er Gott fürchtete und das Böse mied, ganz gleich, wie er an seiner Integrität festhielt, Gott erschien ihm trotzdem niemals. Lasst uns diesen Abschnitt lesen. Er sagte „Siehe, Er geht an mir vorüber, ehe ich’s gewahr werde, und wandelt vorbei, ehe ich’s merke“ (Hiob 9,11). Was diese Worte aussagen, ist, dass Hiob vielleicht Gott um sich gespürt hatte oder auch nicht – aber er hatte Gott niemals sehen können. Es gab Zeiten, in denen er sich vorstellte, dass Gott an ihm vorbeiging oder handelte oder den Menschen führte, aber er hatte es nie gewusst. Gott kommt dann über den Menschen, wenn er es nicht erwartet; der Mensch weiß nicht, wann Gott über ihn kommt, oder wo Er über ihn kommt, weil der Mensch Gott nicht sehen kann, und so bleibt Gott dem Menschen verborgen.

Hiobs Glaube an Gott wird nicht durch die Tatsache erschüttert, dass Gott ihm verborgen ist

In der folgenden Passage der Schrift sagt Hiob dann „Aber ich gehe nun stracks vor mich, so ist Er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich Ihn nicht; ist Er zur Linken, so schaue ich Ihn nicht; verbirgt Er Sich zur Rechten, so sehe ich Ihn nicht“ (Hiob 23,8-9). In dieser Aufzeichnung erfahren wir, dass Gott in Hiobs Erlebnissen ihm gänzlich verborgen war. Gott war ihm nicht offen erschienen, noch hatte Er offen irgendwelche Worte zu ihm gesprochen, dennoch war sich Hiob in seinem Herzen der Existenz Gottes sicher. Er hatte immer geglaubt, dass Gott vor ihm wandeln oder an seiner Seite handeln würde, und dass Er, obwohl er Gott nicht sehen konnte, Sich neben ihm befand und alles an ihm lenkte. Hiob hatte Gott nie gesehen, aber er konnte seinem Glauben treu bleiben, was kein anderer Mensch tun konnte. Warum konnten andere Menschen es nicht tun? Weil Gott nicht zu Hiob sprach oder ihm erschien, hätte er, wenn er nicht wirklich geglaubt hätte, nicht weitergehen können, noch hätte er an dem Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen festhalten können. Ist das nicht wahr? Wie fühlst du dich, wenn du liest, wie Hiob diese Worte sagt? Hast du das Gefühl, dass Hiobs Perfektion und Aufrichtigkeit und seine Gerechtigkeit vor Gott wahr sind und keine Übertreibung seitens Gottes? Obwohl Gott Hiob genauso wie andere Menschen behandelte und ihm nicht erschien oder mit ihm sprach, hielt Hiob immer noch an seiner Integrität fest, glaubte trotzdem an die Souveränität Gottes und brachte weiterhin häufig Brandopfer dar und betete vor Gott, wegen seiner Befürchtung Gott zu beleidigen. In Hiobs Fähigkeit, Gott zu fürchten, ohne Gott gesehen zu haben, sehen wir, wie sehr er positive Dinge liebte und wie fest und wahrhaft sein Glaube war. Er leugnete nicht die Existenz Gottes, weil Gott vor ihm verborgen war, noch verlor er seinen Glauben und entsagte Gott, weil er Ihn noch nie gesehen hatte. Stattdessen hatte er inmitten Gottes verborgenem Werk alle Dinge zu beherrschen, die Existenz Gottes erkannt und fühlte die Souveränität und Kraft Gottes. Er gab nicht auf, aufrecht zu sein, weil Gott verborgen war, noch verließ er den Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen, weil Gott ihm nie erschienen war. Hiob hatte niemals von Gott verlangt, ihm offen zu erscheinen, um Sein Dasein zu beweisen, denn er hatte Gottes Souveränität unter allen Dingen bereits gesehen, und er glaubte, dass er Segnungen und Gnaden erlangt hatte, die andere nicht erlangt hatten. Obwohl Gott ihm verborgen blieb, wurde Hiobs Glaube an Gott niemals erschüttert. So erntete er das, was kein anderer geerntet hatte: Gottes Zustimmung und Gottes Segen.

Hiob segnet den Namen Gottes und denkt nicht an Segen oder Unglück

Es gibt eine Tatsache, die niemals in den Geschichten Hiobs der Schrift erwähnt wird und diese Tatsache wird heute unser Schwerpunkt sein. Obwohl Hiob Gott nie gesehen oder die Worte Gottes jemals mit eigenen Ohren gehört hatte, hatte Gott einen Platz in Hiobs Herz. Was war Hiobs Haltung gegenüber Gott? Sie war, wie schon

vorher erwähnt, „der Name Jehovas sei gelobt“. Sein Segen von Gottes Namen war bedingungslos, hing nicht von den Umständen ab und war an keinen Grund gebunden. Wir sehen, dass Hiob Gott sein Herz gegeben hatte, es zuließ, dass es von Gott kontrolliert wurde; alles, was er dachte, alles, was er beschloss, und alles, was er in seinem Herzen plante, wurde für Gott offengelegt und nicht vor Gott verschlossen. Sein Herz stand nicht im Widerspruch zu Gott, und er hatte Gott niemals gebeten, etwas für ihn zu tun oder ihm etwas zu geben, und er hegte keine extravaganten Wünsche, die er aus seiner Anbetung Gottes gewinnen würde. Hiob sprach nicht vom Handel mit Gott und stellte keine Anforderungen oder Ansprüche an Gott. Sein Lobpreis des Namens Gottes war wegen der großen Kraft und Autorität Gottes in der Herrschaft über alle Dinge, und war nicht davon abhängig, ob er Segen erhielt oder von Unglück heimgesucht wurde. Er glaubte, dass Gottes Macht und Autorität sich nicht ändern werden, unabhängig davon, ob Gott die Menschen segnet oder ein Unglück über sie bringt, und somit, unabhängig von den Umständen eines Menschen, Gottes Name gelobt werden sollte. Dass der Mensch von Gott gesegnet wird, liegt an der Souveränität Gottes, und wenn dem Menschen Unglück widerfährt, so liegt es auch an Gottes Souveränität. Gottes Kraft und Autorität beherrschen und ordnen alles am Menschen; die Launen des menschlichen Glücks sind die Manifestation der Kraft und Autorität Gottes, und unabhängig vom Standpunkt eines Menschen, sollte Gottes Name gelobt werden. Dies ist, was Hiob während den Jahren seines Lebens erfuhr und kennenlernte. Alle Gedanken und Handlungen Hiobs erreichten Gottes Ohren und kamen vor Gott an und wurden von Gott als wichtig erachtet. Gott schätzte diese Kenntnis von Hiob und schätzte an Hiob, ein solches Herz zu haben. Dieses Herz erwartete Gottes Gebot immer und überall, und ungeachtet der Zeit oder des Ortes, begrüßte es was auch immer ihm widerfuhr. Hiob stellte keine Anforderungen an Gott. Was er von sich selbst verlangte, war, auf alle Anordnungen, die von Gott kamen, zu warten, sie zu akzeptieren, sich ihnen zu stellen und sie zu befolgen; Hiob glaubte, dies sei seine Pflicht, und es war genau das, was von Gott gewünscht war. Hiob hatte Gott nie gesehen, noch hörte er Ihn irgendwelche Worte sprechen, irgendwelche Befehle geben, ihm irgendwelche Lehren oder Anweisungen erteilen. In den heutigen Worten, für ihn, solch eine Erkenntnis und Haltung gegenüber Gott besitzen zu können, obwohl Gott ihm keine Erleuchtung, Führung oder Versorgung in Bezug auf die Wahrheit gegeben hatte – war dies kostbar, und dass er solche Dinge aufwies war für Gott ausreichend und sein Zeugnis wurde von Gott gelobt und geschätzt. Hiob hatte Gott nie gesehen oder gehört, wie Gott ihm persönlich irgendwelche Lehren kundgab, aber für Gott waren sein Herz und er selbst weitaus kostbarer als jene Menschen, die vor Gott nur fähig waren, von tiefen Theorien zu sprechen, die nur fähig waren, sich zu rühmen und vom Darbringen von Opfern zu sprechen, die aber niemals eine wahre Gotteskenntnis gehabt hatten und die Gott niemals wirklich gefürchtet hatten. Denn Hiobs Herz war rein und nicht vor Gott verborgen, und seine Menschlichkeit war ehrlich und gutherzig, und er liebte die

Gerechtigkeit und das Positive. Nur ein solcher Mensch, der ein solches Herz und solch eine Menschlichkeit besaß, konnte dem Weg Gottes folgen und zu Gottesfurcht und Meidung des Bösen imstande sein. Solch ein Mensch konnte Gottes Souveränität sehen, Seine Autorität und Kraft sehen und konnte Gehorsam gegenüber Seiner Souveränität und Anordnungen erreichen. Nur ein solcher Mensch konnte wirklich Gottes Namen loben. Das liegt daran, dass er nicht darauf schaute, ob Gott ihn segnen oder ein Unglück über ihn bringen würde, weil er wusste, dass alles durch Gottes Hand kontrolliert wird und dass sich Sorgen zu machen für den Menschen ein Zeichen von Torheit, Unwissenheit und Irrationalität ist, ein Zeichen des Zweifels an der Tatsache der Souveränität Gottes über alle Dinge, und keines der Gottesfurcht. Hiobs Wissen war genau das, was Gott wollte. Hatte Hiob also eine größere theoretische Kenntnis von Gott als ihr? Weil Gottes Werk und Kundgebungen zu dieser Zeit nur wenige waren, war es keine einfache Sache, Gotteskenntnis zu erlangen. Eine solche Errungenschaft durch Hiob war eine beachtliche Leistung. Er hatte weder das Werk Gottes erfahren, noch jemals Gott sprechen hören noch das Antlitz Gottes gesehen. Dass er eine solche Haltung gegenüber Gott haben konnte, war ganz die Folge seiner Menschlichkeit und seines persönlichen Strebens, einer Menschlichkeit und einem Streben, die die Menschen heute nicht besitzen. So sagte Gott in jenem Zeitalter „Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht“. In jenem Zeitalter hatte Gott bereits eine solche Einschätzung von ihm gemacht und war zu einer solchen Schlussfolgerung gekommen. Wie viel mehr wahr wäre es heute?

Obwohl Gott dem Menschen verborgen ist, reichen Seine Taten unter allen Dingen aus, um Ihn zu kennen

Hiob hatte weder das Antlitz Gottes gesehen noch die von Gott gesprochenen Worte gehört, geschweige denn hatte er persönlich das Werk Gottes erlebt, dennoch bezeugen alle seine Gottesfurcht und sein Zeugnis während seiner Prüfungen und Gott liebt sie, erfreut sich daran und lobt sie. Die Menschen beneiden und bewundern sie und noch mehr als das, sie singen ihr Lob. Es war nichts Großartiges oder Außergewöhnliches an seinem Leben: Wie jeder gewöhnliche Mensch lebte er ein unscheinbares Leben, ging bei Sonnenaufgang zur Arbeit und bei Sonnenuntergang wieder nach Hause, um zu ruhen. Der Unterschied ist, dass er während der mehreren unscheinbaren Jahrzehnte seines Lebens einen Einblick in den Weg Gottes gewann und die große Kraft und Souveränität Gottes erkannte und verstand, wie kein anderer es je zuvor getan hatte. Er war nicht klüger als jeder gewöhnliche Mensch, sein Leben war nicht besonders zäh, noch hatte er zudem sichtbare besonderen Fähigkeiten. Was er allerdings besaß, war eine Persönlichkeit, die ehrlich, gutherzig und aufrichtig war, eine Persönlichkeit, die Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit liebte und positive Dinge – die meisten gewöhnlichen Menschen weisen diese Dinge nicht auf. Er unterschied zwischen Liebe und Hass, hatte einen Sinn für Gerechtigkeit, war unnachgiebig und beharrlich und

schenkte seinen Gedanken sorgfältige Aufmerksamkeit. So sah er in seiner unscheinbaren Zeit auf Erden all die außergewöhnlichen Dinge, die Gott getan hatte, und er sah die Größe, Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, er sah Gottes Sorge, Güte und Schutz für den Menschen und er sah die Ehrenhaftigkeit und Autorität des allwaltenden Gottes. Der erste Grund, warum Hiob in der Lage war, diese Dinge zu erlangen, die jenseits eines jeden normalen Menschen lagen, war, dass er ein reines Herz hatte und sein Herz Gott gehörte und vom Schöpfer geführt wurde. Der zweite Grund war sein Bestreben: Sein Streben danach, untadelig und perfekt zu sein und jemand zu sein, der dem Willen des Himmels entsprach, der von Gott geliebt wurde und der das Böse mied. Hiob besaß und verfolgte diese Dinge, während er nicht in der Lage war, Gott zu sehen oder die Worte Gottes zu hören; obwohl er Gott nie gesehen hatte, hatte er die Mittel kennengelernt, mit denen Gott über alle Dinge herrschte und er verstand die Weisheit, mit der Gott darin vorgeht. Obwohl er die von Gott gesprochenen Worte nie gehört hatte, wusste Hiob, dass die Handlungen des Belohnens der Menschen und des Nehmens von den Menschen, alle von Gott rühren. Obwohl die Jahre seines Lebens nicht anders waren als die eines jeden gewöhnlichen Menschen, erlaubte er es der Unscheinbarkeit seines Lebens nicht, seine Erkenntnis über die Souveränität Gottes über alle Dinge zu beeinflussen oder sein Befolgen des Weges der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen zu beeinträchtigen. In seinen Augen waren die Gesetze aller Dinge gefüllt von Gottes Taten, und Gottes Souveränität konnte in jedem Lebensbereich eines Menschen gesehen werden. Er hatte Gott nicht gesehen, aber er konnte erkennen, dass Gottes Taten überall sind, und während seiner unscheinbaren Zeit auf Erden, konnte er an allen Ecken seines Lebens die außergewöhnlichen und wundersamen Taten Gottes sehen und er konnte die wunderbaren Anordnungen Gottes sehen. Die Verborgenheit und das Schweigen Gottes behinderte Hiobs Erkenntnis der Taten Gottes nicht, noch beeinträchtigten sie seine Kenntnis von Gottes Souveränität über alle Dinge. Sein Leben war, im Lebensalltag die Souveränität und Anordnungen Gottes, der inmitten von allen Dingen verborgen ist, zu verwirklichen. In seinem alltäglichen Leben hörte und verstand er auch die Stimme von Gottes Herz und die Worte Gottes, der unter allen Dingen schweigt und dennoch die Stimme Seines Herzens und Seine Worte dadurch ausdrückt, dass Er die Gesetze aller Dinge steuert. Ihr seht also, wenn die Menschen die gleiche Menschlichkeit und Bestrebung wie Hiob haben, dass sie dieselbe Verwirklichung und Erkenntnis wie Hiob erlangen und dasselbe Verständnis und dieselbe Kenntnis über Gottes Souveränität über alle Dinge wie Hiob erlangen können. Gott war Hiob nicht erschienen oder hatte zu ihm gesprochen, aber Hiob konnte vollkommen und aufrecht sein und Gott fürchten und das Böse meiden. Mit anderen Worten: Ohne dass Gott dem Menschen erschienen ist oder mit ihm gesprochen hat, sind Gottes Taten unter allen Dingen und Seine Souveränität über alle Dinge hinreichend für den Menschen, um sich Gottes Existenz, Kraft und Autorität bewusst zu werden, und Gottes Kraft und Autorität genügen, um den Menschen dem Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen

folgen zu lassen. Da ein gewöhnlicher Mensch wie Hiob in der Lage war, Gottesfurcht zu erlangen und das Böse zu meiden, so sollte auch jeder gewöhnliche Mensch, der Gott folgt, in der Lage dazu sein. Obwohl diese Worte wie logische Schlussfolgerungen klingen mögen, stehen sie nicht im Widerspruch mit den Gesetzen der Dinge. Doch die Tatsachen haben nicht den Erwartungen entsprochen: Gottesfurcht und die Meidung des Bösen scheinen ausschließlich der Bereich Hiobs, und allein Hiobs, zu sein. Beim Erwähnen von „Gottesfurcht und Böses meiden“, denken die Menschen, dass nur Hiob dies tun sollte, als sei der Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen mit dem Namen Hiob markiert worden und als hätte er nichts mit anderen Menschen zu tun. Der Grund dafür ist klar: Weil nur Hiob eine ehrliche, gutherzige und aufrichtige Persönlichkeit besaß und Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit und positive Dinge liebte, so konnte nur Hiob dem Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen folgen. Ihr müsst alle die Andeutung hier verstanden haben – weil niemand eine ehrliche, gutherzige und aufrichtige Menschlichkeit besitzt und die Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit und das Positive liebt, kann niemand Gott fürchten und Böses meiden, und so können die Menschen niemals Gottes Freude erlangen oder inmitten Seiner Prüfungen standhalten. Das bedeutet auch, dass alle Menschen, mit Ausnahme von Hiob, immer noch von Satan gefesselt und versucht werden; sie werden alle von ihm bezichtigt, angegriffen und misshandelt. Sie sind diejenigen, die Satan zu verschlingen versucht, und sie sind alle ohne Freiheit, Gefangene, die von Satan gefangen genommen worden sind.

Wenn das Herz des Menschen Gott gegenüber feindselig ist, wie kann der Mensch dann Gott fürchten und das Böse meiden?

Da die Menschen von heute nicht dieselbe Menschlichkeit wie Hiob haben, wie sieht es mit ihrer Natur und Essenz und mit ihrer Haltung Gott gegenüber aus? Fürchten sie Gott? Meiden sie das Böse? Diejenigen, die Gott nicht fürchten oder das Böse meiden, können nur mit drei Worten zusammengefasst werden: „Die Feinde Gottes“. Ihr sagt diese drei Worte oft, aber ihr habt nie ihre wirkliche Bedeutung gekannt. Die Worte „die Feinde Gottes“ haben eine Kernaussage: Sie sagen nicht, dass Gott den Menschen als den Feind ansieht, sondern, dass der Mensch Gott als den Feind ansieht. Erstens, wenn die Menschen anfangen, an Gott zu glauben, wer von ihnen hat da keine eigenen Ziele, Beweggründe und Ambitionen? Obwohl ein Teil von ihnen an die Existenz Gottes glaubt und die Existenz Gottes gesehen hat, enthält ihr Glaube an Gott immer noch diese Beweggründe, und ihr ultimatives Ziel im Glauben an Gott ist Seinen Segen und die Dinge, die sie wollen, zu erlangen. In den Lebenserfahrungen der Menschen denken sie sich oft: „Ich habe meine Familie und meine Karriere für Gott aufgegeben und was hat Er mir gegeben? Ich muss es zusammenrechnen und bestätigen – habe ich in letzter Zeit irgendwelche Segnungen erhalten? Ich habe eine Menge während dieser Zeit gegeben, ich bin gelaufen und gelaufen, und habe viel gelitten – hat Gott mir im Gegenzug irgendwelche Versprechungen gegeben? Hat Er Sich an meine guten Taten

erinnert? Was wird mein Ende sein? Kann ich Gottes Segen empfangen? …“ Jeder Mensch stellt solche Berechnungen in seinem Herzen an und stellt Forderungen an Gott, die ihre Beweggründe und Ambitionen und eine geschäftliche Denkweise beinhalten. Das heißt, in seinem Herzen testet der Mensch Gott ständig, schmiedet ständig Pläne in Bezug auf Gott, diskutiert die Frage seines persönlichen Endes ständig mit Gott und versucht, Gott eine Aussage abzugewinnen, um zu sehen, ob Gott ihm das geben kann, was er will oder nicht. Zeitgleich damit Gott zu folgen, behandelt der Mensch Gott nicht als Gott. Der Mensch hat immer versucht, mit Gott Geschäfte zu machen, unablässig Forderungen an Ihn gestellt und Ihn sogar mit jedem Schritt gedrängt, indem er versucht die ganze Hand zu nehmen, nachdem ihm der kleine Finger gegeben worden war. Gleichzeitig mit dem Versuch, mit Gott Geschäfte zu machen, streitet der Mensch auch mit Ihm. Es gibt sogar Menschen, die, wenn ihnen Prüfungen widerfahren oder sie sich in gewissen Situationen wiederfinden, oft schwach, passiv und nachlässig in ihrer Arbeit und voller Beschwerden über Gott sind. Seit dem Zeitpunkt, als er zuerst anfing an Gott zu glauben, hat er Gott als Füllhorn betrachtet, als ein Schweizer Armeemesser, und er hat sich selbst als den größten Kreditor Gottes erachtet, als wäre zu versuchen von Gott Segnungen und Versprechungen zu bekommen, sein angeborenes Recht und Pflicht, wobei es Gottes Verantwortung ist, den Menschen zu beschützen und zu umsorgen und ihn zu versorgen. Das ist das grundlegende Verständnis des „Glaubens an Gott“ all jener, die an Gott glauben, und so ist ihr tiefstes Verständnis des Begriffs des Glaubens an Gott. Von der Natur und der Essenz des Menschen bis hin zu seiner subjektiven Bestrebung gibt es nichts, was mit Gottesfurcht zusammenhängt. Das Ziel des Menschen an Gott zu glauben, könnte unmöglich etwas mit der Anbetung Gottes zu tun haben. Das heißt, der Mensch hat niemals erwogen oder verstanden, dass der Glaube an Gott es verlangt, Gott zu fürchten und anzubeten. Angesichts solcher Umstände ist die Wesenheit des Menschen offensichtlich. Was ist diese Wesenheit? Sie ist, dass das Herz des Menschen boshaft ist, Verrat und Täuschung hegt, Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit sowie das, was positiv ist, nicht liebt, und es ist verächtlich und gierig. Das Herz des Menschen könnte vor Gott nicht noch verschlossener sein; er hat es Gott gar nicht gegeben. Gott hat noch nie das wahre Herz des Menschen gesehen, noch wurde Er jemals vom Menschen verehrt. Ungeachtet dessen, wie groß der Preis ist, den Gott bezahlt oder wie viel Werk Er verrichtet oder wie viel Er dem Menschen gibt, bleibt der Mensch all dem gegenüber blind und völlig gleichgültig. Der Mensch hat sein Herz Gott nie gegeben, er will sich nur selbst um sein Herz kümmern, um seine eigenen Entscheidungen zu treffen – der Subtext davon ist, dass der Mensch nicht dem Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen folgen will oder die Souveränität und Anordnungen Gottes befolgen will, noch will er Gott als Gott anbeten. So ist der heutige Zustand des Menschen. Jetzt wollen wir noch einmal auf Hiob schauen. Hat er zunächst einmal ein Geschäft mit Gott gemacht? Hatte er irgendwelche Hintergedanken, als er sich fest an den Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen hielt? Sprach Gott

damals zu irgendjemandem über das bevorstehende Ende? Zu jener Zeit hatte Gott niemand ein Versprechen über das Ende gemacht, und vor diesem Hintergrund war Hiob in der Lage, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden. Können die Menschen von heute dem Vergleich mit Hiob standhalten? Es gibt zu viel Disparität, sie sind auf einem anderen Niveau. Obwohl Hiob nicht viel Gotteskenntnis hatte, hatte er sein Herz Gott gegeben und es gehörte Gott. Er machte nie ein Geschäft mit Gott und hatte keine extravaganten Wünsche oder Forderungen an Gott; Stattdessen glaubte er an „Jehova hat's gegeben, Jehova hat's genommen". Das war das, was er dadurch, dass er sich an den wahren Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen während seiner vielen Lebensjahre gehalten hatte, gesehen und davon erhalten hatte. Ebenso hatte er auch das in den folgenden Worten wiedergegebene Ergebnis gewonnen: „Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?". Diese beiden Sätze waren das, was er als Ergebnis seiner Haltung des Gehorsams gegenüber Gott während seiner Lebenserfahrungen gesehen und kennengelernt hatte, und sie waren auch seine mächtigsten Waffen, mit denen er während Satans Versuchungen triumphierte, und sie waren das Fundament seiner Standhaftigkeit im Zeugnis für Gott. Seht ihr Hiob an diesem Punkt, als einen lieblichen Menschen? Hofft ihr, solch ein Mensch zu sein? Habt ihr Angst, euch den Versuchungen Satans zu unterziehen? Entschließt ihr euch, für Gott zu beten, um euch den gleichen Prüfungen wie Hiob zu unterwerfen? Ohne Zweifel würden die meisten Menschen es nicht wagen, für solche Dinge zu beten. Es ist also offensichtlich, dass euer Glaube erbärmlich klein ist; verglichen mit Hiob, ist euer Glaube einfach nicht erwähnenswert. Ihr seid die Feinde Gottes, ihr fürchtet Gott nicht, ihr seid unfähig, in eurem Zeugnis für Gott standzuhalten und ihr seid unfähig, über die Angriffe, Bezichtigungen und Versuchungen Satans zu triumphieren. Was berechtigt euch, die Versprechungen Gottes zu empfangen? Da ihr Hiobs Geschichte gehört habt und Gottes Absicht darin verstanden habt, den Menschen zu retten und die Bedeutung der Errettung des Menschen, habt ihr nun den Glauben, um dieselben Prüfungen wie Hiob anzunehmen? Solltet ihr nicht ein klein wenig Entschlossenheit haben, sodass es euch möglich ist, dem Weg der Gottesfurcht und der Meidung des Bösen zu folgen?

Habt keine Bedenken wegen Gottes Prüfungen

Nachdem Er das Zeugnis Hiobs nach Beendigung seiner Prüfungen erhalten hatte, beschloss Gott, dass Er eine Gruppe – oder mehr als eine Gruppe – von Menschen wie Hiob gewinnen würde. Allerdings beschloss Er, Satan nie wieder zu gestatten, andere Menschen mit den Mitteln, mit denen er Hiob versucht, angegriffen und misshandelt hatte, anzugreifen, indem er mit Gott wettete; Gott gestattete Satan nicht, dem Menschen, der schwach, töricht und unwissend ist, jemals wieder derartige Dinge anzutun – es reichte aus, dass Satan Hiob versucht hatte! Nicht zuzulassen, dass Satan die Menschen misshandelt, wie es ihm gefällt, ist die Barmherzigkeit Gottes. Gott genügte es, dass Hiob die Versuchung und die Misshandlung Satans erlitten hatte. Gott

gestattete Satan nicht, jemals wieder solche Dinge zu tun, denn das Leben und alles der Menschen, die Gott folgen, wird von Gott beherrscht und orchestriert, und Satan ist nicht berechtigt, Gottes Auserwählte nach Belieben zu manipulieren – ihr solltet euch über diesen Punkt im Klaren sein! Gott sorgt sich um die Schwäche des Menschen und versteht seine Torheit und Unwissenheit. Obwohl Gott den Menschen Satan übergeben muss, damit der Mensch vollständig gerettet werden kann, ist Gott nicht gewillt jemals zu sehen, dass der Mensch von Satan zum Narren gehalten und misshandelt wird, und Er will den Menschen nicht ständig leiden sehen. Der Mensch wurde von Gott geschaffen und dass Gott alles am Menschen regelt und ordnet wird vom Himmel bestimmt und von der Erde bestätigt; dies ist die Verantwortung Gottes und es ist die Autorität, mit der Gott über alles herrscht! Gott erlaubt es Satan nicht, den Menschen nach Belieben auszunutzen und zu misshandeln. Er erlaubt Satan nicht, verschiedene Mittel einzusetzen, um den Menschen in die Irre zu führen. Zudem erlaubt Er es Satan nicht, in Gottes Souveränität über den Menschen einzugreifen, noch erlaubt Er Satan auf den Gesetzen, nach denen Er alle Dinge regelt, herumzutrampeln und sie zu zerstören, ganz zu schweigen von Gottes großartigem Werk der Führung und Errettung der Menschheit! Diejenigen, die Gott zu retten wünscht, und jene, die in der Lage sind, Zeugnis für Gott abzulegen, sind der Kern und die Kristallisation des sechstausendjährigen Führungsplans Gottes sowie der Preis Seiner Bemühungen in sechstausend Jahren des Wirkens. Wie könnte Gott diese Leute beiläufig Satan geben?

Die Menschen machen sich oft Sorgen über Gottes Prüfungen und fürchten sie, dennoch leben sie die ganze Zeit in Satans Falle und leben in gefährlichen Gebieten, in denen sie von Satan angegriffen und misshandelt werden – und doch kennen sie keine Furcht und sind unbeirrt. Was geht da vor sich? Der Glaube des Menschen an Gott ist nur auf die Dinge beschränkt, die er sehen kann. Er hat nicht die geringste Wertschätzung für Gottes Liebe und kein Interesse am Menschen oder an Seiner Zärtlichkeit und Rücksicht gegenüber den Menschen. Aber wegen einem bisschen Beklommenheit und Angst vor Gottes Prüfungen, Urteil und Züchtigung und Majestät und Zorn, hat der Mensch nicht das geringste Verständnis von Gottes guten Absichten. Wenn von Prüfungen die Rede ist, haben die Menschen das Gefühl, dass Gott Hintergedanken hat, und einige glauben sogar, dass Gott böse Pläne hegt, ohne sich dessen bewusst zu sein, was Gott tatsächlich mit ihnen machen wird; gleichzeitig mit dem Ausrufen des Gehorsams gegenüber Gottes Souveränität und Anordnungen, tun sie also alles, was in ihrer Macht steht, um Gottes Souveränität über den Menschen und den Anordnungen für den Menschen entgegenzuwirken und sich ihnen zu widersetzen, denn sie glauben, wenn sie nicht vorsichtig sind, dass sie von Gott irregeführt werden, wenn sie ihr eigenes Schicksal nicht in den Griff bekommen können, dass Gott ihnen alles wegnehmen könnte und dass ihr Leben sogar beendet werden könnte. Der Mensch befindet sich im Lager Satans, aber er befürchtet niemals von Satan misshandelt zu werden, und er wird von Satan misshandelt, aber er befürchtet nie, von Satan gefangen

genommen zu werden. Er sagt immer wieder, dass er Gottes Rettung akzeptiert, aber hat noch nie auf Gott vertraut oder geglaubt, dass Gott den Menschen wirklich aus Satans Klauen retten wird. Wenn der Mensch, wie Hiob, in der Lage ist, sich Gottes Orchestrierung und Anordnungen zu unterwerfen und sein ganzes Wesen in Gottes Hände geben kann, wird dann das Ende des Menschen nicht dasselbe sein wie Hiobs – das Empfangen von Gottes Segen? Wenn der Mensch in der Lage ist, Gottes Herrschaft zu akzeptieren und sich ihr zu unterwerfen, was gibt es dann zu verlieren? Also schlage Ich vor, dass ihr in euren Handlungen vorsichtig seid und vorsichtig mit allem, was euch bevorsteht. Seid nicht voreilig oder impulsiv und behandelt Gott und die Menschen, Angelegenheiten und Objekte, die Er für dich angeordnet hat, nicht abhängig von eurem hitzigen Temperament oder eurer Natürlichkeit oder euren Einbildungen und Auffassungen; ihr müsst in euren Handlungen vorsichtig sein, und müsst mehr beten und suchen, um den Zorn Gottes nicht zu entfachen. Denkt daran!

Als Nächstes werden wir uns anschauen, wie Hiob nach seinen Prüfungen war.

5. Hiob nach seinen Prüfungen

Hiob 42,7-9: Da nun Jehova mit Hiob diese Worte geredet hatte, sprach Er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmt über dich und deine zwei Freunde; denn ihr habt nicht recht von Mir geredet wie Mein Knecht Hiob. So nehmt nun sieben Farren und sieben Widder und geht hin zu Meinem Knecht Hiob und opfert Brandopfer für euch und laßt Meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn Ich will ihn ansehen, dass Ich an euch nicht tue nach eurer Torheit; denn ihr habt nicht recht von Mir geredet wie Mein Knecht Hiob. Da gingen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah und Zophar von Naema und taten, wie Jehova ihnen gesagt hatte; und Jehova sah an Hiob.

Hiob 42,10: Und Jehova wandte das Gefängnis Hiobs, da er bat für seine Freunde. Und Jehova gab Hiob zwiefältig so viel, als er gehabt hatte.

Hiob 42,12: Und Jehova segnete hernach Hiob mehr denn zuvor, dass er kriegte vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Joch Rinder und tausend Eselinnen.

Hiob 42,17: Und Hiob starb alt und lebenssatt.

Diejenigen, die Gott fürchten und das Böse meiden, werden von Gott mit Wertschätzung betrachtet, während diejenigen, die töricht sind, von Gott als gering angesehen werden

In Hiob 42,7-9 sagt Gott, Hiob sei Sein Knecht. Sein Gebrauch des Ausdrucks „Knecht“, um auf Hiob hinzuweisen, zeigt die Bedeutung von Hiob in Seinem Herzen; obwohl Gott Hiob keine höher geschätzte Bezeichnung gab, hatte diese Benennung keinen Einfluss auf die Bedeutung von Hiob in Gottes Herzen. „Knecht“ ist hier Gottes Kosename für Hiob. Gottes mehrfache Bezüge auf „Mein Knecht Hiob“ zeigen, wie erfreut Er mit Hiob war. Obwohl Gott nicht von der Bedeutung hinter dem Wort „Knecht“ sprach, kann Gottes Definition des Wortes „Knecht“ aus Seinen Worten in

dieser Bibelstelle gesehen werden. Gott sprach zuerst zu Eliphas, dem Themaniter: „Mein Zorn ist ergrimmt über dich und deine zwei Freunde; denn ihr habt nicht recht von Mir geredet wie Mein Knecht Hiob.“ Mit diesen Worten sagte Gott den Menschen zum ersten Mal offen, dass Er alles akzeptierte, was von Hiob nach Gottes Prüfungen an ihn gesagt und getan worden war, und es war das erste Mal, dass Er die Richtigkeit und Korrektheit all dessen, was Hiob geleistet hatte, offen bestätigte. Gott war auf Eliphas und die anderen wegen ihrer falschen, absurden Rede wütend, weil sie, wie Hiob, nicht die Erscheinung Gottes sahen oder die Worte, die Er in ihrem Leben sprach, hörten, aber Hiob hatte eine so genaue Gotteserkenntnis, während sie nur blind Vermutungen über Gott anstellen konnten, den Willen Gottes verletzten und Seine Geduld in allem, was sie taten, auf die Probe stellten. Infolgedessen wurde Gott, während Er all das akzeptierte, was von Hiob getan und gesagt wurde, den anderen gegenüber zornig, weil Er in ihnen nicht nur keine Wirklichkeit der Gottesfurcht sehen konnte, sondern zudem nichts von der Gottesfurcht in dem hörte, was sie sagten. Und so stellte Gott folgende Forderungen an sie: „So nehmt nun sieben Farren und sieben Widder und geht hin zu Meinem Knecht Hiob und opfert Brandopfer für euch und laßt Meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn Ich will ihn ansehen, dass Ich an euch nicht tue nach eurer Torheit.“ In diesem Abschnitt sagt Gott Eliphas und den anderen, dass sie etwas tun sollen, das ihre Sünden bereinigen wird, denn ihre Torheit war eine Sünde gegen Gott Jehova, und so mussten sie Brandopfer darbringen, um ihre Fehler zu beheben. Brandopfer werden Gott oft dargebracht, aber das Ungewöhnliche an diesen Brandopfern ist, dass sie Hiob angeboten wurden. Hiob wurde von Gott angenommen, weil er während seiner Prüfungen Zeugnis für Gott ablegte. Diese Freunde Hiobs wurden unterdessen während der Zeit seiner Prüfungen entlarvt; wegen ihrer Torheit wurden sie von Gott verurteilt, und sie entfachten Gottes Zorn und sollten von Gott bestraft werden – bestraft, indem sie vor Hiob Brandopfer darbrachten – woraufhin Hiob für sie betete, um Gottes Strafe und Seinen Zorn auf sie zu vertreiben. Gottes Absicht war sie zu beschämen, denn sie waren keine Menschen, die Gott fürchten und das Böse mieden, und sie hatten die Integrität Hiobs verurteilt. Einerseits sagte Gott ihnen, dass Er ihre Handlungen nicht akzeptierte, jedoch Hiob überaus akzeptierte und sich an Hiob erfreute; andererseits sagte Gott ihnen, dass die Annahme durch Gott den Menschen vor Gott erhebt, dass der Mensch wegen seiner Torheit von Gott verabscheut wird und Gott dadurch beleidigt und in Gottes Augen gering und niederträchtig ist. Dies sind Gottes Definitionen von zwei Arten von Mensch, sie sind Gottes Einstellung gegenüber diese beiden Arten von Mensch, und sie sind Gottes Artikulation des Werts und der Stellung dieser beiden Arten von Mensch. Obwohl Gott Hiob Seinen Knecht nannte, war dieser „Knecht“ in Gottes Augen geliebt und ihm war die Autorität beschert, für andere zu beten und ihnen ihre Fehler zu verzeihen. Dieser „Knecht“ konnte direkt mit Gott sprechen und direkt vor Gott kommen und sein Status war höher und ehrenhafter als der der anderer. Dies ist die wahre Bedeutung des von Gott gesprochenen Wortes „Knecht“. Hiob wurde diese

besondere Ehre wegen seiner Gottesfurcht und Meidung des Bösen verliehen, und der Grund, dass andere von Gott nicht „Knecht“ genannt wurden, ist, weil sie Gott nicht fürchteten und das Böse nicht mieden. Diese zwei unterschiedlichsten Einstellungen Gottes sind Seine Einstellung zu zwei Arten von Mensch: Jene, die Gott fürchten und das Böse meiden, werden von Gott angenommen und in Seinen Augen als kostbar erachtet, während diejenigen, die töricht sind, Gott nicht fürchten und unfähig sind das Böse zu meiden, und so können sie Gottes Gunst nicht empfangen; sie werden von Gott oft verabscheut und verurteilt und sind in Gottes Augen gering.

Gott verleiht Hiob Vollmacht

Hiob betete für seine Freunde, und danach ging Gott, wegen Hiobs Gebeten, nicht mit ihnen um, wie es ihrer Torheit entsprach – Er bestrafte sie nicht oder übte an ihnen Vergeltung. Woran lag das? Es lag daran, dass die Gebete für sie von Gottes Knecht, Hiob, Seine Ohren erreicht hatten; Gott vergab ihnen, weil Er Hiobs Gebete annahm. Was sehen wir also hierin? Wenn Gott jemanden segnet, gibt Er ihm viele Belohnungen, und nicht nur materielle: Gott gibt ihnen auch Autorität, berechtigt sie, für andere zu beten, und Gott vergisst und übersieht die Übertretungen dieser Menschen, weil Er diese Gebete hört. Dies ist die Autorität, die Gott Hiob gab. Aufgrund von Hiobs Gebeten, um ihre Verurteilung aufzuhalten, beschämte Gott Jehova diese törichten Menschen – was natürlich Seine besondere Bestrafung für Eliphas und die anderen war.

Hiob wird abermals von Gott gesegnet und wird nie wieder von Satan bezichtigt

Unter den Kundgebungen von Gott Jehova befinden sich die Worte „ihr habt nicht recht von Mir geredet wie Mein Knecht Hiob“. Was hatte Hiob gesagt? Er sagte das, worüber wir zuvor gesprochen haben, ebenso wie die vielen Seiten mit Worten im Buch Hiob, die als von Hiob gesprochen aufgezeichnet sind. In all diesen vielen Seiten der Worte hat Hiob nicht ein einziges Mal irgendwelche Beschwerden oder Bedenken hinsichtlich Gott. Er wartet einfach auf den Ausgang. Es ist dieses Warten, das seine Haltung des Gehorsams ist, infolgedessen, und infolge der Worte, die er zu Gott sagte, wurde Hiob von Gott angenommen. Als er die Prüfungen durchmachte und Not erlitt, war Gott an seiner Seite, und obwohl seine Not nicht durch die Gegenwart Gottes verringert wurde, sah Gott, was Er zu sehen wünschte, und hörte, was Er zu hören wünschte. Jede von Hiobs Handlungen und jedes seiner Worte erreichten Gottes Augen und Ohren; Gott hörte, und Er sah – das ist Tatsache. Hiobs Gotteskenntnis und seine Gedanken über Gott in seinem Herzen zu dieser Zeit, waren während dieser Zeit tatsächlich nicht so spezifisch wie die der Menschen von heute, aber im Rahmen jener Zeit, erkannte Gott immer noch alles, was er gesagt hatte, an, weil sein Verhalten und die Gedanken in seinem Herzen sowie das, was er zum Ausdruck gebracht und offenbart hatte, Seinen Anforderungen genügten. Während der Zeit, in der Hiob den Prüfungen unterworfen war, zeigte das, was er in seinem Herzen dachte und zu was er

entschlossen war, Gott ein Ergebnis; eines, das für Gott zufriedenstellend war, und hiernach hob Gott Hiobs Prüfungen auf, Hiob aus seinen Schwierigkeiten hervorkam und seine Prüfungen vorüber waren und ihn nie wieder befielen. Weil Hiob bereits Prüfungen unterworfen worden war und während dieser Prüfungen standhielt und völlig über Satan triumphierte, gab Gott ihm die Segnungen, die er wohl zu Recht verdiente. Wie in Hiob 42,10.12 aufgezeichnet, wurde Hiob abermals gesegnet und wurde mit mehr gesegnet als es beim ersten Mal der Fall gewesen war. Zu dieser Zeit hatte sich Satan zurückgezogen und nichts mehr gesagt oder getan. Von da an wurde Hiob nicht mehr von Satan gestört oder angegriffen, und Satan bezichtigte Gottes Segen für Hiob nicht länger.

Hiob verbringt die letzte Hälfte seines Lebens inmitten von Gottes Segnungen

Obwohl seine Segnungen damals nur auf Schafe, Vieh, Kamele, materielle Güter und so weiter beschränkt waren, waren die Segnungen, die Gott ihm in Seinem Herzen zuteilwerden lassen wollte, weitaus mehr als das. Wurde in jener Zeit aufgezeichnet, welche Art von ewigen Versprechen Gott Hiob zu geben wünschte? In Seinen Segnungen Hiobs erwähnte Gott sein Ende nicht und sprach es nicht an, und unabhängig davon, welche Bedeutung oder Stellung Hiob im Herzen Gottes hielt, war Gott insgesamt sehr zurückhaltend mit Seinen Segnungen. Gott verkündete Hiobs Ende nicht. Was bedeutet das? Damals, als Gottes Plan den Punkt der Verkündung vom Ende des Menschen noch nicht erreicht hatte, war der Plan noch nicht in die Endphase Seines Werkes eingegangen, Gott erwähnte das Ende nicht, sondern gab dem Menschen lediglich materiellen Segen. Das bedeutet, dass die letzte Hälfte von Hiobs Leben inmitten der Segnungen Gottes verbracht wurde, was ihn von anderen Menschen unterschied – aber wie sie, alterte er und wie bei jedem normalen Menschen kam der Tag, an dem er sich von der Welt verabschiedete. So steht geschrieben „Und Hiob starb alt und lebenssatt“ (Hiob 42,17). Was bedeutet dieses „starb alt und lebenssatt“ hier? Im Zeitalter bevor Gott das Ende der Menschen verkündete, setzte Gott eine Lebensdauer für Hiob fest, und als das Alter erreicht worden war, erlaubte Er Hiob diese Welt auf natürlichem Wege zu verlassen. Seit Hiobs zweitem Segen bis zu seinem Tode, fügte Gott keine Not mehr hinzu. Für Gott war Hiobs Tod natürlich und auch notwendig; er war etwas ganz Normales und weder ein Urteil noch eine Verurteilung. Während er am Leben war, verehrte und fürchtete Hiob Gott; in Bezug darauf, welche Art von Ende er nach seinem Tode haben würde, sagte Gott nichts. Er machte darüber auch keinerlei Bemerkungen. Gott weist bei dem, was Er sagt und tut, einen ausgeprägten Sinn für Anstand auf, und der Inhalt und die Prinzipien Seiner Worte und Handlungen entsprechen der Phase Seines Werkes und der Zeit, in der Er wirkt. Was für ein Ende hatte jemand wie Hiob im Herzen Gottes? Hatte Gott in Seinem Herzen irgendeine Entscheidung getroffen? Natürlich hatte Er das! Es ist nur, dass dies dem Menschen

unbekannt war; Gott wollte es dem Menschen nicht sagen, noch hatte Er die Absicht, es dem Menschen zu sagen. Somit starb Hiob, oberflächlich gesprochen, lebenssatt, und so war das Leben Hiobs.

Der Preis, den Hiob während seines Lebens auslebte

Hat Hiob ein wertvolles Leben gelebt? Worin lag der Wert? Warum heißt es, dass er ein wertvolles Leben gelebt hatte? Was war sein Wert für den Menschen? Aus der Sicht des Menschen repräsentierte er die Menschheit, die Gott zu retten wünscht, indem er ein überwältigendes Zeugnis für Gott vor Satan und den Menschen der Welt ablegte. Er erfüllte die Pflicht, die von einem Geschöpf Gottes erfüllt werden sollte, setzte ein Beispiel und handelte als Vorbild für all jene, die Gott zu retten wünscht und erlaubt den Menschen zu sehen, dass es durchaus möglich ist, über Satan zu triumphieren, indem man auf Gott vertraut. Welchen Wert hatte er für Gott? Für Gott lag der Wert von Hiobs Leben in seiner Fähigkeit, Gott zu fürchten, Gott anzubeten, die Taten Gottes zu bezeugen und die Taten Gottes zu loben, Gott Trost zu spenden und Ihm etwas zu geben, das Ihn erfreut; für Gott lag der Wert von Hiobs Leben auch darin, wie Hiob vor seinem Tod Prüfungen erfuhr und über Satan triumphierte und vor Satan und den Menschen der Welt ein überwältigendes Zeugnis für Gott ablegte, sodass Gott unter der Menschheit Herrlichkeit erlangte, was Sein Herz tröstete und es Seinem begierigem Herz ermöglichte, ein Resultat zu erblicken und Hoffnung zu sehen. Sein Zeugnis machte Schule für die Fähigkeit, im Bezeugen Gottes standhaft zu sein und imstande zu sein, Satan im Namen Gottes zu beschämen. Ist das nicht der Wert von Hiobs Leben? Hiob brachte Gottes Herz Trost, er gab Gott einen Vorgeschmack der Freude, Herrlichkeit zu erlangen, und sorgte für einen wundervollen Anfang für Gottes Führungsplan. Von diesem Moment an wurde der Name Hiob zu einem Symbol dafür, dass Gott Herrlichkeit erlangt und zu einem Zeichen des Triumphs der Menschheit über Satan. Was Hiob während seines Lebens auslebte sowie sein bemerkenswerter Triumph über Satan, wird für immer von Gott geschätzt werden, und seine Perfektion, Aufrichtigkeit und Gottesfurcht, werden von den kommenden Generationen verehrt und nachgeahmt werden. Er wird für immer von Gott wie eine makellose, glänzende Perle geschätzt werden und so ist er auch würdig, vom Menschen geschätzt zu werden!

Als Nächstes wollen wir Gottes Werk im Zeitalter des Gesetzes betrachten.

D. Die Vorschriften des Zeitalters des Gesetzes

Die Zehn Gebote
Die Vorschriften für den Bau von Altären
Vorschriften für den Umgang mit Knechten
Vorschriften für Diebstahl und Entschädigung
Das Sabbatjahr und die drei Feste einhalten
Vorschriften für den Sabbat

Vorschriften für Opfergaben

Brandopfer

Speisopfer

Friedensopfer

Sündopfer

Schuldopfer

Vorschriften für Opfergaben durch Priester (Es wird Aaron und seinen Söhnen befohlen diesen nachzukommen)

Brandopfer durch Priester

Speisopfer durch Priester

Sündopfer durch Priester

Schuldopfer durch Priester

Friedensopfer durch Priester

Vorschriften für den Verzehr der Opfergaben der Priester

Reine und unreine Tiere (die gegessen und nicht gegessen werden dürfen)

Vorschriften für die Säuberung von Frauen nach der Geburt

Richtlinien für die Untersuchung von Lepra

Vorschriften für diejenigen, die von Lepra geheilt worden sind

Vorschriften für die Säuberung von infizierten Häusern

Vorschriften für jene, die unter anormalen Absonderungen leiden

Der Bußtag, der einmal im Jahr eingehalten werden muss

Vorschriften für die Schlachtung von Rindern und Schafen

Das Verbot abscheulichen Praktiken von Heiden zu folgen (keinen Inzest begehen und so weiter)

Vorschriften, welche das Volk befolgen muss („Ihr sollt heilig sein; denn Ich bin heilig, Jehova, euer Gott“ (Lev 19,2))

Die Hinrichtung jener, die ihre Kinder nach Moloch opfern

Vorschriften für die Bestrafung des Verbrechens von Ehebruch

Vorschriften, die von Priestern eingehalten werden sollten (Regeln für ihr alltägliches Verhalten, Regeln für den Konsum von Heiligen Dingen, Regeln für das Darbringen von Opfergaben usw.)

Feste, die eingehalten werden sollten (der Sabbat, Pessach, Pfingsten, der Bußtag und so weiter)

Sonstige Vorschriften (Das Anzünden der Lampen, das Halljahr, die Einlösung des Landes, das Ablegen von Gelübden, das Ablösen des zehnten Teils usw.)

Die Vorschriften des Zeitalters des Gesetzes sind der wahre Beweis für Gottes Führung der ganzen Menschheit

Ihr habt also diese Vorschriften und Prinzipien des Zeitalters des Gesetzes gelesen, nicht wahr? Umfassen diese Vorschriften ein breites Spektrum? Zunächst erfassen sie

die Zehn Gebote, nach denen die Vorschriften für den Bau von Altären, und so weiter kommen. Danach folgen die Vorschriften für die Einhaltung des Sabbats und der Einhaltung der drei Feste, gefolgt von den Vorschriften für Opfergaben. Habt ihr gesehen, wie viele Arten von Opferungen gibt es? Es gibt Brandopfer, Speiseopfer, Friedensopfer, Sündopfer und so weiter. Sie werden nach den Vorschriften für Opferungen durch Priester, einschließlich Brandopfer und Speiseopfer durch Priester und andere Arten von Opferungen eingehalten. Die achte Reihe an Vorschriften dienen dem Verzehr von Opfergaben der Priester. Dann gibt es Vorschriften dafür, was während eines menschlichen Lebens eingehalten werden sollte. Es gibt Bestimmungen für viele Aspekte des menschlichen Lebens, wie die Vorschriften für das, was sie verzehren dürfen und was nicht, für die Säuberung von Frauen nach der Geburt und für diejenigen, die von Lepra geheilt worden sind. In diesen Vorschriften geht Gott so weit, dass Er über Krankheit spricht, und es gibt sogar Regeln für die Schlachtung von Schafen und Rindern, und so weiter. Schafe und Vieh wurden von Gott geschaffen, und du solltest sie so töten, wie Gott es dir sagt; es besteht zweifellos ein Grund hinter Gottes Worten; es ist zweifellos richtig so zu handeln, wie von Gott angeordnet, und ist für die Menschen sicherlich von Vorteil! Es gilt auch Feste und Regeln einzuhalten, wie der Tag des Sabbats, Pessach und weitere – Gott sprach Gott von all diesen. Sehen wir uns die am Ende an: Weitere Vorschriften – das Anzünden der Lampen, das Halljahr, die Einlösung des Landes, das Ablegen von Gelübden, das Ablösen des zehnten Teils, und so weiter. Umfassen diese ein breites Spektrum? Das Erste, worüber gesprochen werden muss, ist das Thema der Opfergaben der Menschen. Dann gibt es Vorschriften für Diebstahl und Entschädigung und die Einhaltung des Sabbats … jede Einzelheit des alltäglichen Lebens eines Menschen ist einbezogen. Das heißt, als Gott das offizielle Werk Seines Führungsplans begann, legte Er viele Vorschriften fest, die vom Menschen befolgt werden müssen. Diese Vorschriften sollen es dem Menschen ermöglichen das normale Leben des Menschen auf Erden zu führen, ein normales Leben des Menschen, das untrennbar von Gott und Seiner Führung ist. Gott sagte dem Menschen zunächst, wie man Altäre baut, wie man die Altäre aufstellt. Danach erzählte Er dem Menschen, wie man Opfer darbringt und legte fest, wie der Mensch leben sollte – was er im Leben zu beachten hatte, wonach er sich zu richten hatte und was er tun sollte und was nicht. Was Gott für den Menschen anordnete, war allumfassend. Mit diesen Sitten, Vorschriften und Prinzipien vereinheitlichte Er das Verhalten der Menschen, führte ihr Leben, führte ihre Einweihung in die Gesetze Gottes, führte sie, um vor den Altar Gottes zu kommen, führte sie darin ein Leben unter allen Dingen, die Gott für den Menschen erschaffen hatte, das Ordnung, Regelhaftigkeit und Mäßigung aufwies. Gott verwendete zuerst diese einfachen Vorschriften und Prinzipien, um dem Menschen Grenzen zu setzen, damit der Mensch auf Erden ein normales Leben der Anbetung Gottes haben würde, das normale Leben des Menschen haben würde; das ist der spezifische Inhalt des Anfangs Seines sechstausendjährigen Führungsplans. Die Vorschriften und Regeln

erfassen einen sehr ausgedehnten Inhalt, sie sind die Einzelheiten der Führung Gottes der Menschheit während des Zeitalters des Gesetzes. Sie mussten von den Menschen angenommen und befolgt werden, die vor dem Zeitalter des Gesetzes kamen, sie sind eine Aufzeichnung des Werkes, das von Gott während dem Zeitalter des Gesetzes verrichtet wurde, und sie sind ein wirklicher Beweis für Gottes Herrschaft und Führung der ganzen Menschheit.

Die Menschheit ist auf ewig untrennbar von Gottes Lehren und Bestimmungen

In diesen Vorschriften sehen wir, dass Gottes Einstellung zu Seinem Werk, zu Seiner Führung und zu den Menschen ernsthaft, gewissenhaft, rigoros und verantwortungsvoll ist. Er tut die Arbeit, die Er nach Seinen Schritten inmitten der Menschheit tun muss, ohne die geringste Abweichung. Er spricht die Worte, die Er zur Menschheit sprechen muss, ohne den geringsten Fehler oder die geringste Auslassung und ermöglicht so dem Menschen zu erkennen, dass er untrennbar von Gottes Herrschaft ist und zeigt ihm, wie wirklich wichtig alles, was Gott tut und sagt, für die Menschheit ist. Unabhängig davon, wie der Mensch im nächsten Zeitalter sein wird, ganz am Anfang – während des Zeitalters des Gesetzes – tat Gott diese einfachen Dinge. Für Gott waren die Vorstellungen der Menschen von Gott, der Welt und der Menschheit in jenem Zeitalter abstrakt und unverständlich, und obwohl sie einige bewusste Begriffe und Absichten hatten, waren alle davon unklar und falsch. Somit war die Menschheit von Gottes Lehren und Seiner Versorgung untrennbar. Die früheste Menschheit wusste nichts, und so musste Gott damit anfangen, dem Menschen die oberflächlichsten und grundlegendsten Prinzipien für das Überleben und die für das Leben notwendigen Vorschriften zu lehren, indem Er diese Dinge nach und nach in das Herz des Menschen durchdringen ließ. Durch diese Regeln, die aus Worten bestanden, und durch diese Regelungen, gab Er dem Menschen ein allmähliches Verständnis von Ihm, eine allmähliche Wertschätzung und ein allmähliches Verständnis von Seiner Herrschaft und ein grundlegendes Konzept des Verhältnisses zwischen Ihm und dem Menschen. Erst nachdem Er diese Wirkung erreicht hatte, war Gott in der Lage, nach und nach das Werk zu tun, das Er später vollbringen würde. Somit sind diese Regelungen und das Werk, die Gott während des Zeitalters des Gesetzes vollbringt, das Fundament Seines Werkes der Rettung der Menschheit, und die erste Phase des Werks in Gottes Führungsplan. Obwohl Gott vor dem Werk des Zeitalters des Gesetzes mit Adam, Eva und ihren Nachkommen gesprochen hatte, waren diese Anweisungen und Lehren nicht so systematisch oder spezifisch, dass sie nacheinander dem Menschen erteilt werden konnten, und sie wurden nicht niedergeschrieben, noch wurden sie zu Vorschriften. Das liegt daran, dass damals Gottes Plan nicht so weit gekommen war; erst als Gott den Menschen zu diesem Schritt geführt hatte, konnte Er damit beginnen, diese Vorschriften des Zeitalters des Gesetzes zu sprechen und damit beginnen, sie den Menschen ausführen zu lassen. Es

war ein notwendiger Vorgang, und das Ergebnis war unvermeidlich. Diese einfachen Sitten und Vorschriften zeigen den Menschen die Schritte von Gottes Führungsarbeit und die Weisheit Gottes, die in Seinem Führungsplan offenbart wird. Gott weiß, welchen Inhalt und welche Mittel zu verwenden sind, um zu beginnen, welche Mittel einzusetzen sind, um fortzufahren, und welche Mittel zu verwenden sind, um abzuschließen, damit Er eine Gruppe von Menschen gewinnen kann, die Zeugnis für Ihn ablegen, und damit Er eine Gruppe von Menschen gewinnen kann, die eines Sinnes mit Ihm sind. Er weiß, was sich im Menschen befindet, und weiß, was dem Menschen fehlt. Er weiß, was Er einzubringen hat, und wie Er den Menschen führen soll, und so weiß Er auch, was der Mensch tun sollte und was nicht. Der Mensch ist wie eine Marionette: Auch wenn er kein Verständnis von Gottes Willen hatte, konnte er nicht umhin, von Gottes Führungsarbeit, Schritt für Schritt, bis heute, geführt zu werden. In Gottes Herz gab es keine Verschwommenheit hinsichtlich dessen, was Er tun sollte; in Seinem Herzen gab es einen sehr klaren und lebendigen Plan, und Er führte das Werk durch, das Er Selbst, nach Seinen Schritten und Seinem Plan, vom Oberflächlichen bis zur Tiefe, verrichten wollte. Obwohl Er nicht auf das Werk, das Er später verrichten würde, hindeutete, wurde Sein nachfolgendes Werk dennoch weiter durchgeführt und schritt in strikter Übereinstimmung mit Seinem Plan voran, was eine Manifestation dessen ist, was Gott hat und ist, und es ist auch die Autorität Gottes. Unabhängig davon, in welcher Phase Seines Führungsplans Er wirkt, stellen Seine Disposition und Seine Essenz Ihn Selbst dar. Dies ist absolut wahr. Ungeachtet des Zeitalters oder der Phase des Werkes, es gibt Dinge, die sich niemals ändern werden: welche Art von Menschen Gott liebt, welche Art von Menschen Er verabscheut, Seine Disposition und alles, was Er hat und ist. Auch wenn diese Vorschriften und Prinzipien, die Gott während des Werks des Zeitalters des Gesetzes aufstellte, den Menschen heute sehr einfach und oberflächlich erscheinen und obwohl sie leicht verständlich und realisierbar sind, befindet sich in ihnen immer noch die Weisheit Gottes und die Disposition Gottes und was Er hat und ist. Denn innerhalb dieser scheinbar einfachen Vorschriften, werden Gottes Verantwortung und Fürsorge gegenüber der Menschheit sowie die exquisite Essenz Seiner Gedanken zum Ausdruck gebracht, wodurch es dem Menschen möglich ist, die Tatsache, dass Gott über alle Dinge herrscht und alle Dinge von Seiner Hand kontrolliert werden, wirklich zu erkennen. Ganz gleich, wie viel Wissen die Menschheit meistert oder wie viele Theorien oder Geheimnisse sie versteht, für Gott kann nichts davon Seine Versorgung und Führung der Menschheit ersetzen; die Menschheit wird für immer von Gottes Führung und dem persönlichen Werk Gottes untrennbar sein. Das ist die untrennbare Beziehung zwischen Mensch und Gott. Unabhängig davon, ob Gott dir ein Gebot oder eine Vorschrift gibt oder dich mit Wahrheit versorgt, um Seinen Willen zu verstehen, ganz gleich, was Er tut, es ist Gottes Ziel, den Menschen in eine schöne Zukunft zu führen. Die von Gott verkündeten Worte und das Werk, das Er verrichtet, sind sowohl die Offenbarung eines Aspekts Seiner Essenz als auch die Offenbarung eines Aspekts Seiner Disposition und

Seiner Weisheit; sie sind ein unverzichtbarer Schritt Seines Führungsplans. Das darf nicht übersehen werden! Gottes Wille ist in dem, was auch immer Er tut; Gott fürchtet keine unangebrachten Bemerkungen, noch fürchtet Er sich vor irgendwelchen Auffassungen oder Gedanken des Menschen über Ihn. Er verrichtet lediglich Sein Werk und setzt Seine Führung in Übereinstimmung mit Seinem Führungsplan fort, unabhängig von Mensch, Materie oder Sache.

Gut. Das ist alles für heute. Bis zum nächsten Mal!

9. November 2013

Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst III

Unsere letzten Gemeinschaften haben einen großen Einfluss auf jeden von euch gehabt. Von nun an können die Menschen endlich die wahre Existenz von Gott wirklich fühlen und dass Gott dem Menschen sogar sehr nahe ist. Obwohl die Menschen vielleicht viele Jahre lang an Gott geglaubt haben, haben sie nie wirklich Seine Gedanken und Ideen so verstanden, wie sie es jetzt tun; auch haben sie Seine praktischen Taten nie so erlebt wie jetzt. Ob es nun Wissen oder tatsächliche Praxis ist, die meisten Menschen haben etwas Neues gelernt und ein höheres Verständnis bekommen. Sie haben den Irrtum in ihren früheren Bestrebungen erkannt. Sie haben die Oberflächlichkeit ihrer Erfahrung erkannt und dass zu viel von ihrer eigenen Erfahrung nicht im Einklang mit Gottes Willen ist und haben erkannt, dass, woran es dem Menschen am meisten mangelt, Kenntnis von Gottes Disposition ist. Diese Kenntnis auf Seiten der Menschen ist lediglich eine Art wahrnehmungsbasiertes Wissen; auf eine Ebene von rationaler Kenntnis zu gelangen, verlangt eine schrittweise Vertiefung und Stärkung durch eigene Erfahrungen. Bevor der Mensch Gott wirklich versteht, könnte man subjektiv sagen, dass die Menschen in ihrem Herzen an die Existenz Gottes glauben, sie aber kein wirkliches Verständnis von spezifischen Fragen haben, wie zum Beispiel was für ein Gott Er wirklich ist, was Sein Wille ist, was Seine Disposition ist und was Seine wirkliche Einstellung gegenüber der Menschheit ist. Dies beeinträchtigt den Glauben der Menschen an Gott erheblich und hindert ihren Glauben daran, jemals Reinheit oder Perfektion zu erlangen. Auch wenn du von Angesicht zu Angesicht mit Gottes Wort bist oder du meinst, Gott durch deine Erfahrungen erlebt zu haben, kann immer noch nicht gesagt werden, dass du Ihn vollständig verstehst. Weil du Gottes Gedanken nicht kennst, oder was Er liebt und was Er hasst, was Ihn verärgert, oder was Ihm Freude macht, verstehst du Ihn deshalb nicht wirklich. Dein Glaube ist auf einem Fundament von Unbestimmtheit und Phantasie aufgebaut, das auf deinen subjektiven Wünschen basiert. Dies ist immer noch weit von authentischem Glauben entfernt, und du bist noch weit davon entfernt, ein wahrer Nachfolger zu sein. Erklärungen der Beispiele aus diesen biblischen Erzählungen haben es Menschen ermöglicht, Gottes Herz zu kennen, was Er bei jedem Schritt in Seinem Werk dachte und warum Er dieses Werk tat, was Seine ursprüngliche Absicht und Sein Plan waren, als Er es vollbrachte, wie Er Seine Ideen realisierte und wie Er Seinen Plan vorbereitete und entwickelte. Durch diese Erzählungen bekommen wir ein detailliertes, spezifisches Verständnis von jeder von Gottes konkreten Absichten und jedem wahren Gedanken während Seiner sechstausend Jahre währenden Führungsarbeit und Seine Einstellung gegenüber den Menschen zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Epochen. Wenn die Menschen verstehen können, was Gott dachte, was Seine Einstellung war und die Disposition, die Er offenbarte, wenn Er jeder Situation gegenüberstand, kann dies

jedem Menschen helfen, Gottes wahre Existenz tiefer zu erkennen, und Seine Echtheit und Seinen Praktizismus tiefer zu fühlen. Mein Ziel beim Erzählen dieser Geschichten ist nicht, dass die Menschen biblische Geschichte verstehen können und auch nicht, ihnen zu helfen, mit den Versen der Bibel oder den Menschen darin vertraut zu werden, und schon gar nicht, den Menschen zu helfen, dass sie den Hintergrund dessen, was Gott während des Zeitalters des Gesetzes tat, verstehen. Es geht vielmehr darum, den Menschen zu helfen, Gottes Willen, Seine Disposition, und jede kleine Einzelheit von Ihm zu verstehen und ein authentischeres und genaueres Verständnis für und Wissen über Gott zu erlangen. Auf diesem Weg können sich die Herzen der Menschen nach und nach Gott öffnen, sie können Gott näher kommen und Ihn, Seine Disposition, Sein Wesen besser verstehen und den wahren Gott Selbst besser kennen.

Die Kenntnis von Gottes Disposition und dem, was Er hat und ist, kann einen positiven Einfluss auf die Menschen haben. Sie kann ihnen helfen, mehr Vertrauen zu Gott zu haben und wahren Gehorsam und Ehrfurcht vor Ihm zu entwickeln. Dann werden sie Ihm nicht mehr blind folgen oder Ihn blind anbeten. Gott will keine Narren oder solche, die einer Menge blind folgen. Er will vielmehr eine Gruppe von Menschen, die in ihrem Herzen ein klares Verständnis und Kenntnis von Gottes Disposition hat und als Gottes Zeugen handeln kann Menschen, die Gott wegen Seiner Lieblichkeit, wegen dem, was Er hat und ist und wegen Seiner gerechten Disposition niemals im Stich lassen würden. Solltest du als Gottes Nachfolgerin deinem Herzen immer noch Unklarheit, Zweideutigkeit oder Verwirrung bezüglich Gottes wahrer Existenz haben, bezüglich Seiner Disposition, das, was Er hat und ist und Seines Plans zur Rettung der Menschheit, kann dein Glaube nicht Gottes Lob gewinnen. Gott will nicht, dass solch ein Mensch Ihm nachfolgt. Er will auch nicht, dass so ein Mensch vor Ihm erscheint, weil diese Art Mensch Gott nicht versteht; sie sind nicht in der Lage, Gott ihr Herz zu geben – ihr Herz ist für Ihn verschlossen, somit ist ihr Glaube an Gott voller Unreinheiten. Ihre Nachfolge Gottes kann nur als blind bezeichnet werden. Menschen können nur wahren Glauben gewinnen und wahre Nachfolger sein, wenn sie ein wahres Verständnis und Kenntnis von Gott haben, was in ihnen wahren Gehorsam und Ehrfurcht vor Gott hervorruft. Sie können ihr Herz nur auf diesem Weg Gott geben und es für Ihn öffnen. Das ist es, was Gott will, weil alles, was sie tun und denken, Gottes Test standhalten und Gott bezeugen kann. Alles, was Ich euch bezüglich Gottes Disposition mitteile, oder bezüglich dessen, was Er hat und ist, oder Seines Willens und Seiner Gedanken in allem, was Er tut und aus welcher Perspektive oder welchem Blickwinkel auch immer Ich darüber spreche, dient dazu, euch zu helfen, euch Gottes wahrer Existenz sicherer zu sein, Seine Liebe für die Menschheit wahrhaftiger zu verstehen und zu schätzen und Seine Sorge für die Menschen wirklich zu verstehen und zu schätzen und Seinen aufrichtigen Wunsch, die Menschheit zu führen und zu retten.

Ein Rückblick auf Gottes Gedanken, Ideen und Handlungen seit Seiner Weltschöpfung

Heute werden wir zuerst Gottes Gedanken, Ideen, und jeden einzelnen Schritt seit der Erschaffung der Menschheit zusammenfassen. Wir werden einen Blick darauf werfen, welches Werk Er vollbracht hat, angefangen bei der Schaffung der Welt bis zum offiziellen Beginn des Zeitalters der Gnade. Wir können dann herausfinden, welche von den Gedanken und Ideen Gottes dem Menschen unbekannt sind. Von da an können wir die Reihenfolge von Gottes Führungsplan klarlegen, den Zusammenhang genau verstehen, in dem Gott Seine Führungsarbeit, deren Quelle und Entwicklungsprozess geschaffen hat. Wir werden dann auch genau verstehen, welche Ergebnisse Er von Seiner Führungsarbeit erwartet – das heißt, den Kern und Zweck Seiner Führungsarbeit. Um diese Dinge zu verstehen, müssen wir zu einer weit entfernten, stillen und ruhigen Zeit zurückgehen, als es noch keine Menschen gab …

Gottes persönliche Schöpfung des ersten lebendigen Menschen

Als Gott sich von Seinem Lager erhob, war Sein erster Gedanke dieser: eine lebendige Person zu schaffen, einen richtigen, lebendigen Menschen – jemanden, der mit Ihm zusammenlebt und der Sein ständiger Begleiter ist; diese Person könnte Ihm zuhören, und Er könnte Sich ihm anvertrauen und mit ihm sprechen. Dann nahm Gott zum ersten Mal eine Handvoll Erde und gebrauchte sie, um daraus die allererste lebende Person zu schaffen, nach dem Bild, das Er sich vorgestellt hatte. Und dann gab Er diesem Lebewesen einen Namen – Adam. Wie fühlte Sich Gott, nachdem Er dieses lebendige Wesen hatte? Zum ersten Mal fühlte Er Freude darüber, eine geliebte Person zu haben, einen Begleiter. Er fühlte auch zum ersten Mal die Verantwortung, ein Vater zu sein und die Sorge, die dies nach sich zieht. Diese lebendige und atmende Person bescherte Gott Glück und Freude; Er fühlte Sich zum ersten Mal getröstet. Dies war die erste Sache, die Gott jemals getan hat, die nicht durch Seine Gedanken oder sogar Worte vollbracht wurde, sondern mit Seinen eigenen Händen getan wurde. Als dieses Wesen – eine lebende und atmende Person – vor Gott stand, geschaffen aus Fleisch und Blut, mit einem Körper und einer Gestalt – und in der Lage, mit Gott zu sprechen, erlebte Er eine Art Freude, die Er noch nie zuvor gefühlt hatte. Gott fühlte wahrhaftig Seine Verantwortung und dieses Lebewesen berührte nicht nur Sein Herz, sondern erwärmte und bewegte Sein Herz mit jeder kleinen Bewegung, die er machte. Als dieses Lebewesen vor Gott stand, dachte Er zum ersten Mal daran, mehr solcher Menschen zu gewinnen. Dies war eine Reihe von Ereignissen, die mit diesem ersten Gedanken, den Gott hatte, begann. Für Gott geschahen alle diese Dinge zum ersten Mal, aber während dieser ersten Ereignisse, egal was Er zu der Zeit fühlte – Glück, Verantwortung, Besorgnis – war niemand da, mit dem Er dies teilen konnte. Von diesem Moment an fühlte Gott wahrhaftig eine Einsamkeit und Traurigkeit, die Er nie zuvor erlebt hatte. Er hatte das Gefühl, dass der Mensch Seine Liebe und Sorge oder Seine Absichten für die

Menschen nicht akzeptieren oder begreifen konnten, darum fühlte Er immer noch Trauer und Schmerz in Seinem Herzen. Obwohl Er diese Dinge für den Menschen getan hatte, war der Mensch sich dessen nicht bewusst und verstand nicht. Außer dem Glück, der Freude und dem Trost, die der Mensch Ihm brachte, brachten sie auch schnell Seine ersten Gefühle von Trauer und Einsamkeit mit sich. Dies waren Gottes Gedanken und Gefühle zu dieser Zeit. Während Gott all diese Dinge tat, ging Er in Seinem Herzen von Freude zu Trauer und von Trauer zu Schmerz, und diese Gefühle waren gemischt mit Besorgnis. Alles, was Er wollte, war, sich zu beeilen und diese Person, diese Menschheit wissen zu lassen, was in Seinem Herzen war und Seine Absichten schneller zu verstehen. Dann könnten sie Seine Nachfolger werden und Seine Gedanken teilen und im Einklang mit Seinem Willen sein. Sie würden nicht länger Gott nur beim Sprechen zuhören und sprachlos bleiben; sie würden nicht länger ahnungslos sein, wie sie sich Gott bei Seinem Werk anschließen können; vor allem wären sie keine Menschen mehr, die Gottes Anforderungen gegenüber gleichgültig sind. Diese ersten Dinge, die Gott vollbrachte, sind sehr bedeutsam und haben einen großen Wert für Seinen Führungsplan und die Menschen heute.

Nachdem Er alle Dinge und die Menschheit geschaffen hatte, ruhte Gott nicht. Er war ruhelos und bestrebt, Seine Führung auszuüben und die Menschen zu gewinnen, die Er unter der Menschheit so liebte.

Eine Reihe beispielloser Werke, die Gott in etwa zur Zeit des Zeitalters des Gesetzes vollbringt

Als nächstes, nicht lange nachdem Gott die Menschen geschaffen hatte, sehen wir anhand der Bibel, dass eine große Flut über die ganze Welt hereinbrach. Noah wird in dem Bericht über die Flut erwähnt, und man kann sagen, dass Noah der erste Mensch war, der Gottes Ruf, mit Ihm zu arbeiten, um einen Auftrag Gottes zu erfüllen, erhalten hat. Dies war natürlich auch das erste Mal, dass Gott eine Person auf Erden aufgefordert hatte, etwas nach Seinem Befehl auszuführen. Nachdem Noah die Arche fertiggestellt hatte, überflutete Gott die Erde das erste Mal. Als Gott die Erde durch die Flut zerstört hatte, war es das erste Mal, seit Er die Menschen geschaffen hatte, dass Er Sich von Abscheu ihnen gegenüber überwältigt fühlte. Dies ist, was Gott dazu gedrängt hat, die schmerzhafte Entscheidung zu treffen und diese Menschheit durch die Flut zu zerstören. Nachdem die Flut die Erde zerstört hatte, schloss Gott Seinen ersten Bund mit den Menschen, ein Bund, der zeigen sollte, dass Er die Welt nie wieder durch Fluten vernichten würde. Das Zeichen dieses Bundes war der Regenbogen. Dies war Gottes erster Bund mit dem Menschen; der Regenbogen war somit das erste Zeichen eines Bundes, das von Gott gegeben wurde. Der Regenbogen ist ein reales, sichtbares Gebilde, das existiert. Es ist genau diese Existenz des Regenbogens, die bewirkt, dass Gott oft Trauer um die frühere Menschheit empfindet, die Er verlor und sie dient Ihm als ständige Erinnerung daran, was mit ihnen passierte … Gott verlangsamte Sein Tempo

nicht – Er war ruhelos und bestrebt, den nächsten Schritt in Seiner Führung zu gehen. Später traf Gott in Abraham Seine erste Wahl für Sein Werk in ganz Israel. Dies war auch das erste Mal, dass Gott einen solchen Kandidaten auswählte. Gott beschloss, Sein Werk, die Menschheit zu retten, durch diese Person auszuführen und Sein Werk unter den Nachkommen dieses Menschen weiterzuführen. Die Bibel zeigt uns, dass Gott dies mit Abraham getan hat. Danach machte Gott Israel zum ersten auserwählten Land, und begann Sein Werk des Zeitalters des Gesetzes durch Seine auserwählten Menschen, die Israeliten. Wiederum zum ersten Mal gab Gott den Israeliten ausdrückliche Regeln und Gesetze, denen die Menschheit folgen sollte und Er erklärte diese in allen Einzelheiten. Dies war das erste Mal, dass Gott den Menschen solche genauen, einheitlichen Regeln dafür gab, wie sie opfern sollen, wie sie leben sollen, was sie tun und lassen sollen, welche Festtage und Tage sie halten sollten, und Grundsätze, denen sie in allem, was sie taten, folgen sollten. Dies war das erste Mal, dass Gott der Menschheit solche genauen, einheitlichen Vorschriften und Grundsätze darüber gegeben hatte, wie sie ihr Leben leben sollten.

Jedes Mal, wenn Ich sage „zum ersten Mal“, bezieht sich das auf eine Art von Werk, das Gott niemals zuvor getan hatte. Es bezieht sich auf Werk, das zuvor noch nicht existiert hatte, und obwohl Gott die Menschheit und alle möglichen Kreaturen und Lebewesen geschaffen hatte, ist dies eine Art von Werk, das Er noch nie zuvor getan hatte. Dieses ganze Werk schloss Gottes Führung der Menschheit mit ein, es hatte alles mit den Menschen, Seiner Rettung und ihrer Führung zu tun. Nach Abraham tat Gott noch einmal etwas zum ersten Mal – Er erwählte Hiob, derjenige zu sein, der unter dem Gesetz lebte und der den Versuchungen Satans widerstehen konnte, während er weiterhin Gott fürchtete, das Böse mied und Zeugnis für Ihn ablegte. Dies war auch das erste Mal, dass Gott Satan erlaubte, einen Menschen in Versuchung zu führen und das erste Mal, dass Er eine Wette mit Satan einging. Letztendlich gewann Er das erste Mal jemanden, der fähig war, für Ihn Zeugnis abzulegen, während er Satan gegenüberstand und jemanden, der Satan gründlich beschämen konnte. Seit Gott den Menschen geschaffen hatte, war dies der erste Mensch, den Er gewonnen hatte, der für Ihn Zeuge sein konnte. Nachdem Er diesen Mann gewonnen hatte, war Gott noch mehr bemüht, Seine Führung fortzusetzen und den nächsten Schritt in Seinem Werk zu vollziehen, indem Er den Ort und die Menschen vorbereitete, die Er für den nächsten Schritt Seines Werks wählen würde.

Nachdem Ich euch dies alles mitgeteilt habe, habt ihr nun ein genaues Verständnis vom Willen Gottes? Gott betrachtet diese Angelegenheit Seiner Führung der Menschheit, Seiner Errettung der Menschheit, als wichtiger als alles andere. Er tut dies alles nicht nur mit Seinem Geist, nicht nur mit Seinen Worten und ganz sicher nicht mit einer gleichgültigen Einstellung – Er macht dies alles mit einem Plan, mit einem Ziel, mit Normen und mit Seinem Willen. Es ist eindeutig, dass dieses Werk, die Menschheit zu retten, sehr große Bedeutung für beide hat – Gott und den Menschen. Egal wie schwierig

die Arbeit ist, egal wie groß die Hindernisse sind, egal wie schwach die Menschen sind, oder wie tiefgehend die Widerspenstigkeit der Menschheit ist, nichts davon ist schwierig für Gott. Gott beschäftigt Sich Selbst, treibt Seine mühsamen Anstrengungen voran und steuert die Arbeit, die Er Selbst ausführen will. Er organisiert auch alles und übt Seine Herrschaft über all die Menschen aus, an denen Er arbeiten wird und über das ganze Werk, das Er vollenden will – nichts davon ist je zuvor getan worden. Dies ist das erste Mal, dass Gott diese Methoden angewendet und so einen hohen Preis für dieses große Projekt der Führung und Rettung der Menschheit bezahlt hat. Während Gott dieses Werk ausführt, bringt Er der Menschheit nach und nach und ohne Vorbehalt Seine gewissenhaften Bemühungen, das, was Er hat und ist, Seine Weisheit und Allmacht sowie jeden Aspekt Seiner Disposition zum Ausdruck und gibt sie ihnen bekannt. Er gibt ihnen diese Dinge bekannt und bringt sie ihnen zum Ausdruck, wie Er es noch nie zuvor getan hat. Im ganzen Universum also, abgesehen von den Menschen, die Gott führen und retten will, hat es nie irgendein Geschöpf gegeben, das Gott so nahe war, das so eine innige Beziehung zu Ihm gehabt hat. In Seinem Herzen ist die Menschheit, die Er führen und retten will, das Wichtigste; Er schätzt diese Menschheit über alles. Obwohl Er einen hohen Preis für sie bezahlt hat, und obwohl Er von Ihnen ständig verletzt wird und sie Ihm nicht gehorchen. Er gibt sie nie auf, und führt unermüdlich Sein Werk fort, ohne Beschwerden oder Bedauern. Er weiß, dass früher oder später die Menschen von Seinem Ruf aufwachen und von Seinen Worten bewegt werden, erkennen, dass Er der Herr der Schöpfung ist, und an Seine Seite zurückkehren …

Nach allem, was ihr heute gehört habt, denkt ihr wahrscheinlich, dass alles, was Gott vollbringt, ganz normal ist. Es hat den Anschein, dass die Menschen immer etwas von Gottes Absichten für sie in Seinen Worten und Seinem Werk gefühlt haben, aber da ist immer ein gewisser Abstand zwischen ihren Gefühlen oder ihrem Wissen und dem, was Gott denkt. Ich denke deshalb, dass es notwendig ist, mit allen Menschen darüber zu sprechen, warum Gott die Menschheit geschaffen hat, und über den Hintergrund Seines Wunsches, die Menschheit zu gewinnen, auf die Er hoffte. Es ist sehr wichtig, dies mit allen zu teilen, damit jeder in seinem Herzen Klarheit hat und es versteht. Denn jeder Gedanke und jede Idee von Gott, jede Phase und jeder Abschnitt Seines Werks knüpfen sich an und verbinden sich eng mit Seiner gesamten Führungsarbeit. Wenn du daher Gottes Gedanken, Ideen und Seinen Willen in jedem Schritt Seines Werkes verstehst, ist es dasselbe, wie zu verstehen, wie es zu Seinem Führungsplan kam. Auf dieser Grundlage vertieft sich dein Verständnis von Gott. Obwohl alles, was Gott tat, als Er die Welt am Anfang schuf, was Ich vorher erwähnte, für den Moment nur Information zu sein scheint, unerheblich für das Streben nach der Wahrheit, wird jedoch im Laufe deiner Erfahrung ein Tag kommen, an dem du nicht mehr denkst, dass dies etwas so Einfaches wie ein bisschen „Information“ ist, oder dass es einfach so etwas wie ein Geheimnis ist. Während dein Leben weitergeht, sobald Gott irgendeinen Platz in deinem Herzen hat, oder sobald du Seinen Willen genauer und tiefer verstehst, dann wirst du die Bedeutung

und Notwendigkeit von dem, worüber Ich heute spreche, wirklich verstehen. Es spielt keine Rolle, bis zu welchem Ausmaß ihr dies akzeptiert habt, jetzt ist es noch notwendig, dass ihr diese Sachen versteht und kennt. Wenn Gott etwas vollbringt, Sein Werk ausführt, egal, ob es mit Seinen Ideen oder Seinen eigenen Händen geschieht, egal ob Er es zum ersten Mal getan hat oder zum letzten Mal – letztendlich hat Gott einen Plan und Seine Absichten und Seine Gedanken sind in allem, was Er tut. Diese Absichten und Gedanken verkörpern Gottes Disposition, und sie verkünden das, was Er hat und ist. Diese zwei Dinge – Gottes Disposition und das, was Er hat und ist – müssen von jedem Einzelnen verstanden werden. Sobald jemand Seine Disposition und das, was Er hat und ist, versteht, kann derjenige nach und nach verstehen, warum Gott tut, was Er tut, und warum Er sagt, was Er sagt. Daraus können sie mehr Glauben schöpfen, Gott zu folgen, nach der Wahrheit zu streben, und nach einer Veränderung in ihrer Disposition. Das menschliche Verständnis von Gott und des Menschen Glaube an Gott sind nämlich unzertrennlich.

Wenn das, wovon die Menschen Wissen und Verständnis erlangen, Gottes Disposition ist und das, was Er hat und ist, dann wird das, was sie gewinnen werden, das Leben sein, das von Gott kommt. Sobald dieses Leben in dir eingearbeitet ist, wird deine Gottesfurcht immer größer werden. Dieser Gewinn wird auf sehr natürliche Weise herbeigeführt. Wenn du Gottes Disposition oder Sein Wesen nicht verstehen oder kennen willst, wenn du nicht einmal darüber nachdenken oder dich darauf konzentrieren willst, kann Ich dir mit Sicherheit sagen, dass du mit der Art und Weise, wie du deinen Glauben an Gott momentan verfolgst, niemals Seinem Willen entsprechen oder Sein Lob gewinnen kannst. Noch mehr als das kannst du niemals wirklich die Errettung erlangen – das sind die endgültigen Folgen. Wenn die Menschen Gott nicht verstehen und Seine Disposition nicht kennen, können sich ihre Herzen nie wirklich für Ihn öffnen. Sobald sie Gott verstanden haben, werden sie auch beginnen, das, was in Seinem Herzen ist, zu erfassen und mit Interesse und Glauben zu würdigen. Wenn du erfasst und würdigst, was in Seinem Herzen ist, wird dein Herz sich nach und nach, Stück für Stück, für Ihn öffnen. Wenn sich dein Herz für Ihn öffnet, wirst du spüren, wie beschämend und verachtenswert deine Tauschgeschäfte mit Gott, deine Anforderungen an Gott und deine eigenen übertriebenen Wünsche waren. Wenn sich dein Herz wirklich für Gott öffnet, wirst du verstehen, dass Sein Herz eine so unendliche Welt ist, und du wirst ein Reich betreten, das du noch nie zuvor erlebt hast. In diesem Reich gibt es keine Betrügerei, keine Täuschung, keine Dunkelheit und kein Böses. Es gibt nur Aufrichtigkeit und Treue; nur Licht und Rechtschaffenheit, nur Gerechtigkeit und Güte. Es ist voller Liebe und Fürsorge, voller Barmherzigkeit und Toleranz, und durch dies fühlst du die Freude und das Glück, am Leben zu sein. Diese sind die Dinge, die Gott dir offenbaren wird, wenn du dein Herz für Ihn öffnest. Diese unendliche Welt ist erfüllt von Gottes Weisheit und Allmacht und auch erfüllt von Seiner Liebe und Autorität. Hier kannst du jeden Aspekt dessen sehen, was Gott hat und ist, was Ihm Freude macht, warum Er

Sich sorgt, warum Er traurig wird und warum Er zornig wird … Das ist, was jeder Mensch sehen kann, der sein Herz öffnet und Gott erlaubt, einzutreten. Gott kann nur in dein Herz eintreten, wenn du es Ihm öffnest. Du kannst nur sehen, was Gott hat und ist, und du kannst Seine Absichten für dich nur sehen, wenn Er in dein Herz gekommen ist. Dann wirst du entdecken, dass alles an Gott so wertvoll ist, dass das, was Er hat und ist, es so sehr wert ist, geschätzt zu werden. Damit verglichen sind die Menschen, die dich umgeben, die Gegenstände und Ereignisse in deinem Leben, sogar deine Lieben, dein Partner und die Dinge, die du liebst, kaum erwähnenswert. Sie sind so klein und so gering; du wirst das Gefühl haben, dass kein materieller Gegenstand dich jemals wieder anziehen kann, oder dass jegliches materielle Objekt dich je wieder verleiten kann, jeden Preis dafür zu zahlen. In Gottes Bescheidenheit wirst du Seine Größe und Vorherrschaft erkennen. Darüber hinaus wirst du in einigen Taten Gottes erkennen, dass du Seine unendliche Weisheit und Toleranz für recht klein gehalten hast, und du wirst Seine Geduld, Seine Nachsicht und Sein Verständnis für dich erkennen. Das wird in dir Verehrung für Ihn hervorrufen. An diesem Tag wirst du spüren, dass die Menschheit in so einer schmutzigen Welt lebt, dass die Menschen an deiner Seite, die Dinge, die in deinem Leben geschehen, und sogar die, die du liebst, ihre Liebe zu dir und ihr sogenannter Schutz oder ihre Sorge um dich, nicht einmal erwähnenswert sind – nur Gott ist dein Geliebter und es ist Gott allein, den du am meisten schätzt. Ich glaube, wenn dieser Tag kommt, wird es einige Menschen geben, die sagen: „Gottes Liebe ist so groß und Sein Wesen ist so heilig – in Gott gibt es keinen Betrug, kein Böses, keinen Neid, keinen Streit, sondern nur Gerechtigkeit und Unverfälschtheit, und die Menschen sollten sich nach allem sehnen, was Gott hat und ist. Danach sollten die Menschen eifern und streben.“ Auf welcher Grundlage ist die Fähigkeit der Menschheit aufgebaut, dies zu erreichen? Sie baut auf ihrem Verständnis von Gottes Disposition und ihrem Verständnis von Gottes Wesen auf. Gottes Disposition und das, was Er hat und ist, zu verstehen, ist also für jeden eine lebenslange Lektion; dies ist ein lebenslanges Ziel, das jede Person verfolgt, die danach strebt, ihre Disposition zu ändern und Gott zu kennen.

Gott wird für Sein Wirken erstmals Fleisch

Wir haben eben über das ganze Werk gesprochen, das Gott getan hat, die Serie der beispiellosen Werke, die Er ausgeführt hat. Jedes dieser Dinge ist relevant in Gottes Führungsplan und in Gottes Willen. Sie sind auch relevant für die Disposition von Gott Selbst und für und Sein Wesen. Wenn wir mehr davon verstehen wollen, was Gott hat und ist, können wir nicht beim Alten Testament oder beim Zeitalter des Gesetzes aufhören, wir müssen weiter vorangehen, den Schritten, die Gott bei Seinem Werk tat, folgen. Als Gott also das Zeitalter des Gesetzes beendete und das Zeitalter der Gnade begann, folgen unsere eigenen Schritte nach, ins Zeitalter der Gnade – ein Zeitalter voller Gnade und Erlösung. In diesem Zeitalter tat Gott wiederum etwas sehr Wichtiges, das Er noch nie zuvor getan hatte. Das Werk in diesem neuen Zeitalter war für Gott und

die Menschheit ein neuer Ausgangspunkt – ein Ausgangspunkt, der einmal mehr aus neuem Werk von Gott bestand, das noch nie zuvor getan worden war. Dieses neue Werk war beispiellos, etwas, das die Vorstellungskräfte von Menschen und allen Lebewesen überstieg. Es ist etwas, das mittlerweile allen Menschen gut bekannt ist, zum ersten Mal wurde Gott ein Mensch und zum ersten Mal begann Er in der Gestalt und Identität eines Menschen ein neues Werk. Dieses neue Werk bedeutete, dass Gott Sein Werk im Zeitalter des Gesetzes beendet hatte und dass Er nie mehr wieder etwas unter dem Gesetz tun oder sagen würde. Er sagte oder tat auch nichts mehr in der Form des Gesetzes oder bezüglich der Richtlinien und Regeln des Gesetzes. Das heißt, Sein ganzes auf dem Gesetz beruhendes Werk wurde für immer unterbrochen und nicht weitergeführt, da Gott ein neues Werk und neue Dinge beginnen wollte. Sein Plan hatte wieder einmal einen neuen Ausgangspunkt und deshalb musste Gott die Menschheit in das nächste Zeitalter führen.

Ob dies nun frohe oder bedrohliche Neuigkeiten für die Menschen waren, hing vom Wesen jedes einzelnen Menschen ab. Man könnte sagen, dass es für manche Menschen keine guten Neuigkeiten waren, sondern unheilvolle. Denn als Gott Sein neues Werk begann, neigten die Menschen die nur dem Gesetz, den Regeln und der Lehre folgten, Gott aber nicht fürchteten, dazu, Gottes altes Werk zu gebrauchen, um Sein neues Werk zu verdammen. Für diese Menschen war dies eine bedrohliche Nachricht. Aber für jeden, der unschuldig und offen war, der aufrichtig und Gott treu war, und bereit, Seine Erlösung zu empfangen, war Gottes erste Menschwerdung eine sehr erfreuliche Neuigkeit. Denn seit es Menschen gab, war dies das erste Mal, dass Gott erschienen war und unter den Menschen in einer Form lebte, die nicht der Geist war; diesmal wurde Er von einem Menschen geboren und lebte unter den Menschen als der Menschensohn und wirkte in ihrer Mitte. Dieses „erste Mal“ zerlegte die Vorstellungen der Menschen; es ging auch über jede Vorstellungskraft hinaus. Des Weiteren erlangten alle Nachfolger Gottes einen greifbaren Vorteil. Gott beendete nicht nur das alte Zeitalter, Er beendete auch Seine alten Arbeitsmethoden und Seinen alten Arbeitsstil. Er bat Seine Gesandten nicht mehr, Seinen Willen zu verkünden und Er war nicht mehr länger in den Wolken verborgen und Er erschien und sprach nicht mehr zu den Menschen im Befehlston durch „Donner“. Anders als jemals zuvor wurde Er durch eine für die Menschen unvorstellbare Methode, die für sie schwer zu verstehen und zu akzeptieren war – Fleisch zu werden –, zum Menschensohn, um das Werk dieses Zeitalters zu beginnen. Diese Handlung Gottes hat die Menschheit völlig unvorbereitet getroffen; sie brachte sie in Verlegenheit, weil Gott wieder einmal ein neues Werk begann, das Er nie zuvor getan hatte. Heute werden wir uns ansehen, was Gott als neues Werk im neuen Zeitalter vollbrachte und wir werden uns überlegen, was wir aus diesem neuen Werk lernen können in Bezug auf Gottes Disposition und was Er hat und ist.

Das Folgende sind Worte die im Neuen Testament der Bibel aufgezeichnet wurden:

1. Jesus rauft die Ähren aus, um sie am Sabbat zu essen

Mt 12,1: Zu der Zeit ging Jesus durch die Saat am Sabbat; und Seine Jünger waren hungrig, fingen an, Ähren auszuraufen, und aßen.

2. Der Menschensohn ist der Herr des Sabbats

Mt 12,6-8: Ich sage aber euch, dass hier der ist, der auch größer ist denn der Tempel. Wenn ihr aber wüßtet, was das sei: „Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit und nicht am Opfer“, hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt. Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat.

Sehen wir uns zunächst diesen Abschnitt an: „Zu der Zeit ging Jesus durch die Saat am Sabbat; und Seine Jünger waren hungrig, fingen an, Ähren auszuraufen, und aßen.“

Warum habe Ich diesen Abschnitt ausgewählt? Was für eine Verbindung hat er zu Gottes Disposition? In diesem Text ist das Erste, das wir wissen, dass es Sabbat war; dennoch zog der Herr Jesus los und führte Seine Jüngern durch die Getreidefelder. Noch „heimtückischer“ ist, dass sie sogar „anfingen, Ähren auszuraufen, und aßen“. Im Zeitalter des Gesetzes, besagte das Gesetz des Gottes Jehova, dass die Menschen nicht einfach am Sabbat ausgehen oder an irgendwelchen Aktivitäten teilnehmen konnten – es gab viele Dinge, die am Sabbat nicht erlaubt waren. Diese Aktion des Herrn Jesus war verwirrend für diejenigen, die lange unter dem Gesetz gelebt hatten und es rief sogar Kritik hervor. Ihre Verwirrung und wie sie über das sprachen, was Jesus tat, legen wir erst einmal beiseite und diskutieren zunächst darüber, warum Jesus dies ausgerechnet am Sabbat unternommen hat, und was Er den Menschen, die unter dem Gesetz gelebt hatten, mit dieser Aktion mitteilen wollte. Es ist die Verbindung zwischen diesem Abschnitt und Gottes Disposition, über die Ich reden möchte.

Als der Herr Jesus kam, gebrauchte Er Seine praktischen Handlungen, um den Menschen zu sagen, dass Gott das Zeitalter des Gesetzes hinter sich gelassen und mit einem neuen Werk begonnen hatte, und dass dieses neue Werk nicht die Einhaltung des Sabbats benötigte. Gottes Aufbrechen der Grenzen des Sabbats war nur ein Vorgeschmack auf Sein neues Werk; das wahre und große Werk stand erst noch bevor. Als der Herr Jesus Sein Werk begann, hatte Er bereits die Fesseln des Zeitalters des Gesetzes hinter sich gelassen und war durch die Regeln und Richtlinien dieser Zeit durchgebrochen. In Ihm war keine Spur von irgendetwas, das auf das Gesetz hingewiesen hätte; Er hatte es vollkommen abgelegt und nicht länger eingehalten, und Er verlangte nicht mehr, dass der Mensch dieses einhält. Hier kannst du also sehen, dass der Herr Jesus am Sabbat durch die Getreidefelder ging und dass der Herr nicht ruhte; Er war draußen bei der Arbeit und ruhte nicht. Dieses Handeln Seinerseits war ein Schock für die Vorstellungen der Menschen und es vermittelte ihnen, dass Er nicht länger unter dem Gesetz lebte, und dass Er die Grenzen des Sabbats verlassen hatte und vor der Menschheit und in ihrer Mitte mit einem neuen Bild erschien, mit einer neuen Arbeitsweise. Seine Aktion vermittelte den Leuten, dass Er ein neues Werk mit sich

brachte, ein Werk, das damit anfing, aus dem Gesetz zu treten und den Sabbat hinter sich zu lassen. Wenn Gott Sein neues Werk vollbrachte, hielt Er Sich nicht länger an der Vergangenheit fest, und Er kümmerte Sich nicht mehr um die Regeln des Zeitalters des Gesetzes. Sein früheres Werk hat Ihn auch nicht beeinflusst, sondern Er arbeitete am Sabbat wie an jedem anderen Tag und wenn Seine Jünger am Sabbat hungrig waren, konnten sie Ähren zum Essen sammeln. In Gottes Augen war das alles normal. Für Gott war es zulässig, einen neuen Anfang zu haben für einen Großteil Seines neuen Werks, das Er vollbringen wollte und für die neuen Worte, die Er sagen wollte. Wenn Er etwas Neues anfängt, erwähnt Er weder Sein voriges Werk, noch setzt Er es fort. Denn Gott hat Seine Grundsätze in Seinem Werk. Wenn Er ein neues Werk anfangen will, dann will Er die Menschheit damit in eine neue Etappe Seines Werkes bringen und dann wird Sein Werk eine höhere Stufe erreicht haben. Wenn die Menschen sich weiterhin nach den alten Überlieferungen und Regeln richten oder sich an ihnen festhalten, wird Er dies nicht in Erinnerung halten oder gutheißen. Das liegt daran, dass Er bereits ein neues Werk gebracht hat und in eine neue Phase Seines Werks eingetreten ist. Wenn Er ein neues Werk beginnt, erscheint Er den Menschen in einem komplett neuen Bild, aus einem völlig anderen Winkel und in einer völlig anderen Art und Weise, damit die Menschen die verschiedenen Gesichtspunkte Seiner Disposition und dessen, was Er hat und ist, sehen können. Dies ist eines der Ziele Seines neuen Werkes. Gott klammert Sich nicht an das Alte oder geht den ausgetretenen Pfad; wenn Er arbeitet und wenn Er spricht, ist Er nicht so untragbar, wie die Menschen es sich vorstellen. In Gott ist alles frei und befreit und es gibt kein Verbot, keine Einschränkungen – was Er der Menschheit bringt ist Freiheit und Befreiung. Er ist ein lebendiger Gott, ein Gott, der wirklich wahrhaftig existiert. Er ist keine Puppe oder Tonfigur, und Er unterscheidet Sich völlig von den Götzen, die die Menschen in einen Schrein schließen und verehren. Er ist lebendig und dynamisch und was Seine Worte und Taten der Menschheit bringen, ist alles Leben und Licht, alles Freiheit und Befreiung, denn Er hat die Wahrheit, das Leben und den Weg – nichts schränkt Ihn in Seinem Werk ein. Egal, was die Menschen sagen, egal, wie sie Sein neues Werk sehen oder einschätzen, Er wird Sein Werk ohne jeden Skrupel ausführen. Er wird Sich keine Sorgen über die Vorstellungen oder Schuldzuweisungen Sein Werk und Seine Worte betreffend machen, nicht einmal über ihren starken Widerspruch und Widerstand gegenüber Seinem neuen Werk. Niemand in der ganzen Schöpfung kann menschliche Vernunft oder menschliche Vorstellungskraft, Wissen oder Moral gebrauchen, um Maß zu nehmen oder zu beschreiben, was Gott vollbringt, um Sein Werk in Verruf zu bringen, zu stören oder zu sabotieren. Es gibt kein Verbot in Seinem Werk und in dem, was Er tut; es wird von keinem Menschen, keinem Ereignis und keiner Sache eingeengt werden, und es wird auch nicht durch irgendwelche feindlichen Mächte unterbrochen werden. Was Sein neues Werk betrifft, so ist Er ein ewig-siegreicher König und jegliche feindlichen Mächte und die Irrlehren und Irrtümer der Menschheit werden unter Seinen Schemel niedergetreten. Egal, welche Phase Seines

Werkes Er ausführt, sie wird gewiss inmitten der Menschheit entwickelt und ausgedehnt werden, und sie wird gewiss ungehindert im ganzen Universum ausgeführt werden, bis Sein großes Werk vollendet ist. Dies ist Gottes Allmächtigkeit und Weisheit, Seine Autorität und Macht. Jesus konnte daher offen am Sabbat hinausgehen und arbeiten, weil in Seinem Herzen keine Regeln waren, kein Wissen und keine Lehre, die von den Menschen stammte. Was Er hatte, war Gottes neues Werk und Gottes Weg. Sein Werk war der Weg, die Menschheit zu befreien, die Menschen loszulassen, ihnen zu erlauben, im Licht zu existieren und zu leben. Inzwischen leben diejenigen, die Idole oder falsche Götter verehren, jeden Tag von Satan gebunden, eingeschränkt von allen möglichen Regeln und Tabus – heute ist das eine verboten, morgen das andere – es ist keine Freiheit in ihren Leben. Sie sind wie Gefangene in Fesseln, ohne nennenswerte Freude. Was verkörpert „Verbot“? Es verkörpert Fesseln, Gebundenheit und Übel. Sobald eine Person einen Götzen verehrt, verehrt sie einen falschen Gott, einen bösen Geist. Ein Verbot entsteht, wenn solche Aktivitäten im Spiel sind. Du kannst dies oder das nicht essen, heute kannst du nicht hinausgehen, morgen kannst du nicht kochen, am nächsten Tag kannst du nicht ins neue Haus einziehen, nur bestimmte Tage können für Hochzeiten und Beerdigungen und sogar für die Geburt eines Kindes gewählt werden. Wie nennt man das? Man nennt dies „Verbot“, es ist die Gefangenschaft der Menschheit, und es sind die Fesseln des Satans und böser Geister, die die Menschen kontrollieren und ihre Herzen und Körper einschränken. Existieren diese „Verbote“ bei Gott? Wenn du über die Heiligkeit von Gott sprichst, solltest du zuerst an dies denken: Bei Gott gibt es keine „Verbote“. Gott hat Grundsätze in Seinen Worten und Seinem Werk, aber es gibt keine „Verbote“, weil Gott Selbst die Wahrheit, der Weg und das Leben ist.

Lasst uns nun folgende Textstelle aus der Heiligen Schrift ansehen: „Ich sage aber euch, dass hier der ist, der auch größer ist denn der Tempel. Wenn ihr aber wüßtet, was das sei: ‚Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit und nicht am Opfer‘, hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt. Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat“ (Mt 12,6-8). Auf was bezieht sich hier das Wort „Tempel“? Um es einfach auszudrücken, bezieht es sich auf ein prachtvolles, hohes Gebäude, und im Zeitalter des Gesetzes war der Tempel ein Ort für Priester, um Gott anzubeten. Als der Herr Jesus sagte, „dass hier der ist, der auch größer ist denn der Tempel“, worauf bezog sich „der“? Dieses „der“ ist eindeutig der Herr Jesus im Fleisch, weil nur Er größer als der Tempel war. Was teilten diese Worte den Menschen mit? Sie forderten die Menschen auf, aus dem Tempel herauszukommen – Gott hatte den Tempel bereits verlassen und wirkte nicht mehr darin, daher sollten die Menschen außerhalb des Tempels nach Gottes Fußspuren suchen und Seinen Schritten in Seinem neuen Werk folgen. Als der Herr Jesus das sagte, lag Seinen Worten eine Prämisse zugrunde, nämlich, dass die Menschen unter dem Gesetz dazu übergegangen waren, den Tempel als etwas Größeres als Gott Selbst zu betrachten. Das heißt, die Menschen haben vielmehr den Tempel und nicht Gott angebetet, also warnte der Herr Jesus die Menschen, keine

Götzen, sondern Gott anzubeten, da Er der Höchste ist. Folglich sagte Er: „Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit und nicht am Opfer.“ Es ist offensichtlich, dass in den Augen des Herrn Jesus die meisten unter dem Gesetz lebenden Menschen nicht mehr Jehova anbeteten, sondern nur pro forma Opfer darbrachten, und der Herr Jesus entschied, dass dies Götzenanbetung darstellte. Diese Götzenanbeter betrachteten den Tempel als etwas Größeres und Höheres als Gott. In ihren Herzen war nur der Tempel, nicht Gott, und wenn sie keinen Tempel mehr hätten, dann würden sie ihre Wohnstätte verlieren. Ohne den Tempel hatten sie keinen Ort zur Gottesverehrung und konnten sie ihre Opfer nicht darbringen. Ihre sogenannte „Wohnstätte“ ist der Ort, den sie unter dem falschen Vorwand nutzten, Gott Jehova anzubeten, damit sie im Tempel wohnen und ihren eigenen Geschäften nachgehen konnten. Bei ihrem sogenannten „Darbringen von Opfergaben“ wickelten sie unter dem Vorwand, ihren Gottesdienst im Tempel abzuhalten, nur ihre eigenen schändlichen Geschäfte ab. Deswegen betrachteten die Menschen zu jener Zeit den Tempel als größer als Gott. Der Herr Jesus sprach diese Worte als Warnung für die Menschen, weil sie den Tempel als Fassade benutzten und Opfergaben als Deckmantel, um die Menschen und Gott zu betrügen. Wenn man diese Worte auf die Gegenwart anwendet, sind sie immer noch genauso gültig und genauso relevant. Obwohl die Menschen in der heutigen Zeit ein anderes Werk Gottes erlebt haben als die Menschen im Zeitalter des Gesetzes, sind ihre Natur und ihr Wesen dieselben. Im Rahmen des heutigen Werkes machen die Menschen immer noch dasselbe wie das, was durch die Worte „der Tempel ist größer als Gott“ dargestellt wird. Zum Beispiel sehen die Menschen das Erfüllen ihrer Pflicht als ihre Arbeit an; sie betrachten Zeugnis für Gott abzulegen und den großen roten Drachen zu bekämpfen als eine politische Bewegung, um die Menschenrechte zu verteidigen, für Demokratie und Freiheit; sie drehen ihre Pflicht um, um ihre Fertigkeiten für Karrieren zu nutzen, aber Gott zu fürchten und das Böse zu meiden behandeln sie nur wie einen Teil von religiöser Glaubenslehre, der befolgt werden muss, und so weiter. Sind diese Verhaltensweisen im Grunde nicht dasselbe wie „der Tempel ist größer als Gott“? Der Unterschied ist, dass die Menschen vor zweitausend Jahren ihre persönlichen Geschäfte im materiellen Tempel abwickelten, heute aber ihre persönlichen Geschäfte in immateriellen Tempeln abwickeln. Jene Menschen, die Regeln schätzen, betrachten Regeln als größer als Gott, jene Menschen, die Status lieben, betrachten Status als größer als Gott, jene, die ihre Karriere lieben, betrachten Karrieren als größer als Gott und so weiter – ihre ganzen Ausdrucksformen führen dazu, dass Ich sage: „Menschen preisen Gott als den Größten mit ihren Worten, aber in ihren Augen ist alles andere größer als Gott.“ Denn, sobald die Menschen auf ihrem Weg, Gott zu folgen, eine Möglichkeit finden, ihre eigenen Talente zu zeigen oder ihre eigenen Geschäfte abzuwickeln oder ihre eigene Karriere auszuüben, distanzieren sie sich von Gott und stürzen sich in ihre geliebte Karriere. In Bezug auf den Willen Gottes und darauf, was Er ihnen anvertraut hat, so sind diese Dinge längst verworfen worden. Was ist der

Unterschied zwischen dem Zustand dieser Menschen und derjenigen, die vor zweitausend Jahren ihre eigenen Geschäfte im Tempel abwickelten?

Als Nächstes sehen wir uns den letzten Satz des Abschnitts an: „Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat.“ Gibt es eine praktische Seite in diesem Satz? Könnt ihr die praktische Seite sehen? Alles, was Gott sagt, kommt aus Seinem Herzen – warum hat Er das also gesagt? Wie versteht ihr das? Ihr versteht den Sinn des Satzes jetzt vielleicht, aber zur Zeit, als er gesprochen wurde, verstanden ihn nicht viele, da die Menschheit gerade aus der Zeit des Gesetzes kam. Den Sabbat zu verlassen war für sie sehr schwierig, ganz zu schweigen davon, zu verstehen, was ein wirklicher Sabbat ist.

Der Satz „des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat“ sagt den Menschen, dass Alles von Gott nicht materieller Natur ist, und obwohl Gott für all deine materiellen Bedürfnisse sorgen kann, kann die dadurch gewonnen Befriedigung dein Streben nach der Wahrheit ersetzen, sobald all deine Materiellen Bedürfnisse erfüllt sind? Das ist ganz klar unmöglich! Gottes Disposition und das, was Er hat und ist, worüber wir uns ausgetauscht haben, sind beide die Wahrheit. Ihr Wert kann nicht an materiellen Dingen gemessen werden, egal wie wertvoll sie auch sind, und ihr Wert kann auch nicht mit Geld aufgewogen werden, weil sie nicht materiell ist und weil sie die Bedürfnisse von jedermanns Herzen befriedigt. Der Wert dieser nicht greifbaren Wahrheiten sollte für jede Person größer sein als der Wert von irgendwelchen materiellen Dingen, die du vielleicht schätzt. Richtig? Über diese Aussage solltet ihr eine Weile nachdenken. Der springende Punkt dessen, was ich gesagt habe, ist, dass das, was Gott hat und ist und Alles über Gott die wichtigsten Dinge für jeden einzelnen sind und durch keine materiellen Dinge ersetzt werden können. Ich gebe dir ein Beispiel: Wenn du hungrig bist, brauchst du Nahrung. Diese kann mehr oder weniger gut oder mehr oder weniger zufriedenstellend sein, aber solange du satt wirst, wird das unangenehme Hungergefühl nicht mehr da sein – es wird weg sein. Du kannst in Ruhe sitzen und dein Körper wird sich ausruhen. Der Hunger der Menschen kann mit Nahrung gestillt werden, wenn du aber Gott folgst und du fühlst, dass du Ihn nicht verstehst, womit kannst du die Leere in deinem Herzen füllen? Kann dies mit Nahrung gelöst werden? Oder wenn du Gott nachfolgst und du verstehst Seinen Willen nicht, was kannst du gebrauchen, um diesen Hunger in deinem Herzen zu stillen? Im Verlaufe deiner Erfahrungen mit Gottes Erlösung und während du einen Wechsel in deiner Disposition anstrebst, wenn du Seinen Willen nicht verstehst oder nicht weißt, was die Wahrheit ist, wenn du Gottes Disposition nicht verstehst, wirst du dich dann nicht sehr unwohl fühlen? Wirst du nicht einen starken Hunger und Durst in deinem Herzen verspüren? Werden diese Gefühle nicht verhindern, dass du Ruhe in deinem Herzen fühlst? Was kannst du also gegen den Hunger in deinem Herzen tun – gibt es einen Weg, dies zu lösen? Manche Leute gehen einkaufen, manche suchen ihre Freunde auf, um sich ihnen anzuvertrauen, manche gönnen sich einen langen Schlaf, andere lesen mehr von Gottes Wort oder arbeiten mehr und strengen sich mehr an, ihre Pflichten zu erfüllen. Können

diese Dinge eure eigentlichen Schwierigkeiten lösen? Ihr alle versteht diese Methoden völlig. Wenn ihr euch machtlos fühlt und ihr den starken Wunsch habt, die Erleuchtung durch Gott zu gewinnen, um euch zu ermöglichen, die Wirklichkeit der Wahrheit und Seinen Willen zu kennen, was braucht ihr dann am meisten? Ihr braucht keine volle Mahlzeit und nicht ein paar nette Worte, geschweige denn den vorübergehenden Trost und die Befriedigung des Fleisches – was ihr braucht ist, dass Gott euch klar und direkt sagt, was ihr tun sollt und wie ihr es tun sollt und euch klar sagt, was die Wahrheit ist. Nachdem ihr das verstanden habt, auch wenn ihr nur ein winziges Bisschen Verständnis erlangt, werdet ihr euch in eurem Herzen dann nicht zufriedener fühlen, als wenn ihr eine gute Mahlzeit gegessen hättet? Wenn euer Herz zufrieden ist, gewinnt dann nicht euer Herz, eure ganze Person, wahre Ruhe? Versteht ihr nun durch diesen Vergleich und dessen Auswertung, warum ich den Satz „des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat“ mit euch teilen wollte? Seine Bedeutung ist, dass was von Gott kommt, was Er hat und ist und Alles über Ihn größer sind als alles andere, einschließlich der Sache oder Person, von der ihr einmal gemeint habt, ihr schätzt sie am meisten. Wenn eine Person nämlich keine Worte aus Gottes Mund bekommen kann oder sie Seinen Willen nicht versteht, kann sie keine Ruhe erlangen. In euren zukünftigen Erfahrungen werdet ihr verstehen, warum ich euch diesen Absatz heute gezeigt habe – das ist sehr wichtig. Alles, was Gott tut, ist Wahrheit und Leben. Die Wahrheit ist etwas, das den Menschen in ihren Leben nicht fehlen darf und sie ist etwas, auf das sie niemals verzichten können; man könnte auch sagen, dass sie das Größte ist. Obwohl ihr sie nicht sehen oder berühren könnt, könnt ihr ihre Wichtigkeit nicht ignorieren; es ist das einzige, was eurem Herzen Ruhe bringen kann.

Ist euer Verständnis der Wahrheit in eurer eigenen Situation eingebunden? Im wirklichen Leben musst du zuerst darüber nachdenken, welche Wahrheiten sich auf die Menschen, Ereignisse und Dinge beziehen, die dir begegnet sind; unter diesen Wahrheiten kannst du Gottes Willen finden und damit verbinden, worauf du in Seinem Willen gestoßen bist. Wenn du nicht weißt, welche Gesichtspunkte der Wahrheit sich auf Dinge beziehen, auf die du gestoßen bist, sondern stattdessen Gottes Willen direkt suchst, ist dies ein blindes Vorgehen, das keine Ergebnisse erzielen kann. Wenn du die Wahrheit suchen und Gottes Willen verstehen willst, musst du zuerst schauen, welche Art von Dingen dir zugestoßen sind, mit welchen Gesichtspunkten der Wahrheit sie verbunden sind, und nach der konkreten Wahrheit im Wort Gottes suchen, welches mit deinen Erfahrungen verbunden ist. Dann suchst du nach dem für dich richtigen Weg der Praxis in dieser Wahrheit; auf diesem Weg kannst du ein indirektes Verständnis für den Willen Gottes gewinnen. Nach der Wahrheit suchen und sie auszuüben heißt, nicht automatisch eine Lehre anzuwenden oder einer Formel zu folgen. Die Wahrheit ist keine Formel und auch kein Gesetz. Sie ist nicht tot – sie ist Leben selbst, sie ist etwas Lebendiges und es ist die Regel, der ein geschaffenes Wesen im Leben folgen muss und die Regel, die ein Mensch in seinem Leben haben muss. Dies ist etwas, was du,

soweit wie möglich, durch Erfahrung verstehen musst. Egal, welche Stufe du in deiner Erfahrung erreicht hast, du bist untrennbar von Gottes Wort oder der Wahrheit und was du von Gottes Disposition verstehst und davon weisst, was Gott hat und ist, ist alles in Gottes Worten ausgedrückt; sie sind untrennbar mit der Wahrheit verbunden. Gottes Disposition und, was Er hat und ist, sind in sich selbst die Wahrheit. Die Wahrheit ist eine authentische Offenbarung von Gottes Disposition und dem, was Er hat und ist. Sie stellt das, was Er hat und ist konkret dar und drückt eindeutig aus was Er hat und ist; sie sagt dir unumwunden, was Gott gefällt, was Ihm nicht gefällt, was du nach Seinem Willen machen sollst und was Er dir nicht erlaubt, welche Menschen Er verachtet und an welchen Er sich erfreut. Hinter den Wahrheiten, die Gott äußert, können die Menschen Sein Wohlgefallen, Seinen Ärger, Sein Leid und Glück sehen, und auch Sein Wesen – das ist die Enthüllung Seiner Disposition. Abgesehen davon, zu wissen, was Gott hat und ist und Seine Disposition durch Sein Wort zu verstehen, ist das Bedürfnis, dieses Verständnis durch praktische Erfahrung zu erreichen, das Wichtigste. Wenn eine Person sich aus dem realen Leben zurückzieht, um Gott kennenzulernen, wird sie dies nicht erreichen können. Auch wenn es Menschen gibt, die ein wenig Verständnis durch das Wort Gottes gewinnen können, ist ihr Verständnis auf Theorie und Worte beschränkt, und es entsteht eine Diskrepanz dazu, wie Gott Selbst wirklich ist.

Worüber wir jetzt sprechen, ist alles im Bereich der Aufzeichnungen in der Bibel. Durch diese Aufzeichnungen und durch Analyse dieser Dinge, die passiert sind, können Menschen Seine Disposition verstehen und was Er hat und ist, was er ausgesagt hat, ermöglicht ihnen, jeden Aspekt von Gott deutlicher, tiefer, umfassender und gründlicher zu verstehen. Ist dies nun der einzige Weg, jeden Gesichtspunkt Gottes durch diese Erzählungen kennenzulernen? Nein, es ist nicht der einzige Weg! Denn, was Gott im Zeitalter des Königreiches sagt und tut, kann dem Menschen besser helfen, Seine Disposition zu kennen und sie vollständiger zu erkennen. Ich denke jedoch, dass es einfacher ist, mit einigen Beispielen oder Aufzeichnungen aus der Bibel, die den Menschen vertraut sind, Gottes Disposition zu kennen und dadurch zu verstehen, was Er hat und ist. Wenn ich Worte des Gerichts und der Strafe nehme und die Wahrheiten, die Gott dieser Tage äußert, Wort für Wort, um dir zu ermöglichen, Ihn auf diese Weise kennenzulernen, wirst du es als zu öde und zu langweilig empfinden und manche Menschen werden sogar das Gefühl haben, dass Gottes Worte formelhaft zu sein scheinen. Wenn Ich aber diese biblischen Geschichten als Beispiele nehme, um Menschen zu helfen, Gottes Disposition zu verstehen, werden sie es nicht langweilig finden. Man könnte sagen, dass während der Erklärungen dieser Beispiele die Einzelheiten dessen, was zu der Zeit in Gottes Herz war – Seine Laune, Empfindung oder Seine Gedanken und Ideen – den Leuten in menschlicher Sprache erzählt wurden und das Ziel von alldem ist es, ihnen zu ermöglichen, zu schätzen und das zu fühlen, was Gott hat und ist, und das ist nicht formelhaft. Es ist keine Legende oder etwas, das die Menschen nicht sehen oder berühren können. Es ist etwas, das

wirklich existiert, das die Menschen fühlen und schätzen können. Das ist das endgültige Ziel. Man könnte sagen, dass die Menschen, die in dieser Zeit leben, gesegnet sind. Sie können auf die Geschichten der Bibel zurückgreifen, um ein breiteres Verständnis für Gottes früheres Werk zu gewinnen; sie können Seine Disposition durch das Werk sehen, das Er getan hat; sie können durch die Dispositionen, die Er ausdrückte, Gottes Willen für die Menschheit erkennen und die konkreten Erscheinungsformen Seiner Heiligkeit und Seine Fürsorge für die Menschen verstehen und auf diese Weise ein detaillierteres, tieferes Wissen von Gottes Disposition zu erlangen. Ich glaube, ihr alle könnt das jetzt spüren!

Am Umfang des Werks, das Jesus im Zeitalter der Gnade vollbracht hat, könnt ihr einen anderen Aspekt davon sehen, was Gott hat und ist. Dieser Aspekt wurde durch Sein Fleisch ausgedrückt und die Menschen waren imstande, diesen aufgrund Seiner Menschlichkeit zu sehen und zu schätzen. Im Menschensohn sahen die Menschen, wie Gott im Fleisch Seine Menschlichkeit auslebte und sie sahen Gottes Göttlichkeit durch das Fleisch zum Ausdruck gebracht. Diese beiden Ausdrucksweisen ermöglichten dem Menschen, einen sehr realen Gott zu sehen und sie erlaubten den Menschen, sich eine andere Vorstellung von Gott zu machen. In der Zeit zwischen der Erschaffung der Welt und dem Ende des Zeitalter des Gesetzes, also vor dem Zeitalter der Gnade, waren jedoch die einzigen Aspekte von Gott, die von den Menschen gesehen, gehört und erlebt wurden, Gottes Göttlichkeit, die Dinge, die Gott in einem nicht-materiellen Königreich tat und sagte, und die Dinge, die Er durch Seine reale Person ausdrückte, die nicht gesehen oder angefasst werden konnten. Oft gaben diese Dinge den Menschen das Gefühl, dass Gott in Seiner Größe so überragend war, dass sie Ihm nicht nahe kommen konnten. Der Eindruck, den Gott den Menschen oft vermittelte, war, dass Er immer wieder „auftauchte und wieder verschwand“ und sie Ihn nicht wahrnehmen konnten und die Menschen hatten sogar das Gefühl, dass jeder Seiner Gedanken und jede Seiner Ideen so mysteriös und schwer zu fassen ist und es keine Möglichkeit gab, sie zu erreichen, geschweige denn zu versuchen, sie zu verstehen und zu schätzen. Für die Menschen war alles, was Gott betraf, sehr weit entfernt – so weit, dass die Menschen es nicht sehen konnten, nicht anfassen konnten. Er schien hoch oben im Himmel zu sein schien überhaupt nicht zu existieren. So war für die Menschen Gottes Herz und Seinen Verstand oder irgendeinen Seiner Gedanken zu verstehen, nicht erreichbar und sogar unmöglich zu erreichen. Obwohl Gott im Zeitalter des Gesetzes einiges an konkretem Werk schuf, und auch einige spezifische Worte sprach und spezifische Dispositionen verkündete, um den Menschen zu ermöglichen, Ihn zu schätzen und wahres Wissen über Ihn zu wahrzunehmen, kamen diese Äußerungen über das, was Gott hat und ist letztendlich aus einem nicht-materiellen Reich, und was die Menschen verstanden, was sie wussten, betraf immer noch den göttlichen Aspekt dessen, was Er hat und ist. Der Mensch konnte sich keinen genauen Begriff davon machen, was Er hat und ist, und ihr Eindruck von Gott war immer noch innerhalb dessen festgefahren dass Er „ein

geistlicher Körper, dem man schwer nahe kommen kann, der auftaucht und wieder verschwindet“, ist. Weil Gott kein spezielles Objekt oder Bild aus dem materiellen Reich gebrauchte, um vor den Menschen zu erscheinen, waren sie immer noch nicht in der Lage, Ihn mit Hilfe der menschlichen Sprache genau zu bezeichnen. In ihrem Herzen und ihrem Verstand wollten die Menschen für Gott immer ihre eigene Sprache gebrauchen, um einen Standard für Gott zu erstellen, um Ihn greifbar zu machen und um Ihn zu vermenschlichen, zum Beispiel, wie groß und schwer Er ist, wie Er aussieht, was genau Er mag und welche Persönlichkeit Er hat. Tatsächlich wusste Gott in Seinem Herzen, dass die Menschen so dachten. Er kannte die Bedürfnisse der Menschen sehr genau und Er wusste natürlich, was zu tun war. Er führte also Sein Werk im Zeitalter der Gnade auf einem anderen Weg aus. Dieser neue Weg war sowohl göttlich also auch vermenschlicht. In der Zeit, als der Herr Jesus wirkte, konnte der Mensch sehen, dass Gott viele menschliche Ausdrucksweisen hatte. Er konnte zum Beispiel tanzen, auf Hochzeiten gehen, mit den Menschen kommunizieren, sich mit ihnen unterhalten und mit ihnen diskutieren. Zusätzlich vollbrachte Jesus viele Werke, die Seine Göttlichkeit zeigten, und natürlich war all Sein Werk ein Ausdruck und eine Offenbarung von Gottes Disposition. Während dieser Zeit, als Gottes Göttlichkeit in gewöhnlichem Fleisch auf eine Art und Weise verwirklicht wurde, die die Menschen sehen und anfassen konnten, hatten sie nicht mehr das Gefühl, dass Er immer wieder auftauchte und verschwand oder dass sie Ihm nicht nahe kommen konnten. Ganz im Gegenteil, sie konnten versuchen, den Willen Gottes zu erfassen oder Seine Göttlichkeit durch jede Bewegung, die Worte und das Werk des Menschensohns zu verstehen. Der fleischgewordene Sohn des Menschen drückte Gottes Göttlichkeit durch Seine Menschlichkeit aus und vermittelte der Menschheit den Willen Gottes. Durch den Ausdruck von Gottes Willen und Seiner Disposition offenbarte Er den Menschen auch den Gott, den man weder sehen noch berühren kann und der im geistlichen Reich wohnt. Was die Menschen sahen, war Gott Selbst, in greifbarer Form, aus Fleisch und Blut. Der fleischgewordene Menschensohn also machte Dinge wie die Identität von Gott Selbst, Gottes Status, Bild, Disposition und was Er hat und ist, konkret und menschlich. Obwohl die äußerliche Erscheinung des Menschensohnes ein paar Einschränkungen hatte in Bezug auf das Bild Gottes, waren Sein Wesen und was Er hat und ist vollkommen in der Lage, die Identität und den Status von Gott Selbst zu repräsentieren – es gab lediglich ein paar Unterschiede in der Ausdrucksform. Wir können nicht leugnen, dass der Menschensohn die Identität und den Status von Gott Selbst repräsentierte, sowohl in der Form Seiner Menschlichkeit als auch in Seiner Göttlichkeit. Während dieser Zeit wirkte Gott jedoch durch das Fleisch, sprach aus der Perspektive des Fleisches, und stand vor der Menschheit mit der Identität und dem Status des Menschensohnes. Das gab den Menschen die Möglichkeit, den wahren Worten und dem Werk Gottes an der Menschheit zu begegnen und sie zu erleben. Es erlaubte den Menschen auch, Einsicht in Seine Göttlichkeit und Seine Größe inmitten von Bescheidenheit und auch ein vorläufiges

Verständnis und eine Definition der Authentizität und Realität Gottes zu erlangen. Obwohl die Werke des Herrn Jesus, Seine Art zu arbeiten und die Perspektive, aus der Er sprach, sich von Gottes wahrer Person im geistlichen Bereich unterschieden, repräsentierte alles an Ihm wahrhaftig Gott Selbst, den die Menschheit noch nie zuvo gesehen hatte – das lässt sich nicht leugnen! Das heißt, egal, in welcher Form Gott erscheint, egal, aus welcher Perspektive Er spricht oder in welchem Bild Er der Menschheit gegenüber steht, Gott vertritt nur Sich Selbst. Er kann weder einen Menschen noch eine verdorbene Menschheit repräsentieren. Gott ist Gott Selbst und dies kann nicht geleugnet werden.

Als nächstes werden wir uns ein Gleichnis ansehen, das von Jesus im Zeitalter der Gnade erzählt wurde.

3. Das Gleichnis des verlorenen Schafes

Mt 18,12-14: Was dünkt euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte und eins unter ihnen sich verirrte: läßt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, geht hin und sucht das verirrte? Und so sich’s begibt, dass er’s findet, wahrlich Ich sage euch, er freut sich darüber mehr denn über die neunundneunzig, die nicht verirrt sind. Also auch ist’s vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, dass jemand von diesen Kleinen verloren werde.

Diese Textstelle ist ein Gleichnis – welche Gefühle ruft sie bei den Menschen hervor? Die Ausdrucksweise, die hier verwendet wird, – das Gleichnis – ist ein sprachliches Bild in menschlicher Sprache und gehört somit in den Bereich des menschlichen Wissens. Wenn Gott im Zeitalter des Gesetzes etwas Ähnliches gesagt hätte, hätten die Menschen das Gefühl gehabt, dass solche Worte nicht wirklich mit dem übereinstimmten, wer Gott war, aber als der Menschensohn diese Worte im Zeitalter der Gnade übermittelte, fühlten sie sich für die Menschen beruhigend, warm und vertraut an. Als Gott Fleisch wurde, als Er in der Gestalt eines Menschen erschien, gebrauchte Er ein sehr geeignetes Gleichnis, das aus Seiner eigenen Menschlichkeit stammte, um die Stimme Seines Herzens zum Ausdruck zu bringen. Diese Stimme vertrat Gottes eigene Stimme und das Werk, welches Er in dieser Epoche erledigen wollte. Sie vertrat auch eine Einstellung, die Gott im Zeitalter der Gnade gegenüber den Menschen hatte. Aus der Perspektive von Gottes Einstellung gegenüber dem Menschen betrachtet, verglich Er jede Person mit einem Schaf. Wenn ein Schaf sich verirrte, würde Er alles Nötige tun, um es zu finden. Dies vertrat einen Grundsatz von Gottes Wirken unter den Menschen aus jener Zeit, als Er im Fleisch war. Gott gebrauchte dieses Gleichnis, um Seine Entschlossenheit und Einstellung in diesem Werk zu beschreiben. Dies war der Vorteil von Gottes Menschwerden: Er konnte das Wissen der Menschheit als Vorteil nutzen, um zu den Menschen zu sprechen, und um Seinen Willen auszudrücken. Er erklärte oder „übersetzte“ den Menschen Seine tiefsinnige, göttliche Sprache, mit der die Menschen kämpften, um sie in ihrer menschlichen Sprache auf menschliche Art zu verstehen. Dies half den Menschen, Seinen Willen zu verstehen und zu erkennen, was

Er tun wollte. Er konnte auch mit den Menschen Unterhaltungen aus der menschlichen Perspektive führen, die menschliche Sprache gebrauchen und mit den Menschen auf eine Weise kommunizieren, die sie verstanden. Er konnte auch sprechen und arbeiten, während Er die menschliche Sprache und das menschliche Wissen nutzte, damit die Menschen Gottes Güte und Nähe fühlen konnten; damit sie Sein Herz sehen konnten. Was seht ihr darin? Gibt es ein Verbot in Gottes Worten und Taten? So, wie die Menschen es betrachten, ist es unmöglich, dass Gott menschliches Wissen, Sprache oder Redewendungen gebraucht, um darüber zu reden, was Gott Selbst sagen wollte, über das Werk, das Er vollbringen wollte oder um Gottes Eigenen Willen auszudrücken. Aber das ist falsches Denken. Gott benutzte diese Art von Gleichnis, damit die Menschen die Echtheit und Aufrichtigkeit Gottes fühlen und Seine Einstellung gegenüber den Menschen in dieser Zeitspanne sehen konnten. Dieses Gleichnis weckte die Menschen, die lange Zeit unter dem Gesetz lebten, aus einem Traum und inspirierte auch Generationen von Menschen, die im Zeitalter der Gnade lebten. Wenn die Menschen den Abschnitt dieses Gleichnisses lesen, erkennen sie Gottes Aufrichtigkeit, die Menschheit zu retten und verstehen, welches Gewicht und welche Bedeutung der Menschheit in Gottes Herzen zukommt.

Sehen wir uns den letzten Satz des Absatzes an: „Also auch ist's vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, dass jemand von diesen Kleinen verloren werde." Waren dies Jesu eigene Worte oder die Worte des Vaters im Himmel? Oberflächlich sieht es so aus, als ob es der Herr Jesus ist, der spricht, aber Sein Wille repräsentiert den Willen Gottes Selbst, deswegen sagte er: „Also auch ist's vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, dass jemand von diesen Kleinen verloren werde." Die Menschen dieser Zeit erkannten nur den Vater im Himmel als Gott an und glaubten, dass die Person, die sie vor Augen hatten, lediglich von Ihm gesandt worden war und den Vater im Himmel nicht repräsentieren konnte. Deswegen musste Jesus auch diesen Satz ans Ende des Gleichnisses anhängen, damit die Menschen wirklich Gottes Willen für die Menschheit spüren und die Echtheit und Richtigkeit dessen, was Er sagte, fühlen konnten. Auch wenn dies ein einfacher Satz war, so wurde er mit Fürsorge und Liebe gesprochen und offenbarte die Demut und Verborgenheit des Herrn Jesu. Egal, ob Gott Fleisch wurde oder ob Er im spirituellen Reich wirkte, Er kannte das menschliche Herz am Besten, verstand Besten was die Menschen brauchten, wusste, worum sich die Menschen sorgen und was sie verwirrte und deshalb fügte Er diesen Satz hinzu. Dieser Satz unterstrich ein Problem, das im Menschen versteckt war: Menschen misstrauten dem, was der Menschensohn sagte, das heißt, wenn der Herr Jesus sprach, musste Er hinzufügen: „Also auch ist's vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, dass jemand von diesen Kleinen verloren werde" und nur unter dieser Voraussetzung konnten Seine Worte Früchte tragen, den Menschen von ihrer Richtigkeit zu überzeugen, und ihre Glaubwürdigkeit zu erhöhen. Dies zeigt, dass, als Gott ein normaler Sohn des Menschen wurde, Gott und die Menschen eine sehr gespannte Beziehung hatten und die Situation

des Menschensohnes sehr unangenehm war. Es zeigt auch, wie unwichtig der Status des Herrn Jesus unter den Menschen zu der Zeit war. Er wollte damit den Menschen eigentlich nur sagen: Ihr könnt euch sicher sein, dass diese Worte nicht das wiedergeben, was in Meinem eigenen Herzen ist, sondern sie sind der Wille des Gottes, der in euren Herzen ist. War das nicht ironisch für die Menschheit? Obwohl Gott durch Sein Wirken im Fleisch viele Vorteile hatte, die Er in Seiner Gestalt nicht hatte, musste Er ihren Zweifeln, ihrer Zurückweisung und auch ihrer Taubheit und Abgestumpftheit standhalten. Man könnte sagen, dass der Ablauf der Werke des Menschensohns der Prozess war, in dem Er die Zurückweisung der Menschheit erfuhr und erlebte, wie sie gegen Ihn wetteiferten. Darüber hinaus war es ein fortlaufender Prozess, daran zu arbeiten, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen und die Menschheit durch das, was Er hat und ist – durch Sein eigenes Wesen – zu erobern. Es war nicht so sehr, dass der fleischgewordene Gott einen Bodenkrieg gegen Satan führte; es war vielmehr, dass Gott ein gewöhnlicher Mensch wurde und einen Kampf mit denen begann, die Ihm folgen und in diesem Kampf beendete der Menschensohn Sein Werk mit Seiner Bescheidenheit, mit dem, was Er hat und ist und mit Seiner Liebe und Weisheit. Er gewann die Menschen, die Er wollte; Er gewann die Identität und den Status, den Er verdiente und „kehrte“ zu Seinem Thron zurück.

Als nächstes sehen wir uns die folgenden zwei Abschnitte der Schrift an.

4. Vergib siebzigmal siebenmal

Mt 18,21-22: Da trat Petrus zu Ihm und sprach: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist’s genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: Nicht siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal.

5. Die Liebe des Herrn

Mt 22,37-39: Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst Gott lieben, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist ihm gleich; Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Eine dieser zwei Passagen spricht von Vergebung und die andere von Liebe. Diese beiden Themen heben effektiv das Werk hervor, das Jesus im Zeitalter der Gnade ausführen wollte.

Als Gott Fleisch wurde, brachte Er einen Abschnitt Seines Werks mit sich, nämlich die spezifischen Arbeitsaufgaben und die Disposition, die Er in dieser Epoche ausdrücken wollte. Alles, was der Menschensohn in diesem Zeitraum tat, drehte sich um das Werk, das Gott in dieser Epoche vollbringen wollte. Er würde nicht mehr und nicht weniger tun. Alles, was Er sagte und jedes Werk, das Er tat, war mit dieser Zeit verbunden. Egal, ob Er es in menschlicher Weise durch menschliche Sprache oder durch göttliche Sprache ausdrückte und egal, auf welche Art oder von welcher Perspektive aus Er dies tat, Sein Ziel war, den Menschen zu helfen, zu verstehen, was

Er tun wollte, was Sein Wille war und was Seine Anforderungen an die Menschen waren. Er könnte verschiedene Mittel und verschiedene Perspektiven gebraucht haben, um den Menschen zu helfen, Seinen Willen zu verstehen und zu erkennen und um Sein Werk der Rettung der Menschheit zu verstehen. So sehen wir im Zeitalter der Gnade, wie der Herr Jesus meistens die menschliche Sprache gebraucht, um das auszudrücken, was Er den Menschen vermitteln wollte. Mehr noch, wir sehen Ihn aus der Perspektive eines gewöhnlichen Anführers, der zu den Menschen spricht, für ihre Bedürfnisse sorgt und ihnen mit dem half, was sie erbeten hatten. Diese Art des Werks war im Zeitalter des Gesetzes, welches vor dem Zeitalter der Gnade kam, nie gesehen worden. Er wurde zunehmend vertrauter und barmherziger mit den Menschen und war auch besser in der Lage, praktische Ergebnisse, sowohl in einer Gestalt als auch mit einer Methode zu erzielen. Die Metapher, den Menschen „siebzigmal siebenmal“ zu vergeben, macht diesen Punkt wirklich klar. Der Zweck, der durch die Zahl in dieser Metapher erreicht werden sollte, war, den Menschen zu ermöglichen, die Absicht des Herrn Jesus in diesem Moment zu verstehen, als Er das sagte. Seine Absicht war, dass Menschen anderen vergeben sollten – nicht ein- oder zweimal, auch nicht siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal. Was für ein Gedanke steckt hinter dem Konzept „siebzigmal siebenmal“? Es soll die Menschen dazu veranlassen, Vergebung zu ihrer eigenen Verantwortung zu machen, zu etwas, das sie lernen und zu einem „Weg“, den sie einhalten müssen. Obwohl dies nur eine Metapher war, diente sie dazu, diesen entscheidenden Punkt hervorzuheben. Sie half den Menschen, zutiefst zu schätzen, was Er damit meinte und geeignete Wege der Durchführung und die Grundsätze und Maßstäbe der Praxis zu finden. Diese Metapher hat den Menschen zu einem klaren Verständnis verholfen und gab ihnen ein korrektes Konzept – dass sie Vergebung lernen und beliebig oft bedingungslos vergeben sollten, aber mit einer Einstellung von Toleranz und Verständnis für andere. Was war in Seinem Herzen, als der Herr Jesus dies sagte? Dachte Er wirklich an die Zahl „siebzigmal siebenmal“? Nein, das tat Er nicht. Gibt es eine Zahl dafür, wie oft Gott dem Menschen verzeihen wird? Es gibt viele Menschen, die sehr an dieser „Anzahl der Male“, die hier genannt wurde, interessiert sind, die wirklich die Herkunft und die Bedeutung dieser Zahl verstehen wollen. Sie wollen verstehen, warum diese Zahl aus dem Mund des Herrn Jesus hervorkam, sie glauben, dass eine tiefere Andeutung in dieser Zahl liegt. Aber eigentlich war dies nur eine menschliche Ausdrucksweise, die Gott benutzte. Irgendeine Folgerung oder Bedeutung muss zusammen mit den Anforderungen des Herrn Jesus an die Menschheit erfolgen. Als Gott noch nicht Fleisch geworden war, verstanden die Menschen nicht viel von dem, was Er sagte, weil Seine Worte aus vollkommener Göttlichkeit kamen. Die Perspektive und der Zusammenhang von dem, was Er sagte, war unsichtbar und für den Menschen nicht erreichbar; es kam aus einem geistlichen Bereich, den der Mensch nicht sehen konnte. Menschen, die im Fleisch lebten, konnten den geistlichen Bereich nicht durchdringen. Aber nachdem Gott Fleisch wurde, sprach Er zur Menschheit aus einer

menschlichen Perspektive und Er kam aus dem geistlichen Bereich heraus und ging über dessen Reichweite hinaus. Er konnte Seine göttliche Disposition, Seinen Willen und Seine Einstellung durch Dinge ausdrücken, die die Menschen sich vorstellen konnten, Dinge, die sie sahen und denen sie in ihrem Leben begegnet waren, und Er gebrauchte Methoden, die die Menschen akzeptieren konnten, in einer Sprache, die sie verstehen konnten und mit Wissen, das sie erfassen konnten, um der Menschheit zu ermöglichen, Gott zu verstehen und Ihn zu kennen, Seine Absicht und Seine geforderten Maßstäbe im Rahmen ihrer Fähigkeit und nach dem Grad ihrer Möglichkeiten zu begreifen. Das war die Methode und der Grundsatz Gottes Wirken in Menschlichkeit. Obwohl Gottes Methoden und Seine Grundsätze des Wirkens im Fleisch hauptsächlich mit oder durch Menschlichkeit erreicht wurden, so wurden doch wirklich Ergebnisse erzielt, die durch direktes Wirken in der Göttlichkeit nicht hätten erzielt werden können. Gottes Werk in der Menschlichkeit war konkreter, glaubwürdiger und gezielter, die Methoden waren flexibler und in der Form übertraf es das Werk, das im Zeitalter des Gesetzes geleistet wurde.

Als Nächstes wollen wir darüber sprechen, den Herrn und euren Nächsten wie euch selbst zu lieben. Ist dies etwas, das direkt in Göttlichkeit ausgedrückt wird? Nein, eindeutig nicht! Dies waren alles Dinge, über die der Menschensohn in Menschlichkeit sprach; nur Menschen würden so etwas sagen, wie „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ und „Liebe andere, wie du dein eigenes Leben wertschätzt“. Diese Art zu sprechen ist ausschließlich menschlich. Gott hat nie auf diese Weise gesprochen. Zumindest hat Gott diese Art der Sprache in Seiner Göttlichkeit nicht, da Er diese Art von Lehre „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ nicht braucht, um Seine Liebe für die Menschheit zu regeln, denn Gottes Liebe für den Menschen ist eine natürliche Offenbarung dessen, was Er hat und ist. Wann habt ihr Gott jemals so etwas sagen hören wie „Ich liebe die Menschen wie mich selbst“? Ihr habt es nicht gehört, weil Liebe in Gottes Wesen ist und in dem, was Er hat und ist. Gottes Liebe für die Menschheit und Seine Haltung sowie die Art und Weise, wie er die Menschen behandelt und Seine Einstellung sind ein natürlicher Ausdruck und eine Offenbarung Seiner Disposition. Er muss dies nicht absichtlich auf eine bestimmte Weise tun oder absichtlich einer bestimmten Methode oder einem bestimmten Moralkodex folgen, um Seinen Nächsten wie sich selbst lieben zu können – Er besitzt diese Wesensart bereits. Was seht ihr darin? Als Gott als Mensch wirkte, waren viele seiner Methoden, Worte und Wahrheiten in einer menschlichen Weise formuliert. Zur selben Zeit aber wurden Gottes Disposition, was Er hat und ist und Sein Wille den Menschen gegenüber zum Ausdruck gebracht, damit sie sie kennen und verstehen konnten. Was sie kennen und verstehen lernten, war genau Sein Wesen und was Er hat und ist, was die angeborene Individualität und den Status von Gott Selbst repräsentierte. Das heißt, der Menschensohn im Fleisch drückt die angeborene Disposition und das Wesen von Gott selbst im größtmöglichen Ausmaße und so genau als möglich aus. Die Menschlichkeit des Menschensohnes war

weder Hindernis noch Hürde für die Kommunikation und das Zusammenwirken mit Gott im Himmel, sondern es war eigentlich der einzige Weg und die einzige Brücke für die Menschheit, sich mit dem Herrn der Schöpfung zu verbinden. Denkt ihr nun an diesem Punkt nicht auch, dass dies sehr viel Ähnlichkeit mit der Art und den Methoden des Werks hat, das der Herr Jesus im Zeitalter der Gnade vollbrachte und der jetzigen Phase des Wirkens? Die jetzige Phase des Wirkens gebraucht auch viel die menschliche Sprache, um Gottes Disposition zu erläutern und viel von der Sprache und den Praktiken des täglichen Lebens des Menschen und des menschlichen Wissens, um den Willen von Gott Selbst auszudrücken. Wenn Gott Fleisch wird, egal, ob Er von einer menschlichen oder einer göttlichen Perspektive spricht, wird viel von Seiner Sprache und Ausdrucksweise durch das Medium der menschlichen Sprache und Methoden ausgedrückt. Das heißt, wenn Gott Fleisch wird, ist dies die beste Gelegenheit für dich, Gottes Allmächtigkeit und Seine Weisheit zu sehen und jeden wahren Gesichtspunkt von Gott zu erkennen. Als Gott Fleisch wurde, hat er, während Er heranwuchs, angefangen zu verstehen, zu lernen und etwas von dem Wissen, dem gesunden Menschenverstand, der Sprache und der Ausdrucksweise der Menschheit zu erfassen. Der fleischgewordene Gott besaß diese Dinge, die von den Menschen kamen, die er geschaffen hatte. Sie wurden zu Werkzeugen für Gott im Fleisch, um Seine Disposition und Göttlichkeit auszudrücken und erlaubten Ihm, Sein Werk entsprechender, glaubwürdiger und genauer zu gestalten, als er unter den Menschen, aus Seiner menschlichen Perspektive und die menschliche Sprache gebrauchend, arbeitete. Dies machte Sein Werk für die Menschen zugänglicher und leichter verständlich, um somit die Ziele zu erreichen, die Gott wollte. Ist es nicht praktischer für Gott, auf diese Art und Weise im Fleisch zu arbeiten? Ist dies nicht Gottes Weisheit? Als Gott Fleisch wurde, als Gottes Fleisch in der Lage war, das Werk, das Er ausführen wollte, zu übernehmen, war das der Zeitpunkt, an dem Er Seine Disposition und Sein Werk praktisch zum Ausdruck brachte und das war auch die Zeit, zu der Er offiziell Sein Amt als Menschensohn beginnen konnte. Dies bedeutete, dass zwischen Gott und Mensch kein „Generationskonflikt“ mehr war, dass Gott bald Seine Kommunikation durch Boten einstellen würde, und Gott Selbst persönlich all die Worte, die er wollte, zum Ausdruck bringen und „im Fleisch“ arbeiten konnte. Es bedeutete auch, dass die von Gott geretteten Menschen Ihm näher waren, dass Sein Führungswerk ein neues Gebiet betreten hatte, und dass die ganze Menschheit bald einem neuen Zeitalter gegenüberstehen würde.

Jeder, der die Bibel gelesen hat, weiß, dass viele Ereignisse stattfanden, als der Herr Jesus geboren wurde. Das größte dieser Ereignisse war, dass Er vom König der Teufel gejagt wurde, ein Ereignis, das so extrem war, dass alle Kinder in der Stadt, die die zwei Jahre und jünger waren, ermordet wurden. Es ist offensichtlich, dass Gott ein großes Risiko auf sich nahm, um als Mensch unter die Menschen zu treten; der große Preis, den Er für die Vollendung der Rettung der Menschheit bezahlt hat, ist auch offensichtlich. Die großen Hoffnungen, die Gott für Sein Werk als Mensch unter den

Menschen hatte, sind ebenfalls ersichtlich. Wie fühlte sich Gott, als Er in der Lage war, das Werk unter den Menschen zu übernehmen? Die Menschen sollten imstande sein, dies bis zu einem gewissen Grad verstehen zu können, nicht wahr? Zumindest war Gott glücklich, weil Er beginnen konnte, Sein neues Werk unter den Menschen auszuführen. Als der Herr Jesus getauft wurde und offiziell Sein Werk begann, Sein geistliches Amt zu erfüllen, war Gottes Herz mit Freude überwältigt, da Er nach so vielen Jahren des Wartens und Vorbereitens endlich den Körper eines gewöhnlichen Menschen annehmen und Sein neues Werk in Gestalt eines Menschen aus Fleisch und Blut beginnen konnte, den die Menschen sehen und berühren konnten. Er konnte endlich von Angesicht zu Angesicht und von Herz zu Herz zu den Menschen sprechen, mit der Identität eines Menschen. Gott konnte den Menschen endlich von Angesicht zu Angesicht begegnen, durch das Medium der menschlichen Art und Weise und der menschlichen Sprache. Er konnte die Menschen versorgen, sie erleuchten und ihnen helfen, indem Er die menschliche Sprache gebrauchte. Er konnte mit ihnen am gleichen Tisch essen und im selben Raum mit ihnen leben. Er konnte auch die Menschen sehen, Dinge sehen und alles so sehen wie die Menschen es sahen und sogar durch ihre eigenen Augen. Für Gott war dies bereits Sein erster Sieg bei Seinem Werk im Fleisch. Man kann auch sagen, dass es eine Bewältigung eines großen Werkes war – darüber freute sich Gott am meisten. Von da an verspürte Gott zum ersten Mal eine Art Zufriedenheit bei Seinem Werk unter den Menschen. Alle Ereignisse, die eintraten, waren so praktisch und so natürlich und die Zufriedenheit, die Gott fühlte, war so wahr. Für die Menschheit gilt: Jedes Mal, wenn ein neuer Abschnitt in Gottes Werk vollbracht ist und jedes Mal, wenn Gott zufriedengestellt ist, kann die Menschheit Gott und der Rettung näher kommen. Für Gott ist dies auch der Start Seines neuen Werks, das Seinen Führungsplan vorantreibt und außerdem sind dies die Zeiten, in denen sich Seine Absichten der vollständigen Erfüllung nähern. Die Ankunft einer solchen Gelegenheit ist ein Glück und sehr gut für die Menschheit; für all diejenigen, die auf Gottes Erlösung warten, sind dies bedeutsame und freudige Neuigkeiten. Wenn Gott einen neuen Abschnitt in Seinem Werk ausführt, hat Er einen neuen Anfang und wenn dieses neue Werk und der neue Anfang starten und der Menschheit vorgestellt werden, dann ist das Ergebnis dieses Abschnitts des Werks bereits bestimmt und vollendet und die endgültigen Auswirkungen und Früchte sind bereits von Gott gesehen worden. Dies ist auch der Zeitpunkt, an dem diese Auswirkungen Gott zufriedenstellen und, natürlich, wenn Sein Herz, glücklich ist. Gott fühlt Sich beruhigt, denn in Seinen Augen hat Er die Menschen, nach denen Er sucht, bereits gesehen und bestimmt. Er hat diese Gruppe von Menschen bereits gewonnen, eine Gruppe, die in der Lage ist, Sein Werk zum Erfolg zu bringen und Ihn zufriedenzustellen. Deshalb legt Er Seine Sorgen beiseite und Er ist glücklich. Mit anderen Worten: Wenn das Fleisch Gottes in der Lage ist, ein neues Werk unter den Menschen zu beginnen und Er anfängt, ohne Behinderung das Werk zu tun, das er tun muss, und wenn Er spürt, dass alles vollbracht ist, dann ist für Ihn das Ende

bereits in Sicht. Deshalb ist Er zufrieden und Sein Herz ist glücklich. Wie drückt sich Gottes Freude aus? Könnt ihr euch vorstellen, wie die Antwort lauten könnte? Würde Gott weinen? Kann Gott weinen? Kann Gott in die Hände klatschen? Kann Gott tanzen? Kann Gott singen? Wenn ja, was würde Er singen? Natürlich könnte Gott ein wunderschönes, bewegendes Lied singen; ein Lied, das die Freude und das Glück in Seinem Herzen zum Ausdruck bringt. Er könnte es für die Menschheit singen, für Sich selbst und für alle Dinge. Gottes Freude kann auf jede Art ausgedrückt werden – das ist alles normal, Gott hat Freuden und Traurigkeiten und Seine unterschiedlichen Gefühle können auf verschieden Weise ausgedrückt werden. Das ist Sein Recht und nichts könnte normaler und angemessener sein. Die Menschen sollten nichts anderes darüber denken. Ihr solltet nicht versuchen, den „Zuziehungs-Zauberspruch des Kopfbands“[a] auf Gott anzuwenden und Ihm sagen, Er sollte dies oder jenes nicht machen oder sich nicht so oder anders benehmen und auf diese Weise Seine Freude oder jegliche die Gefühle einschränken, die Er vielleicht hat. In den Herzen der Menschen kann Gott nicht glücklich sein, kann keine Tränen vergießen, kann nicht weinen – Er kann keinerlei Gefühle ausdrücken. Ich glaube, aufgrund dessen, was wir während dieser beiden Zusammenkünfte besprochen haben, werdet ihr Gott nicht mehr auf diese Weise sehen. Ihr werdet Gott ein bisschen Freiheit und Loslassen zugestehen. Das ist eine sehr gute Sache. In Zukunft, wenn ihr wirklich Gottes Traurigkeit fühlen könnt, wenn ihr hört, dass Er traurig ist und ihr in der Lage seid, Sein Glück wirklich zu fühlen, wenn ihr hört, dass Er glücklich ist, dann werdet ihr wenigstens in der Lage sein, genau zu wissen und zu verstehen, was Gott glücklich und was Ihn traurig macht. Wenn du traurig sein kannst, weil Gott traurig ist und dich glücklich fühlst, weil Gott glücklich ist, wird Er dein Herz total gewonnen haben und es wird kein Hindernis mehr zwischen dir und Ihm geben. Du wirst nicht mehr versuchen, Gott mit menschlichen Einbildungen, Vorstellungen und Wissen zu beschränken. Zu diesem Zeitpunkt wird Gott lebendig und lebhaft in deinem Herzen sein. Er wird der Gott deines Lebens sein und der Meister über alles, was mit dir zu tun hat. Habt ihr diese Art von Sehnsucht? Seid ihr zuversichtlich, dass ihr dies erreichen könnt?

Als nächstes wollen wir die folgenden Abschnitte aus der Heiligen Schrift lesen:

6. Die Bergpredigt

Die Seligpreisungen (Mt 5,3-12)
Salze und Licht (Mt 5,13-16)
Gesetz (Mt 5,17-20)

---

a Der „Zuziehungs-Zauberspruch des Kopfbands“ ist ein Zauberspruch, den der Mönch Tang Sanzang in dem chinesischen Roman „Die Reise in den Westen“ verwendet. Er benutzt diesen Zauberspruch, um Sun Wukong zu kontrollieren, indem er ein Metallband um dessen Kopf festzieht, was ihm akute Kopfschmerzen verursacht. Dadurch wird er unter Kontrolle gebracht. Dies ist zu einer Metapher geworden, die etwas beschreibt, das einen Menschen fesselt.

Zorn (Mt 5,21-26)
Ehebruch (Mt 5,27-30)
Ehescheidung (Mt 5,31-32)
Schwören (Mt 5,33-37)
Vergeltung (Mt 5,38-42)
Liebe deine Feinde (Mt 5,43-48)
Almosen (Mt 6,1-4)
Beten (Mt 6,5-8)

7. Die Gleichnisse des Herrn Jesus

Das Gleichnis vom Sämann (Mt 13,1-9)
Das Gleichnis vom Unkraut (Mt 13,24-30)
Das Gleichnis vom Senfkorn (Mt 13,31-32)
Das Gleichnis vom Sauerteig (Mt 13,33)
Deutung des Gleichnisses vom Unkraut (Mt 13,36-43)
Das Gleichnis vom Schatz im Acker (Mt 13,44)
Das Gleichnis der Perle (Mt 13,45-46)
Das Gleichnis vom Netz (Mt 13,47-50)

8. Die Gebote

Mt 22,37-39: Jesus aber sprach zu ihm: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte.“ Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist ihm gleich; Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Zuerst schauen wir uns jeden der verschiedenen Teile der „Bergpredigt“ an. Worum geht es in all diesen verschiedenen Teilen? Es kann mit Sicherheit gesagt werden, dass die Inhalte dieser verschiedenen Teile alle erhabener, konkreter und näher am Leben der Menschen sind, als die Regeln des Zeitalters des Gesetzes. Um es in heutiger Sprache auszudrücken, diese Dinge sind für die tatsächliche Praxis der Menschen relevanter.

Lesen wir den folgenden genauen Inhalt: Wie solltest du die Seligpreisungen verstehen? Was solltest du über das Gesetz wissen? Wie soll Zorn definiert werden? Wie sollte man mit Ehebrechern umgehen? Wie wird über Ehescheidung gesprochen und welche Regeln gibt es dafür? Wer kann sich scheiden lassen und wer nicht? Was ist mit Schwören, Vergeltung, Liebe deine Feinde und wohltätig sein? Und so weiter. All diese Dinge beziehen sich auf jeden Aspekt dessen, wie die Menschheit ihren Glauben an Gott praktiziert und wie sie Gott nachfolgt. Einige dieser Vorgehensweisen sind auch heute noch anwendbar, obwohl sie oberflächlicher sind als das, was heute von den Menschen verlangt wird – es sind ziemlich einfache Wahrheiten, denen die Menschen in ihrem Glauben an Gott begegnen. Vom Beginn Seiner Arbeit an fing Jesus bereits an, an der Lebensdisposition der Menschen zu arbeiten, aber diese

Aspekte Seines Werks basierten auf der Grundlage des Gesetzes. Hatten die Regeln und die Art und Weise, über diese Themen zu sprechen, irgendetwas mit der Wahrheit zu tun? Natürlich hatten sie das. Alle vorhergehenden Regeln und Grundsätze sowie die Predigten im Zeitalter der Gnade standen in Beziehung zu Gottes Disposition und dem, was Er hat und ist und natürlich zur Wahrheit. Egal, was Gott äußert und egal, welche Ausdrucksweise und Sprache Er verwendet, die Dinge, die Er ausdrückt, haben alle ihre Grundlage, ihren Ursprung und ihren Ausgangspunkt in den Prinzipien Seiner Disposition und dem, was Er hat und ist. Dies ist absolut wahr. Obwohl diese Dinge, die Er sagte, jetzt etwas oberflächlich scheinen, kann man trotzdem nicht sagen, sie wären nicht die Wahrheit, weil sie Dinge waren, die für die Menschen des Zeitalters der Gnade unumgänglich waren, um Gottes Willen zufriedenzustellen, um eine Veränderung in ihrer Lebensdisposition zu erzielen. Kann man sagen, dass irgendeine dieser Predigten nicht mit der Wahrheit übereinstimmt? Nein, das kann man nicht! Jede Einzelne von ihnen ist die Wahrheit, weil sie alle Gottes Anforderungen an die Menschheit waren; sie waren alle Prinzipien und ein Rahmen, der von Gott gegeben wurde und zeigte, wie man sich verhalten sollte, und sie repräsentieren Gottes Disposition. Jedoch, basierend auf dem Wachstumslevel ihres Lebens zu dieser Zeit, waren dies die einzigen Dinge, die sie akzeptieren und begreifen konnten. Weil es noch keine Lösung für die Sünde der Menschheit gab, waren dies die einzigen Worte, die Jesus äußern konnte und Er konnte nur die einfachen Lehren, die innerhalb dieses Bereiches enthalten waren, verwenden, um den Leuten jener Zeit zu erklären, wie sie handeln sollten, was sie machen sollten, innerhalb welcher Prinzipien und innerhalb welchen Bereichs sie Dinge tun sollten, und wie sie an Gott glauben und Seinen Anforderungen entsprechen sollten. Dies war alles bestimmt auf der Grundlage der Statur des Menschen zu jener Zeit. Es war für die Menschen, die unter dem Gesetz gelebt hatten, nicht einfach, diese Lehren zu akzeptieren, deshalb musste das, was Jesus lehrte, innerhalb dieses Bereiches bleiben.

Als Nächstes wollen wir einen Blick auf die verschiedenen Inhalte von den „Gleichnissen des Herrn Jesus“ werfen.

Das Erste ist das Gleichnis vom Sämann. Dies ist ein sehr interessantes Gleichnis; denn die Aussaat von Samen ist ein allgemein bekanntes Ereignis im Leben der Menschen. Das Zweite ist das Gleichnis vom Unkraut. Jeder, der schon einmal Getreide gepflanzt hat und ganz sicher alle Erwachsenen werden wissen, was „Unkraut“ ist. Das Dritte ist das Gleichnis vom Senfkorn. Ihr wisst alle, was Senf ist, nicht wahr? Falls ihr es nicht wisst, könnt ihr in der Bibel nachsehen. Das vierte Gleichnis ist das Gleichnis vom Sauerteig. Die meisten Menschen wissen, dass Sauerteig zum Gären benutzt wird und dass er etwas ist, das die Menschen in ihrem täglichen Leben nutzen. Die weiteren Gleichnisse, inklusive des sechsten, dem Gleichnis vom Schatz, des siebten, dem Gleichnis von der Perle und des achten, dem Gleichnis vom Netz, wurden alle dem wirklichen Leben der Menschen entnommen. Was ergeben diese Gleichnisse für ein

Bild? Es ist ein Bild davon, dass Gott eine normale Person geworden ist, mit der Menschheit lebt, die Sprache des Lebens spricht, die menschliche Sprache, um mit den Menschen zu kommunizieren und sie mit dem zu versorgen, was sie brauchen. Als Gott Fleisch wurde und lange unter den Menschen lebte, wurden, nachdem Er die verschiedenen Lebensstile der Menschen erlebt und ihnen beigewohnt hatte, diese Erfahrungen Sein Lehrmaterial, mit dem Er Seine göttliche Sprache in die menschliche Sprache umwandelte. Natürlich hat das, was Er im Leben sah und hörte, auch die menschliche Erfahrung des Menschensohnes bereichert. Wenn Er wollte, dass die Menschen einige Wahrheiten verstehen, dass sie etwas von Gottes Willen verstehen, dann konnte Er Gleichnisse ähnlich zu den obigen gebrauchen, um dem Menschen Gottes Willen und Seine Anforderungen an die Menschen zu vermitteln. Diese Gleichnisse waren alle mit dem Leben der Menschen verbunden, es gab nicht ein Einziges, das dem menschlichen Leben fremd war. Als der Herr Jesus unter den Menschen lebte, sah Er Bauern, die ihre Felder bestellten und Er wusste, was Unkraut und Sauerteig war; Er verstand, dass die Menschen Schätze mögen, also gebrauchte Er die Metaphern vom Schatz und der Perle. In Seinem Leben sah Er oft zu, wie die Fischer ihre Netze auswarfen; der Herr Jesus sah dies und andere Aktivitäten, die mit dem menschlichen Leben zu tun haben, und Er erlebte auch diese Art von Leben mit. Genau wie jeder andere normale Mensch erlebte Er den Tagesablauf der Menschen und ihre drei Mahlzeiten am Tag. Er erlebte das Leben eines gewöhnlichen Menschen persönlich und beobachtete die Leben anderer. Als Er all dies sah und persönlich erlebte, dachte Er nicht daran, wie Er ein gutes Leben haben oder wie Er freier und komfortabler leben könnte. Vielmehr sah der Herr Jesus aufgrund Seiner Erfahrungen im authentischen menschlichen Leben die Not im Leben der Menschen. Er sah die Not, das Elend und die Traurigkeit der Menschen, die unter der Herrschaft Satans lebten und ein Leben in Sünde unter Satans Verderbtheit führten. Während Er persönlich ein normales Leben erlebte, erfuhr Er auch, wie hilflos die Menschen waren, die inmitten der Verdorbenheit lebten. Er sah und erlebte die elenden Verhältnisse der Menschen, die in Sünde lebten, die unter der Peinigung, der sie durch Satan und dem Bösen ausgesetzt waren, alle Richtung verloren. Als der Herr Jesus diese Dinge sah, sah Er sie da mit Seiner Göttlichkeit oder mit Seiner Menschlichkeit? Seine Menschlichkeit existierte wirklich und war sehr lebendig; Er konnte all dies erleben und sehen. Aber natürlich sah Er diese Dinge auch in Seinem Wesen, das Seine Göttlichkeit ist. Das heißt, Christus Selbst, der Herr Jesus, der ein Mensch war, sah dies und alles, was Er sah, ließ Ihn die Wichtigkeit und die Notwendigkeit Seines Werkes erkennen, das Er übernommen hatte, während Er im Fleisch lebte. Auch wenn Er wusste, dass die Verantwortung, die Er im Fleisch auf sich nehmen musste, so immens war und wie grausam der Schmerz, der Ihm bevorstand, sein würde, fühlte Er sich, als Er die Menschheit hilflos in Sünde sah, als Er die Erbärmlichkeit ihres Lebens und ihre kläglichen Anstrengungen unter dem Gesetz sah, immer betrübter und Sein Bestreben,

die Menschheit von der Sünde zu erlösen, wurde immer größer. Egal, welche Schwierigkeiten Ihm bevorstanden oder welche Schmerzen Er erleiden müsste, Er wurde immer entschlossener, die Menschheit, die in Sünde lebte, zu erlösen. Man könnte sagen, dass der Herr Jesus während dieses Verlaufs mehr und mehr das Werk verstand, das Er tun musste und was Ihm anvertraut worden war. Er wurde auch immer begieriger, das Werk zu vollenden, das Er annehmen musste – alle Sünden der Menschheit auf sich zu nehmen, für die Menschheit zu sühnen, damit sie nicht länger in Sünde lebten, und gleichzeitig würde Gott den Menschen aufgrund des Sündopfers ihre Sünden vergeben können, was Ihm erlaubte, Sein Werk, die Menschen zu retten, weiterzuführen. Man könnte sagen, dass der Herr Jesus in Seinem Herzen bereit war, Sich Selbst für die Menschheit aufzuopfern, Sich Selbst zu opfern. Er war auch bereit, als Sündopfer zu agieren, an das Kreuz geschlagen zu werden, und Er war in der Tat begierig, Sein Werk zu vollenden. Als Er die erbärmlichen Lebensumstände der Menschen sah, wollte Er Seine Mission sogar so schnell wie möglich vollenden, ohne eine weitere Minute oder Sekunde zu verlieren. Da Er eine solche Dringlichkeit verspürte, dachte Er weder daran, wie groß Sein eigener Schmerz sein würde, noch machte Er sich Gedanken darüber, wie viel Demütigung Er würde ertragen müssen. Er hatte nur eine Überzeugung in Seinem Herzen: Solange Er Sich opferte, solange Er als Sündopfer ans Kreuz geschlagen wurde, würde Gottes Wille ausgeführt werden und Gott wäre in der Lage, ein neues Werk zu beginnen. Das Leben der Menschheit und ihr Dasein in Sünde, würden vollständig verändert werden. Seine Überzeugung und das, was Er zu tun entschlossen war, bezog sich auf die Rettung der Menschen und Er hatte nur ein Ziel, nämlich Gottes Willen tun, damit Gott die nächste Stufe Seines Werks erfolgreich beginnen konnte. Das war es, was der Herr Jesus zu jener Zeit im Sinn hatte.

Im Fleisch lebend, besaß der fleischgewordene Gott eine normale Menschlichkeit. Er hatte die Gefühle und Denkweise eines normalen Menschen. Er wusste, was Glück und Schmerz war und als Er sah, wie die Menschen so lebten, fühlte Er deutlich, dass es nicht ausreichen würde, den Menschen lediglich einige Lehren zu vermitteln, sie mit etwas zu versorgen, oder sie etwas zu lehren, um sie aus der Sünde herauszuführen. Sie nur Gebote beachten zu lassen, würde sie auch nicht von ihren Sünden erlösen – nur, wenn Er die Sünden der Menschheit auf sich nahm und Selbst zur fleischgewordenen Sünde wurde, konnte Er im Austausch dafür die Freiheit der Menschen und Gottes Vergebung für die Menschen gewinnen. Als der Herr Jesus also das Leben der Menschen in Sünde erlebt und mit angesehen hatte, entstand ein sehnlicher Wunsch in Seinem Herzen – den Menschen zu ermöglichen, sich von ihrem Leben des Kampfes mit der Sünde zu befreien. Dieser Wunsch brachte Ihn mehr und mehr zu der Erkenntnis, dass er so bald und so schnell als möglich ans Kreuz gehen musste, um die Sünden der Menschheit zu übernehmen. Dies waren die Gedanken des Herrn Jesus zu dieser Zeit, nachdem Er mit den Menschen gelebt hatte und das Elend

ihres Lebens in Sünde gesehen, gehört und gefühlt hatte. Dass der fleischgewordene Gott diesen Willen für die Menschheit haben konnte, dass Er diese Art Disposition ausdrücken und zeigen konnte – ist das etwas, was eine durchschnittliche Person haben könnte? Was würde eine durchschnittliche Person sehen, die in dieser Umgebung lebt? Was würde sie denken? Wenn eine Durchschnittsperson all dem gegenüber stehen würde, würde sie die Probleme aus einer erhöhten Perspektive betrachten? Mit Sicherheit nicht! Obwohl das äußere Erscheinungsbild des fleischgewordenen Gottes genau dasselbe wie das eines Menschen ist und obwohl Er sich menschliches Wissen aneignet und die menschliche Sprache spricht und manchmal sogar Seine Ideen durch menschliche Methoden und Sprechweisen ausdrückt, ist die Art, wie Er die Menschen und den Kern der Dinge sieht, dennoch absolut nicht dasselbe wie die Art und Weise, mit der verdorbene Menschen die Menschheit und den Kern der Dinge sehen. Seine Perspektive und die Höhe, auf der Er steht, sind für einen verdorbenen Menschen unerreichbar. Das liegt daran, dass Gott die Wahrheit ist, dass das Fleisch, das Er trägt, auch das Wesen Gottes besitzt und dass Seine Gedanken und was Er als Mensch ausdrückt, ebenfalls die Wahrheit sind. Für verdorbene Menschen ist das, was Er im Fleisch ausdrückt, Versorgung mit Wahrheit und Leben. Diese Versorgung gilt nicht nur für eine einzelne Person, sondern für die ganze Menschheit. Im Herzen verdorbener Personen gibt es nur wenige Menschen, die mit ihnen verbunden sind. Sie kümmern sich nur um diese Handvoll Menschen und sind um sie besorgt. Wenn sich eine Katastrophe abzeichnet, denken sie an ihre eigenen Kinder, den Ehepartner oder ihre Eltern. Eine mitfühlendere Person würde bestenfalls noch an ein paar Verwandte oder einen guten Freund denken, aber gehen die Gedanken selbst eines solchen mitfühlenden Menschens noch weiter als bis dahin? Nein, niemals! Denn die Menschen sind letztendlich immer noch Menschen, und sie können alles nur aus der Höhe und dem Blickwinkel eines Menschen betrachten. Der fleischgewordene Gott jedoch ist total anders als ein verdorbener Mensch. Egal, wie gewöhnlich, wie normal, wie bescheiden der fleischgewordene Gott ist oder sogar mit welcher Verachtung die Menschen auf Ihn herabsehen, Seine Gedanken und Einstellung gegenüber den Menschen sind Dinge, die kein Mensch besitzen, die kein Mensch imitieren könnte. Er wird die Menschen immer aus dem Blickwinkel der Göttlichkeit und der Höhe Seiner Position als Schöpfer betrachten. Er wird die Menschen mit dem Wesen und der Denkweise Gottes betrachten. Er kann auf keinen Fall die Menschen aus der niedrigen Höhe eines Durchschnittsmenschen oder aus der Perspektive einer verdorbenen Person sehen. Wenn Menschen die Menschheit betrachten, tun sie dies aus der menschlichen Sicht und gebrauchen Dinge wie menschliches Wissen, menschliche Regeln und Theorien als ihr Maßstab. Dies ist im Bereich, den Menschen mit ihrem eigenen Auge sehen können und in dem Bereich, der für verdorbene Menschen erreichbar ist. Wenn Gott die Menschen betrachtet, geschieht

dies aus göttlicher Sicht und als Maßstab gebraucht Er Sein Wesen und das, was Er hat und ist. Dies beinhaltet Dinge, die der Mensch nicht sehen kann und dies ist der Unterschied zwischen dem fleischgewordenen Gott und den verdorbenen Menschen. Dieser Unterschied ist durch die verschiedenen Wesen der Menschen und Gott bestimmt – es sind diese verschiedenen Wesen, die ihre Identitäten und Positionen bestimmen sowie die Perspektive und Höhe, von wo aus sie die Dinge sehen. Seht ihr den Ausdruck und die Enthüllung von Gott Selbst in dem Herrn Jesus? Man könnte sagen, dass das, was der Herr Jesus tat und sagte, mit Seinem Amt und Gottes eigener Führungsarbeit verbunden war und das alles der Ausdruck und die Enthüllung von Gottes Wesen war. Obwohl Er eine menschliche Erscheinungsform hatte, können Sein göttliches Wesen und die Enthüllung Seiner Göttlichkeit nicht geleugnet werden. War diese menschliche Erscheinungsform wirklich eine Erscheinungsform der Menschlichkeit? Seine menschliche Erscheinungsform war in ihrem ganzen Wesen vollkommen unterschiedlich zu der Erscheinung verdorbener Menschen. Der Herr Jesus war der fleischgewordene Gott. Hätte Er das Leben der Menschen in Sünde aus einem göttlichen Blickwinkel betrachten können, wenn Er wirklich einer der normalen, verdorbenen Menschen gewesen wäre? Ganz und gar nicht! Das ist der Unterschied zwischen dem Menschensohn und normalen Menschen. Alle verdorbenen Menschen leben in Sünde. Wenn jemand Sünde sieht, hat er deswegen kein besonderes Gefühl; sie sind alle gleich; wie ein Schwein, das im Dreck lebt und sich aber nicht unwohl oder schmutzig fühlt – im Gegenteil, es isst gut und schläft gut. Wenn jemand den Schweinestall sauber macht, fühlt sich das Schwein tatsächlich unwohl und es bleibt nicht sauber. Es wird sich schnell wieder im Dreck wälzen und sich komplett wohlfühlen, weil es eine schmutzige Kreatur ist. Menschen sehen Schweine als dreckig an, aber wenn man den Lebensraum eines Schweins sauber macht, fühlt es sich auch nicht besser – deswegen hält niemand ein Schwein im Haus. Wie der Mensch Schweine betrachtet wird immer anders sein als wie das Schwein sich selbst sieht, weil Menschen und Schweine nicht von derselben Art sind. Weil der fleischgewordene Sohn des Menschen nicht von derselben Art wie verdorbene Menschen ist, kann nur der fleischgewordene Gott in einem göttlichen Blickwinkel stehen, auf der Höhe Gottes, von wo aus Er die Menschen und alles andere sieht.

Was ist mit dem Leid, das Gott erfährt, wenn Er Fleisch wird und unter den Menschen lebt? Was ist das für ein Leid? Kann dies jemand wirklich verstehen? Manche Menschen sagen, dass Gott außerordentlich leidet, dass die Menschen Sein Wesen nicht verstehen, obwohl Er Gott Selbst ist, sondern immer dazu neigen, Ihn wie einen Menschen zu behandeln, wodurch Er Sich gekränkt und ungerecht behandelt fühlt – sie sagen, Gottes Leiden ist aus diesen Gründen wirklich außerordentlich. Andere sagen, Gott ist unschuldig und ohne Sünde, aber dass Er genauso leidet wie die Menschheit, dass Er zusammen mit der Menschheit Verfolgung, Verleumdung und Demütigungen erleidet. Sie sagen, Er erträgt auch die Missverständnisse und den Ungehorsam Seiner

Anhänger – deshalb sagen sie, dass Gottes Leiden wirklich nicht gemessen werden kann. Nun, es scheint, ihr versteht Gott nicht wirklich. Das Leiden, von dem ihr redet, zählt eigentlich nicht als wahres Leiden für Gott, weil es viel größere Leiden als dieses gibt. Was ist dann wahres Leiden für Gott? Was ist wahres Leiden für Gottes inkarniertes Fleisch? Dass die Menschen Ihn nicht verstehen, zählt für Gott nicht als Leiden und dass Menschen Ihn manchmal falsch verstehen oder Ihn nicht als Gott ansehen, zählt auch nicht als Leiden. Menschen denken aber oft, dass Gott großes Unrecht ertragen haben muss, dass Gott während der Zeit, die Er im Fleisch verbringt, der Menschheit Seine Person nicht zeigen und den Menschen nicht erlauben kann, Seine Größe zu erkennen und dass Gott sich demütig in einem unscheinbaren Körper versteckt, und dass dies eine große Qual für Ihn gewesen sein muss. Menschen nehmen sich zu Herzen, was sie von Gottes Leiden verstehen und sehen können und projizieren alles mögliche an Mitgefühl auf Gott und bieten oft sogar ein kleines Lob für Sein Leiden an. In Wirklichkeit ist hier ein Unterschied, da ist eine Kluft zwischen dem, was Menschen von Gottes Leiden verstehen und was Er wirklich fühlt. Ich sage euch die Wahrheit – für Gott, ist es egal, ob es sich um Gottes Geist oder Gottes Mensch gewordenes Fleisch handelt, das oben beschriebene Leiden kein wahres Leiden. Was ist es nun, das Gott wirklich leiden lässt? Lasst uns über Gottes Leidrn nur aus dem Blickwinkel des fleischgewordenen Gottes sprechen.

Wenn Gott Fleisch wird, sich in eine durchschnittliche, normale Person verwandelt, Seite an Seite mit Menschen inmitten der Menschheit lebt, kann Er die Methoden, Gesetze und Philosophien der Menschen, die sie für ihr Leben haben, dann nicht sehen und fühlen? Was denkt Er über diese Methoden und Gesetze zum Leben? Fühlt Er Abscheu in Seinem Herzen? Warum würde Er Abscheu fühlen? Was sind die Methoden und Gesetze der Menschheit für das Leben? Auf welchen Grundlagen beruhen sie? Auf was basieren sie? Die Methoden, Gesetze usw, die sich auf die Art und Weise beziehen, wie man lebt, all dies wurde auf der Grundlage von Satans Logik, Wissen und Philosophie Satans geschaffen. Menschen, die unter dieser Art von Gesetzen leben, haben keine Menschlichkeit, keine Wahrheit – sie alle widerstehen der Wahrheit und sind Gott feindlich gesinnt. Wenn wir uns Gottes Wesen ansehen, sehen wir, dass Sein Wesen das genaue Gegenteil der Logik, des Wissens und der Philosophie Satans ist. Sein Wesen ist voll mit Gerechtigkeit, Wahrheit und Heiligkeit und anderen Realitäten von allen positiven Dingen. Was fühlt Gott, der dieses Wesen besitzt und unter so einer Menschheit lebt? Was fühlt Gott in Seinem Herzen? Ist es nicht voller Schmerz? Sein Herz leidet Schmerz, einen Schmerz, den kein Mensch verstehen oder erleben kann. Denn alles, was Ihm begegnet, was Er antrifft, hört, sieht und erlebt, ist die Verdorbenheit der Menschen, das Böse und ihre Rebellion und ihr Widerstand gegen die Wahrheit. Alles, was vom Menschen kommt, ist der Ursprung für Sein Leiden. Sein Wesen ist nämlich nicht dasselbe als das der verdorbenen Menschen. Die Verdorbenheit der Menschen wird zum Ursprung Seines größten Leidens. Wenn Gott

Fleisch wird, ist Er da in der Lage, jemanden zu finden, der eine gemeinsame Sprache mit Ihm teilt? So eine Person kann nicht unter den Menschen gefunden werden. Niemand kann gefunden werden, der mit Gott kommunizieren oder diesen Austausch mit Gott haben kann – was denkt ihr, wie Gott sich dabei fühlt? Die Dinge, über die die Menschen reden, was sie lieben, was sie erstreben und wonach sie sich sehnen, haben alle mit der Sünde und mit üblen Neigungen zu tun. Wenn Gott das alles sieht, ist dies nicht wie ein Messerstich in Sein Herz? Konnte Er Freude in Seinem Herzen haben, wenn Er mit diesen Dingen konfrontiert war? Konnte Er Trost finden? Diejenigen, die mit Ihm leben, sind alles Menschen voller Aufsässigkeit und Bösem – wie könnte Sein Herz nicht leiden? Wie groß ist dieses Leiden eigentlich und wen interessiert es? Wer schenkt dem Beachtung? Und wer ist in der Lage, es zu schätzen? Die Menschen haben keine Möglichkeit Gottes Herz zu verstehen. Sein Leiden ist etwas, das die Menschen nicht besonders schätzen können und die Kälte und Gefühlslosigkeit der Menschheit vertiefen Gottes Leiden noch mehr.

Es gibt einige Menschen, die häufig mit der Not Christi sympathisieren, weil es einen Vers in der Bibel gibt, der lautet: „Die Füchse haben Gruben, und die Vögel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da Er Sein Haupt hin lege.“ Wenn Menschen dies hören, nehmen sie es sich zu Herzen und glauben, dass dies das größte Leiden ist, das Gott erduldet und das größte Leiden, das Christus erduldet. Wenn man dies nun aus der Perspektive der Tatsachen betrachtet, ist dies wirklich der Fall? Nein; Gott glaubt nicht, dass diese Schwierigkeiten Leiden sind. Er hat nie gegen die Ungerechtigkeiten wegen Seiner Schwierigkeiten des Fleisches aufgeschrien und Er hat die Menschen nie gezwungen, Ihn mit irgendetwas zu bezahlen oder zu belohnen. Wenn Er jedoch alles miterlebt, an der Menschheit und den verdorbenen Leben und das Böse der verdorbenen Menschen, wenn Er erlebt, dass die Menschheit in den Fängen Satans ist, von Satan gefangen und nicht flüchten kann, dass die Menschen, die in Sünde leben, nicht wissen, was die Wahrheit ist, kann Er alle diese Sünden nicht ertragen. Seine Abscheu für den Menschen wächst mit jedem Tag, aber Er muss all dies ertragen. Das ist das große Leiden Gottes. Gott kann die Stimme Seines Herzens und Seine Gefühle nicht einmal Seinen Nachfolgern gegenüber vollständig ausdrücken und nicht einer unter Seinen Nachfolgern kann Sein Leiden wirklich verstehen. Es versucht nicht einmal jemand, das zu verstehen oder Sein Herz zu trösten, das dieses Leiden Tag für Tag, Jahr für Jahr, immer wieder erträgt. Was seht ihr in all diesem? Gott verlangt nichts zurück von den Menschen, für das, was Er gegeben hat – aber wegen Seines Wesens kann Er das Schlechte, die Verdorbenheit und Sünde der Menschheit absolut nicht tolerieren, sondern empfindet vielmehr extreme Abscheu und Hass. Dies hat zur Folge, dass Gottes Herz und Sein Körper unendliches Leiden ertragen. Habt ihr dies erkannt? Wahrscheinlich kann keiner von euch dies erkennen, weil keiner von euch Gott wirklich versteht. Mit der Zeit solltet ihr es langsam selbst erleben.

Als nächstes sehen wir uns die folgenden Passagen der Heiligen Schrift an.

9. Jesus vollbringt Wunder

a. Die Speisung Jesu der Fünftausend

Joh 6,8-13: Spricht zu Ihm einer Seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, dass sich das Volk lagert. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann. Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, wie viel sie wollten. Da sie aber satt waren, sprach Er zu Seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, dass nichts umkommt. Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die übrig blieben denen, die gespeist worden.

b. Die Auferweckung des Lazarus verherrlicht Gott

Joh 11,43-44: Da Er das gesagt hatte, rief Er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen und sein Angesicht verhüllt mit dem Schweißtuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf und lasset ihn gehen!

Wir haben von den Wundern, die Jesus vollbracht hat, nur diese beiden ausgewählt, da diese ausreichend sind, um zu demonstrieren, worüber Ich hier sprechen will. Diese beiden Wunder sind wahrlich erstaunlich und repräsentieren sehr gut die Wunder, die der Herr Jesus im Zeitalter der Gnade vollbrachte.

Lasst uns zunächst die erste Passage anschauen: Die Speisung Jesu der Fünftausend.

Was hat es damit auf sich, „fünf Laibe und zwei Fische“? Wie viele Menschen könnten normalerweise mit fünf Laib Brot und zwei Fischen ausreichend ernährt werden? Wenn man den Appetit einer durchschnittlichen Person zugrunde legt, würde dies nur für zwei Menschen ausreichen. Das ist der Gedanke hinter „fünf Laib Brot und und zwei Fischen“ in seiner einfachsten Form. Doch wie viele Menschen werden laut der Passage mit fünf Laib Brot und zwei Fischen ernährt? In der Heiligen Schrift ist Folgendes niedergeschrieben: „Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann.“ Ist fünftausend eine hohe Zahl verglichen mit fünf Laib Brot und zwei Fischen? Was zeigt es, dass diese Zahl so hoch ist? Aus der Perspektive eines Menschen wäre es unmöglich, fünf Laib Brot und zwei Fische unter fünftausend Menschen zu verteilen, weil die Differenz zwischen den Menschen und der Nahrung zu groß ist. Auch wenn jede Person nur einen ganz kleinen Bissen hätte, wäre es immer noch nicht genug für fünftausend Menschen. Aber Jesus hat hier ein Wunder vollbracht – Er hat nicht nur sichergestellt, dass fünftausend Menschen satt wurden, sondern es blieb sogar noch etwas vom Essen übrig. Die Heilige Schrift sagt: „Da sie aber satt waren, sprach Er zu Seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, dass nichts umkommt. Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf

Gerstenbroten, die übrig blieben denen, die gespeist worden.“ Dieses Wunder ermöglichte es den Menschen, die Identität und den Status Jesu zu sehen und sie konnten auch sehen, dass für Gott nichts unmöglich ist – auf diese Weise sahen sie die Wahrheit Seiner Allmächtigkeit. Fünf Laib Brot und zwei Fische waren genug, um Fünftausend zu speisen. Wären aber keine Lebensmittel dagewesen, wäre Gott trotzdem in der Lage gewesen, fünftausend Menschen zu speisen? Natürliche wäre Er das gewesen! Es war ein Wunder, so unabwendbar, dass die Menschen fühlten, dass es unfassbar, unglaublich und mysteriös war, aber für Gott war das gar nichts. Da dies etwas Gewöhnliches für Gott war, warum wurde es jetzt zur Deutung ausgewählt? Weil, das, was hinter diesem Wunder steht, der Wille des Herrn Jesus ist, welcher von der Menschheit nie zuvor entdeckt wurde.

Zuerst müssen wir verstehen, was für Menschen diese Fünftausend waren. Waren sie Nachfolger des Herrn Jesus? Von der Heiligen Schrift wissen wir, dass sie nicht Seine Nachfolger waren. Wussten sie, wer der Herr Jesus war? Sicher nicht! Sie wussten zumindest nicht, dass die Person, die vor ihnen stand, Christus war oder vielleicht kannten manche Menschen nur Seinen Namen und wussten oder hatten etwas von den Dingen gehört, die Er getan hatte. Ihre Neugier auf den Herrn Jesus war lediglich geweckt worden, als sie Geschichten über Ihn gehört hatten, aber man konnte sicherlich nicht sagen, dass sie Ihm nachfolgten oder Ihn gar verstanden. Als der Herr Jesus diese fünftausend Menschen sah, waren sie hungrig und konnten nur daran denken, ihren Magen zu füllen. Es war also in diesem Kontext, dass Jesus ihr Verlangen zufriedenstellte. Als Er ihr Verlangen zufriedenstellte, was war da in Seinem Herzen? Was war Seine Einstellung gegenüber jenen Menschen, die sich nur satt essen wollten? Zu dieser Zeit standen die Gedanken des Herrn Jesus und Seine Einstellung in Bezug zu Gottes Disposition und Wesen. Diesen fünftausend Menschen mit leeren Mägen gegenüberstehend, die nur eine volle Mahlzeit haben wollten, die voller Neugierde und Hoffnung auf Ihn waren, dachte der Herr Jesus nur daran, dieses Wunder dazu zu verwenden, ihnen Seine Gnade zuteil werden zu lassen. Er machte Sich jedoch keine Hoffnungen, dass sie Seine Anhänger werden würden, denn Er wusste, dass sie sich einfach nur am Spaß beteiligen und ihre Mägen füllen wollten. Er machte also das Beste aus dem, was Er hatte und gab fünftausend Menschen zu essen – mit fünf Laib Brot und zwei Fischen. Er öffnete die Augen dieser Menschen, die es genossen, spannende Dinge zu sehen und die Wunder miterleben wollten und sie sahen mit eigenen Augen die Dinge, die der fleischgewordene Gott vollbringen konnte. Obwohl der Herr Jesus etwas Greifbares gebrauchte, um ihre Neugierde zu befriedigen, wusste Er in Seinem Herzen, dass diese fünftausend Menschen nur eine gute Mahlzeit haben wollten; deswegen sagte Er nichts und predigte auch nicht zu ihnen – Er ließ sie nur sehen, wie das Wunder geschah. Er konnte diese Menschen auf keinen Fall genauso behandeln wie Seine Jünger, die Ihm wirklich nachfolgten, aber in Gottes Herz stehen alle Kreaturen unter Seiner Herrschaft. Und falls nötig, würde Er jeder Kreatur in Seiner

Sichtweite erlauben, sich an Gottes Gnade zu erfreuen. Obwohl diese Menschen nicht wussten, wer Er war und Ihn nicht verstanden oder irgendeinen speziellen Eindruck von Ihm hatten oder Ihm dankbar waren, sogar nachdem sie die Laibe und Fische gegessen hatten, war dies nichts, dem Gott widersprach – Er gab diesen Menschen eine wundervolle Gelegenheit, Gottes Gnade zu genießen. Manche sagen, dass Gott Grundsätze hat in dem, was Er tut, dass Er nicht über die Ungläubigen wacht oder sie beschützt und besonders, dass Er es ihnen nicht gestattet, Seine Gnade zu genießen. Ist das wirklich der Fall? Solange es in Gottes Augen Lebewesen sind, die Er Selbst geschaffen hat, wird Er sie führen und Sich um sie kümmern und Er wird Sich auf vielfältige Weise mit ihnen befassen, für sie planen und über sie herrschen. Dies sind die Gedanken und Einstellung Gottes zu allen Dingen.

Obwohl die fünftausend Menschen, die die Brotlaibe und den Fisch aßen, nicht planten, Jesus zu folgen, stellte Er keine hohen Ansprüche an sie. Wisst ihr was der Herr Jesus tat, nachdem alle satt waren? Hat Er zu ihnen gepredigt? Wohin ging Er danach? In den Schriften steht nicht, dass Jesus überhaupt etwas zu ihnen gesagt hat, sondern nur, dass Er Er leise wegging, nachdem Er Sein Wunder vollbracht hatte. Hat Er also irgendwelche Anforderungen an diese Menschen gestellt? Gab es da Hass in irgendeiner Form? Nein, hier war nichts dergleichen. Er wollte einfach keinen weiteren Gedanken an die Menschen verschwenden, die Ihm nicht folgen würden. Sein Herz hat zu dieser Zeit gelitten. Er hatte die Verdorbenheit der Menschheit gesehen und Ihre Zurückweisung gespürt. Als Er diese Menschen sah und unter ihnen war, machte Ihn die menschliche Stumpfheit und Ignoranz traurig und Sein Herz schmerzte. Alles, was Er wollte, war, diese Menschen so schnell wie möglich verlassen. Der Herr stellte keinerlei Anforderungen an sie in Seinem Herzen; Er wollte nicht an sie denken und schon gar nicht wollte Er Seine Energie an sie verschwenden, Er wusste, dass sie Ihm nicht nachfolgen würden, doch trotzdem war Seine Einstellung ihnen gegenüber immer noch eindeutig. Er wollte sie nur gut behandeln und ihnen Gnade erweisen und das war tatsächlich Gottes Einstellung gegenüber jedem Lebewesen unter Seiner Herrschaft: jedes Lebewesen freundlich zu behandeln, für sie zu sorgen, sie zu nähren. Gerade weil der Herr Jesus der fleischgewordene Gott war, hat Er auf sehr natürliche Weise Gottes eigenes Wesen offenbart und diese Menschen freundlich behandelt. Er behandelte sie freundlichmit einem Herzen voller Güte und Toleranz und mit einem solchen Herzen zeigte Er ihnen Freundlichkeit. Egal, wie diese Menschen den Herrn Jesus betrachteten, egal, was das Ergebnis sein würde, Er behandelte jede Kreatur basierend auf Seiner Position als der Herr aller Schöpfung. Alles, was Er offenbarte, war ohne Ausnahme Gottes Disposition und das, was Er hat und ist. Der Herr Jesus tat dies also schweigend und ging dann schweigend – welcher Aspekt von Gottes Disposition ist das? Könnte man sagen, dass das Gottes Liebenswürdigkeit ist? Könnte man sagen, dass dies Gottes Selbstlosigkeit ist? Wäre ein normaler Mensch dazu imstande? Mit Sicherheit nicht! Wer waren eigentlich diese fünftausend Menschen, die

der Herr Jesus mit fünf Laib Brot und zwei Fischen gespeist hat? Könnte man sagen, dass sie kompatibel zu Ihm waren? Könnte man sagen, dass sie Gott alle feindlich gesinnt waren? Es kann mit Sicherheit gesagt werden, dass sie mit dem Herrn absolut nicht kompatibel waren und dass ihr Wesen Gott gegenüber absolut feindlich war. Wie hat Gott sie aber behandelt? Er gebrauchte eine Methode, um die Feindseligkeit der Menschen Gott gegenüber zu besänftigen – diese Methode nennt sich „Güte“. Das heißt, obwohl Jesus diese Menschen als Sünder sah, waren sie in Gottes Augen trotzdem Seine Schöpfung und so behandelte Er die Sünder freundlich. Das ist Gottes Toleranz. Seine Toleranz ist festgelegt durch Gottes eigene Identität und Sein Wesen. Dies ist also etwas, wozu kein von Gott geschaffener Mensch imstande ist – nur Gott kann dies tun.

Wenn du in der Lage bist, Gottes Gedanken und Einstellung gegenüber der Menschheit wahrhaftig zu schätzen, wenn du wirklich Gottes Empfindungen und Seine Sorge für jedes Wesen der Schöpfung verstehen kannst, dann wirst du in der Lage sein, die Hingabe und Liebe zu verstehen, die für jeden einzelnen vom Schöpfer geschaffenen Menschen aufgewendet wurde. Wenn es soweit ist, wirst du zwei Worte gebrauchen, um Gottes Liebe zu beschreiben. Welche zwei Worte sind das? Manche sagen „selbstlos“, manche sagen „menschenfreundlich“. Von diesen beiden passt „menschenfreundlich“ am wenigsten, um Gottes Liebe zu beschreiben. Dies ist ein Wort, das Menschen benutzen, um jemanden zu beschreiben, der großherzig oder weitherzig ist. Ich verabscheue dieses Wort wirklich, weil es sich darauf bezieht, Barmherzigkeit willkürlich zu verteilen, wahllos und ohne Rücksicht auf Prinzipien. Es ist eine überaus sentimentale Neigung, die bei törichten und verwirrten Menschen üblich ist. Wenn dieses Wort gebraucht wird, um Gottes Liebe zu beschreiben, hat dies zwangsläufig einen blasphemischen Beiklang. Ich habe hier zwei Worte, die Gottes Liebe treffender beschreiben. Welche sind das? Das erste ist „gewaltig“. Ist dieses Wort nicht sehr ausdrucksvoll? Das zweite ist „unermesslich“. Hinter diesen Worten, die Ich gebrauche, um Gottes Liebe zu beschreiben, steckt eine wirkliche Bedeutung. Wortgetreu beschreibt „gewaltig“ das Volumen oder die Kapazität einer Sache, aber egal, wie groß diese Sache ist, es ist etwas, das die Menschen anfassen und sehen können. Das liegt daran, dass es kein abstraktes Objekt ist, sondern etwas, das den Menschen auf eine relativ akkurate und praktische Weise Vorstellungen vermittelt. Egal, ob man es aus einer zwei- oder dreidimensionalen Perspektive betrachtet, man muss sich dessen Existenz nicht vorstellen, weil es etwas ist, das tatsächlich existiert. Auch wenn die Verwendung des Wortes „gewaltig“, um Gottes Liebe zu beschreiben, wie ein Versuch wirken kann, Seine Liebe zu messen, vermittelt es aber auch das Gefühl, dass Seine Liebe nicht messbar ist. Ich sage, Gottes Liebe kann gemessen werden, weil Seine Liebe nicht leer ist und auch nicht so etwas wie eine Legende. Sie ist vielmehr etwas, das von allen Dingen unter Gottes Herrschaft geteilt wird, etwas, das von allen Lebewesen in unterschiedlichem Ausmaße und aus verschiedenen Perspektiven genossen wird. Obwohl Menschen sie nicht sehen oder anfassen können,

bringt diese Liebe Nahrung und Leben zu allen Dingen, während sie Stück für Stück in ihrem Leben enthüllt wird und sie zählen und bezeugen Gottes Liebe, die sie jeden einzelnen Moment genießen. Ich sage, dass Gottes Liebe nicht messbar ist, weil das Mysterium Gottes, für alle Dinge zu sorgen und sie zu hegen, etwas ist, das der Mensch sich schlecht vorstellen kann; wie auch Gottes Gedanken für alle Dinge, speziell die für die Menschheit. Deshalb kennt niemand das Blut und die Tränen, die der Schöpfer für die Menschheit vergossen hat. Niemand kann es begreifen; niemand kann die Tiefe oder das Gewicht der Liebe verstehen, die der Schöpfer für die Menschheit hat, die Er mit eigenen Händen geschaffen hat. Die Liebe Gottes als gewaltig zu beschreiben soll den Menschen helfen, Seinen Umfang und die Wahrheit Seiner Existenz zu verstehen. Es dient auch dazu, dass die Menschen die wirkliche Bedeutung des Wortes „Schöpfer“ besser verstehen, so dass die Menschen ein besseres Verständnis der wahren Bedeutung der Bezeichnung „Schöpfung“ bekommen. Was beschreibt das Wort „unermesslich“ üblicherweise? Es wird im Allgemeinen benutzt, um das Meer oder das Universum zu beschreiben, zum Beispiel: „das unermessliche Universum“ oder „das unermessliche Meer“. Das Ausmaß und die ruhige Tiefe des Universums übersteigen das menschliche Verstehen; sie regen die Fantasie der Menschen an, sie sind voller Bewunderung dafür. Sein Mysterium und Seine Tiefe sind sichtbar, aber nicht erreichbar. Wenn du an das Meer denkst und an seine Weite, sieht es grenzenlos aus und du kannst seine Rätselhaftigkeit und seine große Kapazität, Dinge aufzunehmen, spüren. Deswegen habe Ich das Wort „unermesslich“ benutzt, um Gottes Liebe zu beschreibenund den Menschen dabei zu helfen, zu empfinden, wie kostbar es ist, die tiefgreifende Schönheit Seiner Liebe zu fühlen und dass die Macht von Gottes Liebe unendlich und weitreichend ist. Ich benutzte dieses Wort, um den Menschen zu helfen, die Heiligkeit Seiner Liebe zu spüren, Gottes Erhabenheit und Unverletzbarkeit, welche durch Seine Liebe offenbart werden. Denkt ihr nun, dass „unermesslich“ ein angemessenes Wort ist, um Gottes Liebe zu beschreiben? Kann Gottes Liebe diesen beiden Worten „gewaltig“ und „unermesslich“ gerecht werden? Absolut! Nur diese beiden Worte der menschlichen Sprache sind relativ treffend und kommen der Beschreibung von Gottes Liebe einigermaßen nahe. Denkt ihr nicht auch? Wenn Ich euch Gottes Liebe beschreiben lassen würde, würdet ihr diese beiden Worte gebrauchen? Wahrscheinlich nicht, da euer Verständnis und eure Wertschätzung von Gottes Liebe auf den Bereich einer zweidimensionalen Perspektive beschränkt ist und sich noch nicht zu einem dreidimensionalen Bereich erhoben hat. Wenn Ich euch also Gottes Liebe beschreiben lassen würde, würdet ihr das Gefühl haben, dass euch die Worte fehlen oder vielleicht wärt ihr sogar sprachlos. Die beiden Worte über die Ich heute gesprochen habe, sind für euch vielleicht schwierig zu verstehen – oder ihr seid einfach anderer Meinung. Dies zeigt nur, dass eure Wertschätzung und euer Verständnis für Gottes Liebe oberflächlich und auf einen engen Rahmen beschränkt sind. Ich habe schon erwähnt, dass Gott selbstlos ist; ihr erinnert euch an das Wort „selbstlos“. Könnte es sein, dass Gottes Liebe nur als

selbstlos bezeichnet werden kann? Ist dies nicht ein zu kleiner Rahmen? Ihr solltet etwas mehr darüber nachdenken, damit ihr etwas daraus gewinnen könnt.

Das zuvor Erwähnte ist, was wir von Gottes Disposition und Seinem Wesen am ersten Wunder sahen: Obwohl das eine Geschichte ist, die die Menschen seit mehreren tausend Jahren lesen, hat sie eine einfache Handlung und erlaubt den Menschen, ein einfaches Phänomen zu sehen; und doch können wir in dieser einfachen Handlung etwas Wertvolleres erkennen: Gottes Disposition und was Er hat und ist. Diese Dinge, die Er hat und ist, repräsentieren Gott Selbst und sind ein Ausdruck von Gottes eigenen Gedanken. Wenn Gott Seine Gedanken zum Ausdruck bringt, ist es ein Ausdruck der Stimme Seines eigenen Herzens. Er hofft, dass es Menschen gibt, die Ihn verstehen können, Ihn kennen und Seinen Willen begreifen und die die Stimme Seines Herzens hören können und die in der Lage sein werden, aktiv mitzuwirken, um Seinen Willen zu befriedigen. Diese diese Dinge, die der Herr Jesus vollbrachte, waren ein stummer Ausdruck von Gott.

Als Nächstes werfen wir einen Blick auf den folgenden Abschnitt: Die Auferweckung des Lazarus.

Welche Eindrücke habt ihr, nachdem ihr diesen Abschnitt gelesen habt? Die Bedeutung dieses Wunders, das der Herr Jesus vollbracht hat, war viel größer als die des vorigen, da kein Wunder verblüffender ist, als jemanden von den Toten zurückzubringen. Zu jener Zeit war es von außerordentlicher Bedeutung, dass der Herr Jesus so etwas tat. Da Gott Fleisch geworden war, konnten die Menschen nur Seine körperliche Erscheinung, Seine praktische Seite und Seinen unbedeutenden Aspekt sehen. Selbst wenn manche Menschen etwas von Seinem Charakter oder den besonderen Fähigkeiten, die Er zu besitzen schien, sahen und verstanden, wusste niemand, woher der Herr Jesus kam, wer Er in Seinem Wesen wirklich war und zu welchen anderen Dingen Er eigentlich noch fähig war. All dies war der Menschheit unbekannt. Also wollten viele Menschen einen Beweis finden, um diese Fragen über Jesus zu beantworten und um die Wahrheit zu wissen. Konnte Gott etwas tun, um Seine eigene Identität zu beweisen? Für Gott war dies kinderleicht – ein Kinderspiel. Er konnte überall und jederzeit etwas machen, um Seine Identität und Sein Wesen zu beweisen, aber Gott hatte Seine eigene Art und Weise, Dinge zu tun – mit einem Plan und Schritt für Schritt. Er tat nichts wahllos, sondern wartete vielmehr auf den richtigen Zeitpunkt und die richtige Gelegenheit, um etwas zu tun, das Er die Menschen sehen lassen wollte, etwas, das wirklich voller Bedeutung war. Auf diese Weise bewies Er Seine Autorität und Identität. Konnte nun die Auferweckung des Lazarus die Identität des Herrn Jesus beweisen? Sehen wir uns den folgenden Abschnitt in der Heiligen Schrift an: „Da Er das gesagt hatte, rief Er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus …“ Als Jesus dies tat, sagte Er nur eines: „Lazarus, komm heraus!“. Lazarus kam dann aus seiner Gruft – dies wurde nur durch ein paar Worte erreicht, die der Herr aussprach. Während dieser Zeit baute der Herr Jesus keinen Altar und Er führte keine

weiteren Tätigkeiten aus. Er sagte nur diesen einen Satz. Sollte man dies ein Wunder oder einen Befehl nennen? Oder war es eine Art Zauberei? Oberflächlich betrachtet könnte man es ein Wunder nennen, aus einer moderneren Perspektive betrachtet könnte man es natürlich immer noch ein Wunder nennen. Es kann allerdings auf keinen Fall als solch ein Zauberspruch bezeichnet werden, der eine Seele von den Toten zurückholen soll und es war absolut keine Zauberei. Es ist richtig, zu sagen, dass dieses Wunder die normalste und winzigste Demonstration der Autorität des Schöpfers war. Das ist die Autorität und die Macht t Gottes. Gott hat die Autorität, eine Person sterben zu lassen, ihrer Seele zu sagen, den Körper zu verlassen und in die Unterwelt zurückzukehren oder wo immer sie sonst hingehen soll. Der Todeszeitpunkt eines Menschen und der Ort, an den er nach dem Tod hingehen wird – diese Dinge sind von Gott bestimmt. Er kann diese Entscheidungen jederzeit und überall treffen, ohne Einschränkungen durch Menschen, Ereignisse, Objekte, Raum oder Geographie. Wenn Er es will, kann Er es machen, weil alle Dinge und Lebewesen unter Seiner Herrschaft sind, und alle Dinge werden geboren, leben vermehren sich, existieren und sterben durch Sein Wort und Seine Autorität. Er kann einen Toten wiederauferstehen lassen und auch das ist etwas, das Er jederzeit und überall tun kann. Das ist die Autorität, die nur der Schöpfer besitzt.

Als der Herr Jesus solche Dinge tat wie Lazarus von den Toten aufzuerwecken, war dies, um den Menschen den Beweis zu liefern und damit Satan es sieht; um die Menschen und Satan wissen zu lassen, dass alles an der Menschheit, ihr Leben und Tod von Gott bestimmt sind Und dass Er, obwohl Er Fleisch geworden war, die Herrschaft sowohl über die physische Welt behielt, die sichtbar ist als auch über die geistliche Welt, die die Menschen nicht sehen können. Dies geschah, damit die Menschen und Satan wissen, dass alles an der Menschheit nicht unter Satans Gewalt ist. Dies war eine Offenbarung und Demonstration der Macht Gottes und es war auch ein Mittel für Gott, allen die Nachricht zu senden, dass das Leben und der Tod der Menschheit in Gottes Hand sind. Die Auferweckung von Lazarus durch den Herrn Jesus war eine der Methoden, mit denen der Schöpfer die Menschheit lehrt und unterweist. Es war eine konkrete Handlung, in welcher Er Seine Macht und Fähigkeit gebrauchte, um die Menschheit zu unterweisen und zu versorgen. Es war eine Möglichkeit für den Schöpfer, den Menschen ohne den Gebrauch von Worten die Wahrheit darüber sehen zu lassen dass Er die Herrschaft über alle Dinge hat. Auf diesem Weg konnte Er den Menschen durch praktische Handlungen erklären, dass es keine andere Erlösung als durch Ihn gibt. Diese stille Art, mit der Er die Menschheit unterweist, ist immerwährend, unauslöschlich und bringt den menschlichen Herzen einen Schock und eine Erleuchtung, die niemals verblassen kann. Die Auferweckung des Lazarus verherrlichte Gott – dies hat eine große Auswirkung auf jeden einzelnen Nachfolger Gottes. Es verankerte in jeder Person, die dieses Ereignis zutiefst versteht, das Verständnis und die Vision, dass nur Gott das Leben und den Tod der Menschheit beherrschen kann.

Obwohl Gott diese Art der Macht hat und obwohl Er durch Lazarus' Auferweckung eine Botschaft Seiner Souveränität über Leben und Tod der Menschheit gesandt hat, war dies nicht Seine wichtigste Arbeit. Gott tut nie etwas ohne Bedeutung. Jede einzelne Seiner Taten hat großen Wert und ist ein unvergleichliches Juwel in einer Schatzkammer. Er würde es nie zum erstrangigen, einzigen Ziel oder zum Gegenstand Seines Werks machen, „eine Person aus ihrem Grab heraussteigen zu lassen". Gott tut nichts, was ohne Bedeutung ist. Die Auferweckung von Lazarus als ein einzelnes Ereignis ist ausreichend, um Gottes Autorität zu demonstrieren und die Identität Jesu zu beweisen. Deswegen hat der Herr Jesus diese Art Wunder nicht wiederholt. Gott tut die Dinge nach Seinen eigenen Prinzipien. In der menschlichen Sprache könnte man sagen, dass Gott sich nur mit ernsthaften Angelegenheiten befasst. Das heißt, dass wenn Gott Dinge tut, Er nicht vom Zweck Seines Werks abweicht. Er weiß, welche Arbeit Er in dieser Etappe erledigen will, was Er erreichen will und Er wird strengstens nach Seinem Plan arbeiten. Wenn eine verdorbene Person diese Fähigkeit hätte, würde sie nur darüber nachdenken, wie sie ihre Fähigkeit zeigen könnte, damit andere wissen, wie beeindruckend sie ist und sie würden sich vor ihr beugen, damit sie sie kontrollieren und verschlingen kann. Das ist das Übel, das vom Teufel kommt – man nennt dies Verdorbenheit. Gott hat keine derartige Disposition und Er hat kein derartiges Wesen. Er will mit Seinen Aktionen nicht angeben, sondern die Menschheit mit mehr Offenbarung und Führung versorgen Und deshalb sehen die Menschen in der Bibel sehr wenig Beispiele solcher Ereignisse. Dies bedeutet nicht, dass die Fähigkeiten des Herrn Jesus limitiert waren, oder dass Er nicht in der Lage war, solche Dinge zu tun. Es ist einfach so, dass Gott diese Dinge nicht tun wollte, weil die Auferweckung von Lazarus durch den Herrn Jesus eine sehr praktische Bedeutung hatte und auch deswegen, weil die vorrangige Arbeit von Gott im Fleisch nicht das Vollbringen von Wundern war, es war nicht, Menschen von den Toten auferstehen zu lassen, sondern es war die Erlösung der Menschheit. Deswegen war vieles von Jesu Werk, das Er vollbrachte, die Menschen zu lehren, für sie zu sorgen und ihnen zu helfen und Ereignisse wie die Auferweckung von Lazarus waren lediglich ein kleiner Teil des Amtes, das der Herr Jesus ausführte. Mehr noch, man könnte sagen, dass „Angeben" kein Teil von Gottes Wesen ist. Der Herr Jesus hielt sich also nicht absichtlich zurück, indem Er keine weiteren Wunder vollbrachte und das lag auch nicht an Einschränkung durch die Umwelt und schon gar nicht an fehlender Macht.

Als Jesus Lazarus von den Toten auferweckte, gebrauchte Er nur diese paar Worte: „Lazarus, komm heraus!". Er hat nichts anderes gesagt! Was zeigen also diese Worte? Sie zeigen, dass Gott durch Worte alles erreichen kann, sogar einen Toten wiederauferstehen zu lassen. Als Gott alle Dinge schuf, als Er die Welt schuf, tat Er dies mit Worten – mit ausgesprochenen Befehlen, Worten mit Autorität und auf diese Weise wurde alles geschaffen und so wurde es vollbracht. Dieser paar Worte, die der Herr Jesus sprach, waren genauso wie die Worte, die Gott bei der Erschaffung von Himmel

und Erde und allen anderen Dingen sprach; sie besaßen in gleicher Weise die Autorität von Gott und die Macht des Schöpfers. Alle Dinge wurden geformt und standen fest durch die Worte aus Gottes Mund und genauso kam Lazarus wegen der Worte aus Jesu Mund aus seiner Gruft. Dies war Gottes Macht, demonstriert und verwirklicht durch Sein inkarniertes Fleisch. Diese Art von Macht und Fähigkeit gehörte dem Schöpfer und dem Menschensohn, in welchem der Schöpfer erkannt wurde. Das ist das Verständnis, das der Menschheit von Gott gelehrt wurde, indem Er Lazarus von den Toten zurückholte. Nun werden wir unsere Diskussion zu diesem Thema hier beenden. Als Nächstes wollen wir noch etwas aus der Heiligen Schrift lesen.

10. Die Verurteilung Jesu durch die Pharisäer

Mk 3,21-22: Und da es die Seinen hörten, gingen sie aus und wollten Ihn halten; denn sie sprachen: Er ist von Sinnen. Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und durch den obersten Teufel treibt Er die Teufel aus.

11. Die Zurechtweisung der Pharisäer Jesu

Mt 12,31-32: Darum sage Ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wird’s nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.

Mt 23,13-15: Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließet vor den Menschen! Ihr kommt nicht hinein, und die hinein wollen, laßt ihr nicht hineingehen. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Witwen Häuser fresset und wendet lange Gebete vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfangen. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, dass ihr einen Judengenossen macht; und wenn er’s geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr denn ihr seid!

Der Inhalt der beiden Absätze ist unterschiedlich. Sehen wir uns zuerst den ersten an: Das Urteil der Pharisäer über Jesus.

Die Einschätzung der Pharisäer von Jesu Selbst und den Dingen, die Er tat, sind in der Bibel wie folgt beschrieben: „… sie sprachen: Er ist von Sinnen. … Er hat den Beelzebub, und durch den obersten Teufel treibt Er die Teufel aus“ (Mk 3,21-22). Das Urteil der Schriftgelehrten und Pharisäer über Jesus war keine bloße Wiederholung der Worte anderer und es war auch keine unbegründete Vermutung – es war die Schlussfolgerung, die sie aus dem, was sie über den Herrn Jesus sahen und hörten über Seine Taten zogen. Obwohl ihre Schlussfolgerung anscheinend im Namen des Gesetzes getroffen wurde und sie den Menschen als gut begründet erschien, war die Arroganz, mit der sie über Jesus urteilten, sogar für sie schwer zu bändigen. Die fieberhafte Energie ihres Hasses auf den Herrn Jesus entblößte ihre eigenen wilden Ambitionen, ihre bösen, satanischen Haltungen sowie ihr bösartiges Wesen, mit dem

sie sich Gott widersetzten. Die Dinge, die sie in ihrem Urteil über den Herrn Jesus behaupteten, waren angetrieben von ihren wilden Ambitionen, Eifersucht und dem hässlichen und bösartigen Wesen ihrer Feindseligkeit gegenüber Gott und der Wahrheit. Sie prüften weder die Quelle von Jesu Taten, noch prüften sie das Wesen dessen, was Er sagte und tat. Vielmehr griffen sie blindlings, in einem Zustand verrückter Aufregung und mit vorsätzlicher Bosheit an und brachten in Verruf, was Er getan hatte. Sie gingen sogar soweit, willkürlich Seinen Geist zu entehren, das heißt, den Heiligen Geist, der Gottes Geist ist. Das meinten sie, als sie sagten: „Er ist von Sinnen," „Beelzebub" und „oberster Teufel". Das heißt, sie sagten, dass der Geist von Gott der Beelzebub und oberste Teufel sei. Sie bezeichneten das Werk des menschgewordenen Geistes Gottes, der Sich in Fleisch gekleidet hatte, als Wahnsinn. Sie lästerten nicht nur, dass Gottes Geist der Beelzebub und oberste Teufel sei, sondern verurteilten auch Gottes Werk und verurteilten und verlästerten den Herrn Jesus Christus. Das Wesen ihres Widerstandes und ihrer Gotteslästerung war genau dasselbe wie das Wesen des Widerstands und der Gotteslästerung durch Satan und die Dämonen. Sie repräsentierten nicht nur verdorbene Menschen, sondern sie waren vielmehr die Verkörperung Satans. Sie waren ein Kanal Satans inmitten der Menschheit und sie waren die Komplizen und Lakaien Satans. Das Wesen ihrer Lästerung und Verunglimpfung des Herrn Jesus Christus war ihr Kampf mit Gott um ihren Status, ihr Wettkampf mit Gott und ihre nicht endende Versuchung Gottes. Das Wesen ihres Widerstandes und ihre feindliche Einstellung Ihm gegenüber sowie ihre Worte und Gedanken lästerten und verärgerten Gottes Geist direkt. Gott legte daher ein angemessenes Urteil fest, das auf dem basierte, was sie sagten und taten und Gott entschied, dass ihre Handlungen eine Sünde der Gotteslästerung gegen den Heiligen Geist sind. Diese Sünde kann nicht vergeben werden, weder in dieser noch in der kommenden Welt, wie der folgende Abschnitt aus der Heiligen Schrift verdeutlicht: „Aber die Lästerung wider den Heiligen Geist wird den Menschen nicht vergeben" und „wer etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt". Heute wollen wir über die wahre Bedeutung dieser Worte Gottes sprechen „dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt". Das heißt, wir wollen entmystifizieren, wie Gott Sein Wort erfüllt „dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt".

Alles, worüber wir gesprochen haben, ist mit Gottes Disposition verbunden, Seiner Einstellung gegenüber den Menschen, den Ereignissen und den Dingen. Natürlich sind die beiden obigen Absätze keine Ausnahme. Ist euch etwas an diesen beiden Schriftstellen aufgefallen? Manche Menschen sagen, sie erkennen Gottes Zorn in ihnen. Manche sagen, sie sehen die Seite von Gottes Disposition, die die Beleidigung durch die Menschheit nicht toleriert und wenn die Menschen etwas tun, was Gott lästert, dann werden sie Seine Vergebung nicht erlangen. Trotz der Tatsache, dass die Menschen in diesen beiden Schriftstellen Gottes Zorn über und Intoleranz für die Beleidigung durch die Menschheit sehen, verstehen sie Seine Einstellung immer noch nicht. In diesen

beiden Abschnitten sind versteckte Hinweise auf Gottes wahre Einstellung, Seine Vorgehensweise gegenüber denen, die Ihn lästern und erzürnen. Seine Einstellung und Seine Vorgehensweise zeigen die wahre Bedeutung des folgenden Abschnitts: „wer etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt". Wenn die Menschen Gott lästern und wenn sie Ihn erzürnen, fällt Er ein Urteil, und dieses Urteil ist ein Ergebnis, das Er zugeteilt hat. Es ist in der Bibel wie folgt beschrieben: „Darum sage Ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben" (Mt 12,31), und „Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler" (Mt 23,13). Ist es aber in der Bibel niedergeschrieben, was das Resultat war für diese Schriftgelehrten, Pharisäer, und für die Leute, die sagten, der Herr Jesus sei verrückt, nachdem Er diese Dinge sagte? Ist es niedergeschrieben, dass sie bestraft wurden? Nein – dies kann mit Sicherheit gesagt werden. Zu sagen, „es gab keine Bestrafung" soll nicht bedeuten, dass es nicht niedergeschrieben wurde, sondern nur, dass es tatsächlich kein Ergebnis gab, das für das menschliche Auge sichtbar war. Zu sagen, dass „es nicht niedergeschrieben wurde" verdeutlicht die Frage nach Gottes Einstellung und Prinzipien, bestimmte Dinge zu handhaben. Gott verschließt nicht die Augen oder die Ohren vor Menschen, die Ihn verlästern oder Ihm widerstehen oder sogar vor jenen, die Ihn in Verruf bringen – Menschen, die Ihn absichtlich angreifen, verleumden und verfluchen – Er hat vielmehr eine klare Einstellung ihnen gegenüber. Er verachtet diese Menschen und verdammt sie in Seinem Herzen. Er erklärt sogar öffentlich, was ihr Ergebnis sein wird, damit die Menschen wissen, dass Seine Einstellung gegenüber den Menschen, die Ihn lästern, eindeutig ist und sie wissen, wie Er deren Ende bestimmt. Nachdem Gott dies erklärte, konnten jedoch die Menschen kaum die Wahrheit dessen erkennen, wie Gott solche Menschen behandeln würde und sie konnten die Prinzipien hinter den Resultaten und dem Urteil, das Gott über sie fällte, nicht verstehen. Das heißt, die Menschen können den bestimmten Ansatz und die Methoden, die Gott für den Umgang mit ihnen hat, nicht sehen. Dies hat mit den Prinzipien zu tun, nach denen Gott arbeitet. Gott nutzt das Eintreten von Tatsachen, um sich mit dem üblen Verhalten von manchen Menschen zu beschäftigen. Das heißt, Er gibt ihre Sünden nicht bekannt oder bestimmt ihr Ende, sondern Er nutzt vielmehr direkt das Eintreten der Tatsachen, um ihre Bestrafung und ihre gerechte Vergeltung auszuteilen. Wenn dies geschieht, ist es der Körper des Menschen, der diese Strafe erleidet, das bedeutet, dass die Strafe etwas ist, das mit dem menschlichen Auge gesehen werden kann. Wenn es um das böse Verhalten mancher Menschen geht, verflucht Gott sie nur mit Worten und sein Zorn kommt auch über sie, aber die Strafe, die sie erhalten, kann etwas sein, was die Menschen nicht sehen können. Nichtsdestotrotz kann dieses Resultat sogar noch ernsthafter sein als das Resultat, das Menschen sehen können, zum Beispiel, wenn sie bestraft oder getötet werden. Die Umstände, unter denen Gott beschlossen hat, diese Art Person nicht zu retten, nicht mehr Gnade oder Toleranz für sie zu zeigen und ihnen keine Möglichkeiten

zu bieten, dann nimmt er ihnen gegenüber die Einstellung an, sie „beiseite zu legen“. Was bedeutet hier „beiseite zu legen“? Die Grundbedeutung dieses Ausdrucks ist, etwas zur Seite zu legen, es unbeachtet zu lassen und diesem Etwas keine Aufmerksamkeit mehr zu schenken. Hier aber, wenn Gott jemanden beiseite legt, gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten der Erklärung dafür: Die erste ist, dass Er das Leben dieser Person und alles an dieser Person dem Teufel gegeben hat und dieser sich darum kümmert und Gott wäre nicht mehr verantwortlich und würde diese Person nicht länger führen. Ob diese Person wahnsinnig war, oder dumm oder ob sie lebt oder tot ist oder ob sie zu ihrer Strafe zur Hölle gefahren ist, nichts davon hätte irgendetwas mit Gott zu tun. Das würde bedeuten, dass so eine Kreatur keine Beziehung zum Schöpfer hat. Die zweite Möglichkeit ist, dass Gott entschieden hat, dass Er Selbst mit dieser Person eigenhändig handeln wird. Es ist möglich, dass Er den Dienst dieser Person gebrauchen will oder dass Er sie als Kontrast gebrauchen will. Es ist möglich, dass Er einen speziellen Weg des Umgangs mit dieser Art Person hat; eine spezielle Art, sie zu behandeln, genau wie es bei Paulus war, zum Beispiel. Das ist das Prinzip und die Einstellung in Gottes Herzen, nach denen Er beschlossen hat, mit einer derartigen Person zu verfahren. Wenn Menschen also Gott widerstehen, Ihn verleumden und verlästern, Seine Disposition erschweren oder wenn sie Gott über die Grenze Seiner Toleranz treiben, dann sind die Konsequenzen nicht auszudenken. Die schwerwiegendste Konsequenz ist, dass Gott ihr Leben und alles an ihnen ein für alle Mal Satan übergibt. Ihnen wird nicht vergeben – in alle Ewigkeit. Das bedeutet, diese Person ist Nahrung für den Teufel, ist ein Spielzeug in seiner Hand geworden und von da an hat Gott nichts mehr mit ihnen zu schaffen. Könnt ihr euch vorstellen, was für ein Elend das war, als der Teufel Hiob versuchte? Selbst unter der Bedingung, dass es Satan nicht erlaubt war Hiobs Leben anzutasten, litt Hiob dennoch sehr. Ist es nicht sogar noch schwieriger, sich das Wüten vorzustellen, dem eine Person ausgesetzt ist, die Satan total ausgehändigt wurde, die total in seinem Griff ist, die Gottes Fürsorge und Gnade total verloren hat, die nicht länger unter der Herrschaft des Schöpfers ist, der alle Rechte, Ihn zu ehren entzogen worden sind, das Recht, ein Lebewesen unter Gottes Regeln zu sein und dessen Beziehung mit dem Herrn der Schöpfung komplett abgeschnitten ist? Hiobs Verfolgung durch Satan war etwas, das der Mensch sehen konnte. Wenn Gott aber das Leben einer Person Satan übergibt, sind die Folgen jenseits der menschlichen Vorstellungskraft. Zum Beispiel können manche Menschen als Kuh oder Esel wiedergeboren werden, während andere vielleicht von unreinen und bösen Geistern bewohnt und besessen werden usw. So ein Resultat haben manche der Menschen, die von Gott Satan übergeben werden. Es sieht von außen so aus, als ob die Menschen, die Jesus verhöhnt, verleumdet, verurteilt und gelästert haben, keine Konsequenzen erdulden mussten. Die Wahrheit ist jedoch, dass Gott einen Ansatz hat, sich mit allem zu befassen. Er wird vielleicht den Menschen nicht eindeutig erklären, was das Resultat Seiner Handlungsweise mit jeder einzelnen Person ist. Manchmal spricht Er nicht direkt, vielmehr handelt Er aber direkt. Dass Er nicht

darüber spricht, bedeutet nicht, dass es kein Resultat gibt – in einem solchen Fall ist ist möglich, dass das Resultat sogar noch ernsthafter ist. Nach außen hin mag es den Anschein haben, dass es einige Menschen gibt, zu denen Gott nicht ausdrücklich über Seine Einstellung spricht, tatsächlich aber hat Gott lange Zeit keinen Gedanken an sie verschwenden wollen. Er will sie nicht mehr sehen. Wegen der Dinge, die sie getan haben und ihres Verhaltens, wegen ihres Charakters und ihres Wesens will Gott nur, dass sie aus Seinem Anblick verschwinden. Er will sie direkt Satan aushändigen. Er will ihren Geist, ihre Seele und ihren Körper Satan geben und Satan erlauben, mit ihnen zu tun, was immer er will. Es ist klar, wie sehr Gott sie hasst; wie sehr Er von ihnen angewidert ist. Wenn eine Person Gott bis zu dem Punkt erzürnt, dass Er sie nie mehr sehen will und bereit ist, sie komplett aufzugeben, bis zu dem Punkt, an dem Er sich selbst überhaupt nicht mehr mit ihr befassen will – wenn es dazu kommt, dass Er sie dem Teufel übergibt, damit dieser mit ihr machen kann, was er will, dass Er Satan erlaubt, sie in jeder Weise zu kontrollieren, zu verzehren und zu behandeln, dann ist diese Person komplett erledigt. Ihr Recht, Mensch zu sein, ist für immer widerrufen worden und ihr Recht, ein Lebewesen der Schöpfung Gottes zu sein, ist beendet. Ist dies nicht die schwerste Art der Bestrafung?

Alles, was oben erwähnt wurde, ist eine vollständige Erklärung der Worte: „dem wird’s nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.“ und es dient auch als einfacher Kommentar zu diesen Abschnitten aus den Schriften. Ich glaube, ihr alle habt jetzt ein Verständnis dafür bekommen!

Nun wollen wir die folgenden Abschnitte aus der Heiligen Schrift lesen.

12. Die Worte Jesu an Seine Jünger nach Seiner Wiederauferstehung

Joh 20,26-29: Und über acht Tage waren abermals Seine Jünger drinnen und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Türen verschlossen waren, und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht Er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und siehe Meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in Meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu Ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du Mich gesehen hast, Thomas, glaubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Joh 21,16-17: Spricht Er wider zum andernmal zu ihm: Simon Johannes, hast du Mich lieb? Er spricht zu Ihm: Ja, Herr, Du weißt, dass ich Dich liebhabe. Spricht Jesus zu ihm: Weide Meine Schafe! Spricht Er zum drittenmal zu ihm: Simon Johannes, hast du Mich lieb? Petrus ward traurig, dass Er zum drittenmal zu ihm sagte: Hast du Mich lieb? und sprach zu Ihm: Herr, Du weißt alle Dinge, Du weißt, dass ich Dich liebhabe. Spricht Jesus zu ihm: Weide Meine Schafe!

Was diese Abschnitte erzählen, sind bestimmte Dinge, die der Herr Jesus tat und was Er zu Seinen Jünger nach Seiner Wiederauferstehung sagte. Sehen wir uns erst jegliche Unterschiede von Jesus an, die es vor und nach der Wiederauferstehung geben könnte. War Er immer noch derselbe Jesus der vergangenen Tage? Die Schriften enthalten die folgende Beschreibung von Jesus nach der Wiederauferstehung: „Kommt

Jesus, da die Türen verschlossen waren, und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch!“. Es ist klar, dass Jesus zu dieser Zeit keinen fleischlichen Körper bewohnte, sondern dass Er nun in einem geistlichen Körper war. Er hatte die Begrenzungen des Fleisches überschritten; obwohl die Tür verschlossen war, konnte Er trotzdem unter die Menschen treten und ihnen erlauben, Ihn zu sehen. Das ist der größte Unterschied zwischen dem Herrn Jesus nach der Wiederauferstehung und dem Herrn Jesus, der vor der Wiederauferstehung in einem Körper gelebt hatte. Obwohl es keinen Unterschied zwischen der Erscheinung des geistlichen Körpers in jenem Moment und der Erscheinung des Herrn Jesus, wie sie vorher war, gab, war der Herr Jesus in jenem Moment zu jemandem geworden, der wie ein Fremder für die Menschen war. Nach Seiner Wiederauferstehung von den Toten wurde Er zu einem geistlichen Körper. Verglichen mit Seinem vorigen Körper war dieser geistliche Körper verblüffender und verwirrender für die Menschen. Es schaffte auch mehr Distanz zwischen dem Herrn Jesus und den Menschen und die Menschen fühlten in ihren Herzen, dass der Herr Jesus in dem Moment mysteriöser geworden war. Diese Wahrnehmungen und Gefühle von Seiten der Menschen brachte sie plötzlich zurück zu einem Zeitalter des Glaubens, in dem Gott nicht gesehen und nicht berührt werden konnte. Das erste, was der Herr Jesus also nach Seiner Wiederauferstehung tat, war, jedermann zu erlauben, Ihn zu sehen; zu bestätigen, dass Er existiert und die Tatsache Seiner Wiederauferstehung zu bestätigen. Außerdem stellte diese Handlung Sein Verhältnis mit den Menschen wieder so her, wie es war, als Er „im Fleisch“ wirkte, als Er der Christus war, den sie sehen und anfassen konnten. Ein Resultat davon war, dass die Menschen keinerlei Zweifel mehr daran hatten, dass der Herr Jesus von den Toten wiederauferstanden war, nachdem Er ans Kreuz geschlagen worden war und sie hatten auch keinen Zweifel am Werk des Herrn Jesus, die Menschheit zu erlösen. Ein anderes Resultat war, dass die Tatsache, dass der Herr Jesus den Menschen erschien nach Seiner Wiederauferstehung und den Menschen erlaubte, Ihn zu sehen und zu berühren, die Menschheit im Zeitalter der Gnade stark gefestigt und sichergestellt hat, dass die Menschen ab diesem Zeitpunkt nicht mehr in das vorige das Zeitalter des Gesetzes zurückkehren würden, weil der Herr Jesus angeblich „verschwunden war“ oder dass Er „ohne ein Wort gegangen war“. Er stellte also sicher, dass sie weiter voranschreiten und den Lehren des Herrn Jesus und Seinen Werken folgen würden. Auf diese Weise wurde offiziell eine neue Phase des Werks im Zeitalter der Gnade eingeleitet und von diesem Moment an traten die Menschen, die unter dem Gesetz gelebt hatten, offiziell aus dem Gesetz heraus und betraten ein neues Zeitalter mit einem neuen Anfang. Dies sind die vielschichtigen Bedeutungen der Erscheinung des Herrn Jesus vor der Menschheit nach der Wiederauferstehung.

Da der Herr Jesus nun einen geistlichen Körper bewohnte, wie konnten die Menschen Ihn anfassen und Ihn sehen? Diese Frage spricht die Bedeutung der Erscheinung des Herrn Jesus vor der Menschheit an. Ist euch in den Abschnitten der

Schrift, die wir gerade gelesen haben, etwas aufgefallen? Im Allgemeinen können geistliche Körper nicht gesehen oder angefasst werden und das Werk, das Er übernommen hatte, war nach der Wiederauferstehung bereits erledigt. Es war also theoretisch absolut nicht notwendig, dass Er in Seinem ursprünglichen Aussehen unter die Menschen zurückkehrte, um sich mit ihnen zu treffen. Aber die Erscheinung des Herrn Jesus in Seinem geistlichen Körper vor Menschen wie Thomas machte die Bedeutung Seines Erscheinens aber konkreter, so dass sie tiefer in die Herzen der Menschen eindrang. Als Er zu Thomas kam, ließ Er Thomas, den Ungläubigen, Seine Hand berühren und sagte zu ihm: „Reiche deine Hand her und lege sie in Meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“. Diese Worte und diese Handlungen, waren keine Dinge, die der Herr Jesus nur nach Seiner Wiederauferstehung sagen und tun wollte; tatsächlich waren es Dinge, die Er tun und sagen wollte, bevor Er ans Kreuz geschlagen worden war, denn Thomas’ Zweifel hatten nicht erst da angefangen, sie hatten ihn die ganze Zeit, während er dem Herrn Jesus gefolgt war, begleitet. Es ist offensichtlich, dass der Herr Jesus bereits bevor Er ans Kreuz geschlagen worden war ein Verständnis für Menschen wie Thomas hatte. Was können wir also daraus erkennen? Er war nach der Wiederauferstehung immer noch der gleiche Herr Jesus. Sein Wesen hatte sich nicht geändert. Aber hier war nun der Herr Jesus, der von den Toten wiederauferstanden war und in Seinem ursprünglichen Erscheinungsbild, Seiner ursprünglichen Disposition und mit Seinem Verständnis für die Menschheit aus Seiner Zeit im Fleisch aus der geistlichen Welt zurückgekehrt war, also ging Er zuerst zu Thomas und ließ Thomas Seine Rippe berühren, um Thomas nicht nur Seinen geistlichen Körper nach der Wiederauferstehung sehen zu lassen, sondern um Thomas auch die Existenz Seines geistlichen Körpers berühren und fühlen zu lassen und alle seine Zweifel auszuräumen. Bevor Jesus ans Kreuz geschlagen wurde, zweifelte Thomas immer daran, dass Er Christus war und war unfähig zu glauben. Sein Glaube an Gott baute nur darauf auf, was er mit seinen eigenen Augen sehen konnte, was er mit seinen Händen berühren konnte. Jesus verstand den Glauben dieser Art Menschen sehr gut. Sie glaubten nur an Gott im Himmel und glaubten überhaupt nicht an den „Einen“, der von Gott gesandt war oder den Christus im Fleisch und würden Ihn schon gar nicht akzeptieren. Damit Thomas den Herrn Jesus anerkannte und an Seine Existenz glaubte und daran, dass dieser wirklich der fleischgewordene Gott war, erlaubte Er Thomas, seine Hand auszustrecken und Seine Rippe anzufassen. Waren Thomas’ Zweifel vor und nach der Wiederauferstehung des Herrn Jesus verschieden? Er hatte immer gezweifelt und außer, dass der geistliche Körper des Herrn Jesus ihm persönlich erschien und ihm erlaubte, die Nagelmale an Seinem Körper zu berühren, gab es keine Möglichkeit, dass jemand seine Zweifel zerstreuen und ihn dazu bringen konnte, diese abzulegen. Von dem Zeitpunkt an also, als Jesus Thomas erlaubte, Seine Rippe anzufassen und ihn Existenz der Nagelmale wirklich fühlen ließ, waren Thomas’ Zweifel verschwunden und er wusste wahrhaftig, dass der Herr Jesus

wiederauferstanden war. Er erkannte an und glaubte, dass der Herr Jesus der wahre Christus und der fleischgewordene Gott war. Obwohl Thomas zu dieser Zeit nicht mehr zweifelte, hatte er für immer die Gelegenheit verloren, Christus entgegenzukommen. Er hatte für immer die Chance verloren, mit Ihm zusammen zu sein, Ihm zu folgen, Ihn zu kennen. Er hatte die Gelegenheit verloren, dass Christus ihn vollkommen macht. Die Erscheinung und die Worte des Herrn Jesus führten zu einer Schlussfolgerung und einem Urteil über den Glauben derjenigen, die voller Zweifel waren. Er gebrauchte Seine realen Worte und Handlungen, um den Zweiflern zu sagen, sie sollen denjenigen, die nur an Gott im Himmel und nicht an Christus glauben, das Folgende sagen: Gott lobte weder ihren Glauben, noch lobte Er sie, weil sie ihm folgten, während sie an Ihm zweifelten. Der Tag, an dem sie völlig an Gott und Christus glaubten, konnte nur der Tag sein, an dem Gott Sein großes Werk vollendete. Dies war natürlich auch der Tag, an dem ein Urteil über ihre Zweifel gefällt wurde. Ihre Einstellung gegenüber Christus bestimmte ihr Schicksal und ihr hartnäckiger Zweifel bedeutete, dass ihr Glaube keine Früchte trug und ihre Härte bedeutete, dass ihre Hoffnungen umsonst waren, weil ihr Glaube an Gott im Himmel von Illusionen genährt wurde und ihre Zweifel gegenüber Christus ihre eigentliche Einstellung gegenüber Gott waren. Obwohl sie die Nagelmale am Körper des Herrn Jesus berührten, war ihr Glaube immer noch nutzlos und ihr Ergebnis konnte nur als „Wasser mit einem Bambuskorb schöpfen“ beschrieben werden – alles vergebens. Was der Herr Jesus zu Thomas sagte, war auch ganz deutlich Seine Art, es jedem Menschen zu sagen: Der wiederauferstandene Herr Jesus ist der Herr Jesus, der dreiundreißigeinhalb Jahre unter den Menschen gewirkt hatte. Obwohl Er ans Kreuz geschlagen worden war, das „Tal des Schatten des Todes“ erlebt hatte und obwohl Er die Wiederauferstehung erlebt hatte, hatte Er sich in keinerlei Hinsicht geändert. Obwohl Er nun die Nagelmale an Seinem Körper hatte, obwohl Er wiederauferstanden und aus dem Grab gestiegen war, hatten sich Seine Disposition, Sein Verständnis für die Menschheit und Seine Absichten gegenüber den Menschen nicht im geringsten geändert. Er sagte den Menschen auch, dass Er vom Kreuz herabgestiegen war, über die Sünde triumphiert hatte, Not überwunden und über den Tod triumphiert hatte. Die Nagelmale waren der Beweis für Seinen Sieg über Satan, der Beweis, ein Sündopfer zu sein, um die ganze Menschheit erfolgreich zu erlösen. Er sagte den Menschen, dass Er bereits die Sünden der Menschheit auf sich genommen hatte und dass Er Sein Werk der Erlösung vollbracht hatte. Als Er zurückkehrte, um Seine Jünger zu sehen, überbrachte Er ihnen diese Botschaft mit Seinem Erscheinen: „Ich lebe noch, Ich existiere; Ich stehe heute wahrhaftig vor euch, damit ihr Mich sehen und berühren könnt. Ich werde immer mit euch sein.“ Der Herr Jesus wollte das Beispiel von Thomas auch als Warnung für die zukünftige Menschheit verwenden: Obwohl du den Herrn Jesus in deinem Glauben an Ihn weder sehen noch berühren kannst, bist du wegen deines wahren Glaubens gesegnet und du kannst den Herrn Jesus wegen deines wahren Glaubens sehen, und diese Art von Mensch ist gesegnet.

Diese in der Bibel niedergeschriebenen Worte, die der Herr Jesus sprach, als Er Thomas erschien, sind für alle Menschen des Zeitalters der Gnade eine große Hilfe. Sein Erscheinen bei Thomas und die Worte, die Er zu ihm sprach, hatten eine tiefe Auswirkung auf die nachfolgenden Generationen; sie sind von ewiger Bedeutung. Thomas repräsentiert einen Typ Mensch, der an Gott glaubt und dennoch an Gott zweifelt. Solche Menschen haben einen argwöhnischen Charakter, sie haben böse Herzen, sind betrügerisch und glauben nicht an die Dinge, die Gott vollenden kann. Sie glauben nicht an Gottes Allmächtigkeit und Seine Herrschaft und sie glauben auch nicht an den fleischgewordenen Gott. Die Wiederauferstehung des Herrn Jesus widersprach jedoch diesen Charakterzügen komplett und sie gab ihnen auch die Gelegenheit, ihren eigenen Zweifel zu entdecken, ihren eigenen Zweifel einzusehen und ihren eigenen Verrat anzuerkennen und dadurch wirklich an die Existenz und Wiederauferstehung Jesu zu glauben. Was mit Thomas passierte, war eine Warnung und Ermahnung für spätere Generationen, damit mehr Menschen sich davor selbst warnen konnten, Zweifler wie Thomas zu sein und, dass sie, wenn sie sich selbst mit Zweifeln erfüllen, in der Finsternis versinken würden. Wenn du Gott folgst, aber, wie Thomas, ständig die Rippen des Herrn berühren und die Nagelmale fühlen willst, um zu bestätigen, zu beweisen, zu mutmaßen, ob Gott existiert oder nicht, dann wird Gott dich verlassen. Jesus verlangt daher von den Menschen, nicht wie Thomas zu sein und nur zu glauben, was sie mit eigenen Augen sehen können, sondern reine, ehrliche Menschen zu sein, keine Zweifel gegen Gott zu hegen, sondern einfach an Ihn zu glauben und Ihm zu folgen. Solche Menschen sind gesegnet. Dies ist eine äußerst geringe Anforderung, die Jesus an die Menschen stellt und es ist eine Warnung für Seine Anhänger.

Das oben Genannte ist die Einstellung des Herrn Jesus denen gegenüber, die voller Zweifel sind. Was sagte Jesus nun zu denjenigen, die wirklich an Ihn glauben und Ihm folgen können, und was tat Er für sie? Das werden wir uns als Nächstes ansehen, mittels eines Dialogs zwischen dem Herrn Jesus und Petrus.

In diesem Gespräch hat der Herr Jesus Petrus immer wieder das Eine gefragt: „Simon, Sohn des Johannes, liebst du Mich?“. Dies ist ein höherer Maßstab, den Jesus nach Seiner Wiederauferstehung von Menschen wie Petrus verlangte, die wahrlich an Christus glauben und danach streben, Gott zu lieben. Diese Frage war eine Art Untersuchung und Verhör; darüber hinaus war es eine Forderung und Erwartung an Menschen wie Petrus. Der Herr Jesus gebrauchte diese Art der Befragung, damit Menschen über sich selbst nachdenken und in sich gehen würden und fragen: Was sind Jesus Anforderungen an die Menschen? Liebe ich den Herrn? Bin ich eine Person, die Gott liebt? Wie sollte ich Gott lieben? Obwohl der Herr Jesus nur Petrus diese Frage stellte, wollte Er tatsächlich mit dieser Frage an Petrus in Seinem Herzen diese Gelegenheit nutzen, um die gleiche Art von Frage mehr Menschen zu stellen, die danach streben, Gott zu lieben. Petrus war lediglich damit gesegnet, als der Vertreter dieser Menschen zu dienen und diese Frage aus dem eigenen Mund des Herrn Jesus zu empfangen.

Verglichen mit den folgenden Worten, die der Herr Jesus nach Seiner Auferstehung zu Thomas sagte: „Reiche deine Hand her und lege sie in Meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“, erlaubt Seine dreimal gestellte Frage an Petrus: „Simon, Sohn des Johannes, hast du Mich lieb?“ den Menschen, sowohl den Ernst der Einstellung des Herrn Jesus als auch die Dringlichkeit, die Er während Seiner Befragung spürte, besser zu spüren. Was den ungläubigen Thomas mit seinem trügerischen Wesen betrifft, erlaubte der Herrn Jesus ihm, seine Hand auszustrecken und die Nagelmale zu berühren, was ihn glauben ließ, dass der Herr Jesus der wiederauferstandene Menschensohn war und die Identität des Herrn Jesus als Christus anerkennen ließ. Obwohl der Herr Jesus Thomas nicht streng zurechtwies und ihn auch nicht mit Worten klar verurteilte, gebrauchte Er nichtsdestotrotz praktische Handlungen, um Thomas wissen zu lassen, dass Er ihn verstand, während Er gleichfalls Seine Einstellung und Entschlossenheit gegenüber derartigen Personen zeigte. Die Anforderungen und Erwartungen des Herrn Jesus an solche Personen kann nicht durch das, was Er sagte, erkannt werden, weil Menschen wie Thomas nicht das kleinste Bisschen wahren Glauben haben. Die Anforderungen des Herrn Jesus an sie gehen nur so weit; die Haltung, die Er jedoch gegenüber Menschen wie Petrus zeigte, ist total anders. Er verlangte nicht, dass Petrus seine Hand ausstreckte und Seine Nagelmale berührte; Er sagte auch nicht zu Petrus: „Sei nicht ungläubig, sondern gläubig.“ Stattdessen stellte Er Petrus wiederholt dieselbe Frage. Die Frage regte zum Nachdenken an und war bedeutungsvoll eine Frage, die zwangsläufig jeden Anhänger Christi dazu bringt, Reue zu fühlen und Furcht, aber auch die bange und traurige Stimmung des Herrn Jesus zu fühlen. Wenn sie in großer Pein sind und leiden, sind sie eher in der Lage, das Anliegen und die Fürsorge des Herrn Jesus zu verstehen; sie erkennen Seine ernsthaften Lehren und strengen Anforderungen an reine, ehrliche Menschen. Die Frage des Herrn Jesus erlaubt den Menschen, zu spüren, dass Seine Erwartungen, die Er mit diesen einfachen Worten den Menschen enthüllt, nicht nur dazu da sind, an Ihn zu glauben und Ihm zu folgen, sondern zu erreichen, Liebe zu haben – deinen Herrn und deinen Gott zu lieben. Diese Art von Liebe ist fürsorglich und gehorsam. Es sind Menschen, die für Gott leben, für Gott sterben, alles Gott widmen und alles für Gott aufwenden und geben. Diese Art von Liebe gibt Gott Trost, sie erlaubt Ihm, das Zeugnis für Ihn zu genießen und auszuruhen. Dies ist die Erwiderung der Menschheit an Gott, Verantwortung, Verpflichtung und Aufgabe des Menschen und es ist ein Weg, dem die Menschen ihr Leben lang folgen müssen. Diese drei Fragen waren eine Forderung und Mahnung von Jesus an Petrus und an alle Menschen, die Perfektion erlangen würden. Es waren diese drei Fragen, die Petrus leiteten und motivierten, seinen Weg im Leben bis zum Ende zu verfolgen und es waren diese Fragen bei Jesu Scheiden, die Petrus dazu brachten, seinen Weg zu beginnen und Perfektion zu erlangen, die ihn dazu führten, wegen seiner Liebe zum Herrn, für das Herz des Herrn zu sorgen, dem Herrn zu gehorchen, Ihm Trost anzubieten; und wegen dieser Liebe sein ganzes Leben und sein ganzes Sein anzubieten.

Während des Zeitalters der Gnade war Gottes Arbeit hauptsächlich für zwei Arten von Menschen. Die erste war die Art Person, die an Ihn glaubte und Ihm folgte, die Seine Gebote einhalten und das Kreuz tragen konnte und die sich an den Pfad des Zeitalters der Gnade halten konnte. Diese Art Person gewann Gottes Segen und genoss Seine Gnade. Die zweite Art war wie Petrus; jemand, der perfekt gemacht werden konnte. Nachdem Jesus also wiederauferstanden war, hat Er zuerst diese beiden äußerst bedeutungsvollen Dinge getan. Das eine wurde mit Thomas und das andere mit Petrus getan. Wofür stehen diese beiden Dinge? Vertreten sie Gottes wahre Absichten, die Menschheit zu retten? Stehen sie für Gottes Aufrichtigkeit gegenüber der Menschheit? Sein Werk an Thomas bezweckte, die Menschen zu warnen, keine Zweifler zu sein, sondern einfach zu glauben. Sein Werk an Petrus bezweckte, den Glauben von Menschen wie Petrus zu stärken und Seine Anforderungen an diese Art Mensch zu verdeutlichen, um ihnen zu zeigen, welche Ziele sie verfolgen sollten.

Nachdem Jesus wiederauferstanden war, erschien Er den Menschen, bei denen Er es nötig fand, sprach mit ihnen, stellte Anforderungen an sie und ließ Seine Absichten und Erwartungen an die Menschen zurück. Das heißt: Als fleischgewordener Gott haben sich Seine Sorge um die Menschheit und Seine Anforderungen an die Menschen nie geändert; sie blieben dieselben, als Er im Fleisch war und als Er in Seinem geistlichen Körper war, nachdem Er ans Kreuz geschlagen worden und wiederauferstanden war. Er machte Sich um diese Jünger Gedanken, bevor Er am Kreuz war und in Seinem Herzen war Er Sich über den Zustand jedes einzelnen Menschen im Klaren und verstand die Unzulänglichkeiten jedes Einzelnen. Und natürlich war dieses Verständnis für jede Person dasselbe nachdem Er starb, wiederauferstand und ein geistlicher Körper wurde, wie zuvor, als Er noch im Fleisch war. Er wusste, dass sich die Menschen nicht ganz sicher über Seine Identität als Christus waren, aber während Seiner Zeit im Fleisch stellte Er keine strengen Anforderungen an die Menschen. Nachdem Er aber wiederauferstanden war, erschien Er ihnen und Er machte ihnen eindeutig klar, dass der Herr Jesus von Gott gekommen war und dass Er der fleischgewordene Gott war. Er nutzte die Tatsache Seiner Erscheinung und Wiederauferstehung als bedeutendste Vision und Motivation für das lebenslange Streben der Menschheit. Seine Wiederauferstehung von den Toten stärkte nicht nur alle, die Ihm folgten, sondern sie setzte auch Sein Werk des Zeitalters der Gnade unter den Menschen völlig um. Auf diese Weise verbreitete sich das Evangelium von der Erlösung durch den Herrn Jesus in jede Ecke der Menschheit. Würdest du sagen, dass die Erscheinung des Herrn Jesus nach Seiner Wiederauferstehung irgendeine Bedeutung hatte? Wenn du zu jener Zeit Thomas oder Petrus gewesen wärst und du hättest diese eine Sache, die so bedeutungsvoll war, erlebt, was für einen Einfluss hätte sie auf dich gehabt? Hättest du sie als die beste und bedeutendste Vision deines Lebens im Glauben an Gott gesehen? Hättest du sie als eine Kraft gesehen, die dich antreibt, während du Gott folgst, danach strebst, Ihn zufriedenzustellen und versuchst, Gott in deinem ganzen Leben zu lieben?

Hättest du dich ein Leben lang dafür eingesetzt, diese größte aller Visionen zu verbreiten? Hättest du das Verbreiten der Erlösung durch den Herrn Jesus als einen Auftrag von Gott angenommen? Obwohl ihr es nicht persönlich erlebt habt, sind die beiden Beispiele von Thomas und Petrus für den modernen Menschen schon genug, um ein klares Verständnis von Gott und Seinem Willen zu erlangen. Man könnte sagen, dass, nachdem Gott Fleisch wurde, nachdem Er das Leben unter den Menschen persönlich erlebt hatte und persönlich das menschliche Leben erlebt hatte und nachdem Er die Verdorbenheit der Menschheit und den Zustand des menschlichen Lebens zu jener Zeit sah, Gott im Fleisch noch mehr, spürte, wie hilflos, kläglich und erbärmlich die Menschheit ist. Durch Seine Menschlichkeit, die Er besaß, während Er im Fleisch lebte, wegen Seiner fleischlichen Instinkte, erlangte Gott mehr Mitgefühl mit der menschlichen Situation. Dies führte dazu, dass Er Sich um Seine Anhänger größere Sorgen machte. Dies sind wahrscheinlich Dinge, die ihr nicht verstehen könnt. Ich kann aber diese Besorgnis und Fürsorge, die Gott im Fleisch für jeden einzelnen Seiner Anhänger empfand, nur mit zwei Worten beschreiben: „starke Besorgnis“. Obwohl dieser Begriff aus der menschlichen Sprache kommt und obwohl er sehr menschlich ist, beschreibt er dennoch wahrhaftig Gottes Gefühle für Seine Anhänger. Bezüglich Gottes „starker Besorgnis“ für die Menschen – im Verlauf eurer Erfahrungen werdet ihr dies nach und nach fühlen und einen Vorgeschmack davon bekommen. Dies kann jedoch nur durch das schrittweise Verstehen von Gottes Disposition erreicht werden, auf der Basis, eine Änderung in der eigenen Disposition anzustreben. Als der Herr Jesus erschien, führte dies dazu, dass sich Seine „starke Besorgnis“ für Seine Anhänger in der Menschheit materialisierte und auf Seinen geistlichen Körper überging, oder man könnte sagen, auf Seine Göttlichkeit. Durch Sein Erscheinen gestattete Er es den Menschen, einmal mehr Gottes Sorge und Fürsorge zu erfahren und zu spüren, während Er eindrucksvoll bewies, dass Gott der Eine ist, der der ein Zeitalter einleitet, ein Zeitalter entfaltet und der auch ein Zeitalter beendet. Mit Seiner Erscheinung stärkte Er den Glauben aller Menschen und bewies der Welt die Tatsache, dass Er Gott Selbst ist. Dies gab Seinen Anhängern ewige Gewissheit. Durch Seine Erscheinung leitete Er auch einen Abschnitt Seines Werkes im neuen Zeitalter ein.

13. Nach Seiner Auferstehung isst Jesus Brot und erklärt die Schrift

Lk 24,30-32: Und es geschah, da Er mit ihnen zu Tische saß, nahm Er das Brot, dankte, brach’s und gab’s ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten Ihn. Und Er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, als Er uns die Schrift öffnete?

14. Die Jünger geben Jesus gebratenen Fisch zu essen

Lk 24,36-43: Da sie aber davon redeten, trat Er Selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach: Friede sei mit euch! Sie erschraken aber und fürchteten sich, meinten, sie sähen einen Geist.

Und Er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Sehet Meine Hände und Meine Füße: Ich bin's Selber. Fühlet Mich an und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, dass Ich habe. Und da Er das sagte, zeigte Er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubten, vor Freuden und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen? Und sie legten Ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseim. Und Er nahm's und aß vor ihnen.

Als Nächstes sehen wir uns die obigen Absätze aus der Heiligen Schrift an. Der erste ist eine Erzählung über den Herrn Jesus, als Er nach Seiner Wiederauferstehung Brot isst und die Schrift erklärt. Der zweite ist eine Erzählung über den Herrn Jesus, als er einen gebratenen Fisch isst. Wie helfen euch diese beiden Absätze dabei, Gottes Disposition zu kennen? Könnt ihr euch vorstellen, was für ein Bild diese Beschreibungen des Herrn Jesus, der Brot und dann einen gebratenen Fisch isst, in euch entstehen lassen würde? Könnt ihr euch vorstellen, wie ihr euch fühlen würdet, wenn Herr Jesus vor euch stünde und Brot äße? Oder wenn Er mit euch am selben Tisch sitzen würde und mit Menschen Fisch und Brot äße? Was würdest du in diesem Moment fühlen? Wenn du dich dem Herrn sehr nahe fühlen würdest, dass Er mit Menschen sehr vertraut ist, dann fühlst du das Richtige. Das ist genau das Ergebnis, das der Herr Jesus herbeiführen wollte, indem Er nach Seiner Wiederauferstehung Brot und Fisch vor den versammelten Menschen aß. Wie hätten sie sich gefühlt, wenn Jesus nach Seiner Wiederauferstehung nur mit den Menschen gesprochen hätte, wenn sie Sein Fleisch und Seine Knochen nicht hätten fühlen können, sondern stattdessen gefühlt hätten, dass Er ein unerreichbarer Geist war? Wären sie nicht enttäuscht gewesen? Wenn diese Menschen enttäuscht gewesen wären, hätten sie sich dann nicht verlassen gefühlt? Hätten sie dann nicht eine Kluft zwischen ihnen und dem Herrn Jesus Christus gefühlt? Was für eine negative Auswirkung hätte diese Kluft in der Beziehung der Menschen zu Gott geschaffen? Die Menschen hätten mit Sicherheit Angst gehabt, sodass sie es nicht gewagt hätten, Ihm näher zu kommen dadurch hätten sie die Einstellung gehabt, Ihn in respektvoller Entfernung halten. Von da an hätten sie ihre vertraute Beziehung mit dem Herrn Jesus Christus abgebrochen und wären zu einer Beziehung zwischen Menschheit und Gott im Himmel zurückgekehrten, wie es vor dem Zeitalter der Gnade der Fall war. Der geistliche Körper, den die Menschen nicht berühren oder sehen konnten, hätte zur Vernichtung ihrer Vertrautheit mit Gott geführt. Es hätte auch dazu geführt, dass die vertraute Beziehung, die während der Zeit von Jesus Christus im Fleisch entstanden war und die keine Kluft zwischen den Menschen und Ihm kannte, nicht mehr existiert hätte. Die einzigen Gefühle, die durch den geistlichen Körper in den Menschen geweckt wurden, waren Gefühle der Furcht, Vermeidung und ein wortloses Starren. Sie hätten es nicht gewagt, sich Ihm zu nähern oder ein Gespräch mit Ihm zu führen, ganz zu schweigen davon, Ihm zu folgen, zu vertrauen oder zu Ihm aufzublicken. Gott wollte diese Art von Gefühlen, die die Menschen für Ihn hatten, nicht sehen. Er wollte nicht

erleben, dass die Menschen Ihn mieden oder sich von Ihm abwandten. Er wollte nur, dass die Menschen Ihn verstanden, Ihm nahe kamen und Seine Familie waren. Wenn deine eigene Familie, deine Kinder dich sähen, aber nicht erkennen würden und es nicht wagten, dir näher zu kommen, sondern dich immer mieden, wenn du nicht ihr Verständnis für alles, was du für sie getan hast, gewinnen könntest – wie würdest du dich dann fühlen? Wäre es nicht schmerzlich? Wärst du nicht untröstlich? Dies ist genau, was Gott fühlt, wenn die Menschen Ihn meiden. Nach Seiner Wiederauferstehung erschien der Herr Jesus den Menschen also immer noch in Seiner Form in Fleisch und Blut und aß und trank immer noch mit ihnen. Gott sieht die Menschen als Familie und Gott möchte auch, dass die Menschheit Ihn als den Einen sieht, der ihnen am liebsten ist. Nur auf diese Art kann Gott die Menschen wirklich gewinnen und nur auf diese Art können die Menschen Gott wirklich lieben und Ihn ehren. Könnt ihr nun Meine Absicht verstehen, warum Ich diese beiden Absätze ausgewählt habe, in denen der Herr Jesus nach Seiner Wiederauferstehung Brot isst und die Schriften erklärt und in denen die Jünger Ihm gebratenen Fisch zu essen geben?

Man kann sagen, dass die Reihe der Dinge, die der Herr Jesus nach Seiner Wiederauferstehung sagte und tat, ernsthaft durchdacht war. Diese Dinge waren voll von der Güte und Warmherzigkeit, die Gott für die Menschheit hatte. Sie waren auch voller Wertschätzung und genauer Sorgfalt, die Er für die vertraute Beziehung empfand, welche Er während Seiner Zeit im Fleisch zu der Menschheit aufgebaut hatte. Noch mehr waren sie gefüllt mit der Nostalgie und der Sehnsucht, die Er für Sein Leben empfand, bei dem Er zusammen mit Seinen Anhänger während Seiner Zeit im Fleisch aß und lebte. Gott wollte also nicht, dass die Menschen eine Kluft zwischen Gott und den Menschen fühlten und Er wollte auch nicht, dass sich der Mensch von Gott distanziert. Schon gar nicht wollte Er, dass die Menschheit das Gefühl hatte, dass der Herr Jesus nach Seiner Wiederauferstehung nicht mehr der Herr war, der so vertraut mit den Menschen gewesen war, dass Er nicht mehr länger unter den Menschen war, weil Er in die geistliche Welt zurückgekehrt war zu dem Vater, den die Menschen nie sehen und nie erreichen konnten. Er wollte nicht, dass die Menschen das Gefühl hatten, dass irgendein Unterschied in der Stellung zwischen Ihm und Mensch entstanden war. Wenn Gott Menschen sieht, die Ihm folgen wollen, Ihn aber auf respektvolle Distanz halten, schmerzt Sein Herz, weil es bedeutet, dass ihre Herzen weit von Ihm entfernt sind und dass es für Ihn sehr schwierig sein wird, ihre Herzen zu gewinnen. Wenn Er also den Menschen in einem geistlichen Körper, den sie nicht sehen oder berühren können, erschienen wäre, hätte dies wieder einmal die Menschen von Gott entfernt. Es hätte dazu geführt, dass die Menschheit fälschlicherweise Christus nach Seiner Wiederauferstehung als erhaben und nicht mehr als einer der ihren betrachtet hätte, sondern als jemand, der nicht mehr länger mit dem Menschen essen und einen Tisch mit ihnen teilen kann, weil die Menschen sündig und schmutzig sind und sie Gott niemals näher kommen können. Um diese Missverständnisse seitens der Menschheit

auszuräumen, tat der Herr Jesus einige von den Dingen, die Er oft im Fleisch tat, wie es in der Bibel niedergeschrieben wurde „nahm Er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen". Er erklärte ihnen auch die Schriften, wie Er es in der Vergangenheit getan hatte. All diese Dinge, die der Herr Jesus tat, gab jeder Person, die Ihn sah, das Gefühl, dass der Herr sich nicht verändert hatte, dass Er immer noch derselbe Herr Jesus war; und obwohl Er ans Kreuz geschlagen worden war und den Tod erfahren hatte, war Er wieder auferweckt worden, und Er hatte die Menschheit nicht verlassen. Er war unter die Menschen zurückgekehrt und nichts an Ihm hatte sich geändert. Der Menschensohn, der vor den Menschen stand, war immer noch derselbe Herr Jesus. Seine Haltung und Seine Art, mit den Menschen zu sprechen, fühlten sich so vertraut an. Er war immer noch voller Liebenswürdigkeit, Gnade und Geduld – Er war immer noch derselbe Herr Jesus, der andere genauso liebte wie Sich Selbst, derjenige der der Menschheit siebzigmal siebenmal vergeben konnte. Wie Er es schon immer getan hatte, aß Er mit den Menschen und diskutierte die Schriften mit ihnen. Was aber viel wichtiger war: Genau wie zuvor war Er aus Fleisch und Blut und konnte berührt und gesehen werden. Der Menschensohn, so wie Er war, ermöglichte es den Menschen, diese Vertrautheit zu spüren, sich wohl zu fühlen und die Freude, etwas wiedergewonnen zu haben, was verloren gewesen war. Mit großer Gelassenheit begannen sie tapfer und zuversichtlich, sich auf diesen Menschensohn zu verlassen, der der Menschheit ihre Sünden vergeben konnte, und zu Ihm aufzuschauen. Sie begannen auch, ohne zu zögern, im Namen des Herrn Jesus zu beten. Sie beteten um Seine Gnade, Seinen Segen, um Frieden und Freude von Ihm zu erhalten; und um Fürsorge und Schutz von Ihm zu erlangen und sie fingen an, im Namen des Herrn Jesus zu heilen und Dämonen auszutreiben.

Während der Zeit als der Herr Jesus „im Fleisch" wirkte, konnten die meisten Seiner Anhänger Seine Identität und was Er sagte, nicht vollständig bestätigen. Als Er Sich dem Kreuz näherte, war die Haltung Seiner Anhänger eine beobachtende. Dann, von der Zeit an, als Er ans Kreuz geschlagen wurde, bis Er ins Grab gelegt wurde, war die Einstellung der Menschen Ihm gegenüber eine Enttäuschung. Während dieser Zeit hatten die Menschen im Inneren bereits begonnen, in ihren Herzen vom Zweifeln an den Dingen, die Jesus während Seiner Zeit „im Fleisch" gesagt hatte, dazu überzugehen, sie vollständig abzulehnen. Als Er dann aus dem Grab stieg und Menschen jeweils einzeln erschien, verwandelte sich die Haltung der Mehrheit derjenigen, die Ihn mit eigenen Augen sahen oder die Neuigkeiten Seiner Wiederauferstehung gehört hatten, nach und nach von Ablehnung in Skepsis. Erst als der Herr Jesus Thomas die Hand in Seine Seite legen ließ und als Er das Brot brach und es nach Seiner Auferstehung vor der Menge aß und dann, als Er vor ihnen auch noch einen gebratenen Fisch aß, akzeptierten sie wirklich die Tatsache, dass der Herr Jesus Christus im Fleisch war. Man könnte sagen, es hatte den Anschein, als ob der geistliche Körper aus Fleisch und Blut, der vor diesen Menschen stand, dann jeden aus einem Traum erweckte: Der Menschensohn vor ihnen war der Eine, der seit Urzeiten existierte. Er hatte eine Form und Fleisch und Knochen

und Er hatte bereits mit der Menschheit seit langer Zeit gelebt und gegessen … In diesem Moment spürten die Menschen, dass Seine Existenz so wirklich und so wundervoll war. Gleichzeitig waren sie auch so froh und glücklich und voller Emotion. Sein Wiedererscheinen ermöglichte den Menschen, Seine Demut wirklich zu sehen, Seine Nähe, Sein Verlangen und Seine Verbundenheit mit den Menschen zu fühlen und zu spüren, wie sehr Er an sie dachte. Diese kurze Wiedervereinigung gab den Menschen, die den Herrn Jesus sahen, das Gefühl, als ob ein ganzes Leben vorbeigegangen wäre. Ihre verlorenen, verwirrten, ängstlichen, erwartungsvollen, sehnsuchtsvollen und tauben Herzen fanden Trost. Sie zweifelten nicht mehr und waren auch nicht mehr enttäuscht, denn sie spürten, dass es nun Hoffnung gab und etwas, worauf sie sich verlassen konnten. Der Menschensohn, der dann vor ihnen steht, würde für alle Zeit ihre Rückendeckung sein. Er würde ihr starker Turm sein, ihre Zuflucht in alle Ewigkeit.

Obwohl Jesus wiederauferstanden war, hatten Sein Herz und Sein Werk die Menschheit nicht verlassen. Mit Seinem Erscheinen vermittelte Er den Menschen, dass, egal, in welcher Form Er existierte, Er würde die Menschen begleiten, mit ihnen gehen und immer und überall mit ihnen sein. Er sagte ihnen, dass Er immer und überall für die Menschen sorgen und sie behüten würde, ihnen erlauben würde, Ihn zu sehen und zu berühren und sicherstellen würde, dass sie sich nie wieder hilflos fühlen. Der Herr Jesus wollte auch, dass die Menschen wissen, dass sie auf dieser Welt nicht alleine leben. Die Menschheit hat Gottes Fürsorge, Gott ist mit ihnen. Sie können sich immer an Gott anlehnen und Er ist Familie jeden einzelnen Seiner Anhänger. Wenn sie sich an Gott anlehnen kann, wird die Menschheit nicht länger alleine oder hilflos sein und diejenigen, die Ihn als ihr Sündopfer akzeptieren, werden nicht länger in der Sünde gebunden sein. Aus menschlicher Sicht betrachtet, waren die Abschnitte seines Werks, die Jesus nach Seiner Wiederauferstehung vollbrachte, sehr klein. Wie Ich sie aber sehe, war jede einzelne Sache, die Er tat, so bedeutungsvoll, so wertvoll, so wichtig und schwer beladen mit Bedeutung.

Obwohl die Zeit, in der der Herr Jesus im Fleisch gewirkt hat voller Not und Leiden war, vollbrachte Er Sein damaliges Werk, die Menschheit zu erlösen, vollständig und vollkommen durch Sein Erscheinen in Seinem geistlichen Körper aus Fleisch und Blut. Er begann Sein Amt, indem Er Fleisch wurde und beendete Sein Amt, indem Er der Menschheit in Seiner fleischlichen Form erschien. Er kündigte das Zeitalter der Gnade an und begann das neue Zeitalter durch Seine Identität als Christus. Durch Seine Identität als Christus führte Er Arbeit im Zeitalter der Gnade aus und Er stärkte und führte alle Seine Anhänger im Zeitalter der Gnade. Man kann von Gottes Werk sagen, dass Er wirklich beendet, was Er beginnt. Es gibt Stufen und einen Plan und das Werk ist voll von Gottes Weisheit, Seiner Allmächtigkeit und Seinen wunderbaren Taten sowie Seiner Liebe und Barmherzigkeit. Der rote Faden, der durch Gottes ganze Arbeit läuft, ist natürlich Seine Fürsorge für die Menschheit. Er ist durchdrungen von Seinen Gefühlen der Besorgnis, die Er nie ablegen kann. In diesen Versen der Bibel, in jeder einzelnen

Sache, die der Herr Jesus nach Seiner Auferstehung tat, wurden Gottes unveränderte Hoffnungen und Seine Sorge um die Menschheit offenbart, ebenso Seine akribische Fürsorge und Wertschätzung der Menschheit. Nichts davon hat sich je verändert, bis hin zum heutigen Tag – könnt ihr es sehen? Wenn ihr es seht, kommen eure Herzen Gott dann nicht unbewusst näher? Wenn ihr in diesem Zeitalter gelebt hättet und der Herr Jesus wäre euch nach Seiner Wiederauferstehung erschienen, in einer greifbaren Form – für euch erkennbar und säße Er vor euch, äße Brot und Fisch und würde euch die Schriften erklären und mit euch sprechen – wie würdet ihr euch dann fühlen? Wärt ihr glücklich? Oder würdet ihr euch schuldig fühlen? Die vorigen Missverständnisse und das Meiden von Gott, die Konflikte mit Gott und die Zweifel an Ihm – würden diese nicht alle einfach verschwinden? Würde die Beziehung zwischen Gott und Mensch nicht normaler und besser werden?

Wenn ihr diese eingeschränkten Kapitel aus der Bibel deutet, findet ihr dann irgendwelche Fehler in Gottes Disposition? Findet ihr irgendeine Verfälschung von Gottes Liebe? Seht ihr irgendeine List oder Übel in Gottes Allmächtigkeit oder Weisheit? Mit Sicherheit nicht! Könnt ihr nun mit Sicherheit sagen, dass Gott heilig ist? Könnt ihr mit Sicherheit sagen, dass jedes von Gottes Gefühlen eine Offenbarung Seines Wesens und Seiner Disposition ist? Ich hoffe, dass euch, nachdem ihr diese Worte gelesen habt, das Verständnis, das ihr dadurch erlangt, helfen wird und Nutzen bringt, bei eurem Streben nach einem Wechsel in eurer Disposition und danach, Ehrfurcht vor Gott zu bekommen und dass diese Worte bei euch Früchte tragen, die jeden Tag für euch wachsen werden, sodass ihr im Verlaufe dieses Strebens immer näher zu Gott gebracht werdet und näher zu dem Maßstab, den Gott verlangt. Ihr werdet vom Streben nach der Wahrheit nicht mehr gelangweilt sein und ihr werdet nicht länger das Gefühl haben, dass das Streben nach der Wahrheit und nach einem Wechsel in der Disposition mühevoll oder gegenstandslos ist. Vielmehr werdet ihr, motiviert durch den Ausdruck Gottes wahrer Disposition und das heilige Wesen Gottes, euch nach dem Licht sehnen, nach Gerechtigkeit, und ihr werdet danach trachten, die Wahrheit zu verfolgen, anzustreben, Gottes Willen zufriedenzustellen und ihr werdet ein Mensch werden, der von Gott gewonnen wurde; ihr werdet ein wahrer Mensch zu werden.

Wir haben heute über bestimmte Dinge gesprochen, die Gott im Zeitalter der Gnade vollbrachte, als Er das erste Mal Fleisch wurde. Durch diese Dinge haben wir Seine Disposition gesehen, die Er durch „Sein Fleisch“ offenbarte und ausdrückte und auch jeden Gesichtspunkt davon, was Er hat und ist. All diese Gesichtspunkte dessen, was Er hat und ist, erscheinen sehr vermenschlicht. Die Wahrheit ist aber, dass das Wesen von allem, was Er offenbarte und ausdrückte, untrennbar von Seiner eigenen Disposition ist. Jede Methode, jeder Gesichtspunkt, mit dem der fleischgewordene Gott Seine Disposition menschlich ausdrückt, ist untrennbar mit Seinem eigenen Wesen verbunden. Es ist also sehr wichtig, dass Gott zu den Menschen kam, indem Er den Weg der Menschwerdung nutzte. Auch das Werk, das Er „im Fleisch“ vollbrachte, ist

wichtig. Doch noch viel wichtiger sind für jeden Menschen, der im Fleisch lebt, für jeden Menschen, der in Verdorbenheit lebt, die Disposition, die Er offenbarte und der Wille, den Er ausdrückte. Ist dies etwas, was ihr verstehen könnt? Nachdem ihr Gottes Disposition und was Er hat und ist, verstanden habt, habt ihr im Bezug darauf, wie ihr Gott behandeln solltet, irgendwelche Schlussfolgerungen gezogen? Als Antwort auf diese Frage möchte Ich euch abschließend folgenden Rat geben: Erstens: Stellt Gott nicht auf die Probe. Egal, wie viel du von Gott verstehst, egal, wie viel du über Seine Disposition weißt, stell Ihn auf keinen Fall auf die Probe. Zweitens: wetteifere nicht mit Gott um deinen Status. Egal, welche Art von Status Gott dir gibt oder welche Art von Arbeit Er dir anvertraut, zu welcher Pflicht Er dich erhebt, die du durchführen sollst und egal, wie viel du für Gott aufgewandt und geopfert hast, wetteifere auf keinen Fall mit Gott um deinen Status. Drittens: Konkurriere nicht mit Gott. Egal, ob du verstehst oder dich dem unterwerfen kannst, was Gott mit dir tut, was Er für dich arrangiert und die Dinge, die Er dir bringt. Versuch auf keinen Fall, mit Gott zu konkurrieren. Wenn du diese drei Ratschläge einhalten kannst, dann bist du relativ sicher und du wirst nicht dafür anfällig sein, Gott zu verärgern. An dieser Stelle werden wir die heutige Zusammenkunft beenden.

23. November 2013

Gott Selbst, der Einzigartige I
Gottes Autorität (I)

Die letzten verschiedenen Gemeinschaften, die Ich führte, handelten von Gottes Werk, Gottes Disposition und Gott Selbst. Habt ihr das Gefühl, dass ihr nach dem Hören dieser geführten Gemeinschaften Verständnis und Kenntnis von Gottes Disposition gewonnen habt? Welches Maß an Verständnis und Kenntnis habt ihr erlangt? Könnt ihr dafür eine Zahl angeben? Gaben euch diese Gemeinschaften ein tieferes Verständnis von Gott? Könnte man sagen, dass dieses Verständnis wahre Gotteskenntnis ist? Könnte man sagen, dass dieses Verständnis und diese Gotteskenntnis eine Kenntnis der gesamten Essenz Gottes ist, und allem, was Er hat und ist? Nein, natürlich nicht! Das liegt daran, dass diese Gemeinschaften nur ein Verständnis eines Teils von Gottes Disposition lieferten, und von dem, was Er hat und ist – nicht von dessen Gesamtheit. Diese Gemeinschaften ermöglichten es euch, einen Teil von Gottes Werk zu verstehen, das Er in der Vergangenheit verrichtete; durch diese Gemeinschaften, habt ihr Gottes Disposition gesehen und das, was Er hat und ist, wie auch den Ansatz und das Denken hinter allem, was Er getan hat. Das ist jedoch nur ein wörtliches, gesprochenes Verständnis von Gott und in euren Herzen bleibt ihr euch im Unklaren darüber, wie viel davon real ist. Was bestimmt hauptsächlich, ob das Verständnis der Menschen etwas an Realität hat? Es wird dadurch bestimmt, wie viel von Gottes Worten und Disposition sie während ihrer tatsächlichen Erfahrungen wirklich erlebt haben und wie viel sie während dieser tatsächlichen Erfahrungen sehen und verstehen konnten. Hat irgendjemand Worte wie diese gesagt? „Die letzten paar Gemeinschaften ließen uns die Dinge, die Gott durchführte, die Gedanken Gottes und außerdem Gottes Haltung gegenüber der Menschheit und die Grundlage Seiner Handlungen sowie die Prinzipien Seiner Handlungen verstehen. Und so haben wir Gottes Disposition erkannt und die Gesamtheit Gottes kennengelernt.“ Ist es richtig, dies zu sagen? Das ist es eindeutig nicht. Warum sage Ich, dass es diese Aussage nicht richtig ist? Gottes Disposition und das, was Er hat und ist, wird in den Dingen, die Er getan hat und in den Worten, die Er gesprochen hat, zum Ausdruck gebracht. Durch das Werk, das Gott vollbracht hat, und die Worte, die Er gesprochen hat, kann der Mensch das sehen, was Gott hat und ist. Aber das bedeutet nur, dass das Werk und die Worte den Menschen dazu befähigen, nur einen Teil von Gottes Disposition und einen Teil dessen, was Er hat und ist, zu verstehen. Wenn der Mensch ein größeres und tieferes Verständnis von Gott gewinnen möchte, dann muss der Mensch mehr von Gottes Worten und Werk erleben. Auch wenn der Mensch nur ein teilweises Verständnis von Gott gewinnt, während er einen Teil von Gottes Worten oder Werk erlebt, stellt dieses teilweise Verständnis dann Gottes wahre Disposition dar? Stellt es die Essenz Gottes dar? Natürlich stellt es Gottes wahre Disposition und Gottes Essenz dar; das steht außer Zweifel. Unabhängig von Zeit und Ort oder in welcher Weise Gott Sein Werk durchführt oder in welcher Form Er dem

Menschen erscheint oder auf welche Weise Er Seinem Willen Ausdruck verleiht, alles, was Er offenbart und zum Ausdruck bringt, stellt Gott Selbst, Gottes Essenz und das, was Er hat und ist dar. Gott führt Sein Werk mit dem, was Er hat und ist, und in Seiner wahren Identität durch; das ist absolut wahr. Doch heute haben die Menschen nur ein teilweises Verständnis von Gott durch Seine Worte und durch das, was sie hören, wenn sie Predigten zuhören. So kann von diesem Verständnis gewissermaßen gesagt werden, dass es sich nur um theoretisches Wissen handelt. Im Hinblick auf deine derzeitigen Zustände, kannst du das Verständnis von Gott oder die Gotteskenntnis, die du heute gehört, gesehen oder erfahren und in deinem Herzen verstanden hast, nur dann verifizieren, wenn jeder von euch dies in seinen tatsächlichen Erfahrungen durchlebt und es nach und nach kennenlernt. Wenn Ich über diese Worte nicht Gemeinschaft mit euch führen würde, wärt ihr dann in der Lage, wahre Gotteskenntnis allein durch eure Erfahrungen zu erreichen? Ich fürchte, das wäre sehr schwierig. Denn die Menschen müssen zuerst die Worte Gottes haben, um zu wissen, wie man erfährt. Je nachdem, wie viele von Gottes Worten die Menschen essen, so entspricht dies der Anzahl der Worte, die sie tatsächlich erfahren können. Gottes Worte weisen den bevorstehenden Weg und führen den Menschen in seiner Erfahrung. Kurz gesagt, denjenigen, die einiges an wahrer Erfahrung haben, werden diese letzten paar Gemeinschaften helfen, um ein tieferes Verständnis der Wahrheit und eine realistischere Gotteskenntnis zu erreichen. Aber für diejenigen, die keinerlei wahre Erfahrung haben oder die ihre Erfahrung gerade erst begonnen haben oder gerade erst auf die Realität eingegangen sind, ist dies ein großer Test.

Der wesentliche Inhalt der letzten paar Gemeinschaften betraf „Gottes Disposition, das Werk Gottes, und Gott Selbst“. Was habt ihr in den wichtigen und wesentlichen Teilen von allem, worüber Ich sprach, erkannt? Seid ihr durch diese Gemeinschaften imstande zu erkennen, dass Er, der das Werk verrichtete und der diese Dispositionen offenbarte, der einzigartige Gott Selbst ist, der die Herrschaft über alle Dinge innehat? Wenn ihr dies bejaht, was führt euch dann zu so einem Ergebnis? Wie viele Aspekte habt ihr berücksichtigt, als ihr zu diesem Ergebnis gekommen seid? Kann Mir das jemand sagen? Ich weiß, dass euch die letzten paar Gemeinschaften tief berührt haben und für eure Gotteskenntnis einen neuen Anfang in euren Herzen geboten haben, was hervorragend ist. Doch obwohl ihr im Vergleich zu vorher in eurem Verständnis von Gott einen großen Sprung gemacht habt, muss eure Definition von Gottes Identität erst noch über die Namen des Gottes Jehova des Zeitalters des Gesetzes, des Herrn Jesus des Zeitalters der Gnade und des Allmächtigen Gottes des Zeitalters des Königreichs hinausgelangen. Das heißt, obwohl diese Gemeinschaften über „Gottes Disposition, Gottes Werk, und Gott Selbst“ euch einiges an Verständnis von den Worten, die Gott einmal sprach und dem Werk, das Gott einmal verrichtete und dem Wesen und den Besitztümern, die Gott einmal offenbarte, gegeben hat, seid ihr unfähig, eine tatsächliche Definition und eine präzise Orientierung des Wortes „Gott“ zu liefern. Und

ihr habt auch keine tatsächliche und genaue Orientierung und Kenntnis des Status und der Identität Gottes Selbst, das heißt, Gottes Status inmitten aller Dinge und im gesamten Universum. Das liegt daran, dass in den bisherigen Gemeinschaften über Gott Selbst und Gottes Disposition, alle Inhalte auf Gottes früheren Äußerungen und Offenbarungen basierten, wie sie in der Bibel aufgezeichnet sind. Für den Menschen ist es allerdings schwierig, das Wesen und die Besitztümer, die von Gott während oder außerhalb Seiner Führung und Errettung der Menschheit offenbart und zum Ausdruck gebracht werden, festzustellen. Selbst wenn ihr also Gottes Wesen und Besitztümer versteht, die im Werk, das Er früher vollbrachte, offenbart wurden, liegt eure Definition von Gottes Identität und Seinem Status noch fernab von „der einzigartige Gott, der Eine, der die Herrschaft über alle Dinge hält“, und sie unterscheidet sich von „der Schöpfer“. Die letzten paar Gemeinschaften gaben allen das gleiche Gefühl: Wie könnte der Mensch die Gedanken Gottes kennen? Wenn jemand sie wirklich kennen würde, dann wäre diese Person ganz sicher Gott, denn nur Gott Selbst kennt Seine eigenen Gedanken, und nur Gott Selbst kennt die Grundlage und den Ansatz, die allem, was Er tut, zugrundeliegen. Es erscheint euch rational und logisch Gottes Identität auf solche Weise zu erkennen, wer aber kann von Gottes Disposition und Werk sagen, dass dies wirklich das Werk von Gott Selbst ist, und nicht das Werk des Menschen, ein Werk, das nicht vom Menschen in Gottes Auftrag getan werden kann? Wer kann erkennen, dass dieses Werk unter die Herrschaft des Einen fällt, der die Essenz und Kraft Gottes besitzt? Das heißt, anhand welcher Merkmale oder welcher Essenz erkennt ihr, dass Er Gott Selbst ist, der die Identität Gottes besitzt, und der Eine ist, der die Herrschaft über alle Dinge hält? Habt ihr jemals darüber nachgedacht? Wenn nicht, dann beweist das eine Tatsache: Die letzten paar Gemeinschaften haben euch nur etwas Verständnis von dem Teil der Geschichte gegeben, in dem Gott Sein Werk verrichtete, und von Gottes Ansatz, Manifestation und Offenbarungen während dieses Werkes. Auch wenn ein solches Verständnis jeden von euch zweifellos erkennen lässt, dass der Eine, der diese zwei Stufen des Werkes durchführte, Gott Selbst ist, an den ihr glaubt und dem ihr folgt, der Eine ist, dem ihr stets folgen müsst, seid ihr dennoch unfähig zu erkennen, dass Er der Gott ist, der seit der Schöpfung der Welt existiert hat und der in Ewigkeit existieren wird, noch seid ihr imstande zu erkennen, dass Er der Eine ist, der die gesamte Menschheit anführt und die Herrschaft über sie hält. Sicherlich habt ihr euch über dieses Problem noch nie Gedanken gemacht. Sei es Jehova oder der Herr Jesus, durch welche Aspekte der Essenz und der Manifestation könnt ihr erkennen, dass Er nicht nur der Gott ist, dem ihr folgen müsst, sondern auch der Eine ist, der die Menschheit befehligt und die Herrschaft über das Schicksal der Menschheit hält, der darüber hinaus der einzige Gott Selbst ist, der die Herrschaft über die Himmel und die Erde und alle Dinge innehat? Auf welchem Wege erkennt ihr, dass der Eine, an den ihr glaubt und dem ihr folgt, Gott Selbst ist, der die Herrschaft über alle Dinge innehat? Auf welchem Wege verbindet ihr den Gott, an den ihr glaubt, mit dem Gott, der die Herrschaft über das Schicksal der Menschheit innehat? Was

lässt euch erkennen, dass der Gott, an den ihr glaubt, der einzigartige Gott Selbst ist, der Sich im Himmel und auf Erden und inmitten aller Dinge befindet? Das ist das Problem, dass Ich im nächsten Abschnitt lösen werde.

Die Probleme, über die ihr nie nachgedacht habt oder die ihr euch nicht vorstellen könnt, könnten sehr wohl jene sein, die am wichtigsten sind, um Gott zu kennen, und in denen Wahrheiten gesucht werden können, die für den Menschen unergründlich sind. Wenn euch diese Probleme widerfahren, sodass ihr euch ihnen stellen müsst und diese von euch verlangen eine Entscheidung zu treffen, wenn ihr unfähig seid, sie wegen eurer Dummheit und Unwissenheit völlig zu lösen, oder deshalb, weil eure Erfahrungen zu oberflächlich sind und es euch an wahrer Gotteskenntnis mangelt, dann werden sie zum größten Hindernis und der größten Behinderung auf dem Weg eures Glaubens an Gott werden. Und so halte Ich es für äußerst notwendig mit euch über dieses Thema Gemeinschaft zu führen. Wisst ihr, was jetzt euer Problem ist? Seid ihr euch über die Probleme klar, von denen Ich spreche? Sind dies die Probleme, denen ihr gegenüberstehen werdet? Sind sie die Probleme, die ihr nicht versteht? Sind sie die Probleme, die euch nie in den Sinn gekommen sind? Sind diese Probleme wichtig für euch? Sind sie tatsächlich Probleme? Diese Angelegenheit ist für euch eine Quelle großer Verwirrung, was zeigt, dass ihr kein tatsächliches Verständnis von dem Gott habt, an den ihr glaubt, und dass ihr Ihn nicht ernst nehmt. Manche Menschen sagen: „Ich weiß, dass Er Gott ist, also folge ich Ihm, denn Seine Worte sind der Ausdruck Gottes. Das genügt. Welchen Beweis benötigt man noch? Müssen wir gewiss keine Zweifel an Gott aufkommen lassen? Müssen wir Gott gewiss nicht testen? Müssen wir Gottes Essenz und die Identität von Gott Selbst gewiss nicht in Frage stellen?“ Unabhängig davon, ob ihr so denkt, Ich werfe solche Fragen nicht auf, um euch über Gott zu verwirren oder damit ihr Ihn auf die Probe stellt, geschweige denn, um in euch Zweifel an Gottes Identität und Wesen hervorzurufen. Vielmehr tue Ich das, um in euch ein größeres Verständnis von Gottes Essenz, eine größere Gewissheit über und einen größeren Glauben an Gottes Status zu fördern, damit Gott zum Einzigen in den Herzen all jener werden kann, die Gott folgen, und damit der ursprüngliche Status Gottes – als der Schöpfer, der Herrscher über alle Dinge, der einzigartige Gott Selbst – im Herzen eines jeden Geschöpfes wiederhergestellt werden kann. Das ist auch das Thema, über das Ich Gemeinschaft führen werde.

Fangen wir an, die folgenden Schriftstellen aus der Bibel zu lesen.

1. Gott verwendet Worte, um alle Dinge zu erschaffen

Gen 1,3-5: Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

Gen 1,6-7: Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern. Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah also.

Gen 1,9-11: Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Örter, dass man das Trockene sehe. Und es geschah also. Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage und habe seinen eigenen Samen bei sich selbst auf Erden. Und es geschah also.

Gen 1,14-15: Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf Erden. Und es geschah also.

Gen 1,20-21: Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Tieren, und Gevögel fliege auf Erden unter der Feste des Himmels. Und Gott schuf große Walfische und allerlei Getier, dass da lebt und webt, davon das Wasser sich erregte, ein jegliches nach seiner Art, und allerlei gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

Gen 1,24-25: Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also. Und Gott machte die Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

Am ersten Tag entstehen der Tag und die Nacht der Menschheit und bleiben dank Gottes Autorität beständig

Werfen wir einen Blick auf die erste Textstelle: „Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag“ (Gen 1,3-5). Diese Textstelle beschreibt Gottes ersten Akt zu Beginn der Schöpfung, und den ersten Tag, den Gott verbrachte, an dem es einen Abend und einen Morgen gab. Aber es war ein außergewöhnlicher Tag: Gott begann das Licht für alle Dinge vorzubereiten und zudem, trennte Er das Licht von der Finsternis. An diesem Tag begann Gott zu sprechen und Seine Worte und Autorität existierten Seite an Seite. Seine Autorität begann sich inmitten aller Dinge aufzuzeigen und Seine Kraft verbreitete sich infolge Seiner Worte unter allen Dingen. Von diesem Tag an wurden alle Dinge geformt und waren durch Gottes Worte, Gottes Autorität und Gottes Kraft beständig. Sie fingen dank Gottes Worten, Gottes Autorität und Gottes Kraft zu funktionieren an. Als Gott die Worte „Es werde Licht!“ sagte, so wurde es Licht. Gott hatte nicht irgendeine Werkplanung begonnen; das Licht war infolge Seiner Worte erschienen. Dies war das Licht, das Gott „Tag“ nannte, und von dem der Mensch noch heute für seine Existenz abhängig ist. Durch Gottes Befehl haben sich seine Essenz und sein Wert niemals verändert, und es ist niemals verschwunden. Seine Existenz zeigt Gottes Autorität und Macht, verkündet die Existenz des Schöpfers. Sie bestätigt immer wieder die Identität und den Status des Schöpfers. Es ist nicht ungreifbar oder illusorisch,

sondern ist ein tatsächliches Licht, das vom Menschen gesehen werden kann. Von diesem Zeitpunkt an, wurde in dieser leeren Welt, in der „die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe“, die erste Materie hervorgebracht. Diese Materie kam von den Worten aus dem Mund Gottes und erschien im ersten Akt der Schöpfung aller Dinge durch Gottes Autorität und Kundgebungen. Bald darauf befahl Gott dem Licht und der Finsternis sich zu trennen … Alles wandelte sich und wurde aufgrund der Worte Gottes vollendet … Gott nannte dieses Licht „Tag“ und die Finsternis nannte Er „Nacht“. Zu diesem Zeitpunkt waren der erste Abend und der erste Morgen in der Welt, die Gott zu schöpfen beabsichtigte, hervorgebracht, und Gott sagte, dass dies der erste Tag war. Dieser Tag war der erste Tag der Schöpfung des Schöpfers aller Dinge, war der Anfang der Schöpfung aller Dinge und war das erste Mal, dass die Autorität und die Kraft des Schöpfers in dieser Welt, die Er erschaffen hatte, gezeigt wurden.

Durch diese Worte ist der Mensch in der Lage, die Autorität Gottes und die der Worte Gottes sowie die Kraft Gottes zu erblicken. Weil nur Gott von solcher Kraft erfüllt ist, hat somit nur Gott eine solche Autorität; und weil Gott eine solche Autorität besitzt, hat somit nur Gott eine solche Kraft. Könnte irgendein Mensch oder Objekt eine solche Autorität und Kraft wie diese besitzen? Gibt es in euren Herzen eine Antwort? Besitzt außer Gott irgendein geschaffenes oder nicht-geschaffenes Wesen eine solche Autorität? Habt ihr jemals ein Beispiel für etwas Derartiges in einem Buch oder Druckwerk gesehen? Existiert irgendeine Aufzeichnung, dass jemand die Himmel und die Erde und alle Dinge geschaffen hat? Das erscheint in keinen anderen Büchern oder Aufzeichnungen; dies sind natürlich die einzigen zuverlässigen und kraftvollen Worte über Gottes herrliche Schöpfung der Welt, die in der Bibel aufgezeichnet sind; diese Worte sprechen für die einzigartige Autorität und Identität Gottes. Kann man von solcher Autorität und Kraft sagen, dass sie Gottes einzigartige Identität symbolisieren? Kann man sagen, dass sie von Gott beherrscht werden, und nur von Gott allein? Ohne Zweifel besitzt nur Gott Selbst solche Autorität und Kraft! Diese Autorität und Kraft können von keinem geschaffenen oder nicht-geschaffenen Wesen besessen oder ersetzt werden! Ist das eine der Eigenschaften des einzigartigen Gottes Selbst? Habt ihr es bezeugt? Diese Worte lassen die Menschen schnell und eindeutig die Tatsache verstehen, dass Gott von einzigartiger Autorität und einzigartiger Kraft erfüllt ist, von allwaltender Identität und allwaltendem Status. Könnt ihr aus der obigen Gemeinschaft heraus sagen, dass der Gott, an den ihr glaubt, der einzigartige Gott Selbst ist?

Am zweiten Tag scheidet Gottes Autorität die Wasser und schafft das Firmament und es erscheint ein Raum für das grundlegendste menschliche Überleben

Lesen wir die zweite Textstelle der Bibel: „Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern. Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste.

Und es geschah also“ (Gen 1,6-7). Welche Veränderungen traten auf, nachdem Gott sprach: „Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern“? In der Heiligen Schrift heißt es: „Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste.“ Was war die Folge, nachdem Gott dies gesprochen und getan hatte? Die Antwort liegt im letzten Teil der Textstelle: „Und es geschah also.“

Diese zwei kurzen Sätze verzeichnen ein herrliches Ereignis und beschreiben einen wundervollen Schauplatz – das gewaltige Unterfangen, bei welchem Gott über die Wasser herrscht, und einen Raum schuf, in dem der Mensch existieren konnte …

In diesem Bild erscheinen die Wasser und die Feste in einem Augenblick vor den Augen Gottes und werden durch die Autorität von Gottes Worten geteilt und in der von Gott angeordneten Art und Weise in ein „Oben“ und ein „Unten“ getrennt. Das heißt, die Feste, die von Gott geschaffen wurde, bedeckte nicht nur die Wasser darunter, sondern hielt auch die darüber liegenden Wasser oben … Was dies betrifft, so kann der Mensch nicht anders als sprachlos zu staunen und nach Luft zu schnappen, aus Bewunderung für die Macht Seiner Autorität und die Pracht des Schauplatzes, an dem der Schöpfer die Wasser bewegte, den Wassern befahl und die Feste erschuf. Durch Gottes Worte und Gottes Kraft und Gottes Autorität erreichte Gott eine weitere großartige Meisterleistung. Ist dies nicht die Macht der Autorität des Schöpfers? Verwenden wir die heiligen Schriften, um Gottes Taten zu erklären: Gott sprach Seine Worte und aufgrund dieser Worte Gottes, entstand eine Feste inmitten der Wasser. Gleichzeitig geschah aufgrund dieser Worte Gottes eine gewaltige Veränderung in diesem Raum und es war keine Veränderung im gewöhnlichen Sinn, sondern eine Art Austausch, bei dem das Nichts zu einem Etwas wurde. Es wurde aus den Gedanken des Schöpfers geboren und wurde zu Etwas aus Nichts, infolge der Worte, die der Schöpfer gesprochen hatte. Darüber hinaus würde es von diesem Punkt an um des Schöpfers Willen existieren und beständig sein und würde sich in Übereinstimmung mit den Gedanken des Schöpfers verändern, wandeln und erneuern. Diese Textstelle beschreibt den zweiten Akt des Schöpfers in Seiner Schöpfung der ganzen Welt. Es war ein weiterer Ausdruck der Autorität und Kraft des Schöpfers, ein weiteres vorbereitendes Unterfangen des Schöpfers. Dieser Tag war der zweite Tag, den der Schöpfer seit der Begründung der Welt verbracht hatte, und es war ein weiterer wundervoller Tag für Ihn: Er ging inmitten des Lichtes, Er brachte die Feste, Er ordnete die Wasser an und herrschte über sie, und Seine Taten, Seine Autorität und Seine Kraft, wurden an dem neuen Tag zum Wirken gebracht …

Gab es Feste inmitten der Wasser bevor Gott Seine Worte sprach? Natürlich nicht! Und was ist mit dem, nachdem Gott sprach „Es werde eine Feste zwischen den Wassern“? Die von Gott beabsichtigten Dinge erschienen; es gab Feste inmitten der Wasser und die Wasser trennten sich, weil Gott sagte: „die sei ein Unterschied zwischen den Wassern“. Auf diese Weise erschienen im Anschluss an Gottes Worte inmitten aller Dinge zwei neue Objekte, zwei neugeborene Dinge, infolge von Gottes Autorität und

Kraft. Welches Gefühlt ruft das Erscheinen dieser beiden neuen Dinge in euch hervor? Fühlt ihr die Großartigkeit der Kraft des Schöpfers? Fühlt ihr die einzigartige und außergewöhnliche Stärke des Schöpfers? Die Großartigkeit einer solchen Kraft und Stärke liegt bei Gottes Autorität und diese Autorität ist eine Darstellung von Gott Selbst und eine einzigartige Eigenschaft von Gott Selbst.

Hat euch diese Textstelle abermals ein tiefgreifendes Gefühl der Einzigartigkeit Gottes vermittelt? Tatsächlich ist das ist bei weitem nicht genug; die Autorität und Kraft des Schöpfers gehen weit darüber hinaus. Seine Einzigartigkeit liegt nicht nur darin, dass Er über eine Essenz verfügt, die keiner irgendeines Geschöpfes ähnlich ist, sondern auch darin, dass Seine Autorität und Kraft außergewöhnlich und grenzenlos sind, über alles herausragen und über allem stehen, weil Seine Autorität und das, was Er hat und ist, darüber hinaus Leben hervorbringen und Wunder wirken können. Sie können jede einzelne und außergewöhnliche Minute und Sekunde erschaffen. Zugleich ist Er in der Lage, das Leben, das Er erschafft, zu lenken und die Herrschaft über die Wunder und jede einzelne Minute und Sekunde, die Er erschafft, zu halten.

Am dritten Tag bringen Gottes Worte die Erde und die Meere hervor und Gottes Autorität lässt die Welt vor Leben überschäumen

Lesen wir als Nächstes den ersten Satz der Genesis 1,9-11: „Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Örter, dass man das Trockene sehe.“ Welche Veränderungen traten auf, nachdem Gott einfach gesagt hatte: „Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Örter, dass man das Trockene sehe“? Und was befand sich außer dem Licht und der Feste in diesem Raum? In der Heiligen Schrift steht: „Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.“ Das heißt, es gab nun Land und Meere in diesem Raum, und das Land und die Meere waren getrennt. Das Erscheinen dieser neuen Dinge erfolgte dem Gebot aus Gottes Mund, „und es geschah also“. Beschreibt die Schrift, dass Gott sich abhetzte, während Er das tat? Beschreibt sie, wie Er Sich körperlich anstrengt? Auf welche Weise tat Gott das also? Wie bewirkte Gott, dass all diese neuen Dinge hervorgebracht wurden? Selbstverständlich, verwendete Gott Worte, um all dies zu erreichen, um die Gesamtheit all dessen zu erschaffen.

In den drei oben aufgeführten Textstellen haben wir vom Auftreten von drei großen Ereignissen erfahren. Diese drei großen Ereignisse geschahen und wurden durch Gottes Worte ins Dasein gerufen und es erfolgte durch Seine Worte, dass diese Ereignisse, eines nach dem anderen, vor Gottes Augen erschienen. So kann man sehen, dass die Worte „Gott spricht, und es wird vollbracht werden; Er befiehlt, und es wird beständig sein“, keine leeren Worte sind. Diese Essenz Gottes wird augenblicklich bestätigt, wenn Seine Gedanken empfangen werden, und wenn Gott Seinen Mund öffnet, um zu sprechen, wird Seine Essenz voll und ganz widergespiegelt.

Gehen wir zum letzten Satz dieser Textstelle über: „Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage und habe seinen eigenen Samen bei sich selbst auf Erden. Und es geschah also.“ Während Gott sprach, wurden all diese Dinge nach Gottes Gedanken ins Dasein gerufen, und augenblicklich stieß eine Mischung zarter kleiner Lebensformen unsicher ihre Köpfe nach oben durch den Boden, und noch bevor sie die Schmutzreste von ihren Körpern abgeschüttelt hatten, winkten sie einander grüßend zu, nickten, und lächelten der Welt entgegen. Sie dankten dem Schöpfer für das Leben, das Er ihnen zuteilwerden ließ, und verkündeten der Welt, dass sie ein Teil aller Dinge seien, und dass jede ihr Leben widmen würde, um die Autorität des Schöpfers kundzutun. Als Gottes Worte gesprochen wurden, wurde das Land üppig und grün, alle Arten von Kräutern, an denen sich der Mensch erfreuen konnte, sprossen hervor und durchbrachen den Boden. Berge und Ebenen wurden von Bäumen und Wälder dicht bewachsen … Diese karge Welt, in der es keine Spur von Leben gegeben hatte, wurde rasch von einer Fülle von Gras, Kräutern und Bäumen bedeckt und war übervoll von Vegetation … Der Duft nach Gras und das Aroma des Bodens verbreiteten sich in der Luft, und eine Reihe von Pflanzen fing zusammen mit der Luftzirkulation zu atmen an und begann mit dem Wachstumsprozess. Zur gleichen Zeit begannen alle Pflanzen, dank Gottes Worten und den Gedanken Gottes folgend, die ewigen Lebenskreisläufe, in welchen sie wachsen, blühen, Früchte tragen und sich vermehren. Sie fingen an, sich strikt an ihre jeweiligen Lebensläufe zu halten und begannen, ihre jeweiligen Rollen inmitten aller Dinge zu erfüllen … Sie alle wurden geboren und lebten aufgrund der Worte des Schöpfers. Sie würden die unaufhörliche Versorgung und Nahrung des Schöpfers empfangen und würden stets eisern in jeder Ecke des Landes fortbestehen, um die Autorität und Kraft des Schöpfers zu zeigen, und sie würden immer die Lebenskraft zeigen, die ihnen durch den Schöpfer gegeben war …

Das Leben des Schöpfers ist außerordentlich, Seine Gedanken sind außerordentlich, und Seine Autorität ist außerordentlich. Als also Seine Worte ausgesprochen waren, war das Ergebnis „und es geschah also“. Gott braucht eindeutig nicht mit Seinen Händen zu arbeiten, wenn Er agiert; Er verwendet nur Seine Gedanken, um zu gebieten und Seine Worte, um zu befehligen und auf diese Weise werden Dinge erreicht. An diesem Tag sammelte Gott die Wasser an einem Ort an und ließ das trockene Land erscheinen, woraufhin Gott Gras aus dem Boden sprießen ließ, und dort wuchsen die Kräuter, die Samen bargen und Bäume, die Früchte trugen, und Gott ordnete sie einzeln nach Art und ließ jede einzelne ihr eigenes Saatgut enthalten. All diese Dinge wurde nach den Gedanken Gottes und den Anordnungen der Worte Gottes verwirklicht und sie erschienen jeweils, eins nach dem anderen, in dieser neuen Welt.

Als Er Sein Werk noch nicht begonnen hatte, hatte Gott von dem, was Er zu erreichen beabsichtigte, bereits ein Bild im Sinn und als Gott es anging, diese Dinge zu erreichen, was auch zu dem Zeitpunkt war, als Gott Seinen Mund öffnete, um vom

Inhalt dieses Bildes zu sprechen, begannen sich, dank Gottes Autorität und Kraft, Veränderungen in allen Dingen zu ereignen. Unabhängig davon, wie Gott es tat oder wie Er Seine Autorität ausübte, wurde alles Schritt für Schritt nach Gottes Plan und aufgrund der Worte Gottes erreicht, und es ereigneten sich dank der Worte Gottes und Seiner Autorität, Schritt für Schritt, Veränderungen zwischen Himmel und Erde. All diese Veränderungen und Ereignisse zeigten die Autorität des Schöpfers und das Außergewöhnliche und die Größe der Kraft des Lebens des Schöpfers. Seine Gedanken sind nicht einfache Ideen oder ein leeres Bild, sondern eine Autorität, die über Vitalität und außerordentliche Energie verfügt. Sie sind die Kraft, die bewirkt, dass alle Dinge sich verändern, wieder aufleben, sich erneuern und verenden. Deswegen funktionieren alle Dinge aufgrund Seiner Gedanken, werden von den Worten aus Seinem Mund erreicht …

Bevor alle Dinge erschienen, hatte sich in Gottes Gedanken vor langer Zeit ein kompletter Plan geformt und eine neue Welt war vor langer Zeit vollendet worden. Obwohl am dritten Tag alle Arten von Pflanzen auf dem Land erschienen, hatte Gott keinen Grund, die Schritte Seiner Schöpfung dieser Welt aufzuhalten; Er beabsichtigte weiterhin, Seine Worte zu sprechen, um weiterhin die Schöpfung einer jeden neuen Sache zu erreichen. Er würde sprechen, würde Seine Befehle erteilen und würde Seine Autorität ausüben und Seine Macht zeigen. Er bereitete alles vor, was Er für all die Dinge und die Menschheit, die Er zu erschaffen beabsichtigte, zur Vorbereitung geplant hatte …

Am vierten Tag werden die Jahreszeiten, Tage und Jahre der Menschheit ins Dasein gerufen, als Gott abermals Seine Autorität ausübt

Der Schöpfer verwendete Seine Worte, um Seinen Plan zu vollenden, und auf diese Weise verbrachte Er die ersten drei Tage Seines Plans. Während dieser drei Tage schien Gott nicht geschäftig oder Sich Selbst zu erschöpfen; vielmehr verbrachte Er wundervolle erste drei Tage Seines Plans und vollendete das große Vorhaben der radikalen Umwandlung der Welt. Eine völlig neue Welt erschien vor Seinen Augen und Stück für Stück offenbarte sich schließlich in Gottes Worten das wunderschöne Bild, das in Seinen Gedanken eingeschlossen gewesen war. Das Erscheinen jeder neuen Sache war wie die Geburt eines neugeborenen Kindes. Der Schöpfer freute Sich an dem Bild, das sich einst in Seinen Gedanken befunden hatte, aber nun zum Leben erweckt worden war. Zu diesem Zeitpunkt erlangte Sein Herz ein kleines Stück Zufriedenheit, doch Sein Plan hatte gerade erst begonnen. In einem Wimpernschlag war ein neuer Tag gekommen – und was war die nächste Seite im Plan des Schöpfers? Was sagte Er? Wie übte Er Seine Autorität aus? Welche neuen Dinge kamen inzwischen auf diese neue Welt? Nach der Führung des Schöpfers fällt unser Blick auf den vierten Tag von Gottes Schöpfung aller Dinge – ein Tag, der noch ein weiterer, Neuanfang war. Für den Schöpfer war es zweifellos ein weiterer wundervoller Tag und es war ein weiterer Tag von größter Bedeutung für die Menschheit von heute. Es war

natürlich ein Tag von unschätzbarem Wert. Warum war er wundervoll, warum war er so wichtig, und warum war er von unschätzbarem Wert? Hören wir zunächst die vom Schöpfer gesprochenen Worte …

„Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf Erden“ (Gen 1,14-15). Dies war eine weitere Ausübung der Autorität Gottes, die im Anschluss an Seine Schöpfung von trockenem Land und den Pflanzen darauf, von Geschöpfen kundgetan wurde. Für Gott war eine solche Handlung genauso leicht wie das, was Er bereits getan hatte, weil Gott eine solche Kraft hat; Gott hält Sein Wort und Sein Wort wird vollbracht werden. Gott befahl Lichtern, am Himmel zu erscheinen und diese Lichter leuchteten nicht nur im Himmel und auf Erden, sondern dienten auch als Zeichen für Tag und Nacht, für Jahreszeiten, Tage und Jahre. Während Gott Seine Worte sprach, erfüllte sich so jede Handlung, die Gott zu erreichen wünschte, in Übereinstimmung mit Gottes Absicht und auf die von Gott festgelegte Art und Weise.

Die Lichter im Himmel sind Materie im Firmament, die Licht ausstrahlen kann; sie können den Himmel erhellen und das Land und die Meere. Sie drehen sich nach dem Rhythmus und der Frequenz, wie von Gott angeordnet, und erhellen verschiedene Zeiträume an Land. Auf diese Weise erzeugen die Umlaufzyklen der Lichter Tag und Nacht, die sich im Osten und Westen des Landes ereignen. Sie sind nicht nur Zeichen für Tag und Nacht, sondern markieren durch diese verschiedenen Zyklen auch die Feste und verschiedene besondere Tage der Menschheit. Sie sind die ideale von Gott hervorgebrachte Ergänzung und Begleitung zu den vier Jahreszeiten – Frühling, Sommer, Herbst und Winter, die zusammen mit den Lichtern harmonisch als reguläre und genaue Markierungen für die Mondphasen sowie die Tage und Jahre der Menschheit dienen. Auch wenn die Menschheit erst nach dem Beginn der Landwirtschaft anfing, die Aufteilung der Mondphasen, Tage und Jahre, die durch die von Gott erschaffenen Lichter erzeugt werden, zu verstehen und damit in Berührung kam, begannen die Mondphasen sowie die Tage und Jahre, die der Mensch heute versteht, vor langer Zeit, am vierten Tag der Schöpfung Gottes aller Dinge, erzeugt zu werden. Ebenso begannen auch die wechselnden Kreisläufe von Frühling, Sommer, Herbst und Winter, die vom Menschen erlebt werden, vor langer Zeit, am vierten Tag von Gottes Schöpfung aller Dinge. Die von Gott erschaffenen Lichter, ermöglichten es den Menschen regelmäßig, präzise und eindeutig zwischen Nacht und Tag zu unterscheiden, die Tage zu zählen und die Mondphasen und Jahre klar nachzuverfolgen. (Der Tag des Vollmondes war der Abschluss eines Monats und deshalb wusste der Mensch, dass die Erhellung der Lichter einen neuen Kreislauf beginnt; der Tag des Halbmondes war der Abschluss eines halben Monats, was dem Menschen mitteilte, dass gerade eine neue Mondphase anfing, wovon abgeleitet werden konnte, wie viele Tage und Nächte in einem Mondzyklus waren, wie viele Mondphasen es in einer Jahreszeit gab, und wie viele Jahreszeiten es in einem

Jahr gab, und all das zeigte sich mit großer Regelmäßigkeit.) Also konnte der Mensch die durch den Umlauf der Lichter gekennzeichneten Mondphasen, Tage und Jahre leicht verfolgen. Von diesem Moment an, lebten die Menschen und alle Dinge unbewusst unter dem geordneten Wechselspiel von Nacht und Tag und den wechselnden Jahreszeiten, die durch den Umlauf der Lichter hervorgerufen werden. Dies war die Bedeutung der Schöpfung der Lichter des Schöpfers am vierten Tag. Ebenso waren die Ziele und die Bedeutung dieser Handlung des Schöpfers immer noch untrennbar von Seiner Autorität und Kraft. Und so waren die von Gott hervorgebrachten Lichter und der Wert, den sie den Menschen bald bringen würden, ein weiteres Meisterstück der Ausübung der Autorität des Schöpfers.

In dieser neuen Welt, in der die Menschheit erst noch Erscheinen musste, hatte der Schöpfer den Abend und den Morgen, die Feste, Land und Meere, Gras, Kräuter und verschiedene Baumarten und die Lichter, Jahreszeiten, Tage und Jahre für das neue Leben vorbereitet, das Er bald erschaffen würde. Die Autorität und die Kraft des Schöpfers wurden in jeder neuen Sache, die Er erschuf, zum Ausdruck gebracht und Seine Worte und die Vollendungen traten zeitgleich ein, ohne die geringste Diskrepanz und ohne den geringsten Zeitabstand. Das Erscheinen und die Geburt all dieser neuen Dinge waren Beweis für die Autorität und die Kraft des Schöpfers: Er hält Sein Wort und Sein Wort wird vollbracht werden und das, was Er vollbringt, ist in Ewigkeit. Diese Tatsache hat sich nie geändert: So war es früher, so ist es heute und so wird es in alle Ewigkeit sein. Wenn ihr erneut diese Worte der Schriften betrachtet, habt ihr dann das Gefühl, dass sie frisch sind? Habt ihr neue Inhalte gesehen und neue Entdeckungen gemacht? Das liegt daran, dass die Taten des Schöpfers eure Herzen aufgewühlt und in die Richtung für eure Kenntnis von Seiner Autorität und Kraft gelenkt haben und die Tür zu eurem Verständnis vom Schöpfer geöffnet haben, und Seine Taten und Autorität haben diesen Worten Leben verliehen. Somit hat der Mensch in diesen Worten einen echten, lebendigen Ausdruck von der Autorität des Schöpfers gesehen, wahrlich die Vormachtstellung des Schöpfers bezeugt und die Außergewöhnlichkeit der Autorität und Kraft des Schöpfers erblickt.

Die Autorität und Kraft des Schöpfers erzeugen Wunder auf Wunder; Er zieht die Aufmerksamkeit des Menschen auf sich. Der Mensch kann nicht umhin, die erstaunlichen Taten, die Seiner Autorität entspringen, fasziniert anzustarren. Seine phänomenale Kraft führt eine Freude nach der anderen herbei und lässt den Menschen überwältigt und überglücklich zurück, in Bewunderung ringt er nach Luft, erschauert in Ehrfurcht und jubelt; außerdem ist der Mensch sichtlich bewegt und in ihm werden Respekt, Ehrfurcht und Verbundenheit hervorgerufen. Die Autorität und die Taten des Schöpfers haben einen großen Einfluss und eine reinigende Wirkung auf den Geist des Menschen und darüber hinaus sättigen sie den Geist des Menschen. Jeder Seiner Gedanken, jede Seiner Äußerungen und jede Offenbarung Seiner Autorität, ist ein Meisterwerk inmitten aller Dinge und ein großes Unterfangen, das dem tiefen

Verständnis und der tiefen Kenntnis der Menschheit würdig ist. Wenn wir jedes aus den Worten des Schöpfers geborene Geschöpf zählen, wird unsere Geist zum Wunder der Kraft Gottes hingezogen und wir finden uns den Spuren des Schöpfers zum nächsten Tag hin folgend wieder: dem fünften Tag der Schöpfung aller Dinge.

Lesen wir in der Heiligen Schrift Abschnitt für Abschnitt weiter, wobei wir uns weitere Taten des Schöpfers anschauen.

Am fünften Tag zeigt Leben in vielfältiger und diverser Form die Autorität des Schöpfers auf unterschiedliche Art und Weise

Die Heilige Schrift sagt: „Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Tieren, und Gevögel fliege auf Erden unter der Feste des Himmels. Und Gott schuf große Walfische und allerlei Getier, dass da lebt und webt, davon das Wasser sich erregte, ein jegliches nach seiner Art, und allerlei gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war“ (Gen 1,20-21). Die Heilige Schrift teilt uns klar mit, dass Gott an diesem Tag die Lebewesen im Wasser und die Vögel der Luft schuf, das heißt, Er schuf verschiedene Fische und Vögel, und gruppierte sie je nach Art ein. Auf diese Weise wurden die Erde, die Himmel und das Wasser durch Gottes Schöpfung bereichert …

Als Gottes Worte gesprochen waren, wurde frisches neues Leben, jedes in anderer Form, inmitten der Worte des Schöpfers sofort lebendig. Sie kamen auf die Welt und rangelten um Platz, sprangen, frohlockten vor Freude … Fische in allen Formen und Größen schwammen durch das Wasser. Muscheln aller Art wuchsen aus dem Sand, geschuppte, schalige und wirbellose Geschöpfe wuchsen emsig in unterschiedlichen Formen heran, ob groß oder klein, lang oder kurz. Auch verschiedene Arten von Algen begannen munter zu wachsen, wogen sich mit der Bewegung der verschiedenen Wasserlebewesen, drängten die stehenden Gewässer, als wollten sie sagen: „Mach schnell! Bring deine Freunde! Denn du wirst niemals mehr alleine sein!“ Von dem Moment an, in dem die verschiedenen von Gott erschaffenen Lebewesen im Wasser erschienen, brachte jedes frische, neue Leben den Gewässern, die so lange geruht hatten, Vitalität, und leiteten eine neue Ära ein … Von diesem Zeitpunkt an, schmiegten sie sich aneinander, leisteten sich gegenseitig Gesellschaft und hielten keinen Abstand zueinander. Das Wasser existierte für die Geschöpfe darin, nährte jedes, das in seiner Umarmung weilte, und jedes Leben existierte, aufgrund dessen Nahrung, um des Wassers willen. Alles verlieh einander Leben und legte gleichzeitig, in gleicher Weise, Zeugnis für die Wunderbarkeit und die Größe der Schöpfung und die unübertreffliche Kraft der Autorität des Schöpfers ab …

Als das Meer nicht länger schwieg, fing das Leben auch an die Himmel zu füllen. Nacheinander flogen, Vögel, groß und klein, von der Erde in den Himmel. Im Unterschied zu den Geschöpfen des Meeres hatten sie Flügel und Federn, die ihre schlanken und anmutigen Gestalten bedeckten. Sie flatterten mit ihren Flügeln und

zeigten stolz und hochmütig ihr wunderschönes Federkleid und ihre besonderen Funktionen und Fähigkeiten, die ihnen der Schöpfer zuteilwerden ließ. Sie schwebten frei und pendelten geschickt zwischen Himmel und Erde, über Wiesen und Wälder … Sie waren die Schätze der Luft, sie waren die Schätze aller Dinge. Sie würden bald die Verbindung zwischen Himmel und Erde werden und würden allen Dingen die Nachrichten überbringen … Sie sangen, sie flogen fröhlich umher, sie brachten dieser einst leeren Welt Freude, Gelächter und Lebendigkeit … Sie setzten ihr helles, melodisches Singen ein, verwendeten die Worte in ihren Herzen, um den Schöpfer für das ihnen verliehene Leben zu preisen. Sie tanzten fröhlich, um die Vollkommenheit und Wunderbarkeit der Schöpfung des Schöpfers zur Schau zu stellen, und würden ihr ganzes Leben dem Zeugnis für die Autorität des Schöpfers durch das besondere Leben widmen, das Er ihnen zuteilwerden ließ …

Unabhängig davon, ob sie sich im Wasser befanden oder der Himmel waren, durch die Anordnung des Schöpfers, existierte diese Fülle an Lebewesen in den verschiedenen Lebensstrukturen, und durch den Befehl des Schöpfers, versammelten sie sich entsprechend ihrer jeweiligen Art – und dieses Gesetz, diese Vorschrift, konnte von keinem erschaffenen Wesen geändert werden. Sie wagten weder jemals die ihnen vom Schöpfer gesetzten Grenzen zu überschreiten noch waren sie dazu in der Lage. Wie durch den Schöpfer angeordnet, lebten sie und vermehrten sie sich, und hielten sich strikt an den Verlauf des Lebens und an die Gesetze, die vom Schöpfer für sie bestimmt waren. Sie befolgten bewusst Seine unausgesprochenen Anordnungen und die himmlischen Erlasse und Regeln, die der Schöpfer ihnen erteilte, über die ganze Zeit hinweg bis heute. Sie unterhielten sich mit dem Schöpfer auf ihre ganz eigene Art und Weise, und wussten schließlich die Absicht des Schöpfers zu schätzen und befolgten Seine Anordnungen. Keiner übertrat jemals die Autorität des Schöpfers und Seine Herrschaft und Sein Befehl ihnen gegenüber, wurde in Seinen Gedanken ausgeübt; keine Worte wurden hervorgebracht, aber die Autorität, die allein des Schöpfers war, befehligte alle Dinge, die keine Funktion der Sprache besaßen und sich von der Menschheit unterschieden. Die Ausübung Seiner Autorität auf diese besondere Art und Weise, zwang den Menschen eine neue Kenntnis zu erlangen und eine neue Interpretation der einzigartigen Autorität des Schöpfers aufzustellen. An dieser Stelle muss Ich euch mitteilen, dass die Ausübung der Autorität des Schöpfers an diesem neuen Tag abermals die Einzigartigkeit des Schöpfers beweist.

Als Nächstes wollen wir einen Blick auf den letzten Satz dieser Bibelstelle werfen: „Gott sah, dass es gut war.“ Was glaubt ihr, bedeutet das? Gottes Gefühle sind in diesen Worten enthalten. Gott beobachtete, alle Dinge, die Er erschaffen hatte dabei, wie sie ins Dasein kamen und aufgrund Seiner Worte standhielten und allmählich anfingen sich zu verändern. War Gott zu diesem Zeitpunkt mit den verschiedenen Dingen, die Er mit Seinen Worten geschaffen hatte und den verschiedenen Handlungen, die Er vollendet hatte, zufrieden? Die Antwort ist, dass „Gott sah, dass es gut war“. Was seht ihr hier?

Was bedeutet es, dass „Gott sah, dass es gut war“? Was symbolisiert das? Es bedeutet, dass Gott die Kraft und Weisheit hatte, um das zu erzielen, was Er geplant und vorgesehen hatte, um die Ziele zu erreichen, die Er Sich gesetzt hatte. Als Gott jede Aufgabe abgeschlossen hatte, fühlte Er da Bedauern? Die Antwort ist immer noch, dass „Gott sah, dass es gut war“. Mit anderen Worten, Er hatte nicht nur kein Gefühl der Reue, sondern war vielmehr zufrieden. Was bedeutet es, dass Er keine Reue empfand? Es bedeutet, dass der Plan Gottes vollkommen ist, dass Seine Kraft und Weisheit vollkommen sind, und dass nur durch Seine Autorität eine solche Vollkommenheit erreicht werden kann. Wenn der Mensch eine Aufgabe ausführt, kann er dann, wie Gott, sehen, dass es gut ist? Kann alles, was der Mensch verrichtet, Vollkommenheit erreichen? Kann der Mensch etwas einmal und für alle Ewigkeit vollenden? So, wie der Mensch sagt: „Nichts ist perfekt, nur besser“, kann nichts, was der Mensch vollbringt, Perfektion erreichen. Als Gott sah, dass alles, was Er vollbracht und erreicht hatte, gut war, wurde alles, was von Gott geschaffen wurde, durch Seine Worte festgelegt, das heißt, als „Gott sah, dass es gut war“, nahm alles, was Er geschaffen hatte, eine permanente Form an, wurde nach Art eingeteilt und erhielt ein für alle Mal und für alle Ewigkeit eine festgelegte Stellung, einen Zweck und eine Aufgabe. Zudem waren ihre Rolle unter allen Dingen und die Reise, die sie während Gottes Führung aller Dinge unternehmen müssen, bereits von Gott angeordnet worden und unveränderlich. Dies war das durch den Schöpfer an alle Dinge erteilte himmlische Gesetz.

„Gott sah, dass es gut war“, diese einfachen, unterschätzten Worte, die so oft ignoriert werden, sind die Worte des himmlischen Gesetzes und des himmlischen Erlasses, die allen Geschöpfen von Gott gegeben sind. Sie sind eine weitere Verkörperung der Autorität des Schöpfers, eine, die praktischer und tiefgründiger ist. Durch Seine Worte konnte der Schöpfer nicht nur alles gewinnen, was Er zu gewinnen anstrebte, und das erreichen, was Er zu erreichten anstrebte, sondern auch alles, was Er geschaffen hatte in Seinen Händen lenken und alle Dinge, die Er unter Seiner Autorität geschaffen hatte, und zudem, alles, was systematisch und geregelt war, beherrschen. Auch vermehrten, existierten und starben alle Dinge durch Sein Wort und existierten darüber hinaus durch Seine Autorität unter dem Gesetz, das Er erlassen hatte, und keines war ausgenommen! Dieses Gesetz begann in dem Augenblick, in dem „Gott sah, dass es gut war“. Es wird, um des Planes Gottes willen, bis zu dem Tag, an dem es durch den Schöpfer aufgehoben wird, existieren, fortbestehen und funktionieren! Die einzigartige Autorität des Schöpfers manifestierte sich nicht nur in Seiner Fähigkeit alle Dinge zu erschaffen und allen Dingen zu befehlen, ins Dasein einzutreten, sondern auch in Seiner Fähigkeit über alle Dinge zu herrschen und die Herrschaft zu halten und allen Dingen Leben und Lebenskraft zu verleihen. Darüber hinaus manifestierte sie sich in Seiner Fähigkeit alle Dinge, die Er in Seinem Plan erschaffen hatte, endgültig und für alle Ewigkeit in der von Ihm geschaffenen Welt in perfekter Form und perfekter Lebensstruktur und in einer perfekten Rolle, entstehen und bestehen zu lassen. So

wurde sie auch in der Weise manifestiert, wie die Gedanken des Schöpfers keinen Beschränkungen unterlagen, nicht durch Zeit, Raum oder Geografie eingegrenzt waren. Wie auch Seine Autorität, so wird die einzigartige Identität des Schöpfers von Ewigkeit zu Ewigkeit unverändert bleiben. Seine Autorität wird ewiglich eine Darstellung und ein Symbol für Seine einzigartige Identität sein und Seine Autorität wird für immer Seite an Seite mit Seiner Identität existieren!

Am sechsten Tag spricht der Schöpfer, und jede Art von Lebewesen in Seinem Denken erscheint, eines nach dem anderen

Das Werk des Schöpfers alle Dinge zu erschaffen hatte unmerklich fünf Tage lang angehalten, woraufhin der Schöpfer sofort den sechsten Tag Seiner Schöpfung aller Dinge begrüßte. Dieser Tag war ein weiterer Neuanfang und ein weiterer außergewöhnlicher Tag. Was war am Vorabend dieses neuen Tags der Plan des Schöpfers? Welche neuen Geschöpfe würde Er hervorbringen, würde Er erschaffen? Hört, das ist die Stimme des Schöpfers …

„Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also. Und Gott machte die Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war“ (Gen 1,24-25). Welche Lebewesen schließt dies ein? Die Heilige Schrift sagt: Vieh, Gewürm und Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Das bedeutet, dass es an diesem Tag nicht einzig alle Arten von Lebewesen auf der Erde gab, zudem waren sie alle nach Art zugeordnet und „Gott sah, dass es gut war“.

Wie während der vorherigen fünf Tage, sprach der Schöpfer im gleichen Ton und ordnete das Entstehen der Lebewesen an, die Er wünschte, und dass sie auf Erden erschienen, jedes nach seiner Art. Wenn der Schöpfer Seine Autorität ausübt, werden keine Seiner Worte vergeblich gesprochen. Und so erschien am sechsten Tag jedes Lebewesen, das Er zu erschaffen beabsichtigt hatte zur festgelegten Zeit. Als der Schöpfer sagte: „Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art“, war die Erde sofort von Leben erfüllt, und an Land entstand plötzlich der Atem aller Arten von Lebewesen … In der grasbedeckten grünen Wildnis tauchten nach und nach kräftige Kühe auf, die ihren Schwanz hin und her schwangen, blökende Schafe sammelten sich zu Herden, und wiehernde Pferde begannen zu galoppieren … In einem Augenblick explodierten die Weiten des stillen Graslandes mit Leben … Das Erscheinen dieser verschiedenen Nutztiere war ein schöner Anblick auf dem ruhigen Grasland und brachte grenzenlose Lebensfreude mit sich … Sie würden die Gefährten des Graslands und die Herren des Graslands sein, jeder vom anderen abhängig; so würden sie auch die Wächter und Hüter dieser Länder werden, die ihr ständiger Lebensraum sein würden und sie mit allem, was sie benötigen, versorgen würden, eine Quelle ewiger Nahrung für ihre Existenz …

Am gleichen Tag, an dem diese verschiedenen Nutztiere durch das Wort des Schöpfers ins Dasein kamen, erschien auch eine Fülle von Insekten, eines nach dem anderen. Obwohl sie die kleinsten der Lebewesen unter allen Geschöpfen waren, so war ihre Lebenskraft dennoch die wundersame Schöpfung des Schöpfers, und sie kamen nicht zu spät an … Einige schlugen mit ihren kleinen Flügeln, während andere langsam krochen; manche hüpften und sprangen, andere wankten; manche brausten vorwärts, während andere sich schnell zurückzogen; manche bewegten sich seitwärts, andere sprangen hoch und tief … Alle waren damit beschäftigt, ein Zuhause für sich zu finden: Manche bahnten sich ihren Weg in das Gras, manche fingen an Löcher in den Boden zu graben, manche flogen nach oben in die Bäume, verbargen sich in den Wäldern … Obwohl sie klein waren, waren sie nicht gewillt die Qual eines leeren Magens zu ertragen, und nachdem sie ihr eigenes Zuhause gefunden hatten, eilten sie los, um Nahrung zu suchen, um sich zu ernähren. Manche kletterten auf das Gras, um dessen zarte Blätter zu fressen, manche nahmen Bissen von der Erde und füllten ihre Mägen, sie fraßen mit viel Begeisterung und Genuss (für sie ist selbst Erde ein Leckerbissen); einige waren in den Wäldern verborgen, aber sie hielten nicht inne, um sich auszuruhen, denn der Saft in den glänzenden dunkelgrünen Blättern hielt eine köstliche Mahlzeit bereit … Als sie satt waren, hörten die Insekten trotzdem nicht mit ihrer Tätigkeit auf; obwohl sie klein von Statur waren, waren sie von enormer Energie und grenzenloser Lebendigkeit erfüllt. Somit waren sie von allen Geschöpfen die tätigsten und fleißigsten. Sie waren nie faul und gönnten sich niemals Ruhe. Sobald ihr Appetit gestillt war, plagten sie sich immer noch mit ihrer Arbeit zum Wohle ihrer Zukunft ab, machten sich zu schaffen und eilten für ihr Morgen, ihr Überleben umher … Sie summten leise Balladen verschiedener Melodien und Rhythmen, um sich selbst anzuspornen und anzutreiben. Sie trugen zudem zur Freude des Grases, der Bäume und jedem Zentimeter des Bodens bei, sie machten jeden Tag und jedes Jahr einzigartig … Mit ihren eigenen Sprachen und auf ihre eigene Art, übermittelten sie allen Lebewesen an Land Information. Mit ihrem eigenen besonderen Lebenslauf, kennzeichneten sie alle Dinge, auf welchen sie Spuren hinterließen … Sie standen auf vertrautem Fuß mit dem Boden, dem Gras und den Wäldern, und sie brachten dem Boden, dem Gras und den Wäldern Kraft und Vitalität. Sie überbrachten allen Lebewesen Ermahnungen und Grüße des Schöpfers …

Der Blick des Schöpfers glitt über alle Dinge, die Er geschaffen hatte, und in diesem Moment hielt Sein Blick über den Wäldern und Bergen inne, Seine Gedanken drehten sich. Als Seine Worte hervorgebracht wurden, erschienen in den dichten Wäldern und auf den Bergen Geschöpfe, die keinem, das zuvor entstanden war, glichen: Sie waren die von Gottes Mund gesprochenen wilden Tiere. Schon seit Langem fällig, schüttelten sie ihre Köpfe, wedelten mit ihren Schwänzen, jedes mit seinem eigenen einzigartigen Gesicht. Einige hatten pelziges Fell, manche waren gepanzert, einige hatten Fangzähne, manche grinsten, einige waren langhalsig, manche kurzschwänzig, einige hatten wilde Augen, manche wiesen einen schüchternen Blick auf, einige beugten sich,

um Gras zu fressen, manche hatten Blut ums Maul, einige hüpften auf zwei Beinen umher, manche brausten auf vier Hufen voran, einige blickten von Baumgipfeln in die Ferne, manche lagen wartend im Wald, einige suchten nach Höhlen, um zu ruhen, manche rannten und frohlockten auf den Ebenen, einige streiften durch die Wälder … Manche brüllten, einige heulten, manche bellten, einige riefen … Einige tönten als Sopran, manche als Bariton, einige lautstark, manche hell und melodisch … Einige waren grimmig, manche waren hübsch, einige wahren ekelhaft, manche waren hinreißend, einige waren angsteinflößend, manche waren auf bezaubernde Weise unschuldig … Eins nach dem anderen, kamen sie jeweils hervor. Sieh, wie erhaben und mächtig sie sind, freiherzig, einander völlig gleichgültig, sich nicht die Mühe machend dem anderen einen Blick zu würdigen … Jedes trug das jeweilige Leben, das ihnen vom Schöpfer verliehen wurde. In ihrer eigenen Wildheit und Derbheit, erschienen sie in den Wäldern und auf den Bergen. Alle verachtend, so völlig herrschsüchtig – schließlich waren sie die wahren Herren der Berge und Wälder. Ab dem Moment, in dem ihr Erscheinen vom Schöpfer angeordnet war „erhoben sie Anspruch“ auf die Wälder und Berge, denn der Schöpfer hatte bereits ihre Grenzen besiegelt und den Umfang ihrer Existenz bestimmt. Nur sie waren wahre Herren der Berge und Wälder und das ist der Grund, warum sie so wild waren und so verachtend. Sie werden rein deshalb als „Wilde Tiere“ bezeichnet, weil sie von allen Geschöpfen diejenigen waren, die wirklich wild, derb und unzähmbar waren. Sie konnten nicht gezähmt werden, also konnten sie nicht gehalten werden und konnten nicht in Harmonie mit der Menschheit leben oder für den Menschen arbeiten. Es lag daran, dass sie nicht gehalten werden konnten, nicht für die Menschheit arbeiten konnten, dass sie fern von den Menschen leben mussten und der Mensch sich ihnen nicht nähern konnte. Es lag wiederum daran, dass sie in Abstand zu der Menschheit lebten und der Mensch sich ihnen nicht nähern konnte, dass sie der Pflicht nachkommen konnten, die der Schöpfer ihnen aufgetragen hatte: die Berge und Wälder bewachen. Ihre Wildheit beschützte die Berge und bewachte die Wälder und war der beste Schutz und die beste Garantie für ihre Existenz und Fortpflanzung. Gleichzeitig erhielt und sicherte ihre Wildheit das Gleichgewicht aller Dinge. Ihre Ankunft brachte Unterstützung und Verankerung in den Bergen und Wäldern, ihre Ankunft schenkte den stillen und leeren Bergen und Wäldern grenzenlose Kraft und Vitalität. Von diesem Punkt an, wurden die Berge und Wälder zu ihrem ständigen Lebensraum und sie würden ihr Zuhause niemals verlieren, denn die Berge und Wälder entstanden und existierten für sie; die wilden Tiere würden ihre Pflicht erfüllen und alles ihnen Mögliche tun, um sie zu bewachen. So hielten sich die wilden Tiere auch streng an die Ermahnungen des Schöpfers, um an ihrem Gebiet festzuhalten und weiterhin ihre tierische Natur in Anspruch zu nehmen, um das Gleichgewicht aller Dinge, das durch den Schöpfer geschaffen wurde, zu erhalten und um die Autorität und Kraft des Schöpfers kundzutun!

Unter der Autorität des Schöpfers sind alle Dinge perfekt

Alle von Gott geschaffen Dinge, einschließlich jener, die sich bewegen konnten, und jener, die dies nicht konnten, wie Vögel und Fische, wie Bäume und Blumen, und einschließlich der Nutztiere, Insekten und wilden Tiere, die am sechsten Tag geschaffen worden waren – sie alle waren gut in Gottes Augen und außerdem hatten diese Dinge in Gottes Augen, in Übereinstimmung mit Seinem Plan, alle den Gipfel der Perfektion erlangt und hatten die Maßstäbe erreicht, die Gott zu erzielen wünschte. Schritt für Schritt vollbrachte der Schöpfer das Werk, das Er nach Seinem Plan zu vollbringen beabsichtigt hatte. Die Dinge, die Er zu erschaffen beabsichtigt hatte, erschienen eines nach dem anderen und das Erscheinen eines jeden war ein Ausdruck der Autorität des Schöpfers, eine Kristallisation Seiner Autorität. Wegen dieser Kristallisationen konnten alle Geschöpfe nicht umhin, für die Gunst und die Versorgung des Schöpfers dankbar zu sein. Während die wunderbaren Taten Gottes sich manifestierten, schwoll diese Welt Stück für Stück mit all den von Gott geschaffenen Dingen an, und sie verwandelte sich von Chaos und Finsternis in Klarheit und Helligkeit, von Totenstille in Lebendigkeit und grenzenlose Lebenskraft. Unter allen Dingen der Schöpfung, von den großen bis zu den kleinen, von den kleinen, bis zu den mikroskopischen, gab es keines, das nicht durch die Autorität und die Kraft des Schöpfers geschaffen wurde und es bestand eine einzigartige und inhärente Notwendigkeit und ein einzigartiger und inhärenter Wert in der Existenz eines jedes Geschöpfes. Ungeachtet der Unterschiede in ihrer Form und Struktur, mussten sie einzig vom Schöpfer geschaffen werden, um unter der Autorität des Schöpfers zu existieren. Manchmal sehen Menschen ein Insekt, eines, das sehr abstoßend ist, und sie werden sagen: „Dieses Insekt ist so furchtbar! Es ist unmöglich, dass solch ein hässliches Ding von Gott geschaffen worden sein könnte – Er könnte unmöglich etwas so Hässliches erschaffen haben.“ Was für eine törichte Sichtweise! Was sie sagen sollten, ist: „Auch, wenn dieses Insekt so hässlich ist, so wurde es von Gott geschaffen, also muss es seinen eigenen einzigartigen Zweck haben.“ In Gottes Gedanken, beabsichtigte Er den verschiedenen Lebewesen, die Er geschaffen hatte, alle erdenklichen Erscheinungsformen zu verleihen, und alle möglichen Funktionen und Nutzen, und so war keines der Dinge, die Gott schuf, aus dem gleichen Holz geschnitzt. Von ihrem Äußeren, bis hin zu ihrer inneren Beschaffenheit, von ihren Lebensgewohnheiten, bis hin zu dem Platz, den sie einnehmen – jedes ist anders. Kühe haben das Aussehen von Kühen, Esel haben das Aussehen von Eseln, Rehe haben das Aussehen von Rehen und Elefanten haben das Aussehen von Elefanten. Kannst du sagen, welches am schönsten aussieht und welches am hässlichsten ist? Kannst du sagen, welches das Nützlichste ist und wessen Dasein am unnötigsten ist? Manchen Menschen gefällt das Aussehen der Elefanten, aber niemand nutzt Elefanten, um Felder zu bestellen; manchen Menschen gefällt das Aussehen von Löwen und Tigern, weil ihre Erscheinung die eindrucksvollste unter allen Dingen ist, kannst du sie jedoch als Haustier halten? Kurzgefasst, wenn es um die unzähligen Dinge der Schöpfung geht,

sollte der Mensch sich der Autorität des Schöpfers fügen, das heißt, sich der vom Schöpfer festgelegten Ordnung für alle Dinge fügen; dies ist die weiseste Haltung. Nur eine Haltung der Suche nach und des Gehorsams gegenüber der ursprünglichen Absicht des Schöpfers ist die wahre Akzeptanz und Gewissheit der Autorität des Schöpfers. In Gottes Augen ist es gut, welchen Grund also hat der Mensch, um Mängel zu finden?

Somit sollen alle Dinge unter der Autorität des Schöpfers eine neue Sinfonie für die Herrschaft des Schöpfers spielen, sollen einen brillanten Auftakt für Sein Werk des neuen Tages beginnen, und in diesem Moment wird auch der Schöpfer eine neue Seite im Werk Seiner Führung aufschlagen! Nach dem Gesetz des Sprießens im Frühling, des Reifens im Sommer, der Ernte im Herbst und der Lagerung im Winter, das der Schöpfer festgelegte, werden alle Dinge mit dem Führungsplan des Schöpfers aufklingen und sie werden ihren eigenen neuen Tag, neuen Anfang und neuen Lebenslauf begrüßen. Sie werden weiterleben und sich in endloser Abfolge vermehren, um jeden Tag unter der Herrschaft der Autorität des Schöpfers zu begrüßen …

Keines der geschaffenen und nicht-geschaffenen Wesen kann die Identität des Schöpfers ersetzen

Seit Er mit der Schöpfung aller Dinge begann, fing Gottes Kraft an, Ausdruck zu finden und offenbart zu werden, denn Gott setzt Worte ein, um alle Dinge zu erschaffen. Unabhängig davon, auf welche Art und Weise Er sie schuf, unabhängig davon, warum Er sie schuf, kamen alle Dinge ins Dasein und waren beständig und existierten aufgrund von Gottes Worten; dies ist die einzigartige Autorität des Schöpfers. In der Zeit, bevor die Menschheit in der Welt erschien, verwendete der Schöpfer Seine Kraft und Autorität, um alle Dinge für die Menschheit zu schaffen und wendete Seine einzigartigen Methoden an, um einen geeigneten Lebensraum für die Menschheit vorzubereiten. Alles, was Er tat, war zur Vorbereitung für die Menschheit, die bald Seinen Atem erhalten würde. Das heißt, in der Zeit bevor die Menschheit geschaffen wurde, wurde Gottes Autorität in allen Geschöpfen aufgezeigt, die sich von der Menschheit unterschieden, in Dingen, so groß wie die Himmel, das Licht, die Meere und das Land, und in denen, so klein wie Tiere und Vögel, sowie in allen möglichen Insekten und Mikroorganismen, einschließlich verschiedener Bakterien, die für das bloße Auge nicht sichtbar sind. Jedem wurde durch die Worte des Schöpfers Leben verliehen, jedes vermehrte sich aufgrund der Worte des Schöpfers und jedes lebte unter der Herrschaft des Schöpfers aufgrund Seiner der Worte. Obwohl sie nicht den Atem des Schöpfers empfingen, taten sie dennoch die Vitalität des Lebens durch ihre verschiedenen Formen und Gliederungen kund, die ihnen der Schöpfer zuteilwerden ließ; obwohl sie nicht die Fähigkeit zu Sprechen erhielten, die der Menschheit vom Schöpfer gegeben war, bekamen alle ein Mittel, um ihr Leben auszudrücken, das ihnen vom Schöpfer gegeben worden war, und das sich von der Sprache des Menschen unterschied. Die Autorität des Schöpfers verleiht scheinbar statischen materiellen Objekten nicht nur die Lebenskraft,

sodass sie niemals verschwinden werden, sondern Er verleiht jedem Lebewesen auch den Instinkt sich fortzupflanzen und sich zu vermehren, damit sie niemals verschwinden und sie Generation um Generation die Gesetze und Prinzipien des Überlebens, die ihnen der Schöpfer schenkte, weiterreichen werden. Die Art und Weise, in der der Schöpfer Seine Autorität ausübt, richtet sich nicht starr nach einer Makro- oder Mikrosichtweise und ist nicht auf eine Form beschränkt; Er ist in der Lage, die Vorgänge des Universums zu befehligen und die Herrschaft über Leben und Tod aller Dinge zu halten. Darüber hinaus ist Er fähig alle Dinge so zu steuern, dass sie Ihm dienen; Er kann alle Funktionen der Berge, Flüsse und Seen führen und alle Dinge in ihnen. Darüber hinaus ist Er in der Lage alles bereitzustellen, was von allen Dingen benötigt wird. Dies ist die Manifestation der einzigartigen Autorität des Schöpfers inmitten aller Dinge neben der Menschheit. Eine solche Manifestation gilt nicht nur für eine Lebensdauer; sie wird nie einhalten, noch ruhen, und sie kann von keinem Menschen oder Ding geändert oder beeinträchtigt werden, noch kann ein Mensch oder Ding ihr hinzufügen oder sie reduzieren – denn nichts kann die Identität des Schöpfers ersetzen und deshalb kann die Autorität des Schöpfers von keinem geschaffenen Wesen ersetzt werden; sie ist für jedes nicht-geschaffene Wesen unerreichbar. Nehmt beispielsweise Gottes Boten und Engel. Sie besitzen nicht die Kraft Gottes, geschweige denn die Autorität des Schöpfers, und der Grund dafür, dass sie nicht die Kraft und Autorität Gottes haben, ist, dass sie nicht über die Essenz des Schöpfers verfügen. Obwohl sie einige Dinge in Gottes Namen tun können, können die nicht-geschaffenen Wesen, wie Gottes Boten und Engel, Gott nicht vertreten. Obwohl sie etwas Kraft besitzen, die der Mensch nicht besitzt, besitzen sie nicht die Autorität Gottes alle Dinge zu erschaffen, alle Dinge zu befehligen und die Herrschaft über alle Dinge zu halten. Die Einzigartigkeit Gottes kann also durch kein nicht-geschaffenes Wesen ersetzt werden und ebenso kann Gottes Autorität und Kraft von keinem nicht-geschaffenen Wesen ersetzt werden. Hast du in der Bibel darüber gelesen, dass ein Bote Gottes alle Dinge erschuf? Warum hat Gott nicht irgendeinen Seiner Boten oder Engel ausgesandt, um alle Dinge zu erschaffen? Das liegt daran, dass sie nicht die Autorität Gottes besaßen und somit nicht die Fähigkeit besaßen, die Autorität Gottes auszuüben. Genauso wie alle Geschöpfe, stehen sie alle unter der Herrschaft des Schöpfers und unter der Autorität des Schöpfers, weshalb der Schöpfer auf gleiche Weise auch ihr Gott und ihr Herrscher ist. Unter allen und jedem einzelnen von ihnen – ganz gleich, ob erhaben oder gering, von großer oder geringer Kraft – gibt es nicht eines, das die Autorität des Schöpfers übertreffen kann und so gibt es unter ihnen nicht eines, das die Identität des Schöpfers ersetzen kann. Sie werden niemals Gott genannt werden und nie in der Lage sein, der Schöpfer zu werden. Diese sind unveränderliche Wahrheiten und Fakten!

Durch den obigen Austausch können wir behaupten, dass nur der Schöpfer und Herrscher über alles, Er, der über einzigartige Autorität und einzigartige Kraft verfügt, als der einzigartige Gott Selbst bezeichnet werden kann? An diesem Punkt habt ihr

vielleicht das Gefühl, dass eine solche Frage zu tiefgründig ist. Im Moment seid ihr unfähig es zu verstehen und könnt die innewohnende Essenz nicht wahrnehmen, also habt ihr vorläufig das Gefühl, es sei zu schwierig zu beantworten. In diesem Fall werde Ich mit Meinem Austausch fortfahren. Als Nächstes werde Ich euch die tatsächlichen Taten vieler Aspekte der Autorität und Kraft, die einzig Gott besitzt, betrachten lassen. Dadurch werde Ich euch ermöglichen die Einzigartigkeit Gottes wirklich zu verstehen, zu schätzen und zu kennen, und das, was mit der einzigartigen Autorität Gottes gemeint ist.

2. Gott verwendet Seine Worte, um einen Bund mit dem Menschen zu schließen

Gen 9,11-13: Und richte Meinen Bund also mit euch auf, dass hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbt werden soll mit dem Wasser der Sintflut, und soll hinfort keine Sintflut mehr kommen, die die Erde verderbe. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den Ich gemacht habe zwischen Mir und euch und allen lebendigen Seelen bei euch hinfort ewiglich: Meinen Bogen habe Ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen Mir und der Erde.

Nachdem Er alle Dinge geschaffen hat, wird die Autorität des Schöpfers abermals im Bund des Regenbogens bestätigt und kundgetan

Die Autorität des Schöpfers wird immer unter allen Geschöpfen kundgetan und ausgeübt, und Er bestimmt nicht nur das Schicksal aller Dinge, sondern Er herrscht auch über den Menschen, das besondere Geschöpf, das Er mit Seinen eigenen Händen schuf und das über eine andere Lebensstruktur verfügt und in einer anderen Lebensform existiert. Nachdem Er alle Dinge gemacht hatte, hörte der Schöpfer nicht auf, Seine Autorität und Kraft zum Ausdruck zu bringen; für Ihn begann die Autorität, mit der Er die Herrschaft über alle Dinge und das Schicksal der gesamten Menschheit hielt, offiziell erst dann, als die Menschheit wirklich aus Seiner Hand geboren war. Er beabsichtigte, die Menschheit zu führen und die Menschheit zu beherrschen; Er beabsichtigte die Menschheit zu retten und die Menschheit wirklich zu gewinnen, um eine Menschheit zu gewinnen, die alle Dinge verwalten könnte; Er beabsichtigte eine solche Menschheit unter Seiner Autorität leben, Seine Autorität kennen und befolgen zu lassen. Also begann Gott Seine Autorität offiziell unter der Menschheit mit Seinen Worten auszudrücken und begann Seine Autorität einzusetzen, um Seine Worte zu verwirklichen. Natürlich wurde die Autorität Gottes überall während dieses Vorgangs kundgetan; Ich habe nur einige spezifische, bekannte Beispiele ausgewählt, durch ihr die Einzigartigkeit Gottes und Seine einzigartige Autorität verstehen und erkennen könnt.

Es besteht eine Ähnlichkeit der Bibelstelle in Genesis 9,11-13 mit der obigen Bibelstelle über die Aufzeichnung von Gottes Schöpfung der Welt, dennoch gibt es auch einen Unterschied. Was ist die Ähnlichkeit? Die Ähnlichkeit liegt in Gottes Verwendung

von Worten, um das zu tun, was Er beabsichtigte, und der Unterschied ist, dass diese hier zitierten Bibelstellen Gottes Unterhaltung mit dem Menschen darstellen, in der Er einen Bund mit den Menschen schloss und dem Menschen mitteilte, was dieser Bund beinhaltete. Diese Ausübung von Gottes Autorität wurde während Seines Dialogs mit dem Menschen erzielt, das heißt, vor der Schöpfung der Menschheit, waren Gottes Worte Anweisungen und Befehle, die den Geschöpfen, die Er zu erschaffen beabsichtigte, erteilt wurden. Aber jetzt gab es jemanden, um Gottes Worte zu hören, und so waren Seine Worte sowohl ein Dialog mit dem Menschen, als auch eine Ermahnung und eine Verwarnung an den Menschen. Darüber hinaus waren sie Gebote, die Seine Autorität trugen und die allen Dingen überbracht wurden.

Welches Handeln Gottes ist in dieser Textstelle aufgezeichnet? Diese Textstelle gibt den Bund wieder, den Gott mit dem Menschen nach Seiner Zerstörung der Welt durch eine Flut schloss; sie teilt dem Menschen mit, dass Gott eine derartige Zerstörung der Welt nicht wieder zufügen würde, und dass Gott zu diesem Zweck ein Zeichen schuf. Was war dieses Zeichen? In der Heiligen Schrift wird gesagt: „Meinen Bogen habe Ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen Mir und der Erde.“ Dies sind die ursprünglichen vom Schöpfer zur Menschheit gesprochen Worte. Als Er diese Worte sagte, erschien ein Regenbogen vor den Augen des Menschen, und dort ist er bis zum heutigen Tag geblieben. Jeder hat einen solchen Regenbogen gesehen und wenn du ihn siehst, weißt du dann, wie er erscheint? Die Wissenschaft ist nicht in der Lage, dies nachzuweisen oder seinen Ursprung zu ermitteln oder seinen Verbleib zu bestimmen. Denn der Regenbogen ist ein Zeichen des Bundes, der zwischen dem Schöpfer und dem Menschen geschlossen wurde; er verlangt keine wissenschaftliche Grundlage, er wurde nicht vom Menschen gemacht, noch ist der Mensch in der Lage, ihn zu verändern. Es ist eine Fortsetzung der Autorität des Schöpfers, nachdem Er Seine Worte gesprochen hatte. Der Schöpfer verwendete Seine eigene besondere Methode, um Sich an Seinen Bund mit dem Menschen und Seine Verheißung zu halten und so ist Seine Verwendung des Regenbogens als Zeichen des Bundes, den Er geschlossen hatte, ein himmlischer Erlass und ein Gesetz, die für immer unverändert bleiben werden, ob nun in Hinsicht auf den Schöpfer oder auf die erschaffene Menschheit. Es muss gesagt werden, dass dieses unabänderliche Gesetz eine weitere wahre Manifestation der Autorität des Schöpfers nach Seiner Schöpfung aller Dinge ist, und es muss gesagt werden, dass die Autorität und die Kraft des Schöpfers grenzenlos sind; Seine Verwendung des Regenbogens als Zeichen, ist eine Fortsetzung und Erweiterung der Autorität des Schöpfers. Dies war ein weiterer Akt, den Gott durch Verwendung Seiner Worte ausübte und war ein Zeichen des Bundes, den Gott mit dem Menschen unter Verwendung von Worten geschlossen hatte. Er erzählte dem Menschen von dem, was Er beschloss hervorzubringen, und auf welche Weise es erfüllt und erzielt werden würde. So wurde die Angelegenheit nach den Worten aus Gottes Mund erfüllt. Nur Gott besitzt eine solche Kraft und heute, mehrere Jahrtausende

nachdem Er diese Worte gesprochen hat, kann der Mensch immer noch auf den aus Gottes Mund gesprochenen Regenbogen blicken. Wegen dieser von Gott ausgesprochenen Worte ist diese Sache bis heute unverfälscht und unverändert geblieben. Niemand kann diesen Regenbogen entfernen, niemand kann seine Gesetze ändern und er existiert einzig aufgrund von Gottes Worten. Eben dies ist die Autorität Gottes. „Gott hält Sein Wort und Sein Wort wird vollbracht werden, und das, was Er vollbringt, ist in Ewigkeit.“ Solche Worte sind hier deutlich verwirklicht und es ist deutlich ein klares Zeichen und Merkmal der Autorität und Kraft Gottes. Ein solches Zeichen oder Merkmal wird von keinem geschaffenen Wesen besessen oder an irgendeinem gesehen, noch wird es an einem der nicht-geschaffenen Wesen gesehen. Es gehört nur dem einzigartigen Gott an und unterscheidet die Identität und Essenz, die nur der Schöpfer besitzt, von denen der Geschöpfe. Gleichzeitig ist es auch ein Zeichen und Merkmal, die, abgesehen von Gott Selbst, niemals von irgendeinem geschaffenen oder nicht-geschaffenen Wesen übertroffen werden können.

Gottes Abschluss Seines Bundes mit dem Menschen war ein Akt von großer Bedeutung, einer, den Er beabsichtigte zu verwenden, um dem Menschen eine Tatsache mitzuteilen und dem Menschen Seinen Willen mitzuteilen. Zu diesem Zweck wandte Er eine einzigartige Methode an, indem Er ein besonderes Zeichen verwendete, um einen Bund mit den Menschen zu schließen, ein Zeichen, das eine Verheißung des Bundes war, den Er mit dem Menschen abgeschlossen hatte. War also der Abschluss dieses Bundes ein großes Ereignis? Wie groß war es denn? Das ist genau das, was so besonders an dem Bund ist: Es ist kein Bund, der zwischen einem Menschen und einem anderen oder einer Gruppe und einer anderen Gruppe oder einem Land und einem anderen geschlossen ist, sondern, ein Bund, der zwischen dem Schöpfer und der gesamten Menschheit geschlossen ist, und er wird weiterhin gelten, bis zu dem Tag, an dem der Schöpfer alle Dinge abschafft. Der Ausführende dieses Bundes ist der Schöpfer und jener, der ihn aufrechterhält, ist ebenfalls der Schöpfer. Kurz gesagt, die Gesamtheit des mit der Menschheit geschlossenen Bunds des Regenbogens wurde in Übereinstimmung mit dem Dialog zwischen dem Schöpfer und der Menschheit erfüllt und vollbracht, und ist bis heute so geblieben. Was sonst können die Geschöpfe tun, als sich der Autorität des Schöpfers zu unterwerfen, zu gehorchen, an sie zu glauben, sie anzuerkennen, zu bezeugen und zu preisen? Denn niemand außer dem einzigartigen Gott besitzt die Kraft, einen solchen Bund zu schließen. Die immer wiederkehrende Erscheinung des Regenbogens ist eine Verkündung an die Menschheit und macht sie auf den Bund zwischen dem Schöpfer und der Menschheit aufmerksam. Was in den kontinuierlichen Erscheinungen des Bundes zwischen dem Schöpfer und dem Menschen dargestellt wird, ist nicht ein Regenbogen oder der Bund selbst, sondern die unveränderliche Autorität des Schöpfers. Das immer wiederkehrende Erscheinen des Regenbogens veranschaulicht immer wieder die überwältigenden und wunderbaren Taten des Schöpfers an verborgenen Orten und ist gleichzeitig ein lebendiger Ausdruck

der Autorität des Schöpfers, die niemals vergehen und sich niemals ändern wird. Ist das nicht eine Veranschaulichung eines weiteren Aspekts der einzigartigen Autorität des Schöpfers?

3. Gottes Segnungen

Gen 17,4-6: Siehe, Ich bin's und habe Meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn Ich habe dich gemacht zum Vater vieler Völker und will dich gar sehr fruchtbar machen und will von dir Völker machen, und sollen auch Könige von dir kommen.

Gen 18,18-19: Sintemal Abraham ein großes und mächtiges Volk werden soll, und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen? Denn Ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, dass sie Jehovas Wege halten und tun, was recht und gut ist, auf dass Jehova auf Abraham kommen lasse, was Er ihm verheißen hat.

Gen 22,16-18: Ich habe bei Mir selbst geschworen, spricht Jehova, weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont, dass Ich deinen Samen segnen und mehren will wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll besitzen die Tore seiner Feinde; und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, darum dass du Meiner Stimme gehorcht hast.

Hiob 42,12: Und Jehova segnete hernach Hiob mehr denn zuvor, dass er kriegte vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Joch Rinder und tausend Eselinnen.

Die einzigartige Art und einzigartigen Merkmale der Kundgebungen des Schöpfers sind ein Symbol für die einzigartige Identität und Autorität des Schöpfers

Viele möchten die Segnungen Gottes erbitten und erlangen, aber nicht jeder kann diese Segnungen gewinnen, denn Gott hat Seine eigenen Prinzipien und segnet den Menschen auf Seine eigene Art und Weise. Die Verheißungen, die Gott dem Menschen gibt und das Maß an Gnade, das Er dem Menschen zuteilwerden lässt, werden auf der Grundlage der Gedanken und Handlungen des Menschen zugeteilt. Was wird also durch Gottes Segnungen gezeigt? Was können die Menschen in ihnen erkennen? An dieser Stelle wollen wir die Frage, welche Art von Mensch Gott segnet und die Prinzipien von Gottes Segnungen des Menschen, beiseitestellen. Lasst uns stattdessen Gottes Segen des Menschen mit der Zielsetzung Gottes Autorität zu kennen aus der Perspektive des Kennens von Gottes Autorität betrachten.

Die obigen vier Bibelstellen sind alle Aufzeichnungen über Gottes Segen des Menschen. Sie liefern eine ausführliche Beschreibung der Empfänger von Gottes Segnungen, wie Abraham und Hiob, sowie der Gründe, warum Gott Seinen Segen erteilte und dessen, was diese Segnungen beinhalteten. Der Ton und die Art von Gottes Kundgebungen und die Perspektive und Position, aus denen Er sprach, ermöglichen es

den Menschen wahrzunehmen, dass der Eine, der Segnungen erteilt und der Empfänger solcher Segnungen, sich in Identität, Essenz und Status deutlich voneinander unterscheiden. Der Ton und die Art dieser Kundgebungen und die Position, aus der sie gesprochen wurden, stehen einzig für Gott, der die Identität des Schöpfers besitzt. Er hat sowohl Autorität und Stärke als auch die Ehre des Schöpfers und Majestät, die keinen Zweifel von keinem Menschen duldet.

Betrachten wir zunächst Genesis 17,4-6: „Siehe, Ich bin's und habe Meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn Ich habe dich gemacht zum Vater vieler Völker und will dich gar sehr fruchtbar machen und will von dir Völker machen, und sollen auch Könige von dir kommen." Diese Worte waren der Bund, den Gott mit Abraham schloss, sowie Gottes Segen an Abraham: Gott würde Abraham zum Vater der Nationen machen, würde ihn überaus fruchtbar machen und würde Völker von ihm machen und Könige würden von ihm kommen. Siehst du Gottes Autorität in diesen Worten? Und wie siehst du eine solche Autorität? Welchen Aspekt der Essenz von Gottes Autorität siehst du? Aus einem genauen Lesen dieser Worte heraus ist es nicht schwer zu entdecken, dass die Autorität und die Identität Gottes deutlich in der Formulierung von Gottes Kundgebungen offenbart sind. Zum Beispiel, wenn Gott sagt: „Ich habe Meinen Bund mit dir, und du sollst … Ich habe dich gemacht … Ich will dich gar machen …", Sätze wie „du sollst" und „Ich will", deren Wortlaut die Bekräftigung der Identität und Autorität Gottes trägt, sind einerseits ein Hinweis auf die Treue des Schöpfers; andererseits, sind sie sowohl besondere von Gott verwendete Worte, die die Identität des Schöpfers besitzen – als auch Teil eines konventionellen Wortschatzes. Wenn jemand sagt, er hoffe, dass eine andere Person außerordentlich fruchtbar sein werde, dass Nationen aus ihr gemacht werden und Könige von ihr kommen sollen, dann ist das zweifellos eine Art Wunsch, keine Verheißung oder ein Segen. Also wagen die Leute nicht zu sagen: „Ich werde dich zu dem und dem machen, du wirst dieses und jenes", denn sie wissen, dass sie keine solche Macht besitzen; es liegt nicht an ihnen, und selbst dann, wenn sie solche Dinge sagen würden, wären ihre Worte bedeutungsloser Unsinn, angetrieben durch ihren Wunsch und ihren Ehrgeiz. Wagt es jemand in solch einem großen Ton zu sprechen, wenn er das Gefühl hat, seine Wünsche nicht erfüllen zu können? Jeder meint es gut mit seinen Nachkommen und hofft, dass sie sich hervortun und sich an großem Erfolg erfreuen werden. „Welch großes Glück, wenn einer von ihnen Kaiser würde! Wenn einer Gouverneur würde, dann wäre das auch gut – so lange er nur jemand Wichtiges ist!" Das sind die Wünsche aller Menschen, aber die Menschen können ihren Nachkommen nur Segen wünschen, und können keine ihrer Verheißungen erfüllen oder verwirklichen. In ihrem Herzen, wissen alle genau, dass sie nicht die Kraft haben, um solche Dinge zu erreichen, denn alles darin liegt jenseits ihrer Kontrolle. Wie also könnten sie das Schicksal anderer befehligen? Der Grund, weshalb Gott Worte wie diese sagt, ist, dass Gott eine solche Autorität besitzt und fähig ist, all

die Verheißungen, die Er dem Menschen macht, zu erfüllen und zu verwirklichen und alle Segnungen, die Er dem Menschen erteilt, wahr werden zu lassen. Der Mensch wurde von Gott geschaffen und für Gott wäre es ein Kinderspiel, jemanden überaus fruchtbar zu machen; jemandes Nachkommen wohlhabend zu machen, würde nur ein Wort von Ihm verlangen. Er würde für solch eine Angelegenheit nie ins Schwitzen kommen oder Sich deswegen verbiegen müssen; ebendas ist die Kraft Gottes, ebendie Autorität Gottes.

Könnt ihr nach dem Lesen von „Sintemal Abraham ein großes und mächtiges Volk werden soll, und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen“ in Genesis 18,18, Gottes Autorität fühlen? Könnt ihr die Außergewöhnlichkeit des Schöpfers spüren? Könnt ihr die Vorherrschaft des Schöpfers spüren? Die Worte Gottes sind bestimmt. Gott sagt solche Worte nicht aufgrund Seines Vertrauens in den Erfolg oder als Darstellung für diesen; sie sind vielmehr ein Beweis für die Autorität von Gottes Kundgebungen und sind ein Gebot, das Gottes Worte erfüllt. Es gibt zwei Ausdrücke, auf die ihr hier achten solltet. Als Gott sagt: „Sintemal Abraham ein großes und mächtiges Volk werden soll, und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen“, gibt es da ein mehrdeutiges Element in diesen Worten? Gibt es ein Element der Besorgnis? Gibt es ein Element der Angst? Aufgrund der Worte „soll“ und „sollen werden“ in Gottes Kundgebungen, haben diese Elemente, die dem Menschen eigen sind und oft in ihm aufgezeigt werden, nie eine Beziehung zum Schöpfer aufweisen können. Niemand würde es wagen, solche Worte zu verwenden, wenn er anderen etwas Gutes wünscht, niemand würde es wagen, jemanden mit einer solchen Gewissheit zu segnen, wenn es darum geht, ihnen ein großes und mächtiges Volk zu geben, oder zu verheißen, dass alle Völker auf Erden von ihm gesegnet werden würden. Je bestimmter die Worte Gottes sind, umso mehr beweisen sie Etwas – und was ist dieses Etwas? Sie beweisen, dass Gott solche Autorität hat, dass Seine Autorität diese Dinge erreichen kann und dass ihre Vollbringung unvermeidlich ist. Gott war Sich in Seinem Herzen all dessen, mit dem Er Abraham segnete, sicher, ohne im Geringsten zu zögern. Darüber hinaus würde die Gesamtheit dieser Welt im Einklang mit Seinen Worten vollendet werden und keine Macht würde imstande sein, dessen Erfüllung zu verändern, zu behindern, zu beeinträchtigen oder zu stören. Ungeachtet dessen, was sonst noch geschehen würde, nichts könnte die Erfüllung und Vollendung von Gottes Worten aufheben oder beeinflussen. Dies ist ebendie Macht der Worte, die aus dem Mund des Schöpfers gesprochen werden, und die Autorität des Schöpfers, die die Verleumdung des Menschen nicht duldet! Fühlst du immer noch Zweifel, nachdem du diese Worte gelesen hast? Diese Worte wurden aus Gottes Mund gesprochen, und da ist Kraft, Majestät und Autorität in Gottes Worten. Eine solche Kraft und Autorität und die Unvermeidlichkeit der Vollendung der Tatsache, sind für jedes geschaffene oder nicht-geschaffene Wesen unerreichbar und für jedes geschaffene oder nicht-geschaffene Wesen unübertreffbar. Nur der Schöpfer kann Sich mit der Menschheit mit einem solchen Ton und solcher Intonation unterhalten, und Tatsachen haben bewiesen, dass Seine

Verheißungen keine leeren Worte oder leere Prahlereien sind, sondern sie sind ein Ausdruck der einzigartigen Autorität, die von keiner Person, keinem Ereignis oder Ding übertroffen werden kann.

Was ist der Unterschied zwischen den von Gott gesprochenen Worten und den vom Menschen gesprochenen Worten? Wenn du diese von Gott gesprochenen Worte liest, spürst du die Macht von Gottes Worten und Gottes Autorität. Wie fühlst du dich, wenn du Menschen solche Worte sagen hörst? Denkst du, dass sie äußerst arrogant und prahlerisch sind, Menschen, die sich zur Schau stellen? Denn sie haben diese Kraft nicht, sie besitzen keine solche Autorität, und so sind sie völlig unfähig derartige Dinge zu erreichen. Dass sie sich ihrer Verheißungen so sicher sind, zeigt nur die Nachlässigkeit ihrer Bemerkungen. Wenn jemand solche Worte sagt, dann ist er zweifellos arrogant und vermessen und er würde sich als ein klassisches Beispiel der Disposition des Erzengels offenbaren. Diese Worte kamen aus dem Munde Gottes; spürst du hier ein Element der Arroganz? Hast du den Eindruck, dass Gottes Worte nur ein Witz sind? Gottes Worte sind Autorität, Gottes Worte sind Fakt, und bevor die Worte aus Seinem Mund hervorgebracht werden, das heißt, während Er die Entscheidung trifft, etwas zu tun, dann ist diese Sache bereits vollendet worden. Man kann sagen, dass alles, was Gott zu Abraham sagte, ein Bund war, den Gott mit Abraham schloss, und eine Verheißung, die Gott Abraham gab. Diese Verheißung war eine feststehende Tatsache, sowie eine vollendete Tatsache, und diese Tatsachen wurden schrittweise nach Gottes Plan in Gottes Gedanken erfüllt. Wenn Gott also solche Worte sagt, bedeutet das nicht, dass Er eine arrogante Disposition hat, denn Gott ist fähig, solche Dinge zu erreichen. Er hat diese Kraft und Autorität, und ist vollkommen fähig diese Handlungen zu erreichen, und ihre Vollbringung liegt voll und ganz innerhalb der Reichweite Seiner Fähigkeit. Wenn Worte wie diese aus Gottes Mund verkündet werden, sind sie eine Offenbarung und ein Ausdruck der wahren Disposition Gottes, eine perfekte Offenbarung und Manifestation des Wesens und der Autorität Gottes, und es gibt nichts Angemesseneres und Geeigneteres als Nachweis für die Identität des Schöpfers. Die Art, der Ton und der Wortlaut solcher Kundgebungen sind genau das Merkmal der Identität des Schöpfers und sie stimmen perfekt mit dem Ausdruck von Gottes eigener Identität überein; es liegt keine Heuchelei, keine Unreinheit in ihnen; sie sind voll und ganz die perfekte Veranschaulichung des Wesens und der Autorität des Schöpfers. Was die Geschöpfe anbelangt, sie besitzen weder diese Autorität, noch dieses Wesen, geschweige denn besitzen sie die von Gott gegebene Kraft. Wenn der Mensch ein solches Verhalten äußert, dann wäre dies sicherlich die Explosion seiner verderbten Gesinnung, und an der Wurzel davon befände sich der einmischende Einfluss der Arroganz und der wilde Ehrgeiz des Menschen und die Enthüllung der böswilligen Absichten von niemand anderem als dem Teufel, Satan, der die Menschen täuschen und verleiten möchte, um Gott zu verraten, zurückzuführen. Wie betrachtet Gott das, was durch eine solche Sprache offenbart wird? Gott würde sagen, dass du

Seine Stellung an dich reißen willst und dass du Ihn an Seiner Stelle verkörpern und ersetzen willst. Wenn du den Ton von Gottes Kundgebungen nachahmst, dann ist deine Absicht Gottes Stellung in den Herzen der Menschen zu ersetzen, um dich der Menschheit zu bemächtigen, die rechtmäßig Gott gehört. Dies ist schlicht und einfach Satan; dies sind die für den Himmel unerträglichen Handlungen der Nachkommen des Erzengels! Gibt es unter euch jemanden, der Gott jemals durch das Sprechen einiger Worte auf eine bestimmte Art nachgeahmt hat, mit der Absicht Menschen irrezuführen und zu täuschen und sie glauben zu lassen, dass die Worte und Handlungen dieser Person die Autorität und Kraft Gottes tragen würden, als wären das Wesen und die Identität dieser Person einzigartig, und sogar, als wäre der Ton der Worte dieser Person dem Gottes ähnlich? Habt ihr jemals so etwas getan? Habt ihr in eurer Sprechweise jemals Gottes Ton mit Gesten nachgeahmt, die vorgeblich Gottes Disposition darstellen, mit dem, was du für Macht und Autorität hältst? Handeln die meisten von euch häufig auf diese Weise oder planen so zu handeln? Wenn ihr jetzt also wirklich die Autorität des Schöpfers seht, wahrnehmt und kennt, und zurückblickt auf das, was ihr zu tun und was ihr von euch zu offenbaren pflegtet, fühlt ihr euch dann angewidert? Erkennt ihr eure Unwürdigkeit und Schamlosigkeit? Könnte man sagen, dass sie die verfluchte Ausgeburt der Hölle sind, nachdem sie die Disposition und das Wesen solcher Menschen seziert haben? Könnte man sagen, dass jeder, der solche Dinge tut, Beschämung über sich bringt? Erkennt ihr die Ernsthaftigkeit dessen Natur? Wie gravierend ist es? Die Absicht der Menschen, die auf diese Weise handeln, ist es Gott nachzueifern. Sie wollen Gott sein, die Menschen dazu bringen, sie als Gott anzubeten. Sie wollen Gottes Platz in den Herzen der Menschen abschaffen und Gott, der unter den Menschen wirkt, loswerden, und sie tun das, damit sie das Ziel erreichen können, Menschen zu kontrollieren, Menschen zu verschlingen und von jedem Einzelnen von ihnen Besitz zu ergreifen. Jeder hat unbewusste Wünsche und Ambitionen wie diese. Alle leben in dieser Art von verderbtem satanischem Wesen, in einer satanischen Natur, in der sie in Feindschaft mit Gott stehen, Gott verraten und Gott werden möchten. Nach Meiner Gemeinschaft über das Thema von Gottes Autorität, möchtet ihr euch immer noch als Gott ausgeben oder Ihn nachahmen oder dies anstreben? Möchtet ihr immer noch Gott sein? Wünscht ihr euch immer noch Gott zu werden? Die Autorität Gottes kann nicht von Menschen nachgeahmt werden, und Gottes Identität und Status können nicht vom Menschen verkörpert werden. Auch wenn du in der Lage bist, den Ton, mit dem Gott spricht, nachzuahmen, kannst du Gottes Wesen nicht nachahmen. Auch wenn du in der Lage bist, an Gottes Stelle zu stehen und Gott zu verkörpern, wirst du niemals fähig sein, das zu tun, was Gott beabsichtigt, wirst niemals imstand sein alle Dinge zu beherrschen und zu befehligen. In den Augen Gottes wirst du ewig ein kleines Geschöpf sein und ungeachtet dessen, wie groß deine Fertigkeiten und Fähigkeiten sind, ungeachtet dessen, wie viele Gaben du besitzt, befindet du dich in deiner Gesamtheit unter der Herrschaft des Schöpfers. Auch wenn du fähig bist, einige harsche Worte zu

sagen, kann dies weder beweisen, dass du das Wesen des Schöpfers hast, noch steht es dafür, dass du die Autorität des Schöpfers besitzt. Gottes Autorität und Kraft sind das Wesen von Gott Selbst. Sie wurden nicht erlernt, noch äußerlich ergänzt, sondern sind die inhärente Substanz von Gott Selbst. Und so kann die Beziehung zwischen dem Schöpfer und den Geschöpfen niemals verändert werden. Als eines der Geschöpfe, muss der Mensch seine eigene Position beibehalten und sich gewissenhaft verhalten. Bewahre pflichtgemäß das, was dir der Schöpfer anvertraut hat. Handle nicht abweichend oder tue Dinge, die jenseits der Reichweite deiner Fähigkeit liegen oder die Gott verabscheut. Versuche nicht, groß zu sein, ein Übermensch zu werden oder über anderen zu stehen, noch darf er anstreben Gott zu werden. So sollten die Menschen nicht sein wollen. Es ist absurd anzustreben, groß oder ein Übermensch zu werden. Anzustreben, Gott zu werden, ist sogar noch schändlicher; es ist abstoßend und verachtenswert. Was lobenswert ist und an was sich die Geschöpfe mehr als an alles andere halten sollten, ist, ein wirkliches Geschöpf zu werden; das ist das einzige Ziel, das alle Menschen verfolgen sollten.

Die Autorität des Schöpfers ist nicht durch Zeit, Raum, oder Geografie begrenzt und die Autorität des Schöpfers ist unberechenbar

Betrachten wir Genesis 22,17-18. Dies ist eine weitere Textstelle, die Gott Jehova äußert, in der Er zu Abraham sagte: „dass Ich deinen Samen segnen und mehren will wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll besitzen die Tore seiner Feinde; und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, darum dass du Meiner Stimme gehorcht hast.“ Gott Jehova segnete Abraham viele Male, dass seine Nachkommen sich vermehren mögen – doch in welchem Umfang würden sie sich vermehren? In dem Umfang, von dem in der Heiligen Schrift die Rede ist: „wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres“. Das heißt, dass Gott Abraham eine Nachkommenschaft so zahlreich wie die Sterne des Himmels und so reichlich wie der Sand am Meeresufer zu schenken wünschte. Gott sprach, indem Er Symbolik verwendete, und aus dieser Symbolik ist nicht schwer zu erkennen, dass Gott Abraham nicht nur einen, zwei oder sogar nur tausende Nachkommen bescheren würde, sondern eine unzählbare Anzahl, genug, um zu einer Vielzahl von Völkern zu werden, denn Gott verhieß Abraham, dass er der Vater zahlreicher Völker sein würde. Wurde nun diese Anzahl vom Menschen oder von Gott bestimmt? Hat der Mensch Kontrolle darüber, wie viele Nachkommen er hat? Ist es ihm überlassen? Es ist dem Menschen noch nicht einmal überlassen, ob er mehrere hat oder nicht, geschweige denn so viele wie „die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres“. Wer wünscht sich nicht für seine Nachkommenschaft so zahlreich wie die Sterne zu sein? Leider laufen die Dinge nicht immer so, wie man es sich wünscht. Unabhängig davon, wie gewandt oder fähig der Mensch ist, es ist nicht ihm überlassen; niemand kann außerhalb dessen stehen, was Gott bestimmt hat. Wie viel auch immer

Er dir genehmigt, so viel wirst du haben: Wenn Gott dir wenig gibt, dann wirst du niemals viel haben, und wenn Gott dir viel gibt, dann ist es sinnlos zu verübeln, wie viel du hast. Ist dies nicht der Fall? All dies liegt an Gott, nicht am Menschen! Der Mensch wird von Gott beherrscht und niemand ist ausgenommen!

Als Gott sagte: „Ich will deinen Samen mehren“, war dies ein Bund, den Gott mit Abraham schloss und wie der Bund des Regenbogens, würde er für alle Ewigkeit vollbracht werden, und es war auch eine Verheißung, die Gott Abraham gab. Nur Gott ist berufen und fähig diese Verheißung zu verwirklichen. Unabhängig davon, ob der Mensch es glaubt oder nicht, unabhängig davon, ob der Mensch es akzeptiert oder nicht und unabhängig davon, wie der Mensch es sieht und betrachtet, all dies wird buchstabengetreu in Übereinstimmung mit den von Gott gesprochenen Worten erfüllt werden. Die Worte Gottes werden nicht aufgrund von Veränderungen im Willen oder in den Auffassungen des Menschen geändert werden und es wird nicht wegen Veränderungen in irgendeinem Menschen, Ereignis oder Ding verändert werden. Alle Dinge können verschwinden, aber die Worte Gottes werden ewig bestehen bleiben. Tatsächlich ist der Tag, an dem alle Dinge verschwinden werden, genau der Tag, an dem Gottes Worte voll und ganz erfüllt werden, denn Er ist der Schöpfer, Er besitzt die Autorität des Schöpfers, die Kraft des Schöpfers und Er beherrscht alle Dinge und die gesamte Lebenskraft. Er ist fähig zu bewirken, dass Etwas aus Nichts entspringt oder Etwas zu Nichts wird. Er steuert die Wandlung aller Dinge von den lebenden bis hin zu den toten und so könnte für Gott nichts einfacher sein, als jemandes Samen zu mehren. Für den Menschen klingt das fantastisch, wie ein Märchen, aber für Gott ist das, was Er zu tun beschließt und zu tun verheißt, weder fantastisch, noch ist es ein Märchen. Vielmehr ist es eine Tatsache, die Gott bereits gesehen hat und die gewiss erreicht werden wird. Versteht ihr das? Beweisen die Tatsachen, dass die Nachkommen Abrahams zahlreich waren? Wie zahlreich waren sie? Waren sie so zahlreich wie „die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres“, wie von Gott verkündet? Haben sie sich zu allen Völkern und Regionen, zu jedem Ort der Welt ausgebreitet? Wodurch wurde diese erreicht? Wurde sie durch die Autorität von Gottes Worten vollendet? Mehrere hunderte oder tausend Jahre nachdem die Worte Gottes gesprochen wurden, erfüllten sich Gottes Worte weiterhin und wurden beständig zu Tatsachen; das ist die Kraft der Worte Gottes und der Nachweis für Gottes Autorität. Als Gott am Anfang alle Dinge schuf, sprach Gott „es werde Licht“, und es wurde Licht. Dies geschah sehr schnell, wurde in kürzester Zeit erfüllt und es gab bei dessen Vollendung und Erfüllung keine Verzögerung; die Auswirkungen der Worte Gottes waren augenblicklich. Beide waren eine Darstellung der Autorität Gottes, aber als Gott Abraham segnete, ließ Er den Menschen eine andere Seite der Essenz von Gottes Autorität sehen sowie die Tatsache, dass die Autorität des Schöpfers unberechenbar ist, und darüber hinaus ließ Er den Menschen eine wirklichere, vortrefflichere Seite der Autorität des Schöpfers sehen.

Sowie die Worte Gottes ausgesprochen sind, übernimmt Gottes Autorität das Kommando dieses Wirkens und die durch Gottes Mund verheißene Tatsache, beginnt allmählich Realität zu werden. Infolgedessen beginnen inmitten aller Dinge Veränderungen zu erscheinen, dem ähnlich, wie bei der Ankunft des Frühlings das Gras grünt, die Blumen blühen, die Knospen der Bäume sprießen, die Vögel zu singen anfangen, die Gänse zurückkehren und die Felder vor Menschen wimmeln … Mit der Ankunft des Frühlings werden alle Dinge verjüngt, und das ist das wunderbare Wirken des Schöpfers. Wenn Gott Seine Verheißung vollbringt, erneuern sich alle Dinge im Himmel und auf Erden und verändern sich in Übereinstimmung mit Gottes Gedanken – niemand ist ausgenommen. Wenn ein Versprechen oder eine Verheißung von Gottes Mund ausgesprochen wird, dienen alle Dinge dessen Erfüllung und werden um dessen Erfüllung willen gelenkt; alle Geschöpfe werden unter der Herrschaft des Schöpfers orchestriert und angeordnet, spielen ihre jeweilige Rolle und dienen ihrer jeweiligen Funktion. Dies ist die Manifestation der Autorität des Schöpfers. Was siehst du hierin? Wie kannst du Gottes Autorität kennen? Gibt es für Gottes Autorität eine Reichweite? Gibt es eine Grenze? Kann man sagen, dass sie eine bestimmte Höhe oder eine bestimmte Länge hat? Kann man sagen, dass sie eine bestimmte Größe oder Stärke hat? Kann sie in menschlichen Dimensionen gemessen werden? Die Autorität Gottes flackert nicht auf und ab, sie kommt und geht nicht und es gibt keinen, der messen kann, wie groß Seine Autorität ist. Unabhängig davon, wie viel Zeit vergeht, wenn Gott einen Menschen segnet, wird dieser Segen fortbestehen und sein Fortbestand wird Gottes unermessliche Autorität bezeugen. Er wird der Menschheit erlauben die Wiederkehr der unauslöschlichen Lebenskraft des Schöpfers zu erblicken, wieder und wieder. Jede Darstellung Seiner Autorität ist die perfekte Veranschaulichung der Worte aus Seinem Mund, was allen Dingen und der Menschheit veranschaulicht wird. Zudem ist alles, was durch Seine Autorität vollbracht wird, exquisit ohnegleichen und völlig makellos. Man kann sagen, dass Seine Gedanken, Seine Worte, Seine Autorität und all das Werk, das Er vollbringt, alle ein unvergleichlich schönes Bild sind, und was die Geschöpfe angeht, so ist die Sprache der Menschheit nicht in der Lage, ihre Bedeutung und ihren Wert zu artikulieren. Wenn Gott Menschen eine Verheißung gibt, weiß Gott alles über sie in- und auswendig, sei es, wo sie leben oder was sie tun, ihr Hintergrund bevor oder nachdem sie die Verheißung empfangen haben oder wie groß die Turbulenzen in ihrem Lebensumfeld gewesen sind. Ganz gleich, wie viel Zeit vergeht, nachdem Gottes Worte gesprochen worden sind, für Ihn ist es so, als wären sie soeben erst hervorgebracht worden. Das heißt, dass Gott die Kraft hat und eine solche Autorität hat, dass Er jede Verheißung, die Er der Menschheit macht, weiterverfolgen, kontrollieren und erfüllen kann. Ungeachtet dessen, was die Verheißung ist, ungeachtet dessen, wie lange es dauert, bis sie gänzlich erfüllt sein wird und darüber hinaus, ungeachtet dessen, wie groß der Umfang ist, den sie erreicht – wie Zeit, Geografie, Menschengeschlecht und so weiter – wird diese Verheißung vollbracht und erfüllt werden. Zudem werden Ihm ihre

Vollbringung und Erfüllung nicht die geringste Mühe abverlangen. Was beweist das? Es beweist, dass die Breite von Gottes Autorität und Kraft genügen, um das gesamte Universum und die ganze Menschheit zu kontrollieren. Gott schuf das Licht, aber das bedeutet nicht, dass Gott das Licht nur führt oder dass Er das Wasser nur führt, weil Er das Wasser geschaffen hat, und dass alles andere nicht mit Gott im Zusammenhang steht. Wäre das nicht ein Missverständnis? Auch wenn Gottes Segen für Abraham nach mehreren hundert Jahren allmählich aus dem Gedächtnis der Menschen verblasste, blieb diese Verheißung für Gott dennoch gleich. Sie befand sich immer noch im Prozess der Vollendung und hatte nie aufgehört. Der Mensch hatte nie gewusst oder gehört, wie Gott Seine Autorität ausübte, wie alle Dinge orchestriert und angeordnet wurden und wie viele wunderbare Geschichten sich während dieser Zeit inmitten aller Dinge der Schöpfung Gottes ereigneten. Doch jedes wunderbare Stück der Darstellung von Gottes Autorität und der Offenbarung Seiner Taten wurde weitergegeben und inmitten aller Dinge verherrlicht. Alle Dinge gaben die wundersamen Taten des Schöpfers kund und redeten von ihnen und jede oft erzählte Geschichte von der Herrschaft des Schöpfers aller Dinge wird auf ewig von allen Dingen kundgetan werden. Die Autorität, mit der Gott alle Dinge beherrscht, und Gottes Kraft, zeigen allen Dingen, dass Gott überall und zu allen Zeiten gegenwärtig ist. Wenn du Gottes Allgegenwärtigkeit und Kraft der Autorität bezeugt hast, dann wirst du sehen, dass Gott überall und zu allen Zeiten gegenwärtig ist. Gottes Autorität und Kraft sind unabhängig von Zeit, Geografie, Raum oder jeglicher Person, jeglichem Ereignis oder Ding. Die Breite von Gottes Autorität und Kraft übersteigt die Fantasie des Menschen; sie ist für den Menschen unergründlich, für den Menschen unvorstellbar und wird dem Menschen nie vollständig bekannt sein.

Einigen Menschen gefällt es zu folgern und sich etwas vorzustellen, aber wie weit kann die Fantasie des Menschen reichen? Kann sie über diese Welt hinausgehen? Ist der Mensch in der Lage die Echtheit und Genauigkeit von Gottes Autorität zu folgern und sie sich vorzustellen? Sind die Folgerung und Fantasie des Menschen in der Lage ihn eine Kenntnis von Gottes Autorität erlangen zu lassen? Können sie den Menschen wirklich dazu bringen, Gottes Autorität zu schätzen und sich ihr zu fügen? Die Tatsachen beweisen, dass die Folgerung und Fantasie des Menschen nur ein Produkt des menschlichen Intellekts sind und für die Kenntnis des Menschen über Gottes Autorität nicht die geringste Hilfe oder den geringsten Nutzen bieten. Nach dem Lesen von Science-Fiction, sind manche in der Lage, sich den Mond vorzustellen oder wie die Sterne beschaffen sind. Das bedeutet jedoch nicht, dass der Mensch ein Verständnis für Gottes Autorität hat. Die Fantasie des Menschen ist genau das: Fantasie. Von den Tatsachen dieser Dinge, das heißt, von ihrer Verbindung zu Gottes Autorität, hat er absolut kein Verständnis. Was kümmert es, selbst wenn du auf dem Mond gewesen bist? Bedeutet das, dass du ein multidimensionales Verständnis von Gottes Autorität hast? Bedeutet das, dass du imstande bist, dir die Breite von Gottes Autorität und Kraft vorzustellen? Da die Folgerung und Fantasie des Menschen nicht in der Lage sind, ihn

die Autorität Gottes kennen zu lassen, was sollte der Mensch tun? Die weiseste Option wäre, nicht zu folgern oder sich etwas vorzustellen, das heißt, der Mensch darf sich niemals auf Fantasie verlassen und von Folgerungen abhängig sein, was das Kennen von Gottes Autorität betrifft. Was ist es, das Ich euch hier sagen möchte? Kenntnisse von Gottes Autorität, Gottes Kraft, Gottes eigener Identität und Gottes Essenz können nicht erreicht werden, indem du dich auf deine Fantasie verlässt. Da du dich nicht auf Fantasie verlassen kannst, um Gottes Autorität zu kennen, auf welche Weise kannst du dann wahre Kenntnis von Gottes Autorität erreichen? Dadurch, die Worte Gottes zu essen und zu trinken, durch gemeinschaftlichen Austausch und durch das Erfahren von Gottes Worten. Hierdurch wirst du eine allmähliche Erfahrung und Bestätigung von Gottes Autorität haben und du wirst ein allmähliches Verständnis und zunehmende Kenntnis von ihr erhalten. Dies ist der einzige Weg, um Kenntnis von Gottes Autorität zu erlangen; es gibt keine Abkürzungen. Euch zu bitten, euch nichts vorzustellen, ist nicht das gleiche, wie euch untätig dasitzen zu lassen, um auf Zerstörung zu warten oder euch davon abzuhalten, irgendetwas zu tun. Euer Gehirn nicht zum Denken oder für Vorstellungen zu benutzen, bedeutet, keine Logik zu verwenden, um zu folgern, kein Wissen zu verwenden, um zu analysieren, keine Wissenschaft als Grundlage zu benutzen. Stattdessen bedeutet es, zu verstehen, zu prüfen und zu bestätigen, dass der Gott, an den du glaubst, Autorität besitzt, zu bestätigen, dass Er die Souveränität über dein Schicksal hat und dass Seine Kraft stets beweist, dass Er der eine wahre Gott ist – durch Seine Worte, die Wahrheit und alles, auf das du im Leben triffst. Nur auf diesem Wege kann jeder ein Verständnis von Gott erreichen. Manche sagen, dass sie einen einfachen Weg finden möchten, um dieses Ziel zu erreichen, doch fällt euch ein solcher Weg ein? Ich sage es euch, es ist unnötig darüber nachzudenken: Es gibt keine anderen Wege! Der einzige Weg ist gewissenhaft und standhaft durch jedes Wort, das Er zum Ausdruck bringt, und alles, was Er tut, das zu kennen und zu bestätigen, was Gott hat und ist. Dies ist der einzige Weg, um Gott zu kennen. Denn das, was Gott hat und ist, und alles von Gott, ist nicht hohl und leer, sondern echt.

Die Tatsache, dass der Schöpfer die Kontrolle und die Herrschaft über alle Dinge und Lebewesen hält, zeugt von der wahren Existenz der Autorität des Schöpfers

Genauso steht Jehovas Segen an Hiob im Buche Hiobs aufgezeichnet. Was ließ Gott Hiob zuteilwerden? „Und Jehova segnete hernach Hiob mehr denn zuvor, dass er kriegte vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Joch Rinder und tausend Eselinnen“ (Hiob 42,12). Was waren aus der Sicht des Menschen diese Dinge, die Hiob gegeben wurden? Waren sie ein Vermögen der Menschheit? Wäre Hiob mit diesem Vermögen in diesem Zeitalter nicht sehr wohlhabend gewesen? Wie erwarb er dann derartiges Vermögen? Was führte seinen Reichtum herbei? Es versteht sich von selbst – es geschah dank Gottes Segen, dass Hiob dazu kam, es zu besitzen. Wie

Hiob dieses Vermögen sah und wie er Gottes Segnungen betrachtete, darüber werden wir hier nicht sprechen. Was Gottes Segnungen anbelangt, so sehnen sich alle Menschen Tag und Nacht danach von Gott gesegnet zu werden. Doch der Mensch hat keine Kontrolle darüber, wie viel Vermögen er während seiner Lebenszeit erlangen kann oder ob er Segnungen von Gott empfangen kann – das ist eine unbestreitbare Tatsache! Gott hat Autorität und die Kraft, um dem Menschen jedes erdenkliche Vermögen zuteilwerden zu lassen, den Menschen jeglichen Segen erhalten zu lassen, und doch unterliegen Gottes Segnungen einem Prinzip. Welche Art von Menschen segnet Gott? Natürlich segnet Er die Menschen, die Er mag! Abraham und Hiob wurden beide von Gott gesegnet, doch die Segnungen, die sie erhielten, waren nicht die gleichen. Gott segnete Abraham mit Nachkommen so zahlreich wie der Sand und die Sterne. Als Gott Abraham segnete, bewirkte Er, dass die Nachkommen eines einzigen Menschen und ein Volk, mächtig und wohlhabend wurden. Hierin beherrschte Gottes Autorität die Menschheit, die inmitten aller Dinge und Lebewesen den Atem Gottes atmete. Unter der Herrschaft von Gottes Autorität, vermehrte sich und existierte die Menschheit mit zu einer von Gott bestimmten Geschwindigkeit und in einem Rahmen, den Gott festgesetzt hatte. Insbesondere die Lebensfähigkeit, die Wachstumsrate und die Lebenserwartung dieses Volkes waren alle ein Teil von Gottes Anordnungen und das Prinzip all dessen beruhte gänzlich auf der Verheißung, die Gott Abraham gab. Das heißt, dass Gottes Verheißungen, ungeachtet der Umstände, ohne Behinderung verlaufen und unter der Fürsorge Gottes verwirklicht werden würden. In der Verheißung, die Gott Abraham machte, würden die Nachkommen Abrahams, ungeachtet der weltlichen Unruhen, ungeachtet der Ära, ungeachtet der Katastrophen, die die Menschheit erlitt, nicht von Vernichtung bedroht sein, und ihr Volk würde nicht aussterben. Gottes Segen an Hiob machte ihn indessen überaus wohlhabend. Was Gott ihm gab, war eine Reihe lebender, atmender Wesen, deren Einzelheiten – ihre Anzahl, ihre Fortpflanzungsgeschwindigkeit, Überlebensraten, die Menge an Fett in ihren Körpern, und so weiter – wurden auch von Gott geregelt. Obwohl diese Lebewesen nicht die Fähigkeit zu sprechen besaßen, so waren auch sie Teil der Anordnungen des Schöpfers, und das Prinzip hinter Gottes Anordnungen für sie wurde auf der Grundlage der Segnungen beschlossen, die Gott Hiob verheißen hatte. Obwohl die Verheißung der Segnungen unterschiedlich war, die Gott Abraham und Hiob gab, war die Autorität, mit der der Schöpfer alle Dinge und Lebewesen beherrschte, dieselbe. Jede Einzelheit von Gottes Autorität und Kraft ist in Seinen verschiedenen Verheißungen und Segnungen an Abraham und Hiob zum Ausdruck gebracht und zeigt der Menschheit abermals, dass Gottes Autorität, weit über die Fantasie des Menschen hinausgeht. Diese Einzelheiten teilen der Menschheit abermals mit, dass wenn sie die Autorität Gottes zu kennen wünscht, dies dann nur durch Gottes Wort und durch das Erfahren von Gottes Werk erreicht werden kann.

Gottes Autorität der Herrschaft über alle Dinge lässt den Menschen eine Tatsache erkennen: Gottes Autorität ist nicht nur in den Worten „Und Gott sprach: Es werde Licht,

und es ward Licht, und, es werde eine Feste, und es ward eine Feste, und, es werde Land, und es ward Land“ verkörpert, Seine Autorität ist auch darin verkörpert, wie Er das Licht fortbestehen ließ, das Firmament davor bewahrte zu verschwinden und das Land vom Wasser getrennt hielt, und auch die Einzelheiten, wie Er die Geschöpfe beherrschte und die Dinge führte, die Er schuf: Licht, Firmament und Land. Was seht ihr sonst noch in Gottes Segen der Menschheit? Nachdem Gott Abraham und Hiob gesegnet hatte, hielten Gottes Schritte eindeutig nicht inne, denn Er hatte soeben erst begonnen Seine Autorität auszuüben und Er beabsichtigte jedes Seiner Worte zu realisieren und alle Einzelheiten, von denen Er sprach, zu verwirklichen. Also verrichte Er in den folgenden Jahren weiterhin all das, was Er vorhatte. Weil Gott Autorität besitzt, scheint es Menschen vielleicht, dass Gott nur sprechen muss, und ohne einen Finger zu rühren, erfüllen sich alle Angelegenheiten und Dinge. Solche Vorstellungen sind ziemlich lächerlich! Wenn du nur die einseitige Sichtweise von Gottes Schließung des Bundes mit dem Menschen unter Verwendung von Worten betrachtest und du nicht imstande bist, die verschiedenen Zeichen und Tatsachen zu erkennen, dass Gottes Autorität Herrschaft über die Existenz aller Dinge hält, dann ist dein Verständnis von Gottes Autorität so hohl und lächerlich! Wenn der Mensch sich Gott so vorstellt, dann muss man sagen, dass die Gotteskenntnis des Menschen in den letzten Graben getrieben wurde und eine Sackgasse erreicht hat, denn der Gott, den der Mensch sich vorstellt, ist bloß eine Maschine, die Befehle erteilt, nicht der Gott, der Autorität besitzt. Was hast du durch die Beispiele von Abraham und Hiob erkannt? Hast du die wahre Seite von Gottes Kraft und Autorität gesehen? Nachdem Gott Abraham und Hiob gesegnet hatte, blieb Gott nicht dort, wo Er war, noch schickte Er Seine Boten an die Arbeit, während Er abwartete, was das Ergebnis sein würde. Im Gegenteil, sobald Gott Seine Worte unter der Führung der Autorität Gottes sprach, begann alles, dem Werk, das Gott zu tun beabsichtigte, zu entsprechen, und es wurden die Menschen, Dinge und Gegenstände vorbereitet, die Gott brauchte. Das heißt, sobald die Worte aus dem Munde Gottes hervorgebracht wurden, begann Gottes Autorität überall im ganzen Land ausgeübt zu werden. Er stellte die Weichen, um die Verheißungen, die Er Abraham und Hiob gab, zu vollbringen, während Er auch alle angemessenen Pläne und Vorbereitungen machte und traf, die für jeden Schritt und jedes wichtige Stadium erforderlich waren, das Er durchzuführen beabsichtigte. Während dieser Zeit manövriert Gott nicht nur Seine Boten, sondern auch alle Dinge, die von Ihm erschaffen worden waren. Das heißt, der Umfang, in dem die Autorität Gottes ausgeübt wurde, schloss nicht nur die Boten ein, sondern alle Dinge der Schöpfung, die gesteuert wurden, um sich dem Werk, das Er zu vollbringen beabsichtigte, zu fügen; diese waren die spezifischen Vorgehensweisen, mit denen die Autorität Gottes ausgeübt wurde. In euren Vorstellungen, haben manche vielleicht folgendes Verständnis von Gottes Autorität: Gott hat Autorität und Gott hat Kraft, also muss Gott nur im dritten Himmel bleiben oder an einem festen Ort und muss kein besonderes Werk verrichten, und die Gesamtheit von Gottes Werk wird in Seinen

Gedanken vollendet. Manche glauben vielleicht auch, dass, obwohl Gott Abraham segnete, Gott nichts tun musste und es für Ihn damit getan war, dass Er Seine Worte aussprach. Ist es das, was wirklich geschah? Eindeutig nicht! Obwohl Gott von Autorität und Macht erfüllt ist, ist Seine Autorität wahrhaftig und wirklich, nicht leer. Die Authentizität und Wirklichkeit von Gottes Autorität und Kraft werden nach und nach in Seiner Schöpfung aller Dinge und Seiner Kontrolle über alle Dinge offenbart und verkörpert und in diesem Prozess, mit dem Er die Menschheit leitet und führt. Jede Methode, jede Perspektive und jedes Detail von Gottes Herrschaft über die Menschheit und alle Dinge und all das Werk, das Er vollbracht hat, sowie Sein Verständnis aller Dinge – sie alle beweisen buchstäblich, dass Gottes Autorität und Kraft keine leeren Worte sind. Seine Autorität und Kraft werden unentwegt kundgetan und offenbart und das in allen Dingen. Diese Erscheinungen und Offenbarungen zeugen von der wirklichen Existenz der Autorität Gottes, denn Er verwendet Seine Autorität und Kraft, um Sein Werk fortsetzen, um alle Dinge zu befehligen und alle Dinge in jedem Augenblick zu beherrschen; Seine Kraft und Autorität können weder durch die Engel noch durch die Boten Gottes ersetzt werden. Gott entschied, welche Segnungen Er Abraham und Hiob erteilen würde – diese Entscheidung war Gott überlassen. Obwohl Gottes Boten Abraham und Hiob persönlich besuchten, basierten ihre Handlungen auf Gottes Geboten und ihre Handlungen unterlagen der Autorität Gottes und genauso standen die Boten unter Gottes Herrschaft. Obwohl der Mensch sieht, dass Gottes Boten Abraham besuchen, und nicht miterlebt, dass Gott Jehova persönlich etwas in den Aufzeichnungen der Bibel tut, ist tatsächlich der einzige Eine, der wirklich Kraft und Autorität ausübt, Gott Selbst, und das duldet von keinem Menschen jegliche Zweifel! Obwohl du gesehen hast, dass die Engel und die Boten große Kraft besitzen und Wunder vollbracht haben oder dass sie einige von Gott aufgetragene Dinge getan haben, dienen ihre Handlungen allein der Vollendung von Gottes Auftrag und sind keineswegs eine Darstellung von Gottes Autorität – denn kein Mensch oder Objekt hat oder besitzt die Autorität des Schöpfers alle Dinge zu schaffen und alle Dinge zu beherrschen. Somit kann kein Mensch oder Objekt die Autorität des Schöpfers ausüben oder aufweisen.

Die Autorität des Schöpfers ist unveränderlich und unantastbar

Was habt ihr in diesen drei Teilen der Schrift gesehen? Habt ihr gesehen, dass es ein Prinzip gibt, nach dem Gott Seine Autorität ausübt? Zum Beispiel verwendete Gott einen Regenbogen, um einen Bund mit dem Menschen zu schließen – Er setzte einen Bogen in die Wolken, um dem Menschen mitzuteilen, dass Er nie wieder eine Flut verwenden würde, um die Welt zu zerstören. Ist der Regenbogen, den Menschen heute sehen, immer noch der gleiche, wie jener, der aus dem Munde Gottes gesprochen wurde? Haben sich seine Natur und Bedeutung verändert? Zweifellos haben sie das nicht. Gott verwendete Seine Autorität, um diese Handlung durchzuführen und der Bund, den Er mit dem Menschen schloss, hat bis heute fortbestanden, und der Zeitpunkt, an dem dieser

Bund geändern werden wird, wird natürlich Gottes Entscheidung sein. Nachdem Gott sagte, „Meinen Bogen habe Ich gesetzt in die Wolken“, hat Gott Sich bis heute an diesen Bund gehalten. Was siehst du hierin? Obwohl Gott von Autorität und Kraft erfüllt ist, war Er in Seinen Handlungen sehr streng und prinzipientreu und hält Sich an Sein Wort. Seine Gerechtigkeit und die Prinzipien Seiner Handlungen zeigen die Unantastbarkeit des Schöpfers und die Unüberwindlichkeit der Autorität des Schöpfers. Obwohl Er allwaltende Autorität besitzt und alle Dinge Seiner Herrschaft unterliegen und obwohl Er die Macht hat alle Dinge zu beherrschen, hat Gott niemals Seinen eigenen Plan beeinträchtigt oder gestört, und jedes Mal, wenn Er Seine Autorität ausübt, ist es in strikter Übereinstimmung mit Seinen eigenen Prinzipien und folgt genau dem, was aus Seinem Mund gesprochen wurde und folgt den Stufen und Zielen Seines Plans. Natürlich befolgen alle von Gott beherrschten Dinge auch die Prinzipien, nach denen die Autorität Gottes ausgeübt wird, und kein Mensch und keine Sache ist von den Anordnungen Seiner Autorität ausgenommen, noch können sie die Prinzipien verändern, nach denen Seine Autorität ausgeübt wird. In den Augen Gottes erhalten jene, die gesegnet sind, Glück, das durch Seine Autorität herbeigeführt wird, und diejenigen, die verflucht sind, erhalten ihre Bestrafung aufgrund der Autorität Gottes. Unter der Herrschaft von Gottes Autorität, ist kein Mensch oder Ding von der Ausübung Seiner Autorität ausgenommen, noch können sie die Prinzipien verändern, nach welchen Seine Autorität ausgeübt wird. Die Autorität des Schöpfers wird nicht durch Änderungen eines Faktors verändert und in gleicher Weise verändern sich auch die Grundsätze nicht, nach welchen Seine Autorität ausgeübt wird, aus irgendeinem Grund. Himmel und Erde mögen großem Aufruhr ausgesetzt sein, aber die Autorität des Schöpfers wird sich nicht ändern; alle Dinge mögen verschwinden, aber die Autorität des Schöpfers wird niemals verschwinden. Das ist die Essenz der unabänderlichen und unantastbaren Autorität des Schöpfers, und das ist ebendie Einzigartigkeit des Schöpfers!

Die unten aufgeführten Worte sind unerlässlich, um Gottes Autorität zu kennen, und ihre Bedeutung wird im unten aufgeführten gemeinschaftlichen Austausch angegeben. Lesen wir in der Schrift weiter.

4. Gottes Befehl an Satan

Hiob 2,6: Jehova sprach zu dem Satan: Siehe da, er ist in deiner Hand; doch schone seines Lebens!

Satan hat nie gewagt, die Autorität des Schöpfers zu überschreiten, weswegen alle Dinge in Ordnung leben

Dies ist ein Auszug aus dem Buch Hiob und das „er“ in diesen Worten bezieht sich auf Hiob. Auch wenn er kurz ist, so verdeutlicht dieser Satz viele Fragen. Er beschreibt einen bestimmten Austausch zwischen Gott und Satan in der geistlichen Welt und erzählt uns, dass das Ziel der Worte Gottes Satan war. Er erfasst auch das, was genau

von Gott gesagt wurde. Gottes Worte waren eine Weisung und ein Befehl an Satan. Die genauen Einzelheiten dieses Befehls beziehen sich auf die Verschonung von Hiobs Leben und wo Gott die Grenze für Satans Umgang mit Hiob zog – Satan musste Hiobs Leben verschonen. Das Erste, was wir aus diesem Satz erfahren, ist, dass diese Worte von Gott zu Satan gesprochen wurden. Nach dem ursprünglichen Text des Buches Hiob, teilt es uns den Hintergrund solcher Worte mit: Satan wollte Hiob bezichtigen, und so musste er von Gott die Zustimmung erhalten, bevor er ihn versuchen konnte. Als Er Satans Ersuchen zustimmte, Hiob zu versuchen, stellte Gott Satan folgende Bedingung: „Hiob ist in deiner Hand; doch schone seines Lebens!“. Was ist die Natur dieser Worte? Sie sind eindeutig eine Anordnung, ein Befehl. Nach dem Verstehen der Natur dieser Worte, solltest du selbstverständlich auch begreifen, dass der Eine, der diesen Befehl erteilte, Gott war, und dass derjenige, der diesen Befehl erhielt und befolgte, Satan war. Selbstverständlich ist bei diesem Befehl die Beziehung zwischen Gott und Satan für jeden offensichtlich, der diese Worte liest. Dies ist natürlich auch die Beziehung zwischen Gott und Satan in der geistlichen Welt und der Unterschied zwischen Gottes und Satans Identität und Status, die in den Aufzeichnungen des Austauschs zwischen Gott und Satan in der Heiligen Schrift geliefert werden, und es ist der deutliche Unterschied zwischen Gottes und Satans Identität und Status, den der Mensch bis heute durch dieses spezifische Beispiel und diese textuelle Aufzeichnung erfahren kann. An dieser Stelle muss Ich sagen, dass die Aufzeichnung dieser Worte ein wichtiges Dokument in der Kenntnis der Menschheit von Gottes Identität und Status ist und wichtige Informationen für die Gotteskenntnis der Menschen liefert. Durch diesen Austausch zwischen dem Schöpfer und Satan in der geistigen Welt ist der Mensch in der Lage, einen bestimmten Aspekt der Autorität des Schöpfers zu verstehen. Diese Worte sind ein weiteres Zeugnis für die einzigartige Autorität des Schöpfers.

Äußerlich lässt sich Gott Jehova auf einen Dialog mit Satan ein. Was die Essenz betrifft, sind die Haltung, mit der Gott Jehova spricht und die Stellung, die Er einnimmt, höher als Satan. Das heißt, dass Gott Jehova Satan mit dem Ton eines Befehls gebietet und Satan vorgibt, was er tun darf und was nicht, dass Hiob sich bereits in seinen Händen befindet und dass er freie Hand hat, Hiob so zu behandeln, wie es ihm beliebt – aber dass er Hiobs Leben nicht nehmen darf. Die Botschaft ist, dass, obwohl Hiob in Satans Hände gegeben wurde, sein Leben Satan nicht übergeben wird; niemand kann Hiobs Leben aus Gottes Hand nehmen, es sei denn, Gott gestattet es. Gottes Haltung ist eindeutig in diesem Gebot an Satan artikuliert und dieses Gebot bekundet und offenbart auch die Position, aus welcher Gott Jehova mit Satan spricht. Hierin hält Gott Jehova nicht nur den Status von Gott, der Licht und Luft und alle Dinge und Lebewesen schuf, des Gottes, der die Herrschaft über alle Dinge und Lebewesen hält, sondern auch des Gottes, der die Menschheit gebietet und den Hades gebietet, des Gottes, der das Leben und den Tod aller Lebewesen kontrolliert. Wer, abgesehen von Gott, würde es in der geistlichen Welt wagen, Satan einen solchen Befehl zu erteilen? Und warum erteilte

Gott Satan persönlich Seinen Befehl? Weil das Leben des Menschen, einschließlich das von Hiob, von Gott kontrolliert wird. Gott gestattete Satan nicht, Hiob zu schaden oder ihm das Leben zu nehmen, und selbst als Gott Satan erlaubte, Hiob zu versuchen, besann Gott Sich dennoch, speziell solch einen Befehl zu erteilen, und gebot Satan abermals, Hiob nicht das Leben zu nehmen. Satan hat nie gewagt, die Autorität Gottes zu übertreten und hat den Befehlen und spezifischen Anordnungen Gottes genau zugehört und sie befolgt. Er wagte nie sie anzufechten und natürlich wagte er nicht einen von Gottes Befehlen frei zu ändern. Das sind die Grenzen, die Gott für Satan gesetzt hat und so hat Satan es niemals gewagt diese Grenzen zu überschreiten. Ist dies nicht die Stärke der Autorität Gottes? Ist dies nicht ein Zeugnis für die Autorität Gottes? Satan hat ein weitaus klareres Verständnis als die Menschheit davon, wie man sich Gott gegenüber verhält und wie Gott zu betrachten ist. Somit sieht Satan in der geistlichen Welt Gottes Status und Autorität sehr klar und hat eine tiefe Wertschätzung für die Macht von Gottes Autorität und die Prinzipien hinter der Ausübung Seiner Autorität. Er wagt keinesfalls sie zu missachten, noch wagt er sie in irgendeiner Weise zu verletzen oder irgendetwas zu tun, das Gottes Autorität übertritt, und er wagt es nicht, Gottes Zorn in irgendeiner Form herauszufordern. Obwohl seine Natur böse und arrogant ist, hat Satan nie gewagt, die Grenzen und Beschränkungen zu übertreten, die Gott ihm gesetzt hat. Über Millionen von Jahren hinweg hat er sich strikt an diese Beschränkungen gehalten, hat sich an jede Anordnung und jeden Befehl gehalten, die ihm von Gott erteilt wurden und hat niemals gewagt die Grenze zu überschreiten. Obwohl er bösartig ist, ist Satan viel weiser als die verderbte Menschheit; er kennt die Identität des Schöpfers und kennt seine eigenen Grenzen. Aus Satans „unterwürfigen“ Handlungen kann man erkennen, dass Gottes Autorität und Kraft himmlische Erlasse sind, die von Satan nicht übertreten werden können, und dass es eben an der Einzigartigkeit von Gottes Autorität liegt, dass alle Dinge sich ordnungsgemäß verändern und vermehren, dass die Menschheit in dem von Gott festgesetzten Ablauf leben und sich vermehren kann, ohne, dass ein Mensch oder Objekt diese Ordnung umstürzen kann und ohne, dass ein Mensch oder Objekt, dieses Gesetz ändern kann – denn sie alle kommen aus den Händen des Schöpfers und von dem Befehl und der Autorität des Schöpfers.

Nur Gott, der die Identität des Schöpfers hat, besitzt die einzigartige Autorität

Die spezielle Identität Satans hat viele Menschen veranlasst, ein starkes Interesse an seinen Erscheinungsformen verschiedener Aspekte aufzuweisen. Es gibt sogar viele törichte Menschen, die glauben, dass Satan, so wie Gott, von Autorität erfüllt ist, weil Satan Wunder zeigen kann und in der Lage ist, Dinge zu tun, die der Menschheit unmöglich sind. Somit hält die Menschheit zusätzlich zur Anbetung Gottes auch Satan einen Platz in ihrem Herzen frei und betet Satan sogar als Gott an. Diese Menschen sind sowohl erbärmlich, als auch abscheulich. Sie sind erbärmlich aufgrund ihrer

Unwissenheit und abscheulich aufgrund ihrer Ketzerei und ihres inhärenten bösen Wesens. An dieser Stelle halte Ich es für notwendig euch darüber zu informieren, was Autorität ist, was sie symbolisiert und was sie vertritt. Im Großen und Ganzen ist Gott Selbst Autorität. Seine Autorität symbolisiert die Vorherrschaft und Essenz Gottes und die Autorität von Gott Selbst vertritt Gottes Status und Identität. Da dem so ist, wagt Satan zu behaupten, dass er selbst Gott sei? Wagt Satan zu behaupten, dass er alle Dinge schuf und Herrschaft über alle Dinge hält? Natürlich tut er das nicht! Denn er ist unfähig alle Dinge zu schaffen; bis heute hat er noch nie etwas von Gott Geschaffenes gemacht und hat nie etwas geschaffen, das Leben hat. Weil er Gottes Autorität nicht hat, könnte er unmöglich jemals den Status und die Identität Gottes besitzen, und dies ist durch seine Essenz bestimmt. Hat er die gleiche Kraft wie Gott? Natürlich tut er das nicht! Wie nennen wir die Handlungen Satans und die von Satan zur Schau gestellten Wunder? Ist das Kraft? Könnte man das Autorität nennen? Natürlich nicht! Satan lenkt die Flut des Übels und stört, beeinträchtigt und unterbricht jeden Aspekt von Gottes Werk. Hat Satan in den letzten Jahrtausenden, abgesehen davon, dass er die Menschheit verdirbt und missbraucht und den Menschen zur Verderbtheit verleitet und dazu, Gott abzulehnen, sodass der Mensch auf das Tal des Todes zugeht, etwas getan, das auch nur das geringste Maß an Gedenken, Lob oder Wertschätzung seitens des Menschen verdient? Wenn Satan Autorität und Kraft besäße, wäre die Menschheit dann durch ihn verdorben worden? Wenn Satan Autorität und Kraft besäße, hätte die Menschheit dann durch ihn Schaden erlitten? Wenn Satan Autorität und Kraft besäße, hätte die Menschheit dann Gott entsagt und sich dem Tod zugewandt? Da Satan keine Autorität oder Kraft hat, was sollten wir dann aus der Essenz von all dem, was er tut, schließen? Es gibt jene, die alles, was Satan tut, als bloße Täuschung definieren, doch Ich glaube, dass eine solche Definition nicht so angemessen ist. Sind die üblen Taten seiner Verdorbenheit der Menschheit nur Täuschung? Die üble Macht, mit der Satan Hiob misshandelte, und sein heftiger Wunsch ihn zu misshandeln und zu verschlingen, konnten unmöglich durch bloße Täuschung erreicht werden. Rückblickend, in einem Augenblick, waren die Schaf- und Rinderherden von Hiob, die weit und breit über Hügel und Berge verstreut waren, verschwunden; in einem Augenblick verschwand Hiobs großes Vermögen. Hätte das durch bloße Täuschung erreicht werden können? Die Natur von allem, was Satan tun, beläuft sich auf negative Begriffe und entspricht diesen, wie beeinträchtigen, unterbrechen, zerstören, schädigen, übel, Boshaftigkeit und Finsternis. So ist das Auftreten von allem, das ungerecht und übel ist, untrennbar mit Satans Handlungen verbunden und von Satans übler Essenz untrennbar. Unabhängig davon, wie „mächtig“ Satan ist, unabhängig davon, wie verwegen und ehrgeizig er ist, unabhängig davon, wie groß seine Fähigkeit ist Schaden zuzufügen, unabhängig davon, wie breit gefächert seine Methoden sind, mit denen er den Menschen verdirbt und lockt, unabhängig davon, wie clever seine Täuschungen und Intrigen sind, mit denen er den Menschen einschüchtert, unabhängig davon, wie wandelbar die Form ist, in der er

existiert, ist er nie in der Lage gewesen ein einziges Lebewesen zu schaffen, war nie in der Lage, die Gesetze oder Regeln für die Existenz aller Dinge aufzustellen und ist nie in der Lage gewesen, über irgendein Objekt, sei es lebendig oder nicht lebendig, zu verfügen oder zu herrschen. Im Kosmos und am Firmament gibt es keinen einzigen Menschen und kein einziges Objekt, die aus ihm entstanden sind oder seinetwegen existieren. Es gibt keine einzige Person und kein einziges Objekt, das bzw. die von ihm beherrscht oder kontrolliert wird. Im Gegenteil, er muss nicht nur unter der Herrschaft Gottes leben, sondern muss darüber hinaus alle Befehle und Gebote Gottes befolgen. Ohne Gottes Zustimmung, ist es für Satan sogar schwierig einen Tropfen Wasser oder ein Sandkorn an Land zu berühren; ohne Gottes Zustimmung, hat Satan noch nicht einmal die Freiheit die Ameisen an Land zu bewegen, geschweige denn die Menschheit, die von Gott geschaffen wurde. In den Augen Gottes ist Satan niedriger als die Lilien auf dem Berg, als die Vögel, die in der Luft fliegen und als die Fische im Meer und die Maden auf Erden. Seine Rolle unter allen Dingen ist allen Dingen zu dienen, für die Menschheit zu arbeiten und Gottes Werk und Seinem Führungsplan zu dienen. Ungeachtet dessen, wie bösartig seine Natur ist und wie übel seine Essenz ist, das Einzige, was er tun kann, ist sich brav an seine Funktion zu halten: Gott dienlich zu sein und Gott einen Kontrapunkt zu verschaffen. So ist das Wesen und die Stellung Satans. Seine Essenz ist nicht mit Leben verbunden, nicht mit Macht verbunden, nicht mit Autorität verbunden; er ist lediglich ein Spielball in Gottes Händen, nur eine Maschine in Gottes Dienst!

Nachdem sie das wahre Gesicht Satans verstanden haben, verstehen viele Menschen immer noch nicht, was Autorität ist, also will Ich es dir sagen! Die Autorität selbst kann als die Kraft Gottes erklärt werden. Erstens kann man mit Gewissheit sagen, dass sowohl Autorität als auch Kraft, positiv sind. Sie stehen in keiner Verbindung zu irgendetwas Negativem und stehen in keinem Zusammenhang mit irgendeinem geschaffenen oder nicht-geschaffenen Wesen. Die Kraft Gottes ist imstande Dinge jeglicher Form zu schaffen, die Leben und die Lebenskraft haben, und dies wird durch das Leben Gottes bestimmt. Gott ist Leben, somit ist Er der Ursprung aller Lebewesen. Darüber hinaus kann Gottes Autorität alle Lebewesen jedes Wort Gottes befolgen lassen, das heißt, in Übereinstimmung mit den Worten aus Gottes Mund ins Leben rufen, und sie durch Gottes Weisung, nach welcher Gott alle Lebewesen beherrscht und gebietet, leben und sich vermehren lassen, und es wird für immer und ewig niemals eine Abweichung geben. Kein Mensch oder Objekt besitzt diese Dinge; allein der Schöpfer besitzt und trägt eine solche Kraft und so wird dies als Autorität bezeichnet. Dies ist die Einzigartigkeit des Schöpfers. Als solche, unabhängig davon, ob es sich um das Wort „Autorität“ selbst oder die Essenz dieser Autorität handelt, kann jedes nur mit dem Schöpfer verbunden sein, denn sie ist ein Symbol für die einzigartige Identität und Essenz des Schöpfers, und sie stellt die Identität und den Status des Schöpfers dar; abgesehen vom Schöpfer, kann kein Mensch oder Objekt mit dem Wort „Autorität“ in Verbindung gebracht werden. Dies ist eine Interpretation der einzigartigen Autorität des Schöpfers.

Obwohl Satan Hiob mit begehrlichen Augen betrachtete, wagte er es ohne Gottes Erlaubnis nicht, Hiob ein einziges Haar zu krümmen. Obwohl Satan inhärent böse und grausam ist, hatte er, nachdem Gott ihm Seinen Befehl erteilte, keine Wahl, als sich an Gottes Weisung zu halten. Obwohl Satan ungestüm wie ein wilder Wolf unter Schafen war, als er über Hiob herfiel, wagte er also nicht seine Grenze zu vergessen, die ihm von Gott gesetzt worden war, wagte nicht die Befehle Gottes zu verletzen und in Allem was er tat, wagte Satan nicht von den Prinzipien und Grenzen der Worte Gottes abzuweichen – ist das nicht eine Tatsache? Hieraus kann man sehen, dass Satan es nicht wagt, einem der Worte von Gott Jehova zuwiderzuhandeln. Für Satan ist jedes Wort aus Gottes Mund ein Befehl und ein himmlisches Gesetz und ein Ausdruck der Autorität Gottes – denn hinter jedem Wort Gottes ist Gottes Strafe für jene impliziert, die die Befehle Gottes übertreten, und für jene, die die himmlischen Gesetze missachten und sich ihnen widersetzen. Satan weiß genau, dass er die Folgen des Übertretens von Gottes Autorität tragen muss, wenn er Gottes Befehle missachtet und sich den himmlischen Gesetzen widersetzt. Was genau sind diese Folgen? Es muss nicht erst erwähnt werden, dass es sich dabei selbstverständlich um die Bestrafung durch Gott handelt. Satans Handlungen Hiob gegenüber waren nur ein Mikrokosmos seiner Verdorbenheit des Menschen und als Satan diese Handlungen vornahm, waren die Grenzen, die Gott setzte, und die Befehle, die Er Satan erteilte, nur ein Mikrokosmos der Prinzipien hinter allem, was er tut. Darüber hinaus waren die Rolle und Stellung Satans in dieser Angelegenheit lediglich ein Mikrokosmos seiner Rolle und Stellung im Werk der Führung Gottes und Satans absoluter Gehorsam gegenüber Gott bei seiner Versuchung Hiobs, war lediglich ein Mikrokosmos dessen, wie Satan es nicht wagte, den geringsten Widerstand gegen Gott im Werk von Gottes Führung zu leisten. Welche Warnungen geben euch diese Mikrokosmen? Inmitten aller Dinge, einschließlich Satan, gibt es keinen Menschen und keine Sache, die die himmlischen Gesetze und Erlasse, die der Schöpfer festlegt, übertreten können, und keine Person oder Sache, die es wagt, diese himmlischen Gesetze und Erlasse zu verletzen, denn kein Mensch oder Objekt kann der Bestrafung, die der Schöpfer jenen auferlegt, die Ihn missachten, entkommen oder diese ändern. Nur der Schöpfer kann die himmlischen Gesetze und Erlasse aufstellen, nur der Schöpfer hat die Kraft sie zu vollziehen und nur die Kraft des Schöpfers kann von keinem Menschen oder Ding übertreten werden. Dies ist die einzigartige Autorität des Schöpfers, und diese Autorität ist inmitten aller Dinge allwaltend, und so ist es unmöglich zu behaupten „Gott ist der größte und Satan steht an zweiter Stelle“. Außer dem Schöpfer, der einzigartige Autorität besitzt, gibt es keinen anderen Gott!

Habt ihr nun eine neue Kenntnis von Gottes Autorität? Gibt es zunächst einen Unterschied zwischen der soeben erwähnten Autorität Gottes und der Macht des Menschen? Was ist der Unterschied? Manche Menschen sagen, dass es zwischen den beiden keinen Vergleich gibt. Das ist richtig! Auch wenn die Leute sagen, dass es zwischen den beiden keinen Vergleich gibt, wird in den Gedanken und Auffassungen

der Menschen die Macht des Menschen oft mit Autorität verwechselt und beides wird oft nebeneinander verglichen werden. Was geht hier vor sich? Begehen die Menschen nicht den Fehler, irrtümlich eines durch das andere zu ersetzen? Beides ist nicht miteinander verbunden und es besteht kein Vergleich zwischen ihnen, aber die Menschen können sich immer noch nicht selbst helfen. Wie sollte dies behoben werden? Wenn du wirklich eine Lösung finden möchtest, dann ist der einzige Weg die einzigartige Autorität Gottes zu verstehen und zu kennen. Nachdem du die Autorität des Schöpfers verstanden hast und sie kennst, wirst du die Macht des Menschen und Gottes Autorität nicht im gleichen Atemzug erwähnen.

Auf was bezieht sich die Macht des Menschen? Einfach ausgedrückt, ist sie eine Fähigkeit oder Fertigkeit, die es ermöglicht, die verderbte Disposition, die Wünsche und Ambitionen des Menschen im stärksten Maße zu erweitern oder zu verwirklichen. Gilt das als Autorität? Unabhängig davon, wie aufgebläht oder lukrativ die Ambitionen und Verlangen des Menschen sind, so kann von dieser Person nicht gesagt werden, dass sie Autorität besitzt; allerhöchstens sind dieses Aufbauschen und dieser Erfolg nur eine Demonstration der Possen Satans inmitten der Menschen; allerhöchstens ist es eine Farce, in der Satan als sein eigener Urahn agiert, um Seine Ambition Gott zu sein, zu erfüllen.

Wie genau betrachtest du jetzt die Autorität Gottes? Jetzt, da diese Worte gemeinschaftlich ausgetauscht worden sind, solltest du eine neue Kenntnis von Gottes Autorität haben. Also frage Ich euch: Was symbolisiert Gottes Autorität? Symbolisiert sie die Identität von Gott Selbst? Symbolisiert sie die Vollmacht Gottes Selbst? Symbolisiert sie den einzigartigen Status von Gott Selbst? Worin hast du inmitten aller Dinge Gottes Autorität gesehen? Wie hast du sie gesehen? Kann jemand hinsichtlich der vier Jahreszeiten, die der Mensch durchläuft, das Gesetz des Wechselspiels zwischen Frühling, Sommer, Herbst und Winter ändern? Im Frühling treiben die Bäume knospen und blühen; im Sommer sind sie von Blättern bedeckt; im Herbst tragen sie Früchte und im Winter fällt das Laub. Ist jemand in der Lage, dieses Gesetz zu ändern? Spiegelt dies einen Aspekt der Autorität Gottes wider? Gott sprach: „Es werde Licht“ und es wurde Licht. Existiert dieses Licht noch? Weswegen existiert es? Es existiert natürlich aufgrund der Worte Gottes und aufgrund der Autorität Gottes. Existiert die Luft noch, die Gott schuf? Kommt die Luft, die der Mensch atmet, von Gott? Kann jemand die Dinge wegnehmen, die von Gott kommen? Kann jemand ihre Essenz und Funktion verändern? Ist jemand imstande Tag und Nacht zu beirren, die von Gott angeordnet wurden und das von Gott angeordnete Gesetz von Tag und Nacht? Kann Satan so etwas tun? Auch wenn du nachts nicht schläfst und die Nacht als Tag erachtest, dann ist es trotzdem Nacht; du kannst deine tägliche Routine ändern, bist aber nicht in der Lage das Gesetz des Wechselspiels zwischen Tag und Nacht zu ändern – diese Tatsache ist für jeden Menschen unumstößlich, nicht wahr? Kann irgendjemand einen Löwen dazu bringen, das Land wie ein Ochse zu pflügen? Kann irgendjemand einen Elefanten in einen Esel

verwandeln? Kann irgendjemand ein Huhn wie einen Adler durch die Luft segeln lassen? Kann irgendjemand einen Wolf dazu bringen wie ein Schaf Gras zu fressen? (Nein.) Kann irgendjemand die Fische im Wasser auf dem Festland leben lassen? Das kann von Menschen nicht geschafft werden. Warum nicht? Es liegt daran, dass Gott den Fischen gebot, im Wasser zu leben, also leben sie im Wasser. An Land könnten sie nicht überleben und würden sterben; sie können die Grenzen von Gottes Gebot nicht überschreiten. Alle Dinge unterliegen zu ihrer Existenz einem Gesetz und einer Grenze und haben jeweils ihre eigenen Instinkte. Diese sind vom Schöpfer bestimmt und kein Mensch kann sie verändern und übersteigen. Der Löwe wird beispielsweise immer in der Wildnis fern der menschlichen Gesellschaft leben und könnte nie gehorsam und treu wie ein Ochse sein, der zusammen mit dem Menschen lebt und für ihn arbeitet. Obwohl Elefanten und Esel beides Tiere sind, und beide vier Beine haben und Geschöpfe sind, die Luft atmen, sind sie verschiedene Gattungen, denn sie wurden von Gott in verschiedene Arten unterteilt, sie haben jeweils ihre eigenen Instinkte, und so werden sie nie untereinander austauschbar sein. Obwohl das Huhn zwei Beine hat und Flügel wie ein Adler, wird es nie fähig sein in der Luft zu fliegen; allenfalls kann es gerade einmal in einen Baum fliegen – das ist durch seinen Instinkt bestimmt. Es ist unnötig zu sagen, dass all das an den Anordnungen der Autorität Gottes liegt.

Man kann sagen, dass in der heutigen Entwicklung der Menschheit die Wissenschaft der Menschheit blüht, und die Errungenschaften der wissenschaftlichen Forschung des Menschen können als eindrucksvoll beschrieben werden. Die Fähigkeit des Menschen, das muss gesagt werden, wird immer größer, aber es gibt da einen wissenschaftlichen Durchbruch, den die Menschheit nicht schaffen konnte: Die Menschheit hat Flugzeuge, Flugzeugträger und die Atombombe geschaffen. Die Menschheit ist ins Weltall geflogen, spazierte auf dem Mond, hat das Internet erfunden und hat angefangen, einen Hightech-Lebensstil zu leben, dennoch ist die Menschheit nicht in der Lage ein lebendes, atmendes Ding zu erschaffen. Die Instinkte jedes Lebewesens und die Gesetze, nach denen sie leben, und der Kreislauf von Leben und Tod jeder Art von Lebewesen – all dies geht überdie Macht der Wissenschaft der Menschheit hinaus und kann nicht von ihr kontrolliert werden. An dieser Stelle muss gesagt werden, dass, ungeachtet dessen, welch große Höhen von der Wissenschaft des Menschen erreicht werden, dies unvergleichbar mit jeglichem Gedanken des Schöpfers ist, und unfähig ist, die Wunderbarkeit der Schöpfung des Schöpfers und die Macht Seiner Autorität zu erkennen. Es gibt so viele Ozeane auf Erden, jedoch haben sie niemals ihre Grenzen übertreten und sind willkürlich an Land gekommen, und das liegt daran, dass Gott für jeden von ihnen Grenzen setzte; sie blieben dort, wohin auch immer Er sie befehligte, und ohne Gottes Erlaubnis, können sie sich nicht frei umher bewegen. Ohne Gottes Erlaubnis, dürfen sie sich nicht gegenseitig beeinträchtigen und können sich nur dann bewegen, wenn Gott es sagt. Wohin sie gehen und wo sie bleiben, ist durch Gottes Autorität festgelegt.

Um es klar zu sagen, bedeutet „die Autorität Gottes“, dass es bei Gott liegt. Gott hat das Recht zu entscheiden, wie etwas zu tun ist, und es wird so getan, wie auch immer Er will. Das Gesetz aller Dinge liegt bei Gott und nicht beim Menschen; auch kann es nicht durch den Menschen geändert werden. Es kann nicht durch den Willen des Menschen bewegt werden, sondern wird stattdessen von Gottes Gedanken, Gottes Weisheit und Gottes Befehlen geändert; Das ist eine Tatsache, die von keinem Menschen zu leugnen ist. Die Himmel und die Erde und alle Dinge, das Universum, der Sternenhimmel, die vier Jahreszeiten, das, was für den Menschen sichtbar und unsichtbar ist – sie alle existieren, funktionieren und ändern sich, ohne den geringsten Fehler unter der Autorität Gottes, Gottes Befehlen entsprechend, Gottes Geboten entsprechend und entsprechend der Gesetze des Beginns der Schöpfung. Kein einziger Mensch und kein einziges Objekt können ihre Gesetze ändern oder den inhärenten Ablauf ändern, nach dem sie funktionieren; sie kommen aufgrund von Gottes Autorität ins Dasein, und vergehen aufgrund von Gottes Autorität. Dies ist ebendie Autorität Gottes. Kannst du jetzt, da so viel gesagt worden ist, fühlen, dass Gottes Autorität ein Symbol für Gottes Identität und Status ist? Kann Gottes Autorität von irgendeinem geschaffenen oder nicht-geschaffenen Wesen besessen werden? Kann sie durch irgendeinen Menschen, irgendeine Sache oder irgendein Objekt imitiert, verkörpert oder ersetzt werden?

Die Identität des Schöpfers ist einzigartig, und man sollte sich nicht an das Konzept des Polytheismus halten

Obwohl die Fähigkeiten und Fertigkeiten Satans größer sind als die des Menschen, obwohl er Dinge tun kann, die durch den Menschen unerreichbar sind, unabhängig davon, ob du das, was Satan tut, beneidest oder anstrebst, unabhängig davon, ob du du diese Dinge hasst oder von ihnen angewidert bist, unabhängig davon, ob du sie sehen kannst oder nicht und unabhängig davon, wie viel Satan erreichen kann oder wie viele Menschen er durch Täuschung dazu bringen kann, ihn anzubeten und zu verehren und unabhängig davon, wie du ihn definierst, kannst du unmöglich sagen, dass er die Autorität und Kraft Gottes hat. Du solltest wissen, dass Gott Gott ist, dass es nur einen Gott gibt und außerdem solltest du wissen, dass nur Gott Autorität hat, dass nur Gott die die Kraft hat, alle Dinge zu kontrollieren und zu beherrschen. Nur weil Satan die Fähigkeit hat, Menschen zu täuschen und sich als Gott ausgeben kann, die von Gott gemachten Zeichen und Wunder nachahmen kann und ähnliche Dinge wie Gott getan hat, glaubst du irrtümlich, dass Gott nicht einzigartig ist, dass es viele Götter gibt, dass diese verschiedenen Götter lediglich größere oder geringere Fähigkeiten haben und dass Unterschiede in der Breite der Macht bestehen, die sie ausüben. Du stufst ihre Größe in der Reihenfolge ihrer Ankunft ein und nach ihrem Alter und du glaubst fälschlicherweise, dass es außer Gott andere Gottheiten gibt und denkst, dass Gottes Kraft und Autorität nicht einzigartig sind. Wenn du solche Konzepte hast, wenn du die Einzigartigkeit Gottes nicht anerkennst, nicht glaubst, dass nur Gott von Autorität erfüllt ist und wenn du nur dem Polytheismus folgst, dann sage

Ich, dass du der Abschaum der Geschöpfe bist. Du bist die wahre Verkörperung Satans und du bist ein absoluter Mensch des Übels! Versteht ihr, was Ich euch zu lehren versuche indem Ich diese Worte spreche? Ungeachtet der Zeit, des Ortes, oder deines Hintergrunds, darfst du Gott nicht mit einer anderen Person, einer anderen Sache oder einem anderen Objekt verwechseln. Unabhängig davon, für wie unerkennbar und unnahbar du die Autorität Gottes und die Essenz von Gott Selbst hältst, unabhängig davon, wie sehr die Taten und Worte Satans mit deiner Auffassung und Vorstellung übereinstimmen, unabhängig davon, wie zufriedenstellend sie für dich sind, sei nicht töricht! Verwechsle diese Konzepte nicht, leugne nicht die Existenz Gottes, leugne nicht die Identität und den Status Gottes, dränge Gott nicht zur Tür hinaus und hole Satan nicht hinein, um den Gott in deinem Herzen zu ersetzen und ihn dein Gott sein zu lassen. Ich habe keinen Zweifel daran, dass ihr in der Lage seid euch die Folgen davon vorzustellen!

Obwohl die Menschheit verdorben worden ist, lebt sie immer noch unter der Herrschaft der Autorität des Schöpfers

Satan hat die Menschheit Jahrtausende lang korrumpiert. Er hat unsagbare Mengen des Übels gewirkt, hat Generation um Generation getäuscht und hat in der Welt abscheuliche Verbrechen begangen. Er hat den Menschen misshandelt, den Menschen getäuscht, den Menschen verführt, sich Gott zu widersetzen und üble Taten begangen, die Gottes Führungsplan immer wieder durcheinandergebracht und beeinträchtigt haben. Dennoch halten sich unter Gottes Autorität alle Dinge und Lebewesen weiterhin an die Regeln und Gesetze, die von Gott aufgestellt wurden. Im Vergleich zu Gottes Autorität, sind Satans böse Natur und Zügellosigkeit so hässlich, so widerlich und verachtenswert und so klein und verletzlich. Obwohl Satan inmitten aller von Gott geschaffenen Dinge geht, ist er nicht in der Lage die geringste Änderung in den Menschen, Dingen und Objekten, die von Gott befehligt werden, zu verordnen. Mehrere tausend Jahre sind vergangen und die Menschheit erfreut sich immer noch am Licht und der Luft, die Gott zuteilwerden ließ, atmet immer noch den Atem, den Gott Selbst ausgehaucht hat, erfreut sich immer noch an den Blumen, Vögeln, Fischen und Insekten, die Gott schuf, und erfreut sich an allen Dingen, die Gott bereitstellt; Tag und Nacht lösen sich einander immer noch fortwährend ab; die vier Jahreszeiten wechseln sich wie gewohnt ab; die im Himmel fliegenden Gänse ziehen im Winter fort und kehren immer noch im nächsten Frühjahr wieder; die Fische im Wasser verlassen nie die Flüsse und Seen – ihr Zuhause; die Zikaden auf der Erde zirpen während der Sommertage aus vollem Halse; die Grillen im Gras summen sanft im Takt des Windes während des Herbstes; die Gänse sammeln sich zu Scharen, während die Adler einsam bleiben; der Stolz des Löwen erhält sich durch die Jagt; der Elch irrt nicht von Gras und Blumen ab … Jede Art von Lebewesen inmitten aller Dinge geht und kehrt wieder, geht erneut, eine Million Veränderungen ereignen sich in einem Augenblick – was sich jedoch nicht ändert, sind ihre Instinkte und die Gesetze des Überlebens. Sie leben unter Gottes Versorgung und Nahrung, niemand kann ihre Instinkte

ändern und auch kann niemand ihre Überlebensregeln beeinträchtigen. Obwohl die Menschheit, inmitten aller Dinge lebt, von Satan korrumpiert und getäuscht wurde, kann der Mensch dennoch nicht ohne das von Gott geschaffene Wasser auskommen, ohne die von Gott geschaffene Luft und ohne alle von Gott geschaffenen Dinge. Der Mensch lebt und vermehrt sich immer noch in diesem von Gott geschaffenen Raum. Die Instinkte der Menschheit haben sich nicht geändert. Der Mensch verlässt sich immer noch auf seine Augen, um zu sehen, auf seine Ohren, um zuzuhören, auf sein Gehirn, um zu denken, auf sein Herz um zu verstehen, auf seine Beine und Füße, um zu gehen, auf seine Hände, um zu arbeiten und so weiter; all die Instinkte, die Gott dem Menschen verlieh, sodass er die Versorgung Gottes annehmen konnte, blieben unverändert, die Fähigkeiten, mit denen der Mensch mit Gott kooperiert, haben sich nicht geändert, die Fähigkeit der Menschheit, ihrer Pflicht als geschaffenes Geschöpf nachzukommen, haben sich nicht geändert, die geistlichen Bedürfnisse der Menschheit haben sich nicht geändert, das Verlangen der Menschheit ihren Ursprung zu finden, hat sich nicht geändert, die Sehnsucht der Menschheit danach, vom Schöpfer gerettet zu werden, hat sich nicht geändert. So sind die aktuellen Umstände der Menschheit, die unter der Autorität Gottes lebt und die die grausame durch Satan verursachte Zerstörung durchlitten hat. Obwohl die Menschheit der Unterdrückung Satans unterworfen wurde, und nicht mehr Adam und Eva am Anfang der Schöpfung ist, sondern stattdessen voller Dinge ist, die Gott entgegenwirken, wie Wissen, Fantasie, Vorstellungen und so weiter, und voll von der verderbten satanischen Disposition, ist die Menschheit in Gottes Augen, immer noch die gleiche Menschheit, die Er geschaffen hat. Die Menschheit wird immer noch von Gott beherrscht und orchestriert und lebt noch immer innerhalb des Ablaufs, den Gott festgesetzt hat. So ist in Gottes Augen die Menschheit, die von Satan verdorben worden ist, lediglich mit Schmutz bedeckt, mit einem knurrenden Magen, mit Reaktionen, die ein wenig langsam sind, einem Gedächtnis, das nicht mehr so gut ist, wie es einmal war und etwas älter ist – aber alle Funktionen und Instinkte des Menschen sind völlig unbeschädigt. Dies ist die Menschheit, die Gott zu erretten beabsichtigt. Diese Menschheit muss nur den Ruf des Schöpfers hören und die Stimme des Schöpfers hören und sie wird aufstehen und eilen, um den Ursprung dieser Stimme zu ermitteln. Diese Menschheit muss nur noch die Gestalt des Schöpfers sehen und sie wird allem anderen gegenüber bedenkenlos sein und allem entsagen, um sich Gott hinzugeben, und wird sogar ihr Leben für Ihn hingeben. Wenn das Herz der Menschheit die aufrichtigen Worte des Schöpfers versteht, wird die Menschheit Satan ablehnen und an die Seite des Schöpfers kommen; wenn die Menschheit den Schmutz vollständig von ihrem Körper gewaschen hat und einmal mehr die Versorgung und Nahrung des Schöpfers empfangen hat, dann wird das Gedächtnis der Menschheit wiederhergestellt sein, und zu diesem Zeitpunkt wird die Menschheit wahrhaftig zur Herrschaft des Schöpfers zurückgekehrt sein.

14. Dezember 2013

Gott Selbst, der Einzigartige II
Gottes gerechte Disposition

Nun, da ihr den vorherigen gemeinschaftlichen Austausch über Gottes Vollmacht gehört habt, bin Ich zuversichtlich, dass ihr mit einer ganzen Menge an Worten zu dem Thema ausgestattet seid. Wie viel ihr annehmen, begreifen und verstehen könnt, hängt ganz davon ab, wie viel Mühe ihr dafür aufwendet. Ich hoffe, dass ihr ernsthaft an diese Sache herangehen könnt; keinesfalls solltet ihr euch halbherzig damit befassen! Ist es nun das gleiche, Gottes Vollmacht zu kennen und Gottes Gesamtheit zu kennen? Man kann sagen, dass es der Anfang ist, Gottes Vollmacht zu kennen, um Gott Selbst, den Einzigartigen, zu kennen, und man kann auch sagen, dass es, wenn man Gottes Vollmacht kennt, bedeutet, dass man bereits das Tor der Erkenntnis der Wesenheit von Gott Selbst, dem Einzigartigen, durchschritten hat. Dieses Verständnis ist ein Teil der Gotteserkenntnis. Was also ist der andere Teil? Das ist das Thema, über das Ich heute Gemeinschaft halten möchte – Gottes gerechte Disposition.

Ich habe zwei Abschnitte aus der Bibel gewählt, anhand derer Ich über das heutige Thema Gemeinschaft halten möchte: Der erste betrifft Gottes Vernichtung Sodoms, von der im ersten Buch Mose 19,1-11 und 19,24-25 berichtet wird; der zweite betrifft Gottes Rettung Ninives, von der in Jona 1,1-2 die Rede ist, außerdem im 3. und 4. Kapitel des Buches Jona. Ich vermute, dass ihr alle darauf wartet zu hören, was Ich über diese beiden Abschnitte zu sagen habe. Was Ich sage, kann selbstverständlich nicht über das Ausmaß der Erkenntnis von Gott Selbst und der Erkenntnis Seiner Wesenheit hinausgehen, aber was wird im Mittelpunkt des heutigen gemeinschaftlichen Austauschs stehen? Weiß es jemand von euch? Welche Teile Meiner Gemeinschaft zu Gottes Vollmacht haben eure Aufmerksamkeit erregt? Warum habe Ich gesagt, dass der Eine, der solche Vollmacht und Kraft besitzt, Gott Selbst ist? Was wollte Ich damit verdeutlichen? Was solltet ihr daraus lernen? Sind Gottes Vollmacht und Kraft ein Aspekt dessen, wie sich Seine Wesenheit ausdrückt? Sind sie ein Teil Seiner Wesenheit, ein Teil, der Seine Identität und Seinen Status beweist? Könnt ihr euch, diesen Fragen nach zu urteilen, denken, was Ich sagen werde? Was sollt ihr verstehen? Denkt sorgfältig darüber nach.

Der Mensch wird von Gottes Zorn vernichtet, weil er sich Ihm stur entgegenstellt

Lasst uns zunächst einen Blick auf mehrere Abschnitte in der Schrift werfen, die Gottes Vernichtung Sodoms beschreiben.

Gen 19,1-11: Die zwei Engel kamen gen Sodom des Abends; Lot aber saß zu Sodom unter dem Tor. Und da er sie sah, stand er auf, ihnen entgegen, und bückte sich mit seinem Angesicht zur Erde und sprach: Siehe, liebe Herren, kehrt doch ein zum Hause eures Knechtes und bleibt über Nacht; lasst eure Füße waschen, so steht ihr morgens früh auf und zieht eure Straße. Aber

sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über Nacht auf der Gasse bleiben. Da nötigte er sie sehr; und sie kehrten zu ihm ein und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl und buk ungesäuerte Kuchen; und sie aßen. Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom und umgaben das ganze Haus, Jung und Alt, das ganze Volk aus allen Enden, und forderten Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir gekommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, dass wir sie erkennen. Lot ging heraus zu ihnen vor die Tür und schloss die Tür hinter sich zu und sprach: Ach, liebe Brüder, tut nicht so übel! Siehe, ich habe zwei Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt, die will ich herausgeben unter euch, und tut mit ihnen, was euch gefällt; allein diesen Männern tut nichts, denn darum sind sie unter den Schatten meines Daches eingegangen. Sie aber sprachen: Geh hinweg! und sprachen auch: Du bist der einzige Fremdling hier und willst regieren? Wohlan, wir wollen dich übler plagen denn jene. Und sie drangen hart auf den Mann Lot. Und da sie hinzuliefen und wollten die Tür aufbrechen, griffen die Männer hinaus und zogen Lot hinein zu sich ins Haus und schlossen die Tür zu. Und die Männer vor der Tür wurden mit Blindheit geschlagen, klein und groß, bis sie müde wurden und die Tür nicht finden konnten.

Gen 19,24-25: Da liess Jehova Schwefel und Feuer regnen von Himmel herab auf Sodom und Gomorra und kehrte die Städte um und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte und was auf dem Lande gewachsen war.

Es ist aus diesen Abschnitten nicht schwer zu ersehen, dass Sodoms Bosheit und Verdorbenheit bereits ein Ausmaß erreicht hatten, das sowohl den Menschen als auch Gott widerwärtig war, und dass es die Stadt daher aus Gottes Sicht verdient hatte, vernichtet zu werden. Doch was passierte in der Stadt, bevor sie vernichtet wurde? Wie können sich Menschen von diesen Geschehnissen inspirieren lassen? Was sagt Gottes Haltung zu diesen Geschehnissen den Menschen über Seine Disposition? Um die ganze Geschichte zu verstehen, wollen wir aufmerksam lesen, was in der Schrift dokumentiert wurde …

Sodoms Verdorbenheit: Äußerst ärgerlich für den Menschen, Zorn erregend für Gott

An jenem Abend empfing Lot zwei Boten von Gott und bereitete ihnen ein Festmahl. Nach dem Essen, bevor sie sich hingelegt hatten, umzingelten Menschen aus der ganzen Stadt Lots Wohnhaus und riefen ihn. In der Schrift steht, sie sagten, „Wo sind die Männer, die zu dir gekommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, dass wir sie erkennen.“ Wer hat diese Worte gesagt? An wen waren sie gerichtet? Es waren die Worte der Bewohner von Sodom, die sie vor Lots Wohnhaus schrien und die Lot hören sollte. Wie fühlt es sich an, diese Worte zu hören? Bist du erbost? Widern diese Worte dich an? Kochst du vor Wut? Stinken diese Worte nicht nach Satan? Kannst du durch sie das Böse und die Finsternis dieser Stadt erahnen? Kannst du die Brutalität und Barbarei im Verhalten dieser Menschen durch ihre Worte erahnen? Kannst du die Tiefe ihrer Verdorbenheit durch ihr Verhalten erahnen? Es ist anhand des Inhalts ihrer Rede

nicht schwer zu erkennen, dass ihre böse Natur und grausame Disposition ein Ausmaß erreicht hatten, das für sie unkontrollierbar geworden war. Bis auf Lot war jeder einzelne Mensch in dieser Stadt nicht anders als Satan; der bloße Anblick anderer Menschen brachte diese Leute dazu, ihnen schaden und sie verschlingen zu wollen … Diese Dinge lassen einen nicht nur die grauenhafte und entsetzliche Beschaffenheit der Stadt als auch die sie umgebende Aura des Todes erahnen, sondern sie lassen uns auch ihre Bosheit und Grausamkeit erahnen.

Wie reagierte Lot, als er einer Bande von menschenverachtenden Schlägern gegenüberstand, Menschen, die von dem wilden Verlangen erfüllt waren, menschliche Seelen zu verschlingen? Der Schrift zufolge sagte er: „Ich bitte euch, tut nicht so übel! Siehe, ich habe zwei Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt, die will ich herausgeben unter euch, und tut mit ihnen, was euch gefällt; allein diesen Männern tut nichts, denn darum sind sie unter den Schatten meines Daches eingegangen.“ Was Lot mit diesen Worten meinte, war Folgendes: Er war bereit, seine beiden Töchter herzugeben, um die Boten zu schützen. Wenn man das alles vernünftig bemisst, hätten diese Leute Lots Bedingungen zustimmen und die beiden Boten in Ruhe lassen sollen; schließlich waren die Boten wildfremde Leute für sie, die absolut nichts mit ihnen zu tun hatten und ihren Interessen nie geschadet hatten. Motiviert von ihrer bösen Natur, ließen sie die Sache jedoch nicht auf sich beruhen, sondern verstärkten stattdessen ihre Anstrengungen. Hier kann ein weiterer ihrer Wortwechsel den Menschen zweifellos noch mehr Einblick in die wahre, boshafte Natur dieser Leute geben, während die Menschen dadurch gleichzeitig den Grund begreifen und verstehen können, weshalb Gott diese Stadt vernichten wollte.

Was haben sie also als Nächstes gesagt? In der Bibel steht: „Geh hinweg! und sprachen auch: Du bist der einzige Fremdling hier und willst regieren? Wohlan, wir wollen dich übler plagen denn jene. Und sie drangen hart auf den Mann Lot. Und da sie hinzuliefen und wollten die Tür aufbrechen.“ Warum wollten sie Lots Tür aufbrechen? Der Grund dafür ist, dass sie begierig darauf waren, diesen beiden Boten Schaden zuzufügen. Was hatte diese Boten nach Sodom gebracht? Sie waren dorthin gekommen, um Lot und seine Familie zu retten, aber die Leute aus der Stadt nahmen irrtümlich an, sie wären gekommen, um offizielle Posten einzunehmen. Ohne nach dem Anliegen der Boten zu fragen, gründeten die Leute aus der Stadt ihr Verlangen danach, diesen beiden Boten üblen Schaden zuzufügen, rein auf Mutmaßung; sie wollten zwei Menschen schaden, die absolut nichts mit ihnen zu tun hatten. Es ist offensichtlich, dass die Leute aus dieser Stadt ihre Menschlichkeit und Vernunft völlig verloren hatten. Das Ausmaß ihres Wahnsinns und ihrer Verwahrlosung unterschied sich bereits nicht mehr von Satans boshafter Natur, durch die er Menschen Schaden zufügt und sie verschlingt.

Als sie von Lot verlangten, dass er ihnen diese Leute aushändige, was tat Lot da? Aus dem Text wissen wir, dass Lot sie nicht aushändigte. Kannte Lot diese beiden Boten Gottes? Natürlich nicht! Doch warum konnte er diese beiden Personen retten? Wusste

er, weshalb sie gekommen waren? Obwohl er den Grund ihres Kommens nicht kannte, wusste er, dass sie Gottes Diener waren, und so ließ er sie in sein Haus. Dass er diese Diener Gottes mit dem Titel „Herr“ anreden konnte, zeigt, dass Lot jemand war, der Gott gewohnheitsmäßig nachfolgte, anders als die anderen Leute von Sodom. Deshalb riskierte er, als Gottes Boten zu ihm kamen, sein eigenes Leben, um diese beiden Boten in sein Haus zu lassen; zudem bot er auch seine beiden Töchter im Austausch gegen diese beiden Diener an, um sie zu schützen. Das war Lots gerechte Tat; sie war ein greifbarer Ausdruck von Lots Natur und Wesenheit, und sie war auch der Grund, weshalb Gott Seine Diener sandte, um Lot zu retten. Im Angesicht von Gefahr beschützte Lot diese beiden Diener ohne Rücksicht auf irgendetwas anderes; er unternahm sogar den Versuch, seine beiden Töchter gegen die Sicherheit der Diener einzutauschen. Gab es, abgesehen von Lot, sonst jemanden in der Stadt, der so etwas getan hätte? Wie die Tatsachen belegen – nein, da gab es niemanden! Deshalb versteht es sich von selbst, dass alle in Sodom, bis auf Lot, Zielscheiben der Vernichtung waren, und das zu Recht – sie hatten es verdient.

Sodom wird komplett ausgelöscht, weil es Gottes Zorn verletzte

Als die Bewohner von Sodom diese beiden Diener sahen, fragten sie nicht nach dem Grund ihres Kommens, noch fragte irgendjemand, ob sie gekommen waren, um Gottes Willen zu verbreiten. Ganz im Gegenteil, sie bildeten einen Mob und kamen, ohne eine Erklärung abzuwarten, wie wilde Hunde oder reißende Wölfe daher, um diese beiden Diener zu ergreifen. Sah Gott zu, als diese Dinge passierten? Was dachte Gott in Seinem Herzen über diese Art von menschlichem Verhalten, über eine derartige Begebenheit? Gott beschloss, diese Stadt zu vernichten; Er würde nicht zögern oder abwarten, noch würde Er noch mehr Geduld zeigen. Sein Tag war gekommen, und so machte Er sich an das Werk, das Er verrichten wollte. Daher heißt es im ersten Buch Mose 19,24-25, „Da liess Jehova Schwefel und Feuer regnen von Himmel herab auf Sodom und Gomorra und kehrte die Städte um und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte und was auf dem Lande gewachsen war.“ Diese beiden Verse sagen uns etwas über die Methode, mit der Gott diese Stadt vernichtete, als auch über das, was Gott vernichtete. Zunächst wird in der Bibel berichtet, dass Gott die Stadt mit Feuer niederbrannte und dass das Ausmaß dieses Feuers ausreichte, um alle Menschen und alles, was auf dem Boden wuchs, zu vernichten. Das heißt, das Feuer, das vom Himmel fiel, vernichtete nicht nur die Stadt, sondern auch alle Menschen und alles Lebendige darin, bis nichts mehr von ihnen übrigblieb. Nachdem die Stadt vernichtet worden war, war das Land alles Lebendigen beraubt; es gab kein Leben mehr, noch überhaupt irgendwelche Lebenszeichen. Die Stadt war eine Ödnis geworden, ein leerer Ort, erfüllt von einer Totenstille. An diesem Ort würden keine bösen Taten mehr gegen Gott verübt werden, es gäbe kein Gemetzel mehr und kein Blutvergießen.

Warum wollte Gott diese Stadt so vollständig niederbrennen? Was könnt ihr daraus ersehen? Könnte Gott es wirklich ertragen, zuzusehen, wie die Menschheit und die Natur, Seine eigenen Schöpfungen, derart vernichtet würden? Wenn du an dem Feuer, das vom Himmel herabgeworfen wurde, Gott Jehovas Zorn erkennen kannst, dann ist es nicht schwer zu verstehen, wie groß Sein Zorn war, den Zielscheiben Seiner Vernichtung und dem Ausmaß nach zu urteilen, in dem diese Stadt zerstört wurde. Wenn Gott eine Stadt verachtet, wird Seine Strafe über sie kommen. Wenn Gott von einer Stadt angewidert ist, wird Er die Menschen wiederholt warnen, um ihnen Seinen Groll mitzuteilen. Wenn Gott allerdings beschließt, einer Stadt ein Ende zu setzen und sie zu vernichten – das heißt, wenn Sein Zorn und Seine Majestät beleidigt wurden – wird Er keine weiteren Strafen verhängen oder Warnungen aussprechen. Stattdessen wird Er sie direkt vernichten. Er wird sie völlig verschwinden lassen. Das ist Gottes gerechte Disposition.

Nachdem Sodom Gott wiederholt Feindseligkeit und Widerstand entgegengebracht hat, löscht Gott es vollständig aus

Nun, da wir ein allgemeines Verständnis von Gottes gerechter Disposition haben, können wir unsere Aufmerksamkeit wieder auf die Stadt Sodom richten – einen Ort, den Gott als eine Stadt der Sünde ansah. Indem wir das Wesen dieser Stadt verstehen, können wir verstehen, warum Gott sie vernichten wollte und warum Er sie so vollständig vernichtete. Dadurch können wir schließlich Gottes gerechte Disposition erkennen.

Aus menschlicher Sicht war Sodom eine Stadt, die das Verlangen und das Böse der Menschen voll und ganz befriedigen konnte. Verführerisch und betörend, mit Musik und Tanz, Nacht für Nacht, faszinierte ihr Wohlstand die Menschen und trieb sie in den Wahnsinn. Das Böse darin verätzte die Herzen der Menschen und verhexte sie bis zur Verderbtheit. Das war eine Stadt, wo unreine und böse Geister in blinder Wut umherliefen; sie quoll über vor Sünde und Mord, und die Luft war geschwängert von blutigem, fauligen Gestank. Es war eine Stadt, die den Menschen das Blut in den Adern gefrieren ließ, eine Stadt, vor der man entsetzt zurückweichen würde. Niemand in dieser Stadt – weder Mann noch Frau, Jung noch Alt – suchte den wahren Weg; niemand sehnte sich nach dem Licht oder danach, sich von der Sünde abzuwenden. Sie lebten unter Satans Kontrolle, unter Satans Verderbtheit und Täuschung. Sie hatten ihre Menschlichkeit verloren, sie hatten ihren Verstand verloren, und sie hatten das ursprüngliche Ziel des menschlichen Daseins verloren. Sie begingen zahllose Freveltaten aus Widerstand gegen Gott; sie lehnten Seine Wegweisung ab und widersetzten sich Seinem Willen. Es waren ihre Freveltaten, die diese Menschen, die Stadt und alles Lebendige darin, Schritt für Schritt den Weg der Vernichtung hinabtrugen.

Obwohl diese beiden Textstellen nicht in allen Einzelheiten dokumentieren, in welchem Ausmaß die Bewohner von Sodom verdorben waren, sondern stattdessen ihr Verhalten gegenüber den beiden Dienern Gottes nach deren Ankunft in der Stadt, gibt

es eine schlichte Tatsache, die das Ausmaß dessen offenbart, wie die Menschen von Sodom verdorben, böse und widerständig gegen Gott waren. Dadurch werden auch das wahre Gesicht und Wesen der Menschen in der Stadt bloßgestellt. Diese Leute weigerten sich nicht nur, Gottes Warnungen anzunehmen, sie fürchteten auch Seine Strafe nicht. Ganz im Gegenteil, sie verhöhnten Gottes Groll. Sie widersetzten sich Gott blind. Egal was Er tat oder wie Er es tat, ihre boshafte Natur verstärkte sich dadurch nur, und sie stellten sich wiederholt gegen Gott. Die Bewohner von Sodom standen Gottes Existenz, Seinem Kommen, Seiner Strafe und erst recht Seinen Warnungen feindselig gegenüber. Sie waren überaus hochmütig. Sie verschlangen alle Menschen, die verschlungen werden konnten, und fügten allen Leid zu, denen man Leid zufügen konnte, und Gottes Diener behandelten sie nicht anders. In Hinblick auf all die bösen Taten, die die Bewohner von Sodom begingen, war es nur die Spitze des Eisbergs, Gottes Dienern Leid zuzufügen, und die boshafte Natur der Sodomiten, die dadurch offenbart wurde, belief sich eigentlich auf nicht mehr als einen Tropfen im weiten Meer. Deshalb entschied Gott, sie mit Feuer zu vernichten. Gott setzte keine Sintflut ein, noch setzte Er einen Wirbelsturm, ein Erdbeben, einen Tsunami oder irgendeine andere Methode ein, um die Stadt zu vernichten. Was bedeutet es, dass Gott Feuer einsetzte, um diese Stadt zu vernichten? Es bedeutete die völlige Vernichtung der Stadt; es bedeutete, dass die Stadt ganz vom Erdboden verschwand und fortan nicht mehr existierte. Hier ist mit „Vernichtung“ nicht nur gemeint, dass die Form und Struktur der Stadt oder ihr äußeres Erscheinungsbild verschwanden; es bedeutet auch, dass die Seelen der Menschen in der Stadt aufhörten zu existieren, da sie ganz ausgelöscht worden waren. Einfach gesagt, wurden alle Menschen, Geschehnisse und Dinge, die mit der Stadt assoziiert waren, vernichtet. Für die Bewohner dieser Stadt würde es kein nächstes Leben oder eine Wiedergeburt geben; Gott hatte sie aus der Menschheit Seiner Schöpfung gelöscht, für alle Ewigkeit. Der Einsatz von Feuer bedeutete ein Ende der Sünde an diesem Ort und dass die Sünde dort eingedämmt worden war; diese Sünde würde aufhören zu existieren und sich auszubreiten. Es bedeutete, dass das Böse Satans seinen Nährboden verloren hatte als auch den Totenacker, der ihm einen Ort bot, an dem er bleiben und leben konnte. In dem Krieg zwischen Gott und Satan war Gottes Einsatz von Feuer das Brandzeichen Seines Sieges, mit dem Satan gekennzeichnet wird. Die Vernichtung Sodoms ist ein großer Fehltritt in Satans Bestreben, sich gegen Gott zu stellen, indem er Menschen verdirbt und verschlingt, und sie ist ebenso ein beschämendes Zeichen einer Zeit in der Entwicklung der Menschheit, als der Mensch Gottes Führung ablehnte und sich dem Laster hingab. Außerdem ist sie das Protokoll einer wahren Offenbarung von Gottes gerechter Disposition.

Als das Feuer, das Gott vom Himmel sandte, Sodom in Schutt und Asche gelegt hatte, bedeutete es, dass die Stadt, die „Sodom“ hieß, hinfort aufhörte zu existieren, ebenso wie alles innerhalb der Stadt. Sie wurde durch Gottes Groll vernichtet und verschwand in Gottes Zorn und Majestät. Wegen Gottes gerechter Disposition erhielt

Sodom seine gerechte Strafe und sein rechtmäßiges Ende. Sodom hörte auf zu existieren, weil es böse war, und auch, weil Gott nie wieder auf diese Stadt oder auf irgendeinen der Menschen, die darin gelebt hatten, oder auf irgendetwas Lebendiges, was in der Stadt gewachsen war, blicken wollte. Gottes „Wunsch, nie wieder auf diese Stadt zu blicken“, ist Sein Zorn sowie Seine Majestät. Gott brannte die Stadt nieder, weil ihre Bosheit und Sünde Ihn dazu brachten, ihr gegenüber Wut, Abscheu und Verachtung zu empfinden und sie oder irgendeinen Menschen oder irgendetwas Lebendiges darin nie wieder sehen zu wollen. Sobald die Stadt nicht mehr brannte und nur Asche zurückgeblieben war, hatte sie in Gottes Augen wahrhaft aufgehört zu existieren; selbst Seine Erinnerung an sie war fort, ausgelöscht. Das bedeutet, dass das Feuer, das vom Himmel gesandt worden war, nicht nur die ganze Stadt Sodom vernichtete, noch vernichtete es nur die Menschen darin, die so voll von Sünde waren, noch vernichtete es nur alle Dinge in der Stadt, die von Sünde befleckt waren; darüber hinaus vernichtete das Feuer auch die Erinnerung an das Böse der Menschen und ihren Widerstand gegen Gott. Darin bestand Gottes Absicht, als Er die Stadt niederbrannte.

Diese Menschheit war in höchstem Maße verdorben geworden. Diese Leute wussten nicht, wer Gott war oder woher sie selbst gekommen waren. Wenn man Gott ihnen gegenüber erwähnte, griffen sie an, beschimpften und lästerten. Selbst als Gottes Diener kamen, um Seine Warnung weiterzutragen, zeigten diese verdorbenen Leute nicht nur keine Anzeichen von Reue und kehrten nicht von ihrem boshaften Verhalten ab, sondern wollten Gottes Dienern hingegen Leid zufügen. Was sie an den Tag legten und offenbarten, waren ihre Natur und Wesenheit, die Gott extrem feindselig gesinnt sind. Wir können sehen, dass der Widerstand dieser verdorbenen Leute gegen Gott mehr war als eine Offenbarung ihrer verdorbenen Gesinnung, ebenso wie er mehr war als ein Beispiel dafür, wie sie beschimpften oder spotteten, was schlichtweg auf einen Mangel an Verständnis der Wahrheit zurückzuführen war. Weder Dummheit noch Unwissen waren die Ursache für ihr boshaftes Verhalten; sie handelten nicht deswegen so, weil sie getäuscht worden waren, und sicher nicht, weil man sie in die Irre geführt hatte. Ihr Verhalten hatte das Niveau von schamlos dreistem Antagonismus, Widerstand und Gezeter gegen Gott erreicht. Zweifellos würde diese Art von menschlichem Verhalten Gott erzürnen, und es würde Seine Disposition erzürnen – eine Disposition, die nicht gekränkt werden darf. Deshalb setzte Gott direkt und offen Seinen Zorn und Seine Majestät frei; das war eine wahre Offenbarung Seiner gerechten Disposition. Angesichts einer Stadt, die vor Sünde überquoll, wollte Gott sie schnellstmöglich vernichten, um die Menschen darin und die Gesamtheit ihrer Sünden so gründlich wie möglich auszurotten, damit die Bewohner der Stadt aufhörten zu existieren und die Sünde sich an diesem Ort nicht weiter vermehrte. Die schnellste und erschöpfendste Möglichkeit, das zu erreichen, war, sie mit Feuer niederzubrennen. Gottes Haltung den Bewohnern von Sodom gegenüber war nicht, dass Er sie im Stich lassen oder ignorieren wollte. Vielmehr setzte Er Seinen Zorn, Seine Majestät und Vollmacht ein, um diese Leute zu bestrafen, niederzustrecken und völlig zu

vernichten. Seine Haltung ihnen gegenüber war nicht so, dass Er sie nur physisch vernichten wollte, sondern auch ihre Seele, Er wollte sie auf ewig ausrotten. Das meint Gott wahrhaft mit den Worten „aufhören zu existieren“.

Obwohl Gottes Zorn dem Menschen verborgen und unbekannt ist, toleriert er kein Vergehen

Wie Gott die ganze Menschheit behandelt, töricht und unwissend, wie sie ist, basiert in erster Linie auf Barmherzigkeit und Toleranz. Andererseits bleibt Sein Zorn die allermeiste Zeit verborgen und ist den Menschen die allermeiste Zeit, wenn etwas geschieht, unbekannt. Infolgedessen fällt es dem Menschen schwer zu sehen, wenn Gott Seinen Zorn kundtut, und es ist für ihn auch schwer, Seinen Zorn zu verstehen. Von daher nimmt der Mensch Gottes Zorn auf die leichte Schulter. Wenn der Mensch Gottes letztem Werk gegenübersteht und Seiner letzten Stufe von Toleranz und Vergebung dem Menschen gegenüber – das heißt, wenn Gottes letztes Beispiel für Barmherzigkeit und Seine letzte Warnung auf die Menschheit treffen – dann wird Gott, wenn die Menschen sich immer noch derselben Methoden bedienen, um sich gegen Gott zu stellen, und keine Anstrengungen unternehmen, Buße zu tun, sich zu bessern und Seine Barmherzigkeit anzunehmen, ihnen Seine Toleranz und Geduld nicht länger zuteilwerden lassen. Ganz im Gegenteil, Gott wird Seine Barmherzigkeit zu diesem Zeitpunkt zurücknehmen. Danach wird Er nur Seinen Zorn aussenden. Er kann Seinen Zorn auf unterschiedliche Art und Weise bekunden, genauso wie Er verschiedene Methoden anwenden kann, um Menschen zu bestrafen und zu vernichten.

Dass Gott Feuer einsetzt, um die Stadt Sodom zu vernichten, ist Seine schnellste Methode, um eine Menschheit oder sonst irgendetwas völlig auszulöschen. Die Bewohner von Sodom zu verbrennen, vernichtete mehr als nur ihren physischen Leib; es zerstörte die Gesamtheit ihres Geistes, ihrer Seele und ihres Körpers und stellte sicher, dass die Menschen innerhalb dieser Stadt aufhören würden zu existieren, sowohl in der materiellen Welt als auch in der Welt, die für den Menschen unsichtbar ist. Das ist eine Art und Weise, wie Gott Seinen Zorn offenbart und ausdrückt. Diese Art, sich zu offenbaren und auszudrücken, ist ein Aspekt der Wesenheit von Gottes Zorn, genau wie es natürlicherweise auch eine Offenbarung der Wesenheit von Gottes gerechter Disposition ist. Wenn Gott Seinen Zorn aussendet, zeigt Er keinerlei Barmherzigkeit oder liebende Güte mehr, noch zeigt Er noch mehr von Seiner Toleranz oder Geduld; es gibt keinen Menschen, keine Sache und keinen Grund, der Ihn davon überzeugen kann, weiter geduldig zu sein, wieder Seine Barmherzigkeit zu schenken, noch einmal Seine Toleranz zu gewähren. An Stelle dieser Dinge sendet Gott, ohne einen Augenblick zu zögern, Seinen Zorn und Seine Majestät aus und tut, was Er will. Das wird Er schnell und sauber im Einklang mit Seinen eigenen Wünschen tun. Auf diese Weise sendet Gott Seinen Zorn und Seine Majestät aus, die der Mensch nicht kränken darf, und so drückt sich auch ein Aspekt Seiner gerechten Disposition aus. Wenn die Menschen bezeugen,

wie Gott Besorgnis um die Menschen und Liebe zu ihnen zeigt, können sie Seinen Zorn nicht erkennen, Seine Majestät sehen oder Seine Intoleranz Vergehen gegenüber fühlen. Diese Dinge haben Menschen immer zu der Annahme verleitet, Gottes gerechte Disposition sei nur Barmherzigkeit, Toleranz und Liebe. Wenn man jedoch sieht, wie Gott eine Stadt vernichtet oder eine Menschheit verabscheut, dann können die Menschen einen flüchtigen Blick auf die andere Seite Seiner gerechten Disposition werfen. Das ist Gottes Intoleranz Vergehen gegenüber. Gottes Disposition, die kein Vergehen duldet, übersteigt das Vorstellungsvermögen jedes geschaffenen Wesens, und unter den nicht geschaffenen Wesen kann keines sie stören oder beeinflussen; erst recht kann sie nicht nachgeahmt oder imitiert werden. Das ist somit der Aspekt von Gottes Disposition, den die Menschheit am meisten kennen sollte. Nur Gott Selbst besitzt diese Art von Disposition und nur Gott Selbst weist diese Art von gerechter Disposition auf, weil Er Bosheit, Finsternis, Aufsässigkeit und Satans böse Taten verachtet – wie er die Menschheit verdirbt und verschlingt – weil Er alle sündhaften Taten verachtet, die sich gegen Ihn richten, und wegen Seiner heiligen und unbefleckten Wesenheit. Eben deshalb wird Er nicht dulden, dass irgendeines der geschaffenen oder nicht geschaffenen Wesen sich offen gegen Ihn stellt oder mit Ihm wetteifert. Selbst ein einzelner Mensch, dem Er einst Barmherzigkeit erwies, oder den Er auserwählt hatte, muss nur Seine Disposition reizen und gegen Seine Grundsätze der Geduld und Toleranz verstoßen, und Gott wird ohne das geringste Erbarmen oder Zögern Seine gerechte Disposition, die kein Vergehen duldet, entfesseln und offenbaren.

Gottes Zorn ist ein Schutz für alle Kräfte der Gerechtigkeit und alles Positive

Kannst du, indem du diese Beispiele für Gottes Reden, Gedanken und Handeln verstehst, Gottes gerechte Disposition verstehen, eine Disposition, die es nicht dulden wird, vom Menschen gekränkt zu werden? Kurz gesagt, ist dies, egal wie viel der Mensch davon verstehen kann, ein Aspekt der Disposition von Gott Selbst, und sie ist für Ihn einzigartig. Gottes Intoleranz Vergehen gegenüber ist Sein einzigartiges Wesen; Gottes Zorn ist Seine einzigartige Disposition, Gottes Majestät ist Sein einzigartiges Wesen. Das Prinzip, das hinter Gottes Groll steckt, ist die Demonstration Seiner Identität und Seines Status, die nur Er besitzt. Es versteht sich von selbst, dass dieses Prinzip auch ein Symbol für das Wesen des einzigartigen Gottes Selbst ist. Gottes Disposition ist Sein eigenes inhärentes Wesen, das vom Laufe der Zeit überhaupt nicht verändert wird, noch wird es dadurch verändert, dass sich der geografische Schauplatz ändert. Seine inhärente Disposition ist Sein innewohnendes Wesen. Unabhängig davon, an wem Er Sein Werk verrichtet, Sein Wesen ändert sich nicht, und auch Seine gerechte Disposition ändert sich nicht. Wenn man Gott erzürnt, dann ist das, was Gott aussendet, Seine inhärente Disposition; gegenwärtig ändert sich das Prinzip, das hinter Seinem Groll steckt, nicht, noch ändern sich Seine einzigartige Identität und Sein Status. Er wird

nicht wütend, weil sich Sein Wesen ändert, oder weil sich aus Seiner Disposition verschiedene Elemente ergeben, sondern weil der Widerstand des Menschen gegen Ihn Seine Disposition kränkt. Dass der Mensch Gott schamlos provoziert, stellt Gottes eigene Identität und Seinen Status ernstlich infrage. Wenn der Mensch Gott anzweifelt, dann wetteifert er aus Gottes Sicht mit Ihm und stellt Seinen Groll auf die Probe. Wenn der Mensch sich gegen Gott stellt, wenn der Mensch mit Gott wetteifert, wenn der Mensch Gottes Groll ständig auf die Probe stellt – und genau in solchen Zeiten greift die Sünde um sich – wird sich Gottes Zorn auf natürliche Weise offenbaren und zeigen. Daher ist es, wenn Gott Seinen Zorn kundtut, ein Symbol dafür, dass alle bösen Mächte aufhören werden zu existieren, und es ist ein Symbol dafür, dass alle feindlichen Kräfte vernichtet werden. Das ist die Einzigartigkeit von Gottes gerechter Disposition und von Gottes Zorn. Wenn Gottes Würde und Heiligkeit infrage gestellt werden, wenn die Kräfte der Gerechtigkeit vom Menschen behindert und nicht gesehen werden, dann wird Gott Seinen Zorn aussenden. Wegen Gottes Wesenheit sind all jene Kräfte auf Erden, die Gott infrage stellen, sich gegen Ihn stellen und mit Ihm kämpfen, böse, verdorben und ungerecht; sie kommen von Satan und gehören zu ihm. Weil Gott gerecht ist und vom Lichte und makellos heilig ist, werden somit alle Dinge verschwinden, die böse und verdorben sind und zu Satan gehören, wenn Gottes Zorn entfesselt wird.

Obwohl es, wenn Gott Seinen Zorn ausgießt, ein Aspekt dessen ist, wie sich Seine gerechte Disposition ausdrückt, ist Gottes Groll, was dessen Zielscheibe angeht, keinesfalls willkürlich, noch geht Er prinzipienlos vor. Ganz im Gegenteil, Gott wird keineswegs schnell zornig, noch offenbart Er Seinen Zorn und Seine Majestät leichthin. Außerdem ist Gottes Zorn recht kontrolliert und maßvoll; er lässt sich überhaupt nicht damit vergleichen, wie der Mensch gewöhnlich in Wut gerät und seinem Ärger Luft macht. Viele Gespräche zwischen Mensch und Gott sind in der Bibel dokumentiert. Die Worte einiger der Personen, die sich an den Unterhaltungen beteiligten, waren oberflächlich, töricht und unreif, aber Gott streckte sie nicht nieder, noch verurteilte Er sie. Wie behandelte Gott Jehova, während Hiob geprüft wurde, insbesondere Hiobs drei Freunde und die anderen, nachdem Er die Worte gehört, hatte die sie zu Hiob gesagt hatten? Verurteilte Er sie? Wütete Er gegen sie? Er tat nichts dergleichen! Stattdessen bat Er Hiob, um ihretwegen zu flehen und für sie zu beten, und Gott Selbst nahm sich ihre Fehler nicht zu Herzen. Diese Beispiele stehen alle für die primäre Einstellung, mit der Gott die Menschheit behandelt, verdorben und unwissend, wie sie ist. Wenn Gott daher Seinen Zorn entfesselt, drückt Er damit mitnichten Seine Laune aus, noch macht Er auf diese Art und Weise Seinen Gefühlen Luft. Entgegen menschlicher Fehleinschätzung ist Gottes Zorn kein kompletter Wutausbruch. Gott entfesselt Seinen Zorn nicht, weil Er Seine Laune nicht beherrschen kann oder weil Sein Groll seinen Siedepunkt erreicht hat und herausgelassen werden muss. Ganz im Gegenteil, Sein Zorn ist eine Zurschaustellung und ein echter Ausdruck Seiner gerechten Disposition, und er ist eine symbolische Offenbarung Seines heiligen Wesens. Gott ist Zorn, und Er

duldet es nicht, gekränkt zu werden – das heißt nicht, dass Gottes Zorn keine Unterschiede bei den Ursachen machen würde oder prinzipienlos wäre; es ist die verdorbene Menschheit, die einen exklusiven Anspruch auf prinzipienlose, willkürliche Wutausbrüche erhebt, Wut von einer Art, die nicht zwischen Ursachen unterscheidet. Sobald ein Mensch Status hat, wird er es oft schwierig finden, seine Laune zu beherrschen, und so wird er es genießen, Gelegenheiten zu ergreifen, um seine Unzufriedenheit zum Ausdruck zu bringen und seinen Gefühlen Luft zu machen; er wird oft ohne ersichtlichen Grund in Wut geraten, um sein Können zu zeigen und andere wissen zu lassen, dass sich sein Status und seine Identität von denen gewöhnlicher Menschen unterscheiden. Natürlich verlieren verdorbene Menschen ohne Status auch oft die Kontrolle. Ihr Ärger wird häufig dadurch ausgelöst, dass man ihren persönlichen Interessen schadet. Um ihren eigenen Status und ihre Würde zu schützen, werden sie ihren Gefühlen häufig Luft machen und ihre hochmütige Natur offenbaren. Der Mensch wird in Wut geraten und seinen Gefühlen Luft machen, um die vorhandene Sünde zu verteidigen und an ihr festzuhalten, und damit bringt der Mensch seine Unzufriedenheit zum Ausdruck; die Menschen strotzen nur so vor Unreinheiten, Plänen und Intrigen, vor Verdorbenheit und Bösem, und mehr als alles andere strotzen sie vor ungezügelten Ambitionen und Begierden. Wenn Gerechtigkeit mit Bosheit kollidiert, wird der Mensch nicht in Wut geraten, um die vorhandene Gerechtigkeit zu verteidigen oder daran festzuhalten; ganz im Gegenteil, wenn die Kräfte der Gerechtigkeit bedroht, verfolgt und angegriffen werden, besteht seine Haltung darin, wegzusehen, auszuweichen oder zurückzuschrecken. Wenn der Mensch jedoch den Mächten des Bösen gegenübersteht, dann ist seine Haltung entgegenkommend, unterwürfig und schmeichelnd. Wenn der Mensch also seinen Gefühlen freien Lauf lässt, brechen böse Mächte aus, und es äußert sich das zügellose und unaufhaltsame böse Verhalten des fleischlichen Menschen. Wenn Gott Seinen Zorn aussendet, werden jedoch alle bösen Mächte gestoppt, alle Sünden, die dem Menschen schaden, werden eingedämmt, alle feindlichen Mächte, die Gottes Werk behindern, werden sichtbar gemacht, abgesondert und verflucht, und alle Komplizen Satans, die sich gegen Gott stellen, werden bestraft und mit den Wurzeln ausgerissen werden. An deren Stelle wird Gottes Werk ungehindert vorangehen, Gottes Führungsplan wird sich weiter Schritt für Schritt nach Plan entwickeln, und Gottes auserwähltes Volk wird frei von Satans Belästigung und Täuschung sein, während sich diejenigen, die Gott folgen, daran erfreuen werden, in einer ruhigen und friedvollen Umgebung von Gott geführt und versorgt zu werden. Gottes Zorn ist ein Schutz, der alle bösen Mächte daran hindert, sich zu vermehren und auszubreiten, und er ist auch ein Schutz, der das Dasein und die Ausbreitung aller Dinge schützt, die gerecht und positiv sind, und sie auf ewig vor Unterdrückung und Zersetzung schützt.

Könnt ihr daran, dass Gott Sodom vernichtet, das Wesen Seines Zorns sehen? Gibt es da sonst irgendetwas, das mit Seinem Zorn vermischt ist? Ist Gottes Zorn rein? Um es mit menschlichen Worten zu sagen, ist Gottes Zorn unverfälscht? Steckt hinter

Seinem Zorn irgendeine Täuschung? Gibt es da irgendeine Verschwörung? Gibt es da irgendwelche unaussprechlichen Geheimnisse? Ich kann euch ernst und feierlich sagen: Es gibt keinen Teil von Gottes Zorn, der einen zweifeln lassen kann. Sein Zorn ist ein reiner, unverfälschter Zorn, der keine anderen Absichten hegt und keine anderen Ziele verfolgt. Die Gründe für Seinen Zorn sind rein, tadellos und über jede Kritik erhaben. Er ist eine natürliche Offenbarung und Zurschaustellung Seines heiligen Wesens; er ist etwas, das nichts in der ganzen Schöpfung besitzt. Er ist ein Teil von Gottes einzigartiger gerechter Disposition, und er stellt auch einen auffallenden Unterschied zwischen den jeweiligen Wesenheiten des Schöpfers und Seiner Schöpfung dar.

Egal ob man vor den Augen anderer oder hinter deren Rücken wütend wird, jeder verfolgt mit seinem Groll eine andere Absicht und einen anderen Zweck. Vielleicht bauen sie ihr Ansehen auf, oder vielleicht verteidigen sie ihre eigenen Interessen, wahren den Anschein oder ihr Gesicht. Einige üben in ihrer Wut Zurückhaltung aus, während andere unbesonnener sind und, wann immer sie es wollen, zulassen, dass sie in Wut geraten, ohne die geringste Zurückhaltung. Kurz gesagt, der Zorn des Menschen rührt von seiner verdorbenen Gesinnung her. Egal welchen Zweck er verfolgt, er geht auf das Fleisch und die Natur zurück; er hat nichts mit Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit zu tun, weil nichts in der Natur und Wesenheit des Menschen der Wahrheit entspricht. Deshalb sollte man das Temperament der verdorbenen Menschen und Gottes Zorn nicht im selben Atemzug nennen. Ausnahmslos beginnt das Verhalten eines von Satan verdorbenen Menschen mit dem Wunsch, die Verdorbenheit zu schützen, und es basiert tatsächlich auf Verdorbenheit; deshalb kann der Zorn des Menschen nicht in einem Atemzug mit Gottes Zorn genannt werden, egal wie angebracht der Zorn des Menschen in der Theorie erscheinen mag. Wenn Gott Seinen Zorn aussendet, werden böse Mächte kontrolliert und böse Dinge vernichtet, während gerechte und positive Dinge in den Genuss von Gottes Fürsorge und Schutz kommen und weiter bestehen dürfen. Gott sendet Seinen Zorn aus, weil ungerechte, negative und böse Dinge die normale Aktivität und Entwicklung gerechter und positiver Dinge behindern, stören oder vernichten. Es ist nicht das Ziel von Gottes Zorn, Seinen eigenen Status und Seine Identität zu schützen, sondern das Bestehen gerechter, positiver, schöner und guter Dinge, die Gesetze und Ordnung im normalen Überleben der Menschheit zu schützen. Das ist die eigentliche Ursache von Gottes Zorn. Gottes Zorn ist eine äußerst angebrachte, natürliche und wahre Offenbarung Seiner Disposition. Sein Zorn hat keine versteckten Beweggründe, noch gibt es darin Täuschung oder Intrigieren, geschweige denn die Begierden, Verschlagenheit, Bosheit, Gewalt, das Böse oder irgendeine von den anderen verdorbenen Charaktereigenschaften, die die Menschen gemeinsam haben. Bevor Gott Seinen Zorn aussendet, hat Er bereits das Wesen einer jeden Sache recht klar und umfassend wahrgenommen, und Er hat bereits genaue, klare Definitionen und Schlussfolgerungen formuliert. Somit ist also Gottes Ziel bei allem, was Er tut, glasklar, ebenso wie Seine Haltung. Er ist nicht verwirrt, blind, impulsiv oder sorglos, und gewiss

ist Er nicht prinzipienlos. Das ist der praktische Aspekt von Gottes Zorn, und eben wegen dieses praktischen Aspekts von Gottes Zorn hat die Menschheit ihr normales Dasein erlangt. Ohne Gottes Zorn hätte sich die Menschheit zu abnormalen Lebensbedingungen herabgelassen, und alle gerechten, schönen und guten Dinge würden zerstört werden und aufhören zu existieren. Ohne Gottes Zorn würden die Gesetze und Regeln für das Dasein der Geschöpfe gebrochen oder sogar völlig untergraben werden. Seit der Schöpfung des Menschen hat Gott Seine gerechte Disposition ständig eingesetzt, um das normale Dasein der Menschen zu schützen und zu erhalten. Weil Seine gerechte Disposition Zorn und Majestät enthält, werden alle bösen Menschen, Dinge und Objekte und alle Dinge, die das normale Dasein der Menschheit stören und schädigen, infolge Seines Zorns bestraft, kontrolliert und vernichtet. Im Laufe der vergangenen Jahrtausende hat Gott in Seinem Wirken, mit dem Er die Menschheit führt, Seine gerechte Disposition ständig eingesetzt, um alle Arten von unreinen und bösen Geistern, die sich gegen Gott stellen und als Satans Komplizen und Lakaien agieren, niederzustrecken und zu vernichten. Somit ist Gottes Werk zur Rettung der Menschen immer planmäßig vorangekommen. Das heißt, dass wegen des Vorhandenseins von Gottes Zorn die gerechtesten Anliegen der Menschen nie vernichtet worden sind.

Nun, da ihr ein Verständnis der Wesenheit von Gottes Zorn habt, müsst ihr auf jeden Fall ein noch besseres Verständnis davon haben, wie man das Böse Satans erkennt!

Obwohl Satan menschenfreundlich, gerecht und tugendhaft erscheint, ist Satans Wesen grausam und böse

Satan macht sich einen guten Namen, indem er Menschen täuscht und sich oft als Vorreiter und Vorbild der Gerechtigkeit etabliert. Unter dem falschen Vorwand, Gerechtigkeit zu wahren, schadet er Menschen, verschlingt ihre Seelen und wendet alle möglichen Mittel an, um Menschen zu betäuben, zu täuschen und aufzuhetzen. Sein Ziel ist es, den Menschen dazu zu bringen, dass er sein böses Verhalten gutheißt und dabei mitmacht, den Menschen dazu zu bringen, sich ihm in seinem Widerstand gegen Gottes Vollmacht und Souveränität anzuschließen. Wenn man jedoch seine Pläne und Intrigen durchschaut und seine abscheulichen Eigenschaften durchschaut, und wenn man nicht will, dass er weiter auf einem herumtrampelt und einen zum Narren hält, oder sich nicht mehr für ihn abrackern oder neben ihm bestraft und vernichtet werden will, dann ändert Satan seine vormals lammfrommen Eigenschaften und reißt sich die falsche Maske herunter, um sein wahres Gesicht zu zeigen, das böse, hässlich und grausam ist. Nichts würde ihm mehr gefallen, als all jene auszurotten, die sich weigern, ihm zu folgen, und die sich gegen seine bösen Mächte stellen. An diesem Punkt kann Satan nicht länger eine vertrauenswürdige, vornehme Gestalt annehmen; stattdessen treten unter dem Schafspelz seine wahrhaft hässlichen und teuflischen Eigenschaften hervor. Sobald Satans Pläne ans Licht kommen und seine wahren Eigenschaften entlarvt

werden, wird er in Wut geraten und seine Barbarei enthüllen. Danach wird sich sein Verlangen danach, den Menschen Schaden zuzufügen und sie zu verschlingen, nur noch verstärken. Das liegt daran, dass er wütend ist, wenn der Mensch aufwacht und die Wahrheit erkennt, und er entwickelt starke Rachsucht gegenüber dem Menschen, weil er danach strebt, nach Freiheit und Licht zu verlangen und aus seinem Gefängnis auszubrechen. Mit seiner Wut will er das Böse, das aus ihm kommt, verteidigen und wahren, und es ist auch eine wahre Offenbarung seiner grausamen Natur.

Bei jeder Sache legt Satans Verhalten seine böse Natur offen. Von allen bösen Taten, die Satan am Menschen verübt hat – von seinen anfänglichen Bemühungen, den Menschen dazu zu verlocken, ihm nachzufolgen, bis hin zu seiner Ausbeutung des Menschen, bei der er die Menschen in seine bösen Taten mit hineinzieht, bis hin zu seiner Rachsucht gegenüber dem Menschen, nachdem seine wahren Eigenschaften bloßgestellt worden sind und der Mensch ihn erkannt und ihm abgeschworen hat – nicht eine dieser Taten versagt darin, Satans böses Wesen aufzudecken, noch die Tatsache zu beweisen, dass Satan keinen Bezug zu positiven Dingen hat und dass Satan der Ursprung von allem Bösen ist. Jede einzelne seiner Handlungen schützt das Böse, das aus ihm kommt, führt seine bösen Taten fort, widerstrebt gerechten und positiven Dingen und zerstört die Gesetze und die Ordnung des normalen menschlichen Daseins. Gott steht diese Taten Satans feindlich gegenüber, und sie werden von Gottes Zorn vernichtet werden. Obwohl Satan seinen eigenen Zorn hat, ist sein Zorn nur ein Mittel, um seiner bösen Natur Luft zu machen. Der Grund, weshalb Satan verärgert und wütend ist, ist folgender: Seine unsäglichen Pläne sind aufgedeckt worden; mit seinen Intrigen kommt er nicht so leicht davon; sein ungestümer Ehrgeiz und Verlangen danach, Gott zu ersetzen und als Gott aufzutreten, sind niedergeschlagen und blockiert worden; und aus seinem Ziel, die ganze Menschheit zu kontrollieren, ist nichts geworden, und es kann nie erreicht werden. Was Satans Intrigen daran gehindert hat, Früchte zu tragen, und die Verbreitung und Zügellosigkeit von Satans Bösem unterbrochen hat, ist Gottes wiederholtes Aufbieten Seines Zorns, wieder und wieder. Aus diesem Grund hasst und fürchtet Satan Gottes Zorn. Jedes Mal, wenn Gottes Zorn herniedergeht, entlarvt er nicht nur Satans wahre abscheuliche Erscheinung, sondern setzt auch Satans böse Begierden dem Licht aus, und hierbei werden die Gründe für Satans Zorn gegen die Menschen aufgedeckt. Wenn Satan in Wut ausbricht, offenbart sich wahrhaft seine böse Natur, und seine Pläne werden aufgedeckt. Natürlich kündigt es jedes Mal, wenn Satan wütend ist, die Vernichtung böser Dinge und den Schutz und die Weiterführung positiver Dinge an; es kündigt die Tatsache an, dass Gottes Zorn nicht gekränkt werden darf!

Man darf nicht auf Erfahrung und Vorstellung setzen, um Gottes gerechte Disposition zu erkennen

Wenn du Gottes Gericht und Züchtigung gegenüberstehst, wirst du dann sagen, dass Gottes Wort verfälscht ist? Wirst du dann sagen, dass hinter Gottes Zorn eine

Geschichte steckt und dass sie verfälscht ist? Wirst du Gott verleumden und sagen, dass Seine Disposition nicht unbedingt ganz gerecht ist? Wenn du dich mit jeder von Gottes Taten befasst, musst du dir zunächst sicher sein, dass Gottes gerechte Disposition frei von irgendwelchen anderen Elementen ist, dass sie heilig und fehlerlos ist. Zu diesen Taten gehört auch, dass Gott die Menschheit niederstreckt, bestraft und vernichtet. Ausnahmslos wird jede von Gottes Taten in striktem Einklang mit Seiner inhärenten Disposition und Seinem Plan vollbracht und beinhaltet keinen Teil menschlicher Erkenntnis, Tradition und Philosophie. Jede einzelne von Gottes Taten ist ein Ausdruck Seiner Disposition und Wesenheit und steht in keinem Zusammenhang mit irgendetwas, das zur verdorbenen Menschheit gehört. Die Menschen haben die Vorstellung, dass nur Gottes Liebe, Barmherzigkeit und Toleranz der Menschheit gegenüber fehlerlos, unverfälscht und heilig sind, und niemand weiß, dass Gottes Wut und Sein Zorn ebenfalls unverfälscht sind; außerdem hat niemand Fragen in Erwägung gezogen wie etwa, warum Gott kein Vergehen duldet oder warum Sein Zorn so groß ist. Ganz im Gegenteil, manche halten Gottes Zorn irrtümlich für schlechte Laune, wie die der verdorbenen Menschheit, und halten Gottes Wut fälschlicherweise für dieselbe Wut wie die der verdorbenen Menschheit. Sie nehmen sogar irrtümlich an, dass Gottes Wut genau dasselbe ist, als wenn sich die verdorbene Gesinnung der Menschen naturgemäß offenbart, und dass sie, wenn sich Gottes Zorn ergießt, genauso wie die Wut verdorbener Menschen ist, wenn sie mit irgendeiner unglücklichen Situation konfrontiert sind, und sie glauben, dass es ein Ausdruck Seiner Laune ist, wenn sich Gottes Zorn ergießt. Ich hoffe, dass jeder von euch nach diesem gemeinschaftlichen Austausch nicht länger irgendwelchen falschen Vorstellungen, Fantasien oder Spekulationen im Hinblick auf Gottes gerechte Disposition aufsitzt. Ich hoffe, dass ihr, nachdem ihr Meine Worte gehört habt, in euren Herzen wahrhaft den Zorn von Gottes gerechter Disposition erkennt, dass ihr jedwedes vormalige falsche Verständnis von Gottes Zorn beiseitelegen könnt und dass ihr eure eigenen falschen Überzeugungen und Ansichten über das Wesen von Gottes Zorn ändern könnt. Außerdem hoffe Ich, dass ihr Gottes Disposition in euren Herzen präzise definieren könnt, dass ihr im Hinblick auf Gottes gerechte Disposition nicht länger irgendwelche Zweifel habt und dass ihr Gottes wahrer Disposition keinerlei menschliche Argumentation oder Vorstellung auferlegt. Gottes gerechte Disposition ist Gottes eigenes wahres Wesen. Sie ist nicht etwas vom Menschen Geschriebenes oder Geformtes. Seine gerechte Disposition ist Seine gerechte Disposition und steht in keinem Bezug zu irgendetwas aus der Schöpfung und in keinem Zusammenhang damit. Gott Selbst ist Gott Selbst. Er wird nie ein Teil der Schöpfung werden, und selbst wenn Er ein Teil der geschaffenen Wesen wird, werden sich Seine inhärente Disposition und Wesenheit nicht ändern. Daher ist es nicht dasselbe, Gott zu kennen und ein Objekt zu kennen; Gott zu kennen, heißt nicht, etwas zu analysieren, noch ist es dasselbe wie einen Menschen zu verstehen. Wenn der Mensch seine Vorstellung oder Methode, wie man ein Objekt kennt oder einen

Menschen versteht, anwendet, um Gott zu kennen, dann wird er nie Kenntnis von Gott erlangen können. Gott zu kennen, ist nicht von Erfahrung oder Vorstellung abhängig, und deshalb darfst du Gott nie deine Erfahrung oder Vorstellung auferlegen; egal wie reich deine Erfahrung und Vorstellungskraft sein mögen, sie sind dennoch begrenzt. Außerdem entspricht deine Vorstellung nicht den Tatsachen und erst recht nicht der Wahrheit, und sie ist mit Gottes wahrer Disposition und Wesenheit unvereinbar. Es wird dir nie gelingen, wenn du dich auf deine Vorstellungskraft verlässt, um Gottes Wesen zu verstehen. Der einzige Weg ist folgender: Akzeptiere alles, was von Gott kommt, und dann erfahre und verstehe es allmählich. Es wird ein Tag kommen, an dem Gott dich erleuchtet und du Ihn, weil du kooperierst und weil du nach der Wahrheit hungerst und dürstest, wahrhaft verstehst und kennst. Und damit wollen wir diesen Teil unserer Unterhaltung abschließen.

Die Menschheit gewinnt Gottes Barmherzigkeit und Toleranz durch aufrichtige Buße

Was folgt, ist die Bibelgeschichte von „Gottes Rettung Ninives“.

Jona 1,1-2: Es geschah das Wort Jehova zu Jona, dem Sohn Amitthais, und sprach: Mache dich auf und gehe in die große Stadt Ninive und predige wider sie! denn ihre Bosheit ist heraufgekommen vor Mich.

Jona 3: Und es geschah das Wort Jehovas zum andernmal zu Jona und sprach: Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive und predige ihr die Predigt, die Ich dir sage! Da machte sich Jona auf und ging hin gen Ninive, wie Jehova gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß. Und da Jona anfing hineinzugehen eine Tagereise in die Stadt, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive umgestürzt. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott und ließen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an, beide, groß und klein. Und da das vor den König zu Ninive kam, stand er auf von seinem Thron und legte seinen Purpur ab und hüllte einen Sack um sich und setzte sich in die Asche und ließ ausrufen und sagen zu Ninive nach Befehl des Königs und seiner Gewaltigen also: Es sollen weder Mensch noch Vieh, weder Ochsen noch Schafe Nahrung nehmen, und man soll sie nicht weiden noch sie Wasser trinken lassen; und sollen Säcke um sich hüllen, beide, Menschen und Vieh, und zu Gott rufen heftig; und ein jeglicher kehre ab von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände. Wer weiß? Es möchte Gott wiederum gereuen und Er sich wenden von Seinem grimmigen Zorn, dass wir nicht verderben. Da aber Gott sah ihre Werke, dass sie abkehrten von ihrem bösen Wege, reute Ihn des Übels, das Er geredet hatte ihnen zu tun, und tat’s nicht.

Jona 4: Das verdross Jona gar sehr, und er ward zornig und betete zu Jehova und sprach: Ach Jehova, das ist’s, was ich sagte, da Ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvorkommen, zu fliehen gen Tharsis; denn ich weiß, dass Du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist und lässt Dich des Übels reuen. So nimm doch nun, Jehova, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber tot sein als leben. Aber Jehova sprach: Meinst du, dass du

billig zürnst? Und Jona ging zur Stadt hinaus und setzte sich morgenwärts von der Stadt und machte sich daselbst eine Hütte; darunter setzte er sich in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde. Gott Jehova aber verschaffte einen Rizinus, der wuchs über Jona, dass er Schatten gäbe über sein Haupt und errettete ihn von seinem Übel; und Jona freute sich sehr über den Rizinus. Aber Gott verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröte anbrach; der stach den Rizinus, dass er verdorrte. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte Gott einen dürren Ostwind; und die Sonne stach Jona auf den Kopf, dass er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod und sprach: Ich wollte lieber tot sein als leben. Da sprach Gott zu Jona: Meinst du, dass du billig zürnst um den Rizinus? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod. Und Jehova sprach: Du hattest Mitleid mit dem Rizinus, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward und in einer Nacht verdarb; und sollte Ich nicht Ninive bemitleiden, solche große Stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzigtausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was rechts oder links ist, dazu auch viele Tiere?

Zusammenfassung der Geschichte Ninives

Obwohl die Geschichte von „Gottes Rettung Ninives“ kurz ist, kann man einen flüchtigen Blick auf die andere Seite von Gottes gerechter Disposition erhaschen. Um zu verstehen, woraus genau sich diese Seite zusammensetzt, müssen wir zur Schrift zurückkehren und uns eine von Gottes Handlungen während Seines Wirkens noch einmal ansehen.

Wir wollen uns zunächst den Anfang dieser Geschichte ansehen: „Es geschah das Wort Jehovas zu Jona, dem Sohn Amitthais, und sprach: Mache dich auf und gehe in die große Stadt Ninive und predige wider sie! denn ihre Bosheit ist heraufgekommen vor Mich“ (Jona 1,1-2). In dieser Textstelle aus den Schriften erkennen wir, dass Gott Jehova Jona befahl, in die Stadt Ninive zu gehen. Warum befahl Er Jona, in diese Stadt zu gehen? Die Bibel ist, was das angeht, sehr klar: Die Bosheit der Menschen in dieser Stadt war vor Gott Jehova heraufgekommen, und deshalb sandte Er Jona, um ihnen zu verkünden, was Er vorhatte. Obwohl hier nichts steht, das uns sagen würde, wer Jona war, hat das natürlich nichts mit Gotteserkenntnis zu tun, und deshalb müsst ihr diesen Mann, Jona, nicht verstehen. Ihr müsst nur wissen, was Gott Jona zu tun befahl und welche Gründe Gott dafür hatte.

Gott Jehovas Warnung erreicht die Niniviten

Wir wollen mit der zweiten Textstelle weitermachen, dem dritten Kapitel des Buches Jona: „Und da Jona anfing hineinzugehen eine Tagereise in die Stadt, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive umgestürzt.“ Das sind die Worte, die Gott direkt an Jona weitergegeben hatte, damit er sie den Niniviten ausrichtete, also sind das natürlich die Worte, die Jehova den Niniviten sagen wollte. Diese Worte sagen den Menschen, dass Gott anfing, die Menschen aus der Stadt zu verabscheuen und zu

hassen, weil Ihm ihre Bosheit vor Augen gekommen war, und daher wollte Er diese Stadt vernichten. Bevor Gott allerdings die Stadt vernichten wollte, machte Er den Niniviten eine Ankündigung und gab ihnen gleichzeitig eine Chance, ihre Bosheit zu bereuen und neu anzufangen. Diese Chance würde vierzig Tage andauern, und nicht länger. Mit anderen Worten, würden die Menschen in der Stadt nicht innerhalb von vierzig Tagen Buße tun, ihre Sünden zugeben und sich vor Gott Jehova zu Boden werfen, würde Gott Jehova die Stadt vernichten, wie Er Sodom vernichtet hatte. Das war es, was Gott Jehova den Leuten von Ninive sagen wollte. Klarerweise war das keine einfache Ankündigung. Sie vermittelte nicht nur Gott Jehovas Groll, sie vermittelte auch Seine Einstellung zu den Niniviten, während sie gleichzeitig als ernste Warnung an die Menschen diente, die in der Stadt lebten. Diese Warnung sagte ihnen, dass ihre gottlosen Taten ihnen Gott Jehovas Hass eingehandelt hatten und sie bald an den Rand ihrer eigenen Vernichtung bringen würden. Das Leben eines jeden Einwohners von Ninive war somit in unmittelbarer Gefahr.

Der starke Kontrast zwischen der Reaktion Ninives und Sodoms auf Gott Jehovas Warnung

Was bedeutet es, umgestürzt zu werden? Umgangssprachlich bedeutet es, nicht länger zu existieren. Aber inwiefern? Wer könnte eine ganze Stadt umstürzen? Für einen Menschen wäre es natürlich unmöglich, so etwas zu tun. Die Menschen von Ninive waren keine Narren; sobald sie diese Ankündigung hörten, hatten sie begriffen. Sie wussten, dass die Ankündigung von Gott gekommen war, sie wussten, dass Gott Sein Werk verrichten würde, und sie wussten, dass ihre Bosheit Gott Jehova erzürnt und Seinen Zorn über sie gebracht hatte, sodass sie bald samt ihrer Stadt vernichtet werden würden. Wie verhielten sich die Bewohner der Stadt, nachdem sie Gott Jehovas Warnung gehört hatten? Die Bibel beschreibt in konkreten Details, wie die Menschen reagierten, vom König bis zum gemeinen Volk. Die folgenden Worte wurden in den Schriften dokumentiert: „Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott und ließen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an, beide, groß und klein. Und da das vor den König zu Ninive kam, stand er auf von seinem Thron und legte seinen Purpur ab und hüllte einen Sack um sich und setzte sich in die Asche und ließ ausrufen und sagen zu Ninive nach Befehl des Königs und seiner Gewaltigen also: Es sollen weder Mensch noch Vieh, weder Ochsen noch Schafe Nahrung nehmen, und man soll sie nicht weiden noch sie Wasser trinken lassen; und sollen Säcke um sich hüllen, beide, Menschen und Vieh, und zu Gott rufen heftig; und ein jeglicher kehre ab von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände …“ (Jona 3,5-9).

Nachdem sie Gott Jehovas Ankündigung gehört hatten, zeigten die Menschen von Ninive eine Einstellung, die ganz das Gegenteil von jener der Bewohner von Sodom war – während die Bewohner von Sodom sich offen gegen Gott stellten und nichts als böse Taten begingen, ignorierten die Niniviten, nachdem sie diese Worte gehört hatten, die

Sache nicht, noch wehrten sie sich. Stattdessen glaubten sie Gott und riefen ein Fasten aus. Was bedeutet hier das Wort „glaubten“? Das Wort selbst deutet auf Glaube und Unterwerfung hin. Wenn wir dieses Wort anhand des tatsächlichen Verhaltens der Niniviten erklären, bedeutet es, dass sie glaubten, Gott könne und würde tun, was Er es sagte, und dass sie bereit waren, Buße zu tun. Hatten die Bewohner von Ninive angesichts des unmittelbar bevorstehenden Unglücks Angst? Es war ihr Glaube, der ihre Herzen in Furcht versetzte. Womit können wir also den Glauben und die Furcht der Niniviten beweisen? In der Bibel heißt es: „… ließen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an, beide, groß und klein.“ Das heißt, dass die Niniviten wahrhaft glaubten und dass aus diesem Glauben Furcht erwuchs, die sie veranlasste, zu fasten und Sacktuch anzulegen. So zeigten sie, dass sie anfingen, Buße zu tun. Ganz im Gegensatz zu den Bewohnern von Sodom stellten sich die Niniviten nicht nur nicht gegen Gott, sondern sie zeigten durch ihr Verhalten und ihr Tun auch deutlich ihre Reue. Natürlich war das etwas, das alle Bewohner von Ninive taten, nicht nur das gemeine Volk – der König bildete keine Ausnahme.

Die Reue von Ninives König erntet Gott Jehovas Lob

Als der König von Ninive diese Nachricht hörte, stand er auf von seinem Thron, legte seinen Purpur ab, hüllte sich in den Sack und setzte sich in die Asche. Dann ließ er ausrufen, dass keiner in der Stadt etwas zu sich nehmen solle, und kein Schaf, Rind noch irgendein anderes Vieh weiden oder Wasser trinken dürfe. Mensch und Vieh sollten sich in den Sack hüllen und heftig zu Gott rufen. Außerdem verkündete der König, dass ein jeder abkehren solle von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände. Dieser Reihe von Maßnahmen nach zu urteilen, empfand der König von Ninive echte Reue in seinem Herzen. Diese Reihe von Maßnahmen, die er ergriff – er erhob sich von seinem Thron, legte seinen Königsmantel ab, trug Sacktuch und setzte sich in die Asche – sagt den Menschen, dass der König von Ninive seinen königlichen Status ablegte und mit dem einfachen Volk Sacktuch anlegte. Das heißt, dass der König von Ninive nicht seinen königlichen Posten bekleidete, um mit seinem bösen Tun oder dem Frevel seiner Hände fortzufahren, nachdem er die Ankündigung von Gott Jehova gehört hatte; vielmehr legte er die Autorität, die er innehatte, weg und tat vor Gott Jehova Buße. In diesem Moment tat der König von Ninive nicht als König Buße; er war vor Gott getreten, um als gewöhnlicher Untertan Gottes Buße zu tun und seine Sünden zu bekennen. Außerdem sagte er der ganzen Stadt, sie solle in der gleichen Weise, wie er es getan hatte, vor Gott Jehova Buße tun und ihre Sünden bekennen; zudem hatte er einen konkreten Plan, wie man das tun könne, wie man es den Schriften entnehmen kann: „Es sollen weder Mensch noch Vieh, weder Ochsen noch Schafe Nahrung nehmen, und man soll sie nicht weiden noch sie Wasser trinken lassen … und zu Gott rufen heftig; und ein jeglicher kehre ab von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände.“ Als Herrscher über die Stadt besaß der König von Ninive höchsten Status und Macht, und er konnte tun, was er wollte. Als er

mit Gott Jehovas Ankündigung konfrontiert war, hätte er die Sache ignorieren oder einfach allein Buße tun und seine Sünden bekennen können; ob nun die Menschen in der Stadt sich entschieden, Buße zu tun oder nicht, er hätte die Sache komplett ignorieren können. Doch das tat der König von Ninive keineswegs. Er stand nicht nur von seinem Thron auf, trug Sacktuch und Asche und tat Buße und bekannte seine Sünden vor Gott Jehova, sondern er befahl auch allen Menschen und allem Vieh in der Stadt, dasselbe zu tun. Er befahl den Menschen sogar, „heftig zu Gott zu rufen“. Aufgrund dieser Reihe von Maßnahmen erreichte der König von Ninive wahrhaft das, was ein Herrscher erreichen sollte. Seine Reihe von Maßnahmen wären für jeden König in der Geschichte der Menschheit schwer zu bewerkstelligen gewesen, und tatsächlich schaffte das kein anderer König. Man kann diese Maßnahmen als beispiellos in der Geschichte der Menschen bezeichnen, und sie sind es wert, dass die Menschen ihrer gedenken und sie nachahmen. Seit Beginn der Menschheit hat jeder König seine Untertanen dazu gebracht, sich Gott zu widersetzen und sich gegen Ihn zu stellen. Keiner hat seine Untertanen je angeleitet, Gott anzuflehen, um von ihren Freveltaten erlöst zu werden, Gott Jehovas Begnadigung zu empfangen und unmittelbarer Strafe zu entgehen. Der König von Ninive konnte seine Untertanen jedoch dazu anleiten, sich Gott zuzuwenden, ihre jeweiligen bösen Wege zurückzulassen und dem Frevel ihrer Hände zu entsagen. Zudem konnte er seinen Thron zurückstellen, und im Gegenzug überlegte Gott Jehova es sich anders und empfand Reue, Er zog Seinen Zorn zurück, ließ die Bewohner der Stadt überleben und bewahrte sie vor der Vernichtung. Die Maßnahmen des Königs können nur als seltenes Wunder in der Geschichte der Menschheit bezeichnet werden und sogar als vorbildliches Beispiel für eine verdorbene Menschheit, die vor Gott Buße tut und ihre Sünden bekennt.

Gott sieht die aufrichtige Reue tief in den Herzen der Niniviten

Nachdem sie Gottes Verkündigung gehört hatten, führten der König von Ninive und seine Untertanen eine Reihe von Maßnahmen durch. Welcher Art waren diese Maßnahmen und ihr Verhalten? Mit anderen Worten, was war das Wesen ihres Verhaltens in seiner Gesamtheit? Warum taten sie das, was sie taten? Aus Gottes Sicht hatten sie aufrichtig Buße getan, nicht nur, weil sie Gott ernsthaft angefleht hatten und Ihm ihre Sünden bekannt hatten, sondern auch, weil sie sich von ihrem boshaften Verhalten abgekehrt hatten. Sie handelten so, weil sie, nachdem sie Gottes Worte gehört hatten, unglaubliche Angst hatten und glaubten, Er würde tun, was Er gesagt hatte. Indem sie fasteten, Sacktuch trugen und sich in Asche setzten, wollten sie ihre Bereitschaft, ihre Wege zu bessern und von Frevel abzulassen, zum Ausdruck bringen, und sie beteten zu Gott Jehova, Seinen Zorn zurückzuhalten, flehten Ihn an, Seinen Entschluss und die Katastrophe, die auf sie zusteuerte, zurückzunehmen. Wenn wir ihr ganzes Verhalten unter die Lupe nehmen, können wir erkennen, dass sie bereits verstanden hatten, dass ihre früheren boshaften Taten für Gott Jehova verachtenswert waren, und wir können auch erkennen, dass sie den Grund verstanden, weshalb Er sie

bald vernichten würde. Deshalb wollten sie alle umfassend Buße tun, sich von ihren bösen Wegen abkehren und dem Frevel ihrer Hände entsagen. Mit anderen Worten, sobald sie sich Gott Jehovas Verkündigung bewusst wurden, empfand ein jeder von ihnen Furcht in seinem Herzen; sie hörten mit ihrem boshaften Verhalten auf und begingen nicht länger jene Taten, die für Gott Jehova so verachtenswert waren. Zudem flehten sie Gott Jehova an, ihnen ihre früheren Sünden zu vergeben und sie nicht nach ihrem früheren Tun zu behandeln. Sie waren bereit, sich nie wieder auf Freveltaten einzulassen und gemäß Gott Jehovas Anweisungen zu handeln, wenn es nur möglich wäre, Gott Jehova nie wieder wütend zu machen. Ihre Buße war aufrichtig und gründlich. Sie kam aus tiefstem Herzen und war nicht geheuchelt und flüchtig.

Als alle Bewohner von Ninive, vom König bis hin zum gemeinen Volk, erfahren hatten, dass Gott Jehova wütend auf sie war, konnte Gott jede einzelne ihrer darauffolgenden Maßnahmen und ihr Verhalten in seiner Gesamtheit klar und deutlich sehen, ebenso wie jede einzelne der Entschlüsse und Entscheidungen, die sie trafen. Gottes Herz änderte sich entsprechend ihres Verhaltens. Wie war Gottes Gemütszustand in eben diesem Augenblick? Die Bibel kann diese Frage für dich beantworten. Die folgenden Worte wurden in den Schriften dokumentiert. „Da aber Gott sah ihre Werke, dass sie abkehrten von ihrem bösen Wege, reute Ihn des Übels, das Er geredet hatte ihnen zu tun, und tat's nicht“ (Jona 3,10). Obwohl Gott es sich anders überlegte, war an Seinem Gemütszustand nichts Kompliziertes. Erst hatte Er Seinen Zorn zum Ausdruck gebracht und ging dann dazu über, Seinen Zorn abklingen zu lassen, und entschied dann, kein Unheil über die Stadt Ninive zu bringen. Der Grund, weshalb Gottes Entscheidung – die Niniviten von der Katastrophe zu verschonen – so schnell erfolgte, lag darin, dass Gott das Herz jedes Menschen in Ninive beobachtete. Er sah, was sie tief in ihren Herzen trugen: ihre aufrichtige Reue und ein Bekenntnis ihrer Sünden, ihren aufrichtigen Glauben an Ihn, ihr tiefes Gespür dafür, wie ihr boshaftes Treiben Seine Disposition erzürnt hatte, und die daraus resultierende Furcht vor Gott Jehovas drohender Strafe. Gleichzeitig hörte Gott Jehova auch ihre Gebete, die aus tiefstem Herzen kamen, wie sie Ihn anflehten, nicht länger wütend auf sie zu sein, sodass sie dieser Katastrophe entgehen könnten. Als Gott all diese Fakten wahrnahm, verebbte Sein Zorn allmählich. Egal wie groß Sein Groll zuvor gewesen war, Sein Herz war ergriffen, als Er die aufrichtige Reue tief in den Herzen dieser Menschen sah, und so konnte Er es nicht ertragen, Unheil über sie zu bringen, und Er war nicht mehr wütend auf sie. Stattdessen brachte Er ihnen weiter Seine Barmherzigkeit und Toleranz entgegen, leitete sie weiterhin und sorgte für sie.

Wenn dein Glaube an Gott echt ist, wirst du oft Seine Fürsorge empfangen

Als Gott Seine Absichten hinsichtlich der Bewohner von Ninive änderte, gab es kein Zögern oder irgendetwas, das unklar oder vage war. Vielmehr war es eine Verwandlung von reinem Groll zu reiner Toleranz. Das ist eine wahre Offenbarung von Gottes Wesen.

Gott ist in Seinem Handeln nie unentschlossen oder zögerlich; die Grundsätze und Absichten hinter Seinem Tun sind allesamt klar und erkennbar, rein und fehlerlos, ohne irgendwelche Tricks oder Intrigen, die darin vermischt wären. Mit anderen Worten, Gottes Wesen enthält keine Finsternis und nichts Böses. Gott wurde auf die Niniviten wütend, weil Ihm ihr boshaftes Tun vor Augen gekommen war; seinerzeit rührte Sein Groll von Seiner Wesenheit her. Als sich Gottes Ärger jedoch verflüchtigte und Er den Bewohnern von Ninive noch einmal Seine Toleranz zuteilwerden ließ, war alles, was Er offenbarte, immer noch Seine eigene Wesenheit. Dieser Wandel war insgesamt darauf zurückzuführen, dass sich die Haltung der Menschen Gott gegenüber verändert hatte. Während dieses gesamten Zeitraums änderte sich Gottes unantastbare Disposition nicht, Gottes tolerantes Wesen änderte sich nicht, und Gottes liebendes und barmherziges Wesen änderte sich nicht. Wenn Menschen böse Taten begehen und Gott kränken, wird Er Seinen Groll über sie bringen. Wenn Menschen wahrhaft Buße tun, wird Gottes Herz sich ändern, und Sein Groll wird nachlassen. Wenn Menschen sich weiter stur gegen Gott stellen, wird Seine Wut nicht aufhören, und Sein Zorn wird sie Stück für Stück niederdrücken, bis sie vernichtet sind. Das ist das Wesen von Gottes Disposition. Egal ob Gott gerade Zorn oder Barmherzigkeit und Güte bekundet, es sind das Verhalten des Menschen und die Einstellung, die der Mensch tief in seinem Herzen in Bezug auf Gott hat, die vorschreiben, was durch die Offenbarung von Gottes Disposition zum Ausdruck kommt. Wenn Gott einen Menschen beständig Seinem Groll aussetzt, stellt sich das Herz dieses Menschen zweifellos gegen Gott. Weil dieser Mensch nie wahrhaft Buße getan, sein Haupt vor Gott gebeugt oder wahren Glauben an Gott besessen hat, hat er nie Gottes Barmherzigkeit und Toleranz erhalten. Wenn jemand oft Gottes Fürsorge, Seine Barmherzigkeit und Seine Toleranz erhält, dann besitzt dieser Mensch in seinem Herzen ohne Zweifel wahren Glauben an Gott, und sein Herz ist nicht gegen Gott eingestellt. Dieser Mensch tut häufig wahrhaft Buße vor Gott; deshalb wird Gottes Zorn, selbst wenn Gottes Maßregelung häufig auf diesen Menschen niedergeht, nicht auf ihn niedergehen.

Diese kurze Darstellung lässt die Menschen Gottes Herz erkennen, die Echtheit Seines Wesens erkennen, erkennen, dass Gottes Groll und die Veränderungen in Seinem Herzen nicht unbegründet sind. Trotz des krassen Gegensatzes, den Gott demonstrierte, als Er zornig war und als Er es sich anders überlegte, was die Menschen glauben macht, es gäbe eine große Kluft oder einen großen Kontrast zwischen diesen beiden Aspekten von Gottes Wesen – Seinem Groll und Seiner Toleranz – lässt Gottes Einstellung zur Buße der Niniviten die Menschen noch einmal eine andere Seite von Gottes wahrer Disposition erkennen. Gottes Sinneswandel lässt die Menschen wahrhaft noch einmal die Echtheit von Gottes Barmherzigkeit und Güte erkennen und die wahre Offenbarung von Gottes Wesen erkennen. Die Menschen müssen nur zugeben, dass Gottes Barmherzigkeit und Güte keine Mythen sind, noch sind es Hirngespinste. Das liegt daran, dass Gottes Gefühl in diesem Augenblick echt war, und Gottes

Sinneswandel war echt – Gott ließ den Menschen tatsächlich abermals Seine Barmherzigkeit und Toleranz zuteilwerden.

Die wahre Reue in den Herzen der Niniviten bringt ihnen Gottes Barmherzigkeit ein und ändert ihr eigenes Ende

Gab es irgendeinen Widerspruch zwischen Gottes Sinneswandel und Seinem Zorn? Natürlich nicht! Das liegt daran, dass Gottes Toleranz zu diesem bestimmten Zeitpunkt ihren Grund hatte. Welcher Grund mag das sein? Es ist der, der in der Bibel genannt wird: „Ein jeder kehrte ab von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände."

Mit diesem „bösen Weg" ist nicht eine Handvoll böser Taten gemeint, sondern die böse Quelle, aus der das Verhalten der Menschen entspringt. „Von seinem bösen Weg abkehren" bedeutet, dass die Betroffenen diese Taten nie wieder begehen werden. Mit anderen Worten, sie werden sich nie wieder so böse verhalten; die Methode, der Ursprung, der Zweck, die Absicht und das Prinzip ihres Handelns, sie alle haben sich geändert; sie werden diese Methoden und Prinzipien nie wieder anwenden, um ihren Herzen Freude und Glück zu bescheren. Das „abkehren" in „vom Frevel ihrer Hände abkehren" bedeutet ablegen oder beiseitelegen, ganz mit der Vergangenheit zu brechen und nie zurückzukehren. Als die Menschen von Ninive sich vom Frevel ihrer Hände abkehrten, bewies und verkörperte das ihre wahre Reue. Gott beobachtet das äußere Erscheinungsbild der Menschen als auch ihre Herzen. Als Gott ohne Zweifel die wahre Reue in den Herzen der Niniviten wahrnahm und auch feststellte, dass sie ihre bösen Wege verlassen hatten und vom Frevel ihrer Hände abgekehrt waren, überlegte Er es sich anders. Das heißt, dass das Benehmen dieser Menschen, ihr Verhalten und ihre verschiedenen Vorgehensweisen und auch wie sie von Herzen ihre Sünden wahrhaft bekannten und bereuten, Gott dazu veranlasste, es sich anders zu überlegen, Sein Vorhaben zu ändern, Seine Entscheidung zurückzunehmen und sie nicht zu bestrafen oder zu vernichten. Somit bewirkten die Bewohner von Ninive ein anderes Ende für sich. Sie lösten ihr eigenes Leben ein und gewannen gleichzeitig Gottes Barmherzigkeit und Toleranz, an welcher Stelle Gott auch Seinen Zorn zurückzog.

Gottes Barmherzigkeit und Toleranz sind nicht selten – des Menschen wahre Reue schon

Egal wie wütend Gott auf die Niniviten gewesen war, sobald sie ein Fasten ausgerufen und sich in Sack und Asche gekleidet hatten, wurde Sein Herz erweicht, und Er fing an, es sich anders zu überlegen. Als Er ihnen verkündete, dass Er ihre Stadt vernichten würde – in dem Moment vor ihrem Sündenbekenntnis und ihrer Buße – war Gott immer noch wütend auf sie. Als sie eine Reihe von reuevollen Maßnahmen ergriffen hatten, verwandelte sich Gottes Zorn auf die Bewohner von Ninive allmählich in Barmherzigkeit und Toleranz ihnen gegenüber. Es ist nichts Widersprüchliches an der zusammentreffenden Offenbarung dieser beiden Aspekte von Gottes Disposition bei

derselben Begebenheit. Wie also sollte man diesen fehlenden Widerspruch verstehen und erkennen? Gott äußerte und offenbarte jede dieser beiden genau gegenteiligen Wesenheiten nacheinander, als die Bewohner von Ninive Buße taten, und ließ die Menschen dadurch die Echtheit und Unantastbarkeit von Gottes Wesenheit erkennen. Gott nutzte Seine Haltung, um den Menschen Folgendes mitzuteilen: Es ist nicht so, dass Gott die Menschen nicht duldet, oder dass Er ihnen gegenüber kein Erbarmen zeigen möchte; vielmehr ist es so, dass sie selten wahrhaft vor Gott Buße tun, und es passiert selten, dass Menschen von ihren bösen Wegen und dem Frevel ihrer Hände abkehren. Mit anderen Worten, wenn Gott auf den Menschen wütend ist, hofft Er, dass der Mensch wahrhaft Buße tun kann, und Er hofft in der Tat, des Menschen wahre Reue zu sehen, in welchem Falle Er dem Menschen dann großzügig weiter Seine Barmherzigkeit und Toleranz gewährt. Das heißt, das böse Verhalten der Menschen handelt ihnen Gottes Zorn ein, während Gottes Barmherzigkeit und Toleranz denen zuteilwird, die auf Gott hören und wahrhaft Buße vor Ihm tun, denen, die von ihren bösen Wegen und dem Frevel ihrer Hände abkehren können. Gottes Haltung wurde sehr deutlich darin sichtbar, wie Er die Niniviten behandelte: Es ist überhaupt nicht schwierig, Gottes Barmherzigkeit und Toleranz zu erhalten, und was Er verlangt, ist wahre Buße. Solange die Menschen von ihren bösen Wegen und dem Frevel ihrer Hände abkehren, wird Gott Seine Meinung und Seine Haltung ihnen gegenüber ändern.

Die gerechte Disposition des Schöpfers ist real und lebendig

Als Gott Seine Meinung zu den Bewohnern von Ninive änderte, waren da Seine Barmherzigkeit und Toleranz bloße Fassade? Natürlich nicht! Was wurde also durch den Übergang zwischen diesen beiden Aspekten von Gottes Disposition deutlich, während Gott sich mit dieser einen Situation befasste? Gottes Disposition ist ein vollständiges Ganzes – sie ist keinesfalls geteilt. Egal ob Er den Menschen gegenüber Groll oder Barmherzigkeit bekundet, es sind alles Ausdrucksformen Seiner gerechten Disposition. Gottes Disposition ist lebenskräftig und klar ersichtlich, und Er ändert Seine Gedanken und Einstellungen dementsprechend, wie sich die Dinge entwickeln. Der Wandel Seiner Haltung gegenüber den Niniviten sagt den Menschen, dass Er Seine eigenen Gedanken und Vorstellungen hat; Er ist kein Roboter oder eine Tonfigur, sondern der lebendige Gott Selbst. Er konnte auf die Bewohner von Ninive wütend sein, genauso wie Er aufgrund ihrer Haltung ihre Vergangenheit vergeben konnte. Er konnte entscheiden, Unglück über die Niniviten zu bringen, und Er konnte Seine Entscheidung auch aufgrund ihrer Reue ändern. Menschen wenden gern starr Regeln an und begrenzen und definieren Gott mithilfe solcher Regeln, genauso wie sie gern anhand von Formeln versuchen, Gottes Disposition zu verstehen. Soweit es also den Bereich menschlichen Denkens betrifft, denkt Gott nicht, noch hegt Er irgendwelche wesentlichen Vorstellungen. In Wirklichkeit aber befinden sich Gottes Gedanken in einem Zustand ständigen Wandels, dementsprechend, wie sich die Dinge und Umgebungen ändern. Während sich diese

Gedanken wandeln, werden verschiedene Aspekte von Gottes Wesen offenbart. Während dieses Wandlungsprozesses zeigt Gott genau in dem Moment, wenn Er es sich anders überlegt, der Menschheit die reale Existenz Seines Lebens und dass Seine gerechte Disposition voller dynamischer Vitalität ist. Gleichzeitig nutzt Gott Seine eigenen wahren Offenbarungen, um der Menschheit zu beweisen, dass die Existenz Seines Zorns, Seiner Barmherzigkeit, Seiner liebenden Güte und Seiner Toleranz echt ist. Sein Wesen wird jederzeit und überall, je nachdem offenbart werden, wie die Dinge sich entwickeln. Er besitzt den Zorn eines Löwen und die Barmherzigkeit und Toleranz einer Mutter. Seine gerechte Disposition lässt es nicht zu, dass irgendein Mensch sie hinterfragt, missachtet, ändert oder verzerrt. Gottes gerechte Disposition – das heißt, Gottes Zorn und Gottes Barmherzigkeit – kann in allen Belangen und in allen Dingen jederzeit und überall offenbart werden. Er verleiht diesen Aspekten in jedem Winkel der ganzen Schöpfung lebendigen Ausdruck, und Er setzt sie mit Vitalität in jedem Moment, der vorübergeht, um. Gottes gerechte Disposition wird nicht durch Raum und Zeit begrenzt; mit anderen Worten, Gottes gerechte Disposition kommt nicht mechanisch zum Ausdruck oder wird entsprechend der Beschränkungen von Raum und Zeit offenbart, sondern vielmehr mit vollkommener Leichtigkeit zu jeder Zeit und an allen Orten. Wenn du siehst, dass Gott es sich anders überlegt und aufhört, Seinen Zorn kundzutun, und davon absieht, die Stadt Ninive zu vernichten, kannst du dann sagen, dass Gott nur barmherzig und liebevoll ist? Kannst du sagen, dass Gottes Zorn aus leeren Worten besteht? Wenn Gott vor heftigem Zorn tobt und Seine Barmherzigkeit zurückzieht, kannst du dann sagen, dass Er keine wahre Liebe zu den Menschen empfindet? Gott bringt diesen heftigen Zorn als Antwort auf die bösen Taten der Menschen zum Ausdruck; Sein Zorn ist nicht fehlerhaft. Als Antwort auf die Reue der Menschen ist Gottes Herz ergriffen, und es ist diese Reue, die Seinen Sinneswandel bewirkt. Wenn Er sich ergriffen fühlt, wenn Er Seine Meinung ändert und wenn Er Seine Barmherzigkeit und Toleranz dem Menschen gegenüber zeigt, dann ist all das völlig fehlerlos; es ist klar, rein, makellos und unverfälscht. Gottes Toleranz ist genau das: Toleranz, genau wie Seine Barmherzigkeit nichts anderes ist als Barmherzigkeit. Seine Disposition offenbart Zorn oder Barmherzigkeit und Toleranz, je nachdem, wie der Mensch Buße tut und sein Verhalten ändert. Egal was Er offenbart und kundtut, alles ist rein und direkt; dessen Wesenheit ist anders als die von irgendetwas in der Schöpfung. Wenn Gott die Prinzipien bekundet, die Seinem Handeln zugrunde liegen, dann sind sie frei von irgendwelchen Fehlern oder Makeln, und so sind auch Seine Gedanken, Seine Vorstellungen und jede einzelne Entscheidung, die Er trifft, und jede einzelne Maßnahme, die Er ergreift. Da Gott so entschieden hat und da Er so gehandelt hat, schließt Er auch so Seine Vorhaben ab. Die Ergebnisse Seiner Vorhaben sind richtig und fehlerlos, eben weil ihre Quelle fehlerlos und makellos ist. Gottes Zorn ist fehlerlos. Ebenso sind Gottes Barmherzigkeit und Toleranz – welche niemand in der ganzen Schöpfung besitzt – heilig und fehlerlos und können reiflicher Überlegung und Erfahrung standhalten.

Seht ihr nun, da ihr die Geschichte von Ninive verstanden habt, die andere Seite der Wesenheit von Gottes gerechter Disposition? Seht ihr die andere Seite von Gottes einzigartiger gerechter Disposition? Besitzt irgendjemand unter den Menschen diese Art von Disposition? Besitzt irgendjemand diese Art von Zorn, den Zorn Gottes? Besitzt irgendwer Barmherzigkeit und Toleranz wie die, die Gott besitzt? Wer in der Schöpfung kann solch großen Zorn heraufbeschwören und beschließen, die Menschheit zu vernichten oder Unheil über sie zu bringen? Und wer ist berechtigt, dem Menschen Barmherzigkeit zu erweisen, zu dulden und zu verzeihen und dadurch seine vorige Entscheidung, ihn zu vernichten, zu ändern? Der Schöpfer bringt Seine gerechte Disposition durch Seine eigenen einzigartigen Methoden und Grundsätze zum Ausdruck, und Er unterliegt nicht der Kontrolle oder den Beschränkungen, die Ihm durch irgendwelche Menschen, Begebenheiten oder Dinge auferlegt werden. Keiner kann bei Seiner einzigartigen Disposition Seine Gedanken oder Vorstellungen ändern, noch kann irgendwer Ihn überreden und irgendeine Seiner Entscheidungen ändern. Die Gesamtheit des Verhaltens und Denkens, das in der ganzen Schöpfung besteht, besteht unter dem Urteil Seiner gerechten Disposition. Keiner kann kontrollieren, ob Er Zorn oder Barmherzigkeit ausübt; nur die Wesenheit des Schöpfers – oder mit anderen Worten, die gerechte Disposition des Schöpfers – kann das entscheiden. Derart ist die einzigartige Natur der gerechten Disposition des Schöpfers!

Könnt ihr dadurch, dass ihr den Wandel von Gottes Einstellung gegenüber den Bewohnern von Ninive analysiert und versteht, mit dem Wort „einzigartig“ die Barmherzigkeit in Gottes gerechter Disposition beschreiben? Wir haben zuvor gesagt, dass Gottes Zorn ein Aspekt der Wesenheit Seiner einzigartigen gerechten Disposition ist. Nun werde Ich zwei Aspekte – Gottes Zorn und Gottes Barmherzigkeit – als Seine gerechte Disposition definieren. Gottes gerechte Disposition ist heilig; sie duldet es nicht, gekränkt oder hinterfragt zu werden; sie ist etwas, das niemand unter den geschaffenen oder nicht geschaffenen Wesen besitzt. Sie ist ein sowohl einzigartiges als auch alleiniges Merkmal Gottes. Das heißt, dass Gottes Zorn heilig und unantastbar sind. Gleichermaßen ist der andere Aspekt von Gottes gerechter Disposition – Gottes Barmherzigkeit – heilig und darf nicht gekränkt werden. Keines der geschaffenen oder nicht geschaffenen Wesen kann Gott in Seinem Handeln ersetzen oder vertreten, noch könnte irgendwer Ihn bei der Vernichtung Sodoms oder der Rettung Ninives ersetzt oder vertreten haben. So drückt sich Gottes einzigartige gerechte Disposition wahrhaft aus.

Die echten Gefühle des Schöpfers gegenüber der Menschheit

Die Menschen sagen oft, dass es nicht leicht sei, Gott zu kennen. Ich jedoch sage, dass es überhaupt nicht schwierig ist, Gott zu kennen, denn Gott zeigt Seine Taten ständig, damit die Menschen sie sehen können. Gott hat Seinen Dialog mit den Menschen nie beendet, und Er hat sich nie vor den Menschen verborgen, noch hat Er sich versteckt. Seine Gedanken, Seine Vorstellungen, Seine Worte und Seine Taten

werden den Menschen alle offenbart. Solange der Mensch also Gott kennen will, kann er Ihn schließlich mithilfe aller möglichen Mittel und Methoden verstehen und erkennen. Der Grund, weshalb der Mensch blind annimmt, Gott hätte ihn absichtlich gemieden, Gott hätte sich absichtlich vor den Menschen versteckt, Gott hätte nicht die Absicht, zuzulassen, dass der Mensch Ihn versteht und kennt, liegt darin, dass er nicht weiß, wer Gott ist, und Gott auch nicht verstehen will. Erst recht befasst sich der Mensch nicht mit den Gedanken, Worten oder Taten des Schöpfers … Ehrlich gesagt, wird es, wenn ein Mensch nur seine freie Zeit nutzt, um sein Augenmerk auf die Worte oder Taten des Schöpfers zu richten oder sie zu verstehen, und wenn er den Gedanken des Schöpfers und der Stimme Seines Herzens nur ein wenig Beachtung schenkt, für diesen Menschen nicht schwierig sein, zu erkennen, dass die Gedanken, Worte und Taten des Schöpfers sichtbar und glasklar sind. Ebenso wird es wenig Mühe kosten zu erkennen, dass der Schöpfer jederzeit unter den Menschen ist, dass Er immer mit dem Menschen und der Gesamtheit der Schöpfung im Gespräch ist und dass Er jeden Tag neue Taten vollbringt. Seine Wesenheit und Disposition kommen in Seinem Dialog mit dem Menschen zum Ausdruck; Seine Gedanken und Vorstellungen werden ganz in Seinen Taten offenbart; Er begleitet und beobachtet die Menschen jederzeit. Er spricht leise mit Seinen stummen Worten zu den Menschen und der ganzen Schöpfung: „Ich bin im Himmel, und Ich bin inmitten Meiner Schöpfung. Ich halte Wache; Ich warte; Ich bin an deiner Seite …“ Seine Hände sind warm und stark; Seine Schritte sind leicht; Seine Stimme ist weich und anmutig; Seine Gestalt geht vorbei und dreht sich um, umarmt die ganze Menschheit; Sein Antlitz ist schön und sanft. Er ist nie weggegangen, nie verschwunden. Tag und Nacht ist Er der ständige Begleiter der Menschen, weicht nie von ihrer Seite. Seine hingebungsvolle Fürsorge und besondere Zuneigung zu den Menschen wie auch Seine echte Sorge um die Menschen und Seine Liebe zu ihnen zeigten sich Stück für Stück, als Er die Stadt Ninive rettete. Insbesondere der Wortwechsel zwischen Gott Jehova und Jona offenbarte ganz die Zärtlichkeit gegenüber den Menschen, die Er Selbst schuf. Anhand dieser Worte kannst du ein tieferes Verständnis von Gottes echten Gefühlen für die Menschheit erlangen …

Die folgende Textstelle steht im Buch Jona 4,10-11: „Und Jehova sprach: Du hattest Mitleid mit dem Rizinus, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward und in einer Nacht verdarb; und sollte Ich nicht bemitleiden Ninive, solche große Stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzigtausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was rechts oder links ist, dazu auch viele Tiere?“. Das sind die tatsächlichen Worte von Gott Jehova, dokumentiert anhand einer Unterhaltung zwischen Gott und Jona. Obwohl dieser Wortwechsel kurz ist, ist er voll von der Fürsorge des Schöpfers für die Menschen und Seinem Widerwillen, die Menschheit aufzugeben. Diese Worte bringen die wahre Haltung und die wahren Gefühle zum Ausdruck, die Gott in Seinem Herzen im Hinblick auf Seine Schöpfung hegt. Mit diesen Worten, die klar und präzise sind, wie sie der Mensch nur selten zu

hören bekommt, bekundet Gott Seine wahren Absichten in Bezug auf die Menschheit. Dieser Wortwechsel steht stellvertretend für eine Haltung, die Gott im Hinblick auf die Bewohner von Ninive aufwies – aber welche Art von Haltung ist das? Es ist die Haltung, die Er im Hinblick auf die Bewohner von Ninive vor und nach ihrer Buße aufwies, und die Haltung, die Er im Umgang mit der Menschheit zeigt. Diese Worte beinhalten Seine Gedanken und Seine Disposition.

Welche Gedanken Gottes werden in diesen Worten offenbart? Wenn du beim Lesen auf die Details achtest, wird es dir nicht schwerfallen festzustellen, dass Er das Wort „Mitleid“ verwendet; dass Gott dieses Wort verwendet, zeigt Gottes wahre Haltung gegenüber den Menschen.

Wenn es um die wörtliche Bedeutung geht, können die Menschen das Wort „Mitleid“ unterschiedlich interpretieren: Erstens bedeutet es „lieben und beschützen, Zärtlichkeit gegenüber etwas empfinden“; zweitens bedeutet es „innig lieben“; und schließlich bedeutet es „nicht bereit sein, etwas zu verletzen, und es nicht ertragen können, etwas zu verletzen“. Kurz gesagt, dieses Wort bezieht zärtliche Zuneigung und Liebe ein sowie einen Widerwillen, jemanden oder etwas aufzugeben; es bezieht Gottes Barmherzigkeit und Toleranz gegenüber den Menschen ein. Gott verwendet dieses Wort, welches der Mensch landläufig benutzt, und doch kann es auch die Stimme von Gottes Herz und Seine Haltung gegenüber den Menschen offenlegen.

Obwohl die Stadt Ninive voller Menschen war, die genauso verdorben, böse und gewalttätig waren wie die von Sodom, veranlasste ihre Buße Gott dazu, es sich anders zu überlegen und zu beschließen, sie nicht zu vernichten. Weil die Art, wie sie Gottes Worte und Anweisungen behandelten, eine Haltung demonstrierte, die in starkem Kontrast zu derer der Bürger von Sodom stand, und weil sie sich Gott ehrlich unterwarfen und ehrlich Buße für ihre Sünden taten als auch wegen ihres in jeder Hinsicht echten und von Herzen kommenden Verhaltens, brachte Gott noch einmal Sein eigenes tief empfundenes Mitleid zum Ausdruck und ließ es ihnen zuteilwerden. Was Gott den Menschen zuteilwerden lässt und Sein Mitleid mit den Menschen kann unmöglich von irgendwem kopiert werden, und ein Mensch kann unmöglich Gottes Barmherzigkeit, Seine Toleranz oder Seine echten Gefühle den Menschen gegenüber besitzen. Gibt es irgendwen, den du für einen großartigen Mann oder eine großartige Frau hältst, oder gar einen Übermenschen, der oder die von einer hohen Stellung aus oder in der höchsten Stellung als großartiger Mann oder großartige Frau reden und diese Art von Aussage an die Menschheit oder an die Schöpfung richten würde? Wer unter den Menschen kann den Zustand des menschlichen Daseins wie seine Westentasche kennen? Wer kann die Bürde und Verantwortung für die Existenz der Menschheit tragen? Wer ist berechtigt, die Vernichtung einer Stadt zu verkünden? Und wer ist berechtigt, einer Stadt zu vergeben? Wer kann sagen, dass er mit seiner eigenen Schöpfung Mitleid hat? Nur der Schöpfer! Nur der Schöpfer empfindet Zärtlichkeit gegenüber dieser Menschheit. Nur der Schöpfer zeigt dieser Menschheit Mitgefühl und Zuneigung. Nur der Schöpfer

empfindet wahre, unverwüstliche Zuneigung gegenüber dieser Menschheit. Ebenso kann nur der Schöpfer dieser Menschheit Barmherzigkeit erweisen und Seine ganze Schöpfung bemitleiden. Sein Herz hüpft und schmerzt bei allem, was der Mensch tut: Er ist verärgert, bekümmert und betrübt angesichts des Bösen und der Verdorbenheit des Menschen; Er ist erfreut, fröhlich, versöhnlich und frohlockend angesichts des Menschen Reue und Glaubens; jeder einzelne Seiner Gedanken, jede Seiner Vorstellungen existiert für die Menschheit und dreht sich um sie; was Er hat und ist, wird gänzlich um des Menschen willen zum Ausdruck gebracht; die Gesamtheit Seiner Emotionen ist mit der Existenz der Menschen verflochten. Um des Menschen willen reist Er umher und hetzt sich ab; stumm gibt Er jedes bisschen Seines Lebens von sich; Er widmet jede Minute und Sekunde Seines Lebens … Er wusste nie Sein eigenes Leben wertzuschätzen, doch Er hat die Menschheit, die Er Selbst schuf, stets bemitleidet … Er gibt den Menschen alles, was Er hat … Er gewährt ihnen bedingungslos und ausnahmslos und ohne eine Entlohnung zu erwarten, Seine Barmherzigkeit und Toleranz. Das tut Er nur, damit die Menschheit weiter vor Seinen Augen überleben und weiter von Ihm mit Leben versorgt werden kann. Er tut das nur, damit die Menschen sich Ihm eines Tages unterwerfen und erkennen, dass Er der Eine ist, der des Menschen Dasein nährt und das Leben der ganzen Schöpfung bereitstellt.

Der Schöpfer bringt Seine wahren Gefühle für die Menschheit zum Ausdruck

Diese Unterhaltung zwischen Gott Jehova und Jona ist zweifellos ein Ausdruck der wahren Gefühle des Schöpfers gegenüber den Menschen. Einerseits teilt es den Menschen des Schöpfers Verständnis von der ganzen Schöpfung unter Seiner Herrschaft mit, wie Gott Jehova sagte, „Und sollte Ich nicht bemitleiden Ninive, solche große Stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzigtausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was rechts oder links ist, dazu auch viele Tiere?“. Mit anderen Worten, Gottes Verständnis von Ninive war keinesfalls oberflächlich. Er kannte nicht nur die Anzahl alles Lebendigen in der Stadt (einschließlich Mensch und Vieh), sondern Er wusste auch, wie viele nicht zwischen ihrer rechten und linken Hand unterscheiden konnten – das heißt, wie viele Kinder und Jugendliche zugegen waren. Das ist ein konkreter Beweis für Gottes umfassendes Verständnis von der Menschheit. Andererseits teilt diese Unterhaltung den Menschen des Schöpfers Haltung gegenüber der Menschheit mit, was soviel heißt wie das Gewicht der Menschheit im Herzen des Schöpfers. Es ist genau, wie Gott Jehova sagte: „Du hattest Mitleid mit dem Rizinus, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward und in einer Nacht verdarb; und sollte Ich nicht bemitleiden Ninive, solche große Stadt …?“. Das sind Gott Jehovas tadelnde Worte an Jona, aber sie sind alle wahr.

Obwohl Jona damit betraut war, den Menschen von Ninive Gott Jehovas Worte zu verkünden, verstand er Gott Jehovas Absichten nicht, noch verstand er Seine Sorgen

und Erwartungen, was die Menschen der Stadt betraf. Mit dieser Rüge wollte Gott ihm sagen, dass die Menschheit das Produkt von Gottes eigenen Händen war und dass Er sich gewissenhaft um jeden einzelnen Menschen bemüht hatte, dass ein jeder Mensch Gottes Erwartungen auf seinen Schultern trug und dass ein jeder Mensch in den Genuss kam, mit Gottes Leben versorgt zu werden; für jeden einzelnen Menschen hatte Gott den Preis gezahlt, indem Er sich gewissenhaft bemühte. Diese Rüge sagte Jona auch, dass Gott die Menschheit bemitleidete, die das Werk Seiner eigenen Hände war, ebenso wie Jona selbst mit dem Rizinus Mitleid hatte. Gott würde die Menschheit keinesfalls leichthin im Stich lassen oder erst im letztmöglichen Augenblick, nicht zuletzt, weil es in der Stadt so viele Kinder und unschuldiges Vieh gab. Wenn es darum ging, sich mit diesen jungen und unwissenden Produkten von Gottes Schöpfung zu befassen, die nicht einmal ihre rechte Hand von der linken unterscheiden konnten, war es sogar noch weniger vorstellbar, dass Gott ihr Leben beenden und ihr Ende auf so übereilt bestimmen würde. Gott hoffte, sie aufwachsen zu sehen; Er hoffte, dass sie nicht denselben Weg wie ihre Ältesten beschreiten würden, dass sie Gott Jehovas Warnung nicht noch einmal hören mussten und dass sie Ninives Vergangenheit bezeugen würden. Erst recht hoffte Gott, Ninive zu sehen, nachdem es Buße getan hatte, Ninives Zukunft zu sehen, die auf ihre Buße folgte, und was noch wichtiger war, Ninive erneut unter Gottes Barmherzigkeit zu sehen. Deshalb waren diese Objekte der Schöpfung, die nicht zwischen ihrer rechten und linken Hand unterscheiden konnten, aus Gottes Sicht Ninives Zukunft. Sie würden Ninives verachtenswerte Vergangenheit schultern, genauso wie sie die wichtige Aufgabe schultern würden, sowohl Ninives Vergangenheit als auch dessen Zukunft unter Gott Jehovas Führung zu bezeugen. In dieser Darlegung Seiner wahren Gefühle präsentierte Gott Jehova die Barmherzigkeit des Schöpfers gegenüber den Menschen in ihrer Gesamtheit. Sie zeigte den Menschen, dass „die Barmherzigkeit des Schöpfers“ keine hohle Phrase ist, noch ist sie ein leeres Versprechen; sie weist konkrete Grundsätze auf, Methoden und Ziele. Gott ist wahr und real, und Er bedient sich keiner Falschheit oder Verkleidung, und auf eben diese Weise wird Seine Barmherzigkeit den Menschen zu jeder Zeit und in jedem Zeitalter endlos zuteil. Bis zum heutigen Tage ist der Wortwechsel zwischen dem Schöpfer und Jona Seine einzige, exklusive, verbale Aussage darüber, warum Er der Menschheit Barmherzigkeit zeigt, wie Er der Menschheit Barmherzigkeit zeigt, wie tolerant Er mit den Menschen ist und wie Seine wahren Gefühle für die Menschen sind. Gott Jehovas prägnante Worte im Verlauf dieser Unterhaltung drücken Seine Gedanken im Hinblick auf die Menschheit als einheitliches Ganzes aus; sie sind ein wahrer Ausdruck Seiner Herzenseinstellung gegenüber den Menschen, und sie sind auch ein konkreter Beweis dafür, dass Er den Menschen eine Überfülle an Erbarmen entgegenbringt. Sein Erbarmen wird nicht nur den älteren Generationen der Menschen zuteil, sondern wird auch den jüngeren Menschen gewährt, genau wie es immer gewesen ist, von einer Generation zur nächsten. Obwohl Gottes Zorn häufig bestimmte Winkel und bestimmte

Epochen der Menschheit trifft, hat Gottes Erbarmen nie aufgehört. Mit Seinem Erbarmen führt und leitet Er eine Generation Seiner Schöpfung nach der anderen und versorgt und nährt eine Generation der Schöpfung nach der anderen, weil sich Seine wahren Gefühle gegenüber den Menschen nie ändern werden. Genau wie Gott Jehova sagte: „Und sollte Ich nicht bemitleiden …?“. Er hat Seine eigene Schöpfung stets bemitleidet. Das ist die Barmherzigkeit, die die gerechte Disposition des Schöpfers aufweist, und sie ist auch die ganze Einzigartigkeit des Schöpfers!

Fünf Menschentypen

Vorerst werde Ich unseren gemeinschaftlichen Austausch über Gottes gerechte Disposition hier verlassen. Ich gehe dazu über, Gottes Anhänger nach ihrem Gottesverständnis und ihrem Verständnis von Seiner gerechten Disposition und ihrer Erfahrung damit in mehrere Kategorien einzuordnen, damit ihr wisst, in welchem Stadium ihr euch jetzt befindet, und eure derzeitige geistliche Größe kennt. Was die Gotteserkenntnis der Menschen und ihr Verständnis von Seiner gerechten Disposition, den verschiedenen Stadien und die geistliche Größe angeht, die die Menschen besitzen, so kann man sie allgemein in fünf Typen unterteilen. Dieses Thema basiert auf der Erkenntnis des einzigartigen Gottes und Seiner gerechten Disposition. Deshalb solltet ihr, während ihr den folgenden Inhalt lest, aufmerksam versuchen herauszufinden, wie viel Verständnis und Erkenntnis ihr genau im Hinblick auf Gottes Einzigartigkeit und Seine gerechte Disposition besitzt, und dann solltet ihr anhand des Ergebnisses beurteilen, zu welchem Stadium ihr wirklich gehört, wie es wirklich um eure geistliche Größe bestellt ist und welcher Menschentyp ihr wirklich seid.

Erster Typ: Das Stadium des in Windeln gewickelten Babys

Was ist mit einem „in Windeln gewickelten Baby“ gemeint? Ein in Windeln gewickeltes Baby ist ein Säugling, der gerade auf die Welt gekommen ist, ein Neugeborenes. Dann sind die Menschen am unreifsten.

In diesem Stadium haben Menschen im Wesentlichen keine Erkenntnisse über Belange, die mit dem Glauben an Gott zu tun haben, und kein Bewusstsein dafür. Sie sind wegen allem verwirrt und unwissend. Diese Menschen haben vielleicht seit langem an Gott geglaubt oder vielleicht gar nicht lang, aber ihr verwirrter und unwissender Zustand und ihre wahre geistliche Größe stufen sie in das Stadium des in Windeln gewickelten Babys ein. Die Verfassung eines in Windeln gewickelten Babys wird wie folgt genau definiert: Egal wie lang diese Sorte Mensch an Gott geglaubt hat, er wird immer verwirrt, konfus und einfältig sein; er weiß nicht, warum er an Gott glaubt, noch weiß er, wer Gott ist oder bei wem es sich um Gott handelt. Obwohl er Gott nachfolgt, gibt es in seinem Herzen keine genaue Definition von Gott, und er kann nicht entscheiden, ob der Eine, dem er nachfolgt, Gott ist, geschweige denn, ob er wirklich an Gott glauben und Ihm folgen sollte. Das ist der wahre Zustand dieses Menschentyps.

Die Gedanken dieser Menschen sind getrübt und, einfach ausgedrückt, ist ihr Glaube wirr. Sie befinden sich immer in einem Zustand der Verwirrung und Leere; „Zerstreutheit“, „Verwirrung“ und „Einfältigkeit“ fassen ihren Zustand zusammen. Sie haben Gottes Existenz nie gesehen oder gefühlt, und daher ist es genauso sinnvoll, mit ihnen über Gotteserkenntnis zu reden, wie sie ein Buch lesen zu lassen, das in Hieroglyphen verfasst ist – sie werden es weder verstehen noch annehmen. Für sie ist Gotteserkenntnis dasselbe, wie ein fantastisches Märchen zu hören. Während ihre Gedanken vielleicht getrübt sind, glauben sie tatsächlich fest daran, dass es völlige Zeitverschwendung und vergeudete Mühe sind, Gott zu kennen. Das ist der erste Menschentyp: das in Windeln gewickelte Baby.

Zweiter Typ: Das Säuglingsstadium

Im Vergleich zu einem in Windeln gewickelten Baby hat dieser Menschentyp einige Fortschritte gemacht. Bedauerlicherweise hat er immer noch überhaupt kein Verständnis von Gott. Es fehlen ihm immer noch ein klares Verständnis von Gott und Erkenntnis über Gott, und er ist sich nicht ganz im Klaren darüber, warum er an Gott glauben sollte, doch in seinem Herzen verfolgt er seine eigenen Absichten und hat seine eigenen klaren Vorstellungen. Er befasst sich nicht damit, ob es richtig ist, an Gott zu glauben. Sinn und Zweck seines Gottesglaubens ist es, Seine Gnade zu genießen, Frieden und Freude zu haben, ein bequemes Leben zu führen, Gottes Fürsorge und Schutz zu genießen und unter Gottes Segen zu leben. Diese Menschen beschäftigen sich nicht damit, bis zu welchem Grad sie Gott kennen; sie haben kein Verlangen danach, sich um ein Gottesverständnis zu bemühen, noch befassen sie sich damit, was Gott gerade tut oder was Er tun will. Sie streben nur blindlings danach, sich an Seiner Gnade zu erfreuen und mehr von Seinen Segnungen zu erhalten; sie wollen in dem gegenwärtigen Zeitalter ein Hundertfaches erlangen und das ewige Leben in dem kommenden Zeitalter. Ihre Gedanken und wie viel sie sich einbringen, ihre Hingabe und ihr Leid haben alle dasselbe Ziel: Gottes Gnade und Segnungen zu erlangen. Sie interessieren sich für nichts anderes. Dieser Menschentyp ist sich nur sicher, dass Gott Menschen bewahren und ihnen Seine Gnade zuteilwerden lassen kann. Man kann sagen, dass diese Menschen nicht daran interessiert, noch sich ganz im Klaren darüber sind, warum Gott den Menschen retten will oder welches Ergebnis Gott mit Seinen Worten und Seinem Wirken erreichen will. Sie haben sich nie Mühe gegeben, Gottes Wesen und gerechte Disposition zu erkennen, noch können sie das Interesse dafür aufbringen. Sie haben keine Lust, diesen Dingen Aufmerksamkeit zu schenken, noch wollen sie sie erfahren. Sie wollen keine Fragen über Gottes Werk, Gottes Anforderungen an den Menschen, Gottes Willen oder irgendetwas anderes im Zusammenhang mit Gott stellen, und sie haben auch keine Lust, nach diesen Dingen zu fragen. Das liegt daran, dass diese Themen nichts damit zu tun haben, wie sie Gottes Gnade genießen, und sie befassen sich nur mit einem Gott, der in direkter Beziehung

zu ihren eigenen Interessen steht und der dem Menschen Gnade schenken kann. Sie haben überhaupt kein Interesse an irgendetwas anderem, und somit können sie nicht in die Wirklichkeit der Wahrheit eintreten, egal wie viele Jahre sie an Gott geglaubt haben. Ohne dass jemand sie regelmäßig bewässert und füttert, ist es schwer für sie, den Weg des Gottesglaubens weiterzugehen. Wenn sie sich nicht wie zuvor an Frieden und Freude oder Gottes Gnade erfreuen können, dann neigen sie eher dazu, wegzugehen. Das ist der zweite Menschentyp: der Mensch, der sich im Säuglingsstadium befindet.

Dritter Typ: Das Stadium des Säuglings in der Entwöhnungsphase bzw. das Kleinkindstadium

Diese Personengruppe besitzt ein gewisses Maß an klarem Bewusstsein. Sie wissen, dass es, wenn sie sich an Gottes Gnade erfreuen, nicht bedeutet, dass sie selbst echte Erfahrung besitzen, und sie wissen, dass, selbst wenn sie nie müde werden, nach Frieden und Freude zu streben, nach Gnade zu streben, oder wenn sie imstande sind, Zeugnis abzulegen, indem sie ihre Erfahrungen mit dem Genuss von Gottes Gnade weitergeben oder indem sie Gott für die Segnungen lobpreisen, die Er ihnen erwiesen hat, diese Dinge nicht bedeuten, dass sie Leben besitzen, noch bedeutet es, dass sie die Wirklichkeit der Wahrheit besitzen. Angefangen von ihrem Bewusstsein, hören sie auf, wilde Hoffnungen darauf zu hegen, dass sie nur von Gottes Gnade begleitet werden; vielmehr wünschen sie sich gleichzeitig, während sie Gottes Gnade genießen, etwas für Gott zu tun. Sie sind bereit, ihre Pflicht zu erfüllen, ein wenig Mühsal und Erschöpfung zu ertragen, sich auf ein gewisses Maß an Kooperation mit Gott einzulassen. Weil ihr Streben in ihrem Glauben an Gott jedoch zu verfälscht ist, weil die individuellen Absichten und Wünsche, die sie hegen, zu stark sind, weil ihre Disposition zu ausgelassen hochmütig ist, ist es für sie sehr schwer, Gottes Wünsche zu erfüllen oder Gott gegenüber loyal zu sein. Deshalb können sie ihre individuellen Wünsche häufig nicht erkennen oder ihre Versprechen Gott gegenüber einlösen. Sie finden sich oft in einem widersprüchlichen Zustand wieder: Sie wollen Gott unbedingt in größtmöglichem Maße zufriedenstellen, stellen sich aber mit aller Macht gegen Ihn, und sie geloben Gott oft etwas, brechen aber dann schnell ihren Schwur. Noch öfter finden sie sich in einem anderen widersprüchlichen Zustand wieder: Sie glauben aufrichtig an Gott, doch sie leugnen Ihn und alles, was von Ihm kommt; sie hoffen ängstlich, dass Gott sie erleuchten, leiten, versorgen und ihnen helfen wird, doch sie suchen trotzdem ihren eigenen Ausweg. Sie wollen Gott verstehen und kennen, doch sie sind nicht bereit, sich Ihm zu nähern. Stattdessen meiden sie Gott immer, und ihre Herzen sind Ihm gegenüber verschlossen. Während sie oberflächlich verstehen und erfahren haben, was Gottes Worte und die Wahrheit wörtlich bedeuten, und sie eine oberflächliche Vorstellung von Gott und der Wahrheit haben, können sie unbewusst trotzdem nicht bestätigen oder feststellen, ob Gott die Wahrheit ist, noch bestätigen, ob Gott wahrhaft gerecht ist. Sie können auch die Echtheit von Gottes Disposition und Wesenheit nicht feststellen,

geschweige denn Seine wahre Existenz. Ihr Glaube an Gott enthält stets Zweifel und Missverständnisse, und er enthält auch Vorstellungen und falsche Auffassungen. Während sie Gottes Gnade genießen, erfahren oder praktizieren sie auch widerwillig einige Wahrheiten, die sie für machbar halten, um ihren Glauben zu bereichern, um ihre Erfahrung mit dem Glauben an Gott zu vergrößern, um ihr Verständnis vom Glauben an Gott zu verifizieren und um ihre Eitelkeit zu befriedigen, indem sie den Lebensweg beschreiten, den sie selbst festgelegt haben, und ein gerechtes Vorhaben für die Menschheit ausführen. Gleichzeitig tun sie das auch, um ihren eigenen Wunsch nach Segnungen zu erfüllen, der Teil einer Wette ist, die sie abschließen, in der Hoffnung, größere Segnungen für die Menschheit zu bekommen, und um ihr ambitioniertes Streben und lebenslanges Verlangen zu verwirklichen, nicht zu ruhen, bis sie Gott erlangt haben. Diese Menschen sind selten in der Lage, Gottes Erleuchtung zu empfangen, denn ihr Wunsch und ihr Vorhaben, Segnungen zu erhalten, sind ihnen zu wichtig. Sie haben kein Verlangen danach, das aufzugeben, und tatsächlich könnten sie das nicht ertragen. Sie fürchten, dass sie ohne den Wunsch, Segnungen zu erhalten, ohne die lebenslang gehegte Ambition, nicht zu ruhen, bis sie Gott erlangt haben, die Motivation verlieren werden, an Gott zu glauben. Deshalb wollen sie der Wirklichkeit nicht ins Auge sehen. Sie wollen Gottes Worten oder Gottes Werk nicht ins Auge sehen. Sie wollen Gottes Disposition oder Wesenheit nicht ins Auge sehen, geschweige denn das Thema Gotteserkenntnis erwähnen. Das liegt daran, dass ihre Träume, sobald Gott, Sein Wesen und Seine gerechte Disposition an Stelle ihrer Vorstellungen treten, in Rauch aufgehen werden, und ihr sogenannter reiner Glaube und ihre über Jahre gewissenhafter Arbeit angesammelten „Verdienste“ verschwinden und umsonst gewesen sein werden. Ebenso wird ihr „Territorium“, das sie über die Jahre mit ihrem Schweiß und Blut erobert haben, vor dem Zusammenbruch stehen. All das wird bedeuten, dass die vielen Jahre, in denen sie hart gearbeitet und sich abgemüht haben, vergebens gewesen sind und dass sie ganz von vorn anfangen müssen. Das ist für sie der am schwersten zu ertragende Schmerz in ihren Herzen, und es ist das Resultat, das sie am wenigstens sehen wollen, weshalb sie immer in dieser Art von Sackgasse gefangen sind und sich weigern umzukehren. Das ist der dritte Menschentyp: der Mensch, der im Säuglingsstadium der Entwöhnung lebt.

Die drei zuvor beschriebenen Menschentypen – also die Menschen, die in diesen drei Stadien leben – besitzen keinen wahren Glauben an Gottes Identität und Status oder an Seine gerechte Disposition, noch erkennen oder bejahen sie diese Dinge klar und präzise. Deshalb ist es für diese drei Menschentypen sehr schwer, in die Wirklichkeit der Wahrheit einzutreten, und es ist auch sehr schwer für sie, Gottes Barmherzigkeit zu empfangen und von Ihm erhellt oder erleuchtet zu werden, weil es Gott aufgrund der Art und Weise, wie sie an Ihn glauben, und aufgrund ihrer falschen Haltung Gott gegenüber unmöglich ist, in ihren Herzen zu wirken. Ihre Zweifel, falschen Vorstellungen und Fantasien im Hinblick auf Gott übersteigen ihren Glauben und ihre Gotteserkenntnis.

Das sind drei Menschentypen, die sehr gefährdet sind, und sie befinden sich in drei sehr gefährlichen Stadien. Wenn man eine zweifelnde Haltung gegenüber Gott, Gottes Wesen, Gottes Identität, der Frage, ob Gott die Wahrheit und die Echtheit Seiner Existenz ist, beibehält und wenn man sich dieser Dinge nicht sicher sein kann, wie kann man dann alles annehmen, was von Gott kommt? Wie kann man die Tatsache annehmen, dass Gott die Wahrheit, der Weg und das Leben ist? Wie kann man Gottes Züchtigung und Urteil annehmen? Wie kann man Gottes Heil annehmen? Wie kann diese Sorte Mensch von Gott wahrhaft geführt und versorgt werden? Diejenigen, die sich in diesen drei Stadien befinden, können sich jederzeit gegen Gott stellen, über Gott urteilen, Gott lästern oder Gott verraten. Sie können jederzeit den wahren Weg aufgeben und Gott verlassen. Man kann sagen, dass Menschen in diesen drei Stadien in einer kritischen Phase leben, weil sie den rechten Weg des Gottesglaubens nicht betreten haben.

Vierter Typ: Das Stadium des heranreifenden Kindes bzw. die Kindheit

Nachdem ein Mensch entwöhnt worden ist – das heißt, nachdem er in den Genuss von reichlich Gnade gekommen ist – fängt er an zu erkunden, was es bedeutet, an Gott zu glauben, er fängt an, verschiedene Fragen verstehen zu wollen, wie etwa, warum der Mensch lebt, wie der Mensch leben sollte und warum Gott an den Menschen wirkt. Wenn in solchen Menschen diese unklaren Gedanken und wirren Denkmuster auftauchen und in ihnen existieren, empfangen sie ständig Bewässerung, und sie können auch ihrer Pflicht nachkommen. In dieser Phase haben sie keine Zweifel mehr, was die Echtheit von Gottes Existenz angeht, und sie haben genau begriffen, was es bedeutet, an Gott zu glauben. Auf dieser Grundlage gelangen sie schrittweise zu Gotteserkenntnis, und allmählich bekommen sie einige Antworten auf ihre unklaren Gedanken und wirren Denkmuster, was Gottes Disposition und Wesenheit angeht. Hinsichtlich der Veränderungen in ihrer Disposition als auch ihrer Gotteskenntnis, fangen Menschen in diesem Stadium an, den rechten Weg einzuschlagen, und sie treten in eine Übergangsphase ein. In eben diesem Stadium fangen diese Menschen an, Leben zu haben. Ein klares Anzeichen dafür, dass sie Leben besitzen, ist, dass sie allmählich die diversen Fragen in Bezug auf Gotteserkenntnis lösen, die Menschen in ihren Herzen tragen – wie etwa Missverständnisse, Fantasien, falsche Auffassungen und vage Definitionen von Gott – und schließlich glauben sie nicht nur wirklich an die Echtheit von Gottes Existenz und erkennen sie an, sondern sie haben schließlich auch eine präzise Definition von Gott und den richtigen Platz für Gott in ihren Herzen, und anstelle ihres vagen Glaubens tritt Gott wirklich nachzufolgen. In dieser Phase erkennen die Menschen schließlich allmählich ihre irrigen Vorstellungen von Gott und ihr falsches Streben und ihre falschen Glaubensweisen. Sie fangen an, sich nach der Wahrheit zu sehnen, sich danach zu sehnen, Gottes Gericht, Züchtigung und Maßregelung zu erfahren, und eine Veränderung in ihrer Gesinnung zu ersehnen. In dieser Phase lassen sie allmählich alle möglichen falschen Auffassungen und Vorstellungen über Gott

zurück, und gleichzeitig ändern und korrigieren sie ihr falsches Wissen über Gott und gelangen zu einigen richtigen wesentlichen Erkenntnissen über Gott. Obwohl ein Teil der Erkenntnisse, die Menschen in diesem Stadium besitzen, nicht sehr spezifisch oder präzise sind, fangen sie zumindest allmählich an, ihre falschen Auffassungen, falschen Erkenntnisse und Missverständnisse über Gott aufzugeben; sie behalten ihre eigenen falschen Auffassungen und Vorstellungen von Gott nicht länger bei. Sie fangen an zu lernen, wie man etwas aufgibt – Dinge aufgibt, die sich in ihren eigenen falschen Auffassungen wiederfinden, Dinge, die auf Wissen zurückgehen, und Dinge, die von Satan sind; sie fangen an, bereit dafür zu sein, sich richtigen und positiven Dingen zu fügen, sogar Dingen, die aus Gottes Worten stammen und die der Wahrheit entsprechen. Sie fangen auch an zu versuchen, Gottes Worte zu erleben, Seine Worte persönlich zu erkennen und auszuführen, Seine Worte als Grundsätze für ihr Handeln anzunehmen und als Ausgangsbasis, um ihre Gesinnung zu ändern. In dieser Phase nehmen die Menschen unbewusst Gottes Urteil und Züchtigung an und akzeptieren Gottes Worte unbewusst als ihr Leben. Während sie Gottes Urteil, Züchtigung und Worte annehmen, merken sie zunehmend, dass der Gott, an den sie in ihren Herzen glauben, wirklich existiert, und können es spüren. In Gottes Worten, in ihren Erfahrungen und an ihrer Lebensweise fühlen sie zunehmend, dass Gott stets über das Schicksal des Menschen gewaltet hat und den Menschen immer geführt und für ihn gesorgt hat. Durch ihren Umgang mit Gott bestätigen sie allmählich Gottes Existenz. Deshalb haben sie, bevor sie es merken, bereits unterbewusst Gottes Werk bejaht und angefangen, fest daran zu glauben, und sie haben Gottes Worte bejaht. Sobald Menschen Gottes Worte und Wirken bejahen, leugnen sie unablässig sich selbst, leugnen ihre eigenen Auffassungen, leugnen ihre eigenen Erkenntnisse, leugnen ihre eigenen Vorstellungen und fragen auch unablässig danach, was die Wahrheit ist und was Gottes Wille ist. In dieser Entwicklungsphase ist das Wissen der Menschen über Gott ziemlich oberflächlich – sie sind sogar unfähig, dieses Wissen in Worten näher auszuführen, noch können sie es in spezifischen detaillierten Begriffen ausdrücken – und ihr Verständnis basiert nur auf Wahrnehmung; im Vergleich zu den vorherigen drei Stadien sind die Menschen in dieser Phase ihres unreifen Lebens bereits von Gottes Worten bewässert und versorgt worden und haben somit bereits zu keimen begonnen. Ihr Leben ist wie eine im Boden vergrabene Saat; nachdem die Saatkörner Feuchtigkeit und Nährstoffe bekommen haben, werden sie aus der Erde hervorbrechen, und ihr Aufkeimen wird die Geburt eines neuen Lebens darstellen. Diese Geburt lässt einen einen flüchtigen Blick auf die Lebenszeichen erhaschen. Wenn Menschen Leben haben, wachsen sie. Daher wird das Leben der Menschen auf dieser Grundlage – sie begeben sich allmählich auf den rechten Weg des Gottesglaubens, geben ihre eigenen Auffassungen auf, erhalten Gottes Führung – unweigerlich Stück für Stück wachsen. Auf welcher Basis wird dieses Wachstum gemessen? Es wird anhand der Erfahrung des Menschen mit Gottes Worten und ihrem echten Verständnis von Gottes gerechter Disposition bemessen. Obwohl sie

es in dieser Wachstumsphase sehr schwierig finden, ihr Wissen über Gott und Sein Wesen mit ihren eigenen Worten präzise zu beschreiben, ist diese Personengruppe subjektiv nicht länger bereit, durch den Genuss von Gottes Gnade Vergnügen nachzujagen, oder an Gott zu glauben, um ihr eigenes Vorhaben zu verfolgen, Seine Gnade zu empfangen. Stattdessen sind sie bereit, ein Leben nach Gottes Wort anzustreben und zu Zielpersonen von Gottes Errettung zu werden. Außerdem sind sie zuversichtlich und bereit, Gottes Urteil und Züchtigung anzunehmen. Das ist das Anzeichen einer Person im Wachstumsstadium.

Obwohl Menschen in diesem Stadium einige Erkenntnisse über Gottes gerechte Disposition besitzen, sind diese Erkenntnisse sehr verschwommen und undeutlich. Während sie diese Dinge nicht eindeutig näher ausführen können, fühlen sie, dass sie innerlich bereits etwas dazugewonnen haben, denn sie haben durch Gottes Züchtigung und Urteil ein gewisses Maß an Kenntnis und Verständnis von Gottes gerechter Disposition erlangt. Allerdings ist das alles eher oberflächlich und befindet sich immer noch im Anfangsstadium. Diese Personengruppe hat eine bestimmte Sichtweise, mit der die Betroffenen Gottes Gnade behandeln, die in den veränderten Zielen zum Ausdruck kommt, die sie verfolgen, und in der Art und Weise, wie sie sie verfolgen. Sie haben in Gottes Worten und Wirken, in allen möglichen Seiner Anforderungen an den Menschen und in Seinen Offenbarungen an den Menschen gesehen, dass sie, wenn sie immer noch nicht nach der Wahrheit streben, wenn sie sich immer noch nicht bemühen, in die Wirklichkeit einzutreten, wenn sie sich immer noch nicht bemühen, Gott, während sie Seine Worte erfahren, zufriedenzustellen und zu erkennen, die Bedeutung dessen verlieren werden, was es heißt, an Gott zu glauben. Sie sehen, dass sie, egal wie sehr sie sich an Gottes Gnade erfreuen, ihre Gesinnung nicht ändern, Gott nicht zufriedenstellen oder Gott kennen können und dass die Menschen, wenn sie ständig unter Gottes Gnade leben, nie Wachstum erreichen werden, Leben bekommen oder Heil empfangen können. Alles in allem wird ein Mensch, wenn er Gottes Worte nicht wahrhaft erfahren kann und unfähig ist, Gott durch Seine Worte zu erkennen, ewiglich im Säuglingsstadium bleiben und in seinem Lebenswachstum nie einen einzigen Schritt nach vorn machen. Wenn du für immer im Säuglingsstadium lebst, wenn du nie in die Wirklichkeit von Gottes Wort eintrittst, wenn du Gottes Wort nie als dein Leben hast, wenn du nie wahren Glauben und Kenntnis von Gott besitzt, gibt es dann irgendeine Möglichkeit für dich, von Gott vollendet zu werden? Deshalb gehört jeder, der in die Wirklichkeit von Gottes Wort eintritt, jeder, der Gottes Wort als sein Leben annimmt, jeder, der anfängt, Gottes Züchtigung und Urteil anzunehmen, jeder, dessen verdorbene Gesinnung sich zu ändern beginnt, und jeder, der ein Herz hat, das sich nach der Wahrheit sehnt, der den Wunsch hat, Gott zu erkennen, und den Wunsch, Gottes Heil anzunehmen, zu den Menschen, die wirklich Leben besitzen. Das ist wahrlich der vierte Menschentyp, der des heranreifenden Kindes, der Mensch in der Kindheitsphase.

Fünfter Typ: Das Stadium der zunehmenden Lebensreife bzw. das Erwachsenenstadium

Nachdem der Mensch das Kindheitsstadium, eine Wachstumsphase voller mehrfacher Höhen und Tiefen, erlebt hat und hindurchgetapst ist, stabilisiert sich sein Leben, seine Vorwärtsschritte legen keine Pause mehr ein, und niemand kann ihn aufhalten. Obwohl der Weg nach vorn immer noch uneben und holprig ist, ist der Mensch nicht länger schwach oder ängstlich, und er tastet sich nicht länger voran oder verliert die Orientierung. Seine Grundlagen sind tief in der echten Erfahrung mit Gottes Wort verwurzelt, und sein Herz ist von Gottes Würde und Größe angezogen worden. Er sehnt sich danach, Gottes Fußspuren zu folgen, Gottes Wesen zu kennen, alles über Gott zu wissen.

Menschen in diesem Stadium wissen bereits genau, an wen sie glauben, und sie wissen bereits genau, warum sie an Gott glauben sollten, und sie kennen den Sinn ihres Lebens, und sie wissen genau, dass alles, was Gott kundtut, die Wahrheit ist. Im Laufe ihrer vielen Jahre an Erfahrung begreifen sie, dass ein Mensch ohne Gottes Urteil und Züchtigung nie imstande sein wird, Gott zufriedenzustellen oder zu kennen, und nie wirklich imstande sein wird, vor Gott zu treten. In den Herzen dieser Menschen gibt es ein starkes Verlangen danach, von Gott geprüft zu werden, sodass sie Gottes gerechte Disposition sehen können, während sie geprüft werden, und eine reinere Liebe erlangen und gleichzeitig Gott wahrhafter verstehen und kennen können. Menschen in diesem Stadium haben sich bereits gänzlich vom Säuglingsstadium und von dem Stadium, in dem sie Gottes Gnade genießen und sich den Bauch mit Brot vollschlagen, verabschiedet. Sie setzen ihre übertriebenen Hoffnungen nicht länger darauf, Gott dazu zu bringen, tolerant zu sein und Erbarmen mit ihnen zu haben; vielmehr sind sie zuversichtlich und hoffen darauf, Gottes unablässige Züchtigung und Sein Urteil zu empfangen, um sich von ihrer verdorbenen Gesinnung zu trennen und Gott zufriedenzustellen. Ihre Erkenntnisse über Gott und ihr Streben bzw. die endgültigen Ziele ihres Strebens sind in ihren Herzen alle ganz klar. Deshalb haben sich Menschen im Erwachsenenstadium bereits völlig vom Stadium vagen Glaubens verabschiedet, dem Stadium, in dem sie sich nur auf Gnade verlassen, um errettet zu werden, dem Stadium unmündigen Lebens, das Prüfungen nicht standhalten kann, dem Stadium der Verschwommenheit, dem Stadium des Umhertastens, dem Stadium, in dem sie immer wieder keinen Weg haben, den sie gehen können, der instabilen Phase, in der sich plötzliche Hitze und Kälte abwechseln, und dem Stadium, in dem man Gott mit verbundenen Augen folgt. Menschen dieses Typs werden immer wieder von Gott erhellt und erleuchtet, pflegen immer wieder echten Umgang und Austausch mit Gott. Man kann sagen, dass Menschen, die in diesem Stadium leben, bereits einen Teil von Gottes Willen begriffen haben, dass sie in allem, was sie tun, die Grundsätze der Wahrheit finden können und dass sie wissen, wie man Gottes Wunsch erfüllt. Außerdem haben sie auch den Weg zur Gotteserkenntnis gefunden und angefangen,

ihre Gotteserkenntnis zu bezeugen. Im Laufe des allmählichen Wachstumsprozesses erlangen sie schrittweise ein Verständnis und Kenntnis von Gottes Willen: von Gottes Willen bei der Schöpfung der Menschheit und von Gottes Willen bei der Führung der Menschheit. Sie erlangen auch allmählich Verständnis und Kenntnis von Gottes gerechter Disposition im Sinne von Wesenheit. Keine menschliche Auffassung oder Vorstellung kann diese Erkenntnis ersetzen. Während man nicht sagen kann, dass das Leben eines Menschen im fünften Stadium voll ausgereift ist oder dass dieser Mensch gerecht oder vollendet ist, hat diese Sorte Mensch nichtsdestoweniger bereits einen Schritt in Richtung des Stadiums der Lebensreife gemacht und kann bereits vor Gott treten, Gottes Wort und Gott von Angesicht zu Angesicht gegenübertreten. Weil diese Sorte Mensch so viel von Gottes Wort erfahren hat, unzählige Prüfungen erlebt hat und unzählige Situationen, in denen er von Gott diszipliniert, gerichtet und gezüchtigt worden ist, ist seine Unterwerfung vor Gott nicht relativ, sondern absolut. Die Gotteserkenntnis dieser Menschen hat sich von unterbewusster in klare und präzise Erkenntnis verwandelt, von oberflächlich in tief, von unscharf und verschwommen in akkurat und greifbar. Sie sind von anstrengendem Umhertasten und passivem Suchen zu müheloser Erkenntnis und proaktivem Bezeugen übergegangen. Man kann sagen, dass Menschen in diesem Stadium die Wirklichkeit der Wahrheit von Gottes Wort besitzen, dass sie einen Weg zur Vollkommenheit betreten haben, wie jener Weg, den Petrus ging. Das ist der fünfte Typ Mensch, der, der in einem Stadium der Reifung lebt – dem Erwachsenenstadium.

14. Dezember 2013

Gott Selbst, der Einzigartige III
Gottes Autorität (II)

Heute werden wir unsere Gemeinschaft über das Thema „Gott Selbst, der Einzigartige“ fortführen. Wir haben bereits zwei Gemeinschaften zu diesem Thema geführt, die erste über die Autorität Gottes und die zweite über die gerechte Disposition Gottes. Habt ihr nach dem Zuhören bei diesen beiden Gemeinschaften ein neues Verständnis von Gottes Identität, Status und Essenz gewonnen? Halfen euch diese Einsichten fundiertere Grundkenntnisse und eine Gewissheit der Wahrheit über Gottes Existenz zu erreichen? Heute plane Ich auf das das Thema „Gottes Autorität“ näher einzugehen.

Gottes Autorität von den Makro- und Mikroperspektiven aus verstehen

Gottes Autorität ist einzigartig. Sie ist der charakteristische Ausdruck und die besondere Essenz der Identität von Gott Selbst, so wie sie kein geschaffenes oder nicht geschaffenes Wesen irgendeiner Art besitzt; nur der Schöpfer besitzt diese Art von Autorität. Das heißt, nur der Schöpfer – Gott, der Einzigartige – wird auf diese Weise zum Ausdruck gebracht und weist diese Essenz auf. Warum sollten wir also über Gottes Autorität sprechen? Wie unterscheidet sich die Autorität Gottes Selbst von der „Autorität“, wie sie sich der Mensch vorstellt? Was ist das Besondere daran? Warum ist es von besonderer Bedeutung, sie hier zu besprechen? Jeder von euch muss sorgfältig dieses Problem betrachten. Für die meisten Menschen ist „Gottes Autorität“ eine vage Idee, eine, bei der man sehr viel Mühe aufbringen muss, um sie zu verstehen, und jede Diskussion darüber ist vermutlich abstrakt. Daher wird es immer eine Lücke zwischen der Kenntnis von Gottes Autorität, die der Mensch besitzen kann, und der Essenz von Gottes Autorität geben. Um diese Lücke zu überbrücken, muss jeder Gottes Autorität durch die Menschen, Ereignisse, Dinge und verschiedene Phänomene, die innerhalb der Reichweite der Menschen sind und ihrer Fähigkeit, ihr wirkliches Leben zu verstehen, schrittweise in Erfahrung bringen. Obwohl der Begriff „Gottes Autorität“ unergründlich erscheinen mag, ist Gottes Autorität ganz und gar nicht abstrakt. Er ist dem Menschen während jeder Minute von dessen Leben gegenwärtig und führt ihn durch jeden Tag. Also wird im wirklichen Leben jede Person unumgänglich den greifbarsten Aspekt der Autorität Gottes sehen und erfahren. Dieser greifbare Aspekt ist Beweis genug, dass die Autorität Gottes wirklich existiert, und es ermöglicht einem voll und ganz die Tatsache zu erkennen und zu begreifen, dass Gott eine solche Autorität besitzt.

Gott schuf alles, und da Er es geschaffen hat, hat Er die Herrschaft über alle Dinge. Er hat nicht nur die Herrschaft über alle Dinge, sondern auch die Kontrolle über alles. Was bedeutet die Idee, dass „Gott die Kontrolle über alles hat“? Wie kann man dies erklären? Wie wird dies auf das wahre Leben angewandt? Wie kann die Tatsache zu verstehen, dass Gott über alles die Kontrolle hat, zu einem Verständnis Seiner Autorität

führen? Genau an dem Satz „Gott hat über alles die Kontrolle“, sollten wir erkennen, dass das, was Gott kontrolliert, nicht ein Teil der Planeten, noch ein Teil der Schöpfung ist, geschweige denn ein Teil der Menschheit, sondern alles: vom Massiven bis zum Mikroskopischen, vom Sichtbaren zum Unsichtbaren, von den Sternen des Kosmos bis zu den Lebewesen auf der Erde sowie Mikroorganismen, die nicht mit dem bloßen Auge erkennbar sind, und Wesen, die in anderen Formen existieren. Das ist die genaue Definition von diesem „alles“, worüber Gott „die Kontrolle hat“; es ist der Geltungsbereich Seiner Autorität, das Ausmaß Seiner Souveränität und Herrschaft.

Bevor diese Menschheit entstand, existierte der Kosmos – alle Planeten und alle Sterne am Himmel – bereits. Auf der Makroebene kreisten diese Himmelskörper bereits seit ihrer gesamten Existenz unter Gottes Kontrolle ordnungsgemäß, wie viele Jahre das auch gewesen sein mag. Welcher Planet sich zu welchem bestimmten Zeitpunkt wohin bewegt; welcher Planet welche Aufgabe erfüllt und wann; welcher Planet dreht sich entlang welcher Bahn und wann verschwindet er oder wird ersetzt – all diese Dinge geschehen ohne den geringsten Fehler. Die Positionen der Planeten und die Abstände zwischen ihnen folgen alle strengen Mustern, die alle durch präzise Daten beschrieben werden können; die Wege, auf denen sie reisen, die Geschwindigkeit und die Muster ihrer Bahnen, die Zeiten, in denen sie an verschiedenen Positionen sind, – das alles kann durch spezielle Gesetze genau quantifiziert und beschrieben werden. Seit Äonen haben die Planeten diese Gesetze befolgt, ohne die geringste Abweichung. Keine Macht kann ihre Bahnen oder die Muster ändern oder stören, denen sie folgen. Da die besonderen Gesetze, die ihre Bewegung regeln, und die genauen Daten, die sie beschreiben, durch die Autorität des Schöpfers prädestiniert sind, gehorchen sie diesen Gesetzen aus eigenem Antrieb, unter der Souveränität und Kontrolle des Schöpfers. Auf der Makroebene ist es nicht schwer für den Menschen, einige Muster, einige Daten sowie einige seltsame und unerklärliche Gesetze oder Phänomene festzustellen. Obwohl die Menschheit nicht zugibt, dass Gott existiert, noch die Tatsache akzeptiert, dass der Schöpfer alles gemacht hat und die Herrschaft über alles hat, und darüber hinaus die Existenz der Autorität des Schöpfers nicht anerkennt, stützen sich menschliche Wissenschaftler, Astronomen und Physiker trotzdem darauf, dass die Existenz aller Dinge im Universum, und die Prinzipien und Muster, die ihre Bewegungen vorschreiben, alle von einer riesigen und unsichtbaren dunklen Energie gesteuert und geregelt werden. Diese Tatsache zwingt die Menschen dazu, sich damit auseinanderzusetzen und anzuerkennen, dass es einen Allmächtigen in der Mitte dieses Bewegungsmusters gibt, der alles orchestriert. Seine Kraft ist außergewöhnlich, und obwohl niemand Sein wahres Gesicht sehen kann, beherrscht und kontrolliert Er alles in jedem Augenblick. Kein Mensch und keine Macht können über Seiner Souveränität hinausreichen. Angesichts dieser Tatsache muss der Mensch zugeben, dass die Gesetze, die die Existenz aller Dinge regeln, nicht von Menschen gesteuert und von niemandem verändert werden können; er muss auch zugeben, dass die Menschen

diese Gesetze nicht vollständig verstehen können und dass sie nicht natürlich entstehen, sondern von einem Herrscher angeordnet werden. Diese sind alles Ausdrücke der Autorität Gottes, die die Menschheit auf der Makroebene wahrnehmen kann.

Auf der Mikroebene, unterliegen alle Berge, Flüsse, Seen, Meere und Landmassen, die der Mensch auf der Erde erblicken kann, alle Jahreszeiten, die er erfährt, all die Dinge, die die Erde bewohnen, einschließlich Pflanzen, Tiere, Mikroorganismen und Menschen, Gottes Souveränität und Kontrolle. Unter Gottes Souveränität und Kontrolle kommen alle Dinge ins Dasein oder verschwinden in Übereinstimmung mit Seinen Gedanken; es entstehen Gesetze, die ihre Existenz regeln, und sie wachsen und vermehren sich, wenn sie diese einhalten. Kein Mensch oder keine Sache steht über diesen Gesetzen. Warum ist das so? Die einzige Antwort ist diese: Es liegt an der Autorität Gottes. Oder, um es anders auszudrücken, es liegt an den Gedanken Gottes und den Worten Gottes; an den eigenen Handlungen von Gott Selbst. Das bedeutet, dass es Gottes Autorität und Gottes Sinn sind, die diese Gesetze entstehen lassen, die sich Seinen Gedanken entsprechend wandeln und verändern. Und diese Wandlungen und Veränderungen geschehen oder schwinden im Interesse Seines Plans. Epidemien zum Beispiel, sie brechen ohne Vorwarnung aus. Niemand kennt ihren Ursprung oder die genauen Gründe, warum sie passieren, und wann immer eine Epidemie einen bestimmten Ort erreicht, können diejenigen, die verdammt sind, dem Unglück nicht entkommen. Die menschliche Wissenschaft versteht Epidemien als eine Ausbreitung von bösartigen oder schädlichen Mikroben und ihre Geschwindigkeit, Reichweite und Übertragungswege können nicht vorhergesagt oder durch menschliche Wissenschaft gesteuert werden. Obwohl die Menschen sich mit allen Mitteln gegen Epidemien wehren, kann sie nicht kontrollieren, welche Menschen oder Tiere zwangsläufig betroffen sind, wenn sie ausbrechen. Das Einzige, was Menschen tun können, ist zu versuchen, ihnen vorzubeugen, sich gegen sie zu wehren und sie zu erforschen. Aber niemand kennt die eigentlichen Ursachen, die den Anfang oder das Ende jeder einzelnen Epidemie erklären, und niemand kann sie kontrollieren. Konfrontiert mit der Entstehung und Verbreitung einer Epidemie, ist die erste Maßnahme, die Menschen ergreifen, einen Impfstoff zu entwickeln, aber oft stirbt die Epidemie von selbst aus, bevor der Impfstoff bereit ist. Warum sterben Epidemien aus? Einige sagen, dass die Keime unter Kontrolle gebracht worden sind, während andere sagen, dass sie aufgrund des Wechsels der Jahreszeiten aussterben … Zur Frage, ob diese wilden Spekulationen haltbar sind, kann die Wissenschaft keine Erklärung bieten und keine genaue Antwort geben. Die Menschheit muss nicht nur mit diesen Spekulationen rechnen, sondern auch mit dem Unverständnis und der Angst vor Epidemien der Menschen. Niemand weiß in letzter Konsequenz, warum Epidemien beginnen oder warum sie enden. Weil die Menschheit nur Vertrauen in die Wissenschaft hat, sich ganz auf sie verlässt und die Autorität des Schöpfers nicht anerkennt oder Seine Souveränität akzeptiert, wird sie nie eine Antwort erhalten.

Unter Gottes Souveränität werden alle Dinge geboren, sie leben und sterben aufgrund Seiner Autorität und Seiner Führung. Manche Dinge kommen und gehen leise, und der Mensch kann nicht feststellen, woher sie gekommen sind, oder die Muster begreifen, denen sie folgen, geschweige denn die Gründe, warum sie kommen und gehen. Obwohl der Mensch mit eigenen Augen alles sehen kann, was unter allen Dingen geschieht, und es mit eigenen Ohren hören und es mit seinem Körper erleben kann, obwohl das alles einen Einfluss auf den Menschen hat und obwohl der Mensch unbewusst die relative Ungewöhnlichkeit, Regelmäßigkeit oder auch Fremdheit der verschiedenen Phänomene begreift, hat er trotzdem keine Ahnung davon, was dahintersteckt, was der Wille und die Absicht des Schöpfers ist. Hinter diesen Phänomenen stecken viele Geschichten, viele verborgene Wahrheiten. Weil der Mensch weit vom Schöpfer abgeirrt ist und weil er die Tatsache nicht akzeptiert, dass die Autorität des Schöpfers alles regiert, wird er all das, was unter der Souveränität des Schöpfers geschieht, nie wissen und verstehen. Zum größten Teil übersteigt Gottes Kontrolle und Souveränität die Grenzen der menschlichen Vorstellung, des menschlichen Wissens, des menschlichen Verständnisses sowie das, was menschliche Wissenschaft erreichen kann; es geht über den Horizont der geschaffenen Menschheit hinaus. Manche Leute sagen: „Da du nicht die Souveränität Gottes Selbst erlebt hast, wie kannst du dann glauben, dass alles Seiner Autorität unterworfen ist?“ Sehen ist nicht immer glauben, und es ist auch nicht immer Erkenntnis und Verständnis. Woher kommt also „Glaube“? Ich kann mit Sicherheit sagen, dass Glaube sich aus dem Grad und der Tiefe des Verständnisses der Menschen und der Erfahrung von der Realität und den eigentlichen Ursachen der Dinge ergibt. Wenn du glaubst, dass Gott existiert, aber du die Tatsache von Gottes Kontrolle und der Souveränität Gottes über alle Dinge nicht anerkennen, geschweige denn wahrnehmen kannst, dann wird dein Herz nie zugeben, dass Gott diese Art von Autorität hat und dass die Autorität Gottes einzigartig ist. Du wirst nie den Schöpfer wirklich als deinen Herrn und als deinen Gott annehmen.

Das Schicksal der Menschheit und das Schicksal des Universums sind von der Souveränität des Schöpfers untrennbar

Ihr seid alle Erwachsene. Einige von euch sind im mittleren Alter; einige haben das hohe Alter erreicht. Ihr seid davon, nicht an Gott zu glauben, dazu übergegangen, an Ihn zu glauben, und davon, anzufangen, an Gott zu glauben, dazu, Sein Wort anzunehmen und Sein Werk zu erfahren. Wie viel Wissen habt ihr von Gottes Souveränität? Welche Erkenntnisse habt ihr über das menschliche Schicksal gewonnen? Kann man alles erreichen, was man sich im Leben wünscht? Wie viele Dinge konntet ihr im Laufe der Jahrzehnte eurer Existenz so erreichen, wie ihr es euch wünschtet? Wie viele Dinge, die ihr nie erwartet hättet, sind geschehen? Wie viele Dinge kommen als angenehme Überraschungen? Auf wie vielen Dinge warten Menschen noch mit der Erwartung, dass diese Früchte tragen – warten unbewusst auf den richtigen Moment, warten auf den

Willen des Himmels? Wie viele Dinge lassen die Menschen sich hilflos und vereitelt fühlen? Alle sind voller Hoffnungen über ihr Schicksal und erwarten, dass alles in ihrem Leben nach ihren Wünschen laufen wird, dass es ihnen nicht an Nahrung oder Kleidung mangelt, dass ihr Vermögen spektakulär wachsen wird. Niemand will ein Leben der Armen und Unterdrückten, voller Bedrängnisse und von Katastrophen heimgesucht. Aber die Leute können diese Dinge nicht vorhersehen oder kontrollieren. Für einige ist die Vergangenheit vielleicht nur ein Gewirr von Erfahrungen; sie lernen nie, was der Wille des Himmels ist, und es kümmert sie auch nicht, was er ist. Sie leben ihr Leben gedankenlos, wie Tiere, leben von Tag zu Tag und das Schicksal der Menschheit oder warum die Menschen am Leben sind oder wie sie leben sollten, kümmert sie nicht. Solche Menschen erreichen ein hohes Alter, ohne ein Verständnis des menschlichen Schicksals gewonnen zu haben, und bis zu dem Moment, in dem sie sterben, haben sie keine Ahnung, was das Leben ausmacht. Solche Menschen sind tot; sie sind Wesen ohne Geist; sie sind Tiere. Obwohl die Menschen inmitten der Schöpfung leben und Freude aus den vielen Möglichkeiten beziehen, mit denen die Welt ihre materiellen Bedürfnisse befriedigt, und obwohl sie sehen, wie diese materielle Welt ständig vorangeht, hat ihre eigene Erfahrung trotzdem – was ihr Herz und ihr Geist fühlen und erleben – nichts mit materiellen Dingen zu tun, und nichts Materielles ist ein Ersatz für Erfahrung. Erfahrung ist eine Erkenntnis tief im eigenen Herzen, etwas, das nicht mit dem bloßen Auge gesehen werden kann. Diese Erkenntnis liegt im Verständnis und in der Wahrnehmung eines Menschen, des menschlichen Lebens und des menschlichen Schicksals. Es führt einen oft zu der Befürchtung, dass ein unsichtbarer Meister alles arrangiert, alles für den Menschen orchestriert. Inmitten von all dem, kann man nicht anders, als die Anordnung und die Orchestrierung des Schicksals zu akzeptieren; gleichzeitig kommt man nicht umhin, den Weg vor sich, den der Schöpfer angelegt hat, und die Souveränität des Schöpfers über sein Schicksal zu akzeptieren. Dies ist eine unbestrittene Tatsache. Ganz gleich, welche Erkenntnis und Haltung man über das Schicksal hat, niemand kann diese Tatsache ändern.

Wohin ihr jeden Tag geht, was ihr tun werdet, wen oder was ihr antrefft, was ihr sagen werdet, was euch passieren wird – kann irgendetwas davon vorhergesagt werden? Die Leute können alle diese Ereignisse nicht voraussehen, geschweige denn kontrollieren, wie diese Situationen sich entwickeln. Im Leben passieren diese unvorhersehbaren Ereignisse ständig; sie sind an der Tagesordnung. Diese täglichen Wechselfälle und die Art und Weise, wie sie sich entfalten oder die Muster, denen sie folgen, sind eine ständige Erinnerung für die Menschheit, dass nichts zufällig geschieht, dass der Ablauf jedes vorkommenden Ereignisses, die unvermeidliche Natur von jedem Ereignis, nicht durch menschlichen Willen verschoben werden können. Jedes Ereignis übermittelt die Ermahnung des Schöpfers an die Menschheit, und es sendet auch die Botschaft aus, dass Menschen ihr eigenes Schicksal nicht kontrollieren können. Jedes Ereignis ist eine Widerlegung des wilden, vergeblichen Ehrgeizes der Menschheit und

des Wunsches, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Sie sind wie mächtige Ohrfeigen, in das Gesicht der Menschheit, eine nach der anderen, um den Menschen dazu zu zwingen, noch einmal zu überdenken, wer am Ende ihr Schicksal regelt und steuert. Und wenn ihre Ambitionen und Wünsche immer wieder vereitelt und zerschlagen werden, kommen die Menschen auf natürliche Weise zu einer unbewussten Akzeptanz dessen, was das Schicksal für sie bereithält – eine Akzeptanz der Wirklichkeit, des Willens des Himmels und der Souveränität des Schöpfers. Von diesen täglichen Wechselfällen zu den Schicksalen des gesamten menschlichen Lebens gibt es nichts, was nicht die Pläne des Schöpfers und Seine Souveränität verraten; es gibt nichts, was nicht die Nachricht sendet, dass „die Autorität des Schöpfers nicht überschritten werden kann“, was nicht diese ewige Wahrheit vermittelt, dass „die Autorität des Schöpfers allwaltend ist“.

Das Schicksal der Menschheit und des Universums sind eng mit der Souveränität des Schöpfers verbunden, untrennbar an die Orchestrierungen des Schöpfers gebunden; am Ende sind sie nicht von der Autorität des Schöpfers untrennbar. Durch die Gesetze aller Dinge versteht der Mensch schließlich die Orchestrierung des Schöpfers und Seine Souveränität; durch die Regeln des Überlebens aller Dinge nimmt er schließlich die Führung des Schöpfers wahr; durch die Schicksale aller Dinge leitet er schließlich die Art und Weise ab, wie der Schöpfer Seine Herrschaft und Kontrolle über sie ausübt; und in den Lebenszyklen der Menschen und aller Dinge erlebt der Mensch schließlich wirklich die Orchestrierungen und Regelungen des Schöpfers für alle Dinge und Lebewesen, um zu bezeugen, wie diese Orchestrierungen und Regelungen alle irdischen Gesetze, Regeln und Institutionen, alle anderen Mächte und Kräfte ersetzen. Da dem so ist, ist die Menschheit gezwungen zu erkennen, dass die Souveränität des Schöpfers nicht von einem geschaffenen Wesen verletzt werden kann, dass sich keine Macht die Ereignisse und Dinge anmaßen kann, die vom Schöpfer prädestiniert wurden, oder diese verändern kann. Es ist unter diesen göttlichen Gesetzen und Regeln, dass die Menschen und alle Dinge leben und sich vermehren, von Generation zu Generation. Ist dies nicht die wahre Verkörperung der Autorität des Schöpfers? Obwohl der Mensch in den objektiven Gesetzen die Souveränität des Schöpfers und Seine Ordination für alle Ereignisse und alle Dinge sieht, wie viele Menschen sind in der Lage, das Prinzip der Souveränität des Schöpfers über das Universum zu erfassen? Wie viele Menschen können die Souveränität des Schöpfers über ihr eigenes Schicksal wirklich verstehen, erkennen, akzeptieren und sich ihr und Seiner Festsetzung dieses Schicksals fügen? Wer, der an die Tatsache der Souveränität des Schöpfers über alle Dinge geglaubt hat, wird wirklich glauben und anerkennen, dass der Schöpfer auch das Schicksal der Leben der Menschen anordnet? Wer kann wirklich die Tatsache begreifen, dass das Schicksal des Menschen in des Schöpfers Händen liegt? Welche Art von Haltung sollte die Menschheit gegenüber der Souveränität des Schöpfers einnehmen, wenn sie mit der Tatsache konfrontiert wird, dass Er das Schicksal der Menschheit regelt und steuert?

Dies ist eine Entscheidung, die jeder Mensch, der jetzt mit dieser Tatsache konfrontiert wird, für sich selbst treffen muss.

Die sechs kritischen Punkte in einem Menschenleben

Im Laufe seines Lebens wird jeder Mensch mit einer Reihe von kritischen Momenten konfrontiert. Dies sind die grundlegendsten und die wichtigsten Schritte, die das Schicksal im Leben eines Menschen bestimmen. Was folgt, ist eine kurze Beschreibung dieser Meilensteine, die jeder Mensch im Laufe seines oder ihres Lebens durchlaufen muss.

Der erste kritische Punkt: Die Geburt

Wo ein Mensch geboren wird, in welche Familie er geboren wird, sein Geschlecht, sein Aussehen und der Zeitpunkt der Geburt – das sind die Einzelheiten des ersten Meilensteins im Leben eines Menschen.

Niemand kann sich bei diesem kritischen Punkt bestimmte Einzelheiten aussuchen; sie sind alle lange im Voraus vom Schöpfer prädestiniert. Sie werden in keiner Weise von der äußeren Umgebung beeinflusst, und keine von Menschen geschaffene Faktoren können diese Tatsachen ändern, die der Schöpfer vorbestimmt hat. Für einen Menschen bedeutet geboren zu werden, dass der Schöpfer bereits den ersten Schritt des Schicksals, dass Er für diesen Menschen arrangiert hat, vollzogen hat. Weil Er all diese Details lange im Voraus festgelegt hat, hat niemand die Macht irgendeines dieser Dinge zu verändern. Unabhängig von dem folgenden Schicksal eines Menschen, sind die Bedingungen der Geburt vorherbestimmt und bleiben, wie sie sind; sie werden in keiner Weise vom Schicksal im Leben eines Menschen beeinflusst, noch können sie in irgendeiner Weise die Souveränität des Schöpfers über das eigene Schicksal im Leben beeinflussen.

1) Ein neues Leben entsteht durch die Pläne des Schöpfers

Welche Einzelheiten des ersten Meilensteins – Geburtsort, seine Familie, sein Geschlecht, die körperliche Erscheinung, die Zeit der Geburt – ist ein Mensch in der Lage zu wählen? Offensichtlich ist die Geburt eines Menschen ein passives Ereignis. Man wird unfreiwillig geboren, an einem bestimmten Ort, zu einer bestimmten Zeit, in eine bestimmte Familie, mit einer gewissen körperlichen Erscheinung; man wird unwillkürlich ein Mitglied eines bestimmten Haushalts, zu einem Ast eines bestimmten Stammbaums. Man hat bei diesem ersten Punkt im Leben keine Wahl, sondern wird vielmehr in eine Umgebung geboren, die nach den Plänen des Schöpfers festgelegt ist, in eine bestimmte Familie, mit einem bestimmten Geschlecht und Aussehen, und zu einer bestimmten Zeit, die eng mit dem Lebensverlauf eines Menschen verknüpft sind. Was kann ein Mensch an diesem kritischen Punkt tun? Alles in allem hat man keine andere Wahl, was jede einzelne dieser Angaben einer Geburt betrifft. Gäbe es nicht die Vorbestimmungen des Schöpfers und Seine Führung, so würde ein Leben, das neu in diese Welt geboren wird, nicht wissen, wohin es gehen oder wo es bleiben muss, würde

keine Beziehungen haben, nirgends hingehören und keine wirkliche Heimat haben. Aber durch die sorgfältigen Vorkehrungen des Schöpfers, hat dieses neue Leben einen Platz, an dem es leben kann, Eltern, einem Ort, an den es gehört, und Verwandten, und damit macht sich dieses Leben auf den Weg seiner Reise. Während dieses gesamten Vorgangs ist die Materialisierung dieses neuen Lebens durch die Pläne des Schöpfers bestimmt, und alles, was es einmal besitzen wird, wird ihm vom Schöpfer verliehen. Von einem frei schwebenden Körper, der noch ein unbeschriebenes Blatt ist, wird es nach und nach zu einem Menschen aus Fleisch und Blut, der sichtbar und greifbar ist, der eine der Schöpfungen Gottes ist, der denkt, atmet und der Wärme und Kälte spürt; der an allen üblichen Aktivitäten eines geschaffenen Wesens in der materiellen Welt teilnehmen kann, und der all die Dinge durchleben wird, die ein erschaffener Mensch im Leben durchleben muss. Die Vorbestimmung der Geburt eines Menschen durch den Schöpfer bedeutet, dass Er diesem Menschen alles Notwendige zum Überleben geben wird; und genauso bedeutet die Tatsache, dass ein Mensch geboren wird, dass er alles Notwendige für das Überleben vom Schöpfer erhalten wird, und von diesem Zeitpunkt an wird er in anderer Form leben, für die der Schöpfer sorgt und die der Souveränität des Schöpfers unterliegt.

2) Warum verschiedene Menschen unter verschiedenen Umständen geboren werden

Die Leute stellen sich oft gerne vor, dass sie, wenn sie wiedergeboren werden, in eine berühmte Familie kämen; wenn sie Frauen wären, würden sie wie Schneewittchen aussehen und von allen geliebt werden, und wenn sie Männer wären, wären sie ein Märchenprinz, der nichts braucht und dem die ganze Welt auf Abruf bereitsteht. Oft gibt es jene, die unter vielen Illusionen über ihre Geburt hart arbeiten und oft sehr unzufrieden damit sind, die Groll gegenüber ihrer Familie, ihrem Aussehen, ihrem Geschlecht, oder auch der Zeit ihrer Geburt hegen. Doch die Menschen verstehen nie, warum sie in eine bestimmte Familie geboren wurden oder warum sie ein bestimmtes Aussehen haben. Sie wissen nicht, dass unabhängig davon, wo sie geboren werden oder wie sie aussehen, sie verschiedene Rollen spielen müssen und verschiedene Missionen in der Führung des Schöpfers erfüllen, und diese Bestimmung wird sich nie ändern. In den Augen des Schöpfers sind der Ort, an dem man geboren wird, das Geschlecht und die körperliche Erscheinung, alles temporäre Dinge. Sie sind eine Reihe von winzigen Pünktchen, winzige Zeichen in jeder Phase Seiner Führung der gesamten Menschheit. Und das echte Ziel eines Menschen und sein Ende, werden nicht durch seine Geburt in einer bestimmten Phase, sondern durch die Mission bestimmt, die er in seinem Leben erfüllt, und durch das Urteil des Schöpfers über ihn, wenn Sein Führungsplan abgeschlossen ist.

Man sagt, dass es eine Ursache für jede Wirkung gibt und dass keine Wirkung ohne Ursache ist. Somit ist die Geburt eines Menschen zwangsläufig sowohl an das eigene

gegenwärtige Leben als auch an das frühere Leben gebunden. Wenn der Tod eines Menschen seine gegenwärtige Lebenszeit beendet, dann ist die Geburt eines Menschen der Beginn eines neuen Zyklus; wenn ein alter Zyklus das vorherige Leben eines Menschen darstellt, dann wird der neue Zyklus natürlich sein gegenwärtiges Leben darstellen. Da die Geburt mit dem vergangenen Leben eines Menschen sowie dem gegenwärtigen Leben verbunden ist, geht daraus hervor, dass der Ort, die Familie, das Geschlecht, das Aussehen und andere solche Faktoren, die mit der Geburt eines Menschen in Verbindung stehen, alle zwangsläufig mit seinen früheren Leben und seinem gegenwärtigen Leben verknüpft sind. Dies bedeutet, dass die Faktoren der Geburt eines Menschen nicht nur vom früheren Leben eines Menschen beeinflusst werden, sondern durch das eigene Schicksal im jetzigen Leben bestimmt werden. Dies erklärt die Vielfalt der unterschiedlichen Umstände, in die Menschen hineingeboren werden: Manche werden in arme Familien geboren, andere in reiche Familien. Manche gehören dem gemeinen Volk an, während andere berühmter Abstammung sind. Manche werden im Süden, andere im Norden geboren. Manche werden in der Wüste, andere in grünen Ländern geboren. Die Geburten mancher Menschen werden von Jubel, Lachen und Feiern begleitet; andere bringen Tränen, Unglück und Leid. Manche werden geboren, um geschätzt zu werden, andere, um wie Unkraut beiseite geworfen zu werden. Manche werden mit feinen Gesichtszügen geboren, andere mit schiefen. Manche sind hübsch anzusehen, andere sind hässlich. Manche werden um Mitternacht, andere unter der Glut der Mittagssonne geboren … Die Geburten von Menschen aller Art werden vom Schicksal bestimmt, das der Schöpfer für sie bereithält; ihre Geburten bestimmen ihr Schicksal in ihrem gegenwärtigen Leben sowie die Rollen und Missionen, die sie spielen und erfüllen werden. All dies unterliegt der Souveränität des Schöpfers und ist von Ihm prädestiniert; niemand kann seinem prädestinierten Schicksal entkommen, niemand kann seine Geburt ändern und niemand kann sein eigenes Schicksal wählen.

Der zweite kritische Punkt: Erwachsen werden

Je nachdem, in welche Art von Familie sie geboren werden, wachsen Menschen in verschiedenen häuslichen Umgebungen und mit verschiedenen Lektionen auf, die sie von ihren Eltern lernen. Diese Faktoren legen die Bedingungen fest, unter denen ein Mensch erwachsen wird und das Erwachsenwerden stellt die zweite kritische Phase des Lebens eines Menschen dar. Man muss nicht erwähnen, dass die Menschen zu diesem Zeitpunkt keine andere Wahl haben. Auch dies steht fest und ist vorbestimmt.

1) Der Schöpfer hat für das Erwachsenwerden jedes Menschen die festgelegten Bedingungen geplant

Ein Mensch kann nicht die Menschen, Ereignisse oder Dinge wählen, von denen sie aufgebaut und beeinflusst werden, während sie aufwachsen. Man kann nicht das Wissen oder die Fähigkeiten, die man erwirbt, wählen oder welche Gewohnheiten man annimmt. Man kann die Eltern und Verwandten nicht auswählen, oder in welcher Art von

Umgebung man aufwächst; die Beziehungen, die man mit den Menschen, Ereignissen und Dingen in seiner Umgebung hat, und wie sie die Entwicklung beeinflussen, sind alle unkontrollierbar. Wer entscheidet diese Dinge dann? Wer ordnet sie an? Da die Menschen keine Wahl in dieser Angelegenheit haben, da sie diese Dinge nicht für sich selbst entscheiden können, und da sie sich offensichtlich nicht auf natürlichem Wege entwickeln, ist es selbstverständlich, dass die Entwicklung all dieser Menschen, Ereignisse und Dinge in den Händen des Schöpfers ruht. Genauso, wie der Schöpfer die bestimmten Umstände eines jeden Menschen Geburt arrangiert, arrangiert Er natürlich auch die genauen Umstände, unter denen man aufwächst. Wenn die Geburt eines Menschen für die Menschen, Ereignisse und Dinge um ihn herum Veränderungen mit sich bringt, dann wird das Wachstum und die Entwicklung dieses Menschen auch sie zwangsläufig beeinflussen. Zum Beispiel werden einige Leute in armen Familien geboren, aber von Reichtum umgeben aufwachsen; andere werden in wohlhabende Familien geboren, aber sind verantwortlich dafür, dass das Vermögen ihrer Familie vergeht, so, dass sie in einem armen Umfeld aufwachsen. Keines Menschen Geburt wird durch eine feste Regel bestimmt, und niemand wächst unter unvermeidlichen und unveränderlichen Umständen auf. Dies sind nicht die Dinge, die sich ein Mensch vorstellen oder kontrollieren kann; sie sind die Ergebnisse des Schicksals eines Menschen und werden vom Schicksal eines Menschen bestimmt. Natürlich werden diese Dinge im Grunde durch das Schicksal bestimmt, das der Schöpfer für jede Person vorherbestimmt; sie werden durch die Souveränität des Schöpfers über das Schicksal dieser Person und Seine Pläne für dieses vorherbestimmt.

2) Die verschiedenen Umstände, unter denen Menschen aufwachsen, führen zu verschiedenen Rollen

Die Umstände der Geburt eines Menschen bauen auf einer grundlegenden Ebene die Umwelt und die Umstände auf, unter denen er aufwächst, und die Umstände, unter denen ein Mensch aufwächst, sind ebenfalls ein Produkt der Umstände seiner Geburt. Während dieser Zeit beginnt man, sprechen zu lernen und der Geist eines Menschen beginnt, vielen neuen Dingen zu begegnen und diese zu assimilieren, ein Vorgang, bei dem man ständig wächst. Die Dinge, die ein Mensch mit den Ohren hört, mit den Augen sieht und mit seinem Geist aufnimmt, füllen allmählich die innere Welt. Die Menschen, Ereignisse und Dinge, mit denen man in Kontakt kommt, der gesunde Menschenverstand, das Wissen und die Fähigkeiten, die man sich aneignet, und die Denkweisen, die einen beeinflussen, die einem eingeschärft oder beigebracht werden, werden alle das Schicksal im Leben eines Menschen führen und beeinflussen. Die Sprache, die man lernt, während man aufwächst, und seine Denkweise, sind untrennbar von der Umwelt, in der man seine Jugend verbringt, und diese Umwelt besteht aus Eltern und Geschwistern und den anderen Menschen, Ereignissen und Dingen um einen herum. Der Verlauf der Entwicklung eines Menschen wird also durch

die Umgebung bestimmt, in der man aufwächst, und hängt auch von den Menschen, Ereignissen und Dingen ab, mit denen man während dieser Zeit in Kontakt kommt. Da die Bedingungen, unter denen ein Mensch aufwächst, lange im Voraus vorbestimmt sind, ist die Umgebung, in der man während dieses Prozesses lebt, natürlich auch vorgegeben. Sie wird nicht durch die Entscheidungen und Vorlieben eines Menschen bestimmt, sondern nach den Plänen des Schöpfers, festgesetzt durch die sorgfältigen Vorkehrungen des Schöpfers und Seine Souveränität über das Schicksal im Leben eines Menschen. Die Menschen, denen jeder Mensch während des Heranwachsens begegnet und die Dinge, mit denen er in Kontakt kommt, sind also alle auf eine natürliche Weise mit den Orchestrierungen und Anordnung des Schöpfers verbunden. Die Menschen können diese Art von komplexen Zusammenhängen weder voraussehen noch können sie sie kontrollieren oder ergründen. Viele verschiedene Dinge und Menschen haben Einfluss auf die Umgebung, in der ein Mensch aufwächst, und kein Mensch ist in der Lage, so ein breites Netz an Verbindungen anzuordnen oder zu orchestrieren. Kein Mensch oder keine Sache, außer dem Schöpfer, kann das Erscheinen aller Menschen, Dinge und Ereignisse kontrollieren, noch können sie sie aufrechterhalten oder deren Verschwinden kontrollieren. Es ist einfach ein so großes Netz an Verbindungen, das die Entwicklung eines Menschen so formt, wie es vom Schöpfer vorbestimmt ist, und das die verschiedenen Umgebungen aufbaut, in denen Menschen aufwachsen. Es schafft die verschiedenen Rollen, die für die Führungsarbeit des Schöpfers notwendig sind, wodurch ein starkes Fundament für die Menschen geschaffen wird, damit sie ihre Mission erfolgreich erfüllen.

Der dritte kritische Punkt: Unabhängigkeit

Nachdem ein Mensch Kindheit und Jugend durchlaufen und allmählich und zwangsläufig Reife erreicht hat, ist der nächste Schritt für ihn, gänzlich Abschied von seiner Jugend zu nehmen, sich von seinen Eltern zu verabschieden und sich dem Weg, der vor ihm liegt, als selbständiger Erwachsener zu stellen. An dieser Stelle muss er alle Menschen, Ereignisse und Dinge konfrontieren, denen sich ein Erwachsener stellen muss, alle Teile seines Schicksals konfrontieren, die sich bald zeigen werden. Dies ist der dritte kritische Punkt, den ein Mensch durchlaufen muss.

1) Nachdem er selbstständig wird, beginnt ein Mensch die Souveränität des Schöpfers zu erfahren

Wenn die Geburt und das Erwachsenwerden eines Menschen die „Vorbereitungszeit“ für die eigene Reise im Leben sind und den Grundstein für das Schicksal eines Menschen legen, so ist die Selbständigkeit der Eröffnungsmonolog für das Schicksal im Leben eines Menschen. Wenn die Geburt eines Menschen und das Aufwachsen, Reichtum sind, den er vorbereitend für das Schicksal im Leben angesammelt hat, dann ist die Unabhängigkeit eines Menschen, diesen Reichtum auszugeben oder zu vergrößern. Wenn man seine Eltern verlässt und unabhängig wird, sind die sozialen Bedingungen,

auf die man trifft, und die Art der Arbeit und Karriere, die einem zur Verfügung stehen, beide vom Schicksal besiegelt und haben nichts mit den Eltern zu tun. Einige Leute wählen ein gutes Hauptfach an der Hochschule und finden am Ende eine befriedigende Arbeit nach dem Studium und machen so einen ersten triumphalen Schritt auf der Reise ihres Lebens. Manche Menschen lernen und beherrschen viele verschiedene Fähigkeiten und finden dennoch nie einen Job, der zu ihnen passt oder finden nie ihre Stellung, geschweige denn haben sie eine Karriere; zu Beginn ihrer Lebensreise werden ihre Wünsche bei jeder Gelegenheit vereitelt, sie werden von Schwierigkeiten heimgesucht, ihre Aussichten sind düster und ihr Leben ist unsicher. Einige Leute widmen sich eifrig ihren Studien, doch nur knapp verpassen sie jede Chancen auf eine höhere Bildung; sie scheinen zum Scheitern verurteilt zu sein, da sich ihre allerersten Bestrebungen auf der Reise ihres Lebens in Luft aufgelöst haben. Nicht zu wissen, ob die Straße vor einem eben oder steinig ist, lässt sie zum ersten Mal fühlen, wie sehr das menschliche Schicksal von Variablen erfüllt ist, und so betrachten sie das Leben mit Erwartung und Schrecken. Manche Menschen schreiben Bücher und erreichen ein gewisses Maß an Ruhm, obwohl sie keine gute Ausbildung haben; einige, wenn auch fast völlig ungebildet, verdienen Geld im Geschäftsleben und sind dadurch in der Lage, sich selbst zu versorgen … Welchen Beruf man wählt, wie man seinen Lebensunterhalt verdient: Haben die Menschen wirklich Kontrolle darüber, ob sie in diesen Dingen eine gute oder eine schlechte Wahl treffen? Sind diese Dinge mit ihren Wünschen und Entscheidungen im Einklang? Die meisten Menschen haben folgende Wünsche: weniger arbeiten und mehr verdienen, sich nicht in der Sonne oder im Regen abplagen, sich gut kleiden, überall auffallen, anderen Menschen überlegen sein und ihren Vorfahren Ehre bringen. Die Menschen hoffen auf Perfektion, aber wenn sie auf der Reise ihres Lebens ihre ersten Schritte machen, erkennen sie nach und nach, wie unvollkommen das menschliche Schicksal ist, und zum ersten Mal begreifen sie wirklich die Tatsache, dass auch, wenn man kühne Pläne für die Zukunft schmieden kann und auch wenn man kühne Fantasien hegen kann, niemand die Fähigkeit oder die Macht hat, seine eigenen Träume zu verwirklichen und dass niemand in der Lage ist, seine eigene Zukunft zu steuern. Es wird immer einen gewissen Abstand zwischen Träumen und der Realität geben, dem man sich stellen muss; die Dinge sind nie, wie man sie haben möchte, und mit solchen Realitäten konfrontiert, können die Menschen nie Zufriedenheit oder Befriedigung finden. Einige Leute gehen weiter als man sich vorstellen kann, bringen große Anstrengungen auf und bringen große Opfer zum Wohle ihrer Lebensgrundlagen und ihrer Zukunft, wodurch sie versuchen, ihr eigenes Schicksal zu ändern. Aber am Ende, auch wenn sie ihre Träume und Wünsche durch ihre eigene harte Arbeit verwirklichen können, können sie nie ihr Schicksal ändern, und ganz gleich, wie verbissen sie es versuchen, sie können niemals das übersteigen, was das Schicksal ihnen zugeteilt hat. Unabhängig von unterschiedlicher Intelligenz und Willenskraft, sind die Menschen alle gleich vor dem Schicksal, das keinen Unterschied zwischen den

Großen und den Kleinen, den Hohen und den Niederen, den Erhöhten und den Bösen macht. Welchen Beruf man auch verfolgt, was man tut, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, und wie viel Reichtum man im Leben anhäuft, ist weder von den Eltern abhängig, noch von den Talenten, Anstrengungen oder Ambitionen eines Menschen, sondern vom Schöpfer vorgegeben.

2) Die Eltern verlassen und ernsthaft seine Rolle im Theater des Lebens spielen

Wenn man reif geworden ist, ist man in der Lage, seine Eltern zu verlassen und seinen eigenen Weg zu gehen. An dieser Stelle beginnt man wirklich, seine eigene Rolle zu spielen – der Nebel hebt sich und die eigene Mission im Leben wird einem nach und nach klar. Namentlich bleibt man immer noch eng an die Eltern gebunden, aber weil die eigene Mission und die Rolle, die man im Leben spielt, nichts mit der Mutter und dem Vater zu tun haben, bricht diese innige Bindung im Wesentlichen langsam ab, während eine Person allmählich unabhängig wird. Aus biologischer Sicht können Menschen nicht anders, als unbewusster Weise weiterhin auf ihre Eltern angewiesen zu sein, aber objektiv betrachtet, haben sie getrennte Leben von ihren Eltern, nachdem sie erwachsen geworden sind, und werden die Rolle, die sie übernehmen, unabhängig davon ausfüllen. Neben Geburt und Erziehung, ist die Verantwortung der Eltern während des Lebens ihrer Kinder einfach, ihnen eine ordentliche Umgebung zu bieten, in der sie aufwachsen können, denn nichts außer der Vorbestimmung des Schöpfers, hat einen Einfluss auf das Schicksal eines Menschen. Niemand hat die Kontrolle darüber, welche Art von Zukunft ein Mensch haben wird; es wird weit im Voraus festgelegt und nicht einmal die eigenen Eltern können das eigene Schicksal ändern. Was das Schicksal betrifft, ist jeder unabhängig und jeder hat sein eigenes Schicksal. Somit können niemandes Eltern das eigene Schicksal im Leben abwenden oder den geringsten Einfluss auf die Rolle, die man im Leben spielt, ausüben. Man könnte sagen, dass die Familie, in die man bestimmt ist, hineingeboren zu werden, und die Umgebung, in der man aufwächst, nichts anderes als die Voraussetzungen sind, um die eigene Mission im Leben zu erfüllen. Sie legen in keiner Weise das Schicksal im Leben eines Menschen fest oder die Art von Schicksal, in dessen Rahmen Menschen ihre Mission erfüllen. Und so können niemandes Eltern einem beim Erfüllen seiner Mission im Leben behilflich sein, und genauso können niemandes Verwandte einem helfen, seine Rolle im Leben anzunehmen. Wie man seine Mission erfüllt und in welcher Art von Lebensumfeld man seine Rolle durchführt, wird ganz vom Schicksal im Leben eines Menschen bestimmt. Mit anderen Worten, keine anderen objektiven Bedingungen können die Mission eines Menschen beeinflussen, was vom Schöpfer vorherbestimmt ist. Alle Menschen reifen in den bestimmten Umgebungen heran, in denen sie aufwachsen; dann gehen sie allmählich, Schritt für Schritt, ihren eigenen Weg im Leben und erfüllen das Schicksal, das der Schöpfer für sie geplant hat. Auf natürliche Weise, unfreiwillig, begeben sie sich in das weite Meer

der Menschheit und treten dort ihren eigenen Posten im Leben an, und beginnen, ihre Verantwortungen als geschaffene Wesen um der Vorherbestimmung des Schöpfers und Seiner Souveränität willen zu erfüllen.

Der vierte kritische Punkt: Ehe

Wenn man älter wird und reift, distanziert man sich weiter von den Eltern und der Umwelt, in der man geboren und aufgezogen wurde, und man beginnt stattdessen nach einer Richtung im Leben zu suchen und die eigenen Lebensziele auf eine Art zu verfolgen, die anders ist, als die der Eltern. Während dieser Zeit braucht man seine Eltern nicht mehr, sondern eher einen Partner, mit dem man sein Leben verbringen kann, das heißt, einen Ehepartner, eine Person, mit der das eigene Schicksal eng verflochten ist. Somit ist das erste große Lebensereignis nach der Unabhängigkeit die Heirat, der vierte kritische Punkt, den man durchschreiten muss.

1) Individuelle Wahl ist kein Teil der Ehe

Die Ehe ist ein Schlüsselereignis im Leben eines jeden Menschen; es ist die Zeit, in der man anfängt, wirklich verschiedene Arten von Verantwortung zu übernehmen und allmählich verschiedene Missionen zu erfüllen. Die Menschen machen sich viele Illusionen über die Ehe, bevor sie sie selbst erleben, und alle diese Illusionen sind ziemlich schön. Frauen stellen sich vor, dass ihre andere Hälfte ein Märchenprinz sein wird, und Männer stellen sich vor, dass sie Schneewittchen heiraten. Diese Fantasien zeigen, dass jeder Mensch bestimmte Anforderungen an die Ehe hat, seine eigene Reihe von Ansprüchen und Maßstäben. Obwohl die Menschen in diesem bösen Zeitalter ständig mit verzerrten Botschaften über die Ehe bombardiert werden, die noch mehr zusätzliche Ansprüche schaffen und den Menschen allerlei Belastungen und seltsame Haltungen auferlegen, weiß jeder, der die Ehe erlebt hat, dass ganz gleich, wie man sie versteht, ganz gleich, was für eine Haltung man ihr gegenüber hat, die Ehe keine Sache der individuellen Wahl ist.

Man trifft viele Menschen in seinem Leben, aber niemand weiß, wer sein Ehepartner sein wird. Obwohl jeder seine eigenen Ideen und persönliche Haltungen zum Thema Ehe hat, kann niemand voraussehen, wer am Ende tatsächlich seine bessere Hälfte sein wird, und die eigenen Vorstellungen hierzu zählen wenig. Nachdem du jemanden getroffen hast, der dir gefällt, kannst du diesem Menschen nachlaufen; aber, ob er sich für dich interessiert, ob er dein Partner werden kann –, das entscheidest du nicht. Das Objekt deiner Zuneigung ist nicht unbedingt der Mensch, mit der du dein Leben teilen können wirst; und in der Zwischenzeit kann jemand, den du nie erwartet hättest, leise in dein Leben treten und dein Partner werden, das wichtigste Element in deinem Schicksal, deine bessere Hälfte, mit der dein Schicksal untrennbar verbunden ist. Und so, obwohl es Millionen von Ehen auf der Welt gibt, ist jede anders: So viele Ehen sind nicht zufriedenstellend, so viele sind glücklich; so viele überspannen Osten und Westen, so viele Norden und Süden; so viele haben ideale Partner, so viele sind von gleichem

Stand; so viele sind glücklich und harmonisch, so viele schmerzhaft und traurig; so viele rufen in anderen Neid hervor, so viele werden falsch verstanden und verpönt; so viele sind voller Freude und so viele stehen unter Tränen und führen Verzweiflung herbei … In diesen unzähligen Arten von Ehen zeigen Menschen Loyalität und lebenslange Verpflichtung der Ehe gegenüber; sie zeigen Liebe, Verbundenheit und Unzertrennlichkeit oder Resignation und Unverständnis. Manche verraten ihre Ehe oder empfinden dieser gegenüber sogar Hass. Ob die Ehe selbst Glück oder Schmerz bringt – die Mission eines jeden in der Ehe ist vom Schöpfer prädestiniert und wird sich nicht ändern; bei dieser Mission handelt es sich um etwas, das jeder erfüllen muss. Das Schicksal jeder Person, das hinter jeder Ehe steckt, ist unveränderlich, es wurde lange im Vorfeld vom Schöpfer bestimmt.

2) Die Ehe ergibt sich aus den Schicksalen beider Partner

Die Ehe ist ein wichtiger Punkt im Leben eines Menschen. Sie ist das Ergebnis des Schicksals eines Menschen und ein wichtiges Bindeglied in seinem Schicksal; sie wird nicht auf dem individuellen Willen oder den Präferenzen eines Menschen gegründet und wird nicht durch äußere Faktoren beeinflusst, sondern wird ganz durch die Schicksale der beiden Parteien, durch die Regelungen und Vorherbestimmungen des Schöpfers für die Schicksale beider Partner festgelegt. Oberflächlich gesehen ist der Zweck der Ehe, der Weiterbestand der Menschheit, aber in Wahrheit ist die Ehe nichts anderes als ein Ritual, dem man sich im Verlauf der Erfüllung seiner Bestimmung unterzieht. In der Ehe ist die Rolle der Menschen nicht nur, die nächsten Generation aufzuziehen; sie übernehmen alle verschiedenen Rollen, die mit der Aufrechterhaltung einer Ehe verbunden sind, und die Missionen, die man für diese Rollen erfüllen muss. Da die eigene Geburt die Veränderung der damit verbundenen Menschen, Ereignisse und Dinge beeinflusst, wird diese Ehe sich auch unweigerlich auf diese Menschen, Ereignisse und Dinge auswirken und wird sie außerdem alle auf unterschiedliche Weise umwandeln.

Wenn man unabhängig wird, beginnt man seine eigene Reise im Leben, die einen Schritt für Schritt zu den Menschen, Ereignissen und Dingen führt, die mit der eigenen Ehe verbunden sind. Zur gleichen Zeit nähert sich die andere Person dieser zukünftigen Ehe Schritt für Schritt den gleichen Menschen, Ereignissen und Dingen. Unter der Souveränität des Schöpfers, gehen zwei unabhängige Menschen mit einem ähnlichen Schicksal allmählich eine Ehe ein und werden, wie durch ein Wunder, zu einer Familie: „Zwei Heuschrecken klammern sich an das gleiche Seil.“ Wenn man also eine Ehe eingeht, wird man den Lebensweg seiner besseren Hälfte beeinflussen und berühren und gleichermaßen wird der Lebensweg des Partners das eigene Schicksal im Leben beeinflussen und berühren. Mit anderen Worten, menschliche Schicksale sind miteinander verbunden und niemand kann völlig unabhängig von anderen seine Mission im Leben vollenden oder seine Rolle erfüllen. Die eigene Geburt hat eine enorme

Auswirkung auf eine Reihe von Beziehungen; das Aufwachsen bindet auch eine komplexe Reihe von Beziehungen mit ein; und in ähnlicher Weise wird eine Ehe unweigerlich in einem großen und komplexen Netz von menschlichen Verbindungen aufrechterhalten, und schließt jedes Mitglied dieses Netzes ein und beeinflusst das Schicksal eines jeden, der ein Teil davon ist. Eine Ehe ist weder das Produkt der Mitglieder beider Familien noch der Umstände, unter denen man aufgewachsen ist oder das Aussehen, das Alter, die Qualitäten, die Talente oder andere Faktoren; vielmehr ergibt es sich aus einer gemeinsamen Mission und einem verbundenen Schicksal. Dies ist der Ursprung der Ehe, ein Produkt des menschlichen Schicksals, vom Schöpfer orchestriert und angeordnet.

Der fünfte kritische Punkt: Nachkommen

Nach der Heirat beginnt man, die nächste Generation großzuziehen. Man kann nicht entscheiden, wie viele und welche Art von Kindern man hat; auch dies wird durch das Schicksal eines Menschen bestimmt, das vom Schöpfer prädestiniert ist. Dies ist der fünfte kritische Punkt, den ein Mensch durchläuft.

Wenn man geboren wird, um die Rolle als jemandes Kind zu erfüllen, dann erzieht man die nächste Generation, um die Rolle als jemandes Elternteil zu erfüllen. Diese Verschiebung der Rollen lässt einen unterschiedliche Lebensphasen aus verschiedenen Perspektiven erleben. Sie bietet einem auch verschiedene Lebenserfahrungen, durch die man die Souveränität des Schöpfers kennenlernt, die sich stets auf die gleiche Weise darstellt, und durch die man auf die Tatsache stößt, dass niemand die Vorbestimmung des Schöpfers überschreiten oder verändern kann.

1) Man hat keine Kontrolle darüber, was aus den eigenen Nachkommen wird

Die Geburt, das Aufwachsen und die Ehe führen alle verschiedenen Arten von Enttäuschung in verschiedenem Grade herbei. Manche Menschen sind unzufrieden mit ihren Familien oder ihrer eigenen körperlichen Erscheinung; einige mögen ihre Eltern nicht; einige ärgern sich über das Umfeld, in dem sie aufgewachsen sind, oder beklagen sich darüber. Und für die meisten Menschen ist unter all diesen Enttäuschungen die Ehe das Unbefriedigendste. Wie unzufrieden man auch mit seiner Geburt, seinem Heranwachsen oder seiner Ehe ist, jeder, der diese Dinge durchlebt hat, weiß, dass man sich nicht aussuchen kann, wo und wann man geboren wird, wie man aussieht, wer seine Eltern sind, und wer sein Ehepartner ist, sondern, dass man einfach den Willen des Himmels akzeptieren muss. Wenn es für die Menschen allerdings Zeit wird, die nächste Generation heranzuziehen, werden sie alle Wünsche, die sie in der ersten Hälfte ihres Lebens nicht verwirklichen konnten, auf ihre Nachkommen projizieren, in der Hoffnung, dass ihre Nachkommen alle ihre Enttäuschungen der ersten Hälfte ihres Lebens wiedergutmachen. Daher frönen die Leute allerlei Fantasien über ihre Kinder: dass ihre Töchter zu atemberaubenden Schönheiten heranwachsen, ihre Söhne zu schneidigen Herren werden; dass ihre Töchter kultiviert und talentiert und ihre Söhne

brillante Studenten und Spitzensportler sein werden; dass ihre Töchter sanft, tugendhaft und sinnlich, ihre Söhne intelligent, fähig, und sensibel sein werden. Sie hoffen, dass ihr Nachwuchs, ob Töchter oder Söhne, die Älteren respektieren wird, Rücksicht auf ihre Eltern nehmen wird, von allen geliebt und gelobt wird … An dieser Stelle keimt die Hoffnung für das Leben von neuem auf und neue Leidenschaften werden in den Herzen der Menschen entfacht. Die Leute wissen, dass sie in diesem Leben machtlos und hoffnungslos sind, dass sie keine weitere Chance haben werden oder keine weitere Hoffnung darauf, sich von der Menge abzuheben und dass sie keine andere Wahl haben, als ihr Schicksal zu akzeptieren. Und so projizieren sie alle ihre Hoffnungen, ihre unerfüllten Wünsche und Ideale auf die nächste Generation, in der Hoffnung, dass ihre Nachkommen ihnen helfen können, ihre Träume zu erreichen und ihre Wünsche zu verwirklichen; dass ihre Töchter und Söhne dem Familiennamen Ehre bringen werden, wichtig, reich oder berühmt werden. Kurz gesagt, sie wollen den Erfolg ihrer Kinder in die Höhe schnellen sehen. Die Pläne und Fantasien der Menschen sind perfekt; wissen sie nicht, dass die Zahl der Kinder, die sie haben, das Aussehen ihrer Kinder, deren Fähigkeiten und so weiter, nicht sie zu entscheiden haben, dass kein bisschen des Schicksals ihrer Kinder in ihren Händen liegen? Menschen sind nicht die Herren ihres eigenen Schicksals, dennoch hoffen sie, die Schicksale der jüngeren Generation zu ändern; sie haben nicht die Macht, ihrem eigenen Schicksal zu entkommen, trotzdem versuchen sie, das ihrer Söhne und Töchter zu kontrollieren. Überschätzen sie sich dabei nicht? Ist das nicht menschliche Dummheit und Ignoranz? Die Menschen werden für das Wohl ihrer Kinder alles Erdenkliche tun, doch am Ende können die eigenen Pläne und Wünsche nicht vorschreiben, wie viele Kinder man hat oder wie die eigenen Kinder sind. Manche Menschen sind mittellos, aber zeugen viele Kinder; manche Leute sind vermögend, haben jedoch kein einziges Kind. Manche wollen eine Tochter, doch dieser Wunsch bleibt ihnen verwehrt; manche wollen einen Sohn, können aber keinen Jungen zeugen. Für manche sind Kinder ein Segen; für andere sind sie ein Fluch. Manche Paare sind intelligent, doch sie gebären geistesschwache Kinder; manche Eltern sind fleißig und ehrlich, aber die Kinder, die sie großziehen, sind arbeitsscheu. Manche Eltern sind freundlich und aufrichtig, aber haben Kinder, die sich als hinterlistig und bösartig erweisen. Manche Eltern sind körperlich und geistig gesund, gebären jedoch behinderte Kinder. Manche Eltern sind gewöhnlich und erfolglos, aber haben Kinder, die große Dinge erreichen. Manche Eltern sind von niedrigem Status, doch sie haben Kinder, die hohes Ansehen erlangen …

2) Nach dem Aufziehen der nächsten Generation gewinnen Menschen eine neue Erkenntnis des Schicksals

Die meisten Menschen, die eine Ehe eingehen, tun dies im Alter von etwa dreißig Jahren, eine Zeit im Leben, in der man noch keine Erkenntnis des menschlichen Schicksals hat. Aber wenn die Menschen beginnen, Kinder großzuziehen und während

ihre Sprösslinge heranwachsen, sehen sie dabei zu, wie die neue Generation das Leben und alle Erfahrungen der vorherigen Generation wiederholt. Und da sie sehen, dass ihre eigene Vergangenheit sich in ihnen widerspiegelt, erkennen sie, dass der Weg, den die jüngere Generation geht, genau wie ihr eigener, nicht geplant und gewählt werden kann. Angesichts dieser Tatsache, haben sie keine andere Wahl, als zuzugeben, dass das Schicksal eines jeden Menschen prädestiniert ist, und ohne es wirklich zu merken, legen sie nach und nach ihre eigenen Wünsche beiseite, und die Leidenschaften in ihren Herzen geraten ins Stocken und erlöschen … Da die Menschen während dieser Zeit im Wesentlichen die wichtigen Meilensteine im Leben passiert haben, haben sie ein neues Verständnis des Lebens erlangt, eine neue Haltung angenommen. Wie viel kann ein Mensch in diesem Alter von der Zukunft erwarten und welche Perspektiven hat er, auf die er sich freuen kann? Welche fünfzigjährige Frau träumt immer noch vom Märchenprinzen? Welcher fünfzigjährige Mann sucht noch immer sein Schneewittchen? Welche Frau mittleren Alters, hofft immer noch sich von einem hässlichen Entlein in einen Schwan zu verwandeln? Haben die meisten älteren Männer immer noch den gleichen Drang nach Karriere wie junge Männer? Kurz gesagt, unabhängig davon, ob man ein Mann oder eine Frau ist, hat jeder, der dieses Alter erreicht, wahrscheinlich eine relativ rationale, praktische Einstellung zu Ehe, Familie und Kindern. Ein solcher Mensch hat im Wesentlichen keine Wahl mehr, keinen Drang, das Schicksal herauszufordern. Was die menschliche Erfahrung angeht, so entwickelt man, sobald man dieses Alter erreicht hat, auf natürliche Weise eine gewisse Haltung: „Man muss sein Schicksal akzeptieren; die Kinder haben ihr eigenes Glück; das menschliche Schicksal ist vom Himmel bestimmt.“ Die meisten Menschen, die die Wahrheit nicht verstehen, nachdem sie alle Wechselfälle, Frustrationen und Nöte dieser Welt erlebt haben, werden ihre Einsichten in das menschliche Leben in drei Worte zusammenfassen: „Das ist Schicksal!“ Obwohl dieser Satz die Erkenntnis weltlicher Menschen über das menschliche Schicksal und die Schlussfolgerung, zu der sie gekommen sind, zusammenfasst, und obwohl er die Hilflosigkeit der Menschheit zum Ausdruck bringt und man ihn als scharfsinnig und präzise beschreiben könnte, so liegt er noch weit entfernt von einem Verständnis der Souveränität des Schöpfers und ist einfach kein Ersatz für die Kenntnis der Autorität des Schöpfers.

3) Der Glaube an das Schicksal ist kein Ersatz für die Kenntnis der Souveränität des Schöpfers

Nachdem ihr Gott so viele Jahre lang gefolgt seid, gibt es da einen wesentlichen Unterschied zwischen eurem Wissen über das Schicksal und dem der weltlichen Menschen? Habt ihr wirklich die Vorbestimmung des Schöpfers verstanden und wirklich die Souveränität des Schöpfers kennengelernt? Manche Menschen haben ein tiefes, tief empfundenes Verständnis der Aussage „das ist Schicksal“, dennoch glauben nicht im Geringsten an Gottes Souveränität; sie glauben nicht, dass das menschliche Schicksal

von Gott angeordnet und orchestriert ist und sind nicht bereit, sich der Souveränität Gottes zu unterwerfen. Solche Menschen sind so, als trieben sie auf dem Meer dahin, von den Wellen hin und her geworfen, mit der Strömung dahintreibend, mit keiner anderen Wahl als passiv zu warten und sich mit dem Schicksal abzufinden. Doch sie erkennen nicht, dass das menschliche Schicksal Gottes Souveränität unterliegt; sie können die Souveränität Gottes nicht aus eigener Initiative kennenlernen und somit die Erkenntnis der Autorität Gottes erlagen, sich Gottes Orchestrierungen und Regelungen unterwerfen, dem Schicksal nicht weiter widerstehen, und unter Gottes Fürsorge, Schutz und Führung leben. Mit anderen Worten, ist das Schicksal zu akzeptieren nicht das Gleiche, wie die Souveränität des Schöpfers zu akzeptieren; der Glaube an das Schicksal bedeutet nicht, dass man die Souveränität des Schöpfers annimmt, erkennt und kennt; der Glaube an das Schicksal ist bloße Anerkennung dieser Tatsache und ihrer oberflächlichen Erscheinungsformen. Das ist anders als zu wissen, wie der Schöpfer das Schicksal der Menschheit regiert, als zu erkennen, dass der Schöpfer die Quelle der Herrschaft über die Schicksale aller Dinge ist und ist gewiss weit davon entfernt, sich den Orchestrierungen und Anordnungen des Schöpfers für das Schicksal der Menschheit zu unterwerfen. Wenn ein Mensch nur an das Schicksal glaubt – selbst wenn er sich diesem tief verbunden fühlt – aber dadurch nicht in der Lage ist, die Souveränität des Schöpfers über die Menschheit zu kennen und anzuerkennen, sich ihr zu unterwerfen und sie zu akzeptieren, dann wird sein Leben dennoch eine Tragödie sein, ein Leben, das umsonst gelebt wurde, eine Leere; er wird trotzdem nicht in der Lage sein, sich unter die Herrschaft des Schöpfers zu begeben, ein geschaffener Mensch im wahrsten Sinne des Wortes zu werden und die Zustimmung des Schöpfers zu genießen. Ein Mensch, der wirklich die Souveränität des Schöpfers kennt und erfährt, sollte sich in einem aktiven Zustand befinden, nicht in einem passiven oder hilflosen Zustand. Während eine solche Person akzeptieren würde, dass alle Dinge vorbestimmt sind, sollte sie eine genaue Definition von Leben und Schicksal haben: Jedes Leben unterliegt der Souveränität des Schöpfers. Wenn man auf den Weg zurückblickt, den man zurückgelegt hat, wenn man sich an jede Phase der eigenen Reise erinnert, sieht man bei jedem Schritt, ob der Weg nun beschwerlich oder eben gewesen ist, dass Gott einen auf dem Weg geführt hat und ihn vorausplante. Es waren Gottes sorgfältige Vorkehrungen, Seine umsichtige Planung, die einen unwissend bis zum heutigen Tag geführt hat. Die Souveränität des Schöpfers akzeptieren zu können, Seine Erlösung zu empfangen – was für ein großes Glück das ist! Wenn ein Mensch eine negative Einstellung zum Schicksal hat, dann beweist das, dass er sich allem, was Gott für ihn vorhergesehen hat, widersetzt, dass er keine unterwürfige Haltung hat. Wenn man eine positive Einstellung zu der Souveränität Gottes über das menschliche Schicksal hat, dann wird man, wenn man auf seine Reise zurückblickt, wenn man wirklich Gottes Souveränität versteht, sich ernsthafter wünschen, sich allem zu unterwerfen, was Gott angeordnet hat. Man wird mehr Entschlossenheit und Zuversicht haben, Gott das eigene

Schicksal orchestrieren zu lassen und aufzuhören, gegen Gott zu rebellieren. Denn man erkennt, dass wenn man das Schicksal nicht begreift, wenn man die Souveränität Gottes nicht versteht, wenn man mutwillig vorwärts tappt, taumelnd und schwankend durch den Nebel geht, die Reise zu schwer ist, zu herzzerreißend. Wenn Menschen also die Herrschaft Gottes über das menschliche Schicksal erkennen, wählen die Klugen sie zu verstehen und zu akzeptieren, Abschied von den schmerzerfüllten Tagen zu nehmen, als sie versuchten, ein gutes Leben mit ihren eigenen Händen aufzubauen und damit aufzuhören, gegen das Schicksal anzukämpfen und ihre sogenannten „Lebensziele“ auf ihre eigene Art und Weise zu verfolgen. Wenn man Gott nicht hat, wenn man Ihn nicht sehen kann, wenn man Gottes Souveränität nicht klar erkennen kann, ist jeder Tag sinnlos, wertlos, miserabel. Wo auch immer man sich befindet, welche Arbeit man auch hat, wie man seinen Lebensunterhalt bestreitet und das Streben nach den eigenen Zielen, es bringt einem nichts als endlosen Kummer und Leid ohne Linderung, derart, dass man es nicht ertragen kann, auf die eigene Vergangenheit zurückzublicken. Nur wenn man die Souveränität des Schöpfers annimmt, sich Seinen Orchestrierungen und Fügungen unterwirft und wahres menschliches Leben sucht, wird man allmählich damit beginnen, sich von allem Kummer und Leid zu befreien und all die Leere des Lebens loszuwerden.

4) Nur diejenigen, die sich der Souveränität des Schöpfers unterwerfen, können wahre Freiheit erlangen

Weil die Menschen Gottes Orchestrierungen und Gottes Souveränität nicht erkennen, stehen sie dem Schicksal stets trotzig und mit einer rebellischen Haltung entgegen, und sie wollen stets Gottes Autorität und Souveränität und die Dinge, die das Schicksal bereithält, abwerfen, in der vergeblichen Hoffnung, ihre gegenwärtigen Umstände und ihr Schicksal zu ändern. Aber es kann ihnen nie gelingen und sie werden jedes Mal vereitelt. Dieser Kampf, der tief in der eigenen Seele stattfindet, bringt tiefen Schmerz mit sich, einen solchen, der sich bis in die Knochen frisst, während man die ganze Zeit sein Leben verschwendet. Was ist die Ursache für diesen Schmerz? Liegt es an der Souveränität Gottes oder daran, dass ein Mensch glücklos geboren wurde? Offensichtlich ist beides nicht wahr. Im Grunde wird er durch die Wege verursacht, die die Menschen einschlagen, durch die Art und Weise, wie sie beschließen, ihr Leben zu leben. Manche Menschen haben diese Dinge vielleicht nicht erkannt. Aber wenn du wirklich verstehst, wenn du wirklich anfängst zu erkennen, dass Gott die Souveränität über das menschliche Schicksal hat, wenn du wirklich verstehst, dass alles, was Gott für dich geplant und beschlossen hat, ein großer Vorteil und ein großer Schutz ist, dann fühlst du, wie dein Schmerz anfängt nachzulassen und dein ganzes Sein sich entspannt, frei und befreit wird. Nach den Zuständen der meisten Menschen zu urteilen, können sie sich nicht wirklich mit dem praktischen Wert und der Bedeutung der Souveränität des Schöpfers über das menschliche Schicksal abfinden, auch wenn sie auf einer

subjektiven Ebene nicht so weiterleben wollen wie bisher und ihre Schmerzen lindern wollen. Sie können die Souveränität des Schöpfers objektiv nicht wirklich erkennen und sich ihr unterwerfen, und noch weniger wissen sie, wie man die Orchestrierungen und Regelungen des Schöpfers aufsucht und akzeptiert. Wenn die Menschen also nicht wirklich die Tatsache anerkennen können, dass der Schöpfer Souveränität über das menschliche Schicksal und über alle menschlichen Angelegenheiten hat, wenn sie sich nicht wirklich der Herrschaft des Schöpfers unterwerfen können, dann wird es für sie schwierig sein, nicht von der Vorstellung angetrieben und gefesselt zu sein, dass „das eigene Schicksal in den eigenen Händen liegt“. Es wird für sie schwierig sein, den Schmerz ihres heftigen Kampfes gegen das Schicksal und die Autorität des Schöpfers abzuschütteln und natürlich wird es schwer für sie sein, wirklich befreit und frei zu werden, um zu Menschen zu werden, die Gott anbeten. Doch es gibt einen äußerst einfachen Weg, um sich von diesem Zustand zu befreien, nämlich, von seiner bisherigen Lebensweise Abschied zu nehmen, sich von seinen bisherigen Lebenszielen zu verabschieden, seinen bisherigen Lebensstil, seine Lebensauffassung, Bestrebungen, Wünsche und Ideale zu analysieren und zusammenzufassen. Daraufhin vergleicht man diese mit Gottes Willen und Seinen Anforderungen an den Menschen und prüft, ob etwas davon mit Gottes Willen und Anforderungen übereinstimmt, ob etwas davon die richtigen Lebenswerte liefert, einen zu einem besseren Verständnis der Wahrheit führt und es einem erlaubt, mit Menschlichkeit und dem Abbild eines Menschen zu leben. Wenn du immer wieder die verschiedenen Lebensziele, welche die Menschen im Leben verfolgen, und ihre unzähligen Lebensweisen untersuchst und sorgfältig sezierst, wirst du feststellen, dass nichts davon mit der ursprünglichen Absicht des Schöpfers übereinstimmt, mit der Er die Menschheit schuf. Alles davon zieht die Menschen von der Souveränität und Fürsorge des Schöpfers fort; es sind alles Fallen, die die Menschen dazu verleiten, lasterhaft zu werden und die sie in die Hölle führen. Wenn du dies erkannt hast, ist es deine Aufgabe, deine alte Lebensauffassung abzulegen, dich von verschiedenen Fallen fernzuhalten, Gott über dein Leben bestimmen und für dich Vorkehrungen treffen zu lassen. Sie besteht darin, zu versuchen, dich nur Gottes Orchestrierungen und Seiner Führung zu unterwerfen, ohne individuelle Entscheidung zu leben und ein Mensch zu werden, der Gott anbetet. Das klingt einfach, aber es ist schwer, dies zu tun. Manche Menschen können den Schmerz ertragen, andere nicht. Einige sind bereit zu gehorchen, andere nicht. Denjenigen, die nicht bereit sind, fehlt das Verlangen und der Entschluss, es zu tun; sie sind sich deutlich der Souveränität Gottes bewusst, wissen ganz genau, dass es Gott ist, der das menschliche Schicksal plant und ordnet, und doch schlagen sie um sich und kämpfen und finden sich weiterhin nicht damit ab, ihr Schicksal in Gottes Hand zu legen und sich Gottes Souveränität zu unterwerfen. Sie hegen außerdem einen Groll gegen Gottes Orchestrierungen und Vorkehrungen. So wird es immer einige Leute geben, die für sich selbst sehen wollen, wozu sie fähig sind; sie wollen ihre Schicksale mit ihren eigenen Händen ändern oder

Glückseligkeit aus eigener Kraft erlangen, um zu sehen, ob sie die Grenzen von Gottes Autorität überschreiten können und sich über Gottes Souveränität erheben können. Die Tragödie des Menschen ist nicht, dass der Mensch ein glückliches Leben sucht, sie ist nicht, dass er Ruhm und Reichtum verfolgt oder durch den Nebel gegen sein eigenes Schicksal kämpft, sondern dass er, nachdem er die Existenz des Schöpfers gesehen hat, nachdem er die Tatsache über die Souveränität des Schöpfers über das menschliche Schicksal kennengelernt hat, er sich immer noch nicht verbessern kann, seine Füße nicht aus dem Schlamm ziehen kann, sondern stattdessen sein Herz verhärtet und fehlerhaft bleibt. Er würde eher weiter im Schlamm ringen, hartnäckig gegen die Souveränität des Schöpfers wetteifern, sich ihr bis zum bitteren Ende widersetzen, und das alles ohne die geringste Spur von Reue zu verspüren. Erst dann, wenn er gebrochen und blutend am Boden liegt, beschließt er schließlich aufzugeben und umzukehren. Dies ist wahres menschliches Leid. Also sage Ich, dass diejenigen, die sich dazu entscheiden, sich zu unterwerfen, weise sind, und diejenigen, die sich entscheiden zu kämpfen und zu fliehen, in der Tat töricht sind.

Der sechste kritische Punkt: Der Tod

Nach so viel Hektik, so vielen Frustrationen und Enttäuschungen, nach so viel Freude und Leid und Höhen und Tiefen, nach so vielen unvergesslichen Jahren, nachdem man die Jahreszeiten immer wieder hat kommen und gehen sehen, hat man unmerklich die wichtigen Meilensteine im Leben passiert und findet sich blitzschnell im letzten Lebensabschnitt wieder. Der ganze Körper ist von den Spuren der Zeit gezeichnet: Man kann nicht mehr aufrecht stehen, das dunkle Haar wird weiß, während früher leuchtende und klare Augen dunkel und trüb werden und glatte, geschmeidige Haut faltig und fleckig wird. Das Hörvermögen wird schwächer, die Zähne werden locker und fallen aus, Reaktionen werden träge, Bewegungen werden langsam … An diesem Punkt hat man endgültig Abschied von den leidenschaftlichen Jahren seiner Jugend genommen und ist in den Lebensabend eingetreten: das hohe Alter. Als Nächstes sieht man dem Tod entgegen – dem letzten kritischen Punkt eines menschlichen Lebens.

1) Nur der Schöpfer hat die Macht über Leben und Tod des Menschen

Wenn die eigene Geburt vom früheren Leben bestimmt war, dann kennzeichnet der Tod das Ende dieses Schicksals. Wenn die eigene Geburt der Beginn der Bestimmung in diesem Leben ist, dann kennzeichnet der eigene Tod das Ende dieser Mission. Da der Schöpfer eine bestimmte Reihe von Umständen für die Geburt eines Menschen vorgesehen hat, ist es selbstverständlich, dass Er auch eine bestimmte Reihe von Umständen für den eigenen Tod angeordnet hat. Mit anderen Worten, es wird niemand durch Zufall geboren, kein Tod kommt plötzlich und sowohl Geburt als auch Tod sind unbedingt mit dem eigenen früheren und gegenwärtigen Leben verbunden. Die Umstände von Geburt und Tod sind beide vom Schöpfer vorgegebenen; dies ist das Schicksal eines Menschen, die Bestimmung eines Menschen. Da es viele Erklärungen

zur Geburt eines Menschen gibt, ist es auch wahr, dass der Tod eines Menschen auf natürliche Weise unter seinen eigenen, besonderen Umständen eintreten wird. Das ist der Grund für die unterschiedliche Lebensdauer der Menschen und die verschiedenen Arten und Zeitpunkte ihrer Tode. Manche Menschen sind stark und gesund und sterben trotzdem jung; andere sind schwach und kränklich und leben dennoch bis ins hohe Alter und scheiden friedlich dahin. Einige kommen durch unnatürliche Ursachen ums Leben, andere sterben auf natürliche Weise. Manche beenden ihr Leben weit fort von zu Hause, andere schließen ihre Augen zum letzten Mal, mit ihren Lieben an ihrer Seite. Manche Menschen sterben mitten in der Luft, andere unter der Erde. Manche versinken im Wasser, andere sterben bei Katastrophen. Manche sterben am Morgen, andere in der Nacht. … Jeder will eine glanzvolle Geburt, ein brillantes Leben und einen glorreichen Tod, aber niemand kann über sein eigenes Schicksal hinausgreifen, niemand kann sich der Souveränität des Schöpfers entziehen. Dies ist das menschliche Schicksal. Der Mensch kann alle Arten von Plänen für seine Zukunft schmieden, aber niemand kann die Art und Weise und die Zeit seiner Geburt und seines Abgangs aus der Welt planen. Obwohl die Menschen ihr Bestes tun, um die Ankunft des Todes zu vermeiden und sich ihr zu widersetzen, so nähert sich ihnen der Tod dennoch ohne ihr Wissen. Niemand weiß, wann oder wie er sterben wird, geschweige denn, wo es passieren wird. Offensichtlich ist es nicht die Menschheit, die die Macht über Leben und Tod hat, nicht irgendein Wesen in der natürlichen Welt, sondern der Schöpfer, dessen Autorität einzigartig ist. Leben und Tod der Menschheit, sind nicht das Erzeugnis eines Gesetzes der natürlichen Welt, sondern eine Folge der Souveränität der Autorität des Schöpfers.

2) Wer die Souveränität des Schöpfers nicht kennt, wird von Todesangst geplagt sein

Wenn man ins hohe Alter kommt, ist die Herausforderung, der man gegenübersteht, nicht, eine Familie zu versorgen oder seine großen Ambitionen im Leben zu schaffen, sondern wie man Abschied von seinem Leben nimmt, wie man dem Ende des Lebens begegnet, wie man dem Ende seiner Existenz einen Schlusspunkt setzt. Obwohl es nach außen hin scheint, dass die Menschen dem Tode wenig Aufmerksamkeit schenken, kann niemand die Erkundung des Themas vermeiden, denn niemand weiß, ob eine andere Welt auf der anderen Seite des Todes liegt, eine Welt, die Menschen nicht wahrnehmen oder fühlen können, über die sie nichts wissen. Das macht den Menschen Angst, dem Tod direkt gegenüberzustehen, macht ihnen Angst, den Tod so zu konfrontieren, wie sie es sollten. Stattdessen tun sie ihr Bestes, um das Thema zu vermeiden. Und so erfüllt es jeden Menschen mit Furcht vor dem Tod und ergänzt dieses Geheimnis um diese unvermeidliche Tatsache des Lebens durch einen mysteriösen Schleier und wirft einen beständigen Schatten auf jedes Menschen Herz.

Wenn man merkt, wie der Körper verfällt, wenn man fühlt, dass man dem Tod näher kommt, spürt man eine vage Furcht, eine unaussprechliche Angst. Die Angst vor dem

Tod gibt einem das Gefühl, einsamer und hilfloser denn je zu sein, und an dieser Stelle fragt man sich: Woher kam der Mensch? Wohin geht der Mensch? Stirbt so der Mensch, nachdem sein Leben an ihm vorbeigerauscht ist? Ist dies die Zeit, die das Ende des Lebens des Menschen kennzeichnet? Was ist am Ende der Sinn des Lebens? Was ist das Leben nach all dem wert? Geht es um Ruhm und Reichtum? Geht es darum, eine Familie zu gründen? … Unabhängig davon, ob man über diese spezifischen Fragen nachgedacht hat, unabhängig davon, wie sehr man den Tod fürchtet, tief im Herzen jedes Menschen gibt es immer ein Verlangen danach, die Geheimnisse zu erforschen, ein Gefühl von Unverständnis vom Leben und darin vermischt, Sentimentalität der Welt gegenüber und eine Abneigung zu gehen. Vielleicht kann niemand klar artikulieren, was der Mensch fürchtet, was der Mensch sucht, was ihn sentimental macht und was er widerwillig hinter sich lässt …

Weil sie Angst vor dem Tod haben, machen sich die Menschen so viele Sorgen; weil sie Angst vor dem Tod haben, gibt es so vieles, das die Menschen nicht loslassen können. Wenn sie kurz davor sind, zu sterben, machen sich manche Leute über dieses oder jenes Sorgen; sie sorgen sich um ihre Kinder, ihre Lieben, ihren Reichtum, als ob sie durch ihre Sorgen das Leiden und die Furcht auslöschen könnten, die der Tod mit sich bringt, als ob sie durch eine Art von Aufrechterhaltung der Intimität mit den Lebenden der Hilflosigkeit und Einsamkeit, die den Tod begleiten, entkommen könnten. Tief im menschlichen Herzen liegt eine vage Angst, eine Angst davor, von seinen Lieben getrennt zu werden, nie wieder auf den blauen Himmel blicken zu können, nie wieder auf die materielle Welt sehen zu können. Einer einsamen Seele, die an die Begleitung ihrer Lieben gewöhnt ist, widerstrebt es ihren Griff zu lösen und ganz allein in eine Welt fortzugehen, die unbekannt und fremd ist.

3) Ein Leben, das im Streben nach Ruhm und Reichtum verbracht wird, lässt einen im Angesicht des Todes ratlos sein

Durch die Souveränität und die Vorbestimmung des Schöpfers erhält eine einsame Seele, die als unbeschriebenes Blatt aufbrach, Eltern und eine Familie, die Chance, ein Mitglied der Menschheit zu werden, die Chance, menschliches Leben zu erfahren und die Welt zu sehen. Diese Seele erhält auch die Chance, die Souveränität des Schöpfers zu erleben, das Wunder der Schöpfung des Schöpfers kennenzulernen, und darüber hinaus, die Autorität des Schöpfers zu kennen und sich ihr zu unterwerfen. Dennoch ergreifen die meisten Menschen diese seltene und flüchtige Gelegenheit nicht wirklich. Man wendet die Energie eines ganzen Lebens im Kampf gegen das Schicksal auf, verbringt all seine Zeit mit dem Versuch, seine Familie zu ernähren, und pendelt hin und her zwischen Reichtum und Status. Die Dinge, die die Menschen schätzen, sind Familie, Geld und Ruhm, und sie sehen diese als die wertvollsten Dinge im Leben an. Alle Menschen beschweren sich über ihr Schicksal, aber dennoch verdrängen sie die Belange, die es am meisten zu untersuchen und zu verstehen gilt: warum der Mensch

am Leben ist, wie der Mensch leben sollte, was der Wert und der Sinn des Lebens sind. Sie verbringen ihr ganzes Leben, wie viele Jahre dies auch sein mögen, nur damit, nach Ruhm und Reichtum zu streben, bis ihre Jugend verflogen ist und sie grau und faltig geworden sind. Sie leben auf diese Weise, bis sie merken, dass Ruhm und Reichtum ihren Abrutsch in Richtung Senilität nicht aufhalten können, dass Geld nicht die Leere des Herzens füllen kann, dass niemand von dem Gesetz der Geburt, des Alterns, der Krankheit und des Todes befreit ist, dass sich niemand dem entziehen kann, was das Schicksal für einen bereithält. Nur wenn sie gezwungen sind, den letzten kritischen Punkt des Lebens zu konfrontieren, begreifen sie wirklich, dass, selbst wenn man einen riesigen Reichtum und ein umfangreiches Vermögen besitzt, selbst wenn man privilegiert und von hohem Rang ist, dem Tod dennoch nicht entkommen kann und zu seiner oder ihrer ursprünglichen Position zurückkehren muss: einer einsamen Seele, die nichts besitzt. Wenn die Menschen Eltern haben, glauben sie, dass ihre Eltern alles sind; wenn die Menschen Eigentum besitzen, denken sie, dass Geld ihr Standbein ist, dass es das Mittel ist, nach dem man lebt; wenn die Leute Status haben, klammern sie sich fest daran und würden ihr Leben seinetwillen aufs Spiel setzen. Nur wenn die Menschen kurz davor sind, von dieser Welt abzulassen, erkennen sie, dass die Dinge, die sie ihr ganzes Leben lang verfolgt haben, nichts weiter als flüchtige Wolken sind, von denen sie sich an keiner festhalten können, von denen sie keine mitnehmen können, von denen keine sie vom Tod befreien kann, von denen keine einer einsamen Seele auf ihrer Rückreise Gesellschaft oder Trost bieten kann; und am allerwenigsten können diese Dinge einen Menschen retten und ihm ermöglichen, den Tod zu überwinden. Der Ruhm und Reichtum, die man in der materiellen Welt erlangt, bringen einem eine kurzzeitige Befriedigung, vorübergehende Freude, ein falsches Gefühl der Ruhe; währenddessen führen sie dazu, dass man seinen Weg verliert. Während die Menschen im weiten Meer der Menschheit herumzappeln, sich nach Frieden, Komfort und Herzensruhe sehnen, werden sie von einer Welle nach der anderen verschlungen. Wenn die Menschen erst noch die Fragen herauszufinden müssen, die es am meisten zu verstehen gilt – woher sie kommen, warum sie am Leben sind, wohin sie gehen, und so weiter – dann werden sie von Ruhm und Reichtum verführt, in die Irre geleitet und davon kontrolliert und sind unwiderruflich verloren. Die Zeit verfliegt; Jahre vergehen in einem Augenblick und bevor man es merkt, hat man Abschied von den besten Jahren seines Lebens genommen. Wenn man, die Welt bald verlassen muss, gelangt man zu der allmählichen Erkenntnis, dass alles in der Welt vergeht, dass man sich an den Besitztümern, die man ursprünglich besaß, nicht länger festhalten kann; dann hat man wirklich das Gefühl, ein schreiender Säugling zu sein, der gerade auf die Welt gekommen ist und noch nichts besitzt. An diesem Punkt ist man gezwungen darüber nachzudenken, was man im Leben getan hat, welchen Wert es hat, am Leben zu sein, was es bedeutet, warum man in die Welt kam. Und an dieser Stelle möchte man zunehmend wissen, ob es wirklich ein nächstes Leben gibt, ob der Himmel wirklich existiert, ob es wirklich Vergeltung gibt … Je näher man

dem Tode kommt, desto mehr will man verstehen, um was es im Leben wirklich geht; je näher man dem Tode kommt, desto mehr erscheint das eigene Herz leer zu sein; je näher man dem Tode kommt, desto hilfloser fühlt man sich; und so steigert sich die Angst vor dem Tod mit jedem Tag. Es gibt zwei Gründe, warum sich solche Gefühle in den Menschen offenbaren, wenn sie sich dem Tod nähern: Erstens stehen sie kurz davor, den Ruhm und Reichtum zu verlieren, von denen ihr Leben abhing, stehen kurz davor alles, was das Auge in der Welt erblickt, hinter sich zu lassen; und zweitens stehen sie kurz davor, ganz allein einer unbekannten Welt ins Auge zu sehen, einem geheimnisvollen, unbekannten Reich, vor dem sie Angst haben es zu betreten, wo sie keine Angehörigen und keine Hilfsmittel haben. Aus diesen beiden Gründen fühlt sich jeder im Angesicht des Todes unwohl, erfährt Panik und ein Gefühl der Hilflosigkeit, wie er sie bisher nie gekannt hat. Erst wenn jemand diesen Punkt tatsächlich erreicht hat, erkennen er, dass das Erste, was man verstehen muss, wenn man den Fuß auf diese Erde setzt, ist, wo die Menschen herkommen, warum die Menschen leben, wer das menschliche Schicksal diktiert und wer für die Menschen sorgt und die Souveränität über die menschliche Existenz hat. Dieses Wissen ist das wahre Mittel, nach dem man lebt, die wesentliche Grundlage für das menschliche Überleben – nicht zu lernen, wie man seine Familie versorgt, oder wie Ruhm und Reichtum zu erreichen sind, nicht zu lernen, wie man sich von der Masse abheben kann, noch wie man ein wohlhabenderes Leben leben kann, geschweige denn zu lernen, wie man andere übertreffen und erfolgreich mit ihnen konkurrieren kann. Auch wenn die verschiedenen Überlebensfähigkeiten, die die Menschen ein Leben lang meistern, eine Fülle von materiellem Komfort bieten können, bringen sie dem Herzen nie wahren Frieden und Trost, sondern lassen die Menschen ständig vom Weg abkommen, Schwierigkeiten mit der Selbstkontrolle haben und jede Gelegenheit verpassen, die Bedeutung des Lebens zu erfahren; diese Überlebensfähigkeiten schaffen eine unterschwellige Angst davor, wie man dem Tode richtig begegnet. Auf diese Weise wird das Leben der Menschen ruiniert. Der Schöpfer behandelt alle gerecht und gibt jedem ein Leben voller Chancen, um Seine Souveränität zu erfahren und zu erkennen, doch erst, wenn der Tod naht, wenn sein Schemen auftaucht, beginnt man das Licht zu sehen – und dann ist es zu spät!

Die Menschen verbringen ihr Leben damit, Geld und Ruhm hinterherzujagen; sie klammern sich an diese Strohhalme, denken, dass sie ihr einziger Halt sind, als könnten sie ihnen zum Weiterleben verhelfen, sie vom Tod befreien. Doch erst dann, wenn sie kurz davor sind zu sterben, erkennen sie, wie weit entfernt diese Dinge von ihnen sind, wie schwach sie im Angesicht des Todes sind, wie leicht sie zerbrechen, wie einsam und hilflos sie sind und sie wissen nicht wohin. Sie erkennen, dass Leben nicht mit Geld oder Ruhm gekauft werden kann, dass ungeachtet dessen, wie reich ein Mensch sein mag, ungeachtet dessen, wie erhaben seine Position ist, alle Menschen im Angesicht des Todes gleich arm und unbedeutend sind. Sie erkennen, dass Geld kein Leben kaufen kann, dass Ruhm den Tod nicht auslöschen kann, dass weder Geld noch Ruhm

das Leben eines Menschen um eine einzige Minute, eine einzige Sekunde verlängern kann. Je mehr sich Menschen so fühlen, desto mehr sehnen sie sich danach weiterzuleben; je mehr die Menschen sich so fühlen, desto mehr fürchten sie das Herannahen des Todes. Erst an diesem Punkt erkennen sie, dass ihr Leben ihnen nicht gehört, dass sie es nicht kontrollieren, und dass man kein Mitspracherecht dabei hat, ob man stirbt oder lebt – dass all dies jenseits der eigenen Kontrolle liegt.

4) Unter die Herrschaft des Schöpfers kommen und dem Tod ruhig gegenübertreten

In dem Moment, in dem ein Mensch geboren wird, beginnt eine einsame Seele ihre Lebenserfahrung auf Erden, ihre Erfahrung der Autorität des Schöpfers, die der Schöpfer für sie vorgesehen hat. Selbstverständlich ist das für die Person – die Seele – eine ausgezeichnete Gelegenheit, um Kenntnis von der Souveränität des Schöpfers zu erlangen, um Seine Autorität in Erfahrung zu bringen und sie persönlich zu erleben. Die Menschen leben ihr Leben innerhalb der Gesetze des Schicksals, das der Schöpfer für sie geplant hat. Dabei ist es für jeden vernünftigen Menschen mit einem Gewissen nicht schwierig, sich im Laufe der Jahrzehnte seines Lebens mit der Souveränität des Schöpfers abzufinden und Seine Autorität in Erfahrung zu bringen. Deshalb sollte es für jeden Menschen sehr einfach sein, durch seine eigenen Lebenserfahrungen im Laufe der mehreren Jahrzehnte zu erkennen, dass alle menschlichen Schicksale vorherbestimmt sind, und es dürfte leicht zu erfassen oder abzuschätzen sein, was es bedeutet, am Leben zu sein. Während man diese Lektionen des Lebens annimmt, wird man allmählich verstehen, woher das Leben kommt, und begreifen, was das Herz wirklich braucht, was einen auf den rechten Weg des Lebens führen wird und worin die Mission und das Ziel des menschlichen Lebens bestehen sollten. Langsam wird man erkennen, dass man, wenn man den Schöpfer nicht anbetet, wenn man sich nicht unter Seine Herrschaft begibt und dann der Zeitpunkt kommt, den Tod zu konfrontieren – wenn die eigene Seele kurz davor steht, dem Schöpfer einmal mehr gegenüberzustehen –, das eigene Herz voller grenzenloser Angst und Unruhe sein wird. Wenn ein Mensch mehrere Jahrzehnte lang auf der Welt gewesen ist, jedoch nicht verstanden hat, woher das menschliche Leben kommt, noch erkannt hat, in wessen Hand das menschliche Schicksal ruht, dann ist es kein Wunder, dass er nicht in der Lage sein wird, dem Tod gelassen zu begegnen. Ein Mensch, der während seiner jahrzehntelangen Erfahrung menschlichen Lebens Kenntnis von der Souveränität des Schöpfers erlangt hat, ist ein Mensch mit einem korrekten Verständnis der Bedeutung und des Werts von Leben. So ein Mensch verfügt über die tiefe Kenntnis vom Zweck des Lebens, mit wahren Erfahrungen und wahrem Verständnis der Souveränität des Schöpfers und ist darüber hinaus imstande, sich der Autorität des Schöpfers zu unterwerfen. So ein Mensch versteht die Bedeutung von Gottes Schöpfung der Menschheit, versteht, dass der Mensch den Schöpfer anbeten sollte, dass alles, was der Mensch besitzt, vom Schöpfer kommt und eines Tages, in

naher Zukunft, zu Ihm zurückkehren wird. Diese Art von Mensch versteht, dass der Schöpfer die Geburt des Menschen anordnet und Souveränität über den Tod des Menschen hat und dass sowohl das Leben als auch der Tod von der Autorität des Schöpfers vorherbestimmt sind. Wenn man diese Dinge also wirklich begreift, wird man auf natürliche Weise in der Lage sein, dem Tod ruhig gegenüberzutreten, seinen ganzen weltlichen Besitz gelassen beiseitezulegen, sich allem, was danach folgt, glücklich zu unterwerfen und es glücklich anzunehmen und den letzten kritischen Punkt im Leben, der vom Schöpfer, so, wie er ist, vorhergesehen ist, zu begrüßen, anstatt ihn blind zu fürchten und dagegen anzukämpfen. Wenn man das Leben als Gelegenheit betrachtet, die Souveränität des Schöpfers zu erleben und Seine Autorität in Erfahrung zu bringen, wenn man sein Leben als eine seltene Chance wahrnimmt, um seiner Pflicht als geschaffener Mensch nachzukommen und seine Mission zu vollenden, dann wird man gewiss die richtige Lebensanschauung haben, gewiss ein Leben leben, das vom Schöpfer gesegnet und geführt ist, gewiss im Licht des Schöpfers gehen, gewiss die Souveränität des Schöpfers kennen, sich gewiss unter Seine Herrschaft begeben und gewiss Zeuge Seiner Wundertaten, Zeuge Seiner Autorität werden. Natürlich wird so ein Mensch gewiss vom Schöpfer geliebt und angenommen, und nur so ein Mensch kann eine ruhige Haltung zum Tod beibehalten und den letzten kritischen Punkt des Lebens mit Freude willkommen heißen. Ein Mensch, der eindeutig diese Art von Haltung zum Tod bewahrte, war Hiob. Hiob war in der Lage, den letzten kritischen Punkt des Lebens glücklich zu akzeptieren, und da er seine Lebensreise zu einem ruhigen Ende gebracht hatte und seine Mission im Leben abgeschlossen hatte, kehrte er an die Seite des Schöpfers zurück.

5) Hiobs Streben und Errungenschaften im Leben erlauben es ihm, dem Tod mit Ruhe zu begegnen

In der Schrift steht Folgendes über Hiob: „Und Hiob starb alt und lebenssatt“ (Hiob 42,17). Das bedeutet, als Hiob dahinschied, hatte er nichts bereut und spürte keinen Schmerz, sondern er verließ diese Welt auf natürliche Weise. Wie jeder weiß, war Hiob ein Mensch, der, während er lebte, Gott fürchtete und das Böse mied. Seine Taten wurden von Gott gelobt und andere gedachten diesen, und es lässt sich sagen, dass sein Leben das aller anderen an Wert und Bedeutung übertraf. Hiob genoss Gottes Segnungen und wurde von Ihm auf Erden als gerecht bezeichnet und außerdem wurde er von Gott geprüft und von Satan getestet. Er legte für Gott Zeugnis ab und verdiente es, dass Er ihn als gerechten Menschen bezeichnete. Nachdem er von Gott geprüft worden war, lebte er mehrere jahrzehntelang ein Leben, das noch wertvoller, bedeutungsvoller, fundierter und friedlicher als zuvor war. Wegen seiner gerechten Taten prüfte Gott ihn, und es lag ebenso an seinen gerechten Taten, dass Gott ihm erschien und direkt zu ihm sprach. So verstand Hiob während der Jahre nach seiner Prüfung, den Wert des Lebens. Er verstand diesen auf konkretere Art und Weise,

erreichte ein tieferes Verständnis von der Souveränität des Schöpfers und gewann ein genaueres und mehr definiertes Wissen davon, wie der Schöpfer Seine Segnungen gibt und entzieht. Das Buch Hiob berichtet, dass Gott Jehova Hiob sogar noch größere Segnungen zuteilwerden ließ als Er es zuvor getan hatte und Hiob in eine noch bessere Situation brachte, um die Souveränität des Schöpfers in Erfahrung zu bringen und dem Tod mit Ruhe entgegenzutreten. Als Hiob also alt wurde und mit dem Tod konfrontiert wurde, war er sicherlich nicht um sein Eigentum besorgt. Er hatte keine Sorgen, nichts zu bereuen und natürlich fürchtete er den Tod nicht, denn er verbrachte sein ganzes Leben damit, den Weg der Gottesfurcht und des Meidens des Bösen zu beschreiten, und hatte keinen Grund, sich um sein eigenes Ende Sorgen zu machen. Wie viele Menschen könnten heutzutage auf dieselbe Weise wie Hiob handeln, als er mit seinem eigenen Tod konfrontiert wurde? Warum ist niemand fähig, eine solch einfache äußere Haltung beizubehalten? Es gibt nur einen Grund: Hiob lebte sein Leben im subjektiven Streben nach Glauben, Anerkennung und Unterwerfung unter Gottes Souveränität und mit diesem Glauben, dieser Anerkennung und dieser Unterwerfung, durchschritt er die wichtigen Punkte im Leben und lebte seine letzten Jahre aus und begrüßte den letzten kritischen Punkt seines Lebens. Ganz gleich, was Hiob erlebte, seine Bestrebungen und Ziele im Leben waren nicht schmerzhaft, sondern glücklich. Er war nicht nur glücklich wegen der Segnungen oder des Lobs, die ihm der Schöpfer schenkte, sondern vor allem wegen seiner Bestrebungen und Ziele im Leben, wegen der zunehmenden Erkenntnis und des wahren Verständnisses der Souveränität des Schöpfers, die er dadurch erreichte, dass er Gott fürchtete und das Böse mied. Darüber hinaus war er glücklich aufgrund seiner persönlichen Erfahrung, als Zielperson der Souveränität des Schöpfers, der Wundertaten Gottes und der liebevollen jedoch unvergesslichen Erlebnisse und Erinnerungen an die Koexistenz, die Vertrautheit und das gegenseitige Verständnis zwischen Mensch und Gott. Hiob war glücklich wegen des Komforts und der Freude, die daraus hervorgingen, dass er den Willen des Schöpfers verstand, und wegen der Ehrfurcht, die aufkam, nachdem Hiob gesehen hatte, dass Er groß, wunderbar, liebenswürdig und treu ist. Hiob war imstande, dem Tod ohne jedes Leid zu begegnen, weil er wusste, dass er durch das Sterben an die Seite des Schöpfers zurückkehren würde. Es waren seine Bestrebungen und Errungenschaften im Leben, die es ihm erlaubten, dem Tod ruhig zu begegnen, die ihm erlaubten, der Perspektive ruhig entgegenzusehen, dass der Schöpfer sein Leben zurücknehmen würde, und ihm außerdem erlaubten, unbefleckt und sorglos vor dem Schöpfer zu stehen. Können die Menschen heutzutage die Art von Glückseligkeit erreichen, die Hiob besaß? Weist ihr dafür die nötigen Voraussetzungen auf? Da die Menschen heutzutage diese Voraussetzungen sehr wohl haben, warum sind sie dann außerstande, glücklich zu leben, wie Hiob es tat? Warum sind sie unfähig, dem Leid der Angst vor dem Tod zu entkommen? Wenn sie sich dem Tod gegenübersehen, urinieren manche Menschen unkontrollierbar; andere zittern, werden ohnmächtig, schimpfen gleichermaßen gegen

den Himmel und den Menschen; einige jammern und weinen sogar. Dies sind keineswegs plötzlich auftretende natürliche Reaktionen, wenn der Tod naht. Menschen verhalten sich hauptsächlich deshalb so peinlich, weil sie tief in ihrem Herzen Angst vor dem Tod haben, weil sie kein klares Wissen und kein klares Verständnis von der Souveränität Gottes und Seinen Anordnungen haben, geschweige denn sich diesen wirklich fügen. Die Menschen reagieren auf diese Weise, weil sie nichts anderes wollen, als alles selbst anzuordnen und zu steuern, die Kontrolle über ihr eigenes Schicksal, ihr eigenes Leben und ihren eigenen Tod zu haben. Es ist also kein Wunder, dass die Menschen nie in der Lage sind, der Angst vor dem Tod zu entkommen.

6) Nur durch Akzeptanz der Souveränität des Schöpfers kann man an Seine Seite zurückkehren

Wenn man keine klare Kenntnis und keine Erfahrung von Gottes Souveränität und Seinen Anordnungen hat, wird die eigene Kenntnis von Schicksal und Tod zwangsläufig zusammenhangslos sein. Die Menschen können nicht klar sehen, dass alles in Gottes Hand liegt, erkennen nicht, dass alles Gottes Kontrolle und Souveränität unterliegt, erkennen nicht, dass der Mensch, eine solche Souveränität nicht ablegen oder ihr entrinnen kann. Wenn ihre Zeit kommt, dem Tod entgegenzutreten, nehmen ihre letzten Worte, Sorgen und Bedauern deshalb kein Ende. Sie werden von so viel Last, so viel Widerwillen, so viel Verwirrung niedergedrückt. Dies bewirkt, dass sie den Tod fürchten. Für jeden Menschen, der in diese Welt geboren wird, ist die Geburt notwendig und der Tod unvermeidlich; niemand kann sich über diesen Lauf der Dinge erheben. Wenn man diese Welt schmerzlos verlassen möchte, wenn man imstande sein will, dem letzten kritischen Punkt im Leben ohne Widerwillen oder Sorge zu begegnen, dann ist der einzige Weg, keinerlei Bedauern zurückzulassen. Und der einzige Weg ohne Bedauern fortzugehen, ist die Souveränität des Schöpfers zu kennen, Seine Autorität zu kennen und sich ihnen zu unterwerfen. Nur so kann man sich weit von menschlichem Unfrieden, dem Bösen, von Satans Knechtschaft fernhalten, nur so kann man ein Leben wie Hiob leben, vom Schöpfer geführt und gesegnet, ein Leben, das frei und losgelöst ist, ein Leben mit Wert und Sinn, ein Leben, das ehrlich und offenherzig ist. Nur so kann man sich den Prüfungen und dem Entzug durch den Schöpfer, den Orchestrierungen und Anordnungen des Schöpfers, wie Hiob, unterwerfen. Nur so kann man den Schöpfer sein ganzes Leben lang anbeten und Sein Lob gewinnen, wie Hiob es tat, und Seine Stimme hören, Ihn erscheinen sehen. Nur so kann man glücklich leben und sterben, wie Hiob, ohne Schmerzen, ohne Sorgen, ohne Reue. Nur so kann man im Licht leben, wie Hiob, und alle kritischen Punkte des Lebens im Licht durchschreiten, reibungslos seine Reise ins Licht beenden, erfolgreich die eigene Mission vollenden – die Souveränität des Schöpfers, als geschaffenes Wesen, erleben, kennenlernen und in Erfahrung bringen – und im Licht dahinscheiden und ewiglich als geschaffener Mensch von Ihm gelobt an der Seite des Schöpfers stehen.

Verpasst nicht die Gelegenheit, die Souveränität des Schöpfers in Erfahrung zu bringen

Die oben beschriebenen sechs kritischen Punkte sind die entscheidenden Phasen, die der Schöpfer festlegt und die jeder normale Mensch in seinem Leben durchlaufen muss. Aus menschlicher Sicht ist jeder einzelne dieser kritischen Punkte real, keiner davon kann umgangen werden und alle stehen mit der Vorbestimmung und Souveränität des Schöpfers in Beziehung. Somit ist jeder dieser kritischen Punkte ein wichtiger Kontrollpunkt für einen Menschen, und nun seid ihr alle mit der ernsten Frage konfrontiert, wie man jeden davon erfolgreich durchlaufen kann.

Die mehreren Jahrzehnte, die das Leben eines Menschen ausmachen, sind weder lang noch kurz. Die mehr als zwanzig Jahre zwischen Geburt und Erwachsenwerden vergehen in einem Augenblick, und obwohl ein Mensch an diesem Punkt im Leben als Erwachsener gilt, wissen die Menschen in dieser Altersgruppe fast nichts über das menschliche Leben und das menschliche Schicksal. Während sie mehr Erfahrung sammeln, kommen sie langsam ins mittlere Alter. Menschen in ihren Dreißigern und Vierzigern erwerben eine junge Erfahrung über Leben und Schicksal, aber ihre Konzepte von diesen Dingen sind immer noch sehr vage. Manche Menschen beginnen erst im Alter von vierzig Jahren die Menschheit und das Universum, die Gott schuf, zu verstehen sowie zu begreifen, worum es im menschlichen Leben geht, worum es beim menschlichen Schicksal geht. Manche Menschen sind immer noch außerstande, eine genaue Kenntnis und Definition von Gottes Souveränität aufzuweisen, geschweige denn wahre Unterwerfung, obwohl sie schon lange Gottes Anhänger und jetzt im mittleren Alter sind. Einige Leute interessiert nichts anderes, als danach zu streben, Segnungen zu empfangen und obwohl sie viele Jahre lang gelebt haben, kennen oder verstehen sie nicht im Geringsten die Tatsache der Souveränität des Schöpfers über das menschliche Schicksal und haben noch nicht einmal den kleinsten Schritt in die praktische Lektion getan, sich den Orchestrierungen und Anordnungen Gottes zu fügen. Solche Menschen sind durch und durch töricht und ihre Leben werden vergebens gelebt.

Wenn man die Zeitspannen eines Menschenlebens nach dem Grad der Lebenserfahrung der Menschen und deren Kenntnisse des menschlichen Schicksals aufteilt, können diese in drei Phasen unterteilt werden. Die erste Phase ist die Jugend, das heißt, die Jahre zwischen der Geburt und dem mittleren Alter oder von der Geburt bis zum Alter von dreißig Jahren. Die zweite Phase ist das Heranreifen, vom mittleren Lebensalter bis zum hohen Alter oder von dreißig bis sechzig. Und die dritte Phase ist die Zeit der Reife, die vom hohen Alter ab sechzig andauert, bis man die Welt verlässt. Mit anderen Worten, von der Geburt bis zum mittleren Alter ist die Kenntnis von Schicksal und Leben der meisten Menschen darauf begrenzt, die Ideen anderer nachzuahmen und hat fast keine reale, praktische Substanz. Während dieses Zeitraums ist die eigene Lebensauffassung und wie man seinen Weg in der Welt bestreitet, ziemlich oberflächlich und naiv. Dies ist die Zeit der Jugend eines Menschen. Erst

nachdem man alle Freuden und Leiden des Lebens geschmeckt hat, gewinnt man ein wirkliches Verständnis des Schicksals und beginnt – unbewusst, tief in seinem Herzen –, die Unumkehrbarkeit des Schicksals allmählich zu schätzen und erkennt langsam, dass die Souveränität des Schöpfers über das menschliche Schicksal wirklich existiert. Dies ist die Zeit der Reife eines Menschen. Menschen kommen in die Zeit ihrer Reife, wenn sie aufgehört haben, gegen das Schicksal zu kämpfen und wenn sie nicht mehr gewillt sind, sich in Konflikte hineinziehen zu lassen und stattdessen ihr Los im Leben kennen, sich dem Willen des Himmels unterwerfen, ihre Leistungen und Fehler im Leben zusammenfassen und auf das Urteil des Schöpfers über ihr Leben warten. In Anbetracht der unterschiedlichen Erfahrungen und Errungenschaften, die Menschen während diesen drei Phasen erlangen, ist das Zeitfenster, das einem für die Gelegenheit zur Verfügung steht, die Souveränität des Schöpfers zu kennen, unter normalen Umständen nicht sehr groß. Wenn man sechzig Jahre alt wird, hat man nur dreißig Jahre, um Gottes Souveränität zu kennen; wenn man eine längere Zeitspanne haben will, ist das nur möglich, wenn man lang genug lebt, wenn man ein Jahrhundert alt werden kann. Also sage Ich, den üblichen Gesetzen der menschlichen Existenz entsprechen, obwohl es ein sehr langer Prozess ist, von dem Zeitpunkt an, an dem man zum ersten Mal auf das Thema der Souveränität des Schöpfers stößt, bis zu dem Zeitpunkt, zu dem man in der Lage ist, die Tatsache dieser Souveränität des Schöpfers anzuerkennen und von da an bis zu dem Punkt, an dem man in der Lage ist, sich ihr zu unterwerfen – wenn man tatsächlich die Jahre zusammenzählt, sind es nicht mehr als dreißig oder vierzig Jahre, in denen man die Chance hat, diese Belohnungen zu erlangen. Und oft lassen sich die Menschen von ihren Wünschen und Ambitionen, Segnungen zu empfangen, mitreißen, sodass sie nicht erkennen können, worin das Wesentliche des menschlichen Lebens liegt, und sie begreifen die Wichtigkeit der Kenntnis von der Souveränität des Schöpfers nicht. Solche Menschen wissen diese kostbare Gelegenheit, die menschliche Welt zu betreten, um menschliches Leben und die Souveränität des Schöpfers zu erfahren, nicht zu schätzen. Sie erkennen nicht, wie wertvoll es für ein geschaffenes Wesen ist, die persönliche Führung des Schöpfers zu erhalten. Also sage Ich, jene Menschen, die wollen, dass Gottes Werk schnell endet, die wünschen, Gott würde so schnell wie möglich das Ende des Menschen anordnen, sodass sie sofort Seine wahre Person erblicken und so bald wie möglich gesegnet werden können –, sie sind der schlimmsten Art von Ungehorsam schuldig und sie sind in höchstem Maße töricht. Währenddessen sind die klugen unter den Menschen, jene, die äußerst scharfsinnig sind, diejenigen, die während ihrer begrenzten Zeit wünschen, diese einmalige Gelegenheit zu ergreifen, um die Souveränität des Schöpfers zu kennen. Diese beiden unterschiedlichen Wünsche zeigen zwei erheblich unterschiedliche Anschauungen und Bestrebungen: Diejenigen, die nach Segnungen streben, sind egoistisch und niederträchtig und nehmen keine Rücksicht auf den Willen Gottes. Sie streben niemals danach, die Souveränität Gottes zu kennen, wünschen nie, sich ihr zu unterwerfen, sondern wollen einfach nur so leben,

wie es ihnen gefällt. Sie sind unbekümmerte, degenerierte Menschen, und die Kategorie von Mensch, die zerstört werden wird. Diejenigen, die versuchen, Gott zu kennen, sind in der Lage, auf ihre Wünsche zu verzichten. Sie sind dazu bereit, sich der Souveränität Gottes und Gottes Anordnung zu unterwerfen und sie versuchen, die Art von Mensch zu sein, die sich Gottes Autorität unterwirft und Gottes Wunsch zufriedenstellt. Solche Menschen leben im Licht und leben inmitten von Gottes Segnungen, und Gott wird sie gewiss loben. Was auch immer geschieht, die menschliche Wahl ist sinnlos, und die Menschen haben dabei, wie lange Gottes Werk andauert, kein Mitspracherecht. Es ist besser für die Menschen, sich Gott zu unterstellen und sich Seiner Souveränität zu unterwerfen. Wenn du dich Ihm nicht unterstellst, was kannst du dann tun? Wird Gott infolgedessen jeglichen Verlust erleiden? Wenn du dich Ihm nicht unterstellst, sondern stattdessen versuchst, das Kommando zu übernehmen, dann triffst du eine törichte Wahl und wirst letztendlich der einzige sein, der einen Verlust erleiden wird. Nur wenn die Menschen so bald wie möglich mit Gott zusammenarbeiten, nur wenn sie sich beeilen, Seine Orchestrierungen zu akzeptieren, Seine Autorität zu kennen und alles zu verstehen, was Er für sie getan hat, werden sie Hoffnung haben. Nur so wird ihr Leben nicht umsonst gelebt worden sein und werden sie Errettung erlangen.

Niemand kann die Tatsache ändern, dass Gott die Souveränität über das menschliche Schicksal hat

Nachdem ihr alles gehört habt, was Ich gerade gesagt habe, hat sich eure Vorstellung vom Schicksal verändert? Wie versteht ihr die Tatsache von Gottes Souveränität über das menschliche Schicksal? Um es deutlich auszudrücken, unter der Autorität Gottes akzeptiert jeder Mensch aktiv oder passiv Seine Souveränität und Seine Anordnungen, und ganz gleich, wie man im Laufe seines Lebens kämpft, ganz gleich, wie viele gewundene Wege man geht, am Ende wird man in den Orbit des Schicksals zurückkehren, den der Schöpfer für ihn vorgezeichnet hat. Dies ist die Unüberwindlichkeit der Autorität des Schöpfers und die Art und Weise, in der Seine Autorität das Universum regiert und kontrolliert. Es ist diese Unüberwindlichkeit diese Form der Kontrolle und Herrschaft, die für die Gesetze verantwortlich sind, die das Leben aller Dinge diktieren, die es den Menschen ermöglichen, ohne Störungen immer wieder wiedergeboren zu werden, die die Welt sich regelmäßig drehen und vorankommen lassen, Tag für Tag, Jahr für Jahr. Ihr habt all diese Tatsachen bezeugt und ihr versteht sie, ob oberflächlich oder tiefgreifend, und die Tiefe eures Verständnisses hängt von eurer Erfahrung und Kenntnis der Wahrheit und eurer Gotteskenntnis ab. Wie gut du die Realität der Wahrheit kennst, wie viel du von Gottes Worten erfahren hast, wie gut du Gottes Essenz und Disposition kennst – das alles steht für die Tiefe deines Verständnisses von Gottes Souveränität und Anordnungen. Hängt die Existenz von Gottes Souveränität und Anordnungen davon ab, ob die Menschen sich ihnen unterwerfen? Ist die Tatsache, dass Gott diese Autorität hat, davon abhängig, ob die Menschheit sich ihr unterwirft? Gottes Autorität existiert

unabhängig von den Umständen. In allen Situationen diktiert Gott und ordnet Gott jedes menschliche Schicksal und alle Dinge in Übereinstimmung mit Seinen Gedanken und Seinen Wünschen an. Dies wird sich nicht als Folge von menschlicher Veränderung ändern, es ist unabhängig vom Willen des Menschen und kann nicht durch Veränderungen in Zeit, Raum und Geografie verändert werden, denn gerade Gottes Autorität ist Seine Essenz. Ob der Mensch in der Lage ist, die Souveränität Gottes zu erkennen und anzunehmen, und ob der Mensch in der Lage ist, sich ihr zu unterwerfen – nichts von diesen Erwägungen verändert im Geringsten die Tatsache von Gottes Souveränität über das menschliche Schicksal. Das heißt, ganz gleich, welche Haltung der Mensch gegenüber Gottes Souveränität einnimmt, es kann die Tatsache einfach nicht ändern, dass Gott die Herrschaft über das menschliche Schicksal und über alle Dinge hat. Selbst wenn du dich der Souveränität Gottes nicht unterwirfst, befiehlt Er immer noch dein Schicksal; selbst wenn du Seine Souveränität nicht erkennen kannst, existiert Seine Autorität dennoch. Gottes Autorität und die Tatsache der Souveränität Gottes über das menschliche Schicksal sind unabhängig vom menschlichen Willen und ändern sich nicht in Übereinstimmung mit menschlichen Vorlieben und Entscheidungen. Gottes Autorität ist überall, zu jeder Stunde, in jedem Augenblick. Himmel und Erde werden vergehen, aber Seine Autorität wird niemals vergehen, denn Er ist Gott Selbst, Er besitzt einzigartige Autorität und Seine Autorität ist nicht von Menschen, Ereignissen oder Dingen, durch Raum oder durch Geografie eingeschränkt oder begrenzt. Zu allen Zeiten übt Gott Seine Autorität aus, zeigt Seine Macht, setzt Seine Führungsarbeit, so wie Er es stets getan hat; zu allen Zeiten regiert Er alle Dinge, versorgt alle Dinge, orchestriert alle Dinge, so wie Er es immer getan hat. Niemand kann dies ändern. Es ist eine Tatsache; es ist seit jeher die unveränderliche Wahrheit gewesen!

Die richtige Einstellung und Praxis für jemanden, der wünscht sich Gottes Autorität zu unterwerfen

Mit welcher Haltung sollte der Mensch jetzt Gottes Autorität kennen und betrachten sowie die Tatsache von Gottes Souveränität über das menschliche Schicksal? Das ist ein echtes Problem, das vor jedem Menschen liegt. Wenn du mit alltäglichen Problemen konfrontiert wirst, wie solltest du die Autorität Gottes und Seine Souveränität erkennen und verstehen? Wenn du diesen Problemen gegenüberstehst und nicht weißt, wie sie zu verstehen, zu lösen und zu erfahren sind, welche Haltung solltest du dann einnehmen, um deine Absicht, deinen Wunsch, dich Gottes Souveränität und Anordnungen zu unterziehen und die Wahrhaftigkeit deiner Unterwerfung unter Gottes Souveränität und Anordnungen zu zeigen? Zuerst musst du lernen zu warten; dann musst du lernen zu suchen und dann musst du lernen dich zu unterwerfen. „Warten“ bedeutet auf die Zeit Gottes warten, auf die Menschen, Ereignisse und Dinge, die Er für dich arrangiert hat, warten, darauf warten, dass sich Sein Wille dir nach und nach offenbart. „Suchen“ bedeutet Gottes bedachte Absichten für dich durch Menschen,

Ereignisse und Dinge zu beobachten und zu verstehen, die Er für dich vorgesehen hat, die Wahrheit durch sie zu verstehen, zu verstehen, was Menschen erfüllen müssen und die Wege verstehen, an die sie sich halten müssen, zu verstehen, welche Ergebnisse Gott in den Menschen zu erzielen beabsichtigt und welche Errungenschaften Er in ihnen zu erreichen beabsichtigt. „Unterwerfen“ bezieht sich natürlich darauf, die Menschen, Ereignisse und Dinge zu akzeptieren, die Gott orchestriert hat, Seine Souveränität zu akzeptieren und durch sie zu erfahren, wie der Schöpfer das Schicksal des Menschen diktiert, wie Er den Menschen mit Seinem Leben versorgt, wie Er an der Wahrheit in den Menschen arbeitet. Alle Dinge unter Gottes Anordnungen und Souveränität folgen Naturgesetzen, und wenn du beschließt, Gott alles für dich arrangieren und diktieren zu lassen, solltest du lernen zu warten, solltest lernen zu suchen und solltest lernen, dich zu unterwerfen. Das ist die Haltung, die jeder Mensch, der sich Gottes Autorität unterwerfen will, einnehmen muss, die grundlegende Qualität, die jeder Mensch besitzen muss, der Gottes Souveränität und Anordnungen annehmen will. Um eine solche Haltung einzunehmen und eine solche Qualität zu besitzen, müsst ihr härter arbeiten. Nur so könnt ihr in die wahre Wirklichkeit eintreten.

Gott als deinen einzigartigen Gebieter anzunehmen, ist der erste Schritt beim Erlangen der Errettung

Die Wahrheiten in Bezug auf Gottes Autorität, sind Wahrheiten, die jeder Mensch ernsthaft betrachten muss, mit dem Herzen erleben und verstehen muss; denn diese Wahrheiten haben einen Einfluss auf das Leben jedes Menschen, auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft jedes Menschen, auf die kritischen Punkte, die jeder Mensch im Leben durchlaufen muss, auf die Kenntnis des Menschen von Gottes Souveränität und die Haltung, mit der man der Autorität Gottes gegenüberstehen sollte; und natürlich auf den Zielort jedes Menschen. Es nimmt also die Energie eines ganzen Lebens in Anspruch, diese zu kennen und zu verstehen. Wenn du Gottes Autorität direkt betrachtest, wenn du Seine Souveränität akzeptierst, wirst du die Wahrheit der Existenz von Gottes Autorität nach und nach erkennen und verstehen. Aber wenn du Gottes Autorität niemals anerkennst und nie Seine Souveränität akzeptierst, dann wirst du ungeachtet dessen, wie viele Jahre du lebst, nicht die geringste Kenntnis von Gottes Souveränität erlangen. Wenn du Gottes Autorität nicht wirklich kennst und verstehst, dann wirst du, wenn du das Ende des Weges erreichst, selbst wenn du jahrzehntelang an Gott geglaubt hast, nichts in deinem Leben vorzeigen können und wirst natürlich nicht die geringste Kenntnis von Gottes Souveränität über das menschliche Schicksal haben. Ist das nicht eine sehr traurige Sache? Ganz gleich also, wie weit du im Leben vorangekommen bist, ganz gleich wie alt du jetzt bist, ganz gleich, wie lang deine restliche Reise sein mag, musst du zunächst die Autorität Gottes erkennen und ernst nehmen und die Tatsache akzeptieren, dass Gott dein einzigartiger Meister ist. Klare und genaue Kenntnis und Verständnis dieser Wahrheiten in Bezug auf Gottes

Souveränität über das menschliche Schicksal sind eine obligatorische Lektion für alle; es ist der Schlüssel zur Kenntnis des menschlichen Lebens und zum Erlangen der Wahrheit. So ist das Leben, Gott zu kennen, dessen grundlegender Ablauf des Lernens, den jeder täglich konfrontieren muss, dem sich niemand entziehen kann. Wenn jemand Abkürzungen nehmen möchte, um dieses Ziel zu erreichen, dann sage Ich dir jetzt, es ist unmöglich! Wenn du der Souveränität Gottes entkommen willst, dann ist das erst recht unmöglich! Gott ist der einzige Herr des Menschen, Gott ist der einzige Meister des menschlichen Schicksals, und so ist es für den Menschen unmöglich, sein eigenes Schicksal zu diktieren, unmöglich für ihn, aus ihm hinauszutreten. Ganz gleich, wie groß die eigenen Fähigkeiten sind, man kann die Schicksale anderer nicht beeinflussen – geschweige denn orchestrieren, anordnen, kontrollieren oder verändern. Nur Gott Selbst, der Einzigartige, diktiert alle Dinge für den Menschen. Denn nur Gott Selbst, der Einzigartige, besitzt die einzigartige Vollmacht, die die Oberhoheit über das menschliche Schicksal hat, nur der Schöpfer ist der einzigartige Gebieter des Menschen. Gottes Autorität hält die Souveränität nicht nur über die geschaffene Menschheit, sondern auch über nicht geschaffene Wesen, die kein Mensch sehen kann, über die Sterne, über den Kosmos. Dies ist eine unbestreitbare Tatsache, eine Tatsache, die wirklich existiert, die kein Mensch und keine Sache ändern kann. Wenn einer von euch noch immer mit den Dingen, so wie sie stehen, unzufrieden ist, weil er glaubt, dass er eine besondere Art von Fertigkeit oder Fähigkeit hat und immer noch denkt, dass man durch einen Glückstreffer seine gegenwärtigen Umstände ändern kann oder ihnen anderenfalls entgehen kann; wenn ihr versucht, euer eigenes Schicksal durch menschliches Bemühen zu ändern, um euch dadurch von euren Mitmenschen abzuheben und Ruhm und Reichtum zu erlangen, dann sage Ich dir, machst du dir die Dinge selbst schwer, forderst du nur Schwierigkeiten heraus und gräbst dir dein eigenes Grab! Eines Tages wirst du früher oder später feststellen, dass du die falsche Wahl getroffen hast und dass deine Bemühungen verschwendet worden sind. Dein Ehrgeiz, dein Wunsch gegen das Schicksal anzukämpfen und dein eigenes unerhörtes Verhalten, werden dich auf einen Weg nach unten ohne Wiederkehr führen und dafür wirst du einen bitteren Preis zahlen. Obwohl du im Augenblick nicht die Heftigkeit der Folgen siehst, wirst du, während du die Wahrheit, dass Gott der Meister des menschlichen Schicksals ist, weiterhin tiefer erfährst und schätzt, das, worüber Ich heute spreche und dessen tatsächliche Auswirkungen, langsam begreifen. Ob du wirklich ein Herz und einen Geist hast, und ob du ein Mensch bist, der die Wahrheit liebt, hängt davon ab, welche Art von Haltung du in Bezug auf Gottes Souveränität und die Wahrheit einnimmst. Natürlich bestimmt dies, ob du wirklich die Autorität Gottes kennen und verstehen kannst. Wenn du nie in deinem Leben die Souveränität Gottes und Seine Anordnungen gefühlt hast, geschweige denn Gottes Autorität erkannt und akzeptiert hast, dann wirst du völlig wertlos sein, und du wirst zweifellos das Objekt von Gottes Abscheu und Ablehnung sein, dank des Weges, den du eingeschlagen hast und dank der Wahl, die du getroffen hast. Aber diejenigen,

die in Gottes Werk Seine Prüfung annehmen, Seine Souveränität akzeptieren und sich Seiner Autorität unterwerfen und allmählich eine wirkliche Erfahrung Seiner Worte gewinnen können, werden wahre Kenntnis von Gottes Autorität erlangt haben, wahres Verständnis Seiner Souveränität. Sie werden sich wirklich dem Schöpfer unterworfen haben. Nur solche Menschen werden wirklich erlöst worden sein. Weil sie die Souveränität Gottes erkannt haben, weil sie sie angenommen haben, ist ihr Verständnis der Tatsache von Gottes Souveränität über das menschliche Schicksal real und genau. Wenn sie mit dem Tod konfrontiert werden, werden sie, wie Hiob, ein Gemüt haben, das dem Tod unerschrocken gegenübersteht, und sich Gottes Orchestrierungen und Anordnungen in allen Dingen unterwerfen, ohne individuelle Wahl, ohne individuellen Wunsch. Nur solch ein Mensch wird als ein wahrhaftiger, erschaffener Mensch an die Seite des Schöpfers zurückkehren können.

17. Dezember 2013

Gott Selbst, der Einzigartige IV
Gottes Heiligkeit (I)

Wir haben uns bei unserem letzten Treffen in der Gemeinschaft etwas mehr über Gottes Autorität ausgetauscht. Vorläufig werden wir das Thema der Gerechtigkeit Gottes nicht diskutieren. Worüber wir heute reden werden, ist ein völlig neues Thema – die Heiligkeit Gottes. Die Heiligkeit Gottes ist noch ein weiterer Aspekt von Gottes einzigartigem Wesen, somit ist es unerlässlich, dass wir über dieses Thema Gemeinschaft halten. Zuvor habe Ich über zwei andere Aspekte von Gottes Wesen Gemeinschaft geführt – Gottes gerechte Disposition und Gottes Autorität; sind diese Aspekte und der Aspekt, von dem Ich heute Gemeinschaft halten werde, alle einzigartig? (Ja.) Gottes Heiligkeit ist ebenfalls einzigartig, deshalb wird das Thema unseres gemeinschaftlichen Austauschs heute sein, was die Basis und die Wurzel dieser Einzigartigkeit ausmacht. Heute halten wir über das einzigartige Wesen Gottes Gemeinschaft – Seine Heiligkeit. Manche von euch haben vielleicht einige Bedenken und fragen: „Warum sollten wir über Gottes Heiligkeit Gemeinschaft halten?“ Keine Sorge, Ich werde es langsam mit euch durchgehen. Sobald ihr gehört habt, was Ich zu sagen habe, werdet ihr wissen, warum es für Mich so unerlässlich ist, Gemeinschaft über dieses Thema zu halten.

Lasst uns zuerst das Wort „heilig“ definieren. Wenn ihr auf eure Wahrnehmung und all das Wissen zurückgreift, das ihr erlangt habt, was versteht ihr unter der Definition „heilig“? („Heilig“ bedeutet unbefleckt, völlig ohne menschliche Verderbtheit oder Makel. Heiligkeit strahlt alle positiven Dinge aus, ob in Gedanken, Worten oder Handlungen.) Sehr gut. („Heilig“ ist göttlich, unbefleckt, vom Menschen unantastbar. Es ist einzigartig, es ist allein von Gott und es ist Sein Kennzeichen.) Das ist eure Definition. Im Herzen jedes Menschen hat dieses Wort „heilig“ einen Rahmen, eine Definition und eine Interpretation. Zumindest ist euer Verstand nicht leer, wenn ihr das Wort „heilig“ seht. Ihr habt einen bestimmten Definitionsbereich für dieses Wort, und die Worte mancher Menschen kommen den Worten, die das Wesen von Gottes Disposition definieren, ein Stück weit nahe. Das ist sehr gut. Die meisten Menschen glauben, dass das Wort „heilig“ ein positives Wort ist, was auch gewiss wahr ist. Doch da wir heute über die Heiligkeit Gottes Gemeinschaft halten, werde Ich nicht bloß über Definitionen oder Erklärungen sprechen. Stattdessen werde Ich als Nachweis Tatsachen präsentieren, um dir zu zeigen, warum Ich sage, dass Gott heilig ist, und warum Ich das Wort „heilig“ verwende, um das Wesen Gottes zu beschreiben. Wenn unser gemeinschaftlicher Austausch zu Ende ist, wirst du merken, dass die Verwendung des Wortes „heilig“ zur Beschreibung von Gottes Wesen und auf Gott bezogen, völlig gerechtfertigt und höchst angebracht ist. Zumindest im Rahmen der derzeitigen menschlichen Sprache ist dieses Wort, um sich auf Gott zu beziehen, besonders treffend – unter allen Worten der menschlichen Sprache, ist es eine völlig passende Art und Weise, um sich auf Gott zu

beziehen. Wenn dieses Wort in Bezug auf Gott benutzt wird, ist es kein leeres Wort, noch ist es ein Begriff grundlosen Lobs oder eine leere Schmeichelei. Der Zweck unseres gemeinschaftlichen Austausches ist es, jedem Menschen zu ermöglichen, die Wahrheit dieses Aspektes von Gottes Wesen zu erkennen. Gott fürchtet nicht das Verständnis des Menschen, aber Er fürchtet sein Missverständnis. Gott möchte, dass jeder Mensch Sein Wesen kennt und weiß, was Er hat und ist. Jedes Mal, wenn wir also einen Aspekt von Gottes Wesen erwähnen, können wir auf viele Tatsachen zurückgreifen, um Menschen erkennen zu lassen, dass dieser Aspekt von Gottes Wesen tatsächlich existiert.

Nun, da wir das Wort „heilig“ definiert haben, lasst uns ein paar Beispiele behandeln. Die Menschen malen sich in ihren Vorstellungen viele „heilige“ Dinge und Menschen aus. In den Wörterbüchern der Menschheit werden zum Beispiel unberührte Jungen und Mädchen als heilig definiert. Doch sind sie tatsächlich heilig? Ist dieses sogenannte „heilig“ und die sogenannten „Heiligen“, über die wir uns heute austauschen werden, ein und dasselbe? Diejenigen unter den Menschen mit gesunden moralischen Werten, die über eine gebildete und kultivierte Sprache verfügen, die niemandem je etwas zuleide tun und die es anderen durch die Worte, die sie sprechen, bequem und angenehm machen –, sind sie heilig? Diejenigen, die oft Gutes tun, wohltätig sind und anderen große Hilfe leisten, jene, die viel Freude in das Leben der Menschen bringen –, sind sie heilig? Diejenigen, die keine eigennützigen Gedanken hegen, die an niemanden harte Anforderungen stellen, die allen gegenüber tolerant sind –, sind sie heilig? Diejenigen, die sich noch nie mit jemandem gestritten haben oder noch nie jemanden ausgenutzt haben –, sind sie heilig? Und was ist mit jenen, die zum Wohle anderer arbeiten, die andere begünstigen und anderen in jeder Hinsicht Erbauung bringen – sind sie heilig? Diejenigen, die all ihre Ersparnisse anderen geben und ein einfaches Leben führen, die streng zu sich selbst sind, aber andere großzügig behandeln –, sind sie heilig? (Nein.) Ihr erinnert euch alle daran, wie eure Mütter für euch gesorgt haben und sich auf jede erdenkliche Art und Weise um euch gekümmert haben – sind sie heilig? Die Idole, die euch lieb und teuer sind, seien es berühmte Menschen, Prominente oder große Persönlichkeiten – sind sie heilig? (Nein.) Lasst uns nun jene Propheten in der Bibel betrachten, die Dinge über die Zukunft voraussagen konnten, die vielen Menschen unbekannt waren –, waren diese Menschen heilig? Die Menschen, die Gottes Worte und die Fakten Seines Wirkens in der Bibel festhalten konnten –, waren sie heilig? War Mose heilig? War Abraham heilig? (Nein.) Was ist mit Hiob? War er heilig? (Nein.) Gott nannte Hiob einen gerechten Menschen, warum also bezeichnet man noch nicht einmal ihn als heilig? Sind Menschen, die Gott fürchten und das Böse meiden, wirklich nicht heilig? Sind sie es, oder nicht? (Nein.) Ihr seid ein wenig verunsichert, ihr seid euch eurer Antwort nicht sicher und ihr traut euch nicht, „Nein“ zu sagen, aber ihr traut euch auch nicht, „Ja“ zu sagen, also sagt ihr am Ende halbherzig „Nein“. Lasst Mich eine weitere Frage stellen. Die Boten Gottes – die Boten, die Gott zur Erde herabsendet – sind sie

heilig? Sind Engel heilig? (Nein.) Menschen, die Satan nicht verdorben hat – sind sie heilig? (Nein.) Ihr beantwortet jede Frage immer noch mit „Nein“. Auf welcher Grundlage? Ihr seid verwirrt, nicht wahr? Warum wird also noch nicht einmal von den Engeln gesagt, dass sie heilig sind? Jetzt seid ihr verunsichert, nicht wahr? Könnt ihr herausfinden, auf welcher Grundlage die Menschen, Dinge oder die nicht geschaffenen Wesen, die wir vorher erwähnt haben, nicht heilig sind? Ich bin sicher, dass ihr es nicht könnt. Ist es dann nicht ein wenig unverantwortlich von euch, „Nein“ zu sagen? Antwortet ihr nicht blindlings? Manche Leute überlegen: „Da Du Deine Frage so formuliert hast, muss die Antwort wohl ‚Nein‘ sein.“ Gebt Mir keine oberflächlichen Antworten. Denkt gründlich darüber nach, ob die Antwort „Ja“ oder „Nein“ ist. Sobald wir über das nächste Thema Gemeinschaft gehalten haben, werdet ihr wissen, warum die Antwort „Nein“ ist. Ich werde euch die Antwort gleich geben. Lasst uns zuerst aus der Heiligen Schrift lesen.

1. Gott Jehovas Gebot an den Menschen

Gen 2,15-17: Und Gott Jehova nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn baute und bewahrte. Und Gott Jehova gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon isst, wirst du des Todes sterben.

2. Die Verführung der Frau durch die Schlange

Gen 3,1-5: Und die Schlange war listiger denn alle Tiere auf dem Felde, die Gott Jehova gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von den Früchten der Bäume im Garten? Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Eßt nicht davon, rührt’s auch nicht an, dass ihr nicht sterbt. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet nicht sicher sterben; sondern Gott weiß, dass, welches Tages ihr davon eßt, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.

Diese beiden Textstellen sind Auszüge aus dem Buch Genesis der Bibel. Seid ihr alle mit diesen beiden Textstellen vertraut? Sie beziehen sich auf Ereignisse, die zu Beginn geschahen, als die Menschheit anfangs erschaffen wurde; diese Ereignisse waren real. Lasst uns zuerst betrachten, welche Art von Gebot Gott Jehova Adam und Eva gab; der Inhalt dieses Gebots ist für unser heutiges Thema sehr wichtig. „Und Gott Jehova gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon isst, wirst du des Todes sterben.“ Was ist die Bedeutung von Gottes Gebot in diesem Abschnitt? Zunächst einmal teilt Gott dem Menschen mit, was er essen darf, nämlich die Früchte vieler Arten von Bäumen. Es besteht keine Gefahr und es gibt nichts Giftiges; alles darf man essen und alles darf uneingeschränkt gegessen werden, wie es dem Menschen beliebt, ohne Sorge oder Bedenken. Das ist der eine Teil von Gottes Gebot. Der andere Teil ist eine Warnung.

Mit dieser Warnung sagt Gott dem Menschen, dass er die Frucht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse nicht essen darf. Was wird passieren, wenn er von diesem Baum isst? Gott sprach zum Menschen: „Wenn du davon ißt, wirst du zweifellos sterben.“ Sind diese Worte nicht eindeutig? Wenn Gott dies zu dir sagen würde, du aber nicht verstehen würdest, warum, würdest du Seine Worte dann als Regel oder Befehl betrachten, die es zu befolgen gilt? Solche Worte sollten befolgt werden. Ob der Mensch zu Gehorsam imstande ist oder nicht, Gottes Worte sind unmissverständlich. Gott sagte dem Menschen ganz deutlich, was er essen darf und was er nicht essen darf, und was passieren wird, wenn er das isst, was er nicht essen darf. Kannst du in diesen knappen Worten, die Gott sprach, irgendetwas von Gottes Disposition erkennen? Sind diese Worte Gottes wahr? Liegt irgendeine Täuschung vor? Liegt irgendeine Falschheit vor? Liegt irgendeine Einschüchterung vor? (Nein.) Gott hat dem Menschen offen, ehrlich und aufrichtig gesagt, was er essen darf und was er nicht essen darf. Gott hat klar und deutlich gesprochen. Liegt in diesen Worten irgendeine versteckte Bedeutung? Sind diese Worte eindeutig? Ist es nötig, Vermutungen anzustellen? Vermutungen sind unnötig. Ihre Bedeutung ist auf den ersten Blick offensichtlich. Nachdem man sie gelesen hat, ist man sich über deren Bedeutung völlig im Klaren. Das heißt, was Gott sagen will und was Er ausdrücken will, kommt aus Seinem Herzen. Die Dinge, die Gott ausdrückt, sind klar, unkompliziert und deutlich. Es gibt keine verborgenen Motive, noch versteckte Bedeutungen. Er spricht direkt zum Menschen, und sagt ihm, was er essen darf und was er nicht essen darf. Das heißt, dass der Mensch durch diese Worte Gottes erkennen kann, dass Gottes Herz durchschaubar und wahr ist. Es gibt hier keine Spur von Falschheit; es ist nicht so, dass man dir sagt, dass du, was essbar ist, nicht essen darfst oder dass man dir, wenn es um Dinge geht, die du nicht essen darfst, sagt: „Tu es und sieh, was geschieht“. Das ist nicht, was Gott meint. Was auch immer Gott in Seinem Herzen denkt, ist das, was Er sagt. Wenn Ich sage, dass Gott heilig ist, weil Er Sich durch diese Worte so zeigt und offenbart, hast du vielleicht das Gefühl, dass Ich aus einer Mücke einen Elefanten gemacht habe oder dass Ich zu weit gegangen bin. Mach dir keine Sorge, wenn dem so ist; wir sind noch nicht fertig.

Lasst uns jetzt über „Die Verführung der Frau durch die Schlange“ sprechen. Wer ist die Schlange? Satan. Er spielt die Rolle der Kontrastfigur in Gottes sechstausendjährigem Führungsplan, und es ist eine Rolle, die wir erwähnen müssen, wenn wir uns über die Heiligkeit Gottes austauschen. Warum sage Ich das? Wenn du das Böse und die Verdorbenheit Satans nicht kennst, wenn du die Natur Satans nicht kennst, dann ist es dir unmöglich, Heiligkeit zu bemerken, noch kannst du wissen, was Heiligkeit wirklich ist. In ihrer Verwirrung glauben die Menschen, dass das, was Satan tut, richtig ist, denn sie leben inmitten dieser Art verderbter Disposition. Ohne Kontrastfigur, ohne Vergleichspunkt, kannst du nicht wissen, was Heiligkeit ist. Deshalb muss Satan hier erwähnt werden. Eine solche Erwähnung ist kein leeres Gerede. Anhand von Satans Worten und Taten werden wir sehen, wie Satan handelt, wie Satan

die Menschheit verdirbt und welche Natur und welches Gesicht Satan aufweist. Was sagte also die Frau zur Schlange? Die Frau erzählte der Schlange, was Gott Jehova zu ihr gesagt hatte. Als sie diese Worte sagte, war sie sich da sicher, dass das, was Gott zu ihr gesagt hatte, stimmte? Sie konnte sich nicht sicher sein. Als jemand, der neu erschaffen war, hatte sie nicht die Fähigkeit, Gut von Böse zu unterscheiden, noch wies sie jegliche Erkenntnis in Hinsicht auf ihre Umgebung auf. Den Worten nach zu urteilen, die sie zur Schlange sprach, war sie sich im Herzen nicht sicher, dass Gottes Worte stimmten; so war ihre Haltung. Als also die Schlange sah, dass die Frau Gottes Worten gegenüber Ungewissheit aufwies, sagte sie: „Ihr werdet nicht sicher sterben; sondern Gott weiß, dass, welches Tages ihr davon eßt, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“ Ist in diesen Worten irgendetwas fragwürdig? Wenn ihr diesen Satz lest, bekommt ihr dann ein Gefühl für die Absichten der Schlange? Welche Absichten sind das? Sie wollte diese Frau verleiten, sie davon abhalten, Gottes Worte zu beachten. Aber sie sagte diese Dinge nicht direkt. Wir können also sagen, dass sie sehr arglistig ist. Sie drückt sich auf eine listige und ausweichende Art aus, um ihr beabsichtigtes Ziel zu erreichen, das sie in ihren Gedanken versteckt hält, versteckt vor dem Menschen – so ist die List der Schlange. Auf diese Weise hat Satan seit jeher gesprochen und gehandelt. Sie sagt „nicht sicher“, ohne sich auf das eine oder das andere festzulegen. Doch nachdem sie das gehört hatte, war das Herz dieser unwissenden Frau berührt. Die Schlange war zufrieden, weil ihre Worte die gewünschte Wirkung erzielt hatten – so war die listige Absicht der Schlange. Indem sie außerdem ein Resultat versprach, das Menschen begehrenswert erscheint, verführte sie sie, indem sie sagte: „Welches Tages ihr davon eßt, so werden eure Augen aufgetan.“ So überlegt die Frau: „Meine Augen öffnen zu lassen ist eine gute Sache!“ Und dann sagte die Schlange sogar etwas noch Verlockenderes, Worte, die dem Menschen nie zuvor bekannt gewesen waren, Worte, die eine große Kraft der Verlockung über jene ausüben, die sie hören: „Ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“ Sind diese Worte für den Menschen nicht eine mächtige Verlockung? Es ist, als würde jemand zu dir sagen: „Dein Gesicht ist wunderschön geformt, abgesehen davon, dass dein Nasenrücken etwas kurz geraten ist. Wenn du das korrigieren lässt, dann wirst du eine Schönheit von Weltklasse sein!“ Würden diese Worte das Herz von jemandem berühren, der nie zuvor den Wunsch hatte, sich einer kosmetischen Operation zu unterziehen? Sind diese Worte nicht verführerisch? Verlockt dich diese Verführung nicht? Und ist es nicht eine Versuchung? (Doch.) Sagt Gott solche Dinge? War auch nur eine Andeutung davon in den Worten Gottes, die wir gerade durchgegangen sind? Sagt Gott, was Er in Seinem Herzen denkt? Kann der Mensch Gottes Herz durch Seine Worte erkennen? (Ja.) Als die Schlange jedoch diese Worte zur Frau sprach, konntest du da das Herz der Schlange erkennen? Nein. Und aufgrund der Unwissenheit des Menschen wurde der Mensch leicht durch die Worte der Schlange verführt und leicht übertölpelt. Konntest du also die Absichten Satans erkennen?

Konntest du den Zweck hinter dem erkennen, was Satan sagte? Konntest du Satans Pläne und Schliche erkennen? (Nein.) Welche Art von Disposition zeigt sich durch die Art und Weise, wie Satan spricht? Welche Art von Wesen hast du durch diese Worte in Satan erkannt? Ist er nicht heimtückisch? Nach außen hin mag er dich vielleicht anlächeln oder vielleicht bleibt er völlig ausdruckslos. Aber im Herzen kalkuliert er, wie er sein Ziel erreichen kann, und es ist dieses Ziel, das du nicht zu erkennen vermagst. Alle Versprechungen, die er dir macht, alle Vorteile, die er schildert, dienen als Deckmantel seiner Versuchung. Du empfindest diese Dinge als gut, sodass du das Gefühl hast, dass das, was er sagt, nützlicher und bedeutender ist, als das, was Gott sagt. Wird der Mensch nicht zu einem unterwürfigen Gefangenen, wenn das passiert? Ist diese Strategie, die Satan benutzt hat, nicht diabolisch? Du lässt zu, dass du in Verkommenheit versinkst. Ohne dass Satan einen Finger rühren muss, sondern nur, dadurch, dass er diese zwei Sätze spricht, folgst du Satan gerne und richtest dich nach Satan. Somit ist Satans Ziel erreicht worden. Ist diese Absicht nicht finster? Ist dies nicht Satans ursprünglichstes Antlitz? Aus Satans Worten kann der Mensch seine dunklen Motive erkennen, sein schreckliches Gesicht und sein wahres Wesen erkennen. Ist das nicht so? Wenn du diese Sätze vergleichst, ohne sie zu untersuchen, dann kommt es dir vielleicht so vor, als wären die Worte von Gott Jehova langweilig, alltäglich und banal, als stellten sie keine Begründung dar, um Gottes Aufrichtigkeit begeistert zu lobpreisen. Wenn wir jedoch Satans Worte und Satans abscheuliches Antlitz als Vergleichsobjekte nehmen, haben diese Worte Gottes dann nicht eine große Bedeutung für die Menschen von heute? (Doch.) Durch diesen Vergleich kann der Mensch die reine Makellosigkeit Gottes erahnen. Jedes Wort, das Satan spricht, wie auch Satans Motive, Absichten und Sprechweise – sie sind alle verfälscht. Was ist das Hauptmerkmal von Satans Sprechweise? Satan verwendet Zweideutigkeit, um dich zu verführen, ohne dich seine Doppelzüngigkeit durchschauen zu lassen, noch erlaubt er dir, sein Ziel zu erkennen; Satan lässt dich den Köder nehmen, aber du musst ihn auch loben und seine Verdienste besingen. Ist diese List nicht Satans übliche Methode der Wahl? (Doch.) Lasst uns nun betrachten, welche anderen Worte und Ausdrücke Satans es dem Menschen ermöglichen, sein abscheuliches Antlitz zu erkennen. Wir wollen noch etwas mehr in der Schrift lesen.

3. Dialog zwischen Satan und Gott Jehova

Hiob 1,6-11: Es begab sich aber auf einen Tag, da die Kinder Gottes kamen und vor Jehova traten, kam der Satan auch unter ihnen. Jehova aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete Jehova und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen. Jehova sprach zu Satan: Hast du nicht achtgehabt auf Meinen Knecht Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse. Der Satan antwortete Jehova und sprach: Meinst Du, dass Hiob umsonst Gott fürchtet? Hast Du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, ringsumher verwahrt. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut

hat sich ausgebreitet im Lande. Aber recke Deine Hand aus und taste an alles, was er hat: was gilt's, er wird Dir ins Angesicht absagen?

Hiob 2,1-5: Es begab sich aber des Tages, da die Kinder Gottes kamen und traten vor Jehova, dass der Satan auch unter ihnen kam und vor Jehova trat. Da sprach Jehova zu dem Satan: Wo kommst du her? Der Satan antwortete Jehova und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen. Jehova sprach zu dem Satan: Hast du nicht acht auf Meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast Mich bewogen, dass Ich ihn ohne Ursache verderbt habe. Der Satan antwortete Jehova und sprach: Haut für Haut; und alles was ein Mann hat, lässt er für sein Leben. Aber recke Deine Hand aus und taste sein Gebein und Fleisch an: was gilt's, er wird Dir ins Angesicht absagen?

Diese beiden Passagen bestehen ausschließlich aus einem Dialog zwischen Gott und Satan; sie halten fest, was Gott sagte und was Satan sagte. Gott sprach nicht viel und Er sprach in sehr einfacher Weise. Können wir die Heiligkeit Gottes in Seinen einfachen Worten erkennen? Manche werden sagen, das zu tun, ist nicht einfach. Können wir denn die Abscheulichkeit Satans in dessen Antworten erkennen? Lasst uns also zunächst ansehen, welche Art von Frage Gott Jehova Satan stellte. „Wo kommst du her?" Ist das nicht eine direkte Frage? Liegt darin irgendeine versteckte Bedeutung? Nein. Es ist nur eine direkte Frage. Wenn Ich euch fragen würde: „Wo kommst du her?", wie würdet ihr dann antworten? Ist dies eine Frage, die schwer zu beantworten ist? Würdet ihr sagen: „Ich habe das Land umher durchzogen"? (Nein.) Ihr würdet nicht auf diese Weise antworten. Was empfindet ihr also dann, wenn ihr seht, dass Satan auf diese Weise antwortet? (Wir haben das Gefühl, dass sich Satan unsinnig verhält, aber auch hinterlistig.) Kannst du sagen, was Ich empfinde? Jedes Mal, wenn Ich diese Worte Satans sehe, fühle Ich Mich angewidert, weil Satan redet und seine Worte trotzdem inhaltslos sind. Beantwortete Satan Gottes Frage? Nein, die Worte, die Satan sprach, waren keine Antwort, sie ergaben nichts. Sie waren keine Antwort auf Gottes Frage. „Ich habe das Land umher durchzogen." Was ist deine Erkenntnis dieser Worte? Woher kommt Satan nur? Habt ihr eine Antwort auf diese Frage erhalten? (Nein.) Das ist die „Genialität" der hinterlistigen Pläne Satans – niemanden herausfinden zu lassen, was er tatsächlich sagt. Nachdem du diese Worte gehört hast, kannst du trotzdem nicht erkennen, was er gesagt hat, obwohl er mit der Antwort fertig ist. Trotzdem glaubt Satan, dass er perfekt geantwortet hat. Wie fühlst du dich danach? Angewidert? (Ja.) Nun beginnst du, Abscheu zu fühlen in Reaktion auf diese Worte. Satans Worte haben ein charakteristisches Merkmal. Was Satan sagt, macht, dass du dich am Kopf kratzt, ohne den Grund für seine Worte wahrnehmen zu können. Manchmal hat er Gründe und spricht überlegt, und manchmal wird er von seinem eigenen Wesen, seiner eigenen Natur beherrscht. Dann dringen die Worte spontan und unverfälscht aus Satans Mund. Satan wägt diese Worte nicht lange ab; er spricht sie, ohne nachzudenken. Als Gott fragte,

woher er komme, antwortete Satan in wenigen zweideutigen Worten. Du fühlst dich sehr verwirrt und erfährst nie genau, woher Satan kommt. Gibt es welche unter euch, die so sprechen? Was ist das für eine Art und Weise zu sprechen? (Es ist zweideutig und gibt keine bestimmte Antwort.) Mit welcher Art von Worten sollten wir diese Sprechweise beschreiben? Sie ist ablenkend und irreführend. Angenommen, jemand will andere nicht wissen lassen, was er gestern gemacht hat. Du fragst diese Menschen: „Ich habe dich gestern gesehen. Wo bist du hingegangen?“ Sie sagen dir nicht direkt, wohin sie gestern gegangen sind. Sie sagen: „Das war ein Tag gestern! Furchtbar ermüdend!“ Haben sie deine Frage beantwortet? Das haben sie, aber sie gaben dir nicht die Antwort, die du wolltest. Darin liegt die „geniale“ Kunst der menschlichen Sprache. Du kannst nie herausfinden, was sie meinen, oder den Grund oder die Absicht hinter ihren Worten wahrnehmen. Du weißt nicht, was sie zu meiden versuchen, weil sie in ihrem Herzen ihre eigene Geschichte haben – das ist heimtückisch. Gibt es solche unter euch, die auch oft auf diese Weise reden? (Ja.) Was ist dann euer Zweck? Ist es manchmal zum Schutz eurer eigenen Interessen, manchmal um euren Stolz aufrechtzuerhalten, eure Position und euer Ansehen, die Geheimnisse des Privatlebens zu bewahren? Was auch immer der Zweck sein mag, er ist untrennbar von euren Interessen, mit euren Interessen verknüpft. Ist dies nicht die Natur des Menschen? Alle mit dieser Natur sind eng verwandt mit Satan, auch wenn sie nicht zu seiner Familie gehören. Wir können das sagen, oder nicht? Im Allgemeinen ist diese Erscheinung verabscheuungswürdig und widerlich. Ihr fühlt euch nun auch angewidert, oder? (Ja.)

Lasst uns die folgenden Verse betrachten. Satan beantwortet Jehovas Frage wieder mit den Worten: „Meinst du, dass Hiob umsonst Gott fürchtet?“. Satan beginnt, die Einschätzung Jehovas von Hiob anzugreifen, und dieser Angriff ist durch Feinseligkeit eingefärbt. „Hast Du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, ringsumher verwahrt.“ Das ist Satans Verständnis und Beurteilung des Wirkens Gott Jehovas an Hiob. Satan beurteilt dies mit folgenden Worten: „Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande. Aber recke Deine Hand aus und taste an alles, was er hat: was gilt’s, er wird Dir ins Angesicht absagen?“. Satan spricht immer zweideutig, aber hier verwendet er gewisse Ausdrücke. Doch obwohl diese Worte gewisse Ausdrücke anwenden, sind sie ein Angriff, eine Blasphemie und eine Trotzreaktion Gott Jehova gegenüber, gegenüber Gott Selbst. Rivalität. Wie fühlt ihr euch beim Hören dieser Worte? Empfindet ihr Abneigung? Könnt ihr Satans Absichten erkennen? Zunächst weist Satan Jehovas Einschätzung von Hiob zurück – einem Menschen, der Gott fürchtet und das Böse meidet. Dann weist Satan alles zurück, was Hiob sagt und tut, das heißt, er weist seine Furcht vor Jehova zurück. Ist dies nicht anklagend? Satan klagt alles an, was Jehova sagt und tut, er bezweifelt es und weist es zurück. Er glaubt nicht und sagt: „Wenn Du sagst, dass die Dinge so sind, wie kommt es, dass ich es dann nicht gesehen habe? Du hast ihm so viel Segen gewährt, wie kann er Dich also nicht fürchten?“ Ist das nicht eine Zurückweisung von allem, was Gott tut?

Anklage, Zurückweisung, Gotteslästerung – sind Satans Worte nicht ein Angriff? Sind sie nicht ein wahrer Ausdruck dessen, was Satan in seinem Herzen denkt? Diese Worte sind sicherlich nicht dieselben, wie die Worte, die wir gerade gelesen haben: „Ich habe das Land umher durchzogen." Sie sind völlig anders. Mit diesen Worten legt Satan völlig bloß, was in seinem Herzen ist – seine Haltung Gott gegenüber und seine Abscheu vor Hiobs Gottesfurcht. Während das geschieht, werden seine Bosheit und böse Natur gänzlich enthüllt. Er verabscheut die Gottesfürchtigen, verabscheut jene, die Böses meiden, und noch mehr verabscheut er Jehova dafür, dass er dem Menschen Segen schenkt. Er möchte diese Gelegenheit nutzen, um Hiob zu vernichten, den Gott mit eigener Hand erhöhte, möchte ihn zunichtemachen, indem er sagt: „Du sagst, Hiob fürchtet Dich und meidet das Böse. Ich sehe das anders." Er verwendet verschiedene Methoden, um Jehova zu provozieren und in Versuchung zu führen, und benutzt verschiedene Tricks, damit Gott Jehova Hiob dem Satan übergibt, um dann von diesem mutwillig manipuliert, geschädigt und misshandelt zu werden. Er möchte diese Gelegenheit nutzen, um diesen Menschen zu zerstören, der in Gottes Augen gerecht und perfekt ist. Ist es nur ein momentaner Impuls, der bewirkt, dass Satan ein solches Herz hat? Nein, ist es nicht. Es ist schon lange in der Entwicklung. Wenn Gott wirkt, sich um einen Menschen kümmert, diesen Menschen betrachtet und Er Gefallen an diesem Menschen hat und ihn gutheißt, ist Satan dicht dahinter und versucht, den Menschen hinters Licht zu führen und ihm zu schaden. Wenn Gott diesen Menschen gewinnen will, wird Satan alles in seiner Macht Stehende tun, um Gott zu behindern und eine Vielzahl böser Tricks anwenden, um das Werk Gottes in Versuchung zu führen, zu stören und zu beschädigen, alles, um sein verborgenes Ziel zu erreichen. Was ist dieses Ziel? Er will nicht, dass Gott irgendjemanden gewinnt; er will diejenigen an sich reißen, die Gott gewinnen will, er will sie kontrollieren und die Führung über sie übernehmen, damit sie ihn anbeten, sodass sie sich ihm anschließen, böse Taten zu begehen, und sich Gott widersetzen. Ist das nicht Satans finsteres Motiv? Ihr sagt oft, dass Satan so böse, so schlecht ist, aber habt ihr ihn gesehen? Du kannst sehen, wie schlimm die Menschheit ist; du hast nicht gesehen, wie schlimm der echte Satan ist. Aber bei Hiob hast du eindeutig bemerkt, wie böse Satan ist. Diese Sache hat Satans scheußliches Antlitz und sein Wesen sehr deutlich gemacht. Satans Ziel dahinter, Gott zu bekriegen und Ihm auf dem Fuße zu folgen, ist, das Werk zu zerstören, das Gott verrichten will, diejenigen einzunehmen und zu kontrollieren, die Gott gewinnen will, um diejenigen, die Gott gewinnen will, vollständig auszulöschen. Wenn sie nicht ausgelöscht werden, dann gelangen sie in den Besitz Satans, um von ihm verwendet zu werden – das ist sein Ziel. Und was tut Gott? Gott sagt nur einen einfachen Satz in dieser Passage; es gibt keine Aufzeichnungen, dass Gott noch etwas anderes tut, aber wir sehen, dass es viele weitere Aufzeichnungen darüber gibt, was Satan tut und sagt. In der folgenden Bibelpassage fragt Jehova Satan: „Wo kommst du her?". Was ist Satans Antwort? (Sie ist immer noch „Ich habe das Land umher durchzogen.") Es ist immer noch derselbe Satz. Das ist zu Satans

Motto geworden, zu Satans Visitenkarte. Warum ist das so? Ist Satan nicht hasserfüllt? Es reicht wohl, diesen abscheulichen Satz nur einmal auszusprechen. Warum wiederholt Satan ihn immer wieder? Dies beweist eines: Satans Natur ist unveränderlich. Satan kann keine Vortäuschung benutzen, um sein hässliches Gesicht zu verbergen. Gott stellt ihm eine Frage und er antwortet auf diese Weise. Da dies der Fall ist, stellt euch nur vor, wie er wohl die Menschen behandelt! Satan hat keine Angst vor Gott, fürchtet Gott nicht und gehorcht Gott nicht. So wagt er es, vor Gott mutwillig anmaßend zu sein, dieselben Worte zu verwenden, um Gottes Frage zurückzuweisen, auf Gottes Frage wiederholt dieselbe Antwort geben, zu versuchen, Gott mit dieser Antwort zu verwirren – das ist das hässliche Gesicht Satans. Er glaubt nicht an die Allmächtigkeit Gottes, glaubt nicht an die Autorität Gottes und ist gewiss nicht bereit, sich Gottes Herrschaft zu unterwerfen. Er leistet ständig Widerstand gegen Gott, greift unaufhörlich alles an, was Gott tut, und versucht alles zu zerstören, was Gott tut – das ist sein böswilliges Ziel.

Wie im Buch Hiob verzeichnet, sind diese beiden von Satan geäußerten Redepassagen und die Dinge, die Satan tat, repräsentativ für seinen Widerstand gegen Gott während Seines sechstausendjährigen Führungsplans – hier wird Satans wahres Gesicht gezeigt. Hast du die Worte und Taten Satans im wirklichen Leben gesehen? Wenn du sie siehst, denkst du vielleicht nicht, dass diese Dinge von Satan gesagt werden, sondern du denkst stattdessen, dass diese Dinge vom Menschen gesagt werden. Was wird verkörpert, wenn solche Dinge vom Menschen gesagt werden? Satan wird verkörpert. Selbst wenn du es erkennst, kannst du trotzdem nicht wahrnehmen, dass es wirklich von Satan gesagt wird. Aber hier und jetzt hast du eindeutig gesehen, was Satan selbst gesagt hat. Du hast nun ein eindeutiges, glasklares Verständnis von dem abscheulichen Antlitz und dem Bösen Satans. Sind also diese zwei von Satan gesprochenen Passagen für die Menschen von heute von Wert, um ihnen zu helfen, Erkenntnisse über Satans Natur zu gewinnen? Lohnt es sich, sich diese zwei Passagen sorgfältig zu merken, damit die heutige Menschheit Satans abscheuliches Gesicht erkennen kann, um Satans ursprüngliches, wahres Gesicht zu erkennen? Obwohl so etwas zu sagen vielleicht nicht angebracht zu sein scheint, können diese auf diese Weise ausgedrückten Worte trotzdem als richtig erachtet werden. Tatsächlich kann Ich diese Idee nur auf diese Weise auszudrücken, und wenn ihr es verstehen könnt, dann ist dies genug. Wieder und wieder greift Satan die Dinge an, die Jehova tut, indem er Anschuldigungen gegen Hiobs Ehrfurcht vor Gott Jehova hervorbringt. Satan versucht, Jehova durch verschiedene Methoden zu provozieren, versucht, Jehova dazu zu bringen, seine Versuchung Hiobs zu dulden. Die Natur seiner Worte ist daher höchst provokativ. Sagt Mir also, sobald Satan diese Worte gesprochen hat, kann Gott klar sehen, was Satan tun will? (Ja.) In Gottes Herzen, kann dieser Mann Hiob, auf den Gott schaut – dieser Diener Gottes, den Gott für einen rechtschaffenen Menschen, einen perfekten Menschen hält – kann er dieser Art von Versuchung widerstehen? (Ja.) Warum ist sich Gott dessen so sicher? Prüft Gott immer das Herz des Menschen? (Ja.) Kann also Satan das Herz

des Menschen prüfen? Satan kann es nicht. Selbst wenn Satan dein Herz sehen könnte, würde seine böse Natur ihn niemals glauben lassen, dass Heiligkeit Heiligkeit ist oder dass Elend Elend ist. Der böse Satan kann niemals etwas wertschätzen, das heilig, rechtschaffen oder hell ist. Satan kann nicht anders, als unermüdlich übereinstimmend mit seiner Natur, seinem Bösen und anhand seiner gewohnten Methoden zu handeln. Sogar um den Preis, selbst von Gott bestraft oder zerstört zu werden, zögert er nicht, sich Gott stur zu widersetzen – dies ist böse, dies ist die Natur Satans. Daher sagt Satan in dieser Passage: „Haut für Haut; und alles was ein Mann hat, lässt er für sein Leben. Aber recke Deine Hand aus und taste sein Gebein und Fleisch an: was gilt's, er wird Dir ins Angesicht absagen?". Satan denkt, dass die Gottesfurcht des Menschen auf den vielen Vorzügen gründet, die der Mensch von Gott erlangt hat. Der Mensch erhält Vorteile von Gott, deshalb sagt er, dass Gott gut ist. Aber nicht, weil Gott gut ist, sondern nur, weil der Mensch so viele Vorteile erhält, kann er Gott auf diese Weise fürchten. Sobald Gott ihm diese Vorteile entzieht, verlässt er Gott. Mit Satans böser Natur glaubt er nicht, dass das Herz des Menschen Gott wahrhaftig fürchten kann. Wegen seiner bösen Natur weiß er nicht, was Heiligkeit ist, und weiß erst recht nicht, was bange Ehrfurcht ist. Er weiß nicht, was es bedeutet, Gott zu gehorchen, oder was es bedeutet, Gott zu fürchten. Weil er diese Dinge nicht kennt, denkt er, dass auch der Mensch Gott nicht fürchten kann. Sagt Mir, ist Satan nicht böse? Ausgenommen unsere Kirche glaubt keine der verschiedenen Religionen und Konfessionen oder der religiösen und sozialen Gruppen an die Existenz Gottes, geschweige denn glauben sie, dass Gott Fleisch geworden ist und das Urteilswerk vollbringt, also denken sie, dass das, woran du glaubst, nicht Gott ist. Ein promiskuitiver Mensch schaut sich um, und hält alle anderen für promiskuitiv, genauso, wie er es ist. Ein verlogener Mensch schaut sich um, und sieht nur Unehrlichkeit und Lüge. Ein böser Mensch hält alle anderen für böse und will jeden bekämpfen, den er sieht. Wer ein Maß an Ehrlichkeit besitzt, hält alle anderen für ehrlich, deshalb wird er ständig betrogen, ständig getäuscht, und es gibt nichts, was er dagegen tun kann. Ich nenne diese wenigen Beispiele, um eure Überzeugung zu festigen: Satans böse Natur ist kein flüchtiger Zwang oder von Umständen bestimmt, noch ist sie eine vorübergehende Erscheinungsform, die durch irgendeinen Grund oder kontextuelle Faktoren herbeigeführt wird. Absolut nicht! Satan kann einfach nicht anders, als so zu sein! Er kann nichts Gutes tun. Sogar wenn er etwas sagt, das sich angenehm anhört, ist es nur, um dich zu verführen. Je angenehmer, je taktvoller, je sanfter seine Worte sind, umso bösartiger sind die unheilvollen Absichten hinter diesen Worten. Welches Gesicht, welche Art von Natur, zeigt Satan in diesen zwei Passagen? (Heimtückisch, arglistig und böse.) Satans primäre Charaktereigenschaft ist böse; Satan ist vor allem böse und arglistig.

Da wir unser Gespräch über Satan nun beendet haben, lasst uns jetzt wieder über unseren Gott sprechen. Während Gottes sechstausendjährigem Führungsplan wurde nur sehr wenig von Gottes direkter Rede in der Bibel aufgezeichnet, und das, was aufgezeichnet worden ist, ist sehr einfach. Beginnen wir also am Anfang. Gott schuf den

Menschen und hat seitdem stets das Leben der Menschheit angeleitet. Sei es der Menschheit Segnungen zukommen zu lassen, für die Menschen Gesetze und Gebote zu erlassen oder die verschiedenen Regeln für das Leben festzulegen, wisst ihr, worin das von Gott angestrebte Ziel besteht, diese Dinge zu tun? Erstens, könnt ihr mit Sicherheit sagen, dass alles, was Gott tut, zum Wohle der Menschheit ist? Diese Worte mögen euch vielleicht groß und hohl erscheinen, doch nachdem man die Einzelheiten darin untersucht hat, liegt dann nicht die Absicht in allem, was Gott tut, darin, den Menschen in Richtung eines normalen Lebens zu führen und anzuleiten? Ob es dazu führt, dass der Mensch Seine Regeln befolgt oder sich an Seine Gesetze hält, es ist Gottes Ziel, dass der Mensch nicht darin verfällt, Satan anzubeten und Satan ihm nichts zuleide tut; dies ist sehr wesentlich, und dies ist es, was ganz am Anfang getan wurde. Ganz am Anfang, als der Mensch den Willen Gottes nicht verstand, erließ Gott einige einfache Gesetze und Regeln und erließ Vorschriften, die jede vorstellbare Angelegenheit abdeckten. Diese Vorschriften sind einfach, dennoch beinhalten sie den Willen Gottes. Gott schätzt, hegt und liebt die Menschheit innig und ist ihr zugetan. Können wir also sagen, dass Sein Herz heilig ist? Können wir sagen, dass Sein Herz rein ist? (Ja.) Hat Gott sonst noch irgendwelche Beweggründe? (Nein.) Ist Sein Ziel also richtig und positiv? Im Laufe Seines Werkes haben alle Vorkehrungen, die Er getroffen hat, eine positive Wirkung auf die Menschen und sie weisen den Menschen den Weg. Gibt es also irgendwelche eigennützigen Gedanken in Gottes Kopf? Hat Gott irgendwelche zusätzlichen Ziele, was den Menschen betrifft? Will Er den Menschen in irgendeiner Form benutzen? Ganz und gar nicht. Gott tut, was Er sagt, und Seine Worte und Taten passen zu Seinen Gedanken. Es gibt keine kompromittierenden Zweck, keine eigennützigen Gedanken. Er tut nichts für Sich Selbst, alles, was Er tut, tut Er für die Menschen, ohne persönliche Ziele. Obwohl Er Pläne und Absichten für die Menschen hat, ist nichts davon für Ihn Selbst. Alles, was Er tut, wird rein für die Menschheit getan, um die Menschheit zu beschützen, um die Menschheit davon abzuhalten, irregeleitet zu werden. Ist dieses Sein Herz denn nicht kostbar? Kannst du auch nur die geringste Spur eines solchen kostbaren Herzens in Satan sehen? Du kannst nicht die geringst Spur davon in Satan sehen, könnt es überhaupt nicht sehen. Alles, was Gott tut, wird natürlich offenbart. Wenn man sich ansieht, wie Gott wirkt, wie wirkt Er dann? Nimmt Gott diese Gesetze und Seine Worte und bindet sie fest um die Köpfe jedes Menschen, wie dem bei dem Zuziehungs-Zauberspruch des Kopfbands[a] und zwingt sie jedem einzelnen Menschen auf? Wirkt Er auf diese Weise? (Nein.) Auf welche Weise tut Gott also Sein Werk? Droht Er? Redet er um den heißen Brei herum, wenn Er zu euch spricht? (Nein.)

---

a Der „Zuziehungs-Zauberspruch des Kopfbands“ ist ein Zauberspruch, den der Mönch Tang Sanzang in dem chinesischen Roman „Die Reise in den Westen“ verwendet. Er benutzt diesen Zauberspruch, um Sun Wukong zu kontrollieren, indem er ein Metallband um dessen Kopf festzieht, was ihm akute Kopfschmerzen verursacht. Dadurch wird er unter Kontrolle gebracht. Dies ist zu einer Metapher geworden, die etwas beschreibt, das einen Menschen fesselt.

Wenn du die Wahrheit nicht verstehst, wie führt dich Gott dann? Er strahlt ein Licht auf dich aus, sagt dir klar, dass so zu handeln nicht der Wahrheit entspricht, und sagt dir dann, was du tun solltest. In Anbetracht dieser Weisen, in denen Gott wirkt, welche Art von Beziehung fühlst du, dass du mit Gott hast? Gibt sie dir das Gefühl, dass Gott außer Reichweite ist? (Nein.) Wie fühlst du dich also, wenn du sieht, auf welche Weisen Gott wirkt? Gottes Worte sind besonders real, und Seine Beziehung zu den Menschen ist besonders normal. Gott ist dir außergewöhnlich nah, es gibt keine Entfernung zwischen dir und Gott. Wenn Gott dich führt, wenn Er dich versorgt, dir hilft und dich unterstützt, fühlst du, wie freundlich Gott ist, fühlst die Ehrfurcht, die Er einflößt, wie liebenswert Er ist, fühlst Seine Wärme. Seine Ehrbarkeit, du fühlst, wie lieblich Er ist, wie warm Aber wenn Gott dir deine Verdorbenheit vorwirft oder wenn Er dich richtet und dich dafür diszipliniert, dass du gegen Ihn aufbegehrst, welche Methode wendet Er an? Macht Er dir mit Worten Vorwürfe? Diszipliniert Er dich durch deine Umgebung und durch Menschen, Angelegenheiten und Dinge? (Ja.) In welchem Ausmaß diszipliniert dich Gott? Diszipliniert Gott die Menschen in gleichem Ausmaß, wie Satan den Menschen schadet? (Nein, Gott diszipliniert die Menschen nur in dem Maße, wie sie es ertragen können.) Gott wirkt auf behutsame, zarte, liebende und fürsorgliche Weise, auf eine Weise, die außerordentlich gemäßigt und angemessen ist. Seine Art und Weise provoziert dich nicht zu maßlosen emotionalen Reaktionen, zum Beispiel „Gott muss mich dies tun lassen“ oder „Gott muss mich jenes tun lassen“. Gott ruft keine solche Maßlosigkeit im Denken oder Fühlen in dir hervor, die die Dinge unerträglich machen. Stimmt das nicht? Sogar wenn du Gottes Worte des Urteils und der Züchtigung annimmst, wie fühlst du dich dann? Wie fühlst du dich, wenn du die Autorität und die Kraft Gottes spürst? Fühlst du, dass Gott göttlich und unantastbar ist? Fühlst du eine Entfernung zwischen dir und Gott in solchen Momenten? Fürchtest du Gott? Nein, stattdessen empfindest du bange Ehrfurcht vor Gott. Fühlen Menschen nicht all diese Dinge aufgrund von Gottes Werk? Hätten sie diese Gefühle, wenn es Satan wäre, der wirkt? Absolut nicht. Gott verwendet Seine Worte, Seine Wahrheit und Sein Leben, um die Menschen kontinuierlich zu versorgen, um die Menschen zu unterstützen. Wenn ein Mensch schwach ist, wenn ein Mensch sich niedergeschlagen fühlt, spricht Gott ganz bestimmt nicht barsch: „Sei nicht niedergeschlagen. Weswegen solltest du niedergeschlagen sein? Aus welchem Grund bist du schwach? Du bist immer so schwach und immer so negativ. Wozu bist du überhaupt am Leben? Stirb einfach und bring es hinter dich!“ Wirkt Gott auf diese Weise? (Nein.) Hat Gott die Autorität, auf diese Weise zu handeln? Ja. Hat Er. Dennoch handelt Gott nicht auf diese Weise. Der Grund, warum Gott nicht auf diese Weise handelt, ist Sein Wesen, das Wesen der Heiligkeit Gottes. Seine Liebe für den Menschen, Seine Wertschätzung und Sein Umsorgen des Menschen, kann nicht klar in nur einem oder zwei Sätzen ausgedrückt werden. Es wird nicht herbeigeführt von der Prahlerei des Menschen, sondern ist etwas, das Gott in der tatsächlichen Praxis hervorbringt; es ist die Offenbarung des Wesens Gottes. Können

all diese Weisen, in denen Gott wirkt, den Menschen dazu bewegen, Gottes Heiligkeit zu sehen? In all diesen Weisen, in denen Gott wirkt, einschließlich Gottes guten Absichten, einschließlich den Wirkungen, die Gott am Menschen wirken will, einschließlich der verschiedenen Weisen, die Gott anwendet, um am Menschen zu wirken, der Art von Werk, das Er verrichtet, was Er möchte, dass der Mensch versteht – hast du in Gottes guten Absichten irgendetwas Böses gesehen oder Arglist? (Nein.) Also in allem, was Gott tut, allem, was Gott sagt, allem, was Er in Seinem Herzen denkt, und auch im ganzen Wesen Gottes, das Er uns offenbart – können wir Gott heilig nennen? (Ja.) Hat je ein Mensch diese Heiligkeit in der Welt oder in sich selbst gesehen? Abgesehen von Gott, hast du sie jemals in irgendeinem Menschen oder in Satan gesehen? (Nein.) Können wir anhand von unseren bisherigen Gesprächen Gott den einzigen, den heiligen Gott Selbst nennen? (Ja.) Alles, was Gott dem Menschen gibt, einschließlich der Worte Gottes, der verschiedenen Arten, wie Gott am Menschen wirkt, dessen, was Gott dem Menschen sagt, dessen, woran Gott den Menschen erinnert, dessen, was Er rät und bestärkt – all dies hat seinen Ursprung in einer Wesensart: der Heiligkeit Gottes. Wenn es solch einen heiligen Gott nicht gäbe, könnte kein Mensch Seinen Platz einnehmen, um das Werk zu tun, das Er tut. Habt ihr euch jemals überlegt, in welchem Zustand alle von euch wären, wenn Gott diese Menschen komplett Satan übergeben hätte? Würdet ihr hier alle sitzen, heil und unverletzt? Würdet ihr auch sagen: „Ich habe das Land umher durchzogen“? Würdet ihr so großtun, so selbstsicher umherstolzieren und so daherreden, würdet ihr so schamlos vor Gott prahlen? Hundertprozentig würdet ihr so verhalten, daran besteht kein Zweifel! Satans Haltung dem Menschen gegenüber ermöglicht es ihm, zu sehen, dass Satans Natur und Wesen sich völlig von denen Gottes unterscheiden. Sein Wesen unterscheidet sich vollkommen von Gott. Worum geht es bei Satans Wesensart, die das Gegenteil von der Heiligkeit Gottes ist? (Das Böse Satans.) Satans böse Natur ist das Gegenteil zur Heiligkeit Gottes. Der Grund, weshalb die Mehrheit der Menschen diese Offenbarung Gottes und dieses Wesen der Heiligkeit Gottes nicht erkennt, ist der, dass sie unter Satans Domäne leben, innerhalb der Verdorbenheit Satans und innerhalb Satans Lebensabgrenzung. Sie wissen nicht, was Heiligkeit ist oder wie man Heiligkeit definiert. Selbst wenn du die Heiligkeit Gottes wahrnimmst, kannst du sie noch immer nicht mit jeglicher Sicherheit als die Heiligkeit Gottes definieren. Dies ist ein Unterschied innerhalb der menschlichen Kenntnis von der Heiligkeit Gottes.

Was charakterisiert Satans Wirken am Menschen? Ihr solltet dies durch eure eigenen Erfahrungen wissen können – es ist Satans urbildliche Eigenschaft, die Sache, die er wiederholt tut, die Sache, die er mit jedem einzelnen Menschen zu tun versucht. Vielleicht könnt ihr diese Eigenschaft nicht sehen, also denkt ihr nicht, dass Satan furchteinflößend und hasserfüllt ist. Weiß irgendjemand, was diese Eigenschaft ist? (Er verführt, lockt und verleitet den Menschen.) Das ist richtig; das sind mehrere Weisen, auf denen sich diese Eigenschaft zeigt. Satan täuscht den Menschen auch, greift ihn an

und beschuldigt ihn – das alles sind Erscheinungsformen. Gibt es noch mehr? (Er erzählt Lügen.) Betrügen und lügen fallen Satan äußerst leicht. So etwas tut er oft. Außerdem kommandiert er Menschen herum, wiegelt sie auf, zwingt sie, Dinge zu tun, erteilt ihnen Befehle und ergreift gewaltsam Besitz von ihnen. Bei dem, was Ich euch jetzt sagen werde, werden sich euch die Nackenhaare sträuben, aber Ich tue das nicht, um euch Angst zu machen. Gott wirkt am Menschen und schätzt den Menschen sowohl in Seiner Haltung als auch in Seinem Herzen. Satan hingegen wertschätzt den Menschen überhaupt nicht, und er verbringt seine ganze Zeit damit, darüber nachzudenken, wie er dem Menschen schaden kann. Ist das nicht so? Wenn er darüber nachdenkt, dem Menschen zu schaden, befindet er sich dann in einem Geisteszustand der Dringlichkeit? (Ja.) Was also Satans Wirken am Menschen betrifft, habe Ich hier zwei Äußerungen, die umfassend das Böse und die Niederträchtigkeit Satans beschreiben können, die es euch wirklich ermöglichen können, die Hasserfülltheit Satans zu kennen: Wenn Satan sich dem Menschen nähert, will er ihn immer gewaltsam einnehmen und Besitz vom Menschen ergreifen, von jedem einzelnen, in dem Ausmaß, dass er die völlige Kontrolle über den Menschen gewinnen und dem Menschen schwer schaden kann, sodass er sein Ziel durchsetzen und seine unbändige Ambition erreichen kann. Was bedeutet „gewaltsam einnehmen“? Ist es etwas, das mit deinem Einverständnis oder ohne dein Einverständnis erfolgt? Geschieht es mit deinem Wissen oder ohne dein Wissen? Die Antwort ist, dass es völlig ohne dein Wissen geschieht! Es geschieht in Situationen, in denen du nichtsahnend bist, vielleicht sogar ohne, dass er irgendetwas zu dir sagt oder dir etwas tut, ohne Voraussetzung, ohne Zusammenhang – da ist Satan und umkreist dich, umlagert dich. Er sucht nach einer Gelegenheit, die er ausnutzen kann, und dann nimmt er dich gewaltsam ein, ergreift Besitz von dir, erreicht sein Ziel, die volle Kontrolle über dich zu gewinnen und dir Schaden zuzufügen. Dies ist eine sehr typische Absicht und ein sehr typisches Verhalten Satans, während er sich anstrengt, Gott die Menschheit zu entreißen. Wie fühlt ihr euch, wenn ihr dies hört? (In unseren Herzen erschrocken und verängstigt.) Fühlt ihr euch angewidert? (Ja.) Da ihr diese Abscheu empfindet, denkt ihr, dass Satan schamlos ist? Wenn ihr denkt, dass Satan schamlos ist, fühlt ihr euch dann angewidert von den Menschen, die euch umgeben, die euch immer kontrollieren wollen, jenen, mit unbändigem Ehrgeiz für Status und Interessen? (Ja.) Welche Methoden verwendet Satan also, um gewaltsam Besitz vom Menschen zu ergreifen und ihn einzunehmen? Seid ihr euch darüber im Klaren? Wenn ihr diese beiden Begriffe „gewaltsame Einnahme“ und „Besitzergreifung“ hört, empfindet ihr Abscheu und ihr könnt das Böse an diesen Worten spüren. Ohne deine Zustimmung oder dein Wissen ergreift Satan von dir Besitz, nimmt dich gewaltsam ein und verdirbt dich. Was kannst du in deinem Herzen schmecken? Fühlst du Abscheu und Ekel? (Ja.) Wenn du diese Abscheu und diesen Ekel für diese Vorgehensweisen Satans empfindest, welche Art von Gefühl hast du für Gott? (Dankbarkeit.) Dankbarkeit Gott gegenüber dafür, dass Gott dich rettet. Verspürst du also jetzt, in diesem Moment, den

Wunsch oder den Willen, Gott die Führung übernehmen zu lassen und alles lenken zu lassen, was du hast und bist? (Ja.) In welchem Zusammenhang antwortest du so? Sagst du „Ja“, weil du fürchtest, gewaltsam von Satan eingenommen zu werden und dass er Besitz von dir ergreift? (Ja.) Diese Art von Mentalität darfst du nicht haben; das ist nicht richtig. Fürchte dich nicht, denn Gott ist hier. Es gibt nichts zu befürchten. Sobald du das üble Wesen Satans verstanden hast, solltest du ein genaueres Verständnis oder eine tiefere Wertschätzung haben für Gottes Liebe, Gottes gute Absichten, Gottes Barmherzigkeit und Toleranz für den Menschen und Seine gerechte Disposition. Satan ist so hasserfüllt, wenn dies jedoch noch immer nicht deine Liebe zu Gott und deinen Verlass auf Ihn und dein Vertrauen in Ihn inspiriert, was für eine Art von Mensch bist du dann? Lässt du Satan dir bereitwillig so schaden? Nachdem wir das Böse und die Abscheulichkeit Satans gesehen haben, drehen wir uns um und betrachten danach Gott. Hat deine Gotteskenntnis nun irgendeine Veränderung erfahren? Können wir sagen, dass Gott heilig ist? Können wir sagen, dass Gott makellos ist? „Gott ist einzigartige Heiligkeit“ – kann Gott dieser Bezeichnung gerecht werden? (Ja.) Also ist es in der Welt und unter allen Dingen nicht einzig Gott Selbst, der diesem Verständnis, das der Mensch von Gott hat, gerecht werden kann? (Doch.) Was also genau gibt Gott dem Menschen? Gibt Er dir nur ein wenig Fürsorge, Interesse und Rücksicht, ohne dass dir das bewusst ist? Was hat Gott dem Menschen gegeben? Gott hat dem Menschen Leben gegeben, dem Menschen alles gegeben und lässt dem Menschen all dies bedingungslos zukommen, ohne etwas zu verlangen, ohne jegliche Hintergedanken. Er verwendet die Wahrheit, Seine Worte und Sein Leben, um den Menschen anzuleiten und zu führen, um den Menschen vom Unheil Satans wegzubringen, von Satans Versuchungen und Anreizen, und es dem Menschen zu erlauben, Satans böse Natur und sein abscheuliches Gesicht klar zu durchschauen. Ist Gottes Liebe und Interesse für die Menschheit echt? Ist es etwas, das jeder von euch erfahren kann? (Ja.)

Blickt auf eure bisherigen Leben bis jetzt zurück und auf all das Werk, das Gott an dir in all den Jahren deines Glaubens vollbracht hat. Unabhängig davon, ob die Gefühle, die dies in dir hervorruft, tief oder oberflächlich sind, ist es nicht das, was für euch alle am notwendigsten war? War es nicht das, was du am meisten zu erlangen benötigtest? (Doch.) Ist dies nicht die Wahrheit? Ist dies nicht Leben? (Doch.) Hat Gott dir demnach jemals Erleuchtung zuteilwerden lassen und dann von dir verlangt, Ihm im Gegenzug irgendetwas für alles zu geben, was Er dir gegeben hat? (Nein.) Was ist also Gottes Absicht? Warum tut Gott das? Hat Gott das Ziel, dich einzunehmen? (Nein.) Will Gott Seinen Thron im Herzen des Menschen besteigen? (Ja.) Was ist also der Unterschied zwischen dem, dass Gott Seinen Thron besteigt, und Satans gewaltsamer Einnahme? Gott will das Herz des Menschen gewinnen, Er will das Herz des Menschen einnehmen – was bedeutet dies? Bedeutet es, dass Gott will, dass die Menschen zu Seinen Marionetten werden, Seinen Maschinen? (Nein.) Was ist also Gottes Absicht? Besteht ein Unterschied zwischen dem, dass Gott das Herz des Menschen einnehmen will, und

Satans gewaltsamer Einnahme und Besitzergreifung des Menschen? (Ja.) Was ist de Unterschied? Könnt ihr ihn Mir deutlich sagen? (Satan tut es gewaltsam, während Gott den Menschen sich anbieten lässt.) Ist das der Unterschied? Was nutzt Gott dein Herz? Und was nutzt es Gott, dich einzunehmen? Wie versteht ihr in euren Herzen: „Gott nimmt das Herz des Menschen ein“? Wir müssen bei der Art und Weise, wie wir hier über Gott sprechen, fair sein, anderenfalls werden die Menschen immer missverstehen und denken: „Gott will mich immer einnehmen. Wofür will Er mich einnehmen? Ich will nicht eingenommen werden, ich will einfach mein eigener Herr sein. Du sagst, Satan nimmt Menschen ein, doch Gott nimmt ebenfalls Menschen ein: Ist es nicht auf die eine oder andere Art dasselbe? Ich will mich nicht von irgendjemandem einnehmen lassen. Ich bin ich selbst!“ Was ist hier der Unterschied? Denkt darüber nach. Ich frage euch, ist „Gott nimmt den Menschen ein“ eine leere Floskel? Bedeutet Gottes Einnahme des Menschen, dass Er in deinem Herzen lebt und jedes deiner Worte und jeden deiner Schritte lenkt? Wenn Er dir sagt, du sollst dich setzen, wagst du es dann nicht, zu stehen? Wenn Er dir sagt, du sollst nach Osten gehen, wagst du es dann nicht, nach Westen zu gehen? Bezieht sich diese „Einnahme“ auf etwas in diesem Sinne? (Nein, das tut sie nicht. Gott will, dass der Mensch das auslebt, was Gott hat und ist.) Über diese Jahre hinweg, in denen Gott die Menschheit geführt hat, was ist bei Seinem Wirken am Menschen bis heute in diesem letzten Abschnitt die beabsichtigte Wirkung all der Worte, die Er gesprochen hat, auf den Menschen gewesen? Ist sie, dass der Mensch auslebt, was Gott hat und ist? Wenn man die wörtliche Bedeutung von „Gott nimmt das Herz des Menschen ein“ betrachtet, scheint es, als würde Gott das Herz des Menschen nehmen und es einnehmen, in ihm leben und nicht mehr hervorkommen; Er wird zum Gebieter des Menschen und kann das Herz des Menschen nach Belieben beherrschen und manipulieren, damit der Mensch alles tun muss, was Gott ihm sagt. In diesem Sinne würde den Anschein haben, als könnte jeder Mensch Gott werden und Sein Wesen und Seine Disposition besitzen. Könnte in diesem Falle also der Mensch ebenfalls die Taten Gottes vollbringen? Kann „Einnahme“ auf diese Weise erklärt werden? (Nein.) Was also ist es dann? Ich frage euch dies: Sind alle Worte und ist alle Wahrheit, mit denen Gott den Menschen versorgt, eine Offenbarung des Wesens Gottes und dessen, was Er hat und ist? (Ja.) Das ist gewiss wahr. Doch ist es maßgeblich, dass Gott Selbst alle Worte, mit denen Er den Menschen versorgt, praktiziert und innehat? Denkt darüber nach. Warum richtet Gott, wenn Er den Menschen richtet? Wie entstanden diese Worte? Was ist der Inhalt dieser Worte, die Gott spricht, wenn Er den Menschen richtet? Worauf beruhen sie? Ist, worauf sie beruhen, die verdorbene Veranlagung des Menschen? (Ja.) Beruht also die von Gottes Urteil erzielte Wirkung auf dem Wesen Gottes? (Ja.) Ist also „Gottes Einnahme des Menschen“ eine leere Floskel? Das ist sie gewiss nicht. Weshalb also sagt Gott dem Menschen diese Worte? Was bezweckt Er, wenn Er diese Worte sagt? Will Er diese Worte verwenden, damit sie als das Leben des Menschen dienen? (Ja.) Gott will alles von dieser Wahrheit verwenden, die Er in diesen Worten gesprochen

hat, damit sie als das Leben des Menschen fungieren. Wenn der Mensch alles von dieser Wahrheit und dem Wort Gottes nimmt und sie in sein eigenes Leben umwandelt, kann der Mensch Gott dann gehorchen? Kann der Mensch dann Gott fürchten? Kann der Mensch dann das Böse meiden? Wenn der Mensch an diesem Punkt angelangt ist, kann er dann Gottes Herrschaft und Fügung gehorchen? Ist der Mensch dann in der Lage, sich der Autorität Gottes zu fügen? Wenn Menschen wie Hiob oder Petrus das Ende ihres Weges erreicht haben, wenn erachtet werden kann, dass ihr Leben zur Reife gelangt ist, wenn sie ein wahres Gottesverständnis haben – kann Satan sie dann noch immer irreleiten? Kann Satan sie noch immer einnehmen? Kann Satan noch immer gewaltsam Besitz von ihnen ergreifen? (Nein.) Was für eine Art von Mensch ist dies also? Ist es jemand, der voll und ganz von Gott gewonnen worden ist? (Ja.) Wie seht ihr auf dieser Bedeutungsebene diese Art von Mensch, der vollkommen von Gott gewonnen worden ist? Aus Gottes Sicht hat Er, unter diesen Umständen, bereits das Herz dieses Menschen eingenommen. Was aber empfindet dieser Mensch? Ist es so, dass das Wort Gottes, Gottes Autorität und Gottes Weg zum Leben im Inneren des Menschen werden, dass dann dieses Leben das gesamte Wesen des Menschen einnimmt und die Dinge, die er auslebt, sowie sein Wesen, angemessen macht, um Gott zufriedenzustellen? Ist für Gott das Herz der Menschheit in genau diesem Moment von Ihm eingenommen? (Ja.) Wie versteht ihr nun diese Bedeutungsebene? Ist es Gottes Geist, der dich einnimmt? (Nein, es ist das Wort Gottes, das uns einnimmt.) Es sind der Weg Gottes und das Wort Gottes, die zu deinem Leben geworden sind, und es ist die Wahrheit, die zu deinem Leben geworden ist. Zu diesem Zeitpunkt besitzt der Mensch dann das Leben, das von Gott kommt, aber wir können nicht sagen, dass dieses Leben das Leben Gottes ist. Mit anderen Worten, wir können nicht sagen, dass das Leben, das der Mensch von Gottes Wort ableiten sollte, Gottes Leben ist. Ungeachtet dessen also, wie lange der Mensch Gott folgt, ungeachtet dessen, wie viele Worte der Mensch von Gott erlangt, kann der Mensch niemals Gott werden. Auch wenn Gott eines Tages sagen würde: „Ich habe dein Herz eingenommen, nun besitzt du Mein Leben“, würdest du dann empfinden, dass du Gott bist? (Nein.) Was würdest du dann werden? Hättest du dann nicht einen absoluten Gehorsam Gott gegenüber? Wären dein Körper und dein Herz nicht mit dem Leben erfüllt, das Gott dir hat zukommen lassen? Das wäre eine ganz normales Zeichen, was passiert, wenn Gott das Herz des Menschen einnimmt. Dies ist eine Tatsache. Also aus dieser Perspektive betrachtet, kann der Mensch Gott werden? Wenn der Mensch fähig ist, die Realität von Gottes Worten auszuleben und zu jemandem wird, der Gott fürchtet und das Böse meidet, kann der Mensch dann die Lebensessenz und Heiligkeit Gottes besitzen? Absolut nicht. Ganz gleich was passiert, ist der Mensch noch immer Mensch, wenn alles gesagt und getan wurde. Du bist ein geschaffenes Wesen; wenn du das Wort Gottes von Gott empfangen hast und Gottes Weg empfangen hast, besitzt du lediglich das Leben, das von den Worten Gottes herrührt, kannst zu jemandem werden, den Gott lobt, doch wirst du nie die

Lebensessenz von Gott, schon gar nicht die Heiligkeit Gottes besitzen.

Um jetzt wieder auf unser Thema zurückzukommen. Während unserer Diskussion habe Ich euch eine Frage gestellt – ist Abraham heilig? Ist Hiob heilig? (Nein.) Diese „Heiligkeit“ steht für das Wesen und die Disposition Gottes, und davon ist der Mensch weit entfernt. Der Mensch hat Gottes Wesen oder Gottes Disposition nicht. Selbst wenn der Mensch alles von Gottes Worten erfahren hat und mit der Wirklichkeit ausgestattet worden ist, kann der Mensch trotzdem niemals das heilige Wesen Gottes besitzen; Mensch ist Mensch. Ihr versteht, nicht wahr? Was ist jetzt also euer Verständnis von diesem Satz: „Gott nimmt das Herz des Menschen ein“? (Es sind Gottes Worte, Gottes Weg und Seine Wahrheit, die zum Leben des Menschen werden.) Ihr habt euch diese Worte eingeprägt. Ich hoffe, dass ihr jetzt ein tieferes Verständnis haben werdet. Einige Menschen fragen vielleicht: „Warum also sagen, dass Gottes Boten und Engel nicht heilig sind?“ Was denkt ihr über diese Frage? Vielleicht habt ihr sie zuvor nicht in Erwägung gezogen. Ich werde ein einfaches Beispiel verwenden: Wenn du einen Roboter einschaltest, kann er sowohl tanzen als auch sprechen, und du kannst verstehen, was er sagt. Du magst ihn als niedlich und munter bezeichnen, aber er wird es nicht verstehen, denn er besitzt kein Leben. Wenn du seine Stromzufuhr abschaltest, kann er sich dann noch bewegen? Wenn dieser Roboter eingeschaltet ist, kannst du sehen, dass er munter und niedlich ist. Du nimmst eine Beurteilung an ihm vor, sei sie wesentlich oder oberflächlich, doch wie dem auch sei, deine Augen können sehen, dass er sich bewegt. Wenn du aber die Stromzufuhr abschaltest, siehst du in ihm dann irgendeine Persönlichkeit? Siehst du, dass er irgendeine Art von Wesen besitzt? Verstehst du die Bedeutung dessen, was Ich gerade sage? Das heißt, selbst wenn dieser Roboter sich bewegen kann und innehalten kann, könntest du niemals von ihm sagen, er hätte irgendeine Art von Wesen. Ist das nicht eine Tatsache? Wir werden nun nicht weiter darüber reden. Es reicht aus, wenn ihr ein allgemeines Verständnis der Bedeutung habt. Lasst uns unsere Gemeinschaft hier beenden. Auf Wiedersehen!

17. Dezember 2013

Gott Selbst, der Einzigartige V
Gottes Heiligkeit (II)

Brüder und Schwestern, lasst uns heute eine Hymne singen. Sucht euch eine aus, die ihr mögt und die ihr regelmäßig singt. (Wir werden die Hymne Nr. 760 der Worte Gottes singen, „Reine Liebe ohne Makel.“)

1 „Liebe“, verweist auf ein Gefühl, das rein und makellos ist, bei dem du mit dem Herzen liebst, fühlst und umsichtig bist. In der Liebe gibt es keine Bedingungen, keine Hindernisse und keine Entfernung. In der Liebe gibt es keinen Argwohn, keine Täuschung und keine List. In der Liebe gibt es keinen Handel und nichts Unreines. Wenn du liebst, dann wirst du nicht betrügen, klagen, verraten, aufbegehren, fordern oder danach streben, etwas zu bekommen oder eine bestimmte Menge zu bekommen.

2 „Liebe“, verweist auf ein Gefühl, das rein und makellos ist, bei dem du mit dem Herzen liebst, fühlst und umsichtig bist. In der Liebe gibt es keine Bedingungen, keine Hindernisse und keine Entfernung. In der Liebe gibt es keinen Argwohn, keine Täuschung und keine List. In der Liebe gibt es keinen Handel und nichts Unreines. Wenn du liebst, dann wirst du dich freudig hingeben, wirst freudig Not leiden, du wirst mit Mir vereinbar sein, du wirst alles, was du hast, für Mich aufgeben, du wirst deine Familie aufgeben, deine Zukunft, deine Jugend und deine Ehe. Anderenfalls wäre deine Liebe überhaupt keine Liebe, sondern Betrug und Verrat!

– Folge dem Lamm und singe neue Lieder

Diese Hymne war eine gute Wahl. Singt ihr alle gerne dieses Lied? Was fühlt ihr, nachdem ihr es gesungen habt? Seid ihr in der Lage, diese Art der Liebe in euch zu fühlen? (Noch nicht ganz.) Welche Worte darin berühren dich am tiefsten? (In der Liebe gibt es keine Bedingungen, keine Hindernisse und keine Entfernung. In der Liebe gibt es keinen Argwohn, keine Täuschung und keine List. In der Liebe gibt es keinen Handel und nichts Unreines. Doch in mir selbst sehe ich noch viele Unreinheiten, und viele Teile von mir, die mit Gott zu verhandeln versuchen. Ich habe wirklich keine Art der Liebe erlangt, die rein und makellos ist.) Wenn du keine reine und makellose Liebe erlangt hast, was ist dann das Ausmaß deiner Liebe? (Ich bin nur auf der Stufe, bei der ich gewillt bin, zu suchen und bei der ich Sehnsucht empfinde.) Welches Ausmaß hast du, auf deiner eigenen geistlichen Größe und deiner eigenen Erfahrung basierend, erreicht? Weist du Täuschung auf? Hast du Beschwerden? Gibt es in deinem Herzen Forderungen? Gibt es dort Dinge, die du von Gott willst und die du dir von Ihm ersehnst? (Ja, diese unreinen Dinge sind in mir.) Unter welchen Umständen treten sie hervor? (Wenn die Situation, die Gott für mich vorbereitet hat, nicht meinen Auffassungen entspricht oder wenn meine Wünsche nicht erfüllt worden sind: In solchen Momenten zeige ich eine derartige verdorbene Gesinnung.) Ihr Brüder und Schwestern aus Taiwan, singt ihr dieses Lied auch häufig? Könnt ihr ein wenig darüber sprechen, wie ihr „reine

Liebe ohne Makel“ versteht? Weshalb definiert Gott die Liebe auf diese Weise? (Mir gefällt diese Hymne sehr, weil ich durch sie verstehen kann, dass diese Liebe eine vollkommene Liebe ist. Allerdings liegt noch eine ziemlich lange Strecke vor mir, um diesem Maßstab zu entsprechen, und ich bin noch weit davon entfernt, wahre Liebe zu erreichen. Es gibt einige Dinge, bei denen ich durch die Stärke Seiner Worte und durch Gebet Fortschritte machen und kooperieren konnte. Wenn ich jedoch gewissen Prüfungen oder Offenbarungen gegenüberstehe, habe ich das Gefühl, keine Zukunft, beziehungsweise kein Schicksal zu haben, dass ich kein Ziel habe. In solchen Momenten fühle ich sehr mich schwach und dieses Problem beunruhigt mich oft.) Worauf beziehst du dich eigentlich, wenn du „Zukunft und Schicksal“ sagst? Meinst du damit etwas Konkretes? Ist es ein Bild oder etwas, das du dir vorstellst, oder sind eure Zukunft und euer Schicksal etwas, das ihr tatsächlich sehen könnt? Handelt es sich dabei um ein reales Objekt? Ich möchte, dass jeder von euch hierüber nachdenkt: Worauf beziehen sich die Sorge um eure Zukunft und euer Schicksal? (Darauf, gerettet werden zu können, damit ich überleben kann.) Ihr anderen Brüder und Schwestern, sprecht auch ein wenig von eurem Verständnis von „reine Liebe ohne Makel“. (Wenn eine Person sie aufweist, gibt es keine Unreinheit, die von ihrem eigenen, individuellen Selbst kommt und sie wird nicht von ihrer Zukunft und ihrem Schicksal kontrolliert. Ganz gleich, wie Gott sie behandelt, sie sind in der Lage, dem Wirken Gottes und Seinen Orchestrierungen vollkommen zu gehorchen und Ihm bis ganz ans Ende zu folgen. Nur diese Art der Liebe zu Gott ist reine und makellose Liebe. Als ich mich damit verglichen habe, habe ich festgestellt, dass ich, obwohl ich scheinbar während der letzten paar Jahre des Glaubens an Gott etwas von mir aufgewendet oder gewisse Dinge abgelegt habe, nicht wirklich in der Lage gewesen bin, Ihm mein Herz zu geben. Wenn Gott mich entlarvt, habe ich das Gefühl, nicht gerettet werden zu können und ich verweile in einem negativen Zustand. Ich sehe, dass ich meine Pflicht erfülle, aber gleichzeitig versuche, Geschäfte mit Gott abzuwickeln, ich bin unfähig, Gott von ganzem Herzen zu lieben, und mein Bestimmungsort, meine Zukunft und mein Schicksal, gehen mir nicht aus dem Kopf.) Scheinbar habt ihr etwas Verständnis von dieser Hymne bekommen und einige Verbindungen zwischen ihr und euren tatsächlichen Erfahrungen geknüpft. Aber ihr akzeptiert jeden Satz in der Hymne „Reine Liebe ohne Makel“ in unterschiedlichem Maße. Manche Menschen denken, dass sie von Bereitwilligkeit handelt, manche Menschen bemühen sich, ihre Zukunft beiseitezulegen, manche Menschen bemühen sich, ihre Familien loszulassen und manche Menschen bemühen sich nicht, irgendetwas zu empfangen. Wieder andere verlangen von sich, nicht arglistig zu sein, sich nicht zu beschweren und nicht gegen Gott zu rebellieren. Warum würde Gott auf diese Art der Liebe hinweisen wollen und von den Menschen fordern, Ihn auf diese Weise zu lieben? Ist das eine Art der Liebe, die Menschen erreichen können? Das heißt, können Menschen auf diese Weise lieben? Die Menschen erkennen vielleicht, dass sie das nicht können, denn sie besitzen kein bisschen dieser Art der Liebe. Wenn die Menschen sie

nicht besitzen und wenn sie grundsätzlich nichts über die Liebe wissen, spricht Gott diese Worte, und diese Worte sind ihnen unbekannt. Da die Menschen in dieser Welt und mit einer verdorbenen Gesinnung leben, wenn die Menschen diese Art der Liebe aufwiesen oder wenn eine Person diese Art der Liebe besäße, eine Liebe, die keine Forderungen und Ansprüche stellt, eine Liebe, mit der sie bereit sind, sich selbst hinzugeben und Leid zu ertragen und alles aufzugeben, was würden dann andere Menschen von jemandem denken, der eine solche Liebe besitzt? Wäre eine solche Person perfekt? (Ja.) Existiert eine perfekte Person wie diese auf dieser Welt? Diese Art von Person existiert durchaus nicht auf dieser Welt. Das ist unbestreitbar. Deshalb wenden einige Menschen während ihre Erfahrungen viel Mühe auf, um sich mit diesen Worten zu messen. Sie befassen sich mit sich selbst, zügeln sich und entsagen sich selbst sogar ständig: Sie ertragen Leid und zwingen sich, ihre Auffassungen aufzugeben. Sie geben ihre Aufsässigkeit auf und ihre eigenen Begierden und Wünsche. Doch am Ende können sie sich immer noch nicht mit ihnen messen. Warum passiert das? Gott sagt diese Dinge, um den Menschen einen Maßstab zu geben, dem sie folgen können, damit die Menschen den Maßstab kennen, den Gott von ihnen verlangt. Sagt Gott jedoch jemals, dass die Menschen das sofort erreichen müssen? Erwähnt Gott jemals, in welcher Zeitspanne die Menschen das erreichen müssen? (Nein.) Sagt Gott je, dass die Menschen Ihn auf diese Weise lieben müssen? Steht das in diesem Textabschnitt? Nein, das tut es nicht. Gott spricht zu den Menschen nur über die Liebe, auf die Er sich bezog. Was das anbelangt, ob die Menschen imstande sind, Gott auf diese Weise zu lieben und mit Gott auf diese Weise umzugehen, welche Anforderungen stellt Gott hierzu an die Menschen? Es ist nicht erforderlich, diese umgehend zu erreichen, denn das würde die menschlichen Fähigkeiten übersteigen. Habt ihr euch jemals Gedanken darüber gemacht, welche Art von Bedingungen die Menschen erfüllen müssen, um auf diese Weise zu lieben? Werden die Menschen diese Art von Liebe nach und nach aufweisen, wenn sie diese Worte häufig lesen? (Nein.) Was sind dann die Bedingungen? Erstens, wie können die Menschen sich von dem Misstrauen Gott gegenüber befreien? (Nur ehrliche Menschen können das erreichen.) Wie sieht es damit aus, frei von Täuschung zu sein? (Sie müssen auch ehrliche Menschen sein.) Was ist damit, jemand zu sein, der keine Geschäfte mit Gott macht? Auch das gehört dazu, ein ehrlicher Mensch sein. Wie sieht es dann damit aus, keine List aufzuweisen? Was bedeutet es, wenn man sagt, dass es in der Liebe keine Wahl gibt? Führen alle diese Dinge dahin zurück, ein ehrlicher Mensch zu sein? Darin liegen viele Einzelheiten. Was beweist es, dass Gott so über diese Art der Liebe sprechen kann und sie auf diese Weise definieren kann? Können wir sagen, dass Gott diese Art der Liebe besitzt? (Ja.) Woran könnt ihr das sehen? (An der Liebe Gottes zum Menschen.) Ist die Liebe Gottes zum Menschen bedingt? Gibt es Hindernisse oder Distanz zwischen Gott und dem Menschen? Hegt Gott dem Menschen gegenüber Argwohn? (Nein.) Gott beobachtet den Menschen und versteht den Menschen; Er versteht den Menschen wahrhaftig.

Täuscht Gott den Menschen? (Nein.) Da Gott in so einer vollkommenen Weise über diese Liebe spricht, könnten dann auch Sein Herz und Seine Essenz so vollkommen sein? (Ja.) Das sind sie, ohne jeden Zweifel; wenn ihr Erleben einen gewissen Punkt erreicht hat, können die Menschen dies spüren. Haben die Menschen die Liebe je auf diese Weise definiert? Unter welchen Umständen hat der Mensch die Liebe definiert? Spricht der Mensch nicht im Sinne von geben oder darbringen von der Liebe? (Doch.) Diese Definition der Liebe ist holzschnittartig; und es mangelt ihr an Essenz.

Gottes Definition von der Liebe und die Art, wie Gott von der Liebe spricht, sind an einen Aspekt Seiner Essenz gebunden, doch welcher Aspekt ist das? Letztes Mal führten wir über ein sehr wichtiges Thema Gemeinschaft, ein Thema, das die Menschen zuvor häufig diskutiert haben. Dieses Thema handelt von einem Wort, über das im Zuge des Glaubens an Gott häufig gesprochen wird, und doch ist es ein Wort, das jedem sowohl vertraut als auch fremdartig vorkommt. Weshalb sage Ich das? Es ist ein Wort, das den menschlichen Sprachen entstammt; doch bei den Menschen ist seine Bedeutung sowohl eindeutig als auch vage. Welches Wort ist das? (Heiligkeit.) Heiligkeit: Das war unser Thema, über das wir uns letztes Mal austauschten. Wir hatten über einen Teil dieses Themas Gemeinschaft geführt. Hat jeder durch unseren letzten gemeinschaftlichen Austausch ein gewisses Verständnis der Essenz von Gottes Heiligkeit Gottes erlangt? Welche Aspekte dieses Verständnisses haltet ihr für völlig neu? Das heißt, was beinhaltet dieses Verständnis oder was beinhalten diese Worte, das euch das Gefühl gab, dass euer Verständnis der Heiligkeit Gottes anders oder verschieden war, als die Heiligkeit Gottes, wie Ich im gemeinschaftlichen Austausch darüber sprach? Habt ihr davon irgendwelche Eindrücke? (Gott sagt das, was Er in Seinem Herzen fühlt; Seine Worte sind makellos. Das ist eine Erscheinungsform des Aspekts der Heiligkeit.) (Wenn Gott dem Menschen gegenüber zornig ist, dann ist da auch Heiligkeit; Sein Zorn ist ohne Makel.) (Was die Heiligkeit Gottes betrifft, so verstehe ich, dass sowohl Gottes Zorn als auch Seine Barmherzigkeit Seiner gerechten Disposition innewohnen. Das hat bei mir einen sehr starken Eindruck hinterlassen. Bei unserem letzten gemeinschaftlichen Austausch wurde auch erwähnt, dass Gottes gerechte Disposition einzigartig ist – früher verstand ich das nicht. Erst nachdem ich gehört hatte, worüber Gott Gemeinschaft gehalten hatte, verstand ich, dass Gottes Zorn sich von menschlicher Wut unterscheidet. Der Zorn Gottes ist etwas Positives und ist prinzipientreu; er wird wegen Gottes inhärenter Essenz hervorgebracht. Gott sieht etwas Negatives, und so entfesselt Er Seinen Zorn. Das ist etwas, das kein geschaffenes Wesen aufweist.) Unser heutiges Thema ist Gottes Heiligkeit. Alle Menschen haben etwas von Gottes gerechter Disposition gehört und in Erfahrung gebracht. Darüber hinaus reden viele Menschen oft im selben Atemzug über die Heiligkeit Gottes und die gerechte Disposition Gottes; sie sagen, dass Gottes gerechte Disposition heilig ist. Das Wort „heilig“ ist bestimmt keinem fremd – es ist ein gebräuchliches Wort. Doch welche Ausdrucksformen der Heiligkeit Gottes können die Menschen im Hinblick auf die

Bedeutungen dieses Wortes erkennen? Was hat Gott offenbart, das die Menschen erkennen können? Ich fürchte, es ist etwas, das niemand weiß. Gottes Disposition ist gerecht, wenn du dann aber die gerechte Disposition Gottes nimmst und sagst, sie sei heilig, erscheint das ein wenig vage, ein wenig wirr. Weshalb ist das so? Du sagst, die Disposition Gottes sei gerecht oder du sagst, Seine gerechte Disposition sei heilig. Wie charakterisiert ihr in euren Herzen also die Heiligkeit Gottes, wie versteht ihr sie? Das heißt, wie sieht es damit aus, was Gott offenbart hat oder damit, was Er hat und ist – würden die Menschen dies als heilig anerkennen? Hast du darüber schon einmal nachgedacht? Was Ich gesehen habe, ist, dass die Menschen gebräuchliche Worte hervorbringen oder Phrasen haben, die ständig wiederholt worden sind. Doch sie wissen noch nicht einmal, was sie da sagen. So wird es nun mal von allen gesagt und sie sagen es gewohnheitsmäßig, also wird es für sie zu einem festen Begriff. Wenn sie aber die Einzelheiten untersuchen und wirklich nachforschen würden, fänden sie heraus, dass sie seine wahre Bedeutung oder worauf er sich bezieht, nicht kennen. Genauso wie es sich mit dem Wort „heilig“ verhält, weiß niemand so genau, welcher Aspekt der Essenz Gottes mit Seiner Heiligkeit, von der die Menschen sprechen, gemeint ist, und niemand weiß, wie man das Wort „heilig“ mit Gott in Einklang bringt. Die Menschen sind in ihrem Herzen verwirrt und ihre Anerkennung von Gottes Heiligkeit ist vage und unklar. Inwiefern Gott heilig ist, darüber ist sich niemand wirklich klar. Heute werden wir über dieses Thema Gemeinschaft halten, um das Wort „heilig“ mit Gott in Einklang zu bringen, damit die Menschen den tatsächlichen Inhalt der Essen von Gottes Heiligkeit sehen können. Das wird einige Menschen davon abhalten, dieses Wort unbekümmert und gewohnheitsmäßig zu verwenden und Dinge willkürlich zu sagen, von denen sie nicht wissen, was sie bedeuten oder noch nicht einmal, ob sie richtig und akkurat sind. Die Menschen reden schon immer auf diese Weise; du hast so geredet, er auch, und so wurde es zu einer gewohnheitsmäßigen Redensart. Das befleckt einen solchen Begriff ungewollt.

Oberflächlich betrachtet scheint das Wort „heilig“ sehr leicht verständlich zu sein, nicht wahr? Die Menschen glauben zumindest, dass das Wort „heilig“ sauber, unbefleckt, geweiht und rein bedeutet. Es gibt auch jene, die in der Hymne „Reine Liebe ohne Makel“, die wir gerade gesungen haben, „heilig“ mit „Liebe“ in Verbindung bringen. Das ist richtig; das ist ein Teil davon. Die Liebe Gottes ist ein Teil Seiner Essenz, aber nicht deren Gesamtheit. Doch mit ihrer Auffassung sehen die Menschen dieses Wort und neigen dazu, es mit Dingen zu assoziieren, die sie selbst als rein und sauber erachten oder mit Dingen, die sie persönlich als unbefleckt und makellos betrachten. Einige Menschen sagten zum Beispiel, die Lotusblume sei sauber und dass sie makellos aus dem schmutzigen Schlamm erblüht. Daher begannen die Menschen das Wort „heilig“ auf die Lotusblume anzuwenden. Einige Menschen sehen frei erfundene Liebesgeschichten als heilig an oder betrachten vielleicht irgendwelche erdachte Figuren, die beeindrucken sind, als heilig. Außerdem betrachten manche die Menschen

aus der Bibel oder andere, die in spirituellen Büchern vorkommen – wie Heilige, die Apostel oder andere, die Gott einst folgten, während Er Sein Werk verrichtete – so, als hätten sie spirituelle Erfahrungen gemacht, die heilig waren. Das sind alles Dinge, die die Menschen sich vorstellten; sie sind Auffassungen der Menschen. Warum haben Menschen solche Auffassungen? Der Grund dafür ist sehr einfach: Es liegt daran, dass die Menschen inmitten einer verdorbenen Gesinnung leben und in einer Welt des Bösen und des Schmutzes wohnen. Alles, was sie sehen, alles, was sie berühren, alles, was sie erfahren, sind das Böse und die Verdorbenheit Satans sowie seine Intrigen, sein Machtkampf und sein Krieg, die sich unter dem Einfluss Satans unter den Menschen ereignen. Selbst wenn Gott Sein Werk in den Menschen durchführt und selbst wenn Er zu ihnen spricht und Seine Disposition und Seine Essenz offenbart, sind sie nicht in der Lage, Gottes Heiligkeit und Essenz zu erkennen. Die Menschen sagen häufig, dass Gott heilig ist, aber es fehlt ihnen wahres Verständnis; sie sagen nur leere Worte. Da die Menschen inmitten von Schmutz und Verdorbenheit leben und sich in der Domäne Satans befinden und sie nicht das Licht sehen, nichts von positiven Angelegenheiten wissen und außerdem die Wahrheit nicht kennen, weiß niemand wirklich, was „heilig“ bedeutet. Gibt es also irgendwelche heiligen Dinge oder heilige Menschen inmitten dieser verdorbenen Menschheit? Wir können mit Gewissheit sagen: Nein, es gibt sie nicht, denn nur Gottes Essenz ist heilig.

Letztes Mal sprachen wir in unserem gemeinschaftlichen Austausch über einen Aspekt davon, inwiefern Gottes Essenz heilig ist. Dies bot eine gewisse Inspiration, damit die Menschen Kenntnis der Heiligkeit Gottes bekommen konnten, das reicht aber nicht aus. Es kann die Menschen nicht zureichend befähigen, Gottes Heiligkeit vollständig zu kennen, noch kann es sie zureichend befähigen, zu verstehen, dass Gottes Heiligkeit einzigartig ist. Außerdem lässt es die Menschen nicht ausreichend den Aspekt der wahren Bedeutung der Heiligkeit verstehen, die vollständig in Gott verkörpert ist. Deshalb ist es notwendig, dass wir unsere Gemeinschaft zu diesem Thema weiterführen. Beim letzten Mal sprachen wir in unserer Gemeinschaft drei Themen an, somit sollten nun das vierte besprechen. Wir fangen damit an, in der Schrift zu lesen.

Die Versuchung Satans

Mt 4,1-4: Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf dass Er von dem Teufel versucht würde. Und da Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte Ihn. Und der Versucher trat zu Ihm und sprach: Bist Du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. Und Er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.“

Diese sind die Worte, mit denen Satan zuerst versuchte, den Herrn Jesus in Versuchung zu führen. Was ist der Inhalt dessen, was der Teufel sagte? („Bist Du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.“) Diese Worte, die der Teufel äußerte,

sind ziemlich einfach, weist ihr Wesentliches jedoch ein Problem auf? Der Teufel sagte: „Bist Du Gottes Sohn“, aber wusste er in seinem Herzen, dass Jesus Gottes Sohn war oder nicht? Wusste er, dass Er Christus war oder nicht? (Er wusste es.) Warum sagte er dann „Bist Du“? (Er wollte Gott versuchen.) Doch was beabsichtigte er damit? Er sagte: „Bist Du Gottes Sohn.“ In seinem Herzen wusste er, dass Jesus Christus der Sohn Gottes war, in seinem Herzen war ihm das äußerst klar; doch obwohl er es wusste, unterwarf er sich Ihm und betete er Ihn an? (Nein.) Was wollte er tun? Er wollte diese Methode und diese Worte benutzen, um den Herrn Jesus zu verärgern und Ihn dann irrezuführen, damit Er nach seinen Absichten handelte. War das nicht die Bedeutung hinter den Worten des Teufels? Satan wusste in seinem Herzen ganz klar, dass dies der Herr Jesus Christus war, aber trotzdem sagte er diese Worte. Ist das nicht die Natur Satans? Was ist die Natur Satans? (Listig und böse zu sein, keine Ehrfurcht vor Gott zu haben.) Welche Folgen ergaben sich daraus, keine Ehrfurcht vor Gott zu haben? Wollte er Gott nicht angreifen? Er wollte diese Methode anwenden, um Gott anzugreifen, also sagte er: „Bist Du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.“ – ist das nicht die böse Absicht Satans? Was versuchte er wirklich zu tun? Sein Vorhaben ist sehr offensichtlich: Er versuchte diese Methode anzuwenden, um die Position und die Identität des Herrn Jesus Christus verleugnen. Was Satan mit diesen Worten meinte ist „Bist Du Gottes Sohn, dann verwandle diese Steine in Brot. Wenn Du das nicht tust, dann bist Du nicht der Sohn Gottes, also solltest Du Dein Werk nicht länger ausführen.“ Ist es nicht so? Er wollte diese Methode verwenden, um Gott anzugreifen, er wollte das Werk Gottes auseinandernehmen und zerstören. Das ist die Boshaftigkeit Satans. Seine Böswilligkeit ist ein natürlicher Ausdruck seiner Natur. Obwohl er wusste, dass der Herr Jesus Christus der Sohn Gottes war, die tatsächliche Menschwerdung Gottes Selbst, konnte er sich nicht davon abhalten, so etwas zu tun, Gott hinter Seinem Rücken dichtauf zu folgen, Ihn beharrlich anzugreifen und alles Erdenkliche zu tun, um das Werk Gottes zu stören und zu sabotieren.

Lasst uns nun diesen Satz, den Satan sagte, analysieren: „So sprich, dass diese Steine Brot werden.“ Steine in Brot verwandeln – hat das irgendeine Bedeutung? Wenn es Nahrung gibt, warum sollte man sie nicht essen? Warum ist es notwendig, Steine in Nahrung zu verwandeln? Kann man sagen, dass hierin keine Bedeutung liegt? Hatte der Herr Jesus, obwohl Er derzeit fastete, wohl Nahrung bei Sich? (Ja, das hatte Er.) Hier können wir also die Widersinnigkeit von Satans Worten sehen. Trotz Satans ganzer Heimtücke und Bösartigkeit, können wir dennoch seine Widersinnigkeit und Absurdität erkennen. Satan tut etliche Dinge, durch die du seine bösartige Natur erkennen kannst; du kannst erkennen, dass er Dinge tut, die das Werk Gottes sabotieren, und wenn du das siehst, fühlst du, dass er hasserfüllt und erzürnend ist. Erkennst du aber andererseits nicht eine kindische, lächerliche Natur hinter seinen Worten und Handlungen? Das ist eine Enthüllung der Natur Satans; da er diese Art von Natur hat, wird er etwas Derartiges tun. Diese Worte Satans kommen den Menschen heute

widersinnig und lächerlich vor. Aber Satan ist tatsächlich imstande, solche Worte zu äußern. Können wir sagen, dass das unwissend und absurd ist? Das Übel Satans ist überall und es wird ständig offenbart. Und wie antwortet der Herr Jesus darauf? („Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.“) Haben diese Worte Kraft? (Ja, das haben sie.) Warum sagen wir, dass sie Kraft haben? Weil diese Worte die Wahrheit sind. Nun, lebt der Mensch nur vom Brot allein? Der Herr Jesus fastete vierzig Tage und Nächte. Hungerte Er zu Tode? Er hungerte nicht zu Tode, also näherte sich Satan Ihm und forderte Ihn auf, Steine in Essbares zu verwandeln, indem er Dingen sagte wie: „Wenn Du die Steine in Nahrung verwandelst, hast Du dann nicht etwas zu essen? Wirst Du dann nicht nicht mehr fasten müssen, keinen Hunger mehr leiden müssen?“ Doch der Herr Jesus sagte: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ Das bedeutet, dass obwohl der Mensch in einem physischen Körper lebt, ist das, was seinen physischen Körper leben und atmen lässt, nicht die Nahrung, sondern jedes einzelne der Worte, die aus Gottes Mund geäußert werden. Einerseits sind diese Worte die Wahrheit; sie geben den Menschen Glauben, lassen sie fühlen, dass sie sich auf Gott verlassen können und dass Er die Wahrheit ist. Haben diese Worte andererseits einen praktischen Aspekt? Stand der Herr Jesus nicht noch da, war Er nicht noch am Leben, nachdem Er vierzig Tage und Nächte lang gefastet hatte? Ist das nicht ein echtes Beispiel? Er hatte vierzig Tage und Nächte lang nichts gegessen und war trotzdem noch am Leben. Dies ist ein starker Beweis, der die Wahrheit Seiner Worte bestätigt. Diese Worte sind einfach, doch was den Herrn Jesus betrifft, sprach Er sie nur, als Satan Ihn versuchte, oder waren sie bereits auf natürliche Weise ein Teil von Ihm? Anders gesagt, Gott ist Wahrheit und Gott ist Leben, waren jedoch Gottes Wahrheit und Leben eine nachträgliche Beigabe? Entstanden sie aus einer späteren Erfahrung? Nein – sie sind in Gott ureigen. Das heißt, Wahrheit und Leben sind Gottes Essenz. Was immer Ihm geschieht, alles, was Er offenbart, ist die Wahrheit. Diese Wahrheit, diese Worte – ob der Inhalt Seiner Rede lang oder kurz ist –, können den Menschen befähigen zu leben und dem Menschen Leben geben; sie können Menschen dazu befähigen, Wahrheit und Klarheit über den Weg des menschlichen Lebens zu erlangen und können sie befähigen, an Gott zu glauben. Mit anderen Worten, der Ursprung Gottes Verwendung dieser Worte ist positiv. Können wir demnach sagen, dass diese positive Sache heilig ist? (Ja.) Diese Worte Satans rühren von der Natur Satans her. Satan offenbart seine böse und arglistige Natur, überall, fortwährend. Bringt Satan nun diese Enthüllungen auf natürlicherweise hervor? Weist ihn irgendjemand an, die zu tun? Hilft ihm irgendjemand? Zwingt ihn irgendjemand dazu? Nein. Er bringt alle diese Enthüllungen aus eigenem Antrieb hervor. Das ist die böse Natur Satans. Was immer Gott tut und wie immer Er es tut, Satan ist Ihm auf den Fersen. Die Essenz und die wahre Natur dieser Dinge, die Satan sagt und tut, sind die Essenz Satans – eine Essenz, die böse und arglistig ist. Wenn wir nun weiterlesen, was sagte Satan noch? Lasst uns lesen.

Mt 4,5-7: Da führte Ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt und stellte Ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu Ihm: Bist Du Gottes Sohn, so laß Dich hinab; denn es steht geschrieben: Er wird Seinen Engeln über Dir Befehl tun, und sie werden Dich auf Händen tragen, auf dass Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Jesus sagte zu ihm, wiederum steht es geschrieben, Du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen.

Lasst uns zuerst die Worte betrachten, die Satan hier sagte: „Bist Du Gottes Sohn, so laß Dich hinab“, und daraufhin zitierte er aus der Schrift: „Er wird Seinen Engeln über Dir Befehl tun, und sie werden Dich auf Händen tragen, auf dass Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ Was empfindest du, wenn du die Worte Satans hörst? Sind sie nicht sehr kindisch? Sie sind kindisch, widersinnig und widerwärtig. Warum sage Ich das? Satan tut oft dumme Dinge und er hält sich für sehr schlau. Er zitiert häufig aus der Schrift – sogar genau die Worte, die Gott spricht – und versucht, diese Worte gegen Gott zu richten, um Ihn anzugreifen und Ihn zu versuchen, wobei er bestrebt ist, sein Ziel zu erreichen, den Plan Gottes für Sein Werk zu sabotieren. Kannst du noch etwas anderes in diesen Worten, die Satan spricht, erkennen? (Satan hegt böse Absichten.) Bei allem, was Satan tut, hat er sich immer bemüht, die Menschheit zu verderben. Satan spricht nicht ohne Umschweife, sondern auf Umwegen, indem er Versuchung, Täuschung und Verführung einsetzt. Satan geht an seine Versuchung von Gott so heran, als wäre Er ein gewöhnlicher Mensch, in dem Glauben, Gott sei ebenfalls unwissend, töricht und unfähig, die wahre Form der Dinge zu erkennen, genauso, wie der Mensch unfähig dazu ist. Satan denkt, dass Gott und der Mensch gleichermaßen unfähig sind, seine Essenz und seine Täuschung und listigen Absichten zu durchschauen. Ist das nicht, woraus Satans Torheit besteht? Außerdem zitiert Satan unverhohlen aus der Schrift und glaubt, dass dies zu tun ihm Glaubwürdigkeit verleiht und dass du nicht in der Lage sein wirst, irgendwelche Mängel an seinen Worten zu entdecken oder es verhindern kannst, getäuscht zu werden. Ist das nicht Satans Absurdität und Kinderei? Genauso verhält es sich auch, wenn Menschen das Evangelium verbreiten und Zeugnis für Gott ablegen: Werden Ungläubige manchmal nicht etwas Ähnliches wie Satan sagen? Habt ihr die Menschen etwas Ähnliches sagen hören? Wie fühlst du dich, wenn du solche Dinge hörst? Fühlst du dich angewidert? (Ja.) Wenn du angewidert bist, fühlst du dann auch Abscheu und Hass? Wenn du diese Gefühle hast, bist du dann imstande zu erkennen, dass Satan und die verdorbene Gesinnung, die Satan in den Menschen einarbeitet, böse sind? Hast du in deinem Herzen jemals diese Erkenntnis gehabt: „Wenn Satan spricht, dann ist es, um anzugreifen und zu versuchen; Satans Worte sind absurd, lachhaft, kindisch und abstoßend; Gott jedoch würde niemals auf diese Weise sprechen oder wirken, und Er hat es tatsächlich niemals getan“? Natürlich können die Menschen es in dieser Situation nur schwach wahrnehmen und bleiben unfähig, die Heiligkeit Gottes zu erfassen. Mit eurer derzeitigen geistlichen Größe habt ihr lediglich dieses Gefühl: „Alles, was Gott sagt, ist die Wahrheit, es ist zu unserem Nutzen und wir müssen es akzeptieren.“ Unabhängig davon,

ob du in der Lage bist, dies zu akzeptieren oder nicht, du sagst ohne Ausnahme, dass das Wort Gottes die Wahrheit ist und dass Gott die Wahrheit ist, aber du weißt nicht, dass die Wahrheit in sich selbst Heiligkeit ist und dass Gott heilig ist.

Was war also die Antwort Jesu auf diese Worte Satans? Jesus sagte zu ihm: „Wiederum steht es geschrieben, Du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen.“ Liegt Wahrheit in diesen Worten, die Jesus sagte? Es liegt eindeutig Wahrheit in ihnen. Oberflächlich gesehen, sind diese Worte ein Gebot, das die Menschen befolgen sollen, eine einfache Formulierung, und dennoch haben sowohl der Mensch als auch Satan oft gegen diese Worte verstoßen. Der Herr Jesus sagte also zu Satan: „Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.“, denn das ist, was Satan oftmals tat, und er gab sich dabei Mühe. Man könnte sagen, dass Satan dies unverfroren und schamlos tat. Es liegt in der Natur und Essenz Satans, Gott im Herzen nicht zu fürchten und nicht zu verehren. Selbst als Satan neben Gott stand und Ihn sehen konnte, konnte er nicht umhin, Gott zu versuchen. Deshalb sagte der Herr Jesus zu Satan: „Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.“ Hierbei handelt es sich um Worte, die Gott häufig zu Satan gesagt hat. Ist es also angemessen, diesen Satz auf die Gegenwart anzuwenden? (Ja, weil auch wir Gott oft versuchen.) Warum versuchen die Menschen Gott häufig? Ist es deshalb, weil die Menschen voller verdorbener, satanischer Gesinnung sind? (Ja.) Stehen Satans Worte also über etwas, das die Menschen häufig sagen? Und in welchen Situationen sagen die Menschen diese Worte? Man könnte sagen, dass die Menschen Dinge wie diese unabhängig von Zeit und Ort gesagt haben. Das beweist, dass die Gesinnung der Menschen sich keineswegs von der verdorbenen Gesinnung Satans unterscheidet. Der Herr Jesus sprach wenige, einfache Worte, Worte, die die Wahrheit darstellten, Worte, die die Menschen benötigen. Sprach der Herr Jesus in dieser Situation jedoch auf diese Weise, um mit Satan zu streiten? Lag irgendetwas Konfrontatives in dem, was Er zu Satan sagte? (Nein.) Was hielt der Herr Jesus in Seinem Herzen von Satans Versuchung? Fühlte Er sich abgestoßen und angewidert? Der Herr Jesus fühlte sich angewidert und abgestoßen, und doch stritt Er nicht mit Satan, und noch weniger sprach Er über irgendwelche erhabene Prinzipien. Aus welchen Grund? (Weil Satan immer so ist. Er kann sich niemals ändern.) Könnte man sagen, dass Satan für die Vernunft unzugänglich ist? (Ja.) Kann Satan anerkennen, dass Gott die Wahrheit ist? Satan wird niemals anerkennen, dass Gott die Wahrheit ist und er wird niemals zugeben, dass Gott die Wahrheit ist; das ist seine Natur. Es gibt noch einen weiteren Aspekt der Natur Satans, der abstoßend ist. Welcher ist das? Bei seinen Bemühungen, den Herrn Jesus zu versuchen, dachte Satan, dass er, selbst, wenn er keinen Erfolg hätte, es trotzdem versuchen würde. Obwohl er keinen Vorteil daraus gewinnen würde, würde er es trotzdem versuchen und auf seinen Bemühungen beharren und sich Gott bis ganz zum Schluss entgegenstellen. Welche Art von Natur ist das? Ist sie nicht böse? Wenn ein Mensch wütend wird und in Wallung gerät, wenn Gott erwähnt wird, hat er Gott dann gesehen? Weiß er, wer Gott ist? Er weiß nicht, wer Gott ist, glaubt nicht an Ihn, und Gott hat nicht zu ihm gesprochen. Gott hat ihm niemals

Schwierigkeiten bereitet, weshalb sollte er verärgert sein? Könnten wir sagen, dass dieser Mensch böse ist? Weltliche Trends, Essen, Trinken und Genusssucht, und Prominenten nachjagen – keines dieser Dinge würde einen solchen Menschen kümmern. Sobald jedoch das Wort „Gott“ erwähnt wird oder die Wahrheit der Worte Gottes, gerät er in Wallung. Stellt dies keine böse Natur dar? Dies genügt, um zu beweisen, dass dies die böse Natur des Menschen ist. Wenn wir nun von euch sprechen, geschieht es da manchmal, dass die Wahrheit erwähnt wird oder dass Gottes Prüfungen der Menschheit erwähnt werden oder Gottes Worte des Urteils gegen den Menschen erwähnt werden und ihr Abneigung empfindet, dass ihr euch angewidert fühlt und solche Dinge nicht hören wollt? Im Herzen denkt ihr vielleicht: „Sagen nicht alle Menschen, dass Gott die Wahrheit ist? Einige dieser Worte sind nicht die Wahrheit! Sie sind ganz klar nur Gottes ermahnende Worte an den Menschen!“ Manche Menschen mögen in ihren Herzen sogar eine starke Abneigung empfinden und denken: „Darüber wird jeden Tag gesprochen – Seine Prüfungen, Sein Gericht, wann wird das aufhören? Wann werden wir das gute Ziel empfangen?“ Man weiß nicht, woher diese unangemessene Wut kommt. Welche Art von Natur ist das? (Eine böse Natur.) Sie wird von der bösen Natur Satans gelenkt und geleitet. Was aus Gottes Perspektive die böse Natur Satans und die verderbte Veranlagung des Menschen betrifft, streitet Er sich nie oder Er trägt es den Menschen niemals nach, und Er macht nie viel Aufhebens darum, wenn die Menschen töricht handeln. Ihr werdet niemals sehen, dass Gott menschenähnliche Ansichten bezüglich der Dinge hat. Außerdem werdet ihr niemals sehen, dass Er die Standpunkte der Menschheit, ihr Wissen, ihre Wissenschaft, ihre Philosophie oder Vorstellung anwendet, um Angelegenheiten zu handhaben. Vielmehr ist alles, was Gott tut, und alles, was Er offenbart, an die Wahrheit gebunden. Das heißt, jedes Wort, das Er gesprochen hat, und jede Maßnahme, die Er ergriffen hat, ist an die Wahrheit gebunden. Diese Wahrheit ist nicht das Produkt irgendeiner unbegründeten Fantasie; diese Wahrheit und diese Worte werden von Gott zum Ausdruck gebracht, kraft Seines Wesens und Seines Lebens. Weil diese Worte und das Wesen von allem, was Gott getan hat, die Wahrheit sind, können wir sagen, dass das Wesen Gottes heilig ist. Mit anderen Worten bringt alles, was Gott sagt und tut, den Menschen Lebenskraft und Licht, befähigt die Menschen, positive Dinge und die Wirklichkeit dieser positiven Dinge zu sehen und zeigt den Menschen den Weg, damit sie den richtigen Weg beschreiten können. Diese Dinge sind alle durch Gottes Wesen bedingt und durch das Wesen Seiner Heiligkeit. Ihr seht das jetzt, nicht wahr? Nun werden wir mit einer weiteren Lesung aus den Schriften fortfahren.

Mt 4,8-11: Wiederum führte Ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu Ihm: Das alles will ich Dir geben, so Du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von Mir Satan! denn es steht geschrieben: „Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und Ihm allein dienen.“ Da verließ Ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu Ihm und dienten Ihm.

Da der Teufel Satan bei seinen vorherigen zwei Tricks gescheitert war, versuchte er noch einen weiteren: Er zeigte dem Herrn Jesus alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit und verlangte von Ihm, ihn anzubeten. Was kannst du an den wahren Eigenschaften des Teufels durch diese Situation erkennen? Ist der Teufel Satan nicht absolut schamlos? (Doch.) Inwiefern ist er schamlos? Alle Dinge wurde von Gott geschaffen, und doch drehte Satan sich um und zeigte Gott alle Dinge und sagte: „Sieh den Reichtum und die Herrlichkeit all dieser Königreiche an. Wenn Du mich anbetest, gebe ich Dir sie alle.“ Ist das nicht eine komplette Verdrehung der Rollen? Ist Satan nicht schamlos? Gott schuf alle Dinge, schuf Er alle Dinge jedoch zu Seinem Vergnügen? Gott gab der Menschheit alles, aber Satan wollte sich allem bemächtigen und nachdem er sich allem bemächtigt hatte, sagte er: „Bete mich an! Bete mich an und ich werde Dir all dies geben.“ Das ist das hässliche Gesicht Satans; er ist absolut schamlos, oder? Satan kennt noch nicht einmal die Bedeutung des Wortes „Scham“. Das ist nur ein weiteres Beispiel seiner Bosheit. Er weiß noch nicht einmal, was Scham ist. Satan weiß ganz klar, dass Gott alle Dinge schuf und dass Er alles führt und die Herrschaft über alle Dinge hat. Dem Menschen gehören nicht alle Dinge und erst recht nicht Satan, sondern sie gehören Gott, und doch sagte der Teufel Satan unverfroren, dass er Gott alles geben würde. Ist das nicht ein weiteres Beispiel dafür, dass Satan abermals absurd und schamlos handelt? Das führt dazu, dass Gott Satan sogar noch mehr hasst, nicht wahr? Doch was auch immer Satan versuchte, wurde der Herr Jesus getäuscht? Was sagte der Herr Jesus? („Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und Ihm allein dienen.“) Haben diese Worte eine praktische Bedeutung? (Ja.) Welche Art von praktischer Bedeutung? In seiner Rede sehen wir die Bosheit und Schamlosigkeit Satans. Wenn der Mensch also Satan anbeten würde, was wäre das Resultat? Würde er den Reichtum und die Herrlichkeit aller Königreiche bekommen? (Nein.) Was würde er bekommen? Würde die Menschheit genauso schamlos und lächerlich werden wie Satan? (Ja.) Sie würden sich dann nicht von Satan unterscheiden. Deshalb sagte der Herr Jesus diese Worte, der für jeden einzelnen Menschen wichtig sind: „Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und Ihm allein dienen.“ Das bedeutet, wenn du außer Gott, außer Gott Selbst, einem anderen dienen würdest, wenn du den Teufel Satan anbeten würdest, dass du dich dann im selben Schmutz wie Satan suhlen würdest. Du würdest dann die Schamlosigkeit Satans und seine Bosheit teilen und würdest genauso wie Satan Gott versuchen und angreifen. Was wäre dann das Ergebnis für dich? Du würdest von Gott verabscheut, von Gott niedergeschlagen und von Gott vernichtet werden. Nachdem Satan den Herrn Jesus mehrere Male ohne Erfolg versucht hatte, probierte er es ein weiteres Mal? Satan versuchte es nicht noch einmal und ging dann fort. Was beweist das? Es beweist, dass die böse Natur Satans, seine Arglist, seine Absurdität und Widersinnigkeit, es noch nicht einmal wert sind, Gott gegenüber erwähnt zu werden. Der Herr Jesus besiegte Satan mit nur drei Sätzen, woraufhin er mit seinem Schwanz zwischen seinen Beinen davoneilte. Er war zu beschämt, um sein Gesicht zu zeigen und versuchte den Herrn

Jesus nie wieder. Da der Herr Jesus diese Versuchung Satans überwand, konnte Er nun das Werk, das Er zu vollbringen hatte, mit Leichtigkeit weiterführen sowie die vor Ihm liegenden Aufgaben. Würde alles, was der Herr Jesus in dieser Situation sagte und tat, für jeden einzelnen Menschen praktische Bedeutungen haben, wenn man es heutzutage anwenden würde? (Ja.) Welche Art von praktischer Bedeutung? Ist Satan zu besiegen eine einfache Sache? Müssen die Menschen ein klares Verständnis der bösen Natur Satans haben? Müssen die Menschen ein genaues Verständnis der Versuchungen Satans haben? (Ja.) Wenn du in deinem eigenen Leben die Versuchungen Satans erlebst und in der Lage wärst, die böse Natur Satans zu durchschauen, würdest du dann nicht fähig sein, ihn zu besiegen? Wenn du von der Absurdität und Widersinnigkeit Satans wissen würdest, würdest du dann immer noch auf der Seite Satans stehen und Gott angreifen? Wenn du verstehen würdest, wie die Arglist und die Schamlosigkeit Satans durch dich offenbart werden – wenn du diese Dinge klar erkennst und verstehen würdest – würdest du dann Gott trotzdem auf diese Weise angreifen und versuchen? (Nein, das wir würden wir nicht.) Was würdest du tun? (Wir würden uns gegen Satan auflehnen und ihn beiseitestoßen.) Ist es leicht, dies zu tun? Es ist nicht einfach. Um das tun zu können, müssen die Menschen häufig beten, sie müssen Gott häufig gegenübertreten und sie müssen sich ständig selbst prüfen. Und sie müssen zulassen, dass Gottes Disziplinieren und Sein Gericht und Seine Züchtigung über sie kommen. Nur auf diese Weise können die Menschen sich allmählich aus der Täuschung und Kontrolle Satans befreien.

Indem wir alle diese von Satan gesprochenen Worte betrachten, werden wir jetzt die Dinge zusammenfassen, die Satans Essenz ausmachen. Als Erstes kann man grundsätzlich sagen, dass das Satans Essenz böse ist, im Unterschied zur Heiligkeit Gottes. Warum sage Ich, dass die Essenz Satans böse ist? Um diese Frage zu beantworten, muss man die Konsequenzen dessen untersuchen, was Satan den Menschen antut. Satan verdirbt und kontrolliert den Menschen und der Mensch handelt unter der verdorbenen Gesinnung Satans und lebt in einer Welt von Menschen, die durch Satan verdorben sind. Die Menschheit wird unwissentlich von Satan eingenommen und von Satan assimiliert; deshalb hat der Mensch die verdorbene Gesinnung Satans, die Satans Natur ist. Aus allem, was Satan gesagt und getan hat, hast du darin seine Arroganz erkannt? Hast du seine Arglist und Bösartigkeit erkannt? Wie zeigt sich die Arroganz Satans hauptsächlich? Hegt Satan ständig den Wunsch, Gottes Position zu besetzen? Satan will ständig das Werk Gottes und die Position Gottes zerstören und sie für sich beanspruchen, damit die Menschen Satan folgen, unterstützen und anbeten. Das ist die arrogante Natur Satans. Wenn Satan die Menschen verdirbt, sagt er ihnen dann direkt, was sie tun sollen? Wenn Satan Gott versucht, kommt er dann hervor und sagt: „Ich versuche Dich. Ich werde Dich jetzt angreifen.“? So ist es auf keinen Fall. Welche Methode verwendet Satan also? Er verführt, versucht, attackiert und stellt Fallen auf, und er zitiert sogar aus der Schrift. Satan spricht und handelt auf verschiedene

Weisen, um seine finsteren Ziele zu erreichen und seine Absichten durchzusetzen. Nachdem Satan das getan hat, was kann man an dem erkennen, was sich im Menschen manifestiert? Sind die Menschen nicht auch arrogant geworden? Der Mensch leidet seit Jahrtausenden unter der Verderbnis Satans, wodurch der Mensch arrogant, arglistig, bösartig und unvernünftig geworden ist. Alle diese Dinge werden durch die Natur Satans verursacht. Da die Natur Satans böse ist, hat er diese boshafte Natur dem Menschen gegeben und dem Menschen diese böse, verdorbene Veranlagung gebracht. Deshalb lebt der Mensch unter der verdorbenen satanischen Gesinnung, und widersetzt sich Gott, greift Gott an und versucht Ihn, genauso wie Satan, sodass der Mensch Gott nicht anbeten kann und kein Herz hat, das Ihn verehrt.

Fünf Wege, wie Satan den Menschen verdirbt

Was Gottes Heiligkeit betrifft, obwohl sie ein vertrautes Thema sein mag, so ist sie ein Thema, das für manche Menschen ein wenig abstrakt werden und für sie ein wenig tiefgründig und unerreichbar sein mag, wenn darüber gesprochen wird. Doch es besteht kein Grund zur Sorge. Ich werde euch dabei helfen zu verstehen, was Gottes Heiligkeit ist. Um zu verstehen, welche Art von Mensch jemand ist, betrachte das, was er tut, und die Ergebnisse seiner Handlungen, und dann du wirst in der Lage sein, die Essenz dieser Person zu erkennen. Könnte man das so ausdrücken? (Ja.) Dann wollen wir über die Heiligkeit Gottes zuerst aus dieser Perspektive diskutieren. Man kann sagen, dass die Essenz Satans böse ist, somit wollte Satan die Menschen durch seine Handlungen unablässig verderben. Satan ist böse, somit sind die Menschen, die er verdorben hat, bestimmt böse. Würde irgendjemand sagen: „Satan ist böse, aber vielleicht ist jemand, den er verdorben hat, heilig“? Das wäre ein Witz, oder? Wäre so etwas möglich? (Nein.) Satan ist böse und seine Bösartigkeit enthält sowohl eine unerlässliche als auch eine praktische Seite. Das ist nicht nur leeres Gerede. Wir versuchen nicht Satan, zu verleumden; wir tauschen uns lediglich über die Wahrheit und die Wirklichkeit aus. Gemeinschaft über die Wirklichkeit dieses Themas zu halten, mag einige Menschen oder eine bestimmte Untergruppe von Menschen vielleicht verletzen, aber es besteht hier keine böswillige Absicht. Vielleicht werdet ihr das heute hören und euch ein bisschen unwohl fühlen, aber irgendwann in naher Zukunft, wenn ihr in der Lage sein werden, es zu erkennen, werdet ihr euch selbst verachten und werdet fühlen, dass das, worüber Ich heute spreche, sehr nützlich und wertvoll für euch ist. Die Essenz Satans ist böse, könnten wir demnach sagen, dass die Folgen von Satans Handlungen zwangsläufig böse oder zumindest an seine Boshaftigkeit gebunden sind? (Ja.) Wie geht Satan also vor, um den Menschen zu verderben? Von dem Bösen, das Satan in der Welt und inmitten der Menschheit begeht, welche spezifischen Aspekte davon sind für die Menschen sichtbar und wahrnehmbar? Habt ihr euch je zuvor darüber Gedanken gemacht? Ihr mögt darüber nicht viel nachgedacht haben, deshalb lasst Mich einige Hauptpunkte vorbringen. Jeder kennt die Evolutionstheorie, die Satan anbringt, richtig?

Das ist ein Wissensgebiet, das der Mensch studiert, nicht wahr? (Ja.) Also benutzt Satan zuerst das Wissen, um den Menschen zu verderben, und verwendet seine eigenen satanischen Methoden, um ihm Wissen zu vermitteln. Dann benutzt er die Wissenschaft, um den Menschen zu verderben, indem er sein Interesse am Wissen weckt, an der Wissenschaft und an geheimnisvollen Fragen, oder an Fragen, die die Menschen erforschen möchten. Die nächsten Dinge, die Satan einsetzt, um den Menschen zu verderben, sind die Traditionskultur und der Aberglaube, gefolgt von den sozialen Trends. Das alles sind Dinge, denen die Menschen in ihrem täglichen Leben begegnen, und sie befinden sich alle in unmittelbarer Nähe der Menschen; sie sind alle mit den Dingen verbunden, die sie sehen, Dingen, die sie hören, Dingen, die sie berühren, und Dingen, die sie erleben. Man könnte sagen, jeder einzelne Mensch lebt sein Leben umgeben von diesen Dingen und kann ihnen nicht entkommen oder sich von ihnen befreien, selbst wenn er es wollte. Angesichts dieser Dinge ist die Menschheit hilflos, und alles, was der Mensch tun kann, ist, sich von ihnen beeinflussen, infizieren und kontrollieren zu lassen und an sie gebunden zu sein; der Mensch ist machtlos, sich von ihnen zu befreien.

a. Wie Satan das Wissen benutzt, um den Menschen zu verderben

Zuerst werden wir über das Wissen sprechen. Ist das Wissen etwas, das jeder als etwas Positives betrachtet? Zumindest denken die Menschen, dass die Begriffsinhalte des Wortes „Wissen“ eher positiv als negativ sind. Weshalb erwähnen wir dann hier, dass Satan das Wissen verwendet, um den Menschen zu verderben? Ist die Evolutionstheorie nicht ein Aspekt des Wissens? Sind die wissenschaftlichen Gesetze Newtons nicht ein Teil des Wissens? Die Anziehungskraft der Erde ist auch ein Teil des Wissens, oder? (Ja.) Weshalb ist das Wissen also unter den Dingen aufgelistet, die Satan benutzt, um die Menschheit zu verderben? Was ist eure Ansicht dazu? Hat das Wissen denn auch nur einen Funken Wahrheit in sich? (Nein.) Was ist denn die Essenz von Wissens? Auf welcher Basis wird das ganze Wissen, das der Mensch sich aneignet, gelernt? Basiert es auf der Evolutionstheorie? Beruht das Wissen, das der Mensch durch Erforschung und Zusammenfassung erlangt hat, nicht auf Atheismus? Hat irgendetwas von diesem Wissen eine Verbindung zu Gott? Ist es mit der Anbetung Gottes verbunden? Ist es mit der Wahrheit verbunden? (Nein.) Wie benutzt also Satan das Wissen, um den Menschen zu verderben? Ich habe gerade gesagt, dass keines dieser Wissensarten mit der Anbetung Gottes oder mit der Wahrheit verbunden ist. Manche Menschen denken darüber wie folgt: „Wissen mag nichts mit der Wahrheit zu tun haben, aber trotzdem verdirbt es die Menschen nicht.“ Was ist eure Ansicht hierzu? Wurde dir durch das Wissen gelehrt, dass eine Person sich ihr Glück mit ihren eigenen zwei Händen verschaffen muss? Hat dir das Wissen jemals gelehrt, dass das Schicksal des Menschen in seiner eigenen Hand liegt? (Ja.) Welche Art von Gerede ist das? (Es ist teuflisches Gerede.) Absolut richtig! Es ist teuflisches Gerede! Wissen ist ein

kompliziertes Thema für eine Diskussion. Du magst einfach behaupten, dass ein Bereich des Wissens nichts weiter als Wissen ist. Das ist ein Wissensgebiet, das auf der Basis erlernt wird, Gott nicht anzubeten und nicht zu verstehen, dass Gott alle Dinge schuf. Wenn die Menschen diese Art des Wissens studieren, sehen sie nicht, dass Gott die Souveränität über alle Dinge hat; sie sehen nicht, dass Gott für alles verantwortlich ist oder alle Dinge führt. Stattdessen ist alles, was sie tun, endlose Untersuchungen anstellen, diesen Wissensbereich erforschen und auf Wissen begründete Antworten herausfinden. Trifft es jedoch nicht zu, dass die Menschen, wenn sie nicht an Gott glauben und stattdessen nur Nachforschungen anstreben, niemals die wahren Antworten finden werden? Alles, was das Wissen dir geben kann, ist ein Lebensunterhalt, eine Arbeit, ein Einkommen, damit du nicht hungerst; aber es wird niemals bewirken, dass du Gott anbetest und dich niemals vom Bösen fernhalten. Je mehr die Menschen das Wissen studieren, umso mehr werden sie den Wunsch verspüren, gegen Gott zu rebellieren, Gott ihren Studien zu unterwerfen, Gott zu versuchen und sich Gott zu widersetzen. Was erkennen wir also jetzt, das die Menschen durch das Wissen lernen? Es ist alles die Philosophie Satans. Haben die Philosophien Satans und die Regeln des Überlebens, die Satan unter der verdorbenen Menschheit verbreitet, irgendeine Beziehung zur Wahrheit? Sie haben nichts mit der Wahrheit zu tun und tatsächlich sind sie das Gegenteil der Wahrheit. Die Menschen sagen oft: „Leben ist Bewegung“ und „Der Mensch ist Eisen, der Reis ist Stahl, der Mensch fühlt sich ausgehungert, wenn er eine Mahlzeit auslässt.“ Was sind diese Redensarten? Sie sind Täuschungen, und sie zu hören, ruft ein Gefühl der Abscheu hervor. Satan hat das sogenannte Wissen des Menschen recht viel mit seiner Philosophie für das Leben und seinem Denken durchtränkt. Und während Satan das tut, lässt er den Menschen sein Denken, seine Philosophie und seine Standpunkte übernehmen, sodass der Mensch die Existenz Gottes, die Herrschaft Gottes über alle Dinge und über das Schicksal des Menschen, ablehnt. Während das Studium des Menschen also vorangeht und er mehr Wissen erlangt, spürt er, wie die Existenz Gottes vage wird, und es könnte sogar sein, dass er nicht mehr spürt, dass Gott existiert. Da Satan dem Menschen gewisse Gedanken, Ansichten und Auffassungen eingeflößt hat, ist dann der Mensch, sobald Satan ihm dieses Gift eingeflößt hat, nicht von Satan betrogen und verdorben worden? Wonach meint ihr also, leben die heutigen Menschen? Leben sie nach dem Wissen und dem Denken, die Satan ihnen einflößt? Und die Dinge, die sich in diesem Wissen und Denken verbergen – sind sie nicht die Philosophien und das Gift Satans? Der Mensch lebt nach Satans Philosophien und Gift. Und was ist der Kern dessen, dass Satan den Menschen verdirbt? Satan will den Menschen dazu bringen, Gott zu leugnen, sich Ihm zu widersetzen und entgegenzustellen, so wie er es tut; mit diesem Ziel verdirbt Satan die Menschen und es ist auch das Mittel, mit dem Satan den Menschen verdirbt.

Wir werden zuerst den oberflächlichsten Aspekt von Wissen behandeln. Können die Grammatik und die Worte in Sprachen Menschen verderben? Können Worte die

Menschen verderben? Worte verderben die Menschen nicht; sie sind ein Werkzeug, das die Menschen einsetzen, um zu sprechen, ganz abgesehen davon, dass Sprache und Worte derzeit das sind, wodurch Gott mit den Menschen kommuniziert. Sie sind Werkzeuge und sie sind notwendig. Eins plus eins ergibt zwei und zwei mal zwei ergibt vier; ist das nicht Wissen? Kann das dich aber verderben? Das ist Allgemeinwissen – es ist ein festes Muster –, also kann es die Menschen nicht verderben. Welche Art von Wissen verdirbt die Menschen dann? Wissen, das verdirbt, ist Wissen, das mit Sichtweisen und Gedanken Satans vermischt ist. Satan versucht der Menschheit anhand des Wissens diese Standpunkte und Gedanken einzutrichtern. Zum Beispiel ist bei einem Artikel an den geschriebenen Worten an sich nichts falsch. Das Problem liegt in den Sichtweisen und der Absicht des Autors, als er den Artikel schrieb, wie auch im Inhalt seiner Gedanken. Diese Dinge sind geistlich und sie können die Menschen verderben. Wenn du dir zum Beispiel eine Fernsehshow ansehen würdest, welche Dinge darin könnten die Ansicht der Menschen verändern? Könnte das, was die Schauspieler sagen, die Worte selbst, die Menschen verderben? (Nein.) Welche Dinge würden die Menschen verderben? Es wären die Kerngedanken und der Inhalt der Show, die die Ansichten des Regisseurs vertreten. Die Information, die diese Ansichten beeinhalten, beeinflussen die Herzen und Köpfe der Menschen. Ist dem nicht so? Jetzt wisst ihr, worauf Ich Mich in Meiner Diskussion darüber, dass Satan die Menschen anhand von Wissen verdirbt, beziehe. Du wirst es nicht missverstehen, nicht wahr? Wenn du also nächstes Mal einen Roman oder einen Artikel liest, wirst du dann einschätzen können, ob die Gedanken, die in den geschriebenen Worten ausgedrückt werden, die Menschheit verderben oder ihr etwas beitragen können? (Ja, in geringem Maße.) Hierbei handelt es sich um etwas, das gemächlich studiert und erfahren werden muss, und nicht um nicht etwas, das sofort leicht verstanden wird. Wenn zum Beispiel ein Bereich des Wissens studiert oder untersucht wird, könnten einige positive Aspekte dieses Wissens dir helfen, etwas Allgemeinwissen über diesen Bereich zu verstehen und dir gleichzeitig ermöglichen zu erfahren, was die Menschen vermeiden sollten. Nehmen wir zum Beispiel die „Elektrizität“ – das ist ein Wissensbereich, nicht wahr? Wärst du nicht ungebildet, wenn du nicht wüsstest, dass die Elektrizität Menschen einen Schlag versetzen und sie verletzen kann? Wenn du aber diesen Wissensbereich einmal verstanden hast, wirst du nicht mehr unbekümmert im Umgang mit elektrischen Objekten sein und du wirst wissen, wie die Elektrizität zu verwenden ist. Das sind beides positive Dinge. Habt ihr jetzt klar verstanden, worüber wir hinsichtlich des Wissens, das Menschen verdirbt, gesprochen haben? Es werden viele Arten des Wissens in der Welt studiert werden und ihr müsst euch die Zeit nehmen, diese selbständig zu unterscheiden.

b. Wie Satan die Wissenschaft verwendet, um den Menschen zu verderben

Was ist die Wissenschaft? Wird die Wissenschaft im Kopf jedes einzelnen Menschen nicht hoch angesehen und als fundiert erachtet? Wenn die Wissenschaft erwähnt wird,

denken die Menschen dann nicht: „Das ist etwas, dass gewöhnliche Leute nicht begreifen können; das ist ein Thema, das nur wissenschaftliche Forscher oder Experten ansprechen können; es hat nichts mit uns, den normalen Leuten, zu tun“? Steht es in Bezug zu normalen Leuten? (Ja.) Wie benutzt Satan die Wissenschaft, um die Menschen zu verderben? Wir werden hier in unserer Diskussion nur über die Dinge sprechen, denen die Menschen häufig in ihrem eigenen Leben begegnen, und andere Themen außer Acht lassen. Es gibt da ein Wort, „Gene“. Habt ihr davon gehört? Dieser Begriff ist euch allen geläufig. Wurden die Gene durch die Wissenschaft entdeckt? Was genau bedeuten Gene für die Menschen? Geben sie den Menschen nicht das Gefühl, dass der Körper etwas Geheimnisvolles ist? Wenn Menschen in dieses Thema eingeführt werden, wird es dann nicht einige Menschen geben – insbesondere die neugierigen – die mehr darüber wissen und weitere Einzelheiten erfahren wollen? Diese neugierigen Menschen werden ihre Energie auf dieses Thema konzentrieren und wenn sie nichts anderes zu tun haben, werden sie in Büchern und im Internet nach Information suchen, um weitere Einzelheiten darüber zu erfahren. Was ist die Wissenschaft? Um es einfach auszudrücken, die Wissenschaft besteht aus den Gedanken und Theorien jener Dinge, auf die der Mensch neugierig ist, Dingen, die ihm unbekannt sind und ihm nicht von Gott erzählt wurden. Die Wissenschaft besteht aus den Gedanken und Theorien über die Geheimnisse, die der Mensch erforschen möchte. Welchen Umfang hat die Wissenschaft? Man könnte sagen, dass er ziemlich umfangreich ist; der Mensch forscht und studiert alles, woran er interessiert ist. Wissenschaft umfasst die Untersuchung der Einzelheiten, die Gesetze dieser Dinge und bringt dann plausible Theorien hervor, die jeden denken lassen: „Diese Wissenschaftler sind wirklich hervorragend! Sie wissen so viel, genug, um diese Dinge zu verstehen!“ Sie bewundern Wissenschaftler so sehr, nicht wahr? Welche Ansichten vertreten die Menschen, die die Wissenschaft erforschen? Wollen sie nicht das Universum erforschen, die mysteriösen Dinge in ihrem Interessenbereich erforschen? Was ist das Endergebnis davon? Bei einigen Wissenschaften ziehen die Menschen aus Mutmaßungen ihre Schlussfolgerungen und bei anderen verlassen sie sich für ihre Schlussfolgerungen auf menschliche Erfahrungen. Bei wieder anderen Wissenschaftsbereichen führen historische und vorgeschichtliche Beobachtungen zu ihren Schlussfolgerungen. Ist es nicht so? Was tut die Wissenschaft also für die Menschen? Die Wissenschaft erlaubt dem Menschen nur, die Objekte in der physischen Welt zu sehen und die Neugierde des Menschen zu befriedigen, aber sie kann den Menschen nicht befähigen, die Gesetze zu sehen, durch welche Gott die Herrschaft über alle Dinge hat. Der Mensch scheint die Antworten in der Wissenschaft zu finden, aber diese Antworten sind verwirrend und bringen nur vorübergehende Befriedigung, eine Befriedigung, die nur dazu dient, das Herz des Menschen auf die materielle Welt zu beschränken. Der Mensch ist der Meinung, die Antworten von der Wissenschaft erhalten zu haben, welche Angelegenheit auch immer aufkommen mag, er versucht deshalb diese Angelegenheit anhand von wissenschaftlichen Standpunkten zu beweisen und anzuerkennen. Das Herz des

Menschen wird von der Wissenschaft versucht und eingenommen, in dem Ausmaß, dass der Mensch nicht mehr gesinnt ist, Gott zu kennen, Gott anzubeten und daran zu glauben, dass alle Dinge von Gott kommen und dass der Mensch sich für die Antworten an Ihn wenden sollte. Ist es nicht so? Je mehr ein Mensch an die Wissenschaft glaubt, umso absurder wird er und glaubt, dass es für alles eine wissenschaftliche Lösung gibt und die Forschung alles lösen kann. Sie suchen nicht nach Gott und sie glauben nicht daran, dass Er existiert. Es gibt sogar viele unter den langjährigen Gläubigen, die einen Computer benutzen werden, wenn sie vor einem Problem stehen, um Dinge nachzusehen und nach Antworten zu suchen; sie glauben nur an wissenschaftliches Wissen. Sie glauben nicht, dass Gottes Worte die Wahrheit sind, sie glauben nicht, dass Gottes Worte alle Probleme der Menschheit lösen können, sie betrachten die unzähligen Probleme der Menschheit nicht aus der Perspektive der Wahrheit. Auf welches Problem sie auch treffen, sie beten nie zu Gott oder versuchen, eine Lösung zu finden, indem sie in Gottes Worten nach der Wahrheit suchen. In vielen Angelegenheiten bevorzugen sie zu glauben, dass Wissen das Problem lösen kann; für sie ist die Wissenschaft die ultimative Antwort. Gott ist in den Herzen solcher Menschen völlig abwesend. Sie sind Ungläubige und ihre Ansichten zum Glauben an Gott unterscheiden sich nicht von denen vieler angesehener Akademien und Wissenschaftlern, die ständig versuchen, Gott zu untersuchen, indem sie wissenschaftliche Methoden anwenden. Zum Beispiel gibt es viele religiöse Experten, die zu dem Berg gegangen sind, an dem die Arche nach der großen Sintflut zum Stillstand kam, wodurch sie die Existenz der Arche bewiesen haben. Doch in der Erscheinung der Arche sehen sie nicht die Existenz Gottes. Sie glauben nur an die Erzählungen und an die Geschichte; das ist das Ergebnis ihrer wissenschaftlichen Forschung und ihrer Studie der materiellen Welt. Wenn du materielle Dinge untersuchst, sei es Mikrobiologie, Astronomie oder Geografie, wirst du niemals zu einem Ergebnis kommen, das feststellt, dass Gott existiert oder dass Er die Souveränität über alle Dinge hat. Was tut die Wissenschaft also für den Menschen? Distanziert sie den Menschen nicht von Gott? Verursacht sie nicht, dass die Menschen Gott Studien unterziehen? Lässt sie die Menschen nicht mehr an Gottes Existenz und Souveränität zweifeln und verleugnet und verrät sie Gott hierdurch nicht? Wenn Satan also die Wissenschaft einsetzt, um den Menschen zu verderben, welches Ziel versucht Satan zu erreichen? Er will wissenschaftliche Schlussfolgerungen nutzen, um die Menschen zu täuschen und zu betäuben und mehrdeutige Antworten benutzen, um sich an den Herzen der Menschen festzuklammern, damit sie nicht nach Gott suchen oder an die Existenz Gottes glauben. Somit ist das der Grund, weshalb Ich sage, dass die Wissenschaft eine der Methoden ist, mit der Satan die Menschen verdirbt.

c. Wie Satan die Traditionskultur einsetzt, um den Menschen zu verderben

Gibt es viele Dinge, die als Teil der Traditionskultur gelten oder nicht? (Das gibt es.) Was bedeutet diese „Traditionskultur“? Manche sagen, dass sie von den Vorfahren weitergereicht wird – das ist ein Aspekt. Seit Anbeginn werden innerhalb von Familien,

ethnischen Gruppen und sogar der ganzen Menschheit, ihre Lebensweisen, Bräuche, Sprichwörter und Regeln weitergereicht, und sie sind in die Gedanken der Menschen eingeträufelt. Die Menschen erachten sie als untrennbarer Teil ihres Lebens und betrachten sie so, als wären sie das Leben selbst. Tatsächlich wollen sie diese Dinge nicht verändern oder aufgeben, weil sie von ihren Vorfahren weitergegeben wurden. Es gibt andere Aspekte der Traditionskultur, die fest in den Knochen der Menschen verwurzelt sind, wie die Dinge, die von Konfuzius und Menzius weitergereicht wurden, oder die Dinge, die dem Volk durch den chinesischen Taoismus oder den Konfuzianismus gelehrt wurden. Ist dem nicht so? Welche Dinge beinhaltet die Traditionskultur? Umfasst sie die Feiertage, die die Menschen feiern? Zum Beispiel: das Frühlingsfest, das Laternenfest, das Qingming-Fest, das Drachenbootfest sowie das Geisterfest und das Mondfest. Einige Familien feiern sogar die Tage, an denen Senioren ein bestimmtes Alter erreichen oder wenn die Kinder den ersten Lebensmonat erreichen und 100 Tage alt werden und so weiter. Das sind alles traditionelle Feiertage. Liegt diesen Feiertagen nicht die Traditionskultur zugrunde? Was ist der Kern der Traditionskultur? Hat es irgendetwas damit zu tun, Gott anzubeten? Hat es irgendetwas damit zu tun, den Menschen zu sagen, sie sollen die Wahrheit praktizieren? Gibt es irgendwelche Feiertage für die Menschen, um für Gott zu opfern, zum Altar Gottes zu gehen und Seine Lehren zu empfangen? Gibt es Feiertage wie diese? (Nein.) Was machen die Menschen an all diesen Feiertagen? In der heutigen Zeit werden diese als Anlässe für Essen, Trinken und Vergnügen erachtet. Was der Ursprung, der der Traditionskultur zugrunde liegt? Von wem kommt die Traditionskultur? Sie kommt von Satan. Hinter den Kulissen dieser traditionellen Feiertage träufelt Satan gewisse Dinge in den Menschen ein. Was sind diese Dinge? Garantieren, dass die Menschen ihrer Vorfahren gedenken – ist das eines davon? Während des Qingming-Festes beispielsweise, räumen die Menschen die Gräber auf und bringen ihren Vorfahren Opfergaben dar, damit sie ihre Vorfahren nicht vergessen. Satan sorgt auch dafür, dass die Menschen sich daran erinnern, patriotisch zu sein, wie beispielsweise beim Drachenbootfest. Worum geht es beim Mondfest? (Familientreffen.) Was ist der Hintergrund von Familientreffen? Was ist der Anlass für sie? Er ist, auf der Gefühlsebene zu kommunizieren und sich zu verbinden. Ob das nun das Feiern der Silvesternacht ist oder das Laternenfest, es gibt natürlich viele Wege, um die Hintergründe zu diesen Feiern zu beschreiben. Wie auch immer jene Hintergründe beschrieben werden, jedes davon ist ein Weg Satans, seine Philosophie und sein Denken in die Menschen einzuträufeln, sodass sie von Gott abirren und nicht erkennen werden, dass es Gott gibt, damit sie entweder ihren Vorfahren oder Satan Opfer darbringen oder essen, trinken und sich vergnügen, um den Begierden des Fleisches zu frönen. Indem jeder dieser Festtage gefeiert wird, werden die Gedanken und Ansichten Satans, tief in die Köpfe der Menschen eingepflanzt, ohne, dass sie es wissen. Wenn die Menschen ihre Vierziger, Fünfziger oder sogar ein fortgeschritteneres Alter erreichen, sind diese Gedanken und Standpunkte Satans bereits tief in ihren Herzen verwurzelt. Zudem tun die Menschen

ihr Möglichstes, um diese Ideen, willkürlich und ohne Vorbehalt an die nächste Generation weiterzureichen, ob sie nun richtig oder falsch sind. Ist es nicht so? (Doch.) Wie verderben die Traditionskultur und diese Feiertage die Menschen? Wisst ihr es? (Die Menschen werden an die Regeln dieser Traditionen gebunden und durch sie eingeschränkt, sodass sie keine Zeit oder Energie mehr haben, nach Gott zu suchen.) Das ist ein Aspekt. Jeder feiert das Neujahr – wenn du es nicht feiern würdest, wärst du dann nicht traurig? Gibt es irgendeinen Aberglauben, den du in deinem Herzen hegst? Könntest du vielleicht denken: „Ich habe Neujahr nicht gefeiert, und da der neue Tag des Mondfestes ein schlechter Tag war, wird dann nicht der Rest des Jahres auch schlecht sein?“ Würdest du dich nicht unbehaglich fühlen und ein bisschen verängstigt? Es gibt sogar einige Leute, die ihren Vorfahren jahrelang keine Opfer dargebracht haben und die plötzlich einen Traum haben, in dem ein verstorbener Mensch sie um Geld bittet. Was werden sie denken? „Wie traurig, dass dieser jetzt verstorbene Mensch Geld zum Ausgeben benötigt! Ich werde einiges Papiergeld für ihn verbrennen. Es wäre einfach nicht richtig, wenn ich das nicht täte. Es könnte Probleme für uns Lebende verursachen – wer weiß, wann das Unglück eintreffen wird?“ In ihren Herzen werden sie immer diese kleine Wolke der Angst und Sorge haben. Wer bringt ihnen diese Sorge? Satan ist die Quelle dieser Sorge. Ist das nicht eine der Vorgehensweisen, mit denen Satan den Menschen verdirbt? Er benutzt verschiedene Mittel und Vorwände, um dich zu kontrollieren, dich zu bedrohen, und dich zu binden, damit du in eine Benommenheit verfällst, dich ihm ergibst und auslieferst. So verdirbt Satan den Menschen. Oft, wenn die Menschen schwach sind oder sich der Situation nicht ganz bewusst sind, tun sie vielleicht versehentlich etwas auf verworrene Weise; das heißt, sie geraten unwissentlich in den Griff Satans und verhalten sich vielleicht verwirrt oder tun vielleicht Dinge, ohne zu wissen, was sie da tun. Das ist die Art und Weise, wie Satan den Menschen verdirbt. Es gibt jetzt sogar ziemlich viele Menschen, die abgeneigt sind, sich von der tiefverwurzelten Traditionskultur zu trennen, die sie einfach nicht aufgeben können. Insbesondere dann, wenn sie schwach und passiv sind, wünschen sie diese Art der Festtage zu feiern und sie wünschen sich Satan zu begegnen und Satan erneut zufriedenzustellen, um ihr Herz zu trösten. Was ist der Hintergrund der Traditionskultur? Ist es die schwarze Hand Satans, die die Stränge hinter der Bühne zieht? Manipuliert und kontrolliert die böse Natur Satans die Dinge? Hat Satan die Macht über das alles? (Ja.) Wenn die Menschen in einer Traditionskultur leben und diese Art der traditionellen Feste feiern, könnten wir dann sagen, dass dies ein Umfeld ist, indem sie von Satan betrogen und verdorben werden und dass sie sich obendrein darüber freuen, von Satan zum Narren gehalten und verdorben zu werden? (Ja.) Das ist etwas, was ihr alle zugebt, etwas, worüber ihr Bescheid wisst.

d. Wie Satan den Aberglauben einsetzt, um den Menschen zu verderben

Ihr seid mit dem Begriff „Aberglaube“ vertraut, nicht wahr? Es gibt einige Verbindungen zwischen Aberglaube und Traditionskultur, aber darüber werden wir heute

nicht sprechen. Stattdessen werde Ich über die am häufigsten vorkommenden Formen des Aberglaubens sprechen: Zeichendeutung, Wahrsagerei, Verbrennen von Weihrauch und die Anbetung Buddhas. Einige Menschen praktizieren die Zeichendeutung, andere beten Buddha an und verbrennen Weihrauch, während wieder andere sich ihre Zukunft voraussagen lassen oder sie lassen jemanden ihre Gesichtszüge lesen und sich auf diese Weise weissagen. Wie viele von euch haben sich schon die Zukunft voraussagen lassen oder ihr Gesicht ablesen lassen? Das ist etwas, was die meisten Menschen interessiert, oder? (Ja.) Weshalb? Welche Art von Nutzen gewinnen die Menschen aus Weissagung oder Zeichendeutung? Welche Art der Befriedigung gewinnen sie daraus? (Neugierde.) Ist es nur Neugier? So wie Ich es sehe, ist es nicht unbedingt das. Was ist das Ziel der Zeichendeutung und Weissagung? Warum tut man es? Dient sie nicht dazu, die Zukunft zu sehen? Manche Menschen lassen sich ihr Gesicht lesen, um ihre Zukunft vorherzusehen. Andere machen das, um zu sehen, ob sie Glück haben werden oder nicht. Einige Menschen tun das, um zu sehen, wie ihre Ehe sein wird und andere wiederum machen das, um zu sehen, welches Schicksal ihnen das vor ihnen liegende Jahr bereithält. Manche lassen sich das Gesicht lesen, um zu sehen, wie es um ihre Perspektiven und die ihrer Söhne und Töchter steht, und manche Geschäftsleute machen das, damit sie sehen können, wie viel Geld sie verdienen werden, und ersuchen die Anleitung des Gesichtslesers, um zu wissen, welche Maßnahmen sie ergreifen sollten. Erfolgt es also nur, um die Neugierde zu befriedigen? Wenn die Menschen ihr Gesicht lesen lassen oder diese Art von Dingen tun, ist es für ihren eigenen persönlichen Nutzen in der Zukunft; sie glauben, dass all dies mit ihrem eigenen Schicksal eng verbunden ist. Ist irgendeines davon nützlich? (Nein.) Warum ist es nicht nützlich? Ist es nicht gut, durch diese Dinge ein bisschen Wissen zu erlangen? Diese Praktiken könnten dir helfen zu erfahren, wann Schwierigkeiten eintreten könnten, und wenn du von diesen Problemen erfährst, bevor sie sich zutragen, könntest du sie dann nicht vermeiden? Wenn du dir deine Zukunft voraussagen lässt, könnte dir das zeigen, wie man den richtigen Weg aus dem Labyrinth findet, damit du dich im dem vor dir liegenden Jahr an gutem Glück erfreuen und durch dein Geschäft zu großen Reichtum kommen kannst. Ist das also nicht nützlich? Ob es nützlich ist oder nicht, steht nicht mit uns im Zusammenhang, und unsere Gemeinschaft wird dieses Thema heute nicht einbeziehen. Wie nutzt Satan den Aberglauben, um den Menschen zu verderben? Die Menschen wollen alle ihr Schicksal kennen, also nutzt Satan ihre Neugierde aus, um sie zu verführen. Die Menschen befassen sich mit Hellsehen, Wahrsagerei und Gesichtslesen, um zu erfahren, was ihnen in der Zukunft passieren wird und welche Art von Weg vor ihnen liegt. Doch in wessen Hand liegen am Ende das Schicksal und die Zukunftsaussichten, um die sich die Menschen solche Sorgen machen? (In Gottes Hand.) Alle diese Dinge liegen in Gottes Hand. Was will Satan die Menschen wissen lassen, indem er diese Methoden anwendet? Satan will das Gesichtslesen und die Wahrsagerei nutzen, um den Menschen mitzuteilen, dass er ihr zukünftiges Glück kennt

und dass er diese Dinge nicht nur weiß, sondern sie außerdem kontrolliert. Satan will diese Gelegenheit ausnutzen und diese Methoden anwenden, um die Menschen zu kontrollieren, sodass die Menschen blind an ihn glauben und jedes seiner Worte befolgen. Wenn du dir zum Beispiel das Gesicht lesen lässt und der Hellseher seine Augen schließt und dir mit absoluter Klarheit alles erzählt, was dir in den letzten Jahrzehnten zugestoßen ist, wie würdest du dich dann innerlich fühlen? Du würdest sofort denken: „Er ist so genau! Ich habe niemandem zuvor von meiner Vergangenheit erzählt, wie konnte er davon wissen? Ich bewundere diesen Wahrsager wirklich!“ Ist es für Satan nicht allzu einfach, von deiner Vergangenheit zu wissen? Gott hat dich dorthin geführt, wo du heute bist und alles, während Satan die Menschen verdorben hat und dir gefolgt ist. Der Verlauf der Jahrzehnte deines Lebens ist für Satan nichts, und für Satan ist es nicht schwierig, diese Dinge zu wissen. Wenn du erfährst, dass alles, was Satan sagt, richtig ist, übergibst du ihm dann nicht dein Herz? Bist du nicht von ihm abhängig, die Kontrolle deiner Zukunft und deines Glücks zu übernehmen? Dein Herz wird augenblicklich gewissermaßen Respekt oder Ehrfurcht für ihn empfinden, und was manche Menschen betrifft, so könnte er sich ihre Seelen an dieser Stelle bereits geschnappt haben. Und du wirst den Wahrsager sofort fragen: „Was soll ich als Nächstes tun? Was sollte ich im kommenden Jahr vermeiden? Welche Dinge darf ich nicht tun?“ Und dann wird er sagen, „Du darfst dorthin nicht gehen, du darfst dieses nicht tun, trage keine Kleidung in einer bestimmten Farbe, du solltest weniger diesen und jenen Ort aufsuchen, du solltest bestimmte Dingen mehr tun …“ Wirst du nicht alles, was er sagt, sofort zu Herzen nehmen? Du würdest seine Worte schneller auswendig lernen als die Worte Gottes. Warum würdest du sie so schnell auswendig lernen? Weil du dich für dein Glück auf Satan verlassen wolltest. Ist das nicht dann, wenn er dein Herz ergreift? Wenn seine Voraussagen wahr werden, eine nach der anderen, würdest du dann nicht sofort zu ihm zurückkehren, um herauszufinden, welches Glück das nächste Jahr bereithält? (Doch.) Du würdest alles tun, was Satan dir sagt, und du würdest die Dinge vermeiden, von denen er sagt, dass du sie vermeiden sollst. Befolgst du auf diese Weise nicht alles, was er sagt? Du wirst sehr schnell seiner Umarmung anheimfallen, getäuscht werden und unter seine Kontrolle geraten. Das geschieht, weil du glaubst, dass das, was er sagt, die Wahrheit ist und weil du glaubst, dass er deine vergangenen Leben, dein jetziges Leben und das, was die Zukunft bringen wird, kennt. Das ist die Methode, die Satan verwendet, um Menschen zu kontrollieren. Wer hat aber tatsächlich die wahre Kontrolle? Gott Selbst hat die Kontrolle, nicht Satan. Satan verwendet in diesem Fall nur seine schlauen Tricks, um unwissende Menschen zu täuschen, um Menschen zu täuschen, die nur die materielle Welt sehen, damit sie ihm glauben und sich auf ihn verlassen. Dann geraten sie unter Satans Kontrolle und gehorchen jedem seiner Worte. Lockert Satan jedoch jemals seinen Griff, wenn die Menschen an Gott glauben wollen und Ihm folgen möchten? Satan tut es nicht. Geraten die Menschen in dieser Situation tatsächlich unter Satans Kontrolle? (Ja.) Könnten wir sagen, dass das Verhalten Satans in dieser Beziehung schamlos ist? (Ja.)

Warum würden wir das sagen? Weil es sich hierbei um betrügerische und hinterlistige Taktiken handelt. Satan ist schamlos und verleitet die Menschen zu denken, dass er alles an ihnen kontrolliert und dass er ihr Schicksal kontrolliert. Sie werden nur mit wenigen Worten zum Narren gehalten. In ihrer Verwirrung verbeugen sich die Menschen vor ihm. Welche Methoden wendet Satan also an, was sagt er, um dich dazu zu bringen, an ihn zu glauben? Vielleicht hast du Satan zum Beispiel nicht erzählt, wie viele Menschen es in deiner Familie gibt, aber er könnte trotzdem imstande sein, dir zu sagen, wie viele Menschen es sind und auch das Alter deiner Eltern und Kinder. Obwohl du davor vielleicht deinen Verdacht und deinen Zweifel Satan gegenüber hattest, nachdem du gehört hast, wie er diese Dinge sagt, würdest du dann nicht das Gefühl haben, dass er jetzt ein wenig glaubhafter ist? Satan könnte dann sagen, wie schwer es in letzter Zeit für dich bei der Arbeit war, dass deine Vorgesetzten dir nicht die Anerkennung geben, die du verdienst, und ständig gegen dich arbeiten und so weiter. Wenn du das hörst, würdest du dann denken. „Das ist vollkommen richtig! Die Dinge liefen nicht so glatt bei der Arbeit.“ Du würdest also Satan ein bisschen mehr glauben. Um dich zu täuschen, würde er dann etwas Anderes sagen und dich so noch mehr an ihn glauben lassen. Auf diese Weise würdest du, Stück für Stück, nicht mehr in der Lage sein, ihm zu widerstehen oder ihm weiterhin zu misstrauen. Satan benutzt nur einige triviale Tricks, ja sogar unbedeutende kleine Tricks, und auf diese Weise verwirrt er dich. Da du verwirrt wirst, bist du nicht mehr in der Lage, dich zu orientieren. Du wirst ratlos sein, was zu tun ist und wirst anfangen, dem zu folgen, was Satan sagt. Das ist die „geniale“ Methode, die Satan benutzt, um den Menschen zu verderben, die herbeiführt, dass du unwissentlich in seine Falle tappst und von ihm verführt wirst. Satan erzählt dir einige Dinge, die die Menschen sich als etwas Gutes vorstellen, und dann sagt er dir, was zu tun und was zu vermeiden ist. Auf diese Weise wirst du unbemerkt betrogen. Wenn du erste einmal auf ihn hereingefallen bist, werden die Dinge für dich heikel; du wirst ständig an das denken, was Satan gesagt hat und was er gesagt hat, das du tun sollst, und du wirst unwissentlich von ihm eingenommen sein. Warum ist das so? Es ist so, weil es der Menschheit an der Wahrheit mangelt und sie auch unfähig ist, den Versuchungen und Verführungen Satans standzuhalten und sich ihnen zu widersetzten. Konfrontiert mit der Bosheit Satans, seinem Betrug, seiner Heimtücke und seiner Arglist, ist die Menschheit so unwissend, unreif und schwach, nicht wahr? Ist das nicht einer der Wege, wie Satan den Menschen verdirbt? (Doch.) Der Mensch wird unwissentlich durch die verschiedenen Methoden Satans stückweise getäuscht und überlistet, weil ihm die Fähigkeit fehlt, zwischen dem Positiven dem Negativen zu differenzieren. Es mangelt ihm an geistlicher Größe und der Fähigkeit, über Satan zu triumphieren.

e. Wie Satan die sozialen Trends nutzt, um den Menschen zu verderben

Wann sind soziale Trends entstanden? Sind sie erst in der heutigen Zeit entstanden? Man könnte sagen, dass soziale Trends entstanden, als Satan anfing, die

Menschen zu verderben. Was gehört zu sozialen Trends? (Kleidungsstile und Make-up.) Das sind Dinge, womit Menschen häufig in Kontakt kommen. Kleidungsstile, Mode und Trends – diese Dinge machen einen kleinen Aspekt aus. Ist da noch etwas? Gehören auch bekannte Phrasen dazu, die die Menschen häufig von sich geben? Gehören die Lebensstile, die die Menschen sich wünschen, dazu? Gehören die Musikstars, Prominenten, Magazine und Romane, die die Menschen mögen, dazu? (Ja.) Welche Aspekte von sozialen Trends können eurer Meinung nach den Menschen verderben? Welche dieser Trends reizen euch am meisten? Manche Leute sagen: „Wir haben alle ein bestimmtes Alter erreicht. Wir sind in unseren Fünfzigern oder Sechzigern, unseren Siebzigern oder Achtzigern, und passen uns diesen Trends nicht mehr an und sie erregen nicht mehr unsere Aufmerksamkeit.“ Ist das richtig? Andere sagen: „Wir folgen nicht den Prominenten. Das ist etwas, was die Jugendlichen in ihren Zwanzigern machen; wir tragen auch keine Modekleidung, so etwas machen die imagebewussten Menschen.“ Welches dieser Dinge kann euch also verderben? (Geläufige Sprichwörter.) Können diese Sprichwörter die Menschen verderben? Ich werde ein Beispiel nennen und ihr könnt entscheiden, ob es die Menschen verdirbt: „Geld regiert die Welt.“ Ist das ein Trend? Ist das im Vergleich zu den Mode- und den Gourmet-Trends, die ihr erwähnt habt, nicht viel schlimmer? „Geld regiert die Welt“ ist eine Philosophie Satans. Sie herrscht unter der ganzen Menschheit vor, in jeder menschlichen Gesellschaft; man könnte sagen, dass sie ein Trend ist. Der Grund dafür ist, dass sie dem Herzen jeder einzelnen Person eingeflößt wurde, die diesen Spruch zunächst nicht akzeptierte, ihm dann aber ihre stille Zustimmung gab, als sie in Kontakt mit dem wirklichen Leben kamen und das Gefühl bekamen, dass diese Worte tatsächlich wahr sind. Ist dies nicht ein Verlauf, bei dem Satan den Menschen verdirbt? Menschen verstehen dieses Sprichwort vielleicht nicht im selben Ausmaß. Allerdings weist jeder ein Maß an Interpretation und Anerkennung dieses Sprichworts auf, beruhend auf Dingen, die in ihrer Umgebung geschehen sind, und auf ihrer eigenen persönlichen Erfahrung. Trifft das nicht zu? Unabhängig davon, wie viel Erfahrung jemand mit diesem Sprichwort hat, was ist die negative Auswirkung, die es auf jemandes Herz haben kann? Durch die menschliche Gesinnung der Leute in dieser Welt wird etwas offenbart, was jeden einzelnen von euch einschließt. Was ist es? Es ist die Anbetung von Geld. Ist es schwierig, dies aus jemandes Herzen zu entfernen? Es ist sehr schwierig! Es scheint, dass Satan die Menschen tatsächlich zutiefst verdorben hat! Satan benutzt Geld, um Menschen zu versuchen, und verdirbt sie soweit, dass sie Geld anbeten und materielle Dinge verehren. Und wie zeigt sich diese Anbetung des Geldes in den Menschen? Glaubt ihr, dass ihr in dieser Welt ohne Geld nicht überleben könntet, dass selbst ein Tag ohne Geld unmöglich wäre? Der Status der Menschen basiert darauf, wie viel Geld sie haben, was auch auf den Respekt zutrifft, den sie sich verschaffen. Die Rücken der Armen krümmen sich beschämt, während die Reichen ihren hohen Status genießen. Sie stehen aufrecht und voller Stolz, sprechen laut und leben arrogant. Was bringen dieses

Sprichwort und dieser Trend den Menschen? Trifft es nicht zu, dass viele Menschen im Streben nach Geld jedes Opfer bringen? Verlieren viele Menschen im Streben nach mehr Geld nicht ihre Würde und ihre Integrität? Verpassen viele Menschen wegen des Geldes nicht die Chance, ihre Pflicht zu tun und Gott zu folgen? Ist die Chance zu verpassen, die Wahrheit zu erlangen und gerettet zu werden, für die Menschen nicht der größte aller Verluste? Ist Satan nicht böse, da er diese Methode und dieses Sprichwort benutzt, um den Menschen dermaßen zu verderben? Ist das nicht ein gemeiner Trick? Während du davon, diese geläufige Redewendung abzulehnen, dazu übergehst, sie schließlich als Wahrheit zu akzeptieren, verfällt dein Herz vollständig dem Griff Satans, und deshalb beginnst du unbeabsichtigt nach diesem Sprichwort zu leben. In welchem Ausmaß hat dieses Sprichwort dich beeinflusst? Du magst den wahren Weg kennen und du magst die Wahrheit kennen, aber du bist unfähig, danach zu streben. Du magst genau wissen, dass Gottes Worte die Wahrheit sind, aber du bist nicht gewillt, den Preis zu zahlen oder zu leiden, um die Wahrheit zu erlangen. Stattdessen würdest du lieber deine eigene Zukunft und dein Schicksal opfern, um dich Gott bis zum Ende zu widersetzen. Was Gott auch sagt, was Gott auch tut, ganz gleich, ob du verstehst, wie tief empfunden und groß Gottes Liebe zu dir ist, du würdest stur darauf beharren, dich durchzusetzen und den Preis für dieses Sprichwort bezahlen. Dieses Sprichwort hat nämlich bereits deine Gedanken überlistet und kontrolliert, es hat dein Verhalten bereits gelenkt, und du würdest es eher dein Schicksal bestimmen lassen, als dein Streben nach Wohlstand aufzugeben. Dass die Menschen sich auf diese Weise verhalten können, dass sie von diesen Worten Satans kontrolliert und manipuliert werden können – bedeutet das nicht, dass Satan sie überlistet und verdorben hat? Haben Satans Philosophie und Denkweise und Satans Gesinnung sich nicht in deinem Herzen verankert? Wenn du blind nach Wohlstand strebst und das Streben nach der Wahrheit aufgibst, hat Satan dann nicht sein Ziel erreicht, dich zu überlisten? Genau das ist der Fall. Kannst du also spüren, wenn Satan dich überlistet und verdirbt? Das kannst du nicht. Wenn du nicht sehen kannst, dass Satan direkt dir vor steht oder nicht spüren kannst, dass es sich um das heimliche Tun Satans handelt, wärst du dann imstande, das Böse Satans zu erkennen? Könntest du wissen, wie Satan die Menschheit verdirbt? Satan verdirbt den Menschen jederzeit und überall. Satan macht es dem Menschen unmöglich, sich gegen seine Verderbnis zu verteidigen und macht den Menschen dagegen hilflos. Satan sorgt dafür, dass du seine Gedanken, seine Ansichten und das Böse akzeptierst, die von ihm in Situationen kommen, in denen du unwissend bist und nicht erkennen kannst, was mit dir geschieht. Die Menschen akzeptieren diese Dinge voll und ganz und nehmen keinen Anstoß an ihnen. Sie hegen diese Dinge wie einen Schatz und halten sich an ihnen fest, sie lassen es zu, dass diese Dinge sie manipulieren und mit ihnen spielen; so geschieht es, dass die Menschen unter der Macht Satans leben und Satan unbewusst gehorchen, und die Verdorbenheit des Menschen durch Satan wird immer tiefer.

Satan benutzt diese verschiedenen Methoden, um den Menschen zu verderben. Der Mensch hat Wissen und ein Verständnis einiger wissenschaftlicher Prinzipien, der Mensch lebt unter dem Einfluss der Traditionskultur und jeder Mensch ist ein Erbe und Übermittler der Traditionskultur. Der Mensch ist daran gebunden, die ihm von Satan übergebene Traditionskultur weiterzutragen, und der Mensch passt sich auch den sozialen Trends an, die Satan den Menschen zur Verfügung stellt. Der Mensch ist von Satan nicht zu trennen und richtet sich nach allem, was Satan zu allen Zeiten tut, akzeptiert sein Böses, seinen Betrug, seine Arglist und seine Arroganz. Als der Mensch schließlich diese Gesinnungen Satans aufwies, lebte er da glücklich oder traurig inmitten dieser verdorbenen Menschheit und in dieser Welt? (Traurig.) Warum sagst du das? (Weil der Mensch durch diese verdorbenen Dingen gebunden ist und kontrolliert wird, lebt er in Sünde und ist in einem schwierigen Kampf versunken.) Manche Menschen tragen Brillen und scheinen sehr intellektuell zu sein; sie mögen sehr anständig sprechen, mit Wortgewandtheit und Vernunft, und weil sie so viele Dinge erlebt haben, mögen sie sehr erfahren und aufgeklärt sein. Sie mögen in der Lage sein, über große und kleine Angelegenheiten im Detail zu sprechen; sie mögen auch in der Lage sein, die Authentizität und die Ursache der Dinge zu bewerten. Manche mögen das Verhalten und die Erscheinung dieser Menschen betrachten sowie ihren Charakter, ihre Menschlichkeit, ihr Benehmen und so weiter und keinen Makel an ihnen finden. Solche Menschen sind besonders fähig, sich aktuellen sozialen Trends anzupassen. Obwohl diese Menschen älter sein mögen, liegen sie niemals hinter den Trends der Zeiten zurück und sie sind niemals zu alt zum Lernen. Nach außen hin kann niemand einen Makel an einer solchen Person entdecken, doch bis hin zu ihrer inneren Essenz sind sie ausgesprochen und vollständig durch Satan verdorben. Zwar kann an diesen Menschen kein äußerlicher Fehler festgestellt werden, sie mögen nach außen hin zwar sanft und vornehm erscheinen und über Wissen und eine gewisse Sittlichkeit verfügen und sie mögen Integrität haben und in Bezug auf Wissen jungen Menschen in nichts nachstehen – Was aber ihre Natur und ihr Wesen anbelangen, so sind solche Personen ein vollständiges und lebendiges Modell Satans; sie gleichen Satan aufs Haar. Das ist die „Frucht“ dessen, dass Satan den Menschen verdirbt. Was Ich gesagt habe, mag für euch verletzend sein, aber es ist alles wahr. Das Wissen, das der Mensch studiert, die Wissenschaft, die er versteht und die Mittel, die er wählt, durch die er zu den sozialen Trends passt, sind ohne Ausnahme alles Werkzeuge Satans, um den Menschen zu verderben. Das ist vollkommen wahr. Deshalb lebt der Mensch in einer Gesinnung, die völlig durch Satan verdorben ist, und der Mensch hat keine Möglichkeit zu wissen, was die Heiligkeit Gottes ist oder was Gottes Essenz ist. Das liegt daran, dass man an den Methoden, mit denen Satan den Menschen verdirbt, nach außen hin keine Fehler finden kann; man kann nicht vom Verhalten einer Person ausgehen und erkennen, dass irgendetwas nicht stimmt. Alle gehen normal ihrer Arbeit nach und leben ein normales Leben; sie lesen ganz normal Bücher und Zeitungen, sie studieren und sprechen ganz

normal. Manche Menschen haben sich sogar einige Morallehren angeeignet und sind gute Redner, sie sind verständnisvoll und freundlich, sind hilfsbereit und wohltätig, und sie fangen keine belanglosen Streitereien an oder nutzen andere aus. Ihre verdorbene satanische Veranlagung jedoch ist tief in ihnen verwurzelt und diese Essenz kann nicht durch das Vertrauen auf äußere Anstrengungen verändert werden. Der Mensch ist wegen seiner Essenz nicht in der Lage, Gottes Heiligkeit zu erkennen und obwohl die Essenz der Heiligkeit Gottes, dem Menschen mitgeteilt wird, nimmt der Mensch sie nicht ernst. Das ist so, weil Satan durch die Gefühle, Ideen, Standpunkte und Gedanken der Menschen durch verschiedene Mittel bereits vollkommen eingenommen hat. Diese Einnahme und Verderbnis ist nicht vorübergehend oder gelegentlich, sondern sie ist überall und zu allen Zeiten gegenwärtig. Daher halten sehr viele Menschen, die seit drei oder vier Jahren oder sogar fünf oder sechs Jahren an Gott glauben, diese bösen Gedanken und Ansichten, Logiken und Philosophien, die Satan in sie eingeträufelt hat, für Schätze, und sind unfähig, sie loszulassen. Weil der Mensch die bösen, arroganten und arglistigen Dinge, die von der Natur Satans kommen, akzeptiert hat, ist es unausweichlich, dass es in den zwischenmenschlichen Beziehungen häufig Konflikte, Streitereien und Unvereinbarkeit gibt, die als Ergebnis der arroganten Natur Satans entstehen. Hätte Satan der Menschheit positive Dinge gegeben – wären beispielsweise der Konfuzianismus und der Taoismus der Traditionskultur, die der Mensch akzeptiert hat, etwas Gutes – dann sollte die Menschen ähnlicher Art miteinander auskommen, nachdem sie diese Dinge akzeptiert haben. Warum gibt es dann so eine große Spaltung zwischen solchen Menschen, die die gleichen Dinge akzeptiert haben? Weshalb ist das so? Deshalb, weil diese Dinge von Satan kommen und Satan Trennung zwischen den Menschen schafft. Die Dinge Satans, unabhängig davon, wie würdevoll und großartig sie äußerlich erscheinen mögen, bescheren dem Menschen, und bringen im Leben des Menschen nichts weiter als Arroganz und die Täuschung von Satans Natur hervor. Ist es nicht so? Jemand, der sich tarnen kann, einen Reichtum an Wissen besitzt oder eine gute Erziehung genossen hat, hätte es trotzdem schwer, seine verdorbene satanische Veranlagung zu verbergen. Das heißt, ungeachtet der vielen Weisen, mit der sich diese Menschen verhüllen, ob du sie für Heilige hieltest oder von ihnen dachtest, sie wären perfekt oder meintest, sie wären Engel, ganz gleich, für wie rein du sie auch hieltest, wie ist ihr wirkliches Leben hinter den Kulissen? Welche Essenz würdest du bei der Enthüllung ihrer Gesinnung sehen? Du würdest ohne Zweifel die böse Natur Satans sehen. Ist es zulässig, das zu sagen? (Ja.) Nehmen wir mal zum Beispiel an, ihr kennt jemanden, der euch nahesteht, den du für einen guten Menschen gehalten hast, vielleicht jemand, den du vergöttert hast. Wie denkst du über ihn, mit deiner gegenwärtigen geistlichen Größe? Du schätzt erst einmal ab, ob diese Art von Person Menschlichkeit besitzt, ob sie ehrlich ist, ob sie wahre Liebe zu den Menschen aufweist, ihre Worte und Handlungen anderen nützlich sind und ihnen hilft. (Das tun sie nicht.) Was ist diese sogenannte Freundlichkeit, Liebe oder Güte, die diese Menschen hier

offenbaren? Das ist alles unecht, es ist alles eine Fassade. Hinter diese Fassade steckt eine anderweitige, böse Absicht: dass diese Person verehrt und vergöttert wird. Könnt ihr das klar erkennen? (Ja.)

Welchen Nutzen haben die Methoden, die Satan einsetzt, um die Menschen zu verderben, für die Menschheit? Bringen sie irgendetwas Positives mit sich? Kann der Mensch zunächst einmal zwischen Gut und Böse unterscheiden? Würdest du sagen, dass in dieser Welt, sei es irgendeine berühmte oder große Persönlichkeit oder eine Zeitschrift oder eine andere Publikation, die Maßstäbe, die sie verwenden, um zu beurteilen, ob etwas gut oder böse und richtig oder falsch ist, korrekt sind? Sind ihre Einschätzungen der Ereignisse und der Menschen gerecht? Beinhalten sie Wahrheit? Beurteilt diese Welt, diese Menschheit positive und negative Dinge gemäß dem Standard der Wahrheit? (Nein.) Warum haben die Menschen diese Fähigkeit nicht? Die Menschen haben so viel Wissen studiert und wissen so vieles über die Wissenschaft, somit besitzen sie große Fähigkeiten, oder nicht? Warum sind sie also unfähig, zwischen positiven und negativen Dingen zu unterscheiden? Weshalb ist das so? (Weil die Menschen nicht über die Wahrheit verfügen; Wissenschaft und Wissen sind nicht die Wahrheit.) Alles, was Satan der Menschheit bringt, ist Bosheit, Verderbnis und Mangel an der Wahrheit, dem Leben und dem Weg. Mit dem Bösen und der Verdorbenheit, die Satan dem Menschen bringt, kannst du da behaupten, dass Satan Liebe aufweist? Kannst du sagen, dass der Mensch Liebe aufweist? Manche Leute mögen sagen: „Du liegst falsch; es gibt viele Menschen auf der ganzen Welt, die den Armen und Obdachlosen helfen. Sind das keine guten Menschen? Es gibt auch karitative Organisationen, die gute Arbeit leisten; ist die Arbeit, die sie tun, denn kein gutes Werk?“ Was würdest du dazu sagen? Satan verwendet viele verschiedene Methoden und Theorien, um den Menschen zu verderben. Ist diese Verdorbenheit des Menschen ein vages Konzept? Nein, es ist nicht vage. Satan führt auch einige praktische Dinge aus und er treibt auch einen Standpunkt oder eine Theorie in dieser Welt und in der Gesellschaft voran. In jeder Dynastie und in jeder Epoche fördert er eine Theorie und träufelt Gedanken in die Köpfe der Menschen ein. Diese Gedanken und Theorien schlagen in den Herzen der Menschen allmählich wurzeln und dann beginnen sie, nach ihnen zu leben. Wenn sie anfangen, nach diesen Dingen zu leben, werden sie nicht unbemerkt zu Satan? Werden die Menschen dann nicht eins mit Satan? Wenn die Menschen mit Satan eins geworden sind, was ist am Ende ihre Einstellung Gott gegenüber? Ist sie nicht dieselbe Haltung, die Satan Gott gegenüber hat? Niemand wagt, dies zuzugeben, oder? Wie entsetzlich! Warum sage Ich, dass die Natur Satans böse ist? Ich sage das nicht ohne Grund; vielmehr wird Satans Natur von dem bestimmt, was er getan und enthüllt hat. Hätte Ich nur gesagt, dass Satan böse ist, was würdet ihr denken? Würdet ihr denken: „Satan ist offensichtlich böse.“ Also frage Ich dich: „Welche Aspekte Satans sind böse?“ Wenn du sagst: „Satans Widerstand gegenüber Gott ist böse“, dann würdest du noch immer nicht mit Klarheit sprechen. Da Ich jetzt über die

Besonderheiten auf diese Weise gesprochen habe, habt ihr ein Verständnis des besonderen Inhalts der Essenz von Satans Bosheit? (Ja.) Wenn ihr die böse Natur Satans deutlich erkennen könnt, dann werdet ihr eure eigenen Verfassungen erkennen. Stehen diese Dinge miteinander in Bezug? Ist es euch hilfreich oder nicht? (Das ist es.) Wenn Ich über die Essenz der Heiligkeit Gottes Gemeinschaft führe, ist es dann notwendig, dass Ich über die böse Essenz Satans spreche? Was ist eure Meinung hierzu? (Ja, es ist notwendig.) Weshalb? (Satans Bosheit hebt Gottes Heiligkeit hervor.) Ist das so? Es ist teilweise richtig, in dem Sinne, dass die Menschen, ohne die Bosheit Satans, nicht wissen würden, dass Gott heilig ist; es ist richtig, das zu sagen. Wenn du jedoch sagst, dass die Heiligkeit Gottes nur wegen ihres Kontrastes zur Bosheit Satans existiert, ist das dann richtig? Diese dialektische Denkweise ist falsch. Gottes Heiligkeit ist die inhärente Essenz Gottes; auch wenn Gott sie durch Seine Taten offenbart, ist dies immer noch ein natürlicher Ausdruck der Essenz Gottes und es ist immer noch Gottes inhärente Essenz; sie hat immer existiert und ist Gott Selbst eigen und inhärent, wenngleich der Mensch sie nicht sehen kann. Das liegt daran, dass der Mensch unter der verdorbenen Gesinnung Satans und unter Satans Einfluss lebt und er nichts über Heiligkeit weiß, geschweige denn über den spezifischen Inhalt der Heiligkeit Gottes. Ist es demnach unerlässlich, dass wir uns zuerst über die böse Essenz Satans unterhalten? (Ja, das ist es.) Einige Leute könnten einige Zweifel ausdrücken: „Du führst Gemeinschaft über Gott Selbst, warum sprichst Du also ständig darüber, wie Satan die Menschen verdirbt und inwiefern die Natur Satans böse ist?“ Jetzt habt ihr diese Zweifel beiseitegelegt, nicht wahr? Wenn die Menschen Urteilsvermögen hinsichtlich des Bösen Satans haben und wenn sie eine akkurate Definition davon besitzen, wenn die Menschen den besonderen Inhalt und die Erscheinung des Bösen, die Quelle und die Essenz des Bösen klar erkennen können, nur dann können die Menschen, durch das Diskutieren über Gottes Heiligkeit, deutlich begreifen und erkennen, was die Heiligkeit Gottes ist, was Heiligkeit ist. Wenn Ich Satans Boshaftigkeit nicht diskutiere, werden einige Menschen versehentlich glauben, dass manche Dinge, die die Menschen in der Gesellschaft und unter den Menschen tun – oder gewisse Dinge, die in dieser Welt existieren – irgendwie mit Heiligkeit im Zusammenhang stehen könnten. Ist das nicht ein falscher Standpunkt? (Doch, das ist es.)

Da ich jetzt auf diese Weise über die Essenz Satans Gemeinschaft geführt habe, welche Art von Verständnis habt ihr über Gottes Heiligkeit durch eure Erfahrungen in den letzten Jahren, das Lesen von Gottes Wort und das Erfahren Seines Werkes, erlangt? Nur zu, sprich darüber. Du brauchst keine Worte benutzen, die das Ohr erfreuen, sondern sprich einfach aus deinen eigenen Erfahrungen heraus. Besteht die Heiligkeit Gottes einzig aus Seiner Liebe? Ist es lediglich die Liebe Gottes, die wir als Heiligkeit beschreiben? Das wäre zu einseitig, oder nicht? Gibt es neben der Liebe Gottes auch andere Aspekte der Essenz Gottes? Habt ihr sie gesehen? (Ja. Gott verabscheut Festlichkeiten und Feiertage, Bräuche und Aberglaube; auch das ist die

Heiligkeit Gottes.) Gott ist heilig und deshalb verabscheut Er Dinge, ist es das, was du meinst? Was ist die Heiligkeit Gottes letzten Endes? Ist sie, dass die Heiligkeit Gottes keinen wesentlichen Inhalt aufweist, sondern nur Hass? Denkt ihr in eurem Verstand: „Gott kann deshalb als heilig bezeichnet werden, weil Gott die bösen Dinge hasst“? Ist das hier nicht Spekulation? Ist das nicht eine Art Hochrechnung und Verurteilung? Was ist der größte Fehltritt, der absolut vermieden werden muss, wenn es um unser Verständnis von Gottes Essenz geht? (Er ist, wenn wir die Wirklichkeit zurücklassen und stattdessen von Glaubenslehren sprechen.) Das ist ein sehr größter Fehltritt. Gibt es sonst noch etwas? (Spekulation und Vorstellung.) Auch dies sind gravierende Fehltritte. Warum sind Spekulation und Vorstellung nicht nützlich? Sind Dinge, die du vermutest und dir vorstellst, etwas, das du wirklich sehen kannst? Sind sie Gottes wahre Essenz? (Nein.) Was muss sonst noch vermieden werden? Ist es ein Fehltritt, einfach eine Reihe an angenehmen Worten vorzutragen, um Gottes Essenz zu beschreiben? (Ja.) Ist das nicht großspurig und widersinnig? Verurteilung und Spekulation sind widersinnig, wie es sich auch damit verhält, angenehme Worte herauszupicken. Leere Lobpreisung ist auch widersinnig, oder? Genießt Gott es, Menschen zuzuhören, die derartigen Unsinn von sich geben? (Nein, das tut Er nicht.) Er fühlt sich unbehaglich, wenn Er das hört! Wenn Gott eine Gruppe von Menschen führt und rettet, versteht diese Gruppe von Menschen, nachdem sie Seine Worte gehört haben, trotzdem niemals, was Er meint. Jemand könnte fragen: „Ist Gott gut?“, und sie würden antworten, „Ja!“ „Wie gut?“ „Überaus gut!“ „Liebt Gott den Menschen?“ „Ja!“ „Wie sehr? Kannst du es beschreiben?“ „In großem Maße! Gottes Liebe ist tiefer als das Meer, höher als der Himmel!“ Sind diese Worte nicht unsinnig? Und ähnelt dieser Unsinn nicht dem, was ihr gerade gesagt habt: „Gott hasst die verdorbene Veranlagung Satans, und deshalb ist Gott heilig“? (Ja.) Ist das, was ihr soeben gesagt habt, nicht unsinnig? Woher kommen wohl die meisten unsinnigen Dinge, die gesagt werden? Unsinnige Dinge, die gesagt werden, kommen hauptsächlich von der Verantwortungslosigkeit und Respektlosigkeit der Menschen gegenüber Gott. Können wir das so sagen? Du hattest kein Verständnis und dennoch hast du Unsinn geredet. Ist das nicht verantwortungslos? Ist das Gott gegenüber nicht respektlos? Du hast dir etwas Wissen angeeignet, hast ein wenig Urteilsvermögen und ein bisschen Logik erfasst, du hast diese Dinge benutzt und dies darüber hinaus getan, um Gott zu verstehen. Denkst du, Gott ist verärgert, wenn Er hört, dass du so redest? Wie könnt ihr versuchen, Gott zu kennen, indem ihr diese Methoden anwendet? Hört sich das nicht peinlich an, wenn ihr so redet? Deshalb muss man sehr vorsichtig sein, wenn es um Gotteskenntnis geht; sprich nur in dem Maße deiner Kenntnis über Gott. Sprich ehrlich und praktisch und schmücke deine Worte nicht mit nichtssagenden Komplimenten und verwende keine Schmeicheleien; Gott braucht das nicht; derartige Dinge kommen von Satan. Die Gesinnung Satans ist arrogant; Satan gefällt es, wenn ihm geschmeichelt wird und er freundliche Worte hört. Satan wird erfreut und glücklich sein, wenn die Menschen all die angenehmen Worte aufsagen, die sie gelernt haben,

und sie auf Satan anwenden. Aber Gott braucht das nicht; Gott braucht keine Lobhudelei oder Schmeicheleien und Er verlangt nicht von den Menschen, Unsinniges zu sprechen und Ihn blind zu loben. Gott verabscheut Preisungen und Schmeicheleien, die mit der Wirklichkeit unvereinbar sind, und hört sie sich nicht einmal an. Wenn also einige Menschen Gott unaufrichtig preisen und blindlings Dinge geloben und zu Ihm beten, hört Gott überhaupt nicht zu. Du musst Verantwortung für das übernehmen, was du sagst. Wenn du etwas nicht weißt, dann sag es einfach; wenn du etwas weißt, drücke es in einer praktischen Weise aus. Habt ihr somit ein wahres Verständnis davon, was Gottes Heiligkeit spezifisch und tatsächlich mit sich bringt? (Als ich meine Aufsässigkeit zum Ausdruck brachte, als ich Verfehlungen beging, erhielt ich das Urteil und die Züchtigung Gottes und darin sah ich die Heiligkeit Gottes. Und als ich auf Umgebungen traf, die meinen Erwartungen nicht entsprachen, betete ich von diesen Dingen und suchte die Absichten Gottes, und da Gott mich mit Seinen Worten erleuchtete und führte, sah ich die Heiligkeit Gottes.) Das ist aus deiner eigenen Erfahrung. (Ich habe durch das, was Gott darüber gesagt hat, erkannt, zu was der Mensch geworden ist, nachdem Satan ihn verdorben und ihm Schaden zugefügt hat. Trotzdem hat Gott alles gegeben, um uns zu retten, und daran erkenne ich Gottes Heiligkeit.) Das ist eine realistische Art zu sprechen; es ist echte Kenntnis. Gibt es irgendwelche anderen Arten, dies aufzufassen? (Ich erkenne das Böse Satans in den Worten, die er sprach, um Eva zur Sünde zu verführen, und in seiner Versuchung des Herrn Jesus. An den Worten, mit denen Gott Adam und Eva sagte, was sie essen durften und was nicht, erkenne ich, dass Gott ohne Umschweife, deutlich und in vertrauenswürdiger Weise spricht; daran erkenne ich Gottes Heiligkeit.) Nachdem ihr die obigen Äußerungen gehört habt, wessen Worte inspirieren euch am meisten, „Amen“ dazu zu sagen? Wessen Gemeinschaft kam unserem heutigen Thema am nächsten? Wessen Worte waren am realistischsten? Wie war der Austausch der letzten Schwester? (Gut.) Ihr sagt „Amen“ zu dem, was sie sagte. Was von dem, was sie sagte, traf genau ins Schwarze? (In den Worten, die die Schwester soeben gesagt hat, hörte ich, dass das Wort Gottes direkt und sehr deutlich ist, und dass es sich überhaupt nicht wie bei Satan verhält, der um den heißen Brei herumredet. Darin sah ich die Heiligkeit Gottes.) Das ist ein Teil davon. War es richtig? (Ja.) Sehr gut. Ich sehe, dass ihr in diesen letzten zwei Gemeinschaften etwas erlangt habt, aber ihr müsst weiterhin hart arbeiten. Der Grund, warum ihr hart arbeiten müsst, ist, dass Gottes Essenz zu verstehen, eine sehr tiefgründige Lektion ist; sie ist nicht etwas, das über Nacht verstanden werden oder das man in nur einigen wenigen Worten deutlich ausdrücken kann.

Jeder Aspekt der menschlichen, verdorbenen, satanischen Gesinnung, das Wissen, die Philosophie, die Gedanken und Standpunkte der Menschen und gewisse persönlichen Aspekte einzelner Personen, hindern sie sehr daran, die Essenz Gottes zu erkennen. Wenn ihr also diese Themen hört, könnten einige davon jenseits eures Horizonts liegen; manche mögt ihr nicht verstehen, während ihr einige grundsätzlich

nicht mit der Wirklichkeit vereinbaren könnt. Unabhängig davon habe Ich von eurem Verständnis über die Heiligkeit Gottes gehört und Ich weiß, dass ihr in euren Herzen das anzuerkennen beginnt, was Ich über die Heiligkeit Gottes gesagt und worüber Ich Gemeinschaft geführt habe. Ich weiß, dass der Wunsch, die Essenz von Gottes Heiligkeit zu verstehen, in euren Herzen zu sprießen beginnt. Was Mich aber noch glücklicher macht, ist, dass einige von euch bereits in der Lage sind, die einfachsten Worte zu verwenden, um euer Wissen über die Heiligkeit Gottes zu beschreiben. Obwohl es einfach ist, das zu sagen, und Ich habe das schon zuvor erwähnt, hat der Großteil von euch, diese Worte noch nicht im Herzen akzeptiert, und sie haben wirklich keinen Eindruck in eurem Verstand hinterlassen. Dennoch haben sich einige von euch diese Worte eingeprägt. Das ist sehr gut und ein sehr vielversprechender Anfang. Ich hoffe, dass ihr weiterhin über die Themen, die ihr für tiefgreifend haltet, nachdenkt und immer mehr über sie Gemeinschaft haltet – bzw. über Themen, die außerhalb eurer Reichweite liegen. Was die Belange betrifft, die jenseits eurer Reichweite liegen, wird es jemanden geben, der euch mehr Führung geben wird. Wenn ihr euch in weitere Gemeinschaften über die Gebiete einbindet, die im Moment innerhalb eures Erfassungsspektrums liegen, wird der Heilige Geist Sein Werk vollbringen und ihr werdet ein größeres Verständnis erlangen. Die Essenz Gottes zu verstehen und die Essenz Gottes zu kennen, ist für den Eintritt der Menschen in das Leben von größter Wichtigkeit. Ich hoffe, dass ihr dies nicht ignoriert oder es als Spiel anseht, denn Gott zu kennen ist die Grundlage des Glaubens des Menschen und der Schlüssel, damit der Mensch nach der Wahrheit streben und Errettung erlangen kann. Wenn die Menschen an Gott glauben, Ihn jedoch nicht kennen, wenn sie nur inmitten von Worte und Glaubenslehren leben, wird es ihnen nie möglich sein, Errettung zu erlangen, selbst wenn sie nach der oberflächlichen Bedeutung der Wahrheit handeln und leben. Das heißt, wenn du an Gott glaubst, Ihn aber nicht kennst, dann ist dein ganzer Glaube umsonst und beinhaltet nichts von der Wirklichkeit. Ihr versteht das, nicht wahr? (Ja, wir verstehen.) Unsere Gemeinschaft wird hier für heute enden.

4. Januar 2014

Gott Selbst, der Einzigartige VI
Gottes Heiligkeit (III)

Das Thema, worüber wir letztes Mal Gemeinschaft führten, war die Heiligkeit Gottes. Welchen Aspekt Gottes Selbst betrifft die Heiligkeit Gottes? Betrifft sie die Essenz Gottes? (Ja.) Was ist also der Hauptaspekt von Gottes Essenz, den wir bei unserem gemeinschaftlichen Austausch angesprochen haben? Ist es die Heiligkeit Gottes? Die Heiligkeit Gottes ist die einzigartige Essenz Gottes. Was war beim letzten Mal der wesentliche Inhalt unseres gemeinschaftlichen Austauschs? (Das Urteilsvermögen über das Übel Satans. Das heißt, wie Satan die Menschheit verdirbt, indem er Wissen, Wissenschaft, Traditionskultur, Aberglaube und soziale Trends benutzt.) Das war das Hauptthema, über das wir uns letztes Mal unterhielten. Satan benutzt Wissen, Wissenschaft, Aberglaube, Traditionskultur und soziale Trends, um den Menschen zu verderben. Dies sind die Wege – es sind insgesamt fünf – mit denen Satan den Menschen verdirbt. Welche davon, glaubt ihr, benutzt Satan am meisten, um den Menschen zu verderben? Welcher davon wird benutzt, um die Menschen am tiefsten zu verderben? (Die Traditionskultur. Weil satanische Philosophien, wie beispielsweise die Lehren von Konfuzius und Mencius tief in unserem Geist verwurzelt sind.) Einige Brüder und Schwestern meinen also, „Traditionskultur“ sei die Antwort. Hat irgendjemand eine andere Antwort? (Wissen. Wissen wird uns niemals erlauben, Gott anzubeten. Es leugnet die Existenz Gottes und es leugnet die Herrschaft Gottes. Satan sagt uns nämlich, dass wir bereits in jungen Jahren mit dem Lernen anfangen sollen und dass wir nur dann glänzende Aussichten für unsere Zukunft und ein gutes Schicksal haben werden, wenn wir lernen und Wissen erlangen.) Satan verwendet Wissen, um deine Zukunft und dein Schicksal zu kontrollieren, und dann führt er dich an der Nase herum. Du glaubst, dass Satan die Menschen auf diese Weise am tiefsten verdirbt. Die meisten von euch denken also, dass Satan das Wissen einsetzt, um den Menschen am tiefsten zu verderben. Ist irgendjemand anderer Meinung? Was ist mit der Wissenschaft oder den sozialen Trends zum Beispiel? Würde irgendjemand diese als Antwort festlegen? (Ja.) Heute werde Ich erneut über die fünf Wege Gemeinschaft führen, auf welchen Satan den Menschen verdirbt, und wenn Ich fertig bin, werde Ich euch noch ein paar weitere Fragen stellen, damit wir genau sehen können, was Satan hiervon benutzt, um den Menschen am tiefsten zu verderben.

Fünf Wege, wie Satan den Menschen verdirbt

a. Satan verdirbt den Menschen mit Wissen und kontrolliert ihn mit Ruhm und Gewinn

Von diesen fünf Wegen, auf denen Satan den Menschen verdirbt, war der erste, den wir nannten, das Wissen. Lasst uns deshalb das Wissen als unser erstes Thema für den gemeinschaftlichen Austausch nehmen. Satan setzt das Wissen als Köder ein. Hör

genau zu: Wissen ist nur eine Art Köder. Die Menschen werden dazu verlockt, „hart zu studieren und sich Tag für Tag zu steigern“, um Wissen als Waffe zu benutzen und sich damit auszurüsten und dann das Wissen zu verwenden, um das Tor zur Wissenschaft zu öffnen. Anders gesagt: Je mehr Wissen du erlangst, umso mehr wirst du verstehen. All dies erzählt Satan den Menschen; er sagt den Menschen, sie sollen hohe Ideale pflegen, während sie sich Wissen aneignen, und leitet sie an, Ambitionen und Bestrebungen aufzubauen. Ohne, dass der Menschen es weiß, übermittelt Satan viele Botschaften wie diese, was dazu führt, dass die Menschen im Unterbewusstsein das Gefühl haben, diese Dinge seien richtig oder nützlich. Unbewusst betreten die Menschen diesen Weg, unbewusst werden sie von ihren eigenen Idealen und Ambitionen weitergeführt. Schritt für Schritt erlernen sie unwissentlich, durch das von Satan gegebene Wissen die Art und Weise, wie große oder berühmte Menschen denken. Sie lernen auch einige Dinge durch die Taten von Menschen, die als Helden gelten. Worin unterstützt Satan den Menschen mit den Taten dieser Helden? Was will er dem Menschen einträufeln? Dass der Mensch patriotisch sein muss, nationale Integrität besitzen und Heldengeist aufweisen muss. Was erlernt der Mensch durch historische Geschichten oder Biografien heroischer Figuren? Einen Sinn für persönliche Loyalität zu haben, bereit zu sein, alles für seine Freunde und Brüder zu tun. Innerhalb dieses Wissens Satans lernt der Mensch unbewusst viele Dinge, die keineswegs positiv sind. Inmitten dieser Unbewusstheit des Menschen werden von Satan vorbereitete Samen in die unreifen Köpfe der Menschen eingepflanzt. Diese Samen geben ihnen das Gefühl, dass sie großartige Menschen sein sollten, berühmt sein sollten, Helden sein sollten, patriotisch sein sollten, Menschen sein sollten, die ihre Familien lieben, und Menschen, die alles für einen Freund tun und einen Sinn für persönliche Loyalität haben. Verführt von Satan, wandeln sie unwissentlich auf dem Weg, den er für sie vorbereitet hat. Während sie diesen Weg gehen, werden sie gezwungen, die Lebensregeln Satans zu akzeptieren. Vollkommen unbewusst erstellen sie ihre eigenen Regeln, nach denen sie leben, doch diese sind nichts anderes als die Regeln Satans, die er ihnen gewaltsam eingeträufelt hat. Während des Lernprozesses bringt Satan sie dazu, ihre eigenen Ziele zu pflegen und ihre eigenen Lebensziele, Regeln, nach denen es zu leben gilt, und die Richtung in ihrem Leben, festzusetzen, während er ihnen die ganze Zeit Dinge Satans eingeträufelt, indem er Geschichten, Biografien und alle anderen möglichen Mittel anwendet, um die Menschen Stück für Stück zu verführen, bis sie den Köder schlucken. Auf diese Weise ziehen manche im Zuge ihres Lernens schließlich die Literatur, manche die Wirtschaft, andere die Astronomie oder die Geografie vor. Dann gibt es einige, die die Politik mögen, manche die Physik, andere die Chemie und wieder andere bevorzugen die Theologie. Das alles sind Teile des größeren Ganzen, nämlich von Wissen. Jeder von euch weiß im Herzen, worum es bei diesen Dingen wirklich geht; jeder von euch hatte mit ihnen zuvor Kontakt. Jeder von euch kann in einem fort endlos über den einen oder anderen Wissensbereich reden. Und so ist klar, wie tief dieses

Wissen in die Köpfe der Menschen eingedrungen ist. Die Stellung, die dieses Wissen in den Köpfen der Menschen eingenommen hat, und welch starke Wirkung es auf sie hat, ist deutlich zu erkennen. Wenn jemand erst einmal eine Neigung zu einem Wissensaspekt entwickelt hat, wenn sich ein Mensch stark darin verliebt hat, dann entwickelt er unwissentlich Ambitionen: Einige Menschen möchten Schriftsteller sein, manche möchten Buchautoren sein, andere möchten Politik zu ihrer Karriere machen und einige möchten sich mit der Wirtschaft befassen und Geschäftsleute werden. Dann gibt es eine Gruppe von Menschen, die Helden sein wollen, um groß oder berühmt zu sein. Ungeachtet dessen, welche Art von Person jemand sein möchte, ist sein Ziel, diese Lernmethode des Wissens zu nehmen und sie zum eigenen Nutzen anzuwenden, um seine eigenen Wünsche, seine Ambitionen zu verwirklichen. Ganz gleich, wie gut es sich anhört – ob sie ihre Träume erreichen möchten, um ihr Leben nicht zu vergeuden, oder Karriere machen wollen – sie hegen diese hohen Ideale und Ambitionen, doch wofür ist das alles entscheidend? Habt ihr jemals über diese Frage nachgedacht? Warum verhält sich Satan auf diese Weise? Worin liegt Satans Absicht, diese Dinge in den Menschen einzuträufeln? Eure Herzen müssen sich über diese Frage im Klaren sein.

Sprechen wir nun darüber, wie Satan dieses Wissen dazu verwendet, um den Menschen zu verderben. Zuerst müssen wir ein klares Verständnis von diesen Dingen haben: Mit Wissen, was will Satan dem Menschen geben? Auf welchem Weg will er die Menschen nach unten führen? (Dem Weg des Widerstands gegen Gott.) Ja, genau das ist es – Widerstand gegen Gott. Folglich kannst du sehen, dass dies eine Folge davon ist, dass Menschen Wissen erlangen – sie beginnen, sich Gott zu widersetzen. Was sind also die finsteren Beweggründe Satans? Das ist dir nicht klar, oder? Während der Mensch Wissen erwirbt, setzt Satan alle möglichen Methoden ein, ob er nun Geschichten erzählt, ihnen einen individuellen Teil an Wissen bereitstellt oder ihn seine Begierden oder Ambitionen zufriedenstellen lässt. Auf welchen Weg will Satan dich hinabführen? Die Menschen denken, es wäre nichts Schlimmes dabei, Wissen zu erwerben, dass dies völlig natürlich sei. Um es auf eine ansprechende Weise auszudrücken, hohe Ideale zu hegen oder Ambitionen zu haben, bedeutet, Tatendrang zu haben, und dies sollte der richtige Weg im Leben sein. Ist es für die Menschen nicht eine herrlichere Lebensweise, wenn sie ihre eigenen Ideale verwirklichen oder erfolgreich eine Karriere aufbauen? Indem man diese Dinge tut, kann man nicht nur die eigenen Vorfahren ehren, sondern man hat auch die Chance, Geschichte zu machen – ist das keine gute Sache? In den Augen der weltlichen Menschen ist dies eine gute Sache und für sie sollte es angemessen und positiv sein. Führt Satan jedoch diese Menschen mit seinen finsteren Motiven bloß auf diese Art von Weg und das ist alles? Natürlich nicht. Unabhängig davon, wie hoch die Ideale des Menschen sind, unabhängig davon, wie realistisch die Wünsche des Menschen sind oder wie angemessen sie sein mögen, all das, was der Mensch erreichen möchte, all das, wonach der Mensch strebt, ist in Wirklichkeit mit zwei Worten untrennbar verbunden. Diese zwei Worte sind für das

Leben jedes Menschen von großer Bedeutung und sie sind Dinge, die Satan in den Menschen einträufeln will. Welche zwei Worte sind das? Sie lauten „Ruhm“ und „Gewinn“. Satan verwendet eine sehr subtile Methode, eine Methode, die sehr mit den Vorstellungen der Menschen übereinstimmt, die keinesfalls radikal ist, durch die er die Menschen dazu bringt, unwissentlich seine Lebensweise und seine Lebensregeln anzunehmen und ihre Lebensziele und Richtung im Leben festzusetzen. Und indem sie das tun, beginnen sie unbewusst auch Ambitionen im Leben zu haben. Wie grandios diese Ambitionen im Leben auch erscheinen mögen, sie sind dennoch untrennbar mit „Ruhm“ und „Gewinn“ verbunden. Alles, das jede großartige oder berühmte Persönlichkeit in ihrem Leben verfolgt – in Wirklichkeit verfolgen es alle Menschen –, steht nur mit diesen zwei Worten in Verbindung: „Ruhm“ und „Gewinn“. Die Menschen denken, wenn sie erst einmal Ruhm und Gewinn haben, dann können sie aus diesen Dingen Kapital schlagen, um sich an hohem Status und großem Reichtum zu erfreuen, und um das Leben zu genießen. Sie halten Ruhm und Gewinn für eine Art Kapital, das sie benutzen können, um dann ein Leben der Genusssucht und schamloser Fleischesfreuden führen zu können. Für diesen Ruhm und diesen Gewinn, die die Menschheit so sehr begehrt, überreichen die Menschen Satan bereitwillig, wenn auch unbewusst, ihren Körper, ihren Verstand, alles, was sie besitzen, ihre Zukunft und ihre Schicksale. Sie tun dies, ohne auch nur einen Moment zu zögern, ohne je von der Notwendigkeit zu wissen, alles, was sie überreicht haben, wiederzuerlangen. Können die Menschen jegliche Kontrolle über sich selbst behalten, wenn sie in Satan auf diese Weise Zuflucht gefunden haben und ihm auf diese Weise treu werden? Sicherlich nicht. Sie stehen voll und ganz unter Satans Kontrolle. Sie sind ganz und gar in einem Sumpf versunken und nicht in der Lage, sich selbst herauszuziehen. Wer einmal mit Ruhm und Gewinn besudelt wurde, sucht nicht mehr nach dem Hellen, nach dem Gerechten oder nach den Dingen, die schön und gut sind. Weil nämlich die verführerische Kraft, die der Ruhm und der Gewinn auf die Menschen ausübt, zu groß ist und für die Menschen zu Dingen wird, die sie ihr Leben lang und sogar bis in alle Ewigkeit endlos verfolgen. Ist das nicht wahr? Einige Menschen werden sagen, dass das Erlernen von Wissen nichts weiter ist, als das Lesen von Büchern oder das Erfahren von einigen Dingen, die sie noch nicht wissen, um nicht zurückzubleiben oder von der Welt zurückgelassen zu werden. Wissen werde nur erlernt, damit sie Essen auf den Tisch bekommen, für ihre eigene Zukunft oder um die Dinge des täglichen Bedarfs zu beschaffen. Gibt es irgendeinen Menschen, der ein Jahrzehnt an hartem Studium durchhält, nur um die Grundbedürfnisse zu stillen, nur um das Nahrungsmittelproblem zu lösen? Nein, so jemanden gibt es nicht. Warum durchleidet ein Mensch dann so viele Jahre lang diese ganze Mühsal? Es ist für Ruhm und Gewinn. Ruhm und Gewinn warten auf ihn in der Ferne, winken ihm, und er glaubt, dass er allein durch seinen eigenen Fleiß, seine Strapazen und seine Anstrengungen, diesem Weg folgen kann, der ihn zum Erlangen von Ruhm und Gewinn führen wird. So ein Mensch muss diese Not für seinen eigenen

Weg der Zukunft erleiden, für seine zukünftigen Genüsse und um ein besseres Leben zu erlangen. Was in aller Welt ist dieses Wissen – könnt ihr es Mir sagen? Sind das nicht Lebensregeln, philosophische Sätze, die Satan den Menschen beibringt, zum Beispiel „Liebe die Partie, liebe dein Land und liebe deine Religion“ oder „Ein weiser Mensch passt sich den Umständen an“? Sind das nicht die hochtrabenden Ideale des Lebens, die Satan den Menschen einflößt? Nimm zum Beispiel die Ideen der großen Persönlichkeiten, die Integrität der Berühmten oder die mutigen Geister der heroischen Figuren oder nimm die Ritterlichkeit und Freundlichkeit der Hauptfiguren und Schwertkämpfer, in den Kampfsportromanen – sind das nicht alles Methoden, mit denen Satan den Menschen solche Ideale einflößt? Diese Ideen beeinflussen eine Generation nach der anderen, und die Menschen jeder Generation werden dazu gebracht, diese Ideen zu akzeptieren. Ohne Unterlass bemühen sie sich, diesen „hohen Idealen“ nachzueifern und geben sogar ihr Leben für sie hin. Das sind die Mittel und Wege, wie Satan das Wissen benutzt, um den Menschen zu korrumpieren. Nachdem Satan also die Menschen auf diesen Weg geführt hat, sind sie noch in der Lage, Gott zu gehorchen und Ihn anzubeten? Sind sie noch in der Lage, Gottes Worte anzunehmen und nach der Wahrheit zu streben? Absolut nicht – denn sie wurden von Satan in die Irre geführt. Wir wollen uns das Wissen, die Gedanken und Meinungen, die Satan den Menschen einflößt, noch mal ansehen. Beinhalten sie die Wahrheiten, nämlich Gehorsam gegen Gott und Anbetung Gottes? Die Wahrheiten, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden? Gibt es darin irgendwelche Worte Gottes? Enthalten sie irgendetwas, das mit der Wahrheit zu tun hat? Ganz und gar nicht – nicht das Geringste davon beinhalten sie. Könnt ihr euch sicher sein, dass all das, was Satan den Menschen beibringt, keine Wahrheit enthält? Ihr wagt es nicht – aber das macht nichts. Es genügt, wenn ihr erkennt, dass „Ruhm“ und „Gewinn“ die zwei Schlüsselworte sind, die Satan verwendet, um Menschen auf den Weg des Bösen zu locken.

Lasst uns noch einmal kurz auf das eingehen, was wir bislang besprochen haben: Was benutzt Satan, um den Menschen fest unter seiner Kontrolle zu halten? (Ruhm und Gewinn.) Also benutzt Satan Ruhm und Gewinn, um die Gedanken des Menschen zu kontrollieren, bis die Menschen an nichts anderes mehr denken können, als an Ruhm und Gewinn. Sie mühen sich für Ruhm und Gewinn ab, erleiden für Ruhm und Gewinn Schwierigkeiten, erdulden für Ruhm und Gewinn Erniedrigung, opfern für Ruhm und Gewinn alles, was sie haben, und sie werden jegliches Urteil oder jegliche Entscheidung auf Ruhm und Gewinn bedacht treffen. Auf diese Weise bindet Satan die Menschen mit unsichtbaren Fesseln, und sie haben weder die Kraft noch die Courage, sie abzuwerfen. Sie tragen diese Fesseln unwissentlich und stapfen mit großen Schwierigkeiten immer weiter voran. Wegen Ruhm und Gewinn meidet die Menschheit Gott und verrät Ihn und sie wird zunehmend frevelhaft. Auf diese Weise wird deshalb eine Generation nach der anderen inmitten von Satans Ruhm und Gewinn vernichtet. Wenn wir nun die Handlungen Satans betrachten, sind seine unheilvollen Beweggründe nicht absolut

widerwärtig? Vielleicht könnt ihr heute noch immer nicht die unheilvollen Motive Satans durchschauen, weil ihr denkt, dass man ohne Ruhm und Gewinn nicht leben kann. Ihr denkt, dass die Menschen, wenn sie Ruhm und Gewinn hinter sich lassen, nicht mehr in der Lage sein werden, den Weg zu sehen, der vor ihnen liegt, nicht mehr in der Lage sein werden, ihre Ziele zu sehen, dass ihre Zukunft finster, düster und trüb sein wird. Aber eines Tages werdet ihr alle langsam einsehen, dass Ruhm und Gewinn monströse Fesseln Satans sind, die er verwendet, um den Menschen zu binden. Wenn der Tag kommt, wirst du dich der Kontrolle Satans gründlich widersetzen und den Fesseln, die Satan benutzt, um dich zu binden, gründlich Widerstand leisten. Wenn der Zeitpunkt kommt, an dem du alles, was Satan dir eingeflößt hat, abwerfen möchtest, wirst du einen glatten Schlussstrich mit Satan ziehen und du wirst auch wirklich alles verabscheuen, was Satan dir gebracht hat. Nur dann wird die Menschheit wahre Liebe zu Gott und wahres Verlangen nach Ihm aufweisen.

b. Satan verdirbt den Menschen anhand der Wissenschaft

Wir haben gerade darüber gesprochen, wie Satan das Wissen verwendet, um den Menschen zu verderben. Lasst uns also als Nächstes darüber Gemeinschaft führen, wie Satan die Wissenschaft dafür benutzt. Zunächst verwendet Satan den Namen der Wissenschaft, um des Menschen Neugier und des Menschen Verlangen, die Wissenschaft zu erkunden und in Geheimnisse vorzudringen, zu befriedigen. Im Namen der Wissenschaft befriedigt Satan die materiellen Bedürfnisse und das Verlangen des Menschen, die Qualität seines Lebens kontinuierlich zu verbessern. Deshalb verwendet Satan unter diesem Deckmantel die Wissenschaft, um den Menschen zu verderben. Ist es nur das Denken oder der Verstand des Menschen, die Satan anhand der Wissenschaft auf diese Weise verdirbt? Was von den Menschen, Ereignissen und Dingen unseres Umfelds, die wir sehen können und mit denen wir in Kontakt kommen, benutzt Satan noch, um sie durch die Wissenschaft zu verderben? (Die natürliche Umgebung.) Richtig. Es scheint, dass euch hierdurch sehr geschadet worden ist und dass es euch zutiefst beeinträchtigt hat. Abgesehen davon, dass Satan all die verschiedenen Erkenntnisse und Schlussfolgerungen der Wissenschaft benutzt, um den Menschen zu täuschen, benutzt Satan die Wissenschaft auch als Mittel, um das Lebensumfeld, das Gott dem Menschen gegeben hat, mutwillig zu zerstören und auszubeuten. Er tut das unter dem Vorwand, dass der Lebensraum und die Lebensqualität des Menschen beständig besser werden, wenn der Mensch wissenschaftliche Forschung betreibt und dass der Zweck der wissenschaftlichen Entwicklung darin besteht, den täglich wachsenden materiellen Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden sowie ihrem Bedürfnis, ihre Lebensqualität kontinuierlich zu verbessern. Das ist Satans theoretische Grundlage für die Entwicklung der Wissenschaft. Was hat jedoch die Wissenschaft der Menschheit gebracht? Wurde die Umwelt, in der wir leben, in der alle Menschen leben, nicht verschmutzt? Wurde die Luft, die der Mensch einatmet, nicht

verschmutzt? Wurde das Wasser, welches wir trinken, nicht verschmutzt? Ist die Nahrung, die wir essen, wirklich noch natürlich? Das meiste Getreide und Gemüse ist genetisch verändert, wurden mit Dünger angebaut, und einige Sorten wurden komplett von der Wissenschaft gezüchtet. Gemüse und Obst, das wir essen, ist nicht mehr natürlich. Sogar natürliche Eier sind nicht mehr leicht zu finden. Und die Eier schmecken nicht mehr so wie früher, nachdem sie bereits von Satans sogenannter Wissenschaft bearbeitet wurden. Betrachtet man das große Ganze, so ist die gesamte Atmosphäre zerstört und verschmutzt worden: Berge, Seen, Wälder, Flüsse, Meere und alles über und unter der Erdoberfläche, wurde gesamtheitlich durch die sogenannten wissenschaftlichen Errungenschaften ruiniert. Kurz gesagt ist die gesamte natürliche Umwelt, der gesamte Lebensraum, die Gott der Menschheit geschenkt hat, von der sogenannten Wissenschaft zerstört und ruiniert worden. Obwohl es viele Menschen gibt, die das, was sie sich immer erhofften, erreicht haben, was die Lebensqualität angeht, die ihre Wünsche und ihr Fleisch gleichermaßen befriedigt, wurde auch der Lebensraum des Menschen durch die verschiedenen „Errungenschaften“ der Wissenschaft wesentlich zerstört und ruiniert. Wir sind jetzt nicht länger berechtigt, einen einzigen Atemzug reiner Luft einzuatmen. Ist das nicht der Menschen Leid? Gibt es für die Menschen noch nennenswerte Freude, wenn sie in dieser Art von Umwelt leben müssen? Der Raum und die Lebenswelt, in denen die Menschen leben, wurde von Anfang an von Gott für den Menschen geschaffen. Das von den Menschen getrunkene Wasser, die von den Menschen eingeatmete Luft, die verschiedenen Arten von Essen, das die Menschen verzehren, die Pflanzen und Lebewesen und sogar die Berge, Seen und Ozeane, jeder Teil dieses Lebensumfeldes wurde den Menschen von Gott geschenkt. Damit so umzugehen, wie es den von Gott zugrunde gelegten Gesetzen entspricht, ist natürlich. Gäbe es keine Wissenschaft, würden die Menschen immer noch nach den Methoden leben, die ihnen von Gott gegeben wurden, sie würden all das, was makellos und natürlich ist, genießen können, und sie wären glücklich. Jedoch wurde all dies von Satan jetzt zerstört und ruiniert. Der fundamentale Lebensraum des Menschen ist nicht mehr makellos. Niemand ist jedoch in der Lage, zu erkennen, was die Ursachen dafür sind und wie es dazu kam. Viele Menschen versuchen es durch die Wissenschaft zu verstehen, die ihnen von Satan eingeträufelt wurden. Ist das nicht ganz und gar abscheulich und bemitleidenswert? Da Satan nun den Raum, in dem die Menschheit existiert, eingenommen hat, und auch ihr Lebensumfeld, und sie in diesen verdorbenen Zustand gebracht hat, und da die Menschheit sich auf diese Weise weiterentwickelt, ist es da noch nötig, dass Gott persönlich diese Menschen vernichtet? Wenn die Menschen sich auf diese Weise weiterentwickeln, welche Richtung werden sie dann nehmen? (Sie werden ausgerottet werden.) Wie werden sie ausgerottet werden? Abgesehen von dem gierigen Streben nach Ruhm und Gewinn, führen die Menschen kontinuierlich wissenschaftliche Erkundungen und eingehende Untersuchungen durch und befriedigen dann unablässig ihre materiellen Bedürfnisse und Begierden. Was sind demnach die

Konsequenzen für den Menschen? Zunächst einmal ist das ökologische Gleichgewicht unwiderruflich zerstört. Damit einhergehend werden die Körper der Menschen, ihre inneren Organe, verdorben und geschädigt. Verschiedene infektiöse Krankheiten und Seuchen breiten sich über die ganze Welt aus. Stimmt es nicht, dass wir es mit einer Situation zu tun haben, über die der Mensch keine Kontrolle mehr hat? Da ihr das nun versteht, wenn die Menschheit nicht Gott, sondern auf diese Weise ständig Satan folgt – indem sie das Wissen benutzt, um sich fortwährend selbst zu bereichern, die Wissenschaft benutzt, um unablässig die Zukunft des menschlichen Lebens zu erforschen, diese Art der Methoden verwendet, um weiterzuleben – könnt ihr sehen, dass das das Ende der Menschheit bedeutet? Die Menschheit wird auf natürliche Weise ausgerottet: Schritt für Schritt kommt die Menschheit der Vernichtung näher, ihrer eigenen Vernichtung! Heißt das nicht, dass sie die Vernichtung über sich bringen? Und ist das nicht die Folge des wissenschaftlichen Fortschritts? Es sieht jetzt so aus, als wäre die Wissenschaft eine Art Zaubertrank, den Satan für die Menschen zubereitet hat, sodass, wenn ihr versucht die Dinge klar zu erkennen, ihr das in einem nebligen Dunst tut, ganz gleich, wie sehr ihr euch auch anstrengt, um zu sehen und unabhängig davon, wie sehr ihr es auch versucht, ihr könnt die Dinge nicht ergründen. Satan jedoch benutzt den Namen der Wissenschaft, um deinen Appetit anzuregen und dich an der Nase herumzuführen, einem Fuß vor den anderen setzend, in Richtung Abgrund und Tod. Und da dem so ist, werden die Menschen klar erkennen, dass die Vernichtung der Menschheit von Satans Hand gemacht ist – Satan ist der Rädelsführer. Ist es nicht so? (Ja.) Das ist die zweite Methode, nach der Satan die Menschen verdirbt.

c. Satan verdirbt den Menschen anhand der Traditionskultur

Traditionskultur ist die dritte Methode, mit der Satan den Menschen verdirbt. Zwischen der Traditionskultur und dem Aberglauben gibt es viele Ähnlichkeiten, der Unterschied besteht jedoch darin, dass die Traditionskultur bestimmte Geschichten, Anspielungen und Quellen hat. Satan hat viele Volksgeschichten oder Geschichten, die in Geschichtsbüchern erscheinen, erdichtet und erfunden und hat mit der Traditionskultur und den Figuren des Aberglaubens tiefe Eindrücke bei den Menschen hinterlassen. In China gibt es zum Beispiel „Die acht Unsterblichen, die das Meer überqueren“, „Die Reise in den Westen“, „Der Jadekaiser“, „Nezha besiegt den Drachenkönig“ und „Die Metamorphosen der Götter“. Haben sich diese nicht tief in den Köpfen der Menschen verwurzelt? Auch wenn manche von euch nicht alle Details kennen, kennt ihr doch die allgemeine Geschichte und es ist dieser Hauptinhalt, der sich in deinem Herzen festsetzt und sich in deinem Kopf einnistet, sodass du sie nicht vergessen kannst. Dies sind verschiedene Ideen oder Legenden, die Satan vor langer Zeit für den Menschen vorbereitet hat und die zu verschiedenen Zeiten verbreitet worden sind. Diese Dinge schaden und zerfressen die Seelen der Menschen unmittelbar und setzen die Menschen unter einen Bann nach dem anderen. Das heißt, sobald du eine

solche Traditionskultur, solche Geschichten oder abergläubischen Dinge akzeptiert hast, sobald sie sich erst einmal in deinem Kopf festsetzen und sobald sie erst einmal in deinem Herzen feststecken, dann ist es, als wärst du verzaubert – du wirst in diese kulturellen Fallen, diese Ideen und traditionellen Geschichten verstrickt und von ihnen beeinflusst. Sie beeinflussen dein Leben, deine Lebenseinstellung und sie beeinflussen auch deine Beurteilung der Dinge. Umso mehr beeinflussen sie dein Streben nach dem wahren Lebensweg: Das ist in der Tat ein böser Zauber. So sehr du dich auch bemühst, du kannst sie nicht abschütteln; du hackst auf sie ein, doch du kannst sie nicht fällen; du schlägst nach ihnen, kannst sie aber nicht von dir schlagen. Nachdem die Menschen unwissentlich mit einem solchen Zauber belegt worden sind, fangen sie außerdem damit an, Satan anzubeten, das Bild Satans in ihrem Herzen zu hegen. Anders gesagt, sie bestimmen Satan zu ihrem Idol, zu einem Objekt, das sie anbeten und zu dem sie aufschauen können. Sie gehen sogar so weit, ihn für Gott zu halten. In den Herzen der Menschen kontrollieren diese Dinge unbewusst ihre Worte und Taten. Zudem hältst du diese Geschichten und Legenden zunächst für unwahr, doch dann erkennst du unbewusst deren Existenz an und machst sie zu echten Figuren und lässt sie zu wirklichen, existierenden Objekten werden. In deiner Unwissenheit empfängst du unterbewusst diese Ideen und die Existenz dieser Dinge. Außerdem empfängst du im Unterbewusstsein Teufel, Satan und Idole in deinem eigenen Heim und in deinem Herzen – das ist wahrlich ein Zauber. Finden diese Worte Widerhall bei euch? (Ja.) Gibt es unter euch welche, die Weihrauch verbrannt und Buddha angebetet haben? (Ja.) Was sollte das Verbrennen des Weihrauchs und das Anbeten Buddhas bezwecken? (Das Beten für den Frieden.) Wenn man nun darüber nachdenkt, ist es nicht absurd, Satan um Frieden anzubeten? Bringt Satan Frieden? (Nein.) Erkennt ihr nicht, wie unwissend ihr damals wart? Diese Art von Verhalten ist absurd, unwissend und naiv, oder etwa nicht? Satan befasst sich nur damit, wie er dich verderben kann. Satan kann dir unmöglich Frieden geben, nur eine vorübergehende Ruhepause. Um dir diese Ruhepause zu verschaffen, musst du allerdings einen Eid ablegen und wenn du dein Versprechen brichst oder deinen Eid, den du ihm geleistet hast, dann wirst du sehen, wie er dich quält. Indem er dich einen Eid ablegen lässt, möchte er dich in Wirklichkeit kontrollieren. Als ihr für den Frieden betetet, erlangtet ihr da Frieden? (Nein.) Ihr habt keinen Frieden erlangt, sondern eure Bemühungen haben euch ganz im Gegenteil Unglück, unendliche Katastrophen eingebracht – wahrlich ein uferloses Meer der Bitterkeit. Friede liegt nicht innerhalb der Domäne Satans und das ist die Wahrheit. Das ist die Folge, die der feudale Aberglaube und die Traditionskultur der Menschheit gebracht haben.

d. Satan verdirbt den Menschen anhand der sozialen Trends

Die letzte Methode, mit der Satan die Menschen verdirbt und kontrolliert ist durch gesellschaftliche Trends. Gesellschaftliche Trends haben viele Aspekte, wozu die

Verehrung von berühmten und großen Leuten gehört, Film- und Musikidole, die Verehrung von Prominenten, Online-Spiele etc. all das sind Aspekte von gesellschaftlichen Trends, wir brauchen nicht näher darauf einzugehen. Wir möchten nur über die Ideen reden, die die sozialen Trends in den Menschen hervorrufen, die Art und Weise, zu der sie die Menschen bewegen, sich in der Welt zu verhalten, die Lebensziele und Perspektive, die sie in den Menschen hervorrufen. Diese sind sehr wichtig. Sie können die Gedanken und Meinungen der Menschen kontrollieren und beeinflussen. Diese Trends kommen einer nach dem anderen, und sie alle tragen einen bösen Einfluss in sich, der den Menschen kontinuierlich herabwürdigt. Sie bewirken, dass er fortwährend sein Bewusstsein, seine Menschlichkeit und seinen Verstand einbüßt, was seine Moral und die Qualität des Charakters immer weiter schwächt, bis zu dem Ausmaß, dass wir sogar sagen können, dass die meisten Menschen heutzutage keine Rechtschaffenheit mehr haben, keine Menschlichkeit, noch haben sie irgendein Gewissen, geschweige denn Vernunft. Was sind also diese gesellschaftlichen Trends? Du kannst die Trends nicht mit dem bloßen Auge erkennen. Wenn ein neuer Trend über die Erde fegt, sind nur wenige von Anfang an dabei, sie sind die Trendsetter. Sie beginnen etwas Neues zu tun, dann akzeptieren sie irgendeine Idee oder Perspektive. Die meisten Menschen aber werden fortwährend von dem Trend infiziert, angezogen und assimiliert, ohne dass es ihnen bewusst ist, bis sie ihn alle unwissentlich und unfreiwillig akzeptieren und ganz in ihn eintauchen und von ihm kontrolliert werden. Solche Trends bringen, einer nach dem anderen, die Menschen, die keinen gesunden Körper und Verstand haben, die nicht wissen, was die Wahrheit ist und nicht zwischen positiven und negativen Dingen unterscheiden können, dazu, sie bereitwillig zu anzunehmen, ebenso wie die Lebensanschauungen und Werte, die von Satan kommen. Sie akzeptieren das, was Satan ihnen darüber sagt, wie man das Leben angeht und die Lebensweise, die Satan ihnen „zuteilwerden lässt“ und sie haben weder die Kraft noch die Fähigkeit, geschweige denn das Bewusstsein, zu widerstehen. Wie erkennen wir also solche Trends? Ich habe ein einfaches Beispiel gewählt, sodass ihr allmählich verstehen werdet. Zum Beispiel führten die Menschen in der Vergangenheit ihre Geschäfte in einer Art und Weise, dass weder alt noch jung betrogen wurde, und sie verkauften Gegenstände zum gleichen Preis, unabhängig davon, wer sie einkaufte. Wird hier nicht ein Element von Gewissen und Menschlichkeit deutlich? Wenn Menschen ihre Geschäfte auf diese Weise tätigten, in gutem Glauben, zeigt das, dass sie damals noch immer einiges an Gewissen und Menschlichkeit besaßen. Aber mit dem stetig wachsenden Verlangen des Menschen nach Geld, begannen die Menschen immer mehr Geld, Gewinn und das Vergnügen zu lieben. Ist es nicht so, dass die Menschen dem Geld mehr den Vorrang geben als früher? Wenn die Menschen Geld als etwas sehr Wichtigeres ansehen, vernachlässigen sie unbewusst ihren Ruf, ihren Namen, ihr Ansehen und ihre Rechtschaffenheit, nicht wahr? Wenn du dich an einem Geschäft beteiligst, siehst du, wie andere reicht werden, indem sie die Menschen betrügen. Obwohl das verdiente Geld unrechtmäßig erworben wurde,

werden sie immer reicher. Es empört dich zu sehen, was ihre Familien genießen: „Wir sind beide geschäftlich tätig, und sie sind reich geworden. Warum kann ich nicht eine Menge Geld verdienen? Ich halte es nicht mehr aus – ich muss einen Weg finden, mehr Kohle zu machen.“ Danach denkst du nur noch daran, ein Vermögen zu machen. Wenn du erst einmal den Glauben verloren hast, dass „Geld mit einem reinen Gewissen verdient werden muss, ohne irgendjemanden hereinzulegen“, wenn Eigeninteresse dein einziger Antrieb ist, dann ändert sich deine Denkungsart allmählich, und auch die Prinzipien, nach denen du handelst, ändern sich. Beim ersten Betrug hörst du die Vorwürfe deines Gewissens noch, und dein Herz sagt dir: „Wenn das vorüber ist, werde ich nie wieder irgendjemanden betrüben. Wer die Leute immerzu betrügt, muss mit Vergeltung rechnen!“ Das ist die Funktion des menschlichen Gewissens – zu veranlassen, dass du Skrupel hast, und dich zu tadeln, sodass es sich unnatürlich anfühlt, jemanden zu betrügen. Aber nachdem du jemanden erfolgreich betrogen hast, siehst du, dass du jetzt mehr Geld als zuvor hast und denkst, dass diese Methode dir sehr nützlich sein kann. Trotz des trüben Schmerzes in deinem Herzen, fühlst du dich dennoch so, als würdest du dir zu deinem Erfolg gratulieren wollen und du fühlst dich recht zufrieden mit dir selbst. Zum ersten Mal heißt du dein eigenes Verhalten und deine betrügerischen Methoden gut. Wenn der Mensch einmal mit einer solchen Betrügererei kontaminiert ist, ist es dasselbe, wie wenn jemand dem Glücksspiel verfällt und zum Spieler wird. Da dir das Bewusstsein dafür fehlt, heißt du dein eigenes betrügerisches Verhalten gut und akzeptiert es. Da dir das Bewusstsein fehlt, hältst du das Betrügen für ein legitimes kaufmännisches Verhalten und das nützlichste Mittel für dein Überleben und deinen Lebensunterhalt. Du glaubst, auf diese Weise schnell zu Reichtum zu kommen. Das ist der Verlauf: Am Anfang können die Menschen ein solches Verhalten nicht akzeptieren, sie sehen auf dieses Verhalten und solche Praktiken herab. Dann stellen sie selbst Versuche mit diesem Verhalten an und probieren es auf ihre eigene Art aus, und ihr Herz beginnt sich allmählich zu wandeln. Was für ein Wandel ist das? Sie ist eine Zustimmung und Zulassung dieses Trends, dieser Idee, die dir durch den sozialen Trend eingeflößt wurde. Ohne es zu bemerken, glaubst du, dass du schlechter dran bist, wenn du die Leute nicht betrügst, wenn du Geschäfte mit ihnen machst; wenn du die Leute nicht betrügst, glaubst du, du hast etwas verloren. Dieser Betrug wird unwissentlich zu deiner ureigenen Seele, zu deinem Rückgrat und zu einer unverzichtbaren Verhaltensweise, die ein Prinzip in deinem Leben ist. Nachdem die Menschen dieses Verhalten und dieses Denken akzeptieren, wandelt sich dann ihr Herz nicht? Dein Herz hat sich verändert, hat sich damit auch deine Integrität verändert? Hat sich deine Menschlichkeit verändert? Hat sich dein Gewissen verändert? Dein ganzes Sein, von deinem Herzen bis zu deinen Gedanken, von innen nach außen, hat sich verändert, und es ist eine qualitative Veränderung. Diese Veränderung zieht dich immer weiter weg von Gott, und du gleichst Satan immer mehr, mit dem Ergebnis, dass deine Verdorbenheit durch Satan dich zu einem Dämonen macht.

Wenn ihr diese sozialen Trends betrachtet, würdet ihr sagen, dass sie einen großen Einfluss auf die Menschen haben? Haben sie eine tief schädigende Wirkung auf die Menschen? Sie haben eine zutiefst schädliche Wirkung auf die Menschen. Welche Aspekte des Menschen möchte Satan unter Verwendung dieser Trends verderben? Vor allem Gewissen, Vernunft, Menschlichkeit, Moral und Lebensperspektiven. Würdigen diese gesellschaftlichen Trends die Menschen nicht nach und nach herab und verderben sie? Satan verwendet diese sozialen Trends, um die Menschen schrittweise in das Nest der Teufel zu locken, sodass die Menschen in den sozialen Trends gefangen werden und unwissentlich das Geld und die materiellen Wünsche, wie auch das Schlechte und die Gewalt verteidigen. Wenn diese Dinge erst einmal in das Herz der Menschen eingedrungen sind, zu was wird der Mensch dann? Der Mensch wird zum Teufel, Satan! Warum? Welche psychologische Neigung existiert im Herzen des Menschen? Was verehren die Menschen? Die Menschen beginnen Vergnügen zu finden an Schlechtigkeit und Gewalt, Sie lieben keine Schönheit oder Güte mehr, noch weniger mögen sie Frieden. Die Menschen sind nicht gewillt, ein einfaches Leben normaler Menschlichkeit zu leben, stattdessen wünschen sie einen hohen Status und großen Reichtum zu genießen, den Vergnügungen des Fleisches zu frönen, grenzenlos und ohne Einschränkungen, die sie zurückhalten, und scheuen keine Mühe, um ihr eigenes Fleisch zu befriedigen. Anders gesagt, sie wollen alles tun, wonach es ihnen gelüstet. Wenn der Mensch also in diese Art der Trends eingetaucht ist, kann dann das Wissen, das du erlangt hast, dir helfen, dich daraus zu befreien? Kann dein Verständnis der traditionellen Kultur und des Aberglaubens dir helfen, dieser schrecklichen Zwickmühle zu entkommen? Können die traditionelle Moral und die traditionellen Zeremonien, die die Menschen kennen, ihnen helfen sich zurückzuhalten? Nimm zum Beispiel die „Gespräche“ des Konfuzius und da „Tao te king“ des Laotse. Können sie den Menschen helfen, sich aus dem Sumpf dieser Trends herauszuziehen? Absolut nicht. Auf diese Weise wird der Mensch immer bösartiger, arroganter, herablassender, selbstsüchtiger und arglistiger. Es gibt keine Zuneigung mehr zwischen den Menschen, keine Liebe mehr unter den Familienmitgliedern, kein Verständnis unter Verwandten und Freunden. Menschliche Beziehungen sind heute von Gewalt geprägt. Jeder Einzelne möchte Gewaltmethoden anwenden, um unter ihren Mitmenschen zu leben. Sie bestreiten ihren eigenen Lebensunterhalt, indem sie Gewalt anwenden. Sie erlangen ihre Positionen und erzielen Profit, indem sie Gewalt anwenden, und sie wenden Gewalt an und tun Böses, um alles zu tun, was sie wollen. Ist diese Menschlichkeit nicht entsetzlich? Das ist sie, in hohem Maße: Nicht nur, dass sie Gott kreuzigen, sie würden auch alle, die Ihm nachfolgen, abschlachten – denn die Menschen sind zu bösartig. Nachdem ihr all diese Dinge gehört habt, über die Ich soeben gesprochen habe, denkt ihr nicht, dass es entsetzlich ist, in diesem Umfeld, in dieser Welt und unter diesen Menschen zu leben, inmitten derer Satan die Menschheit verdirbt? (Ja.) Habt ihr euch je erbärmlich gefühlt? In diesem Moment müsst ihr euch ein bisschen so fühlen, nicht wahr? (Ja.) Dem Klang

eurer Stimme nach zu urteilen, scheint ihr zu denken: „Satan verwendet so viele verschiedene Methoden, um den Menschen zu verderben. Er ergreift jede Gelegenheit und ist überall, wohin wir uns auch wenden. Kann der Mensch noch gerettet werden?“ Gibt es noch Hoffnung für die Menschheit? Kann der Mensch sich selbst retten? (Nein.) Kann der Jadekaiser den Menschen retten? Kann Konfuzius den Menschen retten? Kann Siddhartha Gautama den Menschen retten? (Nein.) Wer also kann die Menschen retten? (Gott.) Einige Menschen werden in ihren Herzen aber diese Frage vorbringen: „Satan schädigt uns so heftig, in einer solch wahnsinnigen Raserei, dass wir weder Hoffnung haben, das Leben zu leben, noch Zuversicht, das Leben zu leben. Wir alle leben inmitten von Verdorbenheit, und jeder einzelne Mensch widersteht Gott ohnehin und jetzt sind unsere Herzen so tief gesunken, wie es nur geht. Während Satan uns verdirbt, wo ist Gott? Was tut Gott? Was immer Gott für uns tut, wir fühlen es nie!“ Einige Menschen fühlen sich zwangsläufig niedergeschlagen und fühlen sich ziemlich entmutigt. Dieses Gefühl greift sehr tief in euch, denn alles, was Ich sagte, sollte die Menschen langsam verstehen lassen, ihnen immer mehr das Gefühl geben, dass sie ohne Hoffnung sind, ihnen das Gefühl vermitteln, dass sie von Gott verlassen wurden. Aber macht euch keine Sorgen. Unser Thema des Austauschs für heute, „das Böse Satans“, ist nicht unser wirkliches Thema. Um jedoch über die Essenz der Heiligkeit Gottes zu sprechen, müssen wir zuerst darüber diskutieren, wie Satan die Menschen verdirbt und uns auch über das Böse Satans unterhalten, um es den Menschen deutlicher zu machen, in welcher Situation der Mensch sich gerade befindet. Eines der Ziele, weshalb darüber gesprochen wird, ist, den Menschen zu ermöglichen, das Übel Satans zu kennen. Das andere Ziel ist, den Menschen ein tieferes Verständnis darüber zu geben, was wahre Heiligkeit bedeutet.

Habe Ich, verglichen mit dem letzten Mal, nicht ausführlicher über jene Dinge gesprochen, die wir gerade behandelt haben? Ist euer Verständnis nun ein wenig tiefgehender? (Ja.) Ich weiß, eine Menge Menschen erwarten jetzt von Mir, dass Ich mitteile, was die Heiligkeit Gottes genau ist. Da Ich aber über die Heiligkeit Gottes spreche, werde Ich zuerst über die Handlungen Gottes reden, die Er ausführt. Ihr solltet alle aufmerksam zuhören. Danach werde Ich euch fragen, was die Heiligkeit Gottes genau ist. Ich werde es euch nicht direkt verraten, sondern es euch herausfinden lassen; Ich werde euch Raum geben, es zu verstehen. Was haltet ihr von dieser Methode? (Sie hört sich gut an.) Dann hört aufmerksam zu, während Ich fortfahre.

Gottes Heiligkeit durch das verstehen, was Er am Menschen vollbringt

Wann immer Satan den Menschen verdirbt oder dem Menschen ungezügelt Schaden zufügt, steht Gott nicht tatenlos daneben, und Er schiebt jene, die Er auserwählt hat, auch nicht beiseite oder ignoriert sie einfach. Gott versteht mit perfekter Klarheit alles, was Satan tut. Ganz gleich, was Satan tut, ganz gleich, welchen Trend er aufkommen lässt, Gott weiß alles, was Satan zu tun versucht, und Gott gibt jene nicht

auf, die Er auserwählt hat. Stattdessen vollbringt Gott – still und heimlich – alles Notwendige, ohne Aufsehen zu erregen. Wenn Gott an jemandem zu wirken beginnt, wenn Er jemanden auserwählt hat, verkündet Er diese Neuigkeit niemandem, noch verkündet Er es Satan, geschweige denn macht Er irgendeine große Geste daraus. Er tut nur das, was notwendig ist, auf eine sehr leise und sehr natürliche Art. Zuerst sucht Er dir eine Familie aus. Deine Familienverhältnisse, deine Eltern, deine Vorfahren – all dies beschließt Gott bereits im Voraus. Mit anderen Worten, Gott trifft diese Entscheidungen nicht nach Lust und Laune; vielmehr begann Er dieses Werk vor langer Zeit. Sobald Gott für dich eine Familie ausgesucht hat, wählt Er anschließend ein Datum, an dem du geboren wirst. Dann beobachtet Gott dich, während du geboren wirst und weinend auf diese Welt kommst. Er beobachtet deine Geburt, beobachtet, wie du deine ersten Worte aussprichst, beobachtet dich, wie du stolpernd und schwankend deine ersten Schritte tust, während du laufen lernst. Du machst zuerst einen Schritt und dann den nächsten – und jetzt kannst du rennen, springen, sprechen und deine Gefühle ausdrücken … Während die Menschen heranwachsen, richtet sich Satans Blick auf jeden von ihnen, wie ein Tiger, der seine Beute anvisiert. Doch Gott ist bei der Ausführung Seines Werkes niemals irgendwelchen Einschränkungen unterlegen gewesen, die sich aus Menschen, Ereignissen oder Dingen ergeben, aus Raum und Zeit. Er tut das, was Er tun sollte und tun muss. Während du heranwächst, triffst du vielleicht auf Vieles, das dir nicht gefällt, wie zum Beispiel Krankheit und Frustration. Aber während du diesen Weg gehst, befinden sich dein Leben und deine Zukunft strikt unter der Aufsicht Gottes. Gott gibt dir eine echte Garantie auf Lebenszeit, denn Er steht direkt an deiner Seite, bewacht dich und kümmert Sich um dich. Du wächst dir dessen unbewusst heran. Du fängst an, mit neuen Dingen in Kontakt zu kommen und beginnst diese Welt und diese Menschheit kennenzulernen. Alles ist frisch und neu für dich. Du hast einige Dinge, die du gerne tust. Du lebst in deiner eigenen Menschlichkeit, du lebst innerhalb deines eigenen Raumes und du hast nicht die geringste Erkenntnis von der Existenz Gottes. Aber Gott beobachtet dich bei jedem Schritt des Weges, während du heranwächst und beobachtet dich bei jedem deiner Fortschritte. Sogar wenn du Wissen erwirbst oder Wissenschaft studierst, Gott ist dir bei keinem einzigen Schritt von der Seite gewichen. Während du die Welt erkundest und dich mit ihr befasst, hast du deine eigenen Ideale festgelegt, du hast deine eigenen Hobbys, deine eigenen Interessen und hegst auch hohe Ansprüche, in diesem Punkt bist du genauso wie andere Menschen. Du denkst oft über deine eigene Zukunft nach, umreißt deine Zukunft, wie sie aussehen sollte. Doch ungeachtet dessen, was entlang des Weges geschieht, Gott sieht deutlich, was alles passiert. Vielleicht hast du selbst deine eigene Vergangenheit vergessen, aber für Gott gibt es keinen, der dich besser verstehen könnte als Er. Du lebst unter dem Blick Gottes, während du heranwächst und reif wirst. Während dieses Zeitraums ist Gottes wichtigste Aufgabe etwas, das niemand wahrnimmt, etwas, das niemand kennt. Gott erzählt bestimmt keinem davon. Was ist also das Entscheidendste? Man kann sagen,

dass es die Garantie ist, dass Gott einen Menschen retten wird. Das bedeutet, wenn Gott diesen Menschen retten will, muss Er dies tun. Diese Aufgabe ist äußerst wichtig für beide, für den Menschen und für Gott. Wisst ihr, worum es sich handelt? Es scheint, als hättet ihr diesbezüglich keine Gefühle oder irgendeine Vorstellung, deshalb werde Ich es euch sagen. Ab dem Zeitpunkt deiner Geburt bis hin zum heutigen Tag, hat Gott viel an dir gewirkt, aber Er erstattet dir keinen ausführlichen über alles, was Er getan hat. Gott ließ es dich nicht wissen, noch hat Er hat es dir erzählt. Für die Menschheit ist jedoch alles wichtig, was Er tut. Soweit es Gott betrifft, ist es etwas, was Er tun muss. In Seinem Herzen gibt es etwas Wichtiges, das Er tun muss, das all diese Dinge bei weitem übersteigt. Das heißt, von dem Zeitpunkt der Geburt eines Menschen bis zum heutigen Tag, muss Gott seine Sicherheit gewährleisten. Wenn ihr diese Worte hört, habt ihr vielleicht das Gefühl, dies nicht ganz zu verstehen. Womöglich fragt ihr euch: „Ist diese Sicherheit so wichtig?“ Was ist also die wörtliche Bedeutung von „Sicherheit“? Vielleicht versteht ihr darunter Frieden oder vielleicht versteht ihr darunter, niemals irgendein Unglück oder Elend zu erfahren, gut zu leben, ein normales Leben zu führen. Aber in euren Herzen müsst ihr wissen, dass dies nicht so einfach ist. Was genau ist also diese Sache, von der Ich gesprochen habe, die Gott tun muss? Was bedeutet Sicherheit für Gott? Ist es wirklich eine Garantie für die normale Bedeutung von „Sicherheit“? Nein. Was ist es also, das Gott tut? Diese „Sicherheit“ bedeutet, dass Satan dich nicht verschlingen wird. Ist das wichtig? Nicht von Satan verschlungen zu werden – betrifft das deine Sicherheit oder nicht? Ja, dies betrifft deine persönliche Sicherheit und es kann nichts Wichtigeres geben. Wenn Satan dich erst einmal verschlungen hat, gehören deine Seele und dein Fleisch nicht länger Gott. Gott wird dich nicht mehr retten. Gott verlässt solche Seelen und verlässt solche Menschen, die von Satan verschlungen worden sind. Deshalb sage Ich, dass das Wichtigste, das Gott zu tun hat, die Gewährleistung deiner Sicherheit ist, zu garantieren, dass Satan dich nicht verschlingt. Das ist äußerst wichtig, oder nicht? Warum könnt ihr das nicht beantworten? Es scheint, dass ihr unfähig seid, die große Güte Gottes zu spüren!

Gott tut viel mehr als nur die Sicherheit der Menschen zu garantieren, Er gewährleistet, dass sie nicht von Satan verschlungen werden. Er steckt auch ziemlich viel Arbeit in die Vorbereitung, bevor Er jemanden auswählt und rettet. Zunächst trifft Gott sorgfältige Vorbereitungen in Hinblick darauf, welchen Charakter du haben wirst, in was für eine Familie du hineingeboren wirst, wer deine Eltern sein werden, wie viele Brüder und Schwestern du haben wirst und was die Situation, der wirtschaftliche Stand und die Umstände Situation der Familie sein werden, in die du hineingeboren wirst. Wisst ihr, in welche Art von Familie der größte Teil des auserwählten Volkes Gottes hineingeboren wird? Sind es bedeutende Familien? Wir können nicht mit Sicherheit sagen, dass niemand in eine bedeutende Familie hineingeboren wurde. Es mag einige geben, aber es sind sehr wenige. Werden sie in Familien von außergewöhnlichem Reichtum, wie zum Beispiel Milliardäre oder Multimillionäre, hineingeboren? Nein, sie

werden fast nie in eine solche Familie hineingeboren. Welche Art von Familie ordnet also Gott für die meisten dieser Leute an? (Gewöhnliche Familien.) Welche Familien können als „gewöhnlich“ gelten? Es sind unter anderem Arbeiterfamilien, das heißt, die, die auf Lohn angewiesen sind, um zu überleben, sich die Grundbedürfnisse leisten zu können. Sie sind nicht sonderlich begütert. Auch Bauernfamilien gehören dazu. Bauern sind für ihre Nahrung darauf angewiesen, Feldfrüchte anzupflanzen, um Getreide zum Essen und Kleider zum Anziehen zu haben und nicht zu hungern und zu frieren. Dann gibt es da auch noch Familien, die kleine Unternehmen betreiben und einige, in denen die Eltern Intellektuelle sind. Auch diese können zu den gewöhnlichen Familien gezählt werden. Es gibt auch Eltern, die Büroangestellte oder unbedeutende Regierungsbeamte sind, von denen auch nicht gesagt werden kann, dass sie hochstehenden Familien angehören. Die meisten werden in gewöhnliche Familien hineingeboren, und all das ist von Gott angeordnet. Das heißt zunächst, dass dieses Umfeld, in dem du lebst, nicht die wohlhabende Familie ist, die sich die Leute vorstellen. Sie ist eine Familie, die dir von Gott bestimmt wurde und die Mehrzahl der Menschen werden innerhalb der Einschränkungen einer solchen Familie leben. Was ist mit dem sozialen Status? Der Lebensstandard der meisten Eltern ist durchschnittlich, und sie haben keinen hohen sozialen Status. Für sie ist es schon ausreichend, Arbeit zu haben. Sind Gouverneure darunter? Oder Präsidenten? Eher nicht, oder? Allenfalls sind es Menschen, die Manager oder Besitzer von kleinen Unternehmen sind. Ihr sozialer Status ist mittelmäßig und ihr Lebensstandard durchschnittlich. Ein anderer Faktor ist das Lebensumfeld der Familie. Zuerst einmal gibt es unter diesen Familien keine Eltern, die ihre Kinder offenkundig dahingehend beeinflussen würden, den Weg der Weissagung und der Hellseherei zu nehmen. Nur sehr wenige widmen sich diesen Dingen. Die meisten Eltern sind ganz normal. Zu dem Zeitpunkt, an dem Gott Menschen auserwählt, bereitet Er für sie auch diese Art von Umfeld vor und es ist Seinem Werk der Errettung der Menschen von großem Nutzen. Oberflächlich sieht es so aus, als hätte Gott nichts sonderlich Weltbewegendes für die Menschen getan. Leise und heimlich schreitet Er voran, all das zu tun, was Er tut, bescheiden und in aller Stille. Aber in Wahrheit soll alles, was Gott verrichtet, eine Grundlage schaffen für deine Errettung, um den bevorstehenden Weg und die Bedingungen für deine Errettung vorzubereiten. Als Nächstes bringt Gott jeden Menschen vor Ihn zurück – jeden zu einer bestimmten Zeit: Dann hörst du Gottes Stimme, dann trittst du vor Ihn. Wenn dies geschieht, sind bis dahin einige Menschen schon selbst zu Eltern geworden, während andere noch immer jemandes Kind sind. Anders gesagt haben einige Menschen geheiratet und Kinder bekommen, während andere noch immer unverheiratet sind und ihre eigene Familie noch nicht gegründet haben. Aber unabhängig von eines Situation hat Gott die Zeiten bereits festgelegt, zu denen du auserwählt wirst und zu denen Sein Evangelium und Seine Worte dich erreichen werden. Gott hat die Umstände festgelegt, Sich für eine bestimmte Person oder einen bestimmten Kontext entschieden, durch den das Evangelium dir weitergegeben wird,

damit du das Wort Gottes hören kannst. Gott hat für dich alle notwendigen Bedingungen bereits vorbereitet. So kommen die Menschen vor Ihn und kehren zurück in Gottes Familie und sind sich nicht bewusst, dass es geschieht. Die Menschen folgen Gott unbewusst und treten ein in jede Stufe von Gottes Werk, jede Stufe Seiner Art und Weise des Wirkens, die Er für die Menschen vorbereitet hat. Welche Art von Methoden benutzt Gott, wenn Er zu dieser Zeit Dinge für den Menschen tut? Zunächst ist das Allermindeste von allem die Fürsorge und der Schutz, die der Mensch genießt. Außerdem ordnet Gott verschiedene Menschen, Ereignisse und Dinge an, damit der Mensch Seine Existenz und Seine Taten durch sie sehen kann. Zum Beispiel gibt es einige Menschen, die an Gott deshalb glauben, weil jemand in ihrer Familie krank ist. Wenn andere ihnen das Evangelium predigen, beginnen sie, an Gott zu glauben und dieser Glaube an Gott ist wegen dieser Situation entstanden. Wer hat diese Situation also angeordnet? (Gott.) Aufgrund dieser Krankheit, gibt es einige Familien, in denen jeder gläubig ist, während in anderen nur wenige Familienmitglieder glauben. Oberflächlich scheint es, dass jemand in deiner Familie eine Krankheit hat, tatsächlich aber ist es ein Umstand, der die zuteilwird, damit du vor Gott kommen kannst – das ist die Güte Gottes. Da für manche Leute das Familienleben schwer ist und sie keinen Frieden finden können, bietet sich ihnen vielleicht eine Gelegenheit, in der ihnen jemand das Evangelium gibt wird und sagt: „Glaub an den Herrn Jesus und du wirst Frieden finden.“ Unbewusst finden sie dann zum Glauben an Gott, unter ganz natürlichen Umständen. Ist dies nicht eine Art von Bedingung? Und dass ihre Familie nicht in Frieden lebt, ist das nicht eine Gnade, die ihnen von Gott gewährt wurde? Dann gibt es einige, die wegen anderen Gründen anfangen an Gott zu glauben. Es gibt unterschiedliche Glaubensgründe und verschiedene Glaubensweisen, aber ganz gleich, aus welchen Gründen du an Ihn glaubst, alles ist tatsächlich von Gott angeordnet und wird von Ihm geführt. Zunächst setzt Gott verschiedene Mittel ein, um dich auszuerwählen und dich in Seine Familie zu bringen. Das ist die Gnade, die Gott jedem einzelnen Menschen zuteilwerden lässt.

In der gegenwärtigen Phase von Gottes Werk in diesen, den letzten, Tagen, beschenkt und segnet Er die Menschen nicht mehr einfach so, wie Er es zuvor tat, noch drängt Er die Menschen, vorwärtszugehen. Was haben die Menschen während dieser Phase des Werkes von allen Aspekten des Wirkens Gottes, die sie erlebt haben, gesehen? Die Menschen haben die Liebe Gottes, Gottes Gericht und Gottes Züchtigung gesehen. Während dieses Zeitabschnitts versorgt, unterstützt, erleuchtet und führt Gott die Menschen, damit die Menschen allmählich Seine Absichten in Erfahrung bringen und die Worte, die Er spricht, und die Wahrheit, die Er den Menschen zuteilwerden lässt, kennen. Wenn die Menschen schwach sind, wenn sie entmutigt sind, wenn sie sich nirgendwo mehr hinwenden können, wird Gott Seine Worte anwenden, um die Menschen zu trösten, zu beraten und zu ermutigen, damit die geringe geistliche Größe des Menschen allmählich an Kraft gewinnen und er sich in Positivität erheben kann und bereit wird, mit Gott zu kooperieren. Wenn die Menschen Gott jedoch ungehorsam sind

oder sich Ihm widersetzen oder wenn sie ihre Verdorbenheit zeigen, wird Gott den Menschen keine Gnade darin zeigen, sie zu züchtigen und zu disziplinieren. Für die Dummheit, das Unwissen, die Schwäche und die Unreife des Menschen, wird Gott jedoch Nachsicht und Geduld zeigen. Durch das ganze Werk, das Gott für den Menschen vollbringt, reift der Mensch auf diese Weise allmählich heran, er wächst heran und fängt an, die Absichten Gottes zu erfahren, gewisse Wahrheiten zu erfahren, zu wissen, welche Dinge positiv sind und welche negativ, zu wissen, was das Böse und die Dunkelheit sind. Gott verfolgt keinen einheitlichen Ansatz, den Menschen immer zu bestrafen und zu disziplinieren, aber Er zeigt auch nicht immer Nachsicht und Geduld. Vielmehr versorgt Er alle jeweils in ihren verschiedenen Phasen und ihren unterschiedlichen geistlichen Größen und ihrem Kaliber entsprechend. Er tut viele Dinge für den Menschen und das zu einem hohen Preis. Der Mensch nimmt nichts von diesen Dingen oder dem Preis wahr, doch in der Praxis wird alles, was Er tut, tatsächlich an jeder einzelnen Person ausgeführt. Gottes Liebe ist praktisch: Durch die Gnade Gottes vermeidet der Mensch eine Katastrophe nach der anderen, und das alles, während Gott Seine Nachsicht der menschlichen Schwäche gegenüber immer und immer wieder zeigt. Das Gericht und die Züchtigung Gottes erlauben es den Menschen, die Verdorbenheit und das satanische Wesen der Menschheit allmählich zu erkennen. Das, was Gott verleiht, Seine Erleuchtung des Menschen und Seine Führung, erlauben es der Menschheit, immer mehr vom Wesen der Wahrheit zu erkennen und in zunehmendem Maße zu verstehen, was die Menschen benötigen, welchen Weg sie nehmen sollten, wofür sie leben, der Wert und die Bedeutung ihres Lebens, wie sie den Weg nach vorne gehen müssen. All diese Dinge, die Gott ausführt, sind untrennbar von Seinem eigentlichen, ursprünglichen Ziel. Was ist dieses Ziel dann? Warum verwendet Gott diese Methoden, um Sein Werk am Menschen auszuführen? Welche Ergebnisse möchte Er erzielen? Anders gesagt, was möchte Er im Menschen sehen? Was will Er vom Menschen bekommen? Was Gott sehen möchte, ist, dass das Herz des Menschen wiedererweckt werden kann. Diese Methoden, die Er verwendet, um am Menschen zu wirken, stellen eine kontinuierliche Bemühung dar, das Herz der Menschen zu erwecken, den Geist des Menschen zu erwecken, dem Menschen zu ermöglichen zu verstehen, woher er kam, wer ihn führt, unterstützt und versorgt und wer es zugelassen hat, dass der Mensch bis zum heutigen Tage lebt. Sie sind ein Mittel, das den Menschen ermöglichen soll zu verstehen, wer der Schöpfer ist, wen sie anbeten sollten, welchen Weg sie gehen sollten und in welcher Art und Weise der Mensch vor Gott treten sollte. Sie sind ein Mittel, um das Herz des Menschen allmählich wiederzuerwecken, damit der Mensch das Herz Gottes kennt, das Herz Gottes versteht und die große Fürsorge und den großen Gedanken begreift, die hinter Seinem Werk zur Errettung des Menschen stecken. Wenn das Herz des Menschen wiedererweckt ist, möchte der Mensch das Leben einer verkommenen, verdorbenen Veranlagung nicht mehr weiterleben, sondern wünscht stattdessen, die Wahrheit anzustreben, um Gott zufriedenzustellen. Wenn das Herz des Menschen

erweckt wurde, dann sind die Menschen in der Lage, sich völlig von Satan loszureißen. Satan wird ihnen keinen Schaden mehr zufügen, er wird sie nicht länger kontrollieren oder zum Narren halten. Stattdessen kann der Mensch proaktiv mit Gottes Werk und Seinen Worten kooperieren, um Gottes Herz zufriedenzustellen und so Gottesfurcht und das Meiden des Bösen erreichen. Das ist das ursprüngliche Ziel von Gottes Wirken.

Das Gespräch, das wir soeben über das Böse Satans gehalten haben, gibt jedem das Gefühl, als befinde sich der Mensch inmitten eines unglücklichen Lebens und als sei das Leben des Menschen von Unglück behaftet. Wie fühlt ihr euch aber jetzt, wenn Ich über die Heiligkeit Gottes spreche und das Werk, das Er am Menschen vollbringt? (Sehr glücklich.) Wir können nun sehen, dass alles, was Gott tut, alles, was Er für den Menschen sorgfältig anordnet, makellos ist. Alles, was Gott tut, ist ohne Fehler, somit makellos, und es bedarf niemanden zur Korrektur, zur Erteilung von Ratschlägen oder um etwas daran zu verändern. Alles, was Gott für jede Person tut, geht über jeden Zweifel hinaus. Er führt jeden an der Hand, sorgt Sich jeden verstreichenden Augenblick um dich und ist kein einziges Mal von deiner Seite gewichen. Da die Menschen in solch einem Umfeld, mit dieser Art von Hintergrund aufwachsen, könnten wir dann sagen, dass die Menschen tatsächlich in Gottes Händen aufwachsen? (Ja.) Habt ihr nun immer noch ein Gefühl des Verlustes? Fühlt sich irgendjemand immer noch entmutigt? Hat irgendjemand das Gefühl, dass Gott die Menschheit verlassen hat? (Nein.) Was genau hat Gott dann getan? (Er hat über die Menschheit gewacht.) Der große Gedanke und die große Fürsorge, die Gott in alles steckt, was Er tut, stehen außer Zweifel. Außerdem ist Gott bei der Ausführung Seines Werkes stets bedingungslos vorgegangen. Er hat niemals von irgendjemandem verlangt oder gefordert, den Preis zu kennen, den Er für dich bezahlt, damit du Ihm gegenüber tiefe Dankbarkeit verspürst. Hat Gott das jemals von euch verlangt? (Nein.) Während des langen Verlaufs eures Lebens ist fast jeder Einzelne vielen gefährlichen Situationen begegnet und mit vielen Versuchungen konfrontiert worden. Das liegt daran, dass Satan neben dir steht, während seine Augen konstant auf dich fixiert sind. Wenn dir eine Katastrophe widerfährt, weidet sich Satan daran; wenn Unheil dich trifft, wenn dir nichts gelingt, wenn du dich in Satans Netz verfängst, dann ist das für Satan ein großer Genuss. Was Gott Tun betrifft, Er beschützt dich in jedem Moment, führt dich von einem Unglück nach dem anderen fort und von einer Katastrophe nach der anderen. Deshalb sage Ich, dass alles, was der Mensch hat – Frieden und Freude, Segen und persönlicher Schutz – alles in Wirklichkeit unter der Kontrolle Gottes ist; Er leitet und entscheidet das Schicksal einer jeden Person. Hat aber Gott von Seiner eigenen Position eine überhöhte Vorstellung, wie es manche Menschen behaupten? Verkündigt dir Gott: „Ich bin der größte von allen. Ich bin es, der Sich um euch kümmert. Ihr alle müsst Mich um Gnade anflehen und Ungehorsam wird mit dem Tode bestraft“? Hat Gott die Menschheit je auf diese Weise bedroht? (Nein.) Hat Er jemals gesagt: „Die Menschheit ist verdorben, deshalb ist es egal, wie Ich sie behandle, und man darf sie beliebig behandeln; Ich muss keine gründlichen Vorkehrungen für sie

treffen.“? Denkt Gott auf diese Weise? Hat Gott auf diese Art gehandelt? (Nein.) Im Gegenteil, die Behandlung Gottes jedes einzelnen Menschen ist ernsthaft und verantwortungsvoll. Er behandelt dich sogar noch verantwortungsvoller als du dich selbst behandelst. Ist dem nicht so? Gott spricht nicht müßig und Er stellt auch nicht Seine hohe Position zur Schau oder täuscht die Menschen gedankenlos. Stattdessen verrichtet Er ehrlich und still die Dinge, die Er Selbst tun muss. Diese Dinge bescheren dem Menschen Segnungen, Frieden und Freude. Sie bringen den Menschen, friedlich und glücklich in die Sicht Gottes und in Seine Familie; dann leben sie vor Gott und nehmen Gottes Errettung mit der normalen Vernunft und Denkweise an. Hat also Gott in Seinem Wirken dem Menschen gegenüber jemals ein Doppelspiel getrieben? Hat Er jemals falsche Güte vorgespielt, den Menschen zunächst mit einigen Freundlichkeiten getäuscht und ihm danach den Rücken zugekehrt? (Nein.) Hat Gott jemals eine Sache gesagt und dann etwas anderes getan? Hat Gott jemals leere Versprechungen gemacht und geprahlt, den Menschen gesagt, Er könne dies für sie tun oder ihnen helfen, jenes zu tun, ist dann aber verschwunden? (Nein.) Es gibt keine List in Gott, keine Falschheit. Gott ist treu und Er ist bei allem, was Er tut, wahrhaftig. Nur Er ist der Eine, auf den sich die Menschen verlassen können; Er ist der Gott, dem die Menschen ihr Leben und alles, was sie haben, anvertrauen können. Da es keine List in Gott gibt, könnten wir dann sagen, dass Gott der Aufrichtigste ist? (Ja.) Natürlich können wir das! Obwohl das Wort „aufrichtig“ zu schwach, zu menschlich ist, wenn es auf Gott angewendet wird, was für ein Wort sollen wir denn verwenden? Das sind die Grenzen der menschlichen Sprache. Gott hier als „aufrichtig“ zu bezeichnen ist irgendwie unpassend, aber wir werden dieses Wort für den Augenblick verwenden. Gott ist treu und aufrichtig. Worauf beziehen wir uns also, wenn wir über diese Aspekte sprechen? Beziehen wir uns auf die Unterschiede zwischen Gott und dem Menschen und die Unterschiede zwischen Gott und Satan? Doch, das kann man sagen. Denn der Mensch kann nicht eine einzige Spur von Satans verdorbener Veranlagung in Gott sehen. Ist es richtig, wenn Ich das so sage? Kann Ich ein Amen dafür haben? (Amen!) Nichts des Bösen Satans ist in Gott offenbart. Alles, was Gott verrichtet und enthüllt, ist dem Menschen völlig nützlich und hilfreich, wird gänzlich dafür getan, um den Menschen zu versorgen, es ist voller Leben und gibt dem Menschen einen Weg vor, dem er folgen kann und eine Richtung, die er nehmen kann. Gott ist nicht verdorben und wenn wir auf alles blicken, was Gott tut, können wir dann sagen, dass Gott heilig ist? Da Gott nichts von der verdorbenen Disposition der Menschen hat und nichts, das dem satanischen Wesen der verdorbenen Menschheit ähnelte, können wir von diesem Blickwinkel aus betrachtet sicher sagen, dass Gott heilig ist. Gott enthüllt keine Verdorbenheit, und während Gott wirkt, offenbart Er Sein eigenes Wesen, was hundertprozentig bestätigt, dass Gott Selbst heilig ist. Seht ihr das? Um nun das heilige Wesen Gottes zu erkennen, wollen wir vorläufig diese beiden Aspekte betrachten: Erstens gibt es in Gott keine Spur einer verdorbenen Disposition, und zweitens erlaubt das Wesen von Gottes Wirken am Menschen dem Menschen, Gottes

eigenes Wesen zu sehen, und dieses Wesen ist durch und durch positiv. Denn, die Dinge, die jeder Teil von Gottes Wirken dem Menschen bringt, sind alles positive Dinge. Zuallererst verlangt Gott von den Menschen, ehrlich zu sein – ist das keine positive Sache? Gott gibt den Menschen Weisheit – ist das nicht positiv? Er befähigt den Menschen, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden – ist das nicht positiv? Er erlaubt dem Menschen, die Bedeutung und den Wert des menschlichen Lebens zu verstehen – ist das nicht positiv? Er gewährt dem Menschen der Wahrheit entsprechend Einblick in das Wesen der Menschen, der Ereignisse und der Dinge – ist das nicht positiv? Ja, das ist es. Das Ergebnis von alledem ist, dass der Mensch nicht mehr von Satan getäuscht wird, nicht mehr von Satan geschädigt wird oder von ihm kontrolliert wird. Anders gesagt erlauben diese Dinge den Menschen, sich völlig von der Verderbnis Satans zu befreien und deshalb allmählich den Weg zu gehen, Gott zu fürchten und das Böse zu meiden. Wie weit seid ihr auf diesem Weg jetzt gegangen? Das ist schwierig zu sagen, oder? Habt ihr jetzt aber wenigstens ein ungefähres Verständnis, wie Satan den Menschen verdirbt, welche Dinge böse und welche Dinge negativ sind? Ihr seid jetzt wenigstens auf dem richtigen Weg im Leben. Können wir das behaupten? Ja, ganz bestimmt.

Es gibt noch etwas, was die Heiligkeit Gottes betrifft, über die wir Gemeinschaft halten müssen. Wer von euch kann nun auf der Basis von alledem, was ihr gehört und empfangen habt, sagen, was die Heiligkeit Gottes ist? Worauf bezieht sich die Heiligkeit Gottes, von der Ich spreche? Denkt eine Sekunde lang darüber nach. Ist die Heiligkeit Gottes Seine Wahrhaftigkeit? Ist die Heiligkeit Gottes Seine Treue? Ist die Heiligkeit Gottes Seine Selbstlosigkeit? Seine Bescheidenheit? Seine Liebe für den Menschen? Gott lässt dem Menschen uneingeschränkt Wahrheit und Leben zukommen – ist das Seine Heiligkeit? All das macht Seine Heiligkeit aus. All das, was Gott offenbart, ist einzigartig und existiert nicht innerhalb der verderbten Menschheit, noch kann es dort gesehen werden. Im Lauf der Verdorbenheit des Menschen durch Satan, kann davon nicht das geringste Anzeichen gesehen werden, auch nicht in der verdorbenen Disposition Satans, noch im Wesen oder der Natur Satans. Alles was Gott hat und ist, ist einzigartig und nur Gott Selbst hat dieses Wesen und ist erfüllt davon. An diesem Punkt unserer Diskussion, frage Ich, hat irgendjemand von euch irgendjemanden unter den Menschen gesehen, der so heilig ist? (Nein.) Gibt es also irgendjemanden unter den Idolen, den berühmten Menschen und den großen Menschen, die ihr anbetet, der so heilig ist? (Nein.) Wenn wir also sagen, Gottes Heiligkeit is einzigartig, ist das eine Übertreibung? Das ist es in der Tat nicht. Zudem hat Gottes Heiligkeit auch eine praktische Seite. Gibt es irgendeine Diskrepanz zwischen der Heiligkeit, von der Ich jetzt spreche und der Heiligkeit, an die ihr vorher dachtet und euch vorgestellt hattet? (Ja.) Die Diskrepanz ist sehr groß. Was meinen die Menschen häufig, wenn sie von Heiligkeit sprechen? (Einige äußerliche Verhaltensweisen.) Wenn die Leute sagen, irgendein Verhalten oder was auch immer sei heilig, sagen sie das nur, weil sie es als rein ansehen und es für die Sinne gefällig ist. Solchen Dingen mangelt ausnahmslos die wahre

Substanz von Heiligkeit – dies ist der Aspekt der Lehre. Davon abgesehen, worauf bezieht sich der praktische Aspekt der „Heiligkeit“, an die die Menschen denken? Ist sie größtenteils das, was sie sich vorstellen oder als was sie sie ermessen? Zum Beispiel versterben einige Buddhisten während ihrer Ausübung, scheiden dahin, während sie dort im Sitzen schlafen. Manche Menschen sagen, dass sie heilig geworden und in den Himmel geflogen sind. Das ist auch ein Produkt der Phantasie. Dann gibt es andere, die eine vom Himmel herabschwebende Fee als heilig ansehen. Tatsächlich war das menschliche Konzept des Wortes „heilig“ schon immer eine Art hohle Phantasie und Theorie, ohne ein grundlegendes wahres Wesen dahinter und hat überdies nichts mit der Essenz der Heiligkeit zu tun. Die Essenz der Heiligkeit ist wahre Liebe, aber mehr als das ist sie die Essenz der Wahrheit, Gerechtigkeit und des Lichts. Das Wort „heilig“ ist nur angemessen, wenn es auf Gott angewendet wird. Nichts in der Schöpfung ist würdig, „heilig“ genannt zu werden. Der Mensch muss das verstehen. Von nun an werden wir das Wort „heilig“ nur auf Gott anwenden. Ist das angebracht? (Ja, das ist es.)

Die Tricks, mit denen Satan den Menschen verdirbt

Lasst uns jetzt zurückgehen, um darüber zu sprechen, welche Mittel Satan einsetzt, um den Menschen zu verderben. Wir haben gerade über die verschiedenen Wege gesprochen, mit denen Gott am Menschen wirkt, und die jeder von euch für sich selbst erfahren kann, deshalb werde Ich nicht zu sehr ins Detail gehen. Aber im Herzen ist es euch vielleicht nicht klar, welche Tricks und Strategien Satan einsetzt, um den Menschen zu verderben oder ihr habt zumindest kein genaues Verständnis davon. Wäre es nützlich für Mich, noch einmal darüber zu sprechen? Möchtet ihr davon erfahren? Vielleicht werden einige von euch fragen: „Weshalb erneut über Satan sprechen? Sobald Satan erwähnt wird, werden wir wütend, und wenn wir seinen Namen hören, fühlen wir uns völlig verärgert.“ Egal, wie viel Unbehagen es euch bereitet, ihr müsst den Fakten entgegensehen. Diese Dinge müssen zum Wohle des Verständnisses des Menschen deutlich gesagt und klargestellt werden; anderenfalls kann der Mensch sich nicht wirklich vom Einfluss Satans befreien.

Wir haben uns vorher über die fünf Methoden unterhalten, mit welchen Satan den Menschen verdirbt, einschließlich Satans Tricks. Die Methoden, nach denen Satan den Menschen verdirbt, sind nur die Oberfläche; die Tricks, die sich darunter verbergen und mit deren Hilfe Satan seine Ziele erreicht, sind heimtückischer. Was sind diese Tricks? Fasst sie für mich zusammen. (Er betrügt, verführt und nötigt.) Je mehr von diesen Tricks ihr auflistet, desto näher kommt ihr der Sache. Offenbar wurdet ihr schwer von Satan geschädigt, und dieses Thema weckt in euch starke Empfindungen. (Er benutzt auch trügerische Rhetorik, er beeinflusst, und besetzt Menschen gewaltsam.) Gewaltsame Besetzung – das hinterlässt einen besonders tiefen Eindruck. Die Menschen fürchten sich vor der gewaltsamen Besetzung Satans, Gibt es noch etwas Tricks? (Er schädigt die Menschen gewaltsam, benutzt Drohungen und Anreize und er lügt.) Lügen ist eins

der Dinge, die er tut. Satan lügt, um dich zu betrügen. Was ist die Natur des Lügens? Ist lügen nicht dasselbe wie Täuschen? Tatsächlich ist das Ziel des Lügens, dich zu täuschen. Gibt es noch mehr Tricks? Nennt mir alle Tricks Satans, die ihr kennt. (Er verlockt, schädigt, blendet und betrügt.) Die meisten von euch fühlen dasselbe bezüglich dieser Täuschung. Was noch? (Er kontrolliert den Menschen, packt den Menschen, terrorisiert den Menschen und hält den Menschen davon ab, an Gott zu glauben.) Mir ist die umfassende Bedeutung all der Dinge, die ihr nennt, bewusst, und das ist gut. Ihr alle wisst etwas darüber, lasst uns nun die ganzen Tricks zusammenfassen.

Satan verdirbt den Menschen mit diesen sechs wesentlichen Tricks

Der erste ist Kontrolle und Nötigung. Sprich, Satan wird alles Mögliche tun, um dein Herz zu kontrollieren. Was bedeutet „Nötigung“? Es bedeutet, drohende und gewaltsame Taktiken einzusetzen, um dich dazu zu bringen, ihm zu gehorchen, und dich an die Konsequenzen zu erinnern, wenn du nicht gehorchst. Du hast Angst und wagst es nicht ihm zu trotzen, also fügst du dich ihm.

Der zweite ist Betrug und Trickserei. Was beinhaltet „Betrug und Trickserei“? Satan erfindet einige Geschichten und Lügen, bringt dich mit List dazu sie zu glauben. Er erzählt dir nie, dass der Mensch von Gott geschaffen wurde, aber er sagt auch nicht direkt, dass du nicht von Gott geschaffen wurdest. Er benutzt das Wort „Gott“ überhaupt nicht, sondern benutzt etwas anderes als Ersatz und verwendet dieses Ding, um dich damit zu täuschen, sodass du grundsätzlich keine Ahnung von der Existenz Gottes hast. Selbstverständlich beinhaltet diese „Trickserei“ viele Aspekte und nicht nur diesen einen.

Das dritte ist die gewaltsame Indoktrinierung. Womit werden die Menschen auf gewaltsame Weise indoktriniert? Geschieht die gewaltsame Indoktrinierung durch die eigene Wahl des Menschen? Geschieht sie mit der Einwilligung des Menschen? Bestimmt nicht. Doch auch wenn du nicht zustimmst, kannst du nichts dagegen tun. In deiner Unwissenheit indoktriniert Satan dich, flößt dir sein Denken ein, seine Lebensregeln und seine Essenz.

Das vierte sind Einschüchterung und Verführung. Das heißt, Satan wendet verschiedene Tricks an, damit du ihn annimmst, ihm folgst und ihm zu Diensten bist. Er schreckt vor nichts zurück, um seine Ziele zu erreichen. Manchmal beschenkt er dich mit kleinen Gefälligkeiten, während er dich weiterhin zur Sünde verlockt. Folgst du ihm nicht, lässt er dich leiden und bestraft dich und wendet verschiedene Mittel an, um dich zu attackieren und gegen dich zu intrigieren.

Das fünfte ist die Irreführung und Lähmung. „Irreführung und Lähmung“ findet dann statt, wenn Satan den Leuten süß klingende Aussagen und Ideen einflößt, die mit ihren eigenen Vorstellungen und plausibel erscheinen, sodass es aussieht, als würde er die fleischliche Situation der Menschen berücksichtigen, ihr Leben und ihre Zukunft, während er in Wirklichkeit sein einziges Ziel ist, dich hereinzulegen. Danach lähmt er dich, sodass du nicht mehr weißt, was richtig und was falsch ist und du wirst

unwissentlich getäuscht und kommst somit unter seine Kontrolle.

Das sechste ist die Zerstörung des Körpers und des Geistes. Welche Teile des Menschen zerstört Satan? Satan zerstört deinen Verstand, entzieht dir die Kraft zu widerstehen. Das bedeutet, dass dein Herz sich ganz allmählich gegen deinen Willen Satan zuwendet. Jeden Tag träufelt er dir diese Dinge in dich, jeden Tag verwendet er diese Ideen und Kulturen, um dich zu beeinflussen und dein Vertrauen zu erschleichen, deinen Willen ganz allmählich zu unterminieren, bis du schließlich kein guter Mensch mehr sein willst, bis du schließlich nicht länger den Wunsch hast, für das, was du „Gerechtigkeit“ nennst, aufzustehen. Unwissentlich verfügst du nicht mehr über die Willenskraft, gegen den Strom zu schwimmen, sondern lässt dich mit dem Strom treiben. „Zerstörung“ bedeutet, dass Satan die Menschen so sehr quält, dass sie zu ihren eigenen Schatten werden und nicht länger menschlich sind. An diesem Punkt schlägt Satan zu, packt und verschlingt sie.

Jeder dieser Tricks, die Satan anwendet, um die Menschen zu verderben, raubt ihnen die Kraft zu widerstehen. Jeder davon kann für die Menschen tödlich sein. Anders gesagt kann alles, was Satan tut, und jeder Trick, den er einsetzt, bewirken, dass du verkommst, und kann dich unter die Kontrolle Satans bringen und dich in einem Sumpf des Bösen und der Sünde versinken lassen. Das sind die Tricks, die Satan einsetzt, um die Menschen zu verderben.

Wir können sagen, dass Satan böse ist, aber um es zu bestätigen, müssen wir uns die Konsequenzen der Verdorbenheit der Menschen durch Satan ansehen und welche Dispositionen und Wesenheiten er den Menschen bringt. Ihr alle wisst etwas darüber, also äußert euch. Was sind die Folgen der Verdorbenheit der Menschen durch Satan? Welche verdorbenen Dispositionen äußern und offenbaren sie? (Arroganz und Hochmut, Selbstsucht und Verächtlichkeit, Verschlagenheit und Arglist, Heimtücke und Bosheit und ein völliger Mangel an Menschlichkeit.) Im Großen und Ganzen können wir sagen, dass sie keine Menschlichkeit haben. Lasst andere Brüder und Schwestern sprechen. (Sobald der Mensch einmal von Satan verdorben worden ist, ist er für gewöhnlich arrogant und selbstgerecht, selbstgefällig und eingebildet, gierig und selbstsüchtig. Ich glaube, das sind die gravierendsten Dinge.) (Nachdem Satan Menschen verdorben hat, machen sie vor nichts Halt, um materielle Dinge und Reichtum zu erhalten. Sie werden sogar Gott gegenüber feindselig, widersetzen sich, gehorchen Gott nicht, und sie verlieren das Gewissen und die Vernunft, die der Mensch besitzen sollte.) Im Grunde habt ihr alle das Gleiche gesagt, wenn auch mit geringfügigen Unterschieden; einige von euch haben einfach mehr Einzelheiten genannt. Um es zusammenzufassen, was bei der Beschreibung der verdorbenen Menschheit am meisten hervorsticht, sind Arroganz, Falschheit, Bosheit und Selbstsucht. Jedoch habt ihr alle die gleiche Sache übersehen. Die Menschen haben kein Gewissen, sie haben ihre Vernunft verloren und haben keine Menschlichkeit – aber es gibt noch eine äußerst wichtige Sache, die ihr nicht erwähnt habt, nämlich „Verrat“. Die letztendliche

Konsequenz dieser Veranlagungen, die in jedem Menschen vorhanden sind, sobald Satan ihn verdorben hat, ist sein Verrat an Gott. Ganz gleich, was Gott zu den Menschen sagt oder welches Werk Er an ihnen vollbringt, das, wovon sie wissen, dass es die Wahrheit ist, beachten sie nicht. Das heißt, sie erkennen Gott nicht länger an und sie verraten Ihn; das ist die Folge davon, dass Satans den Menschen verdirbt. Das gilt für alle verdorbenen Dispositionen des Menschen. Von allen Wegen, die Satan benutzt, um den Menschen zu verderben, – das Wissen, das Menschen sich aneignen, die Wissenschaft, die sie kennen, ihr Verständnis vom Aberglauben und der Traditionskultur sowie den sozialen Trends, – gibt es da irgendeinen, den der Mensch benutzen kann, um festzustellen, was gerecht und was ungerecht ist? Gibt es irgendetwas, was dem Menschen dabei helfen kann, zu wissen, was heilig und was böse ist? Gibt es irgendwelche Normen, wonach man diese Dinge ermessen kann? (Nein.) Es gibt keine Normen und keine Grundlage, die dem Menschen helfen können. Auch wenn die Menschen das Wort „heilig“ kennen, gibt es doch niemanden, der tatsächlich weiß, was heilig ist. Können also diese Dinge, die Satan den Menschen bringt, ihnen helfen, die Wahrheit zu kennen? Können sie den Menschen helfen, mit mehr Menschlichkeit zu leben? Können sie den Menschen helfen, so zu leben, dass sie in der Lage sind, Gott mehr zu verehren? (Nein.) Es ist offensichtlich, dass sie den Menschen nicht helfen können, Gott zu verehren oder die Wahrheit zu verstehen, noch können sie den Menschen helfen zu wissen, was Heiligkeit ist und was das Böse ist. Im Gegenteil, der Mensch wird immer verkommener, entfernt sich immer weiter von Gott. Das ist der Grund dahinter, weshalb wir sagen, dass Satan böse ist. Nachdem wir so viel von Satans bösem Wesens aufgegliedert haben, habt ihr irgendein Element der Heiligkeit in Satan gesehen, sei es in seinem Wesen oder in eurem Verständnis seines Wesens? (Nein.) So viel steht fest. Habt ihr also irgendeinen Aspekt Satans gesehen, der irgendeine Ähnlichkeit mit Gott hat? (Nein.) Hat irgendeinen Ausdruck Satans irgendwie Ähnlichkeit mit Gott? (Nein.) Ich möchte euch jetzt also Folgendes fragen: Was genau ist, mit euren eigenen Worten, die Heiligkeit Gottes? Zuerst einmal, in welchem Zusammenhang werden die Worte „die Heiligkeit Gottes“ gesagt? Werden sie in Verbindung mit der Essenz Gottes gesagt? Oder werden sie in Verbindung mit einigen Aspekten Seiner Disposition gesagt? (Sie werden in Verbindung mit der Essenz Gottes gesagt.) Wir müssen eindeutig eine Ausgangsposition bestimmen, mit der wir auf unser erwünschtes Thema zugreifen. Diese Worte werden in Verbindung mit der Essenz Gottes gesagt. Zuallererst haben wir das Übel Satans als Vergleichsobjekt zu Gottes Wesen verwendet. Hast du demnach in Gott irgendeine Wesenheit Satans gesehen? Was ist mit dem Wesen des Menschen? (Nein. Gott ist nicht arrogant, nicht selbstsüchtig und Er betrügt nicht, und darin sehen wir die heilige Essenz Gottes offenbart.) Gibt es etwas hinzuzufügen? (In Gott befindet sich keine Spur der verdorbenen Disposition Satans. Das, was Satan hat, ist vollkommen negativ, während das, was Gott hat, nur positiv ist. Wir können es daran sehen, dass Gott immer an unserer Seite gewesen ist, über uns

gewacht und uns beschützt hat, seit der Zeit, da wir ganz klein waren, unser ganzes Leben lang, bis zum heutigen Tag und besonders, wenn wir verwirrt worden sind und unseren Weg verloren haben. In Gott gibt es keine List, keine Täuschung. Er spricht klar und deutlich und das ist auch die wahre Essenz Gottes.) Sehr gut! (Wir können keine der verdorbenen Veranlagungen Satans in Gott sehen, keine Doppelzüngigkeit, keine Prahlerei, keine leeren Versprechungen und keine Täuschung. Gott ist der Einzige, an den der Mensch glauben kann. Gott ist treu und aufrichtig. An Gottes Werk können wir erkennen, dass Gott den Menschen sagt, ehrlich zu sein, ihnen Weisheit gibt, sie imstande sein lässt, das Gute vom Bösen zu unterscheiden und Urteilsvermögen über verschiedene Menschen, Ereignisse und Dinge zu haben. Darin können wir Gottes Heiligkeit erkennen.) Seid ihr fertig? Seid ihr zufrieden mit dem, was ihr gesagt habt? Wie viel Verständnis von Gott ist wirklich in euren Herzen? Und wie sehr begreift ihr die Heiligkeit Gottes? Ich weiß, dass jeder einzelne von euch in seinem Herzen ein gewisses Maß an wahrnehmendem Verständnis hat, denn jeder Einzelne kann das Wirken Gottes auf sich fühlen und in unterschiedlichem Grad erlangt er viele Dinge von Gott: Gnade und Segnungen, Erleuchtung und Erhellung sowie das Gericht und die Züchtigung Gottes, und wegen dieser Dinge gewinnt der Mensch etwas an einfachem Verständnis von der Essenz Gottes.

Obwohl die Heiligkeit Gottes, die wir heute besprechen, den meisten Menschen fremdartig erscheinen mag, haben wir jetzt, dessen ungeachtet, mit diesem Thema begonnen, und während ihr den Weg vor euch beschreitet, werdet ihr ein tieferes Verständnis erlangen. Dies verlangt von euch, dass ihr während eures eigenen Erfahrens nach und nach fühlt und versteht. Derzeit erfordert euer Verständnis von Gottes Wesen, das auf Wahrnehmung basiert, weiterhin eine lange Zeit des Lernens, um es zu bestätigen, zu fühlen und zu erfahren, bis ihr eines Tages aus der Mitte eures Herzens wisst, dass „die Heiligkeit Gottes“ bedeutet, dass Gottes Wesen makellos ist, dass die Liebe Gottes selbstlose, dass all das, was Gott dem Menschen bereitstellt, selbstlos ist. Ihr werdet erfahren, dass die Heiligkeit Gottes makellos und untadelig ist. Diese Aspekte von Gottes Wesen sind nicht nur Worte, mit denen Er Seinen Status zur Schau stellt, sondern Gott verwendet Sein Wesen eher dafür, um jede einzelne Person mit leiser Aufrichtigkeit zu behandeln. Anders gesagt ist das Wesen Gottes nicht leer, noch ist es theoretisch oder dogmatisch, und es ist sicherlich keine Art Wissen. Es ist keine Art der Bildung für den Menschen; stattdessen ist es die wahre Offenbarung Gottes eigener Handlungen und ist die offenbarte Wesenheit davon, was Gott hat und ist. Der Mensch sollte dieses Wesen kennen und es begreifen, da alles, was Gott tut und jedes Wort, das Er sagt, von großem Wert und großer Bedeutung für jeden einzelnen Menschen ist. Wenn du anfängst, die Heiligkeit Gottes zu begreifen, kannst du wirklich an Gott glauben. Wenn du anfängst, die Heiligkeit Gottes zu begreifen, dann kannst du wirklich die wahre Bedeutung der Worte „Gott Selbst, der Einzigartige“ erkennen. Du wirst keine Fantasievorstellungen mehr haben und nicht

mehr denken, dass es noch andere Wege außer diesem gibt, die du wählen könntest, um sie zu beschreiten, und du wirst nicht mehr bereit sein, alles zu hintergehen, was Gott für dich vorgesehen hat. Denn die Essenz Gottes ist heilig, das bedeutet, dass du nur durch Gott auf dem gerechten Weg des Lichts durchs Leben gehen kannst; nur durch Gott kannst du die Bedeutung des Lebens wissen; nur durch Gott kannst du wahre Menschlichkeit ausleben und die Wahrheit sowohl besitzen als auch kennen. Nur durch Gott kannst du aus der Wahrheit das Leben erlangen. Nur Gott Selbst kann dir helfen, das Böse zu meiden, und dich vom Schaden und der Kontrolle Satans zu erlösen. Neben Gott kann nichts und niemand dich aus dem Meer des Leidens erretten, damit du nicht länger leidest. Das ist durch das Wesen Gottes bestimmt. Nur Gott Selbst rettet dich so selbstlos; nur Gott ist letztendlich für deine Zukunft, für dein Schicksal und dein Leben verantwortlich und Er veranlasst alle Dinge für dich. Weder etwas Erschaffenes noch etwas Nichterschaffenes kann das erreichen. Denn weder etwas Erschaffenes noch etwas Nichterschaffenes besitzt eine Essenz wie die Essenz Gottes, kein Mensch oder Ding hat die Fähigkeit, dich zu retten oder dich zu führen. Das ist die Bedeutung der Essenz Gottes für den Menschen. Vielleicht glaubst du, dass diese Worte, die Ich gesagt habe, prinzipiell eine kleine Hilfe sind. Aber wenn du nach der Wahrheit strebst, wenn du die Wahrheit liebst, dann wirst du schließlich erfahren, wie diese Worte nicht nur dein Schicksal verändern, sondern sie werden dich darüber hinaus auf den richtigen Weg menschlichen Lebens bringen. Du verstehst das, oder? Habt ihr nun einiges Interesse daran, die Essenz Gottes zu kennen? (Ja.) Es ist gut zu wissen, dass ihr daran interessiert seid. Für heute beenden wir hier unseren gemeinschaftlichen Austausch über das Thema, die Heiligkeit Gottes zu kennen.

* * *

Ich würde gerne über etwas mit euch sprechen, das ihr am Anfang unserer heutigen Versammlung getan habt, und das Mich überrascht hat. Vielleicht wollten einige von euch gerade ihre Erkenntlichkeit zeigen oder fühlten sich dankbar, und so haben eure Gefühle eine entsprechende Handlung herbeigeführt. Was ihr getan habt, braucht man nicht zu tadeln; es ist weder richtig noch falsch. Ich möchte allerdings, dass ihr etwas versteht. Was es ist, das ihr verstehen sollt? Erstens würde Ich euch gerne fragen, was ihr gerade getan habt. War es eine Prostration oder ein Niederknien zur Anbetung? Kann es Mir irgendjemand sagen? (Wir denken, es war eine Prostration.) Ihr denkt, es war eine Prostration, was ist dann die Bedeutung der Prostration? (Anbetung.) Welche Bedeutung hat dann das Niederknien bei der Anbetung? Ich habe zuvor mit euch noch keinen gemeinschaftlichen Austausch darüber gehabt, doch heute habe Ich das Gefühl, dass es notwendig ist, dies zu tun. Werft ihr euch bei euren gewöhnlichen Versammlungen nieder? (Nein.) Werft ihr euch nieder, wenn ihr eure Gebete sprecht? (Ja.) Werft ihr euch jedes Mal nieder, wenn ihr betet und die Situation es zulässt? (Ja.)

Das ist gut. Ich möchte aber, dass ihr heute versteht, dass Gott nur den Kniefall von zwei Arten von Mensch akzeptiert. Dafür müssen wir nicht die Bibel oder die Taten und Verhaltensweisen einiger spiritueller Persönlichkeiten befragen. Stattdessen werde Ich euch hier und jetzt etwas Wahres erzählen. Zuerst einmal sind Prostration und Kniefall zur Anbetung nicht dasselbe. Warum akzeptiert Gott den Kniefall derjenigen, die sich niederwerfen? Es ist deshalb, weil Gott jemanden zu Sich ruft und diese Person vorlädt, damit sie Gottes Auftrag annimmt, also wird Gott ihr gestatten, sich vor Ihm niederzuwerfen. Das ist die erste Art von Person. Die zweite Art ist das Niederknien zur Anbetung jemandes, der Gott fürchtet und das Böse meidet. Es gibt nur diese zwei Arten von Menschen. Nun, zu welcher Art gehört ihr? Seid ihr in der Lage, das zu sagen? Das ist die Wahrheit, obwohl sie eure Gefühle ein wenig verletzen mag. Es gibt nichts gegen den Kniefall der Menschen während des Gebets zu sagen. Das ist angemessen und so wie es sein sollte, denn wenn die Menschen beten, dann beten sie meistens für irgendetwas, wobei sie Gott ihre Herzen öffnen und Ihm direkt gegenübertreten. Es ist Kommunikation und Austausch, ein inniges Gespräch mit Gott. Dass ihr euch zur Anbetung niederkniet, sollte keine reine Formsache sein. Ich möchte euch nicht für das tadeln, was ihr heute getan habt. Ihr möchte euch das nur klarmachen, damit ihr dieses Prinzip versteht – das wisst ihr, oder? (Ja, das wissen wir.) Ich sage euch das, damit es nicht wieder vorkommt. Haben die Menschen denn irgendeine Gelegenheit, sich vor dem Angesicht Gottes niederzuwerfen und niederzuknien? Es ist nicht so, dass es diese Gelegenheit nie geben wird. Früher oder später wird der Tag kommen, aber jetzt ist nicht der Zeitpunkt. Versteht ihr das? Verärgert euch das? (Nein.) Das ist gut. Vielleicht werden diese Worte euch motivieren oder inspirieren, damit ihr in euren Herzen mit dem derzeitigen Dilemma zwischen Gott und dem Menschen vertraut sein könnt und damit, welche Art von Beziehung jetzt zwischen Gott und dem Menschen besteht. Obwohl wir uns kürzlich etwas mehr darüber unterhalten und ausgetauscht haben, ist das Gottesverständnis des Menschen noch weit davon entfernt, ausreichend zu sein. Der Mensch muss auf diesem Weg der Suche nach Gottesverständnis noch eine weite Strecke zurücklegen. Es ist nicht Meine Absicht, euch dies dringend tun zu lassen oder zu drängen, diese Art von Aspirationen und Gefühlen auszudrücken. Was ihr heute getan habt, mag eure wahren Gefühle enthüllen und ausdrücken und Ich habe sie wahrgenommen. Während ihr es also getan habt, wollte Ich nur aufstehen und euch Meine besten Wünsche mitgeben, denn Ich möchte, dass es euch allen gut geht. Mit jedem Meiner Worte und jeder Meiner Handlungen, tue Ich also Mein Möglichstes, um euch zu helfen, euch zu führen, damit ihr das richtige Verständnis und die richtige Sicht aller Dinge habt. Ihr könnt das verstehen, oder? (Ja.) Das ist gut. Obwohl die Menschen ein wenig von den verschiedenen Dispositionen Gottes verstehen, von den Aspekten, was Gott hat und ist, und von dem Werk, das Gott verrichtet, geht der Großteil dieses Verständnisses nicht darüber hinaus, Worte auf einer Seite gelesen zu haben oder sie nur prinzipiell verstanden zu haben oder nur über sie nachzudenken. Was den

Menschen am meisten fehlt, ist das wahre Verständnis und die Erkenntnis, die von tatsächlicher Erfahrung kommen. Obwohl Gott unterschiedliche Methoden verwendet, um die Herzen der Menschen zu erwecken, gibt es noch einen langen Weg zu bewältigen, bevor dies erreicht werden kann. Ich möchte nicht sehen, dass irgendjemand das Gefühl hat, Gott hätte ihn in der Kälte stehen lassen, ihn verlassen oder Sich von ihm abgewandt. Das Einzige, was Ich sehen möchte, ist, dass sich alle auf dem Weg befinden, nach der Wahrheit zu streben und Gottesverständnis zu suchen, während sie kühn vorwärts marschieren, mit unbeugsamer Entschlossenheit, ohne jegliche Bedenken oder Lasten. Unabhängig davon, welche Fehler du begangen hast, unabhängig davon, wie weit du vom Weg abgekommen bist oder wie ernsthaft deine Übertretungen gewesen sind, lass dies nicht zu Lasten oder zu überschüssigem Gepäck werden, die du in deinem Streben, Gott zu verstehen, mit dir herumtragen musst. Marschiere weiter voran. Gott trägt die Errettung des Menschen stets in Seinem Herzen; dies ändert sich nie. Das ist der kostbarste Teil von Gottes Wesen. Fühlt ihr euch nun ein bisschen besser? (Ja.) Ich hoffe, dass ihr für all die Dinge und die Worte, die Ich gesprochen habe, den richtigen Ansatz verfolgen könnt. Lasst uns unsere Gemeinschaft hier beenden. Auf Wiedersehen!

11. Januar 2014

Gott Selbst, der Einzigartige VII
Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge (I)

Ein Überblick über Gottes Autorität, Gottes gerechte Disposition und Gottes Heiligkeit

Wenn ihr eure Gebete beendet habt, fühlen sich dann eure Herzen in Gottes Gegenwart friedlich an? (Ja.) Wenn das Herz eines Menschen besänftigt werden kann, dann wird er das Wort Gottes hören und verstehen können und wird in der Lage sein, die Wahrheit zu hören und zu verstehen. Wenn dein Herz nicht besänftigt werden kann, wenn dein Herz stets ziellos ist oder immer an andere Dinge denkt, wird dich das beeinträchtigen, wenn du Versammlungen beiwohnst, um Gottes Wort zu hören. Worin liegt also der Kern der Dinge, die wir besprochen haben? Lasst uns alle ein wenig an die Hauptpunkte zurückdenken. In Bezug darauf, Gott Selbst, den Einzigartigen, zu kennen, haben wir im ersten Teil Gottes Autorität besprochen. Im zweiten Teil haben wir Gottes gerechte Disposition besprochen und im dritten Teil haben wir Gottes Heiligkeit besprochen. Hat der spezifische Inhalt, den wir jeweils besprochen haben, bei euch einen Eindruck hinterlassen? Welcher Teil hat den tiefsten Eindruck bei euch hinterlassen? (Gott hat zunächst die Autorität und die Macht des Wortes Gottes übermittelt; Gott hält, was Er verheißt, und Sein Wort wird wahr werden. Das ist die Quintessenz Gottes.) (Gottes Anweisung an Satan bestand darin, dass er Hiob nur verführen, aber nicht sein Leben nehmen darf. Daraus ersehen wir die Autorität von Gottes Wort.) Gibt es noch etwas hinzuzufügen? (Gott benutzte Worte, um die Himmel und die Erde und alles darin zu erschaffen, und Er sprach Worte, um ein Bündnis mit dem Menschen zu schließen und um den Menschen zu segnen. Das sind alles Beispiele für die Autorität von Gottes Wort. Dann haben wir gesehen, dass Herr Jesus Lazarus befahl, aus seinem Grab zu steigen – das zeigt, dass Leben und Tod der Kontrolle Gottes unterliegen, dass Satan nicht die Macht hat, Leben und Tod zu kontrollieren, und dass Gottes Autorität einzigartig ist, ob Gottes Wirken nun im Fleisch oder im Geist erfolgt.) Diese Erkenntnis habt ihr gewonnen, nachdem ihr den gemeinschaftlichen Austausch gehört habt. Da wir über Gottes Autorität sprechen, was ist euer Verständnis des Wortes „Autorität“? Was von dem, was Gott vollbringt und offenbart, sehen die Menschen im Rahmen der Autorität Gottes? (Wir sehen Gottes Allmacht und Weisheit.) (Wir sehen, dass Gottes Autorität stets gegenwärtig ist und dass sie wahrhaftig existiert. Wir sehen Gottes Autorität im Großen an Seiner Herrschaft über alle Dinge, und wir sehen sie in engem Rahmen, wenn Er die Kontrolle über jedes individuelle menschliche Leben übernimmt. Tatsächlich plant und kontrolliert Gott die sechs Knotenpunkten des menschlichen Lebens. Außerdem sehen wir, dass Gottes Autorität Gott Selbst, den Einzigartigen, repräsentiert, und kein geschaffenes oder nicht geschaffenen Wesen kann sie besitzen. Gottes Autorität ist ein Symbol Seines Status.) Euer Verständnis von „Symbole des Status Gottes und der Position Gottes“ scheint ein Stück weit lehrmäßiges

zu sein. Habt ihr ein wesentliches Verständnis der Autorität Gottes? (Seit unserer Kindheit wacht Gott über uns und beschützt uns, und darin sehen wir Gottes Autorität. Wir waren uns der Gefahren, die auf uns lauerten, nicht bewusst, aber hinter den Kulissen hat Gott uns immer beschützt. Auch das ist Gottes Autorität.) Sehr gut! Gut gesagt!

Was ist unser Fokus, unser Schwerpunkt, wenn wir über Gottes Autorität sprechen? Warum müssen wir das besprechen? Das erste Ziel, wenn wir hierüber sprechen, ist, in den Herzen der Menschen Gottes Status als der Schöpfer und Seine Position inmitten aller Dinge zu etablieren. Das ist, was man den Menschen zunächst nahebringen kann, um es zu wissen, zu sehen und zu fühlen. Was du siehst und was du fühlst, kommt von Gottes Handlungen, Gottes Worten und Gottes Kontrolle aller Dinge. Welches wahre Verständnis gewinnen die Menschen also aus allem, was sie durch Gottes Autorität erkennen, lernen und erfahren? Das erste Ziel haben wir bereits besprochen. Das zweite ist, die Menschen Gottes Macht und Weisheit durch alles, was Gott mit Seiner Autorität getan, gesagt und kontrolliert hat, erkennen zu lassen. Es soll dir ermöglichen zu sehen, wie mächtig und wie weise Gott bei Seiner Herrschaft über alles ist. War das nicht der Fokus und der Schwerpunkt unserer vorherigen Diskussion über Gottes einzigartige Autorität? Diese Diskussion ist noch nicht sehr lange her, und doch haben einige von euch dies bereits vergessen, was beweist, dass ihr kein gründliches Verständnis von Gottes Autorität erlangt habt. Man könnte sogar sagen, dass der Mensch die Autorität Gottes nicht erkannt hat. Verfügt ihr jetzt über ein wenig Verständnis? Wenn du Gott Seine Autorität ausüben siehst, was spürst du dann wirklich? Hast du wirklich Gottes Kraft gespürt? (Ja.) Wenn du Seine Worte darüber liest, wie Er alles schuf, spürst du Seine Macht und du spürst Seine Allmacht. Wenn du Gottes Herrschaft über das Schicksal der Menschen siehst, was spürst du dann? Spürst du Seine Kraft und Seine Weisheit? Wenn Gott diese Kraft nicht besäße, wenn Er diese Weisheit nicht besäße, wäre Er dann befähigt, über alle Dinge und über das Schicksal der Menschen zu herrschen? Gott besitzt die Kraft und die Weisheit, weshalb Er die Autorität hat. Das ist einzigartig. Hast du unter der ganzen Schöpfung jemals eine Person oder ein Geschöpf mit einer Macht gesehen, wie Gott sie besitzt? Gibt es irgendjemand oder irgendetwas mit der Macht, die Himmel und die Erde und alle Dinge zu schaffen, sie zu kontrollieren und die Herrschaft über sie zu haben? Gibt es irgendjemand oder irgendetwas, mit der Macht, über die gesamte Menschheit zu herrschen und sie zu führen und überall zu jeder Zeit gegenwärtig zu sein? (Nein, gibt es nicht.) Versteht ihr jetzt die wahre Bedeutung von Gottes einzigartiger Autorität? Habt ihr jetzt ein wenig Verständnis davon? (Ja.) Damit schließen wir unseren Rückblick auf das Thema von Gottes einzigartiger Autorität.

Im zweiten Teil haben wir über Gottes gerechte Disposition gesprochen. Wir haben im Rahmen dieses Themas nicht viel besprochen, weil Gottes Werk sich in dieser Phase vor allem aus Urteil und Züchtigung zusammensetzt. Im Zeitalter des Königreichs wird Gottes gerechte Disposition deutlich und eingehend offenbart. Er hat Worte gesprochen,

die Er seit dem Zeitpunkt der Schöpfung zu keiner Zeit gesprochen hatte; und in Seinen Worten haben alle Menschen, alle, die Sein Wort lesen und erleben, Seine gerechte Disposition gesehen, die sich darin offenbarte. Was ist dann also der Schwerpunkt unseres Gesprächs über die gerechte Disposition Gottes? Begreift ihr sie gründlich? Versteht ihr sie anhand von Erfahrung? (Gottes brannte Sodom nieder, weil das Volk zu jener Zeit zutiefst verdorben war und den Zorn Gottes herausforderte. Darin erkennen wir Gottes gerechte Disposition.) Lasst uns zunächst einmal einen Blick darauf werfen: Wenn Gott Sodom nicht zerstört hätte, wärst du dann in der Lage, Seine gerechte Disposition zu kennen? Das wärst du trotzdem. Du kannst sie in den Worten sehen, die Gott im Zeitalter des Königreichs zum Ausdruck gebracht hat, und in dem Urteil, der Züchtigung und den Flüchen, die Er an den Menschen gerichtet hat. Könnt ihr Gottes gerechte Disposition darin erkennen, dass Er Ninive verschonte? (Ja.) Im derzeitigen Zeitalter können die Menschen etwas von Gottes Barmherzigkeit, Liebe und Toleranz sehen, und die Menschen können sie auch in Gottes Sinneswandel sehen, der auf die Buße des Menschen folgt. Da wir diese zwei Beispiele angeführt haben, um unser Gespräch über Gottes gerechte Disposition zu eröffnen, kann man recht eindeutig erkennen, dass Seine gerechte Disposition offenbart worden ist, aber in Wirklichkeit beschränkt sich das Wesen von Gottes gerechter Disposition nicht auf das, was in diesen beiden Bibelgeschichten offenbart wird. Was ist eurer Ansicht nach und angelehnt an das, was ihr im Rahmen von Gottes Wort und Seinem Wirken gesehen und erlebt habt, Gottes gerechte Disposition? Sprecht aus eigener Erfahrung. (Wenn die Menschen in den Umgebungen, die Gott für sie geschaffen hat, in der Lage sind, die Wahrheit ausfindig zu machen und nach Gottes Willen zu handeln, dann führt sie Gott, erleuchtet sie und erhellt ihre Herzen. Wenn die Menschen sich gegen Gott richten und nicht Seinem Willen entsprechend handeln, dann herrscht in ihrem Inneren große Finsternis, als hätte Gott sie verlassen. Selbst wenn sie beten, wissen sie nicht, was sie Ihm sagen sollen. Wenn sie aber ihre eigenen Auffassungen und Vorstellungen ablegen und bereit sind, mit Gott zusammenzuarbeiten und anstreben, sich zu bessern, dann werden sie nach und nach imstande sein, Gottes lächelndes Antlitz zu sehen. Hierdurch erleben wir die Heiligkeit der gerechten Disposition Gottes. Gott erscheint im heiligen Königreich, aber an unreinen Orten verbirgt Er sich.) (Ich sehe Gottes gerechte Disposition in der Art, wie Er die Menschen behandelt. Die geistliche Größe und das Kaliber unserer Brüder und Schwestern sind unterschiedlich, und was Gott von jedem von uns verlangt, unterscheidet sich ebenfalls. Wir sind alle in der Lage, Gottes Erleuchtung in unterschiedlichem Grade zu empfangen, und darin erkenne ich Gottes Gerechtigkeit, weil wir Menschen nicht fähig sind, den Menschen so zu behandeln, aber Gott ist es.) Jetzt habt ihr habt etwas an praktischem Wissen, das ihr zur Sprache bringen könnt.

Wisst ihr, welches Wissen der Schlüssel zum Verständnis von Gottes gerechter Disposition ist? Vieles kann aus Erfahrung zu diesem Thema gesagt werden, aber zuerst

sind da ein paar Hauptpunkte, die Ich euch mitteilen muss. Um Gottes gerechte Disposition zu verstehen, muss man zuerst Gottes Gefühle verstehen: Was Er hasst, was Er verabscheut, was Er liebt, wem gegenüber Er nachsichtig und barmherzig ist und welcher Art von Person Er diese Barmherzigkeit zuteilwerden lässt. Das ist ein Hauptpunkt. Man muss außerdem verstehen, dass Gott, wie viel Barmherzigkeit und Liebe Er den Menschen auch entgegenbringt, keinen duldet, der Seinen Status und Seine Position verletzt, noch duldet Er keinen, der Seine Würde beleidigt. Obwohl Gott die Menschen liebt, verwöhnt Er sie nicht. Er gibt den Menschen Seine Liebe, Seine Barmherzigkeit und Seine Nachsicht, aber Er hat sie nie verhätschelt; Gott hat Seine Prinzipien und Seine Grenzen. Unabhängig davon, wie viel du von der Liebe Gottes gespürt hast, unabhängig davon, wie tief diese Liebe sein mag, darfst du Gott niemals behandeln, wie du einen anderen Menschen behandeln würdest. Es stimmt zwar, dass Gott die Menschen mit größter Vertrautheit behandelt, doch wenn ein Mensch Gott lediglich wie einen anderen Menschen betrachtet, als wäre Er nur ein weiteres geschaffenes Wesen, wie einen Freund oder ein Objekt der Anbetung, dann wird Gott Sein Gesicht vor ihm verbergen und ihn verlassen. Das ist Seine Disposition, und die Menschen dürfen dieses Thema nicht gedankenlos angehen. Wir sehen also oft Worte wie diese, die Gott über Seine Disposition äußert: Es spielt keine Rolle, auf wie vielen Straßen du gereist bist, wie viel Arbeit du verrichtet hast oder wie viel Leid du erduldet hast, sobald du Gottes Disposition verletzt, wird Er jeden von euch euren Taten entsprechend vergelten. Das bedeutet, dass Gott die Menschen mit größter Vertrautheit behandelt, die Menschen Gott aber nicht wie einen Freund oder Verwandten behandeln dürfen. Nenne Gott nicht deinen „Kumpel“. Egal wie viel Liebe du von Ihm empfangen hast, egal wie viel Nachsicht Er dir entgegengebracht hat, du darfst du Gott niemals wie deinen Freund behandeln. Das ist Gottes gerechte Disposition. Verstehst du? Muss Ich noch mehr darüber sagen? Habt ihr irgendein Vorverständnis von diesem Thema? Im Allgemeinen ist das der Fehler, der den Menschen am leichtesten unterläuft, ob sie die Glaubenslehren nun verstehen oder ob sie noch nie über diese Angelegenheit nachgedacht haben. Wenn die Menschen Gott verletzen, dann vielleicht nicht wegen eines einzelnen Vorfalls oder etwas, das sie gesagt haben, sondern eher wegen einer Einstellung, die sie haben, und einem Zustand, in dem sie sich befinden. Das ist eine sehr erschreckende Angelegenheit. Manche Menschen glauben, dass sie ein Verständnis von Gott haben, dass sie über etwas Wissen um Ihn verfügen und sie tun vielleicht sogar einige Dinge, die Gott zufriedenstellen. Sie fangen an zu glauben, Gott ebenbürtig zu sein und sich geschickt in eine Freundschaft mit Gott manövrieren zu haben. Derartige Gefühle sind furchtbar falsch. Wenn du kein tiefes Verständnis davon hast – wenn du das nicht klar verstehst – dann wirst du Gott sehr leicht kränken und Seine gerechte Disposition verletzen. Du verstehst das jetzt, nicht wahr? Ist Gottes gerechte Disposition nicht einzigartig? Könnte sie jemals dem Charakter und dem moralischen Ansehen des Menschen entsprechen? Das könnte sie niemals. Du darfst

also nicht vergessen, dass wie auch immer Gott Menschen behandelt oder was auch immer Er von ihnen hält, Gottes Position, Autorität und Status sich niemals ändern. Für die Menschheit ist Gott immer der Herr aller Dinge und der Schöpfer.

Was habt ihr über Gottes Heiligkeit gelernt? Was war in jenem Teil über „Gottes Heiligkeit“, abgesehen von der Tatsache, dass Satans Bösartigkeit als Vergleichsobjekt verwendet wurde, der wesentliche Inhalt unseres Gesprächs über Gottes Heiligkeit? Geht es nicht darum, was Gott hat und ist? Ist das, was Gott hat und ist, einzigartig für Gott Selbst? (Ja.) Es ist das, was geschaffene Wesen nicht besitzen. Deshalb sagen wir, dass Gottes Heiligkeit einzigartig ist. Das ist etwas, das ihr verstehen können solltet. Wir haben drei Versammlungen mit Gottes Heiligkeit als Thema abgehalten. Könnt ihr mit euren eigenen Worten, anhand eures eigenen Verständnisses beschreiben, was eurer Meinung nach Gottes Heiligkeit ist? (Als Gott das letzte Mal mit uns kommunizierte, verneigten wir uns vor Ihm. Gott hielt mit uns über die Wahrheit Gemeinschaft, sich vor Ihm niederzuwerfen und sich vor Ihm zu verneigen, um Ihn anzubeten. Wir haben gesehen, dass es nicht Seinem Willen entsprach, sich vor Ihm zu verneigen, um Ihn anzubeten, bevor man Seinen Ansprüchen genügt, und darin erkannten wir die Heiligkeit Gottes.) Ganz richtig. Gibt es sonst noch etwas? (In Gottes Worten an die Menschheit erkennen wir, dass Er klar und deutlich spricht. Er ist direkt und bringt es auf den Punkt. Satan redet auf Umwegen und ist voller Lügen. An dem, was letztes Mal passierte, als wir uns vor Gott niederwarfen, erkannten wir, dass Seine Worte und Seine Handlungen immer prinzipientreu sind. Er ist immer sehr deutlich und präzise, wenn Er uns sagt, wie wir handeln sollten, wie wir gehorchen und wie wir praktizieren sollten. Aber die Menschen sind nicht so. Seit Satan die Menschheit verdorben hat, handeln und sprechen die Menschen mit ihren eigenen persönlichen Motiven und Zielen und ihren eigenen persönlichen Wünschen im Hinterkopf. An der Art und Weise, wie Gott sich um die Menschheit kümmert, sie versorgt und beschützt, erkennen wir, dass alles, was Gott tut, positiv und eindeutig ist. Auf diese Weise sehen wir das Wesen der Heiligkeit Gottes offenbart.) Gut dargestellt! Hat irgendjemand noch etwas hinzuzufügen? (Durch Gottes Bloßstellung von Satans bösem Wesen sehen wir Gottes Heiligkeit, wir gewinnen mehr Kenntnis von Satans Übel und wir erkennen die Quelle für das Leid der Menschheit. In der Vergangenheit waren wir uns des Leidens der Menschen unter der Herrschaft Satans nicht bewusst. Erst als Gott es uns offenbarte, erkannten wir, dass all das Leiden, das aus dem Streben nach Ruhm und Vermögen kommt, das Werk Satans ist. Erst dann fühlten wir, dass Gottes Heiligkeit die wahre Errettung der Menschheit ist.) Gibt es dazu noch etwas hinzuzufügen? (Der Menschheit, die verdorben ist, fehlt wahre Gotteskenntnis und wahre Liebe zu Gott. Weil wir das Wesen von Gottes Heiligkeit nicht verstehen und weil wir, wenn wir uns zur Anbetung vor Ihn niederwerfen und uns vor Ihm verbeugen, dies mit unreinen Gedanken und Hintergedanken und verborgenen Absichten tun, ist Gott verärgert. Wir können sehen, dass Gott anders ist als Satan; Satan will, dass die Menschen ihn kniefällig

verehren und ihm schmeicheln, sich vor ihn niederwerfen und sich vor ihm verneigen, um ihn anzubeten. Satan hat keine Prinzipien. Auch hierdurch wird mir Gottes Heiligkeit bewusst gemacht.) Sehr gut! Jetzt, wo wir über Gottes Heiligkeit Gemeinschaft gehalten haben, erkennt ihr da Gottes Perfektion? Erkennt ihr, inwiefern Gott die Quelle aller positiven Dinge ist? Seid ihr imstande zu erkennen, inwiefern Gott die Verkörperung von Wahrheit und Gerechtigkeit ist? Erkennt ihr, inwiefern Gott die Quelle der Liebe ist? Erkennt ihr, inwiefern alles, was Gott tut, alles, was Er zum Ausdruck bringt, und alles, was Er offenbart, makellos ist? (Das tun wir.) Diese sind die Hauptpunkte dessen, was Ich über die Heiligkeit Gottes gesagt habe. Heute mögen euch diese Worte wie bloße Glaubenslehre erscheinen, aber eines Tages, wenn du den wahren Gott Selbst durch Sein Wort und Sein Werk erfährst und bezeugst, dann wirst du aus der Tiefe deines Herzen sagen, dass Gott heilig ist, dass Gott anders ist als die Menschheit und dass Sein Herz, Seine Disposition und Sein Wesen alle heilig sind. Diese Heiligkeit ermöglicht es dem Menschen, Gottes Perfektion zu erkennen und zu erkennen, dass das Wesen von Gottes Heiligkeit makellos ist. Das Wesen Seiner Heiligkeit setzt fest, dass Er Gott Selbst ist, der Einzigartige, und es erlaubt dem Menschen sowohl zu sehen, dass Er der einzigartige Gott Selbst ist, als auch, dass es dies beweist. Ist das nicht der Hauptpunkt? (Er ist es.)

Heute haben wir eine Überblicksstudie über einige Themen aus vorhergehenden Gemeinschaften vorgenommen. Dies schließt unsere heutige Überblicksstudie ab. Ich hoffe, dass ihr alle Hauptpunkte jeder Frage und jedes Themas beherzigen werdet. Betrachtet sie nicht als reine Glaubenslehre; lest sie wirklich durch und denkt über sie nach, wenn ihr etwas Zeit übrig habt. Erinnert euch an sie in euren Herzen und bringt sie in die Wirklichkeit ein – dann wirst du wirklich alles erleben, was Ich über die Wirklichkeit gesagt haben, dass Gott Seine Disposition offenbart und das offenbart, was Er hat und ist. Du wirst sie jedoch nie verstehen, wenn du sie nur flüchtig in deinem Notizheft zu Papier bringst und sie nicht durchliest oder sie überdenkst, dann wirst du sie nie für dich gewinnen. Jetzt verstehst du, nicht wahr? Wird das Verständnis der Menschen von Gott nach dem Kommunizieren über diese Themen, sobald sie ein allgemeines – oder gar spezifisches – Verständnis von Gottes Status, Seinem Wesen und Seiner Disposition erlangt haben, vollständig sein? (Nein.) Gibt es jetzt, eurem eigenen Verständnis von Gott nach, irgendwelche anderen Bereiche, von denen ihr das Gefühl habt, dass ihr ein tieferes Verständnis benötigt? Das heißt, da du jetzt ein Verständnis von Gottes Autorität, Seiner gerechten Disposition und Seiner Heiligkeit erlangt hast, sind vielleicht Sein einzigartiger Status und Seine einzigartige Stellung in deinem Denken verankert; aber dir bleibt noch, dein Wissen um Seine Handlungen, Seine Macht und Sein Wesen durch deine eigene Erfahrung zu erkennen, zu verstehen und zu vertiefen. Da ihr nun diesen Gemeinschaften zugehört habt, hat sich in euren Herzen mehr oder weniger ein Glaubensgrundsatz verankert: Gott existiert wirklich und es ist eine Tatsache, dass Er alle Dinge regelt. Kein Mensch darf Seine gerechte Disposition verletzen; Seine Heiligkeit ist eine Gewissheit,

die niemand infrage stellen darf. Hierbei handelt es sich um Tatsachen. Diese Gemeinschaften lassen den Status und die Stellung Gottes ein Fundament in den Herzen der Menschen haben. Sobald dieses Fundament geschaffen worden ist, müssen die Menschen versuchen, mehr zu verstehen.

Geschichte 1: Ein Samenkorn, die Erde, ein Baum, das Sonnenlicht, die Vögel und der Mensch

Heute werde Ich über ein neues Thema mit euch Gemeinschaft halten. Welches ist dieses Thema? Sein Titel lautet: „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge." Klingt dieses Thema nicht ein wenig zu umfangreich? Fühlt es sich ein wenig außerhalb eurer Reichweite an? „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge" – dieses Thema mag den Menschen ein wenig fern erscheinen, aber es muss von allen verstanden werden, die Gott folgen, da es untrennbar mit der Gotteskenntnis jeder Person verbunden ist und mit ihrer Fähigkeit, Ihn zufriedenzustellen und zu verehren. Deshalb werde Ich über dieses Thema Gemeinschaft halten. Es ist gut möglich, dass die Menschen ein einfaches Vorverständnis dieses Themas haben oder vielleicht sind sie sich ihm auf einer gewissen Ebene bewusst. Dieses Wissen oder Bewusstsein, mag bei der Denkweise einiger Menschen mit einem einfachen oder oberflächlichen Maß an Verständnis einhergehen. Andere haben vielleicht einige besondere Erlebnisse in ihren Herzen gehabt, die sie zu einer tiefen, persönlichen Begegnung mit diesem Thema führten. Doch ein solches Vorwissen, sei es umfassend oder oberflächlich, ist einseitig und nicht spezifisch genug. Also ist der Grund, dass Ich dieses Thema für den gemeinschaftlichen Austausch ausgewählt habe, dieser: um euch zu helfen, zu einem tieferen und spezifischeren Verständnis zu gelangen. Ich werde eine spezielle Methode verwenden, um mit euch über dieses Thema Gemeinschaft zu halten, eine Methode, die wir hiervor noch nicht verwendet haben, und eine, die ihr vielleicht etwas ungewöhnlich oder ein bisschen unangenehm findet. Danach werdet ihr wissen, was Ich meine. Mögt ihr Geschichten? (Das tun wir.) Nun, Meine Entscheidung, Geschichten zu erzählen, scheint gut gewesen zu sein, da ihr alle sie so gern mögt. Nun, lasst uns anfangen. Ihr braucht euch keine Notizen zu machen. Ich bitte euch, ruhig zu sein und nicht herumzuzappeln. Ihr dürft eure Augen schließen, wenn ihr das Gefühl habt, dass eure Umgebung oder die Menschen um euch, euch ablenken. Ich habe euch eine wunderbare Geschichte zu erzählen. Es ist eine Geschichte über ein Samenkorn, die Erde, einen Baum, das Sonnenlicht, die Vögel und den Menschen. Welche sind die Hauptfiguren darin? (Ein Samenkorn, die Erde, ein Baum, das Sonnenlicht, die Vögel und der Mensch.) Ist eine davon Gott? (Nein.) Trotzdem bin Ich Mir sicher, dass ihr euch erfrischt und zufrieden fühlen werdet, sobald ihr diese Geschichte gehört habt. Hört nun bitte im Stillen zu.

Ein kleines Samenkorn fiel auf die Erde. Ein großer Regen fiel herab und das Samenkorn brachte einen zarten Spross hervor, während seine Wurzeln sich langsam in den Boden darunter eingruben. Der Spross wuchs mit der Zeit in die Höhe, trotzte

rauen Winden und heftigen Regenfällen und erlebte den Wechsel der Jahreszeiten mit, während der Mond zu- und abnahm. Im Sommer brachte die Erde Gaben von Wasser hervor, damit der Spross die sengende Hitze der Jahreszeit überstehen konnte. Und dank der Erde wurde der Spross nicht von der Hitze überwältigt und so ging das Schlimmste der Sommerhitze vorüber. Als der Winter kam, hüllte die Erde den Spross in ihre warme Umarmung, und Erde und Spross hielten eng umschlungen aneinander fest. Die Erde wärmte den Spross und so konnte er die bittere Kälte der Jahreszeit überleben und blieb von winterlichen Stürmen und Schneestürmen verschont. Von der Erde geschützt, wurde der Spross unerschrocken und unbeschwert; selbstlos genährt von der Erde, wuchs er zu einem gesunden und starken Spross heran. Er wuchs unbeschwert, sang im Regen, tanzte und wiegte sich im Wind. Der Spross und die Erde sind aufeinander angewiesen …

Jahre vergingen und der Spross wuchs zu einem hoch aufragender Baum. Er stand kräftig auf der Erde, mit starken Zweigen, die mit unzähligen Blättern versehenen waren. Die Wurzeln des Baumes gruben sich weiter in die Erde, wie sie es vorher getan hatten, und versenkten sich nun tief in das Erdreich darunter. Die Erde, die einst den winzigen Spross geschützt hatte, war jetzt das Fundament für einen mächtigen Baum.

Ein Sonnenstrahl schien auf den Baum herab. Der Baum wiegte seinen Körper und streckte seine Arme weit aus und atmete die sonnige Luft tief ein. Der Boden darunter atmete zeitgleich mit dem Baum und die Erde fühlte sich erneuert. Genau dann wehte eine frische Brise zwischen den Zweigen hervor und der Baum erbebte vor Wonne und wogte sich dabei vor Energie. Der Baum und das Sonnenlicht sind aufeinander angewiesen …

Menschen setzten sich in den kühlen Schatten des Baumes und erfreuten sich der frischen, duftenden Luft. Die Luft reinigte ihre Herzen und Lungen, und sie reinigte das Blut in ihnen, und ihre Körper waren nicht länger träge und steif. Die Menschen und der Baum sind aufeinander angewiesen …

Ein Schwarm zwitschernder Vögelchen landete auf den Zweigen des Baumes. Vielleicht sind sie dort gelandet, um einem Raubtier auszuweichen oder um zu brüten und ihre Küken aufzuziehen, oder vielleicht ruhten sie sich nur eine Weile aus. Die Vögel und der Baum sind aufeinander angewiesen …

Die Wurzeln des Baumes, verflochten und verschlungen, gruben sich tief in die Erde. Mit seinem Stamm bot er der Erde Schutz vor Wind und Regen, und er streckte seine Gliedmaßen aus, um die Erde unter seinen Füßen zu schützen. Der Baum tat das, weil die Erde seine Mutter war. Sie stärken einander und sind aufeinander angewiesen, und sie werden sich niemals trennen …

Und so endet diese Geschichte. Die Geschichte, die Ich erzählt habe, handelte von einem Samenkorn, der Erde, einem Baum, dem Sonnenlicht, den Vögeln und dem Menschen. Sie bestand aus nur wenigen Szenen. Welche Gefühle hat sie bei euch hinterlassen? Versteht ihr, was Ich sage, wenn Ich auf diese Weise spreche? (Wir verstehen es.) Sprecht bitte über eure Gefühle. Was habt ihr gefühlt, nachdem ihr diese

Geschichte gehört habt? Ich muss euch zuerst sagen, dass man alle Figuren in der Geschichte sehen und berühren kann; sie sind echte Dinge, keine Metaphern. Ich möchte, dass ihr über das, was Ich gesagt habe, nachdenkt. In Meiner Geschichte gab es nichts Esoterisches und ihre Hauptpunkte könnten der Geschichte nach in wenigen Setzen ausgedrückt werden. (Die Geschichte, die wir gehört haben, stellt einen schönen Anblick dar. Ein Samenkorn wird lebendig und während es wächst, erlebt es die vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Die Erde nährt das keimende Samenkorn, wie eine Mutter es tun würde. Im Winter wärmt sie den Spross, damit er die Kälte überleben kann. Nachdem der Spross zu einem Baum herangewachsen ist, berührt ein Sonnenstrahl seine Zweige und bringt ihm viel Freude. Ich erkenne, dass unter der Fülle von Gottes Schöpfung auch die Erde lebendig ist und dass sie und der Baum aufeinander angewiesen sind. Ich kann außerdem die große Wärme erkennen, die das Sonnenlicht dem Baum spendet, und ich sehe, dass die Vögel, auch wenn sie weitverbreitete Geschöpfe sind, in einem Anblick perfekter Harmonie mit dem Baum und den Menschen zusammenkommen. Das sind die Gefühle, dich ich in meinem Herzen trug, als ich diese Geschichte hörte; mir wird klar, dass diese Dinge tatsächlich lebendig sind.) Gut gesagt! Hat jemand noch etwas hinzuzufügen? (In dieser Geschichte über ein Samenkorn, das aufkeimt und zu einem hochragenden Baum heranwächst, sehe ich das Wunder der Schöpfung Gottes. Ich sehe, dass Gott alle Dinge so schuf, dass sie einander stärken und aufeinander angewiesen sind und dass alle Dinge miteinander verbunden sind und einander dienen. Ich sehe Gottes Weisheit, Sein Wunder und ich erkenne, dass Er die Quelle des Lebens für alle Dinge ist.)

Bei allem, wovon Ich gerade gesprochen habe, handelt es sich um Dinge, die ihr zuvor gesehen habt. Zum Beispiel Samenkörner – sie wachsen zu Bäumen heran, und obwohl du vielleicht nicht jedes Detail dieses Vorgangs sehen kannst, weißt du, dass er geschieht, nicht wahr? Du weißt auch, über die Erde und das Sonnenlicht Bescheid. Der Anblick von Vögeln, die auf einem Baum sitzen, ist etwas, das jeder gesehen hat, oder? Und der Anblick von Menschen, die sich im Schatten eines Baumes abkühlen, – das ist etwas, das ihr alle gesehen habt, richtig? (Ja.) Wenn alle diese Dinge zusammen einen Anblick bilden, welches Gefühl vermittelt dann ein solcher Anblick? (Ein Gefühl der Harmonie.) Kommen alle Dinge in einem solchen Anblick von Gott? (Ja.) Da sie von Gott kommen, kennt Gott den Wert und die Bedeutung der irdischen Existenz all dieser verschiedenen Dinge. Als Gott alle Dinge schuf, als Er jedes Ding plante und schuf, tat Er dies absichtlich; und als Er diese Dinge schuf, war jedes davon mit Leben durchdrungen. Der Lebensraum, den Er für die Existenz der Menschheit schuf, wie eben in unserer Geschichte geschildert, ist ein Lebensraum, in dem Samen und die Erde voneinander abhängen, in dem die Erde die Samen nährt und die Samen an die Erde gebunden sind. Diese Beziehung wurde von Gott gleich zu Beginn Seiner Schöpfung festgesetzt. Ein Anblick von einem Baum, Sonnenlicht, Vögeln und Menschen ist eine Darstellung des Lebensraums, den Gott für die Menschheit schuf. Zunächst einmal kann

der Baum die Erde nicht verlassen, noch kann er ohne Sonnenlicht existieren. Was war demnach Gottes Absicht bei der Schöpfung des Baumes? Können wir sagen, dass er nur für die Erde bestimmt ist? Können wir sagen, dass er nur für die Vögel bestimmt ist? Können wir sagen, dass er nur für die Menschen bestimmt ist? (Nein.) In welcher Beziehung stehen sie zueinander? Ihre Beziehung zueinander ist eine der gegenseitigen Stärkung, der wechselseitigen Abhängigkeit und der Untrennbarkeit. Das heißt, die Erde, der Baum, das Sonnenlicht, die Vögel und die Menschen sind für ihre Existenz aufeinander angewiesen und nähren einander. Der Baum schützt die Erde und die Erde nährt den Baum; das Sonnenlicht versorgt den Baum, während der Baum frische Luft aus dem Sonnenlicht gewinnt und die sengende Hitze der Sonne auf der Erde mindert. Wer profitiert letztendlich davon? Die Menschheit, nicht wahr? Hierbei handelt es sich um eines der Prinzipien, die dem Lebensraum zugrunde liegen, in dem die Menschheit lebt, den Gott schuf; auch wenn dieser Anblick schlicht ist, können wir in ihm Gottes Weisheit und Seine Absicht erkennen. Die Menschheit kann nicht ohne die Erde leben oder ohne Bäume, geschweige denn ohne die Vögel und das Sonnenlicht. Ist das nicht so? Obwohl dies nur eine Geschichte ist, ist das, was sie schildert, ein Mikrokosmos von Gottes Schöpfung der Himmel und der Erde und aller Dinge und Sein Geschenk eines Lebensraums, in dem die Menschheit leben darf.

Dass Gott die Himmel und die Erde und alle Dinge sowie einen bewohnbaren Lebensraum schuf, galt der Menschheit. Zunächst einmal befasst sich der Hauptpunkt unserer Geschichte mit der gegenseitigen Stärkung, der wechselseitigen Abhängigkeit und der Koexistenz aller Dinge. Dieses Prinzip schützt den Lebensraum für die Existenz der Menschheit; sie kann existieren und erhalten bleiben. Deswegen kann die Menschheit gedeihen und sich vermehren. Der Anblick, den wir gesehen haben, zeigte uns einen Baum, die Erde, Sonnenlicht, Singvögel und Menschen zusammen. War Gott in diesem Bild? Man sah Ihn nicht darin. Doch man erkannte in diesem Anblick die Regel der gegenseitigen Stärkung und der wechselseitigen Abhängigkeit zwischen den Dingen; an dieser Regel kann man Gottes Existenz und Souveränität erkennen. Gott verwendet ein solches Prinzip und eine solche Regel, um das Leben und die Existenz aller Dinge zu bewahren. Auf diese Weise sorgt Er für alle Dinge und für die Menschheit. Steht diese Geschichte mit unserem Hauptthema in Verbindung? Oberflächlich betrachtet scheint es nicht so zu sein, aber in Wirklichkeit sind die Regeln, nach denen Gott alle Dinge schuf, und Seine Vorherrschaft über alle Dinge, eng damit verbunden, dass Er die Quelle des Lebens für alle Dinge ist. Diese Tatsachen sind untrennbar. Jetzt fangt ihr an, etwas zu lernen!

Gott ordnet die Regeln an, die die Funktion aller Dinge bestimmen; Er ordnet die Regeln an, die das Überleben aller Dinge steuern; Er kontrolliert alle Dinge und setzt sie fest, damit sie sowohl einander stärken als auch voneinander abhängen, sodass sie nicht zugrunde gehen oder verschwinden. Nur so kann die Menschheit weiterleben; nur so kann sie unter Gottes Führung in einer solchen Umgebung leben. Gott ist der Herr über diese Funktionsregeln, und niemand kann in sie eingreifen oder sie ändern. Nur

Gott Selbst kennt diese Regeln und nur Gott Selbst verwaltet sie. Wann die Bäume sprießen werden, wann es regnen wird, wie viel Wasser und wie viele Nährstoffe die Erde den Pflanzen geben wird, in welcher Jahreszeit die Blätter fallen werden, in welcher Jahreszeit die Bäume Früchte tragen werden, wie viele Nährstoffe das Sonnenlicht an die Bäume abgeben wird, was die Bäume ausstoßen werden, nachdem sie durch das Sonnenlicht genährt worden sind – alle diese Dinge wurden von Gott vorherbestimmt, als Er alle Dinge schuf, als Regeln, die niemand brechen kann. Die Dinge, die Gott schuf, seien sie lebendig oder, in den Augen des Menschen, nicht lebendig, befinden sich in Seiner Hand, wo Er sie kontrolliert und über sie herrscht. Niemand kann diese Regeln ändern oder brechen. Das heißt, als Gott alle Dinge schuf, legte Er im Voraus fest, dass der Baum ohne die Erde keine Wurzeln schlagen, nicht sprießen und nicht wachsen könnte; dass die Erde, wenn sie keine Bäume hätte, folglich austrocknen würde; dieser Baum soll zu dem Zuhause der Vögel werden und zu einem Ort, an dem sie sich vor dem Wind schützen können. Kann ein Baum ohne die Erde leben? Auf keinen Fall. Könnte er ohne Sonne und Regen leben? Auch nicht. Alle diese Dinge sind für die Menschheit, für das Überleben der Menschheit. Von dem Baum erhält sie frische Luft und der Mensch lebt auf der Erde, die von dem Baum geschützt wird. Der Mensch kann nicht ohne Sonnenlicht oder verschiedene Lebewesen leben. Auch wenn diese Beziehungen komplex sind, musst du dich daran erinnern, dass Gott die Regeln schuf, die alle Dinge lenken, damit sie einander stärken, auf einander angewiesen sind und zusammen existieren können. Mit anderen Worten, jedes einzelne Ding, das Er schuf, hat Wert und Bedeutung. Wenn Gott etwas ohne Bedeutung geschaffen hätte, würde Gott es verschwinden lassen. Dies ist eine der Methoden, die Gott anwendet, um alle Dinge zu versorgen. Worauf bezieht sich das Wort „versorgen“ in dieser Geschichte? Gießt Gott jeden Tag den Baum? Braucht der Baum Gottes Hilfe zum Atmen? (Nein.) „Versorgen“ bezieht sich hier auf Gottes Führung aller Dinge nach ihrer Schöpfung; es reicht, dass Gott sie führt, nachdem Er die Regeln festgesetzt hat, die sie steuern. Wenn ein Samenkorn in die Erde gepflanzt wird, wächst der Baum von selbst. Die Bedingungen für sein Wachstum wurden alle von Gott geschaffen. Gott schuf das Sonnenlicht, das Wasser, den Boden, die Luft und die Umgebung; Gott schuf den Wind, Frost, Schnee und Regen sowie die vier Jahreszeiten. Diese sind die Bedingungen, die der Baum braucht, um zu wachsen, und diese sind Dinge, die Gott vorbereitete. Ist Gott also die Quelle dieses Lebensraums? (Ja.) Muss Gott jeden Tag hinausgehen und jedes Blatt an den Bäumen zählen? Nein! Das ist nicht nötig, richtig? Gott muss dem Baum auch nicht beim Atmen helfen oder jeden Tag das Sonnenlicht aufwecken, indem Er sagt: „Es ist jetzt Zeit, auf die Bäume zu scheinen.“ Das muss Er nicht tun. Das Sonnenlicht strahlt von allein, wenn seine Zeit zu strahlen ist, in Übereinstimmung mit den Regeln; es erscheint und strahlt auf den Baum und der Baum nimmt das Sonnenlicht auf, wenn er es braucht, und wenn nicht, lebt der Baum trotzdem innerhalb der Regeln. Ihr könnt dieses Phänomen vielleicht nicht deutlich erklären, aber es ist

nichtsdestoweniger eine Tatsache, die jeder sehen und bestätigen kann. Alles, was du tun musst, ist zu erkennen, dass die Regeln, die die Existenz aller Dinge steuern, von Gott kommen, und zu wissen, dass Gott der Herrscher über das Wachstum und das Überleben aller Dinge ist.

Enthält diese Geschichte nun das, was die Menschen als eine „Metapher“ bezeichnen? Handelt es sich dabei um eine Personifizierung? (Nein.) Ich habe eine wahre Geschichte erzählt. Jede Art von Lebewesen, alles, das Leben aufweist, wird von Gott beherrscht; Gott erfüllte jedes Lebewesen mit Leben, als es geschaffen wurde; das Leben jedes Lebewesens kommt von Gott und folgt dem Lauf und den Gesetzen, die es lenken. Das verlangt nicht vom Menschen, dies zu verändern, noch bedarf es der Hilfe des Menschen; es ist einer der Wege, wie Gott alle Dinge versorgt. Ihr versteht, nicht wahr? Glaubt ihr, dass es notwendig ist, dass die Menschen das anerkennen? (Ja.) Hat also diese Geschichte irgendetwas mit Biologie zu tun? Hängt sie auf irgendeine Weise mit einem Wissensbereich oder einem Bildungszweig zusammen? Wir reden hier nicht über Biologie und wir führen sicher auch keine biologische Forschung durch. Was ist der Hauptgedanke unseres Gesprächs? (Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge.) Was habt ihr innerhalb der Schöpfung gesehen? Habt ihr Bäume gesehen? Habt ihr die Erde gesehen? (Ja.) Ihr habt das Sonnenlicht gesehen, nicht wahr? Habt ihr Vögel gesehen, die in den Bäumen sitzen? (Das haben wir.) Ist die Menschheit glücklich, in einer solchen Umgebung zu leben? (Ja.) Das heißt, Gott benutzt alle Dinge – die Dinge, die Er schuf – um das Zuhause der Menschheit, ihre Umwelt, zu erhalten und zu schützen. Auf diese Weise versorgt Gott die Menschheit und alle Dinge.

Wie gefällt euch der Stil dieses Gesprächs, die Art und Weise, wie Ich Gemeinschaft halte? (Es ist leicht zu verstehen und es gibt viele reale Beispiele.) Es handelt sich bei dem, was Ich sage, nicht um leere Worte, nicht wahr? Brauchen Menschen diese Geschichte, um zu verstehen, dass Gott die Quelle des Lebens für alle Dinge ist? (Ja.) In diesem Fall wollen wir zu unserer nächsten Geschichte übergehen. Die nächste Geschichte ist inhaltlich ein bisschen anders und ihr Schwerpunkt ist auch ein bisschen anders. Alles, was in dieser Geschichte passiert, ist etwas, das die Menschen mit eigenen Augen innerhalb der Schöpfung Gottes sehen können. Ich werde jetzt mit Meiner nächsten Erzählung anfangen. Hört bitte im Stillen zu und versucht herauszufinden, was Ich meine. Nach der Geschichte werde Ich euch einige Fragen stellen, um zu sehen, wie viel ihr gelernt habt. Die Hauptfiguren in dieser Geschichte sind ein großer Berg, ein kleiner Bach, ein heftiger Wind und eine gigantische Welle.

Geschichte 2: Ein großer Berg, ein kleiner Bach, ein heftiger Wind und eine gigantische Welle

Es war einmal ein winziger Bach, der sich hin und her schlängelte und schließlich den Fuß eines großen Berges erreichte. Der Berg blockierte den Weg des winzigen Bachs, also sagte der Bach mit seiner schwachen, leisen Stimme zu dem Berg: „Bitte

lass mich vorbei. Du stehst mir im Weg und blockierst meinen Pfad nach vorne.“ „Wohin begibst du dich?“, fragte der Berg. „Ich suche mein Zuhause“, antwortete der Bach. „In Ordnung, nur zu, und fließe direkt über mich!“ Aber der winzige Bach war zu schwach und zu jung, weshalb es ihm unmöglich war, über einen so großen Berg zu fließen. Ihm blieb nichts anders übrig, als dort gegen den Fuß des Berges zu fließen …

Ein heftiger Wind fegte herbei und trug Sand und Geröll dorthin, wo der Berg stand. Der Wind brüllte den Berg an: „Lass mich vorbei!“ „Wohin begibst du dich?“, fragte der Wind. „Ich will rüber, auf die andere Seite des Berges“, heulte der Wind als Antwort. „In Ordnung, wenn du meine Mitte durchbrechen kannst, dann darfst du gehen!“ Der heftige Wind heulte kreuz und quer, aber egal wie wütend er blies, er konnte die Mitte des Berges nicht durchbrechen. Der Wind wurde müde und hörte auf, um sich auszuruhen – uns auf der anderen Seite des Berges begann eine Brise zu wehen, die die Menschen dort erfreute. Das war der Gruß des Berges an die Menschen …

An der Küste brandete die Gischt des Ozeans sanft gegen felsige Ufer. Plötzlich kam eine gigantische Welle auf und brauste auf den Berg zu. „Zur Seite!“, schrie die gigantische Welle. „Wohin begibst du dich?“, fragte der Berg. Unfähig, ihr Voranbrausen aufzuhalten, brüllte die Welle: „Ich erweitere mein Gebiet! Ich möchte meine Arme ausstrecken!“ „In Ordnung, wenn du es über meinen Gipfel schaffst, werde ich dich durchlassen.“ Die große Welle zog sich ein wenig zurück und türmte sich dann wieder gegen den Berg auf. Doch wie sehr sie sich auch bemühte, sie schaffte es nicht über den Gipfel des Berges. Der Welle blieb nur, sich langsam wieder hinaus auf das Meer zurückzuziehen …

Jahrtausendelang rann der kleine Bach sanft rund um den Fuß des Berges. Er folgte der Wegbeschreibung des Berges und schaffte es zurück nach Hause, wo er sich mit einem Fluss vereinte, der sich wiederum mit dem Meer vereinte. Unter der Obhut des Berges kam der kleine Strom nie vom Weg ab. Der Strom und der Berg verstärkten sich gegenseitig und hingen voneinander ab; sie stärkten einander, wirkten einander entgegen und existierten zusammen.

Jahrtausendelang heulte der heftige Wind, wie er es zu tun pflegte. Er kam noch oft, um den Berg „zu besuchen“, wobei sich große Sandwirbel in seinen Böen verwirbelten. Er drohte dem Berg, durchbrach aber niemals seine Mitte. Der Wind und der Berg kräftigten einander und hingen voneinander ab; sie stärkten sich gegenseitig, wirkten einander entgegen und existierten zusammen.

Jahrhundertelang hielt die gigantische Welle nie inne, um sich auszuruhen, sie bewegte sich unaufhörlich fort und erweiterte unaufhörlich ihr Gebiet. Sie toste und türmte sich immer wieder gegen den Berg auf, doch der Berg bewegte sich nie auch nur einen Zentimeter. Der Berg wachte über das Meer und auf diese Weise vermehrten sich die Geschöpfe im Meer und gediehen. Die Welle und der Berg kräftigten einander und hingen voneinander ab; sie stärkten sich gegenseitig, wirkten einander entgegen und existierten zusammen.

So endet unsere Geschichte. Sagt Mir zuerst, wovon diese Geschichte handelte? Zunächst einmal waren da ein großer Berg, ein kleiner Bach, ein heftiger Wind und eine gigantische Welle. Was geschah im ersten Abschnitt mit dem kleinen Bach und dem großen Berg? Warum habe Ich beschlossen, über einen Bach und einen Berg zu sprechen? (Unter der Fürsorge des Berges, kam der Bach nie vom Weg ab. Sie verließen sich aufeinander.) Würdet ihr sagen, dass der Berg den kleinen Bach beschützte oder dass er ihn behinderte? (Er beschützte ihn.) Aber, hat er ihn nicht aufgehalten? Er und der Bach haben aufeinander aufgepasst; der Berg beschützte den Bach, als er sich mit dem Fluss vereinte, aber er hielt ihn auf, um zu verhindern, dort hinzufließen, wo er Überschwemmungen herbeiführen und den Menschen eine Katastrophe bescheren würde. Handelt dieser Abschnitt nicht hiervon? Indem er den Bach beschützte und indem er ihn aufhielt, bewahrte er die Häuser der Menschen. Daraufhin vereinte sich der kleine Bach mit dem Fluss am Fuß des Berges und floss weiter ins Meer. Ist das nicht die Regel, die die Existenz des Baches lenkt? Was befähigte den Bach, sich mit dem Fluss und dem Meer zu vereinen? War es nicht der Berg? Der Bach reagierte auf den Schutz des Berges und dessen Hinderung. Ist das also nicht der Hauptpunkt? Erkennst du darin die Bedeutung der Berge für das Wasser? Hatte Gott Seinen Grund, alle Berge zu schaffen, große und niedrige? (Ja.) Dieser kurze Abschnitt, mit nichts als einem kleinen Bach und einem großen Berg, lässt uns den Wert und die Bedeutung von Gottes Schöpfung dieser beiden Dinge erkennen; er zeigt uns auch die Weisheit und die Absicht Seiner Herrschaft über sie. Ist das nicht so?

Wovon handelte der zweite Abschnitt der Geschichte? (Von einem heftigen Wind und dem großen Berg.) Ist Wind etwas Gutes? (Ja.) Nicht unbedingt – manchmal ist der Wind zu stark und verursacht Katastrophen. Wie würdest du dich fühlen, wenn man dich in dem heftigen Wind stehen lassen würde? Es hängt von seiner Stärke ab. Wind der Stärke drei oder vier wäre noch erträglich. Ein Mensch hätte allenfalls Schwierigkeiten, seine Augen offenzuhalten. Doch wenn der Wind stärker und zu einem Wirbelsturm werden würde, könntest du ihm dann immer noch standhalten? Das könntest du nicht. Also ist es falsch, wenn die Menschen sagen, dass der Wind immer gut ist oder dass er immer schlecht ist, weil das von seiner Stärke abhängt. Welche Funktion hat der Berg nun hier? Worauf reduziert der Berg den Wind? (Auf eine Brise.) Erleben die meisten Menschen in den Umgebungen, die sie bewohnen, nun Stürme oder Brisen? (Brisen.) War das nicht einer von Gottes Gründen, eine Seiner Absichten, bei der Schöpfung von Bergen? Wie wäre es, wenn Menschen in einer Umgebung lebten, in der Sand, vom Wind aufgewirbelt, ungehindert und ungefiltert herumfliegen würde? Könnte es sein, dass ein Land, in dem Sand und Steine durch die Luft sausen, unbewohnbar ist? Die Steine können Leute verletzen, der Sand ihnen in die Augen fliegen und sie blenden. Der Wind reißt die Leute um und trägt sie hoch in die Luft. Häuser werden zerstört, und all möglichen Katastrophen können eintreten. Hat es irgendeinen Wert, dass der heftige Wind existiert? Ich sagte, so ein Wind sei schlimm, deshalb könnte man denken, er hätte

keinen Wert, aber stimmt das denn? Hat er nicht einen Nutzen, wenn er zur Brise geworden ist? Was brauchen die Menschen am meisten, wenn das Wetter schwül oder stickig ist? Sie brauchen eine leichte Brise, die sanft auf sie bläst, um sie zu erfrischen und einen klaren Kopf zu bekommen, um ihr Denken zu schärfen, um ihren Geisteszustand wieder in Ordnung zu bringen und zu verbessern. Jetzt sitzt ihr beispielsweise alle in einem Raum mit vielen Menschen und stickiger Luft – was braucht ihr am meisten? (Eine leichte Brise.) An einen Ort zu gehen, wo die Luft trüb und schmutzig ist, kann das Denken einer Person verlangsamen, den Kreislauf beeinträchtigen und die geistige Klarheit verringern. Wenn sich die Luft jedoch ein wenig bewegt und zirkuliert, wird sie aufgefrischt, und die Menschen fühlen sich in frischer Luft anders. Obwohl der kleine Bach eine Katastrophe verursachen könnte, obwohl der heftige Wind eine Katastrophe herbeiführen könnte, wird der Berg, solange er dort ist, diese Gefahr in eine Kraft verwandeln, die den Menschen zugutekommt. Ist das nicht so?

Wovon handelte der dritte Abschnitt der Geschichte? (Von dem großen Berg und der gigantischen Welle.) Dieser Abschnitt spielt sich an der Küste am Fuß des Berges ab. Wir sehen den Berg, die Gischt des Ozeans und eine riesige Welle. Was stellt in diesem Fall der Berg für die Welle dar? (Einen Beschützer und eine Barriere.) Er ist beides, ein Beschützer und eine Barriere. Als Beschützer hält er das Meer davon ab, zu verschwinden, damit die Geschöpfe, die darin leben, sich vermehren und gedeihen können. Als Barriere verhindert der Berg, dass das Meerwasser über die Ufer hinaus strömt und eine Katastrophe verursacht, dass die Häuser der Menschen beschädigt und zerstört werden. Wir können also sagen, dass der Berg sowohl ein Beschützer als auch eine Barriere ist.

Dies ist die Bedeutung der Verbindung zwischen dem großen Berg und dem kleinen Bach, dem großen Berg und dem heftigen Wind und dem großen Berg und der riesigen Welle; dies ist die Bedeutung davon, dass sie sich gegenseitig stärken und entgegenwirken und koexistieren. Diese kleinen Dinge, die Gott schuf, werden bei ihrer Existenz durch Regel und Gesetz gesteuert. Könnt ihr aus dem, was sich in der Geschichte ereignete, erkennen, was Gott tat? Erschuf Gott das Universum und ignorierte Er dann, was danach passierte? Gab Er ihm Regeln und entwarf Er, wie sie funktionieren, und ignorierte Er sie dann? Ist es das, was passierte? (Nein.) Was ist es dann? Gott hat immer noch die Kontrolle über das Wasser, den Wind und die Wellen. Er lässt sie nicht um sich greifen, noch lässt Er zu, dass sie die Häuser, in denen die Menschen wohnen, beschädigen oder zerstören. Deshalb können die Menschen auf dem Land leben und sich vermehren und gedeihen. Was bedeutet, dass Gott bereits die Regeln der Existenz geplant hatte, als Er das Universum machte. Als Gott diese Dinge machte, stellte Er sicher, dass sie der Menschheit zugutekommen würden, und Er kontrollierte sie auch, so dass sie für die Menschheit nicht problematisch oder katastrophal sein würden. Wenn die Gewässer nicht von Gott verwaltet würden, würden sie dann nicht überall herumfließen? Würde der Wind dann nicht in alle Richtungen

blasen? Folgen sie Regeln? Wenn Gott sie nicht verwalten würde, würden sie von keinen Regeln gesteuert werden, und der Wind würde heulen und die Gewässer würden ansteigen und überall herumfließen. Wenn die riesige Welle höher als der Berg gewesen wäre, würde dann dieser Bereich des Meeres noch existieren können? Das Meer würde nicht existieren können. Wenn der Berg nicht so hoch wie die Welle wäre, würde dieser Bereich des Meeres nicht existieren und der Berg würde seinen Nutzen und seine Bedeutung verlieren.

Erkennt ihr in diesen zwei Geschichten Gottes Weisheit? Gott schuf alles, was existiert, und Er ist der Herrscher über alles, was existiert; Er verwaltet alles davon und Er trifft für alles davon Vorkehrungen, und in allen Dingen sieht Er und prüft sorgfältig jedes Wort und jede Handlung von allem Existierenden. So auch sieht und prüft Gott sorgfältig jeden Winkel des menschlichen Lebens. Daher kennt Gott ganz genau jede Einzelheit von allem, was inmitten Seiner Schöpfung existiert, von der Funktion, der Natur und den Überlebensregeln jeder Sache bis hin zu der Bedeutung dessen Lebens und dem Wert ihrer Existenz, – all dies ist Gott in seiner Gesamtheit bekannt. Gott schuf alle Dinge – glaubt ihr, Er muss die Regeln studieren, die sie lenken? Muss Gott menschliches Wissen oder menschliche Wissenschaft studieren, um sie in Erfahrung zu bringen und zu verstehen? (Nein.) Gibt es einen inmitten der Menschheit, mit der Bildung und Belesenheit, alle Dinge zu verstehen, die Gott tut? Den gibt es nicht, richtig? Gibt es Astronomen oder Biologen, die wirklich die Regeln verstehen, nach welchen alle Dinge leben und wachsen? Können sie wirklich den jeweiligen Wert der Existenz aller Dinge verstehen? (Nein, können sie nicht.) Dass alles liegt daran, dass alle Dinge von Gott geschaffen wurden, und egal, wie sehr oder gründlich die Menschheit dieses Wissen studiert oder wie lange sie sich bemüht, es sich anzueignen, wird sie nie in der Lage sein, das Geheimnis oder den Zweck von Gottes Schöpfung aller Dinge zu ergründen. Trifft das nicht zu? Habt ihr jetzt durch unser bisheriges Gespräch das Gefühl, dass ihr ein teilweises Verständnis der wahren Bedeutung des Ausspruchs „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“ erlangt habt? (Ja.) Als Ich dieses Thema – Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge – besprach, wusste Ich, dass viele Menschen sofort an einen weiteren Ausspruch denken würden: „Gott ist die Wahrheit und Gott benutzt Sein Wort, um uns zu versorgen“ und an nichts, das über diese Ebene der Bedeutung dieses Themas hinausgeht. Manche meinen vielleicht sogar, dass Gottes Versorgung mit menschlichem Leben, täglicher Nahrung und Trinkbarem sowie allen täglichen Bedürfnissen nicht als Seine Versorgung des Menschen gilt. Gibt es nicht einige, die dieser Meinung sind? Ist Gottes Absicht bei Seiner Schöpfung jedoch nicht eindeutig – der Menschheit zu ermöglichen, normal zu existieren und zu leben? Gott erhält die Umgebung aufrecht, in der die Menschen leben, und Er stellt alle Dinge zur Verfügung, die diese Menschheit für ihr Überleben braucht. Außerdem verwaltet Er alle Dinge und hat die Herrschaft über sie. Das alles ermöglicht der Menschheit, normal zu leben und zu gedeihen und sich normal zu vermehren; auf diese Weise sorgt Gott für

die ganze Schöpfung und für die Menschheit. Stimmt es nicht, dass die Menschen diese Dinge erkennen und verstehen müssen? Einige mögen sagen: „Dieses Thema ist zu weit entfernt von unserem Wissen über den wahren Gott Selbst und wir wollen das nicht wissen, weil wir nicht vom Brot allein leben, sondern stattdessen nach dem Wort Gottes leben.“ Ist dieses Verständnis korrekt? (Nein.) Warum ist es nicht korrekt? Könnt ihr ein vollständiges Verständnis von Gott haben, wenn ihr nur Kenntnis von den Dingen habt, die Gott gesagt hat? Wenn ihr nur Gottes Werk akzeptiert und Gottes Urteil und Seine Züchtigung akzeptiert, könnt ihr dann ein vollständiges Verständnis von Gott haben? Wenn ihr nur einen kleinen Teil von Gottes Disposition kennt, einen kleinen Teil von Gottes Autorität, würdet ihr das für ausreichend halten, um ein Verständnis von Gott zu erlangen? (Nein.) Gottes Handlungen begannen mit Seiner Schöpfung aller Dinge und sie setzen sich heute fort – Gottes Handlungen sind zu jeder Zeit sichtbar, von Augenblick zu Augenblick. Wenn man nur deshalb glaubt, dass Gott existiert, weil Er eine Gruppe von Menschen auserwählt hat, um Sein Werk an ihnen zu vollbringen und sie zu retten, und glaubt, dass nichts anderes irgendetwas mit Gott zu tun hat, weder Seine Autorität, Sein Status noch Seine Handlungen, kann dann erachtet werden, dass man über wahre Gotteskenntnis verfügt? Menschen, die diese sogenannte „Gotteskenntnis“ aufweisen, haben nur ein einseitiges Verständnis, nach welchem sie Seine Taten auf eine Gruppe von Menschen begrenzen. Ist das wahre Gotteskenntnis? Leugnen Menschen mit dieser Art von Kenntnis nicht Gottes Schöpfung aller Dinge und Seine Herrschaft über sie? Manche Menschen möchten sich nicht mit diesem Punkt befassen, sondern denken sich stattdessen: „Ich habe Gottes Herrschaft über alle Dinge nicht gesehen. Die Anschauung ist so entrückt und es ist mir gleichgültig, sie zu verstehen. Gott tut, was Er will, und es hat nichts mit mir zu tun. Ich akzeptiere nur Gottes Führung und Sein Wort, damit ich von Gott gerettet und perfekt gemacht werde. Nichts anderes ist mir wichtig. Die Regeln, die Gott aufstellte, als Er alle Dinge schuf, und was Er tut, um alle Dinge und die Menschheit zu versorgen, haben nichts mit mir zu tun.“ Welche Art von Gerede ist das? Ist das nicht ein Akt der Auflehnung? Gibt es welche unter euch, die ein derartiges Verständnis haben? Ich weiß, sogar, ohne dass ihr es sagt, dass das auf eine Menge von euch hier zutrifft. Regelkonforme Menschen wie diese betrachten alles aus ihrem eigenen „spirituellen“ Blickwinkel. Sie wollen Gott nur auf die Bibel begrenzen, Gott durch die Worte begrenzen, die Er gesprochen hat, auf den Sinn, des buchstabengetreuen geschriebenen Wortes. Sie wollen Gott nicht mehr kennen und sie wollen nicht, dass Gott Seine Zuwendung aufteilt, indem Er andere Dinge tut. Diese Denkweise ist kindisch und außerdem ist sie übermäßig religiös. Können Menschen, die diese Ansichten vertreten, Gott kennen? Es wäre schwer für sie, Gott zu kennen. Heute habe Ich zwei Geschichten erzählt, die jeweils einen anderen Aspekt ansprechen. Nachdem ihr gerade erst in Berührung mit ihnen gekommen seid, könntet ihr das Gefühl haben, dass sie tiefgründig oder sogar ein bisschen abstrakt sind, schwer zu begreifen und zu verstehen. Es mag schwierig sein, sie mit Gottes

Handlungen und Gott Selbst in Verbindung zu bringen. Dennoch sollten alle Handlungen Gottes und alles, was Er inmitten der ganzen Schöpfung und unter allen Menschen getan hat, jedem Menschen, jedem Einzelnen, der sich darum bemüht, Gott zu kennen, klar und genau bekannt sein. Dieses Wissen wird dir Gewissheit in deinem Glauben an die wahre Existenz Gottes geben. Es wird dir auch präzises Wissen über Gottes Weisheit, Seine Macht und die Art und Weise geben, wie Er für alle Dinge sorgt. Es wird dir erlauben, Gottes wahre Existenz klar zu begreifen und zu erkennen, dass Seine Existenz nicht fiktiv ist, kein Mythos, nicht vage, keine Theorie und mit Sicherheit nicht irgendein spiritueller Trost ist, sondern dass es sich hierbei um eine wahre Existenz handelt. Außerdem wird es den Menschen ermöglichen zu wissen, dass Gott stets für die ganze Schöpfung und für die Menschheit gesorgt hat; Gott tut dies auf Seine eigene Weise und in Übereinstimmung mit Seinem eigenen Rhythmus. Weil Gott also alle Dinge schuf und ihnen Regeln gab, können sie jeweils, unter Seiner Vorherbestimmung, ihre zugewiesenen Aufgaben erfüllen, ihren Verantwortlichkeiten nachkommen und ihre eigenen Rollen spielen; unter Seiner Vorherbestimmung hat jedes Ding seinen eigenen Nutzen im Dienste der Menschheit und des Raumes und der Umgebung, die von der Menschheit bewohnt werden. Wenn Gott das nicht getan hätte und die Menschheit keine solche Umgebung hätte, die sie bewohnen kann, dann wäre es der Menschheit unmöglich, an Gott zu glauben oder Ihm zu folgen; alles würde nur auf leeres Gerede hinauslaufen. Ist das nicht so?

Lasst uns noch einmal die Geschichte von dem großen Berg und dem kleinen Bach betrachten. Welche Funktion hat der Berg? Lebewesen gedeihen auf dem Berg, also ist seine Existenz von inhärentem Wert und er hält auch den kleinen Bach auf und verhindert, dass er so fließt, wie er will, und eine Katastrophe über die Menschen bringt. Ist das nicht so? Der Berg existiert auf seine eigene Daseinsweise und erlaubt den unzähligen Lebewesen auf ihm zu gedeihen – den Bäumen und Gräsern und all den anderen Pflanzen und Tieren auf dem Berg. Er lenkt auch den Lauf des kleinen Baches – der Berg sammelt das Wasser des Baches und leitet es auf natürliche Weise rund um seinen Fuß, wo sie in den Fluss und schließlich ins Meer fließen können. Diese Regeln sind nicht auf natürliche Weise entstanden, sondern wurden eigens von Gott zum Zeitpunkt der Schöpfung festgelegt. Was den großen Berg und den heftigen Wind anbelangt, braucht der Berg ebenfalls den Wind. Der Berg braucht den Wind, damit dieser die Lebewesen streichelt, die auf ihm leben, während er gleichzeitig die Windstärke drosselt, damit er nicht ungezügelt weht. Diese Regel verkörpert, in gewisser Hinsicht, die Pflicht des großen Berges; nahm also diese Regel in Bezug auf die Pflicht des Berges eigenständig Form an? (Nein.) Sie wurde von Gott aufgestellt. Der große Berg hat seine Pflicht und der heftige Wind hat ebenfalls seine Pflicht. Jetzt wollen wir uns dem großen Berg und der riesigen Welle zuwenden. Würde das Wasser von allein eine Strömungsrichtung finden, wenn der Berg nicht existierte? (Nein.) Das Wasser würde überströmen. Der Berg hat seinen eigenen existentiellen Nutzen als Berg und das

Meer hat seinen eigenen existentiellen Nutzen als Meer; doch unter Umständen, unter denen sie normal nebeneinander existieren können und sich nicht gegenseitig stören, dämmen sie sich auch gegenseitig ein – der große Berg dämmt das Meer ein, damit es nichts überschwemmt, und schützt dadurch die Häuser der Menschen, und dass er das Meer eindämmt, ermöglicht ihm außerdem, die Lebewesen zu nähren, die darin leben. Nahm diese Landschaft von allein Form an? (Nein.) Auch sie wurde von Gott geschaffen. Wir erkennen aus diesem Anblick, dass Gott, als Er alle Dinge schuf, vorherbestimmte, wo der Berg stehen würde, wo der Bach fließen würde, aus welcher Richtung der heftige Wind zu wehen anfangen würde und wohin er sich bewegen würde und wie hoch die riesige Welle sein sollte. Alle diese Dinge beinhalten Gottes Absichten und Ziele – sie sind Gottes Taten. Könnt ihr nun erkennen, dass Gottes Taten in allen Dingen gegenwärtig sind? (Ja.)

Mit welcher Absicht besprechen wir diese Dinge? Liegt sie darin, die Regeln zu studieren, nach welchen Gott alle Dinge schuf? Liegt sie darin, das Interesse für Astronomie und Geografie zu fördern? (Nein.) Worin liegt sie dann? Sie liegt darin, die Menschen Gottes Taten verstehen zu lassen. In Gottes Handlungen können die Menschen bekräftigen und belegen, dass Gott die Quelle des Lebens für alle Dinge ist. Wenn du das verstehen kannst, dann wirst du wirklich in der Lage sein, Gottes Platz in deinem Herzen zu bestätigen, und du wirst in der Lage sein, zu bestätigen, dass Gott Gott Selbst ist, der einzigartige, der Schöpfer der Himmel und der Erde und aller Dinge. Ist es eurem Verständnis von Gott also nützlich, die Regeln aller Dinge zu kennen und Gottes Taten zu kennen? (Ja.) Wie nützlich ist es? Zuallererst, wenn du diese Taten Gottes verstanden hast, kannst du dann immer noch an Astronomie und Geografie interessiert sein? Kannst du immer noch das Herz des Skeptikers haben und bezweifeln, dass Gott der Schöpfer aller Dinge ist? Kannst du immer noch das Herz eines Forschers haben und bezweifeln, dass Gott der Schöpfer aller Dinge ist? (Nein.) Wenn du bestätigt hast, dass Gott der Schöpfer aller Dinge ist, und einige der Regeln der Schöpfung Gottes verstanden hast, wirst du dann in deinem Herzen wirklich glauben, dass Gott alle Dinge versorgt? (Ja.) Hat „Versorgung“ hier eine spezielle Bedeutung oder bezieht sich dessen Verwendung auf einen spezifischen Umstand? „Gott versorgt alle Dinge“ ist ein Ausspruch mit einer sehr weitreichenden Bedeutung und einem breiten Spektrum. Gott versorgt die Menschen nicht nur mit ihren täglichen Speisen und Getränken; Er versorgt die Menschen mit allem, was sie brauchen, einschließlich allem, was die Menschen sehen können, aber auch mit allen Dingen, die man nicht sehen kann. Gott bewahrt, verwaltet und herrscht über den Lebensraum, der für die Menschheit lebensnotwendig ist. Das heißt, welche Umgebung die Menschheit für jede Jahreszeit auch braucht, Gott hat sie vorbereitet. Gott unterliegen auch die Art der Luft und die Temperatur, damit sie sich für das menschliche Überleben eignen können. Die Regeln, die diese Dinge lenken, entstehen nicht von selbst oder zufällig; sie sind das Ergebnis von Gottes Souveränität und Seiner Taten. Gott Selbst ist die Quelle all dieser Regeln und Er ist die Quelle des

Lebens für alle Dinge. Unabhängig davon, ob du es glaubst oder nicht, ob du es erkennen kannst oder nicht, ob du es verstehen kannst oder nicht, bleibt dies eine feststehende und unwiderlegbare Tatsache.

Ich weiß, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen nur an die Worte und das Werk Gottes, die in der Bibel enthalten sind, glauben. Für eine Minderheit von Menschen hat Gott Seine Taten offenbart und den Menschen ermöglicht, den Nutzen Seiner Existenz zu sehen. Er gab ihnen auch ein gewisses Verständnis von Seinen Status und bestätigte damit die Tatsache Seiner Existenz. Doch für viel mehr Menschen scheint die Tatsache, dass Gott alle Dinge schuf und dass Er alle Dinge verwaltet und für sie sorgt, vage oder unspezifisch; solche Menschen bewahren vielleicht sogar eine zweifelnde Haltung. Diese Haltung führt dazu, dass sie konsequent glauben, dass die Gesetze der natürlichen Welt spontan entstanden, dass die Veränderungen, Übergänge und Phänomene der Natur und die zugrundeliegenden Gesetze, die die Natur steuern, von der Natur selbst hervorgebracht wurden. Die Menschen können sich in ihren Herzen nicht vorstellen, wie Gott alle Dinge schuf und über sie herrscht, sie können nicht verstehen, wie Gott alle Dinge verwaltet und für sie sorgt. Unter den Einschränkungen dieser Voraussetzung können die Menschen nicht glauben, dass Gott alle Dinge schuf, über sie herrscht und für sie sorgt; selbst jene, die gläubig sind, sind in ihrem Glauben zum Zeitalter des Gesetzes, zum Zeitalter der Gnade und zum Zeitalter des Königreichs eingeschränkt: Sie glauben, dass Gottes Taten und Seine Vorkehrungen für die Menschheit ausschließlich Seinem auserwählten Volk gelten. Hierbei handelt es sich um etwas, das Ich am meisten zu sehen verabscheue und um etwas, das Mir so viel Kummer verursacht, weil die Menschheit, selbst, während sie alles genießt, was Gott erbringt, alles, was Er tut und alles, was Er ihr gibt, leugnet. Die Menschen glauben nur, dass die Himmel und die Erde und alle Dinge durch ihre eigenen natürlichen Regeln und durch ihre eigenen Naturgesetze für das Überleben gesteuert werden, und dass sie keinen Gebieter haben, der sie verwaltet, oder keinen Herrscher, der sie versorgt und sie betreut. Selbst wenn du an Gott glaubst, glaubst du vielleicht nicht, dass es sich bei all dem um Seine Taten handelt; diese sind in der Tat die Dinge, die jeder, der an Gott glaubt, jeder, der Gottes Wort annimmt und jeder, der Gott folgt, am häufigsten außer Acht lässt. Sobald Ich also anfange, etwas zu besprechen, das nicht mit der Bibel oder der sogenannten geistlichen Terminologie im Zusammenhang steht, fangen manche Menschen an, sich zu langweilen oder sich dessen überdrüssig zu werden oder sich sogar unbehaglich zu fühlen. Sie haben das Gefühl, dass Meine Worte von geistlichen Menschen und geistlichen Dingen getrennt zu sein scheinen. Das ist etwas Furchtbares. Wenn es darum geht, die Taten Gottes zu kennen, auch wenn wir die Astronomie nicht erwähnen oder die Geografie oder Biologie nicht erforschen, müssen wir trotzdem Gottes Herrschaft über alle Dinge verstehen, Seine Vorsorge für alle Dinge kennen und wissen, dass Er die Quelle aller Dinge ist. Dies ist eine notwendige Lektion, eine, die studiert werden muss. Ich glaube, ihr habt Meine Worte verstanden, ja?

Die beiden Geschichten, die Ich gerade erzählt habe, obwohl sie inhaltlich und in ihrer Ausdrucksweise ein wenig ungewöhnlich waren und, unter diesen Umständen, auf eine gewissermaßen besondere Art und Weise erzählt worden sind, waren Mein Versuch, eine eindeutige Ausdrucksweise und einen einfachen Ansatz zu verwenden, um euch zu helfen, etwas Tiefgründigeres zu erlangen und zu akzeptieren. Dies war Mein einziges Ziel. Ich wollte, dass ihr in diesen kleinen Geschichten und den Bildern, die sie malen, erkennt und glaubt, dass Gott der Herrscher über die ganze Schöpfung ist. Das Ziel, diese Geschichten zu erzählen, ist, euch zu ermöglichen, die unendlichen Taten Gottes innerhalb der endlichen Grenzen einer Geschichte zu sehen und zu kennen. Im Hinblick darauf, wann ihr dieses Ergebnis vollständig in euch erkennen und erreichen werdet – das hängt von euren eigenen Erfahrungen und eurem eigenen Streben ab. Wenn du jemand bist, der nach der Wahrheit strebt und bestrebt ist, Gott zu kennen, dann werden dir diese Dinge als eine immer eindringlichere Mahnung dienen; sie werden dir ein tiefes Bewusstsein gewähren, eine Klarheit in deinem Verständnis, das sich allmählich Gottes tatsächlichen Taten nähern wird, mit einer Nähe, die ohne Distanz und ohne Fehler sein wird. Wenn du jedoch nicht jemand bist, der bestrebt ist, Gott zu kennen, dann können dir diese Geschichten nicht schaden. Betrachtet sie einfach als wahre Geschichten.

Habt ihr aus diesen beiden Geschichten irgendein Verständnis gewonnen? Unterscheiden sich zunächst einmal diese beiden Geschichten von unserer bisherigen Besprechung über Gottes Sorge um die Menschheit? Besteht eine inhärente Verbindung? Ist es wahr, dass wir in diesen beiden Geschichten die Taten Gottes sehen sowie die gründliche Abwägung, die Er allem entgegenbringt, was Er für die Menschheit plant? Ist es wahr, dass alles, was Gott tut, und alles, was Er denkt, dem Wohl der Existenz der Menschheit dient? (Ja.) Sind Gottes sorgfältige Denkweise und Überlegung, die Er der Menschheit entgegenbringt, nicht sehr offensichtlich? Die Menschheit muss überhaupt nichts tun. Gott hat für die Menschen die Luft vorbereitet – sie brauchen sie nur einzuatmen. Das Gemüse und die Früchte, die sie isst, sind leicht erhältlich. Von Norden bis Süden, von Osten bis Westen, hat jede Region ihre eigenen natürlichen Ressourcen. Alle unterschiedlichen regionalen Getreidearten und Früchte und Gemüsesorten wurden von Gott vorbereitet. Im größeren Umfeld ließ Gott alle Dinge miteinander verbunden, einander kräftigend, voneinander abhängig, sich gegenseitig stärkend, einander entgegenwirkend und koexistent sein. Das ist Seine Methode und Seine Regelung, um das Überleben und die Existenz aller Dinge zu bewahren; auf diese Weise ist es der Menschheit möglich gewesen, sicher und friedlich innerhalb dieses Lebensraums zu wachsen, sich von einer Generation zur nächsten zu vermehren, sogar bis hin zum heutigen Tag. Das heißt, Gott schafft Gleichgewicht für die natürliche Umgebung. Wenn Gott nicht herrschaftlich wäre und nicht die Kontrolle hätte, dann würde die Umgebung, auch wenn sie trotz allem von Gott geschaffen worden wäre, die Fähigkeit eines jeden übersteigen, sie aufrechtzuerhalten und ihr Gleichgewicht zu wahren. An manchen

Orten gibt es keine Luft, und die Menschheit kann an solchen Orten nicht überleben. Gott wird nicht zulassen, dass du zu solchen Orten gehst. Überschreite also nicht die ordnungsgemäßen Grenzen. Das ist zum Schutz der Menschheit – darin verbergen sich Geheimnisse. Jeder Aspekt der Umwelt, die Länge und die Breite der Erde, jedes Geschöpf auf Erden – sowohl lebendig als auch entseelt – wurde im Voraus von Gott konzipiert und vorbereitet. Warum ist dieses Ding nötig? Warum ist jenes Ding unnötig? Was ist der Zweck, dieses Ding hier zu haben, und warum sollte jenes Ding dorthin kommen? Gott hatte alle diese Fragen bereits durchdacht, und es besteht keine Notwendigkeit für die Menschen, darüber nachzudenken. Es gibt einige törichte Menschen, die immer daran denken, Berge zu versetzen, aber anstatt das zu tun, warum nicht in die Ebenen umziehen? Wenn du Berge nicht magst, warum lebst du dann in ihrer Nähe? Ist das nicht töricht? Was würde passieren, wenn du jenen Berg versetzen würdest? Wirbelstürme und riesige Wellen würden aufkommen und die Häuser der Menschen würden zerstört werden. Wäre das nicht Narrheit? Menschen sind nur zur Zerstörung fähig. Sie können nicht einmal den einzigen Ort aufrechterhalten, den sie zum Leben haben, und doch wollen sie für alle Dinge sorgen. Das ist unmöglich.

Gott erlaubt der Menschheit, alle Dinge zu verwalten und Herrschaft über sie zu haben, aber leistet der Mensch gute Arbeit? Der Mensch zerstört, was er kann. Er ist nicht nur schlechthin unfähig, den ursprünglichen Zustand von allem, was Gott für ihn schuf, zu wahren – er hat das Gegenteil getan und Gottes Schöpfung zerstört. Die Menschheit hat die Berge versetzt, sich Land von den Meeren zurückgeholt und die Ebenen in Wüsten verwandelt, wo kein Mensch leben kann. Nichtsdestoweniger hat der Mensch in der Wüste Industrie geschaffen und Nuklearstützpunkte gebaut und überall Zerstörung gesät. Jetzt sind die Flüsse keine Flüsse mehr, das Meer ist nicht mehr das Meer … Sobald die Menschheit das Gleichgewicht des natürlichen Lebensraums zerstört und dessen Regeln bricht, ist ihr Tag der Katastrophe und des Todes nicht fern; er ist unvermeidlich. Wenn Katastrophen zuschlagen, wird die Menschheit die Kostbarkeit von allem, was Gott für sie geschaffen hat, kennen und wissen, wie wichtig es für die Menschheit ist. Für den Menschen ist ein Leben in einer Umgebung, deren Winde und Regenfälle zu ihrer Zeit kommen, wie im Paradies zu leben. Die Menschen erkennen nicht, dass es sich hierbei um einen Segen handelt, aber in dem Moment, in dem sie alles verlieren, wird ihnen klar werden, wie außergewöhnlich und kostbar es ist. Und wie würde man es zurückbekommen, wenn es verschwunden ist? Was könnten die Menschen tun, wenn Gott nicht willens wäre, es wieder zu erschaffen? Gibt es irgendetwas, was ihr tun könntet? Tatsächlich gibt es etwas, was ihr tun könnt. Es ist sehr einfach – wenn Ich euch sage, was es ist, werdet ihr sofort wissen, dass es machbar ist. Wie kommt es, dass sich der Mensch in seinem aktuellen Daseinszustand wiedergefunden hat? Liegt es an seiner Gier und Zerstörung? Wenn der Mensch diese Zerstörung beendet, wird sich dann sein Lebensraum nicht allmählich wieder erholen? Wenn Gott nichts tut, wenn Gott nichts mehr für die Menschheit tun will – das heißt,

wenn Er in diese Angelegenheit nicht eingreift – dann wäre die beste Lösung für die Menschheit, die ganze Zerstörung zu unterbinden und ihrem Lebensraum zu ermöglichen, zu seinem natürlichen Zustand zurückzukehren. Dieser ganzen Zerstörung ein Ende zu setzen bedeutet, der Plünderung und Verwüstung der Dinge, die Gott schuf, ein Ende zu setzen. Dies zu tun würde der Umgebung, in der der Mensch lebt, ermöglichen, sich allmählich zu erholen, während dies zu unterlassen eine noch abscheulichere Lebensumgebung zur Folge hätte, deren Zerstörung sich mit der Zeit beschleunigen würde. Ist Meine Lösung einfach? Sie ist einfach und machbar, nicht wahr? Tatsächlich einfach und für einige Menschen machbar – aber ist sie für die überwiegende Mehrheit der Menschen auf der Erde machbar? (Das ist sie nicht.) Ist sie zumindest für euch machbar? (Ja.) Was bewegt euch dazu „Ja“ zu sagen? Könnte man sagen, dass es von der Grundlage herrührt, Gottes Taten zu verstehen? Könnte man sagen, dass die Voraussetzung dafür ist, der Herrschaft und dem Plan Gottes zu gehorchen? (Ja.) Es gibt einen Weg, um Dinge zu verändern, aber das ist nicht das Thema, das wir jetzt besprechen. Gott ist für jedes einzelne menschliche Leben verantwortlich und Er ist bis ganz zum Schluss verantwortlich. Gott versorgt dich und selbst wenn du durch die von Satan zerstörte Umwelt krank gemacht oder von der Verschmutzung beeinträchtigt worden bist oder zu Schaden gekommen bist, spielt das keine Rolle – Gott wird für dich sorgen und Gott wird dich weiterleben lassen. Du solltest darauf vertrauen. Gott lässt es nicht einfach zu, dass ein Mensch stirbt.

Habt ihr jetzt angefangen, ein Gefühl für die Wichtigkeit zu bekommen, dass „Gott die Quelle des Lebens für alle Dinge ist“? (Ja, das sind wir.) Welche Gefühle habt ihr? Erzählt es Mir. Nur zu, und Ich werde zuhören. (In der Vergangenheit hatten wir nie daran gedacht, die Berge, das Meer und die Seen mit Gottes Handlungen in Verbindung zu bringen. Erst nachdem wir heute Gottes gemeinschaftlichen Austausch gehört haben, verstehen wir, dass diesen Dingen Gottes Taten und Weisheit innewohnen; wir erkennen, dass selbst als Gott anfing, alle Dinge zu erschaffen, Er jedes Ding bereits mit einem Schicksal und Seinem guten Willen durchtränkt hatte. Alle Dinge kräftigen einander und sind voneinander abhängig, und die Menschheit ist der letztendliche Nutznießer. Was wir heute gehört haben, fühlt sich sehr frisch und neuartig an – wir haben gespürt, wie real Gottes Handlungen sind. In der realen Welt, in unserem alltäglichen Leben und in unseren Begegnungen mit allen Dingen sehen wir, dass dem so ist.) Du hast es wirklich erkannt, nicht wahr? Gott sorgt nicht ohne ein solides Fundament für die Menschheit; Seine Versorgung besteht nicht nur aus wenigen, kurzen Worten. Gott hat so viel getan, und selbst Dinge, die du nicht siehst, dienen alle deinem Nutzen. Der Mensch lebt in dieser Umgebung, inmitten aller Dinge, die Gott für ihn schuf, in der Menschen und alle Dinge voneinander abhängig sind. Pflanzen zum Beispiel, geben Gase ab, die die Luft reinigen, und die Menschen atmen die gereinigte Luft ein und profitieren davon; einige Pflanzen sind jedoch für Menschen giftig, während andere Pflanzen den Giftpflanzen entgegenwirken. Dies ist eines der Wunder von Gottes

Schöpfung! Lassen wir dieses Thema aber vorläufig beiseite; heute ging es bei unserem Gespräch hauptsächlich um die Koexistenz des Menschen und dem Rest der Schöpfung, ohne die der Mensch nicht leben kann. Was ist die Bedeutung der Schöpfung Gottes aller Dinge? Der Mensch kann ohne den Rest nicht leben, genauso wie der Mensch Luft benötigt, um zu leben – wenn man dich in einen luftleeren Raum setzen würde, würdest du bald darauf sterben. Dies ist ein sehr einfaches Prinzip, das zeigt, dass der Mensch nicht getrennt vom Rest der Schöpfung leben kann. Welche Haltung sollte der Mensch also allen anderen Dingen gegenüber aufweisen? Eine, die sie wertschätzt, sie beschützt, sie effizient nutzt, sie nicht zerstört, sie nicht verschwendet und sie nicht nach Lust und Laune verändert, denn alle Dinge sind von Gott, alle Dinge sind Seine Versorgung für die Menschheit und die Menschheit muss bewusst mit ihnen umgehen. Heute haben wir diese beiden Themen besprochen. Denkt sorgfältig über sie nach und betrachtet sie ausgiebig. Nächstes Mal werden wir einige Dinge ausführlicher besprechen. Hiermit endet unsere heutige Versammlung. Auf Wiedersehen!

18. Januar 2014

Gott Selbst, der Einzigartige VIII
Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge (II)

Wir werden unseren gemeinschaftlichen Austausch über unser letztes Thema fortsetzen. Könnt ihr euch an das Thema erinnern, über das wir letztes Mal Gemeinschaft hielten? (Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge.) Ist das Thema „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“ ein Thema, das euch sehr fern vorkommt? Oder habt ihr in euren Herzen bereits eine grobe Vorstellung davon? Kann jemand kurz darüber sprechen, was der Schwerpunkt unseres letzten gemeinschaftlichen Austauschs über dieses Thema war? (Durch Gottes Schöpfung aller Dinge erkenne ich, dass Er alle Dinge und die Menschheit nährt. Früher dachte ich immer, dass Gott, wenn Er Vorkehrungen für den Menschen trifft, Er Sein Wort nur Seinem auserwählten Volk bereitstellt; ich hatte nie erkannt, dass Gott durch die Gesetze, die alle Dinge lenken, die ganze Menschheit nährt. Nur durch Gottes Kommunikation dieser Wahrheit ist mir bewusst geworden, dass Er die Quelle aller Dinge ist, dass das Leben aller Dinge von Gott versorgt wird, dass Gott diese Gesetze veranlasst und alle Dinge nährt. An Seiner Schöpfung aller Dinge erkenne ich Seine Liebe.) Letztes Mal hielten wir in erster Linie über die Schöpfung Gottes aller Dinge Gemeinschaft und wie Er Gesetze und Grundsätze für sie festlegt. Unter solchen Gesetzen und Grundsätzen leben und sterben alle Dinge und koexistieren mit dem Menschen unter Gottes Herrschaft und in Gottes Sichtweite. Als Erstes sprachen wir über Gottes Schöpfung aller Dinge und dass Er Seine eigenen Methoden einsetzt, um die Gesetze, nach welchen sie sich entwickeln, sowie die Verläufe und Schemen ihres Wachstums, festzulegen. Er legte auch die Art und Weise fest, wie alle Dinge in diesem Gebiet überleben, damit sie in wechselseitiger Abhängigkeit weiterhin wachsen und sich vermehren und überleben können. Mit solchen Methoden und Gesetzen sind alle Dinge imstande, mühelos und friedlich zu existieren und in diesem Gebiet zu wachsen, und nur mit einer solchen Umgebung kann die Menschheit über eine stabile Heimat und stabile Verhältnisse verfügen, um darin zu leben, während sie unter Gottes Führung ständig vorankommt – immer weiter voran.

Letztes Mal besprachen wir ein grundlegendes Konzept in Hinsicht darauf, dass Gott für alle Dinge sorgt. Gott versorgt alle Dinge auf diese Weise, damit alle Dinge zum Nutzen der Menschheit existieren und leben können. Mit anderen Worten, eine solche Umgebung existiert aufgrund der von Gott festgelegten Gesetze. Nur dank Gottes Aufrechterhaltung und Verwaltung derartiger Gesetze verfügt die Menschheit über ihre derzeitige Lebensumgebung. Es liegt ein großer Sprung zwischen dem, was wir letztes Mal besprachen und der Gotteskenntnis, von der wir in der Vergangenheit sprachen. Woran liegt es, dass ein solcher Sprung vorhanden ist? Es liegt daran, dass wir, als wir in der Vergangenheit darüber sprachen, Gott zu kennen, im Rahmen von Gottes Rettung und Führung der Menschheit gesprochen hatten – das heißt, der Rettung und Führung von Gottes auserwähltem Volk – und in diesem Rahmen sprachen wir darüber, Gott,

Gottes Taten, Seine Disposition, was Er hat und ist und Seinen Willen zu kennen und zu wissen, wie Er den Menschen mit der Wahrheit und mit Leben versorgt. Aber das Thema, das wir letztes Mal begonnen hatten, beschränkt sich nicht auf die Inhalte der Bibel und auf den Rahmen von Gottes Rettung Seines auserwählten Volkes. Vielmehr geht dieses Thema über diesen Rahmen hinaus, verlässt die Grenzen der Bibel und die drei Phasen des Werkes, das Gott an Seinem auserwählten Volk vollbringt, und behandelt stattdessen Gott Selbst. Wenn du also diesen Teil Meines gemeinschaftlichen Austauschs hörst, darfst du deine Gotteskenntnis nicht auf die Bibel und die drei Phasen von Gottes Werk beschränken. Stattdessen muss deine Perspektive aufgeschlossen bleiben; du musst Gottes Taten erkennen und was Er inmitten aller Dingen hat und ist, und wie Er alle Dinge lenkt und führt. Durch diese Methode und auf dieser Grundlage kannst du sehen, wie Gott alle Dinge versorgt, was es der Menschheit möglich macht, zu verstehen, dass Gott die wahre Quelle des Lebens für alle Dinge ist und dass dies in der Tat die wahre Identität von Gott Selbst ist. Das heißt, Gottes Identität, Status und Autorität, Sein Alles, sind nicht nur für jene bestimmt, die Ihm gegenwärtig folgen – nicht nur für euch, diese Gruppe von Menschen bestimmt – sondern sind für alle Dinge bestimmt. Somit ist der Umfang aller Dinge sehr groß. Ich benutze den Begriff „alle Dinge“, um den Umfang von Gottes Herrschaft über alles zu beschreiben, weil Ich euch sagen will, dass die von Gott gelenkten Dinge nicht nur die Dinge sind, die ihr mit euren Augen sehen könnt, sondern auch eine andere Welt, jenseits der materiellen Welt, die menschliche Augen nicht sehen können, und darüber hinaus sogar die Planeten und der Weltraum, wo die Menschheit nicht wohnen kann. Das ist der Umfang von Gottes Herrschaft über alle Dinge. Der Umfang Seiner Herrschaft ist sehr groß; eurerseits muss jeder von euch das, was ihr verstehen solltet, was ihr erkennen solltet und was ihr wissen solltet, verstehen und erkennen und sich darüber im Klaren sein und das alles ist für jeden von euch notwendig. Auch wenn der Umfang des Begriffs „alle Dinge“ tatsächlich sehr groß ist, werde Ich euch nicht von den Dingen jenes Bereichs erzählen, zu denen keine Möglichkeit für euch besteht, sie zu sehen oder mit ihnen persönlich in Kontakt zu kommen. Ich werde euch nur von den Dingen innerhalb jenes Bereichs erzählen, mit denen Menschen in Kontakt kommen können, die sie verstehen und begreifen können, damit sich jeder der wahren Bedeutung des Satzes „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“ bewusst werden kann. Auf diese Weise wird keines der Worte Meines gemeinschaftlichen Austauschs leer sein.

Letztes Mal haben wir das Erzählen von Geschichten als Methode verwendet, um einen einfachen Überblick über das Thema „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“ zu geben, damit die Menschen ein grundlegendes Verständnis davon haben konnten, wie Gott alle Dinge versorgt. Worin liegt die Absicht, euch dieses Grundkonzept zu lehren? Darin, den Menschen verständlich zu machen, dass Gottes Werk sich weiter erstreckt als nur über die Bibel und Seine drei Phasen des Werkes. Er vollbringt viel mehr Werke, die die Menschen nicht sehen und mit denen sie nicht in Kontakt kommen

können, Werke, um die Er sich persönlich kümmert. Wenn Gott ausschließlich an Seiner Führung wirken würde und daran, Sein auserwähltes Volk vorwärts zu führen und sich mit keinem der anderen Werke befassen würde, dann wäre es sehr schwierig für diese Menschheit, einschließlich euch allen, voranzukommen. Diese Menschheit und diese Welt wären unfähig, sich weiterhin zu entwickeln. Hierin liegt die Bedeutung des Ausspruchs „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“, was das Thema der Gemeinschaft ist, die Ich heute mit euch halten werde.

Die grundlegende Lebensumgebung, die Gott für die Menschheit schafft

Wir haben viele Themen und Inhalte im Zusammenhang mit den Worten „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“ besprochen, aber wisst ihr in euren Herzen, welche Dinge Gott der Menschheit zuteilwerden lässt, abgesehen davon, dass Er euch mit Seinem Wort versorgt und Sein Werk der Züchtigung und des Gerichts an euch vollbringt? Manche Menschen sagen vielleicht: „Gott lässt mir Gnade und Segen zuteilwerden; Er gibt mir Disziplin und Trost und Er gibt mir Fürsorge und Schutz auf jede erdenkliche Weise.“ Andere werden sagen: „Gott lässt mir täglich Essen und Trinken zuteilwerden“, während manche sogar sagen werden: „Gott ließ mir alles zuteilwerden.“ Womöglich reagiert ihr auf jene Probleme, auf die die Menschen im Alltag stoßen, auf eine Weise, die mit dem Ausmaß eurer eigenen, fleischlichen Lebenserfahrung im Zusammenhang steht. Gott lässt jeder Person viele Dinge zuteilwerden, doch was wir hier besprechen, ist nicht nur auf den Umfang der täglichen Bedürfnisse der Menschen beschränkt, sondern soll den Blickwinkel jedes Menschen erweitern und euch die Dinge aus einer Makroperspektive betrachten lassen. Da Gott die Quelle des Lebens für alle Dinge ist, wie wahrt Er das Leben aller Dinge? Mit anderen Worten, was gibt Gott allen Dingen Seiner Schöpfung, um ihre Existenz und die Gesetze, die sie unterstützen, aufrechtzuerhalten, damit sie weiterhin existieren können? Das ist der Schwerpunkt unseres heutigen Gesprächs. Versteht ihr, was Ich gesagt habe? Dieses Thema ist euch vielleicht sehr fremd, aber Ich werde nicht über irgendwelche Glaubenslehren reden, die zu tiefgründig sind. Ich werde Mich bemühen, sicherzustellen, dass ihr Meinen Worten zuhören und Verständnis aus ihnen gewinnen könnt. Ihr braucht keine Last spüren – alles, was ihr tun müsst, ist, aufmerksam zuzuhören. Allerdings muss Ich an dieser Stelle erneut Nachdruck auf folgende Frage legen: Was ist das Thema, über das Ich gerade spreche? Sagt es Mir. (Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge.) Wie versorgt Gott folglich alle Dinge? Womit versorgt Er alle Dinge, sodass man sagen kann, „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“? Habt ihr irgendwelche Vorstellungen oder Gedanken dazu? Es scheint, dass Ich ein Thema bespreche, das euch in eurem Herzen und in eurem Geist so gut wie völlig unbekannt ist. Aber Ich hoffe, ihr könnt dieses Thema und was Ich sagen werde, mit Gottes Taten in Verbindung bringen, anstatt mit irgendeiner Art von Wissen, menschlicher Kultur oder Forschung. Ich rede nur über Gott und über Gott Selbst. Das ist Mein Vorschlag an euch. Ich bin Mir sicher, dass ihr das versteht, nicht wahr?

Gott hat der Menschheit viele Dinge zuteilwerden lassen. Ich werde damit beginnen, darüber zu reden, was die Menschen sehen können, das heißt, was sie fühlen können. Das sind Dinge, die die Menschen in ihrem Herzen akzeptieren und verstehen können. Lasst uns also zunächst einmal beginnen, indem wir besprechen, womit Gott die Menschheit versorgt hat, anhand einer Diskussion über die materielle Welt.

a. Luft

Zuerst schuf Gott Luft, damit der Mensch atmen kann. Luft ist ein Stoff, mit dem Menschen täglich in Kontakt treten können, von Augenblick zu Augenblick, sogar wenn sie schlafen. Die Luft, die Gott schuf, ist für die Menschheit ungeheuer wichtig: Sie ist für jeden ihrer Atemzüge und für das Leben selbst unverzichtbar. Dieser Stoff, den man nur spüren, aber nicht sehen kann, war Gottes erstes Geschenk an alle Dinge Seiner Schöpfung. Doch, nachdem Gott Luft geschaffen hatte, hörte Er dann auf und betrachtete Sein Werk als beendet? Oder achtete Er darauf, wie hoch die Luftdichte sein würde? Achtete Er darauf, was Luft beinhalten würde? Woran dachte Gott, als Er Luft schuf? Warum schuf Gott Luft und was war Sein Gedankengang? Menschen brauchen Luft – sie müssen atmen. Zunächst sollte die Luftdichte sich für die menschliche Lunge eignen. Kennt jemand die Luftdichte? Eigentlich ist es nicht sonderlich notwendig, dass die Menschen die Antwort auf diese Frage kennen, was Zahlen oder Angaben betrifft, und tatsächlich ist es ziemlich unnötig, die Antwort zu wissen – es ist durchaus ausreichend, nur eine allgemeine Vorstellung zu haben. Gott machte Luft mit einer Dichte, die für menschliche Lungen am besten zum Atmen geeignet sein würde. Das heißt, Er schuf Luft so, dass sie durch den Atem leicht in menschliche Körper gelangen kann und den Körper beim Atmen nicht beschädigt. Das waren die Überlegungen Gottes, als Er Luft schuf. Als Nächstes werden wir über die Zusammensetzung von Luft reden. Ihre Bestandteile sind für Menschen nicht giftig und werden die Lunge oder andere Körperteile nicht schädigen. Gott musste das alles in Betracht ziehen. Gott musste darauf achten, dass die Luft, die die Menschen atmen, problemlos in den Körper hinein und aus ihm hinausgelangen konnte, und dass, nachdem sie eingeatmet werden würde, die Natur und die Menge der Stoffe in der Luft so beschaffen sein würde, dass Blut sowie die verbrauchte Luft in der Lunge und im Körper als Ganzes richtig metabolisiert würden. Außerdem musste Er darauf achten, dass die Luft keine giftigen Stoffe enthalten würde. Mein Ziel, euch von diesen beiden Anforderungen an die Luft zu erzählen, liegt nicht darin, euch mit irgendeinem bestimmten Wissen zu füttern, sondern darin, euch zu zeigen, dass Gott jedes einzelne Ding innerhalb Seiner Schöpfung in Übereinstimmung mit Seinen eigenen Überlegungen schuf, und alles, was Er schuf, nicht besser sein könnte. Was darüber hinaus die Menge an Staub in der Luft betrifft und die Menge an Staub, Sand und Erde auf dem Erdreich, sowie die Menge an Staub, die vom Himmel zur Erde herunterschwebt – Gott hat Seine Wege, um auch diese Dinge zu regeln, Wege, um sie zu entfernen oder um dafür zu sorgen, dass sie sich auflösen.

Obwohl es eine gewisse Menge an Staub gibt, richtete Gott es so ein, dass der Staub dem menschlichen Körper nicht schaden oder die Atmung des Menschen gefährden würde, und Er schuf die Staubpartikel von einer Größe, die für den Körper nicht schädlich sein würde. War Gottes Schöpfung der Luft nicht ein Mysterium? War es eine einfache Sache, wie nur einen Hauch von Luft aus Seinem Mund zu blasen? (Nein.) Sogar in Seiner Schöpfung der einfachsten Dinge sind Gottes Mysterium, Seine Gedankengänge, Seine Denkweise und Seine Weisheit alle offensichtlich. Ist Gott nicht praktisch? (Doch, das ist Er.) Das bedeutet, dass Gott sogar bei der Schöpfung einfacher Dinge an die Menschheit dachte. Zunächst einmal ist die Luft, die die Menschen atmen, sauber, und ihre Zusammensetzung eignet sich für die menschliche Atmung, sie ist ungiftig und fügt den Menschen keinen Schaden zu; in gleicher Weise eignet sich die Luftdichte für die menschliche Atmung. Diese Luft, die Menschen beständig ein- und ausatmen, ist für den menschlichen Körper, das menschliche Fleisch, lebenswichtig. Aus diesem Grund können Menschen frei atmen, ohne Einschränkung oder Sorge. Sie können somit normal atmen. Luft ist das, was Gott am Anfang schuf, und das, was für die menschliche Atmung unentbehrlich ist.

b. Temperatur

Die zweite Sache, die wir besprechen werden, ist Temperatur. Jeder weiß, was Temperatur ist. Temperatur ist etwas, das für eine für den menschlichen Fortbestand geeignete Umgebung maßgeblich ist. Wenn sie zu hoch ist – zum Beispiel, angenommen, die Temperatur wäre höher als vierzig Grad Celsius – wäre das für Menschen nicht sehr erschöpfend? Wäre es für die Menschen nicht anstrengend, unter solchen Bedingungen zu leben? Und was, wenn die Temperatur zu niedrig wäre? Angenommen, die Temperatur würde minus vierzig Grad Celsius erreichen – die Menschen könnten auch diesen Bedingungen nicht standhalten. Deshalb war Gott sehr genau, als Er den Temperaturbereich festlegte, und zwar den Temperaturbereich, an den sich der menschliche Körper anpassen kann, der in etwa zwischen minus dreißig Grad Celsius und vierzig Grad Celsius liegt. Die Temperaturen in Gebieten vom Norden bis in den Süden liegen im Wesentlichen in diesem Bereich. In kalten Gegenden können die Temperaturen auf vielleicht minus fünfzig oder minus sechzig Grad Celsius fallen. Gott möchte nicht, dass Menschen in solchen Gegenden leben. Warum gibt es also diese eiskalten Gegenden? Gott hat Seine eigene Weisheit und dem liegen Seine eigenen Absichten zugrunde. Er würde dich nicht in die Nähe dieser Orte gehen lassen. Orte, die zu heiß und zu kalt sind, sind von Gott geschützt, was bedeutet, dass Er nicht vorhatte, den Menschen dort leben zu lassen. Diese Orte sind nicht für die Menschheit bestimmt. Aber warum wollte Gott, dass solche Orte auf der Erde existieren? Wenn es sich hierbei um Orte handelt, an denen Gott den Menschen nicht wohnen oder sogar überleben lassen will, warum schuf Er sie dann? Darin liegt Gottes Weisheit. Das heißt, Gott hat den Temperaturbereich der Umgebungen, in denen Menschen überleben,

vernünftig abgestimmt. Hierbei ist auch ein Naturgesetz am Wirken. Gott schuf gewisse Dinge, um die Temperatur aufrechtzuerhalten und zu regeln. Um welche handelt es sich? Zunächst einmal kann die Sonne den Menschen Wärme bringen, aber können die Menschen diese Wärme aushalten, wenn sie zu heiß ist? Gibt es jemanden, der es wagt, sich der Sonne zu nähern? Gibt es irgendein wissenschaftliches Gerät auf Erden, das sich der Sonne nähern kann? (Nein.) Warum nicht? Die Sonne ist zu heiß. Alles, was zu nahe an sie herankommt, schmilzt. Deshalb wirkte Gott gezielt, um die Höhe der Sonne über der Menschheit und ihre Entfernung zu ihr festzulegen, übereinstimmend mit Seinen sorgfältigen Berechnungen und mit Seinen Vorgaben. Dann gibt es die beiden Pole der Erde, im Norden und im Süden. Diese Gegenden sind völlig gefroren und eisig. Kann die Menschheit in eisigen Gebieten leben? Sind solche Orte für das menschliche Überleben geeignet? Nein, weshalb die Menschen nicht zu diesen Orten gehen. Da Menschen nicht zum Süd- und Nordpol gehen, bleiben deren Gletscher erhalten und können ihren Zweck erfüllen, der darin besteht, die Temperatur zu regulieren. Ihr versteht das, nicht wahr? Wenn es keinen Süd- und keinen Nordpol gäbe, dann würde die beständige Hitze der Sonne dazu führen, dass die Menschen auf Erden umkommen. Hält Gott die Temperatur innerhalb eines Bereichs, der sich für das menschliche Überleben eignet, jedoch nur durch diese beiden Dinge aufrecht? Nein. Es gibt auch alle möglichen Lebewesen, wie das Gras auf den Feldern, die verschiedenen Baumarten und Pflanzen aller Art in den Wäldern, die die Hitze der Sonne absorbieren und dadurch die Wärmeenergie der Sonne auf eine Art und Weise neutralisieren, die die Temperatur der Umgebung reguliert, in der die Menschheit lebt. Es gibt auch Wasserquellen wie Flüsse und Seen. Niemand kann die Fläche festlegen, die von Flüssen und Seen bedeckt wird. Niemand kann kontrollieren, wie viel Wasser es auf der Erde gibt noch dessen Fließrichtung, Menge oder dessen Geschwindigkeit. Nur Gott kann es. Diese verschiedenen Wasserquellen, vom Grundwasser bis hin zu den sichtbaren überirdischen Flüssen und Seen, können ebenfalls die Temperatur der Umgebung regulieren, in der der Mensch lebt. Abgesehen von den Wasserquellen, gibt es auch alle möglichen geografischen Formationen wie Gebirge, Ebenen, Schluchten und Feuchtgebiete, die alle in einem gewissen Maße und proportional zu ihrem geografischen Bereich und Gebiet Temperaturen regulieren. Wenn beispielsweise ein Berg einen Umfang von einhundert Kilometern hat, dann tragen diese einhundert Kilometer zu einem Nutzen von einhundert Kilometern bei. Im Hinblick darauf, wie viele solcher Gebirgszüge und Schluchten Gott auf Erden genau schuf, hat Gott deren Anzahl bedacht. Mit anderen Worten, der Existenz von jedem einzelnen Ding, das Gott schuf, liegt eine Geschichte zugrunde, und in jedem Ding sind Gottes Weisheit und Pläne enthalten. Wenn man beispielsweise die Wälder und alle verschiedenartigen Vegetationen betrachtet, dann liegt die Weite und das Ausmaß des Gebiets, in dem sie existieren und wachsen, außerhalb der Kontrolle jedes Menschen, und niemand kann über diese Dinge bestimmen. Ebenso kann kein Mensch kontrollieren, wie viel Wasser sie absorbieren, noch wie viel

Wärmeenergie sie von der Sonne aufnehmen. Alle diese Dinge gehören zu dem Rahmen des Plans, den Gott ausarbeitete, als Er alle Dinge schuf.

Nur aufgrund von Gottes sorgfältiger Planung, Überlegung und Vorkehrung in jeder Hinsicht, kann der Mensch in einer Umgebung mit einer solchen passenden Temperatur leben. Jedes einzelne Ding, das der Mensch mit seinen Augen sieht, wie etwa die Sonne, den Süd- und Nordpol, von denen die Menschen oft hören, sowie die verschiedenen Lebewesen über und unter der Erde und im Wasser und die verfügbare Fläche, die von Wäldern und anderen Vegetationsarten bedeckt ist, und die Wasserquellen, verschiedenen Gewässer, die Mengen an Meerwasser und Süßwasser sowie verschiedene geografische Umgebungen – das alles sind Dinge, die Gott benutzt, um normale Temperaturen für das Fortbestehen des Menschen aufrechtzuerhalten. Das ist absolut. Nur weil Gott sich das alles gründlich überlegte, kann der Mensch in einer Umgebung mit solchen geeigneten Temperaturen leben. Es darf weder zu kalt noch zu heiß sein: Orte, die zu heiß sind, an denen die Temperaturen das Anpassungsvermögen des menschlichen Körpers übersteigen, hat Gott gewiss nicht für dich vorgesehen. Orte, die zu kalt sind, an denen die Temperaturen zu niedrig sind, an denen die Menschen, nachdem sie dort ankommen würden, in nur wenigen Minuten völlig erstarren würden, sodass sie nicht einmal mehr sprechen könnten, ihre Gehirne einfrieren, sie zum Denken unfähig sein würden und sie binnen kurzem ersticken würden – solche Orte hat Gott auch nicht für die Menschheit vorgesehen. Ganz gleich, welche Art von Forschung Menschen durchführen wollen oder ob sie Innovationen vornehmen oder derartige Grenzen durchbrechen wollen – welche Gedanken die Menschen auch hegen, sie werden niemals die Grenzen der Anpassungsfähigkeit des menschlichen Körpers überschreiten können. Sie werden niemals in der Lage sein, sich von diesen Grenzen zu befreien, die Gott für den Menschen geschaffen hat. Das liegt daran, dass Gott die Menschen schuf und Gott am besten weiß, an welche Temperaturen sich der menschliche Körper anpassen kann. Doch die Menschen selbst wissen es nicht. Warum sage Ich, dass die Menschen es nicht wissen? Was für törichte Dinge haben Menschen getan? Haben nicht viele Menschen unentwegt versucht, den Nord- und Südpol herauszufordern? Solche Menschen haben seit jeher zu diesen Orten gehen wollen, um das Land zu besetzen, damit sie sich dort niederlassen können. Das wäre eine absurde Handlung. Selbst wenn du die Pole gründlich erforscht hast, was dann? Selbst wenn du dich an die Temperaturen anpassen und dort leben kannst, würde es der Menschheit auf irgendeine Weise von Nutzen sein, wenn du den gegenwärtigen Lebensraum des Süd- und Nordpols „verbessern“ würdest? Die Menschheit hat eine Umgebung, in der sie fortbestehen kann, doch die Menschen bleiben nicht friedlich und gefügig dort, sondern bestehen darauf, sich an Orte zu wagen, an denen sie nicht überleben können. Was bedeutet das? Das Leben in dieser geeigneten Temperatur hat angefangen, sie zu langweilen, sie sind unzufrieden geworden und sie haben zu viele Segnungen genossen. Außerdem ist diese geregelte Lebensumgebung von der Menschheit so gut

wie völlig zerstört worden, sodass sie jetzt denken, sie könnten ebenso gut an den Südpol und den Nordpol gehen, um noch mehr Schaden anzurichten oder irgendeine „Sache“ zu verfolgen, dass sie irgendeine Methode finden können, um „einen neuen Weg zu bahnen“. Ist das nicht töricht? Das heißt, unter der Führung ihres Urahns Satan fährt diese Menschheit fort, eine absurde Sache nach der anderen zu tun, und zerstört dabei rücksichtslos und mutwillig das schöne Zuhause, das Gott für sie schuf. Das ist das Tun und Treiben Satans. Wenn sie obendrein feststellen, dass das Überleben der Menschheit auf der Erde in gewisser Weise gefährdet ist, suchen viele Menschen nach Möglichkeiten, den Mond zu besuchen, um einen Weg zu finden, dort zu überleben. Aber letztendlich fehlt es dem Mond an Sauerstoff. Können Menschen ohne Sauerstoff überleben? Da es dem Mond an Sauerstoff fehlt, ist er kein Ort, an dem der Mensch bleiben kann, und doch beharrt der Mensch auf seinen Wunsch, sich dorthin zu begeben. Wie sollte man ein solches Verhalten nennen? Es ist ebenso Selbstzerstörung. Der Mond ist ein Ort ohne Luft und seine Temperatur ist nicht für das menschliche Fortbestehen geeignet – daher ist er kein Ort, den Gott für den Menschen vorgesehen hat.

Bei unserem Thema soeben, Temperatur, handelt es sich um etwas, womit Menschen in ihrem täglichen Leben in Berührung kommen. Temperatur ist etwas, das alle menschlichen Körper spüren können, aber niemand denkt darüber nach, wie Temperatur zustande kam oder wer für sie verantwortlich ist und sie so regelt, dass sie für das menschliche Fortbestehen geeignet ist. Das ist, was wir jetzt lernen. Befindet sich darin Gottes Weisheit? Befindet sich darin Gottes Handeln? (Ja.) In Anbetracht dessen, dass Gott eine Umgebung mit einer für das menschliche Fortbestehen geeigneten Temperatur schuf, handelt es sich hierbei um eines der Mittel, mit denen Gott für alle Dinge sorgt? Das tut es.

c. Geräusch

Welche ist die dritte Sache? Sie ist ebenfalls etwas, das ein wesentlicher Teil der normalen Umgebung für die menschliche Existenz ist, etwas, wofür Gott Vorkehrungen treffen musste, als Er alle Dinge schuf. Sie spielt für Gott und jeden einzelnen Menschen eine sehr große Rolle. Wenn Gott sich nicht um diese Sache gekümmert hätte, dann hätte sie das Fortbestehen der Menschheit erheblich beeinträchtigt. Das bedeutet, sie hätte eine so große Auswirkung auf das Leben des Menschen und seinen fleischlichen Körper gehabt, dass die Menschheit in einer solchen Umgebung nicht imstande gewesen wäre, zu überleben. Man könnte sagen, kein Lebewesen hätte in einer solchen Umgebung überleben können. Was also ist diese Sache, von der Ich spreche? Ich spreche von Geräusch. Gott schuf alles, und alles lebt in Gottes Hand. Alle Dinge der Schöpfung Gottes leben und drehen sich in stetiger Bewegung innerhalb Seiner Sichtweite. Was Ich damit meine ist, dass jedes Ding, das Gott schuf, in seiner Existenz Wert und Bedeutung hat; das heißt, der Existenz jedes einzelnen Dinges haftet etwas Unverzichtbares an. In Gottes Augen ist jedes Ding lebendig, und da alle Dinge lebendig

sind, erzeugt jedes davon Geräusche. Beispielsweise dreht sich die Erde ständig, die Sonne dreht sich ständig und auch der Mond dreht sich ständig. Während sich alle Dinge vermehren, entwickeln und bewegen, bringen sie fortwährend Geräusche hervor. Alle Dinge der Schöpfung Gottes, die auf Erden existieren, vermehren, entwickeln und bewegen sich ständig. Der Fuß eines Berges, zum Beispiel, bewegt und verschiebt sich, und alle Lebewesen in den Tiefen der Meere schwimmen und bewegen sich umher. Das bedeutet, dass diese Lebewesen, alle Dinge in Gottes Sichtweite, sich ständig und gleichmäßig bewegen, entsprechend der festgelegten Muster. Was wird also von all diesen Dingen, die sich im Dunkeln vermehren und entwickeln und sich im Verborgenen bewegen, erzeugt? Geräusche – starke, mächtig Geräusche. Jenseits der Erde, sind auch alle möglichen Planeten ständig in Bewegung, und Lebewesen und Organismen auf diesen Planeten vermehren, entwickeln und bewegen sich ebenfalls ständig. Das heißt, alle Dinge mit Leben und ohne Leben bewegen sich in Gottes Sichtweite ständig voran und dabei erzeugt jedes davon auch Geräusche. Gott hat auch für diese Geräusche Vorkehrungen getroffen, und Ich glaube, dass ihr den Grund dafür bereits kennt, nicht wahr? Wenn du in die Nähe eines Flugzeugs kommst, wie wirkt sich dann das Tosen seines Motors auf dich aus? Wenn du zu lange in seiner Nähe stehst, werden deine Ohren taub. Wie sieht es mit deinem Herz aus – wird es einer solchen Tortur standhalten können? Manche Menschen mit schwachen Herzen würden ihr nicht standhalten. Natürlich werden auch jene mit starken Herzen es nicht für allzu lange Zeit aushalten können. Das heißt, die Auswirkungen von Geräuschen auf den menschlichen Körper, sei es auf die Ohren oder das Herz, ist für jeden Menschen recht beträchtlich und Geräusche, die zu laut sind, schaden den Menschen. Als Gott alle Dinge schuf und sie daraufhin begannen, normal zu funktionieren, traf Gott deshalb angemessene Vorkehrungen für diese Geräusche, die Geräusche aller Dinge in Bewegung. Auch das ist einer der Aspekte, den Gott berücksichtigen musste, als Er eine Umgebung für die Menschheit schuf.

Zunächst einmal wirkt sich die Höhe der Atmosphäre über der Erdoberfläche auf Geräusche aus. Außerdem beeinflusst die Größe der Hohlräume im Boden ebenfalls Geräusche und wirkt sich auf diese aus. Dann gibt es verschiedene geografische Umgebungen, deren Einwirkungen das Geräusch weiterhin beeinflussen. Das heißt, Gott benutzt bestimmte Methoden, um einige Geräusche zu beseitigen, damit die Menschen in einer Umgebung fortbestehen können, die für ihre Ohren und Herzen auszuhalten sind. Anderenfalls würden Geräusche ein gewaltiges Hindernis für den Fortbestand der Menschheit darstellen, die zu einer großen Belastung in ihrem Leben und zu einem großen Problem für sie werden würden. Das bedeutet, dass Gott bei Seiner Schöpfung von Land, Atmosphäre und der verschiedenartigen geografischen Umgebungen sehr genau vorging, und allem hiervon Gottes Weisheit innewohnt. Das Verständnis der Menschheit diesbezüglich muss nicht allzu eingehend sein – es reicht, dass die Menschen wissen, dass Gottes Handlungen darin enthalten sind. Sagt ihr Mir

jetzt, war dieses Werk, das Gott vollbrachte – Geräusche genau abzustimmen, um das Lebensumfeld der Menschen und ihr normales Leben zu wahren – nötig? (Ja.) Da dieses Werk notwendig war, kann man dann aus dieser Perspektive sagen, dass Gott dieses Werk benutzte, um für alle Dinge zu sorgen? Gott schuf eine derartig ruhige Umgebung zur Versorgung der Menschheit, damit der menschliche Körper ganz normal darin leben könnte, ohne irgendeine Beeinträchtigung zu erleiden und damit die Menschheit normal existieren und leben könnte. Ist das demnach nicht einer der Wege, auf denen Gott für die Menschheit sorgt? War das, was Gott tat, nicht eine sehr wichtige Sache? (Ja.) Sie war sehr notwendig. Wie versteht ihr das also? Auch wenn ihr nicht fühlen könnt, dass es Gottes Handlung war, und ihr nicht wisst, wie Gott diese Handlung damals vollbrachte, könnt ihr trotzdem spüren, wie notwendig es war, dass Gott diese Sache getan hat? Könnt ihr Gottes Weisheit und die Fürsorge und Überlegung fühlen, die Er darin eingebrachte? (Ja, das können wir.) Wenn ihr das fühlen könnt, dann ist das genug. Es gibt viele Handlungen, die Gott unter allen Dingen Seiner Schöpfung vollbracht hat, die die Menschen weder fühlen noch sehen können. Ich bringe das nur auf, um euch über Gottes Handlungen zu informieren, damit ihr Gott kennenlernen könnt. Dabei handelt es sich um Hinweise, die euch besser befähigen können, Gott zu kennen und zu verstehen.

d. Licht

Die vierte Sache betrifft die Augen der Menschen: Licht. Dies ist auch sehr wichtig. Wenn du ein helles Licht siehst und dessen Helligkeit eine gewisse Intensität erreicht, kann es menschliche Augen erblinden lassen. Letzten Endes sind menschliche Augen, fleischliche Augen. Sie können keine Irritation ertragen. Wagt es irgendjemand, direkt in die Sonne zu starren? Manche Leute haben es versucht, und wenn sie dabei eine Sonnenbrille tragen, funktioniert das ganz gut – allerdings ist hierzu ein Hilfsmittel erforderlich. Ohne Hilfsmittel haben die bloßen Augen des Menschen nicht die Fähigkeit, der Sonne Trotz zu bieten und sie direkt anzustarren. Gott schuf die Sonne jedoch, um der Menschheit Licht zu bringen, und auch bei diesem Licht handelt es sich um etwas, worauf Gott achtete. Gott schloss nicht einfach die Schöpfung der Sonne ab, platzierte sie irgendwo und ließ sie anschließend außer Acht; Gott tut die Dinge nicht auf diese Weise. Seine Handlungen sind sehr gewissenhaft und Er durchdenkt sie gründlich. Gott schuf Augen für die Menschen, damit sie sehen können, und Er legte auch im Voraus die Rahmenbedingungen des Lichtes fest, mit welchem der Mensch Dinge sehen kann. Es wäre nicht gut, wenn das Licht zu schwach wäre. Wenn es so dunkel ist, dass die Menschen die Hand nicht vor den Augen sehen können, dann haben ihre Augen ihre Funktion verloren und somit ihren Nutzen verloren. Doch Licht, das zu hell ist, führt in gleicher Weise dazu, dass menschliche Augen unfähig sind, etwas zu sehen, weil die Helligkeit unerträglich ist. Deshalb hat Gott die Umgebung für das menschliche Dasein mit einer angemessenen Lichtmenge versehen – einer Menge, die den Augen der

Menschen nicht schaden bzw. sie verletzen oder gar verursachen wird, dass sie ihre Funktion verlieren. Aus diesem Grund fügte Gott um die Sonne und die Erde Wolken hinzu und deshalb kann die Dichte der Luft Arten von Licht, die die Augen oder Haut der Menschen verletzen können, angemessen herausfiltern – sie sind angepasst. Darüber hinaus reflektieren die Farben der Erde, die Gott schuf, das Sonnenlicht sowie alle anderen Arten von Licht und können alle Lichtarten, deren Helligkeit das Anpassungsvermögen menschlicher Augen überschreiten, beseitigen. Daher sind die Menschen imstande, nach draußen zu gehen und ihre Leben zu führen, ohne ständig sehr dunkle Sonnenbrillen tragen zu müssen. Unter normalen Umständen können menschliche Augen Dinge innerhalb ihres Sichtbereichs sehen, ohne dass das Licht sie stört. Das heißt, es wäre nicht gut, wenn das Licht zu grell wäre und auch nicht, wenn es zu dämmerig wäre. Wenn es zu dämmerig wäre, würden die Augen der Menschen beschädigt und nach kurzer Zeit kaputt sein; wenn es zu hell wäre, könnten die Augen der Menschen es nicht ertragen. Jenes Licht, das den Menschen zur Verfügung steht, muss angemessen sein, damit das menschliche Auge sehen kann, und Gott hat anhand verschiedener Methoden den Schaden, den menschliche Augen durch Licht davontragen, minimiert; und obwohl dieses Licht menschlichen Augen zugutekommen oder schaden mag, ist es ausreichend, um die Augen der Menschen bis zu deren Lebensende fortdauern zu lassen. War Gottes Überlegung hierzu nicht gründlich? Doch Satan, der Teufel, handelt, ohne dass ihm derartige Überlegungen jemals in den Sinn kämen. Bei Satan ist das Licht immer entweder zu hell oder zu dämmrig. Das ist Satans Handlungsweise.

Gott tat diese Dinge für alle Aspekte des menschlichen Körpers – für das Sehvermögen, das Hörvermögen, den Geschmackssinn, die Atmung, das Gefühl usw. – um die Anpassungsfähigkeit zum Fortbestand der Menschheit zu maximieren, damit sie jetzt und auch weiterhin normal leben kann. Mit anderen Worten, die Lebensumgebung, die Gott schuf, ist die Umgebung, die für den Fortbestand der Menschheit am geeignetsten und vorteilhaftesten ist. Manche Leute denken vielleicht, dass das nicht ausgesprochen wichtig ist, dass das alles völlig normal ist. Geräusch, Licht und Luft sind Dinge, die nach Ansicht der Menschen ihr Geburtsrecht sind, die sie seit dem Moment ihrer Geburt genossen haben. Aber hinter diesen Dingen, die du genießen kannst, ist Gott am Wirken gewesen; das ist etwas, was die Menschen verstehen müssen, etwas, das sie wissen müssen. Unabhängig davon, ob du meinst, dass keine Notwendigkeit dazu besteht, diese Dinge zu verstehen oder um sie zu wissen, hatte Gott, als Er sie schuf, kurz gesagt, viel über sie nachgedacht, Er hatte einen Plan, Er hatte bestimmte Vorstellungen. Er setzte die Menschheit nicht leichtfertig oder schlechthin in eine solche Lebensumgebung, ohne sich die Sache reiflich zu überlegen. Ihr mögt denken, dass Ich zu groß über jedes dieser kleinen Dinge gesprochen habe, aber Meiner Ansicht nach ist jedes Ding, mit dem Gott die Menschheit versorgte, für den Fortbestand der Menschheit notwendig. Darin liegt Gottes Handeln.

e. Luftstrom

Was ist die fünfte Sache? Diese Sache ist eng mit jedem Tag im Leben jedes Menschen verbunden. Seine Beziehung zum menschlichen Leben ist so eng, dass der menschliche Körper in dieser materiellen Welt nicht ohne sie leben könnte. Diese Sache ist der Luftstrom. Vielleicht könnte jeder das Nomen „Luftstrom“ verstehen, nachdem er es soeben erst gehört hat. Was ist also der Luftstrom? Man könnte sagen, dass „Luftstrom“ einfach eine strömende Bewegung von Luft ist. Luftstrom ist Wind, den das menschliche Auge nicht sehen kann. Es ist auch eine Art der Bewegung von Gas. Doch worauf bezieht sich „Luftstrom“ in diesem Gespräch in erster Linie? Sobald Ich es ausspreche, werdet ihr es verstehen. Die Erde trägt die Gebirge, die Meere und alle Dinge der Schöpfung, während sie sich dreht, und wenn sie sich dreht, dreht sie sich schnell. Auch wenn du von diesem Drehen überhaupt nichts spürst, existiert diese Rotation nichtsdestoweniger. Was erzeugt ihre Rotation? Wenn du rennst, kommt dann kein Wind auf, der an deinen Ohren vorbeibraust? Wenn Wind erzeugt werden kann, wenn du rennst, wie kann es dann keinen Wind geben, wenn sich die Erde dreht? Wenn die Erde sich dreht, sind alle Dinge in Bewegung. Die Erde selbst ist in Bewegung und dreht sich mit einer gewissen Geschwindigkeit, während alle Dinge auf ihr sich außerdem ständig vermehren und entwickeln. Deshalb lässt Bewegung bei einer gewissen Geschwindigkeit auf natürliche Weise Luftstrom entstehen. Das ist, was mit „Luftstrom“ gemeint ist. Wirkt sich dieser Luftstrom nicht gewissermaßen auf den menschlichen Körper aus? Denk an Taifune: Normale Taifune sind nicht besonders stark, aber wenn sie zuschlagen, können die Menschen nicht fest auf den Beinen stehen und es fällt ihnen schwer, im Wind zu gehen. Sogar einen einzigen Schritt zu machen, ist schwierig und der Wind kann manche Leute sogar gegen irgendetwas gedrückt halten, sodass sie sich nicht bewegen können. Dies ist eine der Möglichkeiten, wie Luftstrom sich auf die Menschheit auswirken kann. Wenn die ganze Erde von Ebenen bedeckt wäre und die Erde und alle Dinge sich bewegen würden, dann wäre der menschlichen Körper völlig unfähig, dem Luftstrom standzuhalten, der dadurch erzeugt würde. Es wäre äußerst schwierig, auf so eine Situation zu reagieren. Wenn das wirklich der Fall wäre, würde ein solcher Luftstrom der Menschheit nicht nur Schaden zufügen, sondern die völlige Zerstörung herbeiführen. Die Menschen wären unfähig, in einer solchen Umgebung zu überleben. Aus diesem Grund schuf Gott verschiedene geografische Umgebungen, um solche Luftströme aufzulösen – in unterschiedlichen Umgebungen werden Luftströme schwächer, wechseln ihre Richtung, verändern ihre Geschwindigkeit und ändern ihre Stärke. Deshalb können Menschen verschiedene geografische Beschaffenheiten sehen wie Berge, große Gebirgsketten, Ebenen, Hügel, Talkessel, Täler, Hochebenen und große Flüsse. Durch diese verschiedenen geografischen Beschaffenheiten verändert Gott Geschwindigkeit, Richtung und Stärke von Luftströmen. Das ist die Methode, die Er verwendet, um den Luftstrom zu drosseln oder zu beeinflussen, sodass dieser zu einem Wind wird, dessen Geschwindigkeit,

Richtung und Stärke angemessen sind, damit die Menschen über eine normale Umgebung verfügen, in der sie leben können. Ist dies notwendig? (Ja.) So etwas zu tun, erscheint den Menschen schwierig, aber für Gott ist es einfach, weil Er alle Dinge überwacht. Für Ihn könnte es nicht einfacher oder leichter sein, eine Umgebung mit einem geeigneten Luftstrom für die Menschheit zu schaffen. Deshalb ist in einer solchen von Gott geschaffenen Umgebung jedes Ding inmitten Seiner Schöpfung unentbehrlich. Es liegt Wert und Notwendigkeit in der Existenz von jedem einzelnen Ding. Allerdings verstehen Satan, beziehungsweise die Menschheit, die verdorben worden ist, dieses Prinzip nicht. Sie zerstören und erschließen weiter, fahren mit der Ausbeutung fort, mit nutzlosen Träumen, in denen sie Berge in flaches Land verwandeln, Schluchten auffüllen und Wolkenkratzer auf flachem Land bauen, um Betondschungel zu schaffen. Es ist Gottes Hoffnung, dass die Menschheit glücklich leben kann, glücklich wachsen kann und jeden Tag glücklich in dieser am besten geeigneten Umgebung verbringen kann, die Er für sie vorbereitet hat. Deshalb ist Gott im Hinblick darauf, wie Er mit der Umgebung, in der die Menschheit lebt, umgeht, niemals nachlässig gewesen. Von der Temperatur bis hin zur Luft, vom Geräusch bis hin zum Licht, hat Gott komplexe Pläne gemacht und Maßnahmen getroffen, damit die Körper der Menschen und deren Lebensumgebung keinerlei Störung durch Naturbedingungen ausgesetzt sein würden und damit die Menschheit stattdessen in der Lage sein würde, normal zu leben und sich normal zu vermehren, und auf normale Weise mit allen Dingen in harmonischer Koexistenz zu leben. Mit all dem versorgt Gott alle Dinge und die Menschheit.

Kannst du an der Art und Weise, wie Gott für diese fünf Grundbedingungen für den menschlichen Fortbestand Vorkehrungen traf, sehen, wie Er die Menschheit versorgt? (Ja.) Das heißt, Gott ist der Schöpfer der grundlegendsten Bedingungen für den menschlichen Fortbestand und Gott führt und kontrolliert diese Dinge auch; selbst jetzt, nach Jahrtausenden der menschlichen Existenz, nimmt Gott noch ständig Veränderungen an ihrer Lebensumgebung vor und versorgt sie mit der besten und geeignetsten Umgebung, damit ihr Leben auf normale Weise aufrechterhalten werden kann. Wie lange kann eine solche Situation aufrechterhalten werden? Sie wird so lange anhalten, bis Gott Seine Führungsarbeit vollständig abschließt. Dann wird Gott die Lebensumgebung der Menschheit verändern. Es könnte sein, dass Er diese Veränderungen mit den gleichen Methoden vornehmen wird oder es könnte mit anderen Methoden sein. Was die Menschen jetzt jedoch wissen müssen, ist, dass Gott die Bedürfnisse der Menschheit kontinuierlich versorgt, die Lebensumgebung, in der die Menschheit lebt, verwaltet und diese Umgebung bewahrt, beschützt und erhält. Mit einer solchen Umgebung kann Gottes auserwähltes Volk auf normale Weise leben und Gottes Errettung, Züchtigung und Urteil annehmen. Alle Dinge existieren aufgrund von Gottes Herrschaft weiter und die ganze Menschheit kommt aufgrund dieser Versorgung von Gott weiter voran.

Hat dieser letzte Teil unseres gemeinschaftlichen Austauschs bei euch zu irgendwelchen neuen Gedanken geführt? Ist euch jetzt der größte Unterschied zwischen Gott und der Menschheit bewusst geworden? Wer ist letzten Endes der Gebieter aller Dinge? Ist es der Mensch? (Nein.) Was ist dann der Unterschied zwischen der Art und Weise, wie Gott und die Menschen mit der ganzen Schöpfung umgehen? (Gott herrscht über alle Dinge und veranlasst sie, während der Mensch sie genießt.) Stimmt ihr dem zu? Der größte Unterschied zwischen Gott und der Menschheit ist, dass Gott über die ganze Schöpfung herrscht und sie versorgt. Er ist die Quelle von allem, und während Gott die ganze Schöpfung versorgt, genießt die Menschheit sie. Das heißt, der Mensch genießt alle Dinge der Schöpfung, wenn er das Leben akzeptiert, das Gott allen Dingen schenkt. Gott ist der Gebieter und die Menschheit genießt die Früchte von Gottes Schöpfung aller Dinge. Was ist dann, aus der Perspektive aller Dinge, der Unterschied zwischen Gott und der Menschheit? Gott kann die Gesetze, wie alle Dinge sich entwickeln, deutlich sehen, und Er kontrolliert diese Gesetze und herrscht über sie. Das heißt, alle Dinge befinden sich in Gottes Sichtweite und innerhalb des Bereichs Seiner genauen Überprüfung. Kann die Menschheit alle Dinge sehen? Was die Menschheit sehen kann, ist auf das begrenzt, was sich direkt vor ihr befindet. Wenn du einen Berg besteigst, dann ist das, was du siehst, nur jener Berg. Du kannst nicht sehen, was sich auf der anderen Seite des Berges befindet. Wenn du zum Ufer gehst, kannst du nur eine Seite des Ozeans sehen, kannst aber nicht wissen, wie die andere Seite des Ozeans aussieht. Wenn du in einen Wald gehst, kannst du die Vegetation vor dir und um dich herum sehen, aber du kannst nicht sehen, was weiter vorne liegt. Menschen können keine Orte sehen, die höher, weiter entfernt oder tiefer sind. Alles, was sie sehen können, ist das, was sich direkt vor ihren befindet, innerhalb ihres Blickfelds. Auch wenn die Menschen das Gesetz kennen, das die vier Jahreszeiten vorsieht, oder die Gesetze, nach welchen alle Dinge sich entwickeln, sie sind trotzdem unfähig, alle Dinge zu führen oder zu bestimmen. Doch wie Gott die ganze Schöpfung betrachtet ist genau so, als würde Er eine Maschine sehen, die Er Selbst gebaut hat. Er ist mit jeder Komponente und jedem Zusammenhang zutiefst vertraut, damit, welchen Prinzipien sie unterliegen, welchen Mustern sie folgen und welchen Zwecken sie dienen – Gott weiß das alles mit dem Höchstmaß an Klarheit. Deshalb ist Gott Gott und der Mensch ist Mensch! Auch wenn der Mensch sich in seine Erforschung der Wissenschaft und der Gesetze, die alles lenken, vertiefen mag, ist der Rahmen dieser Erforschung begrenzt, wohingegen Gott alles kontrolliert, was für den Menschen eine unendliche Kontrolle ist. Ein Mensch könnte sein ganzes Leben damit verbringen, die geringste Tat Gottes zu erforschen, ohne irgendwelche wahren Resultate zu erzielen. Darum wirst du Gott niemals kennen oder verstehen können, wenn du nur Wissen und das, was du gelernt hast, anwendest, um Gott zu studieren. Wenn du aber den Weg wählst, bei dem du die Wahrheit sucht und Gott suchst, und Gott aus der Perspektive, Ihn kennenzulernen, betrachtest, dann wirst du eines Tages erkennen, dass Gottes Handlungen und Weisheit überall zugleich

sind, und du wirst wissen, warum man Gott den Gebieter aller Dinge nennt und die Quelle des Lebens für alle Dinge. Je mehr du an solchem Verständnis gewinnst, desto mehr wirst du verstehen, warum Gott der Gebieter aller Dinge genannt wird. Alle Dinge und alles, du eingeschlossen, erhalten ständig Gottes stetigen Versorgungszufluss. Du wirst auch in der Lage sein, eindeutig zu spüren, dass es in dieser Welt und inmitten dieser Menschheit außer Gott niemanden gibt, der die Fähigkeit und das Wesen haben könnte, mit welchen Er über die Existenz aller Dinge herrscht, sie führt und erhält. Wenn du zu diesem Verständnis gelangst, dann wirst du wirklich erkennen, dass Gott dein Gott ist. Wenn du diesen Punkt erreichst, dann hast du Gott wirklich angenommen und Ihm erlaubt, dein Gott und dein Gebieter zu sein. Wenn du so ein Verständnis bekommen hast und dein Leben einen solchen Punkt erreicht hat, wird Gott dich nicht mehr prüfen und dich richten, noch wird Er irgendwelche Anforderungen an dich stellen, denn du wirst Gott verstehen, Sein Herz kennen und du wirst Gott wahrhaftig in deinem Herzen angenommen haben. Das ist ein wichtiger Grund, um über diese Themen zu Gottes Vorherrschaft und Führung aller Dinge Gemeinschaft zu halten. Hierdurch soll den Menschen mehr Wissen und Verständnis vermittelt werden – es ist nicht nur dazu gedacht, dass du es bloß anerkennst, sondern soll dich Gottes Handlungen auf eine praktischere Weise kennen und verstehen lassen.

Das tägliche Essen und Trinken, das Gott der Menschheit bereitet

Wir haben soeben ausführlich über einen Teil der Umgebung gesprochen, nämlich über die notwendigen Bedingungen für den menschlichen Fortbestand, die Gott vorbereitete, als Er die Welt schuf. Wir sprachen gerade über fünf Dinge, fünf Elemente der Umwelt. Unser nächstes Thema steht in engem Zusammenhang mit dem physischen Leben des Menschen und ist relevanter für jenes Leben und erfüllt dessen erforderliche Voraussetzungen mehr als die vorherigen fünf. Es handelt nämlich von der Nahrung, die die Menschen essen. Gott schuf den Menschen und setzte ihn in eine geeignete Lebensumgebung; danach brauchte der Mensch Nahrung und Wasser. Der Mensch hatte dieses Bedürfnis, also traf Gott entsprechende Vorbereitungen für ihn. Demzufolge sind jeder Schritt von Gottes Werk und jede Sache, die Er tut, nicht nur leere Worte, sondern echte, praktischen Maßnahmen, die getroffen werden. Ist Nahrung im täglichen Leben der Menschen nicht unverzichtbar? Ist Nahrung wichtiger als Luft? Sie sind gleichermaßen wichtig. Beide sind notwendige Voraussetzungen und Stoffe, die für den Fortbestand der Menschheit notwendig sind sowie für die Wahrung der Fortsetzung menschlichen Lebens. Was ist wichtiger, Luft oder Wasser? Temperatur oder Nahrung? Sie sind alle gleichermaßen wichtig. Die Menschen können nicht zwischen ihnen wählen, weil sie nicht ohne etwas davon auskommen können. Hierbei handelt es sich um ein echtes, praktisches Problem, nicht um eines, bei dem du zwischen Dingen wählen könntest. Du weißt es nicht, aber Gott weiß es. Wenn du Essen siehst, denkst du: „Ich kann nicht ohne Essen auskommen!“ Aber hast du gleich,

nachdem du geschaffen worden warst, gewusst, dass du Nahrung brauchen würdest? Du hast es nicht gewusst, aber Gott wusste es. Erst als du hungrig wurdest und die Früchte auf den Bäumen und das Getreide auf dem Boden gesehen hast, die du essen konntest, ist dir bewusst geworden, dass du Nahrung brauchst. Erst als du durstig wurdest und du Quellwasser gesehen hast – erst nachdem du es getrunken hast, ist dir bewusst geworden, dass du Wasser brauchst. Wasser wurde von Gott im Voraus für den Menschen vorbereitet. Ob man drei Mahlzeiten pro Tag isst oder zwei oder sogar mehr, Nahrung ist kurz gefasst etwas, das für Menschen in ihrem täglichen Leben unverzichtbar ist. Es ist eines der Dinge, die notwendig sind, um den normalen, beständigen Fortbestand des menschlichen Körpers aufrechtzuerhalten. Woher kommt also die meiste Nahrung hauptsächlich? Zunächst einmal kommt sie aus dem Boden. Der Boden wurde im Voraus von Gott für die Menschheit vorbereitet und eignet sich für den Fortbestand vieler verschiedener Pflanzenarten, nicht nur für Bäume oder Gras. Gott bereitete für die Menschheit die Samen aller möglichen Getreidearten und die Samen verschiedener anderer Nahrungsmittel vor, und Er gab der Menschheit geeigneten Boden und geeignetes Land zur Aussaat, und durch diese Dinge erhält die Menschheit Nahrung. Welche sind die verschiedenen Nahrungsmittelarten? Ihr kennt sie wahrscheinlich bereits. Zunächst gibt es die verschiedenen Hirsen. Welche verschiedenen Hirsen gibt es? Kolbenhirse, Zuckerhirse, Rispenhirse und andere Arten von geschältem Getreide. Auch Getreidepflanzen gibt es in unterschiedlicher Form, mit verschiedenen Sorten von Norden bis Süden: Gerste, Weizen, Hafer, Buchweizen usw. Verschiedene Spezies eignen sich für den Anbau in verschiedenen Regionen. Es gibt auch verschiedene Reissorten. Der Süden hat seine eigenen Sorten, deren Körner länger und für Menschen aus dem Süden geeignet sind, weil das Klima dort heißer ist, was bedeutet, dass die Einheimischen Sorten wie Indica-Reis essen müssen, die nicht allzu klebrig sind. Ihr Reis darf nicht zu klebrig sein, da sie sonst ihren Appetit verlieren würden und ihn nicht vertragen könnten. Leute aus dem Norden essen eine Reissorte, die klebriger ist, da es im Norden immer kalt ist und die Menschen dort daher klebrigere Dinge essen müssen. Als Nächstes gibt es viele Bohnensorten, die über der Erde wachsen, und Arten von Wurzelgemüse, die unter der Erde wachsen, wie Kartoffeln, Süßkartoffeln, Taro und viele weitere. Kartoffeln wachsen im Norden, wo sie von sehr guter Qualität sind. Wenn die Menschen kein Getreide zu essen haben, können sie mit Kartoffeln als Grundnahrungsmittel drei Mahlzeiten pro Tag essen. Kartoffeln können auch als Lebensmittelreserve verwendet werden. Die Qualität von Süßkartoffeln ist ein wenig minderwertiger als die von Kartoffeln, aber sie können trotzdem als Grundnahrungsmittel verwendet werden, um auf drei Mahlzeiten pro Tag zu kommen. Wenn Getreide schwer zu bekommen ist, können die Menschen ihren Hunger mit Süßkartoffeln stillen. Taro, der oft von Menschen im Süden gegessen wird, kann auf dieselbe Weise verwendet werden und als Grundnahrungsmittel dienen. Diese sind die vielen verschiedenen Feldfrüchte, die einen wichtigen Teil für das tägliche Essen und

Trinken der Menschen darstellen. Die Menschen verwenden verschiedene Arten von Getreide, um Brot, Dampfbrötchen, Nudeln, Reis, Reisnudeln und andere Dinge zu kochen. Gott hat der Menschheit diese verschiedenen Getreidearten in Hülle und Fülle zuteilwerden lassen. Dass es so viele verschiedene Sorten gibt, liegt an Gottes Willen: Sie eignen sich zum Anpflanzen in den verschiedenen Böden und Klimazonen des Nordens, Südens, Ostens und Westens; gleichzeitig entsprechen ihre verschiedenen Zusammensetzungen und Inhaltsstoffe den verschiedenen Zusammensetzungen und Bestandteilen des menschlichen Körpers. Nur indem sie diese Getreidesorten essen, können die Menschen die für ihre Körper erforderlichen verschiedenen Nährstoffe und Substanzen aufrechterhalten. Die Nahrung des Nordens und die Nahrung des Südens unterscheiden sich, aber sie weisen erheblich mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede auf. Beide können den regelmäßigen Bedarf des menschlichen Körpers decken und dessen normalen Fortbestand aufrechterhalten. Somit gibt es eine Fülle an Sorten, die in jeder Region erzeugt werden, weil die physischen Körper der Menschen das brauchen, was diese verschiedenen Nahrungsmittel zuführen – sie müssen mit diesen verschiedenen aus dem Boden wachsenden Nahrungsmitteln versorgt werden, um den normalen Fortbestand des menschlichen Körpers aufrechtzuerhalten, damit sie ein normales menschliches Leben führen können. Kurz gesagt, Gott hat große Rücksicht auf die Menschheit genommen. Die verschiedenen Nahrungsmittel, die Gott den Menschen zuteilwerden ließ, sind nicht eintönig – ganz im Gegenteil, sie sind recht vielseitig. Wenn Menschen Getreide essen wollen, können sie Getreide essen. Manche Menschen ziehen dem Weizen Reis vor und da sie Weizen nicht mögen, können sie Reis essen. Es gibt alle möglichen Reissorten – langkörnig, rundkörnig – die jeweils den Appetit der Menschen stillen können. Wenn die Menschen daher diese Getreidesorten essen, wird es ihnen – solange sie nicht zu wählerisch in Bezug auf ihr Essen sind – nicht an Nahrung fehlen und sie können garantiert gesund leben, bis zu ihrem Tod. Das war die Idee, die Gott im Sinn hatte, als Er der Menschheit Nahrung zuteilwerden ließ. Der menschliche Körper kann ohne diese Dinge nicht auskommen – ist das nicht die Realität? Dies sind praktische Probleme, die der Mensch nicht alleine lösen könnte, aber Gott war auf sie vorbereitet: Er hatte bereits im Voraus an sie gedacht und Vorbereitungen für die Menschheit getroffen.

Doch das ist nicht alles, was Gott der Menschheit gab – Er gab der Menschheit auch Gemüse! Wenn Reis das einzige ist, was du isst, und sonst nichts, könnte es sein, dass du nicht genügend Nährstoffe bekommst. Wenn du dir andererseits als Beilage zu deinen Mahlzeiten ein wenig Gemüse brätst oder dir einen gemischten Salat zubereitest, dann werden die Vitamine im Gemüse und die verschiedenen Spurenelemente und andere Nährstoffe auf natürliche Weise den Bedarf deines Körpers decken können. Und die Menschen können zwischen den Mahlzeiten auch etwas Obst essen. Manchmal brauchen die Menschen mehr Flüssigkeit oder andere Nährstoffe oder verschiedene Aromen, und es gibt Obst und Gemüse, um diesen Bedarf zu decken. Da im Norden,

Süden, Osten und Westen der Boden und das Klima unterschiedlich sind, bringen sie verschiedene Gemüse- und Obstsorten hervor. Weil das Klima im Süden extrem heiß ist, haben die meisten Obst- und Gemüsesorten dort kühlende Eigenschaften, die, sobald man sie gegessen hat, die Kälte und Hitze im menschlichen Körper ausgleichen können. Im Norden hingegen gibt es weniger Gemüse- und Obstsorten, aber immer noch genug, sodass die Einheimischen sie genießen können. Allerdings können die Leute im Norden aufgrund der Entwicklungen und des sogenannten Fortschritts sowie der verbesserten Kommunikation und Transportbedingungen, die den Norden, Süden, Osten und Westen miteinander verbinden, einige Obst- und Gemüsesorten aus dem Süden oder Regionalprodukte aus dem Süden essen, und das in jeder der vier Jahreszeiten. Obwohl hierdurch der Appetit und die materiellen Wünsche der Menschen befriedigt werden können, wird ihrem Körper unbeabsichtigter Weise in verschiedenem Maße Schaden zugefügt. Denn unter der Nahrung, die Gott für die Menschheit vorbereitete, gibt es Nahrungsmittel sowie Obst- und Gemüsesorten, die für die Menschen im Süden bestimmt sind, sowie Nahrungsmittel und Obst- und Gemüsesorten, die für die Menschen im Norden bestimmt sind. Das heißt, wenn du im Süden geboren wurdest, ist es angemessen, dass du Dinge aus dem Süden isst. Gott bereitete diese Nahrungsmittel und Obst- und Gemüsesorten gezielt vor, weil im Süden ein bestimmtes Klima herrscht. Der Norden verfügt über Nahrung, die für den Körper der Menschen im Norden notwendig ist. Aber weil die Menschen einen unersättlichen Appetit haben, haben sie sich unwissentlich von den Wellen neuer gesellschaftlicher Trends mitreißen lassen und unwissentlich verstoßen sie gegen diese Gesetze. Auch wenn die Menschen das Gefühl haben, dass ihr Leben jetzt besser sei als früher, verursacht diese Art von gesellschaftlichem Fortschritt immer mehr Menschen schleichende körperliche Schäden. Das ist nicht, was Gott sehen will, und es ist nicht, was Er beabsichtigte, als Er die Menschheit mit diesen Nahrungsmitteln, Obst- und Gemüsesorten versorgte. Die Menschen haben die gegenwärtige Situation selbst herbeigeführt, indem sie gegen Gottes Gesetze verstoßen haben.

Abgesehen von all dem, ist die Fülle, die Gott der Menschheit zuteilwerden ließ, im Übermaß reichlich und jeder Ort hat sein regionales Produkt. Beispielsweise sind einige Orte reich an roten Datteln (auch als Jujuben bekannt), während andere reich an Walnüssen sind und wiederum andere reich an Erdnüssen oder verschiedenen anderen Nüssen. Alle diese materiellen Dinge liefern die Nährstoffe, die der menschliche Körper benötigt. Allerdings versorgt Gott die Menschheit in der richtigen Menge und zur richtigen Zeit mit Dingen, je nach Saison und Jahreszeit. Die Menschheit begehrt körperlichen Genuss und ist unersättlich, was es leicht macht, die natürlichen Gesetze der menschlichen Entwicklung, die Er erließ, als Er die Menschheit schuf, zu verletzen und diesen zu schaden. Nehmen wir die Kirsche als Beispiel. Kirschen werden ungefähr im Juni reif. Unter normalen Umständen sind bis zum August keine Kirschen mehr übrig. Man kann sie nur zwei Monate lang frisch halten, aber durch die Anwendung

wissenschaftlicher Verfahren können die Menschen diesen Zeitraum jetzt auf zwölf Monate verlängern, sogar durchgehend bis zur Kirschsaison des nächsten Jahres. Das bedeutet, dass es das ganze Jahr über Kirschen gibt. Ist dieses Phänomen normal? (Nein.) Wann ist dann die beste Saison, um Kirschen zu essen? Das wäre die Zeit von Juni bis August. Nach dieser Zeit, egal wie frisch du sie hältst, schmecken sie nicht mehr genauso, noch liefern sie das, was der menschliche Körper braucht. Egal, welche Chemikalien du verwendest, sobald das Verfallsdatum abgelaufen ist, wirst du sie nicht mit all dem durchtränken können, was sie aufweisen, wenn sie natürlich gewachsen sind. Hinzu kommt, dass es sich bei dem Schaden, den die Chemikalien den Menschen zufügen, um etwas handelt, das niemand beheben oder ändern kann, wie sehr man es auch versucht. Was bringt also die aktuelle Marktwirtschaft den Menschen? Das Leben der Menschen scheint besser zu sein, der Transport zwischen den Regionen ist äußerst komfortabel geworden, und die Menschen können alle Arten von Früchten in jeder der vier Jahreszeiten essen. Die Menschen im Norden können regelmäßig Bananen essen sowie alle möglichen regionalen Delikatessen, Früchte oder andere Nahrungsmittel aus dem Süden. Aber das ist nicht das Leben, das Gott der Menschheit geben will. Diese Art der Marktwirtschaft mag einige Vorteile für das Leben der Menschen bringen, aber sie kann auch Schaden anrichten. Wegen des Überflusses auf dem Markt essen viele Menschen, ohne darüber nachzudenken, was sie sich in den Mund stecken. Dieses Verhalten ist ein Verstoß gegen die Naturgesetze und schadet der Gesundheit der Menschen. Die Marktwirtschaft kann also den Menschen kein wahres Glück bringen. Überzeugt euch selbst. Werden Trauben nicht in allen vier Jahreszeiten auf dem Markt verkauft? In Wirklichkeit bleiben Trauben nach dem Pflücken nur für eine sehr kurze Zeit frisch. Wenn du sie bis zum Juni des nächsten Jahres aufbewahrst, kann man sie dann noch als Trauben bezeichnen? Oder wäre „Abfall“ eine bessere Bezeichnung für sie? Ihnen fehlt nicht nur die Substanz einer frischen Traube – sie enthalten auch mehr chemische Produkte. Nach einem Jahr sind sie nicht mehr frisch, und die zuvor enthaltenen Nährstoffe sind längst verschwunden. Wenn Menschen Trauben essen, haben sie dieses Gefühl: „Welch ein Glück wir haben! Hätten wir vor dreißig Jahren in dieser Jahreszeit Trauben essen können? Das konnte man nicht, selbst wenn du es gewollt hättest! Das Leben ist jetzt so gut!“ Ist das wirklich Glück? Wenn es dich interessiert, kannst du eine eigene Untersuchung zu chemisch konservierten Trauben durchführen und sehen, woraus sie genau gemacht sind und ob diese Substanzen den Menschen guttun können. Im Zeitalter des Gesetzes, als die Israeliten, nachdem sie Ägypten verlassen hatten, auf Reisen waren, gab Gott ihnen Wachteln und Manna. Hat Gott den Menschen jedoch erlaubt, diese Lebensmittel zu konservieren? Einige davon waren kurzsichtig und hatten Angst, dass es am nächsten Tag keine mehr geben würde, also hoben sie einiges davon für später auf. Und was passierte dann? Am nächsten Tag war es verdorben. Gott lässt dich nicht ein wenig beiseitelegen, da Er einige Vorbereitungen getroffen hatte, die garantieren, dass du nicht hungern wirst. Aber die

Menschen haben kein derartiges Vertrauen, noch haben sie wahren Glauben an Gott. Sie wollen sich immer Spielraum zum Manövrieren lassen, und sind nie imstande, all die Fürsorge und Überlegungen hinter Gottes Vorbereitungen für die Menschheit zu erkennen. Sie können sie nicht fühlen, weshalb sie nicht ganz an Gott glauben können und ständig denken: „Gottes Handlungen sind unzuverlässig! Wer weiß, ob Gott uns das geben wird, was wir brauchen oder wann Er es uns geben wird! Wenn ich ausgehungert bin und Gott nichts bereitstellt, werde ich dann nicht verhungern? Wird es mir nicht an Nahrung mangeln?“ Sieh, wie schwach das Vertrauen des Menschen ist!

Getreide, Obst und Gemüse und alle Arten von Nüssen – das alles sind vegetarische Nahrungsmittel. Sie enthalten ausreichend Nährstoffe, um die Bedürfnisse des menschlichen Körpers zu befriedigen, obwohl es sich um vegetarische Nahrung handelt. Aber Gott sagte nicht: „Ich werde der Menschheit nur diese Nahrungsmittel geben. Sollen sie doch nur diese Dinge essen!“ Gott hörte dort nicht auf, sondern fuhr damit fort, viele weitere Nahrungsmittel für die Menschheit vorzubereiten, die sogar noch schmackhafter sind. Welche sind diese Nahrungsmittel? Es sind die verschiedenen Fleisch- und Fischsorten, die die meisten von euch sehen und essen können. Er bereitete viele, viele Fleisch- und Fischsorten für den Menschen vor. Fische leben im Wasser und das Fleisch des im Wasser lebenden Fisches unterscheidet sich stofflich von dem Fleisch der an Land lebenden Tiere und kann den Menschen mit unterschiedlichen Nährstoffen versorgen. Fisch hat auch Eigenschaften, die Kälte und Hitze im menschlichen Körper regulieren können, was dem Menschen sehr zugutekommt. Aber schmackhaftes Essen darf nicht in Unmengen gegessen werden. Wie Ich bereits gesagt habe, Gott gibt der Menschheit die richtige Menge zur richtigen Zeit, sodass die Menschen Seine Gabe auf eine normale Art und Weise und in Übereinstimmung mit der Saison und Zeit richtig genießen können. Nun, welche Lebensmittelarten umfasst die Kategorie Geflügel? Huhn, Wachtel, Taube und so weiter und so fort. Viele Menschen essen auch Ente und Gans. Obwohl Gott alle diese Fleischsorten bereitstellte, stellte Er gewisse Bedingungen an Sein auserwähltes Volk und setzte ihrer Ernährung während des Zeitalters des Gesetzes bestimmte Grenzen. Heutzutage basieren diese Grenzen auf individuellem Geschmack und persönlicher Auffassung. Diese verschiedenen Fleischsorten versorgen den menschlichen Körper mit verschiedenen Nährstoffen, füllen Protein und Eisen auf, reichern das Blut an, stärken Muskeln und Knochen und bauen Körperkraft auf. Unabhängig davon, wie die Menschen sie zubereiten und essen, können diese Fleischsorten den Menschen helfen, den Geschmack ihrer Speisen zu verbessern und ihren Appetit zu unterstützen, während sie außerdem ihre Mägen zufriedenstellen. Das Wichtigste ist, dass diese Nahrungsmittel den menschlichen Körper mit seinem täglichen Nährstoffbedarf versorgen können. Das waren Gottes Überlegungen, als Er Nahrung für die Menschheit vorbereitete. Es gibt Gemüse, es gibt Fleisch – ist das nicht eine Fülle? Aber die Menschen sollten verstehen, worin Gottes Absicht bestand, als Er alle Nahrungsmittel für die Menschheit vorbereitete.

Bestand sie darin, die Menschheit mit diesen Nahrungsmitteln Völlerei betreiben zu lassen? Was passiert, wenn sich der Mensch in dem Versuch verfängt, diese materiellen Wünsche zu befriedigen? Wird er dann nicht überernährt sein? Beeinträchtigt zu viel Nahrung den menschlichen Körper nicht in vielerlei Hinsicht? (Doch.) Deshalb teilt Gott die richtige Menge zur richtigen Zeit zu und lässt die Menschen verschiedene Nahrungsmittel in Übereinstimmung mit verschiedenen Zeiträumen und Jahreszeiten genießen. Nach einem sehr heißen Sommer beispielsweise sammeln die Menschen viel Hitze in ihrem Körper an sowie pathogene Trockenheit und Feuchtigkeit. Wenn der Herbst kommt, werden viele Obstsorten reif, und wenn die Menschen dieses Obst essen, wird die Feuchtigkeit in ihren Körpern vertrieben. Zu diesem Zeitpunkt sind auch Rinder und Schafe kräftig geworden, also ist es die Zeit, in der Menschen mehr Fleisch als Nahrung essen sollten. Indem sie verschiedene Fleischsorten essen, gewinnen die Körper der Menschen Energie und Wärme, um ihnen zu helfen, die Winterkälte auszuhalten, und infolgedessen können sie sicher und gesund durch den Winter kommen. Gott kontrolliert und koordiniert mit höchster Sorgfalt und Genauigkeit, womit und wann Er die Menschheit versorgt; und wann Er verschiedene Dinge wachsen, Früchte tragen und reifen lassen wird. Das steht damit im Zusammenhang, „wie Gott die Nahrung vorbereitet, die der Mensch im täglichen Leben braucht“. Zusätzlich zu den vielen Nahrungsmittelarten versorgt Gott die Menschheit auch mit Wasserquellen. Nachdem sie gegessen haben, müssen die Menschen noch Wasser trinken. Würde Obst allein genügen? Die Menschen könnten sich nicht nur von Obst ernähren und außerdem ist in einigen Jahreszeiten kein Obst vorhanden. Wie kann also das Wasserproblem der Menschheit gelöst werden? Gott hat es gelöst, indem Er viele Wasserquellen vorbereitete, oberirdisch und unterirdisch, darunter Seen, Flüsse und Quellen. Diese Wasserquellen sind trinkbar, sofern keine Verschmutzung vorhanden ist und sofern die Menschen sie nicht manipuliert oder geschädigt haben. Mit anderen Worten, wenn es um Nahrungsquellen geht, die das Leben der physischen Körper der Menschheit nähren, hat Gott sehr präzise, sehr genaue und sehr angemessene Vorbereitungen getroffen, sodass die Leben der Menschen üppig und reichlich sind und ihnen nichts fehlt. Das ist etwas, was Menschen fühlen und sehen können.

Darüber hinaus schuf Gott unter allen Dingen einige Pflanzen, Tiere und verschiedene Kräuter, die speziell dazu bestimmt sind, Verletzungen zu heilen oder Krankheit im menschlichen Körper zu behandeln. Was sollte jemand tun, der zum Beispiel Verbrennungen erlitten hat oder sich versehentlich verbrüht hat? Kannst du die Verbrennung einfach mit Wasser abspülen? Kannst du sie einfach mit irgendeinem alten Stück Stoff verbinden? Wenn du das tust, kann sich die Wunde mit Eiter füllen oder sich entzünden. Wenn jemand zum Beispiel Fieber bekommt oder sich erkältet, sich bei der Arbeit eine Verletzung zuzieht, Magenbeschwerden bekommt, weil er etwas Falsches gegessen hat oder bestimmte Krankheiten durch Lebensgewohnheiten oder emotionale Probleme entwickelt, darunter Gefäßerkrankungen, psychologische Beschwerden oder

Erkrankungen der inneren Organe, dann gibt es entsprechende Pflanzen, um sein Leiden zu heilen. Es gibt Pflanzen, die die Durchblutung verbessern und eine Anstauung beseitigen, Schmerzen lindern, Blutungen stillen, betäubend sind, der Haut bei der Heilung helfen und ihren normalen Zustand wiederherstellen und Blutstau auflösen und Giftstoffe aus dem Körper entfernen – kurz gesagt, diese Pflanzen finden im Alltag Gebrauch. Die Menschen können sie nutzen und Gott hat sie für den menschlichen Körper für den Bedarfsfall vorbereitet. Gott ließ den Menschen einige davon durch Zufall entdecken, während andere von Menschen entdeckt wurden, die Gott zu diesem Zweck auserwählt hatte, oder dies erfolgte als Resultat besonderer Phänomene, die Er orchestriert hatte. Nach der Entdeckung dieser Pflanzen reichte die Menschheit sie weiter und schließlich erfuhren viele Menschen von ihnen. Zusammenfassend sind diese Dinge alle von Gott, vorbereitet und gepflanzt von Ihm, als Er die Lebensumgebung der Menschheit schuf. Sie sind lebenswichtig. Sind Gottes Gedankengänge gründlicher als die der Menschheit? Wenn du alles siehst, was Gott getan hat, hast du dann ein Gespür für Gottes praktische Seite? Gott wirkt im Geheimen. Gott schuf dies alles, als der Mensch noch nicht in diese Welt gekommen war, als Er mit der Menschheit noch keinen Kontakt gehabt hatte. Alles wurde im Hinblick auf die Menschheit getan, um der Existenz des Menschen willen und mit dem Gedanken an seinen Fortbestand, damit die Menschheit in dieser üppigen und reichlichen materiellen Welt glücklich leben kann, die Gott für sie vorbereitet hat, ohne sich über Nahrung oder Kleidung sorgen machen zu müssen, ohne dass es ihr an etwas fehlt. In einer solchen Umgebung kann die Menschheit sich weiterhin vermehren und fortbestehen.

Gibt es inmitten aller großen und kleinen Taten Gottes irgendetwas, das keinen Wert oder keine Bedeutung hat? Alles, was Er tut, hat Wert und Bedeutung. Lasst uns unser Gespräch mit einem allgemeinen Thema beginnen. Die Menschen fragen oft: Was kam zuerst, das Huhn oder das Ei? (Das Huhn.) Das Huhn kam zuerst, daran besteht kein Zweifel! Warum kam das Huhn zuerst? Warum hätte das Ei nicht zuerst kommen können? Schlüpft das Huhn nicht aus dem Ei? Nach 21 Tagen schlüpft das Huhn, und dieses Huhn legt dann weitere Eier und mehr Hühner schlüpfen aus jenen Eiern. Kam also das Huhn oder das Ei zuerst? Ihr antwortet mit absoluter Gewissheit „das Huhn“. Aber warum ist das eure Antwort? (Die Bibel sagt, Gott schuf die Vögel und die Tiere.) Eure Antwort basiert also auf der Bibel. Ich möchte aber, dass ihr über euer eigenes Verständnis sprecht, damit Ich sehen kann, ob ihr praktische Kenntnis von Gottes Handlungen habt. Seid ihr euch eurer Antwort nun sicher oder nicht? (Gott schuf das Huhn, dann gab Er ihm die Fähigkeit, sich zu vermehren, womit die Fähigkeit gemeint ist, Eier auszubrüten.) Diese Interpretation ist ungefähr korrekt. Das Huhn kam zuerst und dann das Ei. Das ist sicher. Es ist kein besonders tiefgründiges Rätsel, aber die Menschen der Welt betrachten es trotzdem als solches und versuchen, es mit philosophischen Theorien zu lösen, ohne jemals zu einer Schlussfolgerung zu kommen. Genau so verhält es sich, wenn die Menschen nicht wissen, dass Gott sie schuf. Sie

kennen dieses grundlegende Prinzip nicht, noch haben sie eine klare Vorstellung davon, ob das Ei oder das Huhn zuerst gekommen sein sollte. Sie wissen nicht, was zuerst hätte kommen sollen, also sind sie niemals imstande, die Antwort zu finden. Es ist ganz natürlich, dass das Huhn zuerst kam. Dabei handelt es sich nicht um eine Frage, die fortgeschrittenes Wissen erfordert. Gott schuf alles, mit der Absicht, dass der Mensch es genießen sollte. Sobald das Huhn existiert, folgt selbstverständlich das Ei. Ist das keine fertige Lösung? Wenn das Ei zuerst geschaffen worden wäre, würde es dann nicht trotzdem das Huhn benötigen, um es auszubrüten? Das Huhn direkt zu erschaffen ist als Lösung weitaus mehr fertig. So konnte das Huhn Eier legen und die Küken darin ausbrüten und die Menschen konnten Hühner haben, um sie zu essen. Wie zweckmäßig! Die Art, wie Gott Dinge tut, ist ordentlich und sauber, nicht völlig verworren. Woher kommt das Ei? Es kommt vom Huhn. Es gibt kein Ei ohne das Huhn. Was Gott schuf, war ein Lebewesen! Die Menschheit ist absurd und lächerlich, verstrickt sich stets in solchen einfachen Dingen und kommt am Ende sogar auf einen ganzen Haufen absurder Trugschlüsse. Wie kindisch der Mensch ist! Die Beziehung zwischen dem Ei und dem Huhn ist klar: Das Huhn kam zuerst. Das ist die genaueste Erklärung, die genaueste Art, es zu verstehen, und die genaueste Antwort. Sie ist richtig.

Welche Themen haben wir gerade besprochen? Angefangen haben wir damit, über die Umgebung zu sprechen, die von der Menschheit bewohnt wird, und darüber, was Gott für diese Umgebung tat und welche Vorbereitungen Er traf. Wir haben besprochen, was Er veranlasste, die Beziehungen zwischen den Dingen der Schöpfung, die Gott für die Menschheit vorbereitete, und wie Gott diese Beziehungen veranlasste, um zu verhindern, dass die Dinge Seiner Schöpfung der Menschheit Schaden zufügen. Gott minderte auch den Schaden, den die Umgebung der Menschheit durch viele verschiedene Faktoren innerhalb Seiner Schöpfung hätte erleiden können und ließ alle Dinge ihren höchsten Zweck erfüllen und brachte der Menschheit eine dienliche Umgebung mit dienlichen Elementen, wodurch Er die Menschheit befähigte, sich an eine solche Umgebung anzupassen und den Kreislauf des Lebens und der Fortpflanzung beständig fortzusetzen. Als Nächstes haben wir über die Nahrung gesprochen, die der menschliche Körper braucht – das tägliche Essen und Trinken der Menschheit. Dies ist auch eine notwendige Bedingung für den Fortbestand der Menschheit. Das heißt, der menschliche Körper kann nicht allein dadurch leben, dass er atmet, nur mit Sonnenlicht als Nahrung oder Wind oder geeigneten Temperaturen. Menschen müssen auch ihre Mägen füllen und Gott hat für die Menschheit, ohne etwas zu übersehen, die Quellen der Dinge vorbereitet, mit denen sie dies tun können, und zwar die Nahrungsmittelquellen der Menschheit. Wenn du solche üppigen und reichlichen Produkte gesehen hast – die Quellen für das Essen und Trinken der Menschheit – kannst du dann sagen, dass Gott die Quelle der Versorgung für die Menschheit und für alle Dinge Seiner Schöpfung ist? Wenn Gott während der Zeit der Schöpfung nur Bäume und Gras oder irgendeine Anzahl anderer Lebewesen geschaffen hätte und wenn diese

verschiedenen Lebewesen und Pflanzen alle Futter für Rinder und Schafe wären oder für Zebras, Hirsche und verschiedene andere Tierarten, wenn beispielsweise Löwen Dinge wie Zebras und Hirsche fressen würden und Tiger Dinge wie Schafe und Schweine – es aber kein einziges geeignetes Nahrungsmittel für die Menschen gäbe, hätte das funktioniert? Das hätte es nicht. Die Menschheit hätte nicht lange überleben können. Was wäre, wenn Menschen nur Blätter essen würden? Hatte das funktioniert? Könnten Menschen das für Schafe bestimmte Gras essen? Es würde vielleicht nicht schaden, wenn sie ein wenig probierten, aber wenn sie solche Dinge langfristig essen würden, könnten ihre Mägen es nicht vertragen und die Menschen hätten nicht lange gelebt. Es gibt sogar Dinge, die von Tieren gefressen werden können, aber für Menschen giftig sind – Tiere fressen sie ohne Folgen, aber das trifft nicht auf die Menschen zu. Das heißt, dass Gott Menschen schuf, und Gott somit die besten Prinzipien und Strukturen des menschlichen Körpers kennt und Gott am besten weiß, was Menschen brauchen. Gott kennt mit perfekter Klarheit die Zusammensetzung und Anteile des Körpers, seine Bedürfnisse und die Funktion seiner inneren Organe und wie sie verschiedene Substanzen aufnehmen, ausscheiden und metabolisieren. Die Menschen jedoch nicht; manchmal essen sie unüberlegt oder lassen sich auf eine leichtsinnige Selbstfürsorge ein, was im Übermaß Unausgewogenheit verursacht. Wenn du die Dinge, die Gott für dich vorbereitet hat, auf eine normale Weise isst und genießt, dann wirst du keine gesundheitlichen Probleme haben. Selbst wenn du manchmal schlechte Stimmungen durchmachst und Blutstauung hast, stellt das überhaupt kein Problem dar. Du brauchst nur eine bestimmte Art von Pflanze zu essen und die Stauung wird sich auflösen. Gott hat für alle diese Dinge Vorbereitungen getroffen. In Gottes Augen steht die Menschheit also weit über jedem anderen Lebewesen. Gott bereitete für jede Pflanzenart eine Umgebung vor und Er bereitete für jede Tierart Nahrung und eine Umgebung vor, aber die Menschheit hat die höchsten Anforderungen an ihre Umgebung und diese Anforderungen dürfen nicht im Geringsten unbeachtet bleiben; wenn dem so wäre, könnte die Menschheit sich nicht normal weiterentwickeln, weiterleben und weiter vermehren. Es ist Gott, der am besten Bescheid weiß, in Seinem Herzen. Als Gott dies tat, legte Er mehr Wert darauf als auf irgendetwas anderes. Vielleicht bist du außerstande, die Wichtigkeit von irgendeinem unscheinbaren Ding zu ahnen, das du in deinem Leben sehen und genießen kannst, oder von etwas, das du von Geburt an gehabt hast, doch Gott hat bereits vor langer Zeit bzw. im Verborgenen, Vorbereitungen für dich getroffen. Gott hat im größtmöglichen Umfang alle negativen Elemente, die für die Menschheit ungünstig sind und dem menschlichen Körper schaden könnten, beseitigt und gemindert. Was zeigt das? Zeigt es die Haltung, die Gott der Menschheit entgegenbrachte, als Er sie damals schuf? Wie war diese Haltung? Gottes Haltung war gewissenhaft und ernsthaft und duldete keine Einmischung irgendwelcher feindlicher Kräfte oder externer Faktoren oder Bedingungen, die nicht von Ihm waren. Daran kann Gottes Haltung bei der Schöpfung und Führung der Menschheit damals

erkannt werden. Und was ist Gottes Haltung? An der Umgebung für den Fortbestand und das Leben, die die Menschheit genießt, sowie an ihrem täglichen Essen und Trinken und ihren täglichen Bedürfnissen, können wir die verantwortungsvolle Haltung Gottes gegenüber der Menschheit sehen, die Er hat, seit Er den Menschen schuf, sowie Seine Entschlossenheit, die Menschheit zu dieser Zeit zu retten. Ist die Unverfälschtheit Gottes in diesen Dingen sichtbar? Ist es Seine Wunderbarkeit? Seine Unergründlichkeit? Seine Allmacht? Gott benutzt Seine weisen und allmächtigen Wege, um die ganze Menschheit zu versorgen und um alle Dinge Seiner Schöpfung zu verpflegen. Da Ich euch jetzt so viel gesagt habe, könnt ihr sagen, dass Gott die Quelle des Lebens für alle Dinge ist? (Ja.) Das ist gewiss so. Habt ihr irgendwelche Zweifel? (Nein.) Gottes Versorgung für alle Dinge reicht aus, um zu zeigen, dass Er die Quelle des Lebens für alle Dinge ist, weil Er die Quelle der Versorgung ist, die es allen Dingen ermöglicht hat, zu existieren, zu leben, sich fortzupflanzen und weiterzubestehen, und außer Gott Selbst gibt es keine Quelle. Gott sorgt für alle Bedürfnisse aller Dinge und alle Bedürfnisse der Menschheit, unabhängig davon, ob es sich um die grundlegendsten umgebungsbedingten Bedürfnisse der Menschen handelt, die Bedürfnisse ihres täglichen Lebens oder das Bedürfnis nach der Wahrheit, mit der Er den Geist der Menschen versorgt. Gottes Identität und Sein Status sind in jeder Hinsicht von großer Bedeutung für die Menschheit; nur Gott Selbst ist die Quelle des Lebens für alle Dinge. Das heißt, Gott ist der Herrscher, der Gebieter und Versorger dieser Welt, dieser Welt, die die Menschen sehen und fühlen können. Ist das für die Menschheit nicht Gottes Identität? Hierin ist nichts falsch. Wenn du also Vögel am Himmel fliegen siehst, solltest du wissen, dass Gott alles schuf, was fliegen kann. Es gibt Lebewesen, die im Wasser schwimmen, und sie haben ihre eigenen Wege für den Fortbestand. Die Bäume und die Pflanzen, die in der Erde, leben, keimen im Frühjahr auf und sprießen und im Herbst tragen sie Früchte und verlieren ihre Blätter und bis zum Winter sind alle Blätter abgefallen, da diese Pflanzen sich darauf vorbereiten, den Winter zu überstehen. Das ist ihre Art des Fortbestehens. Gott schuf alle Dinge, und jedes lebt in verschiedenen Formen und auf verschiedene Weisen und benutzt verschiedene Methoden, um seine Lebenskraft und die Form, in der es lebt, zu zeigen. Unabhängig davon, wie Dinge es angehen, zu leben, sie befinden sich alles unter Gottes Herrschaft. Worin besteht der Zweck, dass Gott über all die verschiedenen Lebensformen und Lebewesen herrscht? Ist es um des Fortbestehens der Menschheit willen? Er kontrolliert alle Gesetze des Lebens und das alles um des Fortbestehens der Menschheit willen. Daran zeigt sich, wie wirklich wichtig das Fortbestehen der Menschheit für Gott ist.

Die Fähigkeit der Menschheit, auf normale Weise fortzubestehen und sich fortzupflanzen, ist für Gott von größter Wichtigkeit. Deshalb versorgt Gott die Menschheit und alle Dinge Seiner Schöpfung beständig. Er versorgt alle Dinge auf verschiedene Weisen, und indem Er den Fortbestand aller Dinge aufrechterhält, befähigt Er die Menschheit, weiter voranzukommen und wahrt den normalen Fortbestand der Menschheit.

Das sind die beiden Aspekte unserer heutigen Gemeinschaft. Welche sind diese beiden Aspekte? (Aus der Makroperspektive schuf Gott die Umgebung, in der der Mensch lebt. Das ist der erste Aspekt. Gott hat außerdem die materiellen Dinge vorbereitet, die die Menschheit braucht und sehen und berühren kann.) Wir haben mittels dieser beiden Aspekte über unser Hauptthema Gemeinschaft gehalten. Was ist unser Hauptthema? (Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge.) Du solltest jetzt ein wenig Verständnis davon haben, warum Mein gemeinschaftlicher Austausch über dieses Thema solche Inhalte hatte. Hat es irgendeine Diskussion gegeben, die nicht mit dem Hauptthema zusammenhängt? Keine einzige! Vielleicht haben einige von euch, nachdem sie diese Dinge gehört haben, etwas an Verständnis gewonnen und fühlen jetzt, dass diese Worte Gewicht haben, dass sie sehr wichtig sind, aber andere haben vielleicht nur etwas an buchstäblichem Verständnis und meinen, dass diese Worte an und für sich unwichtig sind. Unabhängig davon, wie ihr dies in diesem Augenblick versteht, wenn eure Erfahrung an einem bestimmten Tag angekommen ist, an dem euer Verständnis einen bestimmten Punkt erreicht, das heißt, wenn eure Kenntnis von Gottes Handeln und Gott Selbst ein bestimmtes Niveau erreicht, dann werdet ihr eure eigenen Worte verwenden, die praktisch sind, um ein tiefes und echtes Zeugnis von Gottes Handlungen zu liefern.

Ich glaube, euer derzeitiges Verständnis ist noch ziemlich oberflächlich und wörtlich, aber könnt ihr, nachdem ihr diese beiden Aspekte von Meinem gemeinschaftlichen Austausch gehört habt, zumindest erkennen, welche Methoden Gott benutzt, um die Menschheit zu versorgen, oder mit welchen Dingen Gott die Menschheit versorgt? Habt ihr ein Grundkonzept, ein Grundverständnis? (Ja.) Hängen diese beiden Aspekte, über die Ich Gemeinschaft gehalten habe, mit der Bibel zusammen? Hängen sie mit Gottes Urteil und Züchtigung im Zeitalter des Königreichs zusammen? (Nein.) Warum habe Ich dann über sie Gemeinschaft gehalten? Weil die Menschen sie verstehen müssen, um Gott zu kennen? (Ja.) Es ist sehr notwendig, diese Dinge zu wissen und es ist auch sehr notwendig, sie zu verstehen. Begrenze dich bei dem Versuch, Gott in Seiner Gesamtheit zu verstehen, nicht auf die Bibel und begrenze dich nicht auf Gottes Urteil und Züchtigung des Menschen. Mit welcher Absicht sage Ich das? Um die Menschen wissen zu lassen, dass Gott nicht nur der Gott Seines auserwählten Volkes ist. Du folgst gegenwärtig Gott, und Er ist dein Gott, aber ist Er der Gott jener, die Ihm nicht folgen? Ist Gott der Gott all jener Menschen, die Ihm nicht folgen? Ist Gott der Gott aller Dinge? (Ja.) Beschränkt sich der Bereich von Gottes Wirken und Handlungen dann nur auf jene, die Ihm folgen? (Nein.) Was ist der Bereich Seines Wirkens und Seiner Handlungen? Auf kleinster Ebene umfassen Sein Wirken und Seine Handlungen die ganze Menschheit und alle Dinge der Schöpfung. Auf höchster Ebene umfassen sie das ganze Universum, das die Menschen nicht sehen können. Also können wir sagen, dass Gott inmitten der gesamten Menschheit Sein Werk vollbringt und Seine Handlungen durchführt, und das genügt, um die Menschen alles über Gott Selbst in Seiner Gesamtheit in Erfahrung bringen zu lassen. Wenn du Gott kennen willst, Ihn wirklich

kennen willst, Ihn wirklich verstehen willst, dann begrenze dich nicht nur auf die drei Phasen von Gottes Werk, das Er in der Vergangenheit vollbrachte. Wenn du versuchst, Ihn auf jene Weise zu kennen, dann erlegst du Gott Beschränkungen auf und engst Ihn ein. Du betrachtest Gott als etwas sehr Kleines. Wie würde dies zu tun, die Menschen beeinflussen? Du wärst niemals in der Lage, Gottes Wunderbarkeit und Vormachtstellung zu kennen, noch Seine Macht und Allmacht und den Umfang Seiner Autorität. Ein solches Verständnis würde sich auf deine Fähigkeit auswirken, die Wahrheit zu akzeptieren, dass Gott der Herrscher aller Dinge ist, sowie auf dein Wissen um Gottes wahre Identität und Status. Mit anderen Worten, wenn dein Verständnis von Gott von begrenztem Umfang ist, dann ist das, was du empfangen kannst, ebenfalls begrenzt. Deshalb musst du deinen Bereich ausdehnen und deinen Horizont erweitern. Du solltest versuchen, alles davon zu verstehen – den Umfang von Gottes Werk, Seine Führung, Seine Herrschaft und alle Dinge, die Er führt und über die Er herrscht. Anhand dieser Dinge solltest du zu einem Verständnis der Handlungen Gottes kommen. Ohne dass du dir dessen bewusst bist, wirst du mit einem solchen Verständnis schließlich spüren, dass Gott über alle Dinge herrscht, sie führt und alle Dinge darunter versorgt, und du wirst auch wirklich spüren, dass du ein Teil aller Dinge und ein Mitglied aller Dinge bist. Da Gott alle Dinge versorgt, akzeptierst auch du Gottes Herrschaft und Versorgung. Das ist eine Tatsache, die niemand leugnen kann. Alle Dinge unterliegen ihren eigenen Gesetzen unter Gottes Herrschaft, und unter Gottes Herrschaft haben alle Dinge ihre eigenen Regeln für den Fortbestand. Das Schicksal und die Bedürfnisse der Menschheit sind ebenfalls mit der Herrschaft und Versorgung Gottes verbunden. Aus diesem Grund sind unter Gottes Herrschaft und Gesetz die Menschheit und alle Dinge miteinander verbunden, voneinander abhängig und verflochten. Dies ist der Zweck und der Wert von Gottes Schöpfung aller Dinge.

2. Februar 2014

Gott Selbst, der Einzigartige IX
Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge (III)

Über diesen Zeitraum hinweg haben wir über viele Dinge im Zusammenhang damit gesprochen, Gott zu kennen, und vor Kurzem haben wir über ein Thema gesprochen, das damit verbunden und äußerst wichtig ist. Um welches Thema handelt es sich? (Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge.) Es scheint, dass die Punkte und die Thematik, von denen Ich sprach, bei allen einen deutlichen Eindruck hinterlassen haben. Das letzte Mal sprachen wir über einige Aspekte der Umgebung für den Fortbestand, die Gott für die Menschheit schuf, sowie die vielen Arten der Versorgung zum Leben, die Gott für die Menschheit vorbereitete. Tatsächlich begrenzen sich Gottes Taten nicht darauf, eine Umgebung für den Fortbestand der Menschen vorzubereiten, noch darauf, ihre tägliche Versorgung bereitzustellen. Vielmehr bestehen sie aus einem umfangreichen Wirken, das geheimnisvoll und notwendig ist und viele Facetten und Aspekte für den Fortbestand und das Leben der Menschheit umfasst. Das alles sind Gottes Taten. Diese Taten Gottes beschränken sich nicht nur auf Seine Bereitstellung einer Umgebung für den Fortbestand der Menschen und ihre tägliche Versorgung – sie haben einen viel größeren Umfang als das. Abgesehen von diesen beiden Arten des Wirkens, bereitet Er auch viele Umgebungen und Bedingungen für den Fortbestand vor, die notwendig sind, damit der Mensch leben kann. Dies ist das Thema, das wir heute besprechen werden. Es hängt auch mit Gottes Taten zusammen; ansonsten wäre es sinnlos, hier darüber zu sprechen. Wenn die Menschen Gott kennen wollen, aber nur ein buchstäbliches Verständnis von „Gott“ als ein Wort haben oder von verschiedenen Aspekten, was Gott hat und ist, dann ist das kein wahres Verständnis. Was ist also der Weg zur Gotteskenntnis? Er ist, Ihn durch Seine Taten kennenzulernen und Ihn innerhalb aller Seiner zahlreichen Aspekte zu kennen. Also müssen wir weiter über das Thema „Gottes Taten“ zu dem Zeitpunkt, als Er alle Dinge schuf, Gemeinschaft halten.

Seit Gott alle Dinge schuf, haben sie in geordneter Weise und nach den Gesetzen, die Er vorschrieb, funktioniert und sich weiterentwickelt. Unter Seinem Blick, unter Seiner Herrschaft, hat die Menschheit überlebt, und währenddessen haben sich alle Dinge in geordneter Weise entwickelt. Es gibt nichts, das diese Gesetze ändern oder auflösen kann. Es liegt an der Herrschaft Gottes, dass alle Wesen sich vermehren können, und es liegt an Seiner Herrschaft und Führung, dass alle Wesen fortbestehen können. Das heißt, dass unter Gottes Herrschaft alle Wesen entstehen, gedeihen, verschwinden und in einer geordneten Weise wieder geboren werden. Wenn der Frühling kommt, bringt der Nieselregen das Gefühl einer erfrischenden Jahreszeit und befeuchtet die Erde. Der Boden beginnt aufzutauen und Gras drängt sich nach oben durch den Boden und beginnt zu sprießen, während die Bäume allmählich grün werden. All diese lebenden Dinge bringen der Erde frische Lebenskraft. So sieht es aus, wenn alle Wesen entstehen und gedeihen. Jederlei Tiere kommen ebenfalls aus ihren Erdhöhlen, um die Wärme des

Frühlings zu spüren und ein neues Jahr zu beginnen. Alle Wesen sonnen sich während des Sommers in der Hitze und genießen die durch die Jahreszeit gebrachte Wärme. Sie wachsen schnell. Bäume, Gras und alle Arten von Pflanzen wachsen mit großer Schnelligkeit, bis sie schließlich blühen und Früchte tragen. Alle Lebewesen sind während des Sommers beschäftigt, einschließlich der Menschen. Im Herbst bringen die Regenfälle die herbstliche Kühle, und alle Arten von Lebewesen beginnen, die Ankunft der Erntezeit zu spüren. Alle Wesen tragen Früchte und die Menschen beginnen, diese verschiedenen Dinge zu ernten, um Nahrung zu haben als Vorbereitung für den Winter. Im Winter beginnen alle Wesen allmählich, sich in Stille einzunisten und ruhen, während das kalte Wetter sich einstellt, und auch die Menschen legen während dieser Jahreszeit eine Ruhepause ein. Von Jahreszeit zu Jahreszeit, übergehend vom Frühling zum Sommer, zum Herbst und zum Winter – diese Veränderungen treten alle gemäß den von Gott erlassenen Gesetzen ein. Er führt alle Dinge und die Menschheit, indem Er diese Gesetze verwendet und hat für die Menschheit eine reichhaltige und bunte Lebensweise ausgedacht, indem Er eine Umgebung für den Fortbestand bereitstellte, die unterschiedliche Temperaturen und Jahreszeiten aufweist. Deshalb können die Menschen in so einer geordneten Umgebung für den Fortbestand überleben und sich auf geordnete Weise vermehren. Menschen können diese Gesetze nicht ändern und keine Person und kein Wesen kann sie brechen. Obwohl unzählige Veränderungen eingetreten sind – Meere sind Felder geworden, während Felder zu Meeren geworden sind – bestehen diese Gesetze weiterhin. Sie existieren, weil Gott existiert und wegen Gottes Herrschaft und Seiner Führung. Mit dieser Art von geordneter, großräumigen Umgebung verläuft das Leben der Menschen innerhalb dieser Gesetze und Regeln. Unter diesen Gesetzen wurden Generation um Generation von Menschen herangezogen und Generation um Generation von Menschen haben unter ihnen fortbestanden. Die Menschen haben sich an dieser geordneten Umgebung für den Fortbestand erfreut und ebenso an den vielen Dingen, die Gott Generation um Generation geschaffen hat. Auch wenn die Menschen das Gefühl haben, dass diese Arten von Gesetzen naturgegeben sind und sie für selbstverständlich halten und auch wenn sie nicht fühlen können, dass Gott diese Gesetze orchestriert, dass Gott über diese Gesetze herrscht, betreibt Gott, was auch immer geschieht, dieses unveränderliche Werk. Seine Absicht bei diesem unveränderlichen Werk liegt im Fortbestand der Menschheit und darin, dass die Menschheit weiterleben kann.

Gott setzt allen Dingen Grenzen, um die gesamte Menschheit zu nähren

Heute werde Ich über das Thema sprechen, wie es kommt, dass diese Arten von Gesetzen, die Gott allen Dingen gebracht hat, die gesamte Menschheit nähren. Das ist ein eher umfangreiches Thema, sodass wir es in mehrere Teile aufteilen und diese nacheinander besprechen können, damit sie für euch klar voneinander abgegrenzt werden können. Auf diese Weise wird es einfacher für euch, zu begreifen, und ihr könnt es schrittweise verstehen.

Der erste Teil: Gott setzt jeder Art von Terrain Grenzen

Lasst uns also mit dem ersten Teil anfangen. Als Gott alle Dinge schuf, zog Er Grenzen für Gebirge, Ebenen, Wüsten, Hügel, Flüsse und Seen. Auf der Erde gibt es Gebirge, Ebenen, Wüsten und Hügel sowie verschiedene Gewässer. Diese bilden verschiedene Landschaften, nicht wahr? Zwischen ihnen zog Gott Grenzen. Wenn wir davon sprechen Grenzen zu ziehen, bedeutet es, dass Gebirge ihre Abgrenzungen haben, Ebenen ihre eigenen Abgrenzungen haben, Wüsten gewisse Grenzen haben und Hügel ein festes Gebiet haben. Es gibt auch eine festgelegte Menge an Gewässern, wie Flüsse und Seen. Das heißt, als Gott alle Dinge schuf, teilte Er alles ganz klar auf. Gott legte bereits fest, wie viele Kilometer der Radius eines bestimmten Berges sein sollte und welcher sein Umfang ist. Er legte auch fest, wie viele Kilometer der Radius einer bestimmten Ebene sein sollte und welcher ihr Umfang ist. Bei der Schöpfung aller Dinge bestimmte Er auch die Grenzen der Wüsten sowie die Spanne der Hügel und ihre Ausmaße, und woran sie grenzen – das alles wurde von Ihm festgelegt. Er legte die Weite von Flüssen und Seen fest, während Er sie schuf – sie alle haben ihre Grenzen. Was bedeutet es also, wenn wir von „Grenzen“ sprechen? Wir sprachen gerade darüber, wie Gott über alle Dinge herrscht, indem er Gesetze für alle Dinge erlässt. Das heißt, die Weite und Grenzen von Bergen werden durch die Erdumdrehung oder das Fortschreiten der Zeit nicht zu- oder abnehmen. Sie sind festgelegt, unveränderlich, und es ist Gott, der ihre Unveränderlichkeit vorschreibt. Im Hinblick auf die Gebiete der Ebenen, was ihre Weite ist, wodurch sie begrenzt sind – dies wurde von Gott festgesetzt. Sie haben ihre Grenzen, und von daher wäre es unmöglich, dass sich ein Erdhügel zufällig aus dem Boden einer Ebene erhebt. Die Ebene kann nicht plötzlich zu einem Berg werden – das wäre unmöglich. Das ist die Bedeutung der Gesetze und Grenzen, von denen wir gerade gesprochen haben. Was die Wüsten betrifft, werden wir hier keine spezifischen Funktionen der Wüsten oder von irgendeiner anderen Landschaft oder geografischen Orten erwähnen, nur ihre Grenzen. Unter Gottes Herrschaft werden sich auch die Grenzbereiche der Wüste nicht ausdehnen. Das liegt daran, dass Gott ihr ihre Gesetze gegeben hat, ihre Grenzen. Wie groß ihr Gebiet ist und welche ihre Funktion ist, woran sie grenzt und wo sie gelegen ist – das wurde bereits von Gott festgesetzt. Sie wird ihre Grenzen nicht überschreiten oder ihre Lage ändern, und ihr Gebiet wird sich nicht beliebig ausdehnen. Obwohl die Ströme von Gewässern wie Flüsse und Seen alle geordnet und beständig sind, werden sie sich niemals außerhalb ihres Bereichs oder über ihre Grenzen bewegen. Sie fließen alle in eine Richtung, in die Richtung, in die sie fließen sollen, auf eine geordnete Weise. So wird unter den Gesetzen von Gottes Herrschaft kein Fluss oder See beliebig austrocknen oder beliebig die Richtung oder Menge seiner Strömung aufgrund der Erdumdrehung oder des Fortschreitens der Zeit ändern. All dies liegt in Gottes Kontrolle. Das heißt, alle Dinge, die von Gott inmitten dieser Menschheit geschaffen wurden, haben ihre festgesetzten Orte, Gebiete und Grenzen. Das heißt, als Gott alle Dinge schuf, wurden ihre Grenzen festgelegt, und sie

können nicht beliebig geändert, erneuert oder umfunktioniert werden. Was bedeutet „beliebig“? Es bedeutet, dass sie ihre ursprüngliche Form aufgrund des Wetters, der Temperatur oder der Rotationsgeschwindigkeit der Erde nicht zufällig wechseln, erweitern oder verändern werden. Zum Beispiel ist ein Berg von einer gewissen Höhe, sein Fuß ist von einer bestimmten Fläche, er hat eine bestimmte Höhe und er hat einen bestimmten Umfang an Vegetation. Dies ist alles von Gott geplant und berechnet und es wird nicht willkürlich verändert. Im Hinblick auf Ebenen, wohnt die Mehrheit der Menschen in den Ebenen, und keine Klimaänderungen werden ihre Gebiete oder den Wert ihres Daseins beeinflussen. Nicht einmal die Dinge, die in diesen verschiedenen Geländen und geografischen Umgebungen enthalten sind, die von Gott geschaffen wurden, werden sich willkürlich verändern. Die Zusammensetzung der Wüste zum Beispiel, die Arten unterirdischer Mineralvorkommen, die Menge an Sand, die eine Wüste enthält, und dessen Farbe, die Dichte der Wüste – dies wird sich nicht willkürlich verändern. Woran liegt es, dass sie sich nicht willkürlich verändern werden? Es liegt an Gottes Herrschaft und Seiner Führung. Innerhalb all dieser verschiedenen von Gott geschaffenen Gelände und geografischen Umgebungen, verwaltet Er alles in geplanter und geordneter Weise. So existieren alle diese geografischen Umgebungen noch mehrere tausend Jahre und sogar Zehntausende von Jahren, nachdem sie von Gott geschaffen wurden, und erfüllen ihre Funktion. Obwohl es bestimmte Zeitabschnitte gibt, in denen Vulkane ausbrechen, und Zeitabschnitte, in denen Erdbeben auftreten und es große Landverschiebungen gibt, wird Gott absolut nicht zulassen, dass eine Art von Gelände ihre ursprüngliche Funktion verliert. Es liegt nur an dieser Führung Gottes, Seiner Herrschaft und Kontrolle über diese Gesetze, dass alles davon – alles von dem, was die Menschheit sieht und genießt – auf der Erde in einer geordneten Weise weiterbestehen kann. Warum also verwaltet Gott alle diese verschiedenen Gelände, die auf der Erde existieren, auf diese Weise? Seine Absicht ist die, dass die Lebewesen, die in verschiedenen geografischen Umgebungen fortbestehen, alle eine stabile Umgebung haben und dass sie auch weiterhin innerhalb dieser stabilen Umgebung leben und sich vermehren können. Alle diese Dinge – diejenigen, die beweglich sind, und diejenigen, die unbeweglich sind, diejenigen, die durch ihre Nasenlöcher atmen, und diejenigen, die das nicht tun – bilden eine einzigartige Umgebung für den Fortbestand der Menschheit. Nur diese Art von Umgebung kann Generation um Generation von Menschen ernähren, und nur diese Art von Umgebung kann es dem Menschen ermöglichen, friedlich fortzubestehen, Generation um Generation.

Worüber Ich gerade gesprochen habe, ist ein ziemlich großes Thema, also scheint es vielleicht etwas weit weg von euren Leben, aber ich hoffe, ihr alle könnt es verstehen. Das heißt, Gottes Gesetze in Seiner Herrschaft über alle Dinge sind sehr wichtig – wirklich sehr wichtig! Was ist die Voraussetzung für das Wachstum aller Wesen unter diesen Gesetzen? Es liegt an Gottes Herrschaft. Es liegt an Seiner Herrschaft, dass alle Dinge ihre eigenen Funktionen innerhalb Seiner Herrschaft ausführen. Die Berge nähren

beispielsweise die Wälder und die Wälder wiederum nähren und schützen die verschiedenen Vögel und Tiere, die in ihnen leben. Bei den Ebenen handelt es sich um eine Plattform, die den Menschen bereitgestellt wurde, um Feldfrüchte anzubauen, sowie für verschiedene Vögel und Tiere. Sie ermöglichen der Mehrheit der Menschheit, auf flachem Land zu leben, und bieten Komfort in den Leben der Menschen. Und die Ebenen umfassen auch das Grasland – riesige Schwaden von Grasland. Das Grasland versorgt den Erdboden mit einee Pflanzendecke. Es schützt den Boden und nährt die Rinder, Schafe und Pferde, die auf dem Grasland leben. Die Wüste erfüllt auch ihre eigene Funktion. Sie ist für Menschen kein Ort zum Leben; ihre Rolle ist es, feuchte Klimata trockener zu machen. Die Ströme der Flüsse und Seen führen den Menschen auf eine praktische Weise Trinkwasser zu. Wo immer sie fließen, werden die Menschen Wasser zum Trinken haben und die Bedürfnisse aller Dinge nach Wasser werden in geeigneter Weise zufrieden gestellt. Das sind die von Gott gezogenen Grenzen für die verschiedenen Gelände.

Der zweite Teil: Gott setzt jeder Art von Lebensform Grenzen

Wegen dieser Grenzen, die Gott gezogen hat, haben verschiedene Gelände verschiedene Umgebungen für den Fortbestand hervorgebracht, und diese Umgebungen für den Fortbestand sind verschiedenen Arten von Vögeln und Tieren dienlich gewesen und haben ihnen außerdem Raum für den Fortbestand gegeben. Daraus wurden die Grenzen für die Umgebungen für den Fortbestand der verschiedenen Lebewesen entwickelt. Das ist der zweite Teil, über den wir als Nächstes reden werden. Als Erstes, wo leben die Vögel, die Tiere und die Insekten? Leben sie in Wäldern und Hainen? Diese sind ihre Heimat. Abgesehen davon, Grenzen für die verschiedenen geografischen Umgebungen festzulegen, zog Gott also auch Grenzen für die verschiedenen Vögel und Tiere, Fische, Insekten und alle Pflanzen und erließ Gesetze für sie. Er legte auch Gesetze fest. Wegen der Unterschiede zwischen verschiedenen geografischen Umgebungen und wegen der Existenz unterschiedlicher geografischer Umgebungen, haben verschiedene Arten von Vögeln und Tieren, Fischen, Insekten und Pflanzen unterschiedliche Umgebungen für den Fortbestand. Die Vögel, die Tiere und die Insekten leben unter den verschiedenen Pflanzen, die Fische leben im Wasser und die Pflanzen wachsen an Land. Das Land umfasst verschiedene Zonen wie Berge, Ebenen und Hügel. Sobald die Vögel und die Tiere ihr eigenes festgesetztes Heim haben, werden sie nicht umherziehen, hierhin und dorthin gehen. Ihre Heimat sind die Wälder und die Berge. Wäre eines Tages ihre Heimat zerstört, dann würde diese Ordnung ins Chaos stürzen. Was sind die Konsequenzen, sobald diese Ordnung ins Chaos gestürzt wird? Wer sind die Ersten, die Schaden erleiden? Es ist die Menschheit. Habt ihr innerhalb dieser Gesetze und Grenzen, die Gott festgelegt hat, irgendwelche besonderen Phänomene gesehen? Zum Beispiel Elefanten, die in der Wüste spazieren. Habt ihr so etwas gesehen? Wenn das wirklich vorkommen würde, wäre es ein sehr

merkwürdiges Phänomen, denn Elefanten leben im Wald und das ist die Umgebung für den Fortbestand, die Gott für sie bereitstellte. Sie haben ihre eigene Umgebung für den Fortbestand und ihre eigene feste Heimat, also warum sollten sie herumlaufen? Hat jemand Löwen oder Tiger gesehen, die am Meeresufer spazieren? Nein, das habt ihr nicht. Die Heimat der Löwen und Tiger sind der Wald und die Berge. Hat jemand die Wale oder Haie aus dem Ozean durch die Wüste schwimmen gesehen? Nein, das habt ihr nicht. Das Zuhause der Wale und Haie ist im Ozean. Gibt es im menschlichen Lebensraum Menschen, die Seite an Seite mit Braunbären leben? Gibt es Menschen, die innerhalb und außerhalb ihrer Häuser immer von Pfauen oder anderen Vögeln umgeben sind? Hat jemand gesehen, dass Adler oder wilde Gänse mit Affen spielen? (Nein.) Dies alles wären merkwürdige Phänomene. Der Grund, warum Ich von diesen Dingen spreche, die euren Ohren so merkwürdig erscheinen, ist, euch verständlich zu machen, dass alle von Gott geschaffenen Dinge – ganz gleich, ob sie sich unbeweglich an einem Ort befinden oder ob sie durch ihre Nasenlöcher atmen können – ihre eigenen Gesetze für den Fortbestand haben. Lange bevor Gott diese Lebewesen schuf, hatte Er für sie bereits ihre eigene Heimat und ihre eigenen Umgebungen für den Fortbestand bereitgestellt. Diese Lebewesen hatten ihre eigenen festen Umgebungen für den Fortbestand, ihre eigene Nahrung und ihre eigene feste Heimat und sie hatten ihre eigenen festen, für ihren Fortbestand geeigneten Orte, Orte mit Temperaturen, die sich für ihren Fortbestand eignen. Deshalb wanderten sie nicht beliebig umher oder untergruben sie den Fortbestand der Menschheit oder beeinträchtigten die Leben der Menschen. So verwaltet Gott alle Dinge, indem Er für die beste Umgebung für den Fortbestand der Menschheit sorgt. Die Lebewesen unter allen Dingen haben jeweils ihre eigene lebenserhaltende Nahrung in ihren eigenen Umgebungen für den Fortbestand. Mit dieser Nahrung sind sie an ihre heimische Umgebung für den Fortbestand gebunden. In dieser Art von Umgebung bestehen sie weiterhin fort, vermehren sie sich weiterhin und kommen weiterhin voran, nach den Gesetzen, die Gott für sie erlassen hat. Wegen dieser Arten von Gesetzen, wegen Gottes Vorherbestimmung, leben alle Dinge in Harmonie mit der Menschheit, und die Menschheit koexistiert zusammen in wechselseitiger Abhängigkeit mit allen Dingen.

Der dritte Teil: Gott erhält die Umgebung und die Ökologie, um die Menschheit zu hegen

Gott schuf alle Dinge und legte Grenzen für sie fest; unter ihnen nährte Er Lebendiges aller Art. Unterdessen bereitete Er auch verschiedene Mittel des Fortbestands für die Menschheit vor, also kannst du sehen, dass den Menschen nicht nur ein Weg zur Verfügung steht, um fortzubestehen, noch haben sie nur eine Art von Umgebung für den Fortbestand. Wir sprachen zuvor darüber, dass Gott verschiedene Arten von Nahrung und Wasserquellen für die Menschen bereitstellte, was entscheidend ist, um zu gewähren, dass das fleischliche Leben der Menschheit fortwährt. Doch

unter dieser Menschheit ernähren sich nicht alle Menschen von Getreide. Menschen haben aufgrund von Unterschieden innerhalb von geografischen Umgebungen und Landschaften unterschiedliche Mittel zum Fortbestand. Diese Mittel zum Fortbestand wurden alle von Gott bereitgestellt. Es sind also nicht alle Menschen in erster Linie mit Landwirtschaft beschäftigt. Das heißt, nicht alle Menschen erhalten ihre Nahrung aus dem Anbau von Feldfrüchten. Dies ist der dritte Teil, über den wir reden werden: Grenzen haben sich aufgrund der verschiedenen Lebensweisen der Menschheit ergeben. Welche weiteren Arten von Lebensweisen haben Menschen also? Welche anderen Arten von Menschen gibt es in Bezug auf verschiedene Nahrungsquellen? Es gibt mehrere Haupttypen.

Der erste ist eine Lebensform des Jagens. Jeder weiß, was das ist. Was essen Menschen, die von der Jagd leben? (Wild.) Sie essen die Vögel und die Tiere des Waldes. „Wild“ ist ein modernes Wort. Jäger betrachten es nicht als Wild; sie betrachten es als Nahrung, als ihre tägliche Versorgung. Sie erwischen beispielsweise einen Hirsch. Wenn sie diesen Hirsch erwischen, ist es genauso, wie wenn ein Landwirt Nahrung aus dem Ackerboden erhält. Ein Landwirt gewinnt Nahrung aus dem Ackerboden, und wenn er diese Nahrung sieht, ist er glücklich und fühlt sich wohl. Die Familie wird nicht hungern, wenn sie Feldfrüchte hat, die sie essen kann. Das Herz des Farmers ist frei von Sorge und er ist zufrieden. Ein Jäger fühlt sich auch wohl und zufrieden, wenn er sieht, was er gefangen hat, weil er sich nicht mehr um das Essen sorgen muss. Es gibt etwas zu essen für die nächste Mahlzeit, es ist nicht nötig, zu hungern. Das ist jemand, der zum Lebensunterhalt jagt. Der Großteil jener, die sich von der Jagd ernähren, leben in den Bergwäldern. Sie betreiben keine Landwirtschaft. Es ist nicht leicht, dort Ackerland zu finden, also überleben sie anhand von verschiedenen Lebewesen, verschiedenen Arten von Beutetieren. Dies ist die erste Art von Lebensweise, die sich von jener der normalen Menschen unterscheidet.

Die zweite Art ist die Lebensweise von Hirten. Bewirtschaften Menschen, die zum Lebensunterhalt Tiere hüten, auch das Land? (Nein.) Was tun sie also? Wie leben sie? (Sie halten überwiegend Rinder und Schafe zum Lebensunterhalt, und im Winter schlachten und essen sie ihr Vieh. Ihre Hauptnahrung ist Rindfleisch und Hammelfleisch und sie trinken Milchtee. Obwohl Hirten in allen vier Jahreszeiten beschäftigt sind, essen sie gut. Sie haben viel Milch, Milchprodukte und Fleisch.) Menschen, die Tiere zum Lebensunterhalt hüten, essen vor allem Rindfleisch und Hammelfleisch, trinken Schafsmilch und Kuhmilch und reiten auf Vieh und Pferden, um ihre Tiere auf den Weiden zu hüten, den Wind in ihren Haaren und die Sonne auf ihren Gesichtern. Sie sind nicht mit den Belastungen des modernen Lebens konfrontiert. Den ganzen Tag blicken sie auf die Weiten des blauen Himmels und der grasbewachsenen Ebenen. Die große Mehrheit der Menschen, die von Weidewirtschaft leben, leben auf Grasland und sind seit Generationen in der Lage, ihren nomadischen Lebensstil weiterzuführen. Obwohl das Leben auf den Grasflächen ein wenig einsam ist, ist es

auch ein sehr glückliches Leben. Es ist keine schlechte Art zu leben!

Die dritte Art ist die Lebensweise des Fischens. Ein kleiner Teil der Menschheit lebt am Meer oder auf kleinen Inseln. Sie sind von Wasser umgeben, dem Ozean zugewandt. Diese Menschen fischen für den Lebensunterhalt. Was ist die Nahrungsquelle für jene, die für den Lebensunterhalt fischen? Ihre Nahrungsquelle beinhaltet alle Arten von Fisch, Meeresfrüchten und anderen Produkten des Meeres. Menschen, die zum Lebensunterhalt fischen, bewirtschaften das Land nicht, sondern verbringen jeden Tag mit Fischen. Ihre Hauptnahrung besteht aus verschiedenen Arten von Fisch und Produkten des Meeres. Sie tauschen gelegentlich diese Dinge gegen Reis, Mehl und Dinge des täglichen Bedarfs. Das ist ein anderer Lebensstil als der, den die Menschen führen, die am Wasser leben. Da sie am Wasser leben, greifen sie darauf zurück, um sich zu ernähren und leben vom Fischfang. Der Fischfang bietet ihnen nicht nur eine Nahrungsquelle, sondern außerdem eine Erwerbsquelle.

Abgesehen von der Landwirtschaft, lebt die Menschheit zum größten Teil nach den oben erwähnten Lebensweisen. Die große Mehrheit der Menschen lebt jedoch von der Landwirtschaft, um sich zu ernähren, wobei nur wenige Menschengruppen vom Tierehüten, Fischfang und Jagen leben. Und was brauchen Menschen, die von der Landwirtschaft leben? Was sie brauchen, ist Land. Generation um Generation leben sie davon, Feldfrüchte in den Boden zu pflanzen, und ob sie Gemüse, Früchte oder Getreide anbauen, beziehen sie ihre Nahrung und was sie zum täglichen Leben brauchen, von der Erde.

Welche Grundbedingungen unterstützen diese unterschiedlichen menschlichen Lebensweisen? Ist es nicht absolut notwendig, dass die Umgebungen, in denen sie überleben können, auf einer Grundstufe erhalten werden? Das heißt, wenn jene, die sich vom Jagen ernähren, die Bergwälder oder die Vögel und die Tiere verlieren würden, wäre die Quelle für ihren Lebensunterhalt weg. Die Richtung, in die diese Ethnie und diese Art von Menschen gehen sollten, wäre unsicher geworden und sie könnten sogar verschwinden. Und was ist mit denjenigen, die für ihren Lebensunterhalt Tiere hüten? Worauf sind sie angewiesen? Worauf sie wirklich angewiesen sind, ist nicht ihr Vieh, sondern die Umgebung, in der ihr Vieh fortbestehen kann – die Grasflächen. Wo würden die Hirten ihr Vieh weiden lassen, wenn es keine Grasflächen gäbe? Was würden die Rinder und Schafe fressen? Ohne Vieh hätten diese nomadischen Völker keine Lebensgrundlage. Wohin würden diese Völker ohne eine Quelle für ihren Lebensunterhalt gehen? Es würde sehr schwierig für sie werden, weiterhin zu überleben; sie hätten keine Zukunft. Wenn es keine Wasserquellen gäbe und Flüsse und Seen völlig austrocknen würden, würden dann alle diese Fische, die auf Wasser angewiesen, um zu leben, noch existieren? Das würden sie nicht. Würden diese Menschen, die auf das Wasser und die Fische für ihren Lebensunterhalt angewiesen sind, weiterhin fortbestehen? Wenn sie keine Nahrung mehr hätten, wenn ihnen die Quelle ihres Lebensunterhalts nicht mehr zur Verfügung stehen würde, könnten diese Völker nicht weiter fortbestehen. Das heißt,

wenn irgendeine Ethnie auf ein Problem in Hinsicht auf ihren Lebensunterhalt oder ihren Fortbestand stoßen würde, würden diese Ethnien nicht mehr weiterbestehen, und sie könnten vom Erdboden verschwinden und aussterben. Und wenn diejenigen, die für ihren Lebensunterhalt Landwirtschaft betreiben, ihr Land verlieren würden, wenn sie nicht alle möglichen Pflanzen anbauen und ihre Nahrung aus diesen Pflanzen gewinnen könnten, was wäre dann das Resultat? Würden die Menschen ohne Nahrung nicht verhungern? Wenn die Menschen verhungern, würde dieses Menschenvolk dann nicht ausgelöscht werden? Darin besteht somit Gottes Absicht, verschiedene Arten von Umgebungen zu erhalten. Gott beabsichtigt mit der Erhaltung verschiedener Umgebungen und Ökosysteme und all den verschiedenen Lebewesen darin nur eines – und das ist, alle Arten von Menschen, die in verschiedenen geografischen Umgebungen leben, zu nähren.

Wenn alle geschaffenen Dinge nicht mehr an ihre eigenen Gesetze gebunden wären, würden sie nicht länger existieren; wenn die Gesetze aller Dinge nicht mehr existieren würden, dann würden die Lebewesen unter allen Dingen nicht weiterbestehen können. Die Menschheit würde auch ihre Umgebungen verlieren, auf die sie zum Überleben angewiesen ist. Wenn die Menschheit das alles verlieren würde, könnte sie nicht weiter gedeihen und sich nicht mehr Generation um Generation vermehren, wie sie es bisher getan hat. Die Menschen haben bis jetzt überlebt, weil Gott sie mit allen Dingen der Schöpfung versorgt hat, um sie zu nähren, um die Menschheit auf unterschiedliche Art und Weise zu nähren. Nur weil Gott die Menschheit auf unterschiedliche Weise nährt, hat die Menschheit bis jetzt, bis zum heutigen Tag, überlebt. Mit einer festen und günstigen Umgebung für den Fortbestand, in der die Naturgesetze wohlgeordnet sind, können die vielen verschiedenartigen Menschen der Erde, die vielen verschiedenen Ethnien, in ihren eigenen festgelegten Gebieten überleben. Niemand kann über diese Gebiete oder die Grenzen dazwischen hinausgehen, weil Gott diese voneinander abgegrenzt hat. Warum zog Gott auf diese Weise Grenzen? Für die ganze Menschheit ist das eine Angelegenheit von großer Bedeutung – von wirklich großer Bedeutung! Gott grenzte für jede Art von Lebewesen einen Bereich ab und legte die Mittel für den Fortbestand für jeden Menschentyp fest. Er teilte auch die verschiedenen Menschentypen und die verschiedenen Ethnien auf der Erde auf und legte einen Bereich für sie fest. Das werden wir als Nächstes besprechen.

Der vierte Teil: Gott zieht zwischen verschiedenen Ethnien Grenzen

Viertens, zog Gott Grenzen zwischen verschiedenen Ethnien. Auf der Erde gibt es weiße Menschen, schwarze Menschen, braune Menschen und gelbe Menschen. Diese sind die verschiedenen Menschentypen. Gott legte auch einen Bereich für das Leben dieser verschiedenen Menschentypen fest, und ohne sich dessen bewusst zu sein, leben die Menschen in ihrer geeigneten Umgebung für den Fortbestand unter Gottes Führung. Niemand kann daraus heraustreten. Lasst uns beispielsweise weiße

Menschen betrachten. In welchem geografischen Gebiet leben die meisten von ihnen? Die meisten leben in Europa und Amerika. Das geografische Gebiet, in dem schwarze Menschen leben, ist Afrika. Braune Menschen leben vorwiegend in Südostasien und Südasien, in Ländern wie Thailand, Indien, Myanmar, Vietnam und Laos. Gelbe Menschen leben hauptsächlich in Asien, das heißt in Ländern wie China, Japan und Südkorea. Gott hat alle diese verschiedenen Ethnien angemessen verteilt, sodass diese verschiedenen Ethnien über verschiedene Teile der Welt verteilt sind. In diesen verschiedenen Teilen der Welt bereitete Gott vor langer Zeit eine für jede einzelne Ethnie geeignete Umgebung für den Fortbestand vor. Innerhalb dieser Umgebungen für den Fortbestand hat Gott für sie Böden verschiedener Farbe und Beschaffenheit vorbereitet. Mit anderen Worten, die körperliche Beschaffenheit weißer Menschen unterscheidet sich von jener schwarzer Menschen und sie unterscheidet sich auch von der körperlichen Beschaffenheit der Menschen anderer Ethnien. Als Gott alle Dinge schuf, hatte Er bereits eine Umgebung für den Fortbestand jener Ethnie vorbereitet. Dabei lag Seine Absicht darin, dass der entsprechende Menschentyp, wenn dieser beginnen würde, sich zu vermehren und zahlreicher zu werden, an einen bestimmten Bereich gebunden werden konnte. Bevor Gott die Menschen schuf, hatte Er an alles gedacht – Er behielt Europa und Amerika weißen Menschen vor, damit sie sich weiterentwickeln und fortbestehen konnten. Als Gott also die Erde schuf, hatte Er bereits einen Plan, Er hatte ein Ziel und eine Absicht, als Er genau jenes in dieses Stück Land setzte und genau jenes nährte. Zum Beispiel, welche Berge, wie viele Ebenen, wie viele Wasserquellen, welche Vogel- und Tierarten, welche Fische und welche Pflanzen sich auf diesem Land befinden würden, Gott hatte das alles längst vorbereitet. Bei der Vorbereitung einer Umgebung für den Fortbestand eines bestimmten Menschentyps, einer bestimmten Ethnie, musste Gott viele Fragen aus allen möglichen Blickwinkeln berücksichtigen: die geografische Umgebung, die Bodenbeschaffung, die verschiedenen Vogel- und Tierarten, die Größe der verschiedenen Fischarten, die Bestandteile der Fischgewässer, Unterschiede in der Wasserqualität sowie alle verschiedenen Pflanzenarten … Gott hatte das alles schon vor langer Zeit vorbereitet. Diese Art von Umgebung ist eine Umgebung für den Fortbestand, die Gott für weiße Menschen schuf und diesen bereitstellte und die ihnen naturgemäß gehört. Habt ihr erkannt, dass Gott, als Er alle Dinge schuf, Sich viele Gedanken darüber machte und geplant vorging? (Ja, wir haben erkannt, dass Gott bei Seinen Berücksichtigungen für verschiedene Menschentypen sehr umsichtig war. Er berücksichtigte bei der Umgebung für den Fortbestand, die Er für verschiedene Menschentypen schuf, welche Vogel- und Tierarten und Fischarten, wie viele Berge und wie viele Ebenen Er vorbereiten würde, mit höchster Bedachtsamkeit und Genauigkeit.) Welche Nahrung essen weiße Menschen vorwiegend? Die Nahrungsmittel, die weiße Menschen essen, unterscheiden sich sehr von den Nahrungsmitteln asiatischer Menschen. Die Grundnahrungsmittel weißer Menschen sind hauptsächlich Fleisch, Eier, Milch und Geflügel. Getreide wie Brot und Reis sind in der Regel ergänzende

Nahrungsmittel, die am Tellerrand platziert werden. Sogar wenn sie Gemüsesalat essen, mischen sie gern einige Stücke gebratenes Rindfleisch oder Huhn darunter, und selbst wenn sie Weizenprodukte essen, fügen sie gewöhnlich Käse, Eier oder Fleisch hinzu. Das heißt, ihre Grundnahrungsmittel bestehen in erster Linie nicht aus Weizenprodukten oder Reis; sie essen große Mengen an Fleisch und Käse. Sie trinken oft Eiswasser, weil die Speisen, die sie essen, sehr kalorienreich sind. Weiße Menschen sind daher außerordentlich robust. So sind ihre Lebensgrundlagen und die Lebensumgebungen, die Gott für sie bereitstellte, die ihnen diese Lebensweise ermöglichen, eine Lebensweise, die sich von den Lebensweisen der Menschen anderer Ethnien unterscheidet. Bei dieser Lebensweise gibt es kein richtig oder falsch – sie ist angeboren, von Gott vorherbestimmt und geht aus Gottes Geboten und Seinen Maßnahmen hervor. Dass diese Ethnie diese Lebensweise und diese Quellen für ihren Lebensunterhalt hat, ist auf ihre Ethnie zurückzuführen und auf die von Gott für sie bereitgestellte Umgebung für den Fortbestand. Man kann sagen, dass die Umgebung für den Fortbestand, die Gott für weiße Menschen bereitstellte, und die tägliche Nahrung, die sie aus dieser Umgebung erhalten, reichhaltig und reichlich ist.

Gott bereitete auch die nötigen Umgebungen für den Fortbestand anderer Ethnien vor. Es gibt auch schwarze Menschen – wo sind schwarze Menschen ansässig? Sie sind in erster Linie im zentralen und südlichen Afrika ansässig. Was bereitete Gott für sie in dieser Art von Lebensumfeld vor? Tropische Regenwälder, alle möglichen Vögel und Tiere und auch Wüsten sowie alle möglichen Pflanzen, die neben den Menschen existieren. Sie verfügen über Wasserquellen, ihre Lebensgrundlagen und Nahrung. Gott war ihnen gegenüber nicht voreingenommen. Was auch immer sie jemals getan haben, ihr Fortbestand ist nie ein Problem gewesen. Auch sie bewohnen einen bestimmten Ort und ein bestimmtes Gebiet in einem Teil der Welt.

Lasst uns jetzt über gelbe Menschen reden. Gelbe Menschen sind hauptsächlich im Osten der Erde ansässig. Was sind die Unterschiede zwischen den Umgebungen und den geografischen Lagen des Ostens und des Westens? Im Osten ist ein Großteil des Landes fruchtbar und reich an Rohmaterialien und Mineralvorkommen. Das heißt, alle möglichen oberirdischen und unterirdischen Ressourcen sind reichlich vorhanden. Und für diese Gruppe von Menschen, für diese Ethnie, bereitete Gott ebenfalls den entsprechenden Boden, das entsprechende Klima und die verschiedenen geografischen Umgebungen vor, die für sie geeignet sind. Obwohl es große Unterschiede zwischen dieser geografischen Umgebung und der Umgebung im Westen gibt, wurden die notwendigen Nahrungsmittel, Lebensgrundlagen und Überlebensquellen der Menschen ebenfalls von Gott vorbereitet. Es ist nur ein anderes Lebensumfeld als das, der weißen Menschen im Westen. Aber was ist das Eine, das Ich euch sagen muss? Die Anzahl von Menschen der östlichen Ethnie ist relativ groß, sodass Gott viele Elemente in diesem Teil der Erde hinzufügte, die sich vom Westen unterscheiden. Er fügte dort viele verschiedene Landschaften und alle möglichen Rohmaterialien in Fülle hinzu. Die natürlichen

Ressourcen sind dort sehr reichlich; das Gelände ist ebenfalls abwechslungsreich und vielfältig, angemessen, um die enorme Anzahl an Menschen der östlichen Ethnie zu nähren. Was den Osten vom Westen unterscheidet, ist, dass im Osten – von Süden nach Norden, Osten nach Westen – das Klima besser als im Westen ist. Die vier Jahreszeiten sind deutlich ausgeprägt, die Temperaturen sind angemessen, die natürlichen Ressourcen sind reichlich vorhanden und die Naturlandschaft und Geländearten sind viel besser als im Westen. Warum tat Gott dies? Gott schuf ein sehr vernünftiges Gleichgewicht zwischen weißen Menschen und gelben Menschen. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass die Nahrung der weißen Menschen, die Dinge, die sie verwenden, und die Dinge, die zu ihrer Freude bereitgestellt sind, in allen Aspekten weit besser sind als das, woran gelbe Menschen sich erfreuen können. Allerdings ist Gott gegen keine Ethnie voreingenommen. Gott gab den gelben Menschen eine schönere und bessere Umgebung für den Fortbestand. Das ist der Ausgleich.

Gott hat vorherbestimmt, welche Menschentypen in welchem Teil der Welt leben sollten; können Menschen diese Grenzen übertreten? (Nein, das können sie nicht.) Was für eine wunderliche Sache! Auch wenn es Kriege oder Übergriffe in verschiedenen Epochen oder zu außergewöhnlichen Zeiten gibt, können diese Kriege und Übergriffe die Umgebungen für das Überleben, die Gott für jede Ethnie vorherbestimmt hat, auf keinen Fall zerstören. Das heißt, Gott hat einen bestimmten Typ von Menschen an einen bestimmten Teil der Welt gebunden, und sie können diese Grenzen nicht überschreiten. Auch wenn die Menschen irgendeine Art Bestreben haben, ihr Territorium zu verändern oder zu erweitern, wird dies ohne Gottes Erlaubnis nur sehr schwer zu erreichen sein. Es wird sehr schwierig für sie sein, Erfolg dabei zu haben. Beispielsweise wollten weiße Menschen ihr Territorium erweitern und kolonisierten einige andere Länder. Die Deutschen marschierten in einige Länder ein und England besetzte einst Indien. Was war das Ergebnis? Am Ende scheiterten sie. Was erkennen wir an ihrem Misserfolg? Was Gott vorbestimmt hat, darf nicht zerstört werden. Ganz gleich also, wie groß die Wucht war, die du in der Ausdehnung Großbritanniens erkannt haben magst, schließlich mussten sie sich trotzdem zurückziehen und das Land verlassen, das nach wie vor zu Indien gehört. Diejenigen, die auf diesem Land leben, sind immer noch Inder, nicht Briten, weil Gott es nicht zuließ. Einige jener, die Geschichte oder Politik erforschen, haben Thesen darüber aufgestellt. Sie geben Gründe dafür an, warum Großbritannien scheiterte, und sagen, dass es daran liegen könnte, dass eine gewisse Ethnie nicht erobert werden konnte oder es könnte aus einem anderen menschlichen Grund sein … Das sind keine wahren Gründe. Der wahre Grund ist Gott Er erlaubte es nicht! Gott lässt eine Ethnie in einem bestimmten Land leben und siedelt sie dort an, und wenn Gott es ihnen nicht erlaubt, sich von diesem Land fortzubewegen, dann werden sie niemals übersiedeln können. Wenn Gott ihnen ein bestimmtes Gebiet zuweist, werden sie innerhalb dieses Gebiets leben. Die Menschheit kann nicht aus diesen festgelegten Gebieten ausbrechen oder sich aus ihnen herauslösen. Das steht fest. Ganz gleich wie

groß die Kräfte der Übergreifer sind oder wie schwach diejenigen sind, auf die übergegriffen wird, den Erfolg der Invasoren entscheidet letztendlich Gott. Es ist bereits von Ihm vorherbestimmt, und niemand kann das ändern.

Gott hat die verschiedenen Ethnien wie obengenannt verteilt. Welches Werk hat Gott getan, um die Ethnien zu verteilen? Zuerst bereitete Er die weiträumige geografische Umgebung vor und wies den Menschen verschiedene Orte zu, woraufhin eine Generation nach der anderen an diesen Orten fortbestand. Dies ist festgelegt – das begrenzte Gebiet für ihren Fortbestand ist festgelegt. Und ihr Leben, was sie essen, was sie trinken, ihre Lebensgrundlagen – Gott legte all das vor langer Zeit fest. Und als Gott alle Dinge schuf, traf Er verschiedene Vorbereitungen für verschiedene Menschentypen: Es gibt verschiedene Bodenzusammensetzungen, verschiedene Klimata, verschiedene Pflanzen und verschiedene geografische Umgebungen. Verschiedene Orte haben sogar verschiedene Vögel und Tiere, verschiedene Gewässer haben ihre eigenen speziellen Fischarten und Wassererzeugnisse. Sogar die Insektenarten sind von Gott festgelegt. Zum Beispiel sind die Dinge, die auf dem amerikanischen Kontinent wachsen, alle sehr groß, sehr hoch und sehr robust. Die Wurzeln der Bäume in den Bergwäldern sind alle sehr flach, aber sie werden sehr hoch. Sie können sogar Höhen von hundert Metern oder mehr erreichen, aber die Bäume in den Wäldern in Asien sind meist nicht so groß. Nehmt als Beispiel Aloepflanzen. In Japan sind sie sehr schmal und sehr dünn, aber die Aloepflanzen in den Vereinigten Staaten sind sehr groß. Hier gibt es einen Unterschied. Es ist die gleiche Pflanzenart mit dem gleichen Namen, aber auf dem amerikanischen Kontinent ist sie besonders groß. Die Menschen können die Unterschiede in diesen verschiedenen Aspekten vielleicht nicht sehen oder wahrnehmen, aber als Gott alle Dinge schuf, grenzte Er sie voneinander ab und bereitete verschiedene geografische Umgebungen, verschiedene Gelände und verschiedene Lebewesen für verschiedene Ethnien vor. Das liegt daran, dass Gott verschiedene Arten von Menschen schuf, und Er weiß, was diese jeweils brauchen und Er kennt ihre Lebensweisen.

Gott ist der Gott aller Dinge, der über alles herrscht und alles versorgt

Nachdem wir über einige dieser Dinge gesprochen haben, habt ihr jetzt das Gefühl, etwas über das Hauptthema, das wir gerade besprochen haben, gelernt zu haben? Habt ihr das Gefühl, dass ihr es langsam versteht? Ich glaube, ihr solltet jetzt eine grobe Vorstellung davon haben, warum Ich Mich dazu entschieden habe, über diese Aspekte im Rahmen des weiteren Themas zu sprechen. Trifft das zu? Vielleicht solltet ihr ein wenig darüber sprechen, wie viel ihr davon verstanden habt. (Die ganze Menschheit wird durch die von Gott für alle Dinge festgelegten Gesetze genährt. Als Gott diese Gesetze festlegte, stellte Er verschiedenen Ethnien verschiedene Umgebungen, verschiedene Lebensweisen, verschiedene Lebensmittel und verschiedene Klimata und Temperaturen bereit. Das war deshalb so, damit die gesamte Menschheit sich auf der Erde niederlassen und fortbestehen konnte. Daraus kann ich erkennen, dass Gottes Pläne

für den Fortbestand der Menschheit sehr präzise sind, und ich kann Seine Weisheit und Vollkommenheit sehen und Seine Liebe zu uns Menschen.) (Die von Gott festgelegten Gesetze und Bereiche können von keiner Person, keinem Ereignis und keiner Sache verändert werden. Es befindet sich alles unter Seiner Herrschaft.) Wenn man es aus der Perspektive der Gesetze betrachtet, die Gott für das Wachstum aller Dinge festlegte, wird dann die gesamte Menschheit in ihrer ganzen Vielfalt nicht von Gott versorgt und genährt? Wenn diese Gesetze aufgehoben würden oder wenn Gott diese Gesetze nicht für die Menschheit erlassen hätte, was wären dann die Zukunftsperspektiven der Menschheit? Hätten die Menschen, wenn sie ihre grundlegenden Umgebungen für den Fortbestand verlieren würden, danach irgendeine Nahrungsquelle? Es ist möglich, dass Nahrungsquellen ein Problem werden würden. Wenn die Menschen ihre Nahrungsquellen verlieren würden, das heißt, wenn sie nichts zu essen bekommen könnten, wie viele Tage könnten sie dann durchhalten? Möglicherweise könnten sie nicht einmal einen Monat lang durchhalten und ihr Überleben würde zum Problem werden. Demnach ist jede einzelne Sache, die Gott für das Überleben der Menschen, für ihre fortbestehende Existenz, ihre Fortpflanzung und ihren Lebensunterhalt tut, sehr wichtig. Jede einzelne Sache, die Gott unter den Dingen Seiner Schöpfung tut, steht eng mit dem Überleben der Menschheit im Zusammenhang und ist untrennbar damit verbunden. Wenn das Überleben der Menschheit zu einem Problem würde, könnte dann Gottes Führung weiterbestehen? Wäre Gottes Führung noch vorhanden? Gottes Führung koexistiert mit dem Überleben der gesamten Menschheit, die Er nährt. Welche Vorbereitungen Gott für alle Dinge Seiner Schöpfung auch immer trifft und was Er auch immer für die Menschen tut, ist demnach alles unerlässlich für Ihn, und es ist entscheidend für das Fortbestehen der Menschheit. Wenn von diesen Gesetzen, die Gott für alle Dinge festlegte, abgewichen würde, wenn diese Gesetze gebrochen oder gestört würden, könnten alle Dinge nicht mehr existieren, dann würde es die Umgebung für den Fortbestand der Menschheit nicht länger geben, noch ihre tägliche Nahrung, noch die Menschheit selbst. Aus diesem Grund würde auch Gottes Führung der Errettung der Menschheit nicht mehr existieren.

Alles, was wir besprochen haben, jede Einzelheit, jedes Element, ist eng mit dem Überleben jeder einzelnen Person verknüpft. Ihr sagt vielleicht: „Worüber Du sprichst ist zu groß, es ist nichts, das wir sehen können“, und vielleicht behaupten manche: „Worüber Du sprichst hat nichts mit mir zu tun.“ Vergiss jedoch nicht, dass du nur als ein Teil aller Dinge lebst; du bist eines inmitten aller Dinge der Schöpfung unter Gottes Herrschaft. Die Dinge der Schöpfung Gottes können nicht von Seiner Herrschaft getrennt werden, und kein einziger Mensch kann sich von Seiner Herrschaft absondern. Seine Herrschaft zu verlieren und Seine Versorgung zu verlieren, würde bedeuten, dass das Leben der Menschen, das fleischliche Leben der Menschen, verschwinden würde. Darin besteht die Wichtigkeit, dass Gott Umgebungen für den Fortbestand für die Menschheit festgelegt hat. Es spielt keine Rolle, welcher Ethnie du angehörst oder auf

welchem Stück Land du lebst, sei es im Westen oder im Osten – du kannst dich nicht von der Umgebung für den Fortbestand trennen, die Gott für die Menschheit geschaffen hat, und du kannst dich nicht von der Nahrung und den Versorgungen der Umgebung für den Fortbestand trennen, die Er für die Menschen geschaffen hat. Was immer die Lebensgrundlage ist, auf die du zum Leben angewiesen bist, und worauf auch immer du zum Erhalt deines Lebens im Fleisch angewiesen bist, du kannst dich nicht von Gottes Herrschaft und Seiner Führung absondern. Manche Leute sagen: „Ich bin kein Landwirt, ich pflanze keine Feldfrüchte für meinen Lebensunterhalt an. Ich bin nicht auf den Himmel für meine Nahrung angewiesen, also erfolgt mein Überleben nicht in der Umgebung für den Fortbestand, die von Gott eingerichtet wurde. Diese Art von Umgebung hat mir nichts gegeben.“ Ist das richtig? Du sagst, dass du keine Feldfrüchte zum Lebensunterhalt anpflanzt, aber isst du kein Getreide? Isst du nicht Fleisch und Eier? Und isst du kein Gemüse und kein Obst? Alles, was du isst, all diese Dinge, die du brauchst, sind untrennbar von der von Gott für die Menschheit eingerichteten Umgebung für den Fortbestand. Und die Quelle von allem, was die Menschheit benötigt, kann nicht von all den von Gott geschaffenen Dingen getrennt werden, die in ihrer Gesamtheit deine Umgebungen für den Fortbestand bilden. Das Wasser, das du trinkst, die Kleidung, die du trägst, und all die Dinge, die du benutzt – welche davon werden nicht aus allen Dingen der Schöpfung Gottes gewonnen? Manche Menschen sagen: „Es gibt einige Sachen, die nicht aus den Dingen der Schöpfung Gottes gewonnen werden. Sieh nur, Plastik ist eines dieser Dinge. Es ist ein chemisches Produkt, etwas Künstliches.“ Ist das richtig? Plastik ist tatsächlich künstlich und es ist ein chemisches Produkt, doch woher kamen die Originalbestandteile von Plastik? Die ursprünglichen Bestandteile wurden aus Materialien gewonnen, die von Gott geschaffen wurden. Die Dinge, die du siehst und an denen du dich erfreust, jeder einzelne Gegenstand, den du benutzt, alles wird aus den Dingen gewonnen, die Gott schuf. Das heißt, welcher Ethnie ein Mensch auch angehört, unabhängig von seiner Lebensgrundlage und in welcher Art von Umgebung für den Fortbestand er auch leben mag, er kann sich nicht von dem absondern, was Gott bereitgestellt hat. Stehen also diese Dinge, die wir heute besprochen haben, im Zusammenhang mit unserem Thema „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“? Fallen die Dinge, die wir heute besprochen haben, unter dieses größere Thema? (Ja.) Einiges, wovon Ich heute gesprochen habe, ist vielleicht ein bisschen abstrakt, und es mag etwas schwierig sein, darüber zu sprechen. Allerdings denke Ich, dass ihr jetzt wohl ein besseres Verständnis davon habt.

Bei den letzten paar Malen unseres gemeinschaftlichen Austauschs ist das Themenspektrum, über das wir Gemeinschaft gehalten haben, ziemlich breit und umfangreich gewesen, sodass es euch einige Mühe kostet, alles aufzunehmen. Das liegt daran, dass es sich bei diesen Themen um Dinge handelt, die im Glauben der Menschen an Gott noch nie zuvor behandelt worden sind. Manche Menschen hören in diesen Dingen ein Geheimnis und manche Menschen hören darin eine Geschichte –

welche Perspektive ist richtig? Aus welcher Perspektive hört ihr das alles? (Wir haben gesehen, wie methodisch Er alle Dinge Seiner Schöpfung angeordnet hat und dass allen Dingen diese Gesetze innewohnen, und durch diese Worte können wir mehr von Gottes Handlungen und Seinen sorgfältigen Maßnahmen zur Rettung der Menschheit verstehen.) Habt ihr durch diese Gemeinschaften, die wir in letzter Zeit gehalten haben, erkannt, wie weit sich der Bereich von Gottes Führung über alle Dinge erstreckt? (Über die ganze Menschheit, über alles.) Ist Gott nur der Gott einer einzigen Ethnie? Ist Er der Gott eines einzigen Menschentyps? Ist Er nur der Gott eines kleinen Teils der Menschheit? (Nein, das ist Er nicht.) Da das nicht der Fall ist, wenn Er dann, laut eurer Gotteskenntnis, nur der Gott eines kleinen Teils der Menschheit ist oder wenn Er allein euer Gott ist, ist diese Ansicht dann korrekt? Da Gott alle Dinge führt und über sie herrscht, sollten die Menschen Seine Taten sehen, Seine Weisheit und Seine Allmacht, die in Seiner Herrschaft über alle Dinge offenbart werden. Das ist etwas, das die Menschen wissen müssen. Wenn du sagst, dass Gott alle Dinge führt, über alle Dinge herrscht und über die ganze Menschheit herrscht, aber wenn du kein Verständnis Seiner Herrschaft über die Menschheit, beziehungsweise keine Einsicht darin hast, kannst du dann wirklich anerkennen, dass Er über alle Dinge herrscht? Du magst im Herzen denken: „Ich kann es, weil ich sehe, dass mein ganzes Leben völlig von Gott beherrscht wird.“ Aber ist Gott wirklich so klein? Nein, das ist Er nicht! Du siehst nur Gottes Rettung für dich und Sein Wirken in dir, und allein an diesen Dingen siehst du Seine Herrschaft. Das ist ein zu kleiner Bereich und er hat einen nachteiligen Einfluss auf deine Aussichten auf wahre Gotteskenntnis. Er beschränkt auch deine wahre Kenntnis von Gottes Herrschaft über alle Dinge. Wenn du deine Gotteskenntnis auf den Bereich beschränkst, der umfasst, was Gott für dich bereitstellt, und auf Seine Rettung für dich, dann wirst du niemals anerkennen können, dass Er über alles herrscht, dass Er über alle Dinge herrscht und über die ganze Menschheit herrscht. Wenn du das alles nicht anerkennen kannst, kannst du dann wirklich die Tatsache anerkennen, dass Gott über dein Schicksal herrscht? Nein, das kannst du nicht. In deinem Herzen wirst du niemals in der Lage sein, diesen Aspekt anzuerkennen – du wirst eine so hohe Verständnisebene niemals erreichen können. Du verstehst, was Ich sage, nicht wahr? Tatsächlich weiß Ich, bis zu welchem Grad ihr diese Themen verstehen könnt, diesen Inhalt, von dem Ich rede, warum rede Ich also weiter darüber? Weil diese Themen Dinge sind, die von jedem einzelnen Anhänger Gottes verstanden werden müssen, jedem einzelnen Menschen, der von Gott gerettet werden will – diese Themen muss man unbedingt verstehen. Auch wenn du sie in diesem Moment nicht verstehst, eines Tages, wenn dein Leben und deine Erfahrung der Wahrheit ein bestimmtes Niveau erreichen, wenn die Veränderung in deiner Lebensdisposition ein bestimmtes Niveau erreicht und du ein gewisses Maß an geistlicher Größe erreichst, erst dann werden diese Themen, die Ich dir in der Gemeinschaft vermittle, wirklich für dein Streben nach Gotteskenntnis sorgen und es zufriedenstellen. Demnach sollen diese Worte eine Grundlage schaffen, um euch auf

euer zukünftiges Verständnis vorzubereiten, dass Gott über alle Dinge herrscht, und auf euer Verständnis von Gott Selbst.

Wie viel Gottesverständnis sich in den Herzen der Menschen befindet, bestimmt ebenfalls die Höhe der Stellung, die Er in ihren Herzen einnimmt. Wie hoch der Grad der Gotteskenntnis in ihren Herzen ist, so groß ist auch Gott in ihren Herzen. Wenn der Gott, den du kennst, leer und vage ist, dann ist der Gott, an den du glaubst, auch leer und vage. Der Gott, den du kennst, ist auf den Bereich deines eigenen persönlichen Lebens begrenzt und hat nichts mit dem wahren Gott Selbst zu tun. Die Kenntnis der praktischen Handlungen Gottes, die Kenntnis der Wirklichkeit Gottes und Seiner Allmacht, die wahre Identität Gottes Selbst zu kennen, zu wissen, was Er hat und ist, die Handlungen zu kennen, die Er unter allen Dingen Seiner Schöpfung manifestiert hat – diese Dinge sind somit für jeden Einzelnen sehr wichtig, der nach Gotteskenntnis strebt. Sie haben eine direkte Auswirkung darauf, ob Menschen in die Wirklichkeit eintreten können. Wenn du dein Gottesverständnis nur auf Worte beschränkst, wenn du es auf deine eigenen kleinen Erfahrungen beschränkst, darauf, was du als Gottes Gnade betrachtest oder auf deine kleinen Bezeugungen Gottes, dann sage Ich, dass der Gott, an den du glaubst, keinesfalls der wahre Gott Selbst ist. Nicht nur das, sondern man kann auch sagen, dass der Gott, an den du glaubst, ein imaginärer Gott ist, und nicht der wahre Gott. Das liegt daran, dass der wahre Gott der Eine ist, der über alles herrscht, der unter allem wandelt, der alles führt. Er ist der Eine, der das Schicksal der ganzen Menschheit und von allem in Seinen Händen hält. Das Werk und die Handlungen des Gottes, von denen Ich spreche, sind nicht nur auf einen kleinen Teil von Menschen beschränkt. Das heißt, sie sind nicht nur auf die Menschen beschränkt, die Ihm gegenwärtig folgen. Seine Handlungen manifestieren sich inmitten aller Dinge, im Fortbestand aller Dinge und in den Gesetzen der Veränderung aller Dinge. Wenn du keine Taten Gottes inmitten aller Dinge Seiner Schöpfung sehen oder erkennen kannst, dann kannst du keine Seiner Taten bezeugen. Wenn du Gott nicht bezeugen kannst, wenn du weiterhin von dem kleinen sogenannten „Gott“ sprichst, den du kennst, dem Gott, der auf deine eigenen Ideen beschränkt ist und der nur innerhalb der engen Grenzen deines Geistes existiert, wenn du weiterhin von dieser Art von Gott sprichst, dann wird Gott deinen Glauben niemals loben. Wenn du Gott bezeugst und du dies nur mit Hinsicht darauf tust, wie du dich an Gottes Gnade erfreust, wie du Gottes Disziplinieren und Seine Züchtigung akzeptierst und wie du dich an Seinen Segnungen erfreust, dann ist das nicht einmal ansatzweise genug und stellt Ihn noch nicht einmal annähernd zufrieden. Wenn du Gott in einer Weise bezeugen willst, die mit Seinem Willen übereinstimmt, den wahren Gott Selbst bezeugen willst, dann musst du an Seinen Handlungen erkennen, was Gott hat und ist. Du musst Gottes Autorität an Seiner Kontrolle über alles erkennen und die Wahrheit dessen erkennen, wie Er für die ganze Menschheit sorgt. Wenn du nur zur Kenntnis nimmst, dass deine tägliche Nahrung und deine Bedürfnisse im Leben von Gott kommen, du aber die Wahrheit nicht erkennen kannst, dass Gott alle Dinge Seiner

Schöpfung zur Versorgung der ganzen Menschheit verwendet hat und dass Er, indem Er über alle Dinge herrscht, die ganze Menschheit führt, dann wirst du niemals in der Lage sein, Gott zu bezeugen. Worin liegt Meine Absicht, das alles zu sagen? Darin, dass ihr dies nicht leicht nehmt, dass ihr nicht fälschlich glaubt, dass diese Themen, von denen Ich gesprochen habe, für euren eigenen persönlichen Lebenseintritt irrelevant sind und dass ihr diese Themen nicht nur als eine Art Wissen oder Glaubenslehre auffasst. Wenn ihr dem, was Ich sage, mit dieser Art von Einstellung zuhört, dann werdet ihr rein gar nichts gewinnen. Ihr werdet diese großartige Gelegenheit verpassen, Gott zu kennen.

Was ist Mein Ziel dabei, über all diese Dinge zu sprechen? Mein Ziel ist, die Menschen Gott kennen zu lassen, die Menschen Gottes praktische Handlungen verstehen zu lassen. Nur wenn du Gott erst einmal verstehst und du Seine Handlungen kennst, hast du die Gelegenheit oder die Möglichkeit, Ihn zu kennen. Wenn du zum Beispiel Personen verstehen willst, wie würdest du dazu kommen, sie zu verstehen? Wäre es durch einen Blick auf ihre äußere Erscheinung? Wäre es durch einen Blick darauf, was sie tragen und wie sie sich kleiden? Wäre es durch einen Blick darauf, wie sie gehen? Wäre es durch den Blick auf den Umfang ihres Wissens? (Nein.) Wie verstehst du also eine Person? Du nimmst Beurteilungen aufgrund der Sprechweise und des Verhaltens von Personen vor, aufgrund ihrer Gedanken und den Dingen, die sie zum Ausdruck bringen und über sich offenbaren. So lernst du eine Person kennen, so verstehst du eine Person. Wenn ihr gleichermaßen Gott kennen wollt, wenn ihr Seine praktische Seite verstehen wollt, Seine wahre Seite, dann müsst ihr Ihn durch Seine Taten kennenlernen und durch jede einzelne praktische Sache, die Er tut. Dies ist der beste Weg, und es ist der einzige Weg.

Gott hält die Beziehungen zwischen allen Dingen im Gleichgewicht, um der Menschheit eine stabile Umgebung für den Fortbestand zu geben

Gott manifestiert Seine Taten unter allen Dingen, und unter allen Dingen herrscht Er über die Gesetze aller Dinge und kontrolliert sie. Wir sprachen gerade darüber, wie Gott über die Gesetze aller Dinge herrscht sowie darüber, wie Er unter diesen Gesetzen für die ganze Menschheit sorgt und sie nährt. Das ist ein Aspekt. Als Nächstes werden wir über einen weiteren Aspekt sprechen, bei dem es sich um eine Vorgehensweise handelt, die Gott anwendet, um die Kontrolle über alles zu haben. Ich spreche davon, wie Gott nach der Schöpfung aller Dinge die Beziehungen zwischen ihnen ins Gleichgewicht brachte. Das ist ebenfalls ein eher umfangreiches Thema für euch. Die Beziehungen zwischen allen Dingen im Gleichgewicht zu halten – ist das etwas, das Menschen bewerkstelligen können? Nein, Menschen sind zu so einer Leistung nicht fähig. Die Menschen sind nur zur Zerstörung fähig. Sie können die Beziehungen zwischen allen Dingen nicht im Gleichgewicht halten; sie können sie nicht verwalten, und eine so große Autorität und Macht liegt außerhalb der Reichweite der Menschheit. Nur Gott Selbst hat

die Macht, Derartiges zu tun. Doch worin liegt Gottes Absicht, Derartiges zu tun – wozu dient es? Auch das ist eng mit dem Überleben der Menschheit verbunden. Jede Einzelheit, die Gott tun will, ist notwendig – es gibt nichts, was Er tun kann oder auch nicht. Damit Er das Überleben der Menschheit sichern und den Menschen ein günstiges Umfeld zum Überleben geben kann, gibt es einige unverzichtbare, lebenswichtige Dinge, die Er tun muss.

Von der wörtlichen Bedeutung des Ausdrucks „Gott hält alle Dinge im Gleichgewicht“ her, scheint es sich um ein sehr umfassendes Thema dazu handeln. Zunächst einmal vermittelt es den Menschen das Konzept, dass „alle Dinge im Gleichgewicht halten“ sich auch auf Gottes Herrschaft über alle Dinge bezieht. Was bedeutet diese Worte „im Gleichgewicht halten“? Zunächst bezieht sich „im Gleichgewicht halten“ darauf, nicht zuzulassen, dass etwas aus dem Gleichgewicht gerät. Es ist, wie eine Waage zu benutzen, um Dinge zu wiegen. Um die Waage ins Gleichgewicht zu bringen, muss das Gewicht auf jeder Seite gleich sein. Gott schuf viele verschiedenartige Dinge: Dinge, die sich fest an ihrem Platz befinden, Dinge, die sich bewegen, Dinge, die lebendig sind, Dinge, die atmen, und Dinge, die nicht atmen. Ist es für alle diese Dinge einfach, eine Beziehung wechselseitiger Abhängigkeit, der gegenseitigen Verbindung zu erreichen, bei der sie sich sowohl einander stärken, als sich auch gegenseitig unter Kontrolle halten? All dem liegen mit Sicherheit Prinzipien zugrunde, doch sie sind sehr kompliziert, nicht wahr? Für Gott ist es nicht schwierig, doch für die Menschen ist es sehr kompliziert, diese Sache zu untersuchen. „Im Gleichgewicht halten“ sind ganz einfache Worte. Wenn die Menschen sie allerdings untersuchten und wenn die Menschen selbst Gleichgewicht schaffen müssten, was wäre dann das abschließende Ergebnis dieser Forschung, selbst wenn alle möglichen Akademiker – Humanbiologen, Astronomen, Physiker, Chemiker und sogar Historiker – daran arbeiten würden? Es würde nichts dabei herauskommen. Das liegt daran, dass Gottes Schöpfung aller Dinge zu unglaublich ist und die Menschheit ihre Geheimnisse niemals entschlüsseln wird. Als Gott alle Dinge schuf, führte Er Prinzipien zwischen ihnen ein, führte verschiedene Weisen des Fortbestands zur gegenseitigen Mäßigung, Komplementarität und Unterstützung ein. Diese verschiedenen Methoden sind sehr kompliziert und sie sind gewiss nicht einfach oder einseitig. Wenn die Menschen ihre Köpfe, das Wissen, das sie erlangt haben, und die Phänomene, die sie beobachtet haben, nutzen, um die Prinzipien hinter Gottes Kontrolle über alle Dinge zu bestätigen oder zu untersuchen, sind diese Dinge äußerst schwierig zu entdecken und es ist auch sehr schwierig, ein Ergebnis zu erzielen. Es ist äußerst schwierig für die Menschen, irgendwelche Resultate zu erzielen; es ist sehr schwierig für Menschen, ihr Gleichgewicht zu bewahren, wenn sie sich auf menschliches Denken und Wissen verlassen, um alle Dinge der Schöpfung Gottes zu steuern. Das liegt daran, dass, wenn die Menschen die Prinzipien des Fortbestands aller Dinge nicht kennen, sie nicht wissen, wie diese Art von Gleichgewicht bewahrt werden kann. Wenn also die Menschen alle Dinge führen und steuern müssten, würden sie dieses

Gleichgewicht sehr wahrscheinlich zerstören. Sobald das Gleichgewicht zerstört wäre, würden die Umgebungen für das Überleben der Menschheit zerstört sein, und wenn das geschähe, wäre eine Krise für den Fortbestand der Menschheit die Folge. Es würde eine Katastrophe herbeiführen. Wenn die Menschheit inmitten von Katastrophen lebt, was wäre dann ihre Zukunft? Die Folge wäre sehr schwer abzuschätzen und sie mit Sicherheit vorauszusagen wäre unmöglich.

Wie also hält Gott dann die Verhältnisse zwischen allen Dingen im Gleichgewicht? Erstens gibt es einige Orte auf der Welt, die das ganze Jahr über mit Eis und Schnee bedeckt sind, während an einigen anderen Orten alle vier Jahreszeiten dem Frühling gleichen und der Winter niemals einbricht, und an solchen Orten wirst du niemals auch nur einen Flecken Eis oder auch nur eine einzige Schneeflocke sehen. Hier sprechen wir von dem globaleren Klima, und dieses Beispiel ist einer der Wege, wie Gott die Beziehungen zwischen allen Dingen im Gleichgewicht hält. Der zweite Weg ist dieser: Gebirgszüge sind mit üppiger Vegetation bedeckt, mit allerlei Pflanzen, die den Boden bedecken, und großen Waldflächen, die so dicht sind, dass man, wenn man sie durchquert, nicht einmal die Sonne darüber sehen kann. Wenn man aber andere Gebirgszüge betrachtet, wächst dort nicht ein einziger Grashalm, es gibt nur karge, verwilderte Berge, Schicht um Schicht. Dem Äußerlichen nach handelt es sich bei beiden Arten im Grunde um große Erdhügel übereinander, die Berge bilden, doch einer ist von dichten Wäldern bedeckt, während auf dem anderen nichts wächst, noch nicht einmal ein Grashalm. Dies ist der zweite Weg, wie Gott die Beziehungen zwischen allen Dingen im Gleichgewicht hält. Der dritte Weg ist folgender: Wenn du in die eine Richtung blickst, siehst du vielleicht endlose Grasflächen, ein Feld von wogendem Grün. Wenn du in die andere Richtung blickst, siehst du vielleicht eine Wüste, so weit das Auge reicht, karg, ohne ein einziges Lebewesen inmitten des Windes, der zischend den Sand verweht, geschweige denn irgendeine Wasserquelle. Der vierte Weg ist dieser: Wenn man in eine Richtung blickt, ist alles ins Meer, das große Gewässer, eingetaucht, wenn man hingegen in die andere Richtung blickt, ist es kaum möglich, auch nur einen einzigen Tropfen von frischem Quellwasser zu finden. Der fünfte Weg ist folgender: In dem Land hier drüben gibt es häufigen Nieselregen und es herrscht ein nebliges und feuchtes Klima, während im Land dort drüben oft eine pralle Sonne am Himmel steht und nur selten auch nur ein einziger Tropfen Regen herabfällt. Der sechste Weg ist dieser: An einem Ort gibt es eine Hochebene, wo die Luft dünn ist und dem Menschen das Atmen schwerfällt, während es an einem anderen Ort Sümpfe und Tiefland gibt, die als Lebensräume für verschiedene Arten von Zugvögeln dienen. Dies sind verschiedene Arten von Klimata bzw. sie sind Klimata oder Umgebungen, die unterschiedlichen geografischen Umgebungen entsprechen. Das heißt, Gott hält die grundlegenden Umgebungen der Menschheit für den Fortbestand hinsichtlich der großmaßstäblichen Umgebung im Gleichgewicht, vom Klima bis zur geografischen Umgebung und von den verschiedenen Bestandteilen des Bodens bis zur Anzahl der Wasserquellen, alles, um

ein Gleichgewicht von Luft, Temperatur und Feuchtigkeit der Umgebungen zu erzielen, in denen die Menschen fortbestehen. Aufgrund dieser gegensätzlichen geografischen Umgebungen, haben die Menschen beständige Luftverhältnisse, und die Temperatur und Feuchtigkeit der verschiedenen Jahreszeiten bleiben beständig. Dies ermöglicht den Menschen, weiterhin auf eine Art und Weise in dieser Art von Umgebung für den Fortbestand zu leben, genau so, wie sie es immer getan haben. Zunächst einmal muss die großmaßstäbliche Umgebung im Gleichgewicht sein. Dies geschieht durch die Nutzung unterschiedlicher geografischer Orte und Formationen sowie die Wechsel zwischen verschiedenen Klimata, die ihnen erlauben, sich einander zu mäßigen und, um das Gleichgewicht zu erreichen, das Gott will und das die Menschheit benötigt. Dies wird aus der Perspektive der großmaßstäblichen Umgebung gesagt.

Wir werden jetzt über die feineren Details sprechen, zum Beispiel die Vegetation. Wie wird ihr Gleichgewicht erreicht? Das heißt, wie kann der Vegetation ermöglicht werden, in einer ausgewogenen Umgebung zum Fortbestand fortzubestehen? Die Antwort lautet: Indem die Lebensdauer, Wachstumsraten und Fortpflanzungsraten verschiedener Pflanzenarten geregelt werden, um ihre Umgebung für den Fortbestand zu wahren. Nehmen wir winzige Gräser als Beispiel – es gibt Frühlingstriebe, Sommerblüten und Herbstfrucht. Die Frucht fällt zu Boden. Im nächsten Jahr keimt der Samen der Frucht aus, und fährt nach denselben Gesetzen fort. Die Lebensdauer des Grases ist sehr kurz; jeder Samen fällt zu Boden, schlägt Wurzeln und keimt, blüht und produziert Früchte, und der gesamte Ablauf ist nach nur drei Jahreszeiten abgeschlossen – Frühling, Sommer und Herbst. Bäume aller Arten haben ebenfalls ihre eigene Lebensdauer und verschiedene Zeiten, in denen sie keimen und Früchte tragen. Einige Bäume sterben nach nur 30 bis 50 Jahren – das ist ihre Lebensdauer. Allerdings fällt ihre Frucht zu Boden, die dann Wurzeln schlägt und keimt, blüht und Früchte trägt und für weitere 30 bis 50 Jahre lebt. Das ist ihre Rekurrenzrate. Ein alter Baum stirbt und ein junger Baum wächst; deshalb kann man im Wald immer Bäume wachsen sehen. Aber sie haben auch ihren normalen Zyklus und Abläufe von Geburt und Tod. Manche Bäume können über tausend Jahre lang leben und manche können sogar dreitausend Jahre lang leben. Ganz gleich, um welche Pflanzenart es sich handelt oder wie lange ihre Lebensdauer ist, Gott verwaltet ihr Gleichgewicht im Allgemeinen auf der Grundlage davon, wie lange sie lebt, anhand ihrer Fortpflanzungsfähigkeit, der Geschwindigkeit und der Häufigkeit ihrer Fortpflanzung und der Menge an Nachkommen, die sie hervorbringt. Dies ermöglicht den Pflanzen, von den Gräsern bis hin zu den Bäumen, auch weiterhin in einem ausgewogenen ökologischen Umfeld gedeihen und wachsen zu können. Wenn du also einen Wald auf der Erde ansiehst, vermehrt sich und wächst alles darin beständig, sowohl Gräser als auch Bäume, nach ihren eigenen Gesetzen. Sie brauchen keine zusätzliche Arbeit oder Hilfe von der Menschheit. Nur weil sie über diese Art von Gleichgewicht verfügen, sind sie in der Lage, ihre eigene Umgebung für den Fortbestand aufrechtzuerhalten. Nur weil sie eine geeignete Umgebung für den Fortbestand haben,

sind die Wälder und das Grasland der Welt weiterhin fähig, auf der Erde fortzubestehen. Ihre Existenz nährt Generation um Generation von Menschen sowie Generation um Generation aller Arten von Lebewesen mit Lebensräumen in den Wäldern und den Grasflächen – Vögel und Tiere, Insekten und alle Arten von Mikroorganismen.

Gott steuert auch das Gleichgewicht zwischen allen möglichen Tierarten. Wie steuert Er dieses Gleichgewicht? Es ist ähnlich wie bei den Pflanzen – Er verwaltet ihr Gleichgewicht und bestimmt ihre Anzahl, basierend auf ihrer Fortpflanzungsfähigkeit, anhand dessen, in welchem Umfang und mit welcher Häufigkeit sie sich fortpflanzen und anhand der Rolle, die sie im Tierreich spielen. Löwen beispielsweise fressen Zebras, wenn also die Anzahl der Löwen die Anzahl der Zebras überstiege, was wäre dann das Schicksal der Zebras? Sie würden aussterben. Und wenn Zebras weit geringer Nachkommen hervorbrächten als Löwen, was wäre dann ihr Schicksal? Sie würden ebenfalls aussterben. Also muss die Anzahl der Zebras weit größer sein als die Anzahl der Löwen. Das liegt daran, dass Zebras nicht nur für sich selbst existieren, sondern auch für die Löwen. Man könnte es auch so ausdrücken: Jedes Zebra ist ein Teil der Gesamtheit der Zebras, aber es ist außerdem die Nahrung für die Mäuler der Löwen. Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Löwen kann niemals die der Zebras übertreffen, so dass ihre Zahlen niemals größer sein können als die der Zebras. Nur auf diese Weise kann die Nahrungsquelle der Löwen gesichert werden. Und obwohl Löwen natürliche Feinde der Zebras sind, sehen die Menschen daher häufig, wie sich beide Arten mit Muße im selben Gebiet ausruhen. Zebras werden niemals weniger werden oder aussterben, weil die Löwen sie jagen und fressen, und Löwen werden wegen ihres Status als „König“ niemals zahlreicher werden. Dieses Gleichgewicht ist etwas, das Gott schon vor langer Zeit festgestellt hat. Das heißt, Gott erließ Gesetze des Gleichgewichts zwischen allen Tieren, damit sie ein Gleichgewicht dieser Art erreichen können, und das ist etwas, das Menschen oft sehen. Sind Löwen die einzigen natürlichen Feinde von Zebras? Nein, auch Krokodile fressen Zebras. Zebras scheinen eine sehr hilflose Tierart zu sein. Sie weisen nicht die Grausamkeit von Löwen auf, und wenn sie sich einem Löwen, diesem gewaltigen Feind, gegenübersehen, bleibt ihnen nur davonzulaufen. Sie haben noch nicht einmal die Kraft, sich zur Wehr zu setzen. Wenn sie dem Löwen nicht davonlaufen können, können sie sich nur von ihm fressen lassen. Dies kann man in der Tierwelt häufig sehen. Welche Gefühle und Gedanken kommen in euch auf, wenn ihr so etwas seht? Tut dir das Zebra leid? Verabscheust du den Löwen? Die Zebras sehen so schön aus! Aber die Löwen beäugen sie immer gierig. Und törichterweise laufen die Zebras nicht weit. Sie sehen, wie der Löwe unter einem Baum im kühlen Schatten auf sie wartet. Er könnte in jedem Augenblick kommen und sie fressen. Sie wissen das in ihrem Innersten, aber trotzdem werden sie dieses Stück Land nicht verlassen. Das ist etwas Erstaunliches, etwas Erstaunliches, das Gottes Vorbestimmung und Seine Herrschaft zeigt. Dir tut das Zebra leid, doch du kannst es nicht retten und du hasst den Löwen, doch du kannst ihn nicht töten. Das Zebra ist die Nahrung, die Gott für den

Löwen vorbereitet hat, aber ganz gleich, wie viele die Löwen fressen, die Zebras werden nicht ausgelöscht werden. Die Zahl der Nachkommen, die Löwen hervorbringen, ist sehr gering, und sie vermehren sich sehr langsam. Wie viele Zebras sie auch fressen, ihre Anzahl wird die der Zebras nie übersteigen. Hierin liegt Ausgewogenheit.

Was ist Gottes Ziel bei der Aufrechterhaltung dieser Art von Gleichgewicht? Das hat sowohl mit den Umgebungen für den Fortbestand der Menschen zu tun als auch mit dem Überleben der Menschheit. Wenn Zebras oder eine ähnliche Beute eines Löwen – Hirsche oder andere Tiere – sich zu langsam fortpflanzen und die Zahl der Löwen stark zunimmt, welcher Art von Gefahr würden sich die Menschen gegenübersehen? Löwen, die ihre Beute fressen, sind eine normale Erscheinung, aber wenn ein Löwe, einen Menschen frisst, ist es eine Tragödie. Bei dieser Tragödie handelt es sich nicht um etwas, das Gott vorbestimmte, es handelt sich nicht um etwas, das sich unter Seiner Herrschaft ereignet, geschweige denn um etwas, was Er über die Menschheit gebracht hat. Vielmehr handelt es sich um etwas, was die Menschen selbst über sich bringen. So wie Gott es sieht, ist das Gleichgewicht zwischen allen Dingen entscheidend für das Überleben der Menschheit. Ob Pflanzen oder Tiere, nichts kann aus seinem eigentlichen Gleichgewicht geraten. Pflanzen, Tiere, Gebirge und Seen – Gott hat für die Menschheit ein geregeltes ökologisches Umfeld vorbereitet. Nur wenn die Menschen diese Art von ökologischem Umfeld haben – ein ausgewogenes – ist ihr Fortbestand gesichert. Wenn Bäume oder Gras eine schlechte Fortpflanzungsfähigkeit hätten oder ihre Fortpflanzungsgeschwindigkeit sehr langsam wäre, würde der Boden dann nicht seine Feuchtigkeit verlieren? Wenn der Boden seine Feuchtigkeit verlöre, wäre er dann trotzdem gesund? Wenn der Boden seine Vegetation und seine Feuchtigkeit verlöre, würde er sehr schnell erodieren und Sand würde sich an dessen Stelle bilden. Wenn sich der Boden verschlechtern würde, würde auch die Umgebung für das Überleben der Menschen zerstört. Viele Katastrophen würden mit dieser Zerstörung einhergehen. Ohne diese Art von ökologischem Gleichgewicht, ohne diese Art von ökologischem Umfeld, würden Menschen aufgrund von Unausgewogenheiten zwischen allen Dingen häufige Katastrophen erleiden. Wenn zum Beispiel ein ökologisches Ungleichgewicht zur Zerstörung der ökologischen Umgebung der Frösche führt, kommen sie alle zusammen, ihre Zahl steigt stark an und die Menschen sehen sogar eine große Menge von Fröschen, die die Straßen in den Städten überqueren. Wenn eine große Anzahl von Fröschen die Umgebung für den Fortbestand der Menschen besetzen würde, wie würde man das nennen? Eine Katastrophe. Warum würde man es eine Katastrophe nennen? Diese kleinen Tiere, die für die Menschheit von Nutzen sind, sind für Menschen nützlich, wenn sie an einem Ort bleiben, der für sie geeignet ist; sie können das Gleichgewicht der Umgebung für den Fortbestand der Menschen aufrechterhalten. Wenn sie jedoch zu einer Katastrophe werden, werden sie die Lebensordnung der Menschen beeinträchtigen. Alle Dinge und alle Elemente, die Frösche auf ihren Körpern mit sich bringen, können die Lebensqualität der Menschen beeinflussen. Sie können sogar dazu

führen, dass die Körperorgane der Menschen angegriffen werden – das ist eine der Arten von Katastrophen. Eine andere Art von Katastrophe, bei der es sich um etwas handelt, was Menschen häufig erlebt haben, ist das Auftreten einer großen Anzahl von Heuschrecken. Handelt es sich hierbei nicht um eine Katastrophe? Doch, es ist wirklich eine beängstigende Katastrophe. Es spielt keine Rolle, wie fähig die Menschen sein mögen – Menschen können Flugzeuge, Kanonen und Atombomben herstellen – aber wenn Heuschrecken einfallen, welche Lösung hat die Menschheit dann? Können sie Kanonen gegen sie benutzen? Können sie sie mit Maschinengewehren erschießen? Nein, das können sie nicht. Können sie dann Pestizide sprühen, um sie zu vertreiben? Das ist auch keine einfache Aufgabe. Wozu kommen diese winzigen Heuschrecken? Sie fressen vor allem Feldfrüchte und Getreide. Wohin auch immer Heuschrecken wandern, werden Feldfrüchte völlig vernichtet. In Zeiten einer Heuschreckenplage könnte die ganze Nahrung, auf die die Landwirte für ein ganzes Jahr angewiesen sind, von den Heuschrecken im Handumdrehen völlig abgefressen werden. Für Menschen ist die Ankunft von Heuschrecken nicht nur ein Ärgernis – sie ist eine Katastrophe. Wir wissen also, dass das Aufkommen großer Mengen an Heuschrecken eine Art von Katastrophe ist, doch was ist mit Mäusen? Wenn es keine Greifvögel gibt, um die Mäuse zu fressen, werden sie sich sehr schnell vermehren, schneller als man es sich je vorstellen könnte. Und wenn Mäuse sich unkontrolliert verbreiten, können Menschen dann gute Leben führen? Vor welcher Art von Situation würden die Menschen stehen? (Einer Seuche.) Aber denkt ihr, dass eine Seuche die einzige Folge wäre? Mäuse werden alles anknabbern und sie werden sogar an Holz nagen. Wenn es in einem Haus nur zwei Mäuse gibt, werden sie ein Ärgernis für alle sein, die dort wohnen. Manchmal stehlen sie Öl und fressen es und manchmal fressen sie Brot oder Getreide. Und die Dinge, die sie nicht fressen, die zernagen sie einfach in kleine Stückchen und verwandeln sie in ein komplettes Durcheinander. Sie nagen an Kleidung, Schuhen, Holz, Möbel – sie nagen an allem. Manchmal klettern sie auf den Küchenschrank – kann dieses Geschirr noch benutzt werden, nachdem Mäuse darauf gelaufen sind? Selbst wenn du es desinfizierst, wirst du dich trotzdem nicht wohlfühlen, also wirfst du es einfach weg. Diese sind die Ärgernisse, die Mäuse den Menschen bringen. Auch wenn Mäuse nur winzige Geschöpfe sind, haben die Menschen keine Möglichkeit, mit ihnen fertigzuwerden und müssen ihre Verwüstung stattdessen einfach hinnehmen. Nur ein einziges Mäusepaar reicht, um eine Beeinträchtigung zu verursachen, ganz zu schweigen von einer ganzen Horde von ihnen. Wenn ihre Anzahl steigen und sie zu einer Katastrophe werden würden, wären die Folgen unvorstellbar. Selbst Geschöpfe, die so winzig sind wie Ameisen, könnten zu einer Katastrophe werden. Würde das passieren, könnte der Schaden, den sie der Menschheit zufügen würden, auch nicht ignoriert werden. Ameisen können Häusern so viel Schaden zufügen, dass sie zusammenbrechen. Ihre Kraft darf nicht übersehen werden. Wäre es nicht erschreckend, wenn verschiedene Arten von Vögeln eine Katastrophe verursachen würden? (Doch.) Um es anders

auszudrücken, wann immer Tiere oder Lebewesen, ungeachtet welcher Art, aus dem Gleichgewicht geraten, werden sie wachsen, sich fortpflanzen und in einem untypischen Rahmen leben, einem ungewöhnlichen Rahmen. Das würde den Menschen unvorstellbare Folgen bringen. Das würde nicht nur das Überleben und das Leben der Menschen beeinflussen, sondern es würde auch eine Katastrophe für die Menschheit mit sich bringen, sogar bis zu dem Punkt, dass die Menschen das Schicksal der völligen Vernichtung und Ausrottung erleiden.

Als Gott alle Dinge schuf, benutzte Er alle möglichen Methoden und Wege, um sie im Gleichgewicht zu halten, um die Lebensbedingungen von Gebirgen und Seen, von Pflanzen und aller Arten von Tieren, Vögeln und Insekten im Gleichgewicht zu halten. Sein Ziel war, allen Arten von Lebewesen zu ermöglichen, unter den Gesetzen, die Er erlassen hatte, zu leben und sich unter diesen zu vermehren. Gottes Schöpfung kann nicht aus diesen Gesetzen heraustreten und sie kann sie nicht brechen. Nur innerhalb dieser Art von grundlegender Umgebung können Menschen sicher fortbestehen und sich vermehren, Generation um Generation. Wenn irgendein Lebewesen die Menge oder den Rahmen überschreitet, die von Gott festgelegt wurden, oder wenn es die Wachstumsrate, die Häufigkeit seiner Fortpflanzung oder die Anzahl, die Er vorschreibt, übersteigt, würde die Umgebung für den Fortbestand der Menschheit unterschiedliche Ausmaße der Zerstörung erleiden. Und zur gleichen Zeit würde das Überleben der Menschheit bedroht. Wenn die Anzahl einer Art von Lebewesen zu groß ist, wird es die Menschen ihrer Nahrung berauben, die Wasserquellen der Menschen zerstören und ihre Heimat zunichtemachen. Auf diese Weise würde die Fortpflanzung oder der Zustand des Fortbestands der Menschheit unmittelbar beeinträchtigt. Zum Beispiel ist Wasser für alle Dinge sehr wichtig. Wenn es zu viele Mäuse, Ameisen, Heuschrecken, Frösche oder irgendwelche anderen Tierarten gibt, werden sie mehr Wasser trinken. Da die Wassermenge zunimmt, die sie trinken, werden das Trinkwasser der Menschen und die Wasserquellen innerhalb des festgesetzten Rahmens an Trinkwasser und Wassergebieten abnehmen und sie werden auf Wasserknappheit stoßen. Wenn das Trinkwasser der Menschen zerstört, verunreinigt oder reduziert wird, weil die Zahlen aller Arten von Tieren angestiegen sind, dann wäre unter dieser Art von rauer Umgebung für den Fortbestand, das Überleben der Menschheit ernsthaft bedroht. Wenn nur eine Art oder mehrere Arten von Lebewesen ihre angemessene Anzahl übersteigen, dann werden die Luft, die Temperatur, die Feuchtigkeit und sogar die Zusammensetzung der Luft in der Umgebung für den Fortbestand der Menschheit in unterschiedlichem Maße vergiftet und zerstört. Unter diesen Umständen werden auch das Überleben und das Schicksal der Menschen den Bedrohungen, die diese ökologischen Faktoren darstellen, unterliegen. Wenn dieses Gleichgewicht also jeweils verloren geht, wird die Luft, die die Menschen atmen, ruiniert sein, das Wasser, das sie trinken, wird verunreinigt sein, und die Temperaturen, die sie benötigen, werden sich auch ändern und in unterschiedlichem Maße beeinträchtigt sein. Wenn das passiert, werden die Umgebungen für den

Fortbestand, die von Natur aus der Menschheit gehören, enormen Auswirkungen und Herausforderungen unterliegen. Was wäre bei einem derartigen Szenario, bei dem die grundlegenden Umgebungen für den Fortbestand der Menschen zerstört worden sind, das Schicksal und die Aussichten der Menschheit? Das ist ein sehr ernstes Problem! Weil Gott weiß, aus welchem Grund jedes Ding Seiner Schöpfung um der Menschheit willen existiert, welche Rolle jede Art von Ding Seiner Schöpfung hat, welche Art von Einfluss jedes Ding auf die Menschheit hat und in welchem Ausmaß es der Menschheit Nutzen bringt, weil im Herzen Gottes ein Plan für all dies besteht und Er jeden einzelnen Aspekt aller Dinge verwaltet, die Er schuf, aus diesem Grund ist jede einzelne Sache, die Er tut, für die Menschheit so wichtig und notwendig. Wann immer du also von nun an irgendein ökologisches Phänomen unter den Dingen der Schöpfung Gottes beobachtest oder beobachtest, wie sich irgendein Naturgesetz unter allen Dingen der Schöpfung Gottes abspielt, wirst du nicht mehr an der Notwendigkeit jeder einzelnen Sache zweifeln, die von Gott geschaffen wurde. Du wirst keine unwissenden Worte mehr gebrauchen, um willkürliche Urteile über Gottes Anordnungen aller Dinge und Seine verschiedenen Möglichkeiten der Versorgung für die Menschheit zu fällen. Noch wirst du zu willkürlichen Schlussfolgerungen zu Gottes Gesetzen für all die Dinge, die Er schuf, kommen. Ist das nicht der Fall?

Was ist das alles, worüber wir gerade geredet haben? Denkt einen Moment darüber nach. Gott hat bei jeder einzelnen Sache, die Er tut, Seine eigene Absicht. Obwohl Seine Absicht den Menschen unbegreiflich ist, ist sie stets untrennbar und stark mit dem Fortbestand der Menschheit verbunden. Sie ist absolut unabdingbar. Das liegt daran, dass Gott nie etwas getan hat, was nutzlos ist. Die Prinzipien jeder einzelnen Sache, die Er tut, sind von Seinem Plan und Seiner Weisheit durchdrungen. Das Ziel und die Absicht hinter jenem Plan dienen dem Schutz der Menschheit, um der Menschheit zu helfen, Katastrophen, Verwüstungen durch andere Lebewesen und jede Art von Schaden für die Menschen, verursacht durch irgendwelche Dinge der Schöpfung Gottes, abzuwenden. Könnte man also sagen, dass die Taten Gottes, die wir im Rahmen dieses Themas gesehen haben, eine andere Art und Weise darstellen, wie Gott für die Menschheit sorgt? Könnten wir sagen, dass Gott die Menschheit durch diese Taten ernährt und behütet? (Ja.) Besteht ein starker Zusammenhang zwischen dieser Thematik und dem Titel unseres gemeinschaftlichen Austauschs: „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“? (Ja.) Es besteht ein sehr starker Zusammenhang, und dieses Thema ist ein Aspekt davon. Bevor wir über diese Themen gesprochen hatten, hatten die Leute nur eine vage Vorstellung von Gott, Gott Selbst und Seinen Taten – ihnen fehlte wahres Verständnis. Wenn man aber den Menschen von Seinen Taten und den Dingen erzählt, die Er getan hat, dann können sie die Prinzipien von dem, was Gott tut, verstehen und begreifen, und sie können Verständnis von ihnen erlangen und in ihre Reichweite kommen. Im Herzen Gottes befinden sich zwar alle möglichen äußerst komplizierten Theorien, Prinzipien und Regeln, doch wann immer Er irgendetwas tut,

wie alle Dinge erschaffen und über sie herrschen, ist es euch dann nicht möglich, in eurem Herzen ein Verständnis davon zu erlangen, dass es sich hierbei um Gottes Taten handelt und dass sie so wirklich sind, wie es nur möglich ist, nur indem man euch einen einzelnen Teil von ihnen im gemeinschaftlichen Austausch in Erfahrung bringen lässt? (Doch.) Inwiefern unterscheidet sich dann euer gegenwärtiges Verständnis von Gott verglichen mit vorher? Es ist von seinem Wesen her anders. Vorher war euer Verständnis zu hohl, zu vage, aber jetzt beinhaltet euer Verständnis viele konkrete Beweise, um Gottes Taten zuzuordnen, um zuzuordnen, was Gott hat und ist. Deshalb ist alles, was Ich gesagt habe, wunderbares Lehrmaterial für euer Verständnis von Gott.

9. Februar 2014

Gott Selbst, der Einzigartige X
Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge (IV)

Heute tauschen wir uns in der Gemeinde über ein besonderes Thema aus. Für jeden Einzelnen Gläubigen stehen nur zwei Dinge im Vordergrund, die es zu wissen, zu erfahren und zu verstehen gilt. Was sind diese zwei Dinge? Das erste ist der eigene, individuelle Eintritt in das Leben, und das zweite bezieht sich auf die Gotteskenntnis. Was das Thema betrifft, worüber wir uns kürzlich ausgetauscht haben, über das Thema, Gott zu kennen, haltet ihr es für erreichbar? Man kann durchaus sagen, dass es für die meisten Menschen tatsächlich unerreichbar ist. Möglicherweise seid ihr von Meinen Worten nicht überzeugt, doch warum sage Ich das? Ich sage das, weil ihr, als ihr dem zugehört habt, was Ich vorher sagte, ungeachtet dessen, wie Ich es sagte oder mit welchen Worten, ihr in der Lage gewesen seid, sowohl buchstäblich als auch theoretisch zu verstehen, worum es bei diesen Worten ging. Aber ein sehr ernsthaftes Problem für euch alle war, nicht zu verstehen, warum Ich solche Dinge sagte oder warum Ich über solche Themen sprach. Das ist der springende Punkt der Sache. Obwohl ihr also dadurch, dass ihr diese Dinge gehört habt, ein wenig euer Verständnis von Gott und Seinen Taten bereichert habt, meint ihr immer noch, dass Gott zu kennen, mit einer enormen Anstrengung verbunden ist. Das heißt, nachdem ihr gehört habt, was Ich sagte, verstehen die meisten von euch nicht, warum Ich es gesagt habe oder wie es damit zusammenhängt, Gott zu kennen. Der Grund, weshalb ihr den Zusammenhang damit, Gott zu kennen, nicht verstehen könnt, ist, dass eure Lebenserfahrung zu oberflächlich ist. Wenn die Kenntnis und das Erfahren der Menschen von den Worten Gottes auf einem sehr niedrigen Niveau bleiben, dann wird das meiste ihrer Kenntnis von Ihm vage und abstrakt sein – es wird alles allgemein, lehrmäßig und theoretisch sein. In der Theorie mag es logisch und plausibel erscheinen oder klingen, aber die Gotteskenntnis, die aus den Mündern der meisten Menschen kommt, ist in Wirklichkeit leer. Und warum sage Ich, dass sie leer ist? Weil du eigentlich kein klares Verständnis von der Wahrhaftigkeit und Richtigkeit dessen hast, was du selbst in Bezug darauf sagst, Gott zu kennen. Obwohl die meisten Menschen viele Informationen und viele Themen darüber gehört haben, Gott zu kennen, muss ihre Gotteskenntnis deshalb erst noch über Theorie hinausgehen und auch über eine Glaubenslehre, die vage und abstrakt ist. Wie kann dieses Problem dann gelöst werden? Habt ihr euch jemals darüber Gedanken gemacht? Wenn jemand nicht nach der Wahrheit strebt, kann er dann Wirklichkeit vorweisen? Wenn jemand die Wahrheit nicht anstrebt, dann ist er zweifellos ohne Wirklichkeit, und hat somit definitiv keine Kenntnis von den Worten Gottes oder Erfahrung damit. Können diejenigen, die kein Verständnis von Gottes Wort haben, Gott kennen? Auf keinen Fall; beides ist miteinander verbunden. Deshalb sagen die meisten Menschen: „Warum ist es so schwer, Gott zu kennen? Wenn ich darüber spreche, mich selbst zu kennen, kann ich stundenlang damit fortfahren, aber wenn es darum geht, Gott

zu kennen, bin ich um Worte verlegen. Selbst wenn ich ein wenig über das Thema sagen kann, sind meine Worte erzwungen und hören sich schwerfällig an. Es klingt sogar unbeholfen, wenn ich mich sie sagen höre.“ Dies ist die Quelle. Wenn du das Gefühl hast, dass es zu schwierig ist, Gott zu kennen, dass Ihn zu kennen viel Mühe kostet oder dass du keine Themen hast, die du aufbringen kannst und dir nichts Wahres einfällt, um es im gemeinschaftlichen Austausch zu kommunizieren und andere und dich damit zu versorgen, dann beweist das, dass du jemand bist, der Gottes Worte nicht erlebt hat. Was sind Gottes Worte? Sind Seine Worte nicht der Ausdruck dessen, was Gott hat und ist? Wenn du Gottes Worte nicht erfahren hast, könntest du dann irgendwelche Kenntnis davon haben, was Er hat und ist? Gewiss nicht. Diese Dinge sind alle miteinander verbunden. Wenn du keine Erfahrung der Worte Gottes hast, dann kannst du Gottes Willen nicht erfassen, noch weißt du, was Seine Disposition ist, was Ihm gefällt, was Er verabscheut, welche Seine Anforderungen an die Menschen sind, welche Art von Einstellung Er denjenigen gegenüber hat, die gut sind, und welche Art von Einstellung Er denjenigen gegenüber hat, die böse sind; das alles ist für dich sicherlich mehrdeutig und unverständlich. Wenn du an Gott inmitten einer derartigen Unklarheit glaubst, wenn du dann behauptest, dass du einer von denen bist, die nach der Wahrheit streben und Gott folgen, sind solche Behauptungen dann realistisch? Das sind sie nicht! Lasst uns daher damit fortfahren, uns gemeinschaftlich darüber auszutauschen, Gott zu kennen.

Ihr seid alle auf das heutige Thema für den gemeinschaftlichen Austausch gespannt, nicht wahr? Dieser Inhalt betrifft ebenfalls das Thema „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“, das wir kürzlich besprochen haben. Wir haben viel darüber gesprochen, wie „Gott die Quelle des Lebens für alle Dinge ist“, indem verschiedene Methoden und Perspektiven angewendet wurden, um die Menschen darüber zu informieren, wie Gott über alles herrscht, mit welchen Mitteln Er dies tut und nach welchen Prinzipien Er alle Dinge führt, damit sie auf diesem Planeten, den Gott schuf, existieren können. Wir haben auch viel darüber gesprochen, wie Gott für die Menschheit sorgt: mit welchen Mitteln Er eine solche Versorgung bereitstellt, welche Arten von Lebensräumen Er den Menschen bereitstellt und mit welchen Methoden und von welchem Ansatzpunkt aus Er dem Menschen einen stabilen Lebensraum bietet. Obwohl Ich nicht direkt über die Beziehung zwischen Gottes Herrschaft über alle Dinge, Seine Verwaltung aller Dinge und Seine Führung gesprochen habe, habe Ich indirekt über die Gründe gesprochen, warum Er alle Dinge auf diese Weise verwaltet sowie über die Gründe, warum Er die Menschheit auf diese Weise versorgt und nährt. Das alles steht mit Gottes Führung im Zusammenhang. Der Inhalt, von dem wir gesprochen haben, war sehr weitreichend: vom Makroumfeld bis hin zu viel kleineren Dingen wie die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen und ihre Ernährung; davon, wie Gott über alle Dinge herrscht und sie auf geordnete Weise funktionieren lässt, bis hin zur richtigen und angemessenen Lebensumgebung, die Er für die Menschen jeder Ethnie schuf, und so fort. Dieser gesamte umfangreiche Inhalt bezieht sich darauf, wie Menschen im Fleisch leben – das

heißt, es bezieht sich alles auf Dinge der materiellen Welt, die mit bloßem Auge sichtbar sind und die die Menschen wahrnehmen können, wie zum Beispiel, Berge, Flüsse, Meere, Ebenen und so weiter. Dies sind alles Dinge, die gesehen und berührt werden können. Wenn Ich von Luft und Temperatur rede, könnt ihr euren Atem benutzen, um unmittelbar die Existenz von Luft zu spüren, und euren Körper, um zu fühlen, ob die Temperatur hoch oder niedrig ist. Die Bäume, das Gras und die Vögel und die Tiere in den Wäldern, die Dinge, die in der Luft fliegen können und auf dem Land gehen, und die verschiedenen kleinen Tiere, die aus Erdlöchern hervorkommen, die Menschen können sie alle mit eigenen Augen sehen und mit eigenen Ohren hören. Auch wenn der Rahmen, den alle diese Dinge ansprechen, recht umfangreich ist, stellen sie unter allen Dingen, die Gott schuf, nur die materielle Welt dar. Materielle Dinge sind das, was Menschen sehen und fühlen können, das heißt, wenn du sie berührst, dann spürst du sie, und wenn dein Auge sie sieht, zeigt dein Gehirn dir ein Bild, eine Darstellung. Es handelt sich um Dinge, die echt und wirklich sind; für dich sind sie nicht abstrakt, sondern haben Form. Sie können viereckig oder rund oder lang oder kurz sein, und jedes Objekt vermittelt euch einen anderen Eindruck. Diese ganzen Sachen verkörpern jenen materiellen Aspekt aller Schöpfung. Was umfassen also „alle Dinge“ in dem Satz „Gottes Herrschaft über alle Dinge“ für Gott? Sie beinhalten nicht einfach die Dinge, die die Menschen sehen und anfassen können; sie umfassen außerdem alles, was unsichtbar und ungreifbar ist. Das ist eine der wahren Bedeutungen von Gottes Herrschaft über alle Dinge. Selbst wenn solche Dinge für die Menschen unsichtbar und ungreifbar sind, für Gott – solange Seine Augen sie betrachten können und sie sich innerhalb des Rahmens Seiner Herrschaft befinden – existieren sie tatsächlich und wahrhaftig. Trotz der Tatsache, dass sie abstrakt und unvorstellbar sind und für die Menschen außerdem unsichtbar und ungreifbar, existieren sie für Gott tatsächlich und wahrhaftig. Es handelt sich hierbei um eine andere Welt inmitten aller Dinge, über die Gott herrscht, und es ist ein weiterer Teil des Umfangs aller Dinge, die Er beherrscht. Dies ist das heutige Thema für den gemeinschaftlichen Austausch: wie Gott über die geistliche Welt herrscht und sie verwaltet. Da dieses Thema behandelt, wie Gott über alle Dinge herrscht und sie führt, betrifft es die Welt außerhalb der materiellen Welt – die geistliche Welt – und folglich ist es absolut unerlässlich, dass wir es verstehen. Erst wenn über diesen Inhalt Gemeinschaft geführt und er verstanden worden ist, können die Menschen wirklich die wahre Bedeutung der Worte „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“ verstehen. Das ist der Grund, weshalb wir dieses Thema besprechen werden; es soll das Thema „Gott herrscht über alle Dinge und Gott führt alle Dinge“ abschließen. Wenn ihr dieses Thema hört, wird es euch möglicherweise seltsam oder unergründlich vorkommen, doch, was ihr auch empfinden mögt, da die geistliche Welt ein Teil all der Dinge ist, die Gott beherrscht, müsst ihr ein gewisses Verständnis von diesem Thema bekommen. Sobald ihr das getan habt, werdet ihr eine tiefere Erkenntnis, ein tieferes Verständnis und eine tiefere Kenntnis des Satzes „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“ haben.

Wie Gott über die geistliche Welt herrscht und sie verwaltet

Was die materielle Welt betrifft, können die Menschen, wann immer sie gewisse Dinge oder Phänomene nicht verstehen, nach der betreffenden Information suchen, oder sie können verschiedene Wege benutzen, um den Ursprung und den Hintergrund dieser Dinge herauszufinden. Was aber die andere Welt anbelangt, über die wir heute sprechen – die geistliche Welt, die außerhalb der materiellen Welt existiert – haben die Menschen absolut keinerlei Mittel oder Wege, durch die sie etwas darüber erfahren können. Warum sage Ich das? Ich sage das deshalb, weil in der Welt der Menschheit alles an der materiellen Welt untrennbar vom physischen Dasein des Menschen ist, und weil die Menschen das Gefühl haben, dass alles an der materiellen Welt untrennbar von ihrer physischen Lebensweise und ihrem physischen Leben ist, bemerken oder sehen die meisten Menschen nur die materiellen Dinge vor ihren Augen, die für sie sichtbar sind. Was jedoch die geistliche Welt anbelangt – das heißt, alles, das zu dieser anderen Welt gehört – könnte man durchaus sagen, dass die meisten Menschen nicht glauben. Weil die Menschen sie nicht sehen können und meinen, dass es unnötig ist, sie zu verstehen oder irgendetwas über sie zu wissen, erst recht nicht darüber, wie sich die geistliche Welt völlig von der materiellen Welt unterscheidet und sie, von Gottes Standpunkt aus, offen ist – obwohl sie für Menschen geheim und verschlossen ist –, tun sich die Menschen deshalb sehr schwer, einen Weg zu finden, um die verschiedenen Aspekte dieser Welt zu verstehen. Die verschiedenen Aspekte der geistlichen Welt, über die Ich sprechen werde, betreffen lediglich Gottes Verwaltung und Souveränität; Ich gebe euch keine Mysterien preis, noch verrate Ich euch irgendwelche Geheimnisse, die ihr erfahren wollt. Denn dies betrifft die Souveränität Gottes, Gottes Verwaltung und Gottes Versorgung, weshalb Ich nur von dem Teil sprechen werde, den ihr kennen müsst.

Lasst Mich euch zunächst eine Frage stellen: Was ist eurer Meinung nach die geistliche Welt? Grob gesagt, ist sie eine Welt außerhalb der materiellen Welt, eine, die für Menschen sowohl unsichtbar als auch ungreifbar ist. Welche Art von Welt sollte jedoch eurer Vorstellung nach die geistliche Welt sein? Da ihr nicht in der Lage seid, sie zu sehen, seid ihr vielleicht nicht imstande, euch Gedanken darüber zu machen. Wenn ihr aber gewisse Legenden hört, macht ihr euch dennoch Gedanken über sie, und ihr könnt nicht damit aufhören, über sie nachzudenken. Warum sage Ich das? Da ist etwas, das vielen Leuten widerfährt, wenn sie jung sind: Wenn ihnen jemand eine furchterregende Geschichte erzählt – über Geister oder Seelen – sind sie zu Tode erschrocken. Woran genau liegt es, dass sie Angst haben? Daran, dass sie sich jene Dinge vorstellen; obwohl sie sie nicht sehen können, haben sie das Gefühl, dass sie sich überall in ihrem Zimmer befinden, in irgendeiner verborgenen oder dunklen Ecke, und sie fürchten sich so sehr, dass sie sich nicht trauen, einzuschlafen. Besonders nachts fürchten sie sich zu sehr, um alleine in ihrem Zimmer zu sein oder sich alleine in ihren Hof zu wagen. Das ist die geistliche Welt eurer Fantasie, und es ist eine Welt, von der

die Menschen denken, sie sei furchterregend. Tatsache ist, dass jeder sie sich gewissermaßen vorstellt und jeder sie ein wenig fühlen kann.

Beginnen wir damit, über die geistliche Welt zu sprechen. Was ist sie? Lasst Mich euch eine kurze und einfache Erklärung geben: Die geistliche Welt ist ein wichtiger Ort, einer, der sich von der materiellen Welt unterscheidet. Warum sage Ich, dass er wichtig ist? Wir werden das ausführlich besprechen. Die Existenz der geistlichen Welt ist untrennbar mit der materiellen Welt der Menschheit verbunden. Sie spielt in Gottes Herrschaft über alle Dinge eine wichtige Rolle für den Kreislauf von Leben und Tod der Menschen; diese ist ihre Funktion und dies ist einer der Gründe, dass ihre Existenz wichtig ist. Da sie ein Ort ist, der für die fünf Sinne nicht wahrnehmbar ist, kann niemand genau beurteilen, ob die geistliche Welt existiert oder nicht. Ihre verschiedenen Dynamiken sind eng mit der menschlichen Existenz verbunden, wodurch die Lebensordnung der Menschheit auch stark von der geistlichen Welt beeinflusst wird. Geht es hierbei um Gottes Souveränität, oder nicht? Das tut es. Wenn Ich Folgendes sage, werdet ihr verstehen, warum Ich dieses Thema bespreche: weil es Gottes Souveränität betrifft sowie Seine Verwaltung. In einer Welt wie dieser – einer, die für die Menschen unsichtbar ist – steht jeder himmlischer Erlass, jede himmlische Verordnung und jedes himmlische Verwaltungssystem weitaus über den Gesetzen und Systemen jeder Nation der materiellen Welt, und kein Wesen, das in dieser Welt lebt, würde es wagen, ihnen zuwiderzuhandeln oder sie zu missachten. Hängt dies mit Gottes Herrschaft und Verwaltung zusammen? In der geistlichen Welt gibt es klare Verwaltungsverordnungen, klare himmlische Erlasse und klare Statuten. Auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Bereichen halten sich die Diener strikt an ihre Pflichten und befolgen Regeln und Vorschriften, denn sie wissen, welche Konsequenz es mit sich bringt, gegen einen himmlischen Erlass zu verstoßen; sie sind sich deutlich dessen bewusst, wie Gott Böses bestraft und Gutes belohnt, und wie Er alle Dinge verwaltet und über alle Dinge herrscht. Zudem sehen sie genau, wie Er Seine himmlischen Erlasse und Statuten ausführt. Unterscheiden sich diese von der materiellen Welt, die die Menschheit bewohnt? Sie unterscheiden sich tatsächlich gewaltig. Die geistliche Welt ist eine Welt, die sich völlig von der materiellen Welt unterscheidet. Da es himmlische Erlasse und Statuten gibt, berührt dies Gottes Souveränität, Verwaltung und außerdem Seine Disposition und auch das, was Er hat und ist. Nachdem ihr dies gehört habt, habt ihr nicht das Gefühl, dass es äußerst notwendig ist, dass Ich über dieses Thema spreche? Möchtet ihr nicht die dazugehörenden Geheimnisse erfahren? (Doch, das möchten wir.) So ist das Konzept der geistlichen Welt. Auch wenn sie mit der materiellen Welt koexistiert und gleichzeitig Gottes Verwaltung und Souveränität unterliegt, sind Gottes Verwaltung und Souveränität der Welt weitaus strenger als jene der materiellen Welt. Was Einzelheiten anbelangt, sollten wir damit beginnen, wie die geistliche Welt für das Werk des Kreislaufs von Leben und Tod der Menschheit verantwortlich ist, denn dies ist ein wesentlicher Teil der Arbeit der Wesen der geistlichen Welt.

Unter der Menschheit kategorisiere Ich alle Menschen nach drei Arten. Die erste Art sind die Ungläubigen, die jene sind, die keine religiösen Glaubensvorstellungen haben. Sie werden Ungläubige genannt. Die überwiegende Mehrheit der Ungläubigen glaubt nur an Geld; sie wahren nur ihre eigenen Interessen, sie sind materialistisch und glauben nur an die materielle Welt – sie glauben nicht an den Kreislauf von Leben und Tod oder an irgendetwas, das von Gottheiten und Geistern gesagt wird. Ich kategorisiere diese Menschen als Ungläubige, und sie sind die erste Art. Die zweite Art beinhaltet die verschiedenen gläubigen Menschen neben den Ungläubigen. Unter der Menschheit unterteile Ich diese gläubigen Menschen in mehrere Hauptgruppen: Die erste sind Juden, die zweite sind Katholiken, die dritte sind Christen, die vierte sind Muslime und die fünften sind Buddhisten; es gibt fünf Arten. Diese sind die verschiedenen Arten von gläubigen Menschen. Die dritte Art umfasst diejenigen, die an Gott glauben, und das schließt euch ein. Solche Gläubige sind jene, die Gott heute folgen. Diese Menschen werden in zwei Arten unterteilt: Gottes auserwähltes Volk und die Dienenden. Diese Hauptarten sind klar unterschieden worden. Somit könnt ihr jetzt in eurem Kopf deutlich zwischen den Arten und Einstufungen der Menschen unterscheiden, richtig? Die erste Art setzt sich aus den Ungläubigen zusammen, und Ich habe gesagt, was sie sind. Zählen jene, die an den Alten Mann im Himmel glauben, zu den Ungläubigen? Viele Ungläubige glauben nur an den Alten Mann im Himmel; sie glauben, dass Wind, Regen und Donner und so weiter, alles von diesem Wesen gesteuert werden, auf das sie sich beim Pflanzen von Feldfrüchten und bei der Ernte verlassen – doch wenn der Glaube an Gott erwähnt wird, sind sie nicht gewillt, an Ihn zu glauben. Kann das als gläubig sein bezeichnet werden? Solche Menschen werden zu den Ungläubigen mitgezählt. Ihr versteht das, oder? Verwechselt diese Kategorien nicht. Die zweite Art umfasst die gläubigen Menschen und die dritte Art sind jene, die Gott gegenwärtig folgen. Weshalb habe Ich dann alle Menschen in diese drei Arten unterteilt? (Weil die verschiedene Arten von Menschen ein unterschiedliches Ende und unterschiedliche Bestimmungsorte haben.) Das ist ein Aspekt davon. Wenn diese verschiedenen Ethnien und Arten von Menschen zu der geistlichen Welt zurückkehren, wird jeder von ihnen einen anderen Ort haben, zu dem er geht, und sie werden verschiedenen Gesetzen des Kreislaufs von Leben und Tod unterliegen. Das ist also der Grund, warum Ich die Menschen nach diesen drei Hauptarten kategorisiert habe.

a. Der Kreislauf von Leben und Tod der Ungläubigen

Beginnen wir mit dem Kreislauf von Leben und Tod der Ungläubigen. Nachdem ein Mensch gestorben ist, wird er von einem Diener aus der geistlichen Welt fortgebracht. Was genau wird von jeder Person fortgebracht? Nicht das Fleisch, sondern die Seele. Wenn die Seele fortgebracht wird, erreicht man einen Ort, der eine Vertretung der geistlichen Welt ist, der eigens die Seelen der Menschen empfängt, die soeben gestorben sind. Das ist der erste Ort, an den jeder geht, nachdem er gestorben ist, was

der Seele fremd ist. Wenn sie zu diesem Ort gebracht werden, führt ein Amtsträger die ersten Überprüfungen durch, wobei ihr Name, ihre Anschrift, ihr Alter und alle ihre Erfahrungen bestätigt werden. Alles, was sie getan haben, während sie gelebt haben, ist in einem Buch festgehalten und wird auf Richtigkeit überprüft. Nachdem dies alles geprüft worden ist, werden das Verhalten und die Handlungen während des gesamten Lebens der Menschen dazu verwendet, um festzulegen, ob sie bestraft werden oder weiterhin als Mensch reinkarniert werden. Das ist die erste Phase. Ist diese erste Phase beängstigend? Sie ist nicht allzu beängstigend, denn das Einzige, das sich zugetragen hat, ist, dass der Mensch an einem dunklen und fremden Ort angekommen ist.

Wenn dieser Mensch sein ganzes Leben lang viel Schlimmes getan hat und viele böse Taten begangen hat, dann wird er in der zweiten Phase zu einem Ort der Bestrafung gebracht, an dem man sich mit ihm befassen wird. Das ist der Ort, der ausschließlich der Bestrafung von Menschen dient. Die Einzelheiten, wie sie bestraft werden, hängen von den Sünden ab, die sie begangen haben, und auch davon, wie viel Böses sie getan haben, bevor sie gestorben sind – das ist die erste Situation, die in dieser zweiten Phase aufkommt. Aufgrund der bösen Dinge, die sie getan haben, und dem Bösen, das sie verübt haben, bevor sie gestorben sind, werden einige Menschen, wenn sie nach ihrer Bestrafung reinkarniert werden – wenn sie abermals in die materielle Welt hineingeboren werden – weiterhin Menschen sein, während andere zu Tieren werden. Das heißt, nachdem Menschen zur geistlichen Welt zurückkehren, werden sie für das Böse bestraft, das sie getan haben; darüber hinaus werden sie wegen der bösen Dinge, die sie getan haben, in ihrer nächsten Reinkarnation wahrscheinlich nicht als Mensch zurückkehren, sondern als Tier. Die Reihe an Tieren, zu denen sie werden könnten, umfasst Kühe, Pferde, Schweine und Hunde. Manche Menschen könnten als Vögel oder Enten oder Gänse wiedergeboren werden … Nachdem sie als Tier reinkarniert wurden, kehren sie, wenn sie erneut sterben, wieder zur geistlichen Welt zurück. Dort entscheidet die geistliche Welt, genau wie zuvor, anhand ihres Verhaltens vor ihrem Tod, ob sie als Menschen reinkarniert werden oder nicht. Die meisten Menschen begehen zu viel Böses und ihre Sünden sind zu schwerwiegend, somit müssen sie sieben- bis zwölfmal als Tiere reinkarniert werden. Sieben- bis zwölfmal – ist das nicht furchtbar? (Es ist furchtbar.) Wovor fürchtet ihr euch? Ein Mensch, der ein Tier wird – das ist furchterregend. Und welche Dinge sind für einen Menschen am qualvollsten daran, ein Tier zu werden? Keine Sprache zu haben, nur einfache Gedanken zu haben, nur die Dinge tun zu können, die Tiere tun, und nur die Nahrung essen zu können, welche die Tiere fressen, die einfache Denkweise und Körpersprache eines Tieres zu haben, nicht aufrecht gehen zu können, sich Menschen nicht mitteilen zu können und die Tatsache, dass keine der Verhaltensweisen und Aktivitäten der Menschen in irgendeinem Bezug zu Tieren stehen. Das heißt, von allen Dingen macht euch ein Tier zu sein zum niedrigsten aller Lebewesen und bringt weitaus mehr Leid mit sich, als ein Mensch zu sein. Das ist ein Aspekt der Bestrafung der geistlichen Welt für

diejenigen, die viel Böses getan und große Sünden begangen haben. Was die Härte ihrer Bestrafung anbelangt, so wird dies dadurch entschieden, zu welcher Art von Tier sie werden. Ist es beispielsweise besser, ein Schwein zu sein als ein Hund? Lebt ein Schwein besser oder schlechter als ein Hund? Schlechter, nicht wahr? Wenn Menschen zu Kühen oder Pferden werden, werden sie dann besser oder schlechter als Schweine leben? (Besser.) Wird es angenehmer für einen Menschen sein, als Katze wiedergeboren zu werden? Er wäre gleichermaßen ein Tier, und eine Katze zu sein wäre viel einfacher als zu einer Kuh oder einem Pferd zu werden, weil Katzen den größten Teil ihrer Zeit mit Schlafen vertrödeln können. Eine Kuh oder ein Pferd zu werden, ist mühseliger. Wenn daher ein Mensch als Kuh oder Pferd reinkarniert werden, müssen sie hart arbeiten – was einer schweren Bestrafung gleichkommt. Ein Hund zu werden, wäre ein wenig besser, als eine Kuh oder ein Pferd zu werden, denn ein Hund hat eine engere Beziehung zu seinem Herrn. Wenn manche Hunde mehrere Jahre lang als Haustier gehalten wurden, können sie viel von dem verstehen, was ihre Herren sagen. Ein Hund kann sich manchmal an die Laune und Bedingungen seines Herrn anpassen, und der Herr behandelt den Hund besser. Der Hund frisst und trinkt besser, und wenn er Schmerzen hat, wird sich mehr um ihn gekümmert. Genießt der Hund demnach kein glückliches Leben? Somit ist ein Hund zu sein besser als eine Kuh oder ein Pferd zu sein. Dabei bestimmt die Härte der Bestrafung eines Menschen, wie oft man als Tier reinkarniert wird und als welche Tierart.

Weil sie so viele Sünden begingen, als sie am Leben waren, werden manche Menschen damit bestraft, sieben bis zwölf Lebzeiten als Tiere reinkarniert zu werden. Wenn sie oft genug bestraft worden sind, werden sie woanders hingebracht, nachdem sie in die geistliche Welt zurückgekehrt sind – an einen Ort, an dem die verschiedenen Seelen, die zu der Art gehören, die sich darauf vorbereitet, als Menschen reinkarniert zu werden, bereits bestraft worden sind. An diesem Ort wird jede Seele nach Art kategorisiert, je nachdem, in welche Art von Familie sie geboren werden, welche Art von Rolle sie spielen werden, sobald sie wiedergeboren worden sind, und so weiter. Beispielsweise werden manche Menschen Sänger werden, wenn sie auf diese Welt kommen, und so werden sie inmitten von Sängern untergebracht; einige werden Geschäftsleute werden, wenn sie auf diese Welt kommen, also werden sie inmitten von Geschäftsleuten untergebracht; und wenn jemand ein wissenschaftlicher Forscher werden soll, nachdem sie zu einem Menschen geworden sind, werden sie inmitten von wissenschaftlichen Forschern untergebracht. Nachdem sie klassifiziert worden sind, wird jeder zu einem anderen Zeitpunkt und einem zugeteilten Datum losgeschickt, genauso wie die Leute heutzutage E-Mails versenden. Damit wird ein Kreislauf von Leben und Tod abgeschlossen. Ab dem Tag, an dem ein Mensch in der geistlichen Welt ankommt, bis zum Ende seiner Bestrafung oder bis er viele Male als Tier reinkarniert worden ist und sich darauf vorbereitet, als Mensch reinkarniert zu werden, ist dieser Prozess abgeschlossen.

Was jene betrifft, deren Bestrafung abgeschlossen ist und die nicht als Tiere reinkarniert werden, werden sie rasch in die materielle Welt geschickt, um als Menschen reinkarniert zu werden? Oder wie lange wird es dauern, bis sie unter den Menschen ankommen können? Mit welcher Häufigkeit kann dies geschehen? Dafür bestehen zeitliche Beschränkungen. Alles, was in der geistlichen Welt geschieht, unterliegt genauen zeitlichen Beschränkungen und Regeln – was ihr verstehen werdet, wenn Ich es anhand von Zahlen erklären werde. Was diejenigen anbelangt, die innerhalb kurzer Zeit reinkarniert werden, wenn sie sterben, wird man für sie bereits Vorbereitungen getroffen haben, um als Menschen reinkarniert zu werden. Die kürzeste Zeit, in der dies erfolgen kann, beträgt drei Tage. Für manche Menschen beträgt sie drei Monate, für manche beträgt sie drei Jahre, für manche beträgt sie dreißig Jahre, für manche beträgt sie dreihundert Jahre und so weiter. Was kann also über diese zeitlichen Regeln gesagt werden, und was sind ihre Besonderheiten? Sie beruhen darauf, was die materielle Welt – die Welt des Menschen – von einer Seele benötigt und auf der Rolle, die diese Seele in dieser Welt spielen soll. Wenn Menschen als gewöhnliche Leute reinkarniert werden, werden die meisten davon sehr schnell reinkarniert, denn die Welt des Menschen benötigt solche gewöhnlichen Leute dringend – und so werden sie drei Tage später wieder zu einer Familie losgeschickt, die sich völlig von jener unterscheidet, in der sie sich befanden, bevor sie starben. Es gibt jedoch einige, die in dieser Welt eine besondere Rolle spielen. „Besonders“ bedeutet, dass in der Welt des Menschen keine große Nachfrage nach diesen Menschen besteht; es werden nicht viele Menschen gebraucht, um solch eine Rolle zu spielen, deshalb kann es dreihundert Jahre dauern. Mit anderen Worten, diese Seele wird nur einmal alle dreihundert Jahre oder sogar nur einmal alle dreitausend Jahre erscheinen. Woran liegt das? Es liegt an der Tatsache, dass entweder dreihundert Jahre oder dreitausend Jahre lang eine solche Rolle in der Welt der Menschen nicht benötigt wird. Also werden sie irgendwo in der geistlichen Welt zurückbehalten. Nehmt zum Beispiel Konfuzius: Er hatte einen tiefgreifenden Einfluss auf die traditionelle chinesische Kultur, und seine Ankunft wirkte sich stark auf die Kultur, das Wissen, die Tradition und die Ideologie der Menschen jener Zeit aus. Jedoch wird eine Person wie diese nicht in jeder Ära benötigt. Somit musste er in der geistlichen Welt bleiben und dort dreihundert Jahre oder dreitausend Jahre lang darauf warten, reinkarniert zu werden. Da für die Welt des Menschen so jemanden nicht benötigte, musste er müßig warten, denn es gab sehr wenige Rollen wie die seine und es gab sehr wenig für ihn zu tun. Von daher musste er die meiste Zeit irgendwo in der geistlichen Welt zurückbehalten werden, untätig, und wurde losgeschickt, sobald die Welt des Menschen ihn brauchte. So sind die zeitlichen Regeln des geistlichen Reiches für die Häufigkeit, mit der die meisten Menschen reinkarniert werden. Ob die Menschen nun durchschnittliche oder besondere Personen sind, die geistliche Welt hat angemessene Regeln und zutreffende Praktiken für den Ablauf ihrer Reinkarnationen, und diese Regeln und Praktiken werden von Gott herabgesandt und nicht von irgendeinem Diener

oder Wesen der geistlichen Welt festgelegt oder gesteuert. Ihr versteht das jetzt, oder?

Die Reinkarnation jeder Seele, welche Rolle sie in diesem Leben spielt, in welche Familie sie geboren wird und wie ihr Leben ist, ist eng mit dem vorherigen Leben der Seele verbunden. Alle möglichen Leute kommen in die Welt der Menschen, und die Rollen, die sie spielen, sind unterschiedlich, ebenso wie die Aufgaben, die sie ausführen. Und um welche Aufgaben handelt es sich? Einige Menschen sind gekommen, um Schulden zu begleichen: Wenn sie anderen in ihren vorigen Leben zu viel Geld schuldeten, kommen sie, um in diesem Leben diese Schulden zu begleichen. Unterdessen sind manche Menschen gekommen, um Schulden einzutreiben: Sie wurden um zu viele Dinge und zu viel Geld in ihren vorherigen Lebenszeiten betrogen. Nachdem sie in der geistlichen Welt angekommen sind, spricht diese ihnen Gerechtigkeit zu und gestattet ihnen, ihre Schuld in diesem Leben einzutreiben. Manche Menschen sind gekommen, um Schulden der Dankbarkeit zu begleichen: Während ihres vorherigen Lebens, das heißt, ihrer vorherigen Reinkarnation, war jemand liebenswürdig zu ihnen. Da ihnen die große Chance gegeben wurde, in diesem Leben reinkarniert zu werden, werden sie wiedergeboren, um diese Schulden der Dankbarkeit zu begleichen. Währenddessen sind andere in dieses Leben wiedergeboren worden, um Leben einzufordern. Wessen Leben fordern sie wohl ein? Die der Menschen, von denen sie in ihren vorherigen Leben getötet wurden. In wenigen Worten, jedes gegenwärtige Leben eines Menschen ist stark mit seinen vorherigen Leben verbunden; diese Verbindung ist untrennbar. Das heißt, das gegenwärtige Leben eines jeden Menschen wird enorm von dem vorherigen beeinflusst. Nehmen wir zum Beispiel einmal an, dass Zhang, bevor er starb, Li um eine große Summe Geld betrog. Steht Zhang demnach in Lis Schuld? Das tut er, ist es also selbstverständlich, dass Li seine Schuld von Zhang eintreiben sollte? Nachdem sie gestorben sind, besteht infolgedessen eine Schuld zwischen ihnen, die beglichen werden muss. Wenn sie reinkarniert werden und Zhang ein Mensch wird, wie treibt dann Li seine Schuld von ihm ein? Ein Weg ist, als Zhangs Sohn wiedergeboren zu werden; Zhang verdient eine Menge Geld, das Li dann verschleudert. Ganz gleich, wie viel Geld Zhang verdient, sein Sohn Li verprasst es. Wie viel Zhang auch verdient, es ist nie genug; währenddessen gibt sein Sohn aus irgendeinem Grund letztendlich ständig das Geld seines Vaters auf verschiedenen Wegen aus. Zhang ist verblüfft und fragt sich: „Warum bringt mein Sohn immer solches Unglück? Warum sind die Söhne anderer Menschen so wohlerzogen? Warum hat mein eigener Sohn keinen Ehrgeiz, warum ist er so nutzlos und unfähig, Geld zu verdienen, und warum muss ich ihn immer unterstützen? Da ich ihn unterstützen muss, werde ich es tun – aber wie kommt es, dass, egal wie viel Geld ich ihm gebe, er immer mehr braucht? Warum ist er unfähig, einer ehrlichen Arbeit nachzugehen und tut stattdessen alles Mögliche wie herumlungern, essen, trinken, huren und wetten? Was in aller Welt geht hier vor?“ Dann überlegt Zhang eine Weile: „Es könnte sein, dass ich Schulden aus einem vorherigen Leben bei ihm habe. Nun gut, dann werde ich sie abbezahlen! Dies wird kein Ende

finden, bis ich sie nicht voll und ganz bezahlt habe!“ Der Tag mag kommen, an dem Li seine Schuld tatsächlich wieder wettgemacht hat, und wenn er vierzig oder fünfzig ist, wird er eines Tages vielleicht plötzlich zur Vernunft kommen und einsehen: „Während der ganzen ersten Hälfte meines Lebens habe ich nicht eine einzige gute Sache getan! Ich habe das ganze Geld verschleudert, das mein Vater verdiente, also sollte ich anfangen, ein guter Mensch zu sein! Ich werde mich stählen; ich werde jemand sein, der ehrlich ist und angemessen lebt, und ich werde meinem Vater nie mehr Kummer bereiten!“ Warum denkt er das? Warum verändert er sich plötzlich zum Besseren? Gibt es hierfür einen Grund? Was ist der Grund? (Es liegt daran, dass Li seine Schulden eingetrieben hat; Zhang hat seine Schuld beglichen.) Hierin liegen Ursache und Wirkung. Die Geschichte begann vor langer, langer Zeit, vor ihrem gegenwärtigen Leben; diese Geschichte ihrer vergangenen Leben ist in die Gegenwart gebracht worden, und keiner kann den anderen beschuldigen. Ganz gleich, was Zhang seinem Sohn beibrachte, sein Sohn hörte niemals zu, noch ging er einer ehrlichen Arbeit nach. Doch an dem Tag, an dem die Schuld beglichen war, war es nicht nötig, seinen Sohn zu belehren – er verstand auf natürliche Weise. Dies ist ein einfaches Beispiel. Gibt es noch weitere solche Beispiele? (Ja, die gibt es.) Was sagt das den Menschen? (Dass sie gut sein und nichts Böses begehen sollten.) Dass sie nichts Böses tun sollten und dass es für die Verfehlungen Vergeltung geben wird! Die meisten Ungläubigen begehen viel Böses und ihre Verfehlungen treffen auf Vergeltung, richtig? Ist eine solche Vergeltung jedoch willkürlich? Bei jeder Handlung liegt deren Vergeltung ein Hintergrund und eine Ursache zugrunde. Glaubst du, dass dir nichts passieren wird, nachdem du jemanden um Geld betrogen hast? Glaubst du, dass du keinen Konsequenzen entgegensehen wirst, nachdem du dir dieses Geld erschwindelt hast? So etwas wäre unmöglich; es wird in der Tat Folgen haben! Ungeachtet dessen, wer sie sind oder ob sie daran glauben, dass es einen Gott gibt oder nicht, alle Personen müssen die Verantwortung für ihr eigenes Verhalten übernehmen und die Konsequenzen für ihre Handlungen tragen. Was dieses einfache Beispiel anbelangt – dass Zhang bestraft wird und Li entgolten wird – ist das nicht fair? Wenn Menschen solche Dinge tun, dann ergibt sich diese Art von Folge. Es ist von der Verwaltung der geistlichen Welt untrennbar. Auch wenn sie Ungläubige sind, unterliegt das Dasein jener, die nicht an Gott glauben, himmlischen Erlassen und Verordnungen dieser Art. Niemand kann sich ihnen entziehen und niemand kann diese Wirklichkeit umgehen.

Jene, die keinen Glauben haben, glauben häufig, dass alles, was für die Menschen sichtbar ist, existiert, während dies auf alles, was man nicht sehen kann oder das weit von den Menschen entfernt ist, nicht zutrifft. Sie ziehen es vor, zu glauben, dass es keinen „Kreislauf von Leben und Tod“ gibt und dass es keine „Bestrafung“ gibt; von daher sündigen sie und begehen ohne Schuldgefühle Böses. Daraufhin werden sie bestraft oder als Tier reinkarniert. Die meisten der verschiedenen Menschentypen unter den Ungläubigen geraten in diesen Teufelskreis. Das liegt daran, dass sie nicht wissen,

dass die geistliche Welt bei der Verwaltung aller Lebewesen streng ist. Ob du es glaubst oder nicht, diese Tatsache gibt es, denn kein einziger Mensch oder kein einziges Objekt kann dem Rahmen dessen entrinnen, was Gottes mit Seinen Augen beobachtet, und kein Mensch oder Objekt kann den Regeln und den Beschränkungen Seiner himmlischen Erlasse und Verordnungen entrinnen. Somit sagt dieses einfache Beispiel jedem, dass ungeachtet dessen, ob du an Gott glaubst oder nicht, es untragbar ist, zu sündigen und Böses zu begehen und dass alle Handlungen Konsequenzen haben. Wenn jemand, der einen anderen um Geld betrogen hat, bestraft wird, ist eine solche Bestrafung angemessen. Weitverbreitetes Verhalten wie dieses wird in der geistlichen Welt bestraft und eine solche Bestrafung erfolgt durch die Verordnungen und himmlischen Erlasse Gottes. Deshalb unterliegt schwerwiegendes kriminelles und boshaftes Verhalten – Vergewaltigung und Plünderung, Schwindel und Betrug, Diebstahl und Raub, Mord und Brandstiftung und so weiter – sogar noch stärker einer Reihe von Bestrafungen unterschiedlicher Strenge. Was gehört zu diesen Bestrafungen unterschiedlicher Strenge? Einige setzen das Ausmaß der Strenge fest, indem sie Zeit einsetzen, während dies bei einigen mittels verschiedener Methodologien erfolgt; wieder andere tun dies dadurch, dass sie bestimmen, wohin die Menschen gehen, wenn sie reinkarniert werden. Manche Menschen sind beispielsweise vulgär. Was ist mit „vulgär“ sein gemeint? Es bedeutet, andere häufig zu beschimpfen und eine boshafte Ausdrucksweise zu verwenden, die andere verflucht. Was bedeutet „boshafte Ausdrucksweise“? Es weist darauf hin, dass die Person ein boshaftes Herz hat. Schimpfwörter, die andere verfluchen, kommen häufig aus den Mündern solcher Menschen, und solch eine boshafte Ausdrucksweise bringt schwere Folgen mit sich. Nachdem diese Menschen gestorben sind und die angemessene Bestrafung erhalten haben, könnten sie als Stumme wiedergeboren werden. Einige Menschen sind sehr berechnend, während sie noch am Leben sind; sie nutzen andere oft aus, ihre erbärmlichen Pläne sind besonders gut durchdacht und sie tun den Menschen viel Leid an. Sie könnten als Schwachköpfe wiedergeboren werden oder als jemand, der geistig behindert ist. Einige Menschen spähen häufig in die privaten Angelegenheiten anderer; ihre Augen sehen viel, in das sie nicht eingeweiht sein sollten, und sie erfahren viel, das sie nicht wissen sollten. Wenn sie wiedergeboren werden, könnten sie infolgedessen blind sein. Einige Menschen sind sehr flink, wenn sie am Leben sind; sie kämpfen oft und tun viele boshafte Dinge. Wenn sie wiedergeboren werden, könnten sie deshalb behindert sein, lahm oder ihnen fehlt ein Arm; anderenfalls werden sie vielleicht als Bucklige reinkarniert oder mit Schiefhälsen, sie könnten hinken oder ein Bein kürzer als das andere haben und so weiter. Dem liegt zugrunde, dass sie auf verschiedene Weisen bestraft worden sind, je nachdem, in welchem Ausmaß sie Böses begangen haben, während sie lebten. Woran liegt es eurer Meinung nach, dass manche Menschen schielen? Gibt es viele solche Menschen? Heutzutage gibt es mehr als nur wenige. Einige Menschen schielen, weil sie in ihrem vergangenen Leben zu viel Gebrauch von

ihren Augen gemacht und zu viele böse Dinge getan haben, sodass sie mit einer Sehschwäche in dieses Leben geboren wurden, und in ernsthaften Fällen wurden sie sogar blind geboren. Das ist Vergeltung! Einige Menschen kommen gut mit anderen aus, bevor sie sterben. Sie tun viel Gutes für ihre Verwandtschaft, Freunde, Kollegen oder die Menschen, mit denen sie in Verbindung stehen. Sie geben anderen Nächstenliebe und Fürsorge oder unterstützen sie finanziell, und die Menschen halten viel von ihnen. Wenn solche Menschen zur geistlichen Welt zurückkehren, werden sie nicht bestraft. Wenn Ungläubige in keiner Weise bestraft werden, bedeutet das, dass sie sehr gute Menschen waren. Anstatt an die Existenz Gottes zu glauben, glauben sie nur an den Alten Mann im Himmel. Eine solche Person glaubt lediglich, dass sich über ihr ein Geist befindet, der alles beobachtet, was sie tut – das ist alles, woran diese Person glaubt. Die Folge ist, dass diese Person weitaus wohlerzogener ist. Solche Menschen sind gutherzig und wohltätig und wenn sie letztendlich zur geistlichen Welt zurückkehren, wird sie sie sehr gut behandeln und sie werden bald reinkarniert. Wenn sie wiedergeboren werden, in welche Art von Familie werden sie kommen? Auch wenn diese Familie nicht reich sein wird, wird sie frei von Leid sein und es wird Harmonie unter den Mitgliedern herrschen; diese reinkarnierten Menschen werden dort glückliche Tage in Geborgenheit verbringen und alle werden fröhlich sein und ein gutes Leben führen. Wenn diese Menschen das Erwachsenenalter erreichen, werden sie eine sehr große Familie haben. Ihre Kinder werden begabt sein und Erfolg genießen und ihre Familie wird sich am Glück erfreuen – und ein solches Resultat ist stark mit den vergangenen Leben dieser Menschen verbunden. Das heißt, wohin die Menschen gehen, nachdem sie gestorben und reinkarniert worden ist, ob sie männlich oder weiblich sind, welche ihre Mission ist, was sie im Leben durchmachen werden, welche Rückschläge sie erdulden werden, welche Segnungen sie genießen werden, wem sie begegnen werden und was mit ihnen geschehen wird – niemand kann diese Dinge vorhersagen, sie vermeiden oder sich vor ihnen verstecken. Das heißt, was mit dir geschieht, sobald dein Leben festgelegt worden ist – so sehr du auch versuchst, es zu vermeiden und mit welchen Mitteln auch immer – du hast keine Chance, dem Lebensverlauf zuwiderzuhandeln, den Gott für dich in der geistlichen Welt festgelegt hat. Denn wenn du wiedergeboren wirst, ist das Schicksal deines Lebens bereits festgelegt worden. Sei es gut oder schlecht, jeder sollte sich dem stellen und sollte weiter voranschreiten. Das ist eine Angelegenheit, die niemand, der in dieser Welt lebt, vermeiden kann, und keine Angelegenheit ist wirklicher. Ihr habt alle verstanden, was Ich gesagt habe, nicht wahr?

Nachdem ihr diese Dinge verstanden habt, habt ihr jetzt erkannt, dass Gott sehr genaue und rigorose Kontrollen und eine ebensolche Verwaltung für den Kreislauf von Leben und Tod der Ungläubigen hat? Zuerst hat Er verschiedene himmlische Erlasse, Verordnungen und Systeme im geistlichen Reich aufgestellt, und sobald diese verkündet worden sind, werden sie, wie von Gott festgelegt, von Wesen in verschiedenen offiziellen Ämtern in der geistlichen Welt strikt ausgeführt, und niemand würde es wagen, gegen

sie zu verstoßen. Ob jemand als Tier oder als Mensch reinkarniert wird, für beides gibt es daher im Kreislauf von Leben und Tod der Menschheit in der Welt der Menschen Gesetze. Da diese Gesetze von Gott kommen, wagt es niemand, sie zu brechen, noch ist irgendjemand imstande, sie zu brechen. Es liegt nur an dieser Souveränität Gottes und daran, dass solche Gesetze existieren, dass die materielle Welt, die die Menschen sehen, normal und geordnet ist; es liegt nur an dieser Souveränität Gottes, dass die Menschheit friedvoll mit der anderen Welt, die für die Menschheit völlig unsichtbar ist, koexistieren kann und mit ihr in Einklang leben kann – alles davon ist untrennbar von der Souveränität Gottes. Nachdem das fleischliche Leben eines Menschen stirbt, weist die Seele weiterhin Leben auf, was würde also geschehen, wenn sie nicht unter der Verwaltung Gottes stehen würde? Die Seele würde überall umherwandern, überall eindringen und würde sogar den Lebewesen in der Welt der Menschen schaden. Solch ein Leid würde nicht nur der Menschheit angetan, sondern könnte auch Pflanzen und Tieren angetan werden – die Ersten, die zu Schaden kommen würden, wären jedoch die Menschen. Wenn dies geschehen würde – wenn eine solche Seele ohne Verwaltung wäre, wirklich Menschen schaden würde und tatsächlich Schlimmes täte – dann würde diese Seele in der geistlichen Welt ebenfalls angemessen behandelt werden: Wenn die Dinge ernst wären, würde die Seele bald aufhören zu existieren und sie würde zerstört werden. Wenn möglich, würde sie an irgendeinen Ort gebracht und dann reinkarniert werden. Das heißt, die Verwaltung verschiedener Seelen der geistlichen Welt wird angeordnet und den Schritten und Regeln entsprechend umgesetzt. Es liegt nur an solch einer Verwaltung, dass die materielle Welt der Menschen nicht ins Chaos gestürzt ist, dass die Menschen der materiellen Welt eine normale Mentalität besitzen, eine normale Vernunft und ein geordnetes fleischliches Leben. Erst wenn die Menschheit so ein normales Leben hat, werden diejenigen, die im Fleisch leben, weiterhin über Generationen hinweg gedeihen und sich fortpflanzen können.

Was haltet ihr von den Worten, die ihr gerade gehört habt? Sind sie euch neu? Welchen Eindruck haben die heutigen Themen des gemeinschaftlichen Austauschs bei euch hinterlassen? Bemerkt ihr, abgesehen von ihrer Neuartigkeit, noch etwas anderes? (Die Leute sollten sich gut benehmen und wir können sehen, dass Gott groß ist und verehrt werden sollte.) (Nachdem ich soeben Gottes Austausch darüber gehört habe, wie Gott das Ende verschiedener Arten von Menschen anordnet, fühle ich einerseits, dass Seine Disposition keinerlei Vergehen zulässt und dass ich Ihn verehren sollte; anderseits weiß ich, welche Art von Menschen Gott zusagen und welche Art Ihm nicht zusagen, also will ich einer von jenen sein, die Ihm zusagen.) Seht ihr, dass Gott in Seinen Handlungen in diesem Bereich prinzipientreu ist? Welches sind die Prinzipien, nach denen Er handelt? (Er bestimmt das Ende der Menschen entsprechend all dem, was sie tun.) Es geht um die verschiedenen Enden für die Ungläubigen, über die wir soeben gesprochen haben. Was die Ungläubigen anbelangt, besteht das Prinzip hinter Gottes Handlungen darin, die Guten zu belohnen und die Bösen zu bestrafen? Gibt es

irgendwelche Ausnahmen? (Nein.) Seht ihr, dass Gottes Handlungen Prinzipien zugrunde liegen? Ungläubige glauben nicht wirklich an Gott, noch unterwerfen sie sich Seinen Orchestrierungen. Außerdem sind sie sich Seiner Souveränität nicht bewusst, geschweige denn erkennen sie Ihn an. Noch schlimmer, sie lästern gegen Gott und verfluchen Ihn und sind jenen feindlich gesinnt, die an Gott glauben. Trotz ihrer Haltung Gott gegenüber weicht Seine Verwaltung dennoch nicht von Seinen Prinzipien ab; Er verwaltet sie in geordneter Weise, Seinen Prinzipien und Seiner Disposition entsprechend. Wie betrachtet Er ihre Feindseligkeit? Als Unwissenheit! Deshalb hat Er veranlasst, dass diese Menschen – das heißt, die große Mehrheit der Ungläubigen – damals als Tiere wiedergeboren wurden. Was genau sind also die Ungläubigen in den Augen Gottes? Sie alle sind Vieh. Gott verwaltet Vieh ebenso wie die Menschheit, und Er hat für diese Art von Menschen die gleichen Prinzipien. Selbst in Seiner Verwaltung dieser Menschen kann man Seine Disposition immer noch erkennen, ebenso wie Seine Gesetze hinter Seiner Herrschaft über alle Dinge. Erkennt ihr also Gottes Souveränität in den Prinzipien, nach denen Er die Ungläubigen verwaltet, die Ich eben erwähnt habe? Erkennt ihr Gottes gerechte Disposition? (Das tun wir.) Mit anderen Worten, unabhängig davon, mit welchem all dieser Dinge Er Sich befasst, Gott handelt Seinen eigenen Prinzipien und Seiner Disposition entsprechend. Das ist Gottes Essenz; Er würde Sich nie willkürlich über diese Verordnungen oder himmlischen Erlasse hinwegsetzen, die Er festgelegt hat, nur weil Er solche Menschen als Vieh betrachtet. Gott handelt nach Prinzip und nicht im Geringsten leichtsinnig, und Seine Handlungen sind von jeglichem Faktor völlig unbeeinflusst. Alles, was Er tut, hält Seine eigenen Prinzipien ein. Das liegt daran, dass Gott die Essenz von Gott Selbst besitzt; das ist ein Aspekt Seiner Essenz, über die kein erschaffenes Wesen verfügt. Gott ist gewissenhaft und verantwortungsvoll darin, wie er jede Person, jedes Objekt und jedes Lebewesen inmitten aller Dinge, die Er schuf, handhabt, angeht, führt, verwaltet und über sie herrscht, und Er ist dabei niemals nachlässig gewesen. Zu jenen, die gut sind, ist Er gnädig und wohlwollend; über jene, die böse sind, verhängt Er erbarmungslose Strafen; und für die verschiedenen Lebewesen trifft Er zeitnahe und reguläre Vorkehrungen, die den verschiedenen Erfordernissen der Welt der Menschen zu verschiedenen Zeiten entsprechen, damit diese verschiedenen Lebewesen je nachdem, welche Rollen sie spielen, ordnungsgemäß wiedergeboren werden und sich methodisch zwischen der materiellen Welt und der geistlichen Welt bewegen.

Der Tod eines Lebewesens – das Ende eines physischen Lebens – bedeutet, dass das Lebewesen von der materiellen Welt zu der geistlichen Welt übergegangen ist, während die Geburt eines neuen physischen Lebens bedeutet, dass ein Lebewesen von der geistlichen Welt in die materielle Welt gekommen ist und angefangen hat, seine Rolle zu übernehmen und zu spielen. Sei es das Fortgehen oder die Ankunft eines Wesens, beide sind von dem Wirken der geistlichen Welt untrennbar. Bis jemand in die materielle Welt kommt, hat Gott bereits angemessene Vorkehrungen und Festlegungen

in der geistlichen Welt getroffen, wie zu welcher Familie diese Person gehen wird, die Epoche, in der sie ankommen wird, die Stunde, zu der sie ankommen wird, und die Rolle, die sie spielen wird. Von daher wird das gesamte Leben dieser Menschen – die Dinge, die sie tun, und die Wege, die sie einschlagen – nach den Vorkehrungen verlaufen, die in der geistlichen Welt getroffen wurden, ohne die geringste Abweichung. Außerdem sind der Zeitpunkt, zu dem ein physisches Leben endet, und die Art und der Ort, an dem es endet, für die geistliche Welt eindeutig und erkennbar. Gott beherrscht die materielle Welt und Er beherrscht auch die geistliche Welt, und Er wird den normalen Kreislauf von Leben und Tod einer Seele nicht verzögern, noch könnte Er jemals irgendwelche Fehler bei den Vorkehrungen für diesen Kreislauf machen. Jeder der Diener in den offiziellen Ämtern der geistlichen Welt führt seine individuellen Aufgaben aus und tut das, was er tun sollte, gemäß den Anleitungen und Regeln Gottes. Somit ist in der Welt der Menschheit jedes materielle Phänomen, das der Mensch erblickt, in Ordnung und birgt kein Chaos. Das alles liegt an Gottes geordneter Herrschaft über alle Dinge sowie an der Tatsache, dass Seine Autorität über alles herrscht. Seine Herrschaft schließt die materielle Welt ein, in der der Mensch lebt, und außerdem die unsichtbare geistliche Welt hinter der Menschheit. Wenn die Menschen also, zusätzlich dazu, dass ihnen die ganze sichtbare materielle Welt bereitgestellt wird, ein gutes Leben haben möchten und hoffen, in einer schönen Umgebung zu leben, muss ihnen daher auch die geistliche Welt bereitgestellt werden, die niemand sehen kann, die jedes Lebewesen im Namen der Menschheit regiert, und die geordnet ist. Da wir gesagt haben, dass Gott die Quelle des Lebens für alle Dinge ist, haben wir dadurch nicht unser Bewusstsein und unser Verständnis für „alle Dinge“ gesteigert? (Doch.)

b. Der Kreislauf von Leben und Tod der verschiedenen gläubigen Menschen

Wir haben gerade den Kreislauf von Leben und Tod der ersten Kategorie von Menschen besprochen, der Ungläubigen. Lasst uns nun den der zweiten Kategorie besprechen, der verschiedenen gläubigen Menschen. „Der Kreislauf von Leben und Tod der verschiedenen gläubigen Menschen“ ist noch ein weiteres sehr wichtiges Thema, und es ist äußerst notwendig, dass ihr etwas Verständnis darüber habt. Lasst uns zunächst darüber reden, welcher Glauben mit dem „gläubig“ in „gläubige Menschen“ gemeint ist: die fünf Hauptreligionen, nämlich Judentum, Christentum, Katholizismus, Islam und Buddhismus. Zusätzlich zu den Ungläubigen machen die Menschen, die an diese fünf Religionen glauben, einen großen Teil der Weltbevölkerung aus. Unter diesen fünf Religionen, gibt es nur wenige, die ihren Glauben zur Karriere gemacht haben, dennoch haben diese Religionen viele Anhänger. Sie werden an einen anderen Ort gehen, wenn sie sterben. Einen „anderen“ als wer? Als die Ungläubigen – die Menschen ohne Glauben –, über die wir soeben gesprochen haben. Nachdem sie gestorben sind, gehen die Gläubigen dieser fünf Religionen woanders hin, an einen

anderen Ort, als jener der Ungläubigen. Es ist jedoch immer noch der gleiche Ablauf; die geistliche Welt wird sie gleichermaßen anhand von allem richten, was sie getan haben, bevor sie starben, woraufhin dementsprechend mit ihnen verfahren wird. Warum aber werden diese Menschen zu einem anderen Ort geschickt, um mit ihnen zu verfahren? Dafür gibt es einen wichtigen Grund. Welcher ist es? Ich werde es euch mit einem Beispiel erklären. Doch bevor Ich das tue, denkt ihr euch vielleicht: „Vielleicht liegt es daran, dass sie ein wenig an Gott glauben! Sie sind nicht völlig ungläubig.“ Das ist allerdings nicht der Grund. Es hat einen wichtigen Grund, dass sie von anderen getrennt gehalten werden.

Nehmt beispielsweise den Buddhismus. Ich werde euch eine Tatsache erzählen. Ein Buddhist ist in erster Linie jemand, der zum Buddhismus übergetreten ist, wobei es sich um eine Person handelt, die weiß, welcher ihr Glaube ist. Wenn Buddhisten ihre Haare schneiden und Mönchen oder Nonnen werden, bedeutet das, dass sie sich von der profanen Welt abgesondert haben und den Lärm der menschlichen Welt hinter sich gelassen haben. Jeden Tag rezitieren sie die Sutras und skandieren die Namen der Buddhas, essen nur vegetarische Nahrung, führen asketische Leben und verbringen ihre Tage nur von dem kalten, schwachen Licht einer Butterlampe begleitet. Auf diese Weise verbringen sie ihr ganzes Leben. Wenn das physische Leben eines Buddhisten vorbei ist, werden sie ihr Leben zusammenfassen, aber in ihrem Herzen werden sie nicht wissen, wohin sie gehen werden, nachdem sie gestorben sind, wem sie begegnen werden oder welches ihr Ergebnis sein wird: Tief im Inneren werden sie keine klare Vorstellung von solchen Dingen haben. Sie werden nichts weiter getan haben, als ihr ganzes Leben lang blind eine Art von Glauben mit sich geführt zu haben, woraufhin sie zusammen mit ihren blinden Wünschen und Idealen diese Welt verlassen. So ist das Ende des physischen Lebens von Buddhisten, wenn sie die Welt der Lebenden verlassen; danach kehren sie zu ihrem ursprünglichen Ort in der geistlichen Welt zurück. Ob diese Personen wiedergeboren werden oder nicht, um zur Erde zurückzukehren und ihre Selbstkultivierung weiterzuführen, hängt von ihrem Verhalten und ihrer Praxis vor ihrem Tod ab. Wenn sie während ihres Lebens nichts Falsches getan haben, werden sie rasch wiedergeboren und erneut zur Erde zurückgeschickt werden, wo diese Person erneut ein Mönch oder eine Nonne werden wird. Das heißt, während ihres physischen Lebens praktizieren sie Selbstkultivierung, in Übereinstimmung damit, wie sie beim ersten Mal Selbstkultivierung praktiziert haben, und nachdem ihr physisches Leben beendet ist, kehren sie in die geistliche Welt zurück, wo sie überprüft werden. Wenn keine Probleme festgestellt werden, können sie abermals in die Welt des Menschen zurückkehren und erneut zum Buddhismus übertreten und so ihre Praxis fortsetzen. Nachdem sie drei- bis siebenmal reinkarniert worden sind, werden sie wieder in die geistliche Welt zurückkehren, in die sie kommen, nachdem ihr physisches Leben jeweils zu Ende ist. Wenn ihre unterschiedlichen Qualifikationen und Verhaltensweisen in der menschlichen Welt im Einklang mit den himmlischen Erlassen der geistlichen Welt

gestanden haben, dann werden sie von diesem Moment an dort bleiben; sie werden nicht weiter als Mensch reinkarniert werden, noch wird ein Risiko bestehen, für Übeltaten auf der Erde bestraft zu werden. Sie werden diesen Vorgang nie mehr durchleben müssen. Stattdessen werden sie, je nach ihren Umständen, ein Amt im geistlichen Reich übernehmen. Das bezeichnen Buddhisten als „die Buddhaschaft erlangen“. Das Erlangen von Buddhaschaft bedeutet vornehmlich, Erfüllung als eine Amtsperson der geistlichen Welt zu erreichen und danach nicht mehr zu reinkarnieren oder dem Risiko der Bestrafung ausgesetzt zu sein. Außerdem bedeutet es, die Nöte des Menschseins nach der Reinkarnation nicht mehr zu ertragen. Besteht für sie also noch irgendeine Wahrscheinlichkeit, als Tier wiedergeboren zu werden? (Nein.) Das bedeutet, dass sie bleiben werden, um in der geistlichen Welt eine Rolle zu übernehmen und dass sie nicht länger reinkarniert werden. Dies ist ein Beispiel für das Erlangen der Erfüllung von Buddhaschaft im Buddhismus. Was jene anbelangt, die keine Erfüllung erlangen, sie werden nach ihrer Rückkehr in die geistliche Welt einer Untersuchung und Überprüfung durch die zuständige Amtsperson unterzogen, die entdeckt, dass sie zu Lebzeiten nicht sorgfältig Selbstkultivierung praktiziert haben oder gewissenhaft beim Rezitieren der Sutras und Skandieren der Namen der Buddhas gewesen sind, wie vom Buddhismus vorgeschrieben; stattdessen verübten sie viele böse Taten und legten viele niederträchtige Verhaltensweisen an den Tag. Dann wird in der geistlichen Welt ein Urteil über ihre Verfehlungen gefällt, wonach sie mit Sicherheit bestraft werden. Hierin gibt es keine Ausnahmen. Wann kann so eine Person im eigentlichen Sinne Erfüllung erlangen? Während eines Lebens, in dem sie nichts Böses begehen – wenn, nachdem sie zur geistlichen Welt zurückgekehrt sind, festgestellt wird, dass sie nichts Falsches getan haben, bevor sie starben. Danach werden sie weiterhin reinkarniert, rezitieren sie weiterhin die Sutras und skandieren die Namen der Buddhas, verbringen ihre Tage mit dem kalten, schwachen Licht der Butterlampe und verzichten darauf, irgendein Lebewesen zu töten oder Fleisch zu essen. Sie beteiligen sich nicht an der Welt des Menschen, lassen deren Probleme weit hinter sich und haben mit anderen keine Streitigkeiten. Wenn sie währenddessen nichts Böses begangen haben und nachdem sie zur geistlichen Welt zurückgekehrt sind und alle ihre Handlungen und Verhaltensweisen überprüft worden sind, werden sie abermals in die Welt des Menschen geschickt, in einem Kreislauf, der sich drei- bis siebenmal fortsetzt. Wenn während dieser Zeit keine Verfehlung begangen wird, dann wird ihr Erlangen von Buddhaschaft unbeeinflusst bleiben und nicht verzögert werden. Dies ist ein Merkmal des Kreislaufs von Leben und Tod aller gläubigen Menschen: Sie können „Erfüllung erlangen“ und ein Amt in der geistlichen Welt übernehmen; das ist es, was sie von den Ungläubigen unterscheidet. Zunächst, wie verhalten sich jene, die in der geistlichen Welt ein Amt übernehmen können, während sie noch auf Erden leben? Sie müssen sicherstellen, absolut nichts Böses begehen: Sie dürfen keinen Mord begehen, keine Brandstiftung, keine Vergewaltigung und keine Plünderung; wenn sie sich an Betrug,

Schwindel, Diebstahl oder Raub beteiligen, dann können sie Erfüllung nicht erlangen. Mit anderen Worten, wenn sie auf irgendeine Weise in Missetaten verwickelt oder damit assoziiert sind, werden sie der Bestrafung, die die geistliche Welt ihnen zumisst, nicht entrinnen können. Die geistliche Welt trifft angemessene Vorkehrungen für Buddhisten, die Buddhaschaft erlangen: Ihnen kann zugewiesen werden, jene zu verwalten, die scheinbar an den Buddhismus und an den Alten Mann im Himmel glauben – ihnen kann eine Zuständigkeit zugewiesen werden. Sie können auch nur für die Ungläubigen zuständig sein oder anderenfalls Ämter mit geringeren Pflichten haben. Eine Zuteilung dieser Art erfolgt den verschiedenen Naturen dieser Seelen entsprechend. Das ist ein Beispiel für den Buddhismus.

Unter den fünf Religionen, von denen wir gesprochen haben, ist das Christentum etwas relativ Besonderes. Was lässt die Christen so besonders sein? Es handelt sich um Menschen, die an den wahren Gott glauben. Wie können jene, die an den wahren Gott glauben, hier aufgelistet sein? Da gesagt wird, dass das Christentum eine Art von Glauben ist, würde es wohl zweifellos nur mit dem Glauben zusammenhängen; es wäre nur eine Art Zeremonie, eine Art von Religion und etwas völlig Anderes als der Glaube jener, die Gott wirklich folgen. Der Grund, warum Ich das Christentum unter den fünf großen Religionen aufgelistet habe, ist, dass es auf die gleiche Stufe herabgesetzt worden ist wie das Judentum, der Buddhismus und der Islam. Die meisten Menschen hier glauben nicht, dass es einen Gott gibt oder dass Er über alle Dinge herrscht; geschweige denn glauben sie an Seine Existenz. Stattdessen verwenden sie nur die Schriften, um Theologie zu diskutieren und benutzen Theologie, um Menschen zu lehren, gütig zu sein, Leid zu erdulden und Gutes zu tun. Das ist die Art von Religion, zu der das Christentum geworden ist: Es konzentriert sich nur auf theologische Theorien, es steht in keinerlei Bezug zu Gottes Werk der Führung und Errettung des Menschen. Es ist zu einer Religion von Menschen geworden, die Gott folgen, die aber von Gott eigentlich nicht anerkannt werden. Gott hat jedoch ebenso ein Prinzip bei Seiner Herangehensweise an solche Menschen. Er behandelt sie nicht beiläufig und geht mit ihnen nicht willkürlich um, wie Er es mit den Ungläubigen tut. Er behandelt sie genauso wie die Buddhisten: Wenn ein Christ während seiner Lebenszeit Selbstdisziplin anwenden kann, imstande ist, sich strikt an die Zehn Gebote zu halten und Anforderungen an sein eigenes Verhalten gemäß der Gesetze und Gebote zu stellen und diese sein ganzes Leben lang befolgt, dann muss auch er dieselbe Zeit aufwenden, um die Kreisläufe von Leben und Tod zu durchlaufen, bevor er wahrhaftig die sogenannte „Entrückung“ erlangen kann. Nachdem er diese Entrückung erlangt hat, bleibt er in der geistlichen Welt, wo er ein Amt übernimmt und eine der Amtspersonen wird. Wenn sie auf Erden Böses begehen – wenn sie zu sündig sind und zu viele Sünden begehen – dann wird er gleichermaßen unvermeidbar mit unterschiedlicher Härte bestraft und diszipliniert werden. Im Buddhismus bedeutet Erfüllung zu erlangen, in das Reine Land der Höchsten Glückseligkeit überzugehen, aber wie nennt man das im

Christentum? Es wird „in den Himmel eingehen“ und „entrückt“ werden genannt. Diejenigen, die wirklich entrückt werden, durchlaufen den Kreislauf von Leben und Tod ebenfalls drei- bis siebenmal, woraufhin sie, wenn sie gestorben sind, zur geistlichen Welt kommen, als wären sie eingeschlafen. Wenn sie dem Maßstab entsprechen, können sie dort bleiben, um eine Stelle zu übernehmen, und, im Unterschied zu den Menschen auf Erden, werden sie nicht mehr auf einfache Weise oder im Rahmen des Übereinkommens reinkarniert werden.

Unter all diesen Religionen ist das Ende, von dem sie sprechen und nach dem sie streben, dasselbe wie das Erlangen von Erfüllung im Buddhismus, nur dass es auf unterschiedlichen Wegen erreicht wird. Sie sind alle vom gleichen Schlag. Was diesen Teil von Anhängern jener Religionen betrifft, die imstande sind, sich in ihrem Verhalten strikt an alle religiösen Gebote zu halten, für sie sieht Gott ein geeignetes Ziel vor, einen geeigneten Ort, zu dem sie gehen, und Er behandelt sie angemessen. All das ist plausibel, aber es ist nicht so, wie die Menschen es sich vorstellen. Was meint ihr jetzt, nachdem ihr gehört habt, was mit den Menschen des Christentums geschieht? Habt ihr das Gefühl, dass ihre Zwangslage ungerecht ist? Habt ihr Mitleid mit ihnen? (Ein wenig.) Es gibt nichts, was man da tun kann – sie können nur sich selbst die Schuld zuschreiben. Warum sage Ich das? Gottes Werk ist wahrhaftig; Er ist lebendig und wirklich und Sein Werk richtet sich an die gesamte Menschheit und an jede Person. Warum akzeptieren sie das dann nicht? Warum widersetzen sie sich Gott und verfolgen Ihn so krampfhaft? Sie sollten sich glücklich schätzen, überhaupt ein derartiges Ergebnis zu haben, warum also bemitleidet ihr sie? Denn dass sie auf diese Art behandelt werden, zeigt große Toleranz. In Anbetracht des Ausmaßes, in dem sie sich Gott widersetzen, sollten sie vernichtet werden, was Gott allerdings nicht tut; stattdessen behandelt Er das Christentum lediglich genauso, wie jede gewöhnliche Religion. Ist es demnach notwendig, über die anderen Religionen weiter ins Detail zu gehen? Es ist das Ethos all dieser Religionen, dass Menschen mehr Bedrängnis erdulden, nichts Böses begehen, gute Taten vollbringen, andere nicht beschimpfen, nicht über andere urteilen, sich von Streitigkeiten fernhalten und gute Menschen sein sollen – so sind die meisten Religionslehren. Wenn also diese gläubigen Menschen – diese Anhänger verschiedener Religionen und Konfessionen – in der Lage sind, sich strikt an ihre religiösen Gebote zu halten, dann werden sie, während der Zeit, in der sie auf der Erde sind, keine großen Fehler oder Sünden begehen. Nachdem sie dann drei- bis siebenmal reinkarniert worden sind, werden diese Menschen – jene, die in der Lage sind, sich strikt an religiöse Gebote zu halten – weitgehend bleiben, um eine Stelle in der geistlichen Welt zu übernehmen. Gibt es viele solche Menschen? (Nein, das gibt es nicht.) Worauf stützt ihr eure Antwort? Es ist nicht einfach, Gutes zu tun und sich an religiöse Regeln und Gesetze zu halten. Der Buddhismus verbietet den Menschen, Fleisch zu essen – könntest du das tun? Wenn du graue Roben tragen und den ganzen Tag in einem buddhistischen Tempel Sutras rezitieren und die Namen der Buddhas skandieren

müsstest, könntest du das tun? Es wäre nicht einfach. Das Christentum hat die Zehn Gebote, die Gebote und Gesetzte; sind diese einfach zu befolgen? Das sind sie nicht, richtig? Nimm zum Beispiel, andere nicht zu beschimpfen: Die Menschen sind einfach unfähig, diese Regel zu befolgen. Unfähig, sich zu beherrschen, benutzen sie Schimpfwörter – und nachdem sie es getan haben, können sie diese Worte nicht zurücknehmen, was tun sie also? Nachts beichten sie ihre Sünden. Manchmal, nachdem sie andere beschimpft haben, hegen sich weiterhin Hass in ihren Herzen und sie gehen sogar so weit, einen Zeitpunkt zu planen, um diesen Menschen weiteren Schaden zuzufügen. Kurz gesagt, für diejenigen, die inmitten dieser toten Glaubenslehre leben, ist es nicht einfach, sich vom Sündigen abzuhalten oder nichts Böses zu begehen. Deshalb sind in jeder Religion nur eine Handvoll Menschen tatsächlich in der Lage, Erfüllung zu erlangen. Gehst du, da so viele Menschen diesen Religionen folgen, davon aus, dass ein großer Teil in der Lage sein wird, zu bleiben, um eine Rolle im geistlichen Reich zu übernehmen? Es gibt nicht so viele; nur wenige können dies tatsächlich erreichen. Das ist weitgehend alles über den Kreislauf von Leben und Tod der gläubigen Menschen. Was sie abhebt, ist, dass sie Erfüllung erlangen können und das unterscheidet sie von den Ungläubigen.

c. Der Kreislauf von Leben und Tod der Anhänger Gottes

Lasst uns als Nächstes über den Kreislauf von Leben und Tod derjenigen sprechen, die Gott folgen. Das betrifft euch, passt also auf: Denkt zunächst darüber nach, wie die Anhänger Gottes kategorisiert werden können. (Gottes Auserwählte und die Dienenden.) Es gibt tatsächlich zwei Kategorien: Gottes Auserwählte und die Dienende. Last uns als Erstes über Gottes Auserwählte sprechen, von denen es nur wenige gibt. Wer ist mit „Gottes Auserwählten“ gemeint? Nachdem Gott alle Dinge erschaffen hatte und die Menschheit ins Dasein gekommen war, erwählte Gott eine Gruppe von Menschen, die Ihm folgen würden; diese werden einfach „Gottes Auserwählte“ bezeichnet. Es gibt einen besonderen Rahmen und eine besondere Bedeutung hinsichtlich Gottes Auswahl dieser Menschen. Der Rahmen ist insofern etwas Besonderes, als er auf eine kleine Schar Auserwählte begrenzt wurde, die kommen müssen, wenn Er ein wichtiges Werk vollbringt. Und was ist die Bedeutung? Da es sich hierbei um eine von Gott auserwählte Gruppe handelte, ist die Bedeutung groß. Gott wünscht nämlich, diese Menschen zu vervollständigen und sie zu vervollkommnen, und wenn Seine Führungsarbeit beendet ist, wird Er diese Menschen gewinnen. Ist diese Bedeutung nicht groß? Somit sind diese Auserwählten für Gott von großer Bedeutung, denn sie sind diejenigen, die Gott zu gewinnen beabsichtigt. Was die Dienenden betrifft, nun, lasst uns einen Moment lang eine Pause mit der Vorherbestimmung Gottes und zunächst über ihren Ursprung reden. Ein „Dienender“ ist buchstäblich jemand, der dient. Diejenigen, die dienen, sind eine flüchtige Erscheinung; sie tun dies nicht langzeitig oder für immer, sondern werden befristet angestellt oder rekrutiert. Der Ursprung der meisten von ihnen ist, dass sie unter den

Ungläubigen ausgewählt wurden. Sie kamen zur Erde, als festgelegt wurde, dass sie die Rolle von Dienenden in Gottes Werk übernehmen würden. In ihrem früheren Leben könnten sie Tiere gewesen sein, aber sie könnten auch Ungläubige gewesen sein. So sind die Ursprünge der Dienenden.

Lasst uns weiter über Gottes Auserwählte sprechen. Wenn sie sterben, kommen sie an einen völlig anderen Ort als jener der Ungläubigen und der verschiedenen gläubigen Menschen. Es ist ein Ort, an dem sie von Gottes Engeln und Boten begleitet werden; es handelt sich um einen Ort, der von Gott persönlich verwaltet wird. Obwohl Gottes auserwähltes Volk an diesem Ort Gott nicht mit eigenen Augen erblicken kann, unterscheidet er sich vom Rest des geistlichen Reiches; dieser Ort, zu dem dieser Teil der Menschen geht, wenn sie gestorben sind, ist anders. Wenn sie sterben, unterliegen auch sie einer strengen Untersuchung durch Gottes Boten. Was wird wohl untersucht? Gottes Boten untersuchen die Wege, die diese Menschen während ihres gesamten Lebens eingeschlagen haben, ob sie sich Gott während dieser Zeit jemals widersetzt haben oder nicht oder Ihn während dieser Zeit verflucht haben und ob sie schwerwiegende Sünden oder Böses begangen haben oder nicht. Diese Untersuchung wird die Frage entscheiden, ob eine bestimmte Person bleiben darf oder gehen muss. Worauf bedeutet „gehen“? Und was bedeutet „bleiben“? „Gehen“ bedeutet, ob sie aufgrund ihres Verhaltens weiterhin in der Schicht der Auserwählten Gottes bleiben; „bleiben“ zu dürfen bedeutet, dass sie unter jenen bleiben können, die von Gott während der letzten Tage vervollständigt werden. Gott hat für diejenigen, die bleiben, Sonderregelungen. Während jeder Phase Seines Werkes wird Er solche Menschen aussenden, um als Apostel zu agieren oder um die Arbeit der Wiederbelebung der Kirchen auszuführen oder sich um diese zu kümmern. Jedoch werden Menschen, die zu einer solchen Arbeit fähig sind, nicht so häufig wie die Ungläubigen reinkarniert, die Generation um Generation wiedergeboren werden; stattdessen werden sie den Erfordernissen und Schritten von Gottes Werk entsprechend zur Erde zurückgebracht und sind werden nicht oft wieder geboren. Gibt es also irgendwelche Regeln dafür, wann sie reinkarniert werden? Kommen sie einmal alle paar Jahre? Kommen sie mit einer solchen Häufigkeit? Das tun sie nicht. Das alles basiert auf dem Werk Gottes, auf dessen Schritten und auf Seinen Bedürfnissen, und es gibt keine festen Regeln. Die einzige Regel ist, dass diese auserwählten Menschen, wenn Gott die letzte Phase Seines Werkes während der letzten Tage vollbringt, alle kommen werden, und dieses Kommen wird ihre letzte Reinkarnation sein. Und warum ist das so? Dies gründet auf dem Resultat, das während der letzten Phase von Gottes Werk erzielt werden soll – denn während dieser letzten Phase des Werkes, wird Gott diese Auserwählten gänzlich vollenden. Was bedeutet das? Wenn diese Menschen während dieser letzten Phase vollendet werden und vervollkommnet werden, dann werden sie nicht so wie vorher reinkarniert; ihr Verlauf, menschlich zu sein, wird vollständig beendet sein wie auch ihr Verlauf der Reinkarnation. Dies betrifft diejenigen, die bleiben werden. Wohin also

gehen diejenigen, die nicht bleiben können? Diejenigen, die nicht bleiben dürfen, haben ihren eignen, angemessenen Bestimmungsort. Zunächst werden sie infolge ihrer Verfehlungen, der Fehler, die sie gemacht haben, und der Sünden, die sie begangen haben, ebenfalls bestraft werden. Nachdem sie bestraft worden sind, wird Gott entweder veranlassen, dass sie den Umständen entsprechend unter die Ungläubigen geschickt werden oder veranlassen, dass sie unter die verschiedenen gläubigen Menschen kommen. Mit anderen Worten, für sie gibt es zwei mögliche Ergebnisse: Eines ist, bestraft zu werden und eventuell unter den Menschen einer gewissen Religion zu leben, nachdem sie reinkarniert worden sind, und das andere ist, Ungläubige zu werden. Wenn sie Ungläubige werden, dann werden sie jegliche Chance verlieren; wenn sie jedoch gläubige Mensch werden – wenn sie beispielsweise Christen – dann werden sie noch immer eine Chance haben, unter die Reihen von Gottes auserwähltem Volk zurückzukehren; diesbezüglich gibt es sehr komplexe Beziehungen. Kurz gesagt, wenn einer von Gottes auserwähltem Volk etwas tut, das Gott verletzt, dann wird er genau wie alle anderen bestraft werden. Nehmt beispielsweise Paulus, über den wir vorher sprachen. Paulus ist ein Beispiel für eine Person, die bestraft wird. Bekommt ihr eine Vorstellung, wovon Ich rede? Ist der Rahmen für Gottes Auserwählte festgelegt? (Größtenteils ist er das.) Das meiste davon ist festgelegt, aber ein kleiner Teil davon ist nicht festgelegt. Warum ist das so? Hier habe Ich Mich auf den offensichtlichsten Grund bezogen: Böses begehen. Wenn Menschen Böses begehen, will Gott sie nicht, und wenn Gott sie nicht will, wirft Er sie unter verschiedene Ethnien und Arten von Menschen. Das lässt sie ohne Hoffnung zurück und macht es schwierig für sie, zurückzukehren. All dies bezieht sich auf den Kreislauf von Leben und Tod des von Gottes Auserwählten.

Dieses folgende Thema betrifft den Kreislauf von Leben und Tod der Dienenden. Wir haben soeben über die Ursprünge der Dienenden gesprochen; das heißt, die Tatsache, dass sie reinkarniert wurden, nachdem sie in ihren vorherigen Leben Ungläubige und Tiere gewesen waren. Mit dem Eintreffen der letzten Phase des Werkes hat Gott aus den Ungläubigen eine Gruppe solcher Menschen auserwählt, und diese Gruppe ist etwas Besonderes. Gottes Ziel bei der Auswahl dieser Menschen ist, dass sie Seinem Werk dienen. „Dienst“ ist kein sehr elegant klingendes Wort, noch entspricht es dem Wunsch aller, aber wir sollten uns anschauen, an wen es gerichtet ist. Die Existenz von Gottes Dienenden hat eine besondere Bedeutung. Niemand sonst könnte ihre Rolle spielen, denn sie wurden von Gott auserwählt. Und was ist die Rolle dieser Dienenden? Sie ist, den Auserwählten Gottes zu dienen. Ihre Rolle besteht größtenteils darin, dem Werk Gottes zu dienen, an diesem mitzuwirken und bei Gottes Vollendung Seiner Auserwählten auszuhelfen. Was ist Gottes Anforderung an diese Dienenden, ungeachtet dessen, ob sie arbeiten, einige Aspekte der Arbeit ausführen oder gewisse Aufgaben übernehmen? Ist Er in Seinen Anforderungen an sie sehr anspruchsvoll? (Nein, Er verlangt von ihnen nur, loyal zu sein.) Auch Dienende müssen loyal sein. Ungeachtet deines Ursprungs oder warum Gott dich auserwählt hat, du musst Gott

gegenüber loyal sein, gegenüber jedem Auftrag, mit dem Gott dich betraut, und der Arbeit, für die du verantwortlich bist, und der Pflichten, die du erfüllst. Was die Dienenden betrifft, die in der Lage sind, loyal zu sein und Gott zufriedenzustellen, welches wird ihr Ergebnis sein? Sie werden bleiben können. Ist es ein Segen, ein Dienender zu sein, der bleibt? Was bedeutet es, zu bleiben? Was bedeutet dieser Segen? Ihrem Status nach, scheinen sie sich von Gottes Auserwählten zu unterscheiden; sie scheinen anders zu sein. Ist jedoch das, was sie in diesem Leben genießen, nicht tatsächlich dasselbe wie das der Auserwählten Gottes? Zumindest ist es in diesem Leben dasselbe. Das streitet ihr nicht ab, oder? Gottes Kundgebungen, Gottes Gnade, Gottes Fürsorge, Gottes Segnungen – wer genießt nicht diese Dinge? Jeder genießt solch eine Fülle. Die Identität eines Dienenden ist jemand, der dient, doch für Gott sind sie nur eines unter all den Dingen, die Er schuf; es ist einfach so, dass ihre Rolle die eines Dienenden ist. Da sie beide Gottes Geschöpfe sind, besteht irgendein Unterschied zwischen einem Dienenden und einem Auserwählten Gottes? In Wirklichkeit gibt es keinen. Namentlich gibt es einen Unterschied; im Wesentlichen gibt es einen Unterschied, hinsichtlich der Essenz und der Rolle, die sie spielen – aber Gott geht mit dieser Gruppe von Menschen nicht ungerecht um. Warum also werden diese Menschen als Dienende definiert? Ihr müsst ein gewisses Verständnis hiervon haben! Die Dienenden kommen aus den Reihen der Ungläubigen. Sobald wir erwähnen, dass sie aus den Reihen der Ungläubigen kommen, ist offensichtlich, dass sie einen gemeinsamen Hintergrund haben: Sie alle sind Atheisten und waren es auch in der Vergangenheit; sie glaubten nicht an Gott und sie waren Ihm, der Wahrheit und allem Positiven gegenüber feindselig gesinnt. Sie glaubten nicht an Gott oder an Seine Existenz. Sind sie von daher fähig, Gottes Worte zu verstehen? Man kann wohl sagen, dass sie es weitgehend nicht dazu fähig sind. So wie Tiere unfähig sind, menschliche Worte zu verstehen, können Dienende nicht verstehen, was Gott sagt, was Er verlangt oder warum Er solche Anforderungen stellt. Sie verstehen nicht; diese Dinge sind für sie unbegreiflich und sie bleiben unerleuchtet. Aus diesem Grund besitzen diese Menschen nicht das Leben, von dem wir gesprochen haben. Können Menschen ohne das Leben, die Wahrheit verstehen? Sind sie mit der Wahrheit ausgestattet? Haben sie Erfahrung mit Gottes Worten und Kenntnis von diesen? (Nein.) So sind die Ursprünge der Dienenden. Da Gott diese Menschen jedoch zu Dienenden macht, gibt es trotzdem Maßstäbe für Seine Anforderungen an sie; Er sieht nicht auf sie herab, noch ist Er ihnen gegenüber nachlässig. Auch wenn sie Seine Worte nicht verstehen und das Leben nicht besitzen, behandelt Gott sie trotzdem gütig, und es gibt trotzdem Maßstäbe, wenn es um Seine Anforderungen an sie geht. Ihr habt gerade von diesen Maßstäben gesprochen: Gott gegenüber loyal sein und tun, was Er sagt. In deinem Dienst musst du dort dienen, wo Bedarf besteht, und du musst bis ganz zum Schluss dienen. Wenn du ein loyaler Dienender sein kannst, imstande bist, bis ganz zum Schluss zu dienen und den Auftrag, der dir von Gott anvertraut wurde, erfüllen kannst, dann wirst du ein Leben von Wert

leben. Wenn du das tun kannst, dann wirst du bleiben können. Wenn du dir ein wenig mehr Mühe gibst, wenn du dich ein bisschen mehr anstrengst, deine Bemühung, Gott zu kennen, verdoppeln kannst, ein wenig darüber sprechen kannst, Gott zu kennen, für Ihn Zeugnis ablegen kannst, und wenn du außerdem etwas von dem Willen Gottes verstehen kannst, in Gottes Werk mitwirken und etwas bedacht auf Gottes Absichten sein kannst, dann wirst du, als ein Dienender, eine Schicksalswende erfahren. Und was wird diese Schicksalswende sein? Du wirst nicht länger einfach nur bleiben können. Je nach deinem Verhalten und deiner persönlichen Zielsetzungen und Bestreben wird Gott dich zu einem der Auserwählten machen. Dies wird deine Schicksalswende sein. Was ist für Dienende das Beste daran? Es ist, dass sie Gottes Auserwählte werden können. Wenn sie das tun, dann bedeutet das, dass sie nicht länger, wie die Ungläubigen, als Tiere reinkarniert werden. Ist das gut? Das ist es, und es ist auch eine gute Nachricht: Es bedeutet, dass Dienende geformt werden können. Es ist nicht der Fall, dass ein Dienender, sobald Gott ihn dazu vorherbestimmt hat, zu dienen, er dies ewig tun wird; das ist nicht unbedingt so. Gott wird sie anhand ihres individuellen Verhaltens behandeln und so auf sie eingehen, wie es für das Verhalten dieser einzelnen Person angemessen ist.

Es gibt jedoch Dienende, die nicht in der Lage sind, bis ganz zum Schluss zu dienen; es gibt jene, die während ihres Dienstes auf halbem Weg aufgeben und Gott verlassen und auch Menschen, die mehrere Verfehlungen begehen. Es gibt sogar jene, die erheblichen Schaden verursachen und erhebliche Verluste für das Werk Gottes herbeiführen, und es gibt sogar Dienende, die Gott verfluchen, und so weiter. Worauf weisen diese nicht mehr gutzumachenden Konsequenzen hin? Jede böse Tat dieser Art bedeutet die Beendigung ihrer Dienste. Weil dein Verhalten während deines Dienstes übermäßig schlecht gewesen ist und weil du zu weit gegangen bist, wird Gott, wenn Er sieht, dass dein Dienst nicht dem Maßstab entspricht, dir deine Berechtigung zu dienen, entziehen. Er wird nicht mehr zulassen, dass du dienst; Er wird dich aus Seiner Sicht und aus dem Hause Gottes wegschaffen. Ist es so, dass du nicht dienen willst? Willst du nicht ständig Böses tun? Bist du nicht ständig untreu? Nun, dann gibt es eine einfache Lösung: Dir wird deine Berechtigung entzogen werden, Gott zu dienen. Für Gott bedeutet, einem Dienenden seine Berechtigung zu dienen zu entziehen, dass das Ende dieses Dienenden verkündet worden ist, und er wird nicht länger berechtigt sein, Gott zu dienen. Gott hat keinen weiteren Bedarf am Dienst dieser Person, und welche netten Dinge er auch sagen mag, diese Worte werden vergebens sein. Wenn die Dinge diesen Punkt erreicht haben, wird diese Situation unabänderlich geworden sein; für Dienende wie diese gibt es keinen Weg zurück. Und wie geht Gott mit Dienenden wie diesen um? Hindert Er sie lediglich daran, zu dienen? Nein. Hindert Er sie lediglich daran, zu bleiben? Oder stellt Er sie beiseite und wartet darauf, bis sie umkehren? Das tut Er nicht. Gott ist wahrlich nicht so liebend, wenn es um Dienende geht. Wenn eine Person eine solche Einstellung bei ihrem Dienst an Gott hat, wird Gott ihr infolge dieser Haltung, ihre

Berechtigung zum Dienen entziehen und wird sie abermals unter die Ungläubigen werfen. Und was ist das Schicksal eines Dienenden, der zurück unter die Ungläubigen geworfen worden ist? Es ist dasselbe wie das der Ungläubigen: Sie werden als Tier reinkarniert werden und in der geistlichen Welt die gleiche Bestrafung wie ein Ungläubiger erhalten. Außerdem wird Gott kein persönlicheres Interesse an der Bestrafung dieser Person haben, denn eine solche Person hat keine Relevanz mehr für Gottes Werk. Dies ist nicht nur das Ende ihres Lebens im Glauben an Gott, sondern auch das Ende ihres eigenen Schicksals sowie die Verkündung ihres Schicksals. Wenn Dienende also schlecht dienen, werden sie die Konsequenzen selbst tragen müssen. Wenn ein Dienender unfähig ist, bis zum Ende zu dienen, oder ihm seine Berechtigung auf halbem Weg entzogen wird, dann wird er unter die Ungläubigen geworfen – und wenn das passiert, wird mit einer solchen Person auf dieselbe Weise umgegangen wie mit Vieh, auf dieselbe Weise wie mit Menschen ohne Intellekt oder Vernunft. Wenn Ich es so darstelle, könnt ihre es verstehen, oder?

Das zuvor Erwähnte ist die Art und Weise, wie Gottes den Kreislauf von Leben und Tod Seiner Auserwählten und der Dienenden handhabt. Wie fühlt ihr euch, nachdem ihr dies gehört habt? Habe Ich zuvor jemals über das Thema „die Auserwählten Gottes und die Dienenden“ gesprochen? Das habe Ich tatsächlich, aber ihr erinnert euch nicht. Gott ist Seinem auserwählten Volk und den Dienenden gegenüber gerecht. Er ist in jeder Hinsicht gerecht. Kann man darin irgendwo Mängel finden? Gibt es nicht Menschen, die sagen werden: „Warum ist Gott den Auserwählten gegenüber so tolerant? Und warum ist Er gegenüber den Dienenden nur wenig nachsichtig?“ Möchte sich irgendjemand für die Dienenden einsetzen? „Kann Gott den Dienenden mehr Zeit geben und ihnen gegenüber nachsichtiger und duldsamer sein?“ Ist es richtig, eine solche Frage aufzuwerfen? (Nein, das sind sie nicht.) Und warum nicht? (Weil uns in Wirklichkeit Gunst bereits durch die Tat erwiesen wurde, dass wir zu Dienenden gemacht wurden.) Den Dienenden ist tatsächlich bereits dadurch Gunst erwiesen worden, dass es ihnen einfach gestattet wird, zu dienen! Wo würden sich diese Menschen ohne den Titel „Dienende“ und ohne die Arbeit, die sie ausführen, befinden? Sie wären unter den Ungläubigen, mit dem Vieh lebend und sterbend. Welch große Gnaden genießen sie heute dadurch, dass es ihnen gestattet ist, vor Gott zu treten, und zum Hause Gottes zu kommen! Dies ist so eine enorme Gnade! Wenn Gott dir nicht die Chance gäbe, zu dienen, hättest du nie die Möglichkeit, vor Ihn zu treten. Um es milde zu sagen, selbst wenn du jemand bist, der Buddhist ist und Erfüllung erreicht hat, bist du in der geistlichen Welt höchstens nur ein Laufbursche; du wirst Gott nie begegnen, Seine Stimme oder Seine Worte hören oder Seine Liebe und Segnungen spüren, noch könntest du überhaupt jemals persönlich vor Ihn treten. Das Einzige, was Buddhisten vorliegt, sind einfache Aufgaben. Sie können Gott unmöglich kennen und sie fügen sich nur und gehorchen, wohingegen die Dienenden so viel während dieser Phase des Werks erlangen! Zunächst einmal können sie Gott persönlich gegenüber treten, Seine Stimme

hören, Seine Worte hören und um die Gnaden und Segnungen erfahren, die Er den Menschen zuteilwerden lässt. Darüber hinaus können sie die Worte und Wahrheiten, die Gott zuteilwerden lässt, genießen. Dienende erlangen wahrhaftig so viel! Wenn du also als Dienender nicht einmal eine angemessene Bemühung aufbringen kannst, kann Gott dich dann trotzdem behalten? Er kann dich nicht behalten. Er verlangt nicht viel von dir, aber du tust nichts von dem anständig, was Er von dir verlangt; du hast dich nicht an deine Pflicht gehalten. Von daher kann Gott dich zweifellos nicht behalten. So ist Gottes gerechte Disposition. Gott verhätschelt dich nicht, doch Er benachteiligt dich auch nicht. Diese sind die Prinzipien, nach denen Gott handelt. Gott behandelt alle Menschen und Geschöpfe auf diese Weise.

Was die geistliche Welt anbelangt, wenn die verschiedenen Wesen in ihr etwas Falsches tun oder ihre Arbeit nicht richtig ausführen, hat Gott ebenfalls entsprechende himmlische Erlasse und Verordnungen, um mit ihnen umzugehen; das ist absolut. Also sind während Gottes Führungsarbeit, die mehrere Jahrtausende andauert, einige, Pflichtausübende, die Falsches getan haben, beseitigt worden, wobei manche – bis zum heutigen Tag – weiterhin festgehalten und bestraft werden. Dem muss jedes Wesen in der geistlichen Welt entgegensehen. Wenn sie etwas Falsches tun oder Böses begehen, dann werden sie bestraft – und das ist das Gleiche wie Gottes Herangehensweise an Seine Auserwählten und an die Dienenden. Somit verändern sich die Prinzipien, nach denen Gott handelt, weder in der geistlichen Welt noch in der materiellen Welt. Ungeachtet dessen, ob du Gottes Handlungen sehen kannst oder nicht, ihre Prinzipien verändern sich nicht. Überall hat Gott in Seiner Herangehensweise an alle Dinge und in Seiner Handhabung aller Dinge dieselben Prinzipien gehabt. Dies ist unveränderlich. Gott wird zu jenen unter den Ungläubigen, die auf eine relativ anständige Weise leben, gütig sein und wird Möglichkeiten für jene in jeder Religion bewahren, die sich gut benehmen und nichts Böses begehen, und ihnen gestatten, ihre Rollen in allen von Gott verwalteten Angelegenheiten zu spielen und das zu tun, was sie tun sollten. In ähnlicher Weise benachteiligt Gott unter jenen, die Gott folgen und unter Seinem auserwählten Volk, Seinen Prinzipien entsprechend niemanden. Er ist zu jedem gütig, der in der Lage ist, Ihm aufrichtig zu folgen, und Er liebt jeden, der Ihm aufrichtig folgt. Es ist nur so, dass für diese verschiedenen Arten von Menschen – die Ungläubigen, die verschiedenen gläubigen Menschen und Gottes Auserwählte – das, was Er ihnen zukommen lässt, unterschiedlich ist. Nehmt die Ungläubigen als Beispiel: Obwohl sie nicht an Gott glauben und Gott sie als Vieh betrachtet, hat jeder von ihnen unter allen Dingen Nahrung zu essen, einen Platz für sich und einen normalen Kreislauf von Leben und Tod. Diejenigen, die Böses tun, werden bestraft, und diejenigen, die Gutes tun, werden gesegnet und empfangen Gottes Güte. Verhält es sich nicht so? Was die gläubigen Menschen anbelangt, wenn sie fähig sind, sich Wiedergeburt um Wiedergeburt hindurch strikt an ihre religiösen Gebote zu halten, dann wird Gott ihnen nach all diesen Reinkarnationen letztendlich Seine Verkündigung machen. In ähnlicher

Weise wird Gott, was euch heute betrifft, ob du nun einer von Gottes Auserwählten oder ein Dienender bist, genauso in die Reihe bringen und dein Ergebnis nach den Regeln und Verwaltungsverordnungen bestimmen, die Er festgelegt hat. Hat Gott, unter diesen verschiedenen Arten von Menschen – das heißt, jenen, die verschiedenen Religionen angehören – ihnen einen Platz gegeben, an dem sie leben können? Wo sind die Juden? Hat Gott Sich in ihren Glauben eingemischt? Das hat Er nicht. Und was ist mit den Christen? Er hat Sich auch nicht bei ihnen eingemischt. Er gestattet ihnen, ihre eigenen Abläufe zu befolgen, Er spricht nicht zu ihnen oder gibt ihnen irgendeine Erleuchtung und darüber hinaus offenbart Er ihnen nichts. Wenn du denkst, dass es richtig ist, dann glaube auf diese Weise. Die Katholiken glauben an Maria und dass es durch Maria geschah, dass die Nachricht an Jesus weitergegeben wurde; so ist ihre Form des Glaubens. Hat Gott ihren Glauben jemals berichtigt? Er lässt ihnen freien Lauf; Er schenkt ihnen keine Beachtung und gibt ihnen einen gewissen Platz, an dem sie leben können. Ist Er in Bezug auf die Muslime und Buddhisten nicht genauso? Er hat auch ihnen Grenzen gesetzt und gestattet ihnen, ihren eigenen Lebensraum zu haben, ohne Sich in ihren jeweiligen Glauben einzumischen. Alles ist wohlgeordnet. Und was seht ihr in all dem? Dass Gott Autorität besitzt, sie aber nicht missbraucht. Gott veranlasst Dinge in perfekter Ordnung und tut dies auf eine geordnete Weise, und darin liegt Seine Weisheit und Allmächtigkeit.

Heute haben wir ein neues und besonderes Thema angesprochen, eines, das Angelegenheiten der geistlichen Welt betrifft, was einen Aspekt von Gottes Verwaltung und Herrschaft über dieses Reich darstellt. Bevor ihr diese Dinge verstanden hattet, habt ihr vielleicht gesagt: „Alles, was damit zu tun hat, ist ein Mysterium und hat nichts mit unserem Eintritt in das Leben zu tun; diese Dinge sind davon getrennt, wie Menschen tatsächlich leben, und wir brauchen sie nicht zu verstehen, noch wünschen wir, davon zu hören. Sie stehen absolut nicht im Zusammenhang damit, Gott zu kennen.“ Nun, glaubt ihr, dass es mit solch einem Denken ein Problem gibt? Ist es richtig? (Nein.) Solch ein Denken ist nicht richtig und weist ernsthafte Probleme auf. Der Grund dafür ist, dass du, wenn du zu verstehen wünschst, wie Gott über alle Dinge herrscht, nicht einfach nur das verstehen kannst, was du siehst und was dein Denken erfassen kann; du musst auch einiges von der anderen Welt verstehen, die für dich unsichtbar sein mag, die jedoch untrennbar mit dieser Welt verbunden ist, die du sehen kannst. Dies betrifft Gottes Souveränität und es betrifft das Thema „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“. Es handelt sich dabei um Information hierzu. Ohne diese Information bestünden Mängel und Unzulänglichkeiten in der Kenntnis der Menschen darüber, inwiefern Gott die Quelle des Lebens für alle Dinge ist. Somit kann man sagen, dass worüber wir heute gesprochen haben, unsere vorherigen Themen abgerundet hat und den Inhalt von „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“ abgeschlossen hat. Nachdem ihr dies verstanden habt, seid ihr nun in der Lage, Gott durch diesen Inhalt zu kennen? Noch wichtiger ist, dass Ich euch heute eine äußerst wichtige Information über die Dienenden

weitergegeben habe. Ich weiß, dass ihr wirklich Freude daran habt, Themen wie diesem zuzuhören und dass ihr diese Dinge wirklich wichtig nehmt. Seid ihr also mit dem, worüber Ich heute gesprochen habe, zufrieden? (Ja, das sind wir.) Manche der anderen Dinge haben euch vielleicht nicht sehr stark beeindruckt, aber was Ich über die Dienenden gesagt habe, hat einen besonders tiefen Eindruck hinterlassen, denn dieses Thema berührt die Seele von jedem von euch.

Gottes Anforderungen an die Menschheit

a. Die Identität und der Status von Gott Selbst

Wir sind zum Ende des Themas „Gott ist die Quelle des Lebens für alle Dinge“ sowie des Themas „Gott ist der einzige Gott Selbst“ gekommen. Daher müssen wir die Dinge zusammenfassen. Welche Art von Zusammenfassung müssen wir machen? Sie ist ein Fazit von Gott Selbst. Da dies so ist, muss es unweigerlich mit jedem Aspekt Gottes in Verbindung stehen sowie damit, wie die Menschen an Gott glauben. Also muss Ich euch zunächst fragen: Da ihr diese Predigten gehört habt, wer ist der Gott vor eurem geistigen Auge? (Der Schöpfer.) Der Gott vor eurem geistigen Auge ist der Schöpfer. Gibt es da sonst noch etwas? Gott ist der Herr aller Dinge. Sind diese Worte angebracht? (Ja.) Gott ist der Eine, der über alle Dinge herrscht und der alle Dinge verwaltet. Er schuf alles, was es gibt, Er verwaltet alles, was es gibt, und Er herrscht über alles, was es gibt, und Er sorgt für alles, was es gibt. Das ist der Status Gottes und es ist Seine Identität. Für alle Dinge und alles, was es gibt, ist Gottes wahre Identität die des Schöpfers und die des Herrschers der ganzen Schöpfung. So ist die Identität, die Gott besitzt, und Er ist unter allen Dingen einzig. Keines der Geschöpfe Gottes – ob sie sich unter der Menschheit befinden oder in der geistlichen Welt – kann irgendwelche Mittel oder Ausflüchte benutzen, um Gottes Identität und Status zu verkörpern oder zu ersetzen, denn es gibt nur Einen unter allen Dingen, der diese Identität, Macht, Autorität und Fähigkeit besitzt, über die Schöpfung zu herrschen: unser einziger Gott Selbst. Er lebt und bewegt Sich unter allen Dingen; Er kann zum höchsten Ort aufsteigen, über alle Dinge. Er kann Sich demütigen, indem Er menschlich wird, einer unter jenen wird, die aus Fleisch und Blut sind, von Angesicht zu Angesicht zu den Menschen kommen und mit ihnen Freud und Leid teilen, während Er gleichzeitig alles steuert, was es gibt, das Schicksal von allem entscheidet, was es gibt, und in welche Richtung sich alles bewegt. Zudem leitet Er das Schicksal der gesamten Menschheit und lenkt die Richtung der Menschheit. Ein Gott wie dieser sollte angebetet werden, Ihm sollte gehorcht werden und Er sollte von allen Lebewesen gekannt werden. Und somit ist, ungeachtet dessen, welcher Gruppe oder Art unter der Menschheit du angehörst, an Gott zu glauben, Gott zu folgen, Gott zu verehren, Seine Herrschaft anzunehmen und Seine Vorkehrungen für dein Schicksal zu akzeptieren, die einzige Wahl – die notwendige Wahl – für jeden Menschen und für jedes Lebewesen. In Gottes Einzigkeit sehen die Menschen, dass Seine Autorität, Seine gerechte Disposition, Seine Essenz und die Mittel, mit denen Er

für alle Dinge sorgt, vollkommen einzigartig sind; diese Einzigartigkeit bestimmt die wahre Identität von Gott Selbst und sie bestimmt auch Seinen Status. Wenn also unter allen Geschöpfen irgendein Lebewesen in der geistlichen Welt oder unter der Menschheit wünschen würde, an Gottes Stelle zu treten, wäre ein Erfolg unmöglich sowie jeder Versuch, Gott zu verkörpern. Das ist Tatsache. Was sind die Anforderungen an die Menschheit eines Schöpfers und Herrschers wie diesem, der die Identität, die Macht und den Status von Gott Selbst besitzt? Das sollte allen klar sein, und es sollte jedem ihnen in Erinnerung bleiben; es ist sehr wichtig für Gott und auch für den Menschen!

b. Die verschiedenen Haltungen der Menschheit Gott gegenüber

Wie sich Menschen Gott gegenüber verhalten, entscheidet ihr Schicksal und auch, wie Gott Sich ihnen gegenüber verhalten und wie Er mit ihnen umgehen wird. An dieser Stelle werde Ich einige Beispiele dafür geben, wie sich die Menschen Gott gegenüber verhalten. Lasst uns zuhören und sehen, ob das Benehmen und Verhaltensweisen, die sie vor Gott erkennen lassen, richtig sind oder nicht. Lasst uns das Verhalten der folgenden sieben Arten von Menschen betrachten.

1) Es gibt eine Art von Mensch, dessen Verhalten Gott gegenüber besonders absurd ist. Diese Menschen glauben, Gott sei wie ein Bodhisattwa oder ein heiliges Wesen menschlicher Überlieferungen und dass Er verlangt, dass die Menschen sich dreimal verbeugen, wann immer sie einander begegnen und dass sie nach jeder Mahlzeit Räucherwerk anzünden. Infolgedessen haben sie, wann immer sie sich in ihren Herzen Gott gegenüber äußerst dankbar für Seine Gnade fühlen und Ihm gegenüber Dankbarkeit empfinden, oft einen derartigen Impuls. Sie wünschen sich also, dass der Gott, an den sie heute glauben, wie das heilige Wesen, nach dem sie sich in ihren Herzen sehnen, ihre Art und Weise, wie sie sich bei einer Begegnung dreimal verbeugen und sie nach jeder Mahlzeit Räucherwerk anzünden, akzeptiert.

2) Einige Menschen betrachten Gott als einen lebenden Buddha, der fähig ist, alle Lebenden vom Leid zu erlösen und sie zu retten; sie sehen Ihn als einen lebenden Buddha, der fähig ist, sie aus dem Meer der Bedrängnis fortzubringen. Der Glaube an Gott dieser Menschen hat zur Folge, dass sie Ihn als Buddha verehren. Auch wenn sie kein Räucherwerk anzünden, katzbuckeln oder Opfergaben bringen, spüren sie tief im Inneren, dass Gott nur ein solcher Buddha ist, der nur von ihnen verlangt, dass sie gut und wohltätig sind, dass sie kein Lebewesen töten, andere nicht beschimpfen, ein Leben leben, das ehrlich scheint, und keine Verfehlungen begehen. Sie glauben, dass diese Dinge alles sind, was Er von ihnen verlangt; das ist der Gott in ihren Herzen.

3) Einige Menschen verehren Gott, als wäre Er jemand Großes oder Berühmtes. Zum Beispiel, mit welchen Mitteln auch immer diese Person gerne spricht, mit welchem Tonfall auch immer sie spricht, welche Worte und welches Vokabular sie benutzt, ihr Ton, ihre Gesten mit den Händen, ihre Meinungen und Handlungen, ihr Gebaren – sie

ahmen alles davon nach, und das sind Dinge, die sie im Verlauf ihres Glaubens an Gott voll und ganz hervorbringen müssen.

4) Einige Menschen sehen Gott als einen Monarchen an, sie glauben, dass Er über allem anderen steht und dass niemand es wagt, Ihn zu kränken – und dass, wenn es irgendjemand tut, diese Person dann bestraft wird. Sie beten solch einen Monarchen an, weil Monarchen einen gewissen Platz in ihren Herzen einnehmen. Ihre Gedanken, ihr Verhalten, ihre Autorität und ihre Natur – sogar ihre Interessen und ihr Privatleben – alles wird zu etwas, wovon diese Menschen meinen, sie müssten es verstehen; sie werden zu Dingen und Angelegenheiten, auf die sie bedacht sind. Deshalb beten sie Gott als Monarchen an. Eine solche Form von Glauben ist lächerlich.

5) Einige Menschen haben einen besonderen Glauben an die Existenz Gottes, und dieser Glaube ist tief und unerschütterlich ist. Da ihre Gotteskenntnis jedoch so oberflächlich ist und sie nicht viel Erfahrung mit Seinen Worten haben, beten sie Ihn als Götzen an. Dieser Götze ist der Gott in ihren Herzen; es ist etwas, das sie fürchten und vor dem sie sich verbeugen müssen, und dem sie folgen und das sie nachahmen müssen. Sie sehen Gott als Götzen an, dem sie ihr ganzes Leben lang folgen müssen. Sie ahmen den Ton nach, in dem Gott spricht, und ahmen äußerlich jene nach, die Gott gefallen. Häufig tun sie Dinge, die naiv, rein und ehrlich erscheinen, und sie folgen diesem Götzen sogar so, als wäre er ein Partner oder Gefährte, von dem sie sich nie trennen können. So ist ihre Form von Glauben.

6) Es gibt eine Art von Mensch, die, obwohl sie viele der Worte Gottes gelesen und viele Predigten gehört haben, tief im Inneren denkt, dass das einzige Prinzip, das ihrem Verhalten Gott gegenüber zugrunde liegt, darin besteht, immer unterwürfig und schmeichlerisch zu sein oder dass sie Gott preisen sollten und Ihn auf eine Art und Weise loben sollten, die unrealistisch ist. Sie meinen, dass Gott ein Gott ist, der von ihnen verlangt, sich auf diese Weise zu verhalten. Außerdem glauben sie, dass sie, wenn sie es nicht tun, jederzeit Seinen Zorn entfachen oder gegen Ihn sündigen könnten und dass Gott sie als Folge dieses Sündigens bestrafen wird. So ist der Gott, den sie in ihren Herzen wahren.

7) Und dann ist da die Mehrheit der Menschen, die in Gott geistliche Nahrung finden. Das liegt daran, dass sie in dieser Welt leben, sie haben keinen Frieden oder Freude und sie finden nirgendwo Trost. Wenn sie Gott finden und nachdem sie Seine Worte gesehen und gehört haben, fangen sie an, insgeheim in ihren Herzen Freude und Begeisterung zu hegen. Denn sie glauben, dass sie endlich einen Ort gefunden haben, der ihren Geist glücklich machen wird, und dass sie endlich einen Gott gefunden haben, der ihnen geistliche Nahrung geben wird. Nachdem sie Gott angenommen haben und begonnen haben, Ihm zu folgen, werden sie glücklich und ihre Leben sind erfüllt. Sie verhalten sich nicht länger wie die Ungläubigen, die wie Tiere durch das Leben schlafwandeln, und sie spüren, dass sie etwas haben, auf das sie sich im Leben freuen können. Somit denken sie, dass dieser Gott ihre geistlichen Bedürfnisse außerordentlich

zufriedenstellen kann und ihnen für beides, Gemüt und Geist, Glückseligkeit bringen kann. Ohne es zu bemerken, werden sie unfähig, diesen Gott zu verlassen, der ihnen eine solche geistliche Nahrung gibt und der ihrem Geist und allen Mitgliedern ihrer ganzen Familie Glückseligkeit gibt. Sie glauben, dass ein Glaube an Gott ihnen nichts weiter als geistliche Nahrung geben muss.

Weisen irgendwelche unter euch diese zuvor erwähnten verschiedenen Haltungen Gott gegenüber auf? (Ja.) Wenn das Herz einer Person in ihrem Glauben an Gott irgendeine dieser Haltungen birgt, sind sie dann fähig, wahrhaftig vor Gott zu treten? Wenn jemand irgendeine dieser Haltungen in seinem Herzen aufweist, glaubt er dann an Gott? Glaubt eine solche Person an den einzigen Gott Selbst? (Nein.) Da du nicht an den einzigen Gott Selbst glaubst, an wen glaubst du dann? Wenn das, woran du glaubst, nicht der einzige Gott Selbst ist, dann ist es möglich, dass du an einen Götzen oder einen bedeutenden Menschen oder einen Bodhisattwa glaubst oder dass du den Buddha anbetest, der in deinem Herzen ist. Es ist außerdem möglich, dass du an einen gewöhnlichen Menschen glaubst. Kurz gesagt, wegen der verschiedenen Glaubensformen und Haltungen der Menschen Gott gegenüber, setzen sie den Gott ihrer eigenen Erkenntnisse in ihre Herzen, sie erlegen Gott ihre Vorstellung auf, setzen ihre Haltungen und Einbildungen hinsichtlich Gott dicht an dicht mit dem einzigen Gott Selbst, und danach halten sie sie empor, um sie weihen zu lassen. Was bedeutet es, wenn Menschen Gott gegenüber derartige unangemessene Haltungen aufweisen? Es bedeutet, dass sie den wahren Gott Selbst abgelehnt haben und einen falschen Gott anbeten; es weist darauf hin, dass sie, während sie Gott anbeten, Ihn ablehnen und sich Ihm widersetzen und dass sie die Existenz des wahren Gottes abstreiten. Wenn Menschen weiter an solchen Glaubensformen festhalten, welchen Konsequenz werden sie entgegensehen? Werden sie sich mit solchen Glaubensformen imstande sein, sich dem Erfüllen von Gottes Anforderungen zu nähern? (Nein, das werden sie nicht.) Im Gegenteil, wegen ihrer Auffassungen und Vorstellungen werden sie sogar noch weiter von Gottes Weg abirren, denn die Richtung, die sie anstreben, ist das Gegenteil der Richtung, die Gott von ihnen einzuschlagen verlangt. Habt ihr jemals von der Geschichte gehört „nach Süden zu gehen, indem man den Wagen gen Norden lenkt“? Dies kann gut solcher Fall sein, nach Süden zu gehen, indem man den Wagen gen Norden lenkt. Wenn Menschen auf so lächerliche Weise an Gott glauben, dann wirst du, je mehr du dich anstrengst, umso weiter von Gott entfernt sein. In diesem Sinne ermahne Ich dich mit Folgendem: Bevor du losgehst, musst du zuerst erkennen, ob du tatsächlich in die richtige Richtung gehst. Konzentriert euch bei euren Bemühungen und stellt sicher, euch zu fragen „Ist der Gott, an den ich glaube, der Herrscher aller Dinge? Ist der Gott, an den ich glaube, nur jemand, der mir geistliche Nahrung gibt? Ist Er einfach nur mein Götze? Was verlangt dieser Gott, an den ich glaube, von mir? Heißt Gott alles gut, was ich tue? Stimmen alle meine Handlungen und Bestrebungen damit über ein, Gott zu kennen? Entsprechen sie Seinen Anforderungen an mich? Wird der Weg, den ich gehe,

von Gott anerkannt und gutgeheißen? Ist Er mit meinem Glauben zufrieden?“ Du solltest dir diese Fragen häufig und wiederholt selbst stellen. Wenn du wünschst, Gotteskenntnis anzustreben, dann musst du ein klares Gewissen und klare Ziele haben, bevor du Ihn erfolgreich zufriedenstellen kannst.

Ist es möglich, dass Gott infolge Seiner Toleranz diese unangemessenen Haltungen, von denen Ich gerade gesprochen habe, widerwillig akzeptieren könnte? Könnte Gott diese Haltungen der Menschen loben? (Nein.) Was sind Gottes Anforderungen an die Menschen und an jene, die Ihm folgen? Welche Art von Haltung verlangt Er von den Menschen? Habt ihr eine klare Vorstellung davon? An dieser Stelle habe Ich eine Menge über das Thema Gott Selbst gesprochen sowie über Seine Taten und was Er hat und ist. Wisst ihr nun, was Gott von Menschen zu erlangen wünscht? Weißt du, was Er von dir will? Sagt es frei heraus! Wenn eure Kenntnis durch Erfahrungen und Praxis noch immer mangelhaft oder noch sehr oberflächlich ist, dann könnt ihr etwas über eure Kenntnis dieser Worte sagen. Habt ihr ein zusammenfassendes Wissen? Was verlangt Gott vom Menschen? (Während dieser verschiedenen gemeinschaftlichen Gespräche hat Gott eine Aussage getroffen, die verlangt, dass wir Ihn kennen, Seine Taten kennen, wissen, dass Er die Quelle des Lebens für alle Dinge ist und dass wir mit Seinem Status und Seiner Identität vertraut sind.) Und was ist schließlich das Ergebnis, wenn Gott verlangt, dass die Menschen Ihn kennen? (Sie verstehen, dass Gott der Schöpfer ist und dass Menschen erschaffene Wesen sind.) Wenn die Menschen ein solches Wissen erlangen, welche Veränderungen gibt es in der Haltung der Menschen Gott gegenüber, in der Ausführung ihrer Pflicht oder in ihren Lebensdispositionen? Habt ihr jemals darüber nachgedacht? Könnte man sagen, dass sie gute Menschen geworden sind, sobald sie Gott kennen und Ihn verstehen? (Glaube an Gott bedeutet nicht, danach zu streben, ein guter Mensch zu sein. Es ist eher das Streben danach, ein Geschöpf Gottes zu werden, das die Anforderungen erfüllt, und ein ehrlicher Mensch zu sein.) Gibt es noch etwas? (Wenn wir Gott wahrhaftig und richtig kennen, sind wir daraufhin in der Lage Ihn wie Gott zu behandeln; wir wissen, dass Gott immer Gott ist, dass wir erschaffene Wesen sind, dass wir Gott anbeten und an unserem angemessenen Platz bleiben sollten.) Sehr gut! Lasst uns von einigen anderen hören. (Wir kennen Gott und sind letztendlich imstande, Menschen zu sein, die sich Gott wirklich unterwerfen, Gott verehren und das Böse meiden.) Das ist richtig!

c. Die Haltung, die Gott von der Menschheit Ihm gegenüber verlangt

Tatsächlich ist Gott der Menschheit gegenüber nicht sehr anspruchsvoll – oder Er ist zumindest nicht so anspruchsvoll, wie es sich die Menschen vorstellen. Hätte Gott keine Worte kundgegeben und hätte Er Seine Disposition oder Taten nicht zum Ausdruck gebracht, dann wäre Gott zu kennen, mithin äußerst schwierig für euch, denn die Leute müssten Seine Absichten und Seinen Willen schlussfolgern; dies zu tun wäre sehr schwierig. Doch in der letzten Phase Seines Werkes hat Gott viele Worte

gesprochen, in großem Umfang gewirkt und viele Ansprüche an den Menschen gestellt. Mit Seinen Worten und Seinem umfangreichen Wirken hat Er die Menschen darüber informiert, was Ihm gefällt, was Er verabscheut und zu welcher Art von Mensch sie gehören sollten. Nachdem sie diese Dinge verstanden haben, sollten die Menschen in ihren Herzen eine genaue Definition von Gottes Anforderungen haben, denn ihr Glaube an Gott ist nicht vage und sie glauben nicht mehr an einen vagen Gott, noch glauben sie an Gott inmitten von Vagheit oder Abstraktheit oder inmitten von Nichts. Vielmehr können sie Seine Kundgebungen hören, die Maßstäbe Seiner Anforderungen verstehen und sie erlangen, und Gott benutzt die Sprache der Menschheit, um den Menschen alles mitzuteilen, was sie wissen und verstehen sollten. Wenn die Menschen heute immer noch nicht wissen, was Gott ist und was Er von ihnen verlangt, wenn sie nicht wissen, warum man an Gott glauben sollte, noch wie man an Ihn glaubt oder wie man Ihn behandelt – dann gibt es damit ein Problem. Soeben hat jeder von euch über einen bestimmten Bereich gesprochen; einige Dinge sind euch bewusst, seien diese Dinge spezifisch oder allgemein. Ich möchte euch jedoch die richtigen, vollständigen und spezifischen Anforderungen mitteilen, die Gott an die Menschheit hat. Es sind nur wenige Worte und sie sind sehr einfach; vielleicht kennt ihr sie bereits. Gottes richtige Anforderungen an die Menschheit und jene, die Ihm folgen, sind wie folgt; Er verlangt fünf Dinge von denen, die Ihm folgen: wahren Glauben, loyales Nachfolgen, absolute Unterwerfung, wahre Kenntnis und von Herzen kommende Ehrfurcht.

Bei diesen fünf Dingen verlangt Gott, dass die Menschen Ihn nicht länger infrage stellen oder Ihm folgen, indem sie von ihren Vorstellungen oder vagen und abstrakten Ansichten Gebrauch machen; sie dürfen Gott nicht gestützt auf Vorstellungen und Auffassungen folgen. Er verlangt, dass jeder von denen, die Ihm folgen, dies ergeben tut, nicht halbherzig oder unverbindlich. Wenn Gott irgendwelche Forderungen an dich stellt oder dich testet, dich richtet, mit dir umgeht und dich zurechtstutzt, oder dich diszipliniert und schlägt, solltest du dich Ihm völlig unterwerfen. Du solltest nicht nach der Ursache fragen oder Bedingungen stellen, noch weniger solltest du von Gründen sprechen. Dein Gehorsam muss absolut sein. Gotteskenntnis ist der Bereich, an dem es den Menschen am meisten mangelt. Sie zwingen Gott oft Reden, Kundgebungen und Worte auf, die nicht mit Ihm in Verbindung stehen, und glauben dabei, dass solche Worte die genauste Definition von Gotteskenntnis sind. Nur wenig wissen sie darüber, dass diese Reden, die der menschlichen Vorstellung, ihrer eigenen Folgerung und ihrer eigenen Kenntnis entstammen, in keinerlei Bezug zu Gottes Essenz stehen. Deshalb will Ich euch sagen, wenn es um die Kenntnis geht, von der Gott sich wünscht, dass die Menschen sie haben, dass Er nicht nur verlangt, dass du Ihn und Seine Worte erkennst, sondern, dass deine Kenntnis von Ihm außerdem richtig ist. Selbst wenn du nur einen Satz sagen kannst oder du nur ein kleines bisschen weißt, ist dieses kleine bisschen Wissen richtig und wahr und es ist vereinbar mit der Essenz von Gott Selbst. Denn Gott verabscheut es, wenn Lob und Preis an Ihn unrealistisch oder unüberlegt sind. Mehr als

das hasst Er es, wenn die Menschen Ihn wie Luft behandeln. Er hasst es, wenn Menschen während eines Gesprächs über Themen über Gott sprechen, ohne die Tatsachen zu berücksichtigen, sich nach Belieben und ohne zu zögern äußern, so reden, wie es ihnen passt; außerdem hasst Er diejenigen, die glauben, dass sie Gott kennen und die mit ihrer Kenntnis von Ihm prahlen und Themen, die mit Ihm zu tun haben, weder mit Zurückhaltung noch Bedenken diskutieren. Die letzte dieser zuvor erwähnten fünf Anforderungen war von Herzen kommende Ehrfurcht: Das ist Gottes höchste Anforderung an alle, die Ihm folgen. Wenn jemand eine richtige und wahre Gotteskenntnis hat, ist er imstande, Gott wahrhaftig zu verehren und das Böse zu meiden. Diese Ehrfurcht kommt aus den Tiefen seines Herzens; diese Ehrfurcht wird bereitwillig gegeben und ist nicht die Folge eines Drängens von Gott. Gott verlangt nicht, dass du Ihm irgendeine nette Haltung oder ein Benehmen oder äußerliches Verhalten zum Geschenk machst; vielmehr verlangt Er, dass du Ihn verehrst und Ihn in den Tiefen deines Herzens fürchtest. Eine solche Ehrfurcht wird als Folge von Veränderungen in deiner Lebensdisposition erlangt, weil du Gotteskenntnis erlangt hast und weil du ein Verständnis von Gottes Taten hast, weil du Gottes Essenz schließlich verstanden hast und weil du die Tatsache anerkannt hast, dass du eines von Gottes Geschöpfen bist. Deshalb liegt Mein Ziel, wenn Ich die Worte „von Herzen kommend“ benutze, darin, hierbei Ehrfurcht zu definieren, damit die Menschheit versteht, dass ihre Ehrfurcht für Gott aus tiefstem Herzen kommen sollte.

Betrachtet nun diese fünf Anforderungen: Gibt es irgendwelche unter euch, die imstande sind, die ersten drei zu erreichen? Damit meine Ich wahren Glauben, loyales Folgen und absolute Unterwerfung. Gibt es irgendwelche unter euch, die zu diesen drei Dingen fähig sind? Ich weiß, dass es, wenn Ich alle fünf gesagt hätte, zweifellos keinen unter euch geben würde, der es sein könnte, aber Ich habe die Anzahl auf drei reduziert. Denkt einmal darüber nach, ob ihr diese Dinge erreicht habt oder nicht. Ist „wahrer Glaube“ einfach zu erreichen? (Nein, das ist er nicht.) Es ist nicht einfach, da Menschen Gott oft infrage stellen. Was ist mit „loyalem Folgen“? Worauf bezieht sich dieses „loyal“? (Nicht halbherzig zu sein, sondern von ganzem Herzen dabei zu sein.) Nicht halbherzig zu sein, sondern von ganzem Herzen dabei sein. Ihr habt den Nagel auf den Kopf getroffen! Seid ihr also imstande, diese Anforderung zu erreichen? Ihr müsst euch mehr bemühen, nicht wahr? Im Moment müsst ihr diese Anforderung erst noch erreichen. Was ist mit „absoluter Unterwerfung“ – habt ihr das erreicht? (Nein.) Das habt ihr auch nicht erreicht. Ihr seid oft ungehorsam und aufsässig; häufig hört ihr nicht zu oder wollt nicht gehorchen oder wollt nicht hören. Diese sind die drei grundlegendsten Anforderungen, die Menschen nach ihrem Eintritt in das Leben erreichen, aber ihr habt sie noch nicht erreicht. Habt ihr also im Moment großes Potenzial? Nachdem ihr Mich diese Worte heute sagen gehört habt, fühlt ihr euch beklommen? (Ja.) Es ist richtig, dass ihr euch beklommen fühlt. Versucht nicht, diese Beklommenheit zu vermeiden. Ich fühle Mich euretwegen beklommen! Ich werde nicht auf die anderen beiden Anforderungen

eingehen; ohne Zweifel ist niemand hier in der Lage, sie zu erreichen. Ihr seid beklommen. Habt ihr also eure Ziele festgelegt? Mit welchen Zielen und in welche Richtung solltet ihr streben und eure Bemühungen einbringen? Habt ihr ein Ziel? Lasst Mich offen sprechen: Sobald ihr diese fünf Anforderungen erreicht habt, werdet ihr Gott zufriedengestellt haben. Jede davon ist ein Indikator für die Reife des Eintritts ins Leben eines Menschen und auch ein Endziel. Selbst wenn Ich nur eine einzige dieser Anforderungen wählen würde, um detailliert über sie zu sprechen, und von euch verlangen würde, ihr zu entsprechen, wäre sie nicht einfach zu erreichen; ihr müsst einen gewissen Grad an Beschwernis erdulden und ein gewisses Maß an Anstrengung dafür aufbringen. Welche Art von Mentalität solltet ihr haben? Sie sollte dieselbe sein wie die eines Krebspatienten, der darauf wartet, auf den Operationstisch zu kommen. Warum sage Ich das? Wenn du wünschst, an Gott zu glauben und wenn du wünschst, Gott zu erlangen und Seine Zufriedenheit zu erlangen, wenn du dann nicht einen gewissen Grad an Schmerz erträgst oder ein gewisses Maß an Anstrengung aufbringst, dann wirst du diese Dinge nicht erreichen können. Ihr habt viele Predigten gehört, aber sie nur gehört zu haben, bedeutet nicht, dass diese Predigt dein ist; du musst sie in dich aufnehmen und sie in etwas umwandeln, das zu dir gehört. Du musst sie in dein Leben integrieren und sie in deine Existenz bringen, es diesen Worten und Predigten erlauben, die Art, wie du lebst, anzuleiten und existentiellen Nutzen und Bedeutung in dein Leben zu bringen. Wenn das geschieht, wird es sich gelohnt haben, dass du diese Worte gehört hast. Wenn die Worte, die Ich spreche, keinen Aufschwung für dein Leben herbeiführen oder deinen Existenzen keinen Wert hinzufügen, dann ist es sinnlos, dass du ihnen zuhörst. Ihr versteht das, oder? Wenn ihr es verstanden habt, dann hängt das, was als Nächstes geschieht, von euch ab. Ihr müsst euch an die Arbeit machen! Ihr müsst ernsthaft in allem sein! Seid nicht völlig durcheinander; die Zeit vergeht wie im Flug! Die meisten unter euch glauben bereits seit mehr als einem Jahrzehnt an Gott. Blickt auf diese letzten zehn Jahre zurück: Wie viel habt ihr erlangt? Und wie viele Jahrzehnte dieses Lebens habt ihr noch übrig? Ihr habt nicht mehr lange. Vergiss die Frage, ob Gottes Werk auf dich wartet, ob Er dir eine Chance gelassen hat oder ob Er wieder dasselbe Werk verrichten wird – sprich nicht von diesen Dingen. Kannst du den Lauf der letzten zehn Jahre deines Lebens zurückdrehen? Mit jedem Tag, der vergeht, und mit jedem Schritt, den du tust, bleibt dir ein Tag weniger. Die Zeit wartet auf keinen! Du wirst nur aus deinem Glauben an Gott gewinnen, wenn du an Ihn als die größte Sache in deinem Leben herangehst, viel wichtiger sogar als Nahrung, Kleidung oder alles andere. Wenn du nur glaubst, wenn du Zeit hast, und unfähig bist, deine gesamte Aufmerksamkeit deinem Glauben zu widmen und wenn du immer in Verwirrtheit steckst, dann wirst du nichts erlangen. Ihr versteht das, oder? Für heute werden wir hier aufhören. Bis nächstes Mal!

15. Februar 2014

QR Code
Evangelium-Webseite

Die App der Kirche des
Allmächtigen Gottes

Evangelium-Webseite
https://www.kingdomsalvation.org/de

YouTube: https://l.kingdomsalvation.org/de/video

Facebook: https://l.kingdomsalvation.org/de/facebook

E-mail: contact.de@kingdomsalvation.org
